Urkunden

zur

Geschichte

des Kurfürsten

Friedrichs

des Ersten,

von der Pfalz.

Mannheim 1766.
in der akademischen Buchhandlung.

Kleider

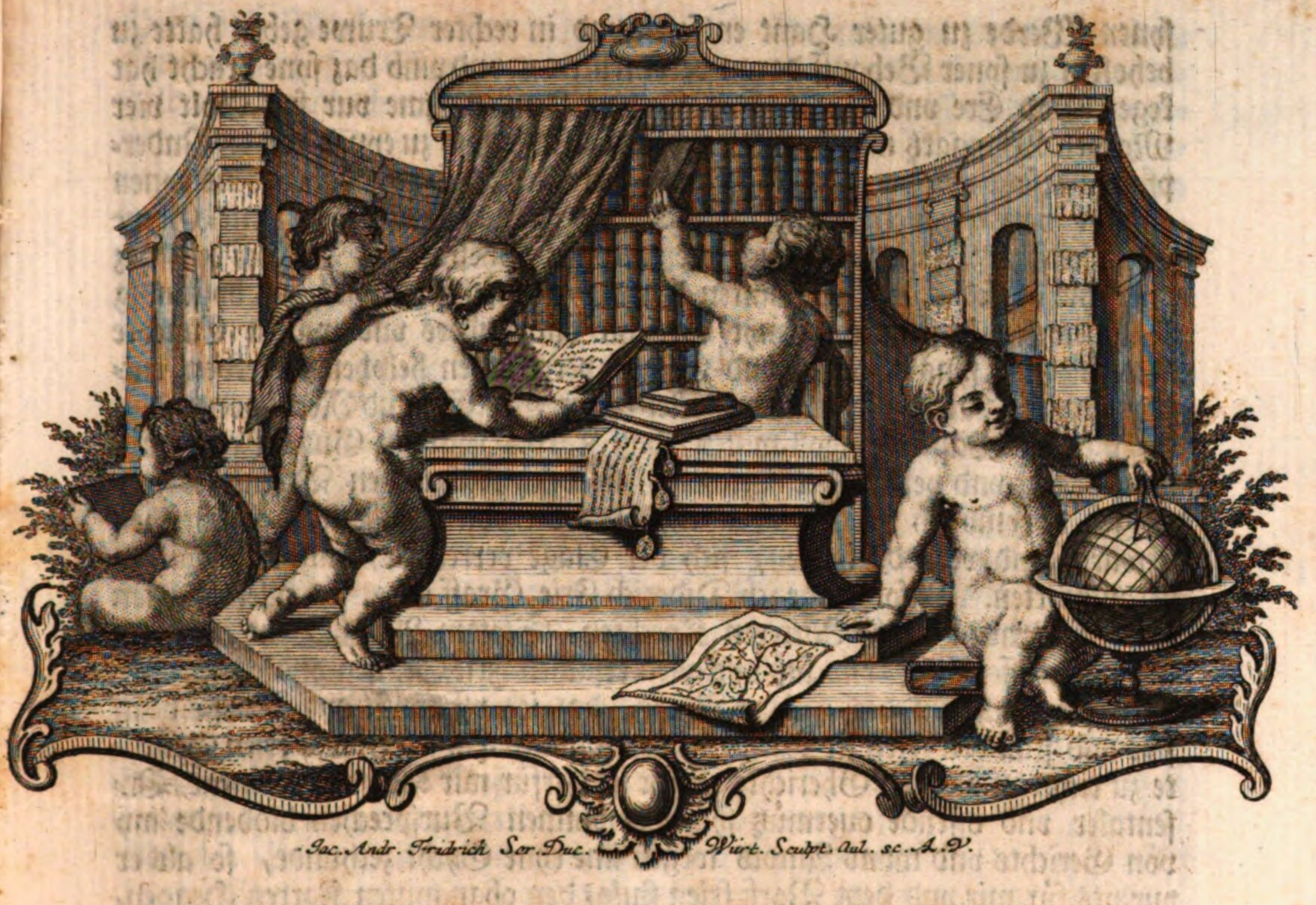
der Frauen

Erklärung

der Trachten

und

Abbildungen



Jac. Andr. Fridrich Scr. Duc. Wirt. Sculpt. Aul. sc. A. V.

I.

Ein Urthels-Brief von dem Westphälischen Gerichts-Stuhl zu Walldorff, Ober-Amts Heidelberg. d. d. Crastino decollationis Johannis Baptistæ. 1446.

(ad L. VI. §.)

ICh Diderich Ploigher eyn bewert Richter des Hilgen Rychs vnd Friegreff zu Waltorpff vnd in der frien krummen Grafschafft tun kunt alßdan Conrat Vrsentaler eyn Friescheff des Hilgen Rychs vurzyts für mir vnd dem frien Stule zu Waltorpff in des Hilgen Rychs frien Gerichte swerlichen verclaigt hatte Karren Hennen zu Seligenstat darvmb daz er dess obgnanten Cunratz bar Golt vnd Gut daz er Jme als ex autographo

synen Werde zu guter Hant entfolen vnd in rechter Truwe geben hatte zu beholten zu syner Behouff daran vervntrutrwet vnd vmb daz syne bracht hat kegen God Ere vnd Recht, vnd Karren Hennen Jme vur syn Golt vier Morgen Wyngartz myt dem Gerichte zu Waßerlois zu eynen rechte Vnderpfande gesatzt vnd verpfand hatte, die der Karren Henne dabevorens eynen andern von Franckefurt verpfandt hait gehebt, darzu der Zent-Greue Schulteiß zu Waßerlois, auch die gmeynen Gheswornen Vrtaler vnd daz Gerichte doeselbs dem obgnanten Karren Hennen behulpffen vnd byständig synt gewesen wissentlichen myt Gerichte vnd anders vnd wolten Cunrate Vorß. also syns Goldes vnd Gudes verretlichen helphen entferden entfromeden vnd abhendig machen, allet wider Got Ere und Recht bonen daz, daz die von Wasserlois woll wisten, daß Karre Henn daz Gut vur eynen andern versezt vnd verpfandet hatte, daß sie doch keghen den Vrsentaler verswigen darvmb ich Karren Hennen, auch die von Waßerlois, beschrieben gewarnt vnd verbodt hatten, sich der Clage verrederie, vnd Mysdait zu verantworten. Also bezuge ich Diderich Frie Graff vorg. für allen Fürsten Herren Grauen Eteln Ritteren Knechten, Stetten Amptlewten Richtern die Friescheffen synt, vnd suß vur allen ersamen Frie Grauen vnd echten rechten frien Scheffen des Hilgen Rychs, daz ich vff Gyfft dyß Brieffs besaß stat vnd stull den frien stull zu Waltorpffe in des Hilgen Rychs frien Gerichte zu richtenn als dess Gherichts Recht ist darfür mir komen ist Cunrat Vrsentaler vnd offende ouermütz synen gewunnen Vursprechen biddende my von Gerichts vnd myns Ampts wegen ime eyne Gycht zethunde, so als er vurzyts für mir vnd dem Vorß frien stule, den obgnannten Karren Hennen, ouch die von Wasserlois verclaigt hette darvmb ich sie dan zu eynen richtlichen Pflichtdage verschriebe, vnd verbodt hette off hude icht, der obgnamten verclaigten richtlicher Tag wer, dess ich ime also zustunt vnd bekentlich byn, daruff bat mir Cunrat obgnt die obgemelten verclaigten im zu heischen, ob sie daricht weren oder jemand van irer wegen daz ich also dete, nach Rechte des Gerichts vurschriben also enwern die verklaigten darnicht, oder nyemanden von irer wegen, vnd als sie dar nicht enweren, so vernuwete Cunrat Ursentaler durch synen Vursprechen die obgerurte Clage vber die verklaigten vnd claigte auch fürbaß daz Karren Henne, des Hilgen Rychs vnd Konix Boden in des Hilgen Rychs werne vnd boetschafft von syn sselbs, auch van der von Wasserlois wegen geenget geirret gehindert vnd beschediget hette, darvff myt Urtale vnd Rechten myt gmeyner Volge der Frier-Schepffen vor Recht erkant ist daz Karren Henne, auch die von Wasserlois des Hilgen Rychs vnd Konix ouersten frien Gerichte, darvmb want sie dess Hilgen Rychs vnd Konix Boden gelerset geirret vnd gehindert haben gelych Vorß. is in die Hoeste Wedde Peen vnd Bruch veruallen syn, vnd asdan die Verclaigten sich vff iren richtliche Pflichtdagen nicht vernuwerd enhadnt sunder myner Warnuge Verbodinge vnd Verschribung Vnhoram wurden synt vnd gefreuelt haynt so synt sie darvmb dem Gerichte in

Peen

Peen vnd Bruch veruallen nach frien stuls Rechten, vnd der Cleger habe darvmb auch syn Clage Hoebt Gut Kost vnd Schaden so gwisser den behalden bezugende bewisende vnd bewarende werde so recht iss vff die vorgnanten Verclaigten gewunnen, den der obgnante Cunrat Vrsentaler also bezugete bewisede bewarede behelt nach frien stoils Rechte vnd achtete off dritte halb hundert vberlandsche rinische Gulden vnd vff vunff Gulden vurg. Ouch ist myt Vrtale vnd Rechte erkant daz der obgnante Cunrat Vrsentaler Cleger, vnd wer ime darzu helffet den obgnanten Karren Hennen vnd den von Wasserlois, vmb des Frevels vnd Vnhorsamkeit willen des Hilgen Rychs frie Gerichte getan die obgnante Summe Gulden Hoebt Guts Kosten vnd Schaden woll abmanen mogen an in selbst an yren Liben Haben vnd Gutern myt Gerichte off one Gerichte, wie sie best kunnen vnd willen id sy in Richsteden Vrien Stetten Hern Stetten Mercketen Vriongen Dorffern zu Wasser vnd zu Lande vnd darenkeghen sie nit schirmen schuzen noch hanthaben Heren, Stetten, Vrionge oder sus nyemand anders, sunder alle Fürsten Herrn Grauen Vrien Eteln Ritter Knechte vnd alle frie Grauen frie Scheffen, vnd alle des Hilgen Rychs Vnderdanen soilen dem obgnanten Cleger und synen Helffern bystendig behulpffen vnd zu redig syn myt iren Gerichten, vnd andern den vorgnanten Verclaigeten Freuelern die obgnannte Summe Gulden abzuermanen vnd sie zu twyngen also lange, biss daz sie Gode den Klegern vnd des Hilgen Rychs frien Gerichte genug getan haynt vmb den Freuell Peen vnd Bruch vorgeschriben. Auch ist mit Rechten Vrtalen erkant ob eymand dessen Clegern ceghen synen gewunnen Recht Wiederstant dede, daz men darvmb zu dem oder den richten sollde als recht ist. Auch ist erkant, ob einig der Verclaigten Noitscheffen wurde in der Clage daz ime das Keghen dissen Cleger vnd syn gewunnen Recht keyn stade doyn ensollen. Alle disse Vorß Artickele Ordele vnd Rechte synt zugelaissen, bestediget, veruolget vnd nit wederachtet dar ich vff die alle vnd eyn izlich besunder myn Orkunde entfangen hayn so recht darvort Vrdell vnd Recht vff gegan ist nach frien stuls Rechte, daz men der vff keynens andern stede wieder dedingen mag noch ensoll, by sodannnen sweren Peenen als darzu hoirt darvber vnd an wenn Erbe frome Ritterschaft vnd Friescheffen myt Namen die strenge vnd vrome Hinrich von Lindenhorst Junckgreff zu Dortmunden Diderich von Wickede stuyl Henn Ernst vnd Johann Oeschoue Gebroider Engelbert von Holten Johan von Kitzingen Retger Soist Herman von Titz Johan Roner Nolte, Wolter von Mallen Hinrich Steynhus Vrysrone dess vorgeseß. Gerichts vnd mer frier Scheffen genug. In Orkunde disser vorgesagten Punte hebn ich Diderich Friegreff vorß. mynen Insiegell von Gerichts vnd myns Ampts wegen zu Zuge an dissen Brieff gehangen. Vnd want wir Hinrich von Lindenhorst Junckgreff Diderich von Wickeden Ernest vnd Johan Oeschoue Gebroider, Engelbert von Holte vnd Johan von Kitzingen hirmyt ouer vnd one Wenn hoirden vnd saghen daß die Vrteil vnd Sache also ergangen als vorgeschrieben ist des zu noch

mern Vestnisse hayt wir ouch vnser Siegele wissentlichen myt an dissen Brieff gehangen. Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo quadragesimo sexto crastino decollationis beati Johannis babtiste.

25. Jun.

II.

Fehde-Brief verschiedener Lützelstein'schen Edelleuthen an den Administrator Pfalzgrav Friedrich. I. d. d. Donnerstag Corporis Christi 1451.

(ad L. I. §. XII.)

ex autographo.

Dem Durchluchtigem Fürsten vnd Heren Hn. Friedrich Pfalzgraue by Rine, Herzog in Beieren vnd Vürmünder des Durchluchtigen Fürsten vnd Heren Phillips Pfalzgrafen by Rine üwers Bruder seligen Gedechtniß Sonne, laßen wir diese hie nachgeschriben mit namen Hans Oßwalt von Hatstat Ritter, Herman von Eptingen, Anshelm von Maßmünster, Heinrich Meige von Lamßheym, Hans Michel von Nüwenfeils, Hans Grott, Henrich von Erssan, Jacob von Landenberg, Thieterich von Rumela, Symont von Hamerstein, Otteman von Rockenbach, This von Hammerstein, Heinrich von Bolwiler, Jacob von Monbürn, Casper Westernacher, Claus von Uttenheim, Jacob von Lützelstein genant Greffe, Vitte von Asche der Junge, Gerhart de Florin, Johann de Florin, Schulz von Metzig, Claus Erlin, Hans von Lamperten, Jacob von Falkenstein, Erhard Schönnmanße, Albrecht Erlach von Olenburg, Hans Erlach von Olenburg, wissen, das wir üwer vnd üwers Vettern Herzog Philips vorbenant vnd aller der üwern, üwer Lande vnd üwer Lüten vient sin wellent, von wegen der Edln wolgebornen Herren Juncker Jacob vnd Her Wilhelm Gebrüdere Grauen zu Lützelstein vnd Heren zu Geroltzeck am Wahssichin, vnsere gnedige Juncher vnd Heren vnd ziehen vns des in iren Frieden vnd Vnfrieden, vnd wie sich sollich vnd semelich Vientschafft, verhandeln machet oder verwürcken moht in wellichs weg das wer, wellent wir vnsere Ere gegen uch, üwern Vettern vnd allen den üwern bewart han, mit diesem vnserm offenen Brieffe, vnd würde vns not thun, enncher Hand Bewarung gegen uch oder gegen denen, die uch bewant oder buntlichen werent, wellent wir auch hiemit getan han. Geben vnd versiegelt mit myn Heinrich Meigen obegeschriben Ingesiegel von vnser aller wegen, des wir mit Jme gebruchen uff Dornstag Corporis Christi Anno Domini Quinquagesimo primo.

24. Jun.

II[a].

Diebolt Herr zu Hohen Gerolzeck und seine Erben werden von dem Administrator Pfalzgraven Friedrich I. zu der Pfalz Erb-Dienern aufgenommen. dat. Mittwoch nach St. Peters Tag ad Vincula 1450.

(ad Lib. VI. §.)

Ich Diebolt Herr zu Hohen Gerolzegk bekenne vnd thun kunt offenbar mit diesem Brieff gein allermeniglich für mich vnd alle myn Erben, als der Hochgeborn Fürste vnd Herr, Herr **Friedrich** Pfalzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern myn gnediger Herr, für sich vnd sine Erben, mich vnd myn Erben zu siner Gnaden **Erbdiener** vffgenomen, darzu mich vnd myn Erben, vnd alles vnser Gut vnd die vnsern, in siner Gnaden Schirme, enpfangen hat, nach Inhalt siner Gnaden Brief, so ich da uon Luden Inn han, da gerede vnd versprich ich fur mich vnd alle myn Erben, dem vorgnanten mynem gnedigen Herren vnd sinen Erben, getruwe vnd holt zu sin, Iren Schaden zu warnen, vnd iren frummen vnd bestes getruwelich zu werben, vnd vnser Lybe vnd Gute, mit samt allen vnsern Slossen, zu dem vorgenanten mynem gnedigen Herren vnd sinen Erben, mit Hülf vnd Bystant, zu setzen. In allen iren Kriegen vnd Geschefften, wann und zu welcher Zyt sie das an vns gesynnen vnd begernde sint, alles onuerziehen vnd vnd vngeuerlich, der obgenant vnser Gnediger Herr vnd sine Erben, sollen auch myn vnd myner Erben zu Eren vnd zu rechte mechtig sin, vnd vns vnd das vnser nit pflichtig sin zu schirmen, vns genuge dann vmb Ansprach vnd Antwort zu Eren vnd zu Rechte zu geben vnd zu nemen, vnd zu nemen vnd zu geben vor sinen Gnaden oder sinen Erben vnd iren Reten alles ungeuerlich. Diese Verschribung vnd Verpflichtunge, ich oder myn Erben dem vorgenannten mynem gnedigen Herren, oder sinen Erben, zu ewigen Zyten nymermee uffsagen oder geweygern sollen, alle Argliste ußgescheiden, vnd des zu Urkunde, han ich obgenanter Diebolt, für mich vnd alle myn Erben, myn Ingesigel an disen Brieff thun hengcken, der geben ist vff Mitwochen nach Sand Peters Tag ad Vincula genant, do man zalt nach Christi vnnsers Herren Geburt, vierzehenhundert vnd darnach in dem fünffzigisten Jaren. 5. Aug.

ex autographo.

III.

Einnung zwischen Pfalzgraven Friedrich I. als Administratorn der Pfalz, und der Stadt Speier auf zehen Jahr. d. d. vff Frittag nach St. Laurencien Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

ex autographo.

Wir Burgermeister Rat Burger vnd Gemeinde der Stat Spire bekennen offentlichen mit diesem Brieffe für vns vnd alle die vnsern vnd die vns zuuersprechen steent, als der Hochgeborne Fürste vnd Herre, Herr Friedrich Pfalzgraue by Ryn Herzog in Beyern vnser gnediger lieber Herre als ein Fürmunder anstat des Durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Hern Philips Pfalzgrauen by Ryne des Heyligen Romischen Richs Ertz-Druchseßen vnd Hertzogen in Beyern vnsers gnedigen lieben Herren vnd auch sin selbs wegen Got zu Lobe dem Heyligen Romischen Riche zu Sterckung Notz vnd zu Eren Jr beyder Gnaden Iren Fürstenthumen Landen und Luten vnd den Iren, auch vns Burgermeister Rat vnd Burger zu Spire wie vorstet zu frieden vnd Gemache vnd daz sin Gnade deste baße vnredlichen zu griffen vnd Reuberien wiedersteen mag vns Burgermeister Rat Burger alle die vnsern und Jnwonner vnser Statt Spire gnedigliche vnd getreulichen meinen haben vnd halten wil vnd in des obgenanten vnsers Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd sin Gnaden sunderlichen Schirme entpfangen vffgenommen vnd sich verbunden hat vns zehen Jare die nehsten nacheinander folgen in Schirme zu behalten vnd getreulich zu schirmen als daz ein sunderlich Verschribung wiset, die wir von sinen Gnaden daruber sagende versigelt han. Hervmb so haben wir vns widerumb zu sinen Gnaden als einen Fürmunder, vnd ouch vor sich selbs verbunden vnd verbinden vns in Crafft dieses Brieffs inmaßen hernach geschrieben steet, zum ersten So sollen wir Burgermeister Rat Burger vnd Jnwoner der Statt Spire die obgenanten vnser Gnedige Herren vnd alle die Jren geistlich vnd weltlich die obgenante Zyt gantz vß mit guten steten waren vnd rechten truwen meinen haben vnd halten eren vnd furdern vnd auch dieselbe Zyt mit Jne nymer zu kriegen noch zu Fintschafft komen noch auch den vnsern der wir mechtig sint vngeuerlich des gestatten Jn dheine Wise, vnd wer es daz Jeman mit Raub oder Brant Gefengniße oder sust anders Jn welchen weg daz were Die vorgenanten vnsere Gnedige Herren oder die iren angriffe oder beschedigte so sollen vnd wollen wir mit den vnsern soliche sobalde wir des geware oder darumb hermant werden mit nach Jlen zu frischer Gedat mit zu ruffen vnd zu ziehen weren vnd helffen weren vngeuerlich glicher Wise als ob es vns selbs geschen were. Vnd obe Jeman wer der wer die obgenante vnsere Gnedige

dige Herren oder welicher daz wer von oder wider Jre Friheit Gnade Recht Gude Gewonheit oder Briefe die Jre Altuordern vnd sie von vnsern Heyligen Vettern den Bebsten vnd dem Heiligen Stule zu Rome oder von Romischen Keysern vnd Königen vnd dem Heyligen Riche erlangt erworben vnd herbracht haben triben tringen schedigen oder sie sust bekriegen wolte wider Rechte so sollen vnd wollen wir so balde wir des geware oder ermant werden dem egenannten vnsern Gnedigen Herren oder welichen daz berurte dawider getruwelich beholffen vnd beraten sin mit nach Jlen zu ziehen vnd sust als hernach geschrieben steet, obe aber dieselben vnser Gnedige Herren Jr eyner ire steet oder Lande überzogen worden, von wem daz geschee so balde wir des geware oder ermant werden, sollen vnd wollen wir Jne darwider beholffen vnd beraten sin Es sy mit Fyntschafft oder sust andern wegen darzu thun vff vnsern Costen Schaden vnd Verlust mit vnser Macht, vnd nach unserm besten vermogen glicher Wise als obe es vns selbs aneginge one alle Geuerde. Wir Burgermeister Rat vnd Burger gemeinlich zu Spire noch die vnsern sollen vnd wollen ouch der obgenanten vnsere Gnedige Herren offen Fiend oder die vff Jrme schaden vnbewart Jre Eren gewest weren daz noch nit getedingt oder gefriedet wer Jn vnser Statt vnd Geware nit enthalten essen oder drencken noch in sust Geleide darinn geben oder Zulegonge thun in dheine Wise als verre vns vnd den vnsern daz wissentlich wer oder von den genanten vnsern Gnedigen Herren oder Jren Amtluten vns vorhin verkundt wer worden. Es wer dann zu offen Tagen oder daz sie mit einen Fürsten oder Herren vngeuerlich durch vnser Statt und Geware ritten one alle Geuerde. Wir sollen und wollen auch den vorgenanten vnsern Gnedigen Herren vnd den iren vsser vnser Statt vnd Geware Spise Koste Fruchte vnd anders zu ire Notturfft vngehindert zu lassen geen als ferre Wir oder die vnsern desselben nit nottürfftig weren one alle Geuerde. Wer es auch daz der obgnante vnsere Gnedige Herren Burgere oder Burgeren Kinder uß welicher Jrre Statt oder Gebiete daz wer hinder vns ziehen wurden die Ansprache oder Forderunge an die obgenanten vnsere Gnedige Herren oder die iren als vorstet meinten zu han vmb sache die sich die Zyt als sie Burger oder Hintersesßen der obgenanten vnsere Gnedigen Herren oder Jr eynß gewest weren gemacht hetten die sollen wir darzu halten daz sie vor den obgenanten vnsern Gnedigen Herren Jren Reten oder einen Jrem Gerichte wo dieselben Herren daz hinheischen Recht geben vnd nemen vnd daz niergent anders wohin ziehen an alle Geuerde. Wer aber des nit tun wolte den sollen wir doch darzu halten daz der oder die dem also nachgiengen nach lute diser Verschribunge wer es ouch das der obgnante vnsere Gnedigen Herren Manne Burg-Manne Rete oder Diener sie weren Grauen Herren Ritter oder Knechte Burger oder andere die Jren an vns von Spire ichts zu sprechen gewonne daz die Gemeine statt vnd doch mit vnser Rechte Gnade Gute Gewonheit oder Brieffe die Wir von Romischen Keysern vnd Konigen oder von den Bischoffen vnd Stiffte zu Spire eriangte erworben vnd herbracht

hant

hant antreffende. Darvmb sollen wir dem Cleger des Rechten für dem obgenanten vnserm gnedigen Herren Herzog Friedrich vnd sinen Reten vngeuerlich gehorsam sin, hetten oder gewonnen auch einiche der obgenanten vnser Gnedigen Herren Manne Diener oder Vndertan auch Ire Burger oder Gebure der sie mechtig weren vngeuerlich mit vnser von Spire Burgern oder den vnsern Jchts zu schaffen oder an sie zu sprechen daz einzlie Personen antreffen, vnd hinwiederumb hette deheine der vnser von Spire eintzlich Burger Arman oder Hindersesse ichts zu schaffen oder zu sprechen an der obgenanten vnser Gnedigen Herren Burger oder arme lute daz auch eintzlige Personen antreffe darvmb sollen yetweder syt die Cleger durch sich selbs oder Ire Macht botten den die man also ansprechen will nachfolgen in die Gerichte darin sie gesessen sint ob daz von Jne erfordert wirdet, vnd Recht daselbs von Jne nemen darzu man Jne ouch zu einer iglichen Zyt so des Noit sin wirdet getruwelich vnd furderlich beholffen sin soll, daz dem Rechten genug geschee, vnd soll darinn kein verziehen sin dardurch solich Recht verzogen werden mochte, sunder dem Rechten sol nachgangen werden vngeverlich an den Gerichten da sich daz geburte als vorgeschriben stet. Doch herinn vßgenommen verbrieffte vnd verburgte schulte, die sal man richten als verburgt ist nach dem sich daz geburte waz auch Lehen Gutere antrifft daz soll man für dem Lehen Herren ußrichten waz auch eigen vnd erbe antrifft daz sol man handeln vnd vßtragen in den Gerichten darin dann solich Gutere gelegen sint. Wer es auch daz der obgenanten unser Gnedigen Herren Burgere arme lute oder die Jren in der Statt Spire vnd vnser Marcke da vnser Gnedige Herren nit zu geleyten han freuelten oder wir oder die vnsern an Jne so sol doch der Freuel vßgetragen werden an dem Ende vnd Gerichte da er gescheen ist. Wer es aber das Frevel vff der egenannten vnser Gnedigen Herren Geleyt Strassen in der Marcke zu Spire da sie zu geleyten han gescheen daz sol gein iren Gnaden abetragen werden. Es wer dann vmb Todslegen daz sol gehalten werden nach Herkommen vnd Fryheit der Stat Spire, deßglichen wer es daz wir von Spire oder die vnsern freuelten Jn der vorgenanten vnser Gnedigen Herren Slossen Stetten vnd Gerichten oder die Jren an vns so soll der Freuel auch vßgetragen werden an dem Ende vnd Gerichte da er begangen ist. Die vorgenante vnsere Gnedige Herren vnd alle die Jren sollen auch die vorgenante Zyt ganz vß mit Jren liben vnd Guten in vnser Stadt Spire vnd Geware für aller menglich Friede Schirme vnd Geleyte haben vngeuerlich noch ouch darinn vff sie Jr Libe vnd Gute nit kummern oder clagen sunder sie vnd die iren durch vns vnd die vnsern getruwelich beschirmt vnd friedelich geschurt werden. Es soll auch den egenanten vnsern Gnedigen Herren vnd den Jren von irenwegen vnser Statt Spire offen sin Jren Pfennyng darin zu zeren als dicke vnd vil in des Not wirdet. Deßglichen sollen wir vnd die vnsern Jn der vorgenanten vnser Gnedigen Herren Stette Slosse Lande Dorffer Gerichte vnd Gebiete Geleyte haben: zu vnsern Noten vnd wann vnsere Gnedige Herren sich zu

iren

iren Noten vß der Statt Spire behelffen wollen oder mit zu oder aberyten daz mogen sye tun doch uber funffhundert nit Also daz die Hauptlute vnder Inn fur sich vnd alle die sie mit Jne von der vorgenanten vnsere Gnedige Herren wegen bringen den Burgermeister globen der Statt Burgern vnd Jnnwonern geistlich vnd weltlich zu Spire kein Schade zu sin vngeuerlich. Vnd obe einige Zweytracht die Zyt dieselben also in der Statt Spire weren offersteen wurden daz sie dann zu den Burgermeistern tretten vnd Jne bystendig syn sollen biß daz solich Zweytracht gestillet vnd hiengelegt wirdet vngeuerlich vnd soll von beiden Teylen bestellet werden das yeglichem coste vnd feyler Kauffe werde vmb eynen zymlichen Pfennyng vngeuerlich. Wir sollen vnd wollen ouch die Zyt vß den vorgenanten vnsern Gnedigen Herren halten funffzehen Reysiger Pferde die Straßen zu beschirmen vnd nachzuilen zu frischer Getat Auch den egenanten vnsern Gnedigen Herren vnd iren Amtluten zu gewarten so sie oder ire Amptlute von Jren wegen der bedurffen vngeuerlich. Vnd wann sie oder ire Amptlute die also gebruchen so sollen sie die bekostigen vff vnsern Schaden vnd uerluste obe sie den nemen wurden vnd obe Noit wurde In Jren Sachen vnd Noten die sie selbs berurte vnd sie Heuptlute werden vnd mit Jren Stetten Nuwenstatt Germerßheim vnd andern Jrme Lande umb die Statt Spire gelegen vngeueuerlich vßziehen vnd Reysen so dicke es Noit geschicht vnd sie des an vns begeren dise Zyt ganz vß vnd nit lenger sollen wir Jne noch als vil das ist nemlichenn Drissig Reysiger Pferde schicken In vorgeschriebener Maße funffzehen Mylen wegs vmb die Statt Spire doch das die vff nyeman gefurt werden sie habent sich dann gegen den jhenen bewart Vnd obe die obgenante vnsere Gnedige Herren nach Vßgange dieser Zyt herinn benant betedingt wurden solicher Hilffe halb sich in Zyt dieser Verschribunge gemacht hette es were über kurtze oder lang dawidder sollen wir vnd vnse Nachkommen Jne allewegen gegen denselben beholffen sin als ginge es vns selber an wann wir des von Jne ermanet werden. Vnd wir Burgermeister vnd Rat zu Spire sollen vnd wollen auch allen den vnsern gebieten vnd befelhen vff Jre Eyde so sie vns geton han, solichs so vorstett gegen den obgenanten vnsern Gnedigen Herren vnd den Jren dise Zyt ganz vß also zu behalten vnd zu tun Jnmaßen wie vorgeschrieben steet one alle Geuerde. Vnd diß alles geredden vnd versprechen wir Burgermeister Rate Burger vnd Gemeinde zu Spire gegen den obgnanten vnsern Gnedigen Herren Herzog Philipp vnd Herzog Friderich vnd den Jren von Jren wegen an diesem Briefe geschrieben stet, ware stete vnd veste zu halten vnd auch darwider nit zu tun noch schaffen getan werden durch vns selbs noch yemant anders von vnsern wegen in deheine wise. Jn allen vorgeschrieben Artickelen alle Geuerde vnd Argeliste genzlich vsgescheiden Vnd herJnn so nemen wir Burger-Meister vnd Rat zu Spire vorgeschrieben vß eynen yglichen Romischen Konig vnd die Stette zu sinen Gnaden gehorig von des Richs wegen, darzu eynen yglichen Bischoff zu Spire der vns vnser Confirmacie Fryheit vnd

Recht heldet. Es wurde dann erkant nach Innhalt eines Briefs den wir von vnserm obgenanten Gnedigen Herren Innhan vnd das wir auch keynen Bischoff zu Spire widder die obgenannten vnsere Gnedige Herren Herzog Philips vnd Herzog Friedrichen helffen sollen. Wir nemen ouch vß die von Meintze vnd Wormß nach Innhalt der alten Verschribunge zuschen Ine vnd vns. Des zu Vrkunde han wir vnsere Stette Insigel offenlich tun hencken an disen Brieff, der geben wart do man zalte nach Christi Geburte vierzehenhundert funffzig vnd ein Jare vff Frittag nach Sant Laurencien Tag.

13. Aug.

IV.

Bischof Reinhart von Worms rathet in die Arrogation des jungen Pfalzgraven Philipps d. d. Heidelberg sexta Feria post B. Egidii confessoris. 1451.

(ad L. I. §. XV.)

ex autographo.

Wir Reynhart von Gots Gnaden Byschoff zu Wormß Bekennen und Bezugen mit Rechter Wissen off vnser Eyde die wir von Raths wegen dem Hochgebornen Fürsten Hern Fridrich Pfalzgrauen by Ryne vnd Herzogen in Beyern als eynem Fürmunder vnsers Gnedigen Heren Herzog Philips Pfalzgrauen by Ryne vnd vnserm Stieffte getan han, das demselben vnserm Gnedigen Heren Herzog Philips vnd dem Fürstenthume der Pfalzgraueschaft by Ryne nuze vnd gut sy das der egnant vnser Gnediger Here Herzog Friderich den vorgnanten vnsern Gnedigen Heren Herzog Philips zu sinem Sone offneme also das der obgnant vnser Gnediger Here Herzog Friderich als lange derselbe vnser Gnediger Here Herzog Philips oder ob von ime natürliche eliche Sone wurden geboren leben, kein eliche Gemahel neme vnd auch Slosse, Stette, Merckte, Dorffere, Lande, Lute, Guter, vnd Mannschafft, die von des obgnanten vnsers Gnedigen Heren Herzog Friderichs vetterlichen und mutterlichen Erbe off Ine kumen sind vnd er auch nach ire Tode an sich kauft hat, sine Gerechtigkeit daran, zu dem Fürstenthume der Pfalzgraueschaft by Ryne gebe vnd dorzu fuge ewiglichen daby zu bliben, vnd das auch derselbe vnser Gnediger Here Herzog Friderich dwyle er lebet vnd sin Leptage gantz uß dieselben Lande, Lute vnd Mannschafft, die zu der Pfalzgraueschafft by Ryne gehorent vnd off den obgnant vnsern Gnedigen Herren Herzog Philips kummen sind vnd auch das sine das vnser obgenanter Gnediger Herre Herzog Friderich darzu gibt Inne habe vnd besize als ein rechter Pfalzgraue by Ryne vnd Kurfürste des Richs mit allen Rechten Eren vnd Würden. Doch

das

das sich derselbe vnser Gnedige Herre Herzog Friderich verschribe zu halten, von des Studiums zu Heydelberg, der Stette vnd der Juden wegen als sich vnser Gnedige Herren sin Vatter vnd auch sin Bruder beyde seliger Gedechtnisse verschriben hant, vnd zu Orkonde solicher vnser Gezeugnisse so haben Wir Reynhard Byschoff zu Worms obgnanten vnser Ingesiegel mit rechter Wissen an diesen Brieff tun hencken. Datum Heydelberg Sexta feria post beati Egidii Confessoris Anno Domini MCCCC quinquagesimo primo. 6. Sept.

V.

Einnung zwischen dem Administrator Pfalzgraven Friedrich I. und der Stadt Wimpffen auf fünf Jahr d. d. auf unser lieben Frauen Abend Nativitatis 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

Wir Burgermeister Rätt vnd all Burgere gemeinlich des hiligen Richs Statt zu Wimffen Bekennen vnd thunt kunt offenbar mit diesem Brieff allen den die In sehent oder hörent lesen, wann wir mit gantzer Begirde geneygt sin zu Frieden vnd gemeynem Nutz der Land So haben wir mit guttem wolbedachtem Mutte vnd rechter wüssen, dem heiligen Romischen Rich zu Sterckunge, vnd eren vnd vns selbs, vnd der vnsern zu nutz, Frieden vnd Gemach, vns mit dem Hochgebornen Fürsten vnd Hern Her Friederich Pfalzgraffen by Rin Herzog in Beyern des Durchluchttigen Hochgebornnen Fürsten vnd Heren Her Philips Pfalzgrauen by Rin des heiligen Romischen Richs Ertz-Truchsses vnd Hertzog in Beyern vnser gnedige liebe Heren gütlichen vereynt, also daz der obgenant vnser gnediger Her Hertzog Friederich als ein Fürmünder, anstatt dez obgnanten unsers Gnedigen Heren Hertzog Philips vnd sin selbs vns Burgermeister Ratt vnd Gemeynde zu Wimpffen vnd alle die vnseren In des obgnanten vnsers Gnedigen Heren, Hertzog Philipps vnd In sinen sünderlichen Schirm empfangen, vnd vffgnommen hat, darumb so verbinden wir vns mit rechtter wissen In Grafft dies Briefs mit vnsern gutten truwen und geswornen Eyden die wir harumb gethan han, zu den vorgnanten vnsern gnedigen Heren fünff gantz Jar, die uff datum dies Briefs angangen vnd nehst nacheinander volgende sint, mit vns selbs vnser Statt vnsern Luden vnd Dienern Inmassen vnd Form als hernach geschrieben stet. Zu wüssen daz wir die obgnanten vnser Gnedige Herren, die obgeschrieben Zit vß getruwlichen meynen haben vnd halten sollen vnd wollen, vnd ob yemant wer der wer dieselben vnser Gnedige Heren Hertzog Philipps vnd Hertzog Friedrich oder die Iren Ir Rätt Ir Diener Ir Graffen Ir Heren Ir Ritter Ir Knecht Ir Bur-

ex autographo.

Burger Jr Mann oder ander geistlich oder weltlich Personen die Jn zu versprechen sten, Jr eynen oder me angriffe oder beschedigette, mit Morde mit Raub mit Brande mit vnrechttem vahen oder mit vnrechttem wiedersagen oder sie von Jren Freyheitten Rechten Gnaden gutten Gewonheiten, Brieffen die sie von Römischen Keysern oder Küngen erlangt oder erworben vnd herbracht hant, driben oder drengen, oder sie an Jren Herschaften, Landen oder Lutten oder Güttern beschedigen woltte vff Wasser oder vff Land, oder sie oder die Jren, oder die Jne zu versprechen sten sie sin geistlich oder weltlich mit macht überziehen überbuwen oder belegeren woltte daz alsdann wir obgenant, Burgermeister Ratt vnd Burger, gemeinlichen der Statt Wimpffen vnd alle die zu vns gehören Jnen dawider getruwlichen sollen vnd wollen beraden vnd beholffen sin, mit nachJlen zu frischer gedat mit zuruffen vnd zuziehen vnd allen andern Sachen, die darzu gehoren, nach allem vnserm besten Vermogen glicher Wise, als ob vns das selbs angieng vnd vns selber widerfaren vnd gescheen were alle Geuerde vnd Argelist gantz vßgescheiden, were aber daz solich geschiecht vnd sach also geschaffen vnd gestalt weren daz sie zu frischer gedat vnd so kurtz nit mochtten erobern vnd ußgetragen werden wann wir dann darumb von den obgnanten vnsern Gnedigen Heren Hertzog Philipps vnd Hertzog Friederichen, samt oder Jnsunders oder ob sie nit Jn land weren von den, den sie dann Jr sachen empfolhen hetten, ermanet werden von Jn selbs oder den Jren mit Jren gewissen Botten oder Brieffen so sollen wir zu stundt Jn den nehsten acht Tagen darnach vnser erber Frund zu Jnen gen Heydelberg schigken da zu Rätt zu werden vnd zu überkomen was Hilff man fürbas darzu bedörffe vnd notdürfftig sy, nachdem dann dieselbe sach an Jr selbs gestalt vnd geschaffen were, und die Hilffe sol in eynem Monat nehst darnach vollengen und mit derselben Hilff sollen auch wir dann vnuerzogenlichen zuziehen vnd beholffen sin Jn aller der masse alz vorgeschrieben stet, glicher Wise alz ob daz vnser eygen Sach were vnd vns selber anegieng alz lang biß daz solich angriff beschedigung vnd sach genzlich vnd gar erobert vnd abgelegt werden, ane alle geuerde Vnd wer es daz man also zu Veld liegen oder beseß haben würde were dann daz die vorgnanten vnser Gnedige Herren, Hertzog Philips oder Herzog Friederich, oder die Jren alz vorgeschriben stet mit solicher vnser Hilff so die manung Jr wer oder sust wie daz zugieng, da die unsern by weren icht Sloss oder gefangen gewönnen mit denselben Slossen vnd gefangen, mogen sie gefaren vnd thun wie sie wollen ane vnser vnd der vnsern Jrrung vnd widerred, doch also daz sie die Gefangen nach erbers Kriegs-Gewonheit halten vnd die auch ane vnsern Wüssen vnd Willen nit döden lassen noch die gewunnen Sloß brechen sollen, vnd daz sie vns auch darinn versorgen sollen, so sie best mögen daz wir fürbas Ansprach von denselben entragen werden vnd auch also, daz die obgnanten vnser Gnedige Heren, die Hertzogen vnd die Jren alz vorgeschrieben stet waz costen vnd schaden daruber gienge vnd

wach-

wachssen wurde von Gezug vnd Wercklute daz sie daz dargeben vnd vßrichtten vnd bezalen sollen ane vnsern vnd der vnsern Schaden, vngeuerlich also bescheidenlichen ob sie vnser der vorgenanten Statt Wimpffen Gezug Werck vnd Wercklute darzu bedörffen würden vnd vns darvmb bitten vnd maneten daz wir Jnen dann die darzu furderlichen lihen sollen ane widerred, daz auch sie by uns holen vnd vns dann wieder antwurtten sollen uff Jr eygen costen vnd ane vnsern schaden, alz gut sie den dann by vns geholet hant, ungeuerlich, Es sol auch den vorgnanten vnsern Gnedigen Heren den Hertzogen vnd den Jren vnser Statt Wimpffen die obgnanten Zit vs offen sin sich daruf vnd darin zu behelffen gen wemme Jn des not geschiecht ane alle Geuerde, Wir sollen auch bestellen daz man Jn vnd den Jren allezit alz digk sich daz gebürt Redelichen veylen Kauff darJnn gegeben werde, vmb einen zitlichen Pfenning, ane Geuerde, darzu sollen auch wir noch die vnseren der vorgnanten vnser gnedigen Heren der Herzogen noch der Jren alz vorgeschriben stet offen Fiende Jn vnser Statt vnd gebietten nicht enthalten, essen noch trencken vnd sust Jn dehein zulegung dun Jn dhein wise ane alle Geuerde auch sollen wir vnd die vns gehören vns vmb dehein sach die sich von dieser eynung wegen verlauffen würde, mit nyeman ussünen, Frieden noch fürworten Jn dehein wise, ane der obgnanten vnser gnediger Heren, der Hertzogen willen ane alle Geuerde, Vnd ob daz were daz die vorgnanten vnser gnedige Heren die Hertzogen vnd die Jren alz vorgeschrieben stet, vnd auch wir mit yemant zu Krieg vnd Fientschafft kumen würden, als dauor vnderscheiden ist, So sollen vnd wollen wir Jnen vnd den Jren nach usgang dieser Vereynung, dannoch beratten vnd beholffen sin, Jn aller der mas als vorgeschrieben stet, biß daz der Krieg genzlich verricht vnd versünet würt wer es auch daz der obgnant vnser gnediger Herr, Hertzog Philips, vnd Hertzog Friedrich mann burgmann oder diener Sie wern Graffen Hern Ritter vnd Knecht, Burger oder andere die Jren an vns die vorgnante Statt Wimpffen icht zu sprechen gewunnen, daz die gemein Stätt Wimpffen antreffe, darvmb sollen wir dem cleger des rechtten gehorsam sin vor der obgnanten vnser Gnedigen Heren der Hertzogen Rede vngeuerlich, hette aber yemant wer der were an deheinen einzlingen burger der vorgnanten Stätt Wimpffen einen oder me daz doch die gemeine Statt nit antreffe, icht zu sprechen der sol dem nachfaren Jn die Statt Wimpffen, da man auch dem Cleger des rechtten fürderlich beholffen sin sol, Es were dann daz es eygen vnd erb antreffe das sol man ußtragen Jn den Gerichten darinn dieselben Güttere gelegen sint, gewünnen auch wir oder die vnsern, an der obgnanten vnser gnedigen Heren Hertzog Philips vnd Hertzog Friedrichs mann burgmann oder diener Sie weren Grauen Hern Ritter oder Knecht oder an eyn Jr gantze stett oder Gemeinde Jtzit zu sprechen, die sollen vns auch vor der obgnanten vnser gnedigen Heren Hertzog Philips vnd Hertzog Friedrichs Retten vngeuerlich des rechtten gehorsam sin

darzu vns auch dieselben vnser Gnedige Heren furderlich vnd beholffen sin sollen das vns das also widerfare vnd geschee, ane geuerde, Hetten aber wir, oder deheiner der vnser an deheinen der vorgnanten vnser Gnedigen Heren Jr Diener oder der Jren vnd der die Jn zu versprechen stent burger oder arman einen oder me icht zu sprechen, dem sol der cleger auch nachfaren Jn die Gerichtte darinn er gesessen ist da man Jm auch daz rechtten furderlichen beholffen sin solle ane Geuerde, Es were dann daz ez eygen oder erb antreffe das sol man auch gen denselben Burgern oder Armen Lüten ußtragen an den Gerichten darinnen dieselben Güttere gelegen sint, vnd Jn dieser Eynung han wir Burgermeister Rätt Burger vnd Gemeinde zu Wimpffen gegen den vorgnanten vnsern Gnedigen Heren Hertzog Philips vnd Hertzog Friedrichen vßgenommen den Allerdurchluchtigisten Hochgebornnesten Fürsten vnd Heren Hern Friedrichen ꝛc. vnseren Gnedigisten Hern, vnd vnser gnedigen Heren der Kurfürsten Eynung, vnd die fryen Stet vnd des Heiligen Richs Stette Vnd des zu warem Urkund vnd vestem Gezügnüsse, So haben wir vnser Stett groß Jngesiegel thun hengcken an diesen Brieff der geben ist vff vnser lieben Frauen Abent Nativitatis zu Latin genant Jn dem Jar als man zalt von Cristi vnsers Hern Geburt tusent vierhundert funffzigck vnd ein Jare.

7. Sept.

VI.

Verwilligung der verwittibten Kurfürstin Margaret von der Pfalz in die Arrogation ihres Prinzen, Herzog Philipps, d. d. Heidelberg off Dornstag nach unser lieben Frauen Tag Nativitatis 1451.

(ad L. I. §. XVI.)

ex autographo.

Wir Margreth von Savoyen Pfalzgrafynne by Ryne vnd Herzogynne in Beyern Wittwe ꝛc. Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diesem Brieffe Allen den die Jne sehent oder horent lesen Als der Hochgeborne Fürste Her Friderich Pfalzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern vnser lieber Bruder nach Ratte vnd Vnderwysunge der Pfalzgraueschafft by Ryne trefflichen Rete vnd mergliche Gelidder, begeret, zu sinem Sone off zu nemen vnd zu haben den Hochgebornen Fürsten Philips Pfalzgrauen by Ryne vnd Herzogen in Beyern vnsern lieben Sone, der ein Pfalzgraue vnd des Heiligen Romischen Richs Obirster Druchsesse vnd Kurfurste ist, also das der egnant vnser lieber Bruder Herzog Friderich keyne eliche Hußfrauwe nemen solle, noch wolle vnsers Sons Herzog Philips Lebtagen, vnd auch desselben vnsers Sons eliche natürliche Sone, ob die von vnserm

Sone

Sone Herzog Philips geboren wurden, Leptagen, vnd auch Slosse, Stette, Merckte, Dorffere, Lande, Lute, Gutere vnd Mannschaffte, die von des obgnanten vnsers lieben Bruders Herzog Friderichs vetterlichen und mütterlichen erbe off Jne kumen sind, vnd die er auch nach Irem Tode an sich kauft oder bracht hat sine Gerechtigkeyt daran zu dem Fürstenthume der Pfalzgraueschaft by Ryne gebe vnd darzu fuge ewiglichen daby zu bliben vnd das der obgnant vnser lieber Bruder Hertzog Fridrich dwyle er lebt vnd sine Leptage ganz vß dieselben Lande, Lute vnd Mannschaffte die zu der Pfalzgraueschaffte by Ryne gehorent vnd off den obgnanten vnsern Sone Hertzog Philips kumen sind, vnd auch das, daz vnser Bruder Hertzog Friderich obgnant darzu gibt vnd fuget Jnne habe vnd besitzen zu tun vnd zu lassen, als ein rechter Pfaltzgraue by Rine, und des Heiligen Richs Ertzdruchseße vnd auch ein rechter Pfaltzgraue Ertzdruchseße vnd Kurfürste sin Leptagen gantz uß sy vnd blibe mit allen Rechten, eren, vnd wirden die darzu gehoren, Doch das sich derselbe vnser lieber Bruder Hertzog Friderich verschribe zu halten von des Studiums zu Heydelberg der Stette vnd der Juden wegen Als sich die Hochgebornen Fursten sin Vatter, vnd auch vnser lieber Herre vnd Gemahel sin Bruder beyde seliger Gedechtnisse verschriben hant, vnd want wir Margreth Pfaltzgrafynne obgnannt, besonnen wolgemerckt vnd betrachtet haben, das solich vorgemelt, vnsers Bruders Hertzog Friderichs Begerunge, Wille vnd Meynung vnserm Sone Hertzog Philips vnd dem Fürstenthume der Pfalzgraueschafft by Ryne nutze vnd gut ist, vnd das dadurch demselben vnserm Sone vnd dem Fürstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne viel fromes vnd sterckunge, entsteen vnd kumen vnd viel Jrrunge vermitten werden möge herumb mit rechter wissen So bewilligen wir als des vorgnanten vnsers Sons Hertzogs Philips Mutter das der egnant vnser Bruder Hertzog Friderich zu sinem Sone offneme vnd habe den egnanten vnsern Sone Hertzog Philips in aller der massen vnd mit solichen Stucken vnd Artickeln wie vorgeschrieben steet vnd geben auch vnsern Willen darzu vnd bewilligen das alles also in crafft diß Briefs. Vnd des zu Orkunde haben wir vnser eygen Jngesiegel mit rechter wissen an diesem Brieff tun hencken vnd darzu begeret, das vnsere Rete vnd lieben getruwen Abrecht von Venningen vnd Martin Goler von Rauenspurg vnser Hoiffmeyster ir yeglicher sin eigen Jngesiegel zu dem vnsern an diesen Brieff gehangen hat vnd Jch Abrecht von Venningen vnd ich Martin Goler vorgnant Bekennen, wann wir damit vnd daby gewest sin, das die obgnanten vnsere Gnedige Frauwe, solichs wie vorgeschriben steet bewilliget hat So haben wir von Geheisse vnd Begere Irer Gnaden vnser yeglicher sin eygen Jngesiegel by das Jre an diesen Brief gehangen. Der geben ist zu Heydelberg off Dornstag nach vnser lieben Frauwen Tag Nativitatis zu Latine in dem Jare als man zalte nach Cristi vnsers Herren Geburte Dusent vierhundert funfzig vnd ein Jare. 9. Sept.

VII.

VII.

Verschreibung Herzog Ludwigs von Veldenz gegen gegen den Administrator, Pfalzgraven Friderich I. ihm in in seinen Kriegen zu helffen. Dat. Mannheim vff Fritag nach vuser lieben Frauen Tag, als sie gebohren ward 1451.

(ad Lib. I. §. XVII)

ex autographo.

Wir Ludwig von Gotes Gnaden Pfalzgraue by Rine vnd Herzog In Beyern Bekennen vnd thun kunt offenbar mit disem Brieff, als wir des Hochgebornen Fürsten, Herrn Philips Pfalzgrauen by Rine des Heiligen Romischen Richs Ertztruchseß vnd Herzog in Beyern, vnnsers lieben Vettern Manne vnd Rate, vnd derselbe vnser lieber Vetter Herzog Philips, auch der Hochgeborn Furste, Herr Friedrich Pfalzgraue by Rine, vnd Herzog in Beyern, des egenanten vnsers lieben Vettern Herzogs Philips Fürmunder, auch vnser lieber Vetter, vnd wir von Sypschafft einander gewant sind, So haben vns mit gutem Willen, In truwen vnd Fruntschafft zu den obgnanten vnsern lieben Vettern Herzog Philips vnd Herzog Fridrich gethan, also, wer es das yeman, wer der were, die obgenanten vnser lieben Vettern, In der Zyte, so lange vnnser Vetter Hertzog Friedrich, vnnsers Vettern Herzog Philips Fürmonder ist, verunrechten, Jne oder den Iren Lannde vnd Luten, schaden thun oder zufügen wolte, So sollen vnd wollen wir den egnanten vnsern Vettern, wann vnser Vetter Hertzog Friderich das an vns gesynnet vnd begeret, vff vnsern Costen vnd schaden vnuertzogenlich Hylff vnd Bystant thun, vnd mit vnnsern Slossen, Steten, Landen, Luten vnd ganzer Macht getruwelich zu Jne setzen, vnd In beraten vnd beholffen sin, wider aller meniglich, als ob vns daselbs angienge, on alle Geuerde, Doch so sollen wir nit schuldig sin, den obgnanten vnnsern Vettern, uff vnnsern Costen, nachzuziehen In das Landt gein Beyern Wer es aber das die obgnanten vnnser Vettern In Beyern zu schaffen hetten, oder gewinnen, vnd der obgnant vnnser Vetter Hertzog Friderich, vns bitt vnd an vns begert Jme darInne zu helffen, vnd etliche Lute hinuff zu Dinste zu schicken, das sollen wie thun, nach vnnserm Vermogen, doch vff iren Costen vnd vnnsern schaden, alles ane Geuerde. Diß alles wie vorgeschriben steet, gereden vnd versprechen wir In Crafft diß Brieffs by vnnsern Fürstenlichen Wirden, stete vnd veste zu halten, als wir auch dem obgenannten vnnserm Vettern Hertzog Friderich, das mit handtgebenden Truwen gelobt han, doch haben wir hierin-

ne

ne vßgnomen, den Erwirdigen in Gott Vatter vnsern lieben besundern Herren vnd Frundt, Herren Diettrichen Ertzbischoff zu Meinze, den Hochgebornen Fürsten, vnsern lieben Bruder, Hern Fridrichen Pfalzgrauen by Rine, Herzogen in Bayern, vnd Grauen zu Spanheim, vnd darzu auch dise nehste sechs Jar nach datum diß Briffs, den Erwirdigen in Gott Vatter Herrn Reinharten Bischoff zu Spyer, zu Vrkunde haben wir vnnser eygen Ingesiegel thun hengken an disen Brif der geben ist zu Mannheim vff Frytag nach vnnser lieben Frawen Tag als sie geborn wart Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Quinquasimo primo. 10. Sept.

VIII.

Einnigung des Administrators Pfalzgraven Friedrichs I. mit Herzog Ludwig von Veldenz, entgegen die beide Gebrüder, Jacob und Ludwig, Herren zu Lichtenberg. dat. Mannheim auf Samstag nach vnser lieben Frauen Geburt Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

Von Gotts Gnnaden Wir Friedrich Pfalzgraue by Rine Herzog in Beyern vnd Formunder ꝛc. vnd wir Lodwig Pfalzgraue by Rine vnd Herzog Inn Beyern Bekennen vnd dun kund offenbar mit diesem Brieue das wir vns mit einander vereynt vnd eynander versprochen hant, vnd versprechen auch also einander in Crafft dieses Brieffs getrulich zu halten vnd zu follenfuren, wie hienach geschrieben steet. Zum ersten. Als wir Herzog Ludwig obgenante Ansprach vnd Forderunge haben an Jacoben vnd Ludwigen, Gebrudere Herren zu Lichtenberg darvmb wir yne geschrieben vnd sie zu recht erfordert, das sie aber noch nit offgenommen hant, da sollen vnd wollen wir Herzog Lodwig der egenante Gebrudere, von Lichtenberg fiend werden, vnd yne des vnsern Fiendbrieff Hiezwischen vnd sant Walpurgen Tag nechst kompt zu schicken, vnd sollen wir Herzog Friderich Jme Helffer werden vnd sollent beide vnnser Fiend-Brieue mit eyn geschickt werden, Item vnd wan die Fiendschaft angangen ist, So sollen vnd wollen wir Herzog Friederich vnd wir Herzog Ludwig, vnser keyner, von der Fiendschaft wegen mit den von Liechtenberg Iren Helfern oder die sich darinn mengen werden, dheyne Rachtunge Frieden, Satzunge oder Vorwort offnemen, ane des andern wissen vnd willen, Item ob wir bede von derselben Fiendschafft wegen, oder die vnsern von vnsern wegen, zu Felde ziehen wurden, vnd Slosse, Stete oder Dorffere, ex autographo.

gemeyn gewonnen, oder etliche fingen, oder mit Name, oder soſt etwas den Fienden abgewonnen, daran soll vnser iglichem sine Teyl werden, nach Anzal vnd nach dem vnser Iglicher Lute vm felde vnd daby hat, vngeuerlich. Wer es aber, das wir zu tegelichsem Kriege legen wurden vnd in gemeyne Slosse Stete Dorffere oder anders mit Name oder gefangen gewonnen, daran soll aber vnser iglichem sine Teyl werden, nach Anzal vnd nachdem er Lude daby hat. Wer es aber das vnser einer, oder sine Dienere insunderheit, daby der ander oder desselben Dienere nit weren, Slosse Stete Dorffere oder soſt mit Name, oder anders etwas gewonnen, oder etliche fingen, daran soll der ander, der daby nit gewest were, oder sine Dienere daby nit gehabt hette, keynen Teil han, vßgescheiden brantschatzunge, damit solle es gehalten werden, als hernach geschrieben steet Item weliche Parthie brandschatzunge dut die soll solichs der andern Parthien verkunden, vnd soll von beden teilen also gehalten werden, vnd was gebrantschezt wirdet, es sy von vns beden teilen Lute daby, oder nit, So soll vnser iglichem halb werden vnd folgen ane Geuerde. Item vnd welicher under vns gefangen von yme lies, vnd die verbuntlich mechte dieselben gefangen sollen vnser iglichem, eynem alſ uil als dem andern verbuntlich gemacht werden. Item vnd wir beide sollen vnd wollen mit Gots Hulffe, off den ersten Sontag in der Fasten genant Invocavit, nest kompt wider hie zu Manheim sin, vnd vnser iglicher von sinen Reten mit yme bringen, die yne duncket, darzu nutze vnd gut sin, den Anslag zu dun, wan man die Fiendsbrieue obergeben, vnd wan vnd wie man In das Felt ziehen, oder ob man den tegelichen Krieg vornemen wolle vnd was hinfur zu diesen Sachen mee not ist dauon zu redden vnd vorzunemmen. Item vnd wer es, das vns Herzog Lodwig obgenant von den vorgenanten Gebrudern von Liechtenberg Ere vnd Recht zu dun, vmb vnser Ansprach vnd Forderunge hiezwuschen vnd sant Walpurgen Tag zugesagt, vnd nach aller Notdurfft verborgt wurde, in eyner mogelichen Zyt zu follenden was zu Recht gesprochen wurde, das mogen wir offnemen. Wer es aber das wir Herzog Friederich vorgenant von vnsers Vettern Herzogen Philips, oder vnnser selbs Ansprach vnd Forderunge wegen der vorgemelten Gebrudern von Liechtenberg personlich fiend wurden. So sollen wir Herzog Lodwig desselben vnnsers Vettern Herzog Friederichs Helffere werden, vnd vnser beder Fiendsbrieue mit eyngeschickt, vnd das alles den Krieg vß gehalten werden in aller maß wie obgeschrieben steet ane Geuerde. Vnd wer es das wir Herzog Friederich, oder die vnsern in des obgenanten vnnsers Vettern Herzog Lodwigs Slosse oder Stette wolten, da soll man vns vß vnd Inlassen, als dicke sich das geburt, vnd darinne feilen Kauff geben vmb einen reddelichen glichen Pfenninge. Deßglichen ob wir Herzog Lodwig oder die vnsern in der obgenanten vnnser Vettern, Herzog Philipps vnd Gerzog Friedrichs Stete oder Slosse wolten da sol man vns vß vnd Inlassen, als dicke sich das geburt, vnd darinn feilen Kauff geben vmb eynen

nen reddelichen glichen Pfenninge alles vngeuerlich. Jtem vnd wer es, das vnnser einer hernachmals mit yemant anders zu kriegen oder fiendschaft keme, vnd des andern Hulffe begeren wurde, welicher vnder vns das were, So soll es damiit gehalten werden, Jn aller maß, mit allen Sachen wie obgeschrieben steet. Vnd diese vnnser Vereynigunge vnd Verschribunge soll werend vnd besten, alſ lange wir Hertzog Friederich des vorgenanten vnsers Vettern Herzog Philips Formunder sin. Vnd des zu Orkundt haben wir Herzog Friederich vnser Formundschaft, vnd wir Herzog Lodwig vorgenant vnser eigen Jngesiegel an diesen Brieff dun hencken. der geben ist zu Manheym off Samßtag nach vnser lieben Frauwen Geburt Tag 11. Sept. Anno Dni Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

IX.

Bündnüß und Einnung zwischen dem Administrator Friedrich I. von der Pfalz, und Bischof Gotfried von Würzburg auf sechs Jahr. dat. Mergentheim am Mitwoch St. Moritzen Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

Wir Gotfrid von Gotes Gnaden Bischoue zu Wirtzburg vnd Hertzoge zu Francken Bekennen mit diesem brieue gein allermeniglichen, das wir durch sundere liebe vnd fruntschaffte, die wir zu den hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hern Philipsen Pfalzgrauen bey Rein, des heiligen Romischen Reichs ErtzTruchses, vnd Hertzoge in Beyern, der noch vnter seinen Jaren ist, vnd Hern Fridrichen auch Pfalzgrauen bey Rein vnd Hertzoge Jn Beyern, des genanten Hertzogen Philips Vormunder tragen, auch vnnsern landen vnd leuten zu nutze vnd frommen vns gutlichen getan vnt mit Jn vereynte vnd vertragen haben, Jnmassen hernach geschriben stet, nemlich das wir Bischoue Gotfrid obgenant die itzgenanten fursten Hertzoge Philips vnd Hertzoge Fridrichen, mit gantzen rechten vnd waren trewen, meynen eren vnd furdern vnd sollen auch von datum dits briefs Sechs gantze Jare neste nach einander volgende, mit Jn nicht zu vehden feindschaften angriffen oder aufrure komen, vmb keinerley sachen willen vns selbs oder die vnnsern noch sunst yemants anders berürende, Jn keine Weise, Sollen vnd wollen auch den vnnsern, der wir vngeuerlich mechtig sein mogen, so zu tun nicht gestaten, auch wissentlich nymants gleite geben, hausen Herbergen hilffe oder zu begnüge tun, der wider die obgenant vnnser herrn vnd freunde, Hern Philips vnd Hern Friderichen ex autographo.

sein oder tun wolte, mit vehden oder on vehde, vnd dem hernach geschriben außtrage, nicht nachkommen noch sich des genügen lassen wolte alles on geuerde. Vnd vff das so sind wir mit dem obgenanten vnnserm Freunde Hertzoge Friedrichen von sein, vnd seines Vettern Hertzoge Philips wegen eines solchen außtrags vberkomen, ob wir zu dem obgenanten Hertzoge Friedrichen von sein selbs, oder des obgenanten vnnsers Hern vnd Freunds Hertzog Philips wegen oder derselbe Hertzoge Friedrich von sein selbs, oder des obgenanten Hertzoge Philips wegen zu vns vorderunge vnd Ansprach gewünnen vmb sachen die hernach entstünden, So sollen wir beyderseite, durch vnnser beder rete Versuchen lassen, Ob man vns gutlich darumb vereynen mochte, mocht des aber nicht gesein, so sol der vnter vns, des die ansprach were, einen aus des andern rate, zu einem gemeinen Obman, Nemlich Wir Bischoue Gotfrid einen auffer dreyen vnnsers Freunds Hertzoge Friedrichs vnd der Pfaltz reten die er vns In seinem brieue benennet hat nemen, desgleichen sol der obgenant vnnser Freunt Hertzoge Friedrich einen auffer diesen nachgeschriben dreyen vnnsern Reten Nemlichen Eberharten Wolfskeln Ritter, Jorgen Fuchs vnnsern Hofmeister vnd Engelharten von Münster nemen, vnd als dicke derselben vnnser rete einer, von todeswegen abgeen, oder vnnser Rate nit mere sein wirdet, so sollen wir an des abgangen stad, einen andern oder andere, aus vnnsern reten benennen vnd geben an des oder der abgangen stat, In vier wochen den nesten nach dem solcher Abgangk gescheen were dieselben es auch zu gleicher weise halten sollen, als von den obgenanten reten geschriben stet, derselbe gemeyne Obman vns obgenanten Fürsten alsdann tage bescheiden sol, Nemlichen wern die vorderunge vnd ansprach vnnser Bischoue Gotfrids, gein Mergentheim, wern aber die vorderunge vnd ansprach des vorgenanten vnsers Freunds Hertzoge Friedrichs von sein, oder seines Vettern, Hertzogen Philips gein Gundelsheim, vnd vff dem Tage sollen dann wir Bischoue Gotfrid zwen vnnser reten vnd der obgenante Hertzoge Friedrich auch zwen seiner vnd der Pfaltz Rete, zu dem gemeinen Obman setzen, vnd die fünfe sollen alsdann clage antwort rede vnd widerrede, vnd was von vns beden teylen fürbracht wirdet verhoren vnd versuchen vns In der gutlickeit mit wissen zu entscheiden, mochten sie vns aber nit gutlichen vbertragen, so sollen sie recht darumb sprechen, doch also, das der ausspruch vber zwen monat nit verzogen werde, vnd wie dann dieselben fünfe, oder der merer teyle vnter In mit rechte darumb erkennen vnd sprechen, dobey sol es bleiben vnd von beden teylen gehaltenund volnfurt werden, der obgenant Obman vnd der zusatze, so dicke die darzu gegeben werden sollen sich der sachen annemen, vnd recht darumb sprechen, nach Iren besten vermißen vnd verstentnußen vff die eyde die Ir iglicher seinem Hern getan hat, vnd ob sie alle einer oder mere, vns Bischoue Gotfriden oder den Obgenanten vnnsern freunden Hertzoge Friedrichen Hertzoge Philipsen, oder vns allen mit glübden vnd eyden gewant vnd verbuntlich weren, dieselbe Verbuntlickeit, sol sie vff dasmale an solichem

chem rechtsprechen nit irren oder bynden one alles geuerde Item gewunnen wir Bischoue Gotfrid mit der obgenanten vnnsern freunde Hertzog Philips oder Hertzoge Friedrichs reten dienern oder die In zu versprechen, vnd zuuerantworten stunden oder In Irem schirme wern, oder der Obgnante vnnser freunt Hertzoge Friedrich von des Obgenanten Hertzoge Philips oder sein selbs wegen mit vnnsern reten dienern oder die vns zu uersprechen vnd zu verantworten stunden oder In vnserm schirm wern zu tun auch vmb sachen die hernach entstünden, were dann die ansprach vnnser Bischoue Gotfrids, so sollen wir das recht nemen vor dem Obgenanten vnnsrem freunde Hertzoge Friedrichen seinen vnd der Pfaltz reten, vnd er sol vns auch In zweyen den nehsten monden, nachdem er des ermant wirdet des rechten also helffen vngeuerlichen were aber die ansprach des Obgenannten vnnsers freunds Hertzoge Friedrichs von seines Obgenanten Vettern oder seinen wegen, so sollen wir In auch des Rechten vor vnsern Reten In zweyen der nesten monden nachdem wir des von In ermante werden, helfen als vorgeschriben stet doch was lehen antreffe das das vor des lehenhern mannen von dem es zu lehen rurte zu austrage komen solle, Item Ob vnnser Bischoue Gotfrids Grauen ritter knechte manne oder diener, oder die vns zuuersprechen vnd zuuerantworten stunden oder In vnnserm schirm wern geistlich oder werntlich an den Obgnanten Hertzoge Fridrichen, von sein selbs oder des Obgenanten Hertzoge Philips wegen zusprechen gewünen, auch vmb sachen die hernach entstunden, so sol derselbe vnnser freunt Hertzoge Friedrich das recht, vor der Pfalze vnd seinen reten, vngeuerlichen dem ancleger widerfaren lassen, In zweyen monden, nachdem er des ermant wirdet, vngeuerlichen, gewunen aber der egenante vnnser freunde Hertzoge Philips oder Hertzoge Fridrichs Grauen Ritter Knechte manne oder diener oder die Im von seines Vettern, oder sein selbs wegen, zuuersprechen vnd zuuerantworten stunden, oder In Irem schirme weren, geistlich oder werntlich, an Vns Bischoue Gotfriden zusprechen, auch vmb sachen die hernach entstunden, so sollen wir das recht vor vnnsern reten vngeuerlichen dem ancleger widerfaren lassen auch In zweyen monden, nachdem wir des ermante werden vngeuerlichen. Item were es das vnnser rete, manne diener oder die vns zuuersprechen vnd zuuerantworten stunden, oder die In vnnserm schirm weren geistlich oder werntlich mit den Obgenanten vnnsern Freunden Hertzoge Philips, oder Hertzoge Friedrichs reten, mannen dienern oder die In zuuersprechen vnd zuuerantworten stunden, oder In Iren schirm wern, geistlich oder werntlich zuschaffen vnd gein einander ansprache gewunen, auch vmb sachen die hernach entstunden, so sol der vnter vns vor In oder seinen reten gein deme dem man zuspricht der sein man diener oder lantsesse ist, oder Im zu uersprechen vnd zuuerantworten stunde, oder In seinem Schirm were, dem ancleger des rechten widerfaren lassen, In zweyen monden nachdem er des ermante wirdet vngeuerlichen. Item was erbe vnd eygen antrifte, das sol an den

Steten oder dorf gerichten da die guttere gelegen sind, aufgetragen werden, Item was geistliche sachen wern, die sollen vor geistlichem gerichte außgetragen werden. Item were ob der vorgenanten vnnser freunde Hertzoge Philips oder Hertzoge Fridrichs rete, diener oder andere die Iren, zu vnnsern Burgern oder arme leuten, oder vnnser rete diener oder andere die vnnsern zu Iren burgern oder arme leuten ansprach gewunen die sollen das recht nemen an den gerichten dorInnen die den man zusprichte gesessen sind, Item wir sollen der obgenanten vnnser freunde Hertzoge Philips oder Hertzoge Fridrichs leute, oder derselben leute gute, one Iren wissen vnd willen noch derselbe Hertzoge Fridrichs von sein selbs oder seines Vettern, Hertzoge Philips wegen vnnser leute oder Ire gutere one vnnsern wissen vnd willen nit einnemen verteydingen oder versprechen vngeuerlichen. Vnd wir Bischoue Gotfried Obgenanter haben auch alles das, das hievor von vns geschriben stet bey vnnsern fürstenlichen Treuen vnd eren versprochen gerette vnd globte getreulichen zu halten zu uolnfuren vnd zu tun In allermassen als vorgeschriben stet one alles Geuerde. Vnd des zu Vrkunde so haben wir vnnser Insiegel an diesem brieue tun hencken der geben ist zu Mergentheim am Mitwochen Sannd Moritzen Tag nach Cristi vnnsers Hern geburt vierzehen hundert vnd darnach Im Ein vnd fünftzigisten Jaren.

22. Sept.

X.

Einnung und Bündnüß zwischen dem Administrator, Pfalzgraven Friedrich I. sodann denen beiden Herzogen Albrecht und Ludwig von Baiern d. d. Laugingen am Fritag nach St. Lucien der H. Jungfrauen Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

ex autographo.

Von Gottes Genaden Wir Fridrich Pfalenzgraue bey Rein Hertzoge in Bayren vnd des Hochgeborn Fursten Herrn Philipps Pfalenzgrauen bey Rein des Heiligen Romischen Reichs ErtzTruchsess vnd Herzogen in Bayern vnnsers lieben Vettern Fürmunder als ein Fürmunder für denselben vnnsern Vettern vnd für vns selbs. Wir Albrecht vnd wir Lodwig auch baid PfalenzGrauen bey Rein vnd Hertzogen in Bayern für vns Bekennen vnd kunt offenbar mit diesem Brief Wann wir mit ganzer Begierde genaiget sein zu Friden vnd zu gemainem Nuz der Lannde vnd auch daz Witiben vnd Waisen reich vnd arm Pilgrem kauffut Lantfarer vnd Kaufmanschaft Gotsheuser vnd all annder vnuersprochen Lute, si

sein

sein geistlich oder weltlich beschirmet werden, sicher sein, desterpas gewandeln vnd bey Gemach beleiben mugen, So haben wir vns mit wolbedachtem Mut vnd rechter wissen auch nach Rate vnser Räte dem Heiligen Römschen Reich zu Sterckung zu Nutz vnd zu Eren vnsselber, den vnnsern vnd den Gemainen Lannden zu frid vnd Gemach für vns vnnser erben fruntlich vnd gutlichen verainet, vnd verainen vns auch mit rechter wissen in Kraft diss briefs mit vnsselbs vnd allen vnnsern Steten Vesten Slossen, Luten vnd dienern funff ganze Jare nachst nach dato dieß briefs nach einander volgund in aller der massen, als hernach geschriben stet. Zum ersten das wir die vorgenanten Zeit gantz aus aneinander mit guten rechten vnd ganzen Trewen mainen haben vnd halten vnd auch dieselb Zeit mit eyannder nymer zu Krieg noch zu fientschafft komen sollen noch wollen noch den vnnsern der wir machtig sein des gestatten in dhain weis on alles Geuärde vnd ob yemands wer der wär vns vorgenant Herren, ainen oder mer vnnser Rat oder diener oder die vnnsern oder die vns zuuersprechen steen, oder in vnnser ains Schirm wärn Sy sein geistlich oder weltlich angriff oder beschedigat mit Wort mit Raube mit prantt mit feintschaft oder on feintschaft oder vns von vnnsern freyhaiten Rechten Gnaden oder guten Gewonhaiten oder briefen, die Wir von Römischen Kayfern oder Königen erlanget erworben vnd herpracht haben, treiben oder dringen wolt, oder vns oder die vnnsern oder die vns zuuersprechen steen, oder in vnnserm schirme sein, si sein geistlich oder weltlich an vnnsern oder Iren Luten oder Gutern beschedigat auf Wasser oder auf Lannde, oder mit Macht überziehen verpawen oder belegern wolt wider Recht dawider sullen vnd wollen wir aneinander getrulich beraten vnd beholffen sein mit nacheylen zu frischer Gedat mit zuruffen vnd zuziehen vnd mit allen anndern sachen die dorzu gehoren nach allem vnnserm besten Vermugen gleicher weis als ob vnnser yeglichen daz selber angieng vnd auch vnnser yeglichem selber widerfarn vnd beschehen war, alle Geuarde vnd Arglist gantzlichen ausgeschiden. War es auch daz einer aus vns Herren Herzog Friedrich von vnsselbe oder von vnnsers benanten Vettern Herzog Philippen wegen Herzog Albrecht vnd Herzog Ludwig mit yemands oder yemands mit vns vnnser ainem oder mer zu Vehde oder Feintschaft käme oder daz sich vnnser ainer versähe zu Vehde oder Feintschafft zu komen, daz sol er den anndern vnder vns der Hilff er begert zu wissen tun So sollen dieselben der Hillff er begeret in ainem Monad nächst nach derselben Verkündung durch sich selbs, oder ir Treffenlich Rate versuchen, ob sie die Vehde abe vnd die Sachen dorvmb die Vehde entstannden wär oder ersteen würde übertragen oder auf ein austrage, ains gleichen pillichen Rechten getendigen mugen. Mochten sy aber solches mit wissen vnd willen der Parthyen nit übertragen noch auch auf einen Gemainen Obman oder sunst eins gleichen Austrags eins Rechtpotes auf vnnsern Genadigen Herren den Romischen Konig verainen, vnd wolt dann der vnder vns der der Hilf begeret der sachn zu Austrag Rechtens auf vns anndern Fursten der

Hilf-

Hilff er begeret, oder vnnser ainen, vnd vnnser Räte verleiben vnd sein widerparthey daz auf vnnser kainen noch auch auf den Römischen König aufnemen So sollen wir desselben vnder vns der vnnser Hillf begeret, zestund nach außgang desselben Monads Helffer werden Im vnnser widersag brief zusennden vnd alsdann vnnser yeglicher zway vnd dreissigck werlicher Raisiger mit Pferden vnd Harnasch wolgerüster Mann oder darvnder so uil er begert auf vnnsern Kosten schaden vnd verlust schicken an die ennde dohin er si beschaidet vnd vnder solher Antzal Geraisiger ains yeden Hern sol zum Mynnsten ain Edler Mann sein der ir Haubtman sey die auch auf des Herrn Kosten vnder vns dem die geschicket werden vnd auf des Herrn schaden vnd verlust der Sy schicket zu taglichen Krieg beleiben, vnd dem vnder vns dem Sy geschicket werden vnd seinen Haubt Luten von seinen wegen getrulichem beholffen vnd gehorsam sein solln mit seinen dienern zureiten wo des dann not ist vnd sein feind anzugreiffen vnd zubeschedigen auf die vnnser ainer, dann den anndern allso ermonet hette. Doch also daz die Parthey vnder vns des die Monung ist zuuor auch auf daz mynnst zwey vnd dreissigk oder darvnder, souil vnnser ainer zu schicken gemont ware, vnd Im schickte werlicher Geraisiger zu taglichem Krieg wider die darauf er dann gemont hette geleget hat on alles Geuärde. Vnd welcher Herre vnder vns von dem anndern allso ermonet wirdet der oder die seinen sullen auch alsdann gein denselben auf die Sy gemonet werden dhainerlay Vorwort frid Son oder Richtung nit aufnemen an des anndern tails vnder vns der allso gemont hett oder seiner Stathalder ob er nit in Lannde war wissen vnd willen. Vnd war daz yemand in solchen Raisen oder Kriegen schade beschach wie sich daz machat dorumb man nachdem dise aynung außgangen wär ainem tail vnder vns Herren zusprechen wurd. So sal Im der annder tail vnder vns nach ausgang dieser aynung dannoch getrulichen beraten vnd beholffen sein in der mass als vorgeschriben stet, als lang bis das abgetragen vnd hingelegt wirdet on all Geuarde. War es auch daz solich geschicht vnd sachen also gestalt wurden daz man die mit der vorgenanten Zalen geraisiger nit herobern mocht vnd mer Hilf dorzu bedorfft wann dann vnnser ain tail von dem anndern tail dorvmb ermonet wirdet, oder ob vnnser ain tail nit in Lannde wär von den den er sein sach empfollen hett So sullen wir die anndern oder vnnser Stathalder, ob wir nit In Lannde waren die dorvmb ermonet werden demselben der der Hillf von vns begeret In ainem Monad nächst nach solher Manung aber auf vnnser Koslung schaden vnd verlust an die ennde dohin si der dem man Sy schicket beschaidet, mer Hillf schicken vnd Im getrulichen nach vnnserm pesten vermugen beholfen sein in aller der mass, als ob daz vnnser yeglichs aigen sach war vnd auch vnnser yeglichen selber angieng alsf lang vnd als uil bis daz solich angreiffung beschedigung vnd sach ganzlichen vnd gar herobert vnd abgelait werden on all Geuärde vnd dieselben die wir dann auch also schicken werden, die sullen aber auf dez Herren Kosten dem die Hillff geschicket wir-

det

det vnd auf des Herren schaden vnd verlust der die Hilf tut vnd schicket verleiben. Vnd wär es daz man also zu velde ligen vnd beses haben wurd, welches tails vnder vns dann die Monung ist, gewonn der oder die seinen mit des anndern tails vnder vns Hilff wie dann daz zugieng da vnnser diener zu paiden seitten beywarn icht Slos oder gefangen mit denselben Slossen oder gefangen mag der tail vnder vns des die Monung ist gefarn vnd tun wie er wil an des anndern tail vnder vns Irrung vnd widerrede, doch also daz er die gefangen nach erbergs Kriegs Gewonheit halt, vnd die auch on des anndern vnder vns wissen vnd willen nit toten lassen noch die gewonnen Slos prechen sol, vnd daz vnnser yeglicher alsuil dorInn versorget werde als der annder. Vnd ob icht habe gewonnen wurd die an ein Peutt gehorat daz sol auch an ain Gemein Peutt kommen vnd geben werden. Wann] auch wir Herzog Fridrich von des obgenanten vnnsers Vettern Herzog Philipps vnd vnser selbs wegen durch der obgenannten vnnser Vettern Herzog Albrecht oder Herzog Ludwig ainen gemont werden, die obgeschriben Antzal raisigen oder mer Hilf in vorberürter mass zeschicken So sollen wir dieselb Zeit dem andern vnder in nit pflichtig sein solch Anzal vnd mer Hilf zu schicken, deßglichen Ob wir Hertzog Albrecht vnd Hertzog Ludwig von dem obgenanten vnnsern Vettern Hertzog Fridrichen von des egenanten vnnsers Vettern Hertzog Philipps oder von sein selbs wegen gemonet werden vnnser Antzal oder mer Hillff zu schicken So sollen wir auf dieselbe Zeit dem anndern vnder In solh Antzal vnd mer Hillff auch nit schuldig sein zu schicken ꝛc. War es auch daz ein gemain Zug von vns Herrn geschach vnd dorInn slos gewonnen oder Lut gefangen vnd habe genomen wurd daz sullen wir gein einnander gemain hallten vnd hanndeln. Es sollen auch die obgenanten tzeit ganz aus vnnser vegliches Slos Stet vnd Marckt dem anndern zu seinen sachen vnd Geschaften die dann ainen yeglichen vnder vns selber berurn dorvmb In dann mit Recht vor dem andern benuget, als vorgeschriben stet, offen sein sich darauß vnd] darein zu behelfen gein wem es dann not geschiecht getrulich vnd vngeuärlichen vnd vnser yeglicher soll auch bestellen daz man dem anndern vnder vns vnd den seinen allzyt alsf dick sich das gepuret redlichen vailen Kauf dorInn geben vmb ainen zeitlichen pfenning on Geuarde. Es soll auch vnnser dhainer die obgenanten Zeit aus des andern oder der seinen offen feind oder die auf seinem schaden gewest wärn dorumb dann vnnser yeglichem wissentlichen ist, oder von dem anndern verkundet wirdet In seinen Steten Slossen oder Lannden nit enthalten azen oder trencken noch in sunst glait dorInn geben oder Zulegung tun, noch vnnsern Dienern vnd die vns zu uersprechen steen vnd der wir machtig sein des gestatten zu tun in dhain weise on all geuärde. War es auch daz yemands wer der wär vnnser Herrn ainen an seinen Slossen Steten oder Lannden mit Gewalt vnd widerrecht überziehen vnd beschedigen wolt dorzu sullen vnd wollen vnnser yeglicher dem andern getrulichen mit ganzer Macht zu ziehen helffen weren beigestendig vnd beholffen sein gleicher

weis als ob vnnser yeglichen das selber angieng on all Geuarde. Wär es auch daz wir vorgnant Herren in Zeit diser Aynung icht Zuspruch gein einander gewönnen die si nu furan von newem verlussen vnd vor datum diss briefs nit angefangen hett, dorumb sullen wir dannoch nit zu Krieg noch feindschaft komen, Sunder vnser ainer sol vmb solich Ansprach komen mit dem anndern vnder vns an den er zu sprechen hat für den dritten Herren vnder vns der der sachen nit zu tun hat zu dem yeglicher tail drey seiner Räte sezen sol vnd was derselb Herre vnd die Zusatz, oder der merer tail vnd in ob sy die sachen nit fruntlichen mit wissen der parrheyen verteydingen vnd hinlegen mugen nach Ansprach Antwort vnd paider tail fürbringen dorInn zu recht sprechen dabey sol es beleiben von baiden tailen gehalten vnd nit fürpas gezogen werden, vnd sol derselb Herre auf den man die sach also zu Recht kombt in ainige Monad nachdem er des von dem anclager ermont wirdet, baider tailen für sich einen Rechttag beschaiden wohin ihm daz nach gestallt der sachen vnd Gelegenhait der Partheyen aller bequemlichist duncket, vnd sol die sach vor Im In einem viertail Jars nachdem er tag gesetzt hat ausgetragen vnd nit lenger verzogen werden ez wär dann das sich daz Im Rechten gepuret vngeuarlichen. War es aber daz der dritt Herre vnder vns der sachen auch zu tun oder daz vnnser ainer an die zwen anndern von einer Sach wegen zu sprechen het, So sol der dez die ansprach ist, einen gemainen Man der Wappen genos sey, nemen, aus des oder der Heren Räte den er zu sprechen wil, der es nit verlobet oder versworn hab vnd yeglicher tail zwen zu demselben gemain setzn vnd vor den sol die sachen ausgetragen werden in aller maas wie es vor dem dritten Herren vnder vns geschehen solt sein vnd da oben vnderscheyden ist allso was der gemain vnd die Zusaz oder der merer tail vnder Jn zu recht sprechen daz es dabei beleiben vnd von baiden tailen gehallten werden sol vnd derselb gemain sol in ainem Monad nachdem er dez von dem Clager ermont wirdet baiden tailen ainen tag für sich in des Herrn Lannd, aus des Rate er zu gemain genomen ist, wo in das aller bequamlichst duncket beschaiden. Vnd auf demselben tag sol yezlicher tail seinen zusatz sezen vnd sol die sachen aber in der Zeit ausgetragen werden als da oben vor dem dritten Herrn geschehn solt sein. Wär es auch ob vnnser Herrn ainer an des andern Räte diener vnderton oder hindersess oder die Jm zu versprechen stunden oder in seinem Schirm wären etwas zu sprechen het auch vmb die sich hernach entstunden die sullen demselben Herrn der an Sy zu sprechen hat, des Rechtens sein, vor dem Herrn vnd seinen Räten des Rat, diener, Hinderssass oder vnderton si sind oder dem si in Schirm weis oder sunst zu uersprechen steen vnd daselb Recht sol in drein Tagen vnd sechs Wochen als recht ist vollendet vnd daruber nit verzogen werden, es wär dann daz sich das Jm rechten gepuret on geuärde. Wär es aber daz vnnser Herrn ains Ratt diener Hinderssess vnderton oder die Jm zu uersprechen steen oder in seinem Schirm sind an ainen anndern vnder vns Herrn zu sprechen gewonne, auch vmb sachen die sich hernach entstun-

stunden dem sol derselb Herre an den er zu sprechen hat vor seinen Räten des Rechten sein vnd daz Recht widerfarn lassen auch in drein tagen vnd Sechs Wochen, doch ob derselben ainer oder mer, in offner acht oder pan weren, So soll ihm dasselb Im Rechten nit fürgehalten werden doch so mag ain yeglicher Anclager, vnd auch antwurrter sein Macht der im Rechten genug ist auf solich tag schicken die sach zu berechten. Wär es auch daz vnser vorgenanten Herrn Armlute an vnnser diener icht zesprechen gewonnen daz sol auch aufgetragen werden an den ennden do daz gewondlich vnd recht ist. Es war dann daz es erb vnd aigen antraff daz sol aufgetragen werden nach des Herren Lanndes Gewonhait in des Lannd solich erb vnd gut gelegen ist vnd wär daz es Lehen antraff So sol es aufgetragen werden vor dem Herrn vnd des Herrn Lehen Mannen von dem die Guter zu Lehen ruren. Wär aber das dhain vnnser diener oder geistliche persone die vns zu uersprechen steen zu des anndern vnder vns Herrn Burger oder Gepaur icht zu sprechen oder zu schaffen gewonn, dieselben diener oder geistlich person sollen demselben burger oder Gepaur nachfarn an die stet vnd in die Gericht do sie dann gesessen sein, do sol in dann der Schultheiss oder Richter gleiche furderliche vnd vnuerzogne recht ergeen vnd widerfaren lassen als recht ist. Gewonn aber dhain vnnser diener oder geistlich person die vns zu uersprechen stunden an ein ganz gemain icht zesprechen dorumb sullen dieselben Recht von in nemen vor vnnsern Ratn oder den Gerichten dorInn Sy gesessen sein. Gewonn aber dhain vnnser purger oder Gepaur mit des anndern Herrn vnder vns burger oder Gepaur icht zeschaffen Sy waren vnnser Rate oder diener. So sol ir ainer dem anndern nachfaren in die Gericht dorInn sy gesessen sein oder darein Sy gehoren vnd sol in dann der Amptmann daselbs vnuerzogenlichen Rechtens gestatten. Wär auch daz vnnser diener Leut oder vnderton in der Zeit vmb erib oder vmb aigen icht gein ein ander zesprechen oder zuschaffen gewonnen daz sol von baiden tailn aufgetragen werden an den Steten vnd in den Gerichten do dann dieselben guter gelegen sind vnd darein sie gehoren vngeuärlich. Es sol auch in den vorgeschriben Rechten Acht vnd pann prand vnd Todsleg still ligen vnd an kainem Rechten fürgezogen werden wol mag man daz fürziehen, vnd für einen schlechten schaden berechten an all Geuärde. War auch daz ainer oder mer todsleg oder ander schedlich sach begangen vnd auf in hetten vnd das Sy in welhes vnnser Herrn Lannde vnd Gerichten betreten auch vnnser Richter vnd Schultheiß von den Clagern vmb recht angeruft wurden dorumb sol man den Clagern gleiche vnd furderliche Recht zu denselben Manslachtern vnd ubelthatern ergeen lassen als Recht ist. Es sol auch yeglicher vnder vns vorgenanten Herrn seinen Rate darzu halten welcher also vnder In zu gemainen Mannen genomen werden die es vor nit verlobet, noch versworn haben daz dieselben daz tun vnd sich der sachen annemen vnnd den ennde vnd austrag geben in der mass als vorgeschriben stet so dick des dann notturftig sein wirdet. On Geuärde. War auch daz vnnser vorgenanten Herrn Rat die-

diener Burger oder Gepaur zu solhen Rechten nit kommen noch bey solhem austrage vnd Anspruchen so dauor gemelt ist nit beleiben oder sich wider icht daz dise eynung Innen helt sezen vnd dem nit nachgeen wolten derselb Herr vnder vns des dann derselbe wäre der dabey allso nit beleiben wolt sol sich des dann fürpaß nit annemen in dhain weise sunder dem anndern tail wider den beholffen sein, als lang biß daz er gehorsam wirdet vnd tut daz er nach diser eynnung sag tun sol vnd sol auch gein demselben Acht vnd pan nit hindan gesetzt werden on Geuerde. Vnd war es daz spenn wurden vmb den Zuspruch daz yeglicher maynet er war Clager vmb denselben puncten haben wir vns geainet, daz die partheyen die dann allso spenn haben dorumb an gelegen ennde zesamen komen solln vnd sich gleicher gemainer lute vndersteen zuuerainen vor dem mit gleichem Zusaz mit Recht erkennen zu lassen welher allso vnder in Clager vnd zusprecher sein soll war auch daz si sich solcher gemainer lute nit verainen mochten So sol der Herre vnder vns in des oder der Lannde daz gut gelegen war ainen gemainen aus seinen erberen Raten geben die sach auf den mit einem gleichen zusatz aber mit Recht auszutragen In mass als auf den gemainen vorgeschriben stet vnd welher allso clager erkanntt wirdet, So sol dann dem austrag des Rechten fürbaß nachgangen werden, nach diser ainung sage Was vnd wie auch vorgeschriben stet vnd begriffen ist von vnnser Herzog Friderichs Herzog Albrechts vnd Herzog Ludwigs Lannden Slossen dienern Raten Luten gutern freyhaiten Rechten Herkomen vnd Gewonhaiten daz sol auch alles von vnnsers obgenanten Vettern Herzog Philipps Lannden dienern Raten Luten Gutern Freyhaiten rechten Herkomen vnd Gewonhaiten verstannden werden, die in diser Verschreibung begriffen sein vnd domit in aller mass wie vor von den vnnsern geschriben stet gehalten werden vnd also haben Wir Herzog Fridrich als ein Furmunder fürden obgenanten vnnsern Vettern Herzog Philipps vnd für vns selbs Wir Herzog Albrecht und wir Herzog Ludwig gelobt gerett vnd versprochen geloben gereden vnd versprechen auch bey vnnsern Fürstlichen Eren Trewen vnd Wirden diß verayнung vnd all vorgeschriben sach die obgeschriben Zeit vnd Jare getrulichen war vnd stat zu hallten zu laisten vnd zu uolfuren vnd auch dawider nit zu suchen noch zu tun haimlich oder offenwar durch vnsselbs oder yemands annders in dhein weis all Geuärd vnd Arglist hir Inn genzlichen aufgeschaiden. Vnd in diser verpuntnüss vnd eynung haben wir ausgenommen den Allerdurchluchtigisten Fürsten vnd Herren, Herrn Fridrichen Romischen Konig zu allen Zeiten Merer des Reichs Herzogen zu Osterrich zu Steyr zu Kernden vnd zu Krain Grafen zu Tyrol ꝛc. vnnsern gnadigen lieben Herren. Vnd dez alles zu warem vrkund So haben wir Herzog Fridrich obgenant fur den obgnanten vnnsern lieben Vettern Herzog Philipps vnd vnsselbs vnnser Furmunderschaft Auch Wir Herzog Albrecht vnd Wir Herzog Ludwig vorgnant vnnser yeglicher sein aigen Innsigel an disen brif tun hencken Vnd zu merer gezeuknuss haben die hernach genant

mit

mit Namen Diether Kemrar vnd Hanns Lamntschad von Strainach vnnser Herzog Fridrichs als eins fürmunders. Ott Prenznawer zu Kemnaten Hofmeister ꝛc. Vnd Conrad vom Egloffstain zu Bernfels Kamermaister ꝛc. Vnnser Herzog Albrechts. Alban Klosner zu Arnstorf Ritter vnd Hofmaister ꝛc. vnd Hainrich von Gumppenperg der Ellter Erib Marischalich in obern Bayren vnnser Herzog Ludwigs Mann Räte vnd lieb getrew auf vnnser Begerung ir yeglicher sein aigen Insigel an den vnsern auch gehengt an disen brief daz wir yez Genant Dierher Kemrar Hanns Landschad Ott Prenznawer Conrad von Eglofstain Alban Klosner vnd Hainrich von Gumppenberg bekennen also getan haben. Geben vnd geschehen zu Laugingen an Freitag nach Sand Lucien der Heiligen Junckfrawen Tag Als man zalt von Cristi vnnsers lieben Herren Gepurde Tausent vierhundert funfzig vud ain Jare. 17. Dec.

XI.

Verschreibung Jacobs Herrn zu Lichtenberg über den Burgfrieden zu Werd d. d. Dienstag nach dem sibenden Tag 1452.

(ad L. I. §. XXIV.)

Wir Jacob Here zu Lichtenberg Bekennen vnd tun kont offenbar mit dissem brieffe alse der Edele Wolgeborne vnser lieber Jonker, vnd Vatter Ludewig Here zu Liechtenberch zu zyten dem durchluchtigen Hochgeborn fürsten vnd hern Hern Ruprecht Pfalzgraue by Rine des heiligen Romschen Rychs Oberster Truchsesse vnd Herzug Inn Beyern zu zyten vor dem vnd ee dann er Romscher Konig wart ein Vierteyl an werde burg vnd statt, mit siner zugehoronge zu kauffe geben hait nach Innehalte eins kauffbriefs daruber sagende vnd sich auch zu der Zyt eins Burgfrieden in dem egnanten flosse vnd statt Werde vnd dem begriffe mit dem Obgnanten vnserm Gnedigen Herrn Hertzug Ruprecht geeynet hait nach Innhalt eins burgfrieden brieffs den derselbe vns lieber Jonker vnd Vatter selige dem Obgnanten vnserm gnedigen Hern Hertzug Ruprecht seliger gedechtnisse dauon ubergeben hat, der von worte zu worte hernach geschrieben stat vnd also Inneheit. Wir Ludewig Here zu Liechtenberch hern Heinrichs von Liechtenberg seligen sone Bekennen vns offenbar mit dissem brieffe fur vns vnd alle vnse erben vnd dun kont allen den die dissen Brieff ansehent horent oder lesent das wir für vns vnd alle vnse erben vnd nachkomen zu vnserm slos Werde an Burg vnd an statt daran wir dem durchluchtigen Hochgeborn Fursten vnd Hern Hern Ruprechten Pfalzgrauen by Rine des heiligen ex autographo.

Romschen Richs Oberster Truchsesse vnd Hertzuge In Beyern vnseren lieben Gnedigen Hern vnd sinen erben Pfalzgrauen By Rine erbelichen und ewiglichen ein gantz viertеyl verkaufft han recht vnd reddelich nach lute vnser brieffe die wir sinen Gnaden daruber geben hant mit demselbe vnserm gnedigen Hern dem Hertzogen vnd sinen vorgeschriben erben für vns vnd alle vnse erben ein guten getruwen vesten vnd steten burgfrieden gemacht vnd des gentzlich Ober komen sin vnd ewiglich vnd getruwelich halten sollen vnd wollen ane alle geuerde vnd argeliste vnd sol der burgfriede sin geen weren vnd getruwelich gehalten werden zu Werde dem Slosse Obgnant In burg vnd In statt mit müren vnd graben mit allem begriffe vnd dartzu alse wyt vnd ferre alse die gantze marcke vnd Banne, die zu demselben slosse Burg vnd statt gehorent begriffen sint ane alle geuerde vnd sollen wir Ludewig Obgnant vnse erben vnd nachkomen vnd alle die vnseren an den Obgnanten vnsern Gnedigen Hern den Hertzogen sine erben vnd nachkomen vnd an alle die sinen In dem Obgnanten burgfrieden an Ir lip noch an Ir gut nit griffen mit worten noch mit wercken In dheine wise ane Geuerde vnd wer es sache das dhein übergriffe oder bruche daran von vns oder vnsern erben oder von den vnsern geschee, mit worten oder mit wercken an den Obgnanten vnsern Hern den Hertzogen an sinen erben oder an den sinen den ubergriff vnd bruche sollen wir, oder vnser erben In den nehsten viertzehen tagen nach der geschiecht keren vnd vnclagehaft machen so vns oder vnnsern Amptluten doselbst das zu wissen getan wirdet oder des ermanet werden ane geuerde vnd geschee es von den vnsern die sollen wir auch dozu halten alseferre vns lip vnd gut mag gereichen ane Geuerde das die das keren nachdem also die Obergriffe vnd bruche weren ane Argeliste vnd geuerde vnd bedurffen wir oder vnse erben des Obgnanten vnsers Hern des Hertzogen oder siner erben, Pfalzgrauen by Rine hilffe dartzu vnd sie darvmbe aneruffen So sollen sie vns dartzu helffen das die ubergriffe vnd bruche gekert werden alseferre sie mogen ane geuerde das allezyt gescheen sol alse dicke des noit tut ane alle Geuerde Wurdent auch wir Ludewig obgnant vnd vnse erben In dem Obgnanten slosse burg vnd statt Jemant enthalten das sollen wir verkondigen des Obgnanten vnsers Hern des Hertzogen oder siner erben Amptluten doselbst vnd den gemeynen portenern vnd thornknechten doselbst alse recht vnd Gewonheidt ist ane geuerde vnd wer da enthalten wurt Ist der ein furste der soll den burgfrieden auch gloiben mit guten truwen an eidts statt vnd des sinen versiegelte brieff geben dem Obgnanten vnserm Gnedigen Hern dem Hertzogen oder sinen erben vnd vns oder vnsern erben dissen burgfrieden auch feste vnd stete zu halten In allen stücken ane alle Geuerde, alse lange der enthalt weret ane geuerde Ist er aber ein Graue Here Ritter oder Knecht oder ein arment die sollent zu den heiligen sweren vnd Iren versiegelten brieff geben In vorgeschriebener maissen dissen burgfrieden zu halten alf lange der enthalt weret ane geuerde vnd weres es sache das Jemants do enthalten wurde alse vorgeschrieben steet vnd sinen krieg stalte In furwer-

te

te oder In frieden Jar vnd tag oder keinen angriff dete In dem Jare nach der Zyt alse er enthalten würdet, so sol sin enthalt nymme sin auch sollen wir Ludewig Obgnant vnd vnser erben, des Obgnanten vnsers hern des Hertzogen vnd siner erben Viende In das Obgnant sloße Burg vnd statt nit foren nachlaissen komen geschee es aber mit Vngeschiecht oder mit vnwissen So sollen wir oder vnse erben des ersten das wir des gewar werden dem oder dye zu stent von dannen foren oder tun foren ein tag vnd ein nacht ane hinderniße vnsers Hern Hertzug Ruprechts Obgnant vnd siner erben oder der Iren vnd mit namen Irs Amptmans doselbst vnd sollen des macht han vnd dieselbe Ire Viende sollent Ine also dann off demselben furen vnd dieselbe Zyt uß auch vnschedelich sin auch sollen wir vnser erben vnd vnser Amptlute zu den obgnanten slossen zu aller zyt so sich das geburt den Obgnanten burgfrieden gloiben mit guten truwen vnd zu den heiligen sweren feste vnd stete zu halten ane alle geuerde. Vnd sollent auch alle vnsere erben vnd nachkomen allezyt beuor so sie off die burg vnd statt vorgeschrieben zu gemeyner daselbst zugelaissen werden den obgeschrieben burgfrieden mit guten truwen gloiben vnd zu den heiligen sweren vnd Ire Brieffe daruber geben mit Iren anhangenden Ingesiegeln dem Obgnanten vnserm Hern dem Hertzogen oder sinen erben so dicke sich das geburt den Obgnanten burgfrieden feste vnd stete zu halten ane alle geuerde vnd disse vorgeschrieben puncte vnd artickele haben wir Ludewig Herezu Liechtenberg obgeschrieben für vns vnd vnser erben vnd alle vnse nachkomen dem obgnanten vnserm Hern dem Hertzogen sinen erben vnd nachkomen Pfalzgrauen by Rine mit guten truwen geloibt vnd liplich zu den heiligen gesworne feste vnd stede zu halten vnd nymmer darwieder zu tunde noch schaffen getan werden In dheine wise ane alle geuerde. Vnd des zu Orkunde vnd ewiger stedigkeit geben wir Ludewig Here zu Liechtenberg Obgnant für vns vnd vnse erben vnd alle vnse nachkomen dem Obgnanten vnserm Hern dem Hertzogen vnd sinen erben Pfalzgrauen By Rine diſſen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Ingesiegel vnd habent auch gebetten Hern Herman von Rodenstein vnd Hern swartze Reinhart von Sickingen Rittere daß Ir Jeglicher sin eigen Ingesiegel by das vnse an disſen brieff gehangen hait zu grosseren gezugnisse aller vorgeschriepen stücke vnd vns vnser erben der allezyt zu bezugen vnd Ich Herman von Rodenstein Ritter vnd Ich Swartz Reinhart von Sickingen Ritter Bekennen das vnser Jeglicher sin eigen Ingesigel by des Obgnanten Joncker Ludewigs Here zu Lichtenberg Ingesiegel vmb siner bette willen an disſen Brieff gehangen hait zu groisserm gezugnisse aller vorgeschriebener dinge vnd Ine vnd sine erben der allezyt zu oberzugen. Geben off sanct Mathys des Heyligen Aposteln Tag do man zalte nach Cristus geburte dusent vnd vierhundert Jare. Da haben wir Jacob Herre zu Lichtenberg obgnant mit guten truwen gloibt vnd zu den heiligen gesworne den Obgnanten burgfrieden gegen dem durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Hern Hern Pfilips Pfalzgraffen by Rine ꝛc. vnd Hertzogen Inn Bayern

vnd

vnd dem Durchluchtigen Hochgeborn Fürsten vnd Hern Hern Friederich Pfalzgrauen By Rine vnd Hertzogen in Beyern sinen Vettern alse sinen furmunder feste vnd stete zu halten ane alle geuerde vnd des zu Orkonde vnd ewiger stetigkeit geben wir Jacob Here zu Liechtenberg Obgnant für vns vnd vnse erben vnd alle vnse nachkomen den Obgnanten vnseren gnedigen Hern Hertzug Pfilips vnd Hertzug Friederich vnd Iren erben Pfalzgrauen By Rine dissen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Ingesiegel geben off Dinstag nach dem Subenden Tage In dem Jare alse man zelte
3. Jan. nach Cristus geburte dusent vierhondert funffzig vnd zwey Jare.

XII.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz und denen Städten Nürnberg, Nördlingen, Rotenburg, Dünckelspöhl, Winsheim, und Weissenburg d. d. auf Mitwoch an der H. drey König Abend 1452.

(ad L. I. §. XX.)

ex autographo. Wir die Burgermeister Rate vnd alle Burgere gemeinclich reich vnd arme dieser nachgeschriben des heiligen Romischen Reichs Stett mit namen Nuremberg Nordlingen Rottenburg auf der Thauber Dinckelspuhil Windsheim vnd Weissemburg Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem Briefe, allen den, die In ansehend oder horent lesen, wann wir mit gantzer begird geneigt seind In friede vnd zu gemeinem nutz der lannde, vnd auch das witibe vnd waisen reich vnd arme pilgrim kauffleutt, lantfarrn, kauffmanschafft, gotsheuser, vnd alle ander Erber vnd vnuersprochnen leutt, Sie sind geistlich oder werntlich, beschirmet werden, Sicher sind destpass gewanders vnd bey gemach beleiben mugen, So haben wir mit wolbedachtem synne vnd mute vnd rechter wissen, dem heilig Romischen Reich zu sterckung zu ere vnd zu nutz vns selber vnd den vnsern vnd gemeinen landen zu friede vnd zu gemach, vns mit dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Hern Hern Friderichen Pfalzgrafen Bey Rein Hertzogen In Bayern vnd des durchleuchtigen Hochgebornen fürsten vnd Hern Hern Philipps Pfalzgrauen bey Rein, des heiligen Romischen Reichs Ertztruchssetzen vnd Hertzogen In Bayern vnsern gnedigen lieben Hern, als einem Vormunder von des vorgnanttis vnsers gnedigen Hern Hertzog Philipps vnd auch für sich vnd von sein selbs wegen, freuntlich vnd gutlich verayunet mit rechter wissen In crafft dits Briefs In der

maß als hernach geschriben stett, zum ersten, so haben wir dem egnanten vnserm gnedigen Hern Hertzog **Friderichs** als einen Vormunder des obgenantten vnsers gnedigen Herns Hertzog Philipps vnd sein selbs wegen Bey vnsern ayden trewen vnd Eren versprochen vnd verhaißen, ob yemant wer der wer, dieselben vns Hern, oder die Jren oder dheinen Jre Rate oder diener, Es wern prelaten grauen Hern Ritter oder knecht, Burger oder ander, geistlich oder werntlich personen, Edel oder vnEdel, vnd die In zuuersprechen steen Jr einen oder mer angrieff oder beschedigte mit Mordt mit Brande mit Raub mit vnrechtem vahen, oder mit unrechtem widersagen, oder sie von Jren guten gewonheiten freyheiten rechten gnaden, oder Briefen, die sie von Romischen Kayserm oder Kunigen, bisher pruchterlanngt oder erworben hand, treiben oder dringen wolte, Es were an Jren Sloßen leuten, oder guten, mit gewalt, oder wieder Recht auf wasser oder auf lannd, das denn wir egnantt Stett, vnnser Amptleutt vnd vndertan In dartzu getreulichen, Sullen vnd wollen beraten vnd beholffen sein alspalde wir oder die vnnsern des Innen vnd geward werden, oder von In, oder den Jren, oder von den, den der schade widerfarn vnd bescheen were an alle geuerde. Were es aber sach das sollich geschicht vnd angrieff also geschaffen vnd gestalt wern, das sie zu frischer getat nit solten noch mochten erobert noch außgetragen werden, oder ob die Obgnanten vnnser gnedig Hern Hertzog **Friderich** als ein vormunder von vnsers genantten Hern, Hertzog Philipps oder sein selbs wegen, mit yemantz, oder yemantz mit In zu veintschafft kemen, wann wir denn darumb, von dem vorgnantten vnserm gnedigen Hern, Hertzog **Friderichen** oder ob er In lannd nit wer, von den, oder dem, dem er denn seins vettern vnd sein sach empfolhen hetten, ermant werden, von In selbs oder mit Jrem gewißen Boten, oder Briefen, In ein Stat vnter vns In welliche sie dann wollen, oder die dann denselben sachen aller peste gelegen ist, So sullen wir dann nach derselben Jrer Manung vereynt werden vnd In zwelff mit glenen zu zu Roße Erber vnd wal ertzeugter leute on alle geuerde schicken vnd senden, derselben glenen yecliche besunder auf das mynste drew pferde vnd zwen gewappent haben sol, vnd die auch nach derselben Jrer manung In viertzehen tagen, oder dreyen wochen, den Nechsten vngeuerlich, von Hawß auf Reitten vnd auch furderlich volreitten sullen an die Stett, die vns dann von In benennet vnd verkundet werdent ongeuerlich. Vnd dieselben zwelff mit glenen, sullen auch veynt werden, vnd der egnantt vnnser gnediger Hern Hauptleuten gehorsam sein, vnd sullen auch das tun auf vnser selbs kosten schaden vnd verlust alslanng biß sollicher schaden widerkert und abgeleit, oder die sache gericht werdent on alle geuerde, Doch das man In, In den Steten vnd enden, dar Jnne sie dann liegend werden, altzeit kost vnd vayen kauff, vmb einen reitlichen pfennig vngeuerlich bestellen vnd geben sol. Beschee aber das die sach als hefftig oder als mechtig wurd, oder were, das man Sie mit der zalle des obgeschriben volks nicht erobern noch auf-

getragen mochte, wenn dann der vorgnantt vnnser gnediger Her Hertzog Friderich, oder ob er In lannde nicht wer, die oder der, den er dann seins obgnantten Vettern vnd sein sach enpfolhen hette, vns obgnanten Steten schriben vnd den Brief gen Nuremberg schicken, vnd einen gutlichen tag bescheiden. Nemlich gen Weinsperg Rottenburg, oder Wirtzpurg, an der Stett eine, welliche sie dann wollen, vnd den tag viertzehen tag zuuor verkunden, So sol alsdann ein Botschafft von vns Steten dahin auf den benantten tag komen, zu Rate gewerden was furbass in den sachen zu tun sey vnd das denn wir In furdter zum pesten getreulichsten vnd nach vermugen beholffen sein, als ging es vns selber an, vnd als ob das vnnser aigen sache were, alslanng, bis das sollich angrieff vnd beschedigung, oder die sachen darum dann die manung geschehen were, erobert vnd abgeleit, oder gericht werdent an alle geuerde. Jedoch so sollen wir vmb hilff willen in dieser Aynung begrieffen kein vnredlich oder mutwillig Veyntschafft fürnemen. Vnd wer es das man also von der vorgnantten geschicht wegen, zu Veld liegen vnd beseß haben wurd, were dann das die vorgnantt vnser gnedige Hern Hertzog Friderich, von seins Vettern, oder sein selbs wegen oder die Iren, als vorgeschrieben stat, mit der vorgnantten hilff, So die manung Ir were, vnd von Iren wegen dannen ging, icht Sloß oder gefangen gewunnen, mit denselben Sloßen vnd gefangen, mugen sie gefaren vnd tun, wie sie wollen, one vnnser vnd der vnnsern Irrung vnd widerrede, Doch also das sie die gefangen nach Erbers kriegs gewonheit halten, vnd die auch an vnsern willen vnd wissen nicht totten lassen sullen, vnd das sie auch vns darJnn versorgen so sie peste mugen, das vns vorgnantten Steten noch den vnnsern gemeinlich oder besunder als vorgeschriben stat, kein schad mer dauon auferstannd, noch widerfar on alle geuerde, Doch das die vorgnantt vnnser gnedige hern vnd die Iren als vorgeschriben stett, was kost oder schad darüber ging oder wachssen wurd, von getzeug, vnd werckleutt wegen, dargeben aufrichten, vnd bezallen sullen, vns vorgnantt Steten vnd den vnnsern on allen schaden, doch also bescheidenlich ob das were, das sie vnser der vorgenantt Stett, welliche dann den sachen aller peste gelegen wern, Getzeug, werck, oder werckleut, dartzu bedurffen wurden, vnd vns darumb betten oder mantten, das wir Jn den oder die, dartzu furderlich leihen sulln on widerrede, vnd den auch sie bey vns holen vnd vns den oder die wider antwurthen sullen auf Jr aigen kost an vnnsern schaden vngeuerlich 2c. vnd wenn auch wir oder vnnser eine, also von dem vorgnantten vnserm gnedigen Hern Hertzog Friderichen, von seins Vettern, oder seinen wegen, oder von den Iren als vorgeschriben stett, vmb hilff gemant werden, Ee das wir Jn vmb hilff zugesprochen hetten, So sullen wir vorgnantt Reichstette Jn doch mit der egnantten hilff getreulich beratten vnd beholffen sein, vnd auch Jn die schicken vnd senden, Jn der weis so vorgeschriben stett, wie doch das wer, das wir auf dieselben Zeitt selbs zu schaffen hetten, also das mit namen albegen die Erst manung vorgen vnd der

genug

genug beſcheen vnd der nachgeenden manung auch nachgegangen werden ſol, Es were dann das ein gemein landskrieg were, das yeglicher tail der ſeinen ſelbs bedorfft, das dann yeglicher taile, die ſeinen doheymen behalten mag, vnd die der andern parthie nit ſchicken darff, doch das ein yeclicher tail nit deſtmynder den veyndten veintlich thue nach gelegenheit der ſach alles on geuerde ꝛc. Es ſullen auch den vorgnantten vnnſern gnedigen Hern vnd den Iren als vorgeſchriben ſtett, alle vnnſer Stete Veſtenen vnd Sloſ, vmb alle vorgeſchriben ſach offen ſein, ſich darauf vnd darInn zu behelffen on alle geuerde ꝛc. Dartzu ſullen auch wir noch die vnnſern der vorgnantten vnſer gnedigen Hern nach der Iren Veynde, vnd die ſie wider diſe vorgeſchrieben Veraynung angrieffen, In vnnſern Steten veſtenen Sloſſen vnd gepieten wiſſentlich nicht enthalten hawſen noch hofen, weder Speiſen eßen noch trenken, noch dheinen getzeug wider ſie leihen noch geben noch ſunſt geuerlich hanthaben noch hinſchieben In dhein weiſe on alle geuerde, Doch ob dieſelben zn offenen tagen In vnſern Steten Veſten Sloſſen oder gebietten rytten oder komen, oder ob ſie vngeuerlich mit einem fürſten oder landsHern durch dieſelben vnſer Stette Sloß Veſten oder gebiete ritten, das mugen wir In geſtaten vnd gonnen vngeuerlich, Were es auch das die vorgnantten vnnſer gnedige Hern vnd die Iren als vorgeſchriben ſtett, oder auch wir mit yemand zu kriege kemen, In zeit dieſer veraynung, als vorbeſcheiden iſt So ſullen vnd wollen wir In vnd den Iren nach dieſer veraynung außgang dennocht beratten vnd beholffen ſein in aller der weiſ ſo vorgeſchriben ſtet, biß das der krieg genzlich verricht vnd verſunet wirt on alle geuerde ꝛc. Auch ſullen wir vorgnantt Reichſtette, vnd die zu vns gehorend, die diſe Aynung begreiffet, vns vumb dhein ſach, die ſich von diſer veraynung wegen verlauffen wurd, mit nyemand auſſunen frieden noch furworttten in dhein weiſe, one des vorgnantten vnſers gnedigen Hern Hertzog Friederichs vnd ſeines Vettern willen on alle geuerde, Wer es auch das die obgenantt vnnſer gnedige hern, Ir einer oder ſie baide mit gewalt genottigt, oder vberzogen wurden, dowieder ſulln vnd wollen wir egnantten Stette In beratten vnd beholffen ſein, als ging es vns ſelber an, vnd als ob es vnnſer aigen ſache were getreulich vnd vngeuerlich, vnd vmb das diſe veraynung zwiſchen vnnſer bederſeitt In gutem willen, vnd on alle zweyung deſterpass beleiben vnd beſtan muge, So haben wir den vorgenantten vnſern gnedigen Hern das auch verſprochen vnd verheiſſen, was wir Stette gemeinlich, oder ein Stat oder mer beſunder, oder vnnſer Burger, diener oder ander die vnnſern, oder die vns zu uerſprechen ſtunden, der wir vngeuerlich mechtig ſeien, zu der vorgnantten vnſern gnedigen Hern Rete oder diener, Es wern Prelaten, Grauen, Hern Ritter, oder knecht Burger oder ander die Iren, Sie wern Edel, oder vnEdel, oder zu Iren armen leutten, vnd dye doch In alten guten beſatzten geſwornen Gerichten geſeſſen ſind, zu ſprechen, zu clagen oder zu vordern hetten oder gewunnen, was oder warumb das wer das wir vnd die obgemelten, ſo zu vns gehorend,

In darumb Ir yeclicher durch sich selbs, oder seinen machtboten nachfaren sullen, an die Stett vnd In die Gericht darynne sie denn gesessen sind, oder darein sie dann gehorend vnd da recht von In suchen vnd nemen, vor Iren Schultheißen, oder Amptleuten vnd sullen auch vns des Rechten da, vnd was vns da mit vrteil vnd mit recht ertailt wirt wol benugen lassen, Also doch, das sie vnd die Iren mit denselben Iren Schultheißen, Amptleuten, vnd Richtern schaffen sullen, das vns vnd den vnsern, furderlich gericht vnd recht nicht vertzogen werd on alle geuerde. Geschehe es aber, das wir vorgnantten Reichstette gemeinlich oder besunder oder dheinen vnnser Burger oder ander die vnsern, sie wern Geistlich oder werntlich vnd die vns zuuersprechen stand, der wir vngeuerlich mechtig sind, ichtzit zu den vorgnantten vnsern gnedigen Hern, oder zu Iren Reten, oder dienern Es weren Prelaten, Grauen, Hern Ritter oder Knechte vnd die nicht in besatzten geswornen gerichten gesessen wern, oder zu Iren Steten, das ein gantz Commun vnd Stat gemeinlich angieng, zu sprechen zu clagen oder zu vordern hetten oder gewunnen das sullen wir denn an die vorgnanttn vnser gnedige Hern oder ob ste In lannd nicht wern, an den, oder die, den sie denn Ir sach empfolhen hetten bringen, die denn auch in dem nechsten Monat darnach als wir Inn das verkundet haben, eynen gemeinen außer der vorgnantten vnser gnedigen Hern Reten, welchen daim wir, oder die das von vnsern tail angeen wurd benennen der das nicht verlobt hat vngeuerlich, zu den sachen geben sulln, der auch alsdenn bey dem aide In dem nechsten monat nachdem er sich denn der sach angenomen hett, baiden tailen vnuertzogenlich tag bescheiden vnd setzen sol, In ein Stat, die dann der sach allerpeste gelegen ist, vngeuerlich vnd auff dieselben zeitt mag dann yetweder tail ainen, zwen, oder drey, schiedman zu dem gemeinen Manne setzen vnd geben, vnd die sullen dann da voneinander nicht komen, ee das sie die sach da außrichtend vnd entscheident, ob sie mugend, mit mynnen vnd mit freuntschafft mit beder tail willen, oder ob das mit der mynne nicht gesein mocht, mit einem freuntlichen Rechten nach baider tail Clag rede widerrede vnd fürpringen, Es were dann das Ir einer oder mer erkantten auf Ir aide, das sie eins berats In den sachen bedorfften, den sullen sie han, doch daz darnach der Spruch vber drey tag vnd Sechs wochen den nechsten nicht lenger vertzogen werde, vnd des sol auch denn baide tail wol benugen, Also doch, das der gemeyn vnd die schiedleutt, die zu Im gesetzt werden das Recht darumb sprechen sullen, auf Ir aide vngeuerlich, vnd man sol auch baiden tailn vnd wer mit yeglichen taile reittet, fert oder gat zu denselben Tegen vnd In diselben Sloße friede vnd gelait geben dar vnd dannen on alle geuerde, vnd doch aber also ob der taile dheiner den die sach anging oder anruren wurde, In acht oder In Banne wern das In daz da an dem Rechten zu keinem schaden komen vnd nicht fürgetzogen werden sol vnd das auch der gemein Man noch die schiedleutt auf acht noch auf Banne nicht vrteilen sullen ꝛc. Vnd were es das ein Span entstund einest

oder

oder mer vmb den zuspruch, das ein tail meynte, man solt Jm zusprechen vnd nachfarn vnd der ander tail desgleiche man solt Jm nachfarn, vmb das haben wir vns geaynnet das sich bede tail darumb verayneu sullen eins gemeynen Mans, ob sie mugent, vnd zu dem setzen Jn maißen als vorgeschriben stett, vnd vor dem mit Recht ausfindig werden lassen wellicher tail, Cleger sein vnd dem andern nachfarn sull, vnd wellicher dann Cleger erkennt wirt, von Jnen oder dem mern tail der sol Cleger sein vnd dem andern nachfarn nach laut diser Verayuung, were aber das sie des gemeinen nicht eins werden mochten, So sol yeclicher tail dem andern, drey oder vier zu gemeinen benennen, vnd denn ein lose geworffen werden wellicher tail die wall haben sulle, zu Nennen vnd zu nemen einen gemeynen außer des andern tails vnd wellichem das los also zufellet das er die walle haben sulle, der sol die han, vnd den gemeynnen Nemen vnd benennen außer des andern tails Antzalle der gemeinen, vnd sullen dann bede tail zu demselben gemeinen setzen, vnd den sachen nachgeen, zu erkennen wellicher dem anndern nachfaren sulle Jn mas als vorgeschriben stett. Vnd welcher auch also außer der vorgnantten vnser gnedigen Hern gesworen Reten, zu einen gemeinen Manne genemen vnd benentt wird, der das nicht verlobt hat vngeuerlich, den sullen dieselben vnser gnedige Hern, oder die Jren, als vorgeschriben stett, dartzu halten sich des mechtigen vnd auch auff seinen aide empfelhen sich der sach anzunemen, vnd der auch ende vnd außtrag zu geben, Jn aller der weise so vorgeschriben stett on alle geuerde Es sol auch derselb gemeyn seiner gelubde vnd aide, so er den egnantten vnsern gnedigen Hern, oder Jr einen, auß des Ratt er genomen wirt, verpunden vnd gewant ist, Jn derselben sachen auf die zeitte ledig sein vnd getzellt werden vngeuerlich. Doch ist berett vmb angefallen gut vnd die dhein tail Jn gewer gehabt hat, das die berechtet sulln werden an den stetten do sie dann gelegen sind, Es sey Jn steten oder auf dem lannde, Was aber sachen wern zwischen parthien die bederseit Jn diser Aynung begriffen sein lehen antreffend die sulln vor dem lehenhern vnd seinen Mannen berechtet vnd ausgetragen werden, do das her zu lehen rurett, Doch das yecliche parthie, Jn einen Monat nachdem das an sie geuordert vnd des ermant wirt, den lehenHern bitten sol, von der sachen wegen tag vnd die Manne zu setzen. Dartzu sullen die vorgnantt vnser gnedige Hern vnd alle Jre Rete vnd diener, Es seien Prelaten, Grauen Hern, Ritter oder knecht, Stett, Burger, vnd auch ander die Jren vnd die Jn zuuersprechen stand, sie seien geistlich oder werntlich gen vns vnd den vnsern vnd auch wir vnd die vnnsern, vnd die vns zuuersprechen sten gen Jn wider vmb yetweder tail vnder vns gen dem andern tail, bey seiner geruetter stiller nutzlicher gewer, als er die biß auf disen heutigen Tag Jngehebt herbracht vnd besessen hat geruweclich beleiben vnd sol yetweder tail, vnder vns den andern dauon nicht dringen noch treiben, den mit einen freuntlichen Rechten Jn aller der weise So vorgeschriben stett on alle geuerde. Vnd auf das

sulln auch wir vorgnantt Reichstette, mit vns selber vnd mit allen den vnsern, die vns zu uersprechen stand, Schaffen vnd fugen, das den vorgenantten vnsern gnedigen Hern nach den Iren als vorgeschriben stett dhein vbergriff daruber beschehe noch widerfare on alle geuerde. Geschehe es aber daruber so sullen wir denselben vbergriff vnuerzogenlichen Schaffen so verre wir mugen widerkertt vnd widertan, vnd das man dann darnach darumb zu dem Rechten kume, In aller der weis so vorgeschriben stett on alle geuerde. Doch ausgenomen aller verbrieffter schuld vnd vnlaugenper gulte, vnd auch hubgelt vogtrecht Stewer vnd zins dartzu sullen yetwederm tail vnder vns alle seine Recht behalten vnd ausgesetzt sein, das das nicht vbergriff sullen heissen noch sein, Also doch das die, die von sollicher sache wegen angriffen, oder pfenden wurden, mit denselben pfanden pfantlich gefaren sollen on alle geuerde, Vnd auch was verbrieffter schulde ist, das man dem auch nachgeen mug nach Innhalt der verschreibung daruber gegeben. Wir haben auch den vorgnantten vnsern gnedigen hern verhaissen, das wir noch die vnsern dheinen Iren oder Irer Rete oder diener, Es seien Prelaten, Grauen Hern, Ritter, oder knecht noch dhein Ir Stat noch Ir Burger oder mere In zuuersprechen stett arm leut, ab dem lande In der zeitt diser veraynung zu pfalburgern wissentlich nicht Eynnemen noch enpfahen sullen on alle geuerde. Wir noch die vnnsern wollen noch sullen auch die vorgeschriben zeite Ire noch der Iren vnuerrechent Amptleut, oder die In fluchtsam versworen oder verpurgt hetten zu Burgern auch wissentlich nicht eynnemen noch enpfahen on alle geuerde. Geschehe es aber daruber, wenn den der, oder die, der dieselben gewesen wern, das dann auspringen vnd erweisent, In der Stat do sie dann zu Burgern entpfangen wern, In sollicher mas, das ein Prelat, graue, oder Her den oder die mit seinem Amptman der dann auf die zeitt von seinen wegen besetzt vnd entsetzt bestellen mag, Also das er swere einen gelerten aide zu Got vnd den heiligen, mit aufgeboten fingern, das der man seins Hern vnuerrechenter Amptman sey, oder das dieselb person Es seyen frawen oder mans namen, seinem Hern fluchtsam versworen oder verpurgt habe, Ein Ritter oder Knecht, oder ein ander Erber man mit sein selbs aide, vnd nach Ir yeclichem zwen Erber vnuersprochen Manne, die des auch sweren gelert aide, vnd das In das kunt vnd wissen sey, das auch den damit der besatzung genug bescheen sey. Vnd solicher bestellung sullen auch wir vnd die vnsern den vorgnantten vnsern gnedigen Hern vnd den Iren verhengen vnd gestaten on alle geuerde, doch das die erweißung geschehe In Jarffrist dem nechsten nach dem als die zu Burgern empfangen wern on alle geuerde. Vnd welcher vnuerrechenter Amptman versworen oder verpurgt person also besetzt wirt als vorgeschriben stett, vmb den oder die sullen noch wollen darnach wir vorgnantt Reichstette noch die vnsere vns fürbass die zeitt diser Veraynung nichtz mer annemen vnd sulln auch den, oder die nicht lenger bey vns enthalten weder Hawßen noch hofen denn einen monat den nechsten darnach on

alle

alle geuerde. Es were dann ob dieselben personen ein gutte Sum gelts verſworen oder verpurgt hetten, wenn ſie denn die gericht vnd bezallt hetten, So mochten wir oder die vnſern, ſie dann fürbass wol zu Burgern ſchirmen vnd enthalten on alle geuerde. Were es aber das dhein der vnſern oder yemant anders, der vns zugehoret, oder zuuerſprechen ſtett bey dem Rechten nicht beleiben wolte noch diſen vorgeſchriben Stucken vnd ſachen genug tun, So ſullen wir den vorgnantten vnſern gnedigen Hern, vnd den Jren gen dem oder denſelben, mit gantzen trewen beholffen ſein, nach diſer verayнung ſag, bis die dartzu pracht werdent, das ſie den dingen genug tun on alle geuerde. Beſunder ſo haben wir dem vorgnantten vnſerm gnedigen Hern Hertzog Friderichen, als einem furmunder, von ſeins egnantten Vettern, vnſers gnedigen hern Hertzog Philipps, vnd auch ſein ſelbs wegen verſprochen, wer es ob dhein Stat vnder vns yemant zu Burgern oder dienern Eynnemen oder empfiengen in der Zeit diſer verayнung mit den der vorgnantt vnſer gnedige Hern Hertzog Friderich von ſeins Vettern, oder ſein ſelbs wegen, ſelber offen Stoß vnd Krieg hetten, oder den ſie gelt ſchuldig wern, vnd das ſich vor datum dis briefs verloffen hette angefangen oder gemacht were, das wir der dheinen darumb wider die vorgnantten vnſer gnedige Hern nicht ſchirmen noch Jn beholffen ſein ſullen, alſlanng diſe vorgnantt verayнung weret, Jn dhein weg on alle geuerde. Suſt ſullen wir egnantt Reichſtett gemeinlich vnd vnſer yecliche beſunder, vnd auch alle die vnnſern, die vns zuuerſprechen ſtand, Sie ſeyen geiſtlich oder werntlich, gen den vorgnantten vnnſern gnedigen hern vnd gen allen den Jren Es ſein Prelaten, Grauen, Hern, Ritter oder knechte Stett Burger, oder ander geiſtlich oder werntlich vnd die Jn zuuerſprechen ſtunden beleiben, bey allen vnſern Sloßen freyheiten Briefen Vogteyen guten gewonheiten, Gerichten vnd rechten, als wir die bisher prucht vnd genoſſen haben, on alle geuerde. Außgenomen allem der ſtuck vnd artickel die dieſer Brief weiſet vnd begriffen hat die ſullen getreulich von vns vnd den vnſern vnd den die vns zuuerſprechen ſteen gehalten werden on alle geuerde. Es iſt auch hirJnn mit Nemlichen wortten beredt worden, als von ſollicher vehd zwitrecht vnd Vientſchafft wegen, ſodann die obgnantt vnſer gnedige Hern ytzunt mit ettlichen Jrn widerſachen vnd veynden haben, das wir Jn dann dartzu vnd darJnn zu helffen nicht gepunden ſein ſullen. Doch alſo das dieſelben Jre widerſachen vnd veynde, die zeitt dirr verayнung Jn vnſern, Steten Sloßen noch gepieten nicht gehalten gehawſet gehofet geeßet getrencket hin noch furgeſchoben werden ſullen in dhein weiſe, Es were dann zu offen tagen, oder das Jr einer mit eym fürſten oder landshern, durch vnſere Stete oder gebiete Ritt oder fure, das mugen wir denſelben wol gonnen vnd geſtaten on alle geuerde. Vnd were es auch das dieſelben Jre veyndt, in der zeitt diſer verayнung, den Obgnantten vnſern gnedigen Hern, oder den Jren Jn vnſern landen vnd gebieten zugrieffen, oder zugreiffen wurden, dartzu ſullen wir vnd die vnſern

Jn

In vnd den Iren zu frischer getat mit nach Cylen vnd zuruffen beholffen vnd beraten sein, zu gleicher weise als dauor gelauttet hat on alle geuerde. Vnd sol auch die obgnantt veraynung zwischen vnnser bederseit wern vnd auch krafft vnd macht haben, von heutt Mitwochen der heiligen dreyen Kunig abent, als diser brief geben ist an funff gantze Jar den nechsten nach einander volgende on alle geuerde. Wer es aber das wir In der zeitt diser Aynung mit yemants anders wer der wer, mer veraynung machten das sullen wir doch tun, In solicher maßen, das wir dise veraynungdar Inne außnemen vnd vorbehalten sullen alles on geuerde. Vnd in diser verpuntnuss vnd Aynung haben wir vorgnantt Reichstette gemeinlich ausgenomen, den Allerdurchleuchtigisten fursten vnd Hern Hern **Friderichen** Romischen Kunig zu allen zeitten Merer des Reichs Hertzogen zu Osterreich zu Steir zu Kernden vnd zu Crayn Grauen zu Tirol ꝛc. vnsern allergnedigisten Hern, Den Hochwirdigen fursten vnd Hern Hern **Gotfrieden Bischoff zu Würzpurg** vnd Hertzogen zu Francken vnsern gnedigen Hern vnd die Reichstette der veraynung In Swaben, als wir mit den ytz In aynung sind, vnd dartzu alle freye vnd Reichstett, das wir den vorgnantten vnsern gnedigen Hern, noch den Iren, wieder die nicht beholffen sein sullen noch wollen Doch ob yemant wer der wer kome mit fremde volck vnd die egenantt vnser gnedig Hern, vnd die Iren, vnd die In zuuersprechen stand, beschedigen wolt wieder den, oder die, Sulln vnd wolln wir In mit gantzer macht beraten vnd beholffen sein so verre wir das Eren vnd aids halben getun mugen on alle geuerde Vnd also haben wir die obgnantten Burgermeister vnd Rete, baide der Groß vnd der klein Ratt, der vorgnantten Reichstette, vnbetzwungenlich gelert aide mit aufgeboten fingern zu Got vnd den Heiligen gesworn, dise veraynung vnd alle vorgeschriben sache die egeschriben zeite vnd Jar getreulich war vnd stett zuhalten, zuleisten vnd zuuollefuren, nach sag vnd ausweissung dits briefs, alle geuerde vnd arglist gentzlich hirInn ausgescheiden, vnd des alles zu warem Vrkund vnd vester getzeugknuss, So haben wir egnantt Reich Stette, alle gemeinlich vnd vnser yegliche besunder Ir Stat gemein Insigel, offenlich gehengt an disen Brief, der geben ist auf Mitwoch an der heiligen dreyen Kunig Abent, Nach Cristi vnsers Hern gepurt tausent vierhundert vnd In dem zwey vnd fünfftzigisten Jare.

5. Jan.

XIII.

XIII.

Pabsts Nicolai V. Bestätigungs- und Einwilligungs-Bulle über die Arrogation des Hertzog Philipps dat. Romæ apud S. Petrum. Sexto Idus Januarii 1452.

(ad L. I. §. XVI. & XIX.)

Nicolaus episcopus Servus Servorum Dei venerabilibus fratribus Archiepiſcopo Treverenſi & Epiſcopo Wormacienſi ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Univerſorum opifex ſicuti celeſtia ſub diverſorum celeſtium Spirituum diſcretione ordinum, ita & terrena ſub multiplici diviſione Principatuum, & inter ea peculiarem Chriſtiani populi, quem ſibi in unigeniti ſui ſanguinis aſperſione ut eos Celeſtis regni coheredes faceret dedicavit, & prelegit, familiam ſub ſucceſſionis celeſtis clavigeri & Imperialis ceptri preſidatibus, aliorumque quos ipſis in ſolicitudinis partem adjunxit ſalubri regimine inſcrutabilis ſapientie ſue diſpoſitione gubernandi decrevit, præcipuam & univerſalem ejusdem clauigeri ſucceſſoribus Romanis Pontificibus cum ligandi ſolvendique poteſtatis plenitudine ipſius populi curam committens, ut hujusmodi poteſtatis auctoritate tam principatibus ipſis quam ſubditis illis nationibus preeſſe ſtuderet fideliter & prodeſſe. Nos igitur qui tante cure miniſterium noſtris licet in ſufficientibus a Domino impoſitum humeris diligenter quantum nobis ex alto permittitur ſuſcepimus exequendum, nedum ad eccleſiaſtici ſtatus verum etiam ſecularium principatuum profectus & comoda propaganda, & ut ſub pacis & quietis amenitate ac votive proſperitatis eventibus feliciter dirigantur aſſiduos noſtros cogitatus ſtudioſe diffundimus ac omnia illis profutura benignis proſequentes favoribus ea que pro complectendis hujusmodi profectibus conſulto fuerint, acta conſilio ut firma & illibata ſubſiſtant, apoſtolice approbationis preſidio & oportuni favoris gratia libenter communimus. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri *Friderici* Comitis Palatini Reni & Ducis Bavarie nobis nuper exhibita petitio continebat quod dudum ipſo ac dilecta in Chriſto filia Nobili muliere *Margaretha* relicta quondam *Ludovici Comitis Palatini* Reni & Ducis Bavarie dicti Friderici germani vidua, nec non tam Epiſcopis & aliis Prelatis quam Comitibus Baronibus & Proceribus Conſiliariis principatus ac dominii Comitatus Palatini Reni provide conſide-

ex autographo.

rantibus quam Principatus & dominium hujusmodi ex illorum divi-
ſione in hereditarias portiones inter heredes Comitum Palatini Reni
qui pro tempore fuerunt, hactenus facta plurimum eſſent diminuta
quodque ſi diviſio portionum dicto *Friderico* & dilecto filio Nobili
Philippo etiam Comiti Palatino Reni & Duci Bavarie ac dictorum Lu-
dovici & Margarethe nato qui minorennis exiſtit debitarum ſibi locum
vendicaret,ceſſante tutela dicti Philippi, quam ipſe Fridericus gerit, oc-
caſionem forſitan preſtare poſſet, guerris & diſſidiis ſuſcitandis aliaque
gravia ex ea plurima eisdem Principatibus & Dominio diſpendia cede-
rent & jacture ac propterea inter *Fridericum Margaretam* & Conſilia-
rios predictos ſuper his pluribus tractatibus previis tandem prefatus
Fridericus de unanimi & communi ac maturo & digeſto Margarethe &
Conſiliariorum predictorum conſilio & aſſenſu portiones predictas
ipſos *Fridericum* & *Philippum* contingentes integravit & univit, dictum-
que *Philippum* ſibi in filium ac in omnibus Principatibus & dominiis
terris caſtris & locis tam ex paterna & materna ſucceſſione quam alias
qualitercunque ad eum tempore obitus ſui quomodolibet pertinenti-
bus heredem & ſucceſſorem arrogavit. Ita tamen quod dicto Frideri-
co in humanis agente dictus Comitatus pro utraque portione hujus-
modi eidem friderico remaneat, & ipſe illum regat & gubernet. ac
omnibus juribus & pertinentiis eiusdem etiam ratione portionis illius
que dictum quondam *Ludovicum* contingebat nec non honore & iure
electionis Imperii & aliis eum inde contingentibus gaudeat, & utatur
quibus dictus *Ludovicus* dum viveret, quomodolibet uti potuit, &
gaudere ipſo vero *Friderico* vita functo prefatus *Philippus* & poſt ipſius
obitum ſi quem ex eo legitime genitum reliquerit filium, ille in inte-
gro Comitatus & Principatuum huius modi dominio ac aliis per eun-
dem Fridericum dominiis terris caſtris locis & bonis relinquendis ſuc-
cedere debeant, ſed ſi fortaſſis ipſum Philippum absque legitimo filio
decedere contingeret, ipſo friderico ſuperſtite remanente huiusmodi
ſucceſſio ad futuros ipſius friderici heredes tranſeat, certis etiam circa
hoc ne ſucceſſio huiusmodi in alios quam Philippum & ab eo legitime
genitos filios transferatur ſufficientibus cautelis, ac ſuper proviſione
& aſſignatione ipſi Philippo & poſtquam coniugem duxerit eidem con-
jugi & ex eis ſuſcipiende proli pro eorum ſtatu decenter faciendis con-
gruis ordinationibus adjectis. Feudatarii quoque & vaſalli ac ceteri ſubdi-
ti dicti comitatus qui Ludovico previo & deinde Philippo prefatis ho-
magio & fidelitatis iuramento aſtricti fuerunt, ſe ſimilibus homagio
& juramento *Friderico* quoad vixerit, & eo vita functo tam illi quam
alii qui eatenus ipſi Friderico eisdem homagio & iuramento aſtricti fue-
re Philippo ſi ſuperſit alioquin eius filio tunc heredi ſuo ſe aſtringant,
ac Friderico eo vivente ut vero Comiti Palatino Reni & Imperii Ele-
ctori ac utriusque portionis Comitatus huiusmodi domino & eo ut

pre-

prefertur defuncto in omnibus his Philippo ſeu ejus filio predictis fideliter obediant & intendant, fueruntque premiſſa omnia per predictum Fridericum ut prefertur facta & ordinata per Margaretham & Conſiliarios predictos pro parte dicti philippi veluti ſibi ac dictis Principatibus & Dominio plurimi profutura ſponte ſuſcepta, prout in Friderici ac Margarethe & Conſiliariorum predictorum inde confectis litteris ipſorum ſigillis munitis dicitur plenius contineri. Quare pro parte dicti Friderici nobis fuit humiliter ſupplicatum ut arrogationi & ordinationibus huiusmodi & aliis premiſſis pro illorum ſubſiſtentia firmiori robur apoſtolice confirmationis ac ut illibata ſerventur oportune proviſionis preſidia favorabiliter adjicere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui benevoli more patris in catholicorum Principum & Principatuum ſuorum proſperitate illorumque pace & tranquillitate ingenti mentis hilaritate reficimur de premiſſis tamen certam notitiam non habentes huiusmodi in hac parte ſupplicationibus inclinati, fraternitati veſtre per apoſtolica ſcripta committimus & mandamus quatenus vos vel alter veſtrum vocatis qui fuerint evocandi ſuper premiſſis Auctoritate noſtra vos diligentius informetis & ſi per huiusmodi informationem ea veritate ſubniti ac Philippo Comitatui Principatui & Dominio predictis profutura & utilia fore reppereretis ſuper quo conſcientias veſtras oneramus premiſſa omnia autoritate noſtra confirmare & approbare curetis decernentes ea irrefragabili ſubſiſtere & ſervari debere robore firmitatis. Nos inſuper ſi confirmationem & approbationem hujusmodi per vos preſentium vigore fieri contigerit earundem preſentium ſerie auctoritate apoſtolica decernimus & declaramus quoscunque feudatarios vaſallos & ſubditos qui hactenus Ludovico & Philippo predictis homagio & fidelitatis iuramento aſtricti fuerunt eisdem homagio & iuramento prefato Friderico fore aſtrictos ipſaque homagia & iuramenta quatenus arrogationi & reintegrationi ac ordinationibus predictis quo minus illa plena ſubſiſtant firmitate & inconcuſſe ſerventur quomodolibet contrariari poſſent, neminem obligare debere, ſed hujusmodi homagio iuramento dicto Friderico debere intendere quibus reintegratione arrogatione & ordinationibus predictis ceſſantibus prefato Philippo intendere tenerentur & perinde ac ſi homagia & iuramenta ipſa per eos dicto Friderico corporaliter preſtita extitiſſent. Non obſtantibus premiſſis nec non tam apoſtolicis quam etiam Imperialibus conſtitutionibus & ordinationibus ceterisque contrariis quibuscunque. Dat. Rome apud ſanctum Petrum Anno Incarnationis dominice milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo ſexto Id. Januar. Pontificatus noſtri Anno ſexto. 8. Jan.

XIV.

Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz Urkunde über die Arrogation des jungen Pfalzgraven Philipps d. d. Heidelberg Feria V. in octava Epiphaniæ 1452.

(ad L. I. §. XIX.)

ex autographo.

Wir Friederich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne Hertzog in Beyern vnd Lantuogt in Elsaß Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diesem brieffe das die Hochgeborne Fürstynne Frauw Margret von Sauoye Pfalzgrafynne by Ryne vnd Hertzogynne in Beyern Witwe des Hochgebornen Fürsten vnsers lieben Vettern Hertzog Philipps Mutter vnser liebe Swester vnd die trefflichen Rete, Manne vnd Mergklichen gelider des Fürstenthums der Pfalzgraueschaft by Rine an vns bracht haben durch die wir auch vnderwisen sind, vnd die auch off Jre eyde geraten hant, von merglicher vrsachen wegen, die sie dartzu beweget hat, als sie das clerlich in Jrem besiegelten brieff den sie daruber geben vnd versiegelt, gesetzt hant das dem Hochgebornen Fürsten Hern Philips Pfalzgraffen by Ryne erlichen vnd nutzlichen sy, vnd zu ewigen zyten viel fromens landen vnd luten darzu gehorig dauon kumen solle vnd moge Das wir den egnanten vnsern Vettern in allen eren wirden vnd truwen halten vnd haben sollen als ob er vnser rechter naturlicher elicher sone were. Vnd als lange Er oder ob von Jme naturliche eliche Sone wurden geborn leben, keyne eliche gemahel nemen vnd auch Slosse, Stette, Merkte Dorffere, Lande lute Gutere Zolle vnd Mannschafft, die von vnsern vetterlichen oder mutterlichen erbe off vns kumen sind, vnd wir auch nach Jrem Tode an vns bracht haben, Demselben vnserm Vettern zu dem Fürstenthume der Pfalzgraueschaft by Ryne geben vnd dartzu fugen ewiglichen daby zu bliben, vnd das wir diewile wir leben vnd vnsern leptagen gantz uß die Slosse, Stette, Vesten, Merckte, dorffere, lande, lute, lehen zolle vnd Mannschafft, die zu der Pfaltzgraueschafft by Rine gehorent, vnd off vnsern Vettern Hertzog Philips vnd die Pfaltzgraueschafft by Ryne kumen sind vnd nachkumen oder fallen werden, vnd auch das vnser das wir dartzu geben Jnne haben vnd besitzen. Doch das wir dem Studio zu Heydelberg, vnd den Stetten brieffe geben wie vnser Herre vnd Vatter auch vnser Bruder Hertzog Ludwig selige geben hant, vnd was vnser Vater oder Bruder selige für sich vnd Jre erben Pfalzgrauen by Ryne zu halten verschriben han das wir das auch halten. Wann wir im Bedechtlichen in vnserm gemute besonnen vnd betracht haben was vnrats schaden Jrrunge zweyunge vnd nyder-

derdruckunge vnn Teylunge der fürstenthume swerlichen entsteet vnd entsteen mag, auch wie mechtiglich in hohen eren wirden vnd macht das fürstenthum der Pfalzgraueschafft by Rine bißhere kumen ist, vnd wir von gantzem hertzen dartzu genoyget sin, das dasselbe Fürstenthum, by solchen wirden, eren vnd macht binfur also bliben moge. So wollen wir Gote dem Allmechtigen zu lobe dem heiligen Romischen Riche vnd dem Furstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne von dem wir geborn sind zu Sterckunge, auch allen den die darzu gehoren vnd gewant sin, zu nutze vnd fromen, nach Rate der Rete manne vnd merglichen gelider als obgeschriben steet den obgnanten vnsern Vettern Hertzog Philipps in allen Iren wirden vnd truwen halten vnd haben als ob er vnser rechter naturlicher elicher Sone were vnd Jme ein getruwer Vatter sin, vnd Jne vnd auch sine kinde vnd kinder kinde, die elichen von Jme geboren werden erlichen vnd erberclichen haben vnd versehen vnd halten, als Jne gezymet, Wann auch derselbe vnser Sone Hertzog Philipps zu sinen tagen kumen ist So mag er mit vnserm vnd vnser Rete wissen willen vnd Rate, ein eliche gemahel nemen, vnd wann er das also thutt So sollen vnd wollen wir verwilligen das dieselbe sin gemahel off Slossen Stetten vnd dorffern zu diesem fürstenthum der Pfalzgraueschafft by Ryne gehorig, wo vns das allerbequemlichste dunckt bewisen werde nach zimlichen dingen vnd das vnser gunst vnd liebe die wir zu demselben vnserm vorgnanten Sone Hertzog Philipps vnd dem Fürstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne haben offenberlich erkennet vnd verstanden werden moge So haben wir vns begeben vnd verbunden das wir keyne eliche gemahel nemen noch haben sollen noch wollen des obgnanten vnsers Sons Hertzog Philipps leptagen vnd auch siner elichen natürlichen Sone die von Jme geborn werden leptagen, vnd begeben vnd verbinden vns das auch in crafft diß brieffs getrulichen zu halten, ane alles Geuerde, auch So haben wir alle Slosse Stette lande, lute gutere, zolle vnd mannschafft die von vnsern herren vnd frauwen Vatter vnd Mutter seliger gedechtnisse off vns kumen vnd gefallen sind vnd wir auch nach Irem Tode an vns bracht haben vnd wir nach überkumen vnd an vns bringen werden oder noch gewonnen, dem obgnanten vnserm Sone Hertzog Philips zu dem Fürstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne vnwidderrufflich gegeben vnd zugefuget, vnd geben auch das alles darzu in crafft diß brieffs erbeclich vnd ewiglich daby zu bliben. Doch so mogen wir vmb des obgnanten Fürstenthums der Pfalzgraueschafft by Ryne schinbern nutzes bestes, vnd nottdorfft willen vnd so das noit ist, Etwas, das vor nit by der Pfalz zubliben verschriben ist, versetzen, vnd auch gulte off widderkauff verschriben auch ein Sume gelts Nemlich Sehß dusent gulden in vnserm Testament vnd lesten willen oder sust vumb vnser sele Heyls willen, wohin vnd wem wir wollen setzen orden geben vnd verschaffen, vnd sollent alle mannschafft die von vnserm Vatter vnd Mutter off vns kumen sin, vnd die wir nach Irem Tode an vns bracht haben vnd noch an vns bringen wer-

den, auch alle mannschafft zu dem Fürstenthum der Pfalzgraueschafft by Ryne gehorende die off vnsern Sone Hertzog **Philips** von sinem Vatter vnserm Bruder Hertzog **Ludwig** seliger gedechtnisse kumen sin, vnd noch off yne kumen werden, Jre lehen von vns empfahen, vnd vns vnsern leptagen, vnd nach vnserm Tode dem obgnanten vnserm Sone Hertzog **Philips** vnd sinen erben Pfaltzgrauen by Ryne die Kurfursten sin, daruber gewonliche huldunge, glubde vnd eyde tun, Auch Sollen alle lute Jnne vnd zu den obgemelten Slossen, Stetten, Merckten vnd Dorffern die von vnserm Vatter vnd Mutter off vns kumen vnd gefallen sin vnd wir auch nach Jrem Tode an vns kaufft haben, vnd wir nach überkumen oder an vns bringen auch alle lute die zu dem Fürstenthume der Pfalzgraueschafft by Ryne vnd zu denselben Slossen Merckten vnd dorffern gehorende die off vnsern Sone Hertzog **Philips** von seinem Vatter vnserm Bruder Hertzog **Ludwig** seliger gedechtnisse kumen, vnd gefallen sind oder noch off Jne gefallen oder kumen, vns geloben, hulden vnd sweren vnsern leptagen gantz uß, getruwe holt vnd gehorsame zu sin, als Jrem rechten Herren vnd in demselben eyde auch mit sweren nach vnserm Tode vnserm Sone Hertzog **Philips** vnd sinen erben die des heiligen Romischen Rychs Ertzdruchsessen vnd Kurfursten sin, getruwe, holt vnd gehorsame zu sin. Es sullen auch alle lehen damit die Pfaltzgraueschafft by Rine belehent ist, vns vnsern leptagen verliben, die wir auch sollen vnd wollen von yeglichem Herren daher die zu lehen ruren so dicke sich das geburet by vnsern leptagen vnd noit sin wirdet, emptahen vnd tragen fur vns vnsern leptagen, vnd darnach für vnsern Sone Hertzog **Philips** vnd sine erben Pfaltzgrauen by Ryne die Kurfursten sind, Wir wollen vns auch gegen geystlichen vnd weltlichen vnd auch den Grauen, Herren Ritter vnd knechten die zu dem Furstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne gehoren, halten als des von vnserm Herren vnd Vatter vnd vnsern Altfordern seligen off vns kumen ist vngeuerlich darzu so sollen vnd wollen wir auch dem Studio zu Heydelberg, vnd den Stetten die by der Pfaltz zu bliben von vnsern Altern, verschriben sin vnd von der Juden wegen vnsere besiegelte brieffe geben als vnser lieber Herre vnd Vatter vnd auch vnser lieber Bruder Hertzog **Ludwig** seliger Gedechtnisse gegeben haben, vnd auch halten, was dieselben vnser Vatter vnd Bruder seligen samentlich oder sunder für sich oder Jre erben verschriben han, zu halten vnd daroff sollen wir auch das vorgeschriben vnser vnd auch vnsers Sons Hertzog **Philips** vorgnant Fürstenthume lande vnd lute mit allen herrlichkeyten Rechten gewaltsamickeyt vnd zugehorungen also Jnne han vnd besitzen zu tun vnd zu lassen, als ein recht herre desselben landes. Alles das hieuor von vns Hertzog **Friderich** obgnant an diesem brieffe geschriben steet verbinden wir vns vnd gereden vnd versprechen in crafft diß brieffs das alles by vnsern fürstlichen truwen, wirden vnd eren, stete veste vnd vnuerbrochlich zu halten, ane allen Jnntrag widderrede vnd geuerde. Vnd des zu Orkunde So haben wir vnser eygen Jngesiegel an diesen Brief

tun

tun hencken. Datum Heydelberg feria quinta in octava Epiphanie Domini Anno ejusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo. 13. Jan.

XV.

Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, zehlet alle der Kur-Pfalz angehörige Lehenleute und Unterthanen ihrer Pflichten los, die sie ihm als Administratorn geleistet dat. Heidelberg feria quinta in octava Epiphaniæ 1452.

(ad Lib. I. §. XIX)

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beyern vnd des Hochgebornen Fursten Hern Philips Pfaltzgrauen by Ryne des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Hertzogen in Beyern vnsers lieben Vettern der noch vnder sinen Jaren ist Furmunder Bekennen vnd tun kunt offenbare mit diesem brieffe das die Hochgeborne Fürstynne, frauwe Margreth von Sauoy Pfaltzgrafynn by Ryne vnd Hertzogynn in Beyern, Witwe des obgnanten vnsers Vettern Hertzog Philips mutter vnd vnser liebe Swester vnd die trefflichen Rete manne vnd merglichen gelidder des Furstenthums der Pfaltzgraueschafft by Ryne an vns bracht haben durch die wir auch vnderwisen sin, das dem obgnanten vnserm lieben Vettern Hertzog Philips, vnd dem Fürstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne, erlichen vnd nutzlichen sy, vnd zu ewigen zyten viel fromes landen vnd luten dartzu gehorig dauon kumen soll vnd moege das wir den egnanten vnsern Vettern In allen Eren wirden vnd truwen halten vnd haben sollen als ob er vnser rechter naturlicher elicher Sone were. Vnd alsf lange er oder ob von Jme naturliche eliche Sone wurden geborn leben kein eliche gemahel nemen vnd auch Slosse Stete merckte, dorfere, lande, lute gutere, lehen, vnd mannschafft, die von vnserm vetterlichen vnd Mutterlichen erbe off vns kumen sin, vnd wir auch nach Irem Tode an vns bracht haben. Dem egnanten vnserm Vettern, zu dem Furstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne geben vnd dartzu fugen, ewiglich daby zu bliben, vnd das wir dwyle wir leben vnd vnser leptage gantz uß die Slosse Stette vesten merckte, lande, lute, zolle vnd mannschafft die zu der Pfaltzgraueschafft by Ryne gehorent vnd off vnsern Vettern Hertzog Philips vnd die Pfaltzgraueschafft by Ryne kumen sin vnd nach kumen oder fallen werden, vnd auch das vnser das wir darzu geben Innehaben vnd besitzen. ex autogrpho.

sitzen. Womit wir nu solichs gewilliget haben, dem obgnanten vnserm Vettern Hertzog Philips vnd dem Fürstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne, zu eren, nutze vnd fromen als das vnser brieff den wir daruber gegeben han, volliglich vnd klerlich Innehelt vnd vswiset Besunder nachdem vnd die obgemelten merglichen gelidder vnd auch die gemeynen treflichen Rete Bischoffe, Grauen Herren, manne, vnd Ritterschafft die daby vnd mit gewest, vnd vnserm Vettern Hertzog Philips vnd vns von siuen wegen als sinem Fürmunder mit Rate oder mannschafft gewant vnd verbunden sin demselben vnserm Vettern Hertzog Philips sinen frommen vnd bestes zu werben, vnd sinen schaden zu warnen, off Jre Eyde damit sie von Rats, oder mannschaft wegen verbunden sin, vmb merglicher vrsach willen die sie darzu bewegt, getrulich geraten, vnd des Jren besiegelten brieff gegeben haben, das solichs vnserm Vettern Hertzog Philips vnd dem Fürstenthume der Pfaltzgraueschafft by Rine, erlichen, nutzlichen, vnd gut sy vnd sin solle vnd moge. Vnd das wir als ein Fürmunder von desselben vnsers Vettern wegen Jme vnd dem Fürstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne zu gute nutze vnd fromen alle Lehenmanne, auch die von Burgfrieden wegen auch Rete, Amptlute, Burgere vnd gebuwere die dem obgnanten vnserm Vettern zu steen vnd zugehoren, vnd mit glubden vnd eyden als Jrem rechten Herren verbunden sin Solicher Jrer glübde vnd eyde einen yeglichen ledig sagen mogen. Also das die lehenmanne von Jrer lehen wegen dieselben lehen widder von vns empfahen, vnd vns dauon huldunge vnd eyde tun, vnd die in Burgfrieden sitzen den Burgfrieden vnd Amptlute Burgere vnd gebuwere, globen vnd sweren, vns vnser leptage gantz uß vnd in demselben eyde vnserm Vettern Hertzog Philips nach vnserm Tode oder ob derselbe vnser Vetter von todes wegen ee dann wir abegangen wern sinen erben die Pfaltzgrauen by Ryne, des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Kurfursten sin, gehorsam vnd verbunden zu sin, lehenmanne als lehenmanne Amptlute als Amptlute Burgfrieden nach Innhalt der Burgfrieden vnd Burgere vnd gebuwere als Jren rechten naturlichen Herren, darumb So wir haben mit Rate der Rete vnd Lehenmanne die lehenmanne der eyde von Jrer lehen wegen, vnd die In Burgfrieden sitzen der eyde von der Burgfrieden wegen vnd Amptlute Burgere vnd gebuwere Jrer eyde, damit sie vnserm Vetter Hertzog Philips, als Jrem rechten natürlichen Herren, vnd vns als sinem Furmunder yetzunt verbunden sin ledig vnd loiß gesagt als ein Furmunder des obgnanten vnsers Vettern Hertzog Philips, vnd sagen die auch als ein Furmunder desselben vnsers Vettern also ledig vnd loiß eynen yeglichen besunder in Crafft diß brieffs, also daß sie von nuwem vns vnd vnserm Vettern, in eynem eyde, globen vnd sweren sollen als vorgeschriben steet, vnd so sie von nuwem also als vorgeschriben steet, vnserm Vettern vnd vns geswornhant So sollen sie der ersten eyde vnd nit ee ledig vnd loiß sin, vnd das zu Orkunde so haben wir vnser Furmunderschafft Inngesiegel an diesen brieff tun hencken.

Datum

Datum Heydelberg feria quinta in octava Epiphanie Domini anno eiusdem milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo. 13. Jan.

XVI.

Ausfertigung der Urkunde über den Anrath der Kur-Pfalz angehörigen Prälaten, Graven, Edelen und Räthen, die Arrogation des Herzogen Philipps betr. dat. Heidelberg. Donnerſtag nach St. Erharts Tag 1452.

(ad L. I. §. XIX.)

Von Gots Gnaden Wir Reynhart zu Wormß vnd Wir Reynhart zu Spyer Byschoffe Auch wir hie nachgenanten Joſt von Veningen Meyster Dutsches Ordens in Dutschen vnd Welschen Landen Philipps Graue zu Katzenelnbogen Philipps Graue zu Naßauwe und zu Sarbrucken Herre zu Leuwenberg, Heſſe Graue zu Lynningen Friederich Graue von Zweinbrücken vnd Herr zu Bytsch Reynhart Graue zu Hanauwe Diether von Isenburg Graue zu Budingen, Wilhelm Graue zu Wertheim, Philips Graue zu Rynecke, Emich Junggraue von Lyningen, Johann Wilde Graue zu Dune zu Kirberg Ringraue zum Steyne vnder Lantuogt in Elsas Bernhart Graue zu Euerstein Eberhart von Eppenstein Herre zu Konigstein, Ludwig von Ast Dumprobst zu Wormß, Franck von Cronberg der alte, Hanns von Sickingen Ritter, Friedrich von Flersheim Ritter Amptman zu Lutern Swieker von Sickingen Ritter Amptmann zu Bretheim Philipps Vetzer von Geispesheim Ritter Johanns Guldenkopf Doctor in Geystlichen Rechten vnd Canzler der Pfalz, Meyster Johanns Ernste Licentiat in der Heiligen Schrifft vnd Dumcoster zu Wormß, Meyster Johanns Laudenburg Doctor in weltlichen Rechten Peter von Talheim Hoyff Meyster der Pfalz, Heinrich von Fleckenstein, Diether Kemmerer, Wirich von Homburg der Alte Abrecht von Venningen, Jorge von Bach Amptmann zu Ortemberg, Eberhart von Sickingen, Hanns von Gemyngen, Hanns Lantschade von Steynach, Cunrat von Lengenfelt, Friedrich Roder der Alte, Johann Bois von Waldeck der Alte Amptman zu Bacherach, Diether von Sickingen Burgraue zu Altzey, Cunrat von Helmstat Vogt zu Heydelberg, Diether von Vening Marschalck, Philipps von Odenheim Amptman zu Oppenheim, Ulrich von Rosenburg Amptman zu Meckmuln, Wilhelm von Ockenheim gnant von Ingelnheim Amptman zu ex autographo.

Cube, Martin Goler von Rauensperg der Pfalzgrafynn Hoifmeyster, Wendel von Gemmyngen Camermeyster, Bechtolt von Wyndeck, Heinrich von Massenbach gnant Teylacker Huß-Hoiffmeyster, Ballas Sleder von Lachen Vitzdum zu Nuwenstat, Hanns Wamolt Amptman zu Otzsperg, Hanns von Talheim Amptman zu Germerßheim, Eberhart von Gemmyngen der Alte, vnd Friedrich Sturmfeder, Kuchenmeyster bekennen vnd tun kunt offenbare mit diesem Brieffe allen den die Jne ymer sehen oder horent lesen als die Hochgeborne Furstynne Frauw Margreth von Saphoye Pfaltzgrafynne by Ryne Hertzogynne in Beyern vnd Witwe ꝛc. mit etlichen der Pfaltz Reten dem Hochgebornen Fursten Hern Friderich Pfaltzgrauen by Ryne vnd Hertzogen in Beyern vnserm Gnedigen lieben Herren furgeben, vnd an Jne gesonnen, begeret vnd gebetten hat, das derselbe vnser gnediger Herre Hertzog Friderich besynnen vnd bedencken wolle, was vnrats, schadens, swechunge vnd Nyderdruckunge dem Fürstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne dauon entsteen vnd kumen moge, das sin Teyle von vnsers Herren Hertzog Philips Furstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne gescheyden vnd geteylet wurde, vnd dartzu geneyget sin wolle; das solichs alles, was sin Vatter vnser Gnediger Herre Hertzog Lodwig der Alte vnd auch sin Bruder vnser Gnediger Herre Hertzog Ludwig der junge seliger Gedechtnisse gelassen haben by eynander vngeteylet bliben moge, also das vnser Herre Hertzog Friederich was ime von vetterlichem oder mutterlichem Erbe zugefallen sy, oder gekaufft, oder an sich bracht habe vnserm Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd dem Furstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne zu gebe daby ewiglichen zubliben, vnd das derselbe vnser Herre Hertzog Friderich doch solichs vnd auch das Furstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne, vnd was vnserm Herren Hertzog Philips von sinem Vatter vnd Altfordern zugefallen sy oder zugehore, sin Leptage ganz uß besizen, genyessen, vnd Jnne haben solle, Auch das vnser Gnediger Herre Hertzog Friederich, So lange vnser gnediger Herre Hertzog Philips vnd ob er Sone nach sinem Tode liesse leben, keyne eliche Hußfrauwe haben, oder nemen vnd vnsern gnedigen Herren Hertzog Philips in allen eren wirden vnd truwen halten vnd haben solle, als ob er sin Rechter naturlicher elicher Sone were, vnd ime als ein getruwer Vatter sin wolle. Darumb vnser gnediger Herre Hertzog Friderich vns obgenanten gein Heydelberg zu kumen schriben vnd daselbs soliche Sachen furlegen laßen hat darJnn zu raten, vnd solichs vnserm Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd dem Furstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne Nuze vnd gut sy, So habe er das gewilliget vnd wolle es auch noch daby bliben lassen, also das er auch darJnne versorget werde, da haben wir wol besonnen vnd gemerckt, das von Teylunge des Fürstenthums viel schadens vnd vnrats, auch Schwachunge vnd Nyderdruckunge des Furstenthums vnd aller der die darJnn vnd dartzu gehorent, ensteen vnd kumen moge. Auch wie vnsers gnedigen Herren Hertzog Philips Teyl nemlich das

zu

zu der Pfaltze verschrieben mit Schulden vnd Gulten beschweret, vnd vnsers Herren Hertzog Friedrichs Teyl Jme ane schulde ledig vnd vnbeschweret zugefallen ist Auch das vnsers gnedigen Herren Hertzog Friderichs furmunderschafft noch funffzehende halb Jare weren wurde, vnd auch zu besorgen ist, das nach ußgange der furmunderschafft beyde vnsere gnedige Herren, Hertzog Friderich vnd Hertzog Philips, ob es nit vorkumen wurde zu Irrungen kumen mochten, alsdann vor mee von teylungen geschehen ist. Dwyle nu vnser Gnediger Herre Hertzog Friderich Soliche Libe fruntschafft Gunst vnd willen sinem Vettern vnserm Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd dem Fürstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne geneyget vnd willig ist zu bewysen vnd sine Slosse, Lande, Lute, zolle vnd alles das an Jne gefallen ist, er an sich bracht hat, vnd noch vberkumen wirt erbeglichen vnd ewiglichen zuzufügen, dauon dem Furstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne sterckunge, Ere vnd Nuze kumen vnd viel vnrats vermutten wirdet So haben wir eynmutiglichen vnd vngezweyet geraten off vnser eyde das solichs vnserm gnedigen Herren Hertzog Philips vnd nit alleyne Jme sunder auch sinen erben die Pfalzgrauen by Ryne vnd Kurfursten sin vnd dem ganzen Furstenthume der Pfaltzgraueschafft by Ryne, erlichen Nuze vnd gut sy vnd werde vnd wo wir solichs nit geraten hetten vnd dadurch diese sache verhindert worden, das es widder vnser Truwe vnd eyde gewest were, damit wir verbunden sin vnserm Gnedigen Herren Hertzog Philips sinen schaden zu warnen vnd bestes zu bewerben vnd off das solichs gescheen vnd zugeen moge So haben wir daby geraten vnd versteen vns nit beffers das vnser Gnediger Herre Hertzog Friderich als ein Furmunder, die Lehenmanne, auch die in Burgfrieden sitzen auch Rete Amptlute, Burger vnd Gebuwer die vnserm Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd auch vnserm Herren Herzog Friderich, als eynem Furmunder verbunten vnd gewant sind vnd zugehorent Irer eyde als ein Furmunder vmb den schinbarlichen vnd offenbarlichen Nuze, Ere, vnd frommen willen, der vnserm Herren Herzog Philips sinen erben vnd dem Furstenthum der Pfalzgraueschafft by Ryne dauon entsteen, vnd kumen wirt vnd den wir schuldig sin zu werben ledig sagen moge also das dieselben alle von nuwem vnserm Herren Herzog Fridrichen sin Leptage ganz uß, vnd vnserm Herren Herzog Philips vnd sinen Erben die Pfalzgrauen by Ryne des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Kurfursten sin, globen vnd sweren vnd damit wirt auch von vnserm Herren Herzog Philips, sinen erben vnd dem Kurfurstenthume der Pfaltze nicht entfremdet, sunder mee zugefuget, vnd darumb vnd vmb ander obgerurt Sache So raden wir getrulich das vnser Gnediger Herre Herzog Philips so er zu sinen tagen kompt Solich Gunst liebe vnd fruntschafft von vnserm gnedigen Herren Herzog Friderich billich zu dancke offneme, vnd auch denselben vnsern gnedigen Herren Herzog Friderich sin Leptage gantz uß des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Kurfursten sin lasse dieß alles getru-

lich halte vnd dawidder nicht thue. Vnd diß alles zu Orkunde So hat vnser yeglicher sin eygen Ingesiegel gehenckt an diesen brieff der geben ist zu Heydelberg off Donrstag nach sant Erharts Tag als man zalte von Cristi vnsers lieben Herren Geburte Tusent vierhundert funffzig vnd zwey Jare.

13. Jan.

XVII.

Schreiben des Kaisers Friderich III. an Kurfürst Friedrich von Sachsen, die Bestätigung der Pfälzischen Arrogation betreffend d. d. Wien am Sambstag nach St. Barbara Tag 1460.

(ad L. I. §. XVI.)

Friderich von Gottes Genaden Romischer Kaiser zu allen tzeitten Merer des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Kunig Herzog zu Ostereich vnd zu Steier ꝛc.

ex autographo.

Hochgeborner Lieber Swager vnd Curfürst Als vns dein Lieb vor etlicher Zeit geschriben hat von wegen des Hochgebornen Friderichs Pfalzgrauen bey Reine vnd Hertzogen in Beyern vnsers lieben Oheims vnd Fursten Wie das derselb vnser Oheim vnd Furst mit wolbedachtem Mutte Willen vnd vnderweisung der Hochgebornenn Margrethen von Saphoy Pfaltzgrefin bey Reine vnd Herzogin in Beyern, Wittben, des Hochgebornen Philippen auch Pfaltzgrauen bey Reine vnd Hertzogen in Beyern Mutter, nach Ratte der Rette, Prelaten, Manne, Adel, vnd Ritterschafft des Furstenthumbs der Pfaltzgraueschafft bey Reine denselben Hertzog Philipps vnder den siben jaren seins Alters zu seinem Sone zu haben vnd aufzunemen von lautter, Inniger vnd getrewer begirde, aufgenommen vnd in Arrogacion weise empfanngen hab, als das die brieue daruber versigelt vnd gemachet clerlich Innhalten, Darinn dann auch vnder anderm begriffen sey, das der vorgenant Hertzog Friderich sein Leptege gannts auß des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchseßs vnd Curfurst sein solle, Vnd wann nu dein Lieb eigentlich verstee, vnd mercke, das solich Sachen sich zu Eren, Merung vnd sterckunge des Heiligen Romischen Reichs treffen, auch dem vorgemelten Furstenthumb der Pfaltzgraueschafft bey Reine, vnd dem vorgenanten Hertzog Philipps nutzlich vnd gut sey, vns darumb mit vnderteinigem fleiß geveten, vnd auch geraten hat, nachdem dieselb dein lieb vns vnd

dem

dem Heiligen Romischen Reich gewant sey, das wir solichs, vnd die versigelten brief daruber gegeben in vnserm keyserlichen briefe bestettigen wolten, vnd sich auch damit erboten hat, dich mit zu bekennen als ein Curfürst des Heiligen Romischen Reichs, vnd denselben vnsern keyserlichen brife, ob wir des begeren mit versigeln oder des deinen versigelten beybriefe zegeben ꝛc. Innhalt desselben deines briefs, Vnd wir aber solichs bißher vmb des pesten willen haben ansteen lassen vnd nu auf solich egerurt dein vnd ander vnser lieben Neuen, Oheim vnd Curfürsten schreiben vnd Ratte, vns verwilliget haben vnsern keyserlichen Gunst vnd willen darzu zugeben, die auch zuconfirmiren vnd zubestettigen, Also sennden wir deiner Liebe desselben vnsers keyserlichen willigung vnd bestettigung Inhalt in briefsweise geformiert, beschriben vnd gestalt, in Meynung das dein Liebe auf solichs so vorgemelt ist, als vnser vnd des Reichs Curfürst, auch dein Insigel daran henngen lasse vnd damit vollfertigen, wann so das von dir vnd anndern vnsern lieben Neuen, Oheimen vnd Curfürsten bescheen ist, sein wir willig, alsdann auch vnser Keyserlich Majestatt Insigel daran hengen, vnd damit auch genutzlich vollfertigen zu lassen. Geben zu Wienn am Sambstag nach Sannt Barbara Tag Anno Domini &c. Sexagesimo. Vnser Reiche des Romischen im ains vnd tzwaintzigisten des Keyserthumbs im Neunden vnd des Hungrischen im andern Jaren. 6. Dec.

ad Mandatum Dni Imperatoris in Conf.

Vlricus Weltzli Cancell.

Inscriptio.

Dem Hochgebornen Friderichen Hertzogen zu Sachssen des Heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalck Lanntgrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meyssen vnserm lieben Swager vnd Curfürsten.

XVIII.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, vnd Herzog Sigmund von Oesterreich d. d. Ulm auf St. Fabian und St. Sebastian Tag 1452.

(ad L. I. §. XX.)

ex autographo.

Wir Sigmund von Gotes Gnaden Herzog zu Osterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc. Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brieue, daz wir von sunderlicher trewe vnd freuntschafft so wir haben zu dem Hochgeborn Fürsten Hern Fridrichen Pfallenzgrauen bei Rein vnd Hertzogn in Bayrn vnserm lieben Oheim, vnd vmb vnser beder Furstentumb, lannde leut, vnd der vnsern nutz vnd fromen willen, vnd mit demselben vnserm Oheim, fur sich sein vnd des Furstentumbs der Pfalltzgraffschafft bei Reine lannde vnd leut freuntlich veraint, vnd verpunden haben vnd verainen vnd verpinden vns mit Im mit Rechter wissen, in Krafft dits briefs, vier Jar die nachsin, nach dato dits briefs, nacheinander volgende, in form vnd mazz, als hernach geschriben stet. Zum ersten sullen vnd wellen wir die obgnante zeit diser verainnung, den egnantn vnsern lieben Oheim, Hertzog Fridrichen mit guten rechtn trewn, maynen haben vnd haltn, vnd mit Im in derselbn zeit nicht zu kryege noch zu Veintschafft komen, in dhainen weg an alle geuerde. Vnd wer es, daz yemand wer der wer, den egnantn vnsern Oheim, Hertzog Fridrichen oder die seinen, mit Gewalt uberziehen bekriegn ader beschedign wolte, oder die zuuerunrechten vnderstunde, uber das denselbn vnsern Oheim, oder die seinen der sachen darumb man Si uberziehen, oder beschedigen wolte mit Rechte zu außtrag genugte, auf vnsern genedign Herrn den Romischn Kunig, der dann zu derselbn zeit ist, oder auf vns, so sullen vnd wellen wir Im, nach vnserm vermugn getreulich vnd vngeuerlich helfen. Doch wer es, daz derselb vnser Oheim, von yemants wegen, der mit Im in Puntmuss oder Ainung wer zu kryege oder veintschafft keme, so sullen wir Im darynn nicht schuldig sein zuhelfen, vnd wer es daz wir in zeit diser ainung icht mit dem egnantn vnserm Oheim zetunde gewunnen, vmb sachen, die nach dato dits briefs, zwischn vns entstundn, darumbe sullen vnd wellen wir dennoch nicht mit Im zu kryege, noch veintschafft komen, sunder wir sullen darumb ainen gemain Man, der Wappensgenos ist, aus des egenanten vnsers Oheims, Hertzog Fridrichs Rat nemen, der das nicht verlobt oder versworn habe, den der egenant vnser Oheim, auch vermugen sol, sich das anzunemen, vnd vnser Oheim vnd wir vnser yeglicher zwen zu Im setzn vnd vor den sol die sache ausgetragn werdn also was der Gemeyne vnd die zusetze oder der merer Tail vnder Jn zu

Rechte

Rechte sprechn, daz es dabey beleibe vnd von bedn Tailn gehaltn werdn sol, vnd derselbe gemain sol in ainem Monad nachdem Er des von vns ermant wirdet vns ainen Tag fur sich an geleich gemain gelegn ennde da Jn das allerbequemlich ist bedunckcht beschaidn vnd auf demselbn Tage, sol vnser yeglicher seinen zusatz habn, vnd sol die sache ausgetragn werdn, in dreyen Monaden nachst nachdem der Erste Tag dauon gehaltn worden ist vngeuerlich. Wer es auch daz wir zu des egenantn vnsers Oheims Reten Mann Dienern Undertan oder hindersezzn, oder die Jme zuuersprechn stundn ainem oder mer, etwas zu sprechn hettn, auch vmb sachn die sich nach dato dits briefs in zeit dieser ainung entstunden, die sullen vns vor dem egenantn vnserm Oheim, vnd seinen Reten gerecht werdn, vnd dasselbe Recht sol in dreyen Tagn vnd Sechs wochn als recht ist, vollendet vnd daruber nicht verzogn werdn, Es were dann daz sich daz im Rechtn gepuret an geuerde. Wer es aber daz des obgenantn vnsers Oheims Hertzog Fridrichs, Rete mann diener vndertan oder hindersezzn, oder die Jm zuuersprechn stende, ettwas an vns zusprechen gewunnen, auch vmb sachn, die sich hernach in Zeit diser ainunge entstundn, demselbn sullen vnd welln wir vor vnsern Reten des Rechtn sein, vnd das Recht wideruarn lassen, auch in dreyen Tagn, vnd Sechs wochen nachdem das an vns geuordert wird. Wer es auch daz des egenantn vnsers Oheims Rete mann diener vndertan oder hindersezzn mit einichn vnsern Reten mannen dienern vndertan oder hindersezzn, icht zutunde gewunnen, auch vmb sachn, die sich nach dato dits briefs zu zeit diser ainunge entstundn, da sullen die vnsern vorgemelt, welche das berurt, des egenantn vnsers Oheims, Reten Mannen dienern vndertan oder hindersezzn, die das auch berurt, vor vns oder vnsern Reten gerecht werdn, daselb recht auch in dreyen Tagn vnd Sechs wochn vollendet werdn sol in mazz als vorgeschribn stet, an geuerde. Wer es auch, daz einiche vnsers Oheims Rete mann diener vndertan oder hindersezzn, oder die Jme zuuersprechn steen, icht mit einnichen vnsern Burgern, oder gepawrn zu tunde gewunnen, auch vmb sachen die sich nach dato dits briefs, in zeit diser ainunge entstunden so sollen desselbn vnsers Oheims Rete mann diener, oder vndertan vorgemelt denselbn den vnsern die Si ansprechn welln nachuolgn, in die Gerichte darynne dieselbn die vnsern gesezzn sind, daselbs dem klager aines vnuerzogn Rechtn geholfen werdn sol. Doch also, was aigen vnd erb antrifft das sol in den Gerichtn darJnne das gelegn ist berechtet werdn vngeuerlich. Vnd was lehn antrifft das sol vor dem lehnhrrn vnd seinen lehnmannen, daher das zu lehn rurt, berechtet werdn, doch behaltn wir vns herynne vor, ob wir vns in der obgnanten zeit yemande verpinden wurden, das wir auch tun mugen Jn solher mazz, daz wir den obgenant vnsern Oheim, Hertzog Friderichen darynne ausnemen sullen, vnd Jme an diser verpuntnüsse vnuergriffenlich sein sol. Vnd Wir Hertzog Sigmund geredn gelobn vnd versprechn, bei vnsern furstlichen Eren Trewen vnd wirdn, dise veraynunge wie die ynnhalt die obgenant Jarzal

aus

aus getreulich ware stete veste vnd vnuerbrochnlichn zu halten. Vnd dawider nicht zusuchen noch zutunde, haimlich noch offenlich durch vns selbs oder yemandt anders, in dhain weis an alles geuerde. Vnd wir Hertzog Sigmund, haben in diser aynung ausgenomen vnsern heiligen Vater, den Pabst die heilig Romisch Kirch den allerdurchleuchtigisten Fursten vnsern genedigisten Hern den Romischen Kunig gegnwertign vnd zukunfftign die Durleuchtigistn vnd Hochgeborn Fursln vnsern Herrn vnd Vater den Kunig zu Franckreich vnsern Hern vnd Swager den Kunig zu Schottlannde vnsern Swager den Delphin von Vienn, vnsern Vettern Hertzog Albrechtn, vnd das Hawss von Osterreich, vnsern Oheim Hertzog Albrechtn vnd Hertzog Ludwign von Beyrn den gegenwurtign Bischof zu Costantz, Graf Franciscn Regirn zu Maylan vnser Oheymen die grafn von Gortz vnd von Cili also daz wir dem obgenantn vnserm Oheim Hertzog Friederichen nicht verpundn sein sullen zu helfn, wider die obgeschribn die wir ausgenomen, vnd was wir vns gen Jn allen samentlich oder insunderhait verschribn haben, oder perpundn sein daz wir daz haltn vnd volfurn mugen vnd daz vns disc Verschreibung vnd ainung darinn nicht hindern noch Jrrn sol, vnd des zu Vrkunde so haben wir vnser Jnsigel an disen brieue tun henckn der gebn ist zu Vlme auf Sant Fa-
20. Jan. bian vnd Sant Sebastian der heilign Martrer Tag Nach Cristi gepurde im vierzehen Hundert vnd dem zwai vnd funfftzigisten Jare.

XIX.

Verschreibung Marggraven Jacobs von Baden gegen Kur-Pfalz, den Burgfrieden zu Werd betreffend. d. d. Liebenzell. Donnerstag in der H. Osterwoch 1452.

(ad L. I. §. XXIV.)

ex autographo. Wir Jacob von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden vnd Graf zu Spanheim ꝛc. Bekennen mit disem briefe, als vor zyten Ludwig Herre zu Lichtemberg vnser Swager selig, Hertzog Ruprechten seligen Pfalzgrafen by Ryne ꝛc. von eins vierteils wegen, an Weerde, Burg vnd Statt, mit der zugehorung gekaufft, sich eins Burgfriden, für sich, sine erben, vnd nachkomen, hat verschrieben, nach lut des brieffs daruber, der von wort zu wort hienach geschriben steet, also lutend. Wir Ludwig Herre zu Lichtemberg, Hern Heinrichs von Lichtemberg seligen Sone, Bekennen vns offenbar mit disem briefe für vns, vnd alle vnsere erben,

vnd

vnd tun kundt allen den, die diesen brieff ansehent, horent, oder lesent, das wir fur vns, vnd alle vnsere erben, vnd nachkomen, zu vnserm Sloße Weerde, an Burg vnd an Statt, daran wir dem durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren, Hern Ruprechten Pfalzgrafen By Ryne des heiligen Romischen Richs oberster Truchsesse, vnd Hertzog In Beyern, vnserm lieben gnedigen Herren, vnd sinen erben Pfalltzgrafen by Ryne, erbeclichen vnd ewiclichen, ein gantz vierteil verkaufft han, recht vnd redlich, nach lut vnser briefe die wir sinen gnaden daruber geben han, mit demselben vnserm gnedigen Herren, dem Hertzogen vnd sinen furgeschrieben erben, für vns, vnd alle vnsere erben, einen guten getruwen festen, vnd steten Burgfriden gemacht, vnd des genzlichen vberkumen sin, vnd ewiclichen, vnd getrulich halten sollen vnd wollen, one alle geuerde vnd argelíste, vnd sol der Burgfrid sin, geen Weeren, vnd getruwlichen gehalten werden, zu Weerde dem Sloß obgenant In Burg vnd In Statt mit muren, vnd graben, mit allem begriffe, vnd darzu, als wyt vnd verre, als die gantz marcke vnd Banne, die zu demselben Sloß, Burg vnd Statt gehorent begriffen sind, one alle geuerde, vnd sollen Wir Ludwig obgenant vnsere erben vnd nachkomen, vnd alle die vnsern an den obgenanten vnsern gnedigen Herren, den Hertzogen, sine erben, vnd nachkomen, vnd an alle die sinen, In dem obgenanten Burgfriden, an Ir lib, noch an Ir gut nit gryffen mit worten noch mit wercken, In dhein wise one geuerde vnd wer es sach, das dhein vbergriffe oder bruche daran von vns, oder vnsern erben, oder von den vnsern geschee, mit worten oder mit wercken an den obgenanten vnsern herren den Hertzogen an sinen erben, oder an den sinen, den vbergriffe vnd bruche, sollen wir, oder vnsere erben In den nechsten viertzehen tagen, nach der geschicht, keren vnd vnclaghafft machen, so vns, oder vnsern Amptluten daselbs, das zuwissen wirdet, oder des hermanet werden, one geuerde, vnd geschee es, von den vnsern, die sollen wir auch darzu halten, als uerre vns lib vnd gut mag gereichen, one geuerde das die das keren nach dem, als die vbergriffe vnd bruch weren one argelíste, vnd geuerde, vnd bedorffen wir oder vnsere erben, des obgenanten vnsers Herren, des Hertzogen oder siner erben Pfalzgrafen by Ryne hilffe darzu vnd sie darumb anruffen, So sollent sie vns darzu helffen, das die vbergriffe vnd bruche gekert werden, als uerre sie mogent, ane geuerde das alltzyt gescheen sol als dick des not tut one alle geuerde, Wurden auch wir Ludwig obgenant, vnd vnsere erben, In dem obgenanten Sloß Burg vnd Statt, Jemand enthalten, das sollen wir verkundigen, des obgenanten vnsers Herren des Hertzogen, oder siner erben Amptluten daselbs, vnd den gemeynen Portenern, vnd thornknechten daselbs, als recht, vnd gewonheit ist, one geuerde, vnd were da enthalten wirdet Jst der ein Furst, der sol den Burgfriden auch globen, mit guten truwen, an eides statt, vnd des sinen offenn besigelten brieff geben dem obgenanten, vnserm gnedigen Herren, dem Hertzogen oder sinen erben, vnd vns, oder vnsern erben, disen Burgfriden,

auch feste, vnd stete zu halten, In allen stucken one alle geuerde alsslang der enthalt weret, one geuerde Jst er aber ein Graf, Herre Ritter, oder knecht, oder ein Arman, die sollend zu den heiligen sweren, vnd Iren ‡besigelten brieff geben In fürgeschribener massen, disen Burgfriden zu halten, alslang der enthalt weeret one geuerde. Vnd wer es sach das Jemand da enthalten wurde, als vorgeschriben steet, vnd sinen kriegk stelte, In furworte oder In friden, Jar vnd tag, oder keinen angriff tete, In dem Jare nach der Zyt als er enthalten wirdet, So sol sin enthalt nyme sin, auch sollen wir Ludwig obgenant, vnd vnsere erben, des obgenanten vnsers Herren des Hertzogen, vnd siner erben vynde, In das obgenant Sloß, Burg vnd Statt nit furen nochlassen komen, geschee es aber mit vngeschicht, oder mit vnwissen, So sollen wir, oder vnsere erben des ersten, das wir des gewar werden, den oder die zu stunt, von dannen furen, oder tun furen, einen Tag vnd ein nacht, one hinderniſſe vnsers Herren Hertzog Ruprechts obgenant, vnd siner erben oder der Iren, vnd mit namen Irs Amptmans daselbs vnd sollen des macht han, vnd dieselben Ire synde, sollen Jne alsdann, uff demselben firren, vnd dieselb zyt uß, auch vnschedlich sin, Auch sollen wir, vnsere erben, vnd vnsere Amptlute zu den obgenanten Slossen zu aller zyt, so sich das geburt, den obgenanten Burgfriden globen mit guten truwen, vnd zu den heiligen sweren, feste, vnd stete zu halten, one alle geuerde, vnd sollen auch alle vnsere erben vnd nachkomen, alltzyt beuor, so sie uff die Burg vnd Statt furgenant, zu gemeiner daselbs zugelassen werden, den obgenanten Burgfriden mit guten truwen globen vnd zu den heiligen sweren, vnd Jre briefe daruber geben, mit Iren anhangenden Insigeln, dem obgenanten vnserm Herren dem Hertzogen, oder sinen erben, so dick sich das geburet, den obgenanten Burgfrieden feste, vnd stete zu halten, ane alle geuerde. Alle diese furgeschriebne stucke, puncte, vnd artickele haben wir **Ludwig Herre zu Liechtemberg** obgenant für vns vnd vnsere erben vnd alle vnsere nachkomen dem obgenanten vnserm Herren dem Hertzogen, sinen erben vnd nachkomen, Pfalzgrafen by Ryne mit guten truwen globt, vnd liplichen zu den heiligen gesworen feste vnd stete zu halten, vnd nymer darwidder zu tund, noch schaffen getan werden, In dhein wise, one alle geuerde. Vnd des zu vrkund, vnd ewiger stetikeit, geben wir **Ludwig Here zu Liechtemberg** obgenant fur vns vnd vnsere erben vnd alle vnsere nachkomen, dem obgenanten vnserem Herren dem Hertzogen vnd sinen erben Pfalzgraffen by Ryne, disen brieff versiegelt, mit vnserm anhangendem Insigel, vnd han auch gebetten, Hern Herman von Rodenstein vnd Hern Swartz Reinhart von Sickingen Rittere, das Jr yeglicher sin eigen Insigel, by das vnser an disen brieff gehangen hat zu grosserm gezugknisse aller furgeschribenen dinge, vnd vns vnd vnsere erben, der alltzyt zu bezügen, vnd Ich Herman von Rodenstein Ritter, vnd Ich Swartz Reinhart von Sickingen Ritter, Bekennen, das vnser reglicher sin eigen Insigel, by des obgenannten Jungher **Ludwigs Herren zu**

Liech-

Liechtemberg Jnsigel vmb siner bete willen an disen brieff gehangen hat, zu grosserem gezugkniſſe aller furgeschriben stucke vnd Jne vnd sine erben der alltzyt, zu uberzugen. Geben uff sant Mathis des heiligen Apposteln Tag, da man zalt nach Cristus geburt, tusent vnd vierhundert Jare. Vnd als wir Marggraf Jacob vmb den Wolgebornen Jacoben Heren zu Liechtemberg, vnsern lieben Vettern vnd getruwen haben gekaufft einen achtenteil an sinen dreyen teilen zu Weerde Burg vnd Statt, an luten, guten, dorffern vnd gerichten Jn das alles er vns zu Jm Jn gemeinschafft sol setzen, So haben wir mit guten truwen globt, vnd zu den heiligen gesworen, dem Hochgebornen Fursten Hern Philippsen Pfalzgrafen by Ryne, des heiligen Richs Ertzdruchsessen vnd Hertzogen Jn Beyern, vnserm lieben Herren vnd swager, vnd Hern Friderichen Pfalzgrafen by Ryne Hertzogen Jn Beyern als desselben Hertzog Philipssen Furmunder, den obgeschriben Burgfriden nach siner Jnnhalt vnd ußwisung getruwlich ware, stete, vnd veste zu halten in allen stücken, wie sich das gebüret, nach lut des vorgeschriben Burgfriden brieffs, herinn ußgeslossen alle geuerde vnd argeliste, vnd des zu warem vrkund, han wir vnser Jnsigel tun hencken an disen brieff. der geben ist zu Liebenzelle, vff Donerstag Jn der Heiligen Osterwochen, als man nach Cristi vnsers lieben Herren geburt zalte Tusent vierhundert fünfftzig vnd zwey Jare. 13. April.

XX.

Einung zwischen Kurfürst Friederich I. von der Pfalz, und Bischof Reinhard von Speier auf zehen Jahr d. d. Heidelberg. dominica quasimodogeniti 1452.

(ad L. I. §. XX.)

Von Gots Gnaden Wir Friederich Pfalzgraffe by Rine Hertzoge Jn Beyern, vnd des Hochgebornen Fürsten vnsers lieben Vettern Hern Philips Pfalzgraffen by Rine, des Heiligen Römischen Rychs Ertzdruchsessen vnd Vicarien ꝛc. vnd Hertzog in Beyern Furmunder fur vns, vnd denselben vnsern Vettern Hertzog Philips, vnd vnser beyder Erben vnd wir Reinhart Bischoff zu Spier, für vns, vnsere nachkomen Bischoff vnd Stiefft zu Spier Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem brieffe, allen die yne sehent oder horent lesen, das wir vmb beheltnisse willen vnsere Fürstenthum Herschaffte, lande, vnd vmb das wir die destebaß vnd in friedelichem wesen behalten mögen, vns samentlichen miteinander vereynet vnd verbunden ex autographo.

haben vereynen vnd verbinden vns auch in krafft diß brieffs zehen Jare die nehsten nach datum diß brieffs volgende, Jn der mas, als hernach geschrieben steet, Zum ersten soll vnser einer den anderen, mit gantzen guten truwen meynen, vnd vnser keiner mit dem andern zu fintschafft komen, vnd vnser einer den andern lassen bliben, by siner Herschafft wirdikeiten, fryheiten pfantschafften vogthyen geriechten wiltpannen, fischerien, staten, wesen besessen, zöllen vnd geleiten, gewonheiten vnd herkomen, wie vnser yeglichs altern vorfarn vnd wir die Jnn vnd herbracht hant byß vff diesen hütigen Tag vngeuerlich vnd der gebruchen vnd genyessen lassen, vnd vnser keiner dem andern darJn tragen noch Jrren, oder vnsern Amptluten noch den vnsern des gestatten, Doch soll solichs als vorgeschrieben steet, dem Anlaß des wir vns yetzunt miteynander auch vereyniget han, vnschedelich sin, vnd wieder die Artickel in demselben Anlaß begriffen vnd gemeldet, nit gebrucht noch fürgezogen werden, Auch wer es das vnser eyner mit yemans wer der were zu schaffen hette, oder gewonnen, von sin selbs oder der sinen wegen, oder die yme zuuersprechen stünden, si werent geistlich oder wernt-lich, oder yemans wiederumb mit vns darumb vnser ein vor dem andern, mit Recht benügt, vnd das Recht für vns vnd vnsere Rete bütte vnd des an vns bliben wolte, ginge es dann vns Herzog Friederichen, vnsern Vettern Herzog Philips, oder vnser eins, oder vnser beyder erben an, vnd wolte vnsere wiedersachen, des Rechten nit by dem obgnanten Bischoff Reinhart vnd sinen Reten bliben, Oder ginge es vns Bischoff Reinharten vnsern Stiefft oder vnser nachkomen Bischoff zu Spier an, vnd wolte vnsere wiedersache, des Rechten nit verliben an dem obgnanten vnserm Hern Hertzog Friederich vnd sinen Reten, So soll vnser einer dem andern, wieder den, oder dieselben die Jme des Rechten also ußgingen, obe es zu fintschafft queme getruwelichen beholffen vnd bystendig sin, vnd er vnd sin Amptlute von sinen wegen wiedersagen, wann das von vnsere einen oder sinen Amptluten an den andern oder sine Amptlute erfordert wirdet mit sinen offenen versiegelten brieffen, vnd mit siner macht siner Ritterschafft landen vnd luten getruwelichen dartzu thun vnd helffen, als obe es yne selber anginge ane geuerde. Welicher aber vnser wiedersache einer oder mee des rechten nit in obgeschrieben massen, hinder vnser einen verliben wolten, vnd vnser einen daruber trengen, kriegen beschedigen verbuwen überziehen, oder zuschieben, welchen das vnder vns antreffe, so soll Jme der ander beholfen sin, vnd er vnd sine Amptlute von sinentwegen wiedersagen wann das von vnsern einen oder sinen Amptluten an den andern, oder sine Amptlute erfordert wirt vnd mit siner macht siner Ritterschafft lande vnd lute getruwelich helffen vnd darzu thun als obe es yne selber anginge ane alle geuerde. Welicher aber vnser wiedersache des Rechten also für vnser einen verliben wolte, vnd vns darvmb bete, das wir vns des annemmen wolten, so sollen wir vns des annemmen, vnd dann den parthyen tag darumb für vns beschei-den in einem monaten darnach, wir dann gebetten weren vngeuerlich, vnd

die

die Parthyen gein einander verhoren vnd was sie dann für vns bringen werden, vnd sie dan entscheiden mit dem Rechten, Also das das in drien manoden zu uſtrag kommen vnd ein ende habe, wer es aber das yemans wer der wer, mit vnserm einen zuschaffen hette, oder gewonne, darumb yne mit Recht vor vnser einen vnd sinen Reten benügte. Vnd vnser einer den das anginge, des rechten vor dem andern nit bliben wolte welicher das vnder vns wer, so soll Jme der ander nit schuldig sin wieder denselben zu helffen, von dieser eynunge wegen, Wer auch obe yemans suß wer der wer vnser deheinen überziehen, oder vnser lant beschedigen wolte oder in vnsern strassen vnd geleite griffen, wa wir, oder vnser Amptlute des gewaare wurden, so sollen wir vnser Amptlute vnd die vnsern zu stunt zu frischer getat dartzu thun als ginge es vnser yeglichen selbs an, ane geuerde. Doch so sollen wir Bischoff Reinhart vnser nachkomen vnd vnsere Amptlute vnd die vnsern dem obgnanten vnserm Heren Hertzog Friederich Hertzog Philips, vnd Jr beyder erben, noch Iren Amptluten nit schuldig noch verbunden sin nachzuziehen hinuff in das lant gein Beyern in deheine wise noch auch gein Eylsasse, vor Selß vnd Wihssenburg hinvff, oder in das Ringebirge es were dann das sie vns vnd die vnsern des an die zwey ende verlegen vnd verkostigen wolten, Auch wer es das sich fürbaß nach datum diß brieffs zwüschen vns oder vnsern Amptluten ützyt verhandelt oder verlieffe, das nit geistlich, oder vmb lehen were. Darumb wir ansprach vnd forderunge an einander gewonnen, wer dann die Ansprach vff vnser Hertzog Friederichs syten, So sollen wir zu einer yeglichen zyt, als dick das not geschicht, einen gemeinen nemmen, uf des obgnanten Bischoff Reinharts Reten, mit namen vnder diesen nachgeschrieben, Abrecht von Zutern den Eltern, Swartz Frützen von Sahssenheim den Eltern, Diether von Venningen Amptman am Bruchrein, oder Vlrich von Flehingen der auch der obgnanten Bischoff Reinhart mechtig sin solle, weren aber die ansprachen vff vnser Bischoff Reinharts syten, So sollen wir zu einer yglichen zyt, als dicke des not geschicht einen gemeinen nemen uf des obgnanten vnsers Heren Hertzog Friderichs Reten, mit namen, vnder diesen nachgeschrieben, Peter von Dalheim Groß-Hoffmeister, Diether von Sickingen Burggrewe zu Altzey, Philips von Odenheim Amptmann zu Oppenheim, oder Wilhelm von Ockenheim den man nennet von Ingelnheim Amptmann zu Cube, der auch der obgnanten vnser Here Hertzoge Friederich mechtig sin solle. Auch were es sache, das vnser einer an des andern manne Burgmanne oder dienere, oder vnser eins manne Burgmanne oder dienere an den andern vnder vns oder siner manne Burgmanne oder dienere einen, furbaß mee nach datum diß brieffs ansprach oder forderunge gewonnen, von sachen wegen die sich nach datum diß brieffs verlauffen würden, Weren dann die ansprache vnser Hertzog Friederichs oder vnser manne Burgmanne oder dienere, So sollen wir oder der des die ansprach were, einen gemeinen nemen, zu einer yeglichen zyt, als dicke des not

beschicht uf des obgnanten Bischoff Reinharts Reten, der das vor nit verlopt hat, vngeuerlich, des auch der obgnanten Bischoff Reinhart mechtig sin solle, weren aber die ansprach vnser Bischoff Reinharts oder vnsern manne Burgmanne oder dienere, So sollen wir, oder der des die ansprach were, einen gemeinen nemmen, zu einer yglich zyt, als dicke des not beschicht uf des obgnanten vnsers Heren Hertzog Friederichs Reten, der das vor nit verlobt hat vngeuerlich, des auch der obgnant vnser Here Hertzog Friederich mechtig sin solle, vnd welicher vnder den Reten die vorbenant sint von vnsern wegen, oder die von vnsern manne Burgmanne oder dienere wegen in vorgeschriebener maße zu einem gemeinen benant vnd genommen wurde, derselbe gemein Mann soll dann beiden Parthyen in viertzehen tagen nachdem alsdann das an yne erfordert wirt tag bescheiden an ein gelegene statt, nach gelegenheit der sachen, zu dem yeglich parthye zwen erber schiedemanne setzen soll, die zu dem Schilt geboren sint, vnd sollen die fünffe ansprach entwurt kuntschafft, vnd was dann beide parthyen furwenden wollen, verhören, vnd die sache gütlichen verriechten mit beyder parthyen wissen vnd willen, obe sie mögen, oder obe des nit gesin muchte mit einem fruntlichen Rechten vff Jre eyde entscheiden, also das man den fünffen ansprach vnd entwurt, vnd was wir furbracht hetten, beschrieben geben sol in einer zyt, die sie dann setzen vnd benennen, abe sie des begerten, vnd sollen alsdann die vier Schiedelute in einem monad nachdem yne dann die geschrifft geantwurttet worden ist, usprechen vnd die vrteil beyden parthyen, vnder Jren Jngesiegeln beschrieben geben, obe sie anders eins wurden, in dem Rechten, Wurden sie aber nit eins, so soll yeglicher Parthyen schiedeman, Jre vrteil dem gemeinen beschrieben geben, vnder Jren Jngesiegeln in demselben monad, der mag sich dann daruff beraten, vnd welichem vrteil er dann in dem Rechten, vff sinen eytd gesteet, das yne dunckt das beste, vnd dem Rechten allernehst sin, das soll er beyden parthyen darnach in einem monatd vngeuerlich beschrieben geben vnder sinem Jngesiegel, vnd das soll dann von beyden parthyen vollenfurt vnd gehalten werden, Es wer dann vmb lehen, oder geistlich sache, das sol man ustragen an den enden vnd vor den, da es hiengehöret, Wer es auch das der vorgnant Reten die von vnser Hertzog Friederichs vnd Bischoff Reinharts als von vnsern vstrege wegen dauor benant sint, einer oder mee abegienge von todes wegen, oder als swach wurde, das er nymee wandeln möchte vff welche syte das wer, So soll derselbe einen andern ußer sinen Reten, der zu Schilt geboren ist, benennen vnd geben in einem manotd nehst nach des abgangen statt, derselbe soll auch verbunden sin in der mas, als der erste verbunden ist gewest, vnd soll das gescheen als dicke des not ist, vnd sich gebüret ane geuerde, auch wer es, das vnser eins Burger hinderseß oder Armelute, fürbaß mee nach datum diß brieffs ansprach oder forderunge aneinander gewönnen wer das vmb erbe, eigen oder ligen güter, So soll Jr einer dem andern nachfolgen in die gericht da die guter gelegen

sint

sint vnd dem daselbs mit Recht nachgeen, wer es aber vmb schulde oder vmb wort, So soll Jr einer dem andern nachfolgen in die geriecht, darJnn der gesessen ist, dem man zuspriecht, vnd Jme da mit recht zusprechen, vnd nachgeen nach desselben geriechts recht vnd gewonheit vnd sol man einen yeglichen solichs rechten gönnen gestatten vnd dartzu vorderlich vnd beholffen sin, Wer es aber vmb freuell missethat oder übergriffe das soll man ußtragen an den geriechten, darJnn es gescheen were oder sich verlauffen hett was aber an geistlich geriecht gehört, das sollen vnd mogen sie an geistlichen geriechten mit einander ußtragen, wer aber die zweyunge von welden wasser weyden oder margten wegen, das sollen sie ußtragen vnder einander, alsdann an den enden gewonlich vnd herkomen ist, konten sie aber des ußtrags nit eins werden, welichen dan vnder vns oder vnsern Amptluten bedunckt, das des ußtrags not sy, der mag auch der vorgnanten gemeinen einen Herfordern tage darvmb zu setzen, zu dem wir auch beidersyte setzen sollen vnd dem auch mit dem ußtrage nachgeen, in der maß, als vorgeschrieben steet, Auch sollen vnd wollen wir vnser beider syte Amptlute, die wir jetzund haben, oder hernach gewunnen heissen vnd dartzu halten, das sie mit vnser beider wissen mytt truwen an eydes statt globen, diß obgeschriben vereynunge mit Jren puncten vnd artickeln zu halten, als ferre sie das ruret vnd darJnn nit zutragen, was auch vorgeschrieben steet vnd begriffen ist, von vnser Hertzog **Friederichs** vnd **Bischoff Reinharts** herschafften wirdikeit friheiten pfantschafften vogthyen, geriechten wilpennen fischeryen, staten wesen besessen zollen geleiten gewonheiten herkomen lannde strassen dienern Reten luten Mannen Amptluten gutern fryheiten rechten vnd andern, das soll auch alles von des obgnanten Hertzog **Philips** vnser Hertzog **Friederichs** Vetter siner vnd vnser Hertzog Friederichs Erben, auch vnser Bischoff Reinharts nachkomen, Vischoff zu Spier, Herschafften, wirdikeit fryheiten pfantschafften vogthyen geriechten wiltpannen fischeryen staten wesen besessen, zollen geleiten gewonheiten herkomen landen strassen dienern Reten luten mannen Amptluten gutern fryheiten rechten vnd andern verstanden, vnd damit Jn aller maße wie vor von den vnsern geschrieben steet gehalten werden. Jn dieser vereinunge haben wir beidersyte ußgenommen, vnsern heiligen Vatter den Babst, die heilige Kirche vnsern gnedigsten Herren den Romschen Konig, die Hochgebornen Fürsten Hern **Stephan**, Hern **Otten** den Eltern, vnd Hern **Ludewigen** des obgnanten Hertzog **Stephans** son **Pfaltzgrauen** by Rine vnd Hertzogen in Beyern ꝛc. vnser Hertzog Friederichs lieben Vettern, vnd vnser Bischoff Reinharts manne vnd lieben Heren vnd die Statt Spier, Wir Hertzoge **Friderich**, obgnant nemen auch in dieser eynunge uß, die Erwirdigen Jn Got Vatter, die **Ertzbischoff** von **Cölnn** vnd von **Trier**, den Bischoff zu **Wirtzpurg**, die Hochgebornen Fürsten vnsere liebe Vettern vnd Oheim, Hern **Albrecht** vnd Hern **Ludewig** vnsers Vettern **Hertzog Heinrichs** seligen Sone **Pfaltzgrauen** by Rine vnd Hertzogen Jn Beyern, Hern **Sigmunden**

Her-

Hertzogen zu Osterich ꝛc. vnd vnsern lieben Bruder Hrrtzog Ruprecht, Domprobst zu Würtzpurg ꝛc. Auch die Rychsteete in vnser lantfagthye in Elsaß gehorigen dartzu auch Nuremberg Vlme Wimpffen vnd andern Rychstett, die mit demselben in einunge sint, So nemen wir Bischoff Reinhart auch uf, den Hochgebornen Fürsten vnsern Heren vnd manne Heren Jacob Marggraue zu Baden vnd Grauen zu Spanheim, vnd wir Hertzog Friederich für vns den obgnanten vnsern Vettern Hertzog Philips vnd vnser beyder erben, vnd wir Bischoff Reinhart obgenant für vns vnser nachkomen Bischoffen vnd Stiefft zu Spier, versprechen vnd globen by vnsern Fürstlichen truwen vnd Eren diese vorgeschrieben vereynunge mit allen Iren stucken puncten vnd artickeln war veste stete vnd vnuerbruchelich zuhalten vnd zufollenfuren, vnd darwider nit zutun noch zukomen in deheinerley wege alle argeliste vnd geuerde herInn gentzlich usgescheiden, Beheltniße das vnser pfaffheit vff beiden syten, vnd die pfaffen, die vns zuuersprechen steent geistlich vnd weltlich, by Iren fryheiten rechten vnd herkomen verliben sollen, als sie dann by vnsern altfordern vorfaren seligen vnd by vns herkomen sint, vnd das sie auch geistlicher vnd pfefflicher fryheit gebruchen vnd der geniessen sollen vnd mogen, als sich das geburet, Vnd dieser vurgeschriebener dinge aller zu warem vrkunde, So haben wir Hertzog Friederich vnser furmunderschafft vnd wir Bischoff Reinhart vnser eigen Ingesiegele tun hencken an diesen brieff, vns Hertzog Friederich vnsern obgenanten Vettern Hertzog Philips, vnser beider erben, vns Bischoff Reinhart vnser nachkomen Bischoff vnd Stiefft zu Spier zu besagen aller vorgeschrieben dinge, vnd wir Johann von Venningen Dechan vnd das Capittel gemeinlich des Thumstiffts zu Spier Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem brieffe, das diese eynunge vnd verschribunge, vnd alles das, was sich der obgnanten vnser gnediger Here Her Reinhart Bischoff zu Spier, fur sich sine nachkomen, Bischoff vnd Stiefft zu Spier in diesem brieffe verschrieben hat, mit vnserm wissen guten willen vnd verhengnisse gescheen beteydingt vnd zugangen ist, vnd geben auch vnsern guten willen vnd verhengniße dartzu in krafft diß brieffs, daran wir des alles zu vrkunde vnsers Thumstiffts gemein groß Ingesiegel auch haben tun hencken. datum Heidelberg Dominica Quasimodogeniti Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo Secundo.

23. April.

XXI.

XXI.

Bündnis zwischen Erzbischof Jacob von Trier, vnd Kurfürst Friederich I. von der Pfalz dat. Caub den 7. Mey 1452.

(ad L. I. §. XX.)

ex autographo.

Wir Jacob von Gotts Gnaden Ertzbischoff zu Trier des heiligen romischen Rychs durch Welschlandt vnd das Konigrych von Areladt ErtzCanceller Bekennen vnd tun kunt uffentlich an diesem brieue das wir dem almechtigen Gotte zo lobe vnd vmb vnsers Stiffts besten willen, auch vmb den willen das derselbe vnser Stiffte vnd vnser lande vnd vndersaissen destebas In frieden bliben mogen, vns mit dem Hochgebornen Fürsten Hern Friederich Pfaltzgrauen by Ryne vnd Hertzougen In Beyern vnserm lieben Oheymen verbunden vnd vereyniget hain verbynden vnd vereynigen vns mit yme vnser lebtage In crafft dieses brieues, vff maiß vnd in fugen als hernach folget, Zum ersten sollen vnd wullen wir den itzgenanten vnsern Oheymen den Pfaltzgrauen mit guten Truwen meynen haben vnd halten, vnd yne vur synen schaden warnen vnd verhuten nach vnserm vermogen vngeuerlich vnd yme an synen Furstenthum vnd aller zugehorunge, vnd dem das er herbracht hait oder von synen Vatter oder Bruder seliger gedechtniß, oder Hertzog Philipps Pfaltzgrauen by Ryne vff yne komen ist vngehindert bliben laissen ane alle geuerde, Wir sollen vnd wullen auch vmb keynerley sache oder geschichte willen myt dem obgenanten vnserm Oheymen dem Pfaltzgrauen nummer zu kryegen oder fehden durch vns selbs oder ymands von vnser wegen komen in eyniche wyß, vnd auch den vnsern der wir vngeuerlich mechtig sin, nyt gestaten den egenanten vnsern Oheymen zu bekriegen oder anzugryffen, doch das vns vnsern Reten Mannen dienern der wir vngeuerlich mechtig sin, vnd den vnsern zugehoryge vndertanen vnd vndersaissen ob wir oder die mit den egenanten vnserm Oheymen dem Pfaltzgrauen oder sinen Reten Mannen dienern vnd den synen zugehorigen vndertanen vnd vndersaissen zu thunde gewunnen der vßtrag rechts gedyhe vnd folge als hernach geschriben steet, das ist also wer es das eyniche spenne zuschen dem egenanten vnserm Oheymen den Pfaltzgrauen oder den sinen vnd vns oder den vnsern vurgemelt entstunden ist dan die forderunge vnsers Oheymens des Pfaltzgrauen oder der sinen So sullen wir Ertzbischoff Jacob vurgenant vnser frunde zu tage schicken In eyme maende nachdem wir des von vnserm Oheymen dem Pfaltzgrauen ermanet werden, were aber die forderunge vnser von vnser oder der vnsern vurgemeldt wegen, darumb soll vnser Oheyme der Pfaltzgraue syne frunde zu tage schicken In eyme maende

de nachdem er des von vns ermanet wirdet vnd versuchen laiſſen ob ſolche ſpenne Jn gutlicheit verdragen werden mogen, Mocht aber ſolicher gutlicher verdrag nyt troffen werden, alsdann ſullen wir vns zur ſtunt von ſolcher ſpenne oder miſſel wegen eyns fruntlichen rechten vnd vßtrags vff vnſer beyder frunde in glycher zale vnd eynen vnparthylichen Obermann vereynen moichten wir vns aber des gemeynen nyt vereynen, Jſt dan die auſpraiche vnſers Oheyms des Pfaltzgrauen oder der ſynen vurgemelt, So ſall er eynen vß vnſern Reten vngeuerlich zu eyme gemeynen benennen, den wir ane verzehen dartzu geben vnd willigen ſullen, hette aber derſelbe vnſer Raidt der zu eynem gemeinen genant wurde verredt oder verlobt eyn gemeyner zu ſin, ſo ſall vnſer Oheime der Pfalzgraue vns eynen andern benennen der das nit verredt hait den ſullen wir darzu geben vnd willigen. Jſt aber die Anſpraiche vnſer von vnſern oder der vnſern vorgemelt wegen So ſollen wir in ſolcher Maiſſe einen vß des vurgenanten vnſers Oheyms des Pfalzgrauen Reten vngeuerlich zu eyme gemeynen benennen, den wir darzu geben vnd willigen ſoll, doch wanne die anſpraiche vnſers Oheymen des Pfaltzgrauen oder vff ſyner ſyten iſt, So ſall er ſyne frunde Jn egemelter maiße geen Weſel zu tage ſchicken, wanne aber die anſpraiche vnſer oder der vnſern oder vff vnſer ſyten iſt, So ſullen wir vnſer frunde Jn vurgeſchribener maiße geen Bacherach ſchicken, vnd wir ſollen vnd wollen dem alſo ſunder Jnredde nachgain angeuerde, alſo das die ſachen Jn eyme halben Jaire zu ende vnd vßtrage komen von der zyt an zu rechen als der erſte Tag vur den gemeynen als obgeſchriben ſteet von der ſache wegen gehalten worden iſt, wurden auch der gemeyne vnd der zuſatze von beyden deylen begern, das wir von vnſer wegen oder die vnſern als vurgemelt iſt yre anſpraiche antwurt widderredde vnd nachredde von den ſachen darumb ſie verhaufft weren, Jn geſchrynfft geben ſulten das ſullen wir auch thun, doch was lehenn antrifft das ſoll vur des Herren mannen von dem das lehen ruret mit recht, vnd was erbe vnd eygen antrifft Jn den gerichten darJnn das gelegen iſt, berechtiget vnd ußgetragen werden, Hetten oder gewunnen aber vnſer Ertzbiſchoff Jacobs burger oder dorfflute eynen oder mee mit vnſers Oheyms des Pfaltzgrauen burgern oder dorffluten zuthunde vmb ſcholt oder ſcheltworte das die vnſer kleger weren, darumb ſollen ſie dem oder denſie zuſprechen wullent nachfolgen Jn die gericht darJnn ſie geſeſſen ſint, Wer es auch das ymand wer der were den egenanten vnſern Oheymen den Pfaltzgrauen an ſynen Furſtenthum Herlicheit freyheiten rechten oder dem das zu ſynen Furſtenthum gehoret oder uff yne von ſynen Vatter oder Bruder ſeliger gedechtniß, oder Hertzoug Philipps Pfaltzgrauen by Ryne komen iſt, oder uff yne komen wurde, vnderſtunde zudringen oder vurzubehalten oder mit gewalt zuuberzehen oder zubeſchedigen, das ſullen vnd wullen wir ſo balde wir des Jnnen vnd gewar oder darumb ermanet werden, heiffen weren vnd zuziehen mit vnſer gantzer macht, den zuwidderſteen getruwelich vnd zu glycher wyſe als das vns ſelbs angunge, Wer es auch das vnſerm Oheymen

men dem Pfaltzgrauen das syne mit gewalt vnd ane fehde genommen wurde von wem vnd wanne das geschege So schier dan vnser Amptlute oder die vnsern die der name gelegen sint des Jnnen vnd gewar oder darumb ermanet werdent, So sullent sie zo frißer gedaet zuzehen vnd nachylen, vnd dasselbe genomen gut helffen behalten so uerre sie mogen, vnd wanne wir also mit macht vnserme Oheymen dem Pfaltzgrauen zu helff vßzehen oder nachylen, das sall gescheen vff vnsern kosten vnd schaden. Wer es auch das vnnser Oheyme der Pfaltzgraue mit ymant oder ymandt mit yme zu fehden oder fyantschafft quemme, oder er sich versehe zu fehden oder fyantschafft zokomen, das sall er vns souerre er vnser helff begert zuwissen thun, So sullen wir bynnen eyme mende nehst nach derselben verkundigungevorsuchen ob wir die fehde abe vnd die sache darumb die fehde entstanden were oder entstain wurde ubertragen oder uff eynen vßtrag zu recht getedingen mogen, Mochten aber wir solchs mit wissen nyt ubertragen oder uff eynen gemeynen Oberman zu vßtragen vereynen, vnd wulte vnser Oheim der Pfaltzgraue der sache zu vßtrage rechts vff vns vnd vnsern Reten verliben, vnd syne widderparthie des nyt vffnemen So sollen wir nach vßgang desselben Maendes vnsers Oheymen des Pfaltzgrauen helffer werden vnd yme vnsern fyhantsbrieff ubersenden, vnd yme alsdann fünfftzig mit glenen oder darvnder so uyll er begert zu dienst schicken in syne Stette oder Slosse die er vns benennen wirt uff synen kosten vnd vnsern schaden zu deglichem Kriege, Were auch das vnser Oheym der Pfaltzgraue vns Jn solcher maiße etliche mit glenen zu dienst schickte, vnd wurden der vyll oder wenig in vnserm dienste nyddergeworffen oder gefangen da got fur sy So sullen wir keynen frieden oder bestant mit vnsern fyanden lyden dieselbe vnßs Oheymen des Pfaltzgrauen Reysigen vnn diener die also gefangen weren haben dann solchen frieden vß tag vnd ziele, Wir sullen vnd wullen auch keyne rachtunge oder soene uffnemen oder Jnngain vnser Oheyme der Pfaltzgraue sy dann auch Jn solcher rachtunge mitbegriffen, vnd die gefangen obgemeldt yrs gefengniß vurane, vngeschatzt quyt vnd ledig alles vngeuerlich, Wer es auch das vnser Oheyme der Pfaltzgraue vns nach Jnnhalt dieser eynunge hulffe tun wurde widder eyniche die syne vnd sines Furstenthums lehenmanne weren, So sullen wir mit denselben keyne soene oder rachtunge uffnemen Js sy dann in derselben soene vnd rachtunge versorget das dieselben die syne manne geweſt weren aye verzehen yre lehen widder van vnserm Oheymen dem Pfaltzgrauen empfaen Jn maißen sie die vuremphangen hatten, hetten auch desselben vnsers Oheymen des Pfaltzgrauen manne oder diener von solcher fehde oder fyentschafft wegen vns zu helffen yre lehen vffgesaget, So sollen wir keyne soene oder rachtunge uffnemen, denselben die yre lehenn als vursteet uffgesaget hetten wurden dan yre lehenn widder geluhen oder das sust redelich erstatet vngeuerlich, Wer es auch das ymand wer der were uff des egnanten vnsers Oheymen des Pfaltzgrauen straisse oder Jn synre lande gesepte oder gebiete zugryff tede oder die synen beschedig-

te, die sollen wir in allen vnsern Slossen Steten landen vnd gebieten nit halten yne auch keyn geleyde geben noch geben laissen, wanne vnser Oheym der Pfaltzgraue vns verkundiget wer die sin die solchen zugryff getaen hant, vnd an vns gesynnet den keyn geleide zu geben, sunder wo die ankommen oder funden werdent Jn vnsern Slossen steten landen gebieten vnd gerichten laissen berechten vnd rechts uber die gestaten vnd geen laissen, an welchen enden sie angesprochen werden. Vnd in dieser eynunge nemen wir Ertz-Bischoff Jacob vß vnsern heiligen Vatter den Baibst, vnse gnedige Herren Romischen Keyser vnd Konyng die zur zyt sint, auch vnse Herren die Konynge van Franckrich vnd van Sicilien, vnse MitKurfürsten alle gemeynlich den Delphin von Franckrych, Hertzoug Wilhelm von Sahssen vnd vnser stat Trier. Wir sullen noch wullen auch vurter keyne eynunge mit ymandt Jngain noch die eynungen die wir itzunt hann erstrecken wir nemen dann zuuor uß den egenanten vnsern Oheymen den Pfaltzgrauen. Alle vnd igliche vurgeschriben stucke puncte clausulen vnd artickele han wir Ertzbischoff Jacob vnserm Oheymen Hertzog Friderich Pfaltzgrauen vurgenant geredt globt vnd versprochen, redden globen vnd versprechen yme die auch mit guten truwen Jn crafft diß brieffs vast stete vnuerbruchlich vnd getruwelich zu halten vnd darwidder nyt zu komen oder zu thun noch zu schaffen das darwidder getaen werde heymelich oder uffenbair Jn eyniche wise Sunder alle argelisté vnd geuerde. Des zu vrkunde vnd warem gezuchnisse hain wir vnser Jngesiegel tun hencken an diesen brieff der geben ist zu Cube des Sebenten Tags Jm Meye nach Cristi vnsers Hern geburte tusent vierhundert vnd zwey vnd funfftzig Jair.

7. Mey.

XXII.

Erneuerung des Burgfriedens auf der Vesten Schonenburg unterhalb Bacharach gelegen. d. d. Montag nach dem Sonntag Trinitatis 1452.

(ad L. VI. §.)

ex autographo.

Wir die gemeyner alle der Vesten Schonenburg nydewendig der Stat Bacherach gelegen, mit namen Friederich von Schonenburg, Wilhelm Humbrecht von Schonenburg vnd Ott Feißte von Schonenburg Bekennen vnd dun kunt offenbair mit dissem brieff allen den die ynymer sehent oder horen lesen Als vor tzyten die gemeiner alle zu der obgenanten vesten Schonenburg nydewendig Bacherach gelegen sich gein die durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Ruprechten dem

alten

alten Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Hertzog in Beyern vnd Hern Ruprecht dem Jungern syme Sone vnsern gnedigen lieben Heren seliger gedechtenisse als von derselben vesten Schonenburg wegen vor sich vnd ir erben vnd nachkommende die deile an der obgenanten vesten hant oder hernach gewynent verschrieben vnd yne auch yren besiegelten brieff daruber geben haben von worte zu worte ludende als hernach geschriben stet. Wir die gemeyner alle der vesten Schonenburg nydewendig der stat Bacherach gelegen mit namen Johann Schonenburg Friederich der alte Roste Friederich der Junge Ritter. Merbode Heinrich vnd Johan Smydburg gebrüder Henne Reyde Johan Reyde Heinrich vnd Ort Feißte edelknechte alle von Schonenburg Bekennen vnd dun kunt offenbair mit dissem brieff allen den die ynne ymmer sehent oder horent lesen für vns alle vnser erben vnd nachkommende die deile an der obgenanten vesten hant oder hernach gewynnent ane geuerde daz wir mit dem durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Heren Hern Ruprecht dem Eltern Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs Obersten Truchsessen vnd Hertzogen yn Beyern vnd dem Hochgebornen Fursten vnd Heren Hern Ruprechten dem Jungern Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzogen yn Beyern syme sone vnserm lieben gnedigen Herren fur sich vnd yre erben vmb vnsern vnd derselben vnser vesten Schonenburg besten vnd frommen willen der vns dauon kommen ist vnd kommen magk in kufftigen zyten vberkomen sin yn aller der maß als hernach geschrieben stet. Zum irsten han wir vor vns vnser erben vnd nachkommende die obgenante vesten Schonenburg den obgenanten vnsern Heren den Hertzogen vnd yren erben sampt vnd besonder zu yrme offen Huse Erbeclich vnd ewiclich recht vnd redelich gemacht vnd machen mit krafft diß brieffs das sie vnd yre erben yre Amptlude vnd die yren von yren wegen sich daruß vnd darynne vnd dajnne zu allen zyten vnd zu allen yren noten vnd sachen behelffen sollent vnd mogent wann vnd wie dicke yne des fuget vnd sie wollent widder allermenglich nyemants vßgenommen dan alleyn einen Romischen Keiser vnd einen Romischen Kunig so ez sie selber anginge von des Richs wegen ane geuerde vnd widder die stat Wesel vnd yre zugehorunge mogent sie vnd die yren von yrentwegen sich auch mit derselben vesten daruß vnd darJnne vnddaJnn yn derselben maße behelffen zu allen zyten wann sie wollent. Auch sal den obgenanten vnsern Heren den Hertzogen vnd yren erben vnd yren Herschafften landen vnd luten sampt vnd besonder ewiclich von der obgenanten vesten daruß noch darJnne kein schade gescheen ußgescheiden alle argelist vnd geuerde. Auch han wir gemeyner obgenant den obgenanten vnsern Herren den Hertzogen vnd yren erben in der obgenanten vesten einen flecken vnd begriff zu erbe geben mit namen die alte Kempnate gantze die Hern Rostes obgenant vnd siner bruder gewest ist vnd gelegen ist by der Kappellen vnd Cisterne off derselben vesten daroff sie vnd yre erben buwen mogent einen mogelichen buwe funff vnd fünfftzig schuwe hoe vnd haben yne auch geben einen flecken zu erbe mit na-

men von der mantelporten bit an den stein das sie vnd Jre erben stallunge daroff buwen vnd haben mogen vnd zu den flecken vnd buwen vnd yren sachen sollent sie yre erben vnd die yren von yren wegen eweclich genießen vnd gebruchen der Kirchen der bornen wege stege brucken vnd porten die die gemeyner da hant, glicherwyse als ander gemeyner daselbs an alle geuerde vnd sollent sie auch kein ander wege stege brucken oder porten da machen dan die gemeyner da hant ane geuerde vnd off die obgnante flecken vnd buwe mogent sie vnd yre erben wann vnd wie dicke sie wollent dun furen vnd daroff haben korne wine habern vnd auch ander nottorfft was sie wolten ane geuerde vnd wann sie oder yre erben der vesten nit bedorffen wolten zu yren noten So solten sie die zyt keinen den yren von yren wegen daroff haben ane der gemeyner willen vnd an geuerde vnd sollent diewyle als sie des Huses nit bedorffen yre slußele darzu eyme der zu dem dritteil da die kempnate stet gehoret beuelhen welchem sie wollent vnd wann yne derselbe darzu nit fuget so mogent sie die slüßele aber eyme der zu dem obgenanten dritteil gehoret welchem sie wollent beuelhen vnd das dun als dicke yne das fuget das derselbe dem sie ir slüßele also beuelhent Jre Amptman da sin sal Jre gehuse vnd was sie da hant getruwelich zu behuden vnd zu bewaren ane geuerde. Auch ist gerett, wann die obgenante vnsere Heren die Hertzogen oder ir erben der stallunge nit bedorfftnt So mogen wir gemeyner der gebruchen alslange biß daß sie oder yre erben der stallunge aber bedorffent an geuerde wann sie aber des huses bedorffent als vorgeschrieben stet, so mogent sie die yren als dick des noit geschiet da off haben vnd sich daruß vnd darJnne behelffen vnd geniessen in aller der mas als vorgeschrieben stet vnd die yren ire slüßele diewile widder nemen ane alle hinderniße vnd geuerde. Auch welche zyt vnser Heren die Hertzogen oder yre erben der vesten bedorffent yn der maßen als vorgeschrieben stet So sall der Heuptman den sie dan mit den yren daroff hant den Burgfrieden daselbs globen vnd sweren zu halten als lange derselbe dan yre Heuptman da ist ane geuerde vnd sollent vnd mogent die obgnanten vnsere Heren vnd yre erben yre Heuptmann vnd die yren also off der vesten haben als dicke vnd lange yne des noit dut vnd sollent auch die wyle sehs wechter do haben zu wachen wa den Hauptmann vnd die gemeyner dan duchte das des noit wer ane geuerde. Auch sollen wir gemeyner obgenant vnser erben vnd nachkommende gemeyner der obgenanten vesten Schonenburg dieselbe vesten nymer von nymant anders zu lehen entphahen noch haben dan von dem Romischen Riche von dem wir auch die vesten zu lehen hain vßgescheiden alle argelisте vnd geuerde. Auch sollen wir die obgenant gemeyner vnd vnser erben vnd nachkommende nymer enichen gemeyner zu der obgenanten vesten entphahen oder kommen lassen er habe dann beuor den obgenanten vnsern gnedigen Heren den Hertzogen vnd yren erben alle vnd igliche vor vnd nachgeschrieben stucke globt gesworen vnd verbriefft auch veste vnd stede zu halten ane alle hinderniße argelist vnd geuerde. Wann auch vnser bede Heren die Hertzogen von dodswegen abegangen weren da got lange vor

sy,

by, welche ir erben dan Bacherach vnd Cube die Sloß ynne hette demselben sollent dan die gemeyner zu Schonenburg globen sweren vnd yren guden besiegelten brieff geben ane vertzog vnd widderrede alle stucke gentzlich veste stede zu halten als sie den abgangen Heren schuldig waren vnd yne von vns verbriefft was ane alle geuerde vnd derselbe vnser Heren erbe sal dan auch an vertzog vnd widderrede denselben gemeynern sinen besiegelten brieff geben yne veste vnd stede zu halten alle stucke als die abegangen Heren getan haben ane geuerde. Auch sollen wir vnser erben vnd nachkommende gemeyner der obgenanten vesten by derselben vnser vesten fryheidt vnd gewonheid bliben also ob wir mit yemants Kriegen worden oder sost da enthielten daz wir daran von den obgenanten vnsern Heren den Hertzogen vnd yren erben vnd den yren von yren wegen vngehindert sollen bliben doch daz yne kein schade als vorgeschriben stet dauon gescheen soll vnd daz alle stucke punte vnd artikele die yn diesem brieff geschrieben stent doch gentzlich yn yren krefften verliben sollent ane geuerde. Auch werez daz wir die obgenant gemeyner mit yemant zu schaffen hetten da wir zu hoffe vnd zu dage ryten wolten vnd vns mit mogelichen rechten gnugen lassen da solten die obgenante vnser Heren vnd yre erben vns getruwelichen vertedingen vnd verantwerten als ander yre manne vnd diener ane geuerde. Auch wa wir oder vnser gesinde vor den obgnanten vnsern Heren den Hertzogen ader vor yren Amptman welchem sie das beuelhen zu rechte sten wolten vmb solliche stucke sollen wir vnd vnser gesinde vnd das vnser in vnsern Heren der Hertzogen slose für bekumernisse friede vnd geleyde haben ane geuerde wurde aber vnser einer oder sin gesinde oder das sin bekumert den kumer sal man abetun also das derselbe den der Kumber anginge zu rechte sten sall als hie vorgeschrieben stet ane geuerde vnd wolte yemant die vesten notigen So sal eyn Amptman zu Bacherach so wir daz an yn fordern zehen oder zwolff oder zwintzig gewapente vff die vesten schicken die helffen zu weren die zyt, obe dieselben vor den die die vesten also notigen wolten daroff kommen mogent ane geuerde. Auch werez daz yemant die obgnanten vnßer vesten besitzen oder verbuwen wolte das sollent die obanant vnßere Heren die Hertzogen vnd yre erben helffen weren vnd beschudden glicher wyse als ir eygen sloß vßgenomen einen Romischen Keiser vnd eynen Romischen Kunig so ez dieselbe anginge von des Richs wegen ane geuerde. Auch was wir zu buwe der obgenanten vesten bedorffen oder daran verbuwen wollen ane geuerde das sal vns nu vnd hernach ewiclich an den zollen Bacherach vnd Cube zolfry furgeen. Auch werez daz die vesten geschediget wurden von vnsern Heren der Hertzogen oder yr erben wegen mit werffen oder mit schießen das sollent sie widder buwen als dick des noit geschicht ane geuerde. Auch werez das zweyunge tussen vnsern Heren den Hertzogen vnd yren erben off eyn syte vnd vns vnd vnsern erben vnd nachkommen gemeynern der obgenanten vesten sampt vnd besonder off die ander syte in zukunfftigen sachen vnd zyten offerstunden wer dan die ansprach vnser Heren der Hertzogen oder ir erben So sollent sie fünff

ußer yrme rade darzu geben wer aber die anſprache von vns gemeynern ſementlich oder ſunderlich So ſollen wir fünff ußer yrme vnd yrer erben Rade nemen vnd ſollent die funff off beden ſyten Ritter vnd knechte ſin vnd keyn Here die funff ſollent die anſprach vnd antwort von beiden ſyten verhoren vnd vns beider ſyte darvmb richten yn den nechſten zweyn moynden nachdem als eyn partye der das noit dete die ander party des ermant hait myt der mynne obe ſie mogent mit beder partyen wiſſen mogent ſie das nit alſo mit der mynne richten So ſollent ſie das richten mit dem rechten an geuerde vnd ſollent auch vnſer Heren die Hertzogen oder yre erben die funff alsdicke des noit geſchicht von beyden ſyten darzu halten das ſie ſich der ſachen annemen vnd die richten yn der maß vnd yn der zyt als vorgeſchrieben ſtet. Werez aber das der fünffer eyner oder me die wir die gemeyner kieſen verlopt hetten recht zuſprechen So ſollen wir andern vßer dem Rade als vorgeſchrieben ſtet kieſen an der ſtad, die des nit verlopt hant, die ſollent ſich des annemen vnd dun als vorgeſchrieben ſtet. Vnd wie ez die fünff oder das mereteil vnder yne entſcheident myt mynne oder mit rechte als vorgeſchrieben ſtet das ſollent ſie auch vns beiden partyen beſchrieben vnd verſiegelt geben bynnen den obgnanten zwey maynden vnd was ſie dan alſo vßgeſprochen verſchrieben vnd verſiegelt geben hant das ſall eyne partye der andern als viel yglicher partyen geburt, nach dem vßſpruch tun vnd vollentziehen bynnen dem nehſten mande nach den obgenanten zwey maynden ane alle geuerde. Werez aber das vns den gemeynern von den obgenanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben nit vollentzogen wurde als die fünff geſprochen hetten bynnen der vorgenanten zyt So ſollent die Burgrauen zu Altza zu Strumberg zu Bacherach vnd zu Cube die itzunt da ſint oder hernach Burgrauen da werdent ſo ſie des von vns gemeynern ermant werdent Bynen viertzehen tagen nehſt nach der manunge yn der ſtede eyne Mentze Boparten oder Bingen yn welche ſie von vns ermant weren In gyſelſchaft kommen vnd verliben als lange biß das vns vollentzogen vnd geſcheen iſt als der vßſproche vßwyſet ane alle geuerde. Werez aber das den Burgrauen vorgenant ſampt oder beſonder von vyntſchafft oder ander ſachen wegen yn der ſtede ein darInne ſie gemant wern nit gefuglich wer zu komen So ſollent der oder dieſelben yn die andern der drier obgenant ſtede eyne kommen die gyſelſchafft da zutun yn aller maßen als vorgeſchrieben ſtet ane alle geuerde. Werez aber das den obgenanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben ſampt oder beſonder von vns gemeynern vnſern erben vnd nachkommen gemeynern der obgenanten veſten Schonenburg nit vollentzogen wurde als die funff geſprochen hetten bynen der vorgenanten zyt. Ginge dann der vßſproche vns gemeyner gemeynlich an So ſollen wir vier vßer vns den gemeynern So wir des von den obgnanten vnſern Heren den Hertzogen oder yren erben ermant werden bynnen viertzehen dagen nehſt nach der manunge yn der ſtede eyne Mentze Boparten oder Bingen In welche wir dan von yne ermant weren In gyſelſchafft ſchicken vnd ſollent die viere dan yn gyſelſchafft verliben

liben alſ lange bis den obgnanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben vollentzogen vnd geſcheen iſt als der vßſproch vßwyſet ane alle geuerde. Ginge aber der vßſproch von vns den gemeynern einen oder me beſonder an So ſal der oder dieſelben ſalp vierde mit mannen auch bynnen viertzehen tagen nach der obgnanten manunge in die gyſelſchafft yn dieſelbe ſtad kommen vnd daInne yn gyſelſchafft verliben yn aller maß als die vier ſollent tun obe vns das gemeynlich anginge als vorgeſchrieben ſtet. Werez aber das denſelben die alſo off vnſer der gemeyner ſyte ez ſy gemeynlich oder beſonder von vyentſchafft oder andern ſachen wegen yn der ſtede eyne darInne wir gemant weren nit gefuglich wer zu kommen So ſollent dieſelben yn der andern der drier ſtede obgenant einkommen die gyſelſchafft da zu tun yn allermaſſen als vorgeſchrieben ſteet ane alle geuerde vnd ſollent die obgenante Burgrauen dye ytzunt ſint oder hernach an denſelben enden werdent ewiclich iglicher ſinen beſiegelten brieff geben das er globt habe mit guden truwen an eyds ſtat dye obgenant gyſelſchafft alletzyt als dicke des noit geſchiet zu tun vnd zu halten In aller maßen als vorgeſchrieben ſtet, als lange er burggraue daſelbs iſt ane geuerde. Auch han wir obgenante gemeyner alle vor vns alle vnſer erben vnd nachkommen gemeyner der obgenanten veſten Schonenburg der obgenanten vnſern gnedigen Heren den Hertzogen vnd yren erben alle vorgeſchrieben ſache, ſtucke, punte, vnd artickele vnd ir iglichen beſonder mit guten rechten truwen glopt vnd lyplich zu den heiligen geſworne dazſelbe veſte ſtede vnd vnuerbruchlich zu tun zu halten vnd zufallenfuren In aller maßen als vorgeſchrieben ſtet vnd nit darwidder tun noch ſchaffen getan werden heymlichen oder offenbair In keynen weg forme vnd wyſe wie die geſin mochten vßgeſcheiden allerley argeliſt hinderniſſ vnd geuerde. Vnd zu gantzem waren ewigen getzugniſſe vnd veſtikeit aller vnd iglicher vorgeſchrieben dinge han wir die obgenante gemeyner alle vor vns alle vnſer erben vnd nachkomende gemeyner der obgenanten veſten jeclicher ſin eigen Ingeſiegel an diſſen brieff gehangen der geben iſt off der heiligen Juffrauwen Sant Katherinen dag Nach Criſti geburt drutzehen hundert vnd yn dem ein vnd nuntzigſten Jare. Des haben wir obgnant gemeyner alle vor vns alle vnſere erben vnd nachkommende gemeyner der obgenanten veſten Schonenburg mit guten rechten truwen globt vnd liplich zu den heiligen geſworen denſelben brieff myt allen ſynen meynungen punten vnd artickelen als der dan von worte zu worte hievor geſchrieben ſtet vnd vſwyſet gen den durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Heren Hern Friederich Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzog yn Beyern vnſerm gnedigen lieben Heren ſynen leptagen gantz vß vnd nach ſyme dode, Hern Philips Pfaltzgrauen by Rine auch vnſerm gnedigen lieben Heren ſiner gnade ſone vnd ſinen erben die Pfaltzgrauen by Rine vnd Kurfürſten ſin zu ewigen zyten getruwelichen Stede veſte vnd vnuerbruchlich zuhalten zufallenfuren vnd zu tun vnd auch darwidder nit zu ſuchen oder zu tunde noch ſchaffen getan werden heymlich oder offenbair durch vns ſelbs oder yemant anders yn dheyn wyſe alle argeliſte

vnd geuerde gentzlich vßgescheiden, vnd des alles zu Orkunde vnd vesten getzugnisse So haben wir die obgenante gemeyner alle vor vns vnd alle vnser erben vnd nachkommen gemeynern der obgenanten vesten Schonenburg vnser iglicher sin eigen Ingesiegel an dissen brieff gehangen der geben ist off montag nach dem Sontage Trinitatis als man schreib nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd darnach In dem zwey vnd sufftzigsten Jare.

XXIII.

Verschreibung der Ganerben des Schloßes Odenbach gegen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz. d. d. Samstag nach unser lieben Frauen Tag purificationis. 1453.

(ad L. I. §. XVI.)

ex autographo.

Wir die Buwemeister vnd gemeyner Semenlichen des Sloß zu Odenbach Bekennen vnd thun kunt allermenglich vor vns vnd alle vnser erben vnd nachkommende gemeyner desselben Sloß Odenbach das wir mit wolbedachtem mute den durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Hern Friederich Pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog In Beyern vnserm gnedigen lieben Herren vnd siner Gnaden Sone Hertzog Philips vnd iren beiden erben Pfaltzgrauen by Rine die die Pfaltz nach Ine Innhaben vnd besitzen werdent, Eyn erblich ewig offenung in dem Itzgenanten Slosse Odenbach Ingegeben vnd verschreben hant, Inngeben vnd verschryben Ine die also In crafft diß briffs also daz der vorgenant vnser gnediger Herre Hertzog Friderich siner gnaden Sone Hertzog Philips vnd ir beider erben Pfaltzgrauen die die Pfaltz nach Ine besitzen werden sich vß vnd Inn das Slosse Odenbach behelffen vnd des Sloß geniessen vnd gebruchen sollen vnd mogen gein allermeniglich nyemant ußgenomen Sunder alleyn eynen Bischoff zu Trier vnd den Stiefft zu Trier myt dem wir die gemeyner des vorgenanten Slosses vor In verbuntnisse vnd verschribunge stoen darumbe so hat der vorgenant vnser Gnediger Herre Hertzog Friederich fur sich auch den obgenanten siner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Ir beider erben Pfaltzgrauen by Rine die die Pfaltz nach Ine besitzen werdent, vns vnsern erben vnd nachkomen gemeynern die das vorgenant Slosse zu Ewigen tagen Innhaben vnd besitzen werden von siner besundern gnaden gnediglich vnd mit rechter gunst zugesagt vnd versprochen ob daz vmmer were oder geschee daz daz vorgemelt Slosse Odenbach überzogen verweldiget oder genodiget würde von sachen wegen darumbe die heubtsach die gemeyner vnd vn-

ser iglichen vnd den der enthalten wirdt vmb ir ansprach vor dem egenanten vnserm gnedigen Herren Hertzog Friderich siner gnaden Sone vorgenant oder Jr beider erben vnd den andern gemeynern myt Recht genüget, daz soll vnd will sin gnade gnediglichen mit aller siner macht entretten entsetzen weren vnd helffen behalten gein Allermeniglich vnd Jn aller maß als ob es Jne selbs anginge sunder alle geuerde vnd vmb daz wir die obgenanten gemeyner des vorgenanten Slosses Nu fürbas dasselbe Sloß Odenbach dabaß Jn Buwe vnd sloßhude gehalten mogen So hat der vorgenant vnser gnediger Herre Hertzog Friderich vns zugesagt vnd verschrieben, alle Jare zwentzig Pfunt heller zu geben vnd gein Odenbach eynen Buwemeister zu schicken vff Sant martins tag, des heilgen Bischoffs oder Jn eynem monat vngeuerlich darnach, Als auch wir ander gemeyner vnser buwe gelt vff dieselbe zyt pflegen zugeben wurde auch dasselbe Sloß Odenbach dem vorgenanten vnserm gnedigen Herren Hertzog Friderich oder siner gnaden Sone Hertzog Philips oder Jre erben oder vns obgenanten gemeynern angewonnen vnd entweltigt wie oder van weme daz geschee So sollen der vorgenant vnser gnediger Herre Hertzog Friderich siner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Jre erben vns obgenanten gemeynern die die zyt sint, vnd wir obgenanten gemeyner widderumb den vorgeuanten vnserm gnedigen Herren Hertzog Friderich Hertzog Philips vnd Jr beider obgemelten erben gnediglich vnd getrulych mit aller macht beholffen vnd beraten sin daz dasselbe Slosse widder zu dies egenanten vnsers gnedigen Herren Hertzog Friderich vnd vnsern obgenanten gemeynern handen bracht werden vnd wann daz also geschee vnd widder zu des vorgenanten vnsers gnedigen Herren vnd vnsern handen bracht wurde, So soll es aber fürbas by dieser verschribunge steen vnd vnuerletzt bliben, Wann auch der obgenant vnser gnediger Herre Her Hertzog Friderich siner gnaden Sone Hertzog Philips oder Jr erben Pfaltzgrauen by Rine sich der obgemelten offenunge des Sloß Odenbach gebruchen wollen, so sollen sie So dicke sich daz geburt, eynen Edelman zu Jrem heubtman dargeben, der den Burgfriden globen vnd sweren soll zu halten glich eynem gemeyner alslange er eyn heuptman zu Odenbach ist, vnd soll alsdann derselbe Heubtman, oder wene er myt Jme bringet, oder wene er hiersset oder verkündet von des egenanten vnsers gnedigen herren wegen daselbst zu Odenbach vß vnd Jnn zulassen von Jren wegen vß vnd Jn dasselbe slosse gelassen werden alles glich eyme gemeyner gescheen vnd gehalten werden vngeuerlich vnd wer es daz der obgenant vnser gnediger herre Hertzog Friderich siner gnaden Sone Hertzog Philips oder desselben vnsers gnedigen herren Hertzog Philips erben Pfaltzgrauen ꝛc. eynen andern Heubtman setzen werden So soll es deßglich als vorsteet, auch mit demselben gehalten werden der vorgenant vnser gnediger herre Hertzog Friderich siner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Jr erben Pfaltzgrauen sollen vnd mogen sich auch solicher Jr offenunge Jn allen stücken vmb alle sachen waz daz ist, daselbst widder allermeniglich vßgescheiden allein eyn Ertzbischoff vnd eyn

Stynfft zu Trier gebruchen vnd geniessen In massen wir obgenanten gemeyner, daz bysherre vnder eyander gehalten habend, alles vngeuerlich Es sol auch eyn iglich Bumeister zu Odenbach alle Jare vnd wann sich daz geburet alle portener wechter thornknechte vnd alle andere gesworen knechte, des slosses Odenbach dem egenanten vnserm gnedigen Herren Hertzog Friederich vnd siner Gnaden Sone Hertzog Philips vnd Iren erben Pfaltzgrauen thun globen vnd sweren, getruwe vnd holt zu sin, vnd mit dem Slosse Odenbach vnd sust gehorsamkeit zu thun, glich vns allen andern gemeynern daselbst zu Odenbach vnd heruff So han wir gemeyner gemeynlich des vorgenanten Slosses Odenbach myt namen Ich Heinrich Mauchenheim von Zweinbrucken Ich Symond vnd ich Godfrid von Suntheim gebruder Ich Symond Mauchenheimer des vorgenanten Heinrichs sone vnd ich Hans vndich Symond Mauchenheimer gebruder Conrat Mauchenheimers seligen Sone diese verschriebunge vnd auch den Burgfriden zu Odenbach darInne die obgenanten vnser gnedige herren vnd Ir vorgeschrieben erben vnd die Iren glich wir gemeyner vnd vnser erben Als von dieser offenunge wegen begrieffen sin, vnd geniessen sollen, globt vnd liplich zu den heiligen gesworn In allen Iren puntten worten meynungen vnd artickeln gein den obgenanten vnsern gnedigen herren vnd Iren vorschrieben erben getrulich stete veste vnd vnuerbrochenlich zu halten vnd dem getrulich nachzukomen alle argeliste vnd geuerde herInn gentzlich ußgescheiden vnd wir vnd vnser erben vnd nachkomen gemeyner zu Odenbach sollen vnd wollen auch Nu forter kein gemeyner zu Odenbach offnemen noch zulassen, er globe vnd swere dann zuuor vnd gebe des sin versiegelten briff diese verschribunge vnd auch den vorgenanten burgfriden zu Odenbach gein den egenanten vnsern gnedigen Heren Hertzog Friderich vnd Hertzog Philips vnd Iren vorgeschriben erben getrulich vnd vngeuerlich zuhalten vnd zuuollentzichen In mas wir gemeyner Itzund gethan han one alle geuerde des alles zu Orkunde so hieben wir die Buwemeister vnd gemeyner zu Odenbach obgenant vor vns vnd vnser erben vnd nachkomen gemeyner zu Odenbach vnser iglicher sin eygen Ingesiegel gehenckt an diesen briff, der geben ist vff Sampstag nach
3. Febr. vnser lieben Frauwen Tag purificationis zu latin genant, da man zalte von Cristi geburt vnser Hern dusent vierhundert fünfftzig vnd dru Jare.

XXIV.

XXIV.

Erzbischoff Dieterich von Cölln erkennet Kurfürsten Friedrich I. als Kurfürsten von der Pfalz. d. d. Colne Montag nach dem Sonntag Lætare

1453.

(ad L. I. §. XXII.)

Wir Diederich van Gotz Gnaden der Hilliger Kirchen zo Colne Ertzbusschoff des Hilligen Romischen Rychs in Italien Ertzkantzeller Hertzogh zo Westpfalen vnd zo Enger ꝛc. Bekennen vnd doin kunt offenbair mit dſesem brieue Als der Hochgeboren Furste Her Frederich Pfaltzgraue by Ryne vnd Hertzogh in Beyern zo synem Soene vffgenomen vnd entfangen hait den Hogeboren Fürsten Hern Philips Pfaltzgrauen by Ryne vnd Hertzogen in Beyern, durch anbrengen vnd begerunge der Hogeboren Fürstynnen Frauwen Margareten Pfaltzgrauynnen by Ryne Hertzogynnen In Beyern Wedewen desſeluen Hertzogen Philips moder Jnd na raede Prelaten Grauen Hern vnd Ritterschafft Rede vnd lehenmannen des fürstenthums der Pfaltzgraiffſchaft by Ryne na vnhalde der verſchryuongen die van der obgnanten Frauwen Margareten vnd den Reeden vnd ouch van Hertzogh Frederich darouer gegeuen vnd verſiegelt synt Jnt want wir mircken vnd verstain dat ſulchs dem obgenanten Hertzogh Philips dem Furstenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne ouch dem Hilligen Romiſchen Ryche Jnd den gemeynen landen zo nutz fromen vnd ſterckunge vurgenomen iſt So han wir as eyn Kurfurſte des Heylgen Rychs, ſuliche vurgenannte verſchryuonge bewillicht vnd bewilligen in Crafft dis briefs, ſo vyll vns das antryfft Jnd willen den obgenanten Hertzogh Frederich ſyne leuedage vur des Hilligen Romiſchen Rychs Ertztruchſeſſen vnd Kurfurſten hauen vnd halden Jnd yn zo geſchefften vnd ſachen des hilligen Rychs als eynen Kurfürſten zolaiſſen Wir willen ouch vnſers allergenedichſten Hern des Romiſchen Keyſers beſtedungs Brieff darouer mit verſiegelen ader vnſern bybrieff geuen, dairyne wir bekennen dat wir als eyn Kurfurſte des heyligen Rychs ſulche vurgenante verſchryuonge bewillicht han Jnd des zo Vrkunde der wairheyt han wir vnſe Sigel an deſen brieff doin hangen. Gegeuen in vnſer Stat Colne vp Manndach na dem Sondage Letare Jn den Jairen vnſſ Hern duyſent vierhundert dry vnd vünfftzich.

ex autogr. pho.

12. Merz.

XXV.

Bündnis zwischen Konig Carl von Franckreich und Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz. d. d. 1. April 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

ex autographo.

Karolus Dei gratia *francorum Rex.* Univerſis preſentes Literas inſpecturis ſalutem. Notum facimus quod cum pridem dilecti & fideles conſiliarii noſtri *Theobaldus* Malleacenſis epiſcopus & *Johannes de Jambes* miles cambellanus noſter dominus de monte ſorelli procuratores noſtri à nobis ſpecialiter ordinati commiſſi & deputati ac ſufficienti ad faciendum ea de quibus infra fit mentio mandato noſtro fulciti noſtro nomine ex una ac nobilis *Johannes de Vinſtingen* alias de feneſtranges, & egregius *Johannes de Laudenburg* legum doctor oratores & procuratores cariſſimi ac dilectiſſimi nepotis noſtri *Friderici Comitis Palatini* Reni Bavarieque ducis ab eodem etiam ad faciendum ea de quibus ſubſequenter fit mentio ſpecialiter ordinati commiſſi & deputati ac plena & ſufficienti poteſtate muniti ſuoque nomine partibus ex altera, inſimul ad ineundum componendum & faciendum inter nos & prefatum ducem *Fredericum* certa federa intelligencias & amicitias congregati hec federa has intelligentias hasque amicitias inierint compoſuerint fecerint ac obſervari & teneri & adimpleri promiſerint. In primis videlicet quod nos volentes prefatum nepotem noſtrum cariſſimum ducem *Fridericum* deinceps in exuberantioris dilectionis amicitie & gratitudinis neceſſitudine complecti admittere & habere ipſum adverſus quoscunque in hiis tamen que Licita erunt atque honeſta defendemus tuebimur & in ſuis juribus confovebimus ac manutenebimus atque bonum ac decus & commodum ſuum promovebimus, dampnis etiam ac jacturis ſuis poſſetenus obuiabimus, nec adverſus perſonam ſuam aut ſubditos ſuos cujusvis ſtatus aut conditionis exiſtant, per nos aut ſubditos noſtros aut alios quibus hoc inhibere poterimus aliquid fieri permittemus & tollerabimus, & quod prefatus Dux *Fridericus* viceverſa honorem & reverenciam amicitiam & benevolentiam ampliorem nobis a modo preſtare volens cum effectu nobis in licitis & honeſtis pro viribus ſerviet & obſequetur bonum decus & comodum noſtrum procurabit dampnum jacturam & incommodum precavebit nec adverſus perſonam noſtram aut ſubditos noſtros cujuscunque ſtatus aut conditionis fuerint per ſe aut ſubditos ſuos aut alios quibus hec interdicere poterit aliquid fieri aut permolliri permittet ſeu tolerabit. Que

ſiqui-

ſiquidem federa intelligencie & amicitie predicta & predicte ex utraque parte durare ac inuiolabiliter permanere debebunt quamdiu nos & prelibatus nepos noſter cariſſimus Dux *Fridericus* in humanis agemus prout in literis deſuper confectis & prefatorum procuratorum ſigillis & ſignetis reſpective communitis plenius continetur. Nos itaque predicta federa ac predictas intelligencias & amicitias per prefatos procuratores noſtros & ducales noſtro ac dicti ducis *Friderici* nomine inita compoſita facta & promiſſa ac initas compoſitas factas & promiſſas rata & grata ac ratas & gratas habentes ea & eas ac omnia & ſingula in dictis literis deſuper confectis contenta, hiis preſentibus noſtris literis confirmamus approbamus & ratificamus ipſaque omnia & ſingula quatenus nos concernunt ſub bona fide & in verbo regio firmiter obſervare ſpondemus & pollicemur omni fraude & dolo in hiis penitus ſecluſis. In quorum omnium teſtimonium has literas prefato duci *Friderico* nepoti noſtro cariſſimo conceſſimus. Sigilli noſtri appenſione roboratas. Datum in oppido Monticulorum prope Turonis die prima menſis Aprilis. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tercio ante paſcha Regni vero noſtri Triceſimo ſecundo. 1. April.

XXVI.

Bündnis zwiſchen König Reinhard von Sicilien, Herzogen zu Lothringen, und Kurfürſt Friederich I. von der Pfalz dat. Mitwoch nach dem Sonntag quaſimodogeniti 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

Von Gots Gnaden wir Reinhart Konig zu Jeruſalem und Sicilien, Hertzog zu Anjou vnd zu Bare Graue zu Proventze zu Forcalkier vnd Piemond ꝛc. Johans Herzog zu Calabre vnd zu Lothringen vnd Marggraue, Marggraue zu Pontamouſſon ſin ſon vnd Friderich Pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern von vnſern vnd dez durchluchtigen Hochgebornen Fürſten Hern Philipſen Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzogen in Beyern vnſers liebn Vettern wegen Bekennen vnd dun kunt offenbar mit dieſem brieff, das wir haben angeſehen vnd betracht Sibſchafft vnd mageſchafft nachdem wir dann eynander gewant ſin, vnd auch ſoliche ſwere vnd wilde leüffe, So zu dieß zyt gemeynlich In den landen ſint vnd vmb des willen daz wir by vnſern Furſtenthümern herlichkeiten vnd Herſchafften deſter gerüglicher vnd baß beriben vnd die vnd Jr lande vnd ex autographo.

lute

lude die dartzu gehorent Jn fürderlichem wesen gehalten mogen So haben wir obgenant Konig Reinhart Hertzog Johans vnd Hertzog Friederich von vnser vnd Hertzog Philips vnsers Vettern wegen, vns vnser lebtagen gutlich vod fruntlich zusamen vereynt vnd verbunden, vereynen vnd verbinden vns vnser leptage Jn crafft dis brieffs Jn der maße alz hernach geschriben stet Zum ersten sollen vnd wollen wir Konig Reinhart Hertzog Johans vnd Hertzog Friderich von vnser vnd Hertzog Philips wegen alslange wir Jn leben sin eynander vnd vnser Jglicher den andern mit guten Rechten vnd gantzen truwen meynen haben vnd halten vnd vnser Jglicher sol auch des andern schaden warnen vnd sinen fromen vnd bestes getruwelich werben. Wir sollen auch vmb dheinerley sache oder geschiechten willen wie sich daz dann machen mochte oder zugefugen, miteinander nymer zu kriege oder zu Figentschafft komen alles ane geuerde. Wer es auch, das ymand were der were nymand ußgenommen dheinen vnder vns Konig Reinhart Hertzog Johans Hertzog Friederichen vnd Hertzog Philips mit gewalt ubertzyhen wurde vnd Jn von sinen Furstenthumen herlichkeiten vnd Herschafften vnderstünde zu triben So sollen vnd wollen wir eyander vnd vnser Jglicher dem andern darwidder getruwelichen beraten vnd beholffen sin uff des Costen dem die hilff geschiecht so man Jn sin land kompt vnd uff des schaden vnd verluste der die hilff dut, so vnser einer von dem andern darvmb ermant wirdet dem zu widdersteen one alles widdersprechen sumeniß vnd Jntrag one alle geuerde Auch sol dheiner vnder vns des andern offen fient darvmb Jm kont vnd wissende ist Jn sinen Slossen Steten Landen vnd gebieten die er Jzunt hat oder hernach gewynnen wirdet nit husen hofen oder halten oder Jn dheinen bystandt zuschibunge oder zulegung thun Jn dhein wise on alle geuerd. Vnd wer es das dheiner vnder vns offen fient die der vnter vns der fiente sie weren dem andern vnder vns verkundet vnd zu wissen getan hette daz sie sin offen fiente werent darnoch in sinen Slossen Stetten merckten dorffern landen vnd gebieten als vorgeschrieben stet begriffen wurden So sal man den clegern des rechten von Jn helffen vnd stat thun one alle vertzog Jntrag vnd geuerde, Es sol vnser Jglicher daran sin vnd bestellen daz uß sinen lande vnd von den der er mechtig ist vnd mechtig werden sol oder mag Jn des andern landen oder widder des andern mane Rete oder dienern oder die Jm zuuersprechen steen sie sin geistlich oder werntlich kein dinst oder zulegunge nach hilff geschee vnd daz auch die, die Jn vnser Jglichs lande gesessen oder vnser man Rat oder diener oder der wir mechtig sin oder mechtig werden mogen widder einander mit eigener gewalt oder fientschafft nicht vornemen Sunder vor dem Herren vnder vns Jn des lande der dem man zusprichet gesessen oder Rat man oder diener ist recht suchen vnd nemen sullent, vnd derselbe Herre vnder vns sol auch dem cleger des rechten zu ende vnd vßtrage helffen Jn nun Manden nachdem er des erfordert wirdet, vnd wer solichs uberfure, so sollen vnd wollen wir dartzu dun daz solichs gestrafft werde, vnd obe vnser obgenanten Heren einer ymant

straf-

straffen würde, der nit zu ere vnd rechte kommen wolte vor des Heren Rete vor den er gehorte So sol der ander Here kein hilff oder zulegunge den thun oder gescheen laissen die der ander Herre stroffen wolte oder den die denselben die man straffen wolte dinst helff oder zulegunge deten, vnd ob vnser Here einer des andern Heren hilff, dartzu bedorffte solichs zu straffen, das sal der ander Here thun getruwelich, Auch sol vnser Iglicher dez andern Rat man oder diener oder die In sinen landen gesessen sin vmb Ir anspruche die er zu vnser Heren eyme Hette vor sinen Reten Recht widerfaren, vnd in nun manden zu ende vnd ußtrag komen laissen nachdem er des von dem Cleger erfordert wirdet, Es sol auch dhein vnder vns obgenanten Heren des andern Rete manne oder diener oder die In sinen landen gesessen oder mit Im herkommen sint nit uffnemen die wider den andern zu uersprechen oder zu uertheidigen oder zulegunge zu thunde In dhein wise one geuerde. Vnd in diese eynunge vnd buntenißs haben wir Konig Reinhart ußgenommen den durchluchtigsten Furſten vnsern gnedigen lieben Hern den Konig von Franckreich, vnd wir Hertzog Johans den allerdurchluchtigsten Furſten Heren Friderichen Romischen Keiser vnd auch vnsern gnedigen Heren den Konig von Franckrich, vnd wir Hertzog Friderich von vnser vnd Hertzog Philips vnsers Vettern wegen, den allerdurchluchtigsten Furſten vnd Heren Heren Friderichen Romischen Keiser, vnsern allergnedigsten Heren. Alles daz hieuor geschrieben stet versprechen gereden geloben wir Konig Reinhart Hertzog Johans vnd Hertzog Friderich von vnser vnd Hertzog Philips vnsers Vettern wegen by vnserm Furſtlichen truwen eren vnd wirdikeiten altzyt alslange wir geleben getruwelich veste vnd stede zu halten zu vollfuren vnd zu tunde, vnd auch darwider nit zu suchen oder zu tunde heymlich oder offenlich durch vns selbs oder yman anders In dhein wise. Wir Hertzog Friederich obgenant sollen vnd wollen auch daran sin das Hertzog Philips vnser lieber Vetter diese obgeschrieben fruntliche eynunge vnd verbuntniß mit allen stucken puncten vnd artickelen so er zu sinen vernufftigen vnd verstentlichen Jaren kompt uffneme halten vnd alles daz tuwe daz von vns Konig Reinhart Hertzoge Johans vnd Hertzoge Friderich hieuor zu tunde geschrieben stet vnd obe ez were, daz wir Hertzog Friderich des also zu dun an vnsern Vettern Hertzogen Philips nit folge finde, das wir doch nit getruwen so sal Im diese vnser fruntlich eynug vnd verbuntniß nit zu staden kommen In dhein wise alle geuerde vnd argelisse in allen vnd Iglichen vorgeschrieben stucken puncten vnd artickeln ußgescheiden. Vnd daz alles zu vrkunde vnd veste getzugnisse So haben wir Konig Reinhart Hertzog Johans vnd Hertzog Friderich von vnser vnd Hertzog Philips vnsers Vettern wegen vnser Iglicher sin eigen Ingesigel mit rechter wissen an diesen brieff tun hencken, der geben ist, uff mittwoche nach sundage Quasimodogeniti In dem Jar alz man zalte von Cristi vnsers Hern geburte, dusent vierhundert funfftzig, vnd dru Jare. 11. April.

XXVII.

Revers Grav Emichs des jungen von Leiningen über seinen von Kurfürst Friderich I. von der Pfalz erhaltenen Bestallungs-Brief. dat. vf Mitwoch vor St. Viti und Modesti Tag 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

ex autographo.

Wir Cunrat von Gummeringen Licentiat in geystlichen Rechten vnd Dechan der Koniglichen Kirchen des Stieffts zum Heiligen Geyste zu Heydelberg Bekennen vnd tun kunt offenbare mit diesem brieffe allen den die Jne sehen lesen oder horen lesen das wir eynen bermynten brieff mit des Wolgebornen Jungher Emichen Grauen von Lyningen anhangendem Jnngesiegel versiegelt, an bermynt schriefft vnd Jnngesiegel gantz vnuerseret vnd vngeletzt gesehen vnd gelesen han, der von wort zu worte ludet als hernach geschriben steet. Jch Emich Junggraue von Lyningen Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem brieffe das Jch mich gegen dem durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Friderich Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzog in Beyern mynem gnedigen lieben herren verpflicht vnd verbunden han, verpflicht vnd verbinde mich in crafft diß brieffs wer es das der obgnant min gnediger Herre der Pfaltzgraue zu kriege vnd fientschafft queme mit hern Dietherich Ertzbischoff zu Mentze Hern Strephan vnd Hern Ludwigen sinem Sone Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzogen in Beyern, vnd Hern Jacob Marggraue zu Baden oder Jr eynem oder mee, So soll vnd wil ich ane alles verziehen des obgnant myns gnedigen herren Hertzog Friderichs des Pfaltzgrauen helffer werden, sinen krieg helffen tryben vnd darJnn getrulich raten vnd helffen widder die obgenant Herren vnd Jre helffer nach mynen besten vernunfften vnd vermogen ane alle geuerde. Jtem wer es das der obgnant myn gnediger Herre der Pfaltzgraue mit den obgenanten Herren zu kriege qweme, wurde dann mynem lieben Herren vnd Vatter Graue Emich von Lyningen oder mir Jn demselben kriege einicher schade gethan von des obgnanten myns gnedigen herren des Pfaltzgrauen fyenden, an Slossen, dorffern, oder gutern, der vnder funffzehen hundert gulden were Darumb sal der obgnant myn gnediger Herre mynem Vatter, mir vnd mynen erben nichts zu geben ader zu keren schuldig oder pflichtig sin. Geschee aber mynen lieben herren vnd Vatter schade von myns herren des Pfaltzgrauen fyenden, an Slossen, dorffern oder gutern, der uber fünffzehen hundert gulden were so soll myn gnediger herre der Pfaltzgraue ader sin erben mir darumb Jn Jares

friſt nachdem der krieg geriecht darJnn der ſchade geſcheen iſt zum Rechten behulffen ſin oder aber mir vnd mynen erben Duſent gulden in derſelben Jares friſt nach dem der krieg geriecht darJnn der ſchade geſcheen iſt ußrichten vnd bezalen vnd daruber er oder ſin erben, mir oder minen erben nicht mee ſchuldig oder pflichtig ſin, von des ſchaden wegen zu keren oder zu geben wie groß der were vnd iſt das der vorgnante myn gnediger herre mit den obgnanten herren zu kriege kummet wann der krieg gericht wirdet, ſo ſoll min gnediger herre der Pfaltzgraue mir das Vitzdum Ampt zu Amberg befelhen vnd Jares achthundert gulden vnd dartzu die Clein dinſte die vor hern Wilhelm von Rechperg ſeligen als er uchſt ein Vitzdum zum Amberg geweſt iſt worden ſin, gefallen laſſen, fur Ampt vnd koſte oder mich ein vnderlantuogt zu Elſas machen vnd mich daſelbs halten vnd geben Als Ringraue Johann yezunt gehalten vnd Jme gegeben wirdet, vnd mich in funff Jaren nit abſetzen. Jſt aber das es nitt zu kriege kummet, So ſoll myn obgenanter gnediger herre mir der obgenanten ampte eyns Jnngeben, als vorgeſchrieben ſteet vnd mich in funff Jaren des nitt abeſetzen vnd wann mir der ampte eyns alſo Jnngeben wirdet, So ſollen die zweyhundert gulden dinſtgelts die min gnediger Here der Pfaltzgraue mir vetzunt gibt abeſin. Doch alſo was mir nach antzale des Jares zu dinſtgelt biß off die zyt das mir das ampte Jnnwirdet erſchynen iſt, das ſal min gnediger herre mir thun ußrichten vngeuerlich vnd vmb ſolch min obgeſchriben hilffe die ich dem obgnanten mynem gnedigen Herren widder die heren zuthun zugeſagt han Soll mir min gnediger Herre der Pfaltzgraue obgnant geben duſent gulden nach Jnnhalt des brieffs den ich daruber von ſinen gnaden han vnd mir vnd mynen Reiſigen dieneren fur redelichen Reiſigen ſchaden ſteen, der vns in ſiner gnaden dinſt geſchicht Es ſy an gefengniſſe pferde oder harnaſch vnd als yetzunt ettlich gebrechc zuſchen mynen obgnanten gnedigen herren vnd mynen lieben herren vnd Vatter ſind darumb ſal man zu tagen kumen vnd verſuchen ob die gebrechc gutlich hingelegt werden mogen, mag aber das nitt ſin So ſoll es ußgetragen werden nach Jnnhalt des verſchriben ußtrags den min Vatter von der Pfalze hat vngeuerlich alle vnd yegliche ſtucke puncte vnd artickele von mir Emich Junggreue vorgeſchriben vnd mich antreffend vnd beruren han Jch dem obgnanten mynem gnedigen Herren Hertzog Friderich gelobt vnd lyplich zu den heiligen geſworn getrulich ware ſtete vnd veſte zu halten vnd darwidder nitt zu thun noch ſchaffen gethan werden heimlich oder offenlich durch mich ſelbs oder yemant anders Jn dheyne weg, auch dem obgnanten mynem gnedigen herren Hertzog Friderich vnd ſinem Furſtenthume der Pfaltzgrauſchafft by Ryne getruwe vnd holt zu ſin ſinen ſchaden zu warnen ſinen frommen vnd beſtes getrulich zu werben alle geuerde vnd argeliſte Jn dieſem allem gantz ußgeſcheyden. Vnd des zu Orkunde So han Jch min eigen Jngeſiegel gehenckt an dieſen brieff der geben iſt yff mitwoche vor ſant Vitus vnd ſant modeſten der heiligen merteler tag Jn dem Jare als man ſchreybe nach Criſti ynſers Herren geburte duſent vierhundert funf- 13. Jun.

tzig vnd dru Jare. Vnd des zu Orkunde So haben wir vnser Dechenii Ingesiegel an diesen brieff gehangen Der geben ist off manntag nach dem Sonntage als man singet in der heiligen Kirchen Invocavit In dem Jare als man schreybe nach Cristi vnsers Herrn geburte dusent vierhundert funfftzig vnd sieben Jare.

XXVIII.

Entscheid- und Thaitigungs-Brief über die zwischen einigen Edelleuten zu Gunsten Kur-Pfalz und dessen Feinden bereits vorgefallenen Thätlichkeiten. d. d. Worms am St. Ulrichs Tag 1453.

(ad Lib. I. §. XXII.)

ex autographo.

Von Gotes Gnaden Wir Jacob ErtzBischoue zu Trier des heiligen Romischen Reichs In Gallien vnd durch das Königreich Arelat, Ertzkantzlar Ludwig Pfalzgraue bey Rein Hertzoge In Nidern und Obern Bairen Albrecht Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nurmberg Reinhart Bischoue zu Speier vnd Jobst von Venningen Maister Deutschs Ordens an deutschen vnd walschen landen Bechennen vnd tun kundt offenlich mit diesem brieue das wir zwuschen dem Erwirdigen in Got Vater Hern Ditrichen Ertzbischouen zu Meynz vnd dem Hochgeborn Fürsten Herren Fridrichen Pfallenzgrauen bey Rein vnd Hertzogen In Beyern vnsern lieben Neuen Oheimen Vettern frundten vnd genedigen Heren vertteydingt haben auf mass vnd form nachgeschriben, als bede Fürsten itzgenant feinde haben, dy in des andern lannden seßhaft gehalten gehauset oder gehofet werden, Sollen die Fürsten vnd ieder mit den die Jne zugewant sindt, nemlich der Ertzbischoue zu Mentz mit disen hernach geschriben Nicheln Hern zu Bickenbach Jorgen von Buchenaw Jacobe von Gronenberg Philip von Hehenrit Philips von Bechenbach vnd Hans Zentgrefen vnd Hertzog Friderich mit disen hernach genanten Blicker Landtschaden Seyfrit Bocken Endres Wilchen Clasen von Kircheym Wyprecht Rabenolt vnd Steffan Breber zu schaffen bestellen vnd daran sein damit die fechden zu stundt für Sy vnd ir yetweders sits helffer vnd helffers helffern abgetan werden, vnd vmb die Haubtsache zu nemen vnd zu geben zu recht chomen, auf des Fürsten Hofmeister vnd Rete der vnder Siben nit sein sollen des merer teyl zu schilt geborn an den ein iglicher der in fehden ist, vorderung meint zu haben vnd sol solhs gescheen hiezwuschen vnd Sand Michels Tag nechstkomend vnd zu den Tagen die den partheyen gesatzt werden

den sollen die Fürsten Jn vnd den die Sy mitzubringen wurden Jr gleit geben, fur Sy, die Jren vnd der Sy vngeuarlich mechtig sein vnd sollen darauff alle geuangen zu stundt auf ein Slecht vrfehde losgesagt gedüngnüßs Schatzung vnd ander vngeuallen gelt, es sey zeit darumben vergangen oder nicht, abe sein die Bürgen ob die darumben verhafft waren ledig gezelt werden alles an alle entgeltnüßs vßgeschaiden atzung die eyner geessen oder gedruncken hiete, sol er bezalen vnd ob das waz das eynicher der fürsten feindt, des seinem Heren nit gehorsam sein wolt in vorgeschribner mass So soll Jm derselb sein Herre kainerlay trost, hilff oder beystant tun oder von den seinen gestatten, getan werden an geuerde, vnd herauf soll der vnwille auch alles das sich in den fehden verlauffen vnd gemacht hat, es sey mit brandt oder name gegen den partheyen vnd allen den die darunder verdacht oder gewant sindt gantz abe vnd gericht sein argelist vnd geuerde gentzlich vßgeschaiden vnd des zu vrchund haben wir ydem Tail solchen teydunge vnsern briefe mit vns aller teydingsluten obgenant anhangendem Jnsigln versigelt geben zu Wurms an des heiligen Sannd Vlrichs Tag Nach Cristi vnsers Hern Geburd virtzehen hundert vnd Jm drew vnd funftzigisten Jare. 4. Jul.

XXIX.

Einung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, und der Stadt Heilbronn d. d. vf den H. Pfingst-Montag 1454.

(ad L. I. §. XXIV.)

Wir die Burgermeister Rate vnd Burger gemeynlich des Heiligen Richs Stat Heylprunn Bekennen vnd thun kunt offenbare mit disem brieffe für vns vnd vnser Nachkomen allen den die Jne sehent oder horent lesen, wannt wir mit gantzer begierde geneyget sin zu friden vnd zu gemeynem nutze der lande, vnd auch das witwen vnd weysen riche vnd arme Pilgerin kaufflute lantferer vnd kouffmanschafft Gotteshusere vnd alle andere vnuersprochen lute, sie sind geistlich oder werntlich beschirmet werdent ficher sind desterbass gewandeln vnd by gemach verliben mogen, So haben wir mit wol vorbedachtem mute vnd rechter wissen, dem heiligen Romischen Riche zu sterckunge zu nutze vnd zu eren vnsselber den vnsern vnd den gemeynen landen zu friden vnd gemache, vns mit dem durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs Ertzdruchssessen vnd Hertzogen Jn Beiern, für sich vnd den durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Heren Hern ex autographo.

Philips Pfalzgrauen by Rine siner Gnaden Sone vnsern gnedigen lieben Herren fruntlich vnd gutlich vereynet, vnd vereynen vns auch yetzunt mit Iren gnaden mit rechter wissen in craft biß brieffs by vnsern truwen vnd eren, mit vns selbs vnd allen den vnsern von aller heiligen tag an als man zelen wurdet von Cristi vnsers Heren geburt dusent vierhundert funfftzig vnd funff Jare, vnd darnach zehen gantz Jare, die nechsten nacheynander folgende In aller der massen als hernach geschriben stett. Zu wissen ob yemant wer der were die obgenanten vnsere gnedigen Herren Hertzog Friderich vnd Hertzog Philips oder ir eynen Jr oder Jr eyns dienere, vnd die Iren oder ander geistlich oder werntliche persone die Jne oder ir eynem zuersprechen steent Jr eynen oder mee angreiffe oder beschedigte mit morde mit raube mit brandt mit vnrechtem fahen oder mit vnrechtem widersagen, oder sie von Iren fryheiten rechten gnaden guten gewonheiten oder brieffen die sie von Romischen Keisern oder Konigen byßhere bracht erlangt oder geworben hant dryben oder dringen wolte oder sie an Iren luten oder gutern beschedigten off Wasser oder off lande oder sie oder die Iren oder die Jne zuuersprechen steen sie, sin geistlich oder werntliche mit machte uberziehen uberbuwen oder belegern wolte, das alsdann wir vnd vnser nachkomen vnd alle die zu vns gehorent Jne darwidder getruwelichen sollen vnd wollen beraten vnd beholffen sin, mit nachylen zu frischer gedat mit zuruffen vnd zuziehen und mit allen andern sachen die dartzu gehorent nach allem vnserm besten vermogen glicher wise Als ob vns dasselber anginge vnd vns auch selber widderfaren vnd geschee were, alle geuerde vnd argeliste gentzlichen ußgescheiden, Wer es aber das solich geschichte vnd sache also geschaffen vnd gestalt weren das sie zu frischer gedat vnd so kurtz nit mochten herobertvnd ußgetragen werden, Wann wir dann darumb von den obgenanten unsern gnedigen Herren Jr eynen oder den Iren ermanet wurden von Jne selbs oder mit Iren gewissen botten oder brieffen, So sollent wir zustunt In den nehsten acht tagen darnach vnser Ratsfrunde zu Jne oder Jre eynem gen Heidelberg schicken, da zu rate zu werden vnd zu uberkomen was hilfe man furbaß dartzu bedurffe oder nottdorfftig sy nachdem dieselben sach an ir selbs gestalt vnd geschaffen were, vud die hilfe sal Jnn eynem monat nechst darnach volgen vnd mit derselben hilff solhen auch wir dann vnuerzogenlich zuziehen vnd beholffen sin Jnn aller der massen als vorgeschriben steet, vnd glicher wise als ob das vnser eygen sache were vnd vns selber anginge alslange biß solich angriffe beschedigung vnd sache gentzlich vnd gare herobert vnd abegelegt wurden, ane alle geuerde Vnd wer es das man zu felde ligen vnd besesse haben wurde, were dann das die vorgenant vnsere gnedige Heren oder die Iren als vorgeschriben steet mit solicher vnser hulffe so die manung Jre were oder sust wie das zuginge da die vnsern by weren icht slosse oder gefangen gewonnen mit denselben slossen vnd gefangen mogen sie gefaren vnd thun wie sie wollen ane vnser vnd der vnsern Jrrung vnd widerrede, doch also das sie die gefangen noch erbers kriegs gewonheit halten vnd die auch ane vnsern willen vnd wis-

sen nit toden lassen, noch die gewonnen slosse brechen sullent, vnd daß sie vns auch darJnn versorgen so sie beste mogen das wir furbasser ansprach von demselben entragen werden, vnd auch also das die obgenanten vnsere gnedige Heren was costens vnd schadens daruber ginge vnd wachssen wurde von gezuge vnd werckluten das sie das dargeben usrichten vnd bezalen sollen ane vnsern vnd der vnsern schaden vngeuerlich, also bescheidenlich, obe die obgenanten vnsere gnedige Heren oder jre eyner vnsere gezuge werck oder wercklute, darzu bedorffen vnd darvmb bitten, oder manen wurden, das wir Jne dann die forderlichen dartzu luhen sollen one widderrede, das auch sie by vns holen lossen vnd vns dann widder antwurten sollen uff Jre eygen Coste vnd ane vnsern schaden, als gut sie den dann by vns geholet han vngeuerlich, Es sollen auch dem obgenanten vnserm gnedigen Hern Hertzog Fridrichen, vnd ob er Jnn der vorgenanten zit dieser eynung todes abeging, da Got vor sy, dem obgenanten vnserm gnedigen Heren Hertzog Philips vnd den Jren vnser stat Heilprunn die vorgenant zitt gantz vß ofsen sin sich darus vnd darJnn zu behelffen gen wieme Jne dann das noit geschiecht ane alle geuerde vnd wir sollen auch bestellen, das man Jne vnd den Jren allezit als dicke sich das geburet Redlichen feiln kauff darJnn gebe, vmb ein zittlichen pfenning ane geuerde darzu sollen auch wir noch die vnsern der vorgenanten vnsern gnedigen Heren noch der Jren als vorgeschriben steet offen viende Jnn vnser statt vnd gebietten, wissentlich, oder so vns das verkundet wirdet nit enthalten essen noch drencken noch Jne fust kein zulegung thun Jnn dhein wise ane alle geuerde. Auch sollen wir vnd die vnsern vns vmb dhein sache die sich von dieser eynung wegen verlauffen wurde mit nyeman ussunen frieden noch furwortten Jn dhein wise ane der obgenanten vnser gnedigen Heren willen ane alle geuerde. Vnd obe das were das die obgenanten vnser gnedige Heren oder ire eyner Jnn zitt dieser eynung als vorgeschrieben stet mit yeman zu kriege vnd fientschafft kumen wurden als vor vnderscheiden ist So sollen vnd wollen wir Jne vnd den Jren nach ußgange diser vereynunge dannoch beraten vnd beholffen sin Jnn aller dermassen als vorgeschriben steet biß das der Krieg gentzlich gericht vnd versunet wirdet, Wer es auch, das der vorgenanten vnser gnedigen Heren oder Jre eyns manne burgmanne oder diener sie weren grauen Heren Ritter oder Knechte burger oder ander die Jren an vns vnd die vorgnanten stat Heilprunn das die gemeyn stat antreffe ichts Jnn der vorgnanten zitt zu sprechen hetten oder gewonnen, darumb sollen wir dem Cleger des rechten sin, vor der vorgenant vnser gnedigen Heren oder Jre eyns Retten vngeuerlich da dieselben vnser gnedigen Hern vns forderlichs ußtrags helffen sollen oder für Jrem Hofmeister oder Jrem Marschalck, oder Jrem Vogt zu Heydelberg oder Jrem Vogt zu Brethem, oder Jrem Amptman zu Winsperg die ye zu zitten sin vor der eynen als eynem gemeynen mit eym glichen zusatze, Also das wir us den funff Amptluden dry benennen, us den drien der Cleger eynen erwelen mag zu eynem gemeynen, denselben gemeynen,

nen, obe der das nit verlobt hatt, die obgenanten vnser gnedigen Heren vermogen sollen sich der sachen anzunemen vnd vngeuerlichs forderlichs uß-trags beholffen zu sin, Hette aber oder gewonne Jnn derselben zitt yemant wer der were an dheinen eyntzlingen burger vnser statt Heilprunn eynen oder mee das doch nit ein gemeyn stat antreffe ichts zusprechen der sal dem nach-faren Jnn die statt vnd gerichte darJnn er gesessen ist, Da man auch dem-selben Cleger des rechten forderlichen beholffen sin soll, Es were dann das es eygen vnd erbe antreffe, das sol man ußtragen an den gerichten darJnn die gütter gelegen sind, gewonnen auch in der vorgenanten zitt wir oder die vnsern an der obgenanten vnser gnedige Heren manne Burgmanne oder diener sie weren Heren Grauen Ritter oder knechte oder ein Jre gantze statt oder gemeyne ichts zu sprechen die sollen vns vnd den vnsern auch vor der obgenanten vnser gnedigen Heren Reten vngeuerlich des rechten gehorsame sin dartzu vnser obgnant gnedige Heren vns vnd den vnsern auch forderlich beholffen sin sollen vnd wollen, das vns vnd den vnsern das also widderfare vnd geschee ane geuerde, Hatten aber wir vnser burger oder die vnsern an dheinen der vorgenant vnser gnedige Heren diener oder die Jren oder der die Jne zu uersprechen steent burger oder armen mann eynem oder mer icht zusprechen, dem sal der Cleger auch nachfaren Jnn die gerichte darJnne er gesessen ist da man Jme auch des rechten forderlichen beholffen sin sol, an alle geuerde Es were dann das es eygen vnd erbe antreffe das soll man auch gein denselben burger oder armen luten vßtragen Jnn den gerichten dar-Jnn dieselben gutter gelegen sind. Vnd Jn dieser eynung haben wir uß-genomen den allerdurchluchtigisten Fürsten vnd Heren Hern Frierichen Ro-mischen Keyser zu allen zitten merer des Richs vnd Hertzogen zu Osterrich zu Styere zu Kernden vnd zu Krayn grauen zu Tyrole ꝛc. vnsern gnedigsten lieben Heren, vnd sein Nachkomen an dem Reich Romische Keyser vnd Kunig vnd alle frye vnd Riche Stette, vnd als wir mit dem Hochwirdigi-sten Fürsten vnd Heren Hern Dietherichen Ertzbischoff zu Mentze vn-serm gnedigen Heren vnd sinem stiefft Jnn eynung sin, die zu dem obege-nanten aller Heiligen Tag Jnn dem Jare als man von Cristi geburt tusent vierhundert funfftzig vnd funff Jare zelen vnd vßgeen wirdet, da sollen vnd wollen wir dieselbe eynung vnd verschribung nit erstrecken oder erlengeren vnd auch kein ander eynung oder verschribung die obgemelten zehen Jaren mit Jne an oder Jnegeen Jnn dheinen weg. Doch als in derselben ey-nung darJnn wir mit vnserm obgenanten Heren von Mentz sin, vnder anderm begriffen ist Weres das Jnn zitt derselben eynung vnser Herr von Mentz mit yemants zu krieg vnd sientschafft kommen worde, das dann wir Jme vnd den sinen als Jnn derselben eynung geschriben steet beratten vnd beholffen sin sollen, bis daß derselbe krieg gerichtet vnd versunet wirdet, Solichs niemen wir herJnn auch uf das vns behalten sy, das wir solichem nachkomen mogen nach Jnnhalt derselben eynung vnd verschribung alles
10. Jun. ane geuerde. Der geben ist off den heiligen Pfingstmontag als man zalt von Cristi vnsers Hern Gepurt tusent vierhundert funfftzig vnd vier Jare.

XXX.

Revers derer Gebrüder Reinhard und Friedrich von Schauenburg über das Schloß Schauenburg in der Ortenau d. d. vff Sonntag nach St. Peters Tag 1454.

(ad L. I. §.)

Ich Reinhart vnd Ich Fryderich von Schowenburg gebruder Bekennent offentlichen mit diesem brieffe also der durchluchtige Hochgeborne Fürste vnd Her Here Fryderich Pfaltzegraue by Rine vnd Hertzouge In Beyern vnsr gnediger Herre Schowenburg das Slossze in der Mortenawe gelegen zu sinen handen Innemmen lossn vnd vns doch sythar gegönnet hat vns desselben Slosses vff vnsern Costen zu gebruchen vnd do vß vnd In zu ryten do hant wir demselben vnserme gnedigen Hern Hertzouge Fryderich geredt versprochen globt vnd zu den heiligen gesworn gereden vnd versprechen auch also in krafft diß brieffs daß wir versorgen vnd gut dofür sin wollen das wir für vns vnd alle die, die wir mit vns In dasselbe Slosße füren werdent vnd auch alle die, die von vnsernt wegen In dasselbe Slosse gelossen werden dem vorgnanten vnserme gnedigen Hern Hertzoug Fryderiche vnd noch sinem tode vnserme gnedigen Hern Hertzouge Philips vnd des Erben die Pfaltzgrauen by Rine ertzetrucheßse vnd Kurfürsten sin vnd dem obgemelten Slosse kein schade sin sollen oder wollent vnd auch das dasselbe Slosße nit vßr derselben vnser gnedigen Hern hande komme oder empfrömdet werde durch vns oder die die In obgerurter moße von vnsernt wegen vß oder Inn das Sloße geloßn werdent vnd wanne wir vnd andere gemeiner zu Schowenburg vns mit den obgnanten vnserme gnedigen Heren Hertzoug Fryderich oder nach sinem tode mit vnserm Heren Hertzoug Philyps vnd des obgemelten erben von des vorgemelten Slosses Schowemburg wegen mit Irer Gnaden guten willen vereynget haben So solle dise verschribunge abe sin. Zu welcher zyt wir aber fust in disr verschribunge nit me bliben oder sin wolten, Das sollent wir dem vorgnanten vnserme gnedigen Heren viertzehen Tage zuuor mit vnserme offenen besigelten brieffe verkunden, vnd alsdann so die viertzehen Tage vß sint sol vns dise verschribung nit me binden doch sollent wir vnd alle die die von vnsernt wegen in das vorgemelte Slosse Ingeloßn weren, vor vßganckt derselben viertzehen Tage vns vf dem Slosse on schaden der vorgnanten vnser gnedigen Heren vnd desselben Slosses fügen vnd dasselbe Slosse den obgnanten vnsern gnedigen Heren zu Iren handen In vnserm hinwegtfügen verliben loßn alles on ge-

ex autographo.

uerde. Zu vrkunde hant wir vnser eigen Jngesigel gehencket an disen briefe der geben ist vff Sundag nach sanct Peters Tage ad vincula als man zalte
4. Aug. von Cristi vnsers Hern Geburt tusent vierhundert fünfftzig vnd vier Jare.

XXXI.

Verschreibung Ertz-Herzog Albrechts von Oesterreich gegen Kur-Pfalz, auf den Fall, wann er zum Römischen König erwehlet werden solte. d. d. Mannheim an Zinßtag vor St. Clementen Tag. 1454.

(ad L. I. §. XXXV.)

ex autographo. Wir Albrecht von Gots gnaden Ertzhertzog zu Osterrich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain Greue zu Tirol ꝛc. Bekennen vnd tun kunt mit diesem brief. Wann wir wol besonnen vnd betracht haben, Wie trefenlich vnd nutzlichen, die Hochgeborn Fürsten, Pfaltzgrauen bey Rein, des heiligen Romischen Reichs Ertzdrugsezzen demselben Romischen Reich in vergangen zeiten, mercklichen gedyenet haben, vnd hinfür dyenen sollen vnd mogen, vnd auf daz der Hochgeborn Fürst Her Friderich Pfalntzgraue bey Rein des Heyligen Romischen Reichs Ertzdrugses vnd Hertzog in Beyrn ꝛc. vnser lieber Bruder, vnd der Hochgeborn Herzog Phillips sein Sun, vnd sein erben, die Pfaltzgrauen bey Rein vnd des Heiligen Romischen Reichs Ertzdrugsezzen vnd Kurfürsten dester willicher vnd treffenlicher, demselben Romischen Reich hinfur gedyenen mogen, Wer es dan, daz Wir Hertzog Albrecht obgenant zu einem Romischen Konig erwelt oder aufgenomen wurden, es geschech vber kurtz oder langk, so sollen vnd wollen wir, vnd haben auch bey vnsern fürstlichen wirden vnd eren versprochen zu tun zu uolfurn vnd zu halten die hernach geschriben artikel, on alle geuerd, zum ersten, als der Durchluchtigist Fürst vnd Herre Her Sigmund Romischer Kayser ꝛc. loblicher gedechtnüß zu den zeiten Romischer Kunig, die lanndvogtey im Elsass verschriben hat, mit Stewrn Rennten nutzen, vellen vnd aller herlikheyt, dem Hochgeborn Herrn Ludwigen, Pfaltzgrauen bey Rein, des heyligen Romischen Reichs Ertzdrugsezzen vnd Hertzog in Beyern seliger gedechtnüss, vnd seinen erben, die Kurfürsten sein des Heyligen Reichs, vmb ein nemliche Summen geltz, nach ynnhalt derselben brief, daruber gegeben, vnd als ettliche brief vber dieselb vorgemelten lanntvogtey besagen, hinder den Erwirdigen in Got Vater Hern Jacoben Erzbischouen

bischouen zu Tryer kumen sein, vnd ligen, dieselben brief dem durchleuchtigen Fursten Hern Lasslawen Kunigen zu Ungern vnd Beheym 2c. vnserm lieben Hern vnd Vetern, als einem erben des lanndes zu Lutzemburg zusteend, vnd auf das hinfur durch die brief nicht zweyung oder Irrung entsteen werde, zwischen dem vorgenanten Kunig Lasslawen vnd dem Pfalntzgrauen bey Rein, So sollen vnd wollen wir egenanter Ertz Hertzog Albrecht, mit getrewem Vleiss vnd ernst suchen vnd arbeyten bey dem vorgenanten Kuniz Lasslawen daz er für sich vnd sein erben des lanndes zu Lutzemburg seinen Willen vnd verhengnüß durch seinen Kunigclichen brief mit seinem anhangenden Insigel versigelt, darzu gebe, daz solch brief alle die lanntvogtey antreffend, dem obgenanten vnserm Bruder Hertzog Fridrichen zu seinen handen gegeben werden, mit allen den rechten, daz der vorgemelt Kunig Lasslawe, als ein erb des lanndes zu Lutzemburg, daran hab oder haben mochte, vnd wurden solch brief vnserm Bruder Hertzog Fridrichen also vbergeben, So sollen vnd wollen wir Ertzhertzog Albrecht egerurt, so wir zu einem Romischen Kunig, erkorn oder vffgenomen werden, solch Sum geltz, in denselben brieffen begriffen vnd vff die lanntvogtey verschriben ist, dem egenanten Hertzog Friederichen vnd Hertzog Philipsen vnd Iren vorgeschriben erben, von Romischer Kunigclicher macht, verschreiben auch vff die lanntvogtey zu solcher Sum der Kayser Sigmund seinem Vater darauf verschriben het, als vorgeschriben steet, Wir Ertz Hertzog Albrecht sollen vnd wellen auch, ob wir zu dem Romischen Reich qwemen als vorgeschriben stet, den egenanten Hertzog Friederichen vnd Philipsen vnd Iren vorgeschriben erben, verschreibung in der besten form nach notdurfft geben mit vnsern kunigclichen anhangenden Insiglen, fur vns vnd vnser nachkomen an dem Reich, ynnhaltent, daz die lanndvogtey vnd ander pfanntschafft, die die egenanten Hertzogen Fridrich vnd Phillips ynnhaben, von In noch Iren vorgeschriben erben, ains ane das ander nicht gelöset sullen werden, Sunder daz wir vnd vnser nachkomen an dem Reich möchten die pfanntschafft mit einander samentlich vnd nit anders losen, nach ynnhalt der brieff In oder Iren voraltern daruber gegeben, Wir sollen vnd wellen auch, ob wir zu dem Reich qwemen als vorgeschriben steet, schaffen orden vnd setzen, daz die Stete in die lanndvogtey gehorend Ir gewondlich Stewr die Sy dem Romischen Reich schuldig sein Jerlichen zu geben, den egenanten Hertzogen Fridrichen vnd Philipsen vnd Iren vorgeschriben erben, vff Ir besigelt quittantz aufrichten vnd bezalen sollen, on wegrung, vnd daz nit not sein soll, von Romischen Kayfern oder Kunigen von der Stewr wegen quittantzien zu erwerben, vnd sollen auch des vnser Kunigclich brief, für vns vnd vnser nachkomen am Reich, den egenanten Hertzog Friederichen vnd Phillippen vnd Iren vorgeschriben erben nach notdurfft in der besten form geben, Wir Ertzhertzog Albrecht sollen vnd wellen auch schaffen, orden vnd setzen, daz die Stete in der landvogtey den egenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipen, vnd Iren vorgeschriben erben

geloben hulden vnd swern sullen getrew hold vnd gehorsam zu sein nach ynnhalt der brief die daruber gegeben sind, vnd wir daruber geben werden, vnd ob die Stete dawider eincherley freyung von Romisch Kayserm oder Kunigen heten, solhs solten vnd wolten wir von aygner bewegnüß, mit Romischer Kunigclicher macht volkomenhayt abtun vnd vncrefftig machen, vnd darvff vnser Kunigclich brief nach notdurfft in der besten form geben. Wir **Ertzhertzog Albrecht** wollen auch so wir zu dem Romischen Reich qwemen als vorstet, fur vns vnd vnser nachkomen schaffen orden vnd setzen, daz die egenanten **Hertzogen Friederich vnd Philips** vnd Jr vorgeschriben erben, die lehen in der lanntvogtey so von dem Romischen Reich her rurn, vnd gand, so sich die zu emphahn geburn oder ledig wurden, leyhen sollen vnd mögen, vnd daz die Mann auch von den vorgeschrieben Hertzogen Fridrichen vnd Phillipsen vnd Jren erben emphahen vnd Jn gewandlich huldung als lehens recht ist, dauon tun sollen. Auch sollen vud wellen Wir, so wir zu dem Reich qwemen als vorgeschriben stet, solhe eyde so die Stette in der lanntvogtey gesynnen vnd vordern daz Jn die lanndvogt tun sollen, fur vns nemen vnd die horn vnd merkchen, vnd dan orden vnd setzen ain zymlich form wie die lanndvogt ayde gelübd oder verschreibung tun sollen, vnd dan schaffen vnd orden wie es damit gehalten werden, vnd Jn des auch brief geben sollen, auch sollen vnd wellen wir So wir zu dem Reich qwemen von dem Bischoff zu Straßburg solh Teyl, so er in pfanntsweis ynnhat, von dem Reich in der Morttenaw, losen vnd zu vnnsern handen bringen, vnd daz dan vnuertzogenlichen furter versetzen vnd ingeben, den egenanten **Hertzog Fridrichen vnd Phillipsen** vnd Jren vorgeschriben erben vnd Jn daruber brief nach notdurfft geben, doch watz wir vngeuerlichen vmb solh pfanntschafft zn losent aufgeben, datz sollen vns von dem egenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipsen vnd Jren erben wieder gebn vnd bezalet werden, Auch sollen wir ob wir zu dem Reich qwemen, den vorgenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipsen vnd Jren vorgeschriben erben, Jr brief so Sy von des Vicariats wegen von dem Reich ynnhaben, ernewen vnd bestettigen vnd orden vnd setzen, für vns vnn vnser nachkomen am Reich, daz Jn vnd Jren vorgeschriben erben in das vorgemelt Vicariat Ambt, so ain Romischer Kayser oder Kunig vber perg sein wurde, dhein intrag beschehe, sunder daz Sy das Vicariat Ambt haben halten vnd das vben vnd aufrichten sollen vnd mogen, Es sey mit leyhen der lehen, oder gericht zu halten, oder andern dingen die Jn zusteen vnd geburn von des Vicariatz Ambtz wegen, Auch sollen vnd wollen wir so wir zu dem Reich qwemen von eygner bewegnuß, solhe gebrechen, so die egenanten Hertzogen Fridrichen vnd Philipsen gen den von Offenburg Gengembach vnd Tzell vnd auch gen den von Oppenheym haben, für vns nemen vnd orden vnd setzen, Waz Recht die vorgenanten Hertzogen Fridrichen vnd Phillips von des Reichs wegen haben sullen, daz Jn die geschehen vnd behalten sein vnd nemlichen sollen wir solh der von Offenburg furnemen abstellen, als Sy

furnemen, waz die zwolf des alten Rats erkennen, daz vbergriff sey oder werde, daz das nach Jrer erkanntnüß gehalten vnd dem nachgangen werden solle, Wir wollen auch furnemen orden vnd setzen, daz das geleyt zu Oppenhaym in der Stat zu geben der vorgenanten Pfaltzgrauen, vnd das Marckch Schiff, zwischen Oppenheym vnd Meyntz zusteen, des Wir Jn auch vnser brief geben sollen in der besten form, Wir sollen vnd wollen auch, so wir zu dem Reich qwemen, von der Kessler vnd paschthart wegen, orden vnd setzen, daz die vorgenanten Pfalntzgrauen bey Rein, dabey bleyben one intrag, daruber vnser Kuniclicher brief nach Jrer notdurfft geben, Wir wellen auch so wir zu dem Reich qwemen, den vorgenanten Pfalntzgrauen bey Rein vnd Jren vorgeschriben erben vnser Kunigclich brief geben in der besten form, daz Sy mogen den zoll zu Leyhayn vffheben, von den geschirr vnd gut, daz zu Parthayn nit verzollt hete, auch wollen wir, so wir zu dem Reich qwemen, den vorgnanten Pfalntzgrauen bey Rein, die brief so Sy vber Schonberg haben ernewen vnd schaffen, daz das Sloss von Jn emphangen werde, Wir wollen vnd sollen auch, so wir zu dem Reich qwemen den vorgenanten Pfalntzgrauen bey Rein vnser Kunigclich brief nach notdurfft vnd in der besten form geben, daz wir fur vns vnser voruarn vnd nachkomen am Reich all ingenomen gult zins vnd nutzung so Sy vnd Jr altuodern ingenomen haben, auch waz Sy vnd Jr nachkomen vnd Jr erben innemen werden von Slossen vnd Stetten vnd andern daz Sy vom Reich in pfantsweis ynnhabent gentzlichen gegeben vnd darauf vertzigen, watz auch die vorgenanten Pfalntzgrauen brief vnd verschreibung vom Reich haben vnd begern werden Jn die zu bestetigen, die sollen vnd wollen wir Jn vff Jr gesynnenn vnd begern samentlich oder sunderlich in der besten form als ain Romischer Kunig ernewen vnd bestettigen on geuerde. Mit vrkund des briefs. geben zu Manheym an Zinstag vor sand Clementen Tag Nach Crists geburt vyertzehen hundert vnd im vier vnd fünfftzigkisten Jaren. 19. Nov.

XXXII.

Kurfürst Friedrich von Brandenburg bewilliget die Arrogation Herzog Philipps, und erkennet Kurfürsten Friedrich I. als Kurfürsten von der Pfalz. d. d. Cölln an der Spre an St. Steffans Tag 1454.

(ad L. I. §. XXX.)

ex autographo.

Wir **Fridrich** vonn Gots Gnadenn **Marggrafe zcu Branndburg** des Heiligenn Romischenn Reiches Ercztkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg ꝛc. Thun kunt offenbare mit diessem brieffe. Als der Hochgeborne Furste Herre **Fridrich Pfaltzgraue bei Reine** vnd Herzog Jnn Beyern vnnser lieber Oheym mit wol bedachtem Mute gutem Willen vnde vnderweisunge der Hochgeborn Furstynne Frawe **Margret von Sauoy Pfaltzgrauynne** bei Reine vnd Hertzogin in Beyern dy zyt Wittwee des Hochgeborn Fursten Herrn **Philips Pfaltzgraue bei Reine** vnd Hertzog Jnn Beyern Muter. Nach Rate der Rethe der Prelaten der Mann dem Adel vnd der Ritterschaft des Kurfurstenthumbs der Pfaltzgraueschafft bey Reyn, denselben Heretzog Philips vnder den syben jaren seines Alters zu seinem Sone zu haben vnd vffzunehmen begert vffgenommen vnd in Arrogacien weise entpfangen hat von luter Jnniger vnd getrewer begirde. Als das dy Brieff doruber versigilt vnd gemacht clerlichen Jnhalten, darJnn auch vnder andern begriffen ist, das der vorgnant vnnser lieber Oheym **Herzog Fridrich** sein leptag gantz vß des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsesse vnd Kurfurste sein sol. Wann wir nu eigentlich vorsteen vnd mercken, das sulch sachen sich zu eren merung vnd sterckunge des Heiligen Romischen Reichs treffen. Auch dem vorgemelten Kurfurstenthumb der Pfaltzgraueschafft bey Reyne vnd dem vorgenanten **Hertzoge Philips** nutzlich vnd gut sey Hirvmb so haben Wir doruff als ein Kurfurste des Heiligen Romischen Reichs sulch obgemelte Arrogacien vnd empfahunge vnd das der vorgenant **Hertzog Fridrich** vnnser lieber Oheym des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsesse vnd Kurfurste sey, mit rechter wissen verwilliget, vnd wollen Jn auch vor vnnsern MitKurfursten haben vnd halten vnd mit vns zu allen Sachen geschefften vnd Handelungen Als des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsesse vnd Kurfursten zulaissen vnd wollen auch vnd sullen vnnsers Gnedigen Hern des Romischen Keysers bestetigungs-brieff dieser Sachen, so vns der furkompt, gern mit versigeln oder vnnsern besigelten beybrief geben, des alles zu vrkunde haben wir vnnser Jngesigil thun hencken an diesen brief,

der

der geben ist zu Coln an der Sprew an sand Steffans Tag, nach Gots Geburt virczehundert vnd darnach im vir vnd funfftzigstem Jare. 26. Dec.

Pro Not.

Auf die nemliche weiße ist auch die Kur-Trierische Einwilligung von Ertzbischoff Jacob in vnser Stat Couelenz uff Samßtag vur dem Sontage letare (18. Merz.) 1452.

XXXIII.

Eine gleichmäßige Einwilligung vnd Bestätigung von Kurfürsten Friedrich von Sachßen dat. Turgau nach des H. Christ Tag. 1454.

(ad L. I. §. XXX.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Hertzog zu Sachsen des Heiligen Romischen Richs Ertzmarschalg Lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Missen, thun kunt offenbare mit dißem brieue als der Hochgeborne Furste Herre Friderich Pfaltzgraue bie Rine ꝛc. vnd Hertzog In Beyern vnser liebe Oheim mit wolbedachtem mute gutem willen vnd vnderwisunge der Hochgeborn Furstynne Frauwen Margret von Sauoy Pfalzgrauynne bie Ryne vnd Hertzoginn Inn Beyern, die zyt Wittwee, des Hochgeborn Fürsten Herrn Philipps Pfaltzgrauen bie Ryne ꝛc. vnd Hertzogen In Beyern muter, nach rate der Rete der Prelaten, der mann, dem Adel vnd der Ritterschafft des Kurfurstenthums der Pfaltzgraueschafft bey Ryne, denselben Hertzoge Philips vnder den siben Jaren sines alters zu sinem Sone zu haben vnd vfftzunemen begert vffgenomen vnd In Arrogatien wiese entpfangen hat von luter ynniger vnd getruwer begirde, als das die brieue daruber versigelt vnd gemacht clerlichen Innhalten, darInn auch vnder andern begriffen ist, das der vorgnant vnser lieber Oheim Hertzog Fridrich sein leptage gantz vß, des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfurste sein sal. Wann wir nu eigentlich versteen vnd mercken, das solch sachen sich zu eren merung vnd sterckunge des Heiligen Romischen Richs treffen, auch dem vorgemelten Kurfurstenthumb der Pfaltzgraueschafft bie Ryne, vnd den vorgenanten Hertzoge Philips nutzlich vnd gut sy, hirumb so haben wir daruff als ein Kurfürste des Heiligen Romischen Richs, solch obgemelte Arrogacien vnd empfahunge, vnd das der vorgenant, Hertzog ex autographo.

Fri-

Fridrich vnser lieber Oheim, des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfurste sy, mit rechter wissen verwilliget vnd wollen yn auch vor vnsern MitKurfürsten haben vnd halten, vnd mit vns zu allen sachen geschefften vnd handelungen als des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfursten zulassen, vnd wollen auch vnd sollen vnsers gnedigen Heren, des Romischen Keisers bestetigungs-brieff dieser sachen so vns der furkompt gern mitversigeln ader vnsern besigelten biebrieff geben. Des alles zu vrkunde haben wir vnser Ingesigel thun hencken an diesen brieff, der geben ist zu Turgaw, am Sontage nach des heiligen Crists-tage, Nach Cristi vnsers Herren geburt viertzehen hundert, darnach Im vier vnd funfftzigisten Jarenn. 29. Dec.

XXXIV.

Revers Antons von Hohenstein gegen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz wegen seiner Gefängnis. d. d. vff Sonntag nach vnsers Herrn Frohnleichnams-Tag. 1455.

(ad L. I. §. XXV.)

ex autographo.

Ich Anthonig von Hohenstein Bekenne mich vnd thun kunt allermeniglich mit diesem brieff als Ich in des durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Hern Hern **Friderichs Pfaltzgrauen by Rine** des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Hertzog Inn Beyern mynß gnedigen lieben Hern gefengniß komen bin da han ich mich mit guttem willen vnd rechter wissen verpflicht vnd verbunden verpflicht vnd verbinde mich gegen dem obgenanten mynem gnedigen Hern Auch dem durchluchtigen Hochgebornen Fursten siner gnaden Sone mynem gnedigen Hern **Hertzog Philips Pfaltzgrauen by Ryne** 2c. vnd Iren erben die Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfursten sin alles daz zu thun vnd zu halten als hernach geschriben steet. Zum ersten So sol vnd will ich uff myn pfantschafft die Ich Inn dem Bruchstal habe nemlich vff dem zolle zu Schirmeck fünff und zwentzig gulden gelts die Haubtguts fünff hundert gulden steen sollen dem egenanten mynem gnedigen Hern dem Pfaltzgrauen zu eigen uffgeben vnd die widder von sinen gnaden zu Mannlehen empfahen vnd sollen Ich vnd myn mannlehens erben dieselben fünff vnd zwentzig gulden gelts furbaß von dem egenanten mynem gnedigen Hern **Hertzog Friderichen** als eynem Pfaltzgrauen des Heiligen Richs Kurfursten vnd Rechten lehenHern sinen leptagen gantz vß vnd nach sinem Tode von dem obgenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd des erben die Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfürsten sin

zu

zu Mannlehen empfahen haben vnd tragen vnd davon dienen gewarten gehorsam vnd mit glubden vnd eyden verbunden sin als Mannlehens Recht ist, Wer es aber daz mir oder mynen erben soliche pfantschafft Jm Bruchstal abgeloset wurde wann daz geschiecht, So sollen Jch vnd myn erben davon fünff hundert gutter Rinischer gulden widder anlegen an liegende gutter oder gulte dem Furstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne vngeuerlich allernehst gelegen vnd die widder zu Mannlehen empfahen Jnn maßen vorgeschriben steet, vnd Jch vnd myn erben sollent soliche lehen nummer vffsagen nach vnempfangen lassen wir geben dann zuuor dem vorgenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Friderichen oder nach sinem tode siner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd des vorgeschriben erben fünff hundert gutter Rinischer gulden Jnn Iren sichern gewalt, vnd geware ane alle geuerde Wer es aber daz Jch Anthonie nit eliche sone nach mynem tode lies So sol myn Eltiste eliche dochter vnd derselben libs lehens erben soliche obgenant fünff vnd zwentzig gulden gelts von den obgenanten myn gnedigen hern vnd Iren erben wie vorstat so dicke des noit geschiecht durch ein mann der wapens genoß ist empfahen vnd vermannen vnd soliche lehen nit vffsagen oder vnempfangen lassen wie vorgeschrieben steet ane alle geuerde Jch Anthonie han auch vertzigen vnd vertzyhen lassen Jn Crafft dieß brieffs vff solich gefengniß als ich des obgenanten mynf gnedigen Hern Hertzog Friderichs Pfaltzgrauen by Ryne gefangen worden bin vnd vff alles daz das mir darJnn geschehen vnd widderfaren ist, Auch uff allen costen schaden gerung vnd verlust so ich davon gehabt han oder haben mochte vnd Jch vnd myn erben nach nyeman von vnsern wegen sollen darumb oder davon an die vorgenanten myn gnedige Hern oder die Iren noch an nyeman von Iren wegen nyemer kein ansprach oder forderung haben oder dun auch solichs gegen den egenanten myn gnedigen Hern Jre erben allen den Iren vnd allen den die darunter gewant vnd verdacht sin nymer mee gerechen geefern noch geanden noch schaffen getan werden, weder mit gerichte noch ane gerichte noch mit dheiner ander sache die yeman darwidder haben finden oder erdencken mochte Jnn dhein weg doch also daz ich Anthonie nach myn erben nit schuldig sin sollen den knechten die mich gefangen hann die funfftzig gulden für die pferde vnd harnasch zu geben vngeuerlich. Jch Anthonie hann auch für mich vnd alle myn erben dem egenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Friderichen vnd siner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd des vorgeschriben erben ein Erbelichen Vierteil vngeteilt Jnn vnd an mynem teil den ich zu Hohen Konigßberg hann mit aller siner nutzung vnd zugehorunge gegeben vnd geben Jne den fur mich vnd alle myn erben, doch also daz mir vnd allen myn erben die nutzung des genanten vierteils zu ander vnserer nutzung daselbs Jerlich werden vnd gefallen sol dagegen Jch vnd myn erben denselben vnsern gnedigen Hern, Vierteil mit sampt vnserm teile mit Hutte vnd wachte vnd waz daz Jerlichen costen wirdet vßrichten vnd versorgen sollen ane der vorgenanten vnsere gnedigen Hern Costen vnd schaden vßgescheiden das dieselben vnsern

vnsere gnedigen Hern vnd Jre erben Jerliche vff zehen gulden von Jre nutzung zu Barre mir vnd myn erben gefallen vnd werden lassen sollen zu stuwer daz wir Jren vnd vnsern teile an dem Sloße Hohen Konigsberg desterbaß Jnn weßenlichem buwe vnd hutte gehalten mogen vnd wer es das ein notturfftiger buwe zu Hohen Konigßberg noit sin wurde vnd der vorgenant myn gnediger Here vnd die andern gemeynere vnd ich des gemeinlich zu Rate wurden den zu thun daran soll der vorgenant myn gnediger Here Herzog Friderich oder nach sinem tode siner gnaden Sone vnd des erben by welichem dann der buwe angeslagen vnd gemacht wurde Jren teile daran geben nach anzal nach dem vnd sie teile daran hant vngeuerlich Jch Anthonie hann auch mit rechtem wissen dem vorgenanten mynem gnedigen Heren Hertzog Friderichen vnd siner gnaden Sone vnd Jren erben ein vngeteilten erbe vierteil an mynem teil den ich an Biettenheim der Statt hann mit aller zugehorung gegeben vnd gibe Jne den Jnn Crafft diess brieffs für mich vnd alle myne erben doch also daz mir vnd myn erben die nutzung desselben vierteils bliben vnd gelassen werden sol damit wir auch Hude vnd wachte vnd allen buwe desselben vierteils vßrichten sollen ane der vorgenanten myner gnedige herren vnd Jre vorgeschriben erben costen vnd schaden also daz dieselben myn gnedige Heren vnd Jre erben mit solichen buwe Hutte vnd wachte nit zu schicken sollen hann ane alle geuerde Jch Anthonie von Hohenstein sol vnd wil auch bestellen daz Jacob von Hohenstein myn Vetter solichs verwillige als ferre an Jme ist, Bedunckt aber myn egenanten gnedigen Hern daz sin gnaden bewilligung darzu von eynem Bischoff von Straßburg noit sy daz mag sin gnade oder sin erben mit eynem Bischoff von Straßburgk vßtragen vnd sollen die vorgenanten myne gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd Jre vorgeschriben erben myn Vetter Jacob vnd Jch vnd vnser erben vns der Burgfrieden zu Hohen Konigßberg vnd Bittenheim zu hauff verschriben zu halten getruwelich vnd vngeuerlich doch daz die vorgenanten myn Hern die Pfaltzgrauen mit den buwen derselben Sloss nit anders pflichtig sollen sin zu halten oder zu thun dann wie vorgeschrieben steet Jch Anthonie verpflicht vnd verbinde mich auch fur mich vnd alle myn erben den obgenanten myn gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd Jren vorgeschriben erben eynen vngeteilten erbelichen vierteil an dem Sloß Kagenfels zu geben wann sie des bewilligung oder verhengniß von eynem Bischoff von Straßburg erlangen oder haben mogen vnd sollen Doch ich vnd myn erben die nutzung desselben Sloß behalten vnd damit daz Sloß behutten vnd bewachen vnd halten ane der vorgenanten myn gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd Jre erben costen vnd schaden also daz die vorgenanten myn gnedige Hern vnd Jre erben mit solichem buwe hutte wacht vnd halten nicht zu schicken dorffen hann vnd sollen dieselben myn gnedige Hern fur sich vnd Jre erben vnd Jch vor mich vnd myn erben vns eyns Burgfrieden zu hauff verschrieben zu Kagenfels zu halten uff die forme als der burgfriede vber Werde Jnnheltt vnd vnd Jnn denselben burgfrieden zu setzen wer es daz Jch Anthonie mit yeman

oder yeman mit mir zu thun gewunne vnd mich vmb die Heuptsache mit eren vnd recht zu nemen vnd zu gebenzu geben vnd zu nemen für myn egenanten gnedigen Hern den Pfaltzgrauen vnd Iren Retten genugt vnd ich daruber belegen oder benotigt wurde das sie mich dann als ander Ire diener vnd Sloß versprechen hanthaben vnd retten sollen nach Irem vermogen vngeuerlich vnd vber alle diese vorgeschrieben artickel vnd Iglichen besunder solle vnd will ich verschribung vnd versorgniß versiegeln vnd versiegelt geben vnd nemmen nach redlicher notturfft zuschen Datum dieß briefs vnd Sant Jacobs des heiligen Apposteln Tag nehstkompt. Alle vnd Igliche vorgeschriben stucke vnd artickel wie die von mir Anthonien vorgeschriben steen vnd mich beruren hann Ich dem obgenanten mynen gnedigen Hern Hertzog Friderich Pfaltzgrauen by Ryne mit hantgebender truwe gelobt vnd lyplich zu Gott vnd den heiligen geworn mit vffgebotten vingern vnd gelertten worten daz alles gein sinen gnaden vnd siner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd Iren Erben vnd allen den Iren vnd were von Iren wegen darInn vnd darzu verdacht vnd gewant ist fur mich vnd alle myn erben getruwelich vnd vngeuerlich zu halten zu uollfurende vnd darwidder nit zu suchen zu thun noch schaffen gethan werden Inn dhein weg mit Ichte daz yeman dawidder haben finden oder erdencken mogte alle argeliste vnd geuerde herInn gentzlich vßgescheiden. Vnd des alles zu orkunde So han Ich Anthonie von Hohenstein obgenant myn eygen Inngesiegel an diesen brieff gehenckt, der geben vff Suntag nach vnsers Hern Fronlichnams Tag als man zalt nach Cristi vnsers Hern geburt tusent vierhundert funfftzig vnd funff Jare. 8. Jun.

XXXV.

Schreiben Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz an Herzog Ludwig, den schwarzen, von Veldenz, ihre Irrungen vnd Befehdungen betreffend. de dat. Heidelberg feria quinta post festum beatorum Petri & Pauli. 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine des Heilgen Romischen Richs Ertztruchseß vnd Hertzog in Beyern lassen uch Hern Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine Herzogen In Beyern vnd Graue zu Veldenz wissen, Alz off Samßtag nach sant Vlrichs dag In dem liij. jare zu Wormß durch den Hochgebornen Fursten vnsern lieben Vettern Herren

e Codice Palat. Mscto. p. 114.

Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine Herzog in Nyder vnd Ober Beyern zuschen vns vnd uch gedeitingt worden ist daz ir von solcher sloß vnd Gutter wegen die nach tode uwers Anherren seligen Graue Friderichs von Veldenz an vnser Furstenthum die Pfaltzgraffschafft by Rine verfallen sin ein zyt vnbeteidingt bliben vnd vns anstat des Hochgebornen Fürsten Hertzog Philips Pfalzgrauen by Rine mit denselben Lehen pflichtig sin solten als Lehens-Recht vnd Gewonheit ist vngeuerlich. Vber solchs hant ire ader die uwer von uwer wegen In vnsern schirme ane alle schrifftlich oder muntlich erforderunge gegriffen vns ein vnsern knecht gefangen etlich armen luten ire pferde vnd anders des ire genomen In einen dorf dry Schuern vnd ein Huß verbrant einem andern vnsern knechte dru pferdt genommen vnd dan in einem dorffe genomen waz darinne gewest ist vnd dasselbe dorff verbrant darvmb wir uch beschriben vnd davon kerung vnd wandel oder darvmbe vns ere vnd recht zu thun gefordert han vf den erwirdigen in Got Vater vnseru lieben Oheim Hern Jacob Erzbischof zu Triere vnd sin Retten oder dem hochgebornen Fürsten vnsern lieben Bruder Herrn Albrecht Herzog zu Osterrich vnd sin Reten Als das zwene vnser brieffe uch nach einander gesant klerlich innhalten daruff ir vns honlich vnd verachtlich antwort geben, darinne wir nit verstanden han vns kerunge vnd wandel ader Ere vnd Recht vmbe vnsern forderunge zu thun geholffen haben den vnsern im Riche by Keisers lutern gesessen merglichen Schaden mit Name vnd sust zugefüget So sint vnd werden vnser offen fyende vnd die jhennen die vns bewarrunge geschriben han In uwer slossen futter vnd male gehalten nud uwer Amptlutte mit holff der uwer han mit Gewalt vnd one Recht In vnsern Wage zu Scheidenburg gefischet So hat uwer Keller zu Lychtenberg Ein vnsern angehorigen genant Sifrit Grabenmecher mit gewalte one Recht gefangen vnd dem Gelt abegedrungen das alles vns vnd den vnsern von uch vnd den uwern uber solich obgemelt pflicht von Lehens wegen gescheen vnd zugezogen ist das wir ye meinen vnbillich gescheen sy So sint wir off Mitwoch sant Vlrichs dag Im lxjj. Jare zu Worms mit uch vmbe vnser bedersits gebrechen veranlaßt worden dem nit nachkomen vnd wir meynen der Gebroch an vns nit gewest davon vns vnd den vnsern merglich schade entstanden ist. Wann vns nu solich vnd ander uwer hochmudig uppich vnd vnrechtelich furnemen lenger nit zu liden, vnd not ist vnd das vffzuhalten So wollen wir uwer vnd aller der uwern fyent sin vnd des vnser furstlich Ere gein uch vnd allen den uwern bewart han vnd durffen Wir eyniger bewarunge me gein uch oder den uwern die wollen wir hiemit auch gethan han. Vrkunde diß brieffs versigelt mit vnsern uffgedruckten Ingesigel. Datum Heildelberg feria quinta post festum beatorum Petry & Pauli Apostolorum Anno &c. L. quinto.

3. Jul.

XXXVI.

XXXVI.

Antwort Herzog Ludwigs von Veldenz an Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, ihre beiderseitige Irrungen und Fehden betreffend. d. d. Somtag nach St. Ulrichs Tag 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 117.

Uns Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine Herzog in Beyern vnd Graue zu Veldenz ist von uch Herr Friderichen Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzog in Beyern off Hute durch uwer botten ein brieff darjnne ir vil wege meldent ansprach vnd furderunge nemlich am ersten wie uber die rachtunge beteidingt durch den Hochgebornen Fürsten Hern Ludwigen Pfaltzgraffen by Rine Hertzog in Nyder vnd Obern Beyern vnsern lieben Vettern einſ Anfalſ halp den ir meldent von dem Wolgebornen vnsern lieben Anherren Graff Fryderichen von Veldenz seligen der Pfalzgraffschafft by Rine verfallen sin solle des wir doch nye gestanden han und aber nit gesten wir oder die vnsern uch Jn uwern Schyrm gegriffen wie wol wir uch an statt des hochgebornen Fürsten vnsers lieben Vettern Hertzog Philipsen lehen pflichtig sin salten und darumb zu den ern und recht furkommens geweigert und des honlich oder verachtlich antwort geben haben wir wissen darjnne nit furgenommen oder getan das vns wenig oder vil jn eynchen weg an eren oder gehympff smitzen oder uch Honlich oder verachtlicher antwort geben han dan vns nach gestalt der sachen wol geburlich und notturfftig geweſt ist und sin zwiffels gentzlich fry vor dem oder den solich vnser antworten nach und damit die hinderwertig gesuch jr desshalben gern angangen warent alz wir des gleyplichen schin und schrieff vnder uwern ingesigel haben gelesen oder gehort werdent sollent wol komen vnd mogen versteen ob uch fugbar zugestanden und geburt habe uns mit ychte zu eren und rechts furzufordern auch vnser antworten nit anders dan noch notturfft redelicher gebure von uns alz eyn frumen Fursten ergangen vnd beschehen sin der wir uns auch noch hut by Tage nit beschomen nachdem sie vnsern großen glimpf wol zu erkennen geben werdent und umb die andern nachfolgenden stuck wie wir die die uwer fyent sint pfantschafft geschriben und die wir jn vnsern slossen futter und male gehalten und dan daz vnser kelner und die Jnne darzu geholffen Siffrit grabenmacher mit gewalt gefangen gelt abgedrungen und dan aber wie vnser Amptlute mit gewalt in uwern wage zu Scheydenburg den wir nennen zu Hutschenhusen gefischet haben jn den allen der jtzigen vorgemelten verwissen wir uns und die vnsern gethan und gehalten han das jr oder nyemans anders mit waarer schulde nymer bybringen mogen nach ordenung rechts, das vns vnd

jne das unloblich oder an eren oder glympf verkerlich geweſt und ſy und dan am allerleſten wie wir den anlaß zu Wormß verteitingt auch nit nachkomen ſin Darumb und diewile uch ſolich und ander vnſer hohemütige uppige und unrechtlich furnemen lenger nit zu liden ſy wollent ir unſerer und der vnſern fyent ſin des zorns müſſen wir uch gonnen uns befremdet aber nit elain nachdem und alz ſich Furſten bißher gehalten dem dan me gebürlicher von Got dem Almechtigen dan ſuſt anders uffgeſetzt iſt des wegs der billicheit zu faren und der warheit by zu bliben dez ſogar mit vollem dargegeben maß alz ob es gentzlich ware were das ſich doch nymer mit warheit erfinden ſolle oder mag jre getorent ſchriben das uberfarung der rachtung und nit vollenzychunge des anlaß an vns geweſt ſy dan es iſt nit wie gar ungern were oder wurde von uch das doch die luter warheit iſt und alz ſich zu ſiner zyt glauplich jm rechten genunge erſchynen mag entploßt geſchriben oder geſagt gegen dem handel den yre meldent jm riche beſcheen ſy das das am anfang von uch oder den uwern groplich und ſwerlich an uns angefangen und ubernfarn iſt nemlich zu Winheim jn vnſerm dorffe Da uwir amptlute mit andern alles jnne uwern wegen zu pfarde und fuſſe uns unſere arme lude gefangen der ainß teils noch hut by tage alz wir verſteen gefangen pflichtig ſin ſwerlichen beraubet beſchediget geſagket unde gehuſet geplondert arme kindelbettern jre lilochen uß yren liben genomen darzu cleine kinder under yren mundigen und vernufftigen jaren jre claider uffgezogen und alles hinweg zu ſloſſe gefurt haben und das darnjnne anders nit gethan oder gehandelt werde dann obe es jnnen offener fehde und zuſchen Straßenraubern oder andern vbeltetigen lutten geweſt were auch jnne den dingen beſchehen daz wir oder die vnſern von uch oder den uwern nye erfordert oder erſucht ſint auch noch nit wiſſen warumb oder wie desglichen auch mit welicher geferden jre uch oder die uwern jnne uwern wegen des egemelten anlaß mit manchen und geverlichen jntregen entſlegen und nit nachkomen haben were mocht aber under ſin der ſo einfeltigen mudes were der ſich das und warumb die unwarheit gebruchet und die warheit geſpart wordt nit verſtunde ob es ſy darumb daz yre uch meynen widder vnſ hielff zu erlangen und gutwilligen gunſt oder hielff uns zu entziehen vor ware wir hoffen und wiſſen dem Almechtigen ſy gedanckſaget noch wole ſo ville verſtendiger Furſten heren Grauen Ritter und knechte auch ander erben lute jn Stetten vnd uff dem lande die ſich damit und dem vorgeben nit verwerrent laſſent deshalben uns nit zwifelt alz ſie gelegenheit diſſer ſachen zu grunde uff maſſe eins teils iſt und noch me jnne dieſſem brieffe werden ſollen gemeldet ſint underricht daß ſolich uwer furnemen uch ſelbs verwerret und gar wenig verfangen hat und das ein yeglicher darjnne habe die luter warheit und uwer meynung daz die jnne der geſtalt wie vorſtat und nit anders dan darumb furgenomen jy zu erkennen So ſint yre nye jn der gedorſtikeit geweſen und villicht das geſchuet daß ſich nu uß dem ſchuen ſelbs endecket das yre umb kein der vorgemelten ſachen ane ſo viel alz jre mit gedinge und zu uwern gutduncken allein umb das alz jre meldent das

wir uch jnne den schirme gegriffen forderunge gethan habent jnnehalt derselben und daruff vnsere antwortunges brieffen daby wir das zu disser zyt bliben lassen an uns zu ere und recht oder zu ere oder recht nie kein forderunge oder schriefft getan hant wenig oder viel klein oder groß und das man uns uffrichtiger und anders dan yre von uns gemeldet und ußgeben zu erkennen habe und vor ware umb keiner facht oder schreckens wegen sunder vnsern gelympff zu merer erstreckung so sol uns gein uch furzukomen vmb alle punckten den allein ußgescheiden die gehorde Lychtenberg das jnne anstat nach lute verschribung sin zyt iverfasset ist so ferre das an die gruntsache langet und sust nit ferrer die Hoche und erwirdigen und Hochgebornen Fürsten Hern **Dietrichen Ertz-Bischof zu Colne** Hern **Jacoben Ertz-Bischoffen zu Trier** Hern **Johann Bischoffen zu Wirtzpurg** oder Hern **Ludwigen Pfaltzgraffen by Rine** Hertzog in Nydern und Ober Beyern Hern Otten Pfaltzgraffen by Rine und Hertzog in Beyern Hern **Albrechten Margraffen von Brandenburg** und Burgraffen zu Nürmberg Hern **Karle** und Hern **Bernharden Margraffen zu Baden** gebruder Hern **Ludwigen Lantgraffen zu Hessen** und Hern **Ulrichen Graffen zu Wurtemberg** der Fursten geistlich oder weltlich vnsere lieben Herren besundern frunden Vettern und Oheim eynen und sinen Rettin welichen jre gecuren offnemen zu ere und recht oder ere oder recht zu nemenen und zu geben oder zu geben und zu nemen alles wie sich das nach ordenung des rechten nach oder vor vor oder nach zu geen geburen wirdet, doch also das eins mit den andern zugange wole genugen und obe uch daz also nit gelegen were So sy jnne solicher maßen uff vnsern allergnedigsten Herren dem Romschen Keiser vermeynt jre nu und beduncket uch das jre nach jnnehalt uwer schriefft by der warheit bliben mogen so nementder vorgenanten einen wellicher uch allerbast ist gelegen uff und bitten jnne forderlichen tag zu bescheiden wollen wir auch so yre uns den benennet thun wo daz nit geschehe getruwen wir mentclich solle dadurch werden underricht noch me solliger daz wir von uch anders und ferrer geschuldiget und furgeben waren dan jre deßhalben mit ere und recht oder ere oder recht verantworten mochten, geben zu Zweinbrucken mit unsern zu rucke offgedruckten jngesigel uff Sondag nach sant Ulrichs dag Anno Dni L. quinto. 6. Jul

XXXVII.

XXXVII.

Anderweites Schreiben Kurfursten Friedrichs I. von der Pfalz an Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Neustatt Feria VI. post beati Kiliani Episcopi 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 161.

Als vns Herzog Friederichen von Gots Gnaden Pfaltzgrauen by Rine des Helgen Romischen Richs Erztruchseß vnd Herzoge zu Beiern von uch Hern Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine vnd Herzogen In Beiern vnd Grauen zu Veldenz ein Brieff off Mandag nach sant Vlrichs dag des Helgen Bischoffs tag zugesant ist darinne ir uwer verantwurten uff solichen puncten darvmb vns ere vnd recht so wir vormals an uch gesonnen han nach Inhalt vnßer schriefft davon nit hat gedihen mogen alz die auch einßteils In vnsern Vientsbrieff gemeldet sin vnd ir die uch zu Gelympff gesazt, vnd daby etliche Rechtgebot gemeldet hant wie dann uwer brieff davon Inne helt han wir horen lesen vnd alz ir vnder andern schriben das uch befremde daz wir anders schriben sollen dan sich In der Warheit erfinden moge wie dann der puncte davon inhelt daran thunt ir vns vnrecht dann sich sol in der Warheit nyemer anders erfinden dan waz wir vormals vnd auch izunt geschriben hant vnd schriben daz das also vnd auch ware sy alz sich das zu siner zyt wol bescheynen vnn an den tag kommen soll dann wir ungern ichte anders fürnemen oder handeln wolten dan einen frumen Fursten zustehet vnd wol geburt. Jr sezent auch in uwern brieffe wie vngern von vns were oder würde geschriben oder entblosset gein dem Handel den wir meldent Ime riche beschehen sy das am Anfang von vns oder den vnsern an uch angefangen sy zu Winheim in uwerm dorffe ꝛc. des ir oder die uwern von vns oder den vnsern nit erforderet oder ersucht sint vnd auch noch nit wissen wie oder warumb ꝛc. hetten ir desmals darvmb vns ye erforderet oder geschriben solt uch von vns redelich offrichtliche antwurt geben worden sin daz uch nit not were gewest Ichtes dargein von der Geschicht wegen zu Winheim furzunemen vnn daz man wol vernomen hette daz der Anfang an vns nit gewest ist vnd nachdem Jr vns mit pflicht von Lehens wegen gewant sin hette uch wol geburet were uch schaden geschehen von den vnsern vns darvmbe zu beschriben vnd zu erfordern vnn solten nit die vnsern beschediget han als ir dann die vnsern Jme Riche swerliche beschediget habent vber vnd widder soliche pflicht damit ir vns verbunden. Alz ir auch sust in derselben uwer schrifft vil vnn mangerley lichter vnn vergebener Wort sezen beduncket vns zu diesem male nit not sin daruff zu antworten dan off uwer recht Gebot so ir

ge-

geschriben han wie wol ir die nit gnüglichen vnn mit gedinge sezent wolten wir wol ir hetten uch uwern hohen mut nit lassen vberwinden, vnn uch des erkant vnd erbotten vor vnd ee wir zu diser Vehde komen vnn von uch gedrungen sin. Alßdann wolten wir uch so geburlich antwort daruff geben das menglich die das verstanden hetten gemerckt solten han daz kein schuhunge entlichs vnd ussireclichs rechten an vns gewest solt sin. Vnd alz ir in uwern Briff sezen vmb alle puncten dann allein vßgescheiden, die Gehorde Lichtenberg das In Anstant nach lute verschribunge sin zyt verfast sy so ferre daz an die genant sache langet vnn sust nit ferrer ꝛc. Soliche uwer vßnemen ist vns vnverstentlich vnd auch verdinglich dann meynen ir daz verschribunge oder Anstant davon geschehen sy mogen ir so die sache in das recht kompt vorbringen vnd geschehe dann uff beider teil fürbringen darJnn was recht ist. Aber wie dem so wollen wir die Erwirdigen vnd hochgebornen Fürsten Hern **Jacob Ertzbischoff zu Trier** ꝛc. **Hern Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine** Hertzog in Neder vnd in Obern Beyern Hern **Ludwigen Lantgraffen zu Hessen** Oder den wolgebornen **Vlrichen Grauen zu Wirtenberg** vnser lieben Oheim Vettern vnn swager dieselben alle Jr vns in uwern brieff benant habent oder aber vnsern Vettern Herzog Albrecht von Beyern der eynen vnd sin Rete welichen ir vnder den wollen vffnemen, also daß wir vmb alle forderunge so wir zu uch han vnd allez daz sich verlauffen hat vor dieser vehte vor dem den ir vß den, vorgnanten vnd sinen Reten offnemen vnuerdingt ere vnd recht von uch nemen vnd geben geben vnn nemen wollen welichs sich nach Ordenung rechten vor oder nachzugeen geburt also daz ein recht mit dem andern zugee vnd das auch solichs von uch vns also vnd vns uch nach Notturfft verburgt vnd versichert werde dem also nach zu geen vnd welichen vnder denselben obgnanten Fursten vnd Heren Jr also uffnemen vnd bitten wollen sich daz anzunemen daz lassen vns verschriben wissen So wollen wir den auch bitten vnn darby schicken soliche versicherunge vnd verbürgniße wie vorgeschriben stat zu nemen vnn zu geben. Datum Nuwenstat vnder vnsern offgedruckten siegel Feria Sexta post Kyliani Episcopi Anno &c. L, quinto. 13. Jul.

XXXVIII.

Ferneres Schreiben Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz auf Herzog Ludwigs von Veldenz zweite Antwort d. d. im Heer vor Bergzabern Donnerstag nach St. Jacobs Tag 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino Mscto. p. 159. und 169

Als wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraff by Rine des Heligen Romschen Richs Ertztruchsses vnd Hertzog In Bevern nest vff solich schrifft die Ir Her Ludwig Pfaltzgraffe by Rine vnd Herzog In Beyern vnd Graue zu Veldenz vns gethan geantwort vnd vnverdingt ere vnd recht zu nemen vnn geben zu geben vnd zu nemen off etlich Fürsten vnd Herren die ir vns benant offgenomen hant vnd auch etlich ander nach Inhalt vnsers Brieffs uch gesant darvff vns von uch wieder geschrieben ist vnd meldent vil uppiger Wort damit vns von uch vnderstanden wirt zu vnschulden suchen zuziehen das wir meyn billichen vertragen von uch weren vnd erbietent uch aber vorzukomen verdinclichen nach uwern gefallen vnd Lychtenberg zugehorde ußgescheiden. Vn vmb deßwillen das offenbare vnd erfunden werde vnser vnd uwer verhandel ware oder vnware schriben. Vnd Gestalt aller sachen vnd das menlich verstee das vns an ere vnd redelichen ußtrage vor diesser wol genugt het von uch vnd noch wol genügen sol. Vnd daß wir keinen mutwillen gewalt oder fientschafft gein uch vorgenomen haben Auch ungern thun wolten So wollen wir kommen vor den Erwirdigen in Got Vatter vnsern lieben Oheim Herrn Jacob Ertzbischoffen zu Trier vnd sin Rete vnd vmb alle forderunge die wir zu uch oder Ir zu vns han nicht hindan gesezt Ere vnd recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen welchs nach ordenunge des Rechten vor oder nach zu geen geburt das eins mit dem andern zugee vnd diewile Ir uch der verburgschafft vnd versorgnis zu thun weigernt off das Ir dan dadurch kein vßgang des Rechten suche mogent So wollen wir verburgschafft vnd versorgniß auch abstellen. Ob aber uch solichs off vnsern Oheim von Trier nit zu willen were So wollen wir des In sollicher maß komen off der nachgenanten Hochgebornen Fürsten eynen vnd sin Rette nemlich Herre Albrecht Pfaltzgraffe by Rine Hertzog In Beyern Graffe zu Vochburg. Oder Herre Ludewig Pfaltzgraff by Rine Herzog in Nydern vnd in Obern Beyern oder Hern Ludwigen Lantgraffen zu Hessen oder eynen der Wolgebornen Vlrichen oder Ludwigen Graffen zu Wi: tenberg vnd sin Rette. Vnd ob ir also vor der einen komen vnd bietten wollen wir In auch bitten wolte aber auch disse vnser

vnver-

vnverdingt Gebott Auch nit zu willen sin vnd meynen daz uwer Gebot vns gethan vnverdinglicher billicher vnd redelicher sy dan das vnser. So wollen wir der obgenanten Fürsten oder Herren eynen welchen Jr getruwen offnemen herkennen lassen welichs Gebot vnder diessem oder uwern Gebot vns gethann das vnverdinglicher billicher vnd redelicher sy. Daz dem nachgangen werde das an vns kein Gebrechе sin solle. Datum Jn vnsern Here vor Bergzabern off Durstag nach Sant Jacobs Dag Anno ꝛc. L. quinto vnder vnserm offgedruckten Jngesiegel. 31. Jul.

XXXIX.

Dritte Antwort Herzog Ludwigs des Schwarzen von Veldenz auf das Kurfürstliche fernere Schreiben d. d. Zweibrucken auf Freitag St. Peters Tag ad vincula 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

Wir Ludwig von Gots Gnaden Pfaltzgrauen by Ryne Hertzog in Beyern vnd Graue zu Veldenz haben uch Hern Friederichen Pfaltzgrauen by Rine vnd Herzoge Jn Beyern ꝛc. vnder anderen Jnne vnsern lesten schriben unsere Gebotte zu ere und recht oder ere oder recht so follig gethann das wir die genuglicher vbel Jn vns haben mogen finden vnd dwile ir Jnne vwern ytzigen schriben uch fürgenommen vnd Gebotte sezent die vns doch noch yren Worten gantz vnuerstentlich wie wole sie doch villicht Jnne uch mogent den vnsern ubertrefflicher geachtet werden. Des wir ye sorgen fry steen Sust von yemans anders geschehe die anders vnparthig vnd der Sachen nach yrem Handel ergangen verstendig sint. Darvmb vnd nachdem vnsere lestere Brieff vnder me Worten begriffet die Meynung ob uch vnsere Gebott verdinglich duchtent, des wir nit meyntent das vns rechtlichen erkentniße des Hochgebornen vnsers lieben Oheim Hern Lantgraffen zu Heßen vnd siner Rette vmb was vnser einer dem andern ußzusundern hette vnd ußgesundern mochte, oder wes wir uch noch me Velligiers zu bieten schuldig vnd welich Gebot vnder den vnsern vnd den uwern die glicher vnd billicher weren wole genugt hette vnd aber die von uch verachtet vnd nit offgenommen Sunder etliche ander gebotte nach uwern Gefallen fürgehaben vnd die vns beduncken verdinglich sin. Vmb dan nach merer erfolgeniß vnd vnsers Gelymps willen, vnd das ye menclich habe zu versteen das vnsern halben weigerung Geburlichs ußtrags zu ere vnd recht oder ere oder recht langende nit sy vnd ob Got wil nummer vernomen wer-

e Codice Palatino Mſcto. p. 153. und 171.

den solle. So wollen wir vmbe alle sachen waz vnser einer an den andern hat zu sprechen, zumale nutzt nit hindan gesetzt vnverdingt vorkomen den geordenten Richter vnsern allergnedigsten Herren den Romschen Keiser vnd wellen ere vnd recht nemen vnd geben oder geben vnd nemen wie sich dann daz geburt nach Ordenung rechts vor oder nachzugeen geburen wurdet. Also das eins mit dem andern zugange, oder ob yre Herrin aber alz vor nit genugen hettent das doch fromde zu horen were weliche Gebotte dann vnder diessem dem vnsern vnd dem uwern das geburlicher vnd rechtlicher sy daz wollen wir den Erwirdigen in Got Vatern vnssern lieben Herren vnd besundern Frunden, Ertzbischoff Jacobum zu Trier vnd den obgenanten Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heßen sament mit yren retten, oder vnder ine den mere teil lassen erkennen, oder desglichen vns auch erkentniss vff dem Hochgebornen Fursten Hern Otten Pfalzgrauen by Ryne vnd Hertzog in Beyern, oder Hern Albrechten Marggraffen zu Brandenburg vnd Burgraffe zu Nurenberg der vnsern lieben Vettern vnd Oheim einen welchen ire wollent genugen lassen. Geben zu Zweinbrucken vnd versiegelt zu ruck uff Fritag sant Peters dag ad vincula. Anno &c. L. quinto.

1. Aug.

XL.

Bündnis zwischen Kurfurst Friedrich I. von der Pfalz, und denen Marggraven Carl und Bernhard von Baden. dat. vff Montag St. Egidien Tag 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo.

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraffe by Rine, des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Hertzog In Beyern, vnd Wir Karle Marggraff zu Baden vnd Graue zu Spanheim, vnd Bernhart Marggraff zu Baden gebrudere, Bekennen vnd tun kunt offenbare mit diesem briefe, das wir dem Allmechtigen Gott zu lobe, vnd vmb gemeyns nutzes, vnd vnserer Fürstenthum, lande vnd lute, besten fromen vnd friedens willen, vns gutlich vnd mit rechter wissen, einer fruntlichen eynung geeynet hand, die uff dato diß brieffs angeen vnd zehen Jare die nehsten nacheinander folgend, besteen vnd weeren sol, In maß hernach geschrieben steet. Zum ersten, so sollen vnd wollen wir einander, mit guten truwen, meynen haben vnd halten, vnd auch In der zyt vmb keyn sach miteynander zu kriege oder fientschafft komen, noch den vnsern der wir mechtig sien, gestatten zu tund In dhein wegk an alle geuerde, vnd vmb das sollich fruntschafft vnd Eynung zwuschent vns vnsern Reten Mannen, dienern

nern vnd vndertanen, deſt Jm beſſern beſtannt vnd weeſen gehalten werde vnd beſteen moge, So haben wir vns des geeynet, ob wir vnſere Rete, Manne dienere oder vndertanen Jcht zu eyander gewonnen vmb ſachen die hernach entſtunden, wie darumb ußtrak zwuſchent vns vnd vnſern Reten Mannen dienern vnd vndertanen geſucht und das gehalten werden ſolle. Das iſt alſo wer es, das vnſer der Fürſten eyner, an den andern Jcht zuſprechen gewonne, von vnſern oder der vnſern wegen, vmb ſachen, die hernach entſtunden, Jſt dann die anſprach vnſer Herzog Friderichs an vnſere Oheim Marggraff Karle, oder vnſern Oheim Marggraff Bernharten, So ſollen wir einen gemeynen uß Jren Reten, der Jnlendig iſt benennen, vnd ob derſelbe den wir benennen wurden, das dauor verlobt hette, So ſollen wir eynen andern benennen, der das nit verlopt hat, den ſollen wir die Marggrauen vermögen, das er ſich des anneme, eyn gemeyner zu ſind, derſelbe gemeyn ſol dann Jn eynem monat, nachdem er des von vns Herzog Friderichen hermant wirdet, einen tag gein Bruchſall beſcheiden, vff denſelben Tag, wir Herzog Friderich zween vnſerer Rete, vnd wir die Marggraffen, auch zween vnſerer Rete, zu demſelben gemeynen ſetzen ſollen, vnd der gemeyn vnd die zuſatze, ſollent dann beyde parthien verhoren vnd verſuchen, ob ſie die mit willen gutlich geeynen mogen, vnd ob das nit ſin mochte, ſo ſollen die zuſätze darumb Jren ſpruch zu recht tun, vnd wie die zuſatze, darumb eynhellig oder der mereteil vnder Jne, mit Recht nach Jr beſten verſtentniſſe entſcheiden, daby ſol das bliben vnd dem nachgegangen werden. Ob aber die zuſätze nit eyns würden, vnd auch kein mereteil vnder Jne wurde, So ſol der gemeyn, derſelben ſpruch eynem, der Jne duncken wirdet, nach ſiner beſten verſtentniſſe, der rechtlichſt ſin, zufallen vnd geſteen, vnd welchem Teil, der gemeyn alſo zufellet vnd geſteet, dem ſol auch alſo nachgegangen vnd das gehalten werden, vnd ſollich recht ſol ende vnd ußtragk nemen, Jn eynem viertel Jars, nach dem Tage anzurechen, der zum erſten vor dem gemeynen, dauon gehalten worden iſt, es were dann, das ſich lenger verzogk daran Jm rechten begeben wurde vngeuerlich, vnd ob der gemeyne vnd die zuſatze, an die parthien begeren wurden, Jne die ſache mit anſprach antwurt, widderrede vnd nachrede, Jn geſchrifft zu geben das ſol auch geſcheen Were aber die anſprach vnſer Marggraff Karles oder Marggraff Bernharts, So ſol vnſer yeglicher des die anſprach iſt, eynen gemeynen uſ des vorgenanten vnſers Herren vnd Oheims Herzog Friderichs Reten, der Jnlendig iſt, nemen vnd benennen, der des dauor nit verlopt hette, den wir Hertzog Friderich auch vermogen ſollen ſich des anzunemen ein gemeyner zu ſind, derſelbe gemeyn auch tage ſetzen ſol, gein Bruchſall, zu demſelben gemeynen, wir die Marggrafen zween vnſerer Rete, vnd wir Hertzog Friderich zween vnſerer Rete ſetzen ſollen, vnd den ſachen ſol mit tage ſetzen vnd was durch die zuſätze, ſamentlich, oder dem mereteil, oder mit zufalle des gemeynen, herkannt wirdet, nachkomen, gehalten vnd vollzogen werden, wie dauor von dem ußtragk geſchrieben ſteet

on alle geuerde, Wer es aber das vnser dheins Rete Manne oder dienere, das nit Jngesessen Burger oder gebuwern weeren, zu vnser der Fürsten eynem zu sprechen gewönne vmb sachen die sich hernach entstunden, vnd vor date diß brieffs nit verlauffen hettent, darumb sol vnser Jeglicher vor sinen Reten die er vngeuerlich darzu geben vnd setzen sol, den Cleger nach sins Herren des Rate, Mann, oder diener er ist, oder sin selbs herforderung recht ergeen, vnd widderfaren lassen, Jn dryen tagen vnd sechs wochen vngeuerlich, Wer es aber das vnsere Rete Mann oder dienere, das nit Jngesesse Burgere oder gebuwern weren ansprach Jn eyander gewonnen, auch vmb sachen, die hernach entstunden, darumb sol der Cleger einen gemeynen uf des Herren Rate dem der, den man ansprechen wil, zusteet, oder gewannt ist nemen vnd benennen, den derselbe Herre des der Rate ist, der zu eynem gemeynen genant wirdet auch vermögen sol, sich des anzunemen. Zu demselben gemeynen yeglicher eynen siner frunde setzen sol, die sie dann darumb gutlich vertragen, oder mit Recht entscheiden sollen, Jn zyt, vnd als uor von dem ußtragk zwuschent vns geschrieben steet. Wer es aber, das vnser dheins Burger oder gebuwere, an des andern Herren vnder vns Rete, Manne, oder dienere, das nit Burgere oder gebuwrn weren zu sprechen gewonnen, alles vmb sachen die nach dato diß brieffs entstunden, darumb sol der Herre vnder vns, des Rate Mann oder diener angesprochen wirdet, vor sinen Reten vngeuerlich, die er darzu setzet, dem Cleger recht widderfaren lassen Jn dryen tagen vnd sechs wochen nach des Clegers oder sins Herren erfordern vngeuerlich, Were aber das vnser dheins Rete, Manne, dienere, oder vndertanen, es weren Burgere oder gebuweren, Jn des andern Burgern oder gebuwern zu sprechen gewonnen, darumb sol der Cleger dem, dem er zusprechen wil, nachfolgen Jn das gericht darJnn der, den man ansprechen wil, gesessen ist, daselbs Jme vnuerzogens rechten geholffen vnd gestattet werden sol vngeuerlich, doch Jn allen obgemelten Rechten ußgescheiden was lehen antriffet das das vor des lehen-Herren von dem es zu lehen ruret, richtern vnd Mannen berechtiget werde. Vnd was eigen vnd erbe antriffet, das sol Jn den Gerichten, darJnn das gelegen ist, berechtiget vnd ußgetragen werden, alles vngeuerlich. Wir die obgnanten Fursten noch vnsere Rete, Manne dienere oder die vnsern wollen noch sollen von den spruchen, die da bescheen werdent Jn vorgerurter wise nit appellieren, noch Jn dheynen andern wegk ußzugk Jrrung oder Jntragk tun oder legen, vnd ob yemands der vnsern es weren Rete Manne dienere oder vndertan, Burgere oder gebuwern uff disen vorgemelten ußtragk, Jcht Jn Recht herkant wurde, das er siner widderparthie nit hielte, noch vollenzuge, So sol der Herre, dem derselbe, der vngehorsam were, gewannt ist, denselben darzu halten das er dem genug tuge, vnd ob der Herre desselben nit mechtig sin mocht, So sol doch der Herre bestellen, das er Jn sinen sinen landen vnd gebieten nit gehuset, gehofet oder gehalten werde, er habe dann zuuor dem das Jme zu tund herkannt

kannt ist gnug getan vngeuerlich. Alles das hieuor steet geschriben, haben wir Hertzog Friderich, Marggraff Karle, Marggraff Bernhart, by vnsern fürstlichen truwen wirden vnd eren, gerett vnd versprochen, getruwelich stete vnd veste zu haltend, vnd dawidder nit zu tund, noch schaffen getan werden In dhein wise. Vnd In diser eynung nemen wir obgenanten Fursten gemeynlich uß, vnsern Heiligen Vatter den Babst, den durchluchtigsten Fursten vnsern gnedigen Herren den Romischen Keyser So nemen wir Hertzog Friderich uß, den durchluchtigen Fürsten vnsern Herren vnd Oheim herrn Reinharten Konige zu Secilien, die Erwirdige in Gott Vattere Hern Jacoben Ertzbischoff zu Trier, Hern Reinharten Bischoff zu Spir, vnd die Hochgebornen Fursten, Hern Albrechten Pfalzgrafen by Ryne Hertzogen In Beyern Grauen zu Vohburg, Hern Ludwigen Pfalzgrafen by Rine Hertzog In nydern vnd Obern Beyern, den Wolgebornen Vlrichen Grauen zu Wirtemberg, auch die Stette Nuremberg, Wynßheim, Ratenburg an der Tuber, Nördlingen, Dünckelspiehel, Wyssemburg an der Altmuly, Vlm, Kempten, Ruttlingen, Giengen, Wyle, vnd Alen, Spire, Helpronn vnd Wympffen, also was wir disen obgenanten Konig Fursten Herren vnd Stetten von eynung wegen, der Wir vor dato diß brieffs mit Jne Jngangen sin, pflichtig sind, das wir das vnd nit ferrer halten sollen vnd mögen; So nemen wir Hertzog Friderich auch uß den Hochgebornen Fürsten vnsern lieben Bruder, Hern Ruprechten Pfalzgrauen by Rine, vnd Tumprobst zu Wurtzburg, vnd die Wolgebornen vnsere liebe Oheymen Ludwigen vnd Eberharten gebrudere Grafen zu Würtemberg vnd zu Mumpelgart vnd wir die egenanten Marggrafen, nemen auch sunderlich herJnn uß, den Erwirdigen in Gott Vatter vnsern lieben herren vnd Oheim, Hern Dierhrichen Erzbischoff vnd sinen Stifft zu Mentz, vnd den Hochgebornen Fürsten vnsern lieben Vettern, Hern Fridrichen Pfalzgrafen by Rine Hertzog In Beyern, Grafen zu Spanheim vnd sine erben, derselben Graueschafft Spanheim, was wir denselben zweyen von verschribung wegen, die vor dato diß brieffs ist gescheen pflichtig sind, das wir das vnd nit ferrer halten sollen vnd mogen, So nemen wir darzu auch uß die Hochgebornen Fürsten vnsere lieben brudere, vnd vnsern Herren vnd Frundt den Bischoff zu Spire, auch die hochgebornen Fursten vnsere lieben Swägere Hern Albrechten Hertzogen zu Osterrich ꝛc. vnd die Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nuremberg. Vnd des zu warem Vrkund haben wir die obgenanten Fürsten Hertzog Friderich, Marggraff Karle vnd Marggraff Bernhart, vnser yeglicher sin Jnsiegel tun hencken an diesen brieff. Der geben ist uff Montag sant Egidien Tag Anno Dni Millesimo quadringentesimo quinto. 1. Sept.

XLI.

XLI.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, und Herzog Friedrich von Simmern vnd Spanheim. d. d. Dienstag nach des H. Creuztag exaltationis genant 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Hertzog Jnn Beyern vnd wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Jnn Beyern vnd Graue zu Spanheim Bekennen vnd tun kunt mit diesem brieffe, Als wir Jnn etlichen Spennen zweytracht vnd vnwillen gein einander bißhere gewest sind Das wir vns gutlich vertragen vnd vereyniget hann Jnn masse vnd wyse hernach geschriben steet Zum ersten als Jrrunge vnd gebrechen sind Jnn der gemeinschafft der graueschafft zu Spanheim Das wir von solicher gebreche wegen, zu eynem gutlichen Tage zuschen hie vnd dem Heiligen wyhenacht Tage nehstkomende kommen oder mit macht schicken sollen gein Crutznach zu besuchen die gebreche hinzulegen vnd was der also gutliche hingelacht werdent, das blibe daby was nit gutliche vnd mit wissen ubertragen wirt das Sol vor dem gemeynen vßgetragen werden nach lute des Burgfrieden zu Crutznach furte waz wir zwene Fursten insunderheit mit einander zu thun hann zuschen vnsern Furstenthumen landen vnd lutten da soll Jnn der vorgenanten zyt auch ein gutlicher Tag anbenennet werden gein Creutznach vnd wes wir oder vnser frunde vns vmb vnser gebreche nit gutliche vereynen oder hingelegen mogen, da sollen wir vns eins gemeynen vereynen mit eynem glichen zusatze oder aber kumen vor vnsern Oheim hernach eynen benant Graue Philips zu Katzenelnbogen Graue Hessen zu Lyningen oder Graue Philips zu Naßawe derselben eynen welichen wir vns dann also vereynen des wir vns auch also vereynen sollen vnd was also erkant wirt von dem gemeynen vnd den zusetzen, oder dem mererteil vnder Jne oder der genanten vnser Oheim eynen den wir dann also uffnemen werden nach vnser beider teyle furbringen durch recht dem sollen wir beide Fürsten getruwelich nachkommen halten vnd vollenziehen vnd uff das wir deste Jnn besserm willen vnd fruntschafft gein einander bliben mogen was dann wir Hertzog Friderich Graue zu Spanheim hinfure mit vnserm Vettern Hertzog Friderich Pfaltzgrauen ꝛc. Oder wir Hertzog Friderich der Pfaltzgraue mit dem vorgenanten vnserm Vettern Hertzog Fridrichen Grauen zu Spanheim zu thun gewunen darumb so sollen vnd wollen wir Hertzog Friderich Grau-

zu Spanheim eynen vß vnsers Vettern Hertzog Friderichs des Pfaltzgrauen Retten nemen den wir dann benennen werden den auch vnser Vetter der Pfaltzgraue vermogen sich damit zu beladen vns der sache zu ende vnd vßtrag zu helffen Inn muglicher zyt wer es aber das derselbe den wir also benenten solichs verlobt oder ander Ehafft nothalben sich des nit angenemen konte So sollen wir eynen andern vß vnsers Vettern Ratt an desselben Stat benennen den soll vnser Vetter auch vermogen Inn vorgeschribener masse vnd soll vnser Iglicher sin frunde zwene zu dem vorgemelten setzen vns zu entscheiden vnd was dann entscheiden wirt von denselben oder dem merertail durch recht nach vnser beider teile fürbringen dem sollen wir von beiden teilen getruwelich nachkommen halten vnd vollenziehen ane alle geuerde vßgescheiden was die gemeinschafft Inn der Graueschafft zu Spanheim antrifft Da wir dann miteinander Inn gemeinschafft sitzen dem soll nachkommen vnd gehalten werden nach lute desselben burgfrieden ane Intrag vnd geuerde darzu so haben wir Hertzoge Friderich Graue zu Spanheim vns zu vnserm Vettern den Pfaltzgrauen gethan das wir sin Ratt worden sin vnd den Ratt Ime als gewonlich ist, sweren sollen vnd den Inn den nehsten zehen Jaren nach dato dieß brieffs folgende nit vffsagen wir wollen auch vnserm Vettern dem Pfaltzgrauen behulfflich sin widder allermeniglich vßgenommen widder vnsern lieben Vatter vnd brudere deßglichen sollen vnd wollen wir vnsern Vatter vnd Brudern auch nit widder den vorgenanten vnsern Vettern den Pfaltzgrauen helffen vnd nemen auch herInn vß vnser Hern die Bischoff zu Triere vnd zu Collen den wir mit mannschaffte bewant sin dargein sollen wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue zu vnserm Vettern Hertzog Friderich Grauen zu Spanheim getruwelich setzen schirmen vnd behilfflich sin so vnser eynen vor dem andern mit recht genugt gein allermeniglich vnd wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue nemmen vß den durchluchtigen Fürsten vnsern Hern vnd Oheim Hern **Reinhart Konig zu Sicilien** vnd sinen sone den Hochgebornen Fürsten vnsern lieben Oheim Hern **Johann** Hertzogen zu **Lothringen** den erwirdigen Inn Gott Vatter Hern **Jacob** Ertzbischoff zu Trier vnd die Hochgebornen Fursten Hern Albrechten Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen Inn Beyern Grauen zu Vohburg Hern **Ludwig** Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Inn Nydern vnd Obern Beyern Hern Albrecht vnd Hern **Sigmont** Hertzog zu Osterrich Hern Karle vnd Hern **Bernhartten Marggrauen zu Baden** vnsern lieben Bruder Hern Ruprechten **Pfaltzgrauen** by Ryne vnd Dumprobst zu **Wirtzpurg** vnd die wolgebornen vnser lieben Oheim vnd swaher **Ludwig** vnd Eberharten gebrudere Grauen zu **Wirtemberg** vnd zu Mumpelgart vnd Vlrich Grauen zu Wirtemberg nach Innhalt der verschribung So wir mit demselben Graue Vlrichen zu dieser zyt hann vnd auch alle Hern vnd Bischoffe von den wir belehent sind vnd die fryhen stette vnd Richestett mit den wir In eynung sin wir Herzog Friderich Graue zu Spanheim sollen vnd wollen auch vnsern Vettern Hertzog Friderichen vor ein Pfaltzgrauen

by Rine vnd Kurfürsten haben vnd halten vnd vnser lehen von Jme Jnn
solicher maß empfahen als ferre wir das vnsers Vettern des Marggrauen
von Baden halben nach verschribung So wir vnd Er mit einander hant
die Graueschafft Spanheim antreffen getun mogen vnd wir beide Fürsten
obgenant gereden vnd geloben das Jnn diesen brieff geschriben steet by vn-
sern Fürstlichen eren vnd wirden stete veste vnd vnuerbruchlich zu halten
vnd darwidder nit sin tun suchen noch schaffen getan werden durch vns selbs
oder yemants anders Jnn dheinen weg ane alle geuerde vnd des zu Orkun-
de So haben wir vnser beyder Jngesiegel an diesen brieff tun hencken. Der
geben ist vff Dinstag nach des Heiligen Crutze Tag exaltationis zu latin ge-
16. Sept. nant Jnn dem Jare als man zalt nach Cristi vnsers Hern geburt Tusent
vier hundert funfftzig vnd funff Jare.

XLII.

Friedens-Instrument zwischen Kurfurst Friedrich I. von der Pfalz, vnd Herzog Ludwig, dem schwarzen, von Veldenz. d. d. Worms auf Freitag nach St. Michels Tag. 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo. Von Gotts Gnaden Ffriedderich Pfaltzgraue by Rine des Heiligen
Romischen Richs Ertzdruchseße vnd Hertzog Jnn Beyern. Vnd
wir Ludwig Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern vnd Graffe zu
Veldenz. Bekennen vnd dun kunt offenbar mit diesem brieue. Als vn-
wille kriege vnd fyentschafft zuschen vns beiden entstanden sint da sin wir
beide durch vnnser Rethe gutlichen vnd fruntlichen gesunet vnd gericht
worden. Also das soliche vnwille krieg vnd fyentschafft zuschen beiden vnd
vnser beider helffer vnd helffers helffere, vnd allen den vnsern, vnd were
darunder verdocht oder gewandt ist, abe sin vnd bliben soll. Auch soll so-
liche vehde vnd fientschafft, als etliche vnnser Rethe vnd diener von beiden
sithen selbst Heubtlute, vnd vnser oder der vnnsern, oder die vns zu uersprc-
chen steen, Sie sin geistlich oder werntlich, viendt worden sin, vor sie Jre
helffer vnd helffers helffer, gantz absin. Auch so solle die vyentschafft, als
wir Hertzog Ludwig Heintzen von Ffalckenstein fyent worden sin, vnd er
auch desglichen wiedderumb vnnser fyent vnd Heubtmann vor sich worden
ist von beiden teyln, vor vnser yettwedder sits helffer, vnd helffers helffer
auch abe sin, vnd alle geuangen von beiden sithen, die Jnn dieser fehde
geuangen worden sin, Sollen der geuengnisse uff ein alt orfehde ledig vnd

loiß

loiß sin, doch das dieselben geuangen Jre yglicher dags vor sine atzung gebe drittenhalben schilling pfennyng, auch so solle alle schatzung brantschatzung vnd ander vngegeben gelte, wie das namen haben mag, nit gegeben werden, vnd wer darfür verbunden ist, er sy selbs schuldener oder burge, der vnd die sollen des gentzlich ledig vnd loiß sin, ane alle geuerde. Was auch uff beider sithen Jnn dieser feehde schade gescheen ist, Es sy mit name brant doitslege, oder andern wie sich das gemacht vnd verlauffen hait, daruff haben wir beide vur vns vnser erben vnd nachkommen, vnd die vnsern gentzlich verziegen, Es soll auch off den schaden, der Jnn der gemeinschafft Ffalckenburg vnd Gutemburg Jnn dieser vehde vnd drostung gescheen ist, verziegen sin vnd bliben vnd nit geuordert werden. Wir Hertzog Ffridderich obgenant, Sollen vnd wollen auch Statt vnd Sloße Bergzabern, mit siner zugehorde dem gnanten vnnserm Vettern Hertzog Lodwigen, wie die zu dieser zyt gestalt sind, vnuerzogelich wiedder Jngeben, vnd die burger vnd Jnwoner Jre glübde vnd eyde, die sie vns gethan hann ledig sagen. Vnd als wir Hertzog Ffridderich ettliche guter zu Zabern hinweg geben haben, Soliche gabe vnd gifft soll abe sin. Vnd wir Hertzog Ffriedderich sollen vnd wollen auch daran sin, das die Statt vngeplundert blibe, vnd darusse nit gefürt werde, was zu diser zit darJnne ist, das vnnserm Vettern Hertzog Ludwigen vnd den Burgern vnd Jnwonern zugehört. Was aber vnnser Hertzog Ffriedderichs ist, vnd wir darJn hann furen laissen, das mogen wir hienweg vnd usse der Statt Jnn vnnser gewarsam dun furen. Auch als vnnser Vetter Hertzog Ffriederich den Burgern vnd Jnnwonern zu Bergzabern korn oder anders geluhen hait, das sallen sie Jme geben vnd bezalen, zu den zyten als die sinen des mit Jne eins worden sin, anuerziehen, vnd ane Jntrag. Auch was armer lute, wir Hertzog Ffriedderich oder wir Hertzog Ludwig oder vnnser Amptlute, oder Heubtlute oder die vnnsern Jnn dieser vehde, Jnn vnser Huldung vnnser einer dem andern, ab entpfangen haben, wo die gesessen sin, oder hiengehören, die sollen vnd wöllen wir beide der glubde vnd eyde die sie vnnser yeglichem dauon gethan hann, ledig sagen vnd vnser einer dem andern, die zu sinen handen, wiedder werden laissen, mit vbergebung des Sloße vnd Statt Bergzabern, vnuerzogelich vnd ane geuerde. Auch so sollen vnd wollen wir Hertzog Ludwig die Sloße vnd Stette Liechtemberg vnd Cüschel vnd ander zugehörde, die der wolgeborne vnnser lieber Anherre Selig Graue Ffriedderich zu Veldentz von dem Furstenthum der Pfaltzgraueschafft by Rine, zu lehen gehabt vnd getragen hait, von vnnserm Vettern Hertzog Ffriedderichen als einem Pfaltzbrauen by Ryne, vnd des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Kurfürsten zu lehen entpfahen, haben vnd dragen, vnd Jm dauon gewonlich glübde vnd eyde dun, als lehens recht vnd gewanheit ist. Doch mit vßnemung sine vnd des Hochgebornen Fursten Hern Phillips Pfaltzgrauen by Rine 2c. sins Sons vnsers lieben Vettern, siner mann vnd eins yglichen rechten daran 2c. Vnd wir Hertzog Ffriedderich vnd

vnser Sone Hertzog Phillips, vnd nach vns beiden, vnser erben die da Pfaltzgrauen vnd des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchseßen vnd Kurfürsten sin, Sollen vnd wollen auch vnsern Vettern Hertzog Ludwigen obgenant by den vorgemelten Sloßen, Stetten vnd gutern Liechtemberg Cuschel vnd anderm das darzu gehöret, ane ansprach vnd vnangelangt, sine leptagen gantz vsse bliben laissen, doch also das sie sich gein vns halten vnd dun, als lehenmanne sich gegen Irem Heren, von recht vnd gewonheit halten vnd dun solle vnd obe derselbe vnnser Vetter Hertzog Ludwig Ee abginge von todes wegen, dann wir Hertzog Ffridderich, So sollen wir Hertzog Ffriederich, So lange wir leben, desselben vnsers Vettern Hertzog Ludwigs erbe, Graue zu Veldentz, der die Graueschafft Veldentz nach sinem tode besitzen, vnd Innhaben wirdet, auch by den Sloßen vnd Stetten Liechtemberg, Cuschel vnd anderm das darzu gehöret, vnangelangt vnd ane forderung bliben laissen, vnd soll auch derselbe erbe der die Graueschafft Veldentz nach vnnser Hertzog Ludwigs Tode also besitzen wirdet, die gemelten Stette vnd Sloße mit anderm das darzu gehört, von vnserm Vettern Hertzog Ffriedderichen empfahen, vnd Im dauon gewönlich glubde vnd eyde dun, vnd sich gein Ine halten als lehens Recht vnd gewonheit ist. Doch vnnserm Sone Hertzog Phillips vnd sinen erben die Pfaltzgrauen by Rine vnd Kurfürsten sin, vnd auch vnser Hertzog Ludwigs erbe graue zu Veldentz vnschedelich an yren Rechten. Vnd als ettliche gebrechen vormails zuschen vns beiden Fursten entstanden, und hie zu Worms durch ettliche Fürsten teydingsHerren veranlaisset worden, nach Innhalt eins Anlaiß, des datum steet uff Mittwochen sante Vlrichs Tag Anno Dni M. CCCC. LIII. Auch ansprach antwurt wiedderrede vnd nachredde von beyden teyln Inn crafft desselben anlaiß einander vberschickt sin, do sollen wir beide Fursten von derselben gebrechen vnd auch ander gebrechen wege die sich nach demselben anlaiße, Inn vnnsern Ampten gemacht haben, vnd Inn dem Vyentsbrieue nit bestympt, entstanden sin, yglicher einen sinen Rait zu einem gemeinen darzu geben. Zu den zwein als einem gemeinen sollen wir beide Fursten yglicher zween zusatze lute geben vnd setzen, vor dieselben gemeine vnd zusetze sollen wir beide Fürsten soliche obgemelte vberschickt ansprach, antwurt wiedderredde, vnd nachredde vnd was yglicher teyl kuntschafft daroff fürbringen will, vnd auch was sich gebrechen, Inn vnnsern Ampten sitt dem vorgemelten Anlaiß wie vorsteet gemacht haben, off Montag nach dem Heiligen yarstage circumcisionis zu latine genant. nehstkompt zu tagezit zu Spier legen vnd bringen laissen. Dieselben zusetze vnd gemeine sollen alsdann vndersteen vnd versuchen, vns Inn der gutlichkeit mit vnnser beider teyl wissen vmb soliche gebrechen zu uereinen, vnd vmb welchen puncten sie vns gutlich mit wissen nit geeynen mögen, daruber sollen die vier zusetze, die wir beide Fürsten zu den vorgenant gemeinen setzen werden. Iren rechtlichen spruch uff yre eyde dun vnd sich des vereynen, obe sie mögen vnd wie sie oder der merer teyl vnder Ine vmb dieselben

selbe puncten vnd gebrechen, vns mit yrem rechtlichen spruch, also entscheiden, daby soll es verbliben vnd von vns beiden teyln gehalten vnd vollenzogen werden, vnd dieselben zusetze oder der merer teile vnder Jne sollen Jren rechtspruch dun, zuschen dem vorgenanten Jarstage vnd dem Sonntage halpuasten nechst darnach folgend, vnd dieselben Jre einhellig Rechtspruche vns oder den vnnsern von vnnsern wegen zu Spier off Montag nach dem Sontage halbfasten, nechstkompt Jn geschrifft, mit yren Jngesiegeln versiegelt vbergeben. Wer es aber das dieselben zusetze solicher Jrer Rechtspruch nit eynig sonnder zweyig wurden, vnd auch nit ein merer teyl mechten, So soll der Hochgeborne Fürste vnnser lieber Oheim vnd Vetter Her Karle Marggraffe zu Baden vnd Graue zu Spanheim ein gemein zuschen vns Jnn den sachen sin, Also das vnser beider teyl zusetze uff den vorgnanten montag nach dem Sontag halpuasten zu Spier vberantwurten sollen, dem vorgenanten vnserm Oheim vnd Vettern dem Marggrauen oder sinen Rethen, die er darzu bescheiden wirdet, soliche obgemelt Jre zweyig Rechtspruche, der sie sich nit geeinen noch ein merer teyl machen haben mögen, Jn geschrifft vnd versiegelt, vnd auch ansprache antwurt wiederrede nachrede kuntschafft, vnd was von der gebrechen wegen, die sich sit dem obgemelten anlaiß zu Wormß beteydingt zuschen vns Jnn den Ampten gemacht haben, wie vorsteet, vur die zusetze von der puncten wegen, douon sie sich der Rechtspruche nit geeynet, noch ein merer teyl gemacht haben, furbracht worden ist, vnd welichem Teyle vnder denselben zweyegen Rechtspruchen, derselbe vnser Oheim vnd Vetter der Marggraue durch sinen Rechtspruch sinen zufall dut, den er auch zuschen dem benanten montage, nach dem Sontage halpuasten vnd Pfingsten nechst darnach folgend, dun, vnd vnnser yglichem Teyl, des off Dinstag Jnn derselben heiligen Pfingstwochen, ein versiegelten zufals vnd spruchs brieff, Jnn siner Cantzely zu Baden geben laissen solle. Daby soll es bliben, vnd von vns beiden teyln gehalten, vnd dem getruwelich ane alle vßzuge nachganzen werden, vnd wir beide obgenant Fursten Sollend den vorgenanten vnnsern Oheim vnd Vetter Marggraue Karle hie zuschen vnd santt Martins Tag nechstkompt, mit flyse Jnn geschriffte oder muntlich bitten, sich der sache als ein gemeine zuschen vns zu sin anzunemen, vnd die Jnn vorgeschriebner maiße vßzurichten. Wer es aber das derselbe vnnser Oheim vnd Vetter sich des nit annemen wolte oder von todes wegen do Gott vor sy, abginge ee er die sache in vorgeschrie'ner maiße vsserichte, So sollen wir beide Fürsten vnnser Rete mit macht vff einen nemlichen dag, den vnser einer welicher der vnder vns ist, dem andern viertzehen tage zuuor verkunden, gein Spier schicken sich daselbst von vnser beider wegen eins andern gemeinen, der sich der sachen als ein gemeine anneme, die in vorgeschriebener zit vnd maissen vsse zu richten, zu uereinen den wir auch darumbe mit flisse bitten sollen. Vnd wer es das sich dieselben vnnser Rethe, eins andern gemeinen nit vereinen möchten, So sollent dieselben vnnser Rethe alsdann zu Spier yglicher teyl ein gemeinen nennen,

vnd dan ein loiß werffen, welicher vnder den zwein die benennt sin, ein gemeine sin sall vnd das so dicke dun, bis daß man einen gemeinen hait, der sich der sachen anneme vnd nachgee, Jnn maißen vorgeschrieben steet, vnd der obgemelt anlaiß zu Worms beteydingt, solle sost inn allen sinen krefften vnd mechten verliben. Als auch vns Hertzog Ffriedderichn mit Name im Rich zu Radeselberg, vnd darumb vor dieser vehde schade gescheen ist, vnd vns Hertzog Ludwigen zu Winheim, mit name auch vor der vehde schade gescheen ist, daruff haben wir beide vnser yglicher dem andern zu liebe verziegen, vnd als wir Hertzog Ludwig ansprach vnd forderung haben an die Edeln, Jacob vnd Ludwig Heren zu Liechtenberg gebruder von schadens wegen der vns zugefugt ist, Jnn dem krieg, als der Edel vnnser lieber Neue Schaffrydt Graue von Lynyngen, vnd die egenant gebruder, Jnn vehde gegen einander gewest sind, vnd auch von notzichs wegen, des wollen wir Hertzog Ludwig kommen vnd vns benügen laissen off vnnserm Vettern Hertzog Ffriedderich der mynne vnd Recht zu sprechen macht haben soll. Also was er vnd sine Rethe darumbe nach furbringen beyderteyl erkennen vnd entscheiden, da solicher vßspruch oder entscheidung hieen bynnen vnd dem heiligen Ostertage nechstkompt, gescheen soll daby wollen wir es bliben laissen, vnd als Diether von Rudißheim, vnd Symondt von Mulhoiffen, vor dieser vehde ettliche ansprache an vns Herzog Ludwig gethann han, daran wollen wir Hertzog Ffriedderich ein gutlichen tag bescheiden vnd vndersteen vnnsern Vettern Hertzog Ludwig vnd sie zu uereynen. Möchten aber vnnser Vetter Hertzog Ludwig vnd Dietter von Rudißheim durch vns oder vnnser Rethe nit vereynet werden, So sollen sie beide bitten die dry, off die sie vor von derselben gebreche wegen kommen sin, mit namen Brennder von Lewenstein, Henne von Randeke vnd Meynhart von Coppenstein, Auch was off beiden sithen Jnn dieser vehde lehen von den lehenmannen offgesagt weren, die sol vnser yeder dem oder den die des begern, wiedder zu lehen lihen, Jn maissen sie die vor zu lehen entpfangen gehabt han. Auch sollen vnd wollen wir Hertzog Ludwig soliche lehen So wir von dem Erwürdigen Jn Gott Vatter Hern Jacoben Ertzbischoffen zu Trier vormails zu lehen empfangen vnd verschriben gethan han, wiedder von Jm entpfahen vnd verschribung dun Jnn maißen wir die vor empfangen vnd verschribung gethan han, das Lehen berurend. Vnd das sollen wir dun, hie zuschen vnd wyhenachten nechstkompt. Wer es aber das der egenant vnnser Herre der Ertzbischoff von Trier soliche entpfengnisse des lehens hieen tzuschend vnd Wyhenachten nit gerne ansteen laissen wolt, So mag er siner Rethe einen zum schilt geborn, mit eime machtsbrieue zu vns Hertzog Ludwigen schicken, vnd vns das viertzehen dage zuuor verkunden. Dem wellen wir Hertzog Ludwig glubde vnd huldung dun, Anstatt vnnsers Herren von Trier, vnd lehenbrieffe geben vnd nemen, Jnn maißen wir vor dieser fehde von des lehens wegen gethan han. Alle vnd ygliche vorgeschrieben stucke puncte vnd artickel haben wir

ob-

obgenant beide Fursten Hertzog Friedderich Pfaltzgraue by Rine ꝛc. vnd Hertzog Ludwig by vnsern furstlichen eren würden vnd druwen gerett vnd versprochen, geredden vnd versprechen auch also Inn crafft dis brieffs, gedruwelich wore veste stete vnd vnuerbruchenlich zu haltend vnd darwiedder nummer zu thund oder zu suchen noch schaffen gethan werden, In dheinen weg. Alle geuerde vnd argeliste her Inn gentzliche vßgescheiden. Zu orkundde hait vnnser yglicher sine eigen Ingesiegel dun hencken an diesen brieff. Der zween glichlutend vnd yglicher einen hait. Der geben ist zu Worms off Fritag nach sante Michels Tag. Als man zalte nach Cristi vnnsers Heren geburte. Dusendt vier hundert ffünfftzig vnd funff/ yore. 3. Oct.

XLIII.

Einung zwischen Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz, und Bischof Ruprecht von Straßburg. d. d. Zabern auf den Sonntag Invocavit 1456.

(ad L. I. §. XXX.)

Wir Ruprecht von Gotts Gnaden Bischoff zu Straßpurg vnd Lantgraue zu Elsas Bekennen vnd dun kunt allermenglich mit diesem brieffe das wir von sonderlicher liebe vnd angebornen fruntschafft wegen die wir han vnd tragen, zu dem Hochgebornen Fursten Hern Friderich Pfalzgraue by Rine des heyligen Romischen Richs Ertzdruchssesse vnd Hertzugen Inn Peyern vnd dem Hochgebornen Fürsten sinen sone Here Philipsen Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzugen Inn Beyern vnserm lieben Vettern vnd dem Furstenthome der Pfaltzgraueschafft by Rine vns mit dem obgnanten vnnserm lieben Vettern Hertzug Friderich dem Pfaltzgrauen gütlich vnd mit rechter wissen vnd willen fruntlich geeynet haben Inmaß hernach geschrieben stat. Zum ersten so sollen vnd wollen wir dwile wir leben vnd Bischoff zu Straßpurg sind, mit vnnsern vnd vnnsers Stiffts zu Straßpurg Slossen Stetten landen vnd gebieten die wir ytzunt haben oder hernachmals haben odir uberkommen mogen vnd werden, widder den obgnanten vnnsern lieben Vettern Hertzug Friderich so lange er lebet vnd obe er ee dann wir von doits wegen abeginge, widder den obgnanten vnsern lieben Vettern Hertzug Pfilipsen sinen son nit sin oder thun in dheine wyse ane alle geuerde. Wir sollen vnd wollen auch der obgnanten vnse lieben Vettern Hertzug Friderich vnd Hertzug Philips vyende die sie ytzunt hant odir hernach sammetlich odir sonderlich gewynnen mochten Inn vnnsern Slossen Stetten vnd gebieten nit husen hofen halten eßen noch trengken, ex autographo.

noch

noch Jne auch keine helffe bystant vndersleuffe odir zu schup dun, noch von Jeman da wir vorgesin mogen gescheen lassen, Nach Jne auch geleyt geben Jn dheine wyse ane alle geuerde. Wer es auch das der egenant vnnser Vetter Hertzog Friedrich ietzunt odir obe er toides abegienge das Gott nach sinen gnaden lange verhuten wolle vnd nach sinen tode vnnsern Vetter Hertzug Philips dweile wir leben vnd Bischoff zu Straßpurg sind mit Jeman oder Jeman mit Jne zu tunde hetten, odir gewonnen So sollen vnd wollen wir Jne vnd den Jren die sie zu einer Jeglichen zyt dozu orden vnd schicken so dicke sie das an vns gesynnen werden gonnen Jren pfennig zu zeren Jn allen vnnsern vnd vnseren Stifftes slossen Stetten landen vnd gebieten, an welchem ende das Jne gelegen ist, vnd daby bestellen das sie zu einer Jeglichen zyt daselbst uß vnd Jn gelossen vnd Jne coste vmb zymlich gelt gegeben werde, solange sie des begern, doch also das solich uß vnd Jnn Ryten vnd auch die zerunge gescheen solle ane vnnsern vnd der vnnsern costen vnd schaden vngeuerlich vnd nemlich so han wir herJnn ußbehalten das wir nit schuldig sin sollen, die egnanten vnse Vettern Hertzug Friderichs vnd Hertzug Philips vnd die Jren von Jrentwegen Jren pfennig Jnn vnnsern Slossen Stetten odir gepieten zeren odir da uß odir Jnn Ryten zu lassen widder vnnsern Hern ein Ertzbischoff von Mentze auch vnnsern Vetter vnd bruder auch nit widder vnnser Cappittel der Hohen Stiffte Straßpurg vnd die Stat Straßpurg, vnd obe wir von solichs Jnn vnd uß Rytens wegen von Jeman wer der were angesprochen odir erfordert wurden das sich dann die egnanten vnnser lieben Vettern Hertzug Friederich vnd Hertzug Philips darJnn von vns zu abetrag der sache nit sondern noch scheiden sollen, vnd also wir Bischoff Ruprecht obgnant mit den von Colmar Jn vnwillen gewest sin von deswegen der egnant vnnser Vetter Hertzug Friderich auch widderwillen zu vns gehabt hat, da haben wir dieselbe sache gantz zu dem obgnanten vnnserm lieben Vettern Hertzog Friderich gestalt, vnd setzen vnd stellen das zu Jme Jnn crafft diß brieffs, also was derselbe vnnser Vetter Hertzug Friderich der Pfaltzgraue daruß macht vnd wie er das setzet vnd entscheidet damit solle vnd wil vns wole genugen vnd das halten aller dinge vngeuerlich vnd als ettliche von Colmar durch Walthern von Thane Veltin von Nuwenstein vnd Jr mitdeter einsteils gefangen worden sin, vnd darnach dem obgnanten vnnserm Vettern Hertzug Friederich dem Pfalzgrauen von vnsern wegen zugesaget worden ist, das dieselben gefangen solicher gefengnisse vnd mit Jren wartzeichen ledig sin sollen darJnn wollen wir vns auch halten vnd daran sin das daz daby blyben vnd gescheen solle vngeuerlich. Vnd als Walther von Thane vnnser gefangen ist, da wollen wir denselben Walther von Thane nit ledig sagen adir von vns kommen lassen Sonder Jne darzu halten, das er den egnanten vnsern lieben Vettern Hertzug Fridrichen vnd Hertzug Philipsen vnd Jren erben verbuntlich werden solle, widder sie vnd die Jren nymmer zu thun. Jtem vnd von der gemeyn-

schafft

schafft wegen die vnnser Vetter Hertzug Friderich der Pfaltzgraue vnd wir Jnn der mortenawe haben, da wollen wir zu tagen wann der egnant vnnser Vetter Hertzug Friderich das an vns begert schicken zu redden wie vnnser beider vnd auch des gemeynen landes notze vnd nottdorfft fürzunemen sy, vnd darzu willigen vnd helffen so uil an vns ist vngeuerlich. Wer es auch das der egnant vnser Vetter Hertzug Friderich der Pfaltzgraue Jetzund Jnn eynchen sloßen vnd Stetten die von vns vnd vnserm Stifft zu lehen Roren erbeteil oder offenunge Jn kauffe oder gyfftwyse an sich bracht hette vnd er odir nach sinem tode vnns obgnanten Vettern Hertzug Philips sin sone an sich bringen wurden dartzu haben wir vnsern gunst vnd willen vnd verhengnisse gegeben vnd geben vnsere gunste willen vnd verhengniße darzu fur vns vnd alle vnnser nachkommen Bischoffe zu Straßpurg vnd obe die egenanten vnnse Vettern Hertzug Friderich vnd Hertzug Philips Jetzund odir hernach des zu Jglicher zyt vnnsern besondere verhengnisse brieffe begerne odir haben wollen, die sollen vnd wollen wir Jne auch geben nach Jr zymlichen notdorfftt damit sie versorget sin vngeuerlich. Alle vnd Jegliche vorgeschriebnen stücke puncte vnd artickele haben wir Ruprecht egnant dem obgnanten vnserm lieben Vettern Hertzug Friderich anstat sin vnd sins sones vnsers lieben Vettern Hertzug Philipsen wegen gerett vnd versprochen geredden vnd versprechen by vnsern Furstlichen truwen würden vnd eren, das alles getruwelich vnd vngeuerlich zu halten vnd dawidder nit zu tun noch schaffen getan werden Jn dheinen weg alle argeliste vnd geuerde herJnn gentzlich uß vnd abegescheiden. Vnd des zu Vrkunde so haben wir vnnser Jngesiegel an diesen brieff dun hencken, der geben ist zu Zabern off den Sontag der grossen Vasnacht Invocavit zu latin genant Jn den Jaren nach Cristi gepurt dusent vier hundert vnd Jnn den fünfftzigesten vnd Sehsten Jaren. 13. Febr.

XLIV.

Einnung zwischen dem Dauphin vnd Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz. d. d. 19. Mey 1456.

(ad L. I. §. XXX.

Ludovicus Francorum Rex primogenitus Dalphinus Vienn. Comesque Valentin. & Dyen. Recognoscimus ac notum facimus universis publice per presentes. Quod licet Illustrissimus Princeps *Fredericus* Comes Palatinus Reni &c. Bavarieque Dux, consanguineus noster carissi- ex autographo.

rissimus & nos sic ex sanguinis necessitudine naturali debito benivolentia singularum jungamur. Ut quisque ad commodum alterius ac munera amicicie libenter intendere velit, tamen ad nostram nostro umque fidelium benivolorum & subditorum consolacionem & co modum ac ut hec naturalis amicicia qua sanguine jungimur amplius innotescat, Nos cum eodem Domino Frederico consanguineo nostro hec federa has intelligentias uniones amicitias inivimus composuimus fecimus & obseruare tenere attendere & adimplere sub bona fide in verbo Principis promisimus, sic que vigore presentium inimus componimus facimus ac obseruare tenere attendereque & adimplere promittimus videlicet quod nos prefati consanguinei nostri Ducis Frederici in singulis nobis licitis & honestis bonum decus & commodum procurabimus dampnum iacturam & iucommodum ipsius precavebimus nec adversus personam suam aut subditos suos cuiuscunque status aut conditionis fuerint per nos seu alios quibus hoc inhibere poterimus aliquid fieri aut permolliri permittemus seu tollerabimus que siquidem federa intelligencie Uniones & amicitie utrimque inter nos durare ac inviolabiliter permanere debebunt quamdiu prefatus consanguineus noster Dux Fredericus & nos in humanis agemus omni fraude & dolo in hiis penitus secluſis. In quorum omnium evidens testimonium has literas prefato Duci Frederico consanguineo nostro tradimus nostri Sigilli appensione communitas. Datum Romanis die XIX. Mensis May Anno Domini Mill° CCCC quinquagesimo sexto.

19. May.

XLV.

Einnigung zwischen Ertzbischof Dieterich von Mainz, und Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz. d. d. Diepurg am Montag nach dem Sonntage Trinitatis 1456.

(ad L. I. §. XXX.)

ex autographo.

Wir Dietrich von Gots Gnaden des heyligen Stuls zu Menze Ertz-Bischoff des Heyligen Romischen Richs durch Germanien Erz-Canzler Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brieffe, das wir Got zu lobe, dem Cristlichen Glauben zu Heyle, vnd sterckunge, dem Heyligen Romischen Riche zu eren, vmb gemeynes nutze vnd gemache, vnd vns vnd vnsern Furstenthumen Landen vnd Luten zu frieden vns mit wolbedachtem

Mudt

Mudt vnd zytlichem Rate mit dem Hochgepornen Fürslen Herrn Frederich Pfaltzgrauen by Ryne vnserm lieben besundern Frunde, vereynet vnd vertragen haben, vereynigen vnd vertragen vns auch also mit ime in crafft dieß Brieffs, vf form vnd maß eygentlich hernach bestymet, Zum ersten sollen vnd wollen wir den vorgenanten Hertzog Frederichen den Pfaltzgrauen mit guten truwen meynen haben vnd halten, vnd sollen vnd wollen vmb dheyner vrsach willen, mit Jme zu kriegen oder zu fyentschefft komen, In dheyne wyse ane alles geuerde. Vnd wer hinfur desselben vnsers Frunds Herzog Frederichs fyent, oder Jne mit zu gryffen beschedigen oder vf siner Straßen, oder Jnn sinem Geleyde, oder Gebieten, oder do er zu geleyten, oder zu gebieten hat, zugriffe thun wurde durch sich selbs, oder die sinen, oder daby oder damit sin oder darzu helffen wurde, der oder die sollen Jnn vnsern Slossen stetten Mergkten, Dorffern, wylern, Hofen, Lannden vnd Gebieten, die wir izunt Jnn haben, ader hinfur Jnnhaben wurden, kein Geleyte trostunge, beschirmunge, behusunge oder behaltung han, Jnn keyne wyse, Wir wollen auch mit vnsern Amptluten Schultheysen vnd Burgermeystern vnuertzogenlichen schaffen vnd bestellen, das sie denselben wissentlichen keyn Geleyt geben, sunder gein eynem veden dem Geleyt gegeben wirdet, die gemelten Artigkel vßnemen sollen, vnd wo soliche beschediger, oder tettere, daruber in vnsern gebieten betretten, alsdann furderlichs rechten, vff vnsers Frundts Herzog Frederichs oder der sinen erfordern, gein Jne gestattet vnd verhent wurde. Wir, noch vnser Amptlute, sollen noch wollen auch keynen knecht, der eygen pferde hat, Jnn vnsern Lannden, Slossen Stetten Gerichten noch Gebieten, wedder friede noch Geleyte geben, noch gegeben lassen, er sey dann eyns Fürsten Herren oder Grauen Knechte, Wer aber soliche Knechte daruber wissentlich hielte wer der were, der sol keyn Geleytt haben vnd darzu alle zugriffe vnd Beschedigunge durch den oder dieselben knechte bescheen, verantwerten Jnn maßen, als hette er sie selbs getan. Es sol auch dem oder denselben wissentlich durch vns noch durch vnser Hofe Gesinde diener oder die vnsern, der wir vngeuerlich mechtig sin keynerley zulegunge noch zuschribunge gescheen, noch dem oder den auch in vnsern Stetten Mergkten dorffern Wylern Hofen Lannden oder Gebieten Spyse oder Koste zu essen oder zu dringken, oder sust zu kauff gegeben werden, Jn keyne wyse, ane alles geuerde, alle dwyle das solich Sache nit uerricht were, oder wurde. Vnd wer es auch, das vnser Frundt Hertzog Frederich oder die sinen vff vnser straßen, Jnn vnserm Geleyte Lannden vnd vnd Gebieten angegriffen oder beschedigt wurden, darzu sollent alle vnser Amptlute von vnsern wegen, so sie des von demselben vnserm Frunde ermanet oder sunst von Jne selbs vermanet Jnnen wurden vnd herfuren, mit allem dem, was sie dann vffbrengen mochten, zutziehen vnd nachylen vnd soliche genommen Habe Lute vnd Gute, ader was dann das were, nach Jren besten synnen vnd vermogen helffen entschutten, vnd behalten vnd iglicher darzu thun, als obe solichs Jn sinem Ampte bescheen

were, vnd sollent auch unser Amptlutte, der Lande vnd Gebiete In dieser Eynunge begriffen In den nehsten vier Wochen nach datum dieß Brieffs Izlicher vns globen vnd sweren zu halten vnd zu tun so dicke das noit geschicht, alles das von Ine hieuor vnd nachgeschreben steet getruwelich vnd ane Geuerde, doch also wann derselben Amptlute eyner oder mere vns solichs geloben, das wir dann solichs acht tage zuuor vngeuerlich schrifftlich dem benanten vnserm Frunde, Herzog Frederichen, zu wissen thun sollen vmb deßwillen, das er macht habe, die sinen darby zu schigken, vnd ob wir andere Amptlute setzen oder machen wurden, dwyle dieße Eynunge weret, die sollent in den nehsten vier Wochen, nachdem sie gesetzt werden vnd in aller maße auch globen vnd sweren zu halten vnd zu thun, als die jhenen gethan haben, an der stat sie gesezt werden, ane Geuerde. Wer es auch das soliche Habe lute oder Gut hinweg gebracht vnd von vnsern Amptluten nit entschutt wurden, so soll vnser Frund Herzog Frederich, so die Manunge beschcen were, wie obgemelt steet, vß vnserm Rade eynen gemeynen Obman kiesen, des gekornen Obmans vnsers Rats, wir auch Macht haben sollen, sich der sachen anzunemen, so ferre derselb vnser Rate also ein Obemann zu sin, nit zuuor verredt hett, vnd ob eyner das zuuor verredt hette, So sol vnser Frundt Herzog Frederich eynen andern der des nit verredt hat, zu eynem gemeynen Obemann nemmen, inmaßen vorgeschreben steet, vnd der Obemann sol dan gein Heppenheim In die Stat, so die ermanunge von vnsern wegen geschiecht In eynem Monat darnach eynen tag setzen, vnd denselben tag vnserm Frundte Herzog Frederich vnd vns viertzehen tage vngeuerlich zuuor verkunden, dahin dann der benant vnser Frundt Herzog Frederich vnd wir Iglicher zwene sine Rete mit Macht schigken sollen, vnd wie vnd was dann dieselben fünff, oder der merer teyl uff Ir Eyde erkennen vnd beslieſſen, wie wir solichs straffen, des vns Iglicher Ine auch zu thun, beuelhen vnd gannz Macht geben, dem sollen wir zu beyden teylen nachgeen vnd es thun ane alle vertzog vnd geuerde. Auch sollen vnd wollen wir bestellen, das solichs Inn den nehsten vier wochen nach datum dieß briefs, Inn Iglichem vnserm Ampt, der lande vnd Gepiete, In dieser Eynung begrieffen, verkundet vnd gebotten werde, das alles getruwelich zu halten, zu vollenfuren, vnd zu thun, als vorgeschreben steet. Auch sollen wir hinfur dheynen, noch dheyne Grauen Herren Ritter knechte vffnemen, der oder die mit vnserm Frunde Herzog Frederichen, oder derselbe vnser Frundt, mit Ime, oder Ine zu schigken hetten vmb sach willen, darumb er oder sie, die also vffgenommen wurden, sich fur desselben vnsers Frunds Herzog Frederichs Reten, der oder die mit Ime, oder sin liebe mit Ime oder Ine zu schigken hedte, Rechts nit benugen lassen wolten, vnd wir des von dem benanten vnserm Frunde schrifftlich vnderricht wurden. Obe auch vnser Frunt Herzog Frederich mit yemants geystlichs, In was stats wirden, oder wesen, der oder die weren von sache wegen die sich vor geystlichen gerichten ußzutragen geburt, hinfur zu schigken,

gewonne, wolte dann der oder dieselben geystlichen sich vor dem geystlichen Gerichte dahin die Sache gehoret, rechts nit benügen laßen, so sollen wir den oder dieselben geystlichen widder vnsern Frundt Hertzog Frederichen nit uffnenmen oder schirmen, wann wir des von Jme schrifftlich vnderricht wurden. Wir sollen auch hinfur nit uffnemen eine oder mee des benanten vnsers Frunds Hertzog Fridrichs Stette Mergkte, dorffere, nach die Jme zu uersprechen oder zu schirmen steen, noch die jhenen, mit den er Jnn Spennen vnd zweytrachten stunde, alle dwyle soliche spenne vnd zweytracht nit angestalt, hingelegt vnd wir des von Jme schrifftlich bericht wurden. Vnd obe auch yemants, were der were, den vorgenanten vnserm Frundte Hertzog Frederichen oder eynen oder mee Grauen Herren Ritter knechte, oder die Jme zu schirmen oder zu uersprechen steen, sie sin geystlich, oder werntlich Jnn sinen Furstenthummen schirme oder gebiete der lannde vnd Gebiete Jn dieser Eynunge begriffen, geseßen, vbertziehen wurde, wann wir des dann von demselben vnserm Frunde schrifftlich ermanet wurden, so sollen wir vnuertzogenlich vff sin zuziehen, vnd dem oder denselben der oder die also übertzogen weren oder wurden, getruwe hilff vnd bystant thun, vnd Jne entschutten helffen, ane geuerde. Wer es auch das vnser Frundt Hertzog Fridrich der Pfaltzgraue mit yemants oder yemants mit Jme zu vehde oder fyentschafft qmeme, oder er sich versehe zn vehde oder vientschafft zu komen, das sol er vns obe er vnnser Hilff begert, zu wissen thun, So sollen wir Jnn eynem Monat nechst nach derselben verkundigunge versuchen, obe wir die vehde abe vnd die Sache darumb die vehde entstanden were, oder entsteen wurde, vbertragen oder vff eynen vßtrag zu recht geteydingen mogen, mochten wir aber solichs mit wissen nit vbertragen, oder uff eynen gemeynen Obermann zu vßtrag vereynen, vnd woltt vnser frundt Herzog Friderich der Sachen zu vßtrag Rechts, vff vns vnd vnsern Reten verlyben vnd sin widderparthye das nit vffnemen, so sollen wir nach vßgang desselben Monadts vnsers Frundts Herzog Friederichs Helffer werden, vnd Jme vnsern fyentbrief übersenden, vnd Jm alsdann funffzig mit glenen, oder darunder so uil er begert, zu dienst schigken Jnn sin Stete oder Slossz, die er vns benenen wirdet, vff sinen kosten, vnd vnsern schaden, zu tegelichem kriege, die auch den krieg vß Jme getruwelichen dienen arbeyten vnd sinen Heubtluten gehorsam sin sollen, doch also das yede Glene zum mynsten habe zwene gewapente Manne vnd dru pferde, vnd auch das er zum mynsten als viel Reysiger Gewapenten mit Glenen daselbst lygende habe, als wir Jme dann schigken wurden, ane geuerde. Vnd wer es, das an der Tzale der obgemelten Glenen, die wir also schigken wurden, Jn zyt des kriegs abegeen wurde, durch welcherley sache das beschee, so sollen wir dieselben zale zu Jglicher zyt, so des noit sin wirdt, furderlich widder erfullen, so wir des von vnserm Frunde Herzog Frederichen ermanet wurden, vngeuerlich. Doch wer es ob wir yemants bekriegen, oder uberziehen wolten oder von yemants bekriegt oder ubertzogen wurden, Jnn vnn-

sern Lannden, die wir haben am Eychsfelt vnd zu Hessen, was der Jhensyt der gegen des spyß gelegen sind, so solt vnser Frund Herzog Frederich nit schuldig sin, vns die obgemelt zale Reysigers Getzugs zu schicken oder vns Hilff oder bystant zu thun, an denselben itztgenanten enden, Er dete es dann mit willen gerne, alles ane geuerde. Wann auch wir gegen yemant, nach Jnhalt dieser eynunge zu fyentschaft quemen, so solten wir doch mit denselben vnsern fyenden Jren helffern oder helffers helffern kein Riechtunge Frieden oder fürwort heimlich oder offentlich vffnemen ane wissen vnd willen des benanten vnßs Frundts Herzog Frederichs ane alles Geuerde. Vnd vff das solch vnser eynunge vnd vertrag deste getruwelicher vnd bestentlicher gehalten vnd vollfurt werden, so haben wir vns auch mit dem vorgenanten vnserm Frundte Herzog Frederichen geeynet, Jnn maßen hernach geschreben steet, also wer es das er hinfur an vns zu sprechen gewonne, vmb sachen, die sich nach datum dieß briefs begeben wurden, so solle er vns darumb beschryben vnd ermanen vnd nach solicher Manunge sal vnser Jglicher zwene sine Rete Jnn eynem Monat dem nehsten an dieß nachgemelten Ende vnd stete vff eynen tag den er vns by viertzehen tagen zuuor verkundet zusamen schigken, die sollen die sachen verhoren vnd versuchen ob sie soliche Spenne Jnn der Gutlicheyt mogen geriechten. Mochte aber solicher gutlicher vbertrag nit troffen werden, so sollen dieselben Rete an vnser beyder stat, vff demselben tag zu fruntlichen Rechten vnd vßtrag von solicher Spenne vnd Jrrunge wegen sich vereynen eyns gemeinen, mochten sie sich aber des nyt vereynen so solle er eynen vß vnsern Reten vngeuerlich zu eynem gemeynen benennen, den auch wir alsdann vnuertzogenlich darzu willigen vermogen vnd geben vnd Jnn derselben sache sins eydts ledig zelen sollen, vnd obe derselbe Rat vns beyden verbunden were So soll er von vns beyden sins Eyds ledig gesagt werden, Hette aber derselbe Rate dauor verlobt ein Gemeyner zu sin, so solle er vns eynen andern vß vnsern Reten benennen, der des nit verredt oder verlobt hette, den auch wir darzu geben vnd willigen sollen als dicke des noit werdet, Derselbe gemeyne sol dann vff des genanten vnsers Frundts des Pfalzgrauen begerunge, Jn eynen Monat dem nehsten, vns beyden teylen tage an dieß nachgemelte ende bescheyden, zu dem vnser jeder parthy zwene siner Rete sezen sol, die verhoren sollen, Ansprach Antwort Widderrede und Nachrede, vnd was vnser yeder teyl furzubringen vnd zu genießen meynen, vnd wurden der gemeyne vnd die zusatzelude, an vns parthyen begeren, Jne die sache mit schrifften zu ubergeben, das sol Jne werden gewilliget zu gescheen Jn fuglicher zyt, vnd wie dann von den gemeynen vnd zusatzeLuden, oder dem merer teyl, Jnn solichen Sachen, die also fur sie bracht werden, zu recht vff Jr eyde nach irer besten verstentniße gesprochen wirdet, solich sprechen sie durch Jre versiegelte schrifftę vns beyden parthyen vbergeben sollen, das sol von vns beiden teylen vffgenommen ane Jnrede Jnntrag oder Widderrede gehaltn vollenzogen vnd dem nachgangen werden, vngeuerlich vnd die

Sachen sollen durch den gemeynen vnd zusatze Jnn vorgeschriebener maße werden ußgerichtet, Jnn halber Jars frist, der nehsten zu rechnen, von der zyt an, als der erste tag von dem gemeynen bescheyden worden ist, Es were dann, das sich die sachen mit des gemeynen vnd zusatze vrteyl lenger zyt hiesche vngeuerlich vnd wann die ansprach vnser Ertzbischoff Dietherichs sin wirdet, so sollen wir vnd auch der gemeyne vnserm Frunde Herzog Frederichen gein Worms tag bescheyden. Wurde auch vnser Frunt Herzog Frederich ader sin Grauen Herren Ritter knechte diener, eyner oder Mere mit vnsern Grauen Herren Ritter knechte oder diener eynen oder mer zu sprechen gewynnen, vmb sachen, die nach datum dieß Brieffs entstunden, wann dann derselbe vnser Frundt vns darumb schrybet, so sollen wir Jn eynem Monat nehst darnach folgende, beyden parthyen, die vns sin liebe Jn sinem brieffe also benennen wirdet, eynen nemlichen tag für vns vnd vnsere Rete setzen vnd den viertzehen tage zuuor den gemelten beyden parthyen zu wissen tun vnd uff demselben tag nach verhorung vnd furbrengung beyder parthy versuchen, ob wir die sache mit Jren wissen gutlich verriechten mogen, mochten wir aber die gutlicheyt nit erlangen, So solten wir vnd vnsere Rete die sache in dryen Moenden darnach nehstuolgende mit fruntlichem rechten entscheyden. Wurden aber vnsers Frunds Hertzogen Frederichs Grauen Herrn Ritter knechte oder diener, eyner oder meer an vns zu sprechen gewynnen von Sache wegen die nach datum dieß brieffs entsteen wurden, wann wir dann von siner Liebe darumb ermanet wurden, So solten wir desselben vnsers Frundts Grauen Herren Ritter knechte oder diener, eynem oder meer rechtens sin vor dem Gemeyne vnd zusatze Jn aller maß als hievor von vnserm Frunde, vnd vns selbs geschreben steet, ane Geuerde. Gienge auch der gemelten Obmann oder zusetze eyner oder mere abe, ader fure vß der Lande ader wurde krangk, ee die sache, als vorgeschrieben ist zu ende komen were, also das er die sache nit vßrichten helffen mochte, So sal es mit eynem andern Obmann zu vereinen vnd fust desselben Omans halben gehalten werden, Jnmaßen hievor von Obmans wegen geschreben steet, deßglychen mit den zusetzen, so offt vnd dicke das des Obmans vnd der zusatze halben, noit geschieht, ane alle Geuerde. Welcher aber Graue, Herre Ritter knechte oder diener, die solichs das vorgeschreben steet, antreffen wurde, nit halten oder vollfuren, dem nit nachkomen wolten, dem oder den sollen wir auch vnser Amptlute, vnd auch die vnsern keynerley Hilff, ader bystant thun, vnd die vnd der auch in vnsern Slossen Stetten Mergkten, Dorffern Lannden vnd gebieten keyn gelete han, noch Jne wissentlichen gegeben werden ane Geuerde. Vnd in diesem vßtrag des rechten sollen vßgescheyden sin vnd bliben, soliche sache die Mannlehen oder Burglehen beruren wann die sollen vßgetragen werden, nach der Lehen recht vnd Gewonheit. Wer es auch, das vnser burger hindersessen oder Armen lute eyns oder mere an des benanten vnsers Frundts Herzog Frederichs burger, hindersaßen, oder armen lute eyns oder mere, fur-

baß nach datum dießs brieffs Anſprach oder Forderunge gewonnen, were das vmb geyſtliche ſache die ſolt an geyſtlichem Geriechte vßgetragen werden, were das vmb erbe, eygen oder lygende Guter, ſo ſoll ir eyner dem andern nachfolgen Jn die Geriechte da die Guter gelegen ſin, vnd dem doſelbſt mit Recht nachgeen. Wer es aber vmb ſchulde oder vmb Worte, ſo ſolt Jr eyner dem andern nachfolgen Jnn die Geriechte darinn der geſeſſen iſt, dem man zuſpricht vnd der ancleger ſol Jme doſelbſt mit Recht zuſprechen vnd nachgeen, nach deſſelben Gerichts Recht vnd Gewonheyt, vnd man ſol auch eynem Jglichen Cleger zu dem Rechten furderlich vnd beholffen ſin, ane alle geuerde, wer es aber vmb freuel das ſol vßgetragen vnd furgenommen werden, an den enden vnd Jn den Geriechten do der freuel geſcheen were, wer es aber vmb Miſſetat, damitde ſolte es gehalten werden, nach des Lanndts vnd des Geriechts Gewonheyt, darJnn der Miſſetetter begrieffen wurde. Es ſollen auch vnſers Frvnds **Hertzog Frederichs** vndertanen Jnn vnſern Sloſſen Stetten Mergkten vnd Dorffern fry ſtrack vngeuerlich Geleyt haben, vor Gewalt, vnd nit vor recht, ane Geuerde. Auch ſo ſal hinfur der ubertrag, der zuſchen vns beyden vnd andern Furſten, vormals zu Worms vf Fritag nach St. Ulrichs des Heyligen Biſchoffs Tag, nach Criſti vnſers Herren Geburt viertzehen hundert vnd in dem dry vnd funffzigſten Jare begriffen vnd verſiegelt iſt, zuſchen vns beyden teyln, tod vnd abe ſin ſich, auch vnſer keyner des hinfur widder den andern vnder vns von Sachen wegen, die nach datum dieſer eynunge entſteen werden, gebruchen ſolle, Obe es aber ſache weren, die ſich vor datum dieſer Eynunge begeben vnd gemacht hedten, die nach Jnnhalt des vorgemelten vbertrags ußgetragen weren, oder mochten, oder ſolten ußgetragen werden, denſelben ſolle nach Jnhalt deſſelben ubertrags nachkomen werden, vnd als auch etliche andere Anlaß vormals zuſchen vnſerm Frunde **Hertzog Frederichen** vnd vns beteydingt, vnd daruff vßſpruche ader zufelle geſcheen ſin, dieſelben Anlaß, ußſpruche vnd zufelle, ſollen in iren crefften verlyben, den nachgegangen vnd die Jnn dieſe eynunge nit getzogen werden, alles ane Geuerde. Auch ſollen wir hinfur Jnn keyne Eynung komen, dwyle dieſe Eynunge weret, noch eynche Eynunge oder vertrag erſtrecken, Wir haben dann zuuor dieſe vnſer Eynunge vnd vertrag, darJnn vßgenommen. Vnd dieſe vnſer Eynunge ſoll weren vnd beſteen, acht jare nach einander nach datum dießs Brieffs nehſtfolgenden. Vnd Jnn dieſer Eynung nemen Wir **Ertzbiſchoff Dietherich** vß, vnſern heyligen Vatter den Vabſt, vnnſern Herren den Romiſchen Keyſer, die Erwirdigen vnd Hochgepornen Furſten vnſer MitKurfurſten, Jtem Herrn **Johans Biſchoff** vnd den Stiff zu **Würtzpurg** Herrn **Phillipſen Hertzogen zu Burgundien** ꝛc. Herrn **Frederichen** vnd Herrn **Wilhelmen Gebrudere, Hertzogen zu Sachſen** ꝛc. Herrn **Steffan** vnd Herrn **Ludwigen** ſinen Son Pfaltzgrauen by Ryne ꝛc. vnd **Grauen zu Veldenz**, Herrn **Ludwigen** vnd ſin Sone, **Lantgrauen zu Heſſen**, Herrn **Friderichen** Herrn Jo-

Johansen vnd Hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg, Hern Karl Hern Bernharten Marggrauen zu Baden, die Crone zu Beheim, die Stette Worms Halle Nuremberg Wissenburg vnd Winßheim. Item vnsern Burgfrieden. Vnd des zu Orkunde So hann wir vnser Ingesiegel an dieß buch dieser vnser vereymunge thun hengken. Geben zu Diepurg am Montag nach dem Sontagen Trinitatis Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto. 24. May.

XLVI.

Revers Ertzbischoffen Dieterichs von Mainz über die mit dem Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz gegen die fremde Land- Hof- und Westphälische Gerichte genommene Verabredung. d. d. Donnerstag an Kilians Tag. 1458.

(ad L. I. §. XXXII.)

Wir Dietherich von Gottes Gnaden des Heiligen Stuls zu Mentze Ertzbischoff des Heiligen Romischen Richs durch Germanien Erzcanzler Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit diesem brieue. Wiewol nach vßwisunge der gulden Bullen, auch vnser vnd vnsers Stiffts fryheit nyemant der vnsern vßerhalb vnsers Gerichts Bande vndzwange darJnn er gesessen vnd wonhafftig ist, nit schuldig nach pflichtig sy, Jn werntlichen sachen fur einchen andern frembden Gerichten zu erschinen vnd dem Klager daselbst rechts zu pflegen Wie wol wir auch allzytt Jn meynunge gewest, vnd noch sint auch bestaltt haben, daz an vnd fure vnsern Gerichten eynem yeden Clager rechts nach Gestaltt der sachen furderlich gehulffen werde, Es berure Lip Ere ader Gutt So ist vns doch furbracht worden, daz die vnsern daruber vnd dawidder mit andern frembden LantGerichten Hofgerichten Westphelischen Gerichten vnd andern werntlichen Gerichten fürgnommen beswert vnd zu kosten vnd schaden bracht sint, vnd hinfur nach meer mochten bracht werden wo solichem mit bequemlichen mitteln nit begegent wurde, vnd wann nu die rechte zu uersteen geben, daz ein Jglicher Herre vnd Richter sin selbs Gerichte, auch sine Gerichts kreyse vnd Gerichts Gewalt hanthaben vnd schůzen moge, auch ein ordelich Gerichte sinen zirck vnd kreiß haben vnd in andern nit richten solle, darumb zu Hanthabunge vnserer Fryheitt, vns als Erzbischoffe zu Mennze Jn der Gulden Bulle vnd sust gegeben, auch vnsern Gerichte zwange vnd uff das auch eynem jeden Cleger gegen den vnsern furderlichs Rechten geholffen werde ex autographo.

So haben wir vns mit dem Hochgepornen Fürsten Hern Fridrichen Pfalzgrauen by Rine vnserm lieben besundern Frunde vereyniget vnd vertragen, vereynigen vnd vertragen vns also mit Jme in crafft diß brieffs, zu erst, das wir eynem yeden Clager wollen gegen den vnsern auch vnsern Burgern Hindersessen vnd vnderthanen recht ergeen lassen Jnmassen die Eynunge zuschen vns beyden begriffen, der datum steet vff Montag nach dem Sontag Trinitatis Anno Domini millesimo quadringentesimo sexto zu uersteen gibt, Ob aber ymant wer der were die jhene die vnserm frunt Herzog Friederich ader vns zustende, auch vnser beyder Burger Hindersessen ader vnderthane ein ader meer daruber vnd dawidder mit Lant-Gerichten Hoefgerichten, Westphelischen Gerichten ader andern werntlichen Gerichten furnemmen, ader eincherley proceß rrteyl ader Gericht widder sie ader Jr eynen erlangen wurde, Solichs furnemunge proceß vrteyl ader Gericht sollen noch wollen wir vnsern Ampttlute noch die vnsern nit annemen noch verwilligen Jn dheinen weg Sunder wir sollen vnd wollen Jn allen vnsern Amptten Jn der obgemeltten Eynunge begrieffen schaffen vnd bestellen daz die Jhenen, die also solich furnemunge thun, proceß vrteyl ader Gerichte erlangen, Auch alle die Jne dartzu Hilff Ratt ader bystant thun wurden durch waz schine daz beschee, mit fliß vnderstanden werden zu begriffen, vnd an lib vnd an Gutt zu straffen. Vnd vmb das den Sachen wie vorgeschriben ist deste folliglicher nachgegangen werde, wer es dann ob von ymants Jn solichen dez bnanten vnsers frunts vnd vnsern meynungen vnd furnemungen einche Jrrungen ader Jntrag gescheen ader zugescheen vnderstanden wurde, da Gott für, dannoch sollen vnd wollen wir vns von demselben vnserm Frunde Herzog Friederichen nit scheiden vnd ob Jme ader den sinen mit fyentschafft proceßen ader anderm wie das zuginge, widderwertigkeitt begegent, daz sal vns beyde glich antreffen vnd wir sollen vns von siner liebe darJnn nit trennen lassen, Sunder wir sollen Jme so offt daz nott geschicht, vnuerzoglich darJnn vnd dawidder getruwelich bystendig beraten vnd behulffen sin, alslange vnd so offt dez nott wirdet, wann wir dez von siner liebe schrifftlich ermanet vnd ersuchet werden, on Jntrag Hinderniße widderrede vnd an geuerde. Wir haben vns auch vereyniget, daz vnser keiner nymants ichts fur sinen zollen uff dem Rine zollfry furfaren lassen solle. Es sy dann daz solichs sin solle von rechs ader alter gewonheitt ader von verschribunge wegen die eincher vnder vns vor datum diß briffs ymant gethan hette oder daz wir beyde Fursten persönlich by einander weren vnd eynmutiglichen zu rate wurden daz wir solichs ymant gönnen wollten, alles on geuerde. Vnd des zu Orkunde so han wir vnser Jngesigel an diesen briff thun hencken. Der geben ist zu Aschaffenburg am Donnerstag sant Kilians tag, Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

8. Jul.

XLVII.

XLVII.

Einnung zwischen Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz, und Bischof Johann von Würzburg auf ihr Lebtage. d. d. Wirtzburg in vigilia beati Jacobi Apostoli. 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

Wir Johanns von Gotes Gnaden Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzoge zu Francken Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem brieue das wir vns durch sunder liebe vnd freuntschafft die wir zu dem Hochgebornen Fürsten vnnserm besundern lieben frunde Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine des Heyligen Romischen Reichs Ertztruchses vnd Hertzoge In Beyern tragen, auch vnsern landen vnd leuten zu nutze vnd fromen vns gutlich getan mit Jme vereint vnd vertragen haben Jnmassen hernach geschriben stet. Nemlich das wir Bischoue Johanns obgenant vnnsern leptage den vorgenanten vnnsern frunt Herzoge Friderich mit gantzen rechten vnd waren trewen, meynen eren vnd fordern vnd auch die zeit von datum dits brieffs vnnsern leptagen gantz auß mit Jm nicht zu vehden vientschaften angrieffen oder aufrure komen, vmb keinerley sachen wille vns selbst oder dir vnnsern nach sunst ymants anders berurende Jn keine weise Sollen vnd wollen auch den vnnsern der wir vngeuerlich mechtig sein mogen so zu tun nicht gestatten, auch wissentlich nymands gleite geben hausen Herbergen hilffe oder zulegunge thun, oder widder den obgnanten vnnsern frundt Hertzog Friderich sein oder thun wolt, mit vehden oder on vehde, vnd dem hernach geschriben außtrag nicht nachkomen, noch sich des genugen lassen wolt, alles on geuerde, vnd vff das so sint wir mit dem obgnanten vnsern frunde Hertzog Friderich eins solchen außtrags vberkomen ob wir von vnser selbs wegen zu dem obgnanten Hertzoge Frideriche oder derselbe Hertzoge Friderich zu vns vorderunge oder ansprach gewunnen, vmb sachen die hernach entstunden, So sollen wir beyderseit durch vnnser beyder Rethe versuchen lassen, ob man vns darumb gutlichen vernemen mochte Mocht das aber nicht gesein, So sol der vnder vns des die ansprach were einen vsser des andern Retten zu einen gemeinen Obman nemlich wir Bischoue Johans einen vsser vnnsers freunds Hertzog Friderichs Reten die er vns Jn seinem brieue benennet hat nemen, deßgleichen sol der obgnant vnnser freundt Herzog Friderich einer vsser diesen nachgeschriben dreyen vnnsern Rethen, nemlichen den wolgebornen vnnsern besundern frundt Hern Jorgen Grauen vnd Hern zu Hennеberg, Jorgen Fuchs Ritter vnsern Hofmeister oder

ex autographo.

vnsern vogt zum Zabelstein die zu zeiten sein nemen, vnd als dicke derselben vnnser Rete einer von todswegen abgeet oder vnnser Rate nit mer sein wirdet, So sollen wir an des abgangen Stadt einen andern oder andere vß vnnsern Rethen benennen vnd geben an des oder der abgangen Stadt Jn vier Wochen den nechsten, nachdem solcher abgangk gescheen were, dieselben es auch zu gleicher weyse halten sollen, als von den obgnanten Rethen geschriben stet, derselbe gemein Obman vns obgnanten Fürsten alsdann tage bescheiden solle, nemlich wer die vorderung vnd ansprach vnnser Bischoue Johannsen gein Mergentheim. Were aber die vorderunge vnd ansprach des vorgenanten vnsers frunds Hertzog Friderichs gein Gundolfßheim vnd vf den tag sollen dann wir Bischoue Johans zwene vnser Rethe, vnd der obgnant Hertzog Friderich auch zwene seiner Rete zu dem gemeinen Obman setzen vnd die fünffe sollen alsdann Clage antwort Rede wiederrede vnd was von vns beyden teyln fürbracht wirdet verhoren vnd versuchen vns Jn der gutlickeit mit wissen zu entscheyden, Mochten sie vns aber guttlich nit vbertragen, So sollen sie recht daromb sprechen, doch also das der vßspruche vber zwene Monadt nit vertzogen werde, vnd wie dann dieselben fünffe oder der merer teile vndter Jne mit rechte darvmb erkennen vnd sprechen dobey sol es bleiben vnd von beden teiln gehalten vnd vollenfuret werden Der obgenant Obman vnd der zusatze, so dicke die dartzu gegeben werden. Sollen sich der sachen annemen vnd recht darvmb sprechen nach Jren besten vernuften vnd verstentnissen, vf die eyde die Jr iglicher seinem Hern getann hat, vnd ob sie alle einer oder mere vns Bischoue Johannsen, oder dem obgnanten Hertzoge Friderichen, oder vns allen mit glubden vnd eyden gewandt vnd verbuntlich weren, dieselbe verbuntlickeite sol sie vff das male Jn solchen rechtsprechen nit Jrren oder hindern on alle geuerde Jtem gewunnen wir Bischoue Johanns mit des obgnanten vnsers frunds Hertzog Friderichs Reten dienern oder die Jme zu uersprechen vnd zu uerantwortten stunden, oder Jn seinen schirme wern oder der obgnant Hertzog Friderich mit vnsern Rethen dienern oder die vns zu uersprechen oder oder zu uerantwortten stunden oder Jn vnnserm schirme wern zu thunde, auch vmb sachen die hernach entstunden, wer dann die ansprach vnnser Bischoue Johannsen, So sollen wir das recht nemen, vor den obgnanten vnserm frunde Hertzog Friderich vnd seinen Rethen vnd er sol vns auch Jn zweyen den nesten Monatten, nachdem er des ermant wirt des rechten also helffen vngeuerlich. Wer aber die ansprach des obgnanten Hertzoge Friderichs So sollen wir Jme auch des rechten vor vns vnd vnnsern Rethen, Jn zweyen den nesten Monden, nachdem wir des von Jme ermant werden, helffen als vorgeschriben stet, doch was lehen antreffe, das das vor des Lehen Hern mannen, von dem es zu lehen ruret, zu außtragk komen soll, Jtem ob vnnsere Grauen Rittere Knechte Manne oder diener, oder die vns zu uersprechen vnd zu uerantwortten stunden, oder Jn vnserm Schirme wern geistlich oder wernlich an den obgnanten Hertzog Friderich

zu sprechen gewonnen auch vmb sachen die hernach entstunden So sol derselbe vnnser freund Hertzoge Friderich das Recht vor seinen Rechten vngeuerlich dem ancleger widerfaren lassen, In zweyen Monden nachdem er des ermant wirdet vngeuerlichen. Gewonnen aber des egnant vnnsers frunds Hertzog Friderichs Grauen Ritter Knecht Manne oder diener, oder die Jme zu uersprechen vnd zu uerantwortten stunden oder In seinen Schirme weren geistlich oder werntlich an vns Bischoue Johannsen zu sprechen auch vmb sachen, die hernach entstunden, So sollen wir das Rechte vor vnsern Reten vngeuerlich dem ancleger widerfaren lassen auch In zweyen Monatten nachdem wir des ermant werden vngeuerlichen, Item wer es das vnnser Rethe Manne diener oder die vns zu uerantworten vnd zu uersprechen stunden oder In vnserm schirme wern geistlich oder werntlich mit des obgnant vnnsers freunds Hertzoge Friderichs Retten Mannen dienern oder die Jm zu uersprechen vnd zu uerantworten stunden oder In seinen Schirme wern geistlich oder werntlich zu schaffen vnd gein einander ansprach gewonnen, auch vmb sachen die hernach entstünden, So sol der vnter vns, dem für Jme vnd seinen Retten, gein dem, dem man zuspricht der sein manne diener oder lantsesse ist, oder Jm zu uersprechen oder zu verantwortten stunde oder In seinem Schirme were, dem ancleger des Rechten widerfaren lassen In zweyen monatten nachdem er des ermanet würde vngeuerlichen, Item was erbe vnd eigen antriefft das sol an den Stetten oder Dorfgerichten do die gutere gelegen stndt außgetragen werden Item was geistlicher sachen wern die sollen vor geistlichem gerichte außgetragen werden, Item wer es ob des vorgnant vnnsers frunds Hertzog Friderichs Rete dienere oder andere die seinen zu vnnsern burgern oder vnnsere Rete dienere oder andere die vnnsern zu seinen Burgern oder armen leuthen ansprach gewonnen die sollen das recht nemen an den Gerichten dorInne die den man zuspricht gesessen sint, Item sollen wir des obgnanten vnnsers Frunds Hertzoge Friderichs lewte, oder derselben leute gute on seinen wissen vnd willen, noch derselbe Hertzog Friderich vnnser leute oder Jre gute on vnnsern wissen vnd willen nit eynnen me vertey dingen oder versprechen vngeuerlich vnd wir Bischoue Johanns obgenant, haben auch alles das das hievor von vns geschriben stet bey vnnsern furstlichen trewen vnd eren versprochen geredt vnd globt getrewlich zu halten, zu uolnfuren vnd zu tun In aller massen, als vorgeschriben stet on alles geuerde. Vnd des zu Vrkunde So haben wir vnnser Insigel an diesen briue tun hencken. Datum Wirtzpurg In vigilia beati Jacobi Apostoli Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto. 24. Jul.

XLVIII.

Erläuterung des vorstehenden Bündnißes mit Bischof Johann von Würtzburg. dat. auf St. Jacobs des H. zwölf Botten Tag 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

ex autographo.

Wir Johans von Gotes Gnaden Bischoue ;zu Würtzpurg vnd Hertzoge zu Franken Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briue gein allermeniglichen, als der Hochgeborne Fürste vnd Herr Herre Friderich Pfalzgraue bey Rein des Heyligen Romischen Reichs Ertztruchses vnd Hertzoge In Beyern vnnser besunder lieber Here vnd Freundt vnd wir vns freuntlich zu Hauff getan vnd vereynet hant, vnnser beyder leptagen nach Innhalt der besiegelten briue daruber sagende der datum stet in vigilia beati Jacobi Apostoli Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, vnd wan nu der obgnant vnnser Herre vnd freundt der Pfaltzgraue vor datum der obgeschriben Eynunge mit andern Fürsten Herren Stetten auch In eynunge ist Nemlich mit dem Bischoue vnd Stieft zu Speyer die von Ostern nest uergangen noch Sechs Jare weren Sol, Item mit Hertzog Albrecht Hertzog Ludwig vnd Vlrich Graue zu Wirtemberg die biß Sannd Lucien der heiligen Jungkfrawen Tag nestkumpt besteen sol, Item mit Graue Eberhart Grauen zu Wirtenberg, vnd zu Mümpelgart die von Sand Walpurgen Tag nestuergangen noch zwey Jare weren sol, Item mit der Stat Spire die von Sandt Laurentzien Tag nestkumpt noch fünff Jare besteen sol, Item mit den von Nuremberg vnd die zu Jne gewant sin die biß der Heiligen dreyer Konig Tag nestkumpt weren sol, Item mit den von Vlme vnd den die zu Jne gewannt sind die biß Sand Lucien Tag neste bestehen sol, Item mit den von Heylbrunne die von aller Heyligen Tag nechst vber Newn Jare weren sol Item mit den von Wympffen, die von Sandt Maria Magdalenen Tag nest vber tzehen Jare besteen sol, do haben wir Bischoue Johanns mit rechter wissen, gewilliget vnd willigen In crafft dits briefs das der obgeschriben vnnser Herre der Pfaltzgraue alles das das die obgnant Eynungen alle vnd igliche besunder Innehalten vnd außweysen, dun mag die zeit auf als die eynungen vorgemelt besteen vnd weren sollen, vnd das die Eynunge dor Inne sein liebe mit vns ist, In daran nit Irren oder hindern sol In dheinen wege on alle geuerde. Vnd des zu vrkunde So han wir vnser Insigel an diesen brieue thun hencken der geben ist vff Sandt Jacobs des heiligen zwolfpoten Tag Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

25. Jul.

XLIX.

Erzbischof Dieterich von Mainz williget in die Arrogation des jungen Herzogen Philipps. dat. Aschaffenburg. Dienstag nach unser Frauen Tag Assumpcionis 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

ex autographo.

Wir Dietherich von Gots Gnaden des Heiligen Romischen Richs durch Germanien ErtzCantzler thun kunt offenbar mit diesem briefe Als der Hochgeporn Furste Her Friedrich Pfalzgraue by Rin 2c. vnd Hertzog in Beyern, vnser lieber besunder frundt mit wolbedachtem Mute guten willen vnd vnderwisunge der Hochgeporn Furstynne Frauwe Margareten von Sauoy Pfaltzgrauynne by Rine vnd Hertzogynne in Beyern die tzyt witwe, des Hochgeporn Fursten Hern Philips Pfaltzgrauen by Rine 2c. vnd Hertzogen in Beyern Muter, nach Rate der Rete, der Prelaten, der Mann, dem Adel vnd der Ritterschaft, des Kurfürstenthums der Pfaltzgraueschaft by Rine denselben Hertzog Philips vnder den sieben jaren sines Alters zu sinem Sonne zu haben vnd vfzunemen begert vfgnomen vnd in Arrogacien wise entpfangen hat, von luter inniger vnd getruwer begirde als das die brieffe daruber versiegelt vnd gemacht clerlichen inhalten, darinn auch vnder andern begriffen ist, daß der vorgnante vnser lieber besunder frund Hertzog Friederich, sin leptage gantz vß des Heilgen Romischen Richs Ertztruchseße vnd Kurfurste sin sal, vnd wann nu der Heilig cristlich glaube leyder merglich angefochten, das Heilige Romische Rich ein Jm selbs manigfeltiglichen geswechet, vnd gemeyner Nutz verhindert, daruß dann von tage zu tagen großer vbel vnd vnrat wachsen vnd entsteen, wo solichem mit bequemlichen Mittel nit begent würde, das zu uerkomen haben wir zu Hertzen gnomen vnd betrachtet, das dem Heiligen Riche allerbequemlichst vnd nutzlichst sy, des vorgemelten Curfürstenthums halb, das der benant vnser frundt Hertzog Friederich zu des Heiligen Richs Ertztruchsessen vnd Curfursten verwilliget werde vnd darumb so haben wir daruff als eyn Kurfurste des Heiligen Romischen Richs solich obgemelt Arrogacien vnd empfahunge vnd das der vorgnant Hertzog Fridrich vnser lieber besunder Frundt, des Heiligen Romischen Richs Ertztruchseße vnd Kurfurste sy, mit rechter wissen verwilliget, vnd wollen Jne auch vor vnsern MitKurfursten haben vnd halten vnd mit vns zu allen Sachen geschefften vnd Handelungen als des Heiligen Romischen Richs Ertztruchsesse vnd Kurfursten zulassen vnd wollen auch vnd sollen vnsers gnedigen Herren

ren des Romischen Keysers bestettigungs brieffe dieser sachen so vns der fürkumpt gerne mit versiegeln ader vnsern versiegelten brieff geben. Des alles zu Orkunde haben wir vnser Ingesigel an diesen Brieff thun hengken. Der geben ist zu Aschaffenburg am Dienstag nach vnser Frauwen tag Assumpcionis Anno Dni millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

17. Aug.

L.

Burgfriede über das Ganerben Schloß Wartenberg.

d. d. Donnerstag nach St. Martins Tag. 1456.

(ad L. VI. §.)

ex autographo.

Wir die gemeyner Gemeynlichen des Schloß Wartenberg Bekennen vnd thun kunt vor vnß vnser erben vnd nachkomen allen den die diesen brieff vmer sehent oder horent lesen daz wir eynen guten stetten getruwen Burgfryden globt vnd zu den Heyligen geswort hant geyn eynander zu halten vnd geet der an an den Roden were vnd zucht da wieder uber den Thall uß vor Bruder Wernhers Huß uff den wegk, der geet uber das Oberland dahin uber den Walen acker den wegk vor bitz an das holtz das da heyßt das kaufft holtz vnd zwuschen dem kauff holtz hin vnd der nuwen Burg glich uff den nuwen weg vnd get daruber uff die Straß wyder uff das Rode were vnd in dem ytzgenanten bezirck vnd auch in dem Schloß Wartenburg soll keyn gemeyner dem andern in erntst lugen straffen, oder an sine ere Reden es soll auch keyn gemeyner oder die sinen eynen oder mee andern gemeynern uß dem Schloß Wartenburg oder darin das sin nemen oder schedigen in keyn wise geschee es aber mitt ubergriffen vngeuerlich das solt eyner dem andern zu stunt keren nach werde vnd ob sie sich des nit gutlich vereynigen mochten so sol es sin nach erkenteniß der Buwemeyster vnd die sie nach lude diß burgfryeden hernach geschriebeu zu yne nemmen werden, oder des mer teyls vnder yne Item es soll auch keyn gemeyner eyme andern gemeyner sin viant wissielich In das Schloß Wartenberg oder den Burgfryden furen, geschee es aber vnwissielich so soll derselb der yne darIn gefurt hat den von Stunt thun ußryeden vnd auch bestellen das er dem gemeyner, des viant er ist vnd dem Schloß in eynem tag oder eyner nacht keyn schaden thu durch sich oder yemans anders deßglichen soll auch der gemeyner uff denselben keyn uffsatze machen eyn dag vnd nacht nachdem als er von dem Schloß Rytt, uff das er sicher vnd velig bitz an sin gewarsam komen m ogealles

vn-

vngeuerlich vnd als Karle von Breydenborn vnd Wernher Horneck von Heppenheym Buwemeyster gekorn sint, des Schloß nutz vnd notturfft von aller gemeyner wegen nach iren besten sinen zu uersorgen und nu ir Jare ußgeet uff Sontag Ocli nehst kompt uber eyn Jare do ist gerett das vngeuerlichen vier wochen fur vßgange irs Jars die obgnant Buwemeyster zwen ander vnder den gemeynern kyesen die auch zwey Jar Buwemeyster sin sollen die sie dunckt dem Schloß vnd den gemeynern die nutzlichsten vnd die redelichsten sin vnd sie oder ander solent nit kyesen vmb lieb magschafft oder vnwillens willen die eyner zu dem andern hett, oder gehaben mochte vnd das soll forthmee ye von eynem Buwemeyster zu dem andern ewiclich by eyde des Burgfryeden gehalten werden vnd welich zu yglicher zytt zu Buwemeystern gekorn werden die sollent das thun vnd sich des by eyde des Burgfryden darwyeder nit setzen vnd welich also gekorn sin die sollent ir Jarzall uß des Buwe vnd wechter gelts vnd ander uffsatzunge soman uff eyn yglichen gemeyner setzen werdet ledig sin vnd sollen die alten buwemeyster den nuwen Buwemeystern vnd den gemeynern die doby komen werdent eyn Redelich erbe Rechnung thun uff dem Mondag nach dem Sontag Ocli zu Wartenberg in dem Schloß zu ußgang irs Jars vnd sollen die Buwemeyster zu allen malen fur ußgang irs Jares sechs uß den gemeynern zu der Rechenunge zu komen beschriben vnd ermanen die Rechenunge horen alten vnd nuwen Buwemeystern helffen forther das Sloß vnd der gemeyner von des Schloß wegen nutz vnd notturfft als Buwe vnd wechter gelt zu setzen vnd was forther noit zu Buwen ist helffen Rattslagen vnd zu dem besten fürnemmen die Buwemeyster sollen auch denselben die sie also dartzu beschriben werden das zum myndsten eyn manet zuuor verkunden vnd yne ire wonung zu wissen thun vnd welich also dartzu beschriben vnd ermant werden, die sollen das thun vnd sich dawieder by eyde des Burgfryden nit setzen es wer dan das es ir eynem oder mee libs oder sunst ehafftig noit beneme das er sich auch mit sinem brieff vnder sinem siegell geyn den Buwemeystern entschuldigen vnd mit sinem eyde darJn beweren soll vnd welich also ußbliben So solten doch glich woll die andern die zugegen komen wern rechenschafft horen vnd nutz vnd notturfft des Schloß furnemmen wie vor vnd nach geschriben steet, die Buwemeyster sollen auch uff den eyd alzytt die besten vnd die nehsten die sie dunckt dartzu dogelich sin beruffen vff den eytd alles vngeuerlich vnd for dieselben von der gemeyner wegen den kosten thun, was sie die zyt zu Wartenberg vertzern vngeuerlich vnd wer es sache das eyniche gemeyner, oder mee zu der Rechenschafft qwemen die nit dartzu beschriben oder verbot wern die mogen auch zu der Rechenschafft gene die sehen vnd horn vnd auch des Schloß notturfft helffen anslagen vnd furnemen aber vor dieselben soll uff die zytt von der gemeyner wegen keyn kost uffgetragen oder bezalt werden. Jtem weliche Buwemeyster zu yglicher zytt uff den eytd kyesen Buwemeyster oder gemeyner zu yglichen stucken vnd dagen wie vor vnd nach geschriben steet darin soll in von eynichem gemeyner, an Jr Ere oder glimpff nit gerett oder

gen werden. Item es sollen allezytt die zween Buwemeyster die zu zyten sin vnd werden des sloß nutz vnd notturfft an Buwen an Wachen an greben an Brucken an porten geschutze vnd an allen mogelichen vnd gemeynen stucken da des Schloß noit an lytt, vnd da die gemeyner gemeynlich an hant Es ist auch gerett, das keynerley Buwe an den zweyn nit ensteet Inwendig der Burgk muren es sy dann das das der gemeyner gemeynlichen sy das ist die Cappell porthuß das nuwe mantellhuß vnd wirtzhuß die Cisterne vnd ander stucke die gemeyn sin Item ob man das Schloß ußwendig der Rinckmuren befestigen wolt vnd das eynichen gemeyner an gerten oder an andern beruren oder schedigen wurde, darin soll nit getragen werden vngeuerlich Item sollent die Buwemeyster zu yglicher zyt vmb alle Bruche das Schloß Wartenberg den Burgfryden vnd die gemeyner berurende es sy in Enthalts oder ander wiese Tag setzen in eynem monde nehst nachdem so sie des ersucht worden sint, vnd sollen die Buwemeyster zu allen malen dry uß den gemeynern dartzu ermanen vnd beschriben die sie uff ir eyde dunckt zu den sachen die vernufftigsten vnd vnparthylichsten sin vnd mit denselben die parthyen verhorn vnd sie nachdem sie das verhort hetten darnach In dryen monden den nehsten mit wissen vnd willen der parthien guttlich oder ob des nit sin mocht mit irem Richtlich spruche uff ir eyde entscheyden vnd wer es sache das eynich irrunge wurde das nit bede parthye sunder nit mee dann eyn die Buwemeyster bede tag zu setzen so soll doch glich woll so ferre es den Burgfryden berurt, von den Buwemeystern beden parthien tag gesatzt vnd auch verkundet werden vnd dem der nit gebetten hette mit der verkundigunge schriben er kumme oder komme nit, glich woll wollen sie dem Rechten nachkomen vnd den gehorsame nit Recht loßlassen vnd was also von den Buwemeystern vnd den dryen gemeynern die sie zu yme nemmen oder dem mer teyl vnder yme uff Ire eyde gesprochen wirdet, das soll auch ane wiederrede by eyde des Burgkfryden gehalten vnd follenzogen werden vnd wer es sache das die Buweneyster die dry gemeyner an die parthien begerten das die parthien ansprach vnd anttwortt verschriben geben solten, des solten die parthien auch gehorsam sin vnd welich vnder den gemeynern von den Buwemeystern also darzu ermant werden die sollen das by eyde des Burgfryden thun vnd sich darwieder nit setzen mit eynicherley sachen es wer dan das es yne libs nott beneme des sich auch eyn yglicher mit sinem offen brieff vnd darin mit sinem eyde vnd mit sinem ingesiegell versiegelt geyn den Buwemeystern beweren vnd entschuldigen solt, vnd alsdann sollen die Buwemeyster eynen andern an sin stadt ermanen, der dan das by eyde des Burgfryden auch thun vnd sich des nit weygern soll vnd das sall ewiglich also gehalten werden. Es sollen auch zu allen malen die Buwemeyster von yglichen parthien an dem anefang Burgen nemen vor bodenlone kosten vnd schaden also wer do vnrecht gewynne das der den kosten vnd schaden lyde wurden aber die sachen guttlich geracht so sollen doch allzyt die Buwemeyster vnd gemeyner dartzu beruffen werden versorgen das der kost vnder die parthie ge-

deylt vnd deßhalb dem Schloß oder den gemeynern die die sache nit berurt keyn kosten oder schade zu gelacht werde. Item wer es sache das die zwen Buwemeyster oder ir eyner diesen Burgkfryeden breche oder sunst irrunge halben das sie geyn dem Schloß den gemeynern oder den Burgkfryden berurn selbs anging so sollen sie uß dem Schloß vnd Burgkfryden sin welicher do gebrochen hette alslang biß das die zwen die vor yne Buwemeyster sint geweſt mit dryen gemeynern wie vorgeschrieben steet, sie nach ansprach vnd anttwurt uff den eydt entscheyden vnd sprechen vnd das soll auch in zytt wie vorgeschrieben steet geendiget vnd follenzogen werden, vnd sollen sich des die alten Buwemeyster nit weygern by eyde diß Burgkfryden so dick das nott sin oder gescheen wirdet, wer es aber sunst irrrung das nit eyn schinlicher wissilicher Burgkfryden Bruch were so dorfften sie nit vß dem Schloß sin vnd vmb die irrunge solt glich wol von den alten Buwemeystern vnd dry gemeynern in vorgeschriebener maß ußgesprochen vnd eynscheyden werden vnd welich dry gemeyner von den alten Buwemeystern dartzu ermant werden die sollen das auch thun by eyde des Burgfryden in maß als ob sie von den andern rechten Buwemeystern dartzu hermant worden weren Item wer es sache das vnder den zweyen Buwemeysteren eyner von dodes wegen abging bynnen den zweyen Jaren welichen dan der ander kuset vnder den gemeynern der soll sin gesell vnd als der abgangen geweſt alles verbunden zu thun sin vnd sich des by eyde des Burgkfryden nit weygern gingen aber die Buwemeyster fur ußgange ir iare beyde abe so sollen die alten Buwemeister, die vor yne geweſt sin zween ander kyesen vnd wer also gekorn wirdet die sollen das thun vnd sich des nit weygern by eyd diß burgfryden. Item soll furbasser mee eyn ygliche gemeyner von sines teyls wegen zu Wartenberg geben vnd anttworten souil als dann eyns yglichen jars vff yglichen gemeyner gesatzt wirt von den Buwemeystern vnd gemeynern die dann zu yglicher zytt vnd by eyn sin werdent mit solicher vnderscheydt das die Buwemeyster zu zytten sint mit den gemeynern die dartzu komen vnd ermant werden von dem Sontag Ocli an bitz Ostern, eyme yglichen gemeyner verkunden sollen wie vil yme dasselb jar geburt zu geben vnd das sol eyn yglicher bezalen zwuschen der zytt vnd dem heyligen Pfingstage nehst darnach folgend welicher des nit dede so ginge forther alle woche eyn schilling heller daruff vnd welicher gemeyner dann solich Buwe vnd wechter gelt mit der zugesatzten Buchsen nit bezalt vnd gibt in dem nehsten jare als es uff yne gesatzt vnd zu bezaln verkunt worden ist derselbe gemeyner soll sin teyl an dem Schloß gantz vnd gar verlorn han vnd sollen alsdann nach der jars frist alle ander gemeyner die ir gelt geben hant, der Burgraff vnd alle gemeyn knecht zu Wartenburg demselben gemeyner von des Burgfryden vnd des Schloß Wartenbergs wegen nit me schuldig oder verbunden sin in deheyne wiese one alle geuerde vnd wer es sach das eyner oder mee ir Teyl also in vorgeschriebener maß verloren oder verlorn hetten vnd dan die Buwemeyster oder gemeyner darumb bekomern oder anlangen wolt mit worten oder wercken der

oder die das deden sollen druloß erloß vnd meyneydig sin vnd soll yne keyn Buwemeyster oder gemeyner darumb schuldig oder verbunden sin wyder von Eren oder von Rechts wegen Item sollent zu yglicher zytt die Buwemeyster diesen Burgfryeden brieff vnd meyntzisch verschribung inhan vnd uff den eydt versorgen vnd die nit in das Schloß Wartenberg lassen vnd das doch allzytt zween oder dry gemeyner auch wissen wo der Burgfryde vnd meyntzisch brieffe ligend vnd sol des Burgfryeden vnd meyntzscher brieff allezytt gleuplich abschrifft zu Wartenberg sin die man eyme yglichen gemeyner, wan des zu yne satzunge oder sunst nott ist sehen lesen oder horen lesen lassen soll. Item wer es sache das wir oder die Buwemeyster, gewarnt wurden das man das Schloß Wartenberg nottigen oder besitzen wolt was dan die Buwemeyster zu zytten weren ußgewynnen oder zu schaden nemmen von notturfft wegen des Schloß Wartenberg das globen wir die gemeyner gemeynlich sie dauon zu entheben vnd schadeloß zu halten vnd vnser yglicher als vil als der ander daran gelten vnd bezalen one geuerde vnd wen die Buwemeyster vnder den gemeynern dartzu bedorffet Burge oder selbstschuldener zu werden das sollen dieselben thun uff den eyt diß Burgfryden vnuertzuglich vnd welicher also Burge oder selbsschuldener wirt, der soll auch one sin kosten vnd schaden vor den andern gemeynern by eyde des Burgfryden gelediget werden das Schloß werde behalten oder gewunnen Item wer es sache das die Buwemeyster eyns beseß besorgten des warten vnd gewarnt weren so sol keyn gemeyner macht han sin teyl an dem Schloß Wartenberg oder diesen Burgfryeden brieff uffzuschriben solang solichs wert vngeuerlich. Item welich zytt die Buwemeyster ducht das man vnser Schloß nodigen oder besitzen wolt so sollen sie mit iren liben zu stuntd darin Ryden vnd da in verlyben das Schloß helffen erweren vnd des by eyd des burgfryden nit lassen Item welichen vnd wie viel gemeyner die Buwemeyster dan verkundigen vnd manen in das Schloß Wartenburg in den besesse oder so man des in sorgen oder warten were zu Rieden oder zv geen das soll eyn iglicher gemeyner thun vnd sich by eyde diß Burgfryden dawieder nit setzen. Es sollen aber zu den zytten die Buwemeyster uff ir eyde die jhennen suchen die sie bedunckt zu dem besesse die allerbesten sin vnd den auch ir narunge halb uff das myndst daran gelegen sy, doch also das dieselben die nit mit irem libe in das Schloß gemant wurden yglicher eyn Edelmann an sine statd der zu dem besesse dugelich vnd gut sy mit sinem harnasch vnd geschütze schicken vnd ob die Buwemeyster beducht das das Schloß me lude bedorffen were so mochten sie uff yglichen gemeyner woll eyn gewappenten knecht oder zween mit irem geschutze setzen vnd wie solichs zu eyner yglichen zytt von den Buwemeystern uff yglichen gemeyner gesatzt, vnd verkundiget wirt, dem soll vnuerzugelich vnd one wiederrede by eyde diß Burgfryden nachkomen vnd follenzogen werden. Es soll auch eyn yglicher edell oder vnedell der zu dem beseß komen oder geschickt wirt sobald er in das Schloß koinpt den Buwemeystern oder wen die Buwemeyster zu heupt-

ſuden orden wurden globen vnd zu den heyligen ſweren gehorſam zu ſin vnd nit ſunders one der Buwemeyſter oder der heuptlude wiſſen oder willen zu thun oder furnemen heymelich oder offenclich alles vngeuerlich. Item wer es ſache das vnſer Schloß Wartenberg verloren oder vns anegewonnen wurde in welichen wegk das geſchee da der allmechtig ewiclich fur ſin woll ſo ſoll vnder vns keyn gemeyner zu dem Schloß Wartenberg oder ſinem Teyll als eyn gemeyner wenigk oder vil numer komen es were dan ſache das alle gemeyner die in leben weren alle vnd yglicher beſunder ir Teyll auch wieder hetten ob aber vnder den gemeynern eyner oder mee das Schloß wieder gewynnen oder an ſich bringen mochten das ſolten ſie dun vnd auch als bald den andern gemeynern alle oder ir iglichem wan ſie des begerten vnuerzog ir Teyll wieder geben inmaſſen ſie oder ir furaltern das gehabt hetten vnd das ſoll ewicliche alſo gehalten werden doch alſo was die die das Schloß gewynnen daruff kuntlichen gelacht hetten das ſolt yne von den andern die auch zu dem Schloß komen wolten wieder geben vnd bezalt werden alles vngeuerlich. Item es ſol keyn prieſterſchafft yn oder uß vnſer Schloß vnd Burgfryden in enthalts oder eincher ander wiſe an ſune libe oder gut gefenglich oder Reuplich gefurt oder behalten werden ußgeſcheyden, Cardinell Legaten Biſchoff Ept Probſt Prelaten vnd Domhern derſelben liebe vnd gut vnd das ir ſollen herin vnuergriffen ſin. Item es iſt auch berett das keyn gemeyner oder auch ſuſt yeman uff der Herren Straſſen die von Bingen Meyntz Wormß Spier vnd bitz geyn Straßburg zu geet oder auch uff den Rin Strame uß oder in vnſer Schloß Wartenberg keyn kauffman Burger oder armen man in der furſten vnd Heren geleyde an ſin libe oder gut griffen ſoll es geſchehe dann vmb redelich vrſache vnd auch mit offener redelicher vientſchafft Item ſoll vnder vns keyn gemeyner yemans enthalten er habe dan zuuor ſolichs dem oder den wieder die er enthalten will zuuor vier wochen mit ſinem offen verſiegelten brieff zu huß vnd zu hoff oder da er ſin wonunge hat vngeuerlich verkundiget uff die maß daz er dem den er enthalten will vmb ſin anſprach oder forderunge Recht thu fur Buwemeyſtern vnd gemeynern zu Wartenburg nach lude diß Burgfryden ſluge dan derſelbe ſolich abe vnd neme das nit uff in den nehſten vier wochen nach der verkundigunge, ſo mag eyn yglicher gemeyner fur den er ſolichs geſchriben enthalten vnd ſoll alsdann der oder die alſo enthalten werdent forther von den gemeynern eynichs Rechten yne zu geen vngetrungen werden ſo lang ſin kriegk vnd enthalt nach lut diß brieffs wert welicher aber ſoliche Recht wie obgeſchriben ſteet in mondes friſch vffnemmen vnd dem nachginge wieder den ſoll eyniche gemeyner vmb die ſachen in vnſerm Schloß enthalten Item welich gemrener eyn Furſten oder ſtatd enthelt der oder die ſollen uff ſtuntd uff den eytd wan er den oder die ſtatd enthelt geben lx gulden vnd zehen gulden fur die dry armbruſt vnd alle wochen zwen gulden fur dry vmbgeen Wechter. Item welicher gemeyner eyn Hern oder eyn Graffen enthelt der ſoll zu ſtuntd triſig gulden geben vnd ſieben gulden fur zwey armbruſt vnd

alle wochen eyn gulden für zween wechter. Item welicher eyn Ritter eyn edelmann oder eynen armen knecht enthelt der oder die sollent eyner zehen gulden geben vnd welicher gemeyner den enthalt also verkundet der soll das gelt vnd die armbrust zu stunt geben uff den eytd vnserm gemeyn Burgraffen vnd eynem vnserm gemeyner der do wonhafftig zu Wartenberg wer vnd soll auch den enthalt wiesen vnd bezugen mit vnserm gemeynen Burgraffen oder mit eynem gemeyner ob der Burggraff nit heym were vnd mit vnserm gemeynen portener vnd mit eyner vnserm gemeyn gesworn knecht, vnd wer also enthalts gert vnd enthalten will sin der sol zu stuntd sin enthalt gelt geben oder als gut pfande das man solich enthalt gelt daruff ußgewynnen moge dede er des nit so ist sin enthalt abe vnd hat nit macht vnd qwem dan eyn ander vnd gebe gelt oder gut pfant des enthalt ginge fur und hett macht Auch wer mit erst also enthalten wirt da soll keyn gemeyner Heuptman werden das der erst an sinem enthalt gehindert werde. Item welicher in vnserm Schloß enthalten wirt wieder den soll keyn gemeyner enthalten noch sinen viant nit furen in das Schloß oder den Burgfryden an allerhand geferde. Item es ist auch gerett welicher enthalten wirt schafft der nit uß oder in vnser schloß Wartenburg mit Raube oder mit Brand in jare vnd tag mit kuntschafft wieder den er enthalten ist so soll sin enthalt uß sin er wurde dan anderwerb enthalten vnd das soll von jare zu jar also gehalten werden. Item es soll keyner zu Wartenberg in vnserm Schloß enthalten werden er glob vnd swere dan diesen burgfryden zu halten so lang sin enthalt wert vnd auch das er oder yemans von sinen wegen in eynem halben jare nachdem als sin enthalt ußgangen, ist wieder das Schloß Wartenburg nit thu heymlich oder offenlich vnd das soll eyn gemeyn Burgraff ob die Buwemeyster nit vorhanden sin allzytt versorgen vnd des von eynem yglichen der enthalten wirt versiegelt brieff nemmen vnd behalten. Item es soll keyn gemeyner geferlichen yemans Heuptman werden damit dem Schloß sin enthalt entwert oder eynichen gemeyner das Schloß verspart werde vngeuerlich. Item es soll keyn gemeyner geferlichen ander luden lant lude oder gut in verpfendung oder Schirms wise wieder das Schloß vnd gemeyner innemmen vnd ob eynichen gemeyner beducht, das das geschee der mag denselben darumb woll bedeydingen das er solich geferde abstelle ob aber der der die verpfendung oder ynemunge gethon hett, anttwurt, er hett solichs vmb sines nutz willen vnd nit in der maß oder geferde gethon das solt derselbe der die verpfendung oder ynemunge also gethon hett, mit sinem eyde behalten so ferre yme der gemeyner eyner oder mee des nit erlassen wolt, vnd wer es sache das solichs mit dem eyde also nit behalten wurde in viertzehen tagen nachdem eynicher gemeyner des schrifftlich oder muntlich ersucht wurde so mag eyn yglicher gemeyner uß oder in das Schloß Wartenburg dieselben land lude oder gut die also verpfant oder ynegenommen weren woll angriffen vnd beschedigen vnd sollen damit wyeder diesen Burgfryden zumale nit gethan han. Item es soll keyn gemeyner keynen

eyn-

eynspennigen knecht, oder einchen andern der nit eyns gemeyners gedingter knecht oder sin helffer ist gunnen sin pfennyg zu zeren der do eynichen Fürsten Hern oder yeman anders das sin uff Strassen oder anderswo one vientschafft vnd one enthalt genommen hette es were dann sache das solichs an statd vnd von geheyß wegen eyns gemeyners bescheen were das auch derselb gemeyner mit sinem eyde behalten solt so dick des nott geschee vnd eyn yglicher des von Buwemeystern oder gemeynern allen oder eyns teyls darumb ermanet werden vnd welich eynspennig knecht oder ander heruber in vnserm Sloß betreden wurden dem mag eyn yglicher beschediger wie obgeschriben oder wer das von iren wegen thun wolt in vnserm Schloß anefallen demselben die Buwemeyster oder vnser gemeyner Burgraffe von demselben wandels vnd korunge helffen so ferre der oder desselben lib oder gut gereychen mak. Item es ist auch gerett wer es sache das eyns gemeyners magke oder fruntd eynen dottslag gethan hett, das Gott verbiede, vnd also hinder sinen frund in das Schloß Wartenburg entwichen were der soll als lang trostunge han bitz er yne gebessert, nach myne oder Recht doch das derselbe den Burgfryden globe vnd swere zu halten so lang er do ist. Item wann vnd weliche zytt eyn yglich gemeyner haffunge zu Wartenburg hat oder sunst fremde lude darkomen so soll allzytt eyn gemeyner Burgraff oder der yuderst portner alle fremde lude die nit gemeyner sint zuuor ee sye in das Schloß komen thun globen den gemeynern vnd dem Schloß keyn schade zu sin solang sie uff die zyt daynnen sint, vnd darin soll keyn gemeyner Reden oder thun vngeuerlich eyn Furst oder Herr fur sin person mag man des erlassen. Item sollen zu noden vnd ob eyn gemeyner oder mee hauffunge hett alle stallung in dem Schloß vnd Burgfryden gemeyn sin tette aber eyn gemeyner oder die sinen dem andern damit schaden es were an Hauwe stro oder ander dingen das solt derselbe dem gemeyner bezalen nach Redelicher gebure vnd ob sie sich des nit guttlich vertragen mochten nach erkentniß der Buwemeyster die sie zu yne nemen wurden. Item sollen auch alle gefengniß gemeyn sin Item eß soll auch keyn gemeyner sin teyll huß verkeuffen einchen Hern oder yemans. Wer es aber sache das eynen sin huß fugt zu uerkauffen der soll es der gemeyner eyme oder mee geben vnd anders nyemans mee. Ist gerett were yemans dem wirt zu Wartenburg schuldig oder das er zu yme vertzert hett der solt yne guttlichen bezaln tette er des nit so mag der wirt an sin pfant griffen oder die port versperren vnd soll yme das nyemant weren. Item wer es sache das den Buwemeystern ettwas ernstlicher sachen das Schloß berorn zuvil oder furqwemen dartzu sie beducht woll treffelichs Rats bedurfflich weren so mogen sie woll alle gemeyner beschriben vnd uff eyn nemlichen dag in vnser Schloß Wartenburg ermanen zu komnn da helffen das Schloß vnd der gemeyner nutz vnd notturfft Ratslagen vnd vornemen welicher dan vnder den gemeynern nit qweme oder sin macht schickt was dan die Buwemeyster vnd gemeyner die da hinkomen wurden vmb des Schloß vnd gemeyner nutz vnd notturfft willen gemeynlich deden vnd beschlussen das

solt

solt sinen vorgank han vnd sollen sich die andern die nit dahin komen weren oder ir macht geschickt hetten darwieder nit stellen oder setzen vnd solichs soll ewigclichen by eyde des Burgfryden also gehalten werden. Item wer es das eyniche gemeyner sin teyl an dem Schloß verlure in welichen wegk sich das mecht so sollen das die Buwemeyster sin nehsten ganerben die gemeyner da sin verkunden das sie das Teyll an sich nemen vor solich gelt ob es deßhalb verlorn were tetten sie des nit in dem nehsten vierteyl jars nach der verkundung so solt solichs verloren teyll an die gemeyner gemeynlich gefallen sin vnd sollen darnach die erben insunderheyt nummer mee gefragen oder sich darwyeder setzen dann als ander gemeyner. Item mage eyn yglicher gemeyner sin kinde die zu dem Schloß geborn sint by sinem leben in das Schloß Wartenberg zu gemeynern insetzen also das derselben kinde yglichs zuuor vnd ee es ingesetzt wirt zwentzig gulden an vnsern gemeynen Buwemeyster geben vnd auch forther Jerlichs sin buwegelt als eynander gemeyner geben. Wellich aber jr erbe erleben oder der Vatter oder Mutter mit willen ußgangen vnd nit Buwegelt zubuß die versessen schuldig sin die dorffen der zwentzig gulden nit geben vnd doch nach lude diß burgfryden ynegesatzt werden. Item wer es sache das sich eyniche kinder wieder ir Vetter vnd Mutter willen verenderten die sollen one wissen vnd willen ir Vetter vnd Mutter zumale nit inegesetzt werden vnd das soll forthmee ewiglich also gehalten werden. Item welichez von erbschafft wegen teyl an dem Schloß Wartenberg gefelt der sol sich in jar vnd tag nachdem als es gefallen ist, insetzen lassen, welich des nit tetten die solten ir teyl verlorn han vnd mochten das die nehsten erben losen In zytt wie sunst von verkundung den erben in diesem brieff geschriben steet wer es aber sache daß yemant sturbe vnd ettwe me dan eyn kint liesen so mag woll das eldst so Vatter vnd Mutter dott sin das teyll vor ander sin geswistert tragen vnd mit eyme buwegelt ußrichten also das es auch die zytt dez sloß alleyn genyes vnd wann die geswistert zu iren tagen qwemen sich veranderten vnd ir guter deylten so solt sich alsdann in jars fryst noch der Teylunge yglichs thun yneseţen welichs des nit tette der oder die hetten ir teyl verlorn vnd solten darnach nummer mee gesteen oder gefragen. Item es ist auch eygentlich gerett, das forther mee zu ewigen tagen eyniche gemeyner in das Schloß Wartenberg gesatzt soll werden er glob vnd swere dann zu den heyligen diß vorgeschriben stucke stede vnd veste zu halten vnd auch die brieff die vnser gnediger Her der Bischoff von Meyntz vnd sin Stiefft von vns vnd wir von yn Hand vnd diesen Burgfryden brieff versiegeln vnd wer es das dieser brieff nit gegenwertig oder die jngesiegel nit woll daran zu hencken weren so soll yglicher sin offen brieff geben uff perment mit sinem anhangenden Jngesiegell vnd darin globen vnd sweren vnd auch sunst hant in hant vnd mit uffgelachten fingern eyn gestabten eytd zu den Heyligen diesen Burgfryden brieff zu halten in aller der maß wie vorgeschriben stet. Item es soll keyn gemeyner eynichen gesworn portener durknecht wechter oder ander gemeyn knecht uß dem Schloß von porten von thurnen

oder

oder wachten ſchicken, uff die zytt ſo ſie an den enden gebunden vnd gedingt ſint zu uerliben es ſy dag oder nacht; Jtem es ſoll keyn Buwemeyſter oder gemeyner in den walden die zu dem Schloß Wartenburg gehoren ander luden Holtz geben oder verkeuffen oder auch nit ſelbſt nemmen, Es ſy dan zu buwen oder zu brennen geyn Wartenberg. Jtem es ſollen die Buwemeyſter eyn yglichen Burgraffen von der gemeyner wegen hanthaben, des Schloß Wartenberg Welde Rentt vnd gulten yne zu gewynnen vnd zu behalten vnd yemans daryn truge wyeder den oder die das deden ſollen alle gemeyner beholffen ſin als dick des noit geſchicht. Jtem wer es ſache das eyniche gemeyner ſin Teyl an an dem Schloß Wartenberg verlure es were vmb Burgfryden Bruche Buwegelts wegen, oder wie ſich das nach lude diß Burgfryden mecht, der oder die ſollen deshalp nummermee Anſprach oder forderunge wieder die Buwemeyſter oder die gemeyner gethon oder ſchaffen gethan werden heymlich oder offenclich vnd welicher ſolichs breche mit worten oder mit wercken wie dicke daz geſchee ye als dick ſollen der oder die das deden erloß druloß vnd meyneydig vnd zu keynen guten Erlichen ſachen mee nutz oder gut ſin vnd welichen auch der oder dieſelben vnder den Buwemeyſtern oder gemeynern gemeynlich oder inſunderheyt darumb furneme mit worten oder mit wercken dem oder denſelben ſollen alle gemeyner geyn demſelben vbelthetigen mit libe vnd mit gude by eyde diß Burgfryden beholffen ſin, Alle vnd ygliche vorgeſchriben ſtuck vnd artickel ſamenthafft vnd yglichen beſunder haben wir dieſe hie nach geſchriben gemeyner mit hantgebenden truwen globt vnd darnach liplich eyn gelerten eytt uff den Heyligen geſworn zu halten vnd vns dawieder nit zu ſetzen oder zu thun Jn keyn wyſe die menſchen Hertz erdencken oder finden mocht one alle argeliſt vnd one geuerde vnd were yeman der das breche da got vor ſy der ſolt truloß erloß Rechtloß vnd meyneydig ſin vnd ſin Recht an dem Schloß Wartenberg zu ewigen tagen verlorn han vnd diß ſin die gemeyner die dieſen brieff mit iren anhangenden ingeſiegeln verſiegelt han mit Namen Carle von Breydenborn vnd Wernher Horneck von Heppenheym Buwemeyſter, Eberhart von Hohenfels Her zu Ripelßkirch Adam Kemerer zu Dalburg Ritter Friederich von Flerßheym Ritter Phillips Fetzer von Geyſpitzheym Ritter Johans von Jngenheym Ritter Johan vom obern Steyn Bechtolt von Sottern Phillips von Rudeßheym Hans von Wolfskelen Syfrytd Bock von Erpfenſteyn Cuntz Phill von Olnbach Johan Kolb von Wartenberg Ffranck von Nacken Phillips Snydelach von Reſtenburg Phillips von Odenheym Conratd Marſchalck von Waldeck Walraub von Coppenſteyn Syfrytd von Lewenſteyn Myas vom Oberſteyn Godelman Blick von Lichtenberg Heinrich von Sottern Gottfrytd von Stockem Hartman Beyer von Boppparten Conratd von Wonßheym Endris von Heppenheym Herman von Heppenheym Heinrich von Stege Wilhelm von Ockenheym Phillips Hirt von Saulnheym Rudolff von Alben Gerhart von Gul-

pen Hans Horneck von Heppenheym Wilhelm Winterbecher, Heinrich Beyer von Bopparten Hans Kranich von Kirchheym Caspar von Dirmsteyn Carle von Prumen Baume Hans Holtzapfel von Hergßheym Item welich gemeyner oder gemeynerschen nit mit namen herin benant vnd die diesen brieff nit besigelt han die sollen ir bybrieff besigelt geben vnd domit globen vnd sweren zu halten inmassen wir die mit namen herin geschriben steen gethon han. Geben uff Dornstag nach Martins Tag des
28. Sept. Heyligen Bischoffs In dem Jare als man zalt nach Cristus vnsers Herren Geburt Tusent vier vnd Sehs vnd funfftzig Jare.

* Zu wissen als der groß Burgfrydenbrieff mit dem datum ußgeschriben was sint Buwemeyster vnd gemeyner gemeynlich zu Rede worden ob eynche gemeyner oder mee sin kinder beryede vnder Burger oder gebuers lude die nit von Vatter vnd Mutter edellude weren die sollen in vnserm Schloß Wartenburg zu gemeynern nit ynegesetzt werden vnd das sol fortme ewiglich by eyde des burgfryden also gehalten werden vnd des zu vrkunde so haben wir diesen brieff mit ettlicher gemeyner ingesiegell durch den burgfryden brieff gezogen vnd gehangen von aller gemeyner wegen datum ut sup.

LI.

Vereinigung zwischen Erzbischof Dieterich von Mainz und Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz, über verschiedene Reichs-Sachen. d. d. am Samstag nach unser lieben Frauen Tag Annunciationis 1457.

(ad L. I. §. XXXVII.)

ex autographo. Von Gotts Gnaden Wir Dierherich des Heyl. Stuls zu Mentze Erzbischof des Heyligen Romischen Richs durch Germanien Ertz Canzler vnd Wir Frederich Pfaltzgraue by Rine des Heyligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Herzog Inn Beyern Bekennen vnd thun kunt offentlichen mit diesem briefe Wiewol wir beyde mancherley flyßigen ernste costen yerunge muhe vnd arbeyt mit sampt andern vnsern Mit Kurfursten furgnommen

men vnd gethan haben damit solich zweytracht vnd vbel Jm Riche entstanden abegestellet, frede vnd Eynigkeyt gemacht vnd die Gericht vnd Gerechtigkeyt uffgericht furderlich vnd ordentlich gehalten vnd vollentzogen worden weren, So haben doch solich vnser flyß Coste Muhe vnd Arbeydt noch nicht die Frucht bracht, als wir dann begert han. Vnd wann vns nu der Almechtig Gott darzu geordent vnd gewirdiget hat, was gebrechen vnd zweytracht in dem Heyligen Riche entsteen, das wir billichen vnsern flys thun, soliche gebrechen nyder zu legen, vnd Friede Eynigkeit vnd Ruwe helffen zu machen, nach vnserm besten vermogen, vnd so wir vns nu nit bessers versteen, noch in Rat erfinden, dann das wir vns von solicher Sachen wegen mit eynander bruderlich vnd gloublich vereynen vertragen vnd auch flys fürkeren dadurch wir mit vnserm gnedigen Herren dem Romischen Keyser Jn eyn zymlich vnd redelich verstentnisse vnd Eynung komen vnd sinen Gnaden solich Sach zu uollenden beholffen vnd geraten werden, darumb zu furderunge der dinge, so haben wir Gott zu lobe, vnserm Hern Keyser dem Heyligen Riche vnd ganzen dutschen Landen zu Eren Nuz vnd vnd fromen vns miteynander vereyniget vnd verbinden vns auch also in Crafft dießs brieffs, Zu erste so sollen vnd wollen wir beyde allen flys thun, dadurch wir mit vnserm Herrn Keyser in eyn verstentniße komen Jnmaßen hernach folget, Nemlich das sin Majestat dem Conti Francisco das Hertzogthum zu Meylandt nit Lyhen Jne Jnuestiren, noch yemant das zu thun beuelhen, auch mit Jme darvmb keynerley furwort noch verstentnisse Jnngeen solle one vnser beyder wissen vnd willen, deßglichen sollen noch wollen wir mit demselben Conti Francisco auch kein verstentniß oder furwort on siner Majestat wissen vnd willen der sachen halb tun noch vffnemen in keynen weg, vnd sin Majestat vnd wir sollen vnd wollen auch allen flys thun, damit derselb Conti Francisco bewegt werde, das gemelt Herzogthum vnd Regalia darzu gehorig zu entpfahen, vnd sich darumb mit vnserm Herren Keyser vnd zu uertragen, vnd wann sin Keyserlich Gnade Jne also Jnuestiren vnd Jme lyhen wil, So sollen vnd wollen wir vnsern willen vnd willigungsbriefe darzu nach aller notturfft übergeben, doch also, das wir darumb beuor an, auch benugig gemacht werden, vnd ob noit sin wurde ettlicher Curfursten meher verwilligunge zu erlangen, darJnn sollen vnd wollen wir vff der Keyserl. Majestat begerung allen flys furkeren, damit dieselben verwilligung auch also erlangt werden. Jtem das auch vnser Herr Keyser eynen nuwen zolle gein Franckfurt lege, vnd vffsetze wie man sich dann des vereyniget Jn der vasten vnd Herbstmessen daselbst hinfure alle jar vff zuheben, den wir beide dann vnser lebtagen ganz vß, auch vnnser Ertzbischoffs Dietherichs nachkommen vnd Stifft, vnd vnser des Pfaltzgrauen Erben an der Pfalz getruelichen vnd vestiglichen nach allem vnserm vermogen mit Rate Hilff vnd bystant vnsers Herren des Keysers hanthaben sollen vnd wollen, vnd von solchem zolle sal vnserm Herrn Keyser vnd dem Heyligen Riche eyn dritteyl vns Ertzbischoff Dietherich vnsern nachkomen

vnd Stifft das ander dritteyl, vnd vns Pfalzgrauen vnsern Erben vnd der Pfalz das dritte dritteyl yedem alsuil als dem andern werden vnd gefallen. Item das auch vnser Herre Keyser eyn Gulden vnd silbern Münze in dem Heyligen Riche vffseze vnd vns beyden die allenthalben von siner Majestat wegen zu uerlyhen zu bestellen vnd die sachen nach notturfft zu handeln macht gebe, auch daby ordenunge vnd Geseze mache vnd fürneme, dadurch allermeniglich Im Riche der dann auch zu munzen in Crafft altes herkommens, ader redelicher oder vnuerlegener Fryheit Macht habe munzen moge doch also das desselben Münz der also munzet vff eyn glich korn mit des Heyligen Richs Münze geslagen werde, vnd über solich Ordenung vnd gesatz, solten wir beyde von siner Majestat Conseruatores vnd Hanthaber nach aller notturfft gesatzt werden, auch sinen Gnaden den dritten teyl aller Nutzunge die von solicher Munze vnd Ordinacion gefiel reychen vnd geben. Wir Herzog Frederich Pfaltzgraue obgenant sollen vnd wollen auch mit sampt vnserm Frunde von Menze allen flyß thun, damit vnser Herre Keyser denselben vnsern frundt by sinen vnd syns Stiffts fryheit vnd nemlich die Romischen Canzly vnd auch den tzehenden pfenning, die Juddenstuer berurende, hinfur blyben vnd Jne sich der gebruchen lassen, sich auch darzu mit demselben Erzbischoff von der Nuz wegen, die sin Majestat des zehenden pfennings halben Jnngenommen hat, vnd der iztgenant vnser frundt meynet Jme zugehoret nach zymlicheyt vereynen vnd vertragen, auch Jme furderlichs vnd glychs rechten gein den von Straßpurg vnd Erffurt helffen, vnd obe der Stete eyne nach Ordnung Rechts Jnn die Achte gethan wurde, sie daruß nit thun, noch zu thun beuelhen wolle, one sunder wissen und willen des genanten Ertzbischoffs. So sollen und wollen wir Erzbischoff Dieterich vnserm frunde dem Pfaltzgrauen herwidderumb auch beholffen vnd geraten sin, damit die Keyserlich Majestat demselben vnserm frunde zu sinem vnd des Richs Churfursten auch vffnemme verwillige vnd bestelle, sin Lehen lyhe vnd by sin vnd der Pfalz vnd der Churfursten fryheyt lasse nach aller notturfft, vnd Jme auch an die Stette, in die Landtvogty Jm Elsas gehorig von der Jerlichen gewonlichen stuer wegen, die derselbe vnser frundt Jerlich von den berurten Steten, von des Heyligen Richs wegen vffhebet, brief vnd beuelhe gebe, fur sich vnd alle sine nachkomen, darauff die Stette in Crafft derselben brieffe, vnserm frunde dem Pfalzgrauen vnd sinen erben, mit der Stuer Jerlich vff Jr quitanz gehorsam sin, solange die Landtvogty von der Pfalz nit geloset ist. Item das vnser Herre der Keyser Lichterung vnd eyn erclerung thuwe von der Eyde wegen die ynser Frundt der Pfalzgraue den Stetten Offenburg Gengenbach vnd Zelle, auch den Stetten Jn der Lantuogty, als er sie Jnngenomen hat, hat müssen thun. Item das auch sin Keyserlich Gnade keynen Kunig Gubernator Administrator Stathelter oder wie der Namen hat Jn dem heyligen Riche allenthalben noch an dheynen enden Jm Riche nit vffneme mache noch verwillige on vnsern sundern wissen vnd willen, deßglichen sollen noch wollen wir auch herwid-

widderumb gein siner Majestat nichts thun noch furnemen, oder so ferre an vns ist nit zu thun ader furzunemen gestatten one siner Gnaden sunder wissen vnd willen, so ferre wir das beydersyt mit Eren gethun mogen. Vnd ob sin Gnade sich itzundt oder hernach heruff in das Riche fugen vnd friede vnd eynigkeyt machen, die Gericht vnd Rechtigkeyt uffrichten, oder Ime vnd dem Heyligen Riche mit Gulte Nuzungen vnd fellen versehen wolte, darInn vnd darzu solt sin Gnade vns vor allen des Richs Curfursten vnd Fursten gebruchen, Wir solten vnd wolten auch allen Flyß thun, damit die Sachen auf das allerbequemlichst vnd fuglichst furgnommen vnd gehanthabt wurde. Ob aber sin Majestat zu dieser zyt hie oben Im Rich nit erschynen, vnd Stathelter oder Administrator des heyligen Richs ader an etlichen enden In dem Riche oder sunst friede vnd eynigkeit In dem Riche zu halten sezen, vnd Stathalter desselben Frieden machen wurde darzu solten vnd wolten wir beyde sinen Gnaden auch getreulich beholffen vnd geraten sin, doch also das wir beyde zum mynsten in den Gegenden vnd kreyssen vns vnd vnsern Landen gelegen, zu siner Gnaden vnd des Richs Stathaltern vor andern, nachdem wir siner Gnaden vnd des Richs nehsten Gelyddern zwey sint, vffgenommen vnd gesazt wurden. Vnd In diesem hieuor vnd nachgeschrebenen auch allen andern sachen, das heylige Riche vnd darzu den Cristlichen zugk gein den vngleubigen berurende sollen noch wollen vnser keyner mit yemants anders In was stats wirden oder wesen der oder die sin, keynerley verstenntnisse Inngeen, auch nichts entlichen handeln noch beslieſen, Er habe sich dann zuuoran mit dem andern vnder vns darumb eygentlichen vnd gruntlichen vnderredt, vnd so ferre dem andern under vns gefellig wurde in solich handlunge auch zu komen, so sal der vnder vns an den die sache zuerste gelangt hedte allen flys thun, damitde wir beyde darInn bracht wurden, vnd ob das nit sin wolte, So sollen vnd wollen wir beyde doch by einander blyben vnd vnser keyner sich von dem andern trennen noch scheyden lassen, In dheynen weg. Es were dann das sich eynche kriegsleuffe erheben wurden, darInn wir Herzog Frederich vnsern willen thun vnd fürnemen, doch also das solichs vnsern Frundt von Menze zu schaden nit berure vngeuerlich. Wer es auch das es zu schulden qweme wann oder wie dann das beschee, das vnser MitKurfursten eynen Romischen Kunig zu erwelen oder sie oder yemant anders wer der oder die weren, ichts das Richs berurende, mit vnserm wissen vnd willen fürnemen wurden, So sollen vnd wollen wir vns doch zuuoran ee wir in die Wale komen oder zu den furgnomen sachen vnsern Willen geben wurden mit eynander eygentlich vnderreden vnd guten flys thun, damit wir vns in der Wale eyner person vereynen, den vnser yeder zu Romischen Kunig erwelen wurde, so ferre das dann mit Eren gesyn mag, wir sollen aber sunst in andern sachen das Rich berurende, vns mit vnser verwilligung vnd fürnemung von eyander nit scheyden in dheynen weg. Wurden wir aber in der Wale eyns Kunigs vns eyner person nit vereynen vnd yemant zu Kunig vffgnom-

men, den unser eyner oder wir beyde nit gewelet hetten, so sal doch vnser keyner demselbrn keynerley gehorsam tun er habe dann beuorabe alle vngnad vnd argwillen den er zu vnß eynen oder vns beyden hett darumb das er von vns eynem oder vns beyden nit erwelt worden were, oder von ander sach wegen genzlichen vnd gar abegetan vnd Jne zu Gnaden vffgnommen, Auch Jme sine Fryheyt Begnadung vnd Briffe, die er von dem heyligen Riche hat, nach Notturfft ernuwet vnd bestettiget vnd sin bestettigungsbrieffe daruber vnder der Majestat versiegelt vbergeben. Wer es auch das vns beyden oder vnser eynem oder vnser eyns herschafften Lannden Luten oder underthan geystlichen oder werntlichen, der sachen halb, aller oder eynsteyls eynicherley widderwirtigkeyt begegent, es were mit Processen geystlichen werntlichen, oder aber mit bekriegung beschedigung oder geweltiger Tat, wie oder durch wene sich dann das begebe nyemant vßgnomen, das sollen vnd wollen wir nit annemen noch gestatten, Sunder vnser yeder dem andern mit allen sinen Slossen Stetten Lannden Luten vnd aller siner macht, dagegen vnd dawidder getruwen Rat Hilff vnd Bystant thun in aller maße als ob es sin eygen sache were, die es auch sin sal, So balde vnser eyner des von dem andern ersucht wirdet vnuertzogenlich vnd one alle geuerde. Jtem wer es das vnser Herre der Keyser Jn die vereynung nit komen noch die obgemelten Artigkel alle oder eynsteyls vffnemen wolte, dannoch sollen vnd wollen wir diese obgeschreben Eynunge Jnngeen vnd alle obgemelte Artigkele, die vns beyde oder vnser eyn berurende sint stete vnd veste halten glycher wyse, als ob vnser Herre der Keyser mit darJnn gangen were, vnd vns derhalb von eynander nit sundern, scheyden noch trennen lassen, in dheyne Wyse, sunder alles Geuerde. Alle vnd Jglich voraeschrebene puncte vnd artickele gereden vnd versprechen wir vorgnant Ertzbischoff Dietherich vnd wir Herzog Frederich Pfaltzgraue by Rin by vnsern Furstlichen eren vnd Wirden, getruelich stete veste vnd vnuerbrochenlich zu halten zu uollenfuren vnd dawidder nit zu thun noch schaffen gethan werden durch vns selbs oder yemant anders heimlichen oder offenlichen, in dheyne wyse. Alle Geuerde vnd Argelist herJnn gentzlich vßgescheyden. Vnd des zu Orkunde So haben Wir Ertzbischoff Dietherich vnd wir Herzog Frederich obgenant vnserJglicher sin eygen Jnngesigel an diesen brief thun hencken.

26. Merz. Der geben ist an Sampstag nach vnser lieben Frauwen Tag Annunciacionis Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo.

LII.

LII.

Graf Ulrichs von Würtenberg Erbietungs-Schreiben gegen Kurfürst Friedrich von der Pfalz. dat. Stutgard am Montag nach Cantate 1457.

(ad L. II. §. IX.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 235

Hochgeborner Fürst Herre vnd Swager Jr hond die Hochgebornen Fürstin Min Lieb elich Gemahel Jrs Hyrats Guts verwiſet ainß teils vff den zollen Monheim vnd Oppenheim vnd auch eins teils uff etlichen Slossen vnd Guten derselb yr Wydum so uil sie des uff den vorgenanten zollen verwiſet iſt würdet ir von uch verſperret vnd vorgehalten vnverſchuldt vnd onrecht das doch nach lut Jrs Widumm brieffs nit sin sal. Es hat auch Horneck von Hornberg uwer Ambtmann zu Winſperg von uwer als von sins Ampts wegen mit ſampt uwern Marſchalck vnd etlichen uwern Raten dienern Hofgeſindem dem Abbt zu Murhart vnd sinen Gotshuß daz Jn mynen ſchirm vnd von mynen vordern seligen also herkomen iſt lenger denn Menſchlich Gedachtniß sin mag Jr Vihe vnd das Jr vnd auch damit der vorgenanten myner lieben Gemaheln armen luten Jn iren Wydumm zu Leowenſtein gehorig das ir genommen vnd eins teil Jn uweren Coſten vnd Gebruch getriben vnervordert aller Rechte vnd vnbillich, Sunder Jn dem das ir vnd Jch die zitte mit einander vereint vnd verſchriben waren, vnd auch ſidher aber darvmb dann die vorgenant myn lieb Gemahel Jr vmb Jren Wydumm vßrichtung zu tun vnd ich dem vorgenanten Abbt vnd mir ſolich Nomen vnd Geſchichen zu keren an uch off gevordert Vnd vns daby zu billichen Rechten erbotten haben alsdann dieſelben myner lieben Gemaheln vnd myn Brieffe uch zugeſandt das vnder andern eygentlicher begriffen Aber es hat myner lieben Gemaheln oder mir noch bißher nit mogen gedihen darzu uff den nechſt vergangen gutlichen dag zwuſcher uwer vnd myn zu Heylpronn gehalten haben ſich der vorgenanten myner Gemaheln vnd myn Rate von vnſer beider wegen gegen uwer Ratten von uwern wegen zu recht erbotten. So volliclich vnd mer dann billich oder wir ſchuldig waren. Es hat aber nit mogen verfahen dann das alles von uwern wegen verachtet vnd abgeſchlagen warde das billichen menglich uwer halp fremd hat Sunder myner lieben Gemaheln wurdet daruber ir verſchriben Wydem von uch geſpert vnd vorgehalten vnd iren armen lutten auch dem Abbt zu Murrhart vnd ſinen Gotshuß teglichs von uwern wegen genommen vnd ſchaden zugefügt. Nun hond ir dorch ettlich an mich muntlich eruordern vnd begeren laſſen Jch ſolle uch vmb uwer Vorderung an

mich

mich getan ere vnd rechtz sin das uch doch nit not ist nachdem ich bißher nichtz nit gehandelt darumb ich myner eren ersucht werden bedorffte vnd kompt mich doch fur Jr sagent von mir das ich myn Brieffe vnd siegel uit halten solle mit andern Worten der ich billich vertragen were dann sich das ob Got wil nit erfinden mag. Aber wie dem so vorder vnd begere ich an uch ernstlich Jr wollent myner lieben Gemaheln jren Wydum nach lute uwer brieue die sie hat entslahen vnd volgen lassen vnd dann derselben myner lieben Gemaheln vnd mir von mynen wegen des vorgenanten Abbtz vmb soliche Nomen vnd ander vnser vordrung vorzukomen vor den allerdurchluchtigsten Fursten mynen allergnedigsten Herren Hern Friedrichen Romischen Keisser ꝛc. als vor vnsern geordneten richter vnd fur den wir beider syte von Rechts wegen vnd aller billichst komen sollen vnd tuen vns alda was Jr myner lieben Gemaheln Jn recht vnd mir von eren vnd rechts wegen schuldig vnd pflichtig werden So wollen myn liebe Gemaheln vnd ich vch vmb uwer vorderung daselbs auch tun was wir uch myn lieb Gemahel Jn recht vnd uch von eren vnd Rechts wegen schuldig vnd pflichtig werden zu tun oder uch vor tun vnd wieder von uch nemen welchs sich dann nach ordenung des rechten vor oder noch zu gen geburt vnd also das ein Recht mit dem andern zugang vnd beslossen werde oder wolt uch das vor sinen keiserlichen Gnaden nit zu willen sin So wollent doch in sollicher maß komen fur die hochwirdigen aller Cristenlichsten durchluchtigsten vnd hochgebornen Fürsten vnd Herren Hern Dietherichen Ertzbischoff zu Menz ꝛc. Hern Diethrichen Ertzbischoff zu Coln ꝛc. Hern Petern der heiligen Romischen Kirchen Cardinal vnd Bischoff zu Augspurg Hern Heinrichen Bischoff zu Costenz Hern Karolen König zu Franckenreich ꝛc. Hern Lasslowen Konig zu Beheim ꝛc. Hern Philipsen Herzogen zu Burgonyen ꝛc. Hern Albrechten oder Hern Ludwigen Pfaltzgrafen by Rine vnd Herzogen ir einen in Beyern die doch beyd uwer gebornen Frunde vnd Vettern vnd mit uch verschrieben vnd vereint. Hern Albrechten Marggraff zu Brandenburg und Burgraffen zu Nurenberg Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heßen ꝛc. Karolen Margraffen zu Baden oder Graffe Ludewigen Grauen zu Wirtemberg welichen ir vnder den wollent, vnd sin Rate vnd vns alda tun was Jr vns deßhalp als vorstet myner Gemaheln mit Recht vnd mir von eren vnd rechts wegen schuldig vnd pflichtig werdent So wollen myn lieb Gemahel vnd ich uch an demselben Ende vnd zu dem Mal der sach halp vmb uwer Vordrung ob ir des begeren deßglichen wiederumb tun oder uch vor tun vnd wieder von uch nemen welichs sich aber nach Ordenung des rechten vor oder nach geburt doch daz ein recht mit den andern zugang vnd beschlossen werde wolten ir aber dem wie obgeschrieben stat an der vorgenanten ende deheinen nachkomen das fremd were darvmb dann das die ding dester ee zu ußtrag bracht werden So wollen myn lieb Gemahel vnd ich gegen uch komen an der obgenanten end eins welliches ir wollent vnd nach vnser beider

teil

teil vorbringen In recht erkennen lassen welche Gebott vnder den uwern vnd den unsern die rechtern vnd billichern syen das dann den die also fur die rechtlichern vnd billichern erkanntt werdent nachkomen werd alles vngeuerlich vnd ich mein flahent ir mir das ab Es solle menglich vor den das kompt merken vnd verstan das Jr das vnbillichen tuen vnd das mir das billich nit lieb sy uwer verschriben Antwort mit dem Botten. Geben zu Stutgart am Montag nach Cantate Anno &c. LVII^mo. 14. Merz.

Ulrich Graue zu Wirtemberg ꝛc.

LIII.

Schreiben Grav Ulrichs von Würtenberg an den Rath zu Speier, die Irrung mit Kurfürsten Friedrich von der Pfalz betreffend. d. d. Stuttgard auf Sonntag vocem jucunditatis. 1457.

(ad L. II. §. IX.)

Vnsern fruntlichen Gruß zuuor ersamen wisen lieben Frund vns zwiuelt nit ir habent gehort wie der Hochgeborn Furst vnd Herre Her Friederich Pfalzgraffe by Rine vnd Herzog Jn Beyern der Hochgebornen Furstin vnser lieben Gemaheln Iren Wydum des sie von Jm uff den zollen zu Mannheim und Oppenheim verwiset ist vorhaltet vnd nit volgen lassen wil uber das sie des brieff vnd Sigel von Jm hat vnd vnuerschult auch wie er Hornegken sinen Amptman auch sinen Marschalck vnd etlich ander sin Rett vnd diener dem Abbet zu Murhart der Jn vnser schirm vnd von vnsern Vordern seligen also herkomen ist lenger dann yemands verdencken mag Sin Vihe vnd ander hab nemen vnd das Jn sinen gebruch triben lassen hat wider Recht vnd indem das er vnd wir der zyt miteinander vereiu vnd hoch by eren vnd truwen verschriben waren solichs nit zu thun deßglichen hant die sinen sider vßgang derselben eynung dem Gotzhus zu Muerhart vnd auch der vorgenanten vnser lieben Gemaheln armen luten Jnuiren Widum gein Lowenstein gehorig aber genommen das doch nit sin solt Nachdem er sich verschrieben hat sie by irem Wydum zu hanthaben, deßhalp vnser lieb Gemahel vnd wir an Herzog Frederich den Pfalzgraffen off recht ervordert haben Sunder wir nach vßwisung der vorgnanten Eynung vnd auch in der Eynung es hat aber nit mogen vernahen dann das

c Cod. Mſct. Palatino f° 233.

wir verſten er geb uß wir ſollen Jm brief vnd ſiegel nit halten mit andern Worten der wir billich von im ab vnd vertragen weren dann ſich das nit warheit in keinen weg nimmer erfinden mag. Vnd han wir Jm yezo geſchriben nach lut der Abgeſchriefft herJnn verſloſſen daran als wir hoffen Jr vnd menglich der das horen wirdet wol verſten ſol daz Herzog Friderichen dem Pfalzgraffen ſolicher Wort nit not iſt Sunder das er der Recht Gebott einß billich offnympt were nu daz er die ding anders vorgeben wurt dann wie vor gemelt iſt vnd der recht Gebot keins uffnemen vnd ye vnderſten wolt vnſer liebe Gemahel vnd vns zuvervnrechtigen So bitten wir uch zumal fruntlich mit allem ernſt ſolichs anders nit dann wir uch ſchriben zu glauben vnd Jm daruber wider vns keinerley hilff oder byſtant zu thun vnd uch darJnn zu bewiſen alz liebhaber der Gerechtigkeit vnd zu den wir vns als gutten genzlich verſehen daz wollen wir fruntlich vmb vch verſchulden.

22. Mey. Geben zu Stutgarten an dem Sondag Vocem Jocunditatis Anno &c. LVII^mo.

Den erſamen vnd wiſen Burgermeiſter vnd Ratt der Stat zu Spire vnſer beſunder guten Frunden

preſentata feria 3. poſt dominicam exaudi.

LIV.

Einnung des Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz, mit der Statt Straßburg auf fünf Jahr. d. d. Heidelberg auf St. Urbans des Heiligen Papſtes Tag 1457.

(ad L. I. §. XXXIX.)

ex autogrpho.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Pfaltzgraue by Rine des Heiligen Romiſchen Riches Ertzdruchſeſſe vnd Hertzog in Beyern, vnd wir Heintz von Muleheim Ritter der Meiſter der Rat vnd die Burgere gemeinlich der Stat Straßburg. Bekennen vnd tunt kunt offenbar mit dieſem briefe, Wann wir mit gantzer begirde geneiget vnd willig ſint zu fride vnd gemeinem nutz der lande vnd auch das Gotteshuſer auch witwen vnd weiſen riche vnd arme bilgerin kaufiute lantfarer kauffmanſchafft vnd alle ander erber vnd vnuerſprochen perſonen Jn wellichem ſtate die ſin beſchirmet wer-

werdent sicher sient, desterbas gewandern by gemache vnd In friden bliben mogen, So haben wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen dem Almechtigen Gott zu ere vnd lobe, dem Heiligen Romischen Riche zu sterckunge vns selber den vnsern vnd gemeinen landen zu nutz frommen friden vnd gemache vns fruntlich vnd gutlich mit einander vereynet vnd verbunden vereynen vnd verbinden vns auch mit einander In krafft dis briefes vnd in mas als hernach geschriben volget, Zum ersten so sollen vnd wollen wir Herzog Friderich vnd wir meister vnd Rat zu Straßburg die zit diser vereynunge einander mit guten steten vnd rechten Truwen meynen haben vnd halten, vnd auch dieselbe zit miteinander niemer zu kriege noch zu vintschafft kummen noch den vnsern der wir vngeuerlich mechtig sin des gestatten in dehein wise one geuerde, Vnd were es das Jeman wer der were vns Hertzog Friderich oder die vnsern oder die vns zu uersprechen oder zu schirmen steen In Stetten dörffern vff wasser oder vff lande angriffe oder beschedigete mit roube oder brandt mit gefengnisse oder sust, So sollent vnser der von Straßburg Amptlute mit den vnsern die des an dem nehsten gesessen sint vnd desglich auch vnser der von Straßburg Burgere es sint Grauen Heren Rittere oder knehte mit den Iren darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu frischer gedat helffen zu entschutten vnd zu entretten, als obe vns von Straßburg das selbes anginge, wann wir vnser Amptlute oder vnser burgere vnd die vnsern des gewar werdent oder Inen verkundet wurt, Were es aber das Jemans wer der were vns die von Straßburg oder vnser burgere es werent Grauen Herren Rittere oder knehte oder die vnsern vnd die iren In Stetten dorffern vff wasser oder uff lande angriffe oder beschedigete mit roube oder brande mit gefengnisse oder sust, So sollent vnser Hertzog Friderichs Amptlute mit den vnsern die des an dem nehsten gesessen sint darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu frischer gedat helffen zu entschutten vnd zu entretten als obe vns Hertzog Friderich dasselbs anginge Wann wir oder vnser Amptlute vnd die vnsern des gewar werdent oder Inen verkundet wurt Were aber das wir Herzog Friderich In diesem nochgeschriben zirckel vnd kreisse an vnsern Slossen Stetten oder gebieten von Jeman mit gewalt vberzogen wurdent vnd das das geschee vber das vns Hertzog Friderich oder die vnsern oder die vns zu uersprechen oder zu schirmen steen mit recht vor vns den von Straßburg als hernach geschriben stot genuget, So sullent aber vnser der von Straßburg Amptlute mit den vnsern die des am nehsten gesessen sind vnd des glich auch vnser der von Straßburg burgere es sient Graueu Herren Rittere oder knechte mit den Iren darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu frischer gedat als obe vns von Straßburg das selbes anginge, wann wir oder vnser Amptlute vnser burgere oder die vnsern des von vnserm Herren dem Pfaltzgrauen oder den sinen oder die Im zu uersprechen oder zu schirmen steen ermanet oder von Jne selbes erynnert oder gewar werdent, Were aber das wir die von Straßburg oder vnser burgere In diesem nachgeschriben Zirckel vnd kreisse an vnsern Slossen Stet-

ten oder gebieten von Jeman mit gewalt vberzogen würdent, vnd das das geschee vber das vns die von Straßburg oder vnser burgere mit reht vor vns Herzog Friderich als hienach geschriben stot genuget, So sullent aber vnser Hertzog Friderichs Amptlute mit den vnsern die des am nehsten gesessen sin darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu frischer gedat, als obe vns Herzog Friderich das selbes anginge wann wir oder vnser Amptlute des von den von Straßburg oder den Iren gemanet oder von In selbes erInnert oder gewar werdent, Wer aber das wir Hertzog Friderich mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege oder vigentschafft qwement oder vns versehent, das wir mit yeman oder yeman mit vns zu kriege oder vigentschafft kummen wurdent In disem nochgeschriben zirckel vnd kroisse, wellent dann wir Hertzog Friderich der egenanten von Straßburg helffe darInne gebruchen, das sollent wir den von Straßburg schriben vnd verkunden, So sollent dann wir von Straßburg In eime monat noch solicher verkundunge versuchen, obe wir solich vehede vnd krieg abegetedingen vnd die sache darvmb die vehede entstanden were oder entsteen wurde vbertragen oder uff einstrag zu reht uereynen mogent, mohte aber soliches durch vns mit wissen nit vbertragen oder uff einen gemeinen zu ußtrage vereynet werden wil dann der egenant vnser gnediger Herre der Pfaltzgraue der sachen vff vns meister vnd Rat zu Straßburg zu rehte verliben vnd sin widerpartie das nit vffnemen, so sollent wir meister vnd Rat zu Straßburg desselben vnsers gnedigen Herren des Pfaltzgrauen vff sin gesynnen mit vnserm offen versigelten vigentzbriefe helffer werden vnd Im denselben vnsern vigentzbrieff vnd darzu funfftzig Reisiger rustiger gewappenter darvnder zum mynnesten ein edeler oder vnser diener Houbtmann den wir dann die zit vngeuerlich haben derselben gewoppenten Houbtman sin sol schicken zu helffe In diesem nochgeschriben zirckel vnd kreisse an ein ende das der egenant vnser gnediger Herre Herzog Friderich oder sin Stathelter obe er nit In lande were vns benennen wurdent, die auch demselben vnserm gnedigen Herren vnd sinen Houbtluten gehorsam vnd getruwelich gewarten vnd beholffen sin sollen, do selbes wir von Straßburg die obgemelten vnser geschickten gewoppenten einen monot In vnser Cost vnd vff vnsern schaden haben vnd halten sollen, vnd wann der monat usgangen ist, wil dann vnser Herre Hertzog Friederich die vnsern geschickten gewoppenten gern lenger In sinem kriege haben So sullent sü so lange er wil vff vnsern schaden vnd verlust by Im bliben, Doch so sollen wir Hertzog Friderich sü die zit noch vsgang des monates als sü In der von Straßburg Cost gewest sin In vnser Coste redelich halten vnd auch bestellen das sü erberlich vnd redelichen gehalten vnd In auch die zit als sü In der von Straßburg Cost sin sollen Coste vnd Rate vmb ein zimlich gelt geben werde vngeuerlich. Vnd an welliche ende wir Herzog Friderich an die von Straßburg gesynnen werdent vns die funfftzig gewoppenten zu schicken, Doselbes sollen wir zuuor haben ligen hundert Reisiger Rustiger gewoppenter gestalt doselbes by ein zu ligen vnd den krieg zu triben. Wann

auch

auch die von Straßburg In zit diſer eynunge vns die funfftzig gewoppenten ſchicken werdent, So ſollent wir Hertzog Friederich die allemol durch die vnſern zu Hagenowe entpfohen vnd an die ende do vnſer hundert gewoppenten ligen furen loſſen alles vngeuerlich, vnd were es das die von Straßburg vns Hertzog Friederichen vff vnſer geſynnen ir fünfftzig gewoppenten an ein ende das wir Jne benant hettent ſchicken wurdent vnd wir nit hundert gewoppenten zuuor doſelbes ligen hettent den krieg zu triben, ſo mogent der von Straßburg gewoppenten wol obe ſü wellent wider heim riten den wir auch wider gen Hagenow zu kumen beholffen ſin ſollen. Were es aber das wir von Straßburg mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege oder vigentſchafft qwement oder vns verſehen das wir mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege vnd vigentſchafft kummen wurdent In diſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe, wellent dann wir von Straßburg des egenanten vnſers gnedigen Heren des Pfaltzgrauen Helff dar Inne gebruchen das ſollen wir ſinen Gnaden ſchriben vnd verkunden, So ſollen dann wir Hertzog Friderich In eine monat noch ſolicher verkundunge verſuchen obe wir ſolich vehede vnd krieg abegetedingen vnd die ſache darvmb die vehede entſtanden were, oder entſteen würde vbertragen, oder vff ein vßtrag zu reht vereynen mogent, möhte aber ſoliches durch vns mit wiſſen nit vbertragen oder uff einen zu gemeinen vßtrage vereynet werden, wellent dann die egenant von Straßburg der ſachen vff vns Hertzog Friedrichen vnd unſern Reten zu rehte verliben vnd der von Straßburg widerpartie das nit vffnemen So ſollent wir Hertzog Friderich der egenanten von Straßburg Helffer wider Ire widerpartie mit vnſern offen verſigelten vigentzbrief werden vnd Jne dann funfftzig Ruſtiger Reiſiger gewoppenter darvnder zum mynneſten ein edeler vnd derſelben vnſer gewoppenten Houbtman ſin ſol ſchicken zu helffe In diſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe an ein ende das die egenanten von Straßburg vns benennen werdent, die auch derſelben von Straßburg houbtlute gehorſam vnd getruwelich gewarten vnd beholffen ſin ſollen, daſelbes wir Hertzog Friederich vnſer fünfftzig geſchicketen gewoppenten einen monat In vnſer Coſt vnd vff vnſern ſchaden haben vnd halten ſollen, vnd wann der monat uſgangen iſt, wellent dann die von Straßburg vnſer geſchicketen gewoppenten gern lenger In irem kriege haben, So ſollen ſü ſo lange die von Straßburg wollent vff vnſer Hertzog Friderichs ſchaden vnd verluſt by Jnen bliben, doch ſo ſollen wir meiſter vnd Rat dieſelben vnſers Herren des Pfaltzgrauen gewopten nach uſgang des monates als die In ſiner Coſte geweſt ſin forter In vnſer Coſte redelich halten vnd ouch beſtellen, das ſü erberlich vnd redelich gehalten vnd Jne auch die zit den monat als ſü In vnſers Herrren des Pfaltzgrauen Coſt ſin ſollen Coſte vnd Rate vmb ein zimlich gelt geben werde vngeuerlich, vnd an wellich ende wir meiſter vnd Rat an vnſern Herren den Pfaltzgrauen geſynnen werdent, vns die funfftzig gewoppenten zu ſchicken, doſelbes ſollen wir zuuor haben ligen hundert Reiſiger Ruſtiger gewoppenten, geſtalt doſelbes by ein zu ligen vnd den krieg zu triben vngeuerlich,

wann ouch vnser Herre der Pfaltzgraue vff vnser der von Straßburg gesynnen vns die funfftzig gewoppenten schicken wirdet, So sollent wir von Straßburg die allemol durch die vnsern zu Hagenowe entpfohen vnd an die ende do vnser hundert gewoppenten ligen furen lossen alles vngeuerlich, vnd were es das wir meister vnd Rat zu Straßburg nit hundert gewoppenten zuuor do ligen hettent den krieg zu triben, So mogent vnsers Herren des Pfaltzgrauen gewoppenten obe sú wellent wider heim riten, den wir ouch wider gon Hagenowe zu kumen beholffen sin sollen, Vnd wann vnser ein teil dem andern solich funfftzig gewoppent schicken wirdet, were danne das der etlich vil oder wenig abegingent, an persone oder habe, So sol der teil der die geschicket hat, alle mole so dick er des von dem andern teil ermanet wurt ersetzen, also das der teil der schicken sol stetiges fünfftzig gewoppenten wol gerüstet In des andern teiles dem sy geschicket werden helffe haben sol vngeuerlich Es sol ouch vnser dehein teil In kriegen oder gescheffeden dar Inne wir beideteil mit helffe oder sust gewant sint kein sune friden furwort noch rahtunge vffnemen one des andern teiles vnder vns wissen vnd willen vngeuerlich Were es ouch das vnser ein teil welliches das were mit des andern teiles vnder vns helffe oder bystant eynych slosse oder Stette oder gefangen eroberten, domit mag der teil vnder vns der der sachen Houbtman ist tun vnd gefaren noch sinem willen vnd geuallen, doch also das die gefangen gefenglich gehalten vnd nit ledig gezalet werden sullent, der ander teil vnder vns werde dann dar Inne versorget mit vrfehede vnd das Im der vrfehede versigelt vrkunde geben werde, obe aber der teil der Houbtman der sachen were witer verbüntnisse oder schatzunge von solichen gefangen neme das sol den andern teil der helffer were nit angeen one geuerde, Es sol ouch vnser dehein teil des andern teiles vnder vns offen vigende sú sient Reisig oder andere In sinen Stetten Slossen Landen vnd gebieten, kein geleit geben noch sú dar Inne enthalten essen oder trencken lossen, noch dehein zu leigunge tun, so verre das vnser eyme teil von dem andern verkundet vnd zu wissen oder von Im selbes oder sust Innen oder gewar wurt, es sy dann zu offen tagen die vnser ein teil fur sich bescheiden wurt oder das sú zu solichen tagen durch vnser eins teiles Stette Slosse Lande oder Gebiete riten würdent vngeuerlich doch har Inne vßgescheiden kouflute, die vmb koufmanschatz willen die Lande gebruchen müssen vnd die den krieg nit helffent triben vngeuerlich. Were es auch das sich eynicherleye Sache In zyt diser eynunge machen oder begeben wurde, darvmb vnser ein teil nach vßgang diser eynunge von yeman wer der were betedinget oder furgenommen wurde, Es were mit vigentschafft oder In ander wege, So sollen vnd wollen wir vns dar Inne nit von einander sundern oder scheiden Sonder der sachen zu ende vnd vßtrag ein ander getruwelich beroten vnd beholfen sin als vorgeschriben stot vnd als obe solich eynunge noch dann werete vnd die einander helffen getruwelich zu ende bringen one Geuerde. Vnd vmb das dise eynunge zwuschen vns beiden teilen vnd vnser beidersitz angehörigen dester In frunt-

licher Geſtalt vnd weſen gehalten werden möge, So haben wir vns auch eins vßtrages vereynet als hernach geſchriben ſtet. Were es das wir Herzog Friderich ader vnſer Prelaten Rete Manne diener oder vndertan es ſient Grofen Herren Rittere oder knechte oder ander die vnſern In zit diſer eynnuge von ſachen wegen die ſich noch datum diſer Eynnnge machen würdent ichtes zu der gemeinen Statt Straßburg zu fordern oder zu ſprechen hettent, oder gewonnent, ſoliches ſol vſgetragen werden vor eine gemeinen mit glichem zuſatze von yegelichem teil zwene vnd ſöllent wir Herzog Friderich vnd die vnſern den gemeinen Mann nennen vnd nemen vſ dem Rate zu Straſburg, vnd obe einer benant wurde, der verlobet oder verſworen hette recht zu ſprechen oder ein gemein zu ſin ſo mogent wir oder die vnſern die das beruret einen andern Irs Rates benennen, der das nit verlobet hette, vnd welicher alſo benant wurt mit dem ſöllent ſů dann ſchaffen das er ſich des anneme, vnd derſelbe gemein ſol dann beiden teilen darnoch In viertzehen tagen tag gon Hagenowe beſcheiden vnd vff dieſelbe zyt ſol dann yetweder teil ſin obgemelten zwene zuſatzmanne zu dem gemeinen ſezen vnd ſöllent dann aldo von einander nit kummen one alle Geuerde, ee das ſů die ſache do ußrichtend vnd entſcheident In gutlicheit obe ſů mögent mit beider teil wiſſen vnd willen ſů übertragen, oder obe das nit ſin mohte So ſöllen der gemein vnd die zuſetze ſů mit irem rehtlichen Spruch entſcheiden noch Clage Antwurte rede vnd Widerrede vnd verhorunge der ſachen, Es were dann das der Gemein vnd die zuſetze oder der merer teil in Reht erkanten lenger zit kuntſchafft zu furen, oder ſich zu bedencken, die Rehtſpruche zu tun, das ſie auch wol tun mögen doch alſo das ſie nochdem die kuntſchafft verhort ſint In drien tagen vnd ſehs Wochen vßſprechen ſöllent vnd ire ſprüche den partien verſchriben geben vnd wie ſů oder der merer teil vnder Jne zum rechten ſprechent, des ſol beide Teile wol benugen vnd das ein ander tun vnd volleziehen vnd ſollen ouch der gemein vnd die zuſatzlute das Reht darvmb ſprechen vff ire Eide, die ſů ouch uff den tag als ſů geſetzet werdent In Gegenwertikeit beider partien oder ir machtbotſchafft ſweren ſöllent liplich zu Gott vnd den Heiligen reht alſo zu ſprechen noch ir beſten verſtentniß nieman zu Liebe noch zu Leide one alle Geuerde, obe ſich ouch machen würde das der zuſatzmanne einer oder me krancket oder ander ſachen halp zu ſolichen geſetzten tagen nit kumen möhte, So mag der teil der In geſezet hette an deſſelben ſtat einen andern ſezen vnd mögent beide teil das tun ſo dick Jnen des not iſt, vff das der vßtrag oder die ſache deshalp nit verzogen werde, Es ſollen ouch ſolich gemein vnd zuſatzmanne beider ſit alle ire Glübede vnd Eide die ſů yeglichem Teile vorgeton vnd geſworen hettent vff die Zit In den ſachen ſo lange die werent vnd In dem rehten von yglicher partien wegen der ſy dann alſo verbunden ſint mit offen verſigelten briefen lidig gezalet vnd Jne darJnne ouch zugeſaget werden, das ſů ſampt noch ir deheiner beſonder es ſů gemein oder zuſatzman ſolicher ſpruche halp ſo ſů darJnne tunt nyemer geleidiget beſchediget noch geunwil-

liget

liget werden sollen weder heimlich noch offenlich In deheinen weg one Geuerde. Es sol auch yeglicher teil vnd wer mit Jeglichem teil oder von yegliches Teiles wegen kumpt für dem andern vnd den sinen der er vngeuerlich mechtig ist zu solichen tagen gon Hagenowe fride vnd Geleite haben by solichem rehten dar vnd dannen wider an ir gewarsam one alle Geuerde. Es were dann das der einer oder me die also mit der teyle eyme rittent In verschriben Oht oder Banne were, die sol man dohin nit trösten, vnd obe der deheiner den die sache angon oder anruren würde, in Ochte oder in banne werent, oder dotslege geton hettent, das sol Jne in dem rehten keinen schaden bringen vnd ouch nit fürgezogen werden Also das der gemein Man vnd die zusatzLute vff ochte vnd banne noch vf dotslegen vrteiln sollent, vnd also glicher wise gewynnent wir die obgenanten von Straßburg vnser Burgere oder die vnsern ihtes mit vns Herzog Friderichen oder mit den egemelten den vnsern in zitt dieser Eynnuge von Sachen wegen die sich noch datum dieser Eynnuge machen wurdent zu tun oder zu sprechen darvmb sollent sü einen gemeinen Man vß vnsern Herzog Friderichs Reten nennen, vnd nemen vnd obe derselbe ouch verlobet oder versworen hette, ein Gemein zu sin oder Reht zu sprechen, So sollent sü einen andern onsers Rates nennen vnd wellicher also benant wurt mit demselben sollen wir dann schaffen sich der sachen anzunemen, vnd soll dann ouch dem vßtrage mit dem zusatze vnd mit allen dingen nochgangen werden, In aller moß als davor geschriben stot anders dann das der gemein Man vmb der von Straßburg oder der Iren Ansproch tag gein Spire oder gein Germersheim setzen sol, vnd obe eynycher spanne entsteen wurde das yeglicher teil meynen wolt er solt Anclege sin, vnd das sü sich gutlich darumb nit geeynen mogent so sollent sü vndersteen sich eins Gemeinen zu uereynen vnd yeglicher teil zwene siner frunde in obgemelter mosse zu Im sezen, vnd wie der gemein vnn die zusetze oder der merer teil vnder In erkennen, wellicher teil der Ancleger sin sol, das sol ouch doby bliben vnd den sachen forter In vorgeschriben mos nochgangen werden. Obe aber die partien sich des gemeinen mit wissen nit geeynen möhtent, So sol yeglich partie einen gemeinen nennen, vnd dann ein los werffen, wellicher vnder denselben zwein ein Gemein sin sol, derselbe sol dann von beiden teilen gebetten vnd gewilliget werden sich des anzunemen vnd obe er eynychem teil mit Glübden oder Eiden verbunden were, Solicher Glübede vnd Eide sol er ouch In egemelter mossen lidig gesaget werden vnd beiden teilen tag gein Sels bescheiden, vnd sol yeglich partie zwene ir Frunde In egemelter mossen sezen, die dann vff ir eide erkennen sollen, wellicher teil der Ancleger sin sol, vnd wellicher also alsdann durch denselben gemeinen vnd die zusetze oder dem merer teil vnder Jne der Ancleger zu sin erkant wurt, das sol ouch doby bliben vnd den Sachen furter nochgangen werden zu vßtrage als vor vnd noch geschriben steet one alle Geuerde vnd wann also spann sin wurt, vmb soliches wer der Ancleger sin sol, So sollen dann die partien sich darvmb eins gemeinen zu uereynen oder ein los

dar-

darvmb zu werffen als vorgeschriben stot gein Sels zu Houff kumen vnd doselbs zu erkennen wer der Ancleger sin sol. Vnd were es das Jeman der vnsern vff welicher site das were, sü sient cleger oder Antwurter iht mit Recht erkant wurde, das sü nit halten noch volleziehen woltent, So sol vnser yeglicher teil die sinen die das nit hielten noch volleziehen woltent daran wisen vnd darzu halten, das sie dem nachgeen vnd genug tun, das zu recht erkant vnd gesprochen ist, vnd söllent auch darzu wir beide teile einander beidersit gegen dem oder denselben getruwelich beroten vnd beholffen sin, so lange bitz das der oder dieselben den vorgemelten sprüchen genug geton haben one alle Geuerde, were es auch das hynnan furder Jeman der vnsern, der vnser eyme Teil zugehorte oder zu uersprechen stunde, dem andern teil oder den sinen vbergriffe dete, So sol das gekeret werden Obe er aber das nit kerete vnd ouch by disem rechten nit bliben vnd den sachen nit genug tun wolt, So sol der ander teil vnder den er gehort, demselben teil obe er sin begert mit ganzen truwen beholffen sin, bitz daz derselbe vngehorsam darzu broht wurt, das er disen dingen genug dut one Geuerde. Were aber das Wir Herzog Friderich oder vnser Prelaten Rete Manne dienere oder vndertonen der wir mechtig sin In zit diser eynnunge mit den egenanten von Straßburg den iren Iren burgern dienern oder vndertonen, Oder harwidervmb Wir die von Straßburg oder die vnsern es sient burgere dienere oder vndertonen zu tun oder zu schicken gewonnen, vmb sachen die noch datum dis brieses entsteen vnd sich begeben wurdent, driffet das an eintzelinge burgere oder Ingesessen personen, die In alten guten besezten Gerichten gesessen sin, So sollen wir oder die vnsern vorgemelt die mit denselben zu tun haben denselben die man anlanget vnd ansprechen meinet nochvolgen In die Gericht darInne sü gesessen sint, vnd sich doselbes von Ine Rehtes genugen lassen, des Inen ouch vnuerzogelich geholffen werden sol. Doch was lehen ist, das sol vor dem Lehen-Herren oder sinem Richter vnd sinen Mannen vßgetragen werden, was aber dinghöfig ist, sol man vßtragen Im dinghofe dohin es gehort, vnd was eigen antrifft sol man vßtragen In den Gerihten, do der gesessen ist, der die Gütere In besiz harbroht hat, vnd was erbe antriffet, sol man vßtragen an den Enden, do es gefallen ist, vnd sollent In diser Eynnunge vßgesezet sin, die Prelaten vnd die Pfaffheit In der Stat Straßburg mit solichem vnderscheide das Wir Herzog Friderich noch die vnsern denselben Prelaten vnd Pfaffheiten kein Hülffe noch bystant, wider die Stat Straßburg noch die iren tun sollent, vnd das Inen ouch Meister vnd Rat obgenant vnd die Iren von diser eynunge wegen genzlich vnuerbunden sin sollent. Es sol ouch diese Eynnunge vnd verschribunge vnser deheinen teile an allen vnd yeglichen sinen Herlicheiten friheiten Rechten Gerichten Gewonheiten vnd altem herkumen ouch an iren verbrifeten zinßen Gulten schulden vnd gutern deheinen schaden bringen vnd mag Jeglicher teil der geniessen vnd die hanthaben, als er vnd die sinen das harbroht han ouch was man vnverbrifet schulden schuldig

ist, die sol vnd mag man Inbringen alsdann das ouch gewonlich vnd hakkummen ist. Es sollent ouch vnser yegliches teile Slosse vnd Stette dem andern teil vnder vns die zit diser Eynnuge zu allen iren offen kriegen vnd vigentschafften offen sin, sich daruß vnd darJn zu behelffen darJnne ouch vnser Jegelicher teile den andern zu yegelicher zit so der ander teil sich der gebruchen wil, vnd dem teil des die Slosse oder Stette sint, der er gebruchen will, des zu wissen thun koste vnd Rat zu veilem kauf, vmb ein zimlich gelt zu geben bestellen sollent vnd wöllent so ferre vnser jegelicher teil das Burgfriden halp getun mag, vnd sollent auch dieselben die sich solicher Stette vnd Slosse also gebruchen wellent, alsdann globen, dem teile, des die Slosse oder Stette sin vnd dem Slosse oder Stat getruw vnd holt vnd vnschedelich zu sin. Darzu sollen auch vns Herzog Friderich der Burgere zu Straßburg Slosse vnd Stette Jn vorgeschriebener mossen offen sin also das wir vnd die vnsern von vnsern wegen der gebruchen mögent zu allen vnsern offen kriegen, doch ouch mit versorgnisse als vorgeschriben stet, vnd so verre sie das auch burgfriden halp getun mögent. Es sol aber vnser kein teil des andern teiles oder der sinen Stette oder Slosse zu solichen kriegen gebruchen mogen denselbe teil der sich der gebruchen wolt genuge dann mit Reht für den andern teil vmb die Houbtsache darvmb der krieg were. Were ouch das Wir Herzog Friderich jemans der nit vnser vnderton were helffer wurdent, vnd also in helffers wise mit jeman zu kriege vnd vigentschafft kement, So sullent wir deshalp die von Straßburg nit manen noch erfordern vnser Helffer darJnne zu werden noch vns deshalp Jeman zu helfe zu schicken. Desglich were es das wir die von Straßburg Jemans der nit vnser Burgere were helffer wurdent, vnd also Jn Helffers wise mit jeman zu kriege vnd vigentschafft kement, So sollent wir den egenanten vnsern gnedigen Herren Herzog Friderich nit manen noch erfordern vnser Helffer darJnne zu werden, noch vns deshalp Jeman zu helffe zu schicken, vnd sol diese Eynnunge vff datum dieses angeen vnd weren fünff ganze Jore noh einander vnd an einander allernehst volgende vngeuerlich. Doch als **Ludwig Herre zu Liechtenberg** burger zu Straßburg ist, obe do Schaffrit **Graue** zu Lyningen vnd derselbe **Ludwig** oder **Jacob** desselben Ludwiges Bruder mit ein zu kriege oder zu vehede kement, oder ein ander beschedigen vberziehen oder vbergriffen wirdent, Do nement wir Herzog Friderich Jn diser Eynunge uß, das wir oder vnser Amptlute derselben von Liechtenberg keinen noch iren Helffern noch den von Straßburg, von derselben von Liechtenberg beider oder ir eins wegen niht schuldig oder pflichtig sin sollent noch wollent wider den vorgenanten Graff Schaffriden zu helffen, bystant zu tun, zuzuziehen, noch zuvlen zu entschutten, oder zu entretten. Desglichen sollent vnd wollent Wir Herzog Friderich auch demselben Schaffriden noch den sinen, obe er oder die sinen vnd der egenant Ludwig von Liechtenberg mit einander zu kriege oder zu vehede kement, oder ein ander beschedigen würdent kein hülffe noch bystant wider denselben Ludwigen

von Liehtenberg noch die sinen tun, noch den vnsern der wir vngeuerlich mechtig sin gestatten zu tun one Geuerde. Obe es aber were, das der obgenant Schaffrit mit den von Straßburg oder die von Straßburg mit demselben Schaffriden zu kriege oder zu vehede qwement, von ander sachen wegen dann die obgenanten von Liechtenberg oder ir einen antreffen, oder das derselbe Schaffrit oder die sinen den von Straßburg oder iren Burgern, andern dann den von Liechtenberg oder iren Helffern schaden zufügetent, an wellichem ende das geschee, vnd sü von derselben geschihte, vnd nit von der von Liehtenberg wegen desselben Schaffritz vigent würdent, So sol derselbe Schaffrit, herInne von vns Herzog Friderich nit vßgenommen sin, Sonder wir sollent alsdann der obgeganten von Straßburg wider denselben Schaffriden von Stunt so wir des von Jne ermanet werdent, noch Innehalt diser Eynunge helffer werden vnd Jne beholffen sin, vnd vns darInne noch dowider nit gebruchen, des obgenanten Artickels der do wiset, das wir In eime Monot tage setzen vnd versuchen sollent, die vehede oder sachen hinzu leigen alles one Geuerde. Vnd sint dis die kreisse vnd zirckel, darInne dise eynunge vnd verbuntnisse In obgemelter mossen gehalten werden sol, nemlich von der Stat zum heiligen Crutze bitz gon Oppenheim vnd dozwuschent vff beiden Staden des Rines vntz an die Gebürge vnd über die Gebürge vngeuerlich. Doch so sollent Lutzelstein vnd Keiserslutern vnd was darzu gehort, nemlich Einhartzhusen vnd Wolffstein In disem zirckel vnd kreiß ouch begriffen sin one Geuerde. Were aber das dehein teil In des andern teiles helffe oder dienst wer vnd das teil dem man dann diende, der diener bedorffte, das sü mit sinen dienern rittent, drie oder vier mylen weges, vsserthalp diser kreisse vngeuerlich das sollent vnser beider teil dienere tun, vnd mit einander riten, vnd einander getruwelich bystendig beraten vnd beholffen sin, glich als In den kreissen vngeuerlich. Alles das von vns Herzog Friederich hievor geschriben stot globen vnd versprechent wir für vns vnd vnser vndertanen by vnsern furstlichen truwen vnd eren getruwelich stete vnd veste zu halten vnd zu vollenfuren one alle Geuerde. Vnd in diser verbuntnisse haben wir Herzog Friderich vsgenommen vnsern Heiligen Vatter den Bobest, vnsern Hern den Römischen Keiser Item den Kunig von Franckrich. Item den Kunig von Sicilien. Item den Kunig von Beheim. Item den Delphin. Item alle Kurfürsten. Item Herrn Albrecht Ertzherzog zu Osterrich. Item Hern Ludwig Herzog in Nydern vnd Obern Beyern. Item vnsern lieben Bruder Herzog Ruprecht. Item Herzog Otten den alten vnd Herzog Otten den jungen. Item Herzog Friderich Graue zu Spanheim. Item Marggraue Karle vnd Marggraue Bernhart zu Baden. Item die Bischöffe von Straßburg von Bobenberg von Würtzburg von Worms vnd von Spire. Item Graue Ludwig vnd Graue Eberhart Gebrüdere von Wirtenberg. Item die Stette Spire Heilpronne vnd Wympffen. Item die Burgfryden darInne wir Herzog Friderich verbunden sin one Geuerde.

Wir der Meister vnd der Rat zu Straßburg obgenant Bekennen auch was von vns davor geschriben stot, das wir das alles für vns vnd für vnser burgere liplich zu Gott vnd den Heiligen gesworen habent getruwelich zu halten vnd zu vollefuren vngeuerlich, vnd sollent es ouch vnsern nuwen Rete, Jores so sú angont die obgenanten fünf jor ouch also sweren zu halten. Vnd In dieser Buntnüß nement Wir Meister vnd Rat zu Straßburg ouch vß, vnser allergnedigsten Herren den Romischen Keiser vnd das Heilige Römische Riche. Item den Hochwirdigen Fürsten Herrn Ruprechten Bischoff zu Straßburg. Item die Hochgebornen Fürsten Hern Karle vnd Hern Bernhart Marggrauen zu Baden vnd Jre Gebrudere. Item die Wurdigen vnd Edeln Herren Dechan vnd Cappittel der Hohen Stifft zu Straßburg mit denselben Thumherren Wir In verschribunge stont, so lange die weret. Item die Ritter vnd knehte die mit dem egenanten vnserm Herren von Straßburg ouch In verschribunge gegen vns sint, nemlich Herr Heinrich von Landesberg Vitzdum vnd Her Lazarus von Andelo Rittere, Hans von Andelo, Claus Zorn, genant Lappe, Heinrich von Landesberg, Reinbolt Wezel, Hans Adolff Marx von Eckuerßheim, Clous Bock von Bleschheim, Reinbolt von Rageneck Andres Wirich, Wilhelm von Mittelhus, Cuneman In Obergasse, Bernhart von Undenheim vnd Hans Riffe. So nement wir auch vß die Stat Sarburg vnd alle burgfriden dar Jne wir verbunden sint. Ouch bekennent Wir Herzog Friderich obgenant vnd ouch wir Meister vnd Rat zu Straßburg das wir beide teil einander nit schuldig noch verbunden sin sollent zu helffen wider die von vns beiden teilen her Jnne vßgenomen sint, alsdann hievor geschriben stot, alle Geuerde vnd Argeliste In allen vorgeschribenen dingen genzlich vßgescheiden. Vnd des alles zu worem Vrkunde, So haben wir Herzog Friderich vnser Jnsigel, vnd wir Meister vnd Rat zu Straßburg vnser Stat groß Jnsigel tun hencken an disen Brieff der zwen glich sagen sint yedem teil einer geschriben vnd geben zu Heildelberg vff sant Vrbans des Heiligen Bobestes Tag noch Cristi Geburt dusent vierhundert funffzig vnd Süben Jor.

25. Mey.

LV.

Weiteres Schreiben Grav Ulrichs von Würtenberg an die Stadt Speier wegen seinen Irrungen mit Kurfürsten Friedrich von der Pfalz. d. d. Stuttgarten am Zinstag nach Assumpcio Marie. 1457.

(ad L. II. §. IX.)

Vlrich Graue zu Wirtemberg ꝛc.

Vnsern fruntlichen Gruß zuuor fursichtigen ersamen vnd wisen lieben Frund wir zwiveln nit Jr habet wol gehort wie der hochgeborn Furst Herr Friderich Pfaltzgraue by Rine der Hochgebornen Fürstyn vnser lieben Gemaheln vorhalt vnn nit geben will Iren Wydumm des er sie eins teils vff etlichen Zollen verwißt vnn ir darvmb brieff vnd siegel geben hat. Ouch wie er in einer eynung darJn wir der zyt mit einander waren vnn die wir zu halten hoch by eren vnd truwen verschrieben vnd versiegelt haben vnß vnnd den vnsern das vnser hat nemen vnd in sinen Costen vnd Gebruch komen lassen wie wol die Eynung das verbut vnd vnder ander Jnhalt yeglicher sol den andern by sinen Jnhaben helffen schirmen vnd ob einer an den andern zu sprechen gewen des zu ußtragen zu komen nach begriff derselben eynung Sunder auch wie der Pfaltzgraue vns vnd den vnsern das nit bekern oder darvmb zu recht fürkomen wolt oder noch nit furkomen wil nach lut der Eynung der wir in offt ermant hant oder sust nach sag vnser Brieff Nu hat Jm der Pfaltzgraffe vnwillen vnd forderung gegen vnser lieben Gemaheln vnd vns vorgenommen vnserthalp vnnverschult. Die ir ouch mogen vernomen han dann uch den Grunt davon zv schriben wer zu lang. Aber wie dem so han wir Jm gar zu viln maln geschriben vnser lieben Gemaheln Jren Wydum zu geben nach lut ir Brieff so wollen sie vnd wir gegen im vorkomen fur vnsern allergnedigsten Herren den Romschen Keiser oder sust für vil ander Fursten vnd Herren geistlich vnd weltlich Jm alda zu thun vnser liep Gemahel recht vnd wir ere vnd recht deßglichen von Jm zu nemen vnd alz der Pfalzgraffe das alles veracht vnd abgeschlagen hat han wir Jm am lesten gebotten für den obgenanten vnsern allergnedigsten Heren den Romschen Keiser oder etlich ander Korfursten Fursten vnd Herren zu komen vnd Jm zu thun vmb sin vorderung was wir Jm vnser Gemahel Jn recht vnd wir von eren vnd rechts wegen schuldig werden vnd vmb vnser vorderung recht von Jm nemen wie recht ist daz eins mit den andern zugang

e Cod. Palat. Mscto p. 244.

diewil er schuhunge hat der eren halp furzukomen doch das er vnser Gemaheln zuvor iren Widem erfollegen lasse nach lut ir brieff daz hat er auch veracht vnd wil vnser Gemaheln Iren Widem vorhalten wieder sin brieff vnd sigel auch nit fürkomen weder zu er vnd recht zu geben, vnn zu nemen alz wir daz gebotten vnd gefordert han vnd vndersiet daruber vns zu vberziehen vnd zu verunrechtigen als er des uff den beinen ist. Alz vns warlich fürkompt des wir vns mit Hilff des almechtigen Gotz ouch vnser Herren vnd Frunden meinen uffzuhalten wann wir nu on zwiffel sin Ir sehen nit gern wo sollicher mutwilliger Gewalt vnd Hochmut gegen vns oder andern fürgenomen werde wieder so föllig erbieten zu er vnd recht zu geben vnd zu nemen wie vorstat des ir ouch vnser mechtig sin mogen. So bitten wir uch fruntlich mit ernst ir wollent heruber dem Pfaltzgraffen wieder vnser lieben Gemahel oder vns keinerley Hilff zulegung oder bystant tun oder den unsern zu tun gestatten vnd uch herin zu bewisen so gutwillig alz vns des vnn alles guten von uch nit zwiffelt daz wollen wir fruntlich vnn gern vmb uch verschulden. Geben zu Stutgarten an Zinstag nach Assumpcio Marie. Anno Dni &c. LVII.

16. Aug.

Dem fursichtigen ersamen vnd wisen Burgermeister vnd Rat zu Spier vnsern guten Frunden.

LV. a.

Bündnis zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz und Herzog Ludwig von Baiern auf ihr Lebenlang. dat. Landshut an St. Dorotheen der H. Jungfrauen Tag 1458.

(ad L. II. §. I.)

ex autographo.

Wir Friedrich von Gottes Genaden Pfallnzgraue bey Rein Hertzog in Bairn des Heiligen Romischen Reichs Ertzdrugsess vnd Kurfurste vnd wir Ludwig von denselbn Gottes Gnaden auch Pfallnzgraue bey Rein Hertzoge In Nidern vnd Obern Bairn Bekennen vns offennlich mit disem briue das wir mit guter zeitiger vorbetrachtung vnd rechter wissen dem Allmechtigen Got ze lob dem Heiligen Romischen Reich zu sterckung vns selber vnnsern Fürstenthumbe vnd dem Haus zu Bairn zu ern vnd fruchtberlicher pesserung lannden vnd leuten wir jetzund haben oder nachmals bekomen mochten auch gemainen lannde zu nutz frumen friden vnd gemach vnd sunderlichen vmb solicher lieb frunt-

fruntschafft vnd getrauens willen wir zu einander bißher gehabt noch han furbas vnd alltzeit nachdem wir einander gewant sind billich han sullen vns fruntlich vnd gutlich miteinander veraint vnd verbunden haben vnsern leptage lanngk verbinden vnd verainen vns auch also Jn craft dies briefs in der besten weis vnd forme Solich fruntlich verbintnuss vnd aynung allerpest kraft vnd macht haben sol vnd mag vnd Jnmassen hernach volgende. Zum ersten sullen vnd wellen wir baid obgemellt Fursten einander mit guten waren steten vnd rechten trewen maynen haben vnd hallten vnd miteinander vmb kainerley sach willen vnsselbst dy vnsern oder yemands annders berurend zu vehden feintschaften angriffen oder kriegen komen noch den vnsern der wir vngeuerlich mechtig sind solichs zu tun gestatten in dhain weys on geuerde. Vnd sol vnnser kainer des anndern Prelaten Grauen Herren Ritter knecht burger gebaur hindersass vnd dy im zu uersprechen steen mit gewalt vndersteen zu notdrengen oder solichs den seinen oder den der er vngeuerlich mechtig ist zu tun gestatten Sunder vnnser yglicher sol den anndern bey seinen Fursienthumben Freyhaiten zugehorungen vnd dem das er herbracht vnd genozzen hat vngehindert beleiben lassen doch vns baiden vnuergriffen an vnsern Mautten zollen gelaitten Gerichten vnd anndern Herlichaiten dy vnnser yeder hallten sol vngeuerlich. Wer es auch das ymant wer der wer vns Fursten ainen dy seinen oder dy in seinem versprechnuss vnd schirm stunden sy warn geistlich oder welltlich uber solich recht nachgemelt wirt in Stet dorffen auf wasser oder auf lannde angriff oder beschediget mit raub prant geuenckнuss oder sunst es geschee mit vehde oder on vehde so sullen des anndern ambtleut vnd die seinen die der geschicht am negsten gesezzen sin zu stund so sy solichs Jnnen oder ermant werden zu frischer getat, dartzu tun mit zuziehen vnd nacheylen hellfen entschutten vnd retten nach dem besten als ob es vnser yglichen selbs angienge Solichs auf vnnser yglichss cost vnd schaden der allso nacheylen vnd entschutten hellfen wurd gescheen soll. Vnd ob vnser Fursten ainer solichs nacheylens entschutten oder rettens halb zu vehden oder kriegen komen wurde oder zu tun gewunn dorJnn sol in der ander vmb deßwillen solich nacheylen entschutten oder retten gescheen were hillf vnd bystant tun bis zu ennde der sach Jnmassen ob Jne das selbst angieng vnd als auch von der Hillf hernachgeschriben ist vngeuerlich. Ob auch ymant wer der were vnser ainem an seinen Eren wirden vnd Herlichaiten abbruch oder mynnerung zu tun vndersteen wurde oder an seinen Slozzen Steten vnd lannden mit gewallt ubertziehen belegern verpauen oder beschedigen wollte uber solich recht nachgemelt wirt Darwider sol vnser iglicher dem anndern zu stund so er des Jnnen wirdett, mit lannden vnd leuten nach seinem besten vermogen behollfen sein mit zuziehen vnd widerstant zu tun Jnmassen ob es vnnser yglichen selbs angieng. Wer es auch das vnder vns benantten Fursten ainer mit ymant mit vnnser ainem zu vehde krieg oder feintschafft käme oder vns versehen das wir mit ymant oder ymant mit vnnser ainem zu krieg vnd feintschaft komen wurden Wellicher dann

vnder

vnder vns des anndern Hillf gebrauchen wolt der sol das dem anndern verkunden vnd zu wissen tun derselbe dem dann solichs also verkuntt ist sol Jn monats frist negst nach solicher verkundigung versuchen ob er solich vehde vnd feintschaft abgeteydingen oder ob er die sach dorumb solich vehde vnd veintschaft entstanden were oder entsteen wurd abertragen oder zu recht auf ainen außtrag verainigen vnd ob solichs nicht gesein mocht wil dann der der des anndern Hilff begert auf demselben der dy Hillf tun sollt vnd seinen Raten vmb die Haubtsach derhalben die vehd entstanden were oder entsteen mochte zu recht pleiben vnd sein widerparthey solichs nit aufnemen wolt so solt derselb vnder vns des Hillf eruordert ist zu stund nach ausgang des gemellten monats des anndern Hellfer vnd seiner widerparthey mit seinem offen versigelten widersagsbrief vient werden vnd dann funfftzig vnd so vil mynner begert werden geruster Reysiger gewoppenter zu Ross dorvnder zum mynnsten ain edler der derselben gewappenten Haubtman sein sol zu stund schicken auf desselben der die schickt Costen schaden vnd verlust an die end dohin die eruordert werden vnd so sy an die end komen sollen sy furbas auf des Costen dem sy geschickt werden vnd des schaden vnd verlust der sy geschickt hat zu taglichem krieg verleiben vnd demselben dem sy geschickt sein oder seinen Haubtleuten sullen sy getreulichen beholfen reyten vnd gehorsam sein, die veind antzegreiffen zu beschedigen vnd zu tun deßhalben not ist doch sol vnder vns der zu schicken gemant hat funffzig geruster rayßiger gewappenter zu Ross auf das mynnst oder souil dorunder begert sind zuuor ligen haben zu taglichem krieg an den enden do er dann hin begert hat Jm zu schicken on geuerde. Ob aber mit solichen negstgemelten funffzigen oder darunder geschickten die sache darumb die geschickt nit zu erobern wer vnd mer Hillf not sein wurde Wann das derselb vnnder vns der die negstgemelten gewappenten geschickt hett oder sein Sathalter ob er nit Jn lannden were von dem anndern vnder vns ermont wirdet sol derselb oder sein Stathalter die also ermont werden zu stunt darnach Jn monats frist auf sein Cost schaden vnd verlust mer hillf tun an die end dahin zu schicken gemant wirt schicken vnd darzu mit launden leuten vnd aller vermoglichait beholfen sein Jn aller mass als ob es in selbs angieng als lanng vnd vil solich sachen derhalben solich Hillf gescheen solle hingelacht erobert vnd abgelegt werden on all geuerde. Vnd so dieselben komen ann die ennde dahin sie geschickt werden sollen sy forter in des Costen sein dem sy zu hillf komen seind. Were es aber das der wider den die gemellt Hillf gescheen solt die obgerurten recht abgeslagen ee vehde vnd veintschafft entstanden weren vnd so sych ainer vnder vns Fursten zu vehden vnd kriegen gericht hett vnd sein widerparthey dieselben recht erst aufnemen oder pieten wollt alsdann soll vnnser yglicher so er von dem anndern des erynnert wirt mit der Hillf nit still steen Jn monats frist zu uersuchen die sachen als obgelautt hat hintzulegen Sunder zu stunt hellfen beystannt tun wie obgeschriben stet. Doch ob vnnser Fursten ainer dem anndern vnder vns nicht pflichtig sein wurde Hillf vnd beystant

stannt zu tun deßhalben das er die gemelten recht abgesiagen oder nit aufgenomen hett als obgerurt ist alsdann sol doch vnnser ainer wider den andern nit sein vnd ainer dem anndern Hillf die Jm annder tun wollten Jn dhainer weis entziehen Sunder die seinen auch die von aigem willen Jm zureyten wollten daran nit verhindern vnd nit seinem widersacher mit willen zu reyten lazzen. Vnd ob in den obgerurten vehden vnd kriegen do vnnser ains hillf beygewest wer ettlich Stet Sloss gefanngen oder annders gewunnen oder erobert wurden dieselben Stat Sloss vnd gefanngen sollten zu des Hannden steen vnd verleiben der solicher sachen vrsacher vnd haubtmann gewest were, Doch ob wir gemayn zug besess oder felld han, vnd mit einander tun wurden was dann erobert wurde von Steten Slozzen oder gefanngen sollt zu vnnsern gemaynen hannden komen nach antzal der leut vnnser yglicher bey sollicher eroberung han wurde. Wie wir vns dann des zu ainer yglichen zeit sich solichs begibt zuuor mit einander veraynen Ob aber vnser ainer allain auf sein cost in den gemellten vehden vnd kriegen ettlich Sloss Stett gefangen oder annders erobern wurde dasselb soll auch allein zu des Hannden steen vnd komen der solich eroberung auf sein cost getan hett, Es sol auch vnser kainer Jn kriegen oder geschefften dorJnn wir baid mit hillf oder sunst gewant sein kain Suen fride vorwortt oder rachtung aufnemen an des anndern vnnder vns wissen vnd willen vngeuerlich vnd das diss frunttlich verbintnuss vnd ainung von vns baiden dester fruntlicher vnd vntzerbruchlicher gehallten werden moge. Haben wir vns des nachuolgenden austrags auch verainet Wer es das vnder vns Fursten ainer vmb sachen in selbs berurende die sich hinfur nach datum dieser aynung machen vnd begeben wurd vnd dauor nit angefangen were zu dem anndern ansprach oder vordrung gewunn so sollen wir baider seitt durch vnnser Rete versuchen lazzen ob solich sachen gutlich zu uerainen waren vnd ob des nit gesein mochte so sol der vnder vns des die ansprach were aus des anndern trefflichen Reten die gewonlichen in den merern sachen gebraucht werden ainen der Wappens genos sey zu ainem gemainen obman den er gein dem anndern vnder vns in seinem offen brief benentt hatt nemen derselb gemayn obman vns obgenanten Fursten Tag beschaiden sol Jn den negsten vier wochen nachdem er gemantt vnd im solichs zu wissen getan ist gein lanndshut ob die vordrung vnnser Herzog Friderichs ist, oder gein Amberg ob die vordrung vnnser Herzog Ludwigs wer Vnd auf denselben tagen sol vnnser yglicher zween sein Rat zu dem gemaynen Obman setzen dieselben funnf clag ansprach anttwurtt widerred nachred kuntschaft vnd was von baiden tailn beygebracht vnd furbracht wirdett verhorn vnd vndersteen vns gegen einander mit wissen gutlich zu uerrichten. Vnd ob das nit sein mochte sullen sy vns mit recht entschaiden doch das dy sach vnd der ausspruch uber zween monat nachdem der tag gesatzt ist nicht verhalten noch vertzogen werde es were dann das sich solichs durch recht vngeuerlich geburen wurde vnd wie dann dieselben funf oder der merer teil vnder Jne mit recht erkennen vnd sprechen dabey sol

es beleiben vnd von vns baiden tailen an widerred vnd Jntrag gehallten vnd vollfurt werden Der obman vnd die zusezz so dick die benantt vnd gegeben werden sullen sich auch sollicher sachen annemen recht vmb der willen sprechen nach Jren besten vernuften vnd verstentnuss auf den aid den Jr yglicher seinem Hern getan hat Vnser yglicher sol auch den Obman der also aus seinen Reten benannt wirt vermogen sich der sachen antzenemen vnd zu tun als obgemellt ist Ob aber ein obman obmanschaft verlobt hett, von todswegen abgieng kranck oder vnuermogelich oder anndern redlichen sachen halb verhindert wurde das er der obmanschaft nicht nachkomen mocht so dikch des not geschee mag der vnnder vns der denselben obman genomen hette aus den anndern gemellten Reten ainen anndern Obman nemen der sich der sachen auch annemen sol vnd tun wie obgerurt dartzu Jn der vnder vns vermogen sol des Rat er gewest ist Vnd ob die obgemelten obmenner vnd zusezz all oder ains tails vns baiden oder vnnser ainem mit gelubden vnd aiden oder sunst gewant were das sol sy an solichem rechtsprechen nit Jrren vnd wir sollen sy die zeit deßhalben Jrer aid vnd verpunttnuss ledig zelen on all geuerde. Gewunn aber vnnser ainer mit des anndern Reten dienern mannen oder die Jm zu uersprechen vnd zu uerannttworten stunden oder Jn seinen Schirm oder versprechnuss wern zu tun. Dorumb er rechts begert auch vmb sachen nochmals entsprungen wes dann die ansprach vnd vordrung vnder vns Fursten sein wirt der sol das recht nemen vor dem anndern vnnder vns Fursten oder seinen Reten vnd sol vnnser yglicher dem andern des rechten hellfen in zwayn moneten so er des also ermont wirdet vngeuerlichen, Auch sullen gaistlich sachen an gaistlichen Gerichten vnd enden do die hingehorn ausgetragen werden Was aber erb vnd aigen antrifft, das sol außgetragen werden nach des vnnder vns Fursten lanndes recht vnd gewonhait do solich erb vnd gut gelegen ist Doch was lehen antrifft sol vor dem lehen Herren vnd mannen doher es zu lehen ruret ausgetragen werden Vnd gewunnen vnnser ains Grauen Herren Ritter knecht oder die vns zu uersprechen stunden oder Jn vnnserm Schirm wern sy sein geistlich oder welltlich an vns Fursten ainen zu sprechen vmb sachen obgemelt seint so sol vnser yglicher dem anclager vor seinen aigen Reten recht widerfaren lazzen Jn der zeit als obgerurt ist vngeuerlich. Gewunnen aber vnnser ains Grauen Herren Ritter knecht oder dy Jm zu uersprechen oder Jn seinem Schirm stunden sy wern geistlich oder welltlich ansprach vnd zusprechen zu des andern vmb obgemellt sachen so sol vnnser yglicher dem anclager recht vor Jm oder seinen Raten gegen dem anntwurter widerfarn lazzen in zweyn moneten als obgemellt ist vngeuerlich. Vnd ob vnnser yglichs burger gebaur oder arm leut mit des anndern burgern gebaurn oder armen leuten zu schaffen gewunnen vnd rechts notturfftig sein wurden sol dem anclager recht widerfarn gedeyhen vnd des gehollfen werden an ainem yglichen gericht do der anntwurter an den geuordert wirdet gesezzen vnd hingehorig ist. Vnd ob eynich Spenn entsteen wurden zwischen vns Fursten wellicher anclager sein

sollt des sullen wir vns gen einander gutlich verainen Mocht des nit sein sol vnnser yglicher ain obman geben aus seinen trefflichen obgemellten Reten vnd ain gemayn los werffen lassen wellicher vnder denselben zwain ain obman sein solle vnd wellichen dann das los triffet der sol ain obman sein vnd mit vnnser yglichs zwain zusetzen die dartzu als obgemelt ist gegeben werden erkennen wellicher anclager sein sol vnd von wem derselb anclager gegeben wirt der sol in auch vnd die zusatz vermogen sich der sachen antzunemen vnd ir aid vnd verbuntnuss ledig sagen als obgemellt ist. Es sullen auch vnnser yglichs Fursten Sloss Stet Marckt vnd gebiet zu allen offen kriegen vnd veintschefften vns gein einander offen sein vns daraus vnd ein zu behellfen doch nit widder den Herren des das Sloss ist noch wider die seinen vngeuerlich. Vnd sol vnnser yglicher so im das von dem anndern verkunt wirdet bestellen In seinen Slozzen Steten Marckten vnd gebieten das dem andern Cost vnd rat zu vailem kauff vmb ain zimlich gellt gegeben werde so uerr solichs Burgkfridens halb gesein mag doch sol sich kainer vnder vns des anndern Stet oder Sloss gebrauchen mogen wider ymant dem mit recht genug als obgemellt ist. Wer es auch das vnser ainer vnder vns benanten Fursten mit Fursten Herren oder anndern in aynung vnd verbuntniss weren zu ausganng derselben aynung vnd puntnuss sullen wir solich aynunge nit erstrecken vnd erlengern Sunder mit denselben oder anndern nit In aynung oder puntnuss komen wir nemen dann dise gegenwurtige aynung zuuor aus Doch so hat in dieser aynung vnser yglicher ausgenomen vnsern Heyligen Vatter den Babst vnnsern gnedigen Herren den Romischen Kaiser ytzunt ist vnd ainen yglichen Romischen Konig oder Kaiser zu zeiten sein wirdet vnd allen Burgkfrid den wie gelobt verschreibung vnd aid halb gewant sein. All vnd yglich obgeschriben stuck punct vnd artigkel gereden geloben vnd versprechen wir beid obgenantte Fursten bey vnnsern furstlichen trewen eren vnd wirden fur vns vnnser vnderton vnd der wir vngeuerlich mechtig sein vnnsern lebttagen lanng gannts aus getreulich vest vnd stat zu hallten zu uollefuren vnd darwieder nicht zu tun noch schaffen oder gestatten getan werden In dhayn weis geuerd vnd argliſt In allen obgeschriben dingen genntzlich ausgeschaiden. Des zu warem vrkunde hat vnnser yglicher sein Ingesigel tun henngken an disen briue der zween gleichlauttend sein vnd vnnser yglicher ainen hat. Datum zu Lanndtzhut an Sannd Dorotheen der Heiligen Junkfrauen Tag In den als man zalt nach Cristi vnnsers Hern Geburd tausent vierhundert vnd acht und funfftzig Jare. 6. Febr.

LV. b.

Einnung Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz und Herzog Ludwigs von Baiern gegen Marggrav Albrechten von Brandenburg wegen denen Brandenburgischen Landgerichten. d. d. Nürnberg Freitag nach den Sonntag Invocavit.

1458.

(ad L. II. §. III.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gotes Genaden Pfallentzgraue Bey Rein Hertzoge Jn Beirn des Heiligen Romischen Reichs Ertzdrugsess vnd Kurfürst vnd wir **Ludwig** von denselben Gotes Genaden Pfallentzgraue Bey Rein Hertzoge Jn Nidern und Obern Bairn Wann wir vns nu aus rechter Lieb vnd Fruntschaft vnser beider lebtag zusamen getan vnd verbunden haben wider alle die die vns oder einen vnder vns, oder die vnsern vnbillichen anfuchten vnd die das rechte vor vnser vnd vnsern reten, nit nemen wolten, wie dan das vnd mer, dieselb aynung weisse, der datum Stet zu landshut an sand Dorotheen der heiligen Junkfrauen tag in den als man zalt nach cristi vnsers Hern geburd tausend vierhundert vnd acht und funfzigk Jair vnd wann wir aber nw gefunden vnd empfunden haben menige irrung So vns vnd den vnsern dann von dem Hochgeborn Fürsten vnsern Oheimen, Marggraf **Albrechten Marggrauen zu Brandenburg** vnd Burggrauen zu Nurenberg vnd sunder mit dem lantgericht Nurenberg, das er also wider vns, vnd die vnsern praitten vnd weittern fürnymbt, anders dan wir herchomen vnd von dem Heiligen Reich gefreyt sein vnd wider vnsre Hofgericht, Landtgericht vnd andere gericht Jm Haws von Bairen albeg vnd an Jrrung Herbracht, darumben wir vns auch vormals botschaft verainet vnd zu vnserm Genedigisten Hern Heren Friderichen Romischen Kayser ꝛc. geschickt haben, solchs nach dem pesten von vns zu wenden vnd Jn auch dabey fruntlich deßhalben ersucht haben nit newung zu machen, dar Jnnen vns aber so fruntlich vnd lautter antwort nit worden sein als wir gerne wolten vnd dardurch wir vnd die vnsern mochten bey solhem Herkomen gerugklich beleiben Darumben so haben wir vns sunder wider den benanten **Marggraf Albrechten** ꝛc. zusamen getan vnd tun vns auch zusamen wissentlich mit vnd in craft dis briefs, ob nw der benant vnser Oheim von solchen vnd andern, seinen vnpillichen furnemen nit lassen vnd das weitter suchen vnd handlen wurde, als er dann kurtzlich fürgenomen vnsern Furstentumben Hofgerichten Landtgerichten vnd andern gerichten dardurch entziehen

ziehen vnd das wir vns baide oder vnser ainer darumben oder vmb was ander sachen das wer, oder er mit vns baiden oder vnser ainen zu Vhede oder Veintschaft kome vmb was sachen das wer, oder wie wir sunst in Krieg oder zwitrecht komen von vns, der vnsern oder andern sachen wegen, das wir dan baid vns vnser yeder dem andern Hilff vnd beistandt wider Jn thuen vnd an einander nit lassen, mit macht, nach Laut vnd Jnnhalt der bemelten eynung, wie dan die sagt von der Hilf wegen, die ainer dem andern tun sol, mit offnung der Sloßs, mit vailm kauff vnd anderm, es neme derselb Marggraf Albrecht, das recht vor vnsern oder vnser ainer reten, auf oder nit, als die bemelt vereynung lautt, So sullen wir vns doch das nit Jrren lassen Sunder an einander Hilff vnd beistandt wider Jn thun mit macht, als in der bemelten vereynung dauon berurt ist, treulich vnd vngeuerlich, doch der benant vereynung vnd puntnuss Jn allen andern punkten gein menigklich hindangesetzt, das außnemen dar Jnnen vnuergriffen. Des zu warem vrkund hat vnser yeder sein Sigel mit wissen daran tun Hengken vnd des in glicher Lautt ein brief genomen darunder wir vns baid mit unsern fürstlichen treuen vnd wirden an aides stat verbinden, trulich zu halten vnd gnug zu thun, das der brief weiset der geben ist zu Nurnberg an freitag nach dem Sontag Invocavit in der vasten Nach cristi geburd viertzehen hundert vnd darnach Jm acht vnd funftzigistem Jar. 24. Febr.

LVI.

Vereinigung Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz mit Bischof Johann von Würzburg das Schloß Widdern betreffend. d. d. Diensttag nach Sanct Veits Tag. 1458.

(ad L. I. §. XLII.)

Wir Johannes von Gotes Gnaden Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzoge zu Franecken, Bekennen offentlichen mit diesem briue gein Allermeniglichen, als vns vnnser lieben getrewen etliche von Neitperg Gemminger Echter vnd andere, die damm die drew teile an den Slos vnd Stadt widern von vns vnd vnserm Stiefte zu lehen tragen, furbracht, wie wol wir Jr zu recht mechtig So sein doch etliche Fürsten vnd Herren Jn meynunge für das Slos vnd Stat zu ziehen, vnd mit gewalt on erfolgunge rechtes zu erobern, vnd haben vns darauff mit demütigem fleis als Jren lehenhern ernstlich gebetten vnd ersuchte das wir zu Enttrettunge vnd handhabunge vnser vnd vnsers Stiefts eigenthum vnd gerechtikeite die wir an den gemelten ex autographo.

Slos und Stat hand, vns mit sampt Jn auch dem hochgebornen Fürsten Hern Friderichen Pfaltzgrauen bey Reine Hertzogen Jn Beyern des Romischen Reichs Ertz Truchses vnsers besundern lieben Hern vnd Frunds, der dann etwe uil Rete Manne Amptlute Diener vnd Lantsessen habe die an dem virdenteile des gemelten Slos, vnd Stat teile haben, der notwere die einen yeden von naturlichen rechten, erleubt sey gebrauchen vnd das itzgemelte Slos vnd State zu retten, vnd zu entschütten gnediglich geruchten, also sind wir Jn willen vnd Hofnunge, vns solchs gewalts ufzuhalten, vnd der notwere der massen zu geprauchen, dodurch wir vnser Grauen Hern Ritter knechte vnd die vnsern geistlich und werntlich mit der hielffe Gotes auch vnnser Hern vnd Frunde Ruwe Friede und gemach erlangen werden vnd solchem besser fruchtberlicher nachzukomen, haben wir vns mit dem genanten vnserm Hern vnd Frunde, dem Pfaltzgrauen vereint vnd verpflicht vereynen vnd verpflichten vns Jnmassen hernach volget. Zum Ersten, das wir bede nach allem vnserm vermogen, die gemelten Slos vnd Stat Widern, gegen dem Zuge der dann dieser Zeite vorhanden ist, helffen retten vnd entschütten, getrewlich vnd on alles geuerde ꝛc. vnd ob vnser einer hernach von sache wegen, den bemelten zugk antreffende von yemandt were der oder die were beuehdet oder bekriegt würde, So balde vnnser einer dann des von dem andern vndter vns schriftlich oder gleüplich berichtet vnd vmb hielffe vnd beystant Jm zu tun ermanet würde So sol der an den die hielffe gesünnen wirdet, Jn einem monadt dem nesten, darnach on lenger verziehen, ein antzale wol ertzewgter leute Jn harnasch vnd mit pferden nemlich funftzig mit glanen oder so vil darvntter, alsdann die Manunge geschicht also das yede glene zum mynsten, habe zwene gewappent Mane vnd drew pfert zu teglichem kriege schicken vnd legen vf des vnter vns kosten, dem das schicken geschicht, vnd des schaden, der das schicken tuet, die auch den kriegk auß demselben Hern, getrewlichen dyenen vnd arbeitten, vnd seinen heubtleuten, gehorsame sein sollen, doch also, das der Herre dem das schicken geschicht auch zum mynsten so vil als Jm geschickt werden, zu ieglichem kriege an demselben ende ligen haben, vnd were es das an der zale des obgemelten glenen die vnser einer dem andern wurde schicken Jn zeit des kriegs abgeen würde, durch welcherley sach das beschee, So sol der vnter vns der dem andern das schicken hette getann dieselben zale zu iglicher zeite furderlich wider erfüllen, alßpalden er darumb gemant wurde ongeuerde, Es sol auch der Herre vnter vns dem das schicken geschicht bestellen, das den Dienern die gesant werden, Jn seinen Slossen vnd Landen feyller kauffe, ob sie das vber den gemelten koste bedorffen wurden gegeben werde vmb einen gleichen muglichen pfennige nach dem Landtlaufe ongeuerde. Were es auch das Got wende ob vnnser einer von yemant wer der oder die weren, mit dem oder den wir oder vnser einer, von der sache wegen Wiedern berurende nach ausweisunge dieser eynunge zu feintschaft quemen, mit macht vbertzogen würde So sol der ander vndter vns zu stunde, alspalde er darumb von dem andern vnter vns schrift-

lich

lich gemanet wirdet, mit macht ziehen zu dem, der also vbertzogen were, vnd Im helffen zu entweren, In allermaß als ob es sein selbs sache were ongeverde, wann auch wir obgenanten Fürsten gegen yemant nach laute dieser eynunge mit einander zu Veintschaften komen, So sol doch welcher yoch vndter vns oder ob wir bede Heuptman des kriegs weren vnnser dheiner on wissen vnd willen des andern, mit denselben vnsern feinden, Iren helffern oder helffers Helffern vfnemen Richtigunge friede oder fürwort, heimlich oder offentlich In dheinen wegk, vnd so wir also zu kriegen komen würden, als vorsteet, was wir dann Stete Slos oder anders sament-lich erobertten, oder leüte gefangen gewünnen, die sollen vnser beder sein, doch nach antzale der leute die vnser yeder, als dann Im velde gehabt hette, vnd In welche Hern vnter vns lande Solch Stete Slos vnd anders gelegen weren, der sol macht haben, dieselben Slos Stete vnd anders, an sich zu bringen, nach erkantnuß, vierer vnnser Rete, der iglicher zwene dartzu geben sol die daruber vf die eyde, die iglicher rate seinen Hern vndter vns getann hat, nach Irer besondern verstäntnuß, einen als gleich als dem andern erkennen sollen ongeuerde, gewinnen wir obgenanten Fürsten auch Slos oder Stete, die vnser eins eigen weren vnd In pfandtschaftweise außstunden, So mage der Fürste vnter vns, des Solch Slos oder Stete mit der eigenschaft weren, die von dem andern vnter vns zu Ihm losen, vnd bringen nach lute der verschreibunge vber die pfandschafft sagende vmb solch Sum halb als dieselben Slos dann verpfant sein ongeuerde, were es aber das solche Slos Stete oder anders, von vnnser einen zu lehen rurtten das oder die mage der Fürste vndter vns von dem die zu lehen rurtten zu Im losen, vnd bringen aber nach erkentnuß der vier Rette, die als vorstet dartzu gegeben würden, Es sol auch vnnser dheimer hinfure In Ein eynunge oder büntnüß komen noch einche eynunge oder buntnuße, dor Inne er itzunden were erstrecken, Er habe dann diese fruntlich eynunge vnd vertragk dar Inne ausgenomen. Vnd diese eynunge sol weren, vnd besteen, vnnser lebtage gantz aus vnd vf das So gereden wir obgenant Fürsten, bede vnd iglicher besunder, bey vnnsern Furstenlichen eren wirden vnd trewen an eyds stat, In-craft dits briefs diese eynunge vnd vertragk vnd alles das In diesem brieue geschriben stet ware stet vnd vnuerbrochenlich zu halten do wider nicht zu thun noch schicken getann werden, heimlich noch offenlich wie yemant das erdencken oder fürgenemen mochte In dheinerley weise alle geuerde vnd argeliste hir Inne gentzlichen vsgeslossen vnd hindan gesetzt. Zu Vrkunde ist vnnser Bischoue Johannsen obgenant Insigel an diesen brieue gehangen vnd geben am Montage nach Sandt Veits Tag nach Cristi gepurt virtzehen hundert vnd Im acht vnd fünftzigisten Jarenn. 19. Jun.

LVII.

LVII.

Weitere Abrede zwischen vorgemeldten beiden Fürsten, das Schloß Widdern betreffend. d. d. Dienstag nach St. Veits Tag. 1458.

(ad L. I. §. XLII.)

ex autographo.

Wir Johans Von Gotes Gnaden Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzog zu Francken Bekennen offenlichen mit diesem briue gein allermeiniglichen als der Hochgeborn Fürste Herr Frederich Pfalzgraue bey Rein des Heyligen Romischen Reychs Ertztruchsesse Hertzog in Beyern vnd Kurfürste vnser besunder lieber Her vnd Freundt vnd wir vns zu Rettunge vnd Entschütunge der Sloß vnd Stat Wiedern nach laut der brieff daruber sagende der datum steet vff Montag nach sant Veyts Tag nach Cristi geburt virtzehen hundert vnd Im acht vnd funfftzigistem Jare, mit einander gutlich vnd freuntlich vereint vnd vertragen haben, also han wir dem gnanten vnserm Hern vnd Freunde Hern Friderichen Pfaltzgrauen 2c. bey vnsern Fürstlichen Ern und Würden gerett vnd versprochen gereden vnd versprechen Im auch also, mit diesem brieff, das wir mit den gan Erben der gnanten Slos vud stat Wiedern die itze sein oder hernachmals doselbist werden vnsers Freunds des Pfaltzgrauen leptag gantz aus keynerley Beredtnuß verstentnuße Fürwort, oder eynunge eingeen nach vfnemen wollen In dheine wege der gnant vnser Freunt sey dann zuuoran versorgt das er vnd die seinen geystliche vnd werentliche Grauen Hern Ritter vnd Knecht vnd die Im zu uersprechen steen und sein Lantsessen sind aus vnd In die gemelten Slos vnd Stat Wiedern nit angriffen nach beschedigt werden alledieweyle er derselben der seinen Grauen Hern Ritter vnd knecht obgemelten vor Im vnd seinen Rethen In zymlicher zeit Rechts zu pflegen mechtig ist, vnd ob wir solich versorgnuß also nit Erlangen mochten, So wollen wir demselben vnserm Freunde vnd Pfaltzgrauen 2c. wann und zu welcher zeyt er das an vns schriftlich Begern wirdet mit macht beholffen vnd geraten sein wenn das not geschegt damit er solich versorgnuß erlange getreulich vnd ongeuerde Doch also das sein liebe so er vns also vmb hilff ersuchen wurde auch mit macht zu den sachen du vnd ob wir durch solich ersuchen mit yemant zu schaden und kriegen komen vnd yemant fahen ader Sloß stett ader anders erobern wurden So sol es damit gehalten werden In allermaß die obgemelt eynunge dauon Innen heldet. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnser Insigel an diesen Brieff thun hencken vnd geben am Dienstag nach sant Veyts Tag der obgeschrieben Jartzale Im acht vnd fünfftzigem Jare.

20. Jun.

LVIII.

LVIII.

Bündnis zwischen König Georg von Böhmen, und Kurfürst Friedrich I. von der Pfaltz auf ihr Lebenlang. d. d. Eger am Sonntag Jubilate 1459.

(ad L. II. §. III.)

Wir Jorge von Gotes Gnaden Konig zu Behemen Margraff zu Merhern Hertzog in Slesii vnd Lutzenburg vnd Margrafe zu Lusitz, vnde wir Friderich von denselben Gnaden Pfaltzgrafe bey Reyn Hertzoge In Beyern des Heiligen Romischen Reichs Ertztruchseß, vnde Kurfürst, Bekennen vnde tun kund offinlich mit diesem briue, das wir zu Hertzen genomen, vnde betracht haben die sunder Frundschafft, gutwillikeit vnde eynunge die vnser vorfarn lobelicher gedächtnuß Konige zu Behemen vnd Pfaltzgrafen bei Reyn vmb gemeynes nutzes frides vnde gemaches willen mit eynander, für sich ire Erben vnd nachkomen konige ztu Behemen vnde Pfaltzgrafen bei Reyn, angangen vnd gemacht haben, doraus dann vnsern Konigreichen der Pfaltz fürstenthumen, landen und leuten, vil frumens unde Nutzes, erstanden ist vnde dorumb sulchem nochzufolgen vnde auch vmb befridunge vnd gemach, vnser beyder vnderthanen, vnd Landen So haben wir vns mit eynnander fruntlichen vnde gutlichen vereynet, vnd vertragen In massen hirnach folget, zu erst so sollen vnd wollen wir beyde, eynnander vnd vnser Iglicher den andern, mit sunder fruntschaft gantzem und gutem willen meynen haben vnd halten, auch vnser iglicher des andern schaden warnen sein ere wirde frumen vnd bestes fürdern getrewlich vnd on alles geuerde Es sal vnd wil auch vnser keyner die tzeit dieser eynunge gantz aus vmb dheinerlej sache willen uns selbst, die vnsern ader ymandes anders wer der ader die weren beruren, des andern vnder vns veinht werden, yn angreiffen noch beschedigen in dheinen weg, Wir wollen vnd sollen auch den vnsern vnd die Ihenen die vnserm yden zu beschirmen ader zu uersprechen stunden auch den die sich ye zu tzeiten in vnserm Konigreich der Pfaltz furstenthum landen ader gebieten enthalden werden der wir dann ongeuerlich mechtig sein, wissentlichen nicht gestaten noch verhengen, das ir eyner ader meher vnser eyns, welcher der were, ader vnser eyns vnderthan, ader der die vnser eynen zu beschirmen ader zu versprechen stunden veinht werden ader sie angreiffen ader beschedigen in dheinen weg an geuerde, vnd auff das sulch vnser eynunge dester bestentlicher vnd aufrechter moge gehalten vnd volbracht werden So haben wir vns auch dabej vertragen ab vnser eyner mit dem

ex autographo.

andern zu schigken gewonne, von sache wegen di sich hinfür begeben wurden wann dann vnser eyner dem andern dorumb schreibet, vnd ym eynen Tag, der dann in eynem monat, noch sulcher schrift, erscheinen sall, benennet, So sollen wir beyde vnsere schideliche frundt auff sulchen tag gen Nuremberg in die Stadt schigken Es were dann das vnser eyner mit den von Nuremberg, alsdann in vehden vnd veinschaften were, vnd das den seinen, von den von Nuremberg nicht gleite gegeben wurde so solten sich vnser beyder Rete mit eynnander eyner andern gleicher molstad vnuertzugenlichen vertragen doselbst hin kwmen vnde versuchen vnd vleis tun die sachen gutlich ztu richten ob sie ader die gutlichkeit alsdann nicht erlangen muchten, so sol der vnder vns der dann der sachen ein Kleger vnd vorderer ist, eynen Obmann benennen, aus des andern Rathe, derselb Obmann sal sich auch der sachen beladen vnd in eynem monat von der tzeit an zu rechen, als er zu eynem Obmann benant wirdet, einen rechttag gen Nuremberg setzen, auf den sal vnser yder zwene seinen Rethe tzu zusetzen nyder settzen, die sullen Beyde partheye in rechte geyn ander notturftiglich verhoren, und wie sie alle ader der mererteil die sache in rechte entscheiden, dobej sal es bleiben vnd dem von vns beyden teilen nachkomen werden, an alle wegerunge vnd auftzuge, getrewlich vnde angeuerde vnd sulcher entscheid sal gescheen in eynem halben Jare von der tzeit an tzu rechen, als der Erst rechttag von dem Obman gesatzt ist Es were dann das sich die sache durch erkentnuß des rechten lenger vertzihen wurde, dem solt auch nochkomen werden, vnd der obgemelt Obman sal sulcher pflicht vnd eyde domit er dem Hern vnder vns des Rat er ist gewant were, in diesen sachen des rechten von dem Hern vnder vns dem Er gewant ist vnuertzugenlich, alspalde er zu eynem Obman benant wirdet, ledig getzalt werden, Es sal yn auch der Herre des Radt er ist, dortzu halten vnd vormugen das er sich sulchs rechten anneme, belade vnd den sachen wy vorsteet nochkome. Ob aber vnser eyns Prelaten Grauen Hern Richter Knecht, oder vnderthanen mit dem andern vnder vns zu thune gewonnen So sol er sich darumb an rechte benügen lassen vor des Rethen mit dem er zu thune vermeynt zu haben, Wurden ader vnser vnderthanen beyderseit geyennander zu schigken gewynnen in was stats wirden ader wesens der oder die weren, berurt es geistlich sache die solten für geistlich gerichten gehandelt werden, berwrt es aber lehen darumb solt man für des lehen Hern lehen gerichte rechten von dem die guter, dorumb man dann rechtet, zu lehen herrworten, Berurt es aber spruch person antreffent, die solten verrechtet werden an den gerichten, dorJnn dann der Antwurter gesessen und wonhafftig were, doch weren es Richter und Knechte, vnd die in keynen gerichten gesessen weren, alsdann solt der Antworter gerecht werden vor dem vnder vns des Radt dyner ader angehoriger er were Berürt es aber erbe vnd eygen, dassolt verrechtet werden an den Gerichten dorJnn dann sulche Gütere gelegen weren Berürt es aber freuel vnd missetad, dassolt berechtet werden an den Gerichten, dorJnn der missetater begriffen wurde, vnd was

also eym Jdenn gerichte wie vorsteet zu rechte erkandt vnde gesprochen wurde dem sollen beyde partheien nachkomen an ferrer auftzuge wegerunge vnde Appellirunge, getrewlich vnd angeuerde, Meher ist berett, das vnser keyner hinfür die tzeit gantz aus dyweile diese eynunge weret, in keyne andere eynunge noch verstentenuß gehen noch komen noch auch kein andere ernewen noch erstregken sollen, er hab dann zuvoran diese eynunge vnd dortzu des andern person under vns herJnn ausgenomen. Vnd diese eynunge sal weren vnd besteen vnser des Königes vnd Pfaltzgrauen Beyder lebetage lanng gantz aus Alle vnde igliche punckte vnde Artickel wy die von worte zu worte hirvorgeschriben steen haben wir beyde annander vnde vnser yder dem andern mit handgebenden Trewen an wares Eydes stadt, bey vnsern Königlichen vnd Fürstlichen eren vnd Wirden gelobet, die War stete vnd veste zu halten zu uolfuren vnd den nochzukwmen getrewlich vnd an alles geuerde. Hirbey seind gewesen **Wictorin** vnser Son **Johann von Rosemberg** Hauptmann in der Slesien **Sdenko von Sternberg** Burgrafe zu Prage **Sbinko Hase vnn Hasenburg** Obirster richter **Heinrich von Platz** Hofemeister **Heinrich von der Leypen** Marschalk **Johan Hase von Hasenburg** Hoferichter alle vnsers Konigreichs zu Behemen Amptleute vnde andere Hern vnd vnser getrewen vnde auch vnser des Pfaltzgrafen Rethe, vnde lieben getrewenn der Erwirdigen Jn Got uater Her **Reynhardt Bisschof zu Wormis** Her **Vlrich von Leutters Heym**, Meister dewtzsches Ordens Jn dewschen vnd weltschen Landen vnser Pleger ztu Nappurgk **Friderich Lantgrafe zum Lewchtemberg, Graue zu Halß Hesse Lantgraue zu Leyningen** vnd Grafe zu Dagspurg, vnser vnd der Pfaltz Erbmarschalk **Johann Wildgrafe zu Dwn** zu Kirberg vnd Reyngrafe ztum Steyn, **Bernhard Grave zu Eberstein** Schenck **Jorge Herre zu Lympurg** vnser Hofemeister **Ditterich von Sickingen** vnser Marschalk **Wolff Kemmerer**, genant von **Dalburg**, vnde vnser Pfleger zu Waldeck **Pawls von Streitperg**, mit sampt andern vnsern Rethen vnd getrewen, geistlich vnd werttlich die wir auf diese zteit, bey vns gehabt haben tzu Vrkunde haben wir der Konig vnser Koniglichen, vnd wir der Pfaltzgrafe vnsere Jngesigele, an diesen Brieff thun hengken geben zu Eger an dem Sonntage Jubilate, Nach Cristi vnsers Hern Geburt, Thawsent vier Hundert, fünfftzig vnd Newn Jar, vnsers Reichs Jm Ersten Jare. 15. April.

LIX.

Beibrief zu dem Bündnis zwischen Böhmen vnd Kur-Pfalz. d. d. Eger am Sonntag Jubilate.

1459.

(ad L. II. §. III.)

ex autographo.

Wir Jorg von Gots Gnaden Kunig zu Behem Margraff zu Merhern Hertzog tzu Lutzemburg vnd Slesy vnd Margraff tzu Lusitz Bekennen vnd tun kund allermeniclich mit diesem brieff Als wir vns mit dem Hochgebornen Fürsten Hern Ffriederichen Pfaltzgrauen bey Rein Hertzog in Beyern des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsesse vnd Kurfurste vnserm lieben besundern frunde gutlich vnd fruntlich vereinet haben nach laute der brieffe der datum vff Hewt steet daruber ausgangen also hat vns der genant vnser frunde der Pfaltzgraue dabey gleublichen berichtet, daz er mit dem Hochgebornen Fürsten Hern Ludwigen auch Pfaltzgraf bey Reyn vnd Hertzog in nidern vnd obern Beyern vormals in verschriber eynung sey die vnder anderm inhalt daz Jr keyner sich mit nymant anders vereinen soll er hab dann ztuvoran den andern vnder Jn ausgenomen vnd darumb so haben wir dem genanten vnserm Ffrunde dem Pfaltzgrauen gegunnet vnd verwilligt gunnen vnd verwilligen Jm auch mit disem brieffe. Daz der genant Hertzog Ludwig sein halben in der vorgemelten eynung mit vns geschehen vsgenomen sin, vnd Jn dieselb eynung mit vns gethan gegen Hertzog Ludwigen mit bynden soll Mit vrkund diß brieues versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden Jnsigel. Geben ztu Eger am Sunntag
15. Apr. Jubilate nach Crists gepurd virtzehen hundert vnd darnach in dem Newn vnd funftzigisten Jaren, vnsers Reichs im Ersten Jare.

Ad mandatum Dni Regis Dno Procopio de Rabenstein Cancel. Refer.

LX.

LX.

Vollmacht vor die Päbstliche Legaten, den Streit zwischen Erzbischof Dieterich von Mainz und Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, auch beiderseitige Bundes-Verwanden zu vermitteln.

d. d. Senis XII. Kal. Maji. 1449.

(ad L. II. §. IV.)

Copia ex Archivo summi Pontificis communicata.

Pius Episcopus servus servorum Dei venerabili Fratri Syfrido Episcopo Spiren. ac dilecto filio Henrico Senftlebin Eccleſie Wratislavien. Decano. Cubiculario nostro secreto Nunciis & oratoribus nostris salutem, & Apostolicam benedictionem. Cum nihil magis hoc tempore exoptemus, quam ut Christiani Principes depositis inter se discordiis ad pacem & unionem reducantur, ut stabilita inter eos concordia opportuna Nobis ad succursum Fidei Orthodoxe subsidia ministrare possint, ac proinde intelligentes cooperante adversario bonorum omnium inter venerabilem Fratrem nostrum Theodericum Archiepiscopum Moguntin. Electorem Imperii, pluresque alios sibi adherentes Principes ex una, & dilectum filium nobilem Virum Fredericum Comitem Palatinum Reni cum suis etiam nonnullis adherentibus & sequacibus ex parte altera non leves discordias esse exortas, cupientes illas comprimi, & antequam invalescerent omni studio sedari & extingui de fide ac diligentia vestris confisi, atque adeo adducti usu & experientia magnarum rerum, in quibus nos novimus cum laude fuisse versatos, vos & vestrum quemlibet ad prenominatos Archiepiscopum & Ducem, aliosque dissentientes per viam pacis, aut saltem treugarum concordandos transmisimus cum plenis facultatibus & mandato, prout in nostris litteris superinde vobis directis latius continetur. Ut igitur ea, que à nobis pro tam salubri opere conficiendo habetis in commissis eo efficacius possitis ad effectum perducere quo ampliori fueritis potestate suffulti, confirmantes harum serie Litteras premissas, & omnia in eisdem contenta, eaque ulterius extendentes ut ad inducendum prefatos Archiepiscopum, & Ducem, ceterosque discordantes ad pacem firmam seu ad treugas temporales, ut latius in ipsis litteris est expressum sub censuris & pœnis ecclesiasticis, prout rerum, locorum & temporum qualitas & indigentia postulabit, utque vobis melius & totiens quotiens expediens fore videbitur cogere, & compellere possitis, & valeatis vobis simul & utrique vestrum in soli-

dum plenam & omnimodam auctoritate Apoſtolica per preſentes concedimus facultatem. Nos enim cenſuras & pœnas hujuſmodi per vos occaſione premiſſorum aut per alterum veſtrum infligendas omniaque ſuperinde facta rata habebimus & grata eaque faciemus auctore Domino inviolabiliter obſervari. Datum Senis anno Incarnationis Dominice milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo nono, duodecimo Kalendas Maii Pontificatus noſtri anno primo.

20. Apr.

LXI.

Pii II. Vollmacht vor ſeinen Nuncium Bernharden Krainburg, um die deutſche Streitigkeiten beizulegen.

d. Mantua. V. Idus Octobr. 1459.

(ad L. II. §. XI.)

Pius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilecto filio Bernardo de Kraynqurgh Propoſito Eccleſie Sancti Bartholomei Friſaci Nuntio & Oratori noſtro ſalutem & Apoſtolicam benedictionem.

Copia ex Archivo Summi Pontificis communicata.

Intelleximus non ſine turbatione animi noſtri poſt pacem in Dieta Nurembergen. inter Principes Alamaniæ factam, exortas nuperrime eſſe difficultates nonnullas inter dilectum filium nobilem Virum Fridericum Comitem Palatinum Rheni Electorem Imperii ex una & nonnullos alios Principes nationis parte ex alia ſuper quibusdam rebus in ipſa dieta Nurembergen nomine, non tamen mandato ipſius Friderici promiſſis atque concluſis. Ex quibus niſi matura interim proviſio fiat, videmus non difficile eſſe grave aliquod ſcandalum ſuſcitari, quo mediante Germanica Natio ab adventu ſuo ad hanc Mantuanam dietam ſe retrahat, & ſanctum pro fide opus cogatur dimittere. Nos itaque quos & zelus univerſalis boni, & charitas ejuſdem Nationis aſtringit volentes quantum noſtre vires afferunt hiis malis orientibus obviam ire, atque id agere, ut pax nuper magnis laboribus parta hiis principiis in bellum non redeat ad te converſi, de cujus fide, diligentia & rerum gerendarum uſu ac adeo ad hoc ſanctiſſimum opus ferventi zelo præcipuam in Domino fiduciam gerimus te ad dilectum filium nobilem virum Fridericum Comitem Palatinum Rheni, nec non ad Prelatos, & ad alios quoscumque Principes, Comites, Barones, Communitates, & populos Germanie, ſi qui ſunt inter ſe deſidentes, noſtrum & Apoſtolice ſedis ſpecialem nuncium & orato-

rem perſonaliter deſtinamus, devotioni tue committentes, atque mandantes, ut prefatos omnes & ſingulos noſtro, & dicte ſedis nomine hiis rationibus ac perſuaſionibus quas tibi tua ſapientia ſuggeret ad concordiam & pacem vel ſaltem atque biennales, triennalesve treugas ineundas inſtar firme pacis habentes interveniente conſenſu eorum coneris inducere, ita ut medio tempore hiis treugis manentibus, & ad Dietam Mantue indictam per ſeipſos accedere, & contra ſolertiſſimum confuſionis noſtre hoſtem Turcum eorum arma glorioſe valeant expedire: preſertim cum ex Ungaria, & plerisque aliis ex ſociis rectiſſimis Nunciis habeamus illum magnis apparatibus ſtatuiſſe in Populum Chriſtianum toto conatu impetum facere, & ad declinandum hujusmodi tempeſtatem celeri remedio in primis ſit opus. Nos enim tibi deſuper quibuscunque discordiis differentiis, contentionibus & querelis, ſeu guerris etiam exiſtentibus ſi que forent, aut eſſe poſſent inter predictos Fredericum Comitem, nec non Prelatos & alios quoscunque Principes, Comites, Barones, Communitates & Populos eorumque adherentes ſubditos & ſequaces cujuscumque juribus, actionibus, occaſionibus, cauſis & modis qualitercumque & quandocumque noſtro & Eccleſie nomine de ipſorum conſenſu, ut premittitur, tractandi & componendi, ac indicendi, ſi opus eſſet, ſub ſpe firmande pacis treugas, inducias, & ſufferentias quaslibet temporales, nec non pacem at concordiam perpetuo valituras ſub illis capitulis, pactis & modis conditionibus, atque formis, pœnarum adjectionibus, juramentis, obſidibus perſonarum depoſitione terrarum & Caſtrorum jurium & bonorum obligationibus, renuntiationibus, promiſſionibus cautelis, clauſulis & ſolennitatibus, atque modis, de quibus tibi cum eorundem conſenſu videbitur quomodolibet expedire, & inter partes, ad quas pertineat quomodolibet deſidentes poteris concordare, ſeu componere quovis modo confirmandi, validandi, roborandi, obſervandi, exequendi, mandandi, ac faciendi auctoritate prefata omnia & ſingula, que inter predictas partes & eis adherentes aut habentes facultatem ab eis firmata vel concluſa per te fuerint in premiſſis & circa ea, ac dependentia, emergentia & annexa, omniaque alia & ſingula gerendi, mandandi, exequendi & faciendi, quæ pro ſecuritate & obſervatione inter partes ipſas concluſorum & concordatorum atque dependentium ab aliis oportuna vel utilia quomodolibet videbuntur. Et ſuper hiis omnibus & quolibet eorundem ſeu incidentium dependentium & emergentium quomodolibet à premiſſis unum vel plura publicum, ſeu publica documenta cum membris & capitulis opportunis confici fieri ſemel & pluries quotiens oportere videbitur, ita quod plene de jure ſubſiſtant, & omnia & ſingula alia in predictis & circa ea pro premiſſis gerenda faciendi, exercendi & exequendi, etiamſi talia fuerint, quæ mandatum exigerent ſpeciale, & in genera-

li commissione non caderent, que tibi videbuntur opportuna plenam & liberam concedimus tenore presentium facultatem rata, & grata procul dubio habituri quicquid in premissis, & eorum quolibet ac circa ea per te tractata ordinata firmata & alias facta fuerint sive gesta. Tu igitur pium hoc munus à Nobis injunctum ea diligentia & fide adimplere curabis, ut dignam laborum tuorum mercedem a Deo possis accipere & Nos fructus ex profectione tua speratos ad salutem fidelium valeamus percipere. Datum Mantua Anno Incarnationis Dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono. Quinto Idus Octobris Pontificatus nostri Anno secundo.

11. Oct.

LXII.

König Georg von Böhmen billiget die Arrogation des jungen Herzog Philipps, und erkennet Kurfürsten Friedrich I. als Kurfürsten von der Pfalz. d. d. zu neuen Pilsen am Donnerstag St. Lucas Tag. 1459.

(ad L. II. §. III.)

ex autographo.

Wir Jorg von Gottes Gnaden Kunig zu Behem Margraff zu Merhern Herzog zu Luxenburg vnd Slesy vnd Margraff zu Lusitz Bekennen vnd thun kund offenbar mit disem briue für vns vnser erben vnd nachkomen, Kunig zu Behem, Als der Hochgeborn Fürst Her Frederich Pfaltzgraffe bey Reyn, Hertzog in Beyern des heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsesz vnd Kvrfürst vnser lieber besunder Frunnd, mit wolbedachtem mute, gutem willen vnd vnderweisung der Hochgebornen Furstin Frawen Margrethen von Sauoy, Pfaltz-Grauinne bey Reyne vnd Hertzogin in Beyern dizeit witwe, des Hochgebornen Fürsten Hern Philips Pfaltzgrauen bey Reyn vnd Hertzogen in Beyern Muter, nach Rate der Rete der Prelaten der manne dem Adel vnd der Ritterschafft des Kurfürstentumbs der Pfaltzgraueschafft bey Reyn ꝛc. denselben Hertzog Philippen vnder den siben Jaren seins Alters, zu seinem sone zu haben vnd vffzunemen begeret vffgenomen vnd in Arrogacion weise empfangen hat, von lawter inniger vnd getrewer Begirde, als das die briue daruber versigelt vnd gemacht clerlicher innhalten. Darinne auch vnder andern begriffen ist daz der vorgenant vnser lieber besunder Frunt Hertzog Friderich, seine lebtagen gantz aus des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsesz vnd Kurfürst

sein sol, wann wir nu eigentlich versteen vnd mercken, daz solche sachen sich zu Iren merungen vnd sterckunge des Heiligen Romischen Reichs treffen, auch dem vorgemelten Kurfürstentum der Pfaltzgraueschafft bey Reyn vnd dem vorgenanten Hertzog Philips nutz nutzlich vnd gut sey herumbe so haben wir daruff fur vns vnd vnser obgemelten nachkomen als ein Kurfurst des Heiligen Romischen Reichs solche obgemelt Arrogacien vnd empfahunge, vnd daz der vorgenant vnser lieber besunder Frunnt Hertzog Friderich des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchseß vnd Kurfürst sey, mit rechter wissen verwilligt, vnd wollen Jne auch fur vnsern MitKurfürsten haben vnd halten vnd mit vns zu allen sachen gescheffden vnd hanndelungen, als des heiligen Romischen Reichs Ertzdruchses vnd Kurfürsten zulassen, vnd wollen auch vnd sollen vnsers gnedigen Hern des Romischen Keysers Bestetigungbrieff diser sachen so vns der furkomet gern mit versigeln oder vnsern versigelten beybrieff geben, vnd den benanten vnsern frunnt Hertzog Friederich bey solichem allem vnd yglichem so obgemelt ist, als vnsern besundern frunnt hannthaben vnd schirmen getreulich vnd vngeuerlich, des alles zu warem vrkunnde haben wir vnser Kuniglich Insigel tun hencken an disen brieff der geben ist zu Newen Pilsen am Donerstag sennte Lucas Tag des heiligen Ewangelisten nach Cristi Gepurde virzehen hundert dornach in dem Newn vnd fünffzigisten, vnd vnsers Reichs im anndern Jaren. 18. Oct.

LXIII.

Ausschreiben Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz die Irrungen mit Kur-Mainz, Herzogen Ludwig von Veldenz, Grav Ulrichen von Würtenberg und den Leiningischen Graven betreffend, und was deßwegen auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg vorgekommen. dat. Donnerstag nach St. Elisabeten Tag.

1459.

(ad L. II. §. XI.)

Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraffe by Rine Hertzog in Beyern des Helgen Romschen Richs Ertztruchseß vnd Kurfurste ꝛc. vnsern gunstlichen gruß zuuor ersamen wisen lieben besundern jr hant alz wir versehen jn diesem vergangen sumer wol vermerckt vnd vernomen das ein gemein lantsage vnd etlicher masse zurustung geschehen ist, das sich kriege vnd vffe- e Cod. Mſcto Palat. p. 300.

rure der lande wieder vns erheben vnd begeben vnd wir des schult haben vnd ursachen gewest sin solte daran vns dan in der warheit vnrecht geschicht vnn geschehen auch vnsers willens vnd gemüts oder meynunge nie gewesen vnn noch nit ist zu vnfrieden kriege oder beswerunge der lande geneigt zu sin, vnd das ir das eygentlich vnd ware vnderrichtunge haben vnn gestalt der sach ersynnen vnd betrachten mogent, so schriben wir uch handel un gelegenheit alz das die warheit an ir selbs ist hernach volgent vnn bieten uch die vnverdrißlich zu horen vnn gutlich zu Hertzen vnd In gedechtniß zu nemen der warheit zu liebe vnn zu behelffe. Sich hat in diesen nest obgemelten sumer gefugt, daz wir vmb eygener geschefft willen in vnsern lande zu Beyern gewest sin, da hat durch den Bischoff von Eystet vnd ander Fürsten und etlicher Fürsten rette ane vns gelangt, wie nemlich der Ertzbischoff zu Mentz der ytzunt nest mit tot vergangen ist, Hertzog Ludwig Graff zu Veldentz Vlrich Graff zu Würtemberg und ander mit vns zu sachen haben, darumb sich uffrure der lande wo das mit teidingen nit fürkomen wurde, erheben mochten und uns gebetten der dinge eins unverbunden tags gein Nurenberg zu verfolgen zu versuchen Ob solchs mocht hingelegt werden ꝛc. An solchen reden wir ein mergtlich vnd grose befremden angesehen das wir vns keins unwillens zu den obgenandten Fürsten und Heren versehen gehabt, auch von jn allen samentlich oder sunderlich von diesen nachgemelten sachen bis uff die zyt vnn noch bisher nachdem wir dann vormals darumb mit jnne vertragen gewest sin, nye keine vordrung schrifftlich noch montlich an uns gereicht ist, auch nit wisten umb einche ir forderung an uns mit ine zu thun haben vnn deßhalben gemeint es solt tagens oder teydingens zuschen jn und uns nit noit sin yedoch vmb das an vns der dinge zu offenbarn keine weigern funden, sunder verhorte worde was der sachen were so haben wir eins unverbunden tags gein Nurenberg verfolgt, vnd vns mit der sache vnn den vnsern darzu gericht den tag also zu suchen vnd des wegs einteil komen, so ist vns ein brieff von vnserm oheim Margraff Albrecht von Brandenburg zugeschickt darJnne er vns den tag wendig geschrieben hat, von sin vnn der andern siner anhenger onser wiedersachen wegen, das vns dan nochdem und wir vns zu den dingen gestalt hetten auch daz die sache diewile so vil rede dovon ußgeschollen nit verhort werden solte, kein gefallen was, vnd sind also wendig worden, vnd doch etlich vnser treffenlich rete gein Nurenberg gesant in keiner andern meynung, dan diewile das widerbitten vns so kurtz angelangte hett, vnd der teydings lute etwe vil ob der etlichen daz wiederbot nit jn zit begegent und gein Nurenberg komen wern vns gegen denselben und andern die wir dahien gebetten hetten vnd nit in zyt wieder bieten mochten vnsers ußblibens zu entschuldigen vnn daz wir dafur gehapt han nach inhalt Margraff Albrecht briffe, das derselbe tag wennig und nit fürgenglich were, nyt dester mynner sint die teidingslute, auch Margraff Albrecht vnd siner anhenger unser wiedersachen rette gein Nurenberg komen wiewol vns Margraff Albrecht alz vorstet

stet von sin und andern wegen wiederbotten het das wir nu geuerlich verſten vnd alda ein meynunge vnſern retten furgehalten worden iſt, off ein ſolich wiße, wolten wir dem Ertzbiſchoff von Mentz nune tuſent gulden die vns daz Capittel vmb vnſers Fürſtentumes eygentum ſchuldig iſt quit ſagen, auch Hertzog Ludwig Graffen zu Veldenz die lehen die er von vns vnn der Pfaltz gehabt hat, vnd jme mit gedinge vnd fürworten geluhen ſin one gedinge vnd one fürwort lihen, auch Graffe Vlrichs von Würdenberg Hußfrau dru tuſent gulden jerlicher gulte die ſie von der Pfalz gehabt wieder geben, vnd Graffe Schaffirten von Lynnygen one entgelntniß von den von Lychtenberg ledig ſchaffen, ſo mochten die ſachen zu gute kommen mit mere lengern worten, und daby vnſern retten anmutunge zugeſonnen iſt, daz ſie ſich vnſer des mechtigen ſolten dieſelben vnſer rette hant nu wiedergeſagt in was forme wir ſie gein Nurenberg geſchicket haben das vns der Tage abgeſchriben vnd wieder botten ſy vns zu entſchuldigen vnd daſ wir vnd ſy vns keins tagens teidingens verſehen han, vnd ſich erbotten ſo vil ein von den ſachen wiſſent were underrichtunge zu geben, doby ſie hofften zu verſten ſin ſolt, daß ſolich anemutunge wieder vns ungebürlich vnd unbillich were, vnd nit ſin ſolt, auch den Teilen, die das wieder vns berurt nit geburt zu ſuchen oder zu forderen, und ob das nit verhort werden ſolte das ſie nit getruten wie dem daz ſie dann alß vorſtet nit beuelhe oder wiſſen gehabt hetten zu teidingen oder von yeht in teidingſe wiſe rede oder antwort zu geben, ſo wolten ſie doch ſich nachdem ſie wol wieſten, das wir zufrieden vnd allen billichen dingen geneigt weren, vnd das vns vmb die ſachen an glichem billichem vnd vnpartilichen ußtrag wol gnugen ſolt vnſer mechtigen glichs billichs rechten zu nemmen, zu geben, zu geben zu nemen vnd erkennen zu laſſen was ſie mere bietten ſolten, das iſt alles von vns vnd vnſern retten als von vnſern wegen veracht nit angeſehen auch vnſer rette forter weder von rechtbotte oder vnderrichtung der ſache nit wollen horen vnd daruber meynunge vorgenommen in der geſtalt das vnſer Swager Hertzog Albrecht von Oſterich vnſer Vetter Hertzog Ludwig in Beyern vnd der Biſchoff von Eyſter ſich vnſer eins anlas gemechtiget haben ſollen, mit ſolchem inhalt vnder anderen wie vnſer wiederteil, vnd wir vmb vnſer ſpenne nach furbringen durch Hertzog Albrecht vnn den Biſchoff von Eyſtet obgenant entſcheiden, dem ſol nachgangen werden, vnd des ein Tage gein Nurenberge benant uff exaltationis ſancte crucis nehſt vergangen daz dan vnſer rette wiederſprochen hant das ſie das nit offnemen auch wol wüſten das wir des nit detten, des iſt vns ein vnuerſigelt nottel fürgehaben vnn zugeſchickt worden, wann es nu alz uns darnach vorkommen iſt vnd ſich wol erſcheint nit ein witer oder ander meynunge gehabt hatte So mochten wir wol gedult vnd nit ungefallen gehabt han, daſ wir von beiden teil noch notdurfft vnd gnüglich verhort vnd alsdann rechtlich oder gutlich entſcheiden worden weren vnd vns wol mogen vnd durren vnſer gerechtikeit verſchribunge briffe vnd ſiegel halten vnd darvff verlaſſen, als wir

noch thun, vns ist aber alsbalde vnd kurtz darnach ein ander meynunge fürkomen, daz vnser swager Hertzog Albrecht vnn der Bischoff sich off dem ersten gehalten Tag, der vns wiederbotten was angenomen vnd beladen vnd zusage vnd verschribunge getan haben, den entscheit vnverhort aller sachen zu thun, wie die anmutunge vor nach wieder vnser wiederpartie gefallen an unser rette gelut hat vnd die zyt alzbald sich des entscheyts geeynt in brieffs form gesetzt vnd versigelt vnd keine verhorung getan, denselben entscheit der Bischoff von Eystet hinder sich genomen vnd behalten hat, als wir versten, darabe wir hoch vnn groß befremden vnd beschwerung enpfangen han das sich yemant solcher sache vnser mechtigen solt unverhort vnser gerechtikeit wieder vollige rechtgebot, die vnser rette sich unser gemechtiget haben wolten vnd alzbalde vns personlich zu vnsern Swager Hertzog Albrecht gefugt auch vnser rette geschickt zu dem Bischoff von Eystet vnd sie unser gerechtikeit briue vnd siegel vber die sachen lutente underrichten lassen, also des ersten den Bischoff von Meintz antreffend, das der vnd wir in vil puncten in ansprach und forderunge gegen einander gestanden vnd der off ein ußtrage vff ein zusatze unser beider rette vnd ein Oberman verdeiting vnd darumbe mit recht entscheiden worden sin, der wir etwo vil mit rechte behalten han und auch etliche enpfallen dem wir one alle wiederrede nachkomen sin, vnd gnüge getan han, alsdan der versiegelt anlaß clerlich begriffet vnd zeigt gescheen sol, der auch mit des Cappittels syegel versiegelt ist, in solichen ist vns ein mercklich groß gegende oder geziercke zuschen Lorche vnd Cube gelegen mit recht zugesprochen, des sich die von Lorch die dem Stiefft zu Meintze zusteen etlich zyt one recht underzogen gehabt han, des spruchs hant wir vns gehalten vnd des vnsern underzogen des hant die von Lorch nit gern gemangelt vnd ist durch den Bischoff von Spiere seligen nehst verscheiden geteidingt worden, das wir vns dezselben vnser vnd vnsers Fürstentums eygtum han off solichs das sich das Capittel des Dompstefftes zu Mentz gegen vns vmb nun tusent gulden vor das obgemelt vnser eygentum zu geben verschrieben hat in benanter zyt vnd daz verunderpfant in günüglichen verschribunge nach aller notturfft zu dem male wir umb ander gebrechen, die wir mit dem nehsten Ertz Bischoff zu Mentz do er lept vereint vnd vertragen sin ein teil mit wissen, ein teil vff recht mit sloß worten vnd erntslicher pflicht den nochzukomen und nit dawieder zu tun, das alles diesen ytzigen Ertz Bischoff zu Mentz wol wissent gewest nachdem under die zyt des Capitels gewest ist, deshalben wir meynen, das gar vnbillich in einchen wege dawieder getan werde. Von Hertzog Ludwigs wegen des Graffen zu Veldenz wegen die lehen antreffent der hat einen anherren gehapt siner mutter Vatter geheisen Friderich Graffe zu Veldenz derselbe Graffe Friderich etlich slosse stette lute und gute, von dem Fürstentum der Pfaltzgraueschafft by rine zu lehen gehapt hat, des wir vnderricht werden vor manlehen gehalten werden solle, vnd one manslehens erben by vnsers lieben bruder Hertzog Ludwigs seligen zitten abegangen, deshalbe

vnsers

vnsers Bruders seligen meynunge geweſt, vnd an ratte siner rette nach lehen rechte sins Fürstentumes funden hat daz ime die lehen ledig vnd verfallen sin solten, indes sint Hertzog Ludwig obgenant vnd vnser Vetter Hertzog Friedrich sin bruder by vnsern Bruder Hertzog Ludwig seligen komen, vnd angeben daß sie vermeinen gerechtikeit von ir mutter seligen wegen zu dem lehen zu haben vnd gebetten ine das zu yrem rechten zu lyhen vnd daß vnser bruder ime sin gerechtikeit auch behalten solte, das vnser bruder selige getan ime die lehen geluhen und sine gerechtikeit vsgedingt vnd behalten vnd die zu ervolgen, Sin hohe edele manne verbot vnd die egenant Hertzog Friderich und Hertzog Ludwig vorgeheischen hat, vnd ist indes mit tode vergangen, der Almechtige Got sy ime barmhertzig, darnach hant die egenant gebruder jres Vatter vnsers Vettern Hertzogen Steffans seligen Herschafft by sinem leben geteylt vnd Hertzog Ludwig sint die gute die sins anherren Graffe Friederichs lehen geweſt sin zu sinen handen worden darvmb vnd vmb andern forderung an inne wir mit ime zu forderung vnn zu schaden kumen sin vnd vns auch gein ime erbitten und riechten lassen ime etlichs das wir ime angewonnen hetten wieder geben, vnd die gut zu lehen aber mit gedinge geluhen han die er also von vns empfangen und daruber gelobt vnn zu den Helgen geſworn hat vns vnsern leptagen gantz vf getruwe und holt zu sin ꝛc. vnd vns ytzunt die lehens pflicht widder offgesagt hat ob ime das nach lute rachtungs vnn lehenbriffe, die wir daruber von im versiegelt inne han geburt habe, oder nit, lassen wir sin vor sin wert. Von Graff Vlrichs von Wierrenberg Hußfrauwen wegen die hat vnsern bruder selig funff tusent dukaten jerlicher gulte zubracht, die sint by vnsern bruder selig vnd in so lange versessen, daz sich an xxx. tusent ducaten troffen hat, das alles gulte und verseſſe vnsern sone Hertzog Philips zugestanden sin solte, nach lute der hyrats brieff, das vnn darzu xxv. tusent gulten an dem ußstenden zugelt so der Hertzog von Soffohe noch schuldig ist han wir alles vmb friedens und eynikeit willen begeben, vnd dagegen genomen das sie vns vnd vnsern sone Hertzog Philips dry tusent gulden geltes ledig gesagt hat, des wir richtung vnd vertzigbriffe gnuglich und nach aller nottorfft han, auch ander merglich forderung und ansprache wir zu demselben Graffe Vlrichen gehabt begeben und off die verziehen haben. Vnd von Graffe Schaffrids wegen, der ist durch vns und die unsern nyt auch ane unsern wissen vnn zu thun gefangen Er lyt auch in unsern sloßen nit vnd ist in der maße vmb die von Lichtenberg gestalt, daß inne vnser macht nit ist ine ane engeltenißze ledig zu schaffen vnd nachdem solich underrichtung mit me worten vnd fürlesen aller obgemelten brieffe gleublich abeschrifft han wir vnd sunderlich an dem Bischoff von Eystet suchen und werben lassen stille zu steen vnd kein entscheyt wieder vns thun, dann vermeyn vnser wiedersachen vns vmb die obgerurten sachen alle oder einßteils forderung nit zu lassen, wann sie dann davon gesynnen ane vns thun, so wollen wir komen vor vnsern Helgen Vatter den Babst vnsern gnedigen

Herren den Romschen Kaiser der eynen oder vnser mit Kurfürsten ader ander geistlich vnd weltlich Fürsten die nit von parthien sint oder ein zale unpartilicher personen Graffen Herren Ritter vnn knechte recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen, daby wir vermeinten der Bischoff billich ursach haben vnd stille sten vnd keinen entscheid thun solte noch helffen thun ob aber das sin meynunge auch nit sin, vnd vorhaben wolte, Er het sich etwas verpflicht und angenomen dem were er schuldig nachzukomen han wir jme thun sagen das solchs ein ungehorte sache vnd wieder Got allen glauben und truwe sy, daz er sich vnser ane vnsern wissen willen und befelhe unverhort aller sache und uber alle rechtgebot, solcher grosser sweren sache mechtigen soll, die wir von eren vnd glympffe und hoher verschribung wegen nicht thun sollen, noch geburt zu thun, auch nit thune wollen vnd den Bischoff vor vnsern heilgen Vatter dem Babst als sinen Obersten und ordentlichen Richter gefordert erkennen zu laßen was er noch sinen vnd unsern vorbringen in den dingen thun oder myden solle, Es hat alles nit verfangen, sunder er hat geantwurt, Er hab sich in dem besten einer sach angenomen, das wolle er thun vnd alz wir versten, sich gein Nürenberg gefugt vnn da den entscheyt den Hertzog Albrecht und er sunder verhorung aller sache, vnd uber unser rechtgebot hant vorgenomen, derselbe Bischoff von Eystet übergeben hat, wie aber die ludet das wissen wir nit anders dan von gemeyner sage, sy sollen jnhalten das wir den dingen nachkomen sollen, wie sie sich unser gemechtiget haben alz vorgemelt ist, uns ist aber der entscheyt noch keiner zugeschickt, oder davon icht forderung an vns gescheen vnd ob des icht forderung an uns geschehe so ist doch unser wille und meynunge nit das wir uns des annemen wollen angesehen daß wir das mit eren und glympff und von verschribung wegen nit thun konen noch mogen auch nit thun sollen, sunder uns darumb ob vnser wiederteil eyner oder mee uns forderung nit erlassen wil vnd uns darumb erfordert mit recht, an der obgemelten ende einen dohin wir das als vorstet gebotten han zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen gnugen lassen wollen, des ir unser noch mechtig sin sollent domit wir getruwen menglich versten solle das wir mee dan den vollen gebotten han, und daruber der entscheyd ob sich yemant meint des zu halten wieder alle billicheit vnd vngebürlich gescheen ist darumb wir dan uch mit fruntlichem fliße und ernste bitten ob von diesen dingen icht in ander meynunge vns zuwidder oder ungelympff an uch gelangt hett oder vorbaß gescheen wirde, des nit zu glauben sonder uch diesser unser underrichtung, das die warheit also ist zu glauben und zu halten, vnser auch zu obgemelten rechten mechtig zu sin vnn uch des zu mechtigen des wir were vnn gnug sin wollen und uns daroff zu verantwurten noch glympflicher notturfft auch nyemant vmb der sachen willen vnd zu der vngerechtikeit wieder vns rate helff oder bystant thun noch von den uwern gescheen lassen, sunder vns zu behelff vnsers rechten vnd des vnbillichen furnemens, ob dovon ycht wieder vns furgenomen wurde uffzuhalten helff ratte und bystant zu tun angesehen vnd vermerckt

merckt, daß solcher handel ein fremde unbillich ungehort furnemen ist, vnd wan es darzu kommen, das sollich beswerung furgange haben solte das solichs wieder Got allen Glauben und alle erberkeit were vnd wollent uch herinne bewisen alz wir getruwen ir zu forderung vnd trost des rechten alz fromme lute gern thun sollent daz wir dann mit allem vermogen vmb uch mit gutten willen gern erkennen und bedencken wollen und des uwer gunstlich beschrieben antwort. Datum Heidelberg off Durstag nach sant Elisabeten Tag der Helgen witwen Anno Domini &c. LIX^no. 22. Nov.

Den ersamen wysen unsern lieben besundern Burgermeyster und rate der Stat zu Spier ꝛc.

LXIV.

Erzbischof Diethers von Mainz, Herzog Ludwigs von Veldenz, Marggrav Albrechts von Brandenburg, und Grav Ulrichs von Würtenberg Antwort auf das Kurfürstliche Ausschreiben. dat. Mergentheim an St. Nicolaus Tag.

1459.

(ad L. II. §. XI.)

Von Gottes Gnaden Dierher erwehlter des Stiffts zu Mentz ꝛc. Ludwig Pfaltzgraffe by Rine Hertzog in Beyern vnd Graffe zu Veldenz, Albrecht Margraffe zu Brandenburg vnd Burgraffe zu Nurenberg vnd Ulrich Graue zu Würtenberg Vormunder ꝛc.

Unsern Grus zuuor ersamen lieben besunndern. Wir versehen vns der Hochgeborne Furste Herre Friderich Pfalltzgraue by Rine vnn Herzog In Beyrn ꝛc. vnsern Frunt Vettern Oheim vnd Swager habe auch sine Schriff te In maße an etliche andern von den vns die zugesant sint an uch langent lassen in einen abeschin furzugeben vrsachen darvmb er vermeyn nicht pflichtig sin solle, die richtunge Entscheit vnd usspruche zuschen ime vnd vns durch die erwirdigen vnd Hochgebornen Fürsten vnsern lieben Frunde Oheim vnd Sweger Hern Johansen Bischoff zu Eystett vnd Herrn Albrechten Hertzogen zu Osterrich ꝛc uff die dann die sache gestalt worden ist gescheen, darzu sich auch der Hochgeborn Furste vnsere lieber Frunt Vetter Oheim vnd Swager Her Ludwig Pfallzgraffe by Rine Hertzog in Nydern vnd Obern Beiern des genanten Hertzog Friderichs gemechtiget verschrieben vnd versiegelt vnd auch globt hat, das dem was die entscheide vnd spruche inhal- e Codice Palatino Mſcto. p. 283.

inhalten von denselben Hertzog Friderichen getrulich nachgegangen gehalten und vollenzogen werden solle. Vnd nympt im nu vor manicherley ußoge In sinen ußgangen schrifften gemeldet, die alle in zu sturen zu lang vnd verdrißlich zu horen weren, wan nachdem die sachen zu Nurnberg des ersten durch vnsers heilgen Vatters des Babstes botschafft, auch die Hochgebornen Fürsten vnsere lieben Frunde Oheim Vetter vnd Sweger Hern Sigmonden zu Osterich vnd Hern Johansen zu Beyern Hertzog gefaßet in versiegelt schrifft bracht vnd vff die obgenanten teidings Herren komen von den die dann die entscheide vnd usspruche vnsere yeden nach lute des hinterganges vnd Richtung uff zitte vnd tage darinne bestymet ubergeben sint, meynen wir es billiche daby bliben vnd keinerley behelff oder vßflucht von Hertzog Friederichen obgenant, dargein gesucht werden sunder er dem uffrichticlich an alle wegerunge nochgen vnd gnug thun solle, dann solte es darzu komen, daz versiegelt vnd globt pflicht daruff dann richtung usspruche vnd entscheide gesatzt nichtgehalten mit behendikeit vnd verfuglichen furnemen solten verbrochen werden, mocht man wenig oder gar keine richtunge beuestigen, vnd brechte auch nit cleine swechunge des Glauben, vnd aller bestendikeit, vnd wie wol wir dem genanten Hertzog Friderichen siner fürsetze zu gelympff suchunge wie er dem das er vns Inhalt der entscheide vnd ußspruche zu thun pflichtig ist entgeen mochte, stuck wise zu yedem vollig vnd gnuglich wissen zu antwurten, dünckt vns nit not sin in schrifften davon zu disputiren oder eyncher recht gebott vor voltziehen der ußspruche gehorchig zu sin Sundern sint von Im wartende er werde sich alz einen frommen Fursten zyemet bessers bedencken, vnd vnser yeglichen ußrichtiglich gnügen thun vnd willen machen. Wie das die entscheide vnd ußspruche obgemelt ußwisen zu vermyden. Furter nuwe kosten schaden uffrure vnd kriege der Lande, auch sunderlich verderpnisse, die villichte vnserm lieben Frunde Vetter Oheim Herren vnd stiffsone Hertzog Philips dem Pfaltzgraffen Ertztruchseß vnd Kurfürsten ꝛc. durch semlich Mutwillen Hertzog Friederiche, so dem nicht von Ime nachgangen daruß entsten wurden. Begern wir an uch mit fliße, Ir wollen denselben Hertzog Friederichen darane wisen, dem also wie vnsern yeglichen gesprochen das ime als vns nit zwiffelt wol kundig ist, ane lengern verzog nachzukomen, vnd von solicher siner ußzüglicher vnbillicheit entsteen, vermeint er dann, so er den gnug gethan hat, icht an vns zu fordern oder zu sprechen han, wann wir das vernemen, wollen wir vns geperlich darin halten vnd also darzu antwurten daz wir getruwen von uch vnd menglich fur vollig vnd gnugsame solle geschazt werden, wo er aber des nit tete, Ime alßdann keine Hulffe rait oder bystant widder vns vnn die vnsern zu thun, noch von den uwern zu scheen lassen, alz wir vns des gentzlich zu uch versehen wollen wir gern uch gnediglich bedencken. Geben zu
6. Dec. Mergentheim an sant Niclaus dag Anno &c. L nono.

Den ersamen Burgermeister vnn rait der Stat zu Spier vnsern lieben besondern.

LXV.

LXV.

Einung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, und Bischof Georgen von Bamberg. d. d. Bamberg am Mitwoch nach dem Heiligen Palm Sonntag. 1460.

(ad L. II. §. XXII.)

ex autographo.

Wir Jorg von Gotes Genaden Bischoue zu Bamberg, Bekennen offenlich mit dem briefe gein allermeniglich das wir Got dem Almechtigen zu lobe dem heiligen Romischen Riche zu Eren vns vnnsern vnntertanen landen vnd leuten zu Nutze vnd friede vns mit gutem vorrate gutlichen vnd freuntlichen mit den Hochgeborn Fürsten Hern Friderichen Pfaltzgrafen bey Reine Hertzogen In Beyren des heiligen Romischen Reichs Ertztruchsessen vnd Kurfürsten vnd Hern Ludwigen Pfaltzgrafen bey Reine Hertzogen In Nidern vnd Obern Beyren vnnsern besundern lieben Heren vnd freunden vereinet haben, vnd vereynen vns auch mit In mit diesem briefe, als hernach geschriben steet zu erste das wir dieselben vnnser Heren vnd freunde mit ganzen trewen meynen eren furderen vnd verantwortten sullen vnd wollen vnd sollen auch mit In oder den Iren vmb eynicherley sachen willen vns selbst, oder die vnnsern berurend, noch sust vmb yemands annders willen zu vehde veintschafft angrieffen oder kriege kommen, noch den vnnsern si sin Grafen, Herren, Rittere, knechte burgere, oder gebawren, geistlich oder werntlich der wir vngeuerlich mechtig sind, gestatten, das sie sie oder die Iren angreiffen beuehden, oder bekriegen In kein wege Wir sollen auch Ir leute habe vnd gute In vnnserm lannde auf vnnser strassen vnd In vnnsern gebieten getreulichen schützen beschirmen vnd verteydigen gleich den vnnsern on alle geuerde vnd Ob wir hinfure zu der egenanten vnnser Herren vnd freunde einem spruche gewonen, berurte die sache Regalia die soltte vor vnserm allergnedigsten Herrn dem Römischen Keyser berechtet werden, Berurrte sie aber annders dann Regalia so soltten wir einen Obman aus desselben vnnsers Herren vnd freunds reten zu dem wir zu sprechen hetten benomen vnd derselbe vnnser Herre soltt den benantten Obman vermogen, das er sich der sachen anneme vnd gen Nuremberg In virzehen Tagen den nechsten nach dem tage als wir In benant hetten, Tag setzte vnd vns beyden partheyen den mit seinem brieffe verkondet, doselbst hyn soltt vnnser yder zwen seiner Rete zu zusetzen zu dem Obman schicken vnd nidersetzen, vnd dortzu ymandt von seinen wegen mit vollem gewaltte zum rechten dobey haben, der sein notdorfft Im rechten fürbrechte, vnd was dann der

Obman vnd zusetze oder der merer teil vntter Jn zu rechte sprechen, dobey soltte es beleiben vnd dem von beiden teilen nachkomen werden getreulich vnd on geuerde, vnd solicher rechtsspruche solt geschehen in dreyen moneden nach der zeit als der Obman den Rechttage gesetzt hette, Es were dann das der Obman vnd zusatze auf Jr eyde erkenten das sie lenger frist bedorften, die sollen sie auch haben, vnd ob wir meynten das die sache Regalia, vnd derselbe vnser Herre vnd freunde meynte das sie annders berurte, dorumbe soltten der Obman vnd zusatze auch obgemeltter massen macht haben zu erkennen vnd dem also nachkomen werden vnd der Obman solte von demselben vnserm Hern vnd freunde Jn den sachen des rechten seiner pflichte ledig gezalt werden damit er Jm gewand were, ob auch wir zu der egenanten vnnser Herren eines Grafen Herren Rittern oder knechten zu sprechen gewonen wenn wir Jm dann darumbe schreiben so soltte er vns von den seinen rechts vor Jme vnd seinen Reten Jn zweyen monden den nechsten dornach vnuertzogentlich vnd vngeuerlich ergeen lassen, ob aber wir zu Jr eynes Burgern oder gebawren zu sprechen gewonnen, darumbe soltten wir sie beclagen vnd Rechts pflegen an den Gerichten dorJnn der Antwortter gesessen were wurden aber vnsere Graffen Herren Rittere oder knechte mit derselben vnnser Herren vnd freunde eynes Grafen Herren Rittern oder knechten eynem oder mere zu schicken gewynnen, wenn wir Jm dann von der sone wegen darumbe schriben so soltte er dem Clager von dem Antwortter recht ergeen lassen vor Jm vnd seinen Reten ob aber vnnsere Burgere oder gebawren mit der egenanten vnnser Herren vnd freunde eynes Burgern oder gebawren einem oder mere zu thun gewonnen, dorumbe soll der der Clager dem Antwortter nachfaren Jn die Gerichte dorJnn der Antwortter gesessen were, vnd was also an ydem Side zu recht gesprochen wurde dobey soltt es auch bleiben vnd dem nachkomen werden getreulich vnd on alles geuerde, doch so sollen geistliche sachen vor geistlichen vnd lehen sachen vor lehen Gerichten ausgetragen vnd berechtet werden, Auch sollen wir der vorgenanten vnnser Herren vnd freunde veynde oder wissentlich beschediger, oder die gewöndlich Recht nicht nemen woltten Jn vnnsern Slossen vnd Herschefften nicht hawsen, hofen, eßen noch trencken vnd auch wissentlich nicht geleyten on geuerde, vnd Jn dieser eynunge nemen wir aus den Erwirdigen Jn Got Uater vnnsern besundern lieben Herren vnd freunde Herrn Johansen Bischoue zu Würtzburg vnd die Hochgeborn Fürsten Herrn Johansen vnd Hern Alb echten Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg gebrüder vnd dortzu die Eynunge die wir samentlich mit Jne haben vnd nemen dartzu aus die eynunge die wir vnd vnser Capitel mit dem egenanten vnserm Hern vnd freunde von Wirtzburg vnd seinem Capitel Jnsunderheit haben, wir sollen auch hinfure weder mit den Fürsten oder andern die wir als vorsteet Jn dieser eynunge aufgenommen haben noch mit yemand annders Jn was state wirden oder wesens der oder die weren, Jn eynunge komen, noch eynnich eynnunge ernewen noch erstrecken, wir haben

ben dann die obgenanten Fürsten In dieser eynung mit vns begrieffen vnd dortzu diese eynunge ausgenomen, es ist auch nemlich beredt, ob vnnsern Herren vnd freunden dem Pfaltzgrauen vnd Hertzogen Ludowigen von dieser eynunge vnd verschreibung wegen eynicherley vehde kriege oder veyntschafft enstunden das wir dann so balde wir des von In ermandt würden, Jne getreuen Rate hilfe vnd beystandt thun, vnd vns darJnn halten sullen vnd wollen gleicher weise vnd In aller masse als ob es vnnser eygen sache were, getreulich vnd on geuerde, vnd diese eynunge solle eingeen auf dato diz briefs vnd dreu Jare nach einander nechst volgende gantz aus weren vnd besteen, Solichs alles wie von wortte zu wortte hieoben geschriben steet, getreulich vnd vnuerbrochenlich zu haltten zu thun vnd zu uollfuren haben wir den offtgenanten vnsern Herrn vnd freunden dem Pfaltzgrauen vnd Hertzogen Ludwigen mit trewen gelobt vnd bey vnnsern fürstlichen eren vnd wirden versprochen. Zu Vrkunde haben wir vnnser Jnsigel an diesen briefe thun hencken der geben ist zu Bamberg am Mittwochen nach dem heiligen Palmsontage nach Cristi vnnsers lieben Herren gepurde virtzehenhundert vnd dornach In dem Sechtzigistem Jaren. 9. April.

LXVI.

Bündnis-Brief zwischen Kurfürsten Friedrich I. zu Pfalz, sodann denen beyden Bischöffen Georg von Bamberg, und Johannes von Würzburg, auch Hertzogen Ludwig von Bayern d. d. Nürenberg auf Mitwoch nach dem Sonntag, als man singet vocem jucunditatis 1460.

(ad L II. §. XXII.)

Von Gotes Genaden Wir Jorg zu Bamberg, Johans zu Würtzburg Bischoue vnd Hertzog In Francken vnd Ludwig Pfaltzgraue bey Reine Hertzog in Nidern vnd Obern Beyern ꝛc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesem briefe gein allermeniglich, das der Hochgeborn Fürste Herr Friderich Pfaltzgraue bey Reine Hertzog In Beyren des Heiligen Romischen Reichs Ertztruchsess vnd Kurfurste, vnd wir Got dem Allmechtigen zu lobe dem Heiligen Romischen Reiche zu eren vns vnnsern vntertanen Lannden vnd Leuten zu Nuze vnd zu befriedung, mit zeitigem Vorrate, vns alle vier mit einander gutlich vnd frontlich vereynigt vnd zusammen verpflicht haben, vereynen vnd verpflichten vns auch zusam- ex autographo.

men, mit diesem briefe als hernach geschrieben stet. Zu erste das Wir alle vier eynander vnd vnser ydlicher den anndern mit ganzen waren treuen meynen eren fordern vnd verantworten sollen vnd wollen. Es soll auch vnnser keyner mit dem noch den anndern vntter vns noch mit den seinen vmb eynicherlei sachen willen vns selbs oder die vnnsern berurnde, noch sunst vmb ymandts annders willen zu vehde vnd veyntschafft angrieffen aufruren oder kriegen komen, noch den seinen der er vngeuerlich mechtig ist, sie seind Grauen Herren Rittere knechte burgere oder gepawren geistlich oder werntlich gestatten, das sie die oder den anndern vntter vns, oder die iren, oder die seinen angreiffen beuehden, oder bekriegen In keynen wege, vnnser ydtlicher sol auch des anndern Lewte Habe vnd Gute In seinem Lande auf seinen Strassen, vnd in seinen Gebieten, getreulich schuzen schyrmen vnd verteydigen gleich den seinen on alle Geuerde, Es soll auch vnnser eynner der vnd des anndern vnnter vns vier Fursten obgenant obgesagte veynde oder die sie oder Jne oder die iren oder die seinen on vehde angrieffen vnd beschedigt hetten wissentlich nicht hawsen, hofen, halten, eßen, trencken noch Jne eynicherlei zuschube Hilffe oder Beystandt thun noch durch die seinen der er vngeuerlich mechtig ist, zu thun gestatten, Wir obgenanten vier Fursten, Haben vns auch mit eimander vereynigt, welche oder welicher vntter vns mit ymandt annders zu vehde oder veyntschafft komen wurde, wann dann die anndern vntter vns der oder desselben, die oder der also zu vehde vnd veyntschafft komen, Rechtes vor Irenn oder seinem geordenten Richtern oder nach laute Irer oder seiner freyheit ze pflegen mechtig seind, vnd die oder der mit den vnnsern eyner oder mere also zu vehde vnd veyntschafft kome, solichen außtrage des Rechten nit aufnemen wolte, So sollen Wir die anndern vntter vns wann wir von dem oder den vntter vns, den oder die die Sach berurt schrifftlich ermandt werden, vnnser ydelicher mit zweyhundert Gereyßiger In virtzehen tagen nach solicher ermanunge nechstuolgende zu Hilffe komen, vnd die schicken, nemlichen, so die Sachen den Pfalzgrauen berurt, gein Weinßperg, wann sie aber vns den Bischoue von Bamberg berurt gein Vorchheim, wann sie vns den Bischoue von Wirtzburg berurt gein Yphofen vnd wann sie vns Hertzog Ludowig berurt, gein Lauffe bey Nuremberg gelegen, In die Stete, vnd dieselben Gereysigen sollen geschickt werden auf des Herren koste vnd zerung der dann der Hilffe begert vnd auf des Herren schaden der die schicket, vnd dieselbe koste vnd zerung sol ein vnd außgeen, In den benanten Steten, vnd In solicher vehde vnd veyntschafft sullen der vnd die Herren vntter vns des vnd der die vehde weren Macht haben, sich der anndern Herren Slosse vnd Stete auf sein vnd Ir koste vnd zerung gen Iren veynden zu gebrauchen, doch nicht wider dem vnd die Herren vnd Ire pfleger vnd annder die Iren, des vnd der die Slosse vnd Stete seind vnd also das der vnd dieselben Herrn der die vehde were, durch die seinen vnd die iren, sein vnd ir veynde aus vnnd eyne die bemelten Stete vnd Slos suchen mogen In denselben Slos-

sen.

sen vnd Steten auch bestellt werden sol, das alsdann denselben vnd den Iren redlicher vnd gleicher kauffe vmb ir Gelde gegeben werde. Mere ist beredt ob sich begebe das vnnser mere dann einer obgemelten mas mit ymands zu trefflicher vehdungen vnd zu kriegen komen würden, so soltten dieselben die also zu vehde vnd kriege komen, eyander mit der vorberürten antzale des gereysigen gezeuges nicht schuldig sein zu hellffen, sunder die anndern vntter vns ir yder der des krieges vnd vehde kein sacher were sol schuldig seyn den andern vnder vns den der kriege als sacher berurte, Jr yeder hundertt vnd fünfftzig gereysiger In die State vnd mit der verköstung vnd zerung auch auf die schaden zu schicken alsdann hieuore eygentlich gesatzt ist, Ob sich aber begebe, das vnnser eyner von ymandt were der oder die weren, mit gewalte vberzogen oder sein Stete oder Sloss benotiget würden, wann wir dann die anndern vnder vns von dem der also vbertzogen oder das sein In obgerürter massen benötiget were, des schrifftlich erinndert oder ermandt oder sunst vnnerinndert vnd vermandt Innen würden, so soltten wir vnuertzogentlich mit macht zuzihen, vnd den vnd die, der vnd die dann also vbertzogen, oder das Jre benötiget weren, nach vnserm besten vermögen entschütten helffen, vnd vns darJnne keynerley sachen Jrren oder hyndern lassen, In keyn weise, würden aber vnnser mere dann eyner vff einzeite mit macht vbertzogen, sollen wir die anndern vnnser yder dem vnder vns furderlich vnd vnuertzogentlich zuzihen, vnd Jne vorgemeltter massen helfen entschütten der dann Jne am nechsten gesessen vnd gelegen ist vnd nichtz Oester mynder so das geschicht den anndern auch helffen zu entschütten als vor steet verpflicht sein, vnd so wir also zu vehden vnd kriegen mit ymandt komen, vnd vnnser eyner dem anndern zum teglichen kriege sein antzale der gereysigen als vor steet schicken oder mit macht bey einander selbst oder durch die vnnsern sein vnd eynich Sloss State Marckt oder annders gewynnen oder eynnemen, oder edel oder vnedel fahen, oder eynich dorffe oder annders schetzen oder prantschetzen würden, was dann dauon an die pewte gehoret, damit sol es nach pewtrecht gehalten werden, nach des lanndes gewonheyt darJnn dann die name vnd sache geschehe, was aber nit an die pewte gehört daran soltt vnnser yder einen teile haben, nach antzale der leute die er bei Jm Jm felde hette, oder die von seinen wegen, dorJnnen weren, vnd sol vnnser vier Fürsten keyner er sei sacher oder helffer an der anndern aller vntter vns wissen vnd willen eynicherlei friede Sune richtung vorwort oder verstentnisse, In den vehden vnd kriegen, darJnn wir dann yetzundt seind, oder als vor steet, kommen werden nicht eingeen noch aufnemen, vnd dieweile wir sunst vntter einander andere eynung vnd verschreibung Insunderheyt haben, darJnne dann außtrage des rechten begrieffen sind, so ist beredt ob vnnser eyner oder mere oder die seinen oder die Jren, edel oder vnedel geistlich oder werntlich mit eynem oder mere anndern vnder vns oder den seinen oder den Jren, Edeln oder vnedeln geistlichen oder weltlichen zu schicken gewonnen, dorumbe sollen vnd wollen wir vnd sie den

außtrage des rechten suchen vnd dem nachgeen, Jnmassen dieselben eynunge vnd verschribung in den artickeln der austräge des rechten zu erkennen geben, doch dieser eynunge vnuerletzt. Vnd in dieser eynunge nemen wir alle aus vnnsern heiligen Vater den Pabste Jn den sachen die die Heiligen kristenlichen Kirchen on mittel vnd vnsern allergnedigsten Herren den Romischen Keyser Jn sachen das Heilig Reiche auch an mittel berurende, So nemen wir Bischoue von Wirtzburg vnd Hertzog Ludewig obgenant aus den Konig vnd die Krone zu Beheym vnd wir Hertzog Ludowig dortzu aus vnnsern lieben Swager Hertzog Albrechten von Osterreich 2c. Es ist auch nemlich beredt das vnnser obgenanten dreyer Fürsten keyner an der anndern vntter vns vnd dortzu an vnnsers lieben Herren freundes vnd vettern des Pfaltzgrauen vnd auch derselbe Pfaltzgraue an vnnser dreyer wissen vnd willen mit Marggrauen Albrechten Jn eyniche richtung eynuge verschreibunge oder verstentnüs komen solle. Es sol auch weder der genant Pfaltzgrauen noch vnnser eyner hinfure mit ymandt annders Jn eyniche eynung verschreibung oder verstentnis komen, Er habe dann die anndern vntter vns vnd dortzu diese eynunge beuoran dor Jnn ausgenomen, vnd diese eynung sol weren vnd besteen vnnser aller virer lebtage gantz aus Solichs alles wie von wortte zu wortten hieuore geschrieben steet getreulich vnd vnuerbruchenlich zu haltten zu thun vnd zu uolfuren haben wir obgenanten drei Fürsten alle einander vnd vnnser yder dem anndern Auch vnnser yder dem genanten Pfaltzgrauen vnd sein liebe vnnser ydem herwiderumbe mit hantgebenden trewen an eydes state gelobt, vnd bei seinen Fürstenlichen eren vnd wirden versprochen. Vnd zu vrkunde haben wir obgenante drei Fürsten vnnser yder sein Jnsigel an diesen briefe thun hencken, des wir dem Pfaltzgrauen eynen vbergeben vnd vnnser yder auch eynen behaltten vnd dortzu vnnser yder einen von dem Pfaltzgrauen mit seinem Sigel versiegelt empfangen hat. Geben vnd ge-

21. May. schehen zu Nuremberg auf Mitwochen nach dem Sontag als man Jn der Heiligen Kirchen singet Vocem jucunditatis nach Cristi vnnsers lieben Herren gepurde tausent uierhundert vnd Jn dem sechtzigstem Jare.

LXVII.

Erläuterung des Bündnißes zwischen Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz, sodann denen Bischöffen von Bamberg vnd Würzburg, auch Herzog Ludwigen von Baiern. d. d. Nürnberg am Freitag nach unsers Herren Auffarts-Tag. 1460.

(ad L. II. §. XXII.)

ex autographo.

Von Gottes Gnaden Wir Jorg zu Bamberg vnd Johanns zu Wirzburg Bischoue vnd Ludwig Pfallntzgraue bey Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn ꝛc. Bekennen vnd tun kund offennlich mit disem briue als der Hochgeborne Fürste Her Friderich Pfallnntzgraue bey Rein Hertzog in Bairen des heiligen Romischen Reichs Ertzdrugsezze vnd Churfürste vnnser lieber Herre frunde vnd Vetter, vnd wir vns mit einander fruntlich verainigt vnd verschriben haben, vnnser aller lebtag lanng werend nach lawt der eynungs briue der datum stet auf Mittwochen nach dem Sontag Vocem jocunditatis negst daruber aufgangen Also ist dabei insonderhait beredt wann wir Jorg vnd Johanns obgenant Bischoue, vnnsere Capitl vnnsere Tumbstiffte zu Bamberg vnd Wirtzburg verwilligung erlangen, das dann sobald solhs beschiecht dieselb aynung auch auf vnnser vorgenanten Bischoue nachkomen vnd vnnser Hertzog Ludwigs vnd des genanten Pfalntzgrauen Erben gesatzt werden, dieselben nachkomen vnd erben die gemellten aynung geloben vnd daruber Jr versigelt brief geben vnd nemen die dann Sy auch bynnden sullen gleicher weiß vnd in aller maß wir getan haben vnd einander verpflicht sein, alledieweil vnnser ainer im leben ist, vnd des alles sullen vnd wellen der genannt vnnser Her frundte vnd Vetter der Pfallnntzgraue vnd wir drey obgenanten Fürsten einander vnnser versiglt brieue vbergeben, in aller der mass, das mit vbergebung der bemelten aynung brieue gescheen ist. Zu vrkund haben wir Jorg vnd Johans Bischoue vnd Hertzog Ludwig obgenante vnser yglicher sein Innsigel an diesen brief tun hencken, der geben ist zu Nurmberg an Freytag nach vnnsers Herren Auffarttage nach Cristi vnnsers Herren gepurde tausent vierhundert vnd in dem Sechtzigisten Jaren. 23. Mey.

LXVIII.

LXVIII.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz und Herzog Friedrich von Simmern gegen Kur-Mainz und die Graven von Leiningen. dat. Heidelberg auf Donnerstag nach dem Sonntag exaudi. 1460.

(ad L. II. §. XXII.)

ex autographo.

Wir Fridrich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Ryne Herzog in Beyern, des Heiligen Romischen Rychs Ertzdruchsesse vnd Kurfurste Erkennen In diesem brieffe als der Hochgeborne Furste Her Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beyern vnd Graue zu Spanheim vnser lieber Vetter vnser Helffer worden ist gegen Her Diethern erwelten zu Menze vnd Emich vnd Bernhart Grauen von Lynningen haben wir vns fruntlich vnderett vnd geeyniget Ob wir oder vnser Heubtlute In der Helffe wurden oder bedorften siner Slosse, Stette oder Dorffere So wollen vnd sollen wir des ytzgenanten vnsers Vettern Bruder Herzog Ludwigen sine Lande oder Lute noch das sine ußer den Slossen Stetten oder Dorffern noch darInn die zyt mit vffsatze nitt beschedigen vnd wer es das wir vnser Heuptlute oder die vnsern ettwas feyles kauffs die zyte begerten in dem flecken das die armen lute vermochten Sollen vnsers Vettern Amptlute vnd Heuptlute den vnsern behulffen sin das vns vnd den vnsern geburlichen feyler kauf gedyhe an dem das sie entberen mogen vnd vnsern Vettern oder sie verrer oder wyter nitt besweren vnd wann wir oder die vnsern der Slosse Stette oder Dorffere also gebruchen werden oder wollen So sollen vnser Heubtlute, die der Innlassunge von vnsern wegen gesynnen zuuor hien vnsern Vettern sinen Amptluten oder Heuptluten da die Gesynnunge geschiet zu yeglicher zyte globen dem vorgnanten vnserm Vettern sinen armen luten dhein schade an den enden zu sin Inmassen wie vorgemelt sunder alle Geuerde. Vnd des zu Orkunde so haben wir vnser Insiegel an diesen brieff thun hencken. Datum Heydelberg off Donrstag nach dem Sonntage Exaudi Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo.

29. Mey.

LXIX.

LXIX.

Verzeichnis

derjenigen Fürsten, Graven, Herren, und vom Adel, welche mit Pfalzgrafen Fridrichen Kurfürsten Anno 1460. in der Niederlag vor Pfeddersheim, auch wie starck ein jeder gewesen.

(ad L. II. §. XXII)

	Pferde.
Landtgraff Ludwig von Hessen in Persohn	600
Graff Rudolff von Liningen zu Rixingen mit	47
Herr Wecker von Bitsch	8
Graff Bernhart von Eberstein Michel Herr von Pickenbach	24
Graff von Sarwerten Her Ludwig von Lichtenberg Her Götz von Adelsheim Landvogt im Elsaß	200
der von Runckel Johan von Nesselrodt	180
Graff Otto von Solms	32
Rheingraff Johan Hauptmarschalck	28
Graff Conrad von Diebingen	30
Herr Daniel von Muderspach	20
Der von Hatsfeldt	24
Herr Adam von Angoltzheim * Feld-Hauptmann	12
Herr Dieterich von Monstral	26
Dieterich von Sickingen Hoff-Meister	8
Friederich von Fleckensten friher Hanß von Thane	16

* in al. Cod. Anselsheim.

	Pferde.
Her Martin von Helmstatt Hauptman zu Breten	18
Herr Bernhart von Bach Hauptmann zu Neustatt Georg von Bach sein Vatter	40
Herr Stephan von Beyern	5
Herr Hanß von Wachenheim Dietz sein Bruder	24
Hanß von Walbrun Hauptmann zu Alzey vnd seine Söhne	24
Philips von Herden	24
Ebold von Lichtenstein Vogt zu Germersheim und sein Sohn	20
Dieterich von Rüdesheim	24
Herr Hanß von Ingelheim Emmerich vnd Adam von Randeck Friderich Hundt von Saulnheim Herman von Sale Emmerich von Engelstatt	50
Otto von Hirzhorn Peter Fuchß von Kammerbl.	14
Hanß von Franckenstein	11
der Vogt von Heidelberg Herr Engelhart von Nipperg Wiprecht Sturmfeder Volmar Bemlin	30

e Cod. Palat. Manuscripto.

	Pferde.
Herr Philips von Mulnheim	10
Christoph von Mucheln Marschalg	8
Philips Sindtloch ButMeister	12
Eberhart von Gemmingen, Eberhart, Hanß sin Söhne	16
Heinrich Vogt von Elspe	20
Erhard von Remchingen	7
Johann Boß von Waldeck Amptmann zu Oppenheim	24
Arnold von Hirschberg	3
Hanß von Waldenstein Amptmann zu Gelnhusen	10
Philips von Schwalbach	6
Ott Steinruck	18
Philips Buser von Ingelheim	6
Conrad von Roßheim	6
Hanß von Hartheim, Hanß von Rodenstein, Hanß von Nackheim, Peter Bernhart	15
Eberhart von Sternenfelß, Görg Göler von Ravensperg	8
Horneck von Hornberg	22
Heinrich Holzapfel Heubtmann zu Billikeim	24
Emerich von Riffenberg, Einer von Plettenberg	16
Schwicker von Sickingen Vogt zu Brettheim	20
Henrich von Berwangen	8
Diether von Talheim	3
Lenhardt Kemmeter, Eberhardt von Nipperg	10
Einer von Hardenau, Anton von Wittstett, Griffenstein	12
Conrad von Venningen, Hans Ramminger	9

	Pferde.
Conradt Wolff	5
Contz von Cunchen	4
Hanß von Helmstatt	7
Balthasar Buchner	6
Balthasar ForstMeister	5
Adam, Hanß, Bernhart Liederbach, Peter Schüz von Gera	12
Henrich Barfuß	6
Caspar, Siffrit Pfann, More	12
Henn von Cleen	5
Einer von Ezdorf	9
Heintz Schenck	10
Peter von Osthofen	4
Astmus von Mentzingen blib dot	4
Hanß Terlacker	5
Arnold Stettenberg, Ulrich von Kaltenthal	10
Dieterich Hohenberger, Wernher von Catzenelnbogen Schonbronn	16
Rudel	3
Engelman	2
Jacob Hauenhut	4
Wendel Bader	18
Philips Lusser, Flerßheimer Clauß, Hanß von Stein Odenwaldt	
Ludwig Bettendörffer	5
Astmus von Flehingen	6
Gerhard Russel	8
Philips von Riffenberg, Waldmanshuser	11
Wiprecht, Contz, Dietz, Henn, Rabenoldt	10
Hartman Ulner	5

Ru-

	Pferde.
Ruprecht Monch Peter von Mentzingen	10
Henne Lesch	9
Jerg Bock	6
Wilhelm Hock	3
Hanß Ungelter	3
Her Dieter Kistel	4
Gerhart von Talheim Heuptmann zu Winsperg	24
Zwen Heymertungen Burckart Ehinger	18
Ein Nunecker Einer von Osterbron	7
Herr Wiprecht von Helmstatt blib dot	8
Conradt von Beymelberg	10
Wilhelm von Staffel	4
Hanß von Cronberg Ludwig von Hutten Philips Forstmeister Philips Wamoldt Urspringer	30
Wilhelm Lew	3
die Knecht von Lutern	20
Burkart Kieß der Statt Straßburg geschickte Heuptman	60

	Pferde.
Adam von Großwiler des Bischoffs von Spier Heuptmann	40
Alexander Pelndorffer	6
Jacob Kemmerer	5
Ludwig von Heimberg	6
Schwarzpeter Langhanß } von Venningen.	5
Hanß Strub Eploffsteyners Knecht	4
Ludwig Brand Eckardt	7
Hanß Albrecht } von Venningen.	6
Albrecht von Berwangen	5
Wilhelm von Steinbach	6
Henrich Esel	4
Clauß von Knechheim	2
III.c. Schwizer zu fuß	300
Conrad Sommer Bussenmeister selb 24.	24
Widderstein selb vierd	4
Regensperger selb zwolffe	12
Trompeter	12
Not. XVIII. C. XCIX. Wepner uß den Ampten vnnd von Spier XC.	1899 90

LXX.

Verzeichnis derer in der Pfeddersheimer Schlacht am 4. Jul. 1460. von denen Pfälzern gefangenen Graven und Edeln.

(ad Lib. II. §. XXIII.)

Diese nachgeschrieben Edeln sind von den egenanten niedergeworffen vff Frytag Vdalrici Anno M. CCCC. LX.

E Cod coævo. collato cum alio Codice.

Graue Johann von Nassaw
Ott Graue und Herr zu Henneberg
Philips Graue zu Lyningen
Dietherich Juncher zu Runckel.

Edel.

Thomas Schenck von Swinßberg.
Emerich von Rinberg.
Hanß Moßbach.
Johann von Königstein a)
Cristin b) von Felbach.
Herman von Milen.
Gilbrecht } Volen von Irmdrut.
Dieterich }
Wiprecht Stuzel c) von Mergetheim
Erhart d) von Werstorf.
Fridrich von Rüdigkeim.
Jorg Brendel.
Sifrit Fulhaber.
Wilhelm } Vogt von Elsp
Herman }
Heinrich von Etzstein.
Claus von Dagspurg.
Friderich Geutersperg der junge.
Wernher Hunt von den Busch.
Arnold von Kuchenberg e)
Engelbrecht von Erfe f)
Gersilis von der Heide.
Heinrich von Mengerade.
Herman von Tapfern g)
Dietherich von Wenes.
Hans von Dienen h)
Syfrit Lew von Steinfort.
Philipp von Fechenbach der jung.
Wilhelm Adel von Dortenheim i)
Friderich Clebis.
Johan von Franckenstein.
Claus von Buchen.
Gerlach von Stormschiebt.
Vlrich von Heltorff.
Gotschalg von Buchnaw. Marschalg blib dot.
Adolff von Limburg.
Walrab von Mettenrich k)
Dietherich Kruter der jung.
Hanman echter.
Peter echter sin Sone.
Zenturen l) von Steinfelt.
Caspar von Winckel.
Hanß m) von Stockstat.
Conrad von Waldenstein.
Cuno von Altorff gnant von Gropsperg.
Heinrich von Rade.

Bern-

a) Omittitur in alio Codice coævo Mſcto. b) al. Cristman. c) al. Schüz. d) al. Gerhart. e) al. Kirchenberg. f) in alio Codice. von Ey. g) al. Kupffern. h) al. Durn. i) al. Dottenheim. k) al. Wetternach. l) al. Consens.

Bernhart von Nassaw.
Jacob von Berg.
Heinrich von Bach.
Hamman von Stein.
Siffrit von Hoenwissel.
Philips von Fiendenberg n)
Cristof von Elker o)
Dieterich von Dietsch.
Gerhart, Bernhart, Volbrecht, Reinhart } von Swalbach.
Bernhart von Schenstein.
Wetkint von Bruch.
Gilbrecht Weise von Fuwerbach.
Johann von Hoern.
Philips von Düffenbach.
Conrat Rein von Schwarzenberg.
Hans Zolner p)
Johaan von Werden.
Wilhelm Host von Molsperg.
Hans Truchseß von Baldersheym.
Rynhart Mey.
Arnolt von Husen.
Symon von Adelzheym q)
Erhart r), Dieterich } von Elben s)
Erwin von Bellersheim.
Johann von Goch t)
Bernhart von Beberbach u)
Arnolt von Bruwel v)
Henn von Bidefelt.
Peter von Buchholz.
Friderich von Linstingen w)
Ot von der Molspurg.
Heinz Marschalg des Prouisors x)
Peter von Wermbergshusen y)
Peter von Lutesheim.
Wilhem Kesselhut.
Wernher von Kolmitsch z)
Wernher von Gorze.
Dile von Eberzhusen aa)
Friderich von Rosenberg bb) Here Conrats Son.
Michel von Apromont.
Jorg von Lare.
Cuncekbrecht von Dorkeym der junge.
Dietherich von Staffel.
Herr Hans Monch von Rosenberg Domher cc)
Ludwig Monch sin Bruder.
This von Zulbich dd)
Arnolt von Bubingen ee)
Jacob von Cronenberg.
Hen Schenck von Sweinßperg.
Johan Schenck ff) Gutermans son.
Hans von Hanstein gg)
Jorg von Waldenstein Domher zu Frizlar.
der Burggraf zu Odenkirchen.
Gerhart Slehom hh)
Wigant, Henne } von Bidefelt ii)
Dietherich von Schurselt.
Heidenrich von Huchelhusen kk)
Gotschalck von Halse ll)
Wilhelm von Holzwiler mm)
Henne von Tuersperck nn)
Wilhelm Zobel von Gibelstat
Heinrich von Nuweheym.

m) al. Henchen. n) al. von Fridburg. o) al. Ewer. p) al. Soldure. q) Alzeye. r) al. Erhart von Swein. s) al. von Ewen. t) al. von Jerg. u) al. von Berbach. v) al. von Buttel. w) al. Risingen. x) additur in alio Codice Knecht. y) al. Lutershausen. z) al. Herman von Colmse. aa) al. von Abeshusen. bb) al. von Regenspurg. cc) additur al. zu Mainz und Frizler. dd) al. Zulbach. ee) al, von Libingen. ff) add. al. von Schwinßberg. gg) al. von Vinstein. hh) al. Slehorn. ii) al. von Bitschfelt. kk) al. Huckelshusen. ll) al. von Halßheim. mm) al. von Holzeshusen. nn) al. von Ducksperg.

Niclas von Esch.
Adam Riffe.
Emerich von Lonstein.
Than von Bangarten.
Hans von Offemburg.
Hans Bernhuser.
Henn Loffel.
Bastian von Luter.
Wilhelm von Cleberg.
Claus von Randeck.

S. I.c. XXXVII.

* * * * * * * *

Addantur in alio Codice.

Diterich von Rineck.
Sigbrecht von Fridberg.
Thoman von Naßau Basthart.
Henchen von Schonau genant Legdorff.
Claus von Randeck.
Hans Etternemmer.
Wilhelm von Armßwalt.
Dietherich von Albach.
Reinhard von Ingerslewen.
Hans von Nürecke.
Hans Wermerßsingen.
Claus von Cuppen.
Zolla der Wal.
Johan von Stryt.
Appel von Lewenstein.

LXXI.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, und Landgrav Ludwig von Hessen auf ihr Lebenlang. d. d. zu Westhoven am Mitwoch nach der H. Apostel Scheidunge 1460.

(ad L. II. §. XXIII.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gotts Gnaden Pfaltzgraue bie Ryne Hertzog In Beyern des Heiligen Romischen Riechs Ertzdruchses vnd Kurfürste vnd Wir Ludewig von denselben Gotis Gnaden Lantgraue tzu Hessen Graue ztu Tziegenhayn vnd zu Nidde Bekennen vns offentlich mit diesem brieffe das wir mit guter zeitigen vorbetrachtunge vnd rechter wisszen dem Allmechtigen Gott zu lobbe dem heilgen Romischen Riche zu sterckunge vns selber vnd vnsern Fürstenthumen ztu eren vnd fruchtberlicher besserunge landen vnd luten wir ieztunt haben ader nachmals bekumen möchten auch gemeynen landen ztu nutz fromen fridden vnd gemache vnd sonderlichen vmb solicher liebe fruntschafft vnd getruwen willen wir ztu eyander bisher gehabt noch han furbas vnd alleztyt nachdem wir eyander gewant sint billich han sollen vns fruntlich vnd gutlich mit eynander vereynet vnd virbun-

bunden haben vnser lebetage lang verbinden vnd vereynen vns auch also in crafft dieſſ briefs in der wieſe vnd forme, ſoliche fruntlich verbuntniſſe vnd eynunge allerbaſt crafft vnd macht haben ſall vnd macht vnd in maſſen hernach folgt. Zum erſten ſollen vnd wollen wir beide obgemelten Fürſten eynander mit gutem waren ſteten vnd rechten truwen meynen haben vnd halten vnd mit eynander vmb keynerley ſache willen vns ſelbes die vnſern oder Jmand anders beruren ztu fheden fyentſchafften angriffen oder kriege komen, noch den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſin ſolichs ztu thunde geſtaten in dheyne wieße ane geuerde, vnd ſal vnſer keyner des andern Prelaten Grauen Heren Ritter Knechte Burger gebure hinderſaſſen vnd die Jme ztu virſprechen ſtehin mit gewalt vnderſtehin zu noitdringen ader ſolichs den ſinen ader den der er vngeuerlich mechtig iſt ztu thun geſtaten ſonder vnſer iglicher ſall dem andern bie ſinem Furſtenthumen fryheiten vnd zubehorungen vnd dem das er herbracht vnd genoßen hait vngehindert blieben laſſen doch vns beiden vnvirgriffen, an vnſern mautten zcollen geleiten gerichten vnd andern herlichkeiten, die vnſer yeder halten ſall vngeuerlich, wer es auch das Jmand wer der were vns Fürſten eynen die ſinen ader die in ſinen virſprechniſſe vnd ſchirm ſtunden, ſie weren geiſtlich oder werntlich vber ſolich recht nachgemelt wirdet in Stetten Dorffern vff waſſer oder vff lande angriffe ader beſchedigte mit raube brande ader gefengniſſ ader ſuſt, es geſchee mit fhede ader ane fhede, ſo ſollen des andern Amptlute vnd die ſinen die der geſchicht am nechſten geſeſſzen ſin ztu ſtunt ſo ſie ſolichs Jnnen ader ermanet werden ztu friſcher getatt darztu thun mit tzu tzyhen vnd nachylen helffen entſchudden vnd redden nach dem beſten als ob es vns iglichen ſelbeſt anginge ſolichs vff vnſ iglichs koſten vnd ſchaden der alſo nachylen vnd entſchudden helffen wurde geſcheen ſall, vnd ab vnſer Fürſten eyner ſolichs nachylens entſchudden ader Rietens halb ztu fheden ader kriegen komen wurde, ader ztu thund gewunne, darJnn ſal Jme der ander vmb des willen ſolich nachylen entſchutten ader Rieten geſchen were hülffe vnd bieſtant thun biß ztu ende der ſache inmaſſen ab Jme das ſelber anginge vnd als auch von der hülffe hernach geſchriben iſt vngeuerlich ab auch Jmand wer der were vnſer eynem an ſinen eren wirden vnd Herlichkeiten Abbruch ader mynerunge ztu thun vnderſtehin wurde, ader an ſinen Sloſſen Stedden vnd landen mit gewalt vberztyhen belegern virbuwen ader beſcheddigen wolte, vber ſolich Recht nachgemeldet wirdet, darwieder ſall vnſer iglicher dem andern ztu ſtunt ſo er des Jnnen wirdet mit landen vnd luten nach ſinem beſten vermogen behulffen ſin mit tzuztyhen vnd wiederſtande ztu thunde Jnmaſſen ab eſ vnſer iglichen ſelbes anginge. Wer es auch das vnder vns benanten Fürſten eyner mit Jmand ader Jmand mit vnſer eynem ztu vehde kriege ader fyentſchafft qwemen ader vns verſehen, das wir mit Jmand ader Jmand mit vnſer eynem ztu kriege vnd fyentſchafft komen werden willicher dan vnder vns des andern hülff gebruchen wolte, der ſall das dem andern virkundigen vnd ztu wiſſen thun, derſelbe dem dan ſolichs alſo virkundiget

iſt

ist sall in manats frist nechst nach solicher virkundigunge virsuchen, abe ir solich fhede vnd fyentschafft abegeteydingen ader abe er die sache darum soliche fhede vnd fyentschafft entstanden were, ader entstehen wurde, vbertragen ader ztu Recht uff eynen vßtrag vereynigen vnd abe solichs nicht gesin mochte wil dan der, der des andern hülffe begeret vff demselben der die hülffe thun solte vnd sinen Rethen vmb die houbet sache derhalben die fhede entstanden were, ader entstehin muchte ztu Recht blieben vnd sin wiederparthie solichs nicht uffnemen wolte, So solte derselbe vnder vns des hülffe erfordert ist ztu stunt nach vßgange des gemelten Manats des andern helffer vnd siner wiederparthie mit sinem vffen virsigelten wiedersagtsbrieffe fyend werden vnd dan fünfftzig ader so fiel mynner begeret werden geruster Reysiger gewapender ztu Roß, darunder ztum mynsten eyn Edeler der derselben gewopenden eyn Houbtman sin sal ztu stunt schicken vff desselben der die schicket kosten schaden vnd virlust an die ende dahin die erfordert werden vnd so sie an die ende komen sollen sie furbaß vff den Kosten dem sie geschicket werden vnd des schaden vnd verlust der sie geschicket hait ztu teglichem kriege virliden vnd demselben dem sie geschicket sin ader sinen Houbetluten sollen sie getruwelich behulffen ryten vnd gehorsam sin, die fyende antzugrieffen, tzu bescheddigen vnd tzu thun, deshalben noit ist, doch sall vnder vns der ztu schicken gemant hait fünfftzig geruster Reysiger gewapender ztu Roß vff das mynst ader so fiel darvnder begeret sin ztuuor ligen haben ztu teglichem kriege an den enden, da er dan henn begeret hait, Jme ztu schicken ane geuerde, ab aber mit solichen nechstgemelten funfftzigen ader da vnder geschickten die sachen darumb die geschickt nit ztu obern woren vnd mehir hülffe noit sin wurde wan das derselbe vnder vns der die nechstgemelten gewopenden geschicket hette ader sin staithalter abe er nit Jn landen were von dem andern vnder vns ermanet wirdet, sall derselbe ader sin stathelter die also ermanet wurden ztu stunt darnach in manats frist vff sine kost schaden vnd virlust mehir hülffe thun, an die ende dohin ztu schicken genant wirdet schicken vnd darztu mit landen luten vnd aller vermogelichkeit behulffen sin in aller masse als ab es Jne selbes anginge als lange vnd viel solich sache derhalben solich hülffe gescheen sall hengeleget herobert vnd abgeleget werden, ane alle geuerde vnd so dieselben komen an die ende dahin sie geschicket worden, sollen sie forter in des kosten sin dem sie ztu hülffe komen sint, Wer es aber das der wieder den die gemelte hülffe gescheen solte die obgerurten recht abegeslagen ehir fhede vnd fyentschafft entstanden weren vnd so sich eyner vnder vns Fürsten ztu fehden vnd kriegen gerichtet hette, vnd sine wiederparthie dieselben rechte erst vffnemen ader biethen wolte, alsdann sall vnser iglicher so er von dem andern des erJnnert wirdet mit der hülff nit stille stehin, Jn manats ztu virsuchen, die sache als obgeludt hatt hennztulegen, sonder ztu stunt hülff vnd biestant thun wie obgeschrieben stehit doch abe vnser Fürsten eyner dem andern vnder vns nicht pflichtig sin wurde hülff vnd biestant ztu thunde deshalben das er die gemelten Rechte abegeslagen ader nicht uffge-

nunen hette, als obgerurt ist, alsdan sal dach vnser eyner wieder den andern nit sin, vnd eyner wieder den andern hülff die Jme andern thun wolten in keyner wyse entzyhen sondern die sinen auch die von eigen willen Jme zturyten wolten, darane nit verhindern, vnd nit sinem wiedersacher mit willen zturyten lassen, vnd ab in den egerurten vheden vnd kriegen da vnser eyns hülffe bie gewest were etlich Stadde Slosse gefangen ader andern gewunnen ader erobbert wurden dieselben Stedde Slosse vnd gefangen solten ztu des handen stehin vnd virliben der solicher sache vrsacher vnd Houbtman gewest were, dach abe wir gemeyne ztuge besesse ader selt han vnd mit eynander thun würden, was dan erobbert wurde von Stedden Slossen ader gefangen, salle ztu vnsern gemeynen handen komen nach anztal der lute, vnser iglicher bie solicher eroberunge han wurde, wie wir vns dan des ztu eyner iglichen ztyt sich solichs begibbet ztuuor mit eyander vereynen, Ab aber vnser eyner alleine uff sine kost in den gemelten fheden vnd kriegen etlich Slosse Stedde gefangen, ader anders erobbern wurde, dasselbe sal auch alleyne ztu des handen stehin vnd komen der soliche erobberunge vff sine kost gethan hette Eß sall auch vnser keyner in kriegen ader geschefften darJnn wir beide mit hülffe ader sust gewant sin keyne sune fridde vurwortt ader rachtunge uffnemen an des andern vnder vns wisszen vnd willen vngeuerlich, vnd daz diesse fruntliche virbunthnisse vnd eynunge von vns beiden deste fruntlicher vnd vntzubrochlich gehalten werden möge, haben wir vns des nachfolgenden vßtrages auch vireynet. Weres das vnder vns Fürsten eyner vmb sachen Jne selber berurent die sich hinfur nach datum diesser eynnnge machen vnd begeben wurde vnd dauor nicht angefangen were ztu dem andern ansprache ader forderunge gewunne, So solten wir beyder syt durch vnser Rethe virsuchen lassen abe soliche sache gutlich ztu vereynen weren vnd abe des nit gesin mochte so sal der vnder vns des die ansprach were us des andern trefflichen Rethen die gewonlichen in den merern sachen gebruchet werden eynen der Wopens genoß sy ztu eynem gemeynen vbermann den er gein dem andern vnder vns in sinem vffen brieffe benennet hait nemen, derselbe gemeyne vberman vns obgenanten Fursten tag bescheiden sall in den nechsten vier wochen nachdem er gemanet vnd Jme solichs tzu wissen gethan ist gein Giesszenn abe die forderunge vnser Hertzog Friderichs ist, ader gein Oppenheym abe die forderunge vnser Lantgrauen Ludewiges were vnd uff denselben tagen sall vnser iglicher ztwene sine Rethe ztu dem gemeynen Obman setzen dieselben fünffe clage ansprache antwurte wiederredde nachredde kuntschafft vnd was von beiden teilen biegeleget vnd vorbracht wirdet virhoren vnd vnderstehin vns gein eynander mit wisszen gutlich ztu verrichten vnd abe das nicht sin muchte sollen sie vns mit rechte entscheiden, doch das die sache vnd der vßspruch vber ztwene Monat nachdem der tag gesatzt ist nit virhalten vnd virtzogen werde Es were dan das sich solichs durch Recht vngeuerlich geburen wurde vnd wie dan dieselben fünffe ader der merer teil vnder Jme mit rechte erkennen vnd sprechen, dabie sall es blieben vnd von vns bei-

den teylen ane wiederredde vnd Jntrag gehalten vnd follenfurt werden, der Obman vnd die ztusetze so dick die benant vnd gegeben werden sollen sich auch solicher sachen annemen recht vmb der willen sprechen nach Jren besten vernunfften vnd virstentnisse vff den eydt den Jrer iglicher sinem Heren gethan hait, vnser iglicher sal auch den Obman der also vß sinen Rethen benennet wirdet vermogen sich der sachen antzunemen vnd ztu thun als obgemelt ist Ab aber eyn Obman Obmanschafft virlobbt hette von toides wegen abeginge krang oder vnvirmogelich ader ander reddelichen sachen halb virhindert wurde, das er der Obmanschafft nicht nachkomen mochte, so dick des noit geschege, mag der vnder vns der denselben Obman gemanen hette vß den andern gemelten Rethen eynen andern Obman nemen der sich der sache auch annemen sal, vnd thun wie obgerurt, darztu Jn der vnder vns virmagen sall, des Raitt er gewest ist, vnd abe die obgemelten Obmenner vnd ztusettze alle ader einteils vns beiden ader vns eynem mit glubden vnd eiden ader sust gewant were, das sall sie an solichem rechtsprechen nicht Jrren vnd wir sollen sie die ztyt deshalben Jrer eyde vnd virbinntnisse leedig ztelen, ane alle geuerde, Gewunne aber vnser eyner mit des andern Rethen mannen ader die Jme ztu virsprechen vnd ztu virantwurten stunden ader in sinem schirm ader virsprechnisse weren ztu thun darumb er rechtis begertt auch vmb sache nachmals entspringen, wes dan die ansprach vnd forderunge vnder vns Fursten sin wirdet, der sal das recht nemen vor dem andern vnder vns Fursten ader sinen Rethen vnd sall vnser iglicher dem andern des rechten helffen in ztwen Maynten so er das also ermanet wirdet vngeuerlich Auch sollen geistliche sache an geistlichen gerichten vnd enden da die hen gehoren vßgetragen werden, was aber eigen vnd erbe antriffet das sal ußgetragen werden nach des vnder vns Fursten landes recht vnd gewonheit da solich erbe vnd gud gelegen ist, doch was lehin antriffet sall vor den lehin Heren vnd Mannen daher es ztu lehin ruret usgetragen werden vnd gewune vnser eyner Grauen Heren Ritter oder knechte die vns ztu virsprechen stunden ader in vnserm schirm weren sie sin geistlich ader werntlich an vnser Fürsten eynen ztu sprechen vmb sachen obgemelt sint, so sall vnser iglicher dem Ancleger vor sinen eigen Rethen recht wiederfaren lassen in der ztyt als obgerurt ist vngeuerlich, gewunnen aber vnser eyns Grauen Heren Ritter knechte ader die Jme zu virsprechen ader in sinem schirm stünden, sie weren geistlich ader werntlich ansprache vnd ztusprachen ztu des andern vmb obgemelte sache So sall vnser yglicher dem Ancleger recht vor Jme ader sinen Rethen gegen dem antwurter wiederfaren lassen, Jn ztwen Maynten als obgemelt ist vngeuerlich, vnd ab vnser iglichs Burger gebure ader Armenlute mit des andern burgern geburen ader Armenluten ztu schaffen gewunen vnd rechtis noitdorfftig sin wurden sall dem ancleger recht wiederfaren gedihen vnd des gehülffen werden an eynem iglichen gerichte da der antwurter an den gefordert wirdet gesessen vnd gehorig ist, vnd ab eynig spenne entsteen wurden ztuschen vns Fürsten willicher ancleger sin solte des soln wir vns gein eynander

gut-

gutlich vereynen, Muchte diß nit sin sal vnser iglicher eyn obman geben vß sinen trefflichen obgemelten Rethen vnd eyn gemeyn loß werffen lassen willicher vnder denselben ztween eyn obman sin solle, vnd willichen dan das loß triffet der sal eyn obman sin vnd mit vns iglichs ztwen ztusetzen die darztu als obgemelt ist gegeben werden, erkennen willicher ancleger sin sall vnd von weme derselbe Obman gegeben wirdet der sall Jne auch vnd die ztusettze vermogen sich der sache antzunemen vnd Jr eyde vnd virbuntnisse leddig sagen als obgemelt ist. Es sallen auch vnser iglicher Fursten Slossze Stedde Markede vnd gebiete ztu allen uffen kriegen vnd fyentschafften vns gein eynander vffen sin vns daruf vnd darJnn zu behelffen doch nit wieder den Heren des das Sloß ist noch wieder die sinen vngeuerlich vnd sall vnser iglicher so Jme das von dem andern virkundet wirdet bestellen in sinen Slossze Stedden Merketen vnd gebieten das dem andern kost vnd Raid ztu feylem kauff vmb eyn ztymlich gelt gegeben werde, so ferre solichs burgfrides halben gesin mag, doch sall sich keyner vnder vns des andern Stedde ader Slossze gebruchen mogen witder Jmand dem mit Rechte genuget als obgemelt ist. Wer es auch das vnser eyner vnder vns benanten Fursten Heren ader andern in eynunge vnd verbuntnisse weren ztu usgange derselben eynunge vnd buntnisse sollen wir solich Eynunge nit erstrecken vnd erlengern sondern mit denselben ader andern nit in eynunge ader buntnisse komen, wir nemen dan diese geinwurtige Eynunge ztuvor vß, vnd besonder ab das were das der Erwirdige Jn Gott Vater Her **Diether Erwehlter des Stiffts ztu Mentze** ader sine nachkomen vns **Lantgraue Ludwige** der hülffe vnd ztulegunge halb die wir Herzogen **Friderich dem Pfalzgrauen** obgnant gethan han bekriegen ader befheden wurde So sollen vnd wullen wir Hertzoge Friderich dem benanten Lantgrauen Ludewige wieder den egnanten Erwelten sine nachkomen vnd Stifft ztu Mentze hülffe vnd biestant thun mit vnsern landen luten vnd guten nach alle vnserm vermogen wie dan das diesse Eynunge clerlich begrieffet vnd vßwießt alles vngeuerlich. Vnd wir beide Fursten vorgnant nemen in dieser Eynunge uß vnsern Heilgen Vater den Babist vnsern gnedigen Heren den Romischen Keyser vnd sine nachkomen an dem Rieche vnd darztu wir **Hertzoge Friederich Pfaltzgraue** bie Ryn obgnant nemen us die eynunge die wir mit vnserm lieben Vettern **Hertzogen Ludewigen Jn Niddern vnd Obern Beiern** Hern **Friederichen Pfaltzgrauen** bie Ryn 2c. Grauen ztu Spanheym, vnd auch mit den Bischoffen zu Bamberg Wirtzpurg Spier vnd Wormeß vnd mit den Stetten Straßburg Spier Heilprunne vnd Wümpffen han vnd darztu alle vnser verschribunge vnd glubde vber die Burgfridde gegeben. So nemen Wir **Lantgraue Ludewig** in diesser Eynunge vß Hern **Friederichen** vnd Hern **Wilhelme Gebrüdere Hertzogen zu Sachssen** Lantgrauen Jn Doringen vnd Marggrauen ztu Miessen Hern **Friedrichen den eltern** Hern **Johansen** Hern **Albrechten** vnd Hern **Friederichen den jüngern Marggrauen zu Brandeburg** vnd Burggrauen ztu Nuremberg vnser lieben Ohemen vnd Jre erben mit den-

selben wir in verschriebunge vnd erbeeynunge sitzen vnd dartzu die Epte ztu Fulde Herssfelde vnd Corbey vnd Jre Stifftere Alle vnd igliche obgeschribben stucke punckt vnd artickel geredden globben vnd virsprechen wir beide obgnante Furſten bie vnsern furstlichen truwen eren vnd wirden vor vns vnser vndertan vnd der wir vngeuerlich mechtig sin unser lebtage lang gantz uf getruwelich veste vnd stete ztu halten ztu fullenfuren vnd darwieder nit ztu thunde noch schaffen ader gestatten gethan werden in dheyne wiese geuerde vnd argeliste in allen obgeschriben dingen gentzlich usgescheiden Des ztu warem Orkunde hait vnser iglicher sin Jngesiegel thun hencken an diesen brieff, der ztwene glich ludende sint vnd vnser iglicher eynen hait Datum
16. Jul. ztu Westhouen vff Mitwochen nach der Heilgen Aposteln scheidunge Tag. Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo.

LXXII.

Friedens-Schluß zwischen Kur-Pfalz vnd Kur-Mainz.

d. d. in der Nuwen Hutten vff Frytag nach der H. zwolff Botten Schidung. 1460.

(ad L. II. §. XXIV.)

ex autographo.

Wir Hesse von Gotes Gnaden Lantgraue ztu Lyningen vnd Graue tzu Tagsperg, Bekennen vnd thun kunt offembare mit diesem brieffe, als der Hochwirdig Fürste in Got Vater vnd Herre, Her Diether Erwelter vnd bestettigter zu Menze vnd der Durchluchtige Hochgeborne Furste vnd Herre Her Friedrich Pfaltzgraue by Ryne, Hertzog in Beyern des heiligen Romischen Rychs Ertzdruchsesse vnd Kurfürsten beyde vnsere gnedige liebe Herren, zu offenen veheden, kriegen, vnd vyentschafft, mit einander komen, darJnne sie etwe lange gewest sint, vnd die biß uff hude datum dies brieffs beharret haben, das wir dem Almechtigen Gott zu lobe, zu uermeyden blut uergiessen vnd vil args dauon entsteen mochte, vnd zu furderniße des gemeynen nutzes der lande zuschen denselben vnsern gnedigen Herren vnd mit ir beyder gnaden gutem wissen, vnd willen beredt, vnd betedingt haben, als hernach volgt, das alle vehede vnd vyentschafft obgerurt zuschen den benanten vnsern gnedigen Herren bißher gewest abe sin, die sie auch zu stunt ane vertziehen ir iglicher gegen dem andern fur sich sin helffere vnd helffers helffere, vnd alle die die darvnder verdacht oder gewant sin mogen, uffheben vnd abethun als die auch zu stunt auffgehaben, vnd abegetan sin sollen, das auch ir iglicher ane vertziehen, sinen Helffern, Helffers helffern vnd den die darvnder gewant gewest sin, verkunden vnd zu

wissen

wissen thun soll, vnd doruff von beyden teilen alle gefangen, Edel vnd vnedell Sie sin bisher betagt, oder nit betagt gewesen, von nuwem, hie zwuschen vnser lieben Frauwen Tag, Assumpcionis zu latin genant schierst künfftig tage haben vnd betagt werden sullen, vnd in den nesten viertzehen Tagen noch dato dieß brieffs volgende, sal der benant vnser herre von Mentze vnserm Herren dem Pfaltzgrauen ußgericht vnd betzalt schaffen, dry tusent rinscher gulden, an solichen Nun tusent gulden, die wirdigen Dechan vnd Capitel, des Doemstifftes zu Mentze, von des Lantgerichts wegen by Lorch Jnhalt der verschribunge darvber sagen, Jme zu geben pflichtig sint vnd die ubergen Ses tusent gulden mit samt druhundert gulden gulte, sullen Jme darnach Jn Jars friste vßgericht vnd bezalt werden, vnd abe sumeniße darJnne geschee, alsdann sal vnd mag sich vnser Herre der Pfaltzgraue, der gemelten verschribunge uber dieselben nun tusent gulden sagende vnd der vnderphande, darJnne bestimpt, halten vnd nachkomen, vnd als vnser Herre der Pfaltzgraue, das Sloß Schauwenberg in den obgerürten veheden zu sinen handen bracht, zerbrochen vno die dorffere Hentschusseheim vnd Dossenheim vnd die lute darJnne auch zu sinen handen genommen hait, sollen dieselben Burgstadel vnd Dorffere, mit luten vnd gütern, wasser, welden, vnd weyden, Renten, gulten, aller Herlichkeit, vogthien, vnd Jre zugehorungen, nichts vßgenommen demselben vnserm Herren dem Pfaltzgrauen vnd sinen erben, Pfaltzgrauen by Ryne verliben, die zu mutzen, zu nyeßen vnd zu bruchen, nach allem irem gefallen, als andere Jr eigen lande lute vnd gutere, vsgescheiden zehende vnd gefelle Dechants vnd Capitel des Doemstifftes zu Mentze zusteende, doch mit solichem gedinge, das vnser Herre von Mentze, vnd sin nachkomen solich Burgstadel vnd Dorffer mit ire zugehorunge nachmals welche tzyt Jne fuglich sin wirdet, widder zu Jren handen brengen vnd losen mogen, mit zwentzig tusent rinscher gulden Jn eyner somme als die itzunt genge vnd geneme sint, daruber auch brieffe, hir zuschen vnsern lieben Frauwen Tag obgemelt, mit versicherunge des Capitels, des Doemstifftes zu Mentze gefertigt vnd von beyden teilen übergeben werden sal, vnsere Herre von Mentze, sal auch in der itzt gemelten zyt vnserm Herren dem Pfaltzgrauen zwölff tusent rinscher gulden, als die auch itzt genge vnd gebe sint mit bewilligunge sins Capitels, obgemelt, nach notdorfft versichern vff des Stifftes zu Mentze Stetten oder Sloßen, die Jme gelegen sin, er zu allen sinen noten, vnd geschefften, one widder den Stiffte von Mentze vnd die sinen vngeuerlichen gebruchen von den Jerlich ledicliche Sechs hundert gulden gelts, jerlicher gulte haben vnd geniesen moge, So lange bis Jme oder sinen erben Pfaltzgrauen by Ryne solich zwolff tusent gulden, vsgericht vnd bezalt werden daruber auch brieffe nach gewonlicher vnd beqwemlicher forme gemacht vnd ubergeben werden sollent, als obgemelt, vnser Herre von Mentze sal auch vnserm Herren dem Pfaltzgrauen den spruch von vnsern Herren Ertzhertzogen von Osterich vnd dem Bischoff von Eystett in dem nestuergangen Jare zu

Nuremberg gescheen, von der obgerurten Nun tusent gulden wegen heruser geben vnd zu sinen handen gein Heidelberg hie zuschen vnd vnser lieben Frauwen Tag vorgenant thun antworten, derselbe vnser Herre von Mentze, sin nachkomen sullen sich auch desselben spruchs vnd der vrsach darvmb der gescheen sin sal, gegen vnsern Herren dem Pfaltzgrauen sinen erben Pfaltzgrauen by Rine oder ymant von sinen wegen nit gebruchen vnd deshalb keinerley ansprache oder forderunge an sie haben, in dheine wyse, der benant vnser Herre von Mentze sal auch den benanten vnsern Herren den Pfaltzgrauen widder zu dem dritten teile, wie er das vor der gemelten vehede Jngehabt, an den Slossen vnd der gemeinschafft mit sampt der zugehorung zu Kirchen Stauff vnd Dannenfels komen lassen, vnd hie tzuschen vnd vnser lieben Frauwen Tag obgemelt den Burgfrieden derselben Sloß vnd gemeinschafft mit Jme sweren Jme des brieffe geben nach notdorfft vnd auch widder von Jme nemen, auch alle die, die ire lehen des kriegs halb uffgesagt haben, oder den ire gut vnd gulte versperret oder verbotten sint, den sollen vnsere gnedige Herren von Mentze, vnd Pfaltzgraue Jre lehen, wanne sie die hie tzuschen vnd Santt Michels Tag schierst kunfftig erfordern, widder lyhen, auch ire gutere vnd gulte zu stunt volgen lassen, obe auch von eynem teile dem andern Armelute, abegetrongen vnd zu globden vnd eyden bracht weren, anders dann von alter herkomen ist, dieselben armen lute sollent allenthalben Jn welchs ampten oder gebieten die gesessen sin widderkomen vnd gehorig sin, an die ende do sie vor der vehede hin gehort haben vnd des von yedem teile vnuerhindert verliben, vnd hetten sie darwidder globde, vnd eyde getan, der sulten sie zu stunt ledig getzalt werden vnd als die benanten vnser gnedige Herren von Mentze vnd der Pfaltzgraue Jn Jrrungen sin vnd gebrechen haben, als von des Berckwergks wegen zu Deymbach, Sullen dieselben beyde Herren von solicher Jrrunge wegen zurechte komen, vor den **Wolgeborn Grauen Philips von Katzenelnbogen** vnsern lieben Oheim vnd vier beyder Herren Rete, der ir iglicher zwene darzu geben vnd vermogen sal, vnd was dieselben vnser Oheim vnd Rete oder der merer teil vnder Jne zu rechte erkennen, nach verhorunge vnd fürbringen beyder teile, doby sal es verliben ane weigerunge vnd ustzoge vnd der benant vnser Oheim sal auch hie tzuschen vnd Sant Michels Tag schierst kunfftig tage bescheiden die sache als obgemelt rechtlich zu vollenden des er auch zu thun von beiden teiln hie tzuschen vnd dem benanten vnser lieben Frauwen Tag gebeten werden sal, vnser Herren von Mentze vnd der Pfaltzgraue sollen sich auch zu stunt eyner gelegen malstat vereynen vnd dohin zu einander komen oder Jre schiedeliche Rete von beiden teiln schicken vnd sich eyner fruntlichen eynunge hie tzuschen vnd vnser lieben Frauwen Tag egemelt vertragen dieselbe eynunge zwentzig Jare lang weren darJnne begriffen sin sol das sie beyde in den nehst bestimpten Jaren von Jr selbs oder Jmants anders wegen zu veheden oder uffrure nit komen einander hilff vnd bystant thun mit eyner antzale lute vnd mit macht widder die Jhenen die sie widder

recht bekryegen wolten eins glichen vßtrags zu recht von der gebrechen wegen nachmals in tzyt der eynunge zuschen Jne vnd den Iren entsteen mochten vereynen mit gebürlicher usnemunge Jr iglichem zu thunde geburt, wie dan soliche eynunge zuschen Fursten die einander getruwelich meynen eren fordern vnd zu einander setzen wollen gewonlich gemacht werden daruber auch eynungs brieffe Jn gewonlicher forme begriffen vnd von eynem teile dem andern auch hie tzuschen vnd vnser lieben Frauwen Tag vbergeben werden sollen, vnd als der Stifft zu Sant Victor vswendig Mentze gelegen von vnserm Herren dem Pfaltzgrauen fur funfftzehen hundert gulden gebrantschatzt worden ist dieselbe sommie geldes zum halben teile sal auch gefallen vnd Jn viertzehen tagen nestkünfftig gegeben werden Jnmassen vnd uff Pene vnd vberwette die gantz zu geben vormals versprochen worden ist, vnd als vnser Herre von Mentze vnd Horneck von Hornberg Jn sunder vehede gein einander sin Sal vnser Herre von Mentze dieselben vehede fur sich vnd sin helffere vnd helffers helffer vnd die darvnder gewant sint zu stunt abethun desglichen vnser Herre der Pfaltzgraue mit Horneck schaffen oder daran sin sal das er desglichen auch thun vnd wan soliche vehede zu beyden teiln also abegetan werden, Sollen dieselben vnser Herre von Mentze vnd Horneck hie zuschen vnd Sant Martins Tag nest künfftig vmb forderunge ein teile zu dem andern vermeynt zu han einander gerecht werden vor des benanten vnsers Herren von Mentze Richter vnd Reten er vngeuerlich zu den sachen orden sal, Jn der gemelten zyt vßgescheiden was sich Jn vehede vnd vientschafften gemacht oder begeben hait doch sal vnser Herre von Mentze dem benanten Horneck gerecht werden Jn gemelter maße als von Harthen des Sloß wegen Es sy Hornecken Jnne oder uß der vehede entwert worden, vnd vff vnser lieben Frauwen Tag obgemelt sollen alle gefangen es sin Graue Herren Ritter Knechte oder andere von beiden teilen oder von Iren wegen bisher gefangen oder von Jne Jr iglichem oder von Iren wegen vertagt worden uff ein slecht alt vrfehede das sie zuuor sweren sullen ledig sin vnd getzalt werden, vnd alle andere schatzunge Brantschatzunge vngegeben gelt Burgeschafft vnd sicherunge daruor gescheen sollen abe sin vnd vurter nit gegeben werden, doch wer es das in der obgemelten zyt die versicherunge uber den Burgstadel Schauwenberg vnd sin zugehorunge Auch uber die obgerurten ztwolff tusent gulden vnd die eynunge vnd den gemelten Burgfrieden nit gescheen vnd die brieffe nach notdorfft nit daruber gefertigit vnd vbergeben wurden, als obgemelt ist alsdann mag iglich teyle sin gefangen by sinen handen behalten vnd die wann Jme fuglich ist Jn gefengniße zu stellen widder manen so lange vnd vil bis solichs so nest gemelt volntzogen vnd nach notdorfft wie obgeschrieben volnbracht ist vnd sollen dieselben gefangen nit ledig sin vnd getzalt werden soliche versicherunge vnd brieffe sin dan zuuor gefertigit vnd ubergeben wie obgemelt ist, doch dieser rachtunge an andern stucken vnd puncten vnuergriffen doch sullen die Jhenen die Jn der benanten vnsers Herren Hertzog Ludwig Grauen zu Veldenz oder vnser Vettern von Lynin-

ningen hilff geweſt vnd Jn vnſers Herren des Pfaltzgrauen gefengniß komen Jn dieſer rachtunge nit begriffen ſin, vnd heruff ſollen alle vnwille vnd vehede zuſchen den benanten beyden vnſern gnedigen Herren von Mentze vnd dem Pfaltzgrauen auch vnſers Herren von Mentze Marſchalck ſelgen Gotſchalck von Buchenauwe vnd etlichen andern Jren Helffern vnd mitrydern die Jnſunderheit vnſers Herren des Pfaltzgrauen vyend worden ſint bißher geweſt gentzlich gerichtet vnd geſlicht ſin für ſie Jr lande vnd lude Jr helffer vnd helffers helffer vnd alle die darvnder verdacht oder gewant geweſt ſint, Es ſin Fürſten Grauen Herren Ritter knechte Stede oder ander vnd was ſich zuſchen Jne allen denſelben neſtgemelten vnd den Jren vnd allen den die darvnder verdacht oder gewant geweſt ſin Jn ſolichen obgemelten veheden vnd kriegen gemacht oder begeben hait das alles vnd iglichs ſal auch gentzlich abe ſin von keinem teile gegen dem andern geeffert geandet gerochen oder gerechtfertigit ſunder gantze vnd gar daruff vertziegen ſin vnd werden geuerde vnd argeliſt Jn allem vnd Jglichem ſo obgemelt iſt gentzlich uſgeſcheiden vnd des zu warem vrkunde haben wir Lantgraffe Heſſe obgnant vnſer eigen Jngeſigel gehenckt an dieſen brieff vnd wir Diether Erwelter vnd beſtedigter vnd wir Friederich Pfaltzgraue obgenant Bekennen auch das alles vnd iglichs So durch den benanten vnſern Oheim vnd lieben getruwen Lantgraue Heſſen beredt vnd betedingt vnd obgeſchreben mit vnſern guten wiſſen vnd willen zugangen vnd geſcheen iſt gereden vnd verſprechen auch by vnſern furſtlichen eren wirden vnd truwen an eyds ſtat ſolichs alles vnd iglichs obgemelt iſt ſo verre vns beyde vnd vnſer iglichen berurt veſte vnd vnuerbrochlich zu halten vnd zu uolnziehen getruwelich vnd vngeuerlich vnd des zu vrkunde So hait vnſer iglicher ſin eigen Jngeſigil auch thun hencken an dieſen brieff der geben iſt Jn der nuwen Hutten uff Frytag noch der heiligen zwolff boten ſchidunge tag Nach Criſti vnſers Herren geburt viertzehen hundert vnd Jm Sechtzigiſten Jare.

28. Jul.

LXXIII.

LXXIII.

Bündnis zwischen Erzbischof Diethern von Mainz und Kurfürsten Friedrich I. von der Pfaltz. d. d. im Schloß Heymspach vf Montag nach St. Peters Tag ad vincula. 1460.

(ad L. II. §. XXVI.)

Wir Diether von Gots Gnaden des Heyligen Stuls zu Mentze Erwelter vnd bestetigter des Heiligen Romischen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd Wir Frederich von denselben Gnaden Gots Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Jnn Beyernn des Heyligen Römischen Richs Ertz Truchseßs vnd Churfürsten Bekennen vns beyde offentlich mit diesem Brieffe, das wir dem Allmechtigen Got zu lobe vnnsern beyden Lannden Luten vnd angehorigen vnd dem gemeynen Nutz zu frieden gemache vnd Furderniß vns eyner fruntlichen Eynunge vnd Verbuntniß zwentzig Jar lang nach einander gantz vs nach datum dießs Brieffs schierst folgende vnd wehrende mit eynander vereynet vnd verbunden haben, vereynen vnd verbinden vns auch Jnn crafft dießs Brieffs Wir Diether Erwelter und Gestetigter für vns vnd alle vnnsern Nachkomen. Vnd wir Hertzog Frederich obgenannt fur vns vnd alle vnnsere Erben Pfaltzgrauen by Ryne des Heyligen Romischen Richs Ertztruchsessen vnd Churfürsten Jnn massen hernach folget, zum ersten sollen und wollen wir beyde obgemelte Fürsten vnnsern Nachkomen vnd Erben eynander mit guten Waren steten vnd rechten truwen meynen haben vnd halten, und miteynander vmb keynerley sach willen vns selbst die vnnsern oder yemantt anders berurende zu vehden Fyentschafften Angriffen oder Kriegen komen noch den vnnsern der wir vngeuerlich mechtig sint solichs zu thun gestatten Jnn dheyne wyse One geuerde. Und sol vnser keyner des andern prelaten Grauen Herren Ritter Knechte Burgere Gebuern Hindersaß vnd die Jme zuversprechen steent sie syen geistlich ader werntlich mit Gewalt vndersteen zu nottrengen oder solichs den synen oder den der Er vngeverlich mechtig ist zu thun gestatten Sunder vnnser Jglicher sol den andern by synen Fürstenthumen Fryheyten Zugehorungen vnd dem das er Herbracht vnd genossen hat vngehindert blyben lassen. Doch vns beyden vnuergrieffen an vnsern Zollen vff wasser vnd vff Lande, geleyten Gerichten vnd andern Herlichkeyten die vnnser yeder halten solle vngeuerlich auch keyner des andern Grauen Herren Ritter vnd Knechte die mit dem andern Jnn vnwillen sin oder zu sachen vnd zu schigken haben auch des andern Stete Dorffern Burgern Buwern vnd Angehorigen Lute oder die Jme zuuer-

ex autographo.

sprechen steen widder den andern Jnn schurunge schirme oder sunst vffnemen Wer es auch das yemant wer der were vns Fürsten eynen die synen oder die Jnn synem versprechniß vnd schirme stunden sie weren geistlich oder werentlich uber solich recht nachgemelt wirt Jnn Steten Dorffern vff wasser oder vff Lannde Angrieffe oder beschedigete mit Raub Brandt Gefengknise oder sunst Es geschee mit fehde ader one vehde So sollen des andern Amptlute vnd die synen die der geschichte am nechsten gesessen sin zu stunt so sie solichs Jnnen oder ermanet werden zu frischer getat darzu thun mit zuziehen vnd nachylen helffen entschutten vnd retten nach dem besten als ob es unser Jglichen selbst angienge solichs vff vnser Jglichs kosten vnd schaden der also nachylen vnd entschutten helffen wurde gescheen sol. Vnd obe vnnser Fürsten eyner solichs nachylens entschutten oder Rettens halben zu vehden oder kriegen komen wurde ader zu thun gewonne darJnn sal Jme der ander vmb deßwillen solich nachylen entschutten oder Retten gescheen were hielff vnd bystant thun biß zu ende der sachen Jnn massen ob in das selbst angienge, vnd als auch von der Hielffe Hernach geschrieben ist vngeuerlich Obe auch yemant wer der were vnser eynem an synen Eren wirden vnd Herlichkeyten abbruch oder mynnerunge zu tun vndersteen wurde oder an synen Slossen Steten vnd Landen mit Gewalt vbertziehen belegern uerbuwen oder beschedigen wolte uber solich Recht nach gemelt wirdet darwidder sal vnser Jglicher dem andern zu stunt so er des Jnnen wirdet mit Landen vnd Luten nach synen besten vermogen beholffen sin mit zuziehen vnd widderstant zu thun Jnmaßen ob es vnser Jglichen selbst angienge. Wer es auch das vnder vns benanten Fürsten eyner mit yemant oder yemant mit vnnser eynem zu vehden Kriege oder Fyentschafft qweinen oder vns versehen das wir mit yemant oder yemant mit vnnser eynem zu kriegen vnd Fyentschafft komen wurden Welcher dann vnder vns des andern hülff gebruchen wolte, der sal das dem andern verkunden vnd zu wissen thun derselbe dem dan solichs also verkundt ist sal Jn Monats Frist nehst nach solicher Verkundigunge versuchen, Obe er solich vehde vnd Fyentschafft abgeteydingen, oder obe Er die sach darumb solich vehde vnd Fyentschafft entstanden were oder entsteen wurde vbertragen oder zurecht vff eynen vßtrag vereynigen vnd ob solchs nit gesin mochte Wil dan der der des andern hielffe begert vff demselben der die hielffe tun solt vnd synen Reten vmb die Heuptsache derhalben die vehde entstannden were oder entsteen mochte zu recht blyben und syn widderparthye solichs nit vffnemen wollte So solte derselbe vnder vns des hielffe erfordert ist zu stunt nach vßgange des gemelten Monats des andern Helffer vnd synes widderparthye mit synem offen versigelten widdersagts Brieff fyent werden vnd dann fünfftzig vnd souil myner begert werden geruster Reysiger gewapent zu Rosse darvnder zum mynsten eyn Edeler der derselben gewapenten Heuptman sin sol zu stunt schigken vff desselben der die schigkt kosten schaden vnd verlust an die ende dohin die erfordert weren. Vnd so sie an die ende kommen sollen sie furbaß vff des kosten dem sie geschigkt werden vnd

des

des schaden vnd verluste der sie geschigkt hat zu tegelichem Kriege verlyben vnd demselben dem sie geschigkt sint oder synen Heuptluten sollen sie getruwelichen beholffen ryten vnd gehorsam sin die Fyende anzugryffen zubeschedigen vnd zu thun deßhalben noit ist doch sol vnder vns der zuschigken gemanet hait ffünfftzig geruster Raysiger gewapenter zu Rosse vff das mynste oder souiel darvnder begert sint zu fürlygen haben zu tegelichem Kriege an den enden, da er dann hin begert hat Jme zu schigken ongeuerde Obe aber mit solichen nachgemelten fünfftzigen oder davnder geschigkten die sachen darumb die geschigkt nit zuerobern weren und merer hielffe noit sin wurde, Wann das derselbe vnder vns der die nehst gemelten gewapennten geschigkt hedte oder sin Stathelter ob er nit Jnn Lannden were von dem andern vnder vns ermanet wirdet Sal derselbe ader sin Stathalter die also ermanet wurden zu stunt darnach Jnn Monats Frist vff synen kosten schaden vnd verluste merer hielffe thun an die ende dohin zu schigken gemanet wirdet schigken vnd darzu mit Lannden Luten vnd aller vermogelichkeyt beholffen sin Jnn allermasse als ob es Jne selbst angienge als lange vnd viel soliche sachen derhalben solich hielffe gescheen sol hingelacht erobert vnd abgelegt werden one alle geuerde vnd so dieselben kommen an die ende dahin sie geschigkt werden sollen sie furter Jnn des kosten sin dem sie zu hielffe komen sin, Weres aber das der widder den die gemelt hielff gescheen solte die obgerurten Rechte abgeslagen Ee Vehde vnd Fyentschafft entstanden wern vnd so sich eyner vnder vns Fürsten zu Vehden vnd kriegen gericht hedte vnd sin widderparthye dieselben Rechte erste vffnemen oder erbieten wolte alsdann sal vnnser Jglicher So er von dem andern des er Jnnert wirt, mit der hilffe nit stille steen Jnn Monats Frist zu uersuchen die sachen als obgelut hat Hinzulegen, Sunder zu stunt hilff und bystant tun wie obgeschrieben steet, doch Obe vnser Fürsten eyner dem andern vnder vns nit pflichtig sin wurde hielff und Bystant zu thun deßhalben das Er die gemelten Rechte abgeslagen oder nit vffgenommen hedte als obgerurt ist alßdann sal doch vnnser eyner widder den andern nit sin vnd eyner dem andern hielffe die Jme andern tun wolten Jnn keyne wyse enttziehen, sunder die synen auch die von eygenem willen Jme zuryten wollten daran nit verhindern vnd nit synen widdersachern mit willen zuryten lassen. Vnd ob Jnn den obgerurten vehden vnd kriegen da vnnser eyns hielffe bygewest were etliche Stete Slosse gefangen oder anders gewonnen oder erobert wurden, dieselben Stete Slosse vnd gefangen solten zu des hannden steen vnd verlyben der solicher sachen orsachen vnd Heuptman gewest were doch ob wir gemeyne tzoge besesse oder Feld han vnd mit eynander thun wurden was dann erobert wurde von Steten Slossen oder gefangen solt zu vnsern gemeyn handen komen nach antzal der Lute vnser Jglicher by solicher eroberunge han wurde, Wie wir vns dan des zu eyner Jglichen Zyt sich solichs begibt zuuor mit eynander vereynen Ob aber vnser eyner alleyne vff sin kosten Jnn den gemelten Vehden vnd Kriegen etliche Slosse Stette gefangen oder anders erobern wurde dasselbe sal auch alleyne

zu des handen steen vnd komen der solich eroberunge vff sin Koste gethan hedte, Es sol auch vnnser beyder Fürsten keyner vnser nachkomen vnd Erben obgenant Jnn kriegen oder gescheffte, darJnn wir beyde mit hielffe oder sust gewant sin keyn Sune friede furwort ader Rachtung vffnemen one des andern vnder vns wissen vnd willen vngeuerlich. Vnd das diese fruntlich verbuntniß vnd Eynunge von vns beyden Fürsten vnnsern Nachkomen vnd Erben obgemelt dester Fruntlicher vnd vnzubrochlicher gehalten werden moge haben wir vns des nachfolgenden Vßtrags auch vereynet wer es das vnder vns Fürsten eyner vmb sachen Jne selbs berurende die sich hinfur nach datum dieser Eynunge machen vnd begeben wurde vnd dauor nit angefangen were zu dem andern ansprach oder forderunge gewonne So sollen wir beydersyt durch vnsere Rete versuchen lassen obe soliche sachen gutlich zuuereynen weren vnd obe des nit gesin mochte So sal der vnder vns des die ansprach were vß des andern trefflichen Reten die gewonlichen Jnn den merern sachen gebrucht wurden eynen der wapens genoß sy zu eynem gemeynen Obeman den er gein dem andern vnder vns Jnn synem offen brieffe benennet hat nemen, derselbe gemeyne Obeman vns Fursten Tag beschey den sol Jnn den nechsten vier wochen nachdem er gemanet vnd Jme solichs zu wisszen getan ist geyn Worms obe die forderunge vnnser des Erwelten vnd bestetigten ader vnnser nachkomen oder gein Spyer obe die forderunge vnser Hertzog Frederichs oder vnser obgemelten erben were vnd vff denselben tagen sol vnser Jglicher zwene siner Rete zu dem gemeynen Obeman setzen dieselben fünff clage ansprach antwert widderrede nachrede kuntschafft vnd was von beyden Teylen bygelacht vnd furbracht wirdet verhoren vnd vndersteen vns geyn einander mit wissen gutlich zuuerrichten vnd obe das nit sin mochte sollen sie vns mit rechte entscheyden doch das die sache vnd der vßspruch vber zwene Monat nachdem der tag gesetzt ist nit verhalten noch vertzogen werde Es were dan das sich solichs durch Recht vngeuerlich geburen wurde vnd wie dann dieselben fünff oder der mererteyl vnder Jne mit Rechte erkennen vnd sprechen daby sol es blyben vnd von vns beyden Teylen one widderrede vnd Jntrag gehalten vnd vollenfurt werden der Obman vnd die zusetze so dicke die benant vnd gegeben werden sollen sich auch solicher sachen annemen recht vmb der willen sprechen nach Jren besten vernufften vnd verstentniß vff den Eydt den Jr Jglicher synem Herren getan hat vnnser Jglicher sal auch den Obman der also vf synen Reten benennet wirt vermogen sich der sachen anzunemen vnd zu thun als obgemelt ist, ob aber eyn Obman Obmanschafft verlobt hedte von todf wegen abgienge krangck oder vnuermogelich oder andern redlichen sachen halb verhindert wurde das er der Obmanschafft nit nachkomen mochte so dicke des noit gescheen mag der vnder vns der denselben Obman genommen hedte vf den andern gemelten Reten eynen andern Obman nemen, der sich der sach auch annemen sol vnd thun wie obgerurt darzu Jne der vnder vns vermogen sol des Rat er gewest ist vnd obe die obgemelten Obemenner vnd zusatze alle oder eynsteyls

vns

vns beyden oder vnser eynem mit glübden vnd eyden oder sust gewant were das sol sie an solchem Recht sprechen nit Irren vnd wir sollen sie die tzyt deshalben Jr eyde vnd verbüntniß ledig tzelen one alle geuerde, gewonne aber vnser eyner mit des andern Reten dienern Mannen oder die Jme zuuersprechen vnd zuuerantworten stunden oder Jnn synem schirme oder versprechniß weren zu thun darumb er Rechts begert auch vmb sachen nochmals entsprungen wes dann die ansprach vnd forderung vnder vns Fursten sin wirt der sol das Recht nemen vor dem andern vnder vns Fürsten oder synen Reten vnd sol vnser Iglicher dem andern des Rechten helffen Jn zweyen Monaten so Er des also ermanet wirdet vngeuerlich auch sollen geystliche sachen an geistlichen gerichten vnd enden dohin die gehoren vsgetragen werden was aber Erbe vnd Eygen antriffet das sol vsgetragen werden nach des vnder vns Fürsten lands recht vnd gewonheyt do solich Erbe vnd gut gelegen ist. Was aber sachen sin freuel beruren die sollen mit Recht vsgetragen vnd furgenommen werden an den enden vnd gerichten do die freuel gescheen sint Weren es aber sachen den lyb oder missetat beruren, die sollen an den enden vnd gerichten mit Recht ußgetragen werden da sich der handel gemachthedte vnd die myssetat begangen were oder an den enden vnd gerichten da der myßter begrieffen wurde alles nach recht vnd gewonheyt derselben gerichte darJnn die müsstat gescheen oder der vbelteter begrieffen were worden doch was lehen antriefft sol vor dem lehen Herren vnd mannen daher es zu lehen ruret vßgetragen werden. Vnd gewonnen vnser eyns Grauen Herren Ritter knechte oder die vns zuuersprechen stunden oder Jn vnsern schirmen weren, Sie sin geystlich oder weltlich an vnsern Fürsten eynen zu sprechen vmb sachen obgemelt sind, So sol vnnser Iglicher dem ancleger fur synen eygen Reten Recht widderfaren lassen Jnn der tzyt als obgerurt ist vngeuerlich. Gewonnen aber vnnser eyns Grauen Herren Ritter knechte ader die Jme zuuersprechen oder Jn synem schirme stunden, Sie weren geistlich oder weltlich forderunge vnd zusprechen zu des andern Grauen Herren Rittern Knechte oder die Jn des versprechniß vnd schirme weren geistlich oder weltlich vmb obgemelt sachen So sal vnser Iglicher dem ancleger recht vor Jme oder synen Reten gegen dem antwertern widderfaren laßen Jnn zweyen Monaten als obgemelt ist vngeuerlich vnd ob vnser Iglichs Burgern gebuwern ader armelute mit des andern Burgern gebuwern oder armenluten zu schaffen gewonnen vnd Rechts nottürfftig sin wurden Sol dem ancleger recht widderfaren gedyhen vnd des geholffen werden an eynem Iglichen gerichte da der antworter an den gefordert wirt gesessen vnd Hyen gehorig ist vnd ob eynich Spenne entsteen wurden zuschen vns Fürsten welcher ancleger sin solte des sollen wir vns geynander gutlich vereynen mochte des nit sin sol vnnser Iglicher ein Obman geben vß synen trefflichen obgemelten Reten vnd eyn gemeyn loß werffen lassen welcher vnder denselben zweyn eyn Obman sin solle vnd welchen dann das los trifft der sol eyn Obman sin vnd mit vnser Iglichs zweyen zusetzen die darzu als obgemelt

ist gegeben wurden erkennen welcher ancleger sin solle vnd von wem derselbe Obeman gegeben wirt der sol Jne auch vnd die zusetze vermogen sich der sachen anzunemen vnd Jr eyde vnd verbuntniß ledig sagen als obgemelt ist. Es sollen auch vnser Jglichs Fürsten Slosse Stette Mergkte vnd gebiete zu allen offen kriegen vnd fyentschafften vns geyn eynander offen sin vns daruf vnd Jnn zu behelfen doch nit widder den Herren des das Slosß ist noch widder die synen vngeuerlich vnd sol vnser Jglicher so Jme das von dem andern verkundet wirdet bestellen Jn synen Slosszen Steten Mergkten vnd gebieten das dem andern kost vnd Rat zu feylem kauffe vmb eyn tzymlich gelt gegeben werde So ferre solichs Burgfriedens halb gesin mag dach sol sich keyner vnder vns des andern Stete oder Slosse gebruchen mogen widder yemant dem mit Recht genuget als obgemelt ist Doch sollen die Ringkauwer dem Stifft zu Mentze vnd die Teler der Pfaltz zusteende Jn solichem artigkel nest obgemelt alleyne die offenunge vnd gepruchunge der Slosßze vnd Stete berurende gein eyander vßgnommen sin vnd sollen sie zu beiden teylen darJnn nit getzogen werden. Vnd als obgemelt ist das wir beide Fürsten vnser Nachkomen vnd erben einander hielff tun sollen dieselbe hielffe sollen wir der benant Erwelt zu Mentze nicht pflichtig sin zu thun Jnn das lant zu Beyern So sollen Wir Hertzog Frederich vnd vnser erben auch solich hilffe nit zu thun pflichtig sin Jnn das lant zu Hessen oder Jnn das Eychsfelt. Wer es auch das vnser eyner vnder vns benanten Fürsten mit Fürsten Herren oder andern Jnn eynunge vnd verbuntniß weren zu ußgang derselben Eynunge vnd Buntniß sollen wir solich Eynunge nit erstrecken vnd erlengen Sunder mit denselben oder andern nit Jnn eynunge oder Buntniß komen Wir nemen dann diese geinwertige Eynunge zuuor vs, Vnd wir beide Fürsten vnsere nachkomen vnd erben sollen vnd wollen auch zu beyden syten alle vnd Jgliche vnsern Amptlute die itzunt sint oder nachmals gesetzt werden Jnn vnnsern lannden vnd gebieten Jnn eynem Monat nehst oder Jnn semlicher zyt wann die nachmals gesetzt werden mit vnsern offen versigelten brieffen by den glubden vnd eyden sie vns getan han vnd tun werden heyßen vnd den gebieten diese Eynunge vnd alles das so obe vnd vnden geschreben steet So ferre sie vnd Jr Jglichen Ampts halben berurt getruwelichen vnd vngeuerlich zu halten vnd obe vnser yedes Amptman eyner oder mer solichs vberfuren vnd nit hielten oder Jnn des andern vnder vns Ampte vnd gebiete mit gewalt fielen darJnn oder zu des andern angehorigen oder die Jme zu uersprechen stunden gryffe wurden das doch nit sin sol, dargegen sol vnnser Jglicher sine Amptlute oder die sinen nit widderumb Jnn des anndern Ampte oder gebiete oder zu den synen oder zu den die Jme zu uersprechen stunden fallen oder gryffen Es geschee dann zu stunt sich der notwere zu gebruchen Sunder die dinge sollen gutlich oder nach Jnnhalt des obgemelten vßtrags vßgetragen vnd eyn teyl von dem andern darumb ersucht werden nach vßwysunge desselben vßtrags vnd ob auch vnser Fürsten eyner oder wir beyde vnsere nachkomen oder erben diese Eynun-

nunge an etlichen stucken oder puncten vberfuren oder die von den vnsern vberfarn wurden vnd die nit hielten das doch auch nit sin sol alsdann sol doch diese Eynunge Jnn Iren Krefften verlyben zu beyden teylen binden vnd fürter gehalten werden vnd sollen die uberfaren puncten gerechtfertiget werden auch nach lute des vßtrags obgeschrieben steet, Auch sollen wir beyde Fürsten vnnsern nachkommen vnd Erben Jglicher sinen vnderthan vnd den der er vngeuerlich mechtig ist nit gestatten des andern vnderthan vnd angehorigen an andere vßlendige fry oder lantgericht zu heyschen zu laden oder an den vßlendigen itzgemelten enden furzunemen so ferre dem ancleger recht gedyhen mag Jnn maße der vßtrag obgerurt vßwyset vnd wir Diether Erwelter vnd Bestetigter für vns vnnsern Stifft Mentze vnd alle vnsere nachkommen vnd wir Hertzog Frederich obgenanten für vns vnd vnsern vorgenanten Erben gereden vnd versprechen by vnsern furstlichen Eren Wirden vnd by guten truwen an Eydestat alles vnd Jglichs so obgeschreben steet die obgemelten zwentzig Jar lang gantz vf veste stete getruwelich vnd vngeuerlich zu halten vnn den vnsern vnd der wir vngeuerlich mechtig sin zu halten schaffen darwidder nit zu thun noch schaffen gethan werden Jnn dheyne wyse geuerde vnd argelíste Jnn allen vnd Jglichen so obgeschreben steet gentzlich vßgescheyden vnd wir Diether Erwelter obgenant haben Jn dieser Eynunge vßgenommen vnnsern Heyligen Vatter den Babst die Heylige Romische Kirche vnnsern gnedigen Herren den Romischen Keyser das heylige Romische Riche vnd alle Kurfürsten geystlich vnd werntlich die Kronen zu Beheim die Hochgepornen vnd Erwirdigen Fürsten Hern Philips Hertzogen zu Burgundigen Herrn Johan Bischoff vnd den Stifft zu Würtzburg vnd alle vnnser Suffraganien Hern Wilhelm Hertzogen zu Sachssen vnd Lantgrauen Jnn Doringen ꝛc. Hern Ludwigen Pfaltzgrauen by Ryne vnd Grauen zu Veldenze der Erbeynunge halben zuschen vnnserm Stifft zu Mentze vnd der Graueschafft zu Veldentze fürzyten mit eynander Jngangen die Margke vnd alle Marggrauen zu Brandenburg Hern Karle Marggrauen zu Baden Hern Ludwigen vnd Hern Heinrichen Lantgrauen zu Hessen Ulrichen Grauen zu Wirtemberg vnd die Stete Worms vnd Swebischhalle vnd sust alle Burgfrieden den wir gewant vnd Burgfriedens Rechts halben pflichtig sin So haben wir Hertzog Frederich obgenanter Jn dieser Eynunge auch vßgenommen vnnsern Heyligen Vatter den Babst, Romisch Keyser Kunig, zu zyten sin vnd werden, alle Kurfürsten geystlich vnd werntlich vnnsern Vettern Hertzog Ludwig Jn Nydern vnd Obern Beyern Hertzog Frederichen Grauen zu Spanheym die Bischöffe zu Babemberg, Wirtzpurg, Worms, Spyer vnnsern Oheym Lantgraue Ludwigen vnd Landtgrauen Heinrich von Hessen Grauen Eberhart von Wirtemberg Graue Philips von Katzenelnpogen die Stette Straßpurg Spier Heylpronn vnd Wimphen vnd alle Burgfrieden den wir gewant sin. Vnd als wir beyde Fürsten für vns vnsern Nachkomen vnd Erben etliche Jnn

dieser

dieser Eynunge als die obgenant sind vsgenommen haben denselben vsgenommen soll doch vnser keyner hielff oder bystant thun widder den andern über vnd widder glich billich rechte den Jhenen dem die hielff bescheen solt widderfaren möchte. Des alles zu orkunde haben wir Diether Erwelter vnd Bestetigter ꝛc. vnd wir Hertzog Frederich Phaltzgraue by Ryne ꝛc. beyde Kurfürsten vnnser Jglicher mit rechter wissen sin Jngesigel tun hencken an diesen brieffe. Vnd wir Dechant vnd Cappittel des Dumstiffts zu Mentze Bekennen auch offentlich mit diesem brieffe fur vns vnd alle vnsern nachkommen das alles vnd Jgliches so obgeschreben vnd durch den benanten vnnsern gnedigen Herren den Erwelten vnd Bestetigten zu Mentze fur sich vnd sine nachkomen gescheen ist mit vnserm guten wissen willen vnd verhengniße zugangen vnd gescheen ist Vnd des zu orkunde haben wir vnsers Capittels Jngesigel auch gehenckt an diesen brieff der geben ist im Slossz Heymspach vff Montag nach sant Peters Tag ad Vincula zu Latin genant. Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo.

4. Aug.

LXXIV.

Bündnis derer dreien Kurfürsten von Mainz, Pfaltz und Brandenburg in der Mainzischen Sache des Erzbischof Diethers. d. d. Nüremberg am Sonntag Reminiscere 1461.

(ad L. III. §. IV.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Diether des Heiligen Stuls ztu Meintz Erwelter vnd bestetigter des Heiligen Romschen Reichs durch Germanien Ertzcantzler Friderich Pfaltzgraue bei Reine Hertzog yn Beyrn des Heiligen Romeschen Reichs Ertzdruchses vnd Fridrich Marggraue zu Brandburg des Heiligen Romeschen Reichs Ertzcammerer vnd Burgraue zcu Nuremberg vnd Kurfürstenn Nachdem wir in gutem willenn gewest vnd noch sein, das wir mit hilf des almechtigen Gots alles das gerne tun wolten, das fromen cristenlichen Kurfürsten tzusteht domit die Heilige cristinheit vnd vnser cristenlicher glaub beschirmet das heilige reich versehent dewtzlant von manchirley beswerung erledigt vnd Jn gut ordenung gesatzt werde. Jnmassen wir vns auch des fruntlich vnderret vnd allerley geratslagt haben. Bekennen wir mit dissem briefe wo das were das vns allen oder vnser iglichem in besunderheit einicherley widerwertickeit beiegend mit penen echten processen ader gewaltigem fürnehmen. Adder wie sich das sust

macht

machte das wir vns des neben vnd bey enander halten vnd vns des von einander nicht scheiden adder trennen sullen noch wollen In keynem wege sundern was vnser eynen durch sulcher vrsach willen angehet, ader angehn wurd das sal den andern auch angehen, nicht myner dann ob es sein eigen sach wer als es auch sein sal vnd In sulcher lieb eynikeyt vnd treu wollen wir daruber sein domit durch vns vnd ander vnsere mit Kurfürstenn welche des mit vns eyns sein wollen domit die Cristenliche Notturft betrachtet versehung des heiligen Reichs vnd dewtzer lannd nach aller notturft vnd vnserm vermogen furgenommen vnd tzu gutem end bracht werde. Vnd ab das were das an vnser eynen ader mehr ennicherley rede ader teydung qwemen ader angelange wurden Es were von vnserm Heiligen Vater dem Pabst eynem Romeschen Legaten vnserm Herren dem Romeschen Keyser ader von weme das were damit man vns vndersteen wolt zu trennen Sullen vnd wollen wir vnd vnser yder In keinerley vorwort komen noch sulchs vfnehmen Es geschee dann mit vnser allem wissen vnd guten willen vnd vns In keynem weg von einander trennen lassen als wir auch einander vnd vnser iglicher dem andern das mit trewen an eyds stat versprochen tzugesagt vnd globt hat doch so nemen wir Hir Inn awsz vnser der sechs Kurfürsten ander Fürsten vnd Herrn verbriefte vnd versigilte eynung die wir vnd vnser iglicher schuldig sint zu halten. Vnd zu merer sicherheit vnd vrkund So haben wir obgnanten Kurfürsten vnser iglicher sein eygen Ingesigel an dissen brief tun hencken der geben ist czu Nuremberg am Sontag Reminiscere Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo. 1. Merz.

LXXV.

Urkunde der sämtlichen Kurfürsten über Kurfürst Friedrichs I. von der Pfaltz Aufnahm in die Kur-Verein. d. d. Freitag nach dem Sonntag Reminiscere 1461.

(ad L. III. §. IV.)

Von Gotts Gnaden Wir Diether Erwelter vnd Bestetigter zu Meintz Johans Erwelt vnd Bestetiget zu Trier, Dietherich zu Cöllen Ertzbischoffe durch Germanien Italien welisch lant vnd daz Konigrich zu Arelat Ertzcantzler Friderich Hertzog zu Sachssen Lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Myssen ꝛc. vnd Friderich Marggraue zu Brandenburg Burggraue zu Nuremberg ꝛc. Alle des Heilgen Romi- ex autographo.

schen Richs Kurfürsten Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diesem brieff als zu zyten wir Ertzbischoff Dietherich zu Cöllen Hertzog Friederich zu Sachssen vnd Marggraue Friederich zu Brandenburg vns mit den Erwirdigen vnd Hochgeborn Fürsten Hern Dietherich zu Mentz Hern Jacoben zu Trier Ertzbischoff vnd Herrn Ludwigen Pfaltzgrauen by Ryn 2c. vnsern mitKurfursten seliger gedechtnisse Got zu lobe der Heilgen Romischen Kirchen vnd auch dem Rich zu Eren vnd vmb gemeynes nutzes frides vnd gemachs willen vor vns vnd vnser nachkomen vnd erben zusamen verpflichtet vereyniget vnd verschrieben haben nach lute der brieff daruber gemacht die also anfahent. Von Gotts Gnaden Wir Dietherich zu Meintz Jacob zu Trier vnd Dietherich zu Cöllen Ertzbischoffe des Heilgen Romischen Richs durch Germanien In welischen landen durch daz Konigrich zu Arelat vnd Inn Italien Ertzcantzler Ludwig Pfaltzgraue by Rin des Heilgen Romischen Richs Ertztruchsesse vnd Hertzog in Beiern Friderich Hertzog zu Sachssen des Heilgen Romischen Richs Ertzmarschalck Lantgraue in Doringen vnd Marggraue zu Missen Friderich Marggraue zu Brandenburg des heilgen Romischen Richs Ertzkammerer vnd Burggraue zu Nuremberg alle des heilgen Romischen Richs Kurfürsten Bekennen vnd tun kunt offenbare mit diesem brieffe allen den die Jne sehent oder horent lesen als leyder In der Heylgen gemeynen Cristlichen Kirchen eyn Schißma vnd swere zweytracht vfferstanden ist 2c. vnd also endet vnd des zu orkunde vnd gantzer stetigkeyt so haben wir obgenanten Fürsten vnser iglicher sin Ingesiegel an diesen briff tun hencken der geben ist zu Franckfurt In dem Jare als man schreib nach Cristi Geburt Tusent vierhundert Sehs vnd viertzig Jare am mondag nach dem Sondag als mann In der Heilgen Kirchen singet Oculi Vnd wannt nu wir Diether zu Mentz Erwelter vnd bestetigter durch dode vnd abgang vnsers vorfarn selgen ErtzBischoff Dietherich als sin nachkommen an sin stat vnd wir Johann Erwelt vnd Bestetig zu Trier durch dode vnd abgang vnsers furfarn Ertzbischoff Jacobs selgen als sin nachkomen anstat von den vermelten vnsern mitKurfürsten die tzyt in leben gewest, In die egerurte eynung vffgenomen sint Nachdem dann Itzt der Hochgeborn Fürste Her Friederich Pfaltzgraue by Rin Hertzog In Beiern des heilgen Romischen Richs Ertztruchsesse vnd Kurfurste als ein erbe vnd nachkomen sins bruders Hertzog Ludwigs selgen obgenant In die egerurt Eynung vffgenommen werden an vns gesonnen vnd begert hat haben wir Jme an stat sins bruders egemelt als sinen erben vnd nachkomen vnd vnsern mitKurfürsten vff sin gesynnen In die obgeschrieben eynung nach aller Irer Inhalt auch offgenommen vnd darumb so hat derselbe Her Friderich Pfaltzgraue by Rin 2c. vns Marggraue Friederich zu Brandenburg obgenant von wegen vnd anstat der egemelten vnser mitKurfürsten vnd auch vnser selbst, In gegenwürtigkeyt vnd verwilligung vnser Johann Erwelten vnd Bestetigten zu Trier vnd vnser Hertzog Friderichs zu Sachssen Rete zuuoran dieselbe eynung In allen vnd iglichen stucken puncten vnd artickeln

tickeln getrulich zu halten mit hantgebenden truwen globt by sinen fürstenlichen Eren vnd Wirden. Vnd darnach liplich zu den Heilgen geswörn die ware stete veste vnd vnuerbrochenlich zu halten zu uollenfuren vnd zu tun vnd auch darwidder nit zu suchen noch zu gebruchen geistlich oder werntlich heimlich oder offintlich In dhein wise vnd vnser Jedem auch darvber sinen offen versiegelten briff vbergeben alle geuerde vnd argeliste herinn gentzlich vßgescheiden Vnd des zu Orkunde so haben wir obgenanten Kurfursten vnser iglicher sin Ingesiegel an diesen briff tun hencken der geben ist zu Nüremberg vff Fritag nach dem Sondag als man In der Heilgen Kirchen singet Reminiscere Anno Dni millesimo quadringentesimo sexagesimo primo. 6. Mert.

LXXVI.

Einnung zwischen Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz, und Graven Johann von Nassau und Sarbrücken. dat. Bacherach auff Samstag nach dem Sonntag Quasimodogeniti 1461.

(ad L. III. §. XI.)

Wir Friderich von Gotts Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romischen Rychs Ertzdruchsesse vnd Kurfürst vnd Ich Johann Graue zu Naßauw vnd zu Sarburcke vnd Her zu Hennseberg Bekennen offentlich mit diesem brieff als Hertzog Ludwig Graue zu Veldenz vns vnd den vnsern bisher manigfeltige beschedung widder rechte vnd alle billichkeit zugefugt vnsern Oheim lieben getruwen vnd bruder den Wolgebornen Graue Philips von Naßauwe widder rechte In sunderm getruwen vnd glauben er zu dem benanten Herzog Ludwigen gehapt vnbewart siner eren sunder alle forderung vnd billichkeyt gefangen auch gelobt geswörn verbriefft versiegelt vnd hoch verpflicht burgfrieden an vns vberfaren vnd einung mit mir Graue Johann Ingangen nit gehalten vnd groplich dawidder getan vnd gliche redelich rechtbotte wir Ime getan haben verachtett abgeslagen vnd daruber vil vnrechts vnd muttwillens vns vnd den vnsern bewysen hatt vnd derglichen zu tun deglich vndersteen mag vnd die gegenwere solches muttwillens vnd vnrechts vns vffzuhalten von natürlichen vnd allen rechten demselben Hertzog Ludwigen widderstant zu tun erleubt vnd geburlich ist das wir der Pfaltzgraue vnd Graue Johann obgenant vns von gutten frien willen vnd mit wolbedachtem mute vns vnsern landen vnd luten rechtes zu erlangen friede vnd gemache zu bekomen vnd vnrechtes vffzuhalten zu einander getan verbunden vnd vereynnigt hann verbinden vereynnigen vnd tun vns zusamen Inn vnd mit crafft ex autographo.

dies brieffs vnnser beyder leptagen lang gantz vf Jnmassen hernach volgt. Zum ersten das wir beide des benanten Hertzog Ludwigs hie zwuschen vnd Pfingsten schirst konfftig sient werden vnd zu stont daroff vnd so erst das gesin mage denselben Hertzog Ludwig sin lande vnd lute samentlich oder besunder wie wir des zu Ratte werden vnd am suglichsten sin mage bekriegen sin lande vnd lute vberziehen nottigen beschedigen mit sientlicher vnd ernstlicher datt vnd mit allem fliß vben vnd angriffen vnser Jglicher vff sin selbs Costen schaden vnd verlusten nach vnser Jglichs vermogen als ob die sachen Jne allein berurtten vnd dauon nit vffhoren absteen oder ablassen sollen oder wollen wir beyde vnd vnser Jglicher sin dann zuuor solcher spenne vnd Jrrungen darJne wir Jtzunt mit Jme steen vnd vmb der willen wir sin sient werden genuglich vnd nach vnser aller willen gericht vnd vertragen. Wir sollen vnd wollen auch so lang solcher obgerurtter kriegk wern wirdet vns von eynander nit scheyden trennen sunder getruwelich by eynander verliben Ratte helffe vnd bystant eynander tun als ob es vnser Jglichs eigen sache were als es auch ist vnd sin soll vnd dheinen frieden Rachtung Fürwort oder anstant mit dem benanten Hertzog Ludwigen oder sinen helffern vnd helffers helffern Jngeen oder helichkeit vnd sicherheit an luten oder guttern tun oder vffnemen es geschee dann mit vnser beyder guttem wissen vnd willen auch Jn allem vnd Jglichem so ob vnd vnden geschriben steet eynander mit gutten waren stetten truwen haben halten vnd meinen vnd Jch der benant Graue Johann soll vnd will auch nit verhengen oder gestatten Jn dhein wyse vnd darfür vnd widder sin so best Jch vmmer mag Jn alle wege das der benant min lieber bruder Graue Philips der Jn des benanten Hertzog Ludwigs gefengnisse bisher widder Recht vnd alle billichkeyt behalten vnd vnbewartter dinge darine brachte wie obgerurtt ist geschatzt gelt oder anders dauor ich gesin mag abgetrunnen abgenommen vnd demselben Hertzog Ludwig oder ymant von sinen oder solcher gefengnisse wegen gegeben werde Vnd ob wir eyniche stette Slos oder Befestung die wir mit einmutigem ratte nit zu brechen gewonnen eroberten oder gefangen an vns brechten sie weren edel oder vnedel da vnser aller diener vnd lute vff vnser Jglichs eygen coste vnd verluste weren by gewest an solchen gewonnen Stetten Slossen vnd befestungen sollen dru teyle vnser des Pfaltzgrauen vnd das vier teyle myn Graue Johannen sin vnd verliben doch das Jch zum mynnsten funffzig personen der mynen darby darunder Jch einen Heuptman gehapt hette. Weres aber das Jch alls vil lute vnd personen als myn gnediger Herr Pfaltzgraue oder nit vil mynner daby gehapt hette alsdann solt solche obgerürt angewonnen habe vnd gut vnser gemeinlich sin vnd verliben deßglichen ob Jch den merer teyle der lute by solcher eroberung vnd wir der Pfaltzgraue den mynnern teyle doch nit vnder fünfftzigen alsdann solt vns auch das vier teyle vnd mir Graue Johan die druteyl verliben vnd sin vnn nit widder geben oder ledig gelassen werden ane vnser aller wissen vnd willen. Vnd ob wir die behalten worden solten wir vnser burg-

frie-

frieden gemeinschafft vnd teylung an denselben Slossen Stetten vnd befestungen mit Iren zugehorden nach glichen billichen dingen die zu behalten zu niessen vnd zu gebruchen mit eynander vereinen also das kein teyle mee forteyls dann der ander In solchen an sich zu bringen widder des andern willen vndersteen solt als obgemelt ist vnd weres das wir mit dem benanten Hertzog Ludwigen solcher obgerurtter fehde vnd sintschafft halber gericht vnd der vertragen worden vnd derselbe **Hertzog Ludwig** darnach vber kurtze oder lang sinen vnwillen gegen vnser eynem oder vns beyden solcher obgerurten verrichten oder ander vnbillicher angenommer mutwilliger sachen halb furkern vben vnd vns oder vnser einen vberziehen bekriegen oder beschedigen wolt oder ymant der sinen oder anderer were die gesin mochten gestatten zuschibung oder bylegung mit sinen Slossen Stetten vnd gebietten oder sust tun so dick vnd vil er solchs vndersteen vnd tun wörde vber vnd widder solchs das vns den benanten Pfaltzgrauen vor einem Ertzbischoff zu Mentze Trier oder Colle vnd mich Graue Johann für mynem gnedigen Herrn dem Pfaltzgrauen obgenant mit Rechte genuget alsdann sollen wir eynander vnd Jglicher dem andern widder denselben **Hertzog Ludwigen** mit gantzer machte mit zuziehen Retten entschutten oder zu deglichem kriege oder vberziehen hilff vnd bystant getruwlich tun so dick des nott geschicht Inmassen ob es vnser Jglichs eigen sache were als es auch sin solle so lang die vngericht Jr entschafft nit gewonne vnd solt alsdann In demselben nachfolgendem kriege mit eroberung Stette Slos vnd gefangen frieden vnd richtung vffzunemen vnd anderm gehalten werden wie in dem nechst konfftigen kriege als obgemelt ob der furgang gewonne gescheen solle. Vnd ob wir nit zu kriegen vnd vehden kemen mit dem benanten Hertzog Ludwigen als In anfangk obgemelt ist vnd doch derselbe **Hertzog Ludwig** vns oder vnser einen bekriegen beschedigen zuschiben oder vnwilligen worde vber kurtze oder lange widder den gemelten vßdrag als nehst obgerurtt ist sollen wir auch darine eynander Hilffe vnd bystant tun vnd vns von einander nit trennen oder scheyden lassen Inmassen obgeschriben steet alles getruwelich offrechts vnd vngeuerlich vnd wir **Hertzog Friderich Pfaltzgraue** by vnsern Furstlichen eren vnd wirden vnd Ich Graue Johann obgenant by gutten waren truwen an eyds statt gereden vnd versprechen alles vnd Jglichs so obgemeit ist steet vnd vest vnd vnuerbruchlich zu halten vnd sunder alle geuerde getruwelich zu vollenziehen vnd dawidder nit zu tun In keynerley wyse. Vnd des zu Orkonnde hatt vnser Jglicher sin Ingesiegel tun hencken vnd gehenckt an diesen brieff der geben ist zu Bacherach vff Samstag nach dem Sondag Quasimodogeniti. Anno Dni millesimo quadringentesimo sexagesimo primo. xx. Apr.

LXXVII.

Kaiserliches Abmahnungs-Schreiben an König Georg in Böhmen d. d. Grez am Samstag nach St Erasmus Tag 1461.

(ad L. III. §. XIII.)

e Cod. Mſcto Palat. p. 300.

Wir Frederich von Gots Gnaden Romscher Keiser zu allen Zitten Merer des Richs zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. Konig Hertzog zu Osterich vnd Stier ꝛc. Entbieten den Durchluchtigsten Jorigen Kunigen zu Beheim ꝛc. vnsern lieben swager vnd Kurfürsten vnser Fruntschaft vnd alles gut Durchluchtigister lieber swager vnd Korfurste vns ist offt vnd vil vorkomen wie daz ir mit sampt den Hochgebornen Albrachten Ertz-Hertzogen zu Osterich vnd zu Stier ꝛc. vnsern lieben Bruder vnd Fursten vnd etlichen andern In betrachtung vnd fürnemen steen sollent vnd zu verhelffen sachen wieder vns zu suchen vnd darvmb vns vnser Lande vnd Leut mit Krieg anzulangen Solichs aber von vwer Lieb vnd Frundschafft bißher nach dem vnd ir vns gewande syt vnd wir in besundern fruntlich vnderreden vnd Verstenteniſſe gegen einander verschrieben sint in vnser gemüte nit hat kumen mugen angesehen auch solich besunder Ere wirde vnd Fruntlich willen die wir uch in manig wege bewißt haben, auch nit sachen wissen darumb eynich zweyung zwischen vnser vnd uwer sein oder sich begeben solten noch auch zwischen vnser, vnd dem vorgenandten vnserm Bruder noch andern. Aber wie dem allen nach dem wir dan von gotlicher Gnade vnd schickung alz Romschen Keisers ein Obrist Heupt ordentlicher Richter vnd rechter Herre des Rechtens vnd der Gerechtikeit in allen Werltlichen sachen sein geburt vns solich vnser Keiserlich Oberkeit vnd gewaltsam auch gegen vns selbs vnd einen yeden von vnser vnd des Heilgen Richs gemeines Frides vnd der Gerechtikeit wegen zu gebruchen alz sich daz nach gestalt und gelegenheit einer yeden sachen geburt vnd darvmb ob uwer Lieb vnd Fruntschafft ycht spruch oder Vorderung von uwer selbs wegen zu vns zu haben vermeinet, vmb was sachen das were so sin wir willig erpietten vns auch des gegen uch mit diesem vnsern Keyserlichen offen Brieff wa wir darvmb mit einander gutlich nit vereinet oder vertragen werden mochten mit recht anfündig lassen zu machen weß yederteil dem andern von Billigheit oder rechtens wegen schuldig vnd plichtig sy wie das am furderlichsten gescheen mag des gelichen wir vns gegen dem vorgenanden vnsern Bruder vnd Fürsten vmb was er zu vns zu sprechen oder zu suchen zu haben vermeinte, auch haben erbotten vnd hoffen das uwer lieb vnd fruntschafft vnd menclich wa daz fürkumpt versten vnd erkennen solle, das wir vns damit gegen uch vnd demselben vnsern bruder

vmb

vmb was ir vnder vnd jeder besunder zu uns zu sprechen zu haben vermeinet volliclich und gnügsamclich haben erbotten jnmassen vns daz von vnser keiserlichen Oberkeit des Helgen Romschen Richs vnd des rechtens wegen geburen mag und nit notturfftig sy Eyniches unwillens oder unfruntliches furnemens daruber gegen vns vnser landen vnd lutten zu gebruchen darumb so begern vnd ervordern wir an uch alz Romscher Kaiser von vnser Kaiserlichen Oberkeit gewaltsam und des rechtens wegen, Ermanen uch auch damit alz vnser vnd des Helgen Romschen Richs geswurnen Kurfürsten aller der pflichte der ir vns als Romschen Keiser verpflichtet vnd gewant syt, das ir solich obgemelt vnser vollig erbitten gutlichs und rechtlichs ußtrags offnemet, vnd daruber on gutlichen oder rechtlichen wßtrag alles daz in zu vns zu sprechen zu haben vermeinent vns vnsern landen vnd lutten nichts in ungutten noch vnwillen zufuget, auch das dem egemelten vnserm bruder noch andern wieder vns vnsern lande und lüt nit verhelffet noch yemans von uwern wegen zu verhelffen gestattet, alz wir nit zwifeln jr nach solichem egemelten vnsern erbieten, selbs verstet des vns vnd uch selbs von vnser des Heilgen Richs und der gerechtikeit wegen schuldig und pflichtig syt. Geben zu Gretz mit unsern Keiserlichen offgedruckten jngesiegel besigelt am Samstag nach sant Erasmi Tag nach Cristi geburt M. CCCC. vnn LXI. vnsers Richs dez Romschen im XXII. des Keiserthummes im X. und des Hungerszen im dritten jar. Desglichen wir dem vorgenandt vnserm bruder auch haben schriben lassen vnd vns vmb alles das er zu uns zu sprechen und zu fordern zu haben vermeinet, mit vnsern Keiserlichen offen briff auch haben erbotten und daruff dem Hochgebornen Ludwigen Pfaltzgraffen by Rine und Hertzogen jn Beiern solich egerurt unsere erbietung gutlichs vnd rechtlichs ußtrags auch mit vnsern Keiserlichen brieffen verkundet vnd in damit von vnser Keiserlichen des Helgen Richs Oberkeit und des rechtens wegen ervordert vnd ermant by aller der pflicht die er uns alz Romschen Keiser alz vnser und des Richs geworner Fürste vnd dem rechten schuldig und pflichtig ist, daß er die vorgenanten vnsern swager und bruder daran wißte daz sye solich vnser erbieten uffnemen und sich daruber nyemans wieder vns unser lande und lutte bewegen zu lassen sunder ob sy uns vnsere lande und lutten uber solichs bekriegen wolten daß er dan zu beschirmung und hanthabung vnser Keiserlichen und des Helgen Richs gewaltsam und Oberkeit auch des rechten und der gerechtikeit uns unsern lande und lutten hilff und bystant tüe solichen vnrechlichen gewalt und frevel helffen zu wenden unde nachdem aber solichs alles von vns nit offgenomen sunder verachtet worden ist und uns vnsern landen und lutten von den egenanten vnserm bruder und im zu hilff etwe uil des vorgenanten vnsers swagers des Koniges von Behemb lantsessen und vndertanen mit sampt etlichen andern ein vnbillich fientschafft gesaget haben, vnd vns vnsern landen vnd lutten schaden zufugen und dan der vorgenant Hertzog Ludwig dem benant vnserm bruder Hertzog Albrechten in solichen merclich zuschub tut dardurch wir alles wieder recht vnd vnser

vor-

vorgemelt erbieten, auch vnerfordert und erfolget alles rechten beschediget werden sin wir nit clein vnd billich beweget vnsere Keiserlichen und des Romschen Richs Oberkeit und gewaltsam dem rechten und der Gerechtikeit zu hulff mit uwer vnd ander vnser und des Richs getruwen Hilff vnd bystant in sollichem zu gebruchen und zu hanthaben, und haben daruff allen unsern und des Helgen Richs Curfursten Fursten Graffen Herren und Stetten schriben lassen und sy in solichen auch off ermant und ervordert und des zu unsern Heuptlutten gesetzt und geordet, die Hochgebornen Albrechten Margraffen zu Brandenburg und Burggraffen zu Nuremberg, und Karlen Marggraffen zu Baden und Graffen zu Spanheim vnsern lieben Oheim Swager und Fursten, und den Wolgebornen vnsern vnd des Richs lieben getruwen Ulrichen Graffen zu Würtemberg und denselben gemeinlich unb sunderlich vnser Keiserlich Banyr in den sachen an vnser statt van vnser vnd des Helgen Richs wegen beuollen zu gebruchen, darumb vnd nachdem ir vns alz Romschen Keiser von vnser Keiserlichen Oberkeit des Helgen Romschen Richs und des rechtens wegen gewant syt, so begern und ervordern wir an uch von Romschen Keiserlichen macht ermanen auch uch damit aller der pflichte die ir vns alz romschen Keiser dem Helgen Rich und dem rechten schuldig und pflichtig syt by verlirung aller vnd yeglicher uwer lehen gnaden fryheitten und preueleigen die ir von dem Helgen Riche habet, mit diessem briff ernstlich und vesticlich gebietente, wan ir von dem vorgenanten vnsern Heuptlutten darumb ermant werdent, daß ir dan an alles verzihen mit uwer macht uff syt, und denselben unsern Heuptlutten und Banyr zuziehet, und an vnser stat und in unserm namen gehorsam syt Solichem vorgemelten unrechtlichen gewalt frevel und furnemen widerstande zu tunde zu wenden und helffen zu straffen, uwer getru hilff und bystant tut, alz wir nit zwifeln ir selbs verstet nach solichen egemelten vnsern erbieten ir des und dem Helgen Riche dem rechten und uch selbs schuldig vnd pflichtig syt, wir setzen meinen und wollen auch von Romschen Keiserlichen macht volkommenheit daz hierin nicht irren noch verhindern sollen noch mogen einich eynung und puntniße Burckfrit noch sust ichtz anderz wan wir dieselben alle und yede in dieser sachen anstellen und offheben also daz sie dawieder gantz kein Crafft noch macht haben auch sollen noch mogen daz wollen wir zusamt der billicheit gegen uch gnedeclich erkennen und darinne uwer gnediger Herre und schirmer sin. Geben zu Gretz mit vnsern Keiserlichen offgedruckten Ingesigel besiegelt am Samstag vor sant Maria Magdalenen Tag nach Cristi Geburt M. CCCC. un LXI. unsers Richs des Romschen im XXII. des Keisertum im X. und dez Hungrschen im dritten jar. Ad mandatum Dni Imperatoris in Consilio Ulricus Weltzli Cancellarius.

18. Jul.

LXXVIII.

LXXVIII.

Anderweites Antwort- und Erbietungs-Schreiben Herzog Ludwigs von Landshut an Kaiser Friedrich d. d. Ingelstatt auf Samstag Assumptionis Mariæ 1461.

(ad L. III. §. XV.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 395.

Allerdurchluchtigister Fürst vnd Here Her Friederich Romischer Keiser vnd Hertzog zu Osterich zu Stier ꝛc. Jr habt mir Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen in Nydern vnd Obern Beiern einen brieff zugesant daz dattum stet an mantag nach sant Margretten dag nestuergangen derselb brieff ist mir off hut Samßtag vnser lieben Frauwen Tagscheidung vberantwort worden vnd halt zum ersten wie ir mir vormalen zugeschriben vnd enpotten habt daz ir uch mit mir vmb solich vorderung vnd spruch So ir zu mir vnd ich zu uch hab gutlichs ader richtlichs ußtragen vertragen vnd ob not sin wurde an gelegen stette personlich oder durch unverrette by mir erschinen woltet ꝛc. off daz ist myn antwort vnd beken daz ir mir einen brieff dez datum stett an suntag letare jn der vasten nest vergangen geschickt habt, der mir jn der Castein jm wiltpad vberantwort worden ist vnder andern jnhalten ob es an minen fug wer woltent ir gern selbs mit mir oder mit miner erbern botschafft die ich zu uch thun mochte vntterrede haben daruff hab ich uwern potten gesagt ich sy jm wiltbat vnd hab myn rette nicht by mir vnd so ich zu jn kum wol ich mich mit jn vnderretten darnach habt ir mir einen andern brieff geschickt des dattum stett zu Gretz an montag jn den heiligen Osster siertagen auch nest vergangen jn dem ir mir geschriben vnd abschriefft gesant habt wie uch etlich des heilgen Richs Kurfursten heroff jn daz heilig Rich geuordert vnd habt daruff an mich begert myn treffelich potschafft fürderlich zu uch zu schicken off daz hab ich uch schrifftlich geantwort jch wolle myn rette uwer maiestat zu vernemen miner meinung bericht jn kurtz zu uch senden das ich dan also getan habe vnd jndem alz dieselben myn rette von mir abschieden vnd vnder wegen gewest sint Sich nestgemelter mas zu uch zu fugen ist Gephart Penscher von uwern wegen mit uwer Credentz zu mir komen vnd hat an mich geworben ich sol personlich zu uch komen oder myn rette zu uch schicken So wollet ir uch mit mir vmb alle sach gnedielichen vnd fruntlichen vertragen demselben hab ich geantwort jch hab myn rette vor siner zukunfft hinab zu uch gefertiget die miner meinung wol berichtet sin vnd alz nu myn rette zu uch kumen sin habt ir nye kein vorderung noch spruch vor jnen noch durch uwer obgemelt

schrifft oder potschafft gein mir furgenomen noch getan vnd deßhalp so befremdet mich daz ir in uwern obgemelten brieff anziehet vnd meldet, jr habt mir geschriben daz ich myn potschafft zu uch schicken solt so wolt ir uch mit mir vmb solich vorderung vnd spruch so ir zu mir habt gutlichs oder rechtlichs ußtrag vertragen vnd alz ir dan furter jn uwern brieff schribent jch hab uch das abgeslagen vnd uch jn mynen brieff verkündet daz ich mit etlichen mynen Heren vnd frunden also gewont das mir usserhalp derselben nicht fuglichen sy mit uch vnderrede zu haben ꝛc. Off das ist myn antwort Jch hab uch daz nit abgeslagen Sunder myn trefflich rette off uwer begern alz vorsteet zu uch geschickt jn hoffnung jr wurdet uch off uwer schriben vnd erpietten gen mir dermassen halten vnd bewisen dardurch wir mit einander wurden gutlich vnd fruntlich vertragen worden daz dan an mir nach allem pillichen nit solt erwunden haben Aber ir habt mit denselben myn retten von keinerley mitteln noch wegen geredt weder zu der gutlickeit noch dem rechten diente Sunder allein sye jn myn vornemen wollen erlernen Also han ich sie erjnnert vnd zu versteen geben, wie ir vil sach jn vergangen zitten wieder mich vnuerschulter ding furgenomen habt vber vnd wieder myn manigfaltig gehorsam vnd getruwen dienst vnd gutheit die ich off wagens myns libes vnd lebens vnd mit grossen kost vnd darlegen myns eigen geltz vnd gutz an allen vorteil verwort uch zu gut bewisset Auch vber myn demutig ersuchen vnd vollige rechtpot die ich durch myn rette vnd schrifftlich mermals mit allem fliß getan vnd an uch nye kein gnad erlangen mügen han, daruf dan mir myn lande vnd lewten groß wiederwertikeit schad vnrat erstanden sy off daz habt ir mit min retten verlassen sie mugen wiederum an mich begern daz uwer meynung sy daz wir bede personlich oder durch vnser rette zusamen komen uf den sachen verrer zu handeln, vnd als sie nu solichs an mich pracht haben jch auch daroff geschriben vnd geantwort daz ich mit etlichen mynen Heren vnd frunden also gewant usserhalp der mir nit wol fuglichen sy vnderrede zu haben Aber nachdem mir myn lieber Herre vnd sweher der Konig von Beheim verkundet hat, das mit uwer maiestat ein tag zu haben off Visitacio Marie alzdan zukünfftig vnd yetz vergangen offgenomen sy gewone dan derselbe dag furganges So wolt ich auch die myn myner meynung berichten gutwilliclichen darzu schicken uf dem abermals eygentlich zu versteen ist, daz ich die sach nit abgeslagen han, Sunder mich dermassen gehalten, dadurch aller pillicheit an mir nit erwunden hat, darnach so schribet ir wie ir uch gein dem Hochgebornen Fürsten mynem lieben Swager Ertzhertzog Albrecht zu Osterich ꝛc. gutlichs vnd rechtlichs ußtrags vmb die vorderung die er zu uch hat erpotten vnd mich daruff erfordert vnd ermant hat sin lieb daran zu wisen Solcher uwer erpieten uffzunemen vnd ob er uch daruber bekriegen wolte daz ich den zu hanthabunge uwer keiserlichen vnd des Helgen Richs gewaltsam vnd Oberkeit uch hilff vnd bystant tette ꝛc. Daruff ist myn antwort Jch hab solchs dem genantten mynen lieben swager zu wissen getan, vnd sie von Jm berichtet worden, daz sin vor-

nemen

nemen gein uch uwer Keiserlich vnd des Helgen Richs Oberkeit vnd gewaltsam nit treff Sunder es berur daz regiment daz ir etlich zyt her jm lande Osterich niderhalb der Ens sollet gehabt vnd solchem kriegen zweitrag vnd offrure die darin lange zyt her gewest vnd noch sin vrsach gegeben haben daz jm dan alz einen erbFürsten dezselben landes vnd zu hanthabung solicher gerechtikeit die er daran vnd darjnne hat nit gepurt zu gedulden off das dasselb lant nit zu gantzer verderplicheit vnn er des zu merclichen schaden pracht werde vnd so ir nu jn uwern ußschriben anziehet daz das genant myns swagers Hertzog Albrechts fürnemen uwer Keiserliche gewaltsam vnd Oberkeit berure vnd doch nit leütert jn waz stucken vnd sachen solchs uwer gewaltsam vnd Oberkeit antreffe vnd aber sin lieb saget vnd durch vrsach auch nach lut sines fientz brieff uch zugesant bewisset daz solchs sin vornemen nicht uwer Keiserlich gewaltsam vnd Oberkeit Sunder uch alz einen Hertzogen von Osterich von uwer beider erblicher lande wegen antriefft So vermein ich daz ich pillichen solchs uwer schribens vnd ermanung von uch vertragen wer dan wo ich als sich gepurt bericht wer oder noch wurde das die sachen uwer Keiserlichen gewaltsam vnd Oberkeit berurten Jch wolt mich von uch nit ermanen lassen Sunder vermant halten vnd tun alz einen frumen des heilgen Richs Fürsten wolgepurt Alz ich dan bisher alweg mit bereiten willen auch getan han Ob ir aber an solcher myner antwort nit ein genügen vermeynet zu haben des ich doch die pillikeit darjn angesehen nicht getrů So erpiet ich mich gein uch darum fürzukomen für den durchluchtigisten Fürsten Hern Jorgen Konig zu Beheim 2c. die erwirdigsten jn Got Hern Diethern zu Coln vnd Hern Diethern zu Mentz Ertzpischoffen vnd die Hochgebornen Fürsten Hern Friderichen Pfaltzgraffen by Rine 2c. vnd Hern Friderichen Hertzogen zu Sachsen alle des Helgen Richs Kurfürsten Hern Petern der Romschen Kirchen Cardenal Bischoue zu Augspurg Hern Sigmunden Ertz-Bischoffe zu Saltzburg Hern Jorgen zu Babenberg Hern Johansen zu Wirtzburg 2c. Bischoffen Hern Johansen Hern Sigmunden gebruder Hern Otten zu Peyern Hern Sigmunden zu Osterich Hertzogen vnd den Wolgebornen Eberharten Grauezu Wirtemberg myn besunder lieb Hern vnd frunt vettern sweheren swngern vnd Oheim jr yedem welchen ir vnder der einen offnemen vnd sin erber rette oder für die ersamen vnd wisen Burgermeister vnd ratte der stette einer auch welche ir wollet Straßburg Regensburg Augspurg Nürenberg oder Vlme vnd daselbs zu recht erkennen zu lassen ob die sach darvmb myn Swager Ertzhertzog Albrecht Sich gein uch bewart hat derhalp ir mir dan geschriben habet uwer Keiserlich vnd des Helgen Richs gewaltsam vnd oberkeit berure oder nicht vnd erfindet sich an demselben ende daz die sache uwer Keiserlich vnd des Richs gewaltsam vnd Oberkeit antriefft wil ich mich gen uch halten vnd thun alz des Heilgen Richs Fürsten wol gepurt, vnd daz mir gantz nichts zu verwissen kumpt erfindet sich aber daz die sach nit uwer keiserlich vnd des Helgen Richs gewaltsam vnd Ober-

keit Sunder uch alz Hertzogen zu Osterich von uwer vnd uwers pruder erlands vnd erblich gerechtikeit wegen berurt das ir dan von solchem uwern fürnemen vnd ermanen als pillich ist abstelt. Furter schribet ir jn dem obgemelten uwern brieff wie der genant Hertzog Albrecht uwer lant vnd lewt vber daz obgemelt uwer erpieten beschediget darzu ich jm dan merclich vnd jn manig wege zuschub getan hab off das ist myn antwort Ich hab dem benanten uwern pruder zu zitten vnd vor datum desselben uwers briefs keinerley zuschub hilff noch bystant wider uch uwer lant vnd lut getan gehabt, alz sich dan das so es zu schulden kumpt mit warheit erfinden solle vnd darvmb so befremdet mich nichtz vnpillich das ir solchs von mir ußzuschriben vnd mich damit zu vervnglimpfen vnd des Richs Fürsten Stette vnd vndertan wider mich zu bewegen vnderstet von sach wegen der ich doch vnschuldig ben vnd nit getan hab vnd ob ir an solcher myner antwort des stucks halben auch kein benugen haben wolten So erpiet ich mich darvmb an der obgemelten ende einen mit uch furzukomen vnd uch daz selbs rechts zu sin vnd zu thun waz sich in erfindet. Jr schriben auch darnach wie ich den erwirdigen jn Got myn besundern lieben frunt Hern Johansen Bischoue zu Eystet vnd sinen stifft mit Heres krafft vberzogen vnd sie uch von dem Helgen Rich abgedrungen hab vber völlig vnd gnügsame rechtpot die mir der von Eystet getan habe daruff ist myn antwort Alz ich mit Margraff Albrechten von Brandenburg vmb redelicher vrsach willen mich der notwer zu gepruchen vnd zu hanthabunge myn vnd der mynen gerichtzwang Oberkeit vnd Herkumen jn dem nestvergangen jar zu vehden kumen wolt sy ich bericht worden daz jm der benant von Eystet wider mich hilff vnd bystant tan wurt also hab ich denselben von Eystet auch sinen Capitel vnd den sinen mermals darvmb geschriben vnd sie auch durch myn trefflich rette vnd potschafft ersucht vnd gebetten jn sachen still zu sitzen vnd mich myn lant vnd lewt nit zu sin vnd souer sie daz teten So solten sie von mir vnd dem myn auch kriegs vnd beschedigung vertragen bliben vnd als ich an jm nit anders hab mugen erlangen noch versteen daz er wieder mich sy vnd dem Margraffen Hilff vnd bystant thun wurde han ich jn vnd sinen stysfft jn ruwe gesetzt vnd verschribung von jn genomen dadurch ich hinfur kriegs vnd beschedigung von jm vnd sinen Stiefft vertragen blibe vnd jn solcher verschribung sy vnser Heiliger Vatter der Babst vnd uwer Keiserlich maiestat Auch ein yeder Romscher Keiser vnd Konig der ye zu zitten ist mit claren worten ußgenomen Alz sich dan jn dem brieffen daruber gegeben eygentlich erfindet uß dem wol zu versteen ist daz ich dem von Eystett vnd sinen Stifft uch vnd dem Helgen Rich alz ir schribtt nicht abgedrungen alz ich uch dan solchs vormals durch myn rette eygentlich bericht han, vnd hat mich wol versehen jr soltet daruber solchs daz nicht gescheen ist alz sich daz auch jm grunt der warheit erfinden sol von mir nicht usgeschriben haben der von Eystet hat sich auch gen mir von der sach zu recht nye erpotten Ob aber uwer Majestat an solicher myner antwort an dem ende auch kein genügen haben wolde. So erpiet

piet ich mich darvmb auch mit recht durch der gemelten Fürsten einen vnd sin rette oder der stette eine weichem oder welche ir wollet entscheiden zu lassen vnd ersindet sich daselbs jn recht daz ich uch vnd dem rich den von Eystet vnd sinen Stysfft abgedrungen han So wil ich die verschribung so ich von jn han an demselben ende abstellen, erfündet sich aber daz nicht daz ir dan solich uwer fürnemen gein mir auch abstellet Ob aber ir an dem hievor vnd nehstgemelten myner gnügsamen volligen rechtpotten kein genügen haben woltet das ich mich doch nicht versehe So wil ich gein uch an der vorgenanten ende eines welches ir wollet fürkomen vnd jn recht erkennen lassen wes ich mich vmb die gemelten sach myner rechtpot schuldig vnd pflichtig sy, verrer zů erpieten dadurch ir vnd menglich verstee daz ich mich nach aller pillicheit gantz volliclich erpiet vnd alz ir jn uwern brieff zuletzt setzt jr wollet uwer Keiserlich gewaltsam vnd Oberkeit gein mir gepruchen ꝛc. Also verstee vnd halt ich daz ir solchs mit dem rechten vnd nit mit der tatt gein mir zu thun vermeynet wan nachdem ir alz Romscher Keiser von des Helgen Richs wegen darzu geordent vnd gewidemt auch jn crafft des eydes den ir zu uwer Koniglichen vnd Keiserlichen wirde getan habent vnd nach ußwisung Gotlicher vnd menschlicher recht schuldig vnd pflichtig syt nyemant wieder recht fürzunemen vnd ich mich aber alz vorsteet rechts gein uch gantz volkomenlich erpeute vnd ob ir daran kein benügen haben woldet auch sust alz recht ist des rechten der sachen halp wie vorsteet nicht vor sin wolte, des ich mich hiemit auch erpiet darvmb so errjnner vnd ermanen ich uch solcher obgemelter eyde vnd pflicht damit ir alz romscher Keiser einen yeden des riches vndertan von des rechten vnd der gerechtikeit wegen gewant vnd verpunden syt vnd was ich uch sust dezhalben zu ermanen hab sol vnd mag daz ir die Keiserlichen gewaltsam vnd Oberkeit usserhalp rechts vnd uber die vorgemelten myn vollig vnd gnugsam rechtpot gein mir nicht gepruchet Sunder an recht benügen lasset ob aber ir das nit vermeinte pflichtig zu sin So erpiet ich mich an der vorgenanten ende eines gein uch darvmb furzukomen vnd jn recht erkennen zu lassen Ob ir pillich uwer Keiserlich vnd dez Helgen Richs Oberkeit vnd gewaltsam gein mir usserhalp rechtes vnd uber die vorgenant myn vollig rechtpott wider mich gepruchen sollet oder nicht vnd off daz so schick ich uch den vorgenanten uwern offen brieff wider vnd wil mich daruff desselben uwers briefs halben gein uch keiner absag vehde noch bewarung halten jn keinen weg des ich mich hiemit offenlich protestir vnd bezůg zu vrkund hab ich myn jngesiegel zurück off diesen brieff thun trücken. Geben zu Jngelstatt off Samßtag vnser lieben Frauwen Tag Assumptionis Mariæ. Anno &c. LX. primo. 15. Aug.

LXXIX.

Schreiben Hertzog Ludwigs von Landshut in Beiern an die Stadt Speier dat. im Feld by Altdorff off Durstag nach Bartholomei 1461.

(ad L. III. §. XV.)

e Codice Pal. Manuscripto p. 390.

Ludwig von Gottes Gnaden Pfaltzgraffe by Rine Hertzog jn nydern vnd Obern Beiern 2c Vnsern gunstlichen gruß zuuor ersamen wisen lieben besundern der Allerdurchluchtigste Fürste vnd Herre Here Friderich Romischer Keiser 2c. hat vns einen briff zugesant des dattum stet an mandag nach Margrate nest vergangen derselbe brieff ist vns off Samstag vnser lieben Frauwen dag assumpcionis auch nest vergangen vberantwort worden daruff haben wir siner maiestat geschriben geantwort vnd folkomlich zu recht erbotten vnd jm sinen egemelten brieff wieder gesant alles off meinunge vnd maße alz der obgemelten beder brieffe die wir uch herjn versloßen schicken zu halten. Vnd wan wir nu des Keisers fiant nit sint auch vns sins obgemelten brieffs halp noch sust deheinerley vehde abesage oder bewarunge halten Sunder an rechte des wir vns so gantz gnugsamclich erbotten haben als vnser vorberürter brieff uswiset vnd wir ymmer getonne kennen, Sollen vnd mogen benugen lassen wollen daby vns auch sine maiestat billich bliben laßt, alz er dan jn crafft des eyts den er zu siner koniglichen vnd keiserlichen wirde getan hat vnd nach allem rechten schuldig vnd von siner keiserlichen gewaltsam vnd Oberkeit wegen darzu geordent vnd gewiedemet ist, darumbe begern wir an uch mit fruntlichem fliß bittende Erjnnern vnd ermanen uch auch mit diessem vnserm brieffe des rechten vnd der gerechtikeit daroff dan das Heilige Romische Riche vnd jre alz vndertan des richs gestifft vnd darwidder niemant verbunden noch verpflichtet sytt vnd wes wir uch sust zu hanthabunge des rechten aller geberlichkeit vnd billichkeit zu ermanen haben vnd mugen das ir die obgemelten merclich vrsach vnser erber gegründet antwort vnd me dan sollige rechtbott daby man dan einen yeden menschen schuldig ist bliben zu lassen zu hertzen nement vnd daruber widder vns jn den sachen nymant rat hülff noch bystant dutt alz ir des dem Heilgen riche dem rechten vns vnd uch selbes schuldig vnd pflichtig syt, vnd vns nit zwifelt ir mit willen gerne dut off das kein jngang gemachte vnd vrsache geben werde Hernach derglichen sache auch zu uben das wollen wir jn sundern Gnaden erkennen vnd gein uch vnd allen den uwern jn gude niemer vergeßen vnd des uwer verschriben Antwort. Geben jm felde by Altdorff off Durstag nach Bartholomei Anno &c. LX. primo.

27. Aug.

LXXX.

LXXX.

Bündnis zwischen Erzbischof Diether von Mainz, Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, und Grav Philipp von Katzenelnbogen entgegen den Erzbischof Adolf von Mainz. d. d. Weinheim auf St. Elisabeten Tag 1461.

(ad L. III. §. XXI)

ex autographo.

Von Gots Gnade Wir Diether des heilgen Stuls zu Mentze Erwelter vnd bestedigeter des heilgen Romischen Richs durch Germanien ErtzCantzeler, vnd wir Ffriederich von denselben Gnaden Pfaltzgrafe by Rin Hertzog Jn Beyern des Heilgen Romschen Richs Ertzdruchseße, beyde Curfürsten vnd Jch Philipe Graue zu Katzenelnbogen vnd zu Dietze Bekennen vnd tun kunt offinbair mit diesem briue Nachdem vnd die leuffe itzunt wilde vnd fremde, vnd wir Diether obgnant vnser Eren Wirden vnd vnsers Stiffts vnd ErtzBischtumps ane alle schult, auch vnerfordert vnd vnerwonnen, alles rechten, zu entsetzen vnderstanden vnd wir Hertzog Ffriederich der Pfaltzgrafe demselben vnserm frunde Hern Diethern midt Curfürsten eynunge vnd andern verschribunge gewant, auch zu vnserm Oheym von Katzenelnbogen mit besundern gnaden geneyget sin, daruff ich, Pilips Graue zu Katzenelnbogen obgnant, das alles vnd wie ich beyden mynen obgenanten gnedigen Herren gewant bin die vnd ander obgemelt vnd mer merglicher orsache, die vns billichen her zu bewegen wir alle dry bedrechtlich mit vnsern Jnnegen vnd getruwen Reten bedaicht vnd furgnomen vnd Jn vns selbs vnd vnsern Rait, rait funden hain, das wir vns schuldig vnd phlichtig sint vnrechts gewalts itzunt vnd was vns des odir derglich hernoch begegen vnd zufallen möchte von wem das were nyemant vßgnommen, vffzuhalten vnd wiederstand zu thund, dartzu wir dann mit allem vermoegen als woil billich ist geneyget sin darvmb so haben wir vns alle drye fruntlich vnd gutlich Jnn glauben vnd getruwen geeynet vnd vereynen vns wissenclich in crafft diess brieffs, Jnn moißen hernoch folget. Zum ersten sollen vnd wöllen wir samentlich vnd ye eyner den andern, vnsere lebetage gantz vß, mit gantzen guten truwen meynen, haben vnd halten eren vnd furdern mit allem flyß getruwelich vnd vngeuerlich wir sollen vnd wollen auch vmb nyemants Willen mit eynander zu kryegen fehden odir fyentschafft komen noch den vnsern der wir vngeuerlich mechtig sint zu thun gestaten Jnn dheyne wyse vnd ane alle geuerde. Jtem vnd als wir Diether obgnant itzunt durch Graue

Adolff

Adolff von Nassawe vnd sine anhenger vnsers Styffts zu entsetzen vnderstanden sin vnd werden. Herren vnd vnserer phaffheit zustene vnd sie itzunt Innhain, waz der Herobert vnd Innbraicht werden, Jnn wylchen wegk das geschiecht dieselben Sloße Stete Dorffere vnd luete sollen vns Diethern alleyne zustene vnd blyben vnd wir andern kheynen teyl daran hain, waz abir andere Sloße Stete odir dorffere Jn dieser sachen herobert odir Innbraicht wurden, weß die werent die solten vnser aller dryer gemeyne sin vnd vns auch gemeyne huldunge tun. Jtem werez daz eyniche personen vnsers wiederteyls gefangen wurden Ez weren Fürsten Grauen Herren Ritter odir knecht odir andere die solten auch vnser aller dryer gefangen sin vnd von vnserm kheynen teyle, an vnsern der andern wysen vnd willen ledig gesagt adir betagt werden ane geuerde. Jtem ob auch eynich gefangen geschatzt adir yne sust gelt adir gut abegetrungen adir abegnommen wurde, daran solt vnser iglicher sinen teyl auch haben nochdem er luete daby gehapt hait, als dieselben nyeder gelegen vnd gefangen worden sin, Jtem waz auch von profande wyne frucht fleysch farender habe vnd anders gewonnen vnd gnommen wurdt, in vnsern Diethers odir vnsers Styffts odir vnser dhumherren vnd phaffheit, Sloßen Steten vnd Dorffern die sollen vns Diethern alleyne zustene. Doch also ob sich geburt mit den vnsern an den enden ettliche tzyt zu harren vnd zv blyben, so solle vnsere alle prouision vnd kost vs dem gemeynen gewonnen gut gnommen vnd gebrucht werden. Jtem waz abir Jnn andern Sloßen Steten vnd Dorffern gnommen odir gewunnen wurde von profande vnd farender habe, daran solt vnserer iglicher sin teyle haben vnd nemen, Jtem vnd waz an eyne gemeyne buete gehört daz solt auch daran geben vnd gelaißen werden vngeuerlichen. Jtem weres auch das wir mit Here zogen odir feltlegern nyt by eynander sin vnd vnserer eyner dem andern schryben odir entbieten wurde, yme hundert odir zweyhundert reysiger pferde zu schicken daz solte also gescheen doch also, daz der vnder vns der solicher schickunge begerte an demselben ende dahyen hee zu schicken gesynnet, so viel reysigen odir mene von sinen wegin auch habe vnd er solde den die yme geschickt, die tzyt sie by yme sin werden zemelich kost vnd rait thun. Vnd waz iglicher mit denselben vnd den sinen in der tzyt schaffen odir herobern wurdet, daz solde yme alleyne zustene vnd blyben, ane geuerde, Jtem vnd diewyle wir vns in solicher obgemelter fruntschafft vnsern lebetagen by eyne zu blyben zu Hauff getan hain, so haben wir vns mit rechter wyßen dez geeynet, daz vnserer kheyner in diesen noch andern sachen die wir samentlich odir vnser eyn teyle mit andern zu thun haben odir gewynnen kheyne sune rachtunge frieden anstant deding noch fürwort ane der andern die daz midt berurt wysen vnd willen vffnemen lyden noch halten. Auch von sinen wegin nyt annemen lyden odir halten solde in dheyne wegk. Were abir daz vns Diethern von diesen sachen gegen dem von Nassauwe Erelich zemelich rachtunge werden möchte, die moegen wir nemen doch das wir andern vnd die vnsern darzu gewant auch versorgt werden noch

noyt-

noytdorfft, So ſollen wir andern daz willigen, Doch daz wir Diether daz verſorgen ſollen daz vnſerme frunde dem Pfaltzgrauen bewilligung von vnſerm Cappittel des Dhum Styffts zu Mentze geſchee nach lude der ſunderlichen verſchribunge, die derſelbe vnſer frunt der Pfaltzgraue von vns Jnnhait, vnd werez daz vns ſamentlich odir ettliche vnder vns in dieſer ſachen itzunt ſwebende den Styfft von Mentze berurend, ſo lange die nyt zu endtſchafft kommen odir hernach icht wiederwillen anſtieß oder zufiele Jnn wylchen wegk daz were trefft eß dann vns ſamentlichen an ſo ſollen wir auch ſamentlich anander mit aller macht ane alle Jnnrede beholffen vnd beraden ſin wie vorſteet, tryfft es aber vnſer ettliche Jnnſunderheit an ſo ferre dann den odir dieſelben für vns andern die daz nyt berurt odir eynem odir mee Curfürſten die nyt von parthyen ſin mit recht gnoget vnd daz bůt vnd nyt von yme vffgnommen vnd darvber zu beſchedigen vnderſtanden wurdet, ſo ſollen wir andern demſelben vff ſin geſynnen mit allem vermoegen hülff vnd bystant tun inmoißen vorſteet mit macht odir antzail wie dann noch geſtalt der ſachen noyt iſt vnd ſin wurdet, doch ſal dieſer artickele nyt verſtanden werden der obgemelten hülff abebroch zu thun, ſunder eſ ſal der obgeſchrieben hölff von vns allen getruwelichen nachgangen vnd follentzogen werden ane alle geuerde. Wir ſollen auch in allen nochfolgenden ſachen die dieſe ſachen die itzunt als obſteet, Jm Styfft von Mentze ſwebende nyt beruren odir antreffen mit wyßen vßgnommen nemlich wir Diether alle vnſere mit Curfürſten Hern Philipſen Hertzog zu Burgundien ꝛc. die Lantgrafen von Heſſen vnd Grafe Emichen von Lyningen vnd ſine brueder vnd Wir Hertzog Jfriederich Pfaltzgrafe alle vnſere midtCurfürſten vnd alle Herren von Beyern die Biſchoff Babenberg Wirtzpurg Wormß vnd Spier Hern Ludewig Langgrafen zu Heſſen Marggrauen Carlen zu Baden vnd Eberharten Grauen zu Wirtenburg, vnd ich Graue Philips von Katzenelnbogen nemen vß mine Herren Lantgrafe Heynrich von Heſſen, Johann Grauen zu Naſſawe Herr zu Bredawe vnd zu Vianden. Otten Grafen zu Solms vnd Gotfrit Herre zu Eppenſtein Vnd iſt ſolich vßnemen mit dem vnderſcheide geſcheen, wann die obgemelten eynungen die wir vßgnommen hain vßgehent, ſo ſollen wir mit denſelben noch auch hie zwuſchen mit nyemant anders kheyner eynunge Jnngehen odir erſtrecken Wir nemen dann darJnn dieſe vnſere eynunge vnderſcheidenlichen vß daz wir der vor allen dingen nachkomen vnd gnuk tun ſollen alles vngeuerlich. Vnd vmb das wir deſto furderlicher vnſer lebetage in obgemelter fruntſchafft verlyben moegen So haben wir vns fruntlich geeynet, eynes vßtrags nemlich daz der vßdragk der vormals zwuſchin vns Diethern vnd vns dem Pfaltzgrafen zu Hempſpach zwentzig Jare lang begriffen vnd verſiegelt iſt in crefften vnſer lebetage zwuſchen vns vnd den vnſern ſin vnd blyben vnd vnſer Oheim von Katzenelnbogen mit den die zu yme gewant ſin, auch darJnn getzogen vnd begriffen ſin ſoll. Ob wir beyde odir vnſer eyner mit yme zu thund gewonnen daz

wir dann eynen gemeynen vß sinen Reten nemen sollen vnd desselben bybrieff von vns geben vnd gnommen werden ane alle geuerde Alle vnd igliche vorgeschrieben stücke puncten worte vnd artickeln haben wir Diether vnd wir Hertzog Friederich der Pfaltzgraue vnd ich Philips Graue zu Katzenelnbogen eynander mit hantgebender truwe an eydsstat globt getruwelich ware stete veste vnd vnuerbrochlichen zu halten zu follenfüeren vnd nyt darwieder zu thun noch schaffen gethan werde heymlich odir offintlich mit dheynen sachen die yemand herwieder haben finden erwerben odir erdencken möchte, alle argelisste funde vnd geuerde herJnne gentzlich vß vnd abe gescheiden. Vnd des zu vrkunde, so hain wir alle drye vnsere Jngesiegele an diesen brieff dru thun hencken, der vnserer iglicher eynen hait vnd geben sin zu Wynheim, vff sant Elisabethen der heiligen Wietdwen Tag. Anno Do-
19. Nov. mini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

LXXXI.

Schreiben Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfaltz an die Stadt Speier wegen dem neuen Einfall Grav Ulrichs von Würtenberg in die Pfaltz d. d. Heidelberg auf Sanct Paulus Tag Conversionis 1462.

(ad Lib. III. §. XXIV.)

Cod. Palat. Manuscripto. p. 462.

Friederich von Gotz Gnaden Pfalzgraffe by Rin Herzoch in Beiern des Heilgen Romischen Richs Erztruchsesse vnd Kurfürste unsern Gunstlichen Grus zuvor ersamen wiesen lieben besundern vch ist als uns nit zwifelt angelangt Graue Ulrich von Wirtenberg sy ytzunt nehste unser Vient worden. Daz hat die Gestalt er hat vns ein offen zuruck besiegelten Brief gesant vnd darJnn angezogen Wir sollen Jne verhindert han an der Heubtmannschafft daz er der gegen vnsern lieben Vettern Herzog Ludwig in Beiern nit habe mogen nachkomen nach willen vnsers Herren Keisers. Darumb wolle er als Heuptmann vnsers Herren des Keisers vnd von siner Gnaden wegen vnser vnd der vnsern ꝛc. Vient sin vnd zichet sich in Friden vnd Vnfriden vnsers Herren des Keisers, vff die Schrifft ist er vber das Erber Gotz Huse Mulbronn die der dinge vnbillich beschediget worden sin oder werden gezogen Jr Kirchoff vnd Dorffer geplundert die Armen beraubt vnd gefangen der noch etlich in Gefengnisse sin Auch andere vnd die vnsern etlich mit Raub Name Brant vnd fahen vff vns beschädiget. Nu wissen

wir

wir von keiner Vehde Ungnade oder Forderung darin wir gegen vnsern Herren Keiser geweſt oder ſin, wir ſin auch vnſers Herren Keiſers Vient nit auch Niemans Helffer widder Jne vnd dieſer dinge vor oder nach von vnſern Herren Keiſer oder Graue Ulrich ſchritfftlich oder muntlich nye erfordert worden, wolte aber Grave Vlrich anziehen daz wir in dieſen vergangen Summer dem genanten vnſerm lieben Vettern Hertzog Ludwig Hielff vnd byſtant getan hetten daz iſt nit anders geſcheen dann daz wir vnſers Vettern Herzog Ludwigs Helffer worden ſin widder Margraffe Albrecht vmb ſachen die ſie beide ir ſelbſt perſon Lande vnd Lute antreffen vnd nit vnſers Herren den Romiſchen Keiſer ader das Heilig Romiſche Rych Jn dehein weg berurende das ſin wir von eynung wegen pflichtig geweſt deßhalben wir getruwen ein yeder verſtet daz Graue Vlrich fürnemen ein Mutwill vnd kein Vehde auch vnredelich vnd widder ere vnd Glympff iſt vnd er das mit eren recht und Glympff nymmer verantworten moge vnd wie wol wir deſſelben ſins fürnemens vns zu widder ſo gros nit achten jedoch ſo wolten wir uch daz vnverkunt nit laſſen Jn der Meynung ob er das an uch hette laſſen bringen ader noch dun würde Jme zu beglympffen oder uch widder vns zu reiſſen oder zu bewegen Jme byſtant zu thun daz ir dann der dinge vnderricht vnd gewarnt ſin vnd uch mit vnglaublichen ſchin nit verfuren laſſen wider vns dann waz wir uch hie ſchriben daz ſol ſich one zwifel in Warheit finden darvmb wir an uch begeren mit fruntlichen Ernſte bittende ob hie von icht anders an uch gelangt hette oder langen worde vns zu verunglimpffen daz nit zu glauben auch Nyemant byſtant widder vns zu thun Sunder vns biß vff uns ſelbſt zum beſten zu verantworten, als wir uch getruwen auch gnediglich erkennen vnd bedencken wollen. Datum Heidelberg off ſanct Paulus Tag converſionis Anno &c. LXII. 25. Jan.

LXXXII.

Antwort Marggraven Carls von Baden an Kurfürſten Friedrich von der Pfaltz wegen dem dem Kloſter Maulbronn geſchehenen Schaden. d. d. Pforzheim Dienſtag nach dem Sonntag Reminiſcere 1462.

(ad L. III. §. XXV.)

Hochgeborner Fürſte Herr Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog in Beiern als ir vns Karlen von Gots Gnaden Marggraue zu Baden ꝛc. vnd Grauen zu Spanheim hant zugeſant vwern offen Brieff des Datum E Cod. Palat. manuſcripto. p. 485.

steet uff Dienstag nach sant Peters Tag ad Cathedram darjn ir am letsten von schadens wegen der den von Mulbron sy gescheen berurent wir sollent vnserer Lehens pflicht mit der wir uch gewant sient nit gnug gethan han durch solich schriben das wir der dinge nit wissen haben und wir sin anfenger an uch ꝛc. Solicher schuldigunge bliben wir von uch mugclich vertragen dan ir hant vns vor jn uwern brieffe des dattum wiset uff samßtag nach dem heilgen jarßtag geschriben dem Gotzhuse Mulbrun sy das jre vnn uwern offenen vienden vnd den vnsern jne vnd uß vnsern sloß vnd stat genomen darjn meynent vnserenthalp vnbillich gescheen sin vnd ist damit uwer furderung gewest daß wir wolten den schaden bekert uff das ir ferrers ersuchens vertragen sin mochten ꝛc. were nu icht solicher beschedigunge gescheen die wir nach uwern beduncken solten schuldig sin gewest bekert zu schaffen des wir nit meinen noch wissen So hette uch wole geburet vns zu benennen von wem der vnßern an wem der uwern auch in vnd uß welichem vnsern sloße ader stat es were gescheen das wir hetten mogen wissen des frage zu thunde vnd vns darnoch zu richtent das hant ir vor vnd nach verhalten daby uwer geferde die vns doch nit schaden sint zu vermercken, dannoch haben wir der sach nachdem wir usserhalp vnser Margraueschafft waren gewest frage gehabt an vnsern Heüptlutten Amptluten vnd den vnsern vnd haben uch geantwurt alz noch jn warheit ist wir wissen nit das den uwern nach den von Mulbron uß vnd in vnsern Stette vnd sloße ychts sy entwert vnd das wir von den vnsern werden gleuplich vnderrichtet daß es nit gescheen sy, vnd sie sprechen auch noch sich soll nit finden daz von den vnsern nach uß ader jn vnser stetten den von Mulbronn schadens dauon ir schribent sy gescheen, dwile dann ir heruber vnd alles rechten vnersucht uß uweren argen willen vns vndersteen zuzulegen wir solten vnser Lehens pflicht nit genug gethan han daß da ist gare ein vnbillichs hersuchen deß ir wole mochten sin vertragen vnd geschicht vns von uch daran vnrecht wir steen von Gnaden des Almechtigen so fry das ir mit billicheit nyamer sollen schriben sagen oder fürbringen daß vns an vnsern eren moge geletzen oder massigen vnd wie wole ir jn dem gemelten uweren schreibe die von Mulbronn antreffende am letsten hant beschlossen wir sollen vns lassen soliche verhandelunge indenck sin, alz ir der auch nit vergessen wolent, Beuorabe das wir des dinge anfenger an uch sollen sin vnd ir nit doch uber die pflicht wir uch gewant gewessen vnd noch syn sollen ꝛc. So sin wir doch uff solich uwer schrifft nit wartende vnd vnbesorgt gewest des schadens der vns vnd vnseren dienern an Samßtag vor dem sontag invocavit ist gescheen mit brant zu Kinspach vnd anderen enden im Remichinger Tale an solicher geschicht wir befunden haben uwers nit vergessens das wollen wir indencke sin daß auch ir sint anfenger widder vns vnd nit wir widder uch herfindet sich clare uß dieser nach geschriben vnßer warlichen entwort die wir furbaser geben uff uwere vorgemelt lests Schriben daß da inhelt langes geticht lutente widder das Wercke vnsers heilgen Vatters des Babsts von der entsetzunge wegen Diethers von Ysenburg vnd widder den

Hoch-

Hochwirdigen Fürsten Hern Adolffen erwelten vnd bestettigten zu Meintz vnd Churfürsten vnd vns dadurch ir gern uwer schulde offenbars missehandels wolten ursachen vnd bedecken widder das notturfft löblich billich rechtlich fürnemen vnsers heilgesten Vatters vnn mit dem genandten Hern Adolffs vnd vnsers gar luteren vßschulden alz die in grunt der warheit steet vnd ein yeder dem davon vor nit kunt were gar eygentlich vnder wiset werden mag durch dieß vnser schriefft, Es sint zwuschen uch an einen vnd etlichen Fürsten vnd Herren der der vorgenandt von Ysenberg einer waß am andern teyle ufferstanden swere Kriege zu verderpniße Lute vnd Lande das was vns getruwelich leyt dem haben wir mit dem werg glich getan vnd vns jn soliche Krige nit wollen ergen wie offt vnd was wege zu vnsern nůtz das an vns wart gesucht wir haben aber mit langfaltiger langer muge vnd kestung getruwelich vnd flißig gearbeit vnd nachgehenckt onn uffhoren so lange biß wir durch die gotlich Gnade richtunge vor Meyssenheim fundet vnd jn demselben ist zu allen Tagen vnd zitten damit vnser gewerbe geweſt wie ir vnd anderer Fürsten vnd Herren vnd wir mit uch vnd alle jnwoner des gemeinen Landes mochten sin bracht jn langwirtige Fruntschafft vnd eynikeit zu uffgange an ere vnd gut vnd das diß nit würde gestalt allein briff vnd siegel sonder durch die jnwoner der gemeinen Lantschaft gekrefftiget vnd nicht uffnemens gescheen were daß daran mocht geirret haben, wir sint auch balde nach der richtunge vor Meysenheim darumbe zu uch geritten gein Heydelberg vnd ob ir wollent wiedersprechen soliche vnser begierig flißig arbeit vnd suchens das wir haben getan Got zu Lobe vnd gemeinen Lande zu rug nutz vnd gut ader obe ir das jn ander wege keren wolten So sint doch noch Fürsten Graffen Herren Ritter vnd Knechte vnd eins teylß uwer selbs rette auch vnser rette mit dem wir das vber fluſſiclich wole beweren mochten die der warheit nit abevollig weren. Es ist auch jn dieser sache gare gutter wille vnd dehein hinderunge geweſt an vnsern lieben brudern auch an andern Fursten vnd Herren vnd an vns daran menglich mag versten mit was grosser vnwarheit vnd vnbillicheit der Pfaltz zu gewant fürgegeben vnd schine gezeigt wirdet daß wir jn meynunge oder willen gehapt han uch oder die Pfaltz zu uerdrucken vnd was großen vndanckberkeit vns von uch herschinet aber durch wen vnd in was vffsatz in dießen notturfftigen lobelichen sachen vffhalten gescheen ist, das sie nit zu beslißunge komen sint vnd das ir sint der der sich des hat gesundert daz hat sich nu mit der tate herschinet vnd mag vnverborgen werden begriffen uß dißen hienach geschriben handel vff vnser schrifftlich antwort uch vor gegeben darin wir gemeldet haben die entsatzunge Dietrichs von Ysenburg schribent ir vns widder uch sy solichs alz ir schribent als wir schribent nie wissent geweſt wissent auch noch nit ꝛc. Da mogen ir nit anschuldig sin Obe ir nit wissen wollent das, daß an jme selbs ist vnd das ir doch sint schuldig zu glauben vnd zu behalten das ist das vnser Heiligster Vatter der Babst nach vetterlicher ermanunge vnd warnung den vorgemelten von Ysenburg von der manigfaltigen vrsachen vnd verschuldunge wegen

die in siner heilickeit Bullen der entsetzung gar clare vnd vnterscheidenlichen geschriben vnd auch in siner Heiligkeit Brieffe das von siner botschafft uch zu Hußе ist geschickt, alsf wir haben vernomen beruret vnd sust auch kuntlich vnd offenbare sindt hat entsatzt der kirchen zu Meintz die nach satzunge der rechte ledig was alz das die gemelte Bulle zeüget jn dem artickel alz der von Ysemburg nit sych hat laßen permoniren auch an sine Heilickeit gesucht dispensatz darumb so geburt sich nit zu schreiben oder zu reden vnd mag niemer werden erfunden daz hierin durch vnsern Heiligsten Vatter sy gehandelt ycht anders dann geburlichs vnd wie rechte sy, dwile aber uwer egemelt schrifft me dann an eime ende da wider ludet So laßen wir das zu vnßern Heiligsten Vatters den es antrifft. Es sint vmb vergangen Zytten vmb verwirckunge entsatzt worden die die an wirden Landen vnd Lutten hoher vnd mechtiger warent dan der von Ysenburg gewest darumb so hat jn nit mogen oder sollen schirmen Hohe des stats oder jnhaben Lande vnd Lutte dem gemeinen volck daß ferrer nit weiß oder versteet vnd fürbaßer nit fraget, wirdet von den verkertten fürgehaben was großen vnraths von Bebstlichen vnd keiserlichen gewalt erschyne widder denselben von Ysenburg vnd das begegen jme darumbe daz er habe fürgenomen die dinge die er zu ere vnd nutz tutscher nacion dyenen mochten da sy das man ginge jn Pragmaticam sanccionem die der Cristenlichst Konig zu Franckerich mit sinen riehe widder den stule zu Rome habe damit derselbe von Ysemburg vnd siner Anhenger meinen zu erlangen gunst vnd bystant daf nu des dehein gutter grunt sonder ein verblende sy so erschinet nu offenbar daß die vorgemelt konig mit zittigen ratte pragmaticanus durch das gantz konigrich abegestalt dieselben sachen vnßerm Helgsten Vatter widder heim vnd sych jn volkomene gehorsam siner heilickeit ergeben hat vnn durch daz konigrich gebotten vnßers Heiligsten Vatters gebotten gehorsam zu sin deßglichen jn gehorsam steen alle andere kristenlich konig vnd Fürsten daß auch der von Ysenburg mit sinen rattgeben nit den gemeinen nutz tutscher nacion halp gesucht sonder siner selbs sache der vnpillichen appellacien bystant vndersteen zu erlangen daz gibt dieße Bulle der entsatzunge gar luteren vnderscheyt, so ist daßselbe sust wissende allen des Stieffts zu Mentz suffraganien vnd andern Fürsten die von den von Ysenburg warent beschriben zu eyme Tage gein Franckfurt den er zu Mentz hielt da er suchte siner appellacien anhanckiger des er gar wenig fant vnd wir meinen von Fürsten geistlichen vnd weltlichen sint nu nit die da veriehen dassie jme derselben siner appellacien anhafften vnd bysteen wollen, fur waz wir hetten nit allein wole mogen liden sonder vns were groß Freide gewest daz sich derselbe von Ysemburg gehalten und gerigirt hette nach sins selbs vnd des stieffts zu Mentz ere vnd nutz vnd nit nach bossem Willen sin vnd der die vor vnd nach der richtunge die er an hern Adolffen erwelten vnd bestettigten zu Mentz gesucht funden verschriben versigelt vnd jn sine sele nach lute siner hantgeschrifft sweren heißen hat vnd also gesworen ist des sine brieffe Siegel vnd hantgeschrifft Her Adolff hat denselben von Ysenburg mit falschem ratte an sele vnd

gutten

gutten lumut geletzet verwiſet vnd jne mit truwen nit gemeinet haben ſunder die da langt des Hochwirdigen ſtieffts zu Mentz des helgen Romſchen Richs Churfürſtentum vnruge vnd abegang beget vnd daruff geachtet vnd geſtifftet hant So were auch Benßheim Heppenheim Starckenberg Morlebach vnd anders noch in des ſtiffts vnd nit jn uwern handen vnd wir ſint nit der man dem mit warheit mag werden zugelegt daz wir des ſtyffts zu Mentz ſchaden begirig geweſt oder noch ſint, vnſer Helgſter Vatter iſt auch der der von vnſer practick oder wiſſen hat vorgenomen den von Yſenburg vmb ſin verwircken zu entſetzen vnd Hern Adolffen zu verſehen were vns anders hierin zuleget der ſparet die warheit dann da vns iſt von beiden heuptern der Criſtenheit verkundet worden entſatzunge des von Yſenburg, und Furſehung herrn Adolffs von Naſſau vnd vns gebot ſind geſcheen demſelben Herrn Adolffen helff und byſtant zu thunde zu herlangen beſitzungen der kirchen zu Mentz darin han wir vns alz viel mee andern Fürſten Greffen vnd Herren gethan hant ſchuldig vnd willig ergeben alz ein gehorſamer Criſtenlicher Furſte vnd nit alz der der ye jn willen gehapt vnrechts gewalt yemant vnderſten zu verdrucken, ſonder vmb der gerechtikeit vnd gemeines nutzs willen vnd auch nit mit hern Adolffen vorgenant oder für vnß ſelbs eygenen nutz oder brachte zu ſuchen alz ir von vns beider ſchribent daſ uß maniger hände ubunge degelich auch uß dem kurtzen anſatze gegen uwern frunde geſcheen vnd viel anderen ſo noit wurde wole an tag bracht wirde ſolt erſchienen ꝛc. diß ſint geticht verloigen worter der vns nit noit iſt zu antwurten nachdem wir von gotlicher Gnade vnßere Tage haben herbracht vnd wir laſſen die by uch bliben dann uff den kurtzen anſatze geſteen wir uch und mag mit keiner warheit von vns geſchriben werden daſ wir mit kurtzem oder langem anſatze widder den von Yſenburg furgenomen haben angeſehen wie er rechtliche anſatze was vnd jme die kirche zu Mentze nit zuſtunt daſ wir jne daran ycht des ſinen mochten oder dorfften entweren, vnd alz ir meldent wir haben die ſache vor uch gehelet vnd hetten wir diſ an uch bracht vnd mit uwern ratte gehandelt ꝛc. haben wir nye gezwifelt nachdem diße ſach gare zitliche vnd villichte Ee dann vns kunt worden iſt, etlichen uwern jnnigen retten ſie haben uch das nit verſwegen vnd vns wart van vnßern Heligſten Vatter vnd unſern gnedigſten Herren dem Keiſer der diße ſache was vnd noch iſt jn den egemelten gebotbriffen nit beuollen nach uwern ratte zu handeln daſ ir auch vnßern riten zu uch gein Heidelberg vnderſten zu keren jn ander forme dann es an jm ſelbs vnd gutter grunt vnßers willens geweſt iſt, vnd ir daby meldet daz ſy geſcheen erſt da vns vnſer anſlag vnd furnemen gegen dem Stieffte gefeelet habe ꝛc. mit ferrem getichte uweres briffes daruff ir billich wiſſent ſollent vnd iſt die warheit So gybt diß gezugniße die Babſtliche Bulle der entſatzunge daz diß nit was vnſer wercke ſonder vnſer Heiligſten Vatters des Babſts vnſers gnedigſten Herren des Romſchen Keiſers hern Adolffs vnd ſins ſtieffts zu Mentz vnd das derſelben vnd aller yrer gehorſamen vnd williger anſlagk geweſt vnd noch iſt Hern Adolffen zu helffen jn byſitzunge der kirchen des Churfürſtentums

zu

zu Mentz daz hat nit gefoelet vnd sol ob Got wil volgen loblich und erlich wie wol dan ir auch schuldig waren vnd allweg sint von uch selbs gehorsam vnd glaubig zu sinen Bebstlichen vnd Keiserlichen Gebotten den ir noch widerstrebende yedoch da wir vernomen das ir des Hertzugs den ir mit **Hertzog Ludwigen** vnd anderen hatten gethan uff vnsers herren des Romschen Keisers geordenten Heuptman den Hochgebornen Fürsten Hern **Albrechten Margraffen zu Brandenburg** vnsern lieben swager doch nach vnsern vnd me Lute beduncken nit der keiserlichen Maiestat nach dem helgen Romschen Riche zu furderung nütz oder eren me demselben zu widerstant vnd hinderung gein Heidelberg widder warent komen schickten wir zu uch vnsern Botschaft mit vnßer schrifftlichen antwurt die wir gaben mit volligen herbietten zu ere vnd rechte des ir vnd ein yeder vnser mechtig machten sin uff des von Ysemburg gemeinen ußschriben vnd verclagen daz er hatte gethan wieder vnsern Heiligsten Vattern vnßern Herren von Meinz vnd Triern vnsern Vettern **Hertzog Ludwigen** daz Cappittel zu Meintz vns vnd Graffe Johan von Nassauw vnd ließen uch daby mit samenunge begangener Tru Fruntschafft vnd Glaubens so ir zu allen Zitten an vns hetten funden bitten das ir wolten sin geneigter zu den Bebstlichen vnd Keiserlichen Gebotten vnd zu Hern **Adolffen** vns und andern sinen frunden dan zu dem von Ysenburg der uch wol bekant were mit sinen wirckungen vnd alz ir derselben vnser Botschafft gabent zu versten wie uch angelangt das die sache widder uch angeslagen weren, funden wir an ratte vnd in vns selbs gut sin vns zu uch zu fügen vnd sint also uff sondag vor sant Martins Tag zu uch komen gein Heidelberg da han wir in by wesen vnserer beider rette mit der warheit uch geben zu erkennen der sache handelunge vnd gestalt so ferre daran jr hant mogen clare versteen das dieße dinge widder uch nit werent herdacht noch fürgenomen des ir auch lutern glauben vnd sicherheit mochten funden han nach vnserm gare vollige erbitten vnd dem wege nach den wir zu eynickeit nutz vnd eren gemeiner Lande dauor hatten gesucht alz hievor geschriben steet, Wir sint auch von der sache wegen mit uch von Heidelberg geritte gein Oppenheim in willen wir wolten da mit getruwen Fliß suchen und finden Fruntschafft die uff gutten grunt gestalt wurde zu gemeinen nutz. Es ist wole zu versten das desselben ritten gein Oppenheim nit nott gewest were hetten ir vnd der edel wyrich vom stein der alz ir schribent nit glaubens brieffen vnd macht briffe von Hern **Adolffs** wegen davor by uch was gewest mit einander beslossen yeder were von Hern **Adolffs** vnd uwern retten die auch kurtz by einander zu Mentz waren beslieffen gescheen das auch nit gethan vnd doch an Hern **Adolffs** Frunden nit sonder an den uwern erwünden was alz er sagt das sich gare warlich sol finden So hat das auch gutten schine des glaubens durch daß das beide obgenant parthien Hern **Adolff** vnd der van Ysemburg nach den Tage zu Mentz van uch vertaget wurdent gein Oppenheim vnd nach dem dan das uff vffhalten der beslissung zwuschen Hern Adolffen vnd uch was gescheen in vorgeschribener wise, wer wil dann nit gedencken, Es sy uff uwer sitten verhalten daz ir meinten uwern marck

zu

zu Oppenheim zu finden wie wir uch vor uff fürgeben von vnglaubens wegen der her Adolff an uch solle han getan haben geschriben des wurden wir nit geswigen daſ aber wir vns lassen inziehen mit uch vmb den punckten zu tagend alz ir vns anmudent solten ir selbs billich han betacht daz vns das nit geburt noch zimt dwile dieſs vnsern Herren vnd Vettern Hern Adolffen erwelten vnd bestettigten zu Meintz vnd Churfürsten gare Hoch berüret vnd sin sache ist deste myner nit wollen doch wir alz ein glaúphafftiger Fürste die warheit schriben vnd die nit gespart han jn diesem noch anderen, So heischett vnſser notturfft nit daz wir vns behelffen mit geticht vff vnserer syten ist offenbare gutter grunt vnd wir lassen auch nit uß getechteniße obe ir des vergeßen ader nit veriehen wolten wie wir das stücke den vnglauben antreffende uff Fritag nach sant Martins Tag von Oppenheim von uch schieden daſ wir vns darin nach uweren angeben an Hern Adolffen erfaren vnd vns wider zu uch fugen vnd uff uwern beſcheyt an Fritag darnach nehst selbs persönlich kamen gein Heidelberg da mit vns kam der wolegeborn Johann Graffe zu Nassauw vnd zu Sarbrücken mit machten von Hern Adolffen vnd sinen Cappitel zu Mentz vnd daz geschach alles jn der guten meynunge vorabe Hern Adolffen zu entschuldigen warlich vnd jne fruntlich mit uch vndersteen zu vereinen darnach da zwuschen namen ir von den von Ysemburg Hern Adolffs vnd sins Stieffts zu Mentz stette vnd sloß hievorbenant vnd sagent vns des gemelten sondags jr hetten uch mit dem von Ysemburg geeinet, daz ir mit uwern Landen vnd Luten vnd aller uwer machte jm solten vnd wolten Hilff vnd bystant thun das lutet ubel vnd nye noch yemer wole aber die Bebstlichen vnd Keiserlichen verkundunge vnd gebotte vnd widder die obgemelte geſworne versiegelte richtunge vnd das ir in uwern schriben luter zeigent wie ir Hern Adolffs parthien wolten sin worden, vnd solchs uwers gare vnbillichen handelß vnderstent ir zu schoppffen ursache vß her Adolffs vnerschulden die ir nit hant wollen horen vor dem gemelten uweren innemen vnd vereinen mit dem von Ysemburg wiewole wir doch uch daſ darnach zu Heidelberg eygentlich nach beſcheit Hern Adolffs gesagt haben vnd ir sint also und one alles ersuchen gutlich oder zu rechte vnd one alle schulde auch widder alle Billicheit Hern Adolffs sient vnd des von Ysemburgs anhang worden wer kan gemercken anders dan uwer meynunge geweſt sin wurtent ir Hern Adolffs entschuldigung horen So gewynnent ir deste mynner vngelympffs wider jne zu thunde wir zwiffelnt auch nit wollent ir der sach den vnglauben antreffende mit ime komen zu herfundunge an geburlichen enden jr sollent in darzu mit grosſer begirden willig finden wan nu die sachen sych haben ergangen wie vorsteet geschriben So mag aber menglich luterer vnd vnbedecter herkennen daſ uch wirdet gebrochen vnd abegestalt alles das daſ ir uch zu beschonunge vnd widder vnßern heiligsten Vattere auch widder hern Adolffen vns hant geschriben vnd daz ir one schine aller redelicher vrsachen sonder auch uber vnd wieder manigfeltige begirige fruntliche getruwe warnunge ratte vnd bette hant uwerer Obern verachten vnd hern Adolffs

auch vnßerer lieben bruder anderer fromer Fürsten Herren vnd vnßerer Fruntschafft vnd eynickeit vßgeslagen dardurch obe ir das nit gethan hetten vngezwifelt der stiefft zu Mentz jn ruge jr vnd der Pfaltz vnderthanen vnd anderer Fürsten vnd Heren vnd alle jnwonere gemeiner Lande besunder des Rines vnd die daran reichent jn langwirtigen Friden weren komen vnd das Her Adolff wir vnd andere sine frunde mit uch vnd nit widder uch gern weren gewest wie kan yemans dem hieuon ymer wirdet zu horen anders erkenen dann das ir vnd nit her Adolff noch wir hant fürgenommen vnd gehandelt das widder uch vnd die Pfaltz ist, vnd daz ir vndersteent denselben Hern Adolffen vns vnd andern zu tringen zu were vnd wiederstant dadurch vorabe der heilige cristenliche glaube von uch vnvertruckte blibe der obern mugelich gebotte gehalten vnd nit verachtet werden wir und andern von uch vnverdruckt bliben vnd frieden von uch erlangen mogen vnd nachdem vnser Heiliger Vatter der Babst alz ein milter gütiger gnediger Hirtte siner schaffe durch sine Bulle der wir uch nehste by vnserm botten transumirt zugeschickt haben die nach jren jnhalt mit geburlicher sollemtpnitter offenlich gelesen vnd angeslagen ist zu Straßburg uff sontag sant Veltinß dag darjn sine Heiligheit den von Ysemburg vnd sine Helffer vnd anhenger der ir einer syt vetterlich ermanet vnd daby gebutet jn xviij. tagen nach dem obgemelten anslagen der Bulle dem vorgenanten Hern Adolffen abezutretten aller der Kirchen zu Mentz Slosse Stette Dorffere vnd lantschafft mit gnug tun von dem von Ysemburg zu gescheen des schadens der Hern Adolffen vnd sinen anhangern ist zugefügt vnd daß solchs in den gemelten xviij. tagen kuntlich werde wie das vnd anders mee die egerurt Bulle vnderscheidenlich vnd volliclich vßwiset das alles auch ist verachtet vnd nit ist gescheen dardurch der von Ysenburg jr vnd andere sine vnd uwere anhenger vnd helffer uch vertiefftet verwircket vnd versencket hant in die sweren pennen Bannes entwirdigens entsetzens vnd verlustes alf die in der gemelten Bulle mit nachvolgunge der mediung vnd verdampniß sint begriffen vnd widder uch flißende uß dem Hertzen vnd willen des waren Vicarii Jesu Cristi wer ist nu so einfaltig oder verkerts willens der da nit mag oder wil ekare griffen vnd versteen daz jr jn diesem uwern furnemen vnd handel haben verachtet alles das hernach steet berurt daz ist vorabe die gotlich ere sinen heiligen cristlichen glauben darvmbe vnser heile vnd Herloßer sin blut vergoßen hat vnd gestorben ist verdampniß viel selen daf rechte vnd der obern billiche rechtliche gebotte vnd swere pennen auch verfurung uwern vnderthanen vnd anderer die anders an uch hafften wollen. Wer wil auch nit luter mercken die stifftere des bruchs solicher richtunge darum der von Ysemburg jn sine sele hat heisen sweren eyde die also geswornen sint mit vbergeben der versiegelten rachtungs brieffe vnd siner hantschriefft wie mag derselbe von Ysemburg sin so verblent daß er die jne herzubracht hant nit haltet vor sine grösten viende vnd daf sie nit gesucht hant wedder sin sele sine ere des rechte noch des Stiffres vnd gemeiner lande ruge vnd gemach die vngezwifelt durch halten der geswornen

rach-

rachtunge wern gescheen sonder ir begirde ist gewest allein daruff wie die Hochwirdige Kirch des Helgen Romschen Richs Korfurstentums der Stiefft zu Mentz zerrißen zerstoret vnd vnder andern gewalt bracht wirde vnd das wir vnd andere Fürsten geistliche vnd weltliche Graffen Heren Rittere knechte vnd stette die gern frieden haben wolten dan auch vertrückt vnd die gemeine lande vnd lute mit vnschulden durch blutvergissen vnd in anderer weg verderplich vnd vil witwen vnd weisen gemacht würden daz billich alle selige Cristenlutte vnd die da vngern sehen solich vnmenschliche vnd uncristliche sachen furgenomen vnd das Heilgen Romsche ryche also in zerstorunge bracht werde von grunde yrs Hertzen wieder uch sollen erwegen. Hiervmb vnd wiewole wir nach allen hergangen dingen nit bedorffen uch thun ycht ferrer verkundunge nachdem wir auch fry vnd ledig steen aller pflicht gegen uch yedoch vns zu merreern glympff laßen wir uch wissen daß wir mit Hielffe gotlicher gnade alz ein cristlicher Furste vnd glide des heilgen glaubens vnd romischs richs fürbaßer in gehorsam beharren wollen den strengen gebotten die vns sint verkunt von den Heuptern der cristenheit nach allem vnserm vermogen gnug zu thun widder uch uwer lande vnd lute andern die uch anhefften wollen alz wieder die vngehorsamen verwirckten vnd die da sint uff dem weg der verfluchunge vnd verdampniße. Geben zu Pfortzheim vnder vnserm zu rucke uffgetruckten Ingesiegel vff Dinstag nach dem Sondag Reminiscere. Anno &c. LX. secundo. — 16. Mert.

LXXXII a.

Revers Landgraven Heinrichs von Hessen über seine Aufnahm in das zwischen Erzbischof Diether von Mainz, Kur-Pfaltz und Katzenelnbogen zu Weinheim errichtete Bündnis. d. d. Franckfurt auf Epiphaniæ Domini 1463.

(ad L. III. §. XXIX.)

Wir Heinrich von Gotis Gnaden Landgraue zu Hessen Graue zu Cziegenhayn vnd zu Nidde Bekennen vnd thun kunt vffintlich mit diesem brieffe Als die Hochwerdigen vnd die Hochgebornen Fursten Her Diether des Heiligen Stuls zu Mentz Erwelter vnd Besterigter Her Friderich Pfaltzgraffe bye Ryne Hertzog Inn Beyern ꝛc. Beyde Kurfursten vnd der Wolgeborner Philips Graue zu Katzenelnbogen vnser besonder lieben Herren Sweger Oheim vnd Swehir vmb disser wilden Lauffte wil- ex autographo.

len sich itzt begeben vnd verhanden sin zu eynander In eyne fruntlich eynung gethan vnd vertragen han als die verschriebung darubir gegeben vßwieset, die sich also anfahet Von Gotis Gnaden Wir Diether des heiligen Stuls zu Mentz Erwelter vnd Bestetiger, des Heiligen Romischen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd wir Friderich von denselben Gnaden Pfaltzgraffe bie Ryne, Hertzouge In Beyern, des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchseße beide Curfursten vnd Ich Philips Graue zu Katzenelnbogen vnd zu Dietz 2c. Bekennen vnd thun kunt vffinbar mit diessem brieff nachdem 2c. vnd sich also endet Vnd des zu orkunde So han wir alle drye vnßer Ingesiegele vnd an dissen brieff drye thun hencken, der vnser Iglicher eynen hait vnd gegeben sin zu Wynheym vff Sanct Elizabeth der Heiligen Witwen tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo Vnd vffe das wir In dissen vorgerurten leufften vnser lant lute vnd die vnsern destobaz mit fridden geschuren beschirmen vnd vor schaden enthalten mugen So han wir angesehin der obgerurten Heren fruntlichen vertrag vnd zusammenthun auch wie sie vns gewant vnd zugethan sin, vnd sonderlich die eynung vnd vertrag als wir vns mit dem obgemelten vnserm lieben Heren vnd Swoger von Mentz vertragen vnd verschrieben han vnd begert vns In soliche obgerurte Irer eynung vnd fruntlich vertrag zu nemen als sie auch vff vnser begern vns In soliche obgerurte Irer eynunge genomen vnd emphangen han, Inmassen der brieff vns von Ine darubir gegebin vßwieset, demnach so geredden geloben vnd versprechen wir In guten waren truwen bie vnsern furstlichen eren alle vnd igliche stucke punthe vnd artickel In derselben itztgerurten eynunge vnd vertrag begriffen gein den obgerurten Heren vnd alle vnd Ir Iglichen besonder getruwe vnd stete veste vnd vnuerbruchlich zu halten der gentzlich so offt sich das geboren wirdet ane Inredde nachzukommen darwidder auch nit zu finde zu thun nach schaffen gethan werden mit keynerley sachen wie die Imant erdencken ader erdacht werden muchte heymlich ader vffinpar In keynen wiese sonder alle verzihen ane geuerde doch vnvergrifflich vnd vnscheidelich der eynunge vnd vertrag der obgenant Her Diether sich mit vns der sachen halb itzt Im Stifft von Mentz swebin vereyniget vnd vertragen hait, der data stehit, der geben ist zu Frangfurt am nuwen Jars Tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo die In allen Iren punthen vnuerletzt vnd vngekrengt In krefften verblieben solle, Wir Lantgraue Henrich han auch mit willen vnd wissen der obgerurten vns lieben Hern Ohmen vnd Sweher In derselben eynung darIn wir itzt wie obin stehit Ingegangen vnd von In vffgenommen worden sin In allen nachfolgenden sachen die disse sache die itzt Im Stifft zu Mentz swebin vnd vorhanden sin, nit beruren, alsdann In der gemelten eynung begriffen ist vßgenommen vnd nemen uß mit krafft diss brieffis vnsern lieben bruder Lantgrauen Ludwige Lantgrauen Herman vnd Lantgrauen Frideriche, vnser Ohmen von Sassen von Doringen vnd von Miessen die Marggrauen zu Brandenborg, die

Grauen

Grauen zu Waltecken Grauen Johann von Nassauw vnd zu Vyanden Grauen Philipsse von Nassauw vnd zu Sarbrucken vnd Grauen Johann des egenanten Grauen Philips Son. Vnd des zu Orkunde So han wir Lantgraue Henrich obgenant vnser Ingesigel an dissen brieff thun hencken der da gegeben ist zu Ffrangfurt vff Epiphanie Dni Anno eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo. 6. Jan.

LXXXIII.

Wiederantwort Kurfürsten Friedrichs von der Pfalz auf Marggraven Carlen von Baden Antwort. d. d. Heidelberg auf Freitag vor dem H. Palm-Tag. Anno &c. LX. secundo.

(ad L. III. §. XXV).

Wiewol Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Ryne Hertzog In Beiern des Heilgen Romschen Richs Ertztruchsesse vnd Churfürste vch Hern Karlen Margraue zu Baden ꝛc. In kortz vergangen zyt vielnmalen fruntlich auch gutlich vnd billich beschrieben herjnnert vnd ersucht han der pflicht damit ir vns als ein lehenman sinen Herren gewant gewest vnd noch jn meynunge das ir uch der gehalten vnd nit widder vns gethan solten han So hat es doch der frucht an uch nit bracht die wir vnd ander mit vns meyn billich gethan hett Sonder ir hapt uch des vnderstanden vnd noch thun mit schrifften vnd wortten zu beschonen vnd vns itzunt jn vnserm schriben an uch nest ein lange schrifft zugesant darjn ir anziehen wie redelich ir uch meinent gehalten das wirdet jn nachvolgender meynunge wole vermerckt jr rurent zum ersten an den schaden den von Mulbron gescheen und setzen es daruff wir sollen uch geschriben han vnsern offennen fyende vnd andern die uwern sollen die von Mulbron beschediget vnd die uwern sollen uch nit benant han das ir mochte frage thun ꝛc. das sint wort vnd entschuldigunge an grunt der billicheit dan ir hat vns jn einen offen briefe geschriben das ir Graue Vlrich von Wirttemberg vnd sine rete vnd diener die er hat oder hienfur vffnympt auch sin lantschafften lutt vnd gute jn Bretten vnd vff dem lande was er der hat vnd fürbas an jne komet jn uwrn schirm entpfangen haben also das ir jne vnd dieselben alle auch die sust jn sinen schirm sint vnd sin werden Sie sint geistlich oder werntlich als uwer selbs libe uwer rete diener lande lute vnd gut getruwelich nach gantzem vermogen sollen schirmen vnd hanthaben nach lute der verschribunge

e Cod. Mscto Palat. p. 516.

daruber gemacht nu ist uwer lehen pflicht die ir vns gethan han also das ir vns vwer hanttruwe geben vnd darnach mit vffgebotten fingern vnd gelerten worten zu got vnd den heilgen geſworn han vnſern ſchaden zu warnen vnd vnſern frommen vnd beſtes allezyt getruwelich zu werben vber die pflicht habt ir nach lute uwer ſelbs ſchrifft den von Wirttenberg mit den ſinen jn uwern ſelbs libs vnd gut zu ſchirmen vnd hant wol gewißt daz wir jn zweitracht vnd vnwillen mit jm geſtanden ſin vnd ir ſint ein teydingsman ettlicher maß darvnder geweſt mit welichem glimpff uwer pflicht vnd auch eynunge halp die wir von uch jnhan jr das hant mogen thun das may ein yeder mercken denſelben von Wirtenberg vnd ſin rette vnd mittere wir uch jn vnſern ſchrifften beſtimpt vnd meinen nachdem er vnd die ſinen uch glich uwer ſelbs libe vnd den uwern gewant das es dann gnuk benant geweſen ſy, dann als andere die uwern daby auch angezogen ſin iſt ohne zwifel were uch als ernſte geweßen nach denſelben zu erfaren als den ſchaden zu furdern jr hetten die wole mogen erfragen aber vmb vnſerer fürderunge deſſelben ſchaden habt ir noch bißher gar ticke antwort geben darumbe iſt er vergeſſen den ir wollen denſelben ſchaden nit decken mit ſchaden der jm Remichinger Tale an Kanſpach ꝛc. geſcheen ſin ſoll das berürt vns nit wir han auch den ſchaden nit gethan, iſt auch ſchade da geſcheen oder etwas da genommen iſt in vnſern gebruch nit komen darvmbe reicht es nit an die meynunge die ir vorgeben Jr melden fürtterer wir ſollen anfenger mit uch ſin vnd ir nit vnd zieheten darin ein wercke daz vnſer Heiliger Vatter der Babſt von der entſetzunge vnſers frunds Hern Diether erwelten vnd beſtettigten zu Mentz ꝛc. vnd Churfürſte gegen Hern Adolff von Naſſauw vnd uch getan ſolle han dardurch wir gern vnſer ſchult offembars mishandels wolten vrſachen vnd bedecken widder das fürnemen vnſers heilgen Vatters des Babſts vnd mit des genanten Hern Adolffs und uwer vnſchulde vnd hencken alzbalde ein anders daran, das zwuſchen vns vnd anderen kriege geweſt ſin darjn haben ir uch nit wollen ergeben vnd ſy vfft an uch geſucht zu uwern nutz vnd ir haben ein richtunge vor Meyſenheim troffen mit großer koſt vnd muwe vnd alwege ferrer geſuchtt vnd geworben zu langwirigen frieden vnd vns nachgeritten gein Heidelberg vnd es ſy kein gebrech an uwern brudern vnd uch geweſt daran ſol menglich verſteen das ir der Pfaltz zugewanten vnbillich vnd mit vnwarheit furgeben werden vns oder die Pfaltz zu drucken vnd waz großer vndanckbarkeit uch von vns erſchine ꝛc. vnſer antwort uff das iſt alſo das uch wole uberblibe vns zuzulegen ſchulde oder offenbaren mißhandel mit uch oder Her Adolff von Naſſau wollen decken dan wir dancken dem allmechtigen Got vnſer zyt herbracht han vnd mit ſiner hilffe truwen hienfür zu thun das das vns vnd alle vnſers Handels mit uch oder Her Adolffs von Naſſau zu decken nit not geweſen iſt vnd nummer not werden ſolle das aber ir uch nit in krieg wieder vns hant wollen geben iſt das war vnd hapt ir es von der pflicht wegen gelaßen die ir vns gethan hant das hat uch wole geburt Sint aber ir yemant pflichtig geweſen

wieder

wieder vns hilfft zu thun vnd das verhalten worvmbe wißen ir wole wir zwifeln aber nit hette uch merglicher nutz dauon mogen gelangen jr hettent uch bewißt alz ytzunt, das ir auch die richtunge vor Meysenheim gemacht han ist wole versehenlich, jr hapt darjnne uwer selbs lob vnd ere vn uwer vnwegstes nit gesucht Es mag auch sin jr habt mit vns gerett vnd gein Heidelberg geritten wir hant uwer wort wole gehort auch darzu redelich furstlich erber antwort geben vnd den dingen selbs nachgeritten Auch vnsser trefflich rette darby geschich vnd ir sollen noch mogen mit warheit niemer mogent schriben oder sagen das darjn eynicher gebrechе billicher dinge an vns gewest sy Aber das ist ware da ir vns so ernstlich der sache vnd nemlich **Graue Vlrich von Wirtenberg** antreffen besprochen, da hatten wir der vntruwe sorge die vns dan desmals am letsten mit worten vnd ytzunt mit den wercken begegent vnd gaben uch zu erkennen vns der dinge nit zu hart anzustrengen dan es mocht der wiedderteil des nit wollen jngen da sagt ir vns viel gutter wort biß das ir allen vnsern willen erlernten vnd das wir wolten gethan han was ir vns furgeben hetten, da koment ir mit einem klang der wiedderteile slage das abe vnd wir halten noch darfür vnd glauben das ir den abslage vor wießen vnd mochten uch doch des ergrübelns gein vns nit vberhalten vnd trefflicher furderunge uwern bruder oder uwer han wir nit vermerckt das aber ir der Pfaltz zugewantten meynen vnbillich vorgeben werden vns oder die Pfaltz zu drucken, da mogen ir die wort wole wenden vnd dargeben wie uch angelangt nwer werck vnd dort zeigen die warheit indem daz ir zu vns mit eynunge zwiefaltiger lehens pflicht gewant sint vnd der vnuffgefagt wiedder vns vnd one zwiffel wir mogen jn warheit wole fürbringen daz wir uch meer danckbar gewest sint vnd mee glaubens zu uch gehabt dann wir nach gestalt der sach billich gethan han, vnd wolten nu wol wir hetten es etlicher massen vermyden wir wissen vns auch nit gesondert han dann da ir vnd anderer parthien uwerer practig vnd furnemen ane vns so heimlich vnd so behande furgenomen vnd wir des vermerckt han sin wir nit schuldig gewest zu wartten bis ir uwern willen zu wercke vns zu grossem schaden bracht hettent, also uwer gern thun sich noch beschempt ꝛc. jr beruren fürbas aber entsetzunge Hern Dietherichs unsers frunts erwelten vnd Bestetigten zu Mentz uff meynunge vnser Heiliger Vatter der Babst habe ime vetterlich ermanunge vnd warnunge gethan von den manigfaltigen vrsachen vnd verschuldigunge wegen vnd vnser frunt Her Dietherich habe sich permonieren lassen oder dispensieren des sollen vns briffe zu Huß geschickt sin, Es ist zu glauben was ir gedencken dadurch ir uwerm furnemen ein schine geben mochten Es wurde zu schriben nit gespart, dann ist vnser Frunt Her Dietherich durch uch dwile ir meinen so viel darvon wissen oder andern vmb ursache oder verschuldigunge für vnsern Heilgen Vatter dem Babst bracht hat den sine Vetterlich miltikeit eyniche merunge oder warnunge uff das fürbringen ußgehen laßen das hant villicht die furbringere zu behender vntruwe vnd geferde zu jne genomen vnd behalten vff das vnsere frunte deste

me-

merern vnglympff haben solt, dann wir konnen jn warheit nit versteen das der manunge oder warnung von vnsern Helgen Vattere den Babst vnsern frunde von Meintz nye zu solicher entsatzunge dienen oder gnugsam sint zu handen worden oder vns geschickt sy darumbe so mogen wir billich wole entschuldiget sin das wir nicht pflichtig sint zu glauben das daz nit ist, Es weiß auch Her Diether vnser frunt zu Mentz da sich daz geburt gar erber uffrecht antwortt zu geben, daby ein yeder versten mag das ir solichs schriben von jme wole sparen mochten vnd vns zwifelt nit langtt solichs von uch an jne Er wüste uch darzu wole zu antwurten, jr griffen furterer vnd wolten den gemelten unsern frundt zu Meintz gern noch mee vervnglimpffen vnd die gloßiern mit dem das vnser Herre vnd Oheim der Konig von Franckreich pragmaticam Sanctionem abegestalt vnd sich vnd alz lant von Franckrich vnsern Heilgen Vatter den Babst gehorsam gemacht sollen han jst das also gescheen des vnd eins großern hat sin koniglich liebe vnd wirde wole macht dargegen mag siner liebe auch grosser wille gescheen Aber dardurch sint ir vnd Her Adolff von Nassau vnd uwers glichen des anhengs nit glopt auch nit geert jn dem gewelticlichen vnd vnrechtlichen furnemen das ir widder jne vnd vns sin, uch Her Karlen ist auch damit nit erleupt oder nachgeben jn der pflicht glubde vnd eide die ir vns gethan han widder vns zu thun als ir noch baß horren werden jr schriben auch vnsern frunt Hern Diether von Meintz habe nit gefucht gemeinen nutz tutscher nacion vnd siner vnbillicher appellacion anhang gesucht vnd den nit funden ꝛc. Hat da derselselbe vnser Frundt gemeynen nutz tutscher nation verhindert oder ist den zu suchen pflichtig geweßen vnd daz nit gethan war ane vnd wie wissen wir nit. Es wirt auch von uch verstentlich nyt bestympt darumbe ist es nit not ferrer zu antworten, dann uwer schriben sint wort der ir selbs kein grunt wissen wir versteen auch nit anders dann ein erber Bebstlich rechtlich appellacien gethan die grunt des rechten uff ir der ir auch anhang funden haben des in gnugt das auch jeman Hoers dann er wirden Eren vnd stiefft entsetzt sy Alz ir schriben vnd das die ir schrifft oder lant begeben han, Jst vns nit wissen doch die wisen vnd witerfarende konnen von viel dingen sagen ꝛc. Jr ziehen furter an es were uch ein groß freude gewest daß sich vnser frunt von Mentz gehalten vnd geregirt hette nach des stieffts nutz vnd nit nach bosem willen sin vnd der die jn mit falschem rat an sele vnd guten lumut geletzet vnd verwiset vnd hofften darjn richtigunge mit Her Adolff von Nassau ꝛc. wir versten von vnsern frunde von Meintz das er keiner richtunge gestee alz ir die angeben Sonder das ir uch solichs zu schin vnd bedecken uwers handels vorstellen Er meint auch hetten ir vnd andere die jme mit glübden vnd eyden gewant sint jn by sinen regiment vnuerhindert gelaßen vnd nit so geuerlich vnderstanden vnerfordertt vnd vnerwonnen Eren wirden vnd Stieffts zu entsetzen sin vnd sins Stieffts sachen solten vff disen dag jn großer eren vnd nutz steen aber ir vnd ander vwerer parthien habent jne durch nit vnd haß vnd mit keiner gerechtikeit verhindert vnd uwern eigen nutz darjn gesucht alz

das

das mit Algeßheim zu bewisen ist vnd were ycht guts mee furhanden gewest daz stunde villicht daby auch das wirt bezugt mit der zierunge jn die heilge Dumkirch zu Mentz gehorende die Heylichen entpfurt vnd zu Metz uff wochelichen wucher versetzt vnd das gelt dauon fallen gantz oder der merer teil uch worden vnd wie die erber gotzhuser Vßerstal Schönau Sünßheim vnd andern mit brande vnd Name vnd eins teils by nacht von uch oder den uwern jn uwern namen beschediget auch die uwern glopten vnd geswornen man vnerfordert vnbewart jr sloß von uch angewonnen jr etlichen in burgfride geswigen vnd die andern mit grosen schaden mit brant vnd name beschediget sin die dieser dinge nit zu thun han Jst das aber Cristlich fürnemen daz han wir bißher nit gehort vnd es wil vns auch vnd nit so viel beduncken das ir uwern argen bosen vergifftigen willen den ir lange getragen han nye haben toren eygen bis das ir uch ein schyn funden haben den uff bullen oder ander brieffe die ane zwiffel uff vnrecht vnd ane warheit erlangt sint zu wercke zu legen vnd den einfeltigen jr gewissen mit der behendikeit zu schopffen jr hant auch Algeßheim jn solicher gutter acht das ir uwern Vettern Hern Adolff sither nye darin gehan vnd daz mogen ir villycht billicht thun jn der gestalt das es sin nit ist Sonder vnsern frunt Her Diether vnd sine Stiefft zu Mentz zusteet vnd wollen doch nit vmb eigennutz angesehen sin das auch wir Starckenberg vnd anders jnhan haben wir gern vnd mit bessrem grunt der gerechtikeit dann ir Algesheim vnd wissen wol das ir vngern das jn vnsern handen wissen nach dem anslag alz wir bericht worden jr darzu gehapt han daz es uch worden sin solt deshalp uwer schribe vns zu nytlichem vergonnen mee dan dem Stiefft zu gut zu versteen ist das auch vnser heiliger Vatter der Babst one uwer prattig oder wissen vnsern frunt Hern Diethern zu entsetzen vnd Hern Adolffen zu versehen vnderstanden habe das weis Got wol dann uwerer botschafft ist des vil by vnsern Heiligen Vattere dem Babst vnd vnsern Heren dem Romschen Keiser gewest ꝛc. Furter jn jnhalt uwers brieffs zeugt jr an viel endes uff Bebstlich vnd Keiserlich Bullen vnd brieffe vnd wie vnser frunt von Mentz rechtlichen entsatzt sy worden vnd Her Adolff versehen und wie ir die gebot alz cristlicher Fürste angenomen vnd uch darzu ergeben haben mit langen worten uch selbs gar viel glympfs zulegen das mocht nach gestalt der sache uch not sin vnd wie viel dieser handel ein wercke vnsers Heilgen Vatters des Babsts auch vnsers Heren des Keisers ist laßen wir sin uff diesmale alz es an jme selbst ist dann so viel es uwer persone antriefft vnd das der grobe handel vnd vergesse uwern glubde vnd eyde vns gethan nit verborgen wurde hat es die meynunge jr habt vns jn einen uwern offenen brieffe vnd jn uweren zurucke uffgetruckten jngesiegel geschrieben vnser Heiliger Vatter der Babst Pius habe mit bewilligunge vnsers Heren des romschen Keisers vnsern frunt Hern Diethern der mentzischen Kirchen vnd alles rechten das jm inne jre zusteen mocht berabt zu dem male han wir uch geantwurt das wir solichs jrn herlickeiten vnd Gnaden vngern zulegen wolten nachdem wir horen sagen das raub nit

recht vnd sunderlich yemans sins rechten zu berauben jtzunt schriben ir er sy rechtlich entsetzt vnd ist eins dem andern wiederwertig vnd vnglich dann wir konen nit wissen wie es zugee, oder by einander besteen mochte yemant zu berauben vnd einen andern rechtlich damit zu versehen wir haben aber das gantz keinen zwyfel were vnser Heilger Vatter der Babst der sache durch Hern Adolffen uweren Vettern vnd anderer werber siner parthien eygentlich warlich vnd gruntlich vnd des Stieffts Mentz herkomen vnd gelegenheit vnderricht worden vnd obe von siner Heilikeit uff das vnwar fürbringen ettelich vetterlich hermanunge vnd warnunge an vnsern frunt von Mentz vßgangen weren were lobelich von siner heiligheit vnd das dis durch behendicheit nit angenomen vndergetan vnd vertruckt vnd das sie vnsern frunde von Mentz worden were So hette er sych megen darnach richten vnd sin sachen by vnsern heilgen Vatter dem Babst wole angestalt, daz sine heilicheit sych darjn auch gehalten hette Alz gein der Franckrichischen botschafft zu Mantua den Bischoff von Genauw antreffen den nit zu entsetzen Es were dann mit rechte uberwonnen ꝛc. Es sol noch mag auch nyemant von vns mit warheit schriben oder sagen das wir vns jn diesen dingen ergeben han zu wieder vnsern heilgen Vatter den Babst oder vnsern Heren dem Keiser Sonder von vnser menglich notturfft vns vnseren Fürstentum an dem Heiligen romschen stule vnd Heiligen riche vnuerdrückt vnd alz es herkomen ist wesenlich zu halten vor dem sweren vnrechten vngetruen fürnemen uwer vnd der ander das wir mit Gots vnd vnser guten frunden vnd der vnsern hilff truwen zu thun vnd des wollen jr demnacht kein wort han wol sich uwer lange getragen hessiger wille ytzunt mit der tatt erschinet vber glubde vnd eyde jr vns von lehens wegen gethan vnd nit vffgesaget han, wir han auch vnsern heilgen Vatter dem Babst geschriben auch vnsere botschafft zu jme gethan sine Heyligheit der dinge warlich zu vnderrichten vnd sint des jn hohem getruwen Sin Heiligheit wert darjn handeln vnd schaffen damit daz behende kurtz ansetzlich furnemen gein vnsern frundt von Meintz vnd vns abegestalt vnd vch vnd vwer parthie darjn kein gelympff oder billicheit zugezogen werden vnd uch der anslag felen so liederlich vnd so mit solicher behendikeit den Stieft oders anders zu erlangen ꝛc. Jr rurrent furter wir sollen Bebstlichen vnd Keiserlichen gebotten wieder streben vnd Hertzug mit andern uff Marggraue Albrecht alz vnsers Herren des Keisers geordenten Hauptman getan han nach uwern vnd mee lude beduncken mit der keiserlich Majestat nach dem Romschen riche zu furderunge nutz vnd eren me demselben zu wiederstant vnd Hinderunge ꝛc. daran schribet ir die warheit nit vnd werent solicher zulegunge nach dem jr vns zu Got vnd den Heiligen gesworn hant vnd noch darjn steent von uch billich vertragen dann vnser gemüt wille oder meynunge solichs ist nye gewest vnd mag mit warheit nummer gesagt werden daz wir billichen pflichtung dingen vnserm Heilgen Vatter dem Babst oder vnserm Herre dem romschen Keiser ye wiederstellig gewest sint auch ungern sin wolten wir sint auch nit wieder Margraff Albrecht gewest oder noch zu verhinderunge

dem

dem Heilgen Riche dann es sint vnsere Vetter Hertzog Ludwig vnd Marggraff Albrecht jn spennen mit einander vmb sachen die sie selbs vnd jre lande vnd lute vnd nit daz Heilge riche berurt Obe nu Margraff Albrecht jne selbst zu gut nach der Heuptmanschafft gestanden erwerben vnd angenomen hat sin sachen dardurch auch dester fürderlicher naher zu bringen darvmb sin wir nit schuldig gewest stille zu steen vnsern Vettern nit hilff zu thun widder Margraffe Albrecht vmb jr selbs sachen willen jn der gestalt wir zu den dingen gewant sint vnd nit zuwidder oder verhinderunge dem heilgen Romschen riche wir wissen auch wol daz wir ein hoher glyt des heilgen rychs sin dan jr vnd vns des heilgen richs sachen Ere vnd nutz zu fürdern furderlicher vnd mee zusteet dan uch vnd ist daz kein gebrechen an vns nye gewest vnd nyemer sin solle wo wir des gewerben mogen ꝛc. furbas ludett uwer schrifft jr habent uwer botschafft zu vns geschickt vnd sin selbs komen gein Heidelberg vnd von danne mit vns gein Oppenheim geritten vnd vns fürhalten lassen ergangen trüwe vnd fruntschafft, Auch wie ir wolten mit guttem fliß suchen vnd finden fruntschafft die uff guten grunt gestalt worde vnd ziehen daby aber an Winrichs von Stein werbunge vnd sagen von Her Adolffs wegen damit ir uch auch meynen glympff uffzuladen wir gesteen daz ir uwer botschafft by vns gehabt han zu Winheim vnd mit vns reden laßen von fruntschafft vnd truwen daz han wir vor wort alz es waren vffgenomen dan wir han der truwe nye befunden Jr sint auch zu vns gein Heidelberg komen vnd auch da viel redde gehabt deßglichen uff dem wege vnd zu Oppenheim auch, wir hant aber nye anders verstanden dan daz ir uwer eygen lob kunt bracht vnd nutz darjn gesucht vnd wie ir mochten finden vnd vns mit worten uffgehalten vnd uweren willen erlangt vnd vns allein funden zu hoemutigen vnd vervntruwen daz were uwer gefallen gewest als sych das alz degelich mit der tatt warlich bewisett. Alle die rede die yre ye mit vns gehabt hant ist one zwyfel nach ansehen der sachen nit anders gewest dann vns zu erlernen vnd zu erfarren uwern sachen desterbas wissen darnach anzustellen daz laßen wir off dißmale an dem ende. Von Her Adolffs uwers Vettern vnd wyrichs zusage wegen han wir vor gar clarlich den handel vnd die warheit alz die das an jme selbs ist geschriben deßhalben wir meinen nit not sy ytzunt me dauon zuschriben dan jr wollen vns ye anwenden vns sol Her Adolffe gerechtikeit viel vnd wole kundig sin, darzu haben wir vor die warheit auch geantwort jr bewegen vns aber mit vberflißigen vnnotturftigen schriben den dingen ferrer nachzufurschen vnd hant vermerckt da uwer Vetter Her Adolff Thumhere zu Mentz worden sy da habe er zu einem male vnd als er zu Cappittel gelaßen ist zum andern male darnach alz Ertzbischoff Diethrich selige abegangen ist zum dritten male Statuta vnd gesetze des Tumstieffts zu Mentz globt vnd zu den heilgen geswort das sol vnder anderen jnhalte das ir keiner nach dem Stiefft steen sol vnd obe ir einem von vnserm heilgen Vattere dem Babst der Stiefft oder ycht wieder den Stiefft geben worde das er das nit annemen solle das auch alle Dumher-

ren yren Bischoff den sy einmütig erwelen daby hanthaben sollen. Nu ist vnser frunt von Meintz einmütig erwelt jngesatzt vnd bestetigt Heruff sine ratte prouisor vnd Amptman worden vnd jme des sonderlich glubde vnd eyde getan der er jme noch nye kein ufffage sagt wie er sich auch darin gehalten habe ist noch in gedenckniffe also das der kneht vnderstanden hat Her zu werden zu dem habt ir vns als obesteet geschriben vnsern frunt von Mentz sins rechten beraubt Jst ycht gerechtikeit darjn das konnen wir noch nit versteen dann daz darabe zu nemen ist als vns bedunckt daz vnbillich furnemen Her Adolff auch der vnbillich bystant den ir darin tutt vnd zwiffeln nit alle vernüfftige mogen vns zugeben boiß ansteen einen Fürsten by sinen wirden Eren landen vnd luten bystant zu thun uff vnd zu rechte dann uch eynen andern darin zu helffen das wieder uwer beider glubde vnd eyde ist nachdem ir auch vnseren frundt von Mentz von globterer vnd geswORNer eynunge vnd vns von lehen wegent gewant vnd des nit gelediget sin mogen ꝛc. jn uwer schrifft stat furter viel wort wie groß gut jr wolten geschafft han am rine zu ruwe vnd frieden dienen vnd ir vnd Her Adolff wolten nit viel wieder vns gewest vnd wir sollen uch zu were tringen vnseren Obern verachten auch von der Bullen die zu Straßburg angeslagen sy vnd sollen vns dieff verstrickt han mit nachfolgender maledivnge vnd verdampniße die wieder vns sollen fließen vß dem waren Vicarien Jhesu Christi vnd darabe sol ein yeder mogen ergriffen das wir jn diesen vnserm fürnemen vnd handel haben verachtet vorabe die gotlich ere sinen cristlichen glauben darumbe vnser heil vnd erloßer sin blut vergoßen habe verdampniß viel selen das recht vnd der Obern billich rechtlich gebot vnd swere penen, da hort vnser antwort vnd mag ein yeder wole daruf finden vnd lerne das ir die getichten vnd ertrachten wort uch zu glympff vnd bedecken den sweren myßhandel vnd sweren vergeße uwer ere vnd glympfs gein vns furnstellen vnd vns vnglümpfen zumeßen wolten alz mit vnwarheit vnd ir sint der man nit der vns diser dinge mit warheit yemer schuldigen solle oder moge das ir auch je viel groß guts zu frieden fürgehabt han zu gemeynen nuz dienen das wissen wir nit, wol wissen wir daz ir vns gern jn pflicht vnd teydinge zu uch bracht hettent jn der zyt Jst der tractat mit uwern Vettern Her Adolff vnd uch vmb den Stiefft von Mentz alz wir nu befinden uff der rame vnd doch vns verborgen gewessen hetten ir nu vns vnd andere mogen vberreden by uch zu sin were geschoen jn der meynunge daz ir dester myner wiederstant gehabt hetten vnd es were noch uwer meynunge eynen gutlichen zuzusprechen jr wolten jn mit truwen meynen den worten das jr one wiederstand eynen solichem Stiefft an uch brechten vnd doch darnach uch desselben Stieffts widder jne zu gebruchen daz auch wir uch oder andern zu were dringen dan ist nit dan wir mochten uch der Ere vnd glümpffs wole gonnen uber pflicht glubde vnd eyde gein vns zu halten vnd den gnug zu thun vnd dieser sache one muwe zu sin jr sollen noch mogen auch mit warheit nyemer schriben oder sagen das wir vnsern Obern jn allen billiche dingen je verachtet haben vnd wolten es auch

gern thun das auch ein Bulle zu Straßburg angeslagen sy vnd vyl jnhalten mag sin daz obe er vns oder die vnsern das berure truwen wir zu Got nit angesehen wie wir von uch vnd andern lange zyt vnrechtlich zu drucken vnderstanden sint vnd noch werden vnd vns vor Got nach rechtlicher ordenunge vnd gesetze schuldig vnd pflichtig sin des uffzuhalten wir wolten auch gar vngern gotliche ere cristlichen Glauben vnd anders was Got vnd die Obern antrifft oder beruret verachten vnd vngern vrsachen sin zu yeman verdampniß vnd vns werden die dinge von uch mit vnwarheit zugelegt dan wir han das weiß Got vnd ist vnser züge kein ander meynunge nye gehapt dan vns zu halten alz einen frommen cristlichen Fürsten zusteet vnd wollen das mit Hilff Gots cristlich bis jn vnser ende besließen Es mag auch die Bulle mit vnwarheit erlangt sin durch die die den schyne der warheit vnd falschen grunt an jne vnd in jnne haben alz auch vor mee gescheen ist des wir nit zwifeln sych wol mag sinden Sol aber die Bulle zeigen vnd binden jeman zu verdampniß das must ir sin merckt deßhalben der Stiefft von Mentz vnd wir sind mit allen vnser beyder zugehorunge in guten rugen frieden vnd fruntschafften mit einander vor uwerm tractiren gestanden vnd gewesen das gar wole kundig vnd zu wissentlichen fruchtberen nutz erschienen vnd komen ist das habt ir vnd uwer Vetter Her Adolff vnd andern uwers anhangs nit mogen liden vnd daruf getacht vnd geticht mit vnwarheit vnd behendicheit wie ir das verrer irren vnd zu vnrugen der Stiefft zu zerrißunge vnd zerstorunge bringen mochten vnd darjn uwern bosten argen gifftigen willen mit den vnlobelichen wercken widder uwer glubde vnd eyde daruff bisher dieser lande hochster glaube menschlich gestanden ist angefangen vnd vnderstent den zu beharren, Als das vnser vf der dieser vnser schriefft wole zu mercken was verhinderunge Gotsdinst cristlicher wercke uffrure blutvergiessens verderbens der lute vnd lande vnd allen mißhandel der begangen wirt jn diesen landen das ir des anfenger vnd vrsacher sin vch auch das wole zu glauben ist die muwe selbs erworben vnd angehenckt haben uß eigener Hoffart vnd eygenen nutz uch gein der welt großer vnd hoher zu machen dan ir sin wer wil oder kan nit anders mercken finden oder erkennen dan das die schult uwer ist, der ir uch mit vergef glubde vnd eyde angenomen hant vnd das der fluch vnd verdampniß vnd entsetzung ewiges Heils uff uch vnd uwern anhang dient vnd vff vns vnd die vnsern nit darumbe alz gezunge Cristen vnd anderer was zu erberkeit geneigt ist der warheit vnd gerechtikeit zu liebe uch alz einen verjrrer fridens vnd glaubens billich gram hessyg vnd wiederwirtig sin vnd werden vnd uff uwere verkunden widdere vns vnd die vnsern zu sin wollen wir alz ein Cristlicher Fürste vnd liebhalter des rechten vns uwer als eins verkerten Jrrigen vnd hinderunge vngemachs mit hilff Gots wole uffhalten als gein den der sych mit schonen glyßworten vnd argem grunde gern hoch machen vnd groß geachtet syn wolte vnd doch alz wir nit zwiffeln durch sin vnrecht fürnemen vergeß vnd nit halten glubde vnd eyde nach gotlichen urteil vff dem weg ist zu ewiger pine der hellen wir

wollen uch auch hiemit grunt vnd warheit widder uwer gedachts gedicht vnd vnwarheit geschriben han vnd obe ir jn ander wege vns zu vnglympff das verkeren wolten oder wurden oder gethan hetten So mogen vnd wollen wir vnd sint vns des erbitten vnser schriefft alz die warheit gein uch zu beweren wie vns alz einen Cristlichen frommen Fürsten zusteet vnd geburt, Datum Heydelberg vnder vnsern zurucke offgetruckten Jngesiegel Secret
9. Apr. uff Fritag vor dem Heilgen Palmtag. Anno &c. LX. secundo.

LXXXIII a.

Weitere Antwort des Marggraven Carls von Baden an Kurfürst Friedrich von der Pfalz. d. d. Baden Freitag nach dem Sonntag Exaudi 1462.

(ad L. III. §. XXV.)

Aus Joh. Joachims Müllers Reichs-Tags unter Kaiser Friderich III. 4te Vorst. p. 129. sqq.

Herr Friederich Pfaltzgraff by Rien und Herzog in Beyern, als wir Karle von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden ꝛc. und Graf zu Spanheim, von müglicher gebotte wegen uwer und unserer Obern, der haupter Cristenheit mit andern gehorsamen uns haben ergeben, dem Hochwirdigen Fürsten, Hern Adolfen Erwelten vnd Bestetigten zu Mentz vnd Churfürsten, zu helffen zu besitzung der Kirchen zu Mentz, die durch Diethers von Jsenburg verwircken und versünen, nach Besatzung der rechte ledig der er rechtlich entsatzt was vnd ist dawider uch noch ymants anders geburt zuschreiben, zu reden oder zu wircken derselben Kirchen unser heiligster Vater der Babst uß siner eigener bewegniß mit Rat siner Brüdere, der Hochwürdigsten Cardinäle und mit Bewilligung unsers allergnedigsten Herrn des Romischen Keysers, zu Hirten geordnet und gesatzt hat, den vorgenanten Herrn Adolffen, wiewol dann Jr auch warend und noch sind schuldig, diesen Bäbstlichen vnd Keiserlichen gebotten gehorsam zu sind, und zu helffen dem genanten Herrn Adolffen, so hand ir doch das verachtet und uch in Diethers von Jsenburg hilf getan, sogar unbillich als wir uch zum teyl vor durch Schrifft haben vorgehalten und hienach in diesen unsern schriben aber und volliglicher beruren und nun in dütscher Nacion und der ganzen Christenheit kuntlich ist, daß Jr durch soliche Mißethate sind entwirdigt entsatzte verfluchet und verdampnet nach lut der Bäbstlichen Bullen und Processe die darüber usgangen sind, so uns dann versemlicher uwer verschulden Sach wegen in gemeyn und insunders sind geschehen, noch ferrer und strenger gebot uch zu widersteen, haben wir von Seelen Eren vnd Rechts wegen das nit sollen oder mögen lassen und hat die Billichait noch unser

Eren-

Eren Notturfft nit erfordert uch der lehen uffag oder deshalb icht gab zu-
tund, Wir haben uch aber durch vnsern offen briev verkundet, daß wir wi-
der uch sin wollen, dagegen ist uns zu komen uwer gar lang Schrifft dor-
inn Jr uns fürhaltend wir sollen uch von lehen und eynung wegen verpflich-
tet sin, der Jr uns sollent haben ermanet und daß wir darüber den Hoch-
gebornen unsern Sweher Graf Ulrichen zu Würtemberg in unsern Schirm
haben genommen mit wissen daß ir in zweytracht und unwillen mit Jme
sint gestanden und wir tugend wider uch on ufgesagt sollicher lehen darumb
Jr uns zumesset, daß wir sellich lehens pflicht nit gehalten und wider unser
Ere getan haben sullen, und legen uns daby zu heimlich Practigk, Nyd,
Haß, bösen argen vergifften willen, ungetruw fürnemen, gesuch eigens
lobs, rums, bracht, und wie wir möchten finden uch mit worten ufzuhalten,
uch allein zu fynden zu hochmütigen und zu veruntruwen und uns zu ma-
chen hoher denn wir sien, mit mer andern Scheltworten der Jr uch zu
uwer were bisher gegen andern auch gebrucht hand, dieselben wort by den
Erbern vnd verstendigen uwernthalben nit löblich Statt mögen haben,
dann sie auch uß uwern Schriben an yeden ende, da Jr uns understeen zu
verunglimpfen und uch zu beschönen, luter konnen mercken, daß sollich uwer
Scheltworte nicht warheit noch grunts haben, allein gebend Jr in farbe
mit erdichten Schyne und wie Jr den Einfältigen möchten eingebilden,
dadurch uch uwers vergeßes des sweren Mißhandels und verwerckens etli-
cher maß liberung geschee, und so grob nit, als er ist, gemerckt würde, und
ist uns nit zwivels uwer selb wissen werde darinn straffen uwer gewissen als
wir dann heruf unser antwurt hienach geben, mit beflissung unsers völligen
herbietens zu ere und recht und dan tun wir diesen anfang, daß wir uch
nit gesteen und sich nymmer soll oder mag mit warheit oder durch bekennen
Eren oder rechts erfinden daß wir uch von lehen eynung ober icht andrer
sach wegen verpflicht sien, sonder der mit Got, Ere und recht fry und lee-
dig steen, und daß Jr uns an unsern Eren mit luterer unwarheit hand ge-
schuldiget. Es ist auch von dieser wegen dhein Notturfft oder muglich er-
suchen ye an uns von uch gescheen, Jr und der vorgenant unser Sweher
von Würtenberg sind der kriege darinn ir wider einander warend gerichtet,
darnach so haben wir Jne sine Rete dienere und lantschafft in unsern
Schirm genommen, zu recht und mit sollicher billichait, daß uns daran
nit hat sollen oder mögen wenden oder irren, lehenpflicht oder Eynung,
der wir nff dieselbe zyt uch waren gewant noch das daß Jr nach der richti-
gung und nach unsern Jnnemen des Schirms, Zweytracht oder unwillen
gegen unserm Sweher vorgnant hand fürgenommen, so er doch von uch
zu Ere oder Recht nicht ervordert und erfolgt was oder noch ist, und uch
des zu billichen ußträgen nie ist vorgewest, und ob er oder wir icht hetten
gehandelt in einem oder mee, davon uwer brief meldet, darumb Jr meyn-
tend, daß wir ke ung oder wandel zu thund oder zu gescheen schaffen pflichtig
gewest sin solten, des wir nit meynen, deshalb möchten und solten Jr uns

zu

zu Ere oder Recht han ervordert das Jr bißhero auch nie hand getan, und so ir uns dann darüber unerfordert und unerlangt unser Eren schuldigent, das tund ir unbillich und wider Gott, Ere und Recht und sind des an uch selbs und vlißet uß uwern vergifften willen, den Jr von uwern jungen tagen bißher bewiset hand der Müge und Costens die wir getan hand, indem daß wir uwers Kriegs richtigung lang vnd offt gesuchet und zulest vor Meysenheym gefunden haben, zeugent ir uns uwer widergelten in uwern Schreiben also, es sey wol versehenlich, wir haben darin unser selbs lob und Ere und unser unwegstes nit gesucht: Heran findet sich wie danckpar Jr sind gutes das uch gesucht, das sezend Jr uns an die Schar, die nit kleyn ist, der die in solicher maß Belonung von uch hand empfangen, mit ganzer unwarheit ist wann Jr uns zulegend daß wir anderst denn fürstlich und glimpflich zwischend uch und unsern Sweher von Würtemberg haben geteidingt. Wir mögen auch mit warheit schriben und mit Fürsten, Graven, Herren, Rittern, Knechten und eynßteyls vnser selbs und unsern Reten beweren, daß wir zu großem fliß und ernst in steter ubung von der zyt an, als wir uns in teyding uwere gemelten krieg ergaben, das was lang, er der von Isenburg ward entsatzt und auch nach sollicher Entsatzung bis uf die zeit, als Jr desselben von Isenburg anhang und Parthei sogar unbillich als hernach steet, geschriben worden sind, haben gearbeitet, gesucht und geworben, wie zwischen uch und andern Fürsten und Herren werde funden und uf ganzen guten bestentlichen grund gesatzt fruntlich Eynikeit an icht ußnemens das daran möcht han geirret, dadurch die gemeynen lande zu bestentlichen frieden und ruge würden bracht, darinn unsre Brüder und wir auch weren begriffen worden und das han wir an den andern allen alzit folge funden und sind unsre brüder und wir darzu auch begirig geweßt, an uch hat erwunden, daß sollich Sach uf den bestentlichen grunt nit möcht kommen zu besließung, das soll und mag sich gar warlich erfinden, was aber Jr hievon anders schribend, das sind gedichte wort on grund der warheit wie besteen Jr nun gegen uns vor Gott und aller welt, daß Jr uns hiewieder und darumb zulegend heimlich Practick, Nyde, haß, argen vergifften willen, ungetruws fürnemen, gesuch eigens lobs, Rums, Pracht und wie wir uch möchten han ufgehalten uch allein zu fynden, uch zu hochmütigen und zuveruntruwen, ein yeder verstandiger muß uns des alles unschuldig mercken und in grunt der warheit lassent Jr uch herkennen, sin der man, dem diese unbilliche sachen sind zuzulegen und nit uns. Jr schreibent die Gottshüsere, Usserstal, Schonauw, Sinßheim und andere sin von uns oder den unsern in unsern Namen beschediget, was da gegen denselben ist furgenommen, das ist gescheen nach Jnhalt Bepstlicher Bullen und gebote, und mit Gott, Ere und recht, und Jr uns schuldigent, wir sollent etliche unser geswornen Manne unerfordert und unbewaret Jre Slosse angewonnen, in Burgfriden gefangen und mit Brand und Name geschediget han, die dieser dingen nit zu tund habend, das ist also nit war,

mag

mag sich nach uwern Schreiben nymmer herfynden, wider ferrer gedicht uwers vorgemelten Briefs und auch gegen den ußschriben das Jr und uwer frunt Diether von Jsemburg tund mit verschwigung des grunts der warheit zu verclagen unsern heiligsten Vater den Babst und Hern und Vettern Herrn Adolffen, unsern Herrn und Bruder von Trier, unsern Vettern Hertzog Ludwigen Grafen zu Veldenz, und uns, uf daß dann menigklich luter grifen möge und verstehen, uf was falschheit und bösen fundament uwer beider verhandlung und wircken stee. So hat der vorgnante Diether von Jsenburg von der Annata wegen appelliret, und sich deshalb großlich beclagt, von unserm heiligen Vatter. Jr habt mit etlichen anderen Fürsten von sinen wegen etwas drauwlich siner heiligkeit hievon geschriben, derselb Vicarii Jesu Christi der da hat alle Menschen zu urteilen und yne nyemants, hat sich gedemütiget und durch sin Breve, das uch des ersten ist zubracht, uch der Sach zwischen siner Heiligkeit und dem von Jsenburg geordent Richter zu sind, das ist auch fleisig an uch gesucht und begeret durch siner Heiligkeit Oratores die deßmals am Ryne warent und sich dorumb zu uch fundent, und als der von Jsenburg dnrch sine Missetaten und mit verachtung götlicher Rechte, sich der Kirchen za Mentz entwirdigt hat, daß sie ledig stunde eins rechten hirten, und er unsers heiligsten Vaters gutige Ermanung, die durch schrifft und wort an dem von Jsenburg langten, auch verschmähet, So ist vnser heiligster Vater, als ein fleisiger hirte nach rechter Ordenung schuldig gewest, Jn zu entsetzen und die Kirch mit eim rechten hirten zu fursehen, das sin heiligkeit mit rat siner Brüdere, der Cardinäle und mit Bewilligung unsers Herrn des Romischen Keysers getan, darin das Capitel zu Menz gewilliget hat und diese sach glichet sich nicht der sach, antreffend den Bischov zu Genauw, den Jr in uwern Schriben meldend und wann Jr oder der von Jsenburg schribend oder sagent, daß dise handlung siner Entsatzung durch unsern heiligsten Vater sy zugangen, anders denn nach ordnung und satzung götlichs geschribens und natürlichs rechten und rechtlich, so tund ir das mit aller unbilligkeit und als verkerer des rechten und bewisend uch anders, dann rechte Cristenlüte und das mag uf uch gar clar werden beweret, daß auch diß nit sy unser sach, sunder Gots und der Heil. Christlichen Kirchen, des Stuls zu Rome, und unsers heiligsten Vaters des Vicarien Jesu Christi, dem die sorg der dinge sind ufgeladen, auch unsers gnedigsten Herrn des Romischen Keysers, das hat ein yder vernünftiger luter zu verstend, so gebent das zugnygen unsers heiligsten Vaters Bullen und Brevia und die Keyserlichen gebot, die bisher von der sach wegen manigfaltiglich in dutsche Nation und furter sind usgangen nit mit unwarheit, als Jr gar unbillich schribend, Jr möget auch mit dheiner Warheit schriben und findet sich nimmer, daß Herr Adolff vorgnannt oder wir durch heimlich oder offenbar Practick zu fürnemen der Entsatzung anbringen getan, oder nach dem Stifft geworben haben, wiewol, ob das were gescheen, wir des von Got lone und vor den erbern

lob Ere und danck höften zu emphahen, dann unser heiligster Vater hat uß siner eigenen Bewegnis Herrn Adolffen ufgeladen die Burde, die er gehorsamlich uf sich genommen hat, da nun Diether von Isemburg also rechtlich ist entsatzt worden, so sind alle Eyde und bündnisse, die Jme als ein Erzbischoff zu Menz warens gescheen, todt, abe und gantz crafftlos, und solt oder möcht nymants mee der schuldig oder verbunden sin, und wer der were der es nit dafür hielte oder widerspreche, der were und ist ein ungehorsamer der heiligen Kirchen und verachter der rechte, darum so werdet unbillich und wider Got Ere und Recht gesin, daß Herr Adolf oder andre Herren oder wir an dem von Isemburg oder an uch icht verbrochen haben, als hienach baß mag werden gemerckt, das ist also, da derselb von Isemburg sin erste klage von den obgenanten Fürsten und uns ußschreibe, so hat Herr Adolff die sachen zwischen Jhme und dem von Isenburg zu recht und das zu versichern zu geben und zu nehmen geboten zu willkühre des von Isemburg uf Babst, oder Keyser oder Fürsten, der ir auch einer sind benant und uf Stete die derselb von Isemburg nie davor hatte angeboten, derselb Herr Adolff hat uch sollicher siner Schrifft Copy zugesant, unser Herr und Bruder von Trier, unser Vetter Hertzog Ludwig, Graf Johann von Nassaw und wir haben uns auch unser yeder gegen den von Isemburg sich zu Ere und Recht völlig erboten, nach lut der Schrifften darumb ußgangen, und wir haben uch unsers Schribens Copy zugeschickt, daß Jr unsern zu demselben ußtrag mächtig möchten sin. Der von Isemburg hat das von unser dheinen ufgenomen und beclagt sich doch darüber von uns was ist Jme nit zu vil nach manigfaltigen Meyneyden und Missethaten der er sich nit schämen will, sogar ist er verruchet, verstopft, verhertet und verblendt, Er hat aber wol bedacht gehabt, daß er zu der Kirchen zu Mentz nicht gerechtigkeit hatte, und hat an Herrn Adolfen geschickt und gesucht Richtung, die zwischen Jne mit Eyden ist beslossen und sind des ir yden von dem andern übergeben, briefe, Siegel und selbs hantschrifften die sie noch innhaben, wie steet uch an zu schriben, der von Isemburg gestee dheiner Richtung, so doch ein anders in uwern wißen und lantkundig ist, wie wolt ymants bedüncken billich oder gebürlich sin, daß Herr Adolf oder ander Fürsten, von den sich der von Isemburg beclagt, solten sich lassen sine unwarhaft Schrifften reyßen gegen Jm in recht uf schlechte Worte zu gehend, der sach, die da ist ursprunglich und gruntlich unsers heiligsten Vaters und des Stuls zu Rome, und unsers Herrn des Romischen Keysers, und so doch auch kuntlich ist, wie offt vil und dick er meyneydig ist worden, und auf das lest hat gebrochen die geswore Richtung der man ihme mag besagen mit sin selbs Briven, Siegel und hantschrifft, und daß er nit hat wöllen gegen Herrn Adolffen recht uf uch ing en vnd das versichern zu geben und zu nemen, und wiewohl derselb von Isemburg solcher sach an den Eren nymmer mag wiederkommen, so were Jm doch not zu heil siner Seelen, daß er zu bekentniß und gehorsam käme, und Jr bedörf-

fen

fen nun auch Arzeney der sorglichen wunden, die Jr uch wieder warnung und getruwen rat, der uch ward gegeben, selbs gehauwen, und des tiefen fals, den Jr getan hand, daß Jr wider solich obgemelt rechtlich handlung die gegen den von Jsemberg ist furgenomen und über Babstlich und keyserlich billich gebote auch wider das daß der Obrist Richter, den nymands hat zurichten und Herr Adolf obgnant uch hand wollen lassen irer Sachen gegen den von Jsemburg Richter sin, und daß derselb Herr Adolf uwer unbillich angenommen sachen wider Jn, und darumb Jr on alles ersuchen sin vindt sint worden, uch hat zu ußtrag gar völlig erboten uf Babst, Keiser, Fürsten, geistlich und weltlich, uf Graven die uwere Manne waren, und uf uwer selbs Rete und Ritterschafft und wider daß derselb Herr Adolf mit sinem anhang gern frundtschafft und enikeyt mit uch gehabt hette, und das uf das flisigst hat gesucht, das aber durch uwers listigen geists verfürung ward abgeslagen, und auch über das ir in schreiben selbs bekant haben, daß Jr in Herr Adolfs hilff wolten sin kommen, denselben Herrn Adolfen bekriegend und understeend Jne zudrengen von siner Kirchen und dem Churfürstenthum, das an Wirden und Stat ist höher, dann das Churfürstenthum der Pfaltz, ob Jr joch des mit glimpf, eren und billicheyt ein Erbherr werent, das Jr nit sind, Jr schreibent uns, wir haben gesucht unsern eigenen Nuz das sy zubewisend mit Algeßheim und were icht guts mee vorhanden gewest, das stünde villicht uch daby, das werde bezuget mit der Zierrung in die Kirch zu Mentz gehörig, die heimlich entfuret und uf wochenliche wucher versazt, und das geld davon gefallen, gantz oder der mereteyl uns worden sy, und Algesheim haben wir in sollicher achte, daß wir herin Adolffen sitheer nye darinn gelassen haben, daß auch Jr Starckemberg und anders inhaben, habent ir gern vnd mit bessern grunt der gerechtigkeit, denn wir Algesheim und ir wisset wol, daß wir das ungern in uwern handen wissen nach dem anslagk als wir berichtet werden, wir darzu gehapt sollen han, daß es uns worden sin solt, hiemit zeugent Jr, als ob wir durch unser wirckung solten han gesucht des Stiffts von Mentz gut, uwer argewan betruget uch, und ist diß uwer gedichts ohne warheit, das merckent daby, daß wir nach Starckenberg oder andern das ir hand ingenommen, nye gestanden, noch gedacht haben, das zu unsern handen zu erlangen, oder daß es uns solt inwerden, so hand wir Algeßheim inne, von Herr Adolfs und sines Stiffts wegen, das zu bewaren und haben das vor Jme oder den sinen nye versloßen, sich findet auch in dheiner warheit, die Sach von der Kirchen gezierde wegen sin gehandelt und gestallt als Jr schribent, wiewol wir ob es also were, das in billichkeit nicht verwisses han möchten oder solten, nachdem nit allein dasselb, auch alles das in Kirchen oder wo es sust were, wie das gestalt hette, ist anzugriffen und zu gebruchen zu Rettung der Ere Gottes, zu beschirmung des heil. Glaubens der gemeinen Cristlichen Kirchen, gegen iren widerwertigen, das sind Diether von Jsemburg, ir und uwer beider helffer, zulä-

ger, anhänger und gönnere, wie loblich aber Jr Starckenberg, Benßheim, Heppenheim, Morlebach und anders des Stiffts zu Menz gut ingenommen und inhand, des hörend clare gleichnüß. Judas Scharioth der unsern Hern verrieth, nam von den falschen Juden sinen lon, da er Jne hat verdient, und gab wider da er sich bekante, so hand Jr vor uwern frunde Diethern von Jsemburg, der an sinen Herrn den waren Vicarien Jesu Christi und an vil andern sogar offt eydbrüchig und Missethater ist, empfangen und ingenommen der Kirchen gut das sin nit sondern von Gott und recht was und noch sin soll Hern Adolfs, und sind hernach desselben frommen Fürsten Hern Adolfs findt worden, sogar unbillich als vorsteet beruret, des wollend ir nit rewen han und liebet uch der Kirchen gut für uwere Sele und Ere, Hie erschienet in der warheit und unverdeckt, mit was großen unern und unrechts ir sollich Kirchengut inhand und das uwer wille begierd und auslagck geweset ist, wie Jr möchten gefugen das Hochwirdig Curfürstenthum zu Menz in Armut abgangk und zertrennung bringen, Herrn Adolfen wider Got Ere und Recht von demselben sinen Stifft und sine anhengere, als die gehorsamen der Babst- und Keiserlichen gebote nach uwern argen vergifften willen zu brengen, dodurch Jr fromme Cristen nöthigend zu werre und wiederstand, zu behalten den heil. glauben und Sazung der heil. Rechte, und ob moge werden herlangt, daß Jr diese lande und dütsche Nation zu Ruge und friden lassen kommen, daruf ir sie von guter zit her mit Rat und tate gesazt hand durch uwer unrugig gemüt und uwern stolzen geist, der da wirckt mit heimlichen Practigken bey andern Fürsten Undertanen und in andere wege uf nyde, haß, bösen argen vergifften willen, ungetruwen fürnemen gesuch eigens lobs und gewalts, und wie Jr möchten fynden, uns und andere zu verdrucken mit unrecht und zerstören ordnung doruf alle weselich Regiment steet. Von solcher hievor berurten uwer und des von Jsemburg Mißhandlung und Mißtaten wegen sind von unserm heiligsten Vater gütlich, billich und rechtlich wider uch beide und allen uwern anhangk ußgangen die Bullen der Entwirdigung, Malideiung und verfluchung, die die ganz warheit inhaltend, und als ir schribend, ir habend unsern heiligsten Vater geschriben und uwer Botschafft zu Jm gesand, sin heiligkeit der dinge warlich zu unterrichten und siend des in hohen getruwen sin Heiligkeit werde darin handeln und schaffen damit das behende kurtz ansetzlich fürnemen gegen uwer frunde und uch abgestallt, uns und unser Parthie darinn kein glimpf oder billichkeit zugezogen werde. Hieruf wißend, daß wir glaubend und ist ware, daß Jr uwer Schrifft und Botschafft vor guter zit zu unserm heiligsten Vater gesannt und die Sach zu uwern glimpf und beschünen gar listiglich mit verhalten der warheit anbracht hand, aber als nit muglich ist, daß siner Heiligkeit die warheit möge werden verdeckt, so blibt sin heiligkeit unverwandelt, als Jr des hapt siner heiligkeit schrifftlich antwurt, der wir auch Copy haben, dorinn findend Jr nicht das mit uch oder wider uns sy, und es sint auch sither von

siner

siner Heiligkeit wider uch und den von Isemburg und alle uwer beider Anhengere ußgangen ferrere Proceße und gebote in gemeynde und insunderheit an Könige, Fürsten, geistliche und weltliche, Prelaten, Graven, Herren, Ritterschafft, Stette und gemeinden, der data steend Romæ apud sanctum Petrum, anno incarnationis Dominicæ M. CCCC. LXII Keyserl. Majest. Anno nostro quarto, als wir zu Gott hoffen, daß die uwer unbillichkeit zu Straffe fruchtbar wider uch werden, von allen den, die da den häupter der Christenheit tund gehorsamen daruf das ewig heil steet, und liebhabend ir seel und Ere und die mee und ferrer geneigt sind zu der warheit, und zu behalten den heiligen glauben und friden zu herlangen dann zu uwern listigen unwaren fürgeben und verfüren. Und als Jr uns schreibend, Jr wißent wolt, daß Jr sien ein höcher gliet des Richs dann wir ꝛc. Da ist nu kundig und offenbar, das uch nit hat genuget, wie Jr uch selbs hand erhöhet mit dem, das Jr nach Satzung der rechte und nach Wißung uwer hochen verschribung, bißher solten sin gewest getruwer fürmunder des unschuldigen kinds uwers bruder seligen Suns, Herzog Philips, die fürmunderschafft Jr abgeworffen, und uch selbs Erbherrn und Curfürsten gemacht damit Jr Jne als den rechten Erbherrn entsatzt und entweret hand siner lande und Wirdikeit, und ob das ist fürgenomen in Schyn, es solt der Pfalz Nuz sein, das nit erfunden ist, so hat es doch in recht und zu Eren und zu lob nicht bestands und ist dennocht auch nit von uch gehalten, das gedinge, als es ward von etlichen der Pfalz zugewannten und underdanen gewilliget doch von unsern Herrn, dem Römischen Keiser, nie bestetiget, Jr bewisend auch darzu mit uwern geschichten hievor gemeldet, daß Jr über Babst und Keiser sin und zu regieren understeen wollend. Sehent an, wie löblich sind uch diese Erhöhungen, und welchen Engel ir uch habend geglichet, und als ir schreibent. Wir sin der Mann nit, da sind wir des Heil. Röm. Richs gehorsamer Fürst und der Mann wol, der uch und eym yeden die warheit mag fürhalten, als wir gegen uch getan han und tund, und haben von gnaden des Allmechtigen uns bisher in unsern Regiment gehalten, das uns von uch und maniglich mit der warheit nit mag verkeret werden, und ist in unser gemüte nie kommen, uns selbs zu erhöhen, sunder was uns von dem Allmechtigen gnaden und von der welt, Eren oder guts zustund, des wir des danckbarlich wolten empfahen, und dadurch nyemanns hochmutigen, und uf das ir versteend, daß wir ob uwer schuldigen unserer Eren dhein Schühen haben, und uns das ganz luter und unbemeßiget wißen, So ist unser herbieten und begern gegen uch, umb das, als Jr uns schuldigen Bruchs und vergeßes unserer Ehren, von lehen und einung wegen, und auch damit umb alles das nicht abgestalt, daß ir fürbaßer in dem obgemelten uwern schriben berürend unsre Ere antreffend zu kommen unverdingt und unfürgefordert, für unserm allerheiligsten Vater Babst Pium, den andern, oder für unsern allergnedigsten Herrn, dem Römischen Keiser, uch zu tund, und von uch wider zu nemen, was unser

eyner den andern schuldig wirdet, von Eren und rechtswegen, und ob uch beduchte, uch wirde das widerrecht zu swere, so wollen wir zu noch merer Erfolgung das uf die zit aussteen lassen, und destmynder nit uch Eren und rechts sin, in vorgeschribener maß, und Jr sollen wol wißen, daß sich nyrgend unser beider Erenhalb gebüret zu berechtigen, dann an der obgenannten Ende eynem, das ir auch nit sollent abslahen. Nachdem Jr schribent und doch mit den wercken nit bewisend, daß Jr siend gehorsamer der yetzgenanten Heuptere der Christenheit, aber Jr sollent auch wissen, daß wir destminder nit wollen steen und bliben in den Bebstlichen und Keyserl. geboten wider uch, als den Entwirdigten verfluchten und verdamten, und uwern anhangk nach allen unsern vermögen, diewil das unsere häupter der Cristenheit und nit unser sach ist. Als Jr uns zuletst schribend, Jr sind auch erbitend, uwer Schriben, als die warheit gegen uns zu beweeren, wie uch als eym frommen Cristlichen Fürsten gebüre, da gebüret eym frommen Cristlichen Fürsten allererst und allermeist, die warheit vor sinen Obern zu beweeren, des fyndend Jr von uns uch statt zu tund, durch diß vorgeschrieben völlig ußtreglich gebote Eren und Rechts, wann das gescheen ist, were dann uwer meynung gegen uns ferrer und uf andre wege, so wir das von uch verstünden, wolten wir uch mit hilff des Allmechtigen begegnen, das meniglich von uns fürstl. loblich und erelich vermercken solt, fust sind ir nit der Mann, und were nit fürstlich noch erlich zu Mutwillen, es geschee dann vor Lüterung und Reynigung der Eren. Geben zu Baden, under unserm zu Ruck ufgedruckten Insigel uf Fridag nach dem Sontag Exaudi. Anno &c. LXII.

4. Jun.

LXXXIV.

Schreiben des Kurfürsten Friederichs an die Speierische Gemeinde zu Udenheim wegen des Bischofs Johann vorhabenden Befehdung. d. d. Heidelberg auf Sonntag Misericordiæ 1462.

(ad L. III. §. XXXII.)

e Cod. Palat. Manuscripto. p. 536. sq.

Friederich von Gotz Gnaden Pfaltzgraffe by Rvne Hertzog jn Beiern des heilgen Romschen Richs Ertzdruchsetz vnd Churfürste vnvnsern Gruß zuuor ersamen lieben besundern vns langt von glauphafftigen personen an das Her Johan itzunt Bischoff zu Spier vnser vnd des erwirdigen jn Got Vatters vnsern lieben besundern frunt Hern Diethers Erwel-

welten vnd beſtetigten zu Mentz ꝛc. vnd Churfürſten dem wir Hielff vnd by-
ſtant zu thun ſchuldig vnd pflichtig ſin ſindt werden vnd etliche Fürſten vnd
Heren die itzunt vnſer wiederſachen vnd ſindt ſin jn ſin Sloſſe vnd Stette
laſſen wollen vns vnd den vnſern zuwidder vnd zu ſchaden vnd des mugen
wir urkunde der warheit nemen an dem das er an ſinen ſloſſen vnd beſun-
der zu Werſau beueſtigung machen vnd buwen leſſet des jm vnd auch dem
Stiefft, nachdem es vns gelegen iſt, wan es vns nit zuwidder geſchee keint
not were hat er nu ſolichs jn meynung zu thundt ſo zwifelt vns nit nach-
dem wir jn bekenen Er habe oder werde uch vnd andern zum Stiefft geho-
rende fürhalten mit vil worten Er ſy das ſchuldig zu thun von gebot vnſers
Heilgen Vatters des Babſts vnd vnſers Heren des romſchen Keyſers
den er Hoch gewant ſy oder das wir nu vnfruntlich ſin vns ine jn verdecht-
niß haben vnd ſin verantworten oder vnſchult nit horen wollen oder das
wir jne mit den oder andern ſachen zu kriege vrſach geben oder dringen ſol-
ten das ſych doch nit finden ſoll da werden wir bewegt vmb nicht anders dan
vmb der warheit willen uch dieſſe ſchriefft zu thun vnd nit das yemant den-
cken muge das wir ſin oder ſiner machte ſo uil ſorge haben dan wir wiſſen
wol wan er ſych ye wieder vns ſettzen vnd ſyn wil daz er den gantzen Stiefft
jn ſolich verderben darſetze, vnd den allein durch Gots vnd ſuſt nyemants
hilff für vns vnd vnſer macht beſchirmen oder behuten mag darumb ſo be-
gern wir mit ernſte jr wollent diß vnſer ſchreiben zu uwer ſelbs notturfft vnd
gut bedencken vnd vnſer meynung eygentlich vermercken die iſt alſo were jn
vnſerm willen oder gemüte geweſt wieder jne vnd den Stiefft zu ſyn zu be-
ſchedigen das er vns des vil vnd mergliche vrſache gegeben hette der eins
teyls hernach folgen Nemlich vnd zum erſten ſo iſt er vnd der Stiefft durch
willen Dechan vnd Capittels jn verſchribener vnd verſiegelter eynung mit
vns geweſen die erſte off den Sundag Quaſimodogeniti nehſt verſchinen
uſgangen iſt jn zyt derſelben eynung hat ſich begeben daz wir mit dem Edeln
Graue Emychen von Lyningen vnd ſinen Brudern zu offener vehede ko-
men ſint vnd das recht uff den egenanten Hern **Johann Eiſchoff zu Spier**
gebotten deshalben er vns nach lut derſelben eynung hilff zu thund ſchuldig
geweßen des er vns uber vnſer manigfaltig erſuchen lang fürgangen iſt,
jn derſelben vehde ſych **Hertzog Ludwig Graue zu Veldentz** den von Ly-
nyngen zu Helff auch gewanden hat wieder den vns der egenant Her Jo-
han Biſchoff zu Spier auch geholffent ſolt han Er hat aber den kunt dar-
jn geſucht vnd funden das er vnd Hertzog Ludwig by einkomen ſint vnd
den dingen ein ſoliche farbe vnd geſtalt geben, als ob er Hertzog Ludwigen
ein lehen geluhen vnd jne zu man empfangen hette vnd deshalbe nit wieder
jne thun ſolte des han wir vnſern gichtigen anſage Es ſolt aber nach lute
der eynung nit alſo geweßen ſin dan vns iſt die hilff wieder Hertzog Lud-
wigen dadurch verhalten vnd entzogen ꝛc. furbas alz ſych ytzunt die yrrung
jn Stifft zu Mentz begeben vnd ſych etliche Fürſten vnd ander darzu gefloch-
ten vnd vnſern offenen finden wider vns hilff vnd byſtant gethan han zu vn-

ſern

fern merglichen schaden haben wir dem egenanten Hern Johan Bischoff zu Spier fruntlich vnd besunder nach jnhalt der eynung beschrieben vnd hersucht, an sinen farn vnd gebieten zu bestelen daz vnser wiedersacher nit ubergefurt oder durchgelaßen wurden vnd vnser helffer zu werden wieder Graue Vlrich von Wirtemberg des sint wir vmb sin vnbillich furnemen wider vns wurden sin vnd hant den von Wurtenberg zu Eren vnd rechte off den egenanten Bischoff von Spiere furgefurdert das er vns abgeslagen hat darumb wir meynen daz vns der Bischoff nach lut der eynung billich hilff getan hette, Er hat vns die hilff auch abegeslagen vnd angezogen das es vnsern Heren Keiser antreffen solte das sych auch jn warheit nit finden soll, Er hat auch an sinen farn vnd gebieten nach vnsere begere nichts bestelt, dan es sint vnser offen finde reysige vnd andere an sinen farn ubergefurt vns vnd die vnsern swerlich beschedigt, furter hat er jn zyt derselben eynung vnsern offen widdersachen vnd finden faylen kauff usser sinen sloßen vnd stetten gegeben vnd vns vnd den vnsern den versagt, Es habent auch die vnsern jn truwen vnd glauben hinder jn geflohet den er zugesagt hat das jne wieder folgen zu lassen daz wurt jne nu wieder jren willen furgehalten, darzu auch die vnsern jn stette vnd sloß nit wollen laßen vnd gar hoch verbotten Sacramenten deuffen vnd anders nit zu thun ferrer vnd mee dann vnser heilger Vatter der Babst jn sin Bullen schribt vnd ordenunge der recht jnhalten, vnd ist auch angelangt das wir vnd die vnsern jn diesen Kriegslauffen vnd zyt der eynung durch die sinen zu mercklichen schaden verkuntschafft worden sint, Er ist auch den vnsern edel vnd vnedel jargulte schuldig von der wegen wir jm geschriben vnd gebotten han jne ußrichtung zu thun Es ist auch nit gescheen vnd als vns bedunckt So haben sie vnser schrifft vnd bette me engulten dan genossen By den stucken wol zu versten ist daz wir ursach wan wir hetten wieder jne vnd den Stiefft wollen sin, gnug gehabt vnd noch hetten das aber er durch gebot vnsers Heylgen Vatter des Babst oder vnsers Heren des Keysers wieder vns oder ander kriegen vnd den Stiefft verderben müsse daz ist vnglympflich nachdem wol wissentlich ist das er nit hoher verbunden ist dan ander Bischoffe die wol sins glichen vnd den die gebot als jm geschen ist vnd sint vnd doch dieser sach müssig sitzen, das auch wir sin verantworten oder entschuldigen nit haben wollen horen das ist nit dan wir hant vor gutter wile dem Wolgebornen vnsern lieben Oheim vnd getruwen Hessen Lantgrafen zu Lyningen geschriben vnd gewilliget das er den egenanten Hern Johan Bischoff zu Spier zu vns bringen solte, Es ist aber nit gescheen vnd der gebruch an den Bischoff gewest by dem allem nicht anders zu versteen ist dan das er all wege vnd funde gesucht wie er vns reissen vnd zu vnwillen bringen mochte dardurch wir uffrure oder kriege mit jme anfingen vnd er dester mer glymps vnd ursach haben mochte jn uch vnd ander zum Stiefft gewant zu bilden daz ir im dester willicher sins furnemens helff wider vns thun soltent dadurch der erber stiefft den zu gefallen vnd vmb der willen zu gantzem verderben queme die dem Stiefft gar wenig oder nye

kein

kein gut alle ir tage getan haben. Wir han aber bißher darin angesehen vnd bedacht wie fruntlich der Stiefft Spier mit vnsern eltern vnd vns vnd vnsern fürstentum der Pfaltzgraffschafft by rine biß zu diesem fürnemen herkomen vnd bygestanden ist das auch vnser eltern merglich des yren off den Stiefft vnd dem zugeleit haben vnd thun uch diese schrifft darumb daz ir uch selbs wissen darjn zu richten vnd zu halten vnd nit mit schin one grunt der warheit uch vnd den Stiefft in verderben furen oder bringen lassen vnd darjn uch selbs uwer libe uwer wibe kinder vnd gut zum besten ansehen dan wolte der egenant Her Johan Bischoff zu Spier diese dinge furter verantwurten Es geschee jm zu wiederwillen vnd wan er dauon reden solte so wuste er siner vnsculde gnüglichen bescheidt zu geben ꝛc. So wollen wir willigen vnd zugeben vor vnsern frunde dem Bischoff von Wormß vnsern Oheim **Lantgraffen Hessen** obgenant vnd Dechan vnd Capitel des Stiffts zu Spier zu komen oder zu schicken vnd das von der lantschafft uß stetten des stieffts auch daby sint vnn dorffern vnd warlich fürbringen was wir herjnn schriben das das die warheit ist vnd das mit von dem gemelten **Hertzog Ludwig** beruren vnsern ansager haben daruber ein edelman ist, vnd kompt der egenant Her **Johan Bischoff zu Spier** daruber zu kriege das das vmb keiner andern sach willen geschicht dan durch sinen uppigen mutwillen vnd das er **Margraff Karlen** me damit hoffirt dan gehorsam zu bewiesen. Datum Heidelberg off Sondag Misericordia Dni. Anno &c. LXII. 2. Mey.

Den ersamen lieben besundern Burgermeister Rate Burgern vnd gantzer gemeynden zu Udenheim.

LXXXV.

Schreiben Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz an den Rath zu Speier d. d. Heidelberg auf Mitwoch nach des Heil. Creuzes Tag Inventionis 1462.

(ad L. III. §. XXIV.)

Friderich von Gots Gnaden **Pfalzgraue** by Ryne Hertzog in Beyern des Heilgen Romschen Richs Ertzdrußes vnd Churfürste e Cod. Mſto Palat. p. 542.

Unsern günstlichen gruß zuuor ersamen wjsen lieben besundern wir setzen vns des keinen zwifel jr habt durch gemeyne lant wissen vnd auch sun-

derlich vßschriben des erwirdigen in Got Vatters vnsers lieben besundern Frunts Hern **Diethers** erwelten vnd bestetigten zu Mentz 2c. vnd Churfursten wol warlich vnderrichtunge vermerckt wie derselbe vnser Frunt meynt vnd ußgibt das er siner ere wirden vnd Stieffts vnerfordert vnforgeheischen vnd vnerwonnen aller recht durch gewelticlich date des zu entweren vnderstunden sy vnd wie er sych dauon beruffen vnd viel rechtgebotte getan solle han 2c. vn indem als solicher handel im Stiefft Mentz sych offenlich erzeügt hat Sin wir in dieser art by rine nit sunder personlich in Francken gewest vnd han von den dingen nicht gewist da ist vns warlich angelangt das solich fürnemen mit veranderunge des Stieffts Mentz in keiner andern meynung geschee dann wie der stiefft zu Hern **Adolffs von Nassau** handen vnd er darinne qweme So solten er vnd alle sin anhang wiedder vns vnd vnser Fürstentume sin zu drücken vnd zu beswerен jren alten lang getragen vnwillen durch macht des Stieffts Mentz zusampt der jren dester fürderlicher zuvolbringen wir han als die billicheit Heischet den dingen nachgedacht wie wir das als wir vns desselben schuldig waren vnd noch sin verkumen mochten, vnd als wir von Francken Herabe komen sin vnd Her **Adolff von Nassau** den handel vor vns verborgen vnd im innemen des stiffs Mentz Slosse vnd stette gefelt vnd ersorgt wie vns sin furnemen widder vns zu sin zu wissen worden sy darumb er billich versehen gehabt hat das wir wider jne sin werden hat er zu vns geschickt vnd in ernstlicher gestalt gut glaubens off Credentz vnd machtbrieffe mit vns thun reden sin parthie zu werden vnd vns etwie viel meynunge fürhalten grossen willen zu bewisen vnd ein Tag benennen vnd zusagen lassen den dingen nachzukomen vnd vnder andern sych hinder vns nit sünen noch zu richten auch sich gein vns zu verschriben sin leptage mit vns in fruntschaffte vnd wieder vns nit zu sin han wir die vnsern daby geordent den grunt der sache zu erlernen da hat der von Nassau der allar keins getan die er vns fürgeben vnd zusagen lassen hat off das male ist durch jne vnd die sinen der dinge ein lenger offhalten angeben wir han vns das nit irren lassen sunder getan als der der ye das Got vnser gezüge ist den Frieden dieser Lande gern gesehen hette vnd noch tete vnd ein gütlichen tag der zweitracht zwüschen vnserm frunde Hern **Diethern zu Mentz** vnd dem von Nassau fur vns gein Oppenheim bescheiden in gar gutter meynunge zu versuchen die gutliche zu vertragen dahin wir uns personlich gefügt hant da bynnen hat der von Nassau sych vnderstanden mit vnserm frunde zu uertragen vnd den zu jme wider vns zu bringen off das sin vnd ander sines anhangs bistant vnd vnser widderstant dester grosser wurde vnd vns auch zuerbotten er sy mit jme vertragen das haben wir als es ist zu merglichen vnglauben vnd veruntruwen einpfangen vnd darabe müssen nemen vnd versteen den argen vnwillen vnd anlage wieder vns vnd vnser Fürstentum obgemelt mit der warlichen erzeigunge das wir zu jare von etlichen mit den trefflichsten des von Nassau anhang widder alle billicheit mutwilliclich bekriegt worden sin uber me dan gnüglich rechtbotte vnd des versicherunge zu thun

die

die wir die zitte gebetten han das gantz veracht wart alz das lantkündig ist daſglich vnd bald nach des von Naſſau fürnemen jme Stiefft Mentz hat **Graue Vlrich von Wirtemberg** gein vns aber beſcheint mit dem das derſelbe Graue Vlrich vns ein offen brieff geſchickt vnd darjn gemeldet hat wir ſollen **Margraffe Albrecht von Brandenburg** vnd jene älz keyſerlichen Heuptluten verhinderunge getan han gegen vnſern Vettern Hertzog Ludwig in Beiern darumb wolle er alz Keiſerlicher Heuptman vnd von vnſers Heren Keiſers wegen vnſer fient ſin vnd ziehe ſych des in Frieden vnd vnfrieden vnſers Herren Keiſers Nu iſt vnſer Herre der Keiſer vnſer fient nit wir ſin auch ſin fient nit wir ſin auch von vnſern Heren Keiſer oder Graue Vlrich noch nyeman von yren wegen vmb ſolich ſchrifftlich oder muntlich nye erſucht vnd wiſſen in warheit kein vngnade vmb vnſern Herren Keiſer verdient han daby Graue Vlrichs fürnemen gar clerlich für ein mutwillen vnd kein redelich oder billich vrſachlich vehde zu halten vnd gantz off den alten mutwillen widder vns zuuerſteen iſt wir han auch demſelben Graue Vlrich mer dan einest vns kerunge vnd wandel vmb den getatten ſchaden oder vns darumb ere vnd recht oder ob er der eren ſorge hette zu tun was er vns von rechtswegen pflichtig wurde vor vnſerm Oheim **Graue Eberhatten von Wirtemberg** der Graue Vlrichs bruder ſone iſt vnd andern das er noch biſhere nit offgenomen hat Es mag auch **Hertzog Ludwig von Veldentz** vnd **Margraff Karle** als des egenanten Her **Adolffs von Naſſaue** parthie vnd anhang nach dem als vns der von Naſſaue als obe ſtet den vnglauben bewißen hat by vns geweſt ſin vnd mit vns geret han dem egenanten Her Adolff kein wiederſtant zu thun vnd er ſolt vns vil Fruntſchafft vnd glaubens bewiſen wir han die rede gehort vnd doch vor vnd nach nye anders vermerckt dann das wir vnd beſunder durch **Margraffe Karle** mit worten vnd teydingen offzuhalten vnderſtanden ſin off daz ſolich nuwe furnemen jm Stiefft Mentz deſterbas erlangt vnd der Stiefft Mentz jn das von Naſſau handen vnd zu jme bracht worden ſin mochte den wieder vns mogen gebruchen alz wir jme das auch daby den vorgemelten vergangen widderrechtlichen anſlage wider vns vnd vnſer Fürſtentum vnd den merglichen groſſen vnglauben des egenanten Hern **Adolffs von Naſſau** vnd das geuerlich verborgen erſuchen vnd offhalten egemelt beſunder Margraue Karles vermerckt vnd bedacht hatt Sin wir als wir truwen vns alle verſtendig zu geben billich bewegt vnd ſelbs pflichtig geweſen vns vnd vnſer Furſtentume an dem heiligen romiſchen ſtul vnd den Heilgen romſchen riche mit allem vermogen vnd ſonder ſo uor geuerlichen vngetruwen vnd vnrechtlicher beſwerunge vnd wiederſtant uffzuhalten vnd des zu uerhütten vnd han des hilff vnd byſtant geſucht vns auch vor vns vnd ein ſelbs Heuptman darjn ergeben jn getruwen zu Got dem Almechtigen vns des zu erweren Als nu der anſlag vns uffzuhalten nit ſtat funden hat vnd das wir mit dem von Naſſau und andern ſinen anhengern zu offener vehede komen ſin da iſt vns fürkomen das Hertzog Ludwig Graue zu Veldentz vnd **Margraff Karle von Baden** ſych by vnd zu vnſern offen

fienden vnd nemlich jn das rinckgaue gefugt der hilff rate vnd bystant wider vns vnd vnser Helffer getan han jn dem das sie vns mit glubden eyden vnd lehen pflicht verbunden gewest vnd noch sin han wir doch geten als der getruwe geborn frunt vnd lehenHerre vnd jne beiden vnd ire yeglichen besunder fruntliche geschriben vnd verkunt wie wol sie das des kein zwifel ist selbs wol wißten daz wir Her Adolffs von Nassau vnd der sinen abegesagt sient waren vnd gutlich jr lehen pflicht ersucht vnd erinnert von vnsern fienden abezuziehen vnd den keinen bystant widder vns zu thun alz wir meinen sie billich getan hetten Es hat vns nit verfangen wir han sie darnach mit vnsern offen versiegelten briffen jr lehenpflicht ermanet vnd abegefordert von vnsern fienden abezuziehen Es hat auch nit geholffen vns ist auch des nit antwort dann uber ein lange zitte hinnach von Margraue Karle geschriben worde er habe sych Bebstlicher vnd Keiserlicher gebotte angenomen vnd wolle den gehorsam vnd widder Her Diether von Jsenburg alz er den nennet vnd alle sin anhenger vnd zuleger sin vnd wolt er vns vnerkunt nit laßen wir han jme wieder geschriben vnd jme sin lehenpflicht glubde vnd eyde vns getan gar verstentlich fürgehalten jn hoffnunge er solt die baß bedacht han, Es hat auch nit verfangen dann er hat vns darnach aber geschriben er stee siner pflicht ledig gein vns vnd wolle mit allem vermogen sin wider vns vnser lant vnd lute vnd alle andere die vns anhafften vnd meynt sych damit eren vnd glymps gein vns gnuglich bewart han vnd beschedigt daroff vns vnd die vnsern des wir meinen er gar vnbillichen tute vnd jn diessen landen nyemer gehort angesehen das er vns zwifeltig mit lehens pflicht gewant ist vnd vns mit truwen gelobt vnd zu den heilgen gesworn hat von siner lehen wegen vns mit guten truwen globen vnd eyden dienen gewarten gehorsame vnd verbunden sin vns vor vnsern schaden zu warnen vnd vnsern fromen vnd bestes allezit getruwelich zu werben vnd tun als ein edel man sinen Herren von solicher lehen wegen von recht vnd gewonheit schuldig ist vnd billich tun solle ane geuerde, vnd von des einen lehens wegen vnd daz nit offzusagen er habe vns dan vor ein summe gulden geben das er alles ubersehen vnd vns das gelt nit geben auch der lehen pflicht keins offgesaget hat obe jme darjnne das gelte so sere geliebet vnd sin ere glubde vnd eide zu halten deshalben geleidet oder sust arger wille verfuret hat weiß er wol mit solicher vntate vnd vergesse siner ere glubde vnd eide gein vns laßt er jme nit genügen Sunder vndersteet vns darzu mit schrifften an ere vnd glympff gein Got vnd der welt zu smehen vnd verunglympffen alles mit gedichte vnd vnwarheit das sich in grunde der warheit finden solle, da wollen wir ye hoffen es sy nyeman so kleine vernunfft der dis hore er verstet sinen großen vergeße ere vnd glympfs vnd vnbillichen händel wieder vns. Nu fort **Hertzog Ludwig Graue zu Veldentz** der ist **Graue Vlrichs von Wirtenberg** helffer wider vns vnd vnser fyent worden, auch vnoffgesagt siner lehenpflicht der hat vns auch gelopt vnd zu den Heilgen gesworn truwe vnd holt zu sin vnsern schaden zu warnen vnsern fromen vnd bestes getruwelich zu werben

vnd

vnd zu tun was ein man sinen Herren von siner lehen wegen schuldig ist zu tun vnd billich tun solle vnd nympt jme fur vnser Heilger Vatter der Babst vnd vnser Herre der Keiser sollen jne siner glubde vnd eyde gein vns gelydiget vnd gegwitiget han, vnd ob nu vnser Helger Vatter der Babst oder vnser Herre der Romische Keiser jne oder ander die vns mit glubden vnd eyden gewant sin zu gwitigen hetten So geet doch die sache darvmbe **Graue Vlrich von Würrenberg** meynten vnser fyent sin vnd Hertzog Ludwig sin helffer worden sin vnsern heilgen Vatter den Babst nit an So ist auch vnser Herre der Romsche Keiser vnser fient nit vnd wir der sin auch nit alz vorsteet darumb alz wir meinen mit eren oder glympff nyeman von eines andern wegen fient werden vnd sych in eins frieden vnd vnfrieden ziehen moge der nit selbs fient ist wiewol wir nu Her Adolffs von Naßau vnd der andern fient worden sin das ist ane allen zwiffel vnsern Heigen Vatter dem Babst oder vnsern Herren dem Romschen Kaiser zuwidder nit gescheen vnd wolten es auch vngern tun Sunder wir hant das durch vorgemelt vrsachen widder vns vnd Heyschunge vnser notturfft müssen tun vns vnd vnser Fürstentum die Pfaltzgrafschafft by rine an dem Heilgen romschen stul vnd riche jn lobelichen wesen als es Got sy gedanckt herkomen ist vnuerdrückt zu halten, alz wir vns vor Got vnd in aller vernunfft selbs schuldig sin wir zwifeln auch gantz nicht vnser Heilger Vatter der Babst vnd vnser Herre der Romsche Keiser haben vnd werden die dinge vnsernt halben miltiglich vnd in gnaden als es die warheit vnd gerechtikeit heischt vnd ist bedencken vnd vns des billichen vnd nit vnwillig sin Sunder Got zu lobe vnd der Helgen romschen Kirchen vnd dem Helgen romschen riche zu sterckunge willig vnd geneigt sin vns vnd vnser fürstentume jn wesen an vnd by jne zu behalten. By dem allem luter vnd clare wol zu uerstende vnd zu erkennen ist das wir von den gemelten vnsern wiedersachen wider jre lehens pflicht der sie gein vns nit ledig sin vnd sych darjnne nit gehalten han vnd noch tun als sie billich getan hetten vnd einen lehenman gein sinen Herren von siner lehen pflicht wegen geburt widder alle eere vnd glimpff auch wieder glubde vnd eyde widder alle recht vnd ordenunge der recht bekriegt vnd beschediget vnd durch solichs von jne vnd **Graue Vlrich von Wirtemberg** vnd den jren zu notturfftiger noit vnd gegenwere getrungen werden vnd jrs vnbillichen mutwilligen vnd vnrechtlichen fürnemens offzuhalten als wir mit Gots Hilff vnd vnser gutten frunden vnd fromer lute Hülff truwen zu tun vnd sol sych mit warheit nymer finden noch geschriben oder gesagt werden das wir vns darjnne gehalten han vnd mit Gots Hilffe forter nymer tun wollen anders dan einem frommen cristlichen Fürsten zusteet sych vnrechts gewalts zu erwern vnd zu enthalten, vnd bitten uwer liebe mit allem fruntlichen ernste uch dieser vnser schriefft nit verdriessen zu lassen Sunder gutlich zu horn vnd bedencken vnd ob uch ycht anders hievon fürkomen were, oder noch wurde des nit zu glauben sunder uch dieser vnser schriefft das die warheit ist zu halten Es sollen auch jr vnd ein yeder vnser mechtig sin was wir herjnne von vn-

sern widdersachen schreiben warlich fürzubringen wie einem frumen Fürsten zusteet vnd geburt vnd das nyeman widder vns sunder vns hilffe vnd bystant tun vnd von den uwern gescheen laßen wollen in betrachtung das swere vngetruwe vnd boßlistig fürnemen das wider vns vnd die vnsern vnbillichen vnd uf altem vnuerschulten nyde vnd Hasse wider alle recht geschicht als wir uch des in aller zuuersycht getruwen, auch gnediclich gein uch erkennen vnd in allem gute nit vergessen wollen. Datum Heydelberg off Mytwoche nach des Heilgen Crutze Tage Inventionis Anno Dni &c. LXII.

5. Mey.

LXXXVI.

Fehd-Brief des Kurfürsten Friedrichs von der Pfalz an das Dhom Kapitel zu Speier. d. d. Heidelberg Dornstag nach des heiligen Crutz Tag Inventionis 1462.

(ad L. III. §. XXXII).

a Codice Palatino Mscto. p. 535.

Wir Friderich ꝛc. lassen uch Dechan vnn Capittel des Dumb Stieffes zu Spier wissen nachdem vnd wie in vergangen zitten mit etlichen uf uwern Capitel in namen uwer aller gerett auch reden vnd fürhalten lassen han was vnbillicheit Her Johan Bischoffe zu Spier in zyt der eynunge gegen vns vnd den vnsern fürgenomen vnd sych anders gehalten han dan wir meynen er billich gethan habe vnd uch des darumbe herinnern lassen dwile ir Dechan vnd Cappittel des Dumbstieffts sint vnd also mit uch gestalt ist das ir ein Bischoff zu des Stieffts nutz vnd frumen zu wisen vnd des macht han da han wir nit vernomen das vnser gutlich ersuchen ycht verfangen habe dan sither so hat der egenant Her Johan Bischoff vnser offen finde in des Stieffts slossen vnd stette ingelaßen vns zu schaden vnd meint sych des gein vns bewart han vnd ist doch nit vnser fyent worden deshalbe wir vnd die vnsern merglich schaden empfangen han das alles ir wol vorkomen hetten vnd mochte han nachdem ir der Stiefft vnd daz haubt sin vnd one uwern zuthun gunst vnd verhengniß nit gescheen sin mochte darumb so wollen wir uwern vnd aller der uwern vnd alles des uwern findt syn vnd wie sich das begebe das wollen wir vnser fürstliche ere gein uch vnd allen den uwern bewart vnd bedurffen wir eyniches bewarung mer die wolten wir hiemit auch gethan han. Datum Heidelberg vnder vnsern offgedruckten Ingesiegel off Dornstag nach des heilgen Crutz Tag inventionis Anno &c. LXII.

6. Mey.

LXXXVII.

Verzeichnis derjenigen Edlen und Rittern, welche in dem Treffen bei Seckenheim den 30. Jun. 1462. in Pfälzische Gefangenschaft gekommen sind.

(ad L. II. §. XXXV.)

Diese nachgeschriben sint nydder gelegen uff Mittwoch vor vnser lieben Frawen Tag Visitationis Anno &c. LXII. alz myn Herre Pfaltzgraff mit sinen Fienden troffen hat by Seckheym im Felde.

E Codice Palatino Mſcto. p. 557. sq. verglichen mit verschiedenen Original-Reversen.

Marggraffe Karle von Baden.
Her Jorg Bischoff zu Metz.
Graue Vlrich von Wirtenberg.

Diese nachgeschrieben sint mit Jne nidergelegen vnd gefangen.

Die Margraffischen Edeln.

Graue Jorg von Werdenberg.
Her Hans Her zu Falckenstein.
Her Hans Jacob von Büdeman a) Ritter.
Her Hans von Landeck Ritter.
Heinrich von Sternenfels.
Eberlin b) von Rischach.
Caspar von Clyngenberg.
Ott von Seckendorff.
Reinhart von Windeck.
Peter Harant c)
Jorg Hele.
Sigmont von Honburg.
Jacob von Helmsdorff.
Diether von Gemmyngen.
Vlrich von Jungingen.
Vyt von Asch.
Friderich Bock.
Heinrich von Schellenberg.
Hans von Helmstatt.
Wilhelm Druchsesse d)
Wilhelm von Nypperg.
Hans von Wehingen.
Conrat vom Stein e)
Ulrich Ruck von Danneg[illegible].
Conrat Plarer.
Wilhelm Gemich f) von Kenchingen.
Rudolff von Wiler.
Wersche g) Bock von Stauffenberg. Heuptman.
Hans Feltbrecher von Sachsen h)
Wilhelm Böcklin i)

Burger von Eßlingen.

Conrat Vngelter.
Jeronimus Hipp.
Ludwig Schefferlin.
Burghart von Rischach.
Hans Jacob von Büdemann k)
Jacob Beyerer l)
Heinrich von Stein.
Jtel Hans von Stoffel.
Hug von Rechberg der jung von Hohen-Rechberg.
Hans Mitlin m)

Die

(a) besser: von Boden. b) Eberhart. c) Hochburg. d) von Waldeck der junge. e) Additur in orig. von Richenstein. f) besser: Kremlich. g) Wersich. h) Sassenheim. i) Böckel. addit Herzog in Chron. Alsatiæ L. VI. p. 231 von Böcklingsaw. k) besser; Bodmen. l) von Rieneck. m) Möttelin von Rogkwiler.

Die Metzische Edeln.

Graue Jacob von Salm.
Graue Haneman von Lynningen zu Rixingen.
Item ein Herr von Foye.
Her Heinrich Beier von Bopparten Ritter.
Peter von Refremoia n)
Wilhelm Fellirucourt o)
Johan von Domari.
Johan Dinschir p)
Debnit Josch q)
Thoman von Belly r)
Colla von Herbisolli s)
Jorg von Abicort t)
Reinhart von Lutiher u)
Lenhart von Goldorff.
Bernhart von Fischach v)
Johan von Eredorb.
Johan von Durin.
Johan von Filat w)
Symont von Clerica x)
Marx von Bussi y)
Johan von Busirt z)
Olisir Ferrant.
Paris von Rumisale aa)
Johan von Breschami bb)
Wilhelm von Montri cc)
Jorg Basthart von Apprimont.
Wilhelm Engelscher.
Arnolt von Bubingen.
Philips von Clotheim.
Wilhelm von Peslin.
Arnolt von Rutlingen.
Peter von Grymberg.
Heinrich von Oriocourt.
Robison von Spinar dd)
Johan von Androny.
Claus von Firdenheim.
Heinrich Holzapfel ee)
Bernhart von Yppenburg ff)
Symon Hesse.
Friderich Holzapfel.

Die Wirtenbergischen Edeln.

Wilhelm Herter von Hertteneck gg)
Wolff Tachenhusen.
Caspar von Kalteraril hh)
Heinrich von Werdenaw.
Dietherich Spete.
Hans Syme Keub ii)
Conrat Scharf kk) von Freudenberg.
Wilhelm von Zolner ll)
Jorg von Stein mm)
Friderich Otwick.
Friderich von Sachsen nn)
Marx von Nühnhusen.
Hans oo) von Stetten.
Heinrich Gut.
Jacob Gut.
Claus von Waldeck pp)
Hans von Graueneck.
Jorg von Werdenau.
Fridrich Beger von Geißpolzheim qq)
Albrecht Schilling.
Heinrich vom Wige rr)
Symon Schenck ss)
Hans von Giltingen tt)
Melchior von Falckenstein.
Wilhelm Kecheler uu)
Wilhelm von Horgeheim.
Ludwig Spete.
Sigmund Heß.
Hug Hume vv)

Lud-

n) besser: Beffremont. o) Lyocourt. p) Duschin. q) Jussy. r) Failly. s) Herbenville t) Aboucourt. u) alibi: Lutesheim. v) al. Wisbach. w) besser: Valleti. x) Clarual. y) Bussi. z) Roßiers. aa) al. Rambenal. bb) Bretanny. cc) Monstral. dd) Spinal. ee) besser: von Hergsheim der junge. ff) Nyppenburg. gg) additur alibi: Hauptman. hh) al. Kaltenthal. ii) von Hohenstein. kk) al. Schöpp. ll) al. von Colmar. mm) add. zu Richenstein. nn) besser Sassenheim. oo) Truchsess. pp) besser: Baldeck. qq) al. Geispzheim. rr) besser: von Wähingen. ss) von Wintersteten. tt) besser: Gültlingen. uu) von Schwendorff. vv) besser: Hunt.

Ludwig von Bernhusen.
Jacob von Helstein ww)
Sittich von Volmerßhusen.
Hans von Castel.
Albrecht Göler xx)
Eberhart von Aherfingen yy)
Jacob von Auw
Jost von Ryschach
Hans von Talheim zz)
Ernfrit von Buchen aaa)
Allexius von Friberg.
Bernhart von Nyppenburg.
Itel Hans von Budman bbb)
Conrat von Bubenhoffen.
Fridrich Sturmfeder.
Wilhelm von Zulnhart.
Ludwig von Werdenauw.

Summa Summarum der edlen
I c. vnn XXIIII.

Item der reysigen Kneht sint gefangen II c. vnnd XXXVIII.

Die da doit sint blieben.

Graff Ulrich von Helffenstein.
Herre Jorg Brandiz fryherre.
Jorge Rugraff Herre zu Nuwen vnd Alten Beymburg.
Vnd XL. edelen vnd arm Knecht.
Item sint gebut worden IIII. hundert vnn XX. Hengst.
Item sint uff der Wallestat doit bliben XL. Hengst.
Item sint gebut worden XL. Koriß vnn VII. solleren mit Golde vnd Silber kostlich.
Item die bütt ist zusamen IX. tusent gulden.

ww) von Holenstein xx) von Rauensperg. yy) Ahelfingen von Hohen Ahelfingen.
zz) Zu Helfenberg. aaa) besser: Buchnau. bbb) von Bodemen.

LXXXVIII.

Urkunde über die von Kurfürst Friedrich. I. von der Pfalz zum Gedächtnis des bei Seckenheim über seine Feinde erfochtenen herrlichen Siegs in Heidelberg gestiftete jährliche procession d. d. Freitag nach der Apostel Scheidung Tag 1478.

(ad L. III. §. XXXVI.)

Wir Philips von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Herzog Jnn Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertz-Druchsesse und Curfürste Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem Briff als eyn processe järlich off Sontag nach der Heiligen Aposteln Sannd Peter vnd sannd Paulus tag zu Heidelberg Jnn vnsern Stifft zum Heiligen Geist zu haben geordent ist by leben des Hochgebornen Fürste vnnsers lieben Vetter vnd Vatter ex autographo.

Pfalzgraue Friderichs seligen gedechtniß dem Almechtigen Got danckbar zu sin des Sigs vnd aller gutdat er dem fürstenthum widder sine fiend verluhen hat vnd dieselbe processe zu erst geordent ist vom Stifft geyn Sannd Peter Jnn die pfar zu geen vnd widder Jnn Stifft zur messe vnd darnach der egenant vnnser lieber Vetter und Vatter solichs an sinem lesten geandert daß die processe von sannd Peter forter hinuß Jnn das Prediger Closter er von nuwem gebuwt hat, daselbst dann die fronmes vnd predig gescheen soll off das nu solichem sinem geanderten willen folge geschee geben wir zu solicher anderung am lesten gescheen vnnsern gunst willen vnd verhengniß fur vns vnd alle vnnsere erben also das soliche processe nu ewiglich vom Stifft zu Sand Peter vnd fürbaß Jnn das prediger closter gefurt daselbst fronmes vnd predig geschehen vnd fust jnn allen andern stucken on allen abebruch gehalten werden soll wie die stiffttung vnd ordenung solicher procession erhaben geordent vnd gestifft ist, nach lut der verschribung daruber alles vngeuerlich zu Vrkunde haben wir vnser Jnngesiegel an diß transfix durch den ordenungs brieff gezogen, thun hencken Datum Heydelberg off fritag nach der Aposteln schidung tag anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo octavo.

17. Jul.

LXXXIX.

Stiftung eines wochentlichen Seelen-Amts in der Schloß-Kapelle zu Heidelberg vor die vor dem Feind gebliebene Pfälzische Ritter und Soldaten. d. d. Donnerstag nach St. Martins tag 1478.

(ad L. III. §. XXXVI.)

ex autographo.

Wir Philips von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Herzog Jnn Beyern des heiligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Kurfurste, Bekennen vnd thun kunt offenbare mit disem brieff Nachdem als natürlich ist vns zu herzen geet, daß vil vnnser eltern die Jnn erlichem loblichem statt gelebt, von hynnen gescheiden sint, als wir hoffen mit solchem ende das Gott vnnserm Heilwürcker gefellig sy, vnd nit wissen Wann wir auch denselben wegk berufft werden, hervmb wir vns schuldig befynden auch geneigt sin, nach dem wir Jr erb besitzen denselben vnsern gutdat hie jn zitt mit nachthunder guten wercken getrulich mitzuteylen vnd dann auch vil frummer Ritter vnd Knecht vnd ander der Pfaltz Unterthanen rich vnd arme Jne Jn Jren notten mit dinsten bystendig gewest wehrlich erlich vnd

Rit-

Ritterlich gefaren, und darvmb Jr leben gewagt vnd verlorn han, damit wir als ein cristlicher andechtiger Furst vermerckt vnd derselben aller sunder gedechtniß pflegen vnd Jn vnser furbit fassen die Gott vnser aller schaffer gnediglichen erhoren wolle. So han wir mit verwilligen des erwirdigen Jnn Gott vatters vnsers lieben besundern frunds Herrn Reynharts Bischoff zu Worms vnd mit vffnemen vnsers Pferrers vnd Caplanen die jn vnser Capell off der burg zu Heidelberg bepfrundet sint ewiglich, vnd vnwidderruffenlich gestifftet vnd geordent daß dieselben Pfarrer vnd Caplanen vnd ir nachkomen allen Montag jn der wuchen vnd ab das ein fest oder fierdag were, off den nechsten wergdag darnach vor die obgemelten selen zu bitten, vnd den zu trost vnd hilff ein sele Ampt andechtigl ich gesungen vnd volbracht werden soll, mit den Zweyen Mynistranten jn Swartzen ornamenten vnd uffgespreitem lichduch mit belůchtung zum mynsten vier wechssen vffgestecktenn kertzen vnd lichtern, als man pflicht Jre zitt vnd begengniß vmb erberlut Jn diser capelle zu thun welch Ornat vnd beluchte wir vnd vnser erben Pfaltzgrauen by Rine durch vnser Camermeinster die zu zitten sin werden bestellen die auch by Jren pflichten verbunden sin sollen vor allen dingen mit ornaten vnd der belucht zugewarten so dick der notgeschicht vnd an sie erfordert wirdet das an dem keynerley gebruch geschee solch sele ampt soll auch den tag das fronampt sin vnd nymerme geandert werden es wurd dann von fest oder fyhers wegen als vorstet oder sust merglicher vrsach uff den andern tag darnach gerucket alles vngeuerlich des zu Vrkund haben wir Vnser Jngesigel thun hencken an disen briff vnnd Wir Reinhart von Gots Gnaden Bischoff zu Worms bekennen daß wir zu diser stifftung vnsern gunst willen vnd verhengkniß geben vnd gethan han wollen auch das Pferrer vnd Caplanen obgemelt by penen des Bannes vnd beraubung Jr pfrůnden der also wie vorstett zu ewigen tagen nachkomen vnd nymer abgehen lassen jn keynen wegk on aller geuerde vnd haben des zu Vrkund vnnser bischöfflich Jngesigel auch an disen briff thun hencken Vnd ich Bernhardus Wiß von Nußloch Pferrer Jch Johann Koppel von Kempnat vnd ich Johannes von Barruwt caplanen bekennen fur vns vnd unser nachkumen pferrer vnd caplanen Jn der obgenanten Capellen daß wir von beger vnnsers obgenanten gnedigen Hern Pfaltzgraue Philips vnd von gebots wegen des egenanten vnnsers gnedigen Hern von Worms vnsers Obern jn der geistlickeit sins bistum beyder vnnser gnedigen hern solch sele ampt zu ewigen tagen zu halten vffgenomen han bereden vnd versprechen dem allem so viel vns vud vnser nachkumen berurn wirdet getreulich nach zu geen dawidder nit zu sin oder zu thun jn keinen weg alle argelist vnd geuerd Herjnn uß vnd abgescheiden vund des zu Vrkund hatt vnser jglicher sin Jngesigel fur sich vnd sin nachkomen auch an disen briff gehangen der geben ist uff dornstag nach sannt Martins des Heiligen Bischoffs tag anno Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo. 12. Nov.

XC.

Waffen-Stillstand zwischen Kurfürst Friedrich von der Pfalz und Marggrav Albrecht von Brandenburg. d. d. Nürnberg am Sonntag vor St. Bartholomeus-Tag 1462.

(ad L. IV. §. II.)

ex autographo.

Wir Peter von Gottes Genaden der Heiligen Romischen Kirchen Cardinal vnd Bischoff zu Augspurg Wir Jeronimus von denselben Genaden Ertzbischoff zu Creta vnnsers Heiligen Vatern des Babsts Senndbot, Wir Fridrich auch von denselben Gnaden Gots Marggraf zu Branndenburg des Heiligen Römischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Norinberg Kurfurst, vnd von denselben Gnaden Gotts Wir Johanns vnd wir Sigmund Gebrudere Pfalluntzgrauen bey Reine Hertzogen in obern vnd nydern Bayern ꝛc. Bekennen vnd tun kunt offennlich mit dem brief, als ettlich Krieg vnd veintschafft entstannden sind, zwischen den Hochgebornnen Fürsten Hern Fridrichen Pfalluntzgrauen bey Rein Hertzogen in Beyern des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsassen vnd Kurfursten, ains, vnd Hern Albrechten Marggrauen zue Branndenburg vnd Burggrauen zu Norinberg ꝛc. des anndern tails, vnnsern lieben Herrn Oheim Bruder vettern vnd Swager, das wir mit derselben baider Fürsten wissen vnd willen zwischen Jne vnd allen Iren Helffer vnd Helffers Helffern vnd den irn vnd wer von Jne baiden tailn darvnder verdacht vnd gewant ist, einen aufrechten erbern vnd vngeuärlichen friden beredt vnd beteydingt haben der auf den freytag nach Bartholomei nächst kunfftig mit der Sunnen aufganng an vnd eingeen vnd besteen vnd gehalten werden soll, bis auf Sannd Michaels tag Jm drew vnd Sechzigistem Jare, vnd denselben tag allen bis zu der Sunnen vndergang, Vnd sollen all gefanngen so ein tail dem anndern abgefangen hat auf ir Gesynnen onuertziehen den friden aus die Edeln vnd Raisigen auf Gelübd vnd ayde, Burger vnd Gepauwr auf purgschafft vnd Sicherhait betagt werden. Es sollen auch alle Schatzung vnd pranntschaczzung vnd annder dingnuss oder verbürgt oder vnuerbürgt Gelt das diss kriegs halben entstanden vnd noch vngeben ist, vngegeben ansteen beleiben bis zu Ausganng diss friden, vnd sollen bed partheyen zu einem gutlichen vnverbunden tag vor uns Peter Jeronimo Hertzog Johannsen vnd Hertzog Sigmunden ob wir Marggraf Fridrich nit personlich dabei sin mochten erscheinen anf Sannd Gallen tag schierst komend in der Stat zu Regenspurg daselbs zu uersuchen sy vmb Jr zwitracht

tracht vnd geprechen gutlich zu uertragen. Vnd des zu Vrkunt haben wir obgenannt teydinger vnnsere Jnsigel an den brief tun henngen. Vnd wir von Gotts Genaden **Fridrich Pfallunzgraun bei Rein** Kurfurst ꝛc. vnd **Wir Albrecht Margraue zu Branndemburg** ꝛc. Bekennen das dise beredung vnd was herinne geschriben steet mit vnnserm guten wissen vnd willen beredt vnd beteidingt ist, gereden vnd versprechen in rechter Warheit bei vnnsern Furstlichen ern das alles getrewlich vnd vngevärlich zu halten, vnd haben darumb zu beuestigung Wir Fridrich der pfallunzgraue vnnser Secret, und Wir Marggraf Albrecht vnnser Jnsigel tun henngen bei der obgenannten vnnser lieben Oheim vetter Bruder vnd Swager Jnsigel an disen brief der vnnser yeglicher ainen hat vnd geben sein zu Nürmberg an Sonntag vor Sannd Bartholomeus tag des Jars als man zelet von Cristi vnnsers lieben Herrn Gepurde vierzehen hundert vnd Jm zway vnd Sechzigistem Jare. 22. Aug.

XCI.

Erläuterung des zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, und Marggrav Albrecht von Brandenburg vermittelten Waffen-Stillstand. d. d. Nürnberg Montag St. Bartholomeus Abend 1462.

(ad L. IV. §. II.)

Wir **Friderich von Gots Gnaden Marggraue zu Branndenburg** vnd Burggrave zu Nurenberg des Heyligen Romischen Richs Ertz-Kamerer vnd Curfürste Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem brieue als wir mit sampt der Hochgebornen Fürsten vnnsern lieben Oheim vnd Swager Hern Hansen vnd Hern Sigmund gebrüdere **Pfalzgraue** by Rine Hertzog Jne Obern vnd nyddern Beyern zwschen den Hochgebornen Fürsten vnnserm lieben Oheym Hern **Friderichen Pfalzgrauen** by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Curfurste an eynem vnd vnserm lieben bruder Hern Albrechten Marggraue zu Branndenburg vnd Burggrauen zu Nurenberg am anderntеyl eyn frieden beredt vnd beteydingt haben nach lute der friedbrieue davon ex autographo.

übergaben der datum stet off Sonntag für Sannd Bartholomeus Tag dis Jar vmb das nu die egnanten vnnser Oheym der Pfaltzgraue vnd vnnser bruder Marggraue Albrecht Jnn Zyt des frieden nit zu offrure oder andrin vnwillen kommen. So haben wir zwschen Jne mit Jren wissen vnd willen beredt das sie die zyt des obgemelten frieden von dheynerley sache wegen vnd die kriege vnd henndel beruren darJnn Jr yeder ytzunt verwant ist, nit widder eynander sin noch thun noch den Jren zu thun gestatten sollen Jn dheynen weg alles vngeuerlich vnd des zu vrkunde so han wir **Marggraue Friderich Curfurste** obgenant vnnser Jngesiegel an diesen brieff thun hencken vnd von Gots Gnaden wir **Hertzog Friderich Pfaltzgraue** vnd Curfurste vnd wir **Marggraue Albrecht** ꝛc. Bekennen das diese vorgeschrieben beredung zwschen vns mit vnnserm wissen vnd willen beredt vnd bedeydingt ist, gereden vnd versprechen auch by vnnsern Fürstlichen Eren vnd warheit das also wie vorsteet getruwelich zu halten an alle ußzüge! Jnnrede vnd geuerde vnd habent des zu beuestigung wir der Pfaltzgraue vnnser Secret vnd wir Marggraue Albrecht vnser Jngesiegel zu des obgenanten vnsers lieben Oheims vnd Bruder Marggraue Friderichs Curfürsten Jngesiegel thun hencken an diesen Brieff der vnnser yglicher eynen Jn glich ludender form angenomen hat vnd geben sint zu Nurenberg off Monntag Sannd Bartho-
24. Aug. lomeus des Heyligen Zwulffbotten abend Jn dem Jar als man zalt nach Cristi vnnsers Hern Geburt dusent vier hundert Sechtzig zwey Jare.

XCII.

Einwilligung Herzog Ludwigs von Veldenz, daß Grav Johann von Nassau in der mit Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz errichteten Einnung eingeschlossen seyn solle. Dat. am Samstag nach dem H. Jahrs tag 1465.

(ad Lib. IV. §. VIII.)

ex autographo. Wir **Ludwig** von Gotes Gnaden **Pfaltzgraue** by Ryne **Hertzog** Jnne Beyern vnd Graue zu Veldentze Bekennen offentliche mit diesem briefe als der Hochgeborne Fürste vnser lieber vetter Here **Frideriche Pfaltzgraue** by Ryne **Hertzog** Jnne Beyern des heiligen Romischen Riches Ertzdruchsef vnd Kurefürste vnd wir vns eyner gutlichen fruntlichen eynunge vnser beyder leptage langk werigen vereyniget haben Jnhalt der briefe daruber Sagende der data stet off mitwuchen nach dem Heiligen Jars

tage

tage Anno Domini tusent vierhundert Sechßig vnd drů Jare vnd derselbe vnser vetter mit graue Johann von Nassauwe vnd Sarbrücke auch türmals Jnne eynunge ist, die Jrer beyder lebtage langk werig sin solte, dieselbe eynunge doch durch denselben vnsern Vettern Jnne der Obgerurten vnsern beyder fruntlichen einunge nit vßgenomen ist, der vrsach, das derselbe vnser vetter meynet das yen Soliche Nassauwesche eynunge nit bynden solle, angesehen, das der benant Graue Johan Soliche eynunge an yem gebrochen vnd nit gehalten habe, das wir bewilliget vnd vns auch begeben haben, das dieselbe Nassauwesche eynunge durch vnsern vettern Jnne der eynunge zuschen yem vnd vns obgeruret vßgenomen sin solle, wie dan anderer vßnemen daryn gescheen ist, doch so ferre mit rechte erkant wirt, das derselbe vnser vetter die gemelte Nassauwesche eynunge zu halten vlichtig sin solle, vnd sich nit erfinden magh das der benant Graue Johann die vor vbirfaren habe, also das vnser vetter der pfaltzgraue widder vns, oder die vnsern anders nit furneme oder handel derselben Nassauweschen eynunge halbe, dan das er von Eren, rechte, vnd verschribunze wegen nit abe sin mage Sunder alle geuerde vnd des zu Urkunde haben wir vnser Jngesiegel an diesen Brief thun hencken datum am Samßtag nach dem Heiligen Jars tage anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio. 8. Jan.

XCIII.

Jnstrument über die Einwilligung Pfalzgraven Philipps in seine Arrogation. d. d. Lindenfels auf St. Gregorien tag. 1463.

(ad L. IV. §. XXII.)

In dem namen vnsers Herrn Jesu Christi Amen durch daß gegenwertig Jnstrumente kunt sy allen den die es vmer ansehent lesent oder horen lesen das Jn dem Jare do man schreibt von desselben vnsers Herrn Geburt dusent vier hundert Sechtzig vnd dru Jare in dem Einlefften Jare der Romer Zale Jndicio zu latin genant kronunge des allerheiligsten in Got Vatters vnd Hern Hern Pii von göttlicher fürsichtigkeit Bapsts des andern Jn dem fünfften Jare vff sant Gregorien tag der do was der zwelft tag des Monats des mertzen zu None Zyte oder nach daby vff der Pfaltz Sloß Lindenfels genant in der grossen stuben desselben Sloß Jn gegenwertickeit der gezugen vnd vnnser Notarien so hie vnden geschrieben steen sint erschinen per- ex autographo.

personlich die durchluchtigen Hochgebornen fürsten vnd Herren Hern Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beiern des heiligen Romischen Rychs Ertzdruchseß vnd Kurfürste vnd Her Philips auch Pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog in Beiern Hertzog Ludwigs seligen des Itzgenanten Hertzog Friderichs Bruder naturlicher vnd Hertzog Friderichs uffgenomen sone vnd hat Hertzog Friderich durch den Erwirdigen in Got Vatter vnd Hern Hern Reinharten Bischoue zu Worms mit Hertzogen Philipssen sinen uffgenomen sone lassen reden in massen wie hienoch volget das nach dem Herzog Ludwig seliger gedechtniss Hertzog Friderichs Bruder vnd Hertzog Philipssen natürlicher vatter mit tode abegangen sy sy die Hochgeborn fürstynne frauwe Margredt von Sayhoy Hertzog Philipssen obgenant naturliche Mutter zu der Zyte des genannten Hertzog Ludwigs seligen Witwe komen zu Hertzog Friderichen obgemelten vnd habe an Jne gesonnen begert vnd gebetten das er besynnen vud bedencken wolle was vnrats schadens swechunge vnd nydderdruckunge dem fürstenthume der Pfaltzgraueschaft by Rine daruon ensteen vnd komen moge das sin teil von Hertzog Philipssen Irs sons teil gescheiden vnd geteylt wurde vnd dartzu geneigt sin wolle das alles was sin Vatter Hertzog Ludwig selige der alte vnd auch sin Bruder Herzog Ludwig seligen der Junge gelassen haben, by einander vngetheilt bliben moge also was Hertzoge Friderich von vetterlichem vnd mütterlichem erbe zugefallen sy oder an sich erkaufft oder an sich bracht habe, Hertzog Philipssen vnd dem Fürstenthume der Pfaltzgraueschaft Ingebe daby ewiglich zu bliben, vnd das derselbe Hertzog Friderich doch solichs vnd auch das Fürstenthume der Pfaltzgraueschaft by Rine vnd was Hertzog Philipssen von sinen vatter vnd altfordern zugefallen sy, oder zu gehore, sinen leptagen gantz vß besitzen genyessen vnd Innhaben soll, das auch Hertzog Friderich, Hertzog Philipssen sinen Vettern der genante Fürstynne Frauwe Margredten von Saphoy naturlicher Sone zu eynem Sone uff nemen wolt vnd Jne In allen eren vnd truwen halten vnd als ob er sin natürlicher eelicher sone were, sin getruwer Vatter sin do hebe Hertzog Friderich beruffen tun die allermergklichsten vnd furnemsten Rete vnd Gelidder des Furstentumbs der Pfaltzgraueschaft by Rine vnd Jne solich anbringen furgehalten Jres Rats darInne zu pflegen vnd sich erbotten, So ferre solichs der Pfaltzgraueschaft nutze vnd gut sy wolle er darin verwilligen do heben dieselbe der Pfaltz Rete der ein merglich zale gewest ist off Jr eyde eymudiglich vnd vngezweiet geraten nachdem sie zu den zytten Hertzog Philipssen gewant gewest sin das solchs wie die gemelte Fürstyn an Hertzog Friderichen begert hat, so das Hertzog Fridrich vffnemen vnd darInn gehelle nit alleyne Hertzog Philipssen sunder der Pfaltzgraueschaft by Rine erben auch dem gantzen Fürstenthume der Pfaltzgraveschaft by Rine erlichen nütze vnd gute sy vnd werde vnd wo sie des nit geratten hetten vnd die sache durch das verhindert wurde, das das wer widder Jr eyde vnd truwe so sie dem dickgenanten Hertzog Philipssen sinen schaden zu warnen und bestes

zu

zu werben pflichtig weren, do nu Hertzog Friderich vß der Pfaltz Obirsten vnd mergklichsten Reten vnd gelidder vermerkt habe, das solichs so Jme durch die obgemelt Fürstynne Frauwe Margredt von Sophoy angelanngt hat, zu so mergklichem nutze Hertzog Philipssen auch dem Fürstenthume der Pfaltzgraueschaft erstaden mocht, hebe er sich verwilligt Jn der gemelten Fürstynne Frauwe Margreden von Sophoien gesynnen vnd begern vnd sine Slosse Stette Lande Lute Zolle vnd alles das Jne angefallen ist auch an sich bracht hat vnd uberkomen was erblichen der Pfaltzgraveschaft übergeben Hertzog Philipssen auch sinen Vettern als sinen Sone vffgenomen nach Jnnhalt versiegelter brieff so uber solich hendel begriffen sint, der Hertzog Friderich obgenant zwey gleüplich vidimens verlesen ließ des ersten Jnnhalt was uber die verwilligunge so zu diesen dingen die dickgemelten Fürstynne Frauwe Margredt von Saphoy getan hette. Des andern vber den Rate so der Pfaltzgraueschaft Obersten vnd mercklichsten Rete wie obgemelt ist Jren Rate vnd verstentnisse geben vnd versiegelt hetten vnd warent beide solich vidimus mit des gemelten Herrn Hern Reinharten Bischoff zu Worms Siegel versiegelt vnd beuestiget. Vnd nachdem solich beide Brieff verlesen wurden vnd der lettzste vnder denselben mit namen der, der do Jnnhielt solichen Rate so der Pfaltzgraueschaft mergklichsten Rete in diesen dingen geben haben Jnnhielt das dieselben Rete zu denselben gezytten getruwelichen geraten heben Hertzog Philipssen das er so er zu sinen tagen kome solich gunst liebe vnd fruntschaft so Jme Hertzog Friederich tue vnd getan habe billich zu dancke vffnemme vnd auch denselben Herrn Hertzog Friderich sinen leptagen gantz vß des heillgen Romischen Rychs Ertzdruchsessen vnd Kurfürsten sin laße, hat Hertzog Friderich, dickgenant angesehen, das Hertzog Philips sin Vetter nu zu sinen Tagen vnd zu den Jaren siner erkantnusse vnd verstentnisse mit namen uber viertzehen Jare vnd den funfftzehen neher weder den viertzehen komen ist vnd Jne tun fragen auch personlich gefragt, ob er Jn solch Hendelt wie obgemelt sin, auch klerlichen in den Briefen so verlesen waren bestympt weren vnd Jn der pfaltzgraueschafft mergklicher Rete, Rate verwilligen vnd den vffnemen wolt, auch forter so es an Jne gesunnen vnd erfordert wurde Jn zukunfftigen gezitten wolt aber nach notdurfft verwilligen. Also vff solich frage hat Hertzog Philips bedrechtiglichen mit gutter vernunfft frylichen geantwort Er willig solich dinge wie obgemelt ist, wie auch jn den Briefen so verlesen wurden begriffen, vnd darinne bestympt sy Er gehell vnd verwillig auch in den Rat, so der Pfaltz Obirsten vnd mergklichsten Rete Jme gegeben vnd geraten heben das ist das er sinen Vetter Hertzog Frideriche vnd nu sinen Vatter, sinen leptagen gantz uß des heiligen Romischen Rychs Ertzdruchsessen vnd Kurfürsten sin lassen woll, wolle auch solichs so dicke es hernach an Jne begert werde verwilligen Solich Bewilligunge zu bevestigen wie Jetz gemelt ist, hat Hertzog Philips sinen Vatter Hertzog Friderichen mit hantgebenden Truwen globt, das er wie gemelt ist solichs ytz verwillige auch hernach so dick es an Jne gefordert

vnd begert wirdet wolle verwilligen vber welch hendel wie dann obgemelt sin mit Reden Brieff lesen, mit der verwilligunge mit glübden so Hertzog Philips getan und anderm das sich begabe begert vnnser gnediger Herre der Pfaltzgraue Hertzog Friderich, an vns hievnden geschrieben Notarien Jme eins oder mer nachdem sich die Notdurfft heischen wirdet, über solch ding so vor vns gescheen weren Instrumente zu machen nach welcher erforderunge über die glübte so Hertzog Philips vnnserm gnedigen Herrn Hertzog Friderichen dem Pfaltzgrauen getan hat der verwilligunge halb han ich Petrus Schwan Notarius hie vnden geschrieben den gemelten mynen gnedigen Herrn Hertzog Philipsen gefragt ob er also verwillig wie obgemelt ist also hat er geantwort Ja vnd wol auch solichs verwillige in zukünfftigen Zyten nach aller notdurfft so dicke es an Jne begert vnd gefordert werde vnd hat auch mir Petro Swan solichs sin zusagen zu beuestigen mit hant gebenden truwen globt. Diese dinge wie obgeschrieben steet sint gescheen in dem Jare Mond tag stunt vnd statt wie obgemelt ist In gegenwertickeit der Erwirdigen Wirdigen Wolgebornen Strengen vnd vesten Hern Reinhart obgemelt Bischoff zu Worms Hern Peters Apt zu Schonauwe Hern Johann Wildgraue zu Dune zu Kirchberg vnd Ringraue zum Steyne Her Swiker von Sigkingen Ritter Hertzog Philipssen Hoffmeister Diether von Sigkingen vnnsers Hern Pfaltzgraue Hoffmeister Schenck Burgkhart Herrn zu Duttenberg Her Friderich von Sickingen Ritter Her Bernhart von Bach vnsers Hern Pfaltzgrauen Marschalck vnd Ritter Her Conrat von Eglolfffstein Ritter Her Engelhart von Niperg Ritter Her Hanns Ramung Ritter meister Peters Brechtel Licentiaten in geistlichen Rechten, vnsers Herrn Hertzog Philipssen Pedagogen Heinrich Jegers vnsers Hern des Pfaltzgrauen Prothonatarius Allexander Pellendorffer alle als gezugen zu allen obgeschrieben dingen geheischen sunderlich gefordert vnd gebetten.

Vnd ich Petrus Swan von Wimpfen Doctor in geistlichen Rechten Ein clerick wormßer Bistums von Keiserlicher gewalt Ein Notarn vnd offen schriber diewil ich mit dem Notario so hy vnden vnd mit den gezugen so hie oben geschriben steen by allen obgeschriben dingen reden briefflesen verwilligung gelubden so geschehen vnd entpfangen auch mir sunderlich uberantwurt sin personlich gewesen bin, han ich mitsampt dem Notario so hievnden geschriben steet, solch Instrument So hie oben durch eines andern hand geschriben steet in dieße offen form gesatzt vnd bracht vnd allen obgeschrieben dingen zu testem glauben vnd gezugniß han ich mich mit meiner Eygen hant hye vnderschriben, vnd dieß Instrument mit minem gewonlichen Namen vnd Zeichen gezeichet,

Vnd

Vnd wann ich Petrus Krebs von Seßlach Wirtzburger Bistums Meister In Künsten ein clerick von Keiserlicher Gewalt Notarius vnd offen schriber mit den Erwirdigen, Wirdigen Strengen vnd vesten gezugen vnd Notario vnd offen schriber obgeschriben by allen obgeschriben dingen Reden briefflesen verwilligung gelübden wie obgeschriben stett geschehen personlich gegenwertig gewest bin gesehen vnd gehort hab also volbringen hirvmb han ich mit sampt des obgeschriben Notary vnd Doctors diß gegenwertig Instrument durch eines andern Hant geschriben in diese offene form gemacht vnd gesatzt vnd zu vestem glauben vnd zugniß aller obgeschriben ding hab ich mich mit meiner eygen hant vnderschriben vnd diß Instrument mit mynem gewonlichen Namen vnd Zeichen gezeichent. Zu allen obgeschriben dingen berufft sunderlich vnd gebeten.

XCIV.

Eigenhändiger Revers Grav Ulrichs von Würtenberg wegen der Entlassung aus seiner Pfälzischen Gefangenschaft, dat. Donnerstag vor Mitfasten 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

Ex orig. pap. so mit Grav Ulrichs eigenen Hand geschrieben.

Ich Vlrich Grave ze Wirtemberg bekenne mit dieser gegenwertige miner Hand Geschriffte als ich in dyesen ergangen Kriegs lauffen in des Hochgeboren Fürsten vnd Herrn Hern Friderichs Pfaltzgraffen by Rin Herzigen in Baiern ꝛc. Eretzdruchsesse vnd Kurfürsten ꝛc. minss lieben Heren vnd swagers Gefengcknisse vnd Handen komen bin darinne mich sin Lieb nach gestalt der Sache fruntlich vnd gutlichen gehalten mych och fruntlichen fur ime komen lassen hat das ich auch schuldig bin zu verdinen daz alles angesehen hon ich dem ꝛc. obgenanten minen lieben Heren vnd swager den Pfaltzgraffen zu mermalen von gutem fryen willen zugesagt vnd versprochen min Leptage mich von nu mit Minen sun Landen vnd Luten nit zu schaiden vnd dwil ich leb mine libe vnd gut vnd min fermogen zu der Pfaltz getruwelichen ze sezen vnd zu helffen der ich mich aber mit disser miner Hant Geschriefft wissenlichen verpflichte vnd damit verbind alle andern verschribunge vnd verbuntnusse so ich Graff Vlrich von Wirtemberg minem Herren vnd Swager dem Pfaltzgraffen obgenant getan hon in allen punten vnd Artickeln dieselben ferschribunge innhalten vnd demselben minen Her vnd Swa-

gern dem Pfaltzgraffen zu gut komen sollen vnd mogen och zu halten vnd
24. Merz. dem nach zekomen. Geschriben vff Donerstag vor Mitfasten nach Crist Geburt vierzen hunder vnd in dem dru vnd Sechtzigsten jar.

(L.S.) (L.S.)

XCV.

Zweiter Revers Grav Ulrichs von Würtenberg wegen der Entlassung aus seiner Gefangenschaft. d. d. Montag nach dem Sonntag judica. 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

ex pergameno antiquo.

Wir Vlrich Graue zu Würtemberg ꝛc. Bekennen vnd tun kunt menglich mit diesem Brieff. Als wir Neechst mit dem Hochgebornnen Fürsten Hern Fridrich Pfaltzgrauen by Rin Hertzogen in Beyern des Heiligen Römischen Richs Ertzdruchseß vnd Churfursten vnsers lieben Herren vnd Swagers, zu offen Vehden vnd vintschafften mit andern komen sint, vnd in das Ampt Heidelberg getzogen. In vnd die sinen beschediget haben. Vnd darob mit etwie uil Grauen Herren Ritter Knechten nidergelegen vnd in sin venknuß komen vnd darvß gutlichen gelaßen sint, darumb haben Wir vns mit rechter wissen vnd von gutem fryen willen verbuntlich gemacht vnd verpflicht, verpflichten vnd verbunden vns uch in vnd mit Krafft diß Briefs, Inmassen nachfolget, vnd also das wir diewil wir geleben vnd vnsern Leptagen lang ganz uß durch vns selbs die vnsern oder yemand anders widder den benanten vnsern Herren vnd Swager den Pfaltzgrauen vnd sin Erben Pfaltzgrauen by Rin die Kurfursten sint, vnd das Kurfurstenthum der Pfaltzgraueschaft by Rin Jre Land Lut vnd angehorigen, vnd alle die Jhenen, In erblichen zu schirmen vnd zu versprechen steen nymermer mit Rat oder Tätte getun sollen noch wöllen vnd derglichen den vnsern der wir vngeuerlich mechtig sint, zu tund nit gestatten. Daran vns nicht hindern oder Iren solle, in dheine wiese vnd wir sollent vnd wollent ouch solich Gefenckniß vnd alles das vns, den vnsern vnd den Jhenen, die mit vns gefangen, Ouch in vnser Hilff geweſt vnd vns gewandt gewesen sint, darinn ouch vor vnd nach dem Krieg bisheer begegent, widerfaren vnd geschehen ist, wie das Namen hat, oder angetzogen werden möchte gegen dem benanten

vnserm

vnserm Herren vnd Swager dem Pfaltzgrauen, sinen erben vnd allen den iren vnd wer von iren wegen darinn gewant oder verdacht ist oder sin mag nymer gerechen noch schaffen durch ander gerochen werden. Ouch nit geäffern oder geanden mit Gericht oder one Gericht, In dehein wise mit Rat oder date, dann wir fur vns vnd vnser Nachkomen, die vnsern vnd Menglich daruff verzygen hant vnd verzihen in Krafft dißs Briefs, wir sollen vnd wollen auch vber diese Verbuntnüssen vnd pflicht vns nymermer keiner Absolucien dispensacien noch deheiner ander ledigung gesuchen noch gebruchen Ouch der nit annemen wie die ymermer erwerben oder von eigner Bewegnuß gegeben werden möcht Es wer von Babsten Romischen Keisern Konigen oder ander Gewaltsame, oder Oberkeit herrürend, das alles wie vorgeschriben steet, haben wir mit rechter wissen vnd von fryem willen by vnsern Eren vnd mit Hantgebenden Truwen gelobt vnd gesworn stett vest vnd vnverbrochenlich zu haltend, darwidder nymermer zu tund noch schaffen geton werden Heymlich oder offennlich durch vnsselbs oder yemans anders, wie das yemant darwidder erdencken finden erwerben oder gehaben mocht. Alle Geuerde vnd arglist, genntzlich usgescheiden. Vnd des zu Vrkund haben wir vnser eigen Insigel mit rechter wissen tun hencken an disen Brieff vnd zu noch merer sicherheit, gebetten vnser lieb getruwen Jergen Keiben von Hohenstein vnsern Hofmeister vud Conraten von Stein vom Klingenstein das sie Ire Insigel zu gezugnüß diser ding zu dem vnsern gehangen hand an disen Brieff. Der geben ist an Mentag nach dem Sonntag Judica In der Vasten. Nach Cristi Gepurt als man zalt viertzehen hundert Sechtzig vnd drow Jare. 28. Merz.

XCVI.

Dritter Revers Grav Ulrichs von Würtenberg wegen seiner Pfälzischen Gefangenschaft. Dat. Montag vor St. Georgen tag. 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

Ich Vlrich Graff zu Wirtemberg bekenne mit disser gewirtgen meiner aigen Hant Geschrifft Als ich in dissen Ergangen Kryegess läuffen in dess Hochgeborn Fürsten vnd Heren Hern Friderychs Pfaltzgrassen by Rin Hertzog In Baiern dess Heilgen Romschen Richs Ertzdruss vnd Kurfursten minss lieben Heren vnd Swagers ꝛc. Gefengniss vnd Handen komen bin darin er mich nach gestalt der sach fruntlich vnd gutlich gehalten ex orig. pap. so mit Grav Ulrichs eigenen Hand geschrieben.

och frontlich for im komen lassen hat dess ich och schuldig bin zu ferdienen dass alles angesehen hon ich dem obgenanten minem lieben Hern vnd Swager den Pfaltzgraffen zu melmalen fan gutem fryem willen zugesagt vnd fersprochen minen leptdagen mich mit minen sunen Landen vnd Luten nyt ze schaiden vnd diewil ich leb min Lib vnd gut und min Hilff vnd vermogen zu dem genanten minem Heren vnd swager Herzug Friderich och Herzog Filips sinem sun vnd irem beyder erben die Pfaltzgraffen by Rin vnd Kursursten sind vnd der Pfaltz getrwlichen onverhindern sezen vnd helffen welle dess ich mich aber mit disser meiner Hant geschrifft wissentlich warlich vnd geloptlich ferpflicht zusag vnd ferbind by eymem hosten gelöben vnd eren on inred miner son der Minen oder yemanz anders fon minen wegen getrwlich vnd vngeferlich nachzekomen vnd gnug ze don doch allen andern ferschrybungen Pflichten vnd virbuntnyssen so ich Graff Vlrich fun Wirtemberg formals minem Heren vnd Swager dem Pfaltzgraffen obgenant geton hon vnschediliche dieselben ferschribungen wie die in alen punten vnd Artigelln fuirgenumen vnd inhalten sind vnd dem benanten minem Heren vnd Swager zu gut komen sollen vnd mogen, ich och halten vnd den nachkomen soll vnd wil alle Gesuch vnd Geford gentzlich vß vnd abegeschaiden vnd dess zu Vrkund han ich disse schrifft mit miner selbes Hand den obgenanten mynem Heren vnd Swager Herzig Friderichen geschriben geben vnd zu merem geloben wil ig sobald ich disser Gefengnis ledig werd im eynen bermenten Brieff myt minem anhangenden Sygel schaffen vnd darin mich alless des ferschriben das in dissem Brieff berurt ist vnd han och darzu begert an die festen Hanssen fon Zwingenberg vod Ruprecht fon Erlikeim dass sye yre Insigel heran bresten halb dess minen disser Zit heran gedrukt hand. Dess ich Hanss vnd ich Ruprecht beken gedon hand vnss on schaden. Geben vff Mendag for sant Jorgen dag als man zalt fon Krist Geburt dussent virhandert sechtzig vnd drw Jare.

18. Apr.

XCVII.

XCVII.

Waffen-Stillstand zwischen denen beiden Ertzbischöffen Adolfen und Diethern von Mainz, wie auch Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, und Graven Philipp von Kazenelnbogen. d. d. Montag nach dem Sonntag quasimodo geniti.

1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

ex autogrpho.

Wir Adolff von Gots Gnaden des Heyligen Stuls zu Mentz Erwelter vnd Bestetigter des Heyligen Romischen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd Kurfürste Bekennen, vnd thun kunt mit diesem briue als der Erwirdige In Got Vater Here Ruprecht Erwelter zu Colne, Hertzoge zu Westphalen vnd zu Anger, des heiligen Romischen Richs durch Ytalien Ertzcantzler vnd Kurfurste, vnser lieber Oheym, vnd der wirdige vnd wolgeborne, vnser liber andechtiger vnd vetter Henrich Graue zu Nassauwe, Dhumprobst, vnsers Dhumstiffts zu Mentz, In solichen Irrungen, spennen, vehden, kriegen vnd uffrorren sich bisher begeben haben zwuschen dem Wolgebornen Fursten, Hern Ffrederichen Pfaltzgrauen bie Rine, Hertzogen In Beyern ꝛc. vnd Diethern von Ysemburg einer, vnd vnser der ander parthien darunder Graue Philips von Katzenelnbogen, vnd andere, als Heüptsecher, helffer ader sust zugewant gewes vnd noch sin mogen, zwuschen vns, den obgenanten parthien vnd zugewanten, wie oberurt, dem almechtigen Gote zu lobe zu frieden vnd gemache den gemeynen landen einen vffrechten vngeuerlichen frieden vnd gutlichen anstant bereth vnd betedingt haben, als hernach steet, Item des ersten das soliche Kriege, Vehde, vnd vffrore, so zwuschen vns Adolffen vnd vnsern benanten widerparthien, Hertzoge Ffrederichen dem Pfaltzgraue, Diethern von Ysemburg, Grave Philips von Katzenelnbogen vnd anderen vnsern Helffern, vnd Helffers Helffern, vnd allen den Jhenen, die darunder verdacht oder gewant sin mogen, hiezwuschen vnd dem Sontag misericordia Dni, zu der Sonnen vffgangk, biß sant Martins tag schurst kunfftig zu der Sonnen nydergangk, rügen, stillesteen, vnd in dheyne wise, auch vmb dheynerley sachen willen, in der gemelten zyt, widder angefengt oder gebrucht werden sollen also das dheyne parthie der andern, der lande, lute, vnderthanen, angehorigen beschedigen, angriffen, auch Stete Slois ader gepiete, zu erobern, oder zu sinen handen zu brengen, vndersteen, vnd sollen alle

par-

parthien Jre helffer Helffers Helffern vnd zugewanten Jre lande lute, vnd inhabende gut gein eynander feligh, sicher, vnd getrost sin, bestentlichen frieden haben vnd vffrechts halten, getruwelich vnd sunder alle geverde, die gemelte zyt ganß vß, Jtem eß sullen auch wir vnd die obgenanten parthien, beyder teyl zugewanten, Helffer Helffers Helffere, Jre lande lute angehorige vnd die sich zu Jr yedem getan hann, zu wasser, zu lande, vnd allenthalben dryben, faren, furen, flüßen vnd wandeln, wie Jne aller bast fuglich ist von eynander darjnn vngehindert, vnd vngeschediget, doch soll eyn yeder, des zugewanten angehorigen vnd zugethan, Jn des andern Stete, Slois, Dorffern, ader ander befestigunge, nit wandeln oder komen, sundern sich der gemeynen stroissen Soferre die durch keyne Stait, oder befestigung gheet, gebruchen, die obgenante zyt gantz vß, es geschee dann mit des oder der willen, die soliche Stete Slois oder befestigunge Jnhetten alles vngeuerlich Jtem alle Gefangen, die von den obgenanten parthien, Jren Helffern, Helffers helffern, vnd zugewante, von einer parthie, der andern abgefangen sint, sullen hiezwuschen vnd den heiligen Pfingst-viertagen nehst kompt, betagt werden, vnd willicher sine atzunge Jn der zyt bezalen, oder den wirte gnuge gethun wirdet, der sol daruff aber bis sant Martins tag, vff widderstellen betagt werden, ußgescheyden Burgere, vnd Geistliche die nehst, als die Stait Mentz erubert ist, gefangen wurden sin, Jtem es sollen auch wir, und alle andere parthien der zugewanten, vnd Jhenen, sich zu Jne gethann hann, obgemelt Jn zytt solichs friedens keyne verhindernis thun, oder furnemen, dardurch der Rynestroume, vnd der Lympat, auch der Meyne, vnd des Lympat, Jren fryen gangk vnd vbunge nit haben mochten, anders dann von alter herkomen ist, Jtem als ettliche Fursten, Grauen Herren Rittere, Knechte vnd andere, vns beyden parthien, oder vnser yedem, zugewant vnd zugethann sint, ettliche, als helffere, ettliche als selbsecher, von der gemelten Jrrunge, oder eygen angenomener sachen wegen, mit vns oder gegen einander zu fehden vnd kriegen komen sint, dieselben fehde vnd Kriege sollen auch alle Jn diesem gutlichen frieden begriffen sin, vnd die Jhenen von eygener bewegniß sient wurden sin, sollen solichen frieden zu halten, dem benanten Hertzoge Ffrederichen dem Pfaltzgrauen, mit Jren vffenen versiegelten brieffen zuschrieben Jn vierzehen tagen nechst zukomfftig, vnd wo sie das nit theten vnd soliche fehde vnd neben Kriege beharren wulten, dieselben vnd Jre iglichen sollen wir von allen Parthien nit hussen, oder halten, auch Jne dheynerley Hulff, Bystant oder Zuschub thun, Jn dheyne wise, auch durch die vnsern, vnd der wir vngeuerlich mechtig sin mogen, zu thund nit gestattet, Jtem es soll auch vnder vns keine parthie obgemelt, vnd die bie Jne sint, geistlich oder werltlich, von solicher obgemelter Jrrunge wegen, von der andern, mit dheynerley gebotte, verbotte, oder beswerung furgenomen, oder beswert werden, vber das, das bißher geschee n ist, Jtem wir wullen auch dem obgenanten vnserm Ohemen, dem Erwelten zu Colne, vnd vnserm

Bet-

Vettern von Nassauwe hiezwuschen und des benanten sant Martins tag nechst kunfftig gutlicher tag an gelegen ende sie beyde Jr einer, oder des Rethe, vnd frunde, sie furnemen werden, verfolgen, vnd vlys gescheen laissen, soliche obgemelte Jrrunge, ob die gentzlich gericht vnd gesliecht werden mochten, Jtem sol solicher obgemelter friedelicher bestant fur vns, vnsern Helffern Helffers Helffern, vnd den die darvnder verdacht gewant, angehorig, oder zugethann sint, wie oberurt, vest vnd vnuerbrochlich gehalten durch vns sie, alle teyle vnd zugewanten, wie obgemelt von solichen obgeschriebenen vrsachen, oder sust dheynerley andern vrsachen wegen, vberfaren verbrochen, vnd nit gehalten werden, bose funde, argwille hinderlystig gedencken vnd geuerde, in allem obe vnd vnden geschrieben gentzlich vßgescheiden, Jtem es sollen auch alle Schatzunge, Brantschatzunge, vnd vngegeben Gelt, vßgescheyden die obgemelte atzunge, Jn zyt dis frieden ansteen, vnd vngegeben verlyben, Jtem ob dieser friede vnd gutlicher anstant von einem oder mer, die dem Kriege obgemelt, bißher gewant gewesen, vnd noch sin mogen wie oberurt vberfaren, vnd nit gehalten wurde, das doch gentzlich nit sin sol, darumb sol doch dieser friede vnd gutlicher anstant, nit gebrochen, abgethann, oder vernicht sin, sundern durch die andern vffrechts vnd vngeuerlich gehalten, vnd mit der name, der werde, oder angriffe furderlich gekeret werden. Alles vnd Jgliches so obgeschrieben steet, gereden vnd versprechen wir Adolff Erwelter vnd Bestetigter obgenant, für vns unser Helffer, Helffers Helffere, die sich zu vns gethann hant, vnd zugewant, vnd angehorig, sie sin geistlich oder werltlich, bie vnsern Furstlichen Eren wirden guten treuwen, vnd sunderm guten glauben, veste Stete, vnd vnuerbrochlich zu halten, vnd darwidder nit zu thund, oder schaffen gethann werden Jn dheynewise sunder alle geuerde vnd wir Jfrederich von Gots Gnaden Pfaltzgraue bie Ryne Hertzoge in Beyern, des heyligen Romischen Richs Erzdruchsses vnd Kurfurste vnd Jch Philips Graue zu Katzenelnbogen vnd zu Diesche Bekennen auch mit diesem Brieue, das wir solichen obgemelten Frieden, vor vns vnsern helffern, Helffers helffere, zugewanten vnd die vnsern vffgnomen, vnd halten sollen vnd wollen, vnd alles vnd Jgliches so obgeschrieben steet, wir derselbe Hertzog Jfrederich bie vnsern Fürstlichen eren vnd wirdenn vnd ich Graue Phillips Jtzgenanten, bie guten waren truwen vnd auch in sundern glauben, so ferre vns das beyde beroren, vnd obgemelt ist, sunder alle vßzuge vnd geuerde, vnd zu warem Vrkunde diß alles so obgeschrieben steet, haben wir Adolff Erwelter vnd bestetigter ꝛc. Herzog Frederich Pfaltzgraue, vnd Graue Philips obgenant vnser Jglicher sine Jngesiegel thun hengken, vnd gehengkt an diesen Brieff der geben ist zu Oppenheym vff Montag nach dem Sontag Quasimodogeniti Anno Dni millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio. 18. April.

XCVIII.

Anschlag Ertzbischof Diethers von Mainz wegen dem Waffen-Stillstand mit dem Ertzbischof Adolf. d. d. Montag nach dem Sonntag quasimodo geniti 1463.

Dieser Anschlag ist von dem nemlichen Innhalt, wie der unter dem Nro XCVII. schon mitgetheilte Waffen-Stillstand, und daher hier weggelassen worden.

XCIX.

Erzbischof Adolfs von Mainz Anschlag wegen dem Waffen-Stillstand mit dem Erzbischof Diether und Kurfürst Friedrich von der Pfalz. d. d. Mainz Mitwoch nach dem Sonntag Quasimodogeniti 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

E Chronico Mscto Mog. p. 345. sqq.

WIr Adolff von Gots Gnaden ꝛc. kunden Menniglich und jeglichen unsern Helffern Helffers Helffern und zugewanden und Unterthanen mit diesem offenen Brief, daß einen gutlichen aufrichtigen Frieden und Bestand zwischen Herrn Friederichen Pfalzgrafen bey Rein ꝛc. Philippen von Cazenelnbogen, und Diethern von Isenburg allen iren Helffern und Helffers Helffern und zugewanden an einen, und uns allen den unsern am andern theil aufgericht ist und angehen sol zu aufgehender Sonnen zu nächst komenden Sonntag, als man singt in der Kirchen Misericordias Domini, und hinfurter wehren und bestehen soll biß St. Martins tag des heiligen Bischoffs unsers Patrons und denselbigen Tag über biß die Sonnen untergangen ist, also daß bey ihnen solche Krieg Fehd und Aufruhr, so zwischen uns entstanden und bißher geübt seyn, ruhen stillstehen vnd vmb keinerley Sach willen wieder angefangen werden auch keine Partei der andern Land Leuth und Unterthanen oder angehorige beschedigen oder angreiffen, noch auch Stett oder Gebiet zu eroberen unterstehen, sondern es sollen die obbestimt Zeit ganz aus allen Parteien ihren Helffern und Helffers Helffern und zugewanden ir Land Leut und inhabend Gut gegen einander fällig sicher und getrost seyn, beständigen frieden haben und halten. Item es sollen auch und mögen unser aller Partein Helffer Helffers helffere und gewanden vnterthanen vnd die sich zu uns gethan haben,

Nie-

Niemand ausgescheiden allenthalben zu Wasser uud Land fahren, fuhren, treiben, fliesen und wandeln, wie es einen jeglichen fuglich vnd zum aller besten gelegen ist, ungehindert ungetreuet und ungeschediget, sich der gemeinen Straßen zu Wasser und Land behelffen und gebrauchen, so fern die nit durch Stett Dörffer und Festungen gehet, dardurch keine Partei oder die iren wandern oder darinn nicht kommen soll es geschehe dann mit der andern Partei die solche Stet vnnd Befestung inhaben guten willen, daß auch der Reimstrohm und Leinpfad auf dem Rein und Mayn von den Partheyen nicht verhindert werden sol, solchen obgemelten Frieden und gutlichen frey Bestand begehren wir von allen unseren Helffern und Helffers Helffern, und zugewanten, unterthanen, und denen wir Mächtig seyn, aufrichtig Ehrbarlich und festiglich zu halten vnd darwider nicht zu thun, noch schaffen gethan werden als sie das billig thun daran geschicht uns zu der Billigkeit Wolgefallen. Urkund des Briefs versiegelt mit unsern hieran an diesen Brief gedruckten Insiegel. Geben zu Meinz in vnser Stadt auf Mitwoch nach Quasimodo geniti 1463. 20. April.

C.

Verschreibung des Marggraven Carls von Baden gegen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, daß er sich nicht weiter des Mainzischen, wie auch des Baierischen Kriegs mit dem Kaiser und Marggraven Albrecht von Brandenburg annehmen wolle. d. d. Mitwoch nach dem Sonntag Quasimodogeniti. 1463.

(ad L. IV. §. XI.)

WIr Karle von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden ꝛc. vnd Grafe zu Spanheim Bekennen vnd tun kundt offembar mit diesem Brieff, als wir des Hochgebornen Fursten, Hern Friedrichs Pfaltzgrafen by Ryne, Hertzogen In Beyern, des heiligen Römischen Richs Ertztruchsessen vnd Curfürsten, vnsers lieben Herren vnd Oheims, gefangen worden, vnd mit Jne vberkomen sin, das er vns usser gefengknis gelassen hat, darumb wir zu anderm vns zu ledigen verpflicht vnd verbunden han, verpflichten vnd verbinden vns auch In Krafft dißs Brieffs, das wir In den Kriegshendeln vnd geschefften, so dann yetzundt zwuschen vnserm Herren dem Romischen Kaiser, vnd Hertzog Ludwigen In Beyern, vnd demselben Hertzog Ludwigen, den Bischoffen von Bamberg vnd Wirtzburg vnd Marggraf Albrechten von Brandemburg, vnd dann auch zwuschen Hern Diethern von Isenburg vnd Hern Adolffen von Naßauwe, als ex autographo.

von des Stiffts wegen von Mentz sint, stille steen, vnd so lang die nit gruntlich gericht sin, wider den egenanten Hern Diethern, vnd sine helfere Landtgraf Heinrichen von Hessen, vnd Graf Philipsen von Catzenelnbogen, auch Hertzog Ludwigen In Beyern, auch die Bischoff von Bamberg vnd Wirtzburg nit sin noch tun, auch den vnsern vnd aller der, der wir mechtig sind, vnd sin mögen, des nit gestatten, noch schaffen getan werden, In dheynen weg Wir sollen vnd wöllen auch den, die Jr lehnen von dieser kriegsleuffe wegen vns uffgesagt han, denselben vnd Iren erben sollich lehen wider lyhen, In aller form vnd masse wir Jne die vormals geluhen gehabt han, also das sie die In eynem halben Jare nach dato diß briefs nechstkomend, von vns, vnd ob wir In der zyt abgiengen, von vnsern erben, In sollicher maß empfahen, die Jne auch lyhen sollen, one alle Jnrede, verziehen, vnd on alle geuerde, Wir sollen vnd wollen auch Jergen von Bach vnd andern, die diser kriegsleuff halb, von vnsers Heren vnd Oheims des Pfaltzgrafen wegen, wider vns gewest sind, wider geben, vnd zu Iren handen werden lassen, In eynem vierteil Jars nechstvolgend, Sloß Dorffer Lute gebuwe vnd liegend gütere eygen vnd erbe, was wir oder die vnsern Jne In disen Kriegshendeln angewonnen genommen oder entwert han, on alle geverde, vnd des zu vrkund, han wir vnser Jnsigel tun Hencken an disen brief, der geben ist, vff mitwoch nach dem Sontag Qnasimodo geniti Anno Domini millesimo Quadringentesimo sexagesimo tercio.

20. April.

CI.

Revers derer in der Schlacht bei Seckenheim gefangenen Marggrävlich Badischen Edelleuten, daß sie nicht mehr gegen Kur-Pfalz seyn wolten. d. d. Mitwoch nach dem Sonntag quasimodogeniti 1463.

(ad L. IV. §. XI.)

Ex autographo.

Wir disse nachgeschrieben mit namen Georig Graue zu Werdemberg Herre zum Heyligenberge. Hans von Falkenstein fryherre zu Heydburg, Hanns von Lanndeck der Jung. Hanns Jacob von Bodmen, Rittere, Wersich bock von Stauffenberg. Dietherich von Gemyngen. Heinrich von Sternenfels. Peter Harandt von Hohenburg. Hug von Rechbergk. Eberhart von Rischach. Burkhart von Rischach. Jtel hanns von Stoffeln. Vyt von Asch. Hanns von Helmstatt der Jung. Ott von Seckendorff. Reynhart von Wynndegk. Caspar von Clingenberg. Conrat vom Stein von Richenstein. Hanns Jacob von Bodmen der Jung. Georg Heel. Jacob von Helmßdorff. Vlrich von Jungingen. Heinrich von Schellemberg. Wilhelm von Nitperg. Rudolff von Wy-

Wyler. Heinrich vom Stein. Hanns von Wehingen. Wilhelm Truchsesse von Waldeck der Jung, Jacob Beyerer von Ryneck, Friderich Bock, Wilhelm Böckel. Hanns mörrelin von Rogkwilr, Vlrich ruck von Tanneck, Conrat Blarer vnd Wilhelm Gremlich. Bekennen vnd tun kundt allermenglich mit disem gegenwerttigen briefe. Als wir In disem nechstuergangenen jare des Durchluchttigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Hern Friderichs Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen In Beyern, des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vud Curfürsten Vnnsers gnedigen lieben Herren Vyndt Vnd des Hochgebornen Fürsten vnd Herren Hern Carls Marggrauen zu Baden 2c. vnd Grauen zu Spanheim, vnnsers gnedigen lieben Herren, helffere gewest, vnd by Jme nyddergelegen, vnd In des obgenanten vnsers gnedigen Herren des Pfaltzgrauen gefengniß komen, vnd daruß gnediglich gelassen sind, mit sollichem vnderscheid, das wir dem benanten vnserm gnedigen Herren dem Pfaltzgrauen verbüntlich sin vnd bliben sollen. In massen nachvolget, also, das wir dieweil wir geleben vnd vnsere leptagen lang gantz vß durch vnnsselbs oder die vnnsern, widder den vorgenanten vnsern gnedigen Herren den Pfaltzgrauen, diewil er gelebt, vnd sine erben Pfaltzgrauen by Rine, die Curfürsten sind, vnd das Curfürstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne, des lannde, lute vnd angehörige, vnd alle die, die sinen gnaden oder sinen erben, vnd dem Curfürstenthum der Pfaltzgraueschafft by Rine, erblich zu schirmen vnd zuversprechen steend, sie sient geistlich oder weltlich, mit rate oder tate nymermee getun sollen noch wollen. Deßglichen den vnnsern, vnd der ihenen, der wir vngeuerlich mechtig sin mogen zu thund nit gestatten, daran vns nicht Irren oder hinderen soll, alles In dheyne wise. Doch also, ob vnser eyner oder mee, an denselben vnnsern gnedigen Herren den Pfaltzgrafen, sine vorgeschribenen erben, Ire Lannde, Lute vnd angehörigen, oder die in obgemelter masz erblich In irer gnaden schirm sind ichts Rechtlich zu sprechen hetten oder gewünnen, das dise vnd alle anndere pflichte vnd verbüntnisse, die wir dem egenanten vnserm gnedigen Heren dem Pfaltzgrauen vnd sinen erben getan han, vnd was darInn begriffen ist vnd sin mag, nit antreffe. DarInn sol yedermann der ußtragk billichs rechts behalten sin, alles vngeuerlich. Wir sollen vnd wollen auch sollicher gefengkniße, vnd alles das vns darInne, auch vor vnd nach dem kriege begegent widderfaren vnd gescheen ist, wie das namen hat oder angezogen werden möchte, gegen dem obgenanten vnserm gnedigen Herren den Pfaltzgrauen sinen vorgeschrieben erben vnd allen den Iren, vnd were von Iren wegen herInn gewannt vnd verdacht ist, nymermee gerechen, geefern, oder geannden In dheyne wege mit rate oder tate, dann wir für vns vnd alle vnnsere erben gentzlich daruff verziegen hand, vnd verzyhen daruff In Crafft diß brieffs. Wir sollen vnd wollen auch über dise vnnsere verbuntnisse vnd Pflichte samentlich oder sunderlich vns nymmerme keyner absolution, dispensation, noch dheyner andere ledigung gesuchen noch gebruchen,

auch der nit annemen wie die ymmermee herworben, oder von eigener bewegnisse geben werden mochten. Es were von Babsten Romischen Keysern oder königen, oder anndere gewaltsam oder oberkeit herrürend. Wir sollen vnd wollen auch Jn den Kriegs hanndeln vnd geschefften, so dann yetzunt zwüscheu vnserm allergnedigsten Herren dem Romischen Keiser, vnd Hertzog Ludwigen Jnn Beyern, vnd demselben Hertzog Ludwigen, den Bischouen von Bamberg vnd Wirtzburg, vnd Marggraf Albrechten von Brandenburg, vnd zwüschen Hern Diethern von Ysemburg, vnd Herr Adolffen von Nassauw, als von des Stiffts wegen von Mentz sind, stillesteen, vnd so lang die nit gruntlich gerichtet sind, widder den genanten Hern Diethern vnd sine helffere Lantgraf Heinrichen von Hessen, vnd Graf Philipssen von Catzenelnbogen, Hertzog Ludwigen Jn Beyern, auch die Bischoue Bamberg vnd Wirtzburg nit sin noch tun, auch den vnnsern vnd der wir mechttig sind vnd sin mogen, des nit gestatten noch schaffen getan werden Jn dheynen wegk. Auch sol vnd wil vnnser yeglicher obgenant, eynen anndern sin genosse, der vor den benanten vnserm gnedigen Herren dem Pfaltzgrauen by Ryne vnd sinem Curfürstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne vnverbunden sy, mit Jme verbüntlich machen, dem benanten vnserm gnedigen Herren dem Pfaltzgrauen und sinen erben. Alles, so von vns Jn disem briefe geschrieben steet, vnd wir verbunden sind, vnd desselben, der also verbüntlich gemacht wirdet, versiegelt brieff mit sinem anhangenden Jngesiegel darJnn er sich auch verpflichtten sol, als wir, vnd nach Jnnhalt ditzs brieffs, dem benannten vnserm gnedigen Herren, oder sinen erben, wissentlich gein Heydelberg in ire Cantzley vnuersert vnd vngelezt tun antwurten, Jn jarsfrist nechstuolgende nach datum diß brieffs. Das alles wie vorgeschriben steet haben wir mit rechter wissen, by truwen, eren, vnd rechter veltsicherheit, und mit handtgebenden truwen glopt, vnd darnach mit uffgebottenen fynngern vnd gelerten worten liplich zu Gott vnd den heiligen gesworen, steete veste, vnd vnuerbrochenlich zu hallten, vnd dawidder numerme zu tund noch schaffen getan werden, heymlich oder offennlich, mit dheynerley, das yemand dawidder erdencken, fynnden, erwerben, oder haben möchte. Alle argeliste funde, gesuche vnd geuerde herJnn gentzlich vß vnd abgescheiden, vnd des zu warem Vrkund hat vnser yeglicher sein Jngesiegel gehenckt vn disen brieff, der geben ist uf Mittwoch nach dem Sonntag Quasimodogeniti Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio.

20. April.

CII.

Kurfürsten Friedrichs von der Pfalz Befehl an das Amt Oppenheim wegen dem getroffenen Waffen-Stillstand mit Mainz. d. d. Heidelberg auf St Georgen tag 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

E Chronico Manuscripto Mogunt. p. 256. sq.

Liebe Getreue. Wir haben vor unser Helffer, und Helffers Helffer vnd allen die uns gewand seyn mit Herrn Adolff von Naßau seinen Helffern und Helffers Helffern ein friedlichen Anstand eingangen, der auf Sonntag zu der Sonnen aufgang schierst folgend biß St Martins tag zu der Sonnen Niedergang bestehen soll, also, daß hiezwischen kein theil den andern beschädigen soll und unser jedes angehörige fahren vnd wandeln mögen, ungehindert von andern, doch sollen beyder Partheyen angehörige in der andern Stätt Dörffer und Schlößer nicht kommen oder wandeln ohngefehrlich es seye dann mit wissen und willen der ihren Schloß Städt und Dörffer zu sehen Doch sollen sie auf den Rheinstrom und Leinpfad frey und sicher seyn, dieselbe auch gebraucht werden, wie das von Alters herkommen ist, hierumb so begehren wir ernstlich Euch heißend, daß ihr solchen frieden auch gutlichen anstand die bewandte Zeit ganz aus anch also aufrecht halten, vnd von den unsern gehalten werden, und den von Naßau und die seinen und die ihnen bewandt seyn, unbeschädiget fahren und wandlen lassen vnd solches in Ewern Ambt verkündet, vnd euch darinn also verhaltet, daß solches Friedens überführung an uns oder der unserigen einigen nit gespüret werde. Das ist unsere eigentliche Meinung. Datum. Heydelberg 23. Apr. auf St. Georgen Tag anno 1463.

CIII.

Kurfürsten Friedrichs I. Befehl an die Pfälzische Aemter, nichts von Proviant in die Stadt Mainz zuführen. d. d. Heidelberg auf Freitag nach Misericordias Domini 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

E Chron. Mogunt. Manuscript. p. 359.

Von Gotts Gnaden Friederich Pfalzgraff vnd Churfürst. Lieben Getreuen. Wir haben Euch vormals thun schreiben, wie ein Fried und gutlicher Anstand seye zwischen uns vnd Herrn Adolffen von Naßau allen unsern

unsern und seinen Helffers Helffern und zugewanden darinn auch gemelt ist, daß unser keines angehörige in des anderen Stat vnd Sloß ohne wissen und willen gelassen werden sollen. Zu dem ist unser ernstliche Meynung, vnd heißen euch, daß ir daran seyn und bestellen wollet, daß von den unsern in Eweren Ambt nichts gegen Mainz, es seie von Wein, Frucht oder ander proviant zugeführet dadurch sie gespeißt vnd getrenckt werden mögen und solches ernstlich verbieten, doch was auf den Reinstrohm gehet, das solt ir auch nicht aufhalten noch verhindern in keine wege, vnd ob es were, daß die Maynzischen Burger in unser Gebieth kommen, und umb schuld angelangt würde, so wollet denen, die sie also anlangt, rechts halben gegen ihnen gestatten, ihnen die Gericht eröffnen, und befohlen und berathen seyn, nach den besten, desgleichen wollet auch ir die Burger zu Meinz sie seyn wer sie wollen nit geleiten noch geleiten lassen, vnd ihnen unsere Sloß
29. Apr. und Stadt verbieten, daß sie darinn nicht gelassen werden. Datum. Heydelberg auf Freytag nach Misericordias Domini Anno 1463.

CIV.

Revers Marggraven Carls von Baden wegen dem zwischen denen beiden Ertzbischöffen von Mainz entworfenen Vergleich. d. d. Mitwoch in der H. Pfingst-Woche 1463.

(ad L. IV. §. XV.)

ex autographo. Wir Karle von Gottes Gnaden **Marggraf zu Baden** ꝛc. und Graf zu Spanheim, und wir Graf **Johann von Naßauw** Bekennen und tun kundt offenbar mit disem briefe, als wir Marggraff Karle, Itzund zwuschend dem Hochwirdigen Fürsten In Gott Vatter Hern Adolffen erwelten und Bestetigten zu Mentz ꝛc. vnd Churfürsten vnserm lieben Heren vnd Vettern, vnd gnedigen Heren, an einem, vnd Hern **Dietherrn von Isenburg**, dem andern teil, der Irrung vnd kriege halb, die bißheer von des Stiffts zu Mentz wegen zwuschend Ine gewesen sind, mit beider parthien wissen vnd willen, ein teiding vnd abrede haben gemacht, wie es zwuschen Ine, des egemeldten Stiffts halb gehandelt vnd gehalten werden solle, alsuerre vnser Heiliger Vatter der Babst, das alles, und vnser gnedigster Here der Romisch Keiser, so uil sin Keiserlich Majestat berurend ist, zulassen, vnd bewilligen werden Inmaß dieselb abredung In artickels wise vermerckt, uffgeschrieben, vnd derselben schrifft Jeder partey eine

geben

geben, vnd dem Hochgebornen Fursten Hern Fridrichen Pfalltzgrafen by Rine, des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Churfürsten vnserm lieben Heren vnd Oheim, vnd vns Jeglichem auch eine behalten ist, mit vnserm Insigel versiegelt ꝛc. Da gereden vnd versprechen wir Marggraf Karle vorgenant, by vnsern furstlichen truwen, wirden vnd eren, vnd wir Graf Johann by vnsern guten waren truwen, an eins Rechten eides statt. Ob es were das der obgenant vnser Herre vnd Vetter, vnd gnediger Herre Her Adolff, der egemelten abredung nit nachgeen, oder die nit halten wolt. So vnser Heiliger Vatter der Babst, vnd vnser gnedigster Here der Romisch Keiser die nach Irer Innhalt, In obgeschribener maß, zugelassen vnd bewillgt hetten, das wir dann sin gantz mussig geen, vnd Im darInn, oder widder den vorgnanten Hern Diethern, sine Helffere vnd anhengere keinerley Hilff zuschub, oder bystant tun, noch durch die vnsern, vnd der wir vngeuerlich mechtig sind, noch Jemands von vnsern wegen, mit worten oder wercken, heimlich noch offentlich gescheen lassen, sunder alsdann dem benant Hern Diethern, nach vnserm vermögen, damit er zu gantzer Possef des egenanten Stiffts widder komen mög, widder den vorgenanten Hern Adolffen sine Helffere vnd anhengere, getruwlich beraten, vnd beholffen sin sollen vnd wöllen. Vnd sal vns daran nit hindern oder Irren, keynerley verschribung, eynung, oder verbuntniß, damit wir demselben Hern Adolffen gewant, oder verbunden sin möchten, noch sust Icht andern sachen, gar nicht ußgenommen, alles vngeuerlich vnd des zu vrkund haben wir beide vnsere Insigele tun Hencken, vnd gehenckt an diesen Brieff. Der geben ist, uff Mitwoch In der Heiligen Pfingstwochen Anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio. 1. Jun.

CV.

Verschreibung Erzbischof Adolfs von Mainz, zwischen dato und Martini nichts feindliches gegen den Erzbischof Diether vorzunehmen. d. d. Mitwoch in der H. Pfingst-Woche 1463.

(ad L. IV. §. XV.)

Wir Adolff von Gots Gnaden des heiligen Stuls zu Mentze Erwelter vnd bestetigter des Heiligen Romischen Richs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Kurfurst Bekennen vnd thun kunt vffembare mit diesem briefe das wir vns mit rechter wissen wolbedachts muts verpflicht vnd verbunden ex autographo.

haben verpflichten vnd verbinden vns Jnn Crafft diß brieffs das wir hiezwuschen vnd sant Mertins tag nehstkunfftig durch vns oder ymant anders von vnsern wegen gegen den Slossen steden landen luten vnd gutern die Diether von Ysemburg ytzunt Jnhait Jnn keynen weg sollen noch wollen fürnemen suchen reden oder werben mit worten schrifften oder wercken heimlich oder uffentlich damitde wir dieselben Slosse stete lande Lute oder gutere alle oder einsteils von sinen handen oder Jnn vnser Huldunge oder gehorsam bringen mochten noch solichs vnsern Frunden Rethen dienern Helffern helffers Helffern oder ymants anders wer der sy geistlich oder werntlich zu thun gestaten vnd ob eynche Amptlude Jnwonere ader angehorige derselben Slosse stede oder lantschafft sich von eigener bewegniß ader durch eynchen andern weg wie ymant den erdencken ader erfinden könne ader mochte an vns ader ymants an vnser stadt oder von vnsern wegen ergeben oder slagen wulten da sollen vnd wollen wir sie oder dieselben Jn der vorgemelten zyt nit uffnemen auch deßhalb mit Jne keynerley furwort pflichte eynunge ader verbuntniß Jn keynen weg thun mit Jne Jngehin oder uffnemen sünder sie ane alle ersuchunge vnd verstentniß Jn gebott vnd gehorsam des benanten Diethers verliben laißen inn aller wiße forme vnd maiße er die bißher Jngehabt vnd besessen hait alles das hievor stet geschrieben gereden vnd versprechen wir Adolff vorgenant by unsern fürstlichen wirden vnd Eren vnd by guten waren truwen an eyns rechten eidstat getruwelich ware stete vnd veste zu halten vnd darwidder nit zu sin oder zu thun heimlich noch uffentlich noch das schaffen zu gescheen noch vns hirJnn ader widder icht das an diesem Brieffn vor ader nach begriffen ist zu behelffen noch zu gebrauchen keynerley gewaltsam ader oberkeit von Babsten Romischen Keisern Konigen oder andern herrurende von eigener bewegniß oder sust gegeben ader verluhen wie das vmmer sin oder erdacht werden mochte Jn keynen weg alles vngeuerlich vnd haben das zu warem Vrkunde vnser Jngesigel an diesen brieff thun Hencken vnd darzu vnsern namen mit vnser selbs Handt geschrieben vnden uff den vmbslag diß Brieffs vnd wir **Karle** von Gots Gnaden **Marggraue** zu **Baden** ꝛc. vnd Graue zu Spanheim vnd wir Dechant und Capittel des Dhumstiffts zu Mentze **Johann Graue** zu **Nassauwe** vnd **Eberhart von Eppenstein** Here zu Königstein Bekennen mit diesem brieffe das diese obgemelte vnsers lieben Hern vnd Vettern vnd gnedigen Hern verpflichtunge vnd verschribunge mit vnserm guten willen vnd wissen zugangen vnd gescheen ist vnd gereden vnd versprechen auch wir Karle by vnsern Furstlichen Wirden vnd Eren wir Dechant vnd Capittel Johann Graue zu Nassauwe vnd Eberhart von Eppenstein Herre zu Konigstein by vnsern guten truwen vnd eyden by den penen vnd Jnn aller maiß als er sich Jnn obgeschriebener forme verpflichtet vnd verbunden hait, das wir mit Jme und von sinen vnd vnsern wegen das so hieuor geschrieben stet auch sollen vnd wollen halten vnd Jnn der vorgemelten zyt Jnn keynen weg durch vns ader andere suchen reden ader werben das da widder sin ader

dem egenanten Diethern deßhalb an den vorgenanten Slossen Steden Landen Luten aber Gutern die er noch Jnhait Jntrag aber hinderunge brengen mochte Ob es aber geschee das der vorgnant vnser Herre vnd vetter vnd gnediger Herre Jnn der egnanten zyt, durch sich aber ander darwidder thede vnd eyns oder mehr der vorgemelten Slosse stede lande lute ader gut an sich brengen ader eyncherley furwort vereynigunge oder verstentniß vil oder wenig mit Jne Jngeen das suchen vndersteen oder uffnemen wurde dadurch sie dem vorgnanten Diethern mochten entfrempt werden, Es were von eygener bewegniß oder sust So sollen vod wollen wir so balde wir des gewar werden nach allem vnserm vermogen darfur sin das wenden vnd auch demselben vnserm Hern vnd Vettern vnd gnedigen Hern noch ymants von sinen wegen hynfure keynerley hilff zuschub oder bystant thun Sunder mit allem flyß helffen vnd vndersteen die selben Slosse stede lande lute vnd gut zu des egnanten Diethers handen vnd gewarsam widder zu brengen geuerde vnd argelist gentzlich ußgescheiden vnd des zu noch merer sicherheit vnd vrkunde haben wir Marggraue Karle wir Dechant vnd Capittel vorgnant vnsers Capittels Jngesigel Graue Johann von Nassauwe vnd Eberhart von Eppenstein Herre zu Konigstein vnser jglicher sin Jngesigel zu des obgnanten vnsers lieben Hern vnd Vettern vnd gnedigen Hern Jngesigel auch thun hencken vnd gehenckt an diesen Brieff der geben ist uff Mitwochen Jnn der Heilgen Pfingstwochen anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio. 1. Jun.

CVI.

Einung zwischen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, Herzogen Ludwig von Veldenz, und Herrn Ludwigen von Lichtenberg entgegen Grav Schaffrideu von Leiningen, d. d. Mitwoch nach dem Montag der H. Dreifaltigkeit. 1463.

(ad L. IV. §. XXIII.)

Von Gottes Gnaden Wir Fryderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romschen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfürste Wir Ludwig Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Peyern vnd Graue zu Veldenz vnd ich Ludwig Here zu Lichtenberg Bekennen vnd dunt kunt offentlich mit diseme Brieffe als Graue Schaffridt von Lynyngen gut zyt vnd wile jn myn Ludwigs Hern zu Liechtembergk hafftung vnd gefengnisse gewesen vnd ex autographo.

nu am lesten so ferne komen das durch myn Herlaupnisse vnd ernstlich hantgeschrifft von graue schaffridden ußgangen darJnne er uns beide fürsten Herzog Fryderich vnd Hertzog Ludwig heffticlich geschriben auch durch ettliche by vnd mit Jme gewessen müntlichen embotten Jn hermanunge betruplicher wort der wercke der Heyligen barmhertzikeit vmb rettung vnd fristung sins lebens vnsern gunst hilff und sture darzu zu wenden da mitte er sollicher hafftung entbunden vnd von dem herbermlichen sweren anefehten möhte werden von mir Ludewigen Hern zu Liechtemberg ledig vnd nu nit one ist dieselbe sine fleheliche vnd herbermlich aneruffunge vns beyde Fürsten so ferre gehertziget, das wir vns hergeben vnd von vnsernt wegen durch die vnsern so vyl darinne arbeiten lassen haben, das der obgenant Ludewig denselben Graue Schaffridten sinen gefengnisse ledig gesagt vnd dene von Jme komen lassen hat Jn massen dann ettliche verschribnnge dieselbe ledunge clare betutent Wir beyde vnd ich Ludewig zu myner notdurft vnser yecliche parthie der einsteils Jnnehaben vnd darane villicht hernachmals Graue Schaffridt so er sinre gelutener not liechterunge entpfunde nit geuallens deßglichen sine bruder geistlich vnd weltlich auch haben, vnd darumbe vns samet alle drye vnser zwene oder einen bekriegen hersuchen oder vornemen möhten, als dann ich Ludewig Here zu Liechtembergk meynen Grave Schaffridt vormals derglich mee an mir uberfaren vnd nit gehalten hat das da wir beyde Fürsten Hertzog Fryderich vnd Hertzog Ludewig vnd ich Ludewig Here zu Liechtemberg vns zusamen getan verstricket vnd verbunden haben thunt vns zusamen verstricken vnd verbinden vns Jnn vnd mit crafft diß briefs wir Hertzog Fryderich vor vns vnsern Sone Hertzog Philipsen vnd vnser erben vnd wir Hertzog Ludewig vor vns vnd vnser erben by pene vnser Fürstlichen Eren vnd wurden. Vnd ich Ludewig Here zu Liechtemberg auch vor mich myn erben vnd nachkomen by mynen guten waren truwen an einß rechten eids stat obe uber kurtz oder lang Graue Schaffridt oder andere sine Gebrüdere von Lynyngen sye samet Jr einre oder mee oder andere die sich dann ire sach anenemen diser Graue schaffridts ledunge oder eynicher anderer Vrsachen halber vor oder nach diesen dingen hergangen nutzit ußgenomen vnd in wellichem wegk die sien Jren muttwillen anekeren oder herzougen vns samet alle drye unser zwene oder einen an vnsern landen luten vnd Herschafften wie sich das begeben ane werden bekriegen befehden oder vnbewart oder herfordert leidigen oder von iren wegen vß oder in ire gebiete vnd Sloß gescheen lassen wolten oder wurden wann vnd wie dicke des not geschee das wir alle drye dann einander vnd vnser yeglicher nach allem sinem vermogen vnd gantzer maht alßbalde wir des von vnser eime oder mee hersuchet vnd anegeruffet werden dem oder den andern die also vnderstanden vnd vorgenomen wurden Jn sollichem vlihs vnd ernst als obe es were vnsers yediges sach allein vnuerzogen getruwe rettunge hilff vnd Bystandt dun vnd vnser keinre sollichs vff den andern nit weygern oder verziehen sollen oder wollen, durch keynerley vrsach glimpff oder wehre willen wie die sien oder gefallen möhte Jn zu mal

deheyne

deheyne wise one alle geuerde. Es ist auch harinn vnderscheyden vnd eigentlichen abegeredt obe es were das über kurtz ader lang wir Hertzog Fryderich vnd Hertzog Ludewig oder vnser erben als obgeschriben der von Lynyngen vnsure vnd muttwille den sye lange zyt gebruchet vnd teglich ye tieffer Inzuriessen vndersteent lenger nyme dulden vnd darrumbe sy mit straff oder krieg vornemen wolten, das dann der obgenant Ludewig Here zu Liechtemberg oder sine erben vns oder vnsern erben mit gantzer maht landen vnd luten getruwelich darzu Hulff vnd bistant dun als dann ich Ludewig by obgemeldeter pflicht geredden vnd versprechen, das ich myne erben vnd nachkomen sollichs wann die beyden myne Gnedige Hern darzu griffen krieg oder straff in vorgeschribener maß dun wollent mit aller vnser gantzer macht getruwelich helffen sollen vnd wollen, wir beyde Fursten nach vnser erben auch ich Ludewig Here zu Liechtemberg myn erben oder nachkomen sollen auch ein teyl one das ander harinne sune vorwort oder satzung nit lyden oder anegeen heymlich oder offentlich in zumal dheine wise Wer es auch das diser vnsere fruntlicher eynunge nach vff die von Lynyngen oder andere die zu vnd mit Jne oder vor sich selbs insetzen, wurden herobert Sloß stette dorffere name reysigen oder andere gefangen darane sol vnser yeglichem one vortheil gedihen nach anezal so viel er lute zu yeder zyt daby hette vnd sol dem also vffrechts nachkomen gehalten vnd in allen vorgeschriben puncten worten vnd artickeln geuerde vnd argelist vßgescheiden sin. Des zu Vrkunde hat vnser yeglicher sin eigen ingesigel dun hencken an disen Brieff der geben ist uff mitwuch nach dem sonnentage der heiligen Dryualtikeit, des Jares als man zalte nach der Geburt Cristi vnsers Heren tusent vier hundert Sechszig vnd dru Jore. 8. Jun.

CVII.

Kurfürsten Friedrichs von der Pfalz Einwilligung in die von seinem Herrn Bruder Erzbischoffen Ruprecht von Cölln schon vor einem halben Jahr in der Mainzischen Sache unternommene Ermächtigung d. d. auf aller Heiligen tag 1463.

(ad L. IV. §. XX.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzoge Jn Beiern des Heiligen Romischen Rychs Ertzdruchseße vnd Kurfürste Bekennen vnd tun kunt gein allermenigklich mit diesem unserm offen briefe ex autographo.

als wir mit Hern **Adolffen** Erwelten vnd bestetigten zu **Meintze** 2c. auch Dechan vnd Capittel des Thumestieffts vnd der pfaffheit zu Meintz **Grauen Johan von Nassawe Eberharten von Eppenstein** Herrn zu Konigstein Iren Helffern, Helffers Helfferen vnd zugewanten zu vehde kriegen vnd uffrure komen sin, von solicher Irrunge wegen Itzund Im Stiefft Mentze swebende zuschen demselben Hern Adolffen vnd Heren Diethern von Isemburg auch erwelten und bestetigten zu Meintze vnd vns, vnd der Erwirdige in Got Vatter Herr Ruprecht erwelter zu Colne 2c. vnnser lieber Bruder umb redelicher vrsach willen einen frieden vnd gutlichen anstannt biß off sannt Martins Tag schirst erlanngt auch einen gutlichen tag zuschen den vorgemelten parthyen zu beramen vnd sie solcher Irrunge vndersteen zuuertragen vnterfangen vnd angenomen vnd sich vnser gemechtigt hat, das wir die vehde darInne wir mit dem benanten Hern Adolffen auch Dechan vnd Capittels der pfaffheit **Graue Johann von Nassawe Eberharten von Eppenstein** Hern zu Konigstein allen obgenanten Iren Helfferen, Helffers Helffern vnd zugewanten abestellen sollen, wie dann solich mechtigunge von dem genanten vnnsern lieben Brudern von Colne, Im besten gescheen ist, das wir vff das vnser Heiligster Vatter der Babst deste geneigter worden, den genanten vnnsern lieben Bruder von Collne zu bestetigen vnd ob sin Heiligkeit vnwillen zu vns oder den vnnsern hette, die abezu stellen vnd der fried in den gemeynen Landen deste fürderlicher volgen werde vnd anderer redlichen vrsachen wegen, vns des billich bewegt haben mugen So haben wir vß gutter zittiger vorbetrachtunge vffgenomen vnd bewilligt, bewilligen vnd nemen vff In vnd mit crafft dieß brieffs alles vnd Iglichs des sich der benannt vnnser Bruder von Colne gemechtigt hat vnd sollen vnd wollen auch daruff solche vehde vnwillen vnd kriege darInne wir mit demselben Hern Adolffen Dechan vnd Capittel des Domestiffts vnd der Pfaffheit zu Mentze auch Grauen Johann von Nassawe Eberharten von Eppenstein Hern zu Konigstein vnd Irenn Helffern, Helffers Helffern vnd zugewannten bißher gewest sint ruen lassen hie zuschen vnd sannt Martins Tag schirst komenden nach lute der friedbriefe daruber begriffen In des sal der obgenant vnnser lieber Bruder von Colne einen gutlichen tag zuschen den obgemelten parthien furnemen vnd beramen vnd vndersteen, die mit Iren beyder wissen vnd willen gutlichen oder rechtlich ußtrags zu vereynigen vnd ob es were das solicher gutlicher tag furgangk gewonne oder nit, oder die obgenanten parthien off solichen tag ob der furgangk hette vereynen vnd vertragen wurden oder nit wie vnd was sachen das zuqweine nichts vßgenomen So sollen vnd wollen wir doch vor vßgangk des obgemelten Friedens, soliche obgerurte Vehde gegen dem benanten Hern Adolffen vnd allen vnwillen wir zu Inie auch Dechant vnd Capittel des Domestieffts zu Mentze **Grauen Johann von Nassawe Grauen Hannsen von Wertheim Philipssen Junggrauen zu Rinegk Eberharten von Epenstein Hern zu Konigstein Iren Helffern Helffers Helffern vnd zugewannten gehabt**

han

han mochten gentzlich vnd gruntlich abethun vnd abestellen vnd Jne solichs mit vnnsern offen versiegelten briefen mit vnnserm anhangendem Jngesigel versiegelt vor vnns vnnser lande vnd Lute vnnsere helffer, helffers helffern vnd der wir vngeuerlich mechtig sint zuschriben, vnd Jme solichen brieff gein Meintze in die Statt, oder wo er vff die zyte Jm Stiefft Meintze sin wirdet kuntlichen tun antworten vnd dem benanten Hern Diethern sinen Helffern Helffers helffern vnd zugewannten widder den genanten Hern Adolffen den Stieft Mentze sin Capittel sins Domestiffts vnd die pfaffheit zu Mentz Grave Johann von Nassauwe sinen Bruder Graue Hannsen von Wertheim Graue Philipssen Junggrauen zu Rinecken Eberharten von Eppenstein Hern zu Konigstein sinen Oheim vnd Swagern Jre helffer helffers helffere vnd zugewanten Jre lande vnd lute von solicher obgemelten Jrrunge wegen keynerlei hilff zuschub oder zulegunge durch vns oder die vnnsern thun oder gescheen lassen in dheine wise vnd wann wir solich vehde obgemelt abegethan haben, alß wir auch die abethun sollen vnd wollen alßdann sal vertzyhen vff alles das zuschen den benanten Hern Adolffen sinen Capittel sine Dumestieffts vnd der pfaffheit zu Mentz Graue Johann von Nassauwe sinen Bruder Graue Hannsen von Wertheim Graue Philipssen Junggraue zu Rinegk Eberharten von Eppenstein Hern zu Konigstein sinen Oheim vnd Swegern obgenanten Jren Helffern Helffers Helffern und zugewanten vnd vns, vnsern Helffern Helffers Helffern vnd allen den die darunder verdacht oder gewannt sind, gemacht vnd begeben han Jn zyte des bemelten Kriegs, vnd allen den dhenen die Jre Lehen von des benanten Hern Adolffs wegen vnns uffgesagt hahen dieselben sollen vnd wollen wir Jne widder lihen so sie der in halbes Jars frist nechst volgende von vns begern vnd widder empfahen werden auch wollen wir vns, vnnsers Oheims Graue Philipssen von Katzenelnbogen mechtigen das er vnd die sinen mit dem benanten Hern Adolffen sinem Capittel sins Dhumstieffts vnd der pfaffheit zu Meintze Graue Johann von Nassawe sinen Bruder Graff Hannsen von Wertheim Graue Philipssen Junggrauen zu Rinegk Eberharten von Eppenstein Hern zu Kunigstein sinen Oheim vnd Swegern obgemelt Jre helffer Helffers Helffern vnd zugewanten fried und trostunge Jngeen auch die vehde abethun verzihen vnd lehen widder lyhen vnd solichs dem benanten Hern Adolffen sinem Capittel vnd pfaffheit Graue Johann von Nassauwe sinen Bruder Graue Hannsen von Wertheim Graue Philipssen Junggrauen zu Rinegk Eberharten von Eppenstein Herre zu Kunigstein sinen Oheim vnd Swegern Jren Helffern Helffers Helffern vnd zugewanten zuschriben sal in massen von vns obgemelt ist, vnd ob er sich des sperren vnd niht Jngeen wolt, sollen vnd wollen wir Jme oder den sinen widder den genanten Herrn Adolffen sin Capittel pfaffheit des Stieffts Meintze Graue Johann von Nassauwe Graue Hannsen von Werthheim Graue Philipssen Junggraue zu Rinegk Eberharten von Eppenstein Herrn zu Konigstein sinen Bruder Oheim vnd Swegern Jre Helffer Helffers Helffer

vnd

vnd zugewanten alle obgenanten dheinerley hilff oder bystannt thun oder durch die vnnsern gescheen lassen in dheine wise. Wir wollen vns auch mit dem benanten Herrn Adolffen eins nemlichen Tags an ein gelegen malstat mit einander vereynen vnd uff demselben Tag zwey vnsern treflichen vnd schydelichen Rete vnd frunde schicken zu sinen Reten vnd frunden vnd denselben vnnsern Reten vnd frunden macht geben vnd bescheiden sich eyner gruntlichen Eynunge vnd verstentnisse nach gelegenheit vnnser Jglichs sachen vnd glicher dinge zu uertragen dadurch wir beide vnnser beider Furstenthume lande vnd lute in gutem frieden vnd eynigkeit vnser leptage lang verliben mugen vnd ob dieselben vnser beider Rete sich solicher Eynigunge vnd verstentniße nit vertragen vnd ettlicher puncte vnd artickele Jrrig oder vngelich meynunge oder furnemen darJnne han würden wie dann der benant vnnser Bruder Erwelter zu Colln vnd der Wirdige vnd Wolgeborne Herre Heinrich Graue zu Nassauwe Thumeprobst zu Meintze ꝛc. vns nach vnser beyder verhorunge einmutiglich entscheiden wie solich puncte gelütert vnd gehalten werden sollen. Daby wollen wir es verliben lassen vnd nach menschlichen glauben nach dem besten versichern das solich fruntlich Eynunge vnd verstentnisse vffrecht vnd an allen vßzug gehalten werden sal soferre die vns oder die vnnsern vnd der wir mechtig sin beruren wirdet Vnd alles vnd Jglichs so obgeschrieben steet gereden vnd versprechen wir by vnnsern Fürstlichen Eren vnd Wirden vnd by gutem waren truwen an eyns rechten geswarn eidstat veste stete vnd vnuerbrochlichen zu halten vnd zu uollentziehen vnd an all ußzug darwidder nit zu tun noch schaffen getan werden oder vns zu behelffen durch was gewaltsame oder obirkeit von Bebsten Romischen Kaysern Konigen oder andern solicher behelff herruren auch von eigener bewegnusse gegeben wie das ymmer sin oder herdacht werden mochte Jn dheine wise sunder alle geuerde. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnnser Majestat Jngesigel tun Hengken an diesen Brieff, vns auch mit vnnser selbs hantschrifft hieunder geschriben Datum Heidelberg vff aller Heiligen Tag anno
1. Nov. Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio.

Vn Wir Herzog Fryderich bekennen mit dyser vnser eygen Hantschrifft alles vn iglychs wie in dysem Bryf vns bervrn obgesryben stet

Appendet Sigillum Majest. Electoris.

CVIII.

CVIII.

Instrument, welches bei der an die Erzbischöffe von Cölln und Mainz geschehenen übergebung vorstehender Kur-Pfälzischen Einwilligung aufgerichtet worden. d. d. 4. Nov. 1463.

(ad L. IV. §. XX.)

In Gottes namen amen Kont vnd wissen sy allen den die dieß offen Instrument ex autographo.
Ymmer ansehent lesent oder horent lesen das Jnn dem Jare da man zalt von Cristi vnsers Herren Geburtt dusent viet hundert sechtzig vnnd dru Jare In der Jndicien die man nennet Romer zale der Eylfften Babstums des allerheyligsten In Gott Vaters vnd Herren Hern Pii des andern Jme sechsten Jare siner Crönung vff Fritag des vierden dags des monats November In wonungs Huß des Ersamen Hern Philips Fulhabers Domherr des Domstiefts zu Meintze in der Stat daselbst vnd In der Camern neben der Stuben off der erden desselben Huß gelegen Sint die wirdigen vnd der Strenge Herren Hern **Gotze von Allentzheim** Ritter Hoffmeister Her **Mathis Kamung** Cantzler ꝛc. und meister **Hans Ernste** Domcûstor zu Worms Rette vnd frunde des Durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern **Friderichs Pfaltzgrauen by Rine** Hertzog In Beiern des Heyligen Romischen Rychs Ertzdruchsessen vnd Kurfursten myns gnedigen liben Herren In Gegenwertigkeyt des Hochwirdigsten fursten In Gott Vatters vnd Herren Hern **Ruprechts** erwelten zu **Ertzbischoff** zu **Colle** Kurfursten Hertzog zu Westualen vnd zu Engers myns gnedigen lieben Herren vnd siner Rette hernach benanten auch des Wolgebornen Juncker **Johannen Grauen zu Nassauw** vnd zu Sarbrucken vnnd Hern Adolffen prothonotarien des Hochwirdigen Fursten In Gott Vatters vnd Herren Hern Adolffs erwelten vnd bestettigten zu Meintze ꝛc. vnd Kurfursten myns gnedigen lieben Herren gesanden vnd hat der benant Her Mathis einen brieff von wegen des benanten myns gnedigen lieben Herren des Pfaltzgrauen In siner hant gehapt der mit siner gnaden maiestat Jngesiegel versiegelt was des datum steet Datum Heydelberg off aller heyligen dag anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio vnd diese wortt oder derglichen offentlich wie die hernach geschrieben steenst geredt also Gnediger lieber Herre Jr hapt vch off sondag quasimodo geniti nest vergangen vnsers gnedigen Herren des Pfaltzgrauen obgemelt gemechtigt dem obgenanten Hern Adolffen von Nassauwe der Jtzunt erwelter vnd bestettigter zu mentze vnd Kurfürste ist ein solichen brieff zu geben mit siner gnaden Maiestät Jngesie-

gel versiegelt Inhelt zwuschen der gemelten zit vnd Sand Martins dag nest kompt Nu ist sin gnade mit Hern Diethern von Isemburg den er fur erwelten vnd bestettigten zu Meintze gehalten hat In verschribung vnd pflicht gewest darumb siner Gnaden Hertze gemut vnd wille nit anders gewest vnd noch nit anders ist vnd mit Gots Hilff nummer anders werden soll dann gegen Ime vnd einem Iglichen zu halten was er von verschribung vnd verpflichtung wegen schuldig sy Diewil aber der egenant Her Adolff vnd auch der von Isemburg Ir sachen vertragen vnd gericht sin das off mondag aller Heyligen abent nestuergangen zu Franckfurt In Ir beider gegenwertigkeit vnd vil personen offembare vßgesagt ist vmb deßwillen der genant myn gnediger Herre Pfaltzgraue der verschribung vnd pflicht gegen dem von Isemburg so fer ledig vnd enbonnen ist das er uwern Gnaden solichen brieff mit eren vnd glimpff wol vbergeben mag den forter myn gnedigen Herrn von Meintze zu vbergeben vnd vbergeben vch darof solichen brieff uff den vnderscheydt als obgemelt ist dartzu hat der benant Her Mathis gesagt wie myn gnediger Herre von Colle habe durch sich selbs die sinen vnd auch schrifftlich myn gnedigen Herren den pfaltzgraue zum dickernmale ernstlich ersucht vnd gebetten Ime solchen brieff als er sich sin gemechtiget hat zu geben das er Ime nie habe wollen zusagen bis die gemelt rechtung zu Franckfort nestgescheen sy auch denselben Brieff Ime Itzunt erste vnd zuuor nit vberantwort habe Solchs hat der benant myn gnediger Herre von Colle fur denhernachgeschriben gezugen vnnd mir hieunden geschrieben offen notarien offenntlich mit sin selbs mont bekant das es wie itzgemelt die warheit sy daroff haben die obgenanten Hoffmeyster Cantzler vnd custor mich hienachgenanten offenbaren schriber vnd notarien erfordert vnd begert dieser obgemelter ergangner Rede vnd dinge ein oder mee offen Instrument vnd gezugnissebrieue zu machen vnd zu geben sovil Ine der not sin wirdet. Diese dinge sint gescheen In dem Jare Indicien babstum monat dag stonde vnd Statte obgeschriben steet In bywesen der wirdigen wolgebornen vnd Ersamen Herren Hern **Heinrich Grauen zu Nassauwe** Domprobst zu Meintze Hern **Albrecht Grauen zu Wertheim** Domher zu Colle Hern **Wilhelm von Breitbach** Apte zu Dütze Her Jorg Heseler colscher Cantzler vnd Her Heinrich Lorbach priester Domher zu Colle gezugen zu diesen obgeschriben dingen gebetten vnd sunderlich dartzu geheischen

Vnd wann ich Balthassar von Wiler von Bretheim spierer Bisthoms ein offen notarien von Keyserlicher Gewalt vnd by den obgeschribenn Reden worten vnd teydingen allen durch den obgnanten Hern Mathis vsgangen mit den vorgnanten gezugen gewest bin vnd die durch den benanten Her Mathis gescheen vnd ergangen sint die gesehen vnd gehort hann darumb so han ich dieß offen Instrument mit myner eigen Hant geschriuen daruber gemacht vnd In dieß offen forme gesatzt darzu mit mynen gewon-

wonliche zeichen vnnd namen gezeichent vnd dartzu erfordert vnd geheischen zu gezugnisse aller vorgeschribener dinge.

CIX.

Erzbischof Adolfs von Mainz declaration, daß die bisherige Fehde zwischen ihm und Kur-Pfalz abgethan seye. d. d. Aschaffenburg am Montag nach aller Heiligen Tag 1463.

(ad Lib. IV. §. XX.)

ex autographo.

Wir Adolff von Gottes Gnaden des Heyligen Stuls zu Mentz erwelter vnd Bestettigter des Heiligen romischen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd Kurfürste, kunden offintlich mit diesem briue, als der Hochgeborne Furste Here Friderich Pfaltzgraue by Rine, Hertzug In Beyern ꝛc. vnd Kurfurste, vnser lieber Oheim mit uns vnd den wierdigen vnd ersamen vnsern lieben andechtigen Dechan vnd Cappittel vnsers Thumstiffts zu Mentz vnd andere vnser pfaffheit auch den edeln vnsern lieben Bruder vnd Swegern Johann Grauen zu Nassauwe, Eberharten von Eppenstein Hern zu Konigstein zu offenen Vehden vnd Kriegen auch mit Johans Grauen zu Werthen vnd Philips Junggraue zu Reinegk In Vnwillen gewest ist vnd sollich vehde kriege vnd vnwillen gein vns vnsern landen lutten zugewandten vnd den obgenanten Jne allen vnd yeden fur sich sine lande vnd lutte Helffer Helffers Helffere, vnd der er vngeuerlich mechtig ist abgethan vnd abgestalt hat Innhalt eins briefs mit sinem anhangendem Ingesigel vns übergeben des dato steet Heydelberg an Montag nach aller Heiligen Tag anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio das wir deßglichen fur vns vnser lande vnd lute vnsere Helffer vnd Helffers Helffer, zugewandten vnd der wir vngeuerlich mechtig sint, vnd die obgenant alle vnd ir yeden soliche Fehde Kriege vnd vnwillen in dem wir bisher mit dem benanten vnserm Oheim dem Pfalzgrauen sinen Landen Lutten Helfferen und Helffers Helffern vnd Zugewanten auch gewest sin gantz vnd gar abegethan vnd abegestalt haben, als wir die auch abethun vnd abestellen Jne vnd mit crafft dis Briefs sonder alle geuerden vnd des zu Vrkund haben wir vnser Ingesigel lassen Hengken an diesen Brieff der geben ist In vnser stat Aschaffenburg am Montag nach aller Heiligen Tag anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio.

CX.

Einnung zwischen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, und Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Germersheim. Mitwoch nach St. Martins Tag. 1463.

(ad L. IV. §. XXI.)

ex autographo. Von Gots Gnaden Wir **Friderich Pfaltzgraue by Rine** Hertzog Jnn Beyern des Heyligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Curfurste vnd wir **Ludwig** von denselben Gnaden Gottes auch **Pfaltzgraue by Rine** Hertzog Jnn Beyern vud Graue zu Veldentz Bekennen vnd thun kunt offenbar allermenglich mit diesem Brieue, nachdem wir bisher Jnn etlichen sachen vnd besunder Jn der Jrrung die im Stift Mentz gewessen, das nu gericht vnd vereynt ist, widdereynander gewesen sint, haben wir wol bedacht was mergliche scheden vns vnd den vnsern vß solicher widderwertigkeit entstanden ist, vnd was nutze vnd frommen vns, vnd den vnnsern herwachsen vnd volgen mag, uß der fruntschaft, die wir als geborne gesipte frunde billich zusammen hant, vnd darumb so haben wir vns, dem Almechtigen Got zu lobe, vnnser beyder lande vnd lude zu Rue vnd frieden frummen nütze, vnd gemache, auch zu gemeynen nutze vnd frieden der lannde dienen uß zitiger guter vorbetrachtung vnd nach Rate vnnser trefflichen Rete, vns mit eynander gutlich vnd fruntlich vereyniget vnd verbunden, vereynigen vnd verbinden vns auch also mit vnd zu eynander, vnnser beyder leptagen lang gantz uß Jnn crafft dis brieffs, wie dann ein solich gutlich fruntlich eynung vnd verbuntnisse zwschen vns als gesipten gebornen Fürsten, vnd frunden allerbast crafft han soll vnd mag Jn massen nachfolget also das wir beyde Fürsten eynander vnd vnnser yeglicher den andern mit sunder fruntschafft, guten waren steten truwen, haben, halten, vnd meynen vns vnnser eyner mit dem andern des landen luten vnd den Jhenen die Jm zu verantworten, zu beschirmen vnd zu uersprechen stent, Sie sind geistlich oder weltlich, vmb keynerley sach willen, vns selbs oder yemant anders berurende nymermer zu Vehden offruren kommen oder angriffen, oder beschedigen, auch den vnnsern und den Jhenen die vnnser yeden zu schirmen vnd zu uersprechen stunden, der wir vngeuerlich mechtig sint, nit gestatten noch verhengen, das ir eyner oder mer vnnser eyns welcher der were, oder vnnser eyns vnderthan, oder der, die vnnser eynem zu schirmen oder zu uersprechen stunden sind werden, oder sie angriffen, oder beschedigen Jnn dheyn wise on geuerde, auch vnnser yeder des andern offen finde vnd beschediger Jnn vnnsern Stetten Slossen oder

gebie-

gebieten, wissentlich nit enthalten, gleyd hilff bystant zuschub oder zulegung thun, oder gescheen lassen, vnd so die von vnnser eynem oder den sinen Jn des andern gebieten betreten vnd angelangt werden, fürderlich recht widderfarn, vnd gedihen vnd die vnwissentlich gleyt Jnn Slosse oder Stette gwemen oder gelassen wurden sollen wir solich gleyt zu stunt abekunden, vnd dasmal die von Hannden kommen lassen, vnd vnnser eyner den andern by sinen lannden, luten, herlichkeiten vnd gerechtikeiten vngehindert vnd vngeIrret bliben lassen sollen vnd wollen getruwelich vnd vngeuerlich vnd vnnser jeder sich gegen dem andern Jnn allem vnd yeglichem vnden vnd obgemelt ist, getruwlich und fruntlich erzeigen, vnd bewisen soll Jnn massen er wolte Jm selbs gescheen vnd widderfarn solt, vnd wer es das vnnser eyner oder vnnser eyns Amptlude die sinen oder yemant von vnnsern wegen Jn eynem oder mer, solichs so vnden vnd oben begriffen ist, uberfuren, darwidder deten, vnd des nit hielten, Jnn welcher wise das beschehe das doch nit sin solle, darumb soll der ander vnder uns oder die sinen, an dem solich uberfarung vnd mißhandelung gescheen were derglichen nit widderumb furnemen zugriffen oder sich rechen, Es begebe sich dann zu frischer getat, die notwere dargegen vngeuerlich zu gebruchen, vnd durch solichs nehst obgemelt auch diese eynung vnd verschribung nit crafftloß oder vernicht sin, sunder sie soll glichwol, ob sich das begebe, des aber nit sin solle, Jn Iren crefften verliben vnd gehalten werden, vnd vnder vns fürsten der an dem oder den sinen solich uberfarung gescheen were, soll sin schiedelich Frunde vnd Rete, zu dem anndern schicken Jne vmb solich vberfaren zu ersuchen vnd dieselben Rete sollen vndersteen die dinge fuglich hinzulegen vnd zu gut zu bringen, vnd so ferre solichs nit geschicht oder Korung daoff furderlich folgen wirdet, Sol vnd mag derselbe, der des eleger vnd forderer ist, die dinge rechtfertigen lassen, als das auch gerechtfertiget werden soll, nach Jnnhalt des ußtrags hernach begriffen vnd vnden geschrieben steet, wer es auch das vnser eyner mit gewalt oder heres crafft uberzogen oder an Stetten Slossen vnd gebieten belegert oder verbuwet wurde, von wem das beschee, alsdann sol der ander vnder vns zu stunt er diß von Jm selbst Jnnen oder von dem andern ermanet wirdet, mit lannden luten vnd siner gantzen macht, zuziehen vnd helffen Retten, entschutten vnd thun, als ob es sin selbs eygen sachen weren, vnd der, der also zuziehen wurde So der Jnn des andern Slosse vnd Stette vnd gebiet kompt soll er Jn des cost sin, dem er zugezogen were, vnd solange er by Jm verliben wirdet, vnd sol sich derselbe, des die Heuptsach were nit richten, Es geschee dann auch mit des wissen vnd willen, der zugezogen were wir haben vns auch vereynt das wir Jnn allen vnnsern landen vnd gebieten off dem staden Rins da Spier gelegen ist, eyn gemeyn geschrey, diese eynunge lang werende, mit eynande haben, das auch furderlichen Verkunden, Jnn allen denselben Ampten Stetten Dorffen vnd gebieten, mit solichem beuelhe ob yemant wer der were vnnser eynem oder

den sinen mit Name, gefangen oder In ander wege off strassen oder In gleyd, oder an andern enden beschediget, das dann von stunt an alles verziehen ye an den nehsten enden daby, an die glocken geschlagen vnd getruwlich nachfolge von allen teylen gescheen soll, die name vnd detere zu behalten als ob es vnnser yglichs eygen sach were, vnd was also Inn solichen geschefften von personen vnd habe behalten oder herobert wurde, das sol vns beyden zu glichem teyle In vnnsern handen steen und damit gehalten werden, Inn massen wir vns des Inn sunderlicher verschribung vertragen han, doch ob In solichen handel vns oder den vnnsern oder wes es gewessen ist, widderumb gegeben vnd geantwort werden, vnd ob durch solich nachfolge oder herobert eyncher vnwille kriege oder findschafft gegen vns beyden oder eynem entstunde, oder furgenommen wurde, darInn sollen vnd wollen wir eynander getrulich beholffen vnd beraten sin, als ob es vnser yglichs eygen sach were, vnd Ine alleyn anginge vnd eyner von dem andern darInn nit sunen oder scheyden on alle geuerde, Es soll auch vnser fürsten keiner hinfur nyemant Es sin Fursten Grauen Hern Ritter Knecht Burger gebuwer oder andere geistlich oder weltlich zu Rate diene Inn sinen schirm oder versprechniß empfahen, oder sich der annemen, auch durch sin Amptlude vnd die sinen solichs gescheen lassen, die mit dem andern In vnwillen vnd Irrungen weren, oder zu vnwillen vnd Irrungen nachmals versehenlichen sin mochten kommen werden, es were dann das vnser eyner den andern vnder vns, vnd des lannde vnd lute geyn den Ihenen die er also offgenommen oder empfangen zuvor ußgenommen hette, also das er die widder den andern vnd die sinen nit verteydingen schirmen oder hanthaben solten, durch sich sin Amptlude vnd die sinen sunder alle geuerde, vnd off das solich vnnser eynung dester bestentlicher vnd offrechtiger muge gehalten, vnd vollenbracht werden So haben wir vns vertragen, ob vnnser eyner mit dem andern zu schicken gewünne von sachen wegen die sich hinfur begeben wurden So mag der furderer vnder vns dem andern darumb schriben, vnd Im eynen tag Inn viertzehen tagen nach solicher schrift sin soll, vnd eyn beqwemliche malstat der Irrung am nehsten gelegen benennen, vnnser beydersyt schiedelich frunde daby zu schicken, die spenne gutlichen vndersten hinzulegen, oder sich ußtrags darumb zu uereynen, als herInn begriffen ist, Ob wir vns aber der beqwemlichen malstat nit vereynen mochten, so soll vnser yglicher off eynen tag den der fordert in vierzehen Tagen darnach benennen wirdet geyn Worms oder Spier der Stette eyne welch der forderer wil schicken, Es were dann das vnnser eyner mit den von Worms oder Spier alsdann In vehden vnd findschafft oder sust Inn vnwillen were vnd das den sinen von den von Worms oder Spier nit geleyde gegeben wurde, So sollen sich vnnser beyder Rete mit einander eyner andern glichen Malstat vnuerzugenlich vertragen, daselbst hinkommen vnd versuchen vnd flis thun die sachen gutlichen zu berichten ob sie aber die gutlicheit alsdann nit erlangen mochten, so sol der vnder vns, der dann

der

der sachen eyn cleger vnd forderer ist, eynen obman, welchen er wil, benennen uß den nachbenanten zweyen, den Erwirdigen vnnsern frund Hern Reynhart Bischoff zu Worms vnd nach sinem Tode sine nachkummen, vnd den Wolgebornen vnnsern Oheym vnd lieben getruwen, Hessen Landgrauen zu Lyningen, vnd Grauen zu Dagspurg, vnd nach desselben tode eynen der Edeln vnnsern lieben getruwen Johann oder Gerhart, Wildgrauen zu Dune zu Kirberg vnd Ringrauen zum Steyn, vnd nach der beyder tode eynen Iren Eldisten erben Ringrauen zum stein derselbe obman des man sich also vereynt zu yglicher zit sol sich auch der sach beladen ob er aber das vngeuerlich verlobt hette so sol eyn ander vnder den die herInn benant sin, benant werden der das nit verlobt hat geyn dem sollen wir als thun vnd Ine vermugen der sach ein obman zu sin vnd ends zu helffen als von dem obman herInn geschrieben stet vnd Inn eynem monat von der zit an zu rechenen als er zu eynem obman benant wurt, eyn rechttag geyn Worms oder Spier setzen, off den soll vnnser yeder zwen sin Rete zu Im setzen, die sollen beyde parthien Inn recht nottorffticlich gegen eynander verhoren, vnd versuchen ob sie vns parthien vmb die sachen gutlichen vereynigen mugen mochte das nit sin wie sie dann alle oder der mererteyl, die sach Im rechten entscheiden daby sol es bliben vnd dem von vns beyden teyln nachkommen werden on alle weygerung vnd ußzuge getruwlich vnd on alle geuerde vnd solicher entscheid sol gescheen Inn eynem virtel jars von der zyt an zu rechenen als der erste rechttag von dem obman gesatzt ist. Es were dann das sich die sache durch Erkentniß des rechten lenger verziehen wurde, dem solte auch nachkommen werden vnd der obgenant obmann sol solicher pflicht vnd eyde damit er den Herren vnder vns des Rate oder Manne er ist, gewant were, In diesen sachen des rechten von dem Herren vnter vns er gewant ist vnuerzogenlich als balde er zu eynem obmann benennt wirdet ledig gezalt werden Es sol Ine auch der Herr des Rat oder mann er ist darzu halten vnd vermugen das er sich solichs rechten anneme belade vnd den sachen wie vorstet nochkomme Ob aber vnser eyns prelaten Grauen Hern Ritter Knecht oder unterthanen, mit dem andern vnder vns oder vnnser eyner mit des andern prelaten, Grauen Herren Rittere Knechte oder vnderthanen, zu thund gewonnent So sol sich des anndern vnderthan obgemelt mit recht fur vnnser des Hern Rete mit dem sie zu thun han, gnügen lassen für des Hern Rete dem sie gewant sin, wurden aber vnnsern vnderthan beyder syt gegen eynander zu schicken gewynnen In was stats wirden oder wesens der oder die weren berurt es geistlich sach, die sollen an geistlichen gerichten gehandelt werden, berurt es aber lehen darumb solt man für des lehen Hern Manngericht rechten von dem die gutere darumb man dan rechter zu lehen Here rurten berurt es aber spruch Person antreffen die sollen berechtet werden an den gerichten, darInn dann der antworter gesessen vnd wonhafftig were, doch weren es Ritter vnd Knecht vnd die Inn keinen gerichten gesessen weren alsdann solte der antworter gerecht werden fur dem

vnder

vnder vns des Rate diener oder angehoriger er were Berurt es aber eygen vnd erbe das solt berechtet werden an den gerichten darJnn dann solich gutere gelegen weren, Berurt es aber freuel oder missethat an, das sol berechtet werden an dem gericht darJnn der Freuel gescheen were, oder da der missedetere begriffen wurde vnd was also für eynem yeden gerichte wie vorstet zu recht erkant vnd gesprochen wurde, dem sollent beyde parthien nachkommen on ferrer ußzuge vnd weygerung getrulich on geuerde daran wir selbs sin vnd die vnnsern darzu vermugen vnd halten sollen dem also nachzukommen, wir beyde Fürsten sollen auch vnnsern yglicher sinen Hoffmeister Cantzler Marschalck prothonotarien vnd andere sine Rete ye zu ziten sin, vnd die er am meynsten und tegelich gebrucht beuelhen, by den eyden sie Jm gewant sin, vnd alle Amptlude hie diesit Rins off dem staden Worms liegent itzunt sint oder hernachmals gesatzt werden mit handtgebenden truwen globen zu Got vnd den Heyligen sweren alles vnd yglichs so herJnn gemelt ist, so ferre an Jm sin mag vnd die zit sie vns gewant weren zu halten mit Reten, deten, vnd so ferre an Jm ist daran sin von vns beyden vnd vnserm yglichem offrechts gehalten werde, vnd vnnser yedes obgemelten Amptlude itzunt sint zu stunt so erste das gesin mag vnd die nachmals gesatzt werden sollen inn einem Monat darnach sich zu dem andern vnder vns Fürsten fugen, vnd Jm oder dem er solichs an sin stat beuehlen wirdet globen vnd sweren Jn Massen nehst gemelt ist, Es sol sich auch vnser keiner hinfur mit yemant dheynerley andern eynung oder verbuntnisse verpflichten, oder die vormals ußgangen weren erstrecken oder ernuwen Er neme dann des andern persone vnd diese eynunge darJnn zuvor uß. Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue obgenant haben herJnn ußgenommen alle Curfürsten auch vnnsern Herren vnd Oheim Herrn Reynhart Konig zu Sicilien vnd Herrn Johannsen Hertzog zu Calabrien sin Son auch alle Fürsten von Beyern vnnser Oheym vnd Swegere Lanndgraue Ludwigen vnd Lanndgraue Heinrichen von Hessen vnd die stat Straspurg, vnd wir Hertzog Ludwig nemen HerJnn uß vnnsere brudere geistlich vnd weltliche vnnsern Sweher Hern Albrechten Marggrauen zu Branndenburg, Vlrichen Grauen zu Wirtenberg, vnd wir beyde Babst vnd Keyser, vnd wiewol wir beyde ußnemunge gethan han, als nechst gemelt ist, so soll doch vnnser keyner desselben allen oder Jr yglichem von beyden teylen ußgenommen sint, hilff bystant oder zulegung thun widder den andern des lannde lute Jnn dheyn wise, so ferre Jne mit recht fur dem andern vnd des Reten genuget vngeuerlich vnd wir beyde obgenante Fürsten gereden vnd versprechen vnnser yglicher by sinen Fürstlichen Eren wirden vnd truwen an eydsstat alles vnd yglichs so obgeschrieben stet veste stete vnd vnuerbrochlich zu halten gutlich vnd fruntlich vnnser beyder Leptage lanng one weygerung zu uollenzihen vnd darwidder nit zu thun noch schaffen oder gestatten wo wir darfur gesin mugen gethan werde, durch vns selbs oder yemant anders heymlich oder offenlich inn dheyn weg und vns widder solichs alles vnd yglichs so

obge-

obgemelt ist nit beuelhen lassen oder behelffen sollen oder wollen das vnnser yglicher oder yemant erdencken, oder furgewenden von was gewaltsam oder Oberkeit solichs herruren wie hoch die ymmer gesin vnd von eygener bewegnisse oder sust ußgangen oder erlanget sin mochte, geuerde vnd argeliste Jnn allen obgeschrieben Dingen gentzlich ußgescheyden. Vnd des zu warem Vrkunde hat vnser yglicher sin Jngesiegel mit rechter wissen an diesen brieff thun hencken. Datum Germerßheim an Mitwoch nach Sannd Martins des Heyligen Bischoffs tag anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio. 16. Nov.

CXI.

Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz Revers, und darinn inserirte Verschreibung des Erzbischof Adolfs von Mainz über die Bergstraß. d. d. Heidelberg auf Sonntag nach Catharinen tag 1463.

(ad L. IV. §. XX.)

Wir Friedrich von Gots Gnaden Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Beyern, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchses und Churfürst, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brief vor Uns und alle unsere Erben, und männiglich; Als der Ehrwürdige in Got Vatter, Herr Adolph des Heiligen Stuhls zu Mainz Erwehlter und Bestättigter des heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst ꝛc. Unser lieber Oheim, als die Städte und Schloß Starckenburg, Heppenheim, Bentzheim und Mürlenbach, mit ihren zugehörung vor ein hundert dausent Rheinischer Gulden auf eine Wiederlösung verschrieben hat, nach laut eines Briefes daruber gegeben, also lautende: Aus denen Meierischen Westphälischen Friedens-Handlungen Tom. IV. p. 362. sqq.

Wir Adolph von Gotts Gnaden ꝛc. des Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst ꝛc. bekennen nnd thun kund offenbar mit diesem Briefe vor Uns unsere Nachkommen und Stifft, als Wir und der Edel unser lieber Schwager Dieder von Ysenburg, Graf zu Büdingen, in nächst vergangenen Zeiten, als er sich vor Erwählten und Bestätigten zu Maynt̃z gehalten hat, zu Kriegen und aufrühren kommen seynd, darinnen der Hochgebohrne Fürst, Herr Friderich Pfaltzgraff bey Rhein Hertzog in Bayern, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchses, und Churfürst, unser lieber Oheim, auch gewand ist gewest, und derselbe Herr Dieder den vorgenandten unsern Oheim, den Pfaltz-

grafen, etliche unser und der Würdig und Ehrsamen unsern lieben andächtigen, dechant uud Capitul unsers Dom-Stiffts zu Maynz, Schloß und Städte Starckenburg, Heppenheim Bentzheim und Märlenbach, mit aller ihrer zugehörunge, um etliche Hülff zu geben, und zu seinen und seiner Erben Pfaltzgrafen bey Rhein und Churfürsten seinen handen gestallt haben; und solche obgemeldte Kriege und Aufrühre durch Schickung des Allmechtigen Gottes hingelegt und abgethan seye, und derselbe unser Oheim der Pfaltzgraf auch solche Kriege führete und Aufrühre, indem er mit Uns und unserm Stifft gewest ist, abgethan hat, daß durch etliche unser beyder theile Räthe, in guter meynung abgeredet und bethädigt ist, daß Wir mit Wissen und verhängnüß der vorgenandten, unser lieben andächtigen, Dechant und Capitels unsers Dom-Stiffts zu Maynz, den vorgenandten unserm Oheim dem Pfaltzgrafen verschrieben haben, und verschreiben in kraft dieses Briefes, die vorgenandte Schloß und Städte Starckenburg, Heppenheim, Bentzheim und Märlenbach, mit allen Dorffern, zehenden, Weilern uud Einwohnern, und Haußleuten, wo die des Amts Starckenburg gesessen seyn, gemeinden, gemeinschafften, Voigteyen, und sonderlich mit der Vogtey über das Closter Lors, mit seiner zugehörung und allen Kellereyen, gerechten, Landgerichten, Landbergen, zehenden, hagen Mannen, Burgmannen, Lehen, Lehenschafften, und Lehungen, aller Geist- und Weltlichen Lehen, die unsere Vorfahren zu lehen gehabt, und Wir und unsere Nachkommen an den Enden zu leihen hätten, ungefährlich, und allen Herrlichkeiten, Beethen, Steuren, Wälden, Büschen, Felden, Wildbahnen, Fischereyen, Mühlen, Fällen und Unfällen, Zinsen, Korn, Haber und andere Früchte, gülten, gelden, zollen, geleiten, nemlich das Geleit von der Sültze, und inwendig Lautenbach gegen Franckfurth, als unsere Vorfahren und Stifft das herbracht und besessen haben: fürter mit allen geboten und verboten, setzen und entsetzen, Atzungen, Diensten, Frohn-Diensten, Wiese-Geld, allen Bilbehofen, Bilbegedren, Eckern, Wiesen, Weingarten und Wein-Zinsen, Hünern, Gänsen, Capaunen, und allen andern zu- und Jngehörungen, rechten und Freyheiten, nichts ausgenommen, gesuchet und ungesuchet, wie daß alles bißhero in das Ambt gegen Starckenburg, und zu jeglichen vorgemeldten Schloß und Städte samt und sonderlich gehöret und gedienet hat, und unsere Vorfahren, Ertzbischöffe, und der Stifft zu Maynz das dishero ingehabt, besessen und genossen haben, dazu alle Zettul, Zinß-Bücher, Rollen und Register darüber sagende, dem obgenandten unsern Oheim, Herzog Friderichen, dem Pfaltzgrafen, ingeben, und geben ihm das alles inne, mit rechten Wissen und guten Willen, vor frey, ledig, auf eine Wiederlösung, und als hernach stehet, als der genannte unser Oheim der Pfaltzgrafe und seine Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein uud Churfürsten seyn, die obgenandte Schloß und Städte mit Leuten und allen Nutzungen und zubehorungen, wie vorstehet, inhaben, brauchen und geniessen sollen und

mögen,

mögen, zu ihren besten, wie dann unsere Vorfahren, Ertzbischöffe zu Mayntz, das besessen, genutzet und genossen haben, und wir und unsere Nachkommen unsers Stiffts, und männiglich von unsertwegen, ohne alle gefehrde. Es solle auch unser Oheim der Pfaltzgraf und seine vorgeschriebene Erben die Behausung in den vorgenandten Schlössern und Städten, die wir unsere Wohnungen, so unsere Vorfahren daselbst gewest seyn ungefährlich gehabt han, mit Tach und Schwellen, in ungefährlichen ziemlichen Bau halten, und von allen Nutzungen der obgenandten zubehörde nicht mehr pflichtig seyn, auszurichten, dann die Lehen, es sey Mann oder Burglehen, die Formul auf derselben Kellereyen beweisen und verschreiben, und bishero daselbst jährlich ausgerichtet seyn; Wir haben auch dieselbe Mann-Lehen, Manne und Burg-Manne ihrer Pflicht, damit sie der Lehen halben auf der ehegenandten Kellerey bewiesen, und alle andere Manne, die ihre Lehen mit demselben Amt oder anderswo liegend haben, und mit der Mannschaft gegen Starckenburg, und zu den obgenandten Schlössern und Städten gehörend seyn, ledig gesaget ihre Lehen-Pflicht, also daß Sie dieselben ihre lehen in vorbaß mehr, so lange die obgenandte Schlösser vnd Städte nicht wieder gelöset seyn, als hernach stehet, von unserm Oheim den Pfaltzgrafen und seinen Erben empfahen, haben und tragen, und ihme davon thun als solcher Lehen Gerecht und gewonheit ist, und welcher sein Lehen in ziemlicher Zeit, so dick das Noth geschehen würdet, von unserm Oheim den Pfaltzgrafen, und seinen vorgeschriebenen Erben nicht empfehet, dem sollen Sie sein Lehen auszurichten oder folgen zu lassen pflichtig seyn, es sollen auch alle Burgermeister, Räthe, Gemeinde, die Einwohner und Ausländische zu den obgenandten Schlössern, Städten vnd Dörffern, und in der Kellerey und Ambt gehörenden, aller gelübte und Eyde, die sie vnsern Vorfahren und unserem Ertz-Stifft gethan haben, unpflichtig und ledig seyn, Und wir sagen sie damit ledig in kraft dieses Briefes und dergestalt, daß sie und alle ihre Erben nnd Nachkommen, dem ehegenandten unsern Oheim den Pfaltzgrafen und seinen vorgeschriebenen Erben, so lange die Wiederlösung, als vorstehet, nicht geschehen ist, hulden, geloben, und zu den heyligen schweren, ihme getreue, huld, gehorsam und gewärtig zu seyn, sie vor ihrem schaden warnen, ihren frommen und bestes getreulich werben, und alles das zu thun, das getreue angehörige Unterthanen ihren rechten natürlichen Hern schuldig und Pflichtig seyn, und wie denn unsern Vorfahren, Ertzbischöffen und dem Stifft zu Maynz schuldig und pflichtig gewest seyn, und sich darwider nicht zu setzen noch zu thun, noch schaffen gethan werden mit keinerley Sach geist- und weltlichen, die iemand erdencken, finden, haben oder erwecken möchten, ohne alle Gefehrde. Der obbenante unser Oheim, Herr Pfaltzgraff, und seine vergeschriebene Erben, sollen auch alle Einwohner, geist- und weltliche, die obbenandte Schloß, Städte und Dörffer getreülich schützen und schirmen, gleich andern ihren eigenen Leuten, und sie bey allen rechten, Gnaden und Freyheiten, gewhonheiten und herkommen,

die Sie von uns, unsern Vorfahren nnd Stifft haben, bleiben lassen, und sie nicht höher beschweren dann von alters herkommen ist, und unsere Vorfahren gethan haben, und wir thun möchten, ob wir die innen hätten, auch sollen unser Oheim der Pfaltzgraf und seine vorgeschriebene Erben die obgenannte Schloß und Städte mit ihren zugehörungen, sammentlich und sonderlich, nicht verkauffen noch versetzen, und die Wälde zu den obgenannten Schlössern uud Städten gehörig, hegen schützen und beschirmen, und die mit wissen nicht verhauen noch verwüsten lassen, sondern sich deren gebrauchen, nach Nothdurfft der obgenannten Schloß und Städte, als wir thun möchten, alles ungefehrlich. Wir haben auch uns und unsern Nachkommen und Stifft hierinnen aus und vorbehalten unser Obrigkeit und Jurisdiction über die geistliche zu den obgenannten Schloß und Städten gehörig, auch alle und jegliche vorgenannter unser lieben andächtigen Dechant und Capituls unsers Dom-Stiffts zu Mayntz, und andern unsern Geist- und Weltlichen Unterthanen, Zinse, Renthen, Gulde, zehend und andere Gühter und Gefälle, in und um die benannte Schloß, Städte Aemter und ihre angehörungen, fällig und gelegen, die sie vor den obgenannten Irrungen, und des von Isenburg obgeschrieben, gehabt haben, und hernach gewonnen, das sie der genießen, gebrauchen, und damit thun, und lassen mögen, wie sie die bey unsern Vorfahren vor der obgemeldten Irrungen innen gehabt und gebrauchet haben, ohne einige Eintrag und Hinderniß des benannten unsers Oheims und Pfaltzgraffens, seiner Erben, und männigliches von seinetwegen, sonder alle gefährde. Wir haben auch Uns, unsern Nachkommen im Stifft zu Mayntz, die Wiederlösung der obgenannten Schlösser und Städte mit ihrer zubehörunge behalten, also wann wir oder unsere Nachkommen oder Stifft zu Mayntz die Wiederlösung thun wollen, das sollen wir dem ehegenannten unsern Oheim den Pfaltzgraffen und seinen vorgeschriebenen Erben, ein gantz Jahr zuvor mit unsern offenen versiegelten Briefe verkünden, an die Ende, da sie ihren gewöhnlichen Hoff halten, vnd ihm dann zu ausgang desselben Jahrs zahlen 100000 guter Rheinischer Gulden gemeiner Landes-Wehrung, zu Mayntz, zu Worms, zu Speyer, oder zu Franckfurth, in der Städte einen, welche sie wollen, und uns unseren Nachkommen oder Stifft benennen, und wann das also bezahlet und ausgerichtet ist, so solle der ehegenannte Unser Oheim, der Pfaltzgraff, und seine vorgeschriebene Erben Uns und unsern Nachkommen die obgenannte Städte, Schlösser und Dörffer mit aller zugehörung, wie die auf die Zeit ungefehrlich seyn, doch ihrenthalben und von ihrentwegen in verkauff vnd in versetzung unbeschwehret, wieder in oder zu unsere hauden geben, ohne alle gefährde und als dann sollen auch alle Lehen Mannen, Borg-Mannen, Burger, Gemeinden, Einwohner und Ausländische der obgedachten Schloß, Städte und Dörffee, ihrer geliebten und Eyden obgemeldt von unserm Oheim dem Pfaltzgraffen und seinen vorgeschriebenen Erben, ledig gesaget werden, und

fürter.

fürterhin unser und unser Nachkommen und Stiffts seyn, ohne alle gefährde. Und wir Adolph ermeldter und bestätigter obgemeldt, wann wir alle vorgeschriebene dinge mit gutem willen, wissen und vorrathe, um merckliche ursachen und unsers und unsers Stieffts besten willen gethan haben, so gereden und versprechen Wir vor Uns und alle unsere Nachkommen, Ertzbischöffe und Stifft zu Mayntz, bey unsern Fürstlichen Treüen, Würden, Ehren und rechter Wahrheit, an Eydes statt, alle und jegliche Stück, puncten, Wort und Articul vorgeschrieben, getreulich, stet und vest und unverbrüchlich zu halten, zu vollenführen, und dawieder nicht zu thun noch schaffen gethan werden, heim- oder öffentlich, mit Geist- oder weltlichen vornehmen, noch in keine andere Weise, wie das jemand gewerben, gedencken, oder haben möchte, alle fünde, gesuchte und gefehrde hierin gäntzlich aus- und abgeschnitten. Und des zu Urkund haben Wir unser Insiegel an diesen Brieff thun hencken. Und Wir dechant und Capitul des Dom-Stiffts zu Maynz bekennen auch öffentlich mit diesem Briefe vor uns und unsere Nachkommen, daß diese Verschreibung mit unsern Wissen und Verhängniß zugangen und geschehen ist und bewilligte hiemit Krafft dieses Briefes, doch uns und Unsern Nachkommen an unsern Zehenden, Zinsen, Renthen, Gülden und Gefällen, die wir in den vorbemeldten Aemtern, Gebiethen, Städten, Schlöffern und ihren zugehörungen haben, unschädlich, und haben des zu Bekänntniß unsers Capituls Insiegel bey des vorgenannten Unsers Gnädigen Hern von Mayntz Insiegel an diesen Brieff thun hängen, der geben ist in unser Stat Mayntz am Donnerstag Sannt Catharina Abend Anno 1463. 24. Nov.

Da gereden und versprechen Wir Hertzog Friederich, Pfaltzgraff obgedacht vor Uns und alle Unsere Erben, bey unsern Fürstlichen Ehren, Treuen und rechter Wahrheit an Eydes statt, alle und jede Puncten Stück und Articul, und was Uns in der vorgeschriebenen Unsers Oheims von Maintz Brieff geschrieben stehet von Worten zu Worten getreulich stet veste, Wahr, unverbrochen und aufrichtig zu halten, auch dem vorgenannten unser Oheim, seine Nachkommen und Stifft zu Maintz, der Wiederlösung, in vorberührter massen, über kurtz oder lang, wenn ihme das gelegen und eben ist, gestatten, gewarten, gehorsam seyn, und ihn darinn nicht legen oder tragen sollen, und wann sie Uns oder Unsern Erben die vorgenannte Summa 100000. Gulden nach der Auffage kündlich bezahlet haben, die Wir und unsere Erben auch ungeweigert nehmen sollen, alles wie obgerührt, so sollen sie damit die obgemeldte Städte und Schloß mit ihren angehörungen wieder zu ihren handen gelöset haben, die ihnen auch alsdann wieder folgen, zustehen, auch die Mannschafft, Bürgere, gebure, Inn- und Auswohner derselben Städte, Schloß und ihrer zugehörunge, aller Gelübde, Eyde und Pflichte, die sie Uns oder unsern Erben und den unsern gethan haben, gantz ledig entbunden und loß, und Uns nicht mehr verbunden seyn, und ihnen wieder gewarten sollen, immassen

sen als sie fur der der übergebung uns geschehen, schuldig und pflichtig seyn gewest, darzustellen, auch die obgemeldte verschreibunge und alle Brieffe und Verschreibungen, die Wir darüber inhaben, gantz ohnmächtig krafftlos und tode seyn, dem vorgenannten unsern Oheim, seinen Nachkommen und Stifft nicht binden, und uns oder unsern Erben auch nicht zu statten kommen in keine wege, sonder alles aufziehen, Intrag, Wiederreden, Weigerung, Saumniß und Verzug. Und wir gereden und versprechen auch, vor uns und unsere Erben, dawider nicht zu seyn, zu thun zu suchen, oder vorzustellen mit keinerley weiß, Wir unsere vorgenannte Erben, die jemand dawider haben, erdencken oder erwerben möchten, Argliſt und Gefährde gantz ausgeschlossen. Und diß zu wahrer Urkund, so haben wir unser Insigel thun hencken an diesen Brieff. Datum Heydelberg auf
27. Nov. Sonntag nach Catharinen Tag, Anno Domini 1463.

CXII.

Oehringer Receß zwischen denen Abgeordneten Kaiser Friedrichs III. und denen Kur-Pfälzischen Räthen, die Wiederaussöhnung des Kurfürsten betr.

d. d. zu Oringau am Dinstag nach dem Sonntag Esto mihi 1464.

(ad L. IV. §. XXI.)

ex autographo.

Wir Albrecht von Gotes Genaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg ꝛc. vnd Ich Heinrich zu Bappenheim des Heiligen Romischen Reichs Erbmarschalck Ritter zu diser zeit des Allerdurchleuchtigisten Fürsten und Hern Hern Fridrichs Romischen Keisers zu allen zeiten merer des reichs zu Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. Konigs Hertzogen zu Osterreich zu Steyr zu Kernnten vnd zu Krayn Grauen zu Thirol ꝛc. vnnsers allergenedigisten lieben Hern machtboten, Jn diser sach nachgemelt Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem gegenwertigen briue Nachdem vnd Jn disem nechstuergangen ein und sechzigisten Jare irrung vnd zwitracht Jn dem Stifft Mennt vnd vmb demselben Stifft entstanden vnd gewesen sind zwischen dem Hochwirdigen Jnn Got Vater Hern Adolffen Erwelten vnd bestettigten des egnanten Stiffts Mennt ꝛc. vnd Kurfürsten vnnsern besunder lieben Hern Swager vnd genedigen Hern eins, vnd dem wirdigen Hern Diethern von Jsemberg des anndern teils Jn solcher irrung der Hochgeborn Fürste Her Fridrich Pfaltzgraue bey

Rein

Rein vnd Hertzog In Beyern vnnser lieber Oheim vnd gnediger Her auch gewannt vnd des egnanten von Jsembergs parthey gewesen ist, dagegen die Erwirdigen Hoch vnd Wolgebornen Hern Jorg Bischoue zu Metze Her Karle Marggraue zu Baden vnd Her Vlrich Graue zu Wirtemberg vnnsern lieben Sweger Sweher vnd Genedige Hern des egenanten Hern Adolffs Erwelten vnd bestettigten zu Mentz parthey gewesen vnd In solchem krig des egenanten vnnsers Oheims vnd Genedigen Hern des Pfaltzgrauen gefangen worden vnd von Jm aus gefancknus gelassen sind vnder annderm das dieselben drey von Metze von Baden vnd von Wirtemberg sich bey einer pene Nemlich fünfzig tausent gulden verpflicht vnd verbunden haben den vnwillen den vnnser Heiliger Vater der Babst vnd vnnser genedigister Her der Romisch Keiser der sach halben zu vnnserm Oheim vnd Hern dem Pfalzgrauen den seinen vnd were seins teils vnd zu Jm gewant, oder dorJnn oder darzu verdacht ist, und sein hette vnd haben mocht gantz abzutragen oder solch Summ gelts obgemelt zu geben als das die verschreibung von Jr iglichem Jnsunderheit vbergeben, clerlichen Jnnhelt vnd wann nu derselben sachen halben itzund ein tag her gen Oringaw verrambt gutlich hinzulegen fürgenomen worden ist In beywesen vnd gegenwertigkeit der Erwirdigen vnd Wirdigen Hern Henofry zu Tricariten vnd Hern Peters Ferrici des Bebstlichen Pallas Auditor vnnsers Heiligen Vaters des Babsts Legaten vn Oratoribus alda der obgenant vnnser Oheim vnd genediger Her der Pfaltzgraue fürbringen lassen hat das seins gemüts oder willens nye gewest vnd noch nit sey vnnserm Heiligen Vater dem Babst vnnserm genedigsten Hern dem Romischen Keiser widerwertig oder vngehorsam zu sein vnd auch furtter nit anders dann gegen den beiden Haubtern ein getrewer gehorsamer Fürste begere zu sein vnd sein wolle vnd sich In den sachen vnd Hendeln obgemelt vnnserm heiligen Vater dem Babst vnd vnserm gnedigisten Hern dem romischen Keiser zu eren willen vnd gefallen so glimpflich finden vnd erkennen lassen hat, das Jm vff sein biten zusage gescheen ist, absolution zu geben vnd allen vnwillen processe and besiverung gen Jm vnd allen den seinen vnd die seins teils vnd anhangs gewest sein abzutun vnd hinzulegen nach laut der verschreibung die er von den obgenanten Hern von Metz von Baden vnd von Wirtemberg Jnnhat, darumb wir Marggraue Albrecht vnd Hennrich Marschalck obgenant als machtboten vnnsers genedigisten Hern des Romischen Keisers in krafft des gewalts den wir von seiner keiserlichen maiestat zu disen dingen vnd den hirJnnen von wort zu wort vor datum diß briues schreiben lassen han So haben wir allen vnwillen briue proceß gebot vnd verbot vnd alle forderung die vnnser genedigister Her der Romisch Keiser In der obgemelten Mentzischen sach wider oder an den egenanten vnnsern Oheim vnd Hern den Pfaltzgrauen alle die seinen lannd lewt vnd angehorigen vnd alle die seines teils geistlich vnd weltlich herzu oder HirJnn verdacht vnd gewant gewest vnd noch sein mochten Auch alle die In seinem schirm oder In aynung mit Jm gewest oder noch vnd In disen sachen wider In oder mit Jm stille gestan-

den

den sein, hilff oder keine getan haben nymant ausgenomen gantz vnd zumal vffgehaben abgetan vnd hingelegt, heben die vff vnd thun sie ab, also das vnser genediger Her der Romisch Keiser, noch nymant von seinen wegen nu fürbas in keinen weg darumb oder dauon keinen vnwillen noch fordrung an den egenanten unnsern Oheim vnd Hern den Pfaltzgrauen vnd alle die seins rils vorgemelt haben oder thun ernewern noch furnemen solle noch schaffen getan werden Jn dhein weis vnd wie das die verschreibung die absolution vnd den vnwillen abzutragen von Babst vnd Keiser die vnnser Oheim vnd Her der Pfaltzgraue von den egenanten Hern von Metze Baden vnd Wirtemberg Innehat ausweisen gescheen solle on alle geuerde Vnd ist diß der gewalt den wir egenant machtboten haben vnd lautet also Wir Friderich von Gotes Genaden Romischer Keiser zu allen zeiten merer des Reichs zn Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. Konig Hertzog zu Osterreich zu Steyr zu Kernten vnd zu Crayn Graue zu Thirol ꝛc. Bekennen als vnser Heiliger Vatter der Babst einen seiner Heiligkeit legaten vmb fride vnd sone zwischen dem Erwirdigen Adolffen Erwelten vnd bestetten zu Ertzbischouen zu Mentz des heiligen Romischen Reichs Jn Germanien ErtzCantzler vnnserm lieben Neuen vnd Kurfürsten vnd dem Ersamen vnnserm lieben andechtigen Diethern von Ysemberg auch anndern vnnsern vnd des Heiligen Reichs Kurfürsten Fürsten vnd vnderthanen zu machen vnd zu bestellen auff vnd an den Reinstram gesannt hat, darumb dann derselb legat etlich tag zu halten fürgenomen haben sol das wir mit zeitlichen rate vnd rechter wissen dem Hochgebornen Albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg vnnserm lieben Oheim Fürsten Geuatter vnd Hofmaister vnd dem Edeln Heinrichen von Bappenheim vnnserm vnd des Reichs ErbMarschalck rate vnd lieben getrewen samentlich vnd ir yedem besunder vnnsern gewalt vnd vollemacht gegeben haben geben Jn den auch also in Krafft ditz brifs vff solchen tagen vnd teidingen an vnnsern stat vnd von vnnsern wegen zu erscheinen vnnsern vnd des Heiligen Reichs notturfft und anligen fürzubringen vnd zu verantworten frid oder teiding zimlicher mittel vnd wege helffen zu machen, die entlich zu beslieſſen vnd alles das hirJnn zu thunde vnd zu laßen das wir nach gelegenheit der sachen selbs tetten oder thun mochten ob wir personlich da entgegen wern was sie auch oder Jr einer Jn solchen handeln tun oder lassen wollen wir stete halten zu gleicher weiß als ob wir Jn eigner person gegenwertig weren alles treulich vnd ongeuerlich Mit orkund ditz brifs versigelt mit vnnserm keiserlichen anhangendem Jnnsigel Geben zu der Newenstat am Montag vor Sand Niclas Tag Nach Cristi Geburt vierzehen hundert vnd Jm drey vnd sechzigisten vnnsers reichs des Romischen Jm vier vnd zwenzigisten des Keiserthumbs Jm zwelften vnd des Hungrischen Jm fünften Jaren. Ad mandatum Domini Imperatoris in consl. Vnd des zu urkund haben wir Obgenante Marggraue Albrecht vnd Heinrich Marschalck vnnser yeder sein eigen Jnnsigel an disen briue lassen hencken Gescheen vnd geben zu Oringaw am

Din-

Dinstag nach dem Sontag Esto mihi Nach Cristi geburt vierzehen hundert vnd darnach In dem vier vnd sechzigisten Jaren. 14. Febr.

XCIII.

Urkunde derer Päbstlichen Legaten über die Lossprechung vom Bann vor Kurfürsten Friedrich von der Pfalz. d. d. Worms 13. Merz 1464.

(ad L. IV. §. XXII.)

Honofrius Dei & apostolice sedis gracia Episcopus Tricaricensis sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Pii divina providencia Pape secundi Referendarius, & *Petrus Ferrici* Canonicus Maioricensis decretorum Doctor ejusdem Dni nostri Pape Cappellanus, ipsiusque sacri Palacii apostolici causarum auditor in Germanie partibus & prefertim in provincia Maguntina Nuncii Oratores & commissarii, ab eodem sanctissimo Domino nostro Papa precepto certarum literarum apostolicarum subinscriptarum nobis in facto & causa insignis ecclesie Maguntine In curia sanctitatis sue jussu & mandato ejusdem presentatarum ad infrascripta specialiter deputati universis & singulis reverendissimis & reverendis in Christo patribus & dominis, dominis Archiepiscopis Episcopis Abbatibus Prioribus Prepositis Decanis Archidiaconis scolasticis cantoribus custodibus Thesaurariis Succentoribus Sacristis tam cathedralium quam collegiatarum Canonicis parochialiumque ecclesiarum Rectoribus seu locumtenentibus earundem Plebanis Viceplebanis Cappellanis curatis & non Curatis Vicariis perpetuis Altaristis ceterisque Presbiteribus Clericis Notariis & Tabellionibus publicis quibuscumque per Germaniam ac alias ubilibet constitutis & ipsorum cuilibet insolidum ac illi vel illis ad quem vel ad quos presentes nostre litere pervenerint salutem in domino & presentibus fidem in dubiam adhibere. Literas . . . apostolicas supradictas bullatas sanas & integras non viciatas non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vicio & suspicione carentes cum ea, qua decuit, reverentia recepimus tenoris infrascripti. Pius Episcopus servus servorum Dei venerabili fratri Honofrio Episcopo Tricaricensi Referendario & dilecto filio magistro Petro Ferrici Cappellano & causarum Palacii apostolici Auditori Nunciis & Oratoribus nostris solutem & apostolicam benedictionem. Cum nichil sit quod pro communi Christi fidelium salute mentem nostram magis excitet & ex desiderio cordis nos ex autographo.

tam ſollicitos reddat quam ut pro viribus dies & noctes ad ea intendamus, per que diſſidentes inter ſe eccleſiarum prelati & principes chriſtiani poſſint in debita componi amicitia, & ab erroribus ad pacis dulcedinem revocari, cognovi more pii patris ex benignitate apoſtolice ſedis hoc maxime neceſſarium tempore quo ad .... fidei orthodoxe cauſam ſedulo ſumus intenti ea concedere atque fieri mandare que Juſticie ordo interdicit, ut quos conſcientia propria ab offenſione non retrahit, ſaltem ipſa Dei clementia ad cor ſuum redire compellat. Intuentes itaque non ſine dolore paternis oculis noſtris jamdiu vexatam Maguntinam eccleſiam inter alias orbis Metropolitanas non poſteriorem ſed inſignem valde & in inclita nacione germanica in perſona ſui preſulis pro tempore titulo Electoris Imperii inter alia decoratam eique condolentes. . . . . & ab inteſtinis bellis, quibus retroactis temporibus miſerabiliter attennuata eſt & deuaſtata, quamprimum etiam cum aliquali jactura noſtra & ſedis predicte pacem ſibi aliquando dari affectantes, fraternitatem tuam longa experiencia integritate vite moribus, & ſingulari doctrina ac in rebus agendis ſingulari ſtudio nobis comprobatam ad nacionem predictam, & ad ipſam Maguntinam eccleſiam ſeu ejus prouinciam pro pace & concordia tractanda Nuncium & Oratorem noſtrum deſtinare decrevimus & prefatum Petrum etiam ante in partibus illis exiſtentem oratorem noſtrum tibi adjungere, firma ſpe tenentes ac plene in domino confidentes, gracia ejuſdem vobis aſſiſtendum propicia miſſionem hanc de te frater Epiſcope decretam, & ipſi Maguntine eccleſie & de ea contendentibus quibuslibet ad pacem & quietem provincialium collaturam atque ut in ea re conficienda facilius proſperari ſimul valeatis, ſupremi paſtoris officium liberaliter exhibemus, concedendo vobis & cuique veſtrum harum ſerie literarum vel certa noſtra ſciencia plenam & liberam poteſtatem ac facultatem, conſenciendi auctoritate noſtra in conventiones & capitula quecumque per dilectum filium Nobilem virum Karulum Marchionem Badenſem inter dilectum filium Adolffum Electum & confirmatum Maguntinenſem ex una & quendam Dietherum de Iſenburg ex altera partibus, nec non eundem Adolffum Electum ac Fridericum Comitem Palatinum Reni occaſione tollendarum differenciarum ratione ipſius Moguntine eccleſie inter eos hinc inde habitarum quomodolibet, concepta, & ut accepimus de utriusque parcium voluntate & conſenſu, in quantum noſter & ſedis predicte ad id accedat aſſenſus, inita & acceptata quorum omnium & ſingulorum tenores, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur, preſentibus haberi volumus pro expreſſis, ſeu etiam illa eadem auctoritate cum moderationibus & limitationibus, de quibus vobis vel alteri veſtrum videbitur, acceptandi, roborandi, confirmandi, nec non omnes & ſingulos defectus ſi qui forſitan intervenerint, in eisdem ſupplendi ipſisque Diethero & Friderico

rico humiliter petentibus omnem Indignacionem noſtram & eciam rancorem in eos propter rebellionem & inobedientiam ipſorum per nos quocumque conceptam dicta auctoritate deponendi & remitttendi, tollendi preterea, ſi expediens fuerit, & vobis ſeu alteri veſtrum ita videbitur, atque relaxandi omnes & ſingulos proceſſus ac ſententias cenſuras & penas, quocumque & qualitercumque ac ſub quibusvis verborum formis, etiam in die cene Domini, à nobis vel ſede predicta, aut legatis vel Nunciis eiuſdem, contra ipſos Dietherum & Fridericum eorumque ſubditos fautores complices adherentes ſequaces ac eis participantes ſeu auxilium conſilium vel favorem preſtantes, in genere vel in ſpecie, quomolibet & ex quibuscumque cauſis urgentibus & neceſſariis emanatas & habitas ac latas & promulgatas, eciam ſi de eis habenda eſſet mentio ſpecialis ſpecifica & individualis, Dietherumque & Fridericum ac alios predictos nec non omnes & ſingulas alias eccleſiaſticas ſeculares & quorumvis ordinum regulares perſonas cuiuscunque dignitatis ſtatus gradus nobilitatis vel preeminencie fuerint, que eorundem Dietheri & Friderici adherentes fautores vel partes fuerint vel adhuc ſint, eciam ſi earum vel alicuius ipſorum abſolucio ex quavis cauſa nobis tantum vel ſucceſſoribus noſtris ſpecialiter eſſet reſervata, a proceſſibus predictis nec non ſingulis excommunicationis anathematatis & maledictionis eterne privationisque & aliis quibusvis ſententiis cenſuris & penis, quibus ipſi quavis occaſione vel cauſa & preſertim dictus Diethericus ac ſui in hac parte fideiuſſores racione inobediencie & rebellionis vel cuiuscunque alterius contumacie illaqueati vel innodati ſunt, nec non ab omnibus & ſingulis aliis exceſſibus criminibus tranſgreſſionibus & . . . eciam quantumcunque enormibus ac talibus, que de jure exprimi & ſpecificari nobis deberent, de quibus tamen corde contriti et ore confeſſi fuerint, dummodo id humiliter perierint, hac vice duntaxat in forma eccleſie conſueta, ſimpliciter vel ad cautelam prout unicuique opus erit, ac eciam Dietherum & eius fideiuſſores predictos ab obligacione quacumque eadem auctoritate abſolvendi, Dietherum videlicet & Fridericum per vos vel alterum veſtrum tantum, reliquos vero ſingulos predictos per vos vel alium ſeu alios, nec non eos reabilitandi ipſos denique ac alios premiſſos & quemlibet ipſorum ad honores dignitates officia beneficia privilegia diſpenſaciones indulta feuda homagia obediencias, civitates terras caſtra bona & jura omnia ſpiritualia & temporalia, quocumque nomine ſeu titulo nuncupentur, nec non ad graciam noſtram & ſedis prefate, ac alias in priſtinum & eum ſtatum, in quo antequam dicti proceſſus & ſententie aduerſus eos emannarent & ferrerentur, quomodolibet exiſtebant, integraliter reſtituendi & reponendi, eciam ſi occaſione differenciarum huiusmodi ad eorum vel aliorum ipſarum privationem, inobediencia & rebellione eorum ita exigente, predicta vel alia quavis au-

ctoritate quorumcunque tam proceſſum extitiſſe, cum eccleſiaſticis inſuper ſecularibus & quorumvis ordinum regularibus ſuper irregularitate quacumque etiam divinis in contemptum clavium ſe immiſcendo aut alias quomodocunque vel qualitercumque contracta, quodque inſuſceptis per eos Sacris ordinibus eciam in miniſterio altaris miniſtrare, ſeu ad ulteriores vel eciam ſacros omnes & . . . . . ordines alias rite promoveri & obtenta retinere ac quecumque alia eccleſiaſtica cum cura & ſine cura beneficia ſe invicem compaciencia eciam ſi prioratus prepoſiture canonicatus prebende dignitates eciam Epiſcopales nec non perſonatus adminiſtraciones vel officia in Cathedralibus etiam Metropolitanis vel collegiatis eccleſiis & dignitates ipſe in eisdem Cathedralibus eciam Metropolitanis poſt pontificales maiores ſeu in collegiatis eccleſiis huiusmodi principales ac prioratus & prepoſiture ipſe conventuales vel officia clauſtralia fuerint, & ad illa conſueverint qui per electionem aſſumi eisque cura immineret animarum, ſi ſibi alias canonice conferantur, recipere & quoad vixerint retinere illaque & eciam obtenta ſimul vel ſucceſſive ſimpliciter vel ex cauſa permutacionis quociens ſibi placuerit dimittere & loco dimiſſi vel dimiſſorum aliud vel alia ſimile vel diſſimile aut ſimilia vel diſſimilia beneficium ſeu beneficia eccleſiaſticum vel eccleſiaſtica quecunque ſe invicem compecierunt, ſimiliter recipere & quoad vixerint retinere libere & licite valeant gracioſe, prout unicuique expediens ſuerit, diſpenſandi omnemque inabilitatem & infamie maculam ſive notam per ipſos & quemlibet eorum premiſſorum vel alia quavis actione vel cauſa quomodolibet contractam abolendi, prefata interdicta & juramenta quorumque preſcripta à quibuſdam religioſis de preſentando ſe conſpectui noſtro vel alias qualitercumque preſcripta relaxandi & tollendi, Dietherumque predictum ab omni Jurisdictione Archiepiſcopali eximendi, vices veſtras in toto vel in parte, prout vobis & cuique veſtrum videbitur & expediens fuerit, aliis idoneis cum ſimili vel limitata facultate committendi, ac omnia & ſingula ad effectum tractande pacis atque concordie huiusmodi neceſſaria ſeu quomodolibet & oportunum, prout ſecundum Deum ſalutem animarum qualitatem temporis & quietem populorum conſcientie veſtre & cuiuslibet veſtrum expedire videbitur, faciendi gerendi diſponendi & exequendi ſecundum tenorem dictorum capitulorum & moderationem per vos vel alterum veſtrum faciendam neceſſaria fuerint quomodolibet & oportuna ac per alios idoneos noſtro nomine in premiſſis factis geſtis diſpoſitis & executis auctoritatem veſtram & plenum firmitatis robur veſtris aut alterius veſtrum literis concedendi vel apponendi & premiſſa omnia ſub cenſuris & penis de quibus vobis aut cuique veſtrum videbitur, inviolabiliter obſervari mandandi & faciendi ſeu ad voluntatem parcium in melius ſi opus fuerit commutandi, contradictores eciam quos-

libet

libet & rebelles per remedenciam & alias eccleſiaſticas cenſuras nec non oportuna iuris remedia eadem autoritate, appellatione poſtpoſita, compeſcendi, & ſi opus fuerit, auxilium brachii ſecularis invocandi & alia faciendi, etiamſi talia eſſent, que plenius a nobis de iure mandatum requirerent quam per preſentes vobis ſit conceſſum vel propter que Nos aut ſedes apoſtolica eſſemus omnino conſulendi, non abſtantibus quibuscunque conſtitutionibus ordinacionibus, ſtatutis decretis litteris & indultis apoſtolicis ſub quibuscunque verborum formis & clauſulis eciam derogatoriarum derogatoriis & aliis inſolitis nec non expreſſam mencionem de verbo ad verbum requirentibus à nobis vel ſede predicta quociescunque conceſſis & emannatis, quibus omnibus illarum tenores preſentibus ſimiliter pro ſufficienter expreſſis huiusmodi in quantum effectui preſencium in toto vel in parte obviare poſſint vel illum quomodolibet retardare, eadem auctoritate ſpecialiter & expreſſe derogamus ceterisque contrariis quibuscunque. Dat Tyburi Anno Incarnationis Domnice milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio nonas Septembris pontificatus noſtri Anno ſexto. Quarum quidem litterarum apoſtolicarum vigore fuit nobis in Notariorum & teſtium infraſcriptorum ad hoc vocatorum preſencia per illuſtrem Principem Dominum Fridericum Comitem Palatinum Reni ſacri Romani Imperii Archidapiferum Principem Electorem ac Bavarie Ducem pro ſe omnibusque & ſingulis eccleſiaſticis Religioſis ſecularibus familiaribus domeſticis & non domeſticis commendatis ſubditis adherentibus, confederatis complicibus aut aliis qualitercunque conjunctis ac hiis, qui ſibi aut ſuis conſilium vel favorem preſtiterunt, eisque quovis communionis genere participarunt, etſi Epiſcopi Abbates Prelati, ac alius cuiuscumque ſtatus Clerici Comites milites militares communitates civitates opida villa villagia plebes utriuſque ſexus in vel extra dominia prefati principis conſtituti, cujuscumque gradus ſtatus conditionis ſeu preeminencie fuerint etſi pontificali ducali aut alia quavis perfugeant dignitate, humiliter ſupplicatum & petitum extitit, quatenus omnia & ſingula mandata apoſtolica proceſſus ſentencias cenſuras & penas quorumcunque & qualitercunque, aut ſub quibusvis verborum formis, eciam in die cene Domini, à prefato ſanctiſſimo Dno noſtro Papa vel ſede apoſtolica, aut legatis vel Nunciis Dni noſtri Pape & ſedis apoſtolice predictorum, preſertim per nos Petrum alterum oratorum in cauſa & facto eccleſie Moguntine predicte contra & adverſus ipſum dominum Fridericum Comitem Palatinum dominia terras . . . . ac alios omnes & ſingulos ſuper mentionatos, occaſione adheſionis auxilii conſilii & favoris preſtationis ac participationis nobili & generoſo Dno Diethero de Iſemburg & ſuis, ac ſibi adherentibus ſeu aliis quibuscunque contra Reverendiſſimum in Chriſto patrem & dominum dominum Adolfum Electum & confirmatum Ma-

guntinenſem in ſuperinſcriptis literis apoſtolicis nominatum preſtitorum aut non paricionis mandatorum & proceſſuum apoſtolicorum predictorum occaſione emannata ipſum dominum Fridericum Comitem Palatinum Reni & alios ſupranominatos concernentia tollere, rancorem & indignationem in ipſum Principem & alios ſupradictos per ſanctiſſimum dominum noſtrum papam prefatum conceptam perpetuo dimittere, ipſosque à proceſſibus predictis nec non ſingulis excommunicationis anathematis maledictionis eterne privacionisque inabilitacionis irregularitatis & aliis quibusvis ſentenciis cenſuris & penis contra ipſos emannatis habitis latis & promulgatis auctoritate apoſtolica abſoluere reabilitare ad quosvis honores dignitates officia beneficia privilegia diſpenſaciones indulta gracias feuda homagia obedientias civitates, opida terras caſtra bona & iura omnia ſpiritualia & temporalia, nec non ad graciam ſanctiſſimi Dni noſtri Pape & ſedis apoſtolice predictorum, ac alias in priſtinum & eum ſtatum, in quo antequam dicti proceſſus & ſentencie adverſus eos emannarent & ferrerentur, quomodolibet exiſtebant, integraliter reſtituere, & tam Clericis quam Religioſis & ſecularibus ſupradictis ſuper irregularitate, quam celebrando & aliis divinis ſe immiſcendo contraxerunt, diſpenſare, eosque ad omnia & ſingula ſua beneficia dignitates magiſtratus & honores que quas & quos ab antea obtinebant, reſtituere omnemque irregularitatis inabilitatis & infamie maculam ſive notam per ipſos & quemlibet eorum premiſſorum occaſione vel cauſa quomodolibet contractam abolire, poſita interdicta relaxare dignaremur. Unde nos Honofrius Epiſcopus, & Petrus Ferrici Auditor Nuncii Oratores & Commiſſarii memorati attendentes & conſiderantes deſiderium prefati ſanctiſſimi Dni noſtri Pape ad pacem & tranquillitatem eiusque voluntatem piam & benignam ac quod ſancta mater eccleſia ad eam & eius obedienciam recurrenti & veniam humiliter petenti clauſtrum eccleſie . . . aperire non denegat quodque idem Princeps coram nobis propoſuit, ac ore proprio in verbo principis firmiter aſſeruit quod omnia que ipſe in prefatis diſſencionibus ſeu differenciis egit aut attemptavit non animo declinandi ab obediencia ſedis apoſtolice aut contraveniendi mandatis ſanctiſſimi Dni noſtri Pape prefati feciſſe, nec ſue Intencionis fuiſſe, neque eſſe & deinceps eidem ſanctiſſimo Dno noſtro Pape & ſancte matris eccleſie & apoſtolice ſedis vult & deſiderat eſſe fidelis & obediens princeps, & ſe in ordinacione & tractatu harum rerum eidem ſanctiſſimo Dno noſtro Pape & nobis placabilem & tractabilem reddidit, per que nobis de parendo ſanctiſſimi Dni noſtri Pape mandatis in ipſo Dno Friderico Comite Palatino ſigna apparent efficacia. Id circo accedente expreſſo conſenſu horum, quorum in hac re intereſt, eundem dominum Fridericum Comitem Palatinum coram nobis conſtitutum id humiliter ut profert petentem & alios omnes & ſingulos ſupranominatos . . . . .

ab

ab omnibus & ſingulis proceſſibus & mandatis predictis, nec non excommunicationis anathematis maledictionis eterne privacionisque irregularitatis inabilitatis & aliis quibusvis ſententciis cenſuris & penis auctoritate apoſtolica predicta abſolvendum ipſaque mandata apoſtolica proceſſus ſentencias & penas quomodocumque & qualitercunque, ac ſub quibusvis verborum formis eciam in die cene Dni a Sanctiſſimo Domino noſtro Papa vel ſede apoſtolica, aut legatis vel Nunciis eiusdem Dni noſtri Pape & ſedis predicte preſertim per nos Petrum alterum Oratorum predictorum emannatos, ipſumque dominum Fridericum Comitem Palatinum Reni & alios ſuper mentionatos, ut premittitur concernentes tollendum Rancoremque & indignationem per eundem ſanctiſſimum Dominum noſtrum Papam occaſione differentiarum dicte eccleſie Maguntinenſis & aliorum inde ſecutorum qualitercunque conceptam auctoritate apoſtolica predicta perpetuo remittendum & reponendum nec non ad honores beneficia dignitates officia privilegia diſpenſationes gracias apoſtolicas indulta feuda homagia obediencias, civitates opida terras caſtra bona & iura omnia ſpiritualia & temporalia reabilitandum necnon ad graciam ſanctiſſimi Dni noſtri Pape & ſedis prefate, ac alias in priſtinum & eum ſtatum in quo antequam dicti proceſſus & ſentencie adverſus eos & eorum quemlibet emannarent & ferrerentur fuerunt & erant integraliter reſtituendum & reponendum omnemque irregularitatis inabilitatis & infamie maculam ſive notam, ut premittetur, per ipſos & eorum quemlibet premiſſarum occaſione vel cauſa quomodolibet contractam abolendum interdictaque eadem auctoritate in quibuscunque locis in vel extra dominia eiusdem Dni Friderici Comitis Palatini poſita relaxandum duximus, abſolvimus tollimus reponimus reabilitamus perpetuo remittimus abolemus diſpenſamus & relaxamus per preſentes remanentibus nichilominus eiſdem cenſuris, ac omnibus & ſingulis aliis penis & ſuo robore durantibus quoad inobedientes & predicta omnia rata & grata non habentes poſtquam hec ad eorundem noticiam devenerint iniungentes & dantes nihilominus facultatem ſepedicti Dni Friderici Comitis Palatini confeſſori ac aliorum ſupra memoratorum confeſſoribus quos ad hec eligere decreverint, ut eisdem pro modo culparum prefatarum diſſencionum ac non paricionis mandatorum contractarum penitencias iniungant ſalutares; Que omnia & ſingula vobis omnibus & ſingulis ſupradictis & veſtrum cuilibet intimamus . . . . & notificamus ac ad veſtram & cuiuslibet veſtrum noticiam deducimus & deduci volumus per preſentes vobis nichilominus & veſtrum cuilibet in ſolidum in virtute ſancte obedientie & ſub excommunicationis pena, quam in vos & veſtrum quemlibet ferimus in hiis ſcriptis, ſi ea que vobis in hac parte committimus & mandamus, neglexeritis diſtuleritis, ſeu contumaciter contempſeritis adimplere diſtricte precipiendo

man-

mandantes quatenus receptos .... & posteaquam pro parte prenominatorum sic per nos absolveritis desuper vigore presencium fuerint requisiti si alter vestrum fuerit requisitos eosdem & eorum quemlibet sicut premittitur per nos absolutos restitutus reabilitatus in vestris ecclesiis monasteriis & cappellis infra missarum & aliarum horarum divinarum solemnia populi multitudine inibi ad divina audiendum seu alias legitime congregata absolutos restitutos & reabilitatos ut prefertur teneatis denuncietis & ab aliis quantum in vobis fuerit teneri & denunciari faciatis & permittatis, absolucionem vero omnium & singulorum qui prefatas nostras sentencias aut earum aliquam incurrerint sive incurrerit quoquo modo nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostram absolutionem restitutionem Reabilitacionem remissionem abolicionem dispensacionem & interdicti relaxacionem in se continentes sive continens exinde fieri & per notarios publicos nostrosque & huiusmodi negocii coram nobis scribas infra scriptos subscribi & publicari mandavimus nostrorumque sigillorum iussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum in civitate Wormatiensi in domibus nostri Residencie sub anno nativitatis Dni millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto. Indictione duodecima die vero Martis tercia decima mensis Marcii. Pontificatus prefati sanctissimi Dni nostri Domini Pii Pape secundi Anno sexto presentibus ibidem Reverendo in Christo Patre & domino domino Reynhardo Dei gracia Episcopo Wormaciensi & venerabilibus dominis Petro de Wympina, Johanne de Laudenburg decretorum doctoribus prefati illustris Principis Dni Friderici Comitis Palatini Reni Consiliariis, & Magistro Jacobo Dedinger eiusdem Palacii apostolici causarum Notario Didaco Zerrano & Zuchario de Erckulanen. Clerico Tolletan. & .... civitatis testibus fide dignis ad premissa vocatis pariter & rogatis.

Et ego Johannes Czep alias Lechnich Clericus Colonienſis publicus apostolica & imperiali auctoritate Notarius Reverendissimorum Dominorum Honofrii Episcopi & Petri Ferrici Auditoris Oratorum &c. prefatorum & coram eis in causa & negocio predictis scriba quia peticioni assercioni absolucioni restitucioni reabilitacioni remissioni abolicioni dispensacioni interdicti relaxacioni & requisitioni dum sic ut premittitur fierent & agerentur una cum Connotario meo infra & testibus suprascriptis presens interfui eaque sic fieri vidi & audivi ideo presens publicum instrumentum manu alterius nec aliunde occupato scriptum exinde confeci subscripsi publicavi & in hanc publicam formam redegi signoque & nomine meis solitis & con-

consuetis una cum memoratorum reverentissimorum dominorum Oratorum sigillorum appensione signavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

Et ego Bernardus Hunelrinch de Dulmania Clericus Monasterienſis dioeceseos publicus sacra imperiali auctoritate Notarius prefatorum reverentissimorum dominorum Honofrii Episcopi & Petri Ferrici auditoris nunciorum & oratorum ac coram eis in causa & negocio predictis Scriba quia predicte peticioni assercioni absolucioni restitutioni rehabilitationi remissioni abolicioni dispensacioni interdicti relaxacioni & requisicioni omnibusque aliis & singulis premissis dum sicut premittitur fierent & agerentur una cum connotario meo & testibus suprascriptis presens interfui eaque omnia & singula sic fieri vidi & audivi ideo presens publicum instrumentum manu alterius fideliter scriptum exinde confeci subscripsi publicavi & in hanc publicam formam redegi signoque & nomine meis solitis & consuetis vna cum memoratorum Reverentissimorum Dominorum Nunciorum & oratorum sigillorum appensione signavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

CIV.

Päbstliche Bulle über die Absolution des Kurfürsten von der Pfalz von dem Bann, darinn er bis hierher gelegen war d. d. Romæ quarto Idus Junii 1464.

(ad L. IV. §. XXI).

Pius Episcopus Servus Servorum Dei Dilecto filio nobili viro Friderico Palatino Reni Comiti Sacri Romani Imperii Archidapifero Principi Electori Duci Bavarie salutem & apostolicam benedictionem Romanorum Pontifex Jesu Christi cuius proprium est misereri semper & parcere pius & misericors Vicarius que pro recurrensium ad eum post excessum contrito corde cum humilitate personarum statu & animarum salute comperit processisse ut inconcusse serventur non solum apostolico munimine roborat, sed interdum innovat, aliasque super eis providet & disponit prout in domino conspicit salubriter expedire. ex autographo.

Sane poſtquam nos dudum te ſubditos fautores complices adherentes & ſequaces tuos ex nonnullis tunc expreſſis cauſis omnipotentis Dei, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum atque noſtram indignationem, nec non excommunicationis privationis, ſuſpenſionis & interdicti, aliasque ſententias cenſuras & penas eccleſiaſticas & temporales incurriſſe declaravimus, & ut tales etiam in die cene domini publice nuntiavimus, ac per noſtros & apoſtolice ſedis Nuntios nuntiari fecimus atque ab omnibus Criſti fidelibus arctius evitari mandavimus prout in litteris & proceſſibus deſuper habitis plenius continetur, ſicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat venerabilis frater noſter Honofrius Epiſcopus Tricaricenſis & dilectus filius Magiſter Petrus Ferrici Capellanus noſter & cauſarum Palatii apoſtolici Auditor in civitate & dioec. Maguntin. & nonnullis illi adiacentibus partibus noſtri & apoſtolice ſedis Nuntii habentes adhoc à nobis ſpecialem per noſtras litteras poteſtatem illarum vigore omnem per nos premiſſorum occaſione contra te tuosque ſubditos adherentes & alios predictos conceptam indignationem de medio tollendo, te id humiliter petentem & in perſonam tuam omnes & ſingulos adherentes tibi & fautores predictos tam eccleſiaſticos quam ſeculares auxiliumque & favorem preſtantes & participantes ad noſtram & apoſtolice ſedis benevolentiam & gratiam receperunt, nec non ab omnibus & ſingulis excommunicationis, anathematis, maledictionis eterne inhabilitationis & aliis quibusuis cenſuris & penis quomodocunque & qualitercunque, ac ſub quibusuis verborum formis latis & promulgatis abſolverunt, teque & illos ad honores dignitates & officia privilegia gratias & indulta, nec non civitates opida terras caſtra & bona omnia & in eum ſtatum in quo tu & illi eratis antequam proceſſus cenſure & pene predicte ferreruntur repoſuerunt & reintegraverunt, perinde ac ſi nunquam late & promulgate fuiſſent, habere voluerunt, tibique & illis ut Confeſſor ydoneus ſecularis vel cujusvis ordinis regularis quem tu & quilibet ex eis duxeris eligendum, te & illos iniuncta pro modo culpe penitentia ſalutari, & aliis que de jure fuerint iniungenda ab omnibus exceſſibus & peccatis de quibus tu & illi corde contriti & ore confeſſi eſſetis & maxime propter que cenſure & pene predicte late fuerunt: etiam ſi talia forent ſuper quibus ſedes apoſtolica eſſet merito conſulenda facultatem conceſſerunt; omnem inhabilitatis & infamie maculam premiſſorum occaſione etiam contractam abolendo, nonnullaque alia pro ſedatione diſſentionum in partibus illis occaſione regiminis & adminiſtrationis eccleſie Maguntinenſis ingentium fecerunt & ordinaverunt prout in quibusdam autenticis litteris ipſorum Nuntiorum ſigillis munitis plenius continetur. Quare pro parte tua ſubditorum adherentium ſequacium fautorum, complicum & aliorum pridem nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut abſolutionem, liberationem &

alia

alia premiſſa per eoſdem nuntios ut premittitur facta, pro eorum ſubſiſtentia firmiori apoſtolica auctoritate confirmare & approbare, aliasque in premiſſis oportune providere & benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui proxima die cene domini etiam poſtquam a prefatis Nuntiis eorum littere predicte emanaverant, ipſique premiſſa omnia fecerant ut prefertur, tunc de premiſſis per eoſdem Nuntios geſtis certam notitiam non habentes, te, ſubditos, adherentes, complices & ſequaces ac alios ſupradictos denuo anathtematizauimus excommunicavimus, ac ut tales publicavimus & evitari mandauimus, reductionem tuam huiusmodi ad noſtram & ſedis apoſtolice gratiam & deuotionem cum humili venie petitione premiſſa, ipſorumque Nuntiorum noſtrorum geſta huiusmodi plurimum in domino commendantes abſolutionem, remiſſionem, conſtitutionem, repoſitionem & reintegrationem, relaxationem; abolitionem, conceſſionem & alia premiſſa per eoſdem Nuntios ut premittitur facta, nec non omnia & ſingula in dictis eorum litteris contenta, ac inde ſecuta quecunque auctoritate apoſtolica ex certa noſtra ſcientia approbamus & confirmamus, ac preſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes omnes & ſingulos defectus ſiqui forſan intervenerint in eisdem. Et nihilominus pro potiori cautela omnem indignationem huiusmodi tollentes, teque ſubditos adherentes & alios predictos, ad gratiam & benivolentiam noſtram & ſedis predicte receipientes, à cenſuris & penis predictis auctoritate apoſtolica predicta de novo abſoluimus, interdicta huiusmodi relaxamus & ad honores, dignitates & famam, Civitates, Caſtra, loca, feuda & homagia, ac prout per eosdem Nuntios reintegratos fuiſti, & alii reintegrati reintegramus & reponimus, interdicta relaxamus aliaque omnia per eoſdem Nuntios in premiſſis ut prefertur facta & conceſſa innovamus & reiteramus. Non obſtantibus ſententiis, proceſſibus & litteris predictis ceterisque contrariis quibuscunque. Tu igitur de cetero ſic noſtris mandatis parere procures: teque obedientem & devotum nobis & apoſtolice ſedi oſtendas, quod merito te preteritorum geſtorum ab intimis penituiſſe iudiceris, & per viam progenitorum tuorum incedens apud nos & ſedem ipſam de ſuprema fide ſinceritate & deuotione ualens non immerito commendari ut ſperamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum approbationis, confirmationis, communitionis, ſupplectionis, receptionis, abſolutionis, relaxationis, reintegratiouis, repoſitionis, innovationis, & reiterationis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incârnationis dominice milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto. Quarto Idus Junii Pontificatus noſtri Anno ſexto. 10. Jun.

CXV.

Kur-Pfälzischer Schirms-Brief vor Heinrich von Ratsamhausen d. d. Montag St. Barnabas Tag 1464.

(ad L. VI.)

ex autographo.

Ich Heinrich von Rathsamhusen Ritter Bekenne offenlich mit diesem brieffe das der Durchluchtige Hochgeborne Fürste vnd Herre Herr Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzoge in Beiern des heiligen Romischen Rychs Ertzdruchseße vnd Kurfurste myne Gnediger lieber Herre mich, die mynen vnd das Ire von besundern Gnaden vnd vmb myn flißigen bete willen In siner Gnaden sunderlichen schirme vnd versprechnisse genommen hat biß off siner Gnaden oder sins sons vnd erben widderruffen nach lute des schirmbrieffs daruber sagend also das sin Gnade mich die myne vnd das Ire zu recht schirmen versprechen verteidingen vnd hanthaben sol vnd wil, als ander die sinen vnd siner Pfaltze angehorigen vngeuerlich, so ferre mir mit recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen welches nach ordenunge rechts vor oder nachgeen soll, fur sinen gnaden, sinen Reten, geistliche vnd weltliche oder siner gnaden vnderlantfaut In Elsass der Je zu zyten ist gnügt, verliben vnd dem nachkomen wil one alle geuerde, dagegen ich sinen Gnaden vnd sinen erben getruwe vnd holt sin Iren schaden warnen Iren fromen vnd bestes getruwelich werben Ine auch In allen Iren geschefften dienen raten vnd gewarten sol, wo ich solichs pflicht halp getun mag one geuerde, vnd wann ich von sinen Gnaden oder sinen erben, oder siner Gnaden vnderlantfaut In Elsass Ine zu dinste erfurdert wirde, so solle ich Ine dienen, vnd vff den genanten Lantfaut wartten vnd tun Ich von Ine bescheiden wirde, vnd wann ich also von sinen Gnaden, sinen erben, oder vnderlautfaut zu dinste erfordert werde, so sol mir sin gnade alßdann coste tun vnd ob es were das ich eynichen Reisigen schaden gegen sinen Gnaden finden in sinen dinste nemmen wurde, solichen schaden sol mir sin Gnade nach zymlickeit keren, Wer es aber das sin Gnade oder erben obgemelten In zyte des schirms zu offen kriegen vnd fientschafft qwemen so sol ich sinen gnaden dienen vnd gewarten vnd den kriege getruweliche helffen arbeiten darumb sol mir sin Gnade dinstegelte geben vnd tun, als andern mynen genossen sine Gnade bestellen wurde alles vngeuerlich, Vnd des zu vrkundt han ich myne eigen Ingesigel gehanngen an diesen brieff
11. Jun. der geben ist off Manntag sant Barnabas Tag Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto.

CXVI.

CXVI.

Verordnung Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz wegen denen Vacanzien bei der Theologischen Facultät zu Heidelberg d. d. auf Dienstag nach St. Kilians-Tag 1464.

(ad L. VI. §.)

Ex libro statutorum pergameno facultatis Theologicæ Heidelbergensis Sæculi XV.

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne Hertzoge in Beiern des Heyligen Romischen Richs Ertztruchseße vnd Kurfürste. Bekennen vnd dunt kunt offenbare mit diesem brieff, Als wir vmb besserunge willen vnsers Studiums zu Heydelberg vnd off das es an kunsteren vnd wirden gemert worde ein gemeyne Ordenunge aller faculteten fürgenommen gesetzt vnd darüber vnser Brieff vnd Siegel ubergeben haben der datum steet off Montag in den heiligen pfingst fiertagen Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo vnd in derselben Ordenunge vnder anndern eygentlich begriffen ist, das die Doctores vnd Meister in der Heyligen Geschriefft Jr Vacationes nit lenger halten sollen dan in diebus canicularibus das ist in den hunßtagen vnd ouch als man Jars in der Facultet der frien konste das Quodlibet disputirt da dan dieselben Doctores in der heyligen Geschrieff auch nit lesen durffen, das wir vmb merglicher vrsach vnd bessern Nuz willen des wir wol bericht sin vnd besunder dwile die vorgemelten Doctores vorgenommen vnd geordent haben das in iglicher Wochen der Vacantzen ein Disputatien in der heyligen Geschriefft hinfur ewigliche gescheen solle nach Inhaltung Jr Ordenunge davon merglicher Nutz lobe vnd ere der benanten Facultet der heyligen Geschriefft Jrn Schulern vnd andern entsteen mag. Den itzgenanten Doctoribus in der heyligen Geschrieff vnd Jren nachkommen gegonnet haben erlauben vnd gonnen Jne in crafft dieß brieffs das sye Jre Vacantzien hinfur anfangen vnd halten sollen vnd mogen von dem achten tag an der heyligen Aposteln Petri vnd Pauli bieß vff den tag der Geburt vnser lieben Frauwen tag Nativitatis Marie zu Latin genant Also das sie vnd ir Nachkommen alsdann an dem nechsten leselichen tag darnach, widder zu lesen vnuerzogenlichen anfangen. Doch vnergriffen vnd vnschedelich der obgemelten vnser Ordenung in allen andern iren puncten vnd artickeln die wir wollen strags offrecht vnd one alle vßzuge gehalten werden sollen Vnd des zu vrkunde so haben wir vnser Jngesigel tun hencken an diesen brief. Datum Heydelberg vff Dinstat nach sant Kylians tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto. 10. Jul.

CXVII.

Revers der Theologischen Facultät zu Heidelberg wegen ihren Vacanzien d. d. auf St. Laurenzien Abend 1464.

(ad L. VI. §.)

Ex all. libro statutorum.

Wir Niclaus von Wachenheim Rudolff von Bruxel Johannes Truzenbach von Heylpronn vnd Jost Aichenmann von Calwe alle Meistere In den fryen kunsten vnd lerer In der Heiligen Geschriefft vff diß zyt regirer der Facultet der ytzgenanten Heiligen Geschriefft Bekennen mit diesem brieff für vns vnd vnser Nachkommen das der Hochgeborn Fürst vnd Here Her **Fridrich Pfaltzgraue** by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Römischen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfurste vnser gnediger lieber Herr vor sich sin erben vnd nachkommen Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfursten vns redelicher vrsach halben gnedecklich gegönnet hat vnd vnsern Nachkomen nach Innhalt siner Gnaden brieff vns daruber gegeben vnser Vacantien zu halten von dem achten tag der heiligen Aposteln Petri vnd Pauli biß vff den tag der Geburt vnser lieben Frauwen Nativitatis Marie zu Latin genant Also dar wir vnd vnser nachkommen alßdann an dem nesten leslichen tag darnach wiederum sollen anfahen zu lesen, doch also das wir vnd vnser Nachkommen ander unser actus scholasticos Inn siner Gnaden brieff beruret thun sollen vnd wollen. Des zu warem Vrkund vnd vesten Gezugnuß so haben wir vnser Facultet Insigel thun hencken an dissen brieff der geben ist vff Sant Laurentzien Obent. Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto.

9. Aug.

CXVIII.

CXVIII.

Erneuerung des Bündnisses mit Herzog Johann von Lotharingen d. d. Hagenowe auf Freitag vor St. Simon und Judä Tag. 1464.

(ad L. IV. §. XXI.)

ex autographo.

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraff by Ryne Hertzog In Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchseß vnd Kurfürst vnd wir Johans Hertzog zu Calabrien vnd zu Lothringen vnd Margraff zu Pontamousson, Bekennen vnd tun kunt offembar mit diesem briefe Alse vormals eyne fruntliche eynunge zwuschen dem Durchluchtigsten Fürsten vnserm lieben Heren vnd Oheim vnd Vatter Heren Reynhart Kunig zu Jherusalem, vns vnd Hertzog Philipsen Pfaltzgrafen by Ryne geschriben vnd versigelt ist, der datum steet, vnd geben ist vff Mitwoch nach dem Sonntage Quasimodogeniti In dem Jore alse man zalte von Cristi vnsers Heren geburt dusent vierhundert fünffzig vnd dry Jore vnd wan nu wir von sunderlicher angeborner neygung fruntlichen willen zu hauff haben vnd tragen, So haben wir vns fruntlich vnderredt, das wir beide vnsern lebtage lang die obgemelte eynung In allen stucken und artickeln, vnd dise nachfolgende puncten getruwelich gegen eynander halten vnd vollentziehen wollen alse wir das eynander globt vnd versprochen hant zu tun on alle geuerde. Item ob yemant wer der were vnser eynen oder die sinen angriffen oder beschedigen wurde uber vnd wider den ußtrag der In der gemelten eynung geschriben steet, So sol der ander vnder vns, der nit beschadiget were vnd die sinen zu frischer getat, oder so balde sie des ermanet oder von Jne selbes Innen werden an den enden do es vnser yeclichem sinen Furstenthumen vnd gebiete gelegen ist, zu ziehen vnd nachylen. Vnd die name vnd gefangen was das were getruwelich vndersten zu entschutten, vnd zu entretten alse ob es vnser yeclichen selbes anginge. Also das die gefangen ledig vnd die nahme den Jhenen die vnser eynem zusteent den sie genomen were wider werden on alle geuerde. Ob auch die detere by solicher name nydergeworffen vnd gefangen wurden domit mag der vnder vns des gefangen sie weren gefaren nach sinem willen doch also das eyner den andern vnder vns dem genomen were, auch versorge, souil er mit eren vnd glimpf tun mag vngeuerlich. Ob aber vnser eyner dem solich geschicht gescheen were, das straffen wolte vnd die detere weren Im bezwenglich oder nit vnd die nit zu eren vnd recht komen wolten für des Heren Reten für den er gehorte vnd vnser eyner des

an

andern Hilff dorzu bedorffte soliche zu straffen das sol der ander Here tun getruwelich. Vnd wer es das deheiner vnder vns offen fiende hette oder gewynne oder das Jm uff sine strasse gegriffen oder andere beschadigung zugefuget were die mag vnser eyner dem andern verkunden, dieselben Jn vnsern Slossen stetten vnd gebieten kein geleidt noch trostung haben noch gegeben sunder wo die dor Jnn noch solicher verkundung betretten ader begriffen werden, so sol dem cleger uber dieselben fiende oder detere furderlichs rechten verhenget gestattet vnd geholffen werden on allen vertzug Jntrag vnd geuerde. Es sol vnser keyner sinen Reten mannen dieneren vnd vndertanen der er mechtig ist oder vngeuerlich mechtig sin mag nit gestatten noch verhengen, wider den andern vnder vns zu tund oder yemants Helffer werden. Vnd ob yemant by oder Jn vnsern Fürstenthumen gesessen were der wir vngeuerlich nit mechtig sin mochten, so sol doch vnser yeclicher dem andern zu gut vnd fruntschafft getruwen flyß tun dieselben zu uerhalten wider den vnder vns nit zu tun des sie dan in willen oder meynung hetten alles vngeuerlich. Vnd des zu Vrkunde, so han wir beide Fürsten vnser yeclicher sin eygen Jngesiegel an disen brieff tun hencken der zwene glichlutend vnd vnser yeclicher eynen hat vnd gegeben sint zu Hagenowe vff Frytag vor sant Symon vnd Jude, der Heiligen zwolff botten tag des Jares nach Cristi vnsers Hern Geburt tusent vierhundert sechtzig vnd vier Jore.

26. Oct.

CXIX.

Bündniß des Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz mit denen Elsaßischen Reichs-Städten entgegen den Graven Hanns von Lupffen d. d. Mitwoch nach unser lieben Frauen Tag Visitations 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romschen Richs Ertztruchses vnd Curfürst vnd wir diese nachgeschriebene Burgermeistere Rette zunfftmeistere und gemeynde gemeinlichenn der Stedte Hagenauw Colmar Sletzstadt Wissenburg Keyserßberg Obern-Ehenheim Mülnhusenn Münster Jn sant Gregorien dale vnd Rayßheym, thun kunt menglich mit diesem Brieffe, als der Edel Graue Hanns von Lupffen Lantgraue zu Stullingen vnd Herre zu Landesperg vnerfordert vnnerfolgt auch dern gantz unbewart des heiligen Richs

Stadt

Stadt duringken by nacht erstiegen des Richs Burgere darJn gesessen an lip vnd an gut Swerlich beschediget einsteyls vom leben zum tode bracht die obgenanten gefangen gesetzt, und zu glubden vnd verschribungen nach sinem gefallen getrungen hat, das alles dem Heyligen Rich zu Merglicher verachtung vnnd grossem abtzugk dienen ist haben wir Hertzog Friderich obgenant, als ein Oberlanduogt Jnn Elsas vnd wir die obgenant stette zu derselben Landvogty gehorig angesehen wie die Stadt Duringkeim an den solich geschicht begangen zu dem Heiligen Rich vnd vns den obgenanten Richstetten gewandt vnd gehorig ist, vnd ob daz nit enwere das dannoch vns als Liephabern der gerechtigkeit billig geburt darzu zu thund vnd geneigt sin solch vnzimlich groiß swere geschicht helffen zu straffen, damit dem heiligen Rich vnd vns von des Richs wegen vmb solich verachtung abetragk wandel vnd kerung beschee, auch des Richs Stadt duringkeim vnd Burgere darJnn gesessen vnd den gelobden datzu sie zu abtzugk dem Riche widder billichs getrungen sint ledig getzelt wieder zu des Richs Hulden als ander Richs Burgere bracht, damit das Rich by herbrachter herlichkeit bliben moge, So haben wir Hertzog Friderich auch wir die obgenannten Stedte vns zusammen verpflichtet, die obgemelt straff zu tund Jn massen hernach geschrieben stet, vorab und des ersten, So sollen wir Hertzog Friderich vnd auch Wir die obgenanten Richstette vns mit luten zu Roß und Fuße so wir stercksT mugen auch mit Buchssen geschutze vnd andern getzuge was datzu gehort oder noit sin wurde samenthafft mit einander fur die Stadt Kunußheim das dem vorgenanten Graue Hannsen von Lupffen zustet auch die geschichten darJn gescheen ist fugen die Stadt vnd lute darJnn gesessen vndersteen zu Nodten vnd die zu vnsern handen zu bringen deßglichen auch das Slos Landspurg mit allen Dorffern Jnn die Herschafft Landspurg vnd Vogty zu Kunßheim gehorig auch vnderstann vnsern Handen zu bringen nach allem vnserm besten vermogen, vnd so ferre wir derselben Stette oder Schlos eins oder mee gewynnen vnd zu vnnsern handen brechten das wir dann die befestigung derselben Stette oder Slos an muren Thorn Pfortten vnd graben allenthalben gantz Schleiffen vnd keyn befestigung dauonn nit lassen sollen Jnn dheynen wegk vnd nummer gestatten widder zu buwen oder zu befesten auch ist geredt wer es sache das wir Hertzog Friderich obgenant auch wir die obgenante Richstette Jn solchen geschefftden sampthafft oder eincher teyl insunders icht erkobert oder zu sinen handen brecht Es were lute gut gelt oder geltswerdt wie das namen hat Es were von Schatzung name oder fust herrurende wie sich das fugt nichts darann vßgenommen solichs alles vnd iglichs besunder sollen wir deylen nach zimlichen billigen dingen also das vns Herzog Friderich daran das halbe vnd vns den Richstetten das anderhalbe werden one alle geuerde. Auch so ist sunderlich herJnn beredt ob es sache were das Jnn dieser geschicht oder hernach in kunfftigen ziten dieser geschicht halb wie oder Jn welchen wegk sich die machen oder begeben wurden vnser eincher Teyl welchs das were von Jemann wer der oder die weren angelangt

furgenommen oder ersucht wurden es were mit wortten schrifften oder wercken wie oder Jnn welchen wegk sich die machen oder begeben wurden daß dann die vbrigen vneangelangten Teyl denselben die also angelangt wurden mit lib vnd gut vnd zu ende der sache beraten und beholffen sin sollen nach allem irem vermogen vnd sich deßhalb nit von einander scheyden doch iglicher teyl vff sinen costen auch vnser dheyner teyl one des andern teyls wissen vnd willen herJnn keyn rachtung oder teyting nit vffnemen Jnn dheynen wegk Solichs alles vnd iglichs besunder haben wir der obgenante Hertzog Friderich by vnsern Furstlichen Wirden vnd Eren vor vns vnd vnsern Sone Hertzog Philips vnd vnser beyder Erben vnd wir die obgenanten Burgermeistere Rette Zunffmeistere vnd gemeinde gemeinlich der obgenanten Richstette sampthafft vnd sunderlich by gutten truwen an eins rechten Eidstadt vor vns vnd vnsere Nachkommen geredt gelobt vnd versprochen dem wie vorstett getruwlich vnd vngeuerlich nachzugeen dawidder nit zu sin zu tund oder zu setzen Jnn dheynen wegk herJnn vßgescheiden alle argelist vnd geuerde. Und des zu Vrkund haben wir Hertzog Friderich obgenant vnser Jngesiegel tun hencken an diesen Brieff vnd wir die obgenanten Burgermeistere Rette Zunffmeistere vnd gemeinde gemeinlich der Stette Hagenauwe Colmar Sletstadt Wissenburg Keyserssperg Obern Ehenheim Mulnhusen Monster Jn sant Gregorien Dale vnd Raißheim habent der genanten Stette Jngesiegel zu des egenanten vnsers genedigen Herren Jngesiegel auch an diesen brieff gehenckt Der geben ist vff Mitwoch nach vnnser lieben Frauwen Tag Visitationis zu latin genannt Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto.

3. Jul.

CXX.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich von der Pfalz, und dem Bischof Ruprecht von Strasburg. d. d. Montag nach St. Michels tag 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

Ex autographio.

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des Heyligen Romischen Richs Ertzdruchsesse und Curfurste vnd Wir Ruprecht von denselben Gnaden Gottes Bischoff zu Straspurg bekennen vnd thun kunt allermenglich mit diesen gegenwertigen Brieff das wir dem Almechtigen Got zu lobe vnd vns beyden vnnsern lannden luden vnd vnderthanen zu gute nutz vnd frummen vns gutlich vnd fruntlich geeynt han vnd vereynen vns fruntlich vnd gutlich vnnser beyder leptage lang

wie

wie nachfolget zum ersten sollen vnd wollen wir eynander mit guten truwen meynen haben vnd halten vnd eynander eren vnd furdern getrulich vnd vngeuerlich, wir sollen vnd Wollen auch mit eynander zu kriege ader findtschafft nit kommen vmb dheynerley sach willen auch den vnnsern vnd der wir vngeuerlich mechtig sin des nicht gestatten Jnn dheyn weg, Es soll auch vnnser keyner des ander offen finde oder beschediger wissentlich Jnn sinen Slossenn Stetten vnd Gebieten nit husen halten etzen oder drencken hin nach furschrieben noch gleyt geben noch den sinen des zu thun gestatten alles vngeuerlich Wo aber daruber vnnser eyner finde ader beschediger Jnn des andern vnder vns Sloß Stette ader gebieten bedretten ader vn kommen wurden da sol vnser yglichem zu sin finden ader beschedigern furderlichs rechten geholffen vnd gestattet werden ane alles verhindern und an geuerde wer er auch das vnnser eynem ader den sinen das jre genommen wurde mit gewalt welchem das geschee so sol der ander oder die sinen wo sie des innen werden, zu frischer dat nachilen vnd die Name vnd detere off Recht vndersteen zu behalten, wer es auch das vnnser eyner von yemant wer der were bekriegt wurde vmb sachen darumb Jne rechts für vns dem andern genugte zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen vnd welchs vor ader nach geen solte, drifft das uns den Pfaltzgrauen an das wir solicher maß bekriegt werden So sollen wir Bischoff Ruprecht dem genanten vnnserm Vettern zwentzig gewapenten schicken geyn hagenaw daselbs unnser Vetter der Pfaltzgraue sie Jnn sin futer und male empfahen vnd sie Jm vnd den sinen auch furter willig sin sollen, off sinen Costen vnd vnnsern verlust wurden aber wir Bischoff Ruprecht solicher maß bekriegt So sollen wir der Pfaltzgraue demselben vnnserm Vettern dem Bischoff zu Straspurg schicken fünfftzig gewappenten off sinen Costen vnd vnnsern verlust vnd Jme die schicken geyn Elsas Zaubern die auch Jm vnd den sinen willig sin sollen. vnd wer es das vnnser eyner dem andern wie vorsteet zuschicken wirdet so sol doch vnnser keyner keyn frieden fürwort sune oder rachtung one des andern wissen vnd willen offnemen liden oder halten Jnn dheyn weg ane geuerde Wir haben vns auch fruntlich eyns ußtrags vereynt weres das vnnser eyner mit dem andern icht zu thunde gewunnen umb sachen die hernach entstunden welchs dann die ansprach ist, der soll eyn gemeyn uß den andern Reten dem er zusprechen wil nemen denselben gemeyn der antworter vermugen sol sich des anzunemen soferre er das nit vor verlopt hat derselbe gemeyn sol dann so er darumb von dem Cleger erfordert wirdet tage setzen an eyn gelegen malstat alsdann vnser yglicher zwen zu dem gemeyn setzen die ansprach antwort vnd alles furbringen verhoren vnd dann vndersteen sollen, vns gutlich zu vereynen vnd wen sie vns gutlich nit vereynen mugen darumb sollen sie vns mit Jrem Rechtlichem spruch entscheiden vnd wie sie oder der mererteyl vns darumb rechtlich entscheiden daby sol das bliben vnd dem van beyden teyln nachgangen werden wer aber das die vnnsern sie sin geistlich oder werntlich mit einander zu thun gewonnen dar-

umb sol der cleger dem antworter nachfolgen fur des antworters Herren und sin Rete, sin es aber Burger oder Gebuwern so sol der Cleger dem antworter nachfolgen Jnn die gericht darJnn der antworter gesessen ist, vnd was eygen vnd erbe antrifft das sol inn den gerichten berechtiget werden darJnn die gutere gelegen sin, vnd was geistlich sachen sin die sollen fur geistlichen gerichten ußgetragen werden vnd was lehen antrifft das sol vor dem lehen Herren von dem es lehen ist vnd sinen Reten vnd mannen ußgetragen werden alles angeuerlich. Alle vnd ygliche vorgeschrieben stucke haben wir beyde Fursten eynander gerett vnd versprochen by vnnsern Furstlichen eren truwen vnd wirden ware stete veste vnd vnuerbrechlich zu halten vnd da widder nit zu thun noch schaffen gethan werden durch vns oder ander alle geverde ußgescheiden, vnd Jnn dieser eynung nemen wir alle beyde uß vnnsern Heyligen Vatter den Babst vnd vnnsern Gnedigen Herren den Romischen Keiser So nemen Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue innsunderheit uß vnnsern Herren vnd Oheym Hern Reynhart Konig zu Cecilien vnd Hern Johann Hertzog zu Calabrien sin Son vnnsern lieben Brudern den Erwelten zu Colln die eynungen mit vnnsern Mitcurfursten vnnsern Oheim Hern Philips Hertzog zu Burgundien vnd Hern Scharln sin Sone die Bischoff Bamberg Wirtzpurg Worms Mentz vnd Spier alle vnnser Vettern Fürsten von Beyern vnnsern Oheim Hertzog Sigmund von Osterrich vnnser Oheim die Landgrauen von Hessen vnd die Fürsten vnd Herren die vns verbunden sin auch vnnsern Oheym von Katzenelnbogen vnd die Stette Straspurg Spier vnd Wimpfen vnd die Stette zu der Lanndfogthy gehorig vnd die Burgfrieden Fridberg vnd Geylnhusen, So nemen wir Bischoff Ruprecht uß vnnsern Herren den Konig von Franckenrich vnnsere Brudere geistlich vnd weltlich vnnsern Swager Vincencius Grauen zu Morse vnd die Statt Straspurg und des zu vrkunde hat vnnser yglicher sin Jnngesiegel mit rechter wissen an diesen Brieff thun hencken der zwey glichludende vnd geben sint off Mon-
30. Sept. tag nach sannd Michels Tag Anno Dni millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto.

CXXI.

CXXI.

Verschreibung Bischof Ruprechts von Strasburg über das dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, in denen Strasburgischen Schlössern gestattete Oefnungs-Recht dat. Montag nach St. Michels tag 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

Wir Ruprecht von Gottes Gnaden Bischoff zu Straßpurg vnd Lanntgraue zu Elsas Erkennen vnd tun kunt offenbar mit diesem Brieffe das wir von besonderm willen vnd guter fruntschafft dem Hochgebornen Fursten Herrn Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzugen in Beyern des Heligen Romischen Richs Ertztruchsesse und Kurfürste vnnserm lieben Vettern zugesagt han vnd sagen Jme zu In crafft diß briefs wer es das sin liebe etwas in vnwillen oder straffe gegen Grave Hansen von Lupffen oder sinem anhange furnemen oder tun wurde das wir darzu demselben vnnserm lieben Vettern uff sin gesynnen mit vnnsern Slossen Stetten Lande vnd Luten vnd vnserm vermogen vngeuerlich getruwelichen Hilff vnd bistant tun wollen vff desselben vnsers lieben Vettern costen vnd vnsern verlust alles vngeuerlich vnd wer es das derselbe vnser lieber vetter etwas in vnwillen gegen Morßmonster vnd der zugehorde furnemen wurde so sollen vnd wollen wir demselben vnnserm Vettern darzu auch als obstet nach vnnserm vermogen getruwe Hilff vnd bystand tun, auch vff sin costen vnd vnnsern verlust alles vngeuerlich vnd als wir Jnn einer anderverschribunge vns Jn eynunge zu dem egenanten vnnserm lieben Vettern getan vnd vnder anderm vnsern Hern den Konig von Franckenrich ußgenommen da hant wir demselben vnnserm Vettern auch zugesagt wanne sin liebe will von vnns gehapt han das wir dann dem egnanten vnnserm Herrn dem Konige von Franckerich die Pflicht damit wir Jme gewant sin vffsagen wollen. Des zu Vrkunde so han wir vnnser Jngesigel thun hencken an dißen Brieff. Der geben ist vff Montag nach sant Michels tag Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto. 30. Sept.

ex autogrpho.

CXXII a.

Einnung zwischen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und Hertzog Carl von Burgund d. d. in villa sancti Trudonis. 29. Decembr. 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

ex autographo.

Karolus de Burgundia Comes Cadraltsy dominus Castri Belini & Bethunie metuendissimi domini & genitoris mei Domini Philippi dei gratia Burgundie Lotharingie Brabancie &c. Lemburgii ducis, nec non Flandrie, Artesii, Burgundie, Hannonie, Hollandie, Zellandie, Namurciique Comitis Vicarius seu locumtenens generalis. Vniversis presentes litteras inspecturis. Cum inter eos qui se mutua caritate & benevolentia prosecuntur eorum sit caritas seu beniuolencia preferenda ex qua major fructus, maiorque commoditas provenit, iure merito beniuolencia principum est ceteris anteferenda, cum ex ea non modo inter ipsos principes, sed inter eorum subditos, pax & tranquilitas maxime conserventur. Attendentes itaque quondam inclite recordationis Duces burgundie proavos maiores seu progenitores nostros, & quondam eciam inclite memorie Comites Palatinos Regni sacri Romani Imperii archidapiferos, iam dudum invicem amicicias benivolencias & federa inhiisse & se mutuo amore fuisse prosecutos, ex quo non leuis fructus tam ipsis quam eorum subditis, subsecutus est, Justum eciam vtileque censemus, inter illustrem principem consanguineum nostrum precarissimum Dominum Fredericum Dei gratia Comitem Palatinum Regni Sacri Romani Imperii archidapiferum principem Electorem, Bavarieque ducem sanguinis claritate strenuitate, omnique genere virtutum pollentem, & nos federa amiciciasque confederaciones esse naturale quippe est suorum predecessorum inherere vestigiis. Cum igitur ipse dominus Fredericus pro se & dilecti ac fideles consiliarii nostri, Petrus de Hacambac scutifer magister hospicii nostri & dominus Ferricus de clugniaco juris vtriusque Doctor archidiaconus de fancrucio in ecclesia Bisuntina magister Requestarum dicti hospicii nostri Legati oratores seu ambaxiatores nostri pro nobis & nomine nostro invicem amicitias fedus fraternitatem & confederationes inhierint seu promiserint ipsi Oratores & ambaxiatores nostri dicto domino Frederico mittere litteras nostras effectu similes litteris ipsius domini Frederici. Quibus nobiscum dictas amicitias federa & confederaciones inhiit prout hec omnia tam in dictis litteris nostris domi-

ni

ni Frederici, quam ipsorum oratorum & ambaxiatorum nostrorum de Data diei sabbati decima quinta mensis Junii vltimo lapsi plenius continentur. Nos visis dictis litteris federis & amicie, inter ipsum dominum Fredericum & nos, matura deliberacione prehabita, & participato consilio cum prelatis Comitibus baronibus proceribus rectoribus nobilibus & aliis consiliariis nostris dictas amicicias federa fraternitatem unionem & fedus gratas seu ratas habemus & insuper ut satisfiat promissioni ipsorum oratorum & ambaxiatorum nostrorum per has litteras nostras, cum ipso domino Frederico amicitiam fedus fraternitatem seu unionem inhiiuimus seu fecimus, inhimusque & facimus sub modis capitulis forma seu tenore sequenti. Primo quod nos sumus & esse volumus supradicti domini Frederici consanguinei nostri precarissimi verus fidus seu perfectus frater & amicus, sicque toto posse honorem, statum & commoditatem ipsius, omnibus modis licitis & honestis, & qui cum honore effici poterunt, procurabimus, & in effectu pariter, ac si pro nobis, dolo fraude aut mala interpretacione semotis, efficere aut procurare vellemus. Deinde bona fide seu toto posse procurabimus quod amici seu confederati nostri efficientur amici & confederati ipsius domini Frederici, tenebimusque ipsius facta seu concilia, que ipse nobis reuelabit, secreta nec ea sine consensu suo vnquam cuiquam viventi reuelabimus. Preterea de terris patriis & dominiis nostris non permittemus, subditos nostros vel alios quoscunque querram hostiliratem aut incommoditatem seu dampnum quodcunque supradicto consanguineo nostro aut patriis terris dominiis seu subditis suis inferri verum pro toto nostro posse resistemus, & si quidquam in contrarium fieret, bona fide & sine quovis dolo aut fraude procurabimus ac efficiemus quod de dampnis seu incommoditatibus que in dominiis terris aut patriis nostris facta erunt, fiet condigna reparacio tenebimusque & reputabimus pro inimicis nostris actores seu factores dictorum dampnorum querre seu hostilitatis ipsisque dampnum & incommodum inferemus donec dicti actores seu factores predictorum dampnorum sibi patriis terris dominiis aut subditis suis, quem seu quos offenderint, condignam reparacionem fecerint. Nec denique inimicos ipsius domini Frederici in patriis terris & dominiis nostris receptabimus, nec eis aliquem fauorem prestabimus sed si ibidem repereantur eosdem tanquam inimicos nostros capi arrestari seu pugniri faciemus. Rursum non paciemur morari aut residere in dictis patriis terris seu dominiis nostris eos quos sciuerimus velle inferre vel dampnum aut incommoditatem prefato consanguineo nostro vel terris patriis dominiis seu subditis suis Nec per nos aut officiarios nostros vel per alium quouismodo dabimus salvum conductum securitatem aut modum conducendi ad manendum seu residendum aut transeundum in dictis terris patriis & dominiis nostris,

nisi

niſi ſub condicione tali videlicet, quod illi qui obtinebunt dictos ſaluos conductus non debebunt nec poterunt facere aut procurare aliquod dampnum ſeu incommodum ſupradicto conſanguineo noſtro nec patriis terris dominiis vel ſubditis ſuis. Spondemus eciam quod ſi ſubditi prefati domini Frederici conſanguinei noſtri ſibi erunt rebelles aut inobedientes ad eos in ſuam obedienciam reducendum noſtro poſſe ſubueniemus & taliter quod dicti ſubditi ſe ſubmittent ſtabuntque iuri coram ipſo ſecundum patrie conſuetudinem eidem obediendo vt racionis erit. Inſuper ſpondemus quod ſi dictus conſanguineus noſter actiones vel querelas aliquas ſibi contra nos competere pretenderet, easdem proſequi poterit prout iuris eſt ſeu Racionis. Dehinc conſentimus & volumus quod ſi alique queſtiones vel differencie moveantur inter ſubditos dicti conſanguinei noſtri & noſtris, cauſa reddituum hereditagiorum aut cenſuum quod tractari & terminari debeant per ius & legem ſecundum conſuetudinem patrie in qua talia evenirent. Si vero tales differencie aut queſtiones eueniant pro cauſa perſonali & vna parcium nollet tanquam defenſor iuri ſtare coram Principe ſub quo reſidebat ille de quo conqueretur, cauſam racionabilem ſuſpicionis allegando, tunc officiarii patrie, in qua dictus deffenſor erit ſubditus, eligent iudices de patriis ſeu dominiis dicti conſanguinei noſtri & noſtris ipſis partibus gratos, ſi ad hoc dicte partes conveniant & ſi circa hoc non concordant, tunc ipſe conſanguineus noſter deputabit vnum de conſiliariis ſuis & nos vnum de noſtris, qui duo conſiliarii ſi opus eſt tercium eligent, & caſu quo eſſent diſſentientes in nominando dictum tercium, quilibet dictorum conſiliariorum nominabit vnum & ſorte diriment quis iſtorum duorum nominatorum erit tercius, ad huiusmodi queſtiones & differencias decidendum & determinandum, hoc modo videlicet, quod ſentencia lata, ſecundum iudicium & oppinionem dictorum duorum conſiliariorum & tercii modo ſupra ſcripto electi aut per duos ipſorum obſeruabitur, ac realiter de facto ipſius fiet executio. Dehinc ſpondemus quod ſi ſepedictus dominus Fredericus conſanguineus noſter eſſet inuaſus per aliquos cum magna potencia qui vellent intrare terras patrias aut dominia ſua ad ea conquirenda ponendo obſidionem & caſtra metendo coram aliquibus de ſuis ciuitatibus villis aut fortaliciis aut pro debellando noſtro poſſe dum requiſiti fuerimus & cauſas ſeu actiones dictorum querre & inuaſionis nobis ſigniuicauerit ei ſubueniemus in hysque caſibus noſtris expenſis tribus menſibus efficere curabimus quod nobis poſſibile erit, ſed dictis tribus menſibus elapſis expenſis ſuis ſibi ſubveniemus, hoc modo ſcilicet, quod ſtipendia ſecundum modum Almanie ſtipendiariis dabuntur. Et Vnio ac fraternitas iſta viribus ſubſiſtere & durare debet ad quoscunque ſtatus honores & preheminentias nos deveniri contingat, tamdiu quamdiu ipſe conſanguineus noſter &

nos

nos in humanis fuerimus. Et ut supra scripta omnia & singula illibata & inuiolata persistant & subsistant, Nos Karolus predictus tenore presencium in verbo principis & bona fide loco iuramenti prestiti sepedicto Domino Frederico Consanguineo nostro precarissimo absenti spondemus & promittimus omnia & singula capitula clausulas & articulos suprascriptos, & prout supra positi sunt, firmiter tenere seu obseruare & parte nostra prosequi, nec vllo vnquam tempore directe vel indirecte quovis quesito colore ingenio vel causa per nos vel alium seu alios contravenire nec eciam contravenientibus consentire dolo & & fraude penitus semotis. In cuius rei testimonium has literas nostras sigilli nostri iussimus appensione muniri. Datum in opido Sancti Trudonis Leodiensis Diocesis. XXIX die mensis Decembris Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto more Eccesie Gallicane sumpto. 29. Dec.

CXXII b.

Erläuterung der Einnung zwischen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und Hertzog Carl von Burgund.

d. d. in Villa Sti. Trudonis 29. Dec. 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

Karolus de *Burgundia* Comes Kadraltsii, Dominus castri Bellini & Bethumie, metuendissimi domini & genitoris mei, Domini Philippi dei gracia Burgundie, Lotharingie Brabancie & Limburgii ducis, nec non Flandrie, Burgundie, Artheſii, Hannonie, Hollandie, Zelandie, Namurci &c Comitis, Vicarius seu locumtenens generalis. Notum facimus universis. Quod cum nos per dilectos & fideles consiliarios nostros, Petrum de Hacambach scutiferum magistrum hospicii nostri & Ferricum de Cluniaco iuris vtriusque doctorem Archidiaconum de Fancrucyo in ecclesia Bisuntina Magistrum Requestarum dicti hospicii nostri Oratores legatos & ambaxiatores nostros, certas amicicias, federa & confederaciones inhierimus cum illustri Principi Consanguineo nostro precarissimo Domino Friderico Dei gracia Comite Palatino Regni Sacri Romani Imperii archidapifero, Principe Electore Bauarieque Duce, prout in certis litteris ipsius Domini Friderici de data diei Sabbati decima quinta mensis Junii ultimo lapsi plenius continetur. Quos quidem amicicias federa & confederationes postea confirmauimus easque ratas & gratas habuimus & habemus, ex autographo

prout in certis noſtris literis ſuper hoc confectis de data diei hodierni, lacius continetur. In ipſisque literis noſtris nullos Principes exemerimus ſeu exemptos eſſe declarauerimus a dictis amiciciis federe ſeu confederacionibus, Quia tamen ipſe conſanguineus noſter voluit & expreſſo conſenſit, quod ab ipſis amiciciis federe & confederacionibus exipere ſeu exeptos habere poſſemus tres Principes, quos vellemus, habentes ſua principalia dominia citra regnum, prout in aliis literis ipſius conſanguinei noſtri de data dicte decime quinte diei menſis Junii, lacius continetur. Nos de dictis amiciciis federe & confederacionibus per nos inhitis cum dicto domino Frederico Conſanguineo noſtro reſeruamus & exipimus reſervatosque & exeptos eſſe volumus & declaramus illuſtres principes, conſanguineos noſtros precariſſimos Dominum Johannem Cleuenſem & Dominum Adolfum Gueldrie Duces nolentes dictas amicicias, federa & confederaciones ad dictos tres principes ſupra proxime nominatos extendi ſeu vires habere, Et hiis mediantibus aſſentimus ſimili reſeruacioni facte per dictum Dominum Fredericum conſanguineum noſtrum de reuerendo patre & illuſtribus principibus Domino Ruperto Archiepiſcopo Colonienſi & Domino Ludovico Comite Palatino regni ſupperioris inferiorisque Bauarie Duce & Domino Johanne Calabrie duce, dummodo ipſe Dominus Rupertus Archiepiſcopus Colonienſis in tempore declarato in predictis literis reſeruacionis ipſius Domini Friderici non renuerit nobiſcum inhire amicias federa & confederationes ſaltim tales, quas nobiſcum inhiit predictus illuſtris princeps conſanguineus noſter precariſſimus dominus Ludouicus Comes Palatinus regni ſuperioris inferiorisque Bauarie dux. Quod ſi ipſe dominus Rupertus Archiepiſcopus predictus recuſaverit ſecundum contenta in ipſis literis reſeruacionis nobiſcum inhire predictas amicicias federa & confedera & confederaciones non conſentimus reſeruacioni ſeu exepcioni de eo factis per dictum dominum conſanguineum noſtrum ſed eo caſu ipſum dominum Archiepiſcopum pro non exepto ſeu reſeruato habemus & tenemus, prout nec eum predicto caſu dominus Fredericus reſeruauit ſeu reſeruatum aut pro reſeruato habere voluit. In cuius rei teſtimonium has litteras noſtras ſigilli noſtri iuſſimus appenſione muniri. Datum in villa Sancti Trudonis, Dioceſis Leodienſis die XXIXna menſis Decembris. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto more eccleſie Gallicane ſumpto.

CXXIII.

CXXIII.

Erstreckung der Einnung mit der Stadt Heilbronn.

d. d. auf Samstag nächst vor der H. drei König Tag. 1466.

(ad L. VI.)

ex autographo.

Wir die Burgermeister Rate vnd Burger gemeinlich des Heiligen Richsstat Heilprun Bekennen vnd thun kunt offembar mit disem Brieff für vns vnd vnser Nachkomen allen den die ine sehen oder horen lesen. Als der Durchluchtig Hochgeborn Furst vnd Herre Herr Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Beiern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfurst vnser Gnediger Herre vns sinen Gnaden zehen Jar lang In Eynung gehabt hat, die uff aller Heiligen tag nehst verschyn vnd vßgangen sin, vnd wann nu kurtz nach anvang derselben Eynunge vnd auch darnach zuschen vnserm gnedigen Herren obegenanten vnd vns den vnser Iglichem teil dem andern von Kriegs leuff wegen notdurfftige vnderrede auch gleublich vnd statlich zusage ist gescheen, das nach Menschlichem Glouben gleich briefe vnd sigel gehalten soll werden, das nach vßgang der gemelten Eynung vnser Jeglich teil dem andern guts bewisen getrulich meinen vnd Bistand dun solle. Vnd vns nu von Dierherichen von Allezheim vnd Cunz Rabenolt vintschafften zugezogen sin derhalben Wir den egenanten vnsern Gnedigen Herren vorgemelter zusage erJnnert vnd sin Gnade vns zu gute darJnn willig funden han darvmb vnd auch des willen das vnser Gnediger Herre vnd Wir von beiden teiln vnderscheid vnd vßgang der zusage wissen, So haben Wir vns vnderret vnd mit disem vnserm brieue bevesten vnd bestetigen wir das die benant Eynunge ferter weren vnd besteen sol zehen Jar lang nehst nahenander folgen die vf vßgang der Eynunge wider angangen sin sollen vnd gereden vnd versprechen die Jn allen iren puncten worten vnd Artickeln die obe geschrieben nechst nachfolgen zehen Jare vß getrulich zuhalten wie die Jnnhelt, vnd in diser vnderred vnd erstreckung so Niemen wir vß den Allerdurchluchtisten Fursten vnd Herren Herrn Friderichen Romischen Keyser zu allen zeiten Merer des Richs zu Hungeren Dalmacien Croacien ꝛc. Kunig Hertzog zu Osterreich zu Steyer zu Kernden vnd zu Crayn ꝛc vnsern gnedigsten lieben Herren vnd sin Nachkomen an dem Heiligen Romischen Reiche Romische Keyser vnd Kunig vnd vnser pflicht der Keyserlichen Majestat, vnd dartzu alle frey vnd Reichsstete, Vnd dez allez zu offem warem Vrkund steter vnd vester sicherheit Han wir vnser Statt Heilprunn groses Jnsigel mit gemeinem Rat vnd rechter wissende thun Hencken an disen brieff. Der Geben ist vff Sampstag nechst vor

4. Jan. der Heiligen dry Kunig tag zu latin Epiphania Domini von seiner Geburt als man zalt dusent vierhundert Sechzig vnd Seß Jare.

CXXIV.

Bündnis zwischen Ertzbischof Adolf von Mainz und Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz auf Lebenslang de dat. Montag nach dem Sonntag Reminiscere 1466.

(ad L. IV. §. XXV.)

ex autographo. Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heyligen Stuls zu Mentze Ertzbischoff des Heylichen Romischen Richs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzoge In Beyeren des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsses bede Kurfürsten Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem Brieffe das wir dem Almechtigen Gode zu lobe vns selbs vnsern Landen Luten vnd vnterthanen zu Nutze fromen vnd frieden vns gutlich vnd fruntlich von gutem fryen willen vereinit verbunden vnd vertragen haben vereynen verbinden vnd vertragen vns auch mit einander fruntlich vnd gutlich in Crafft dieß briefs vnser beider leptagen lang Inmaßen hernach eigentlichen folget Zum ersten sollen vnd wollen wir beyde Fursten obgenant eyner den andern mit guten waren steten truwen vnd besunder fruntschafft guten willen Halten haben vnd Meynen vnd vnser eyner mit dem andern des Landen Luten Angehorigen vnd dem die inne zu uerantwurten vnd zu uersprechen steen sie sin Geistlich oder Weltlich vmb keinerley sache willen vnsselbs oder Jemants anders beruren zu Vehden Kriegen vnd vffrurn komen angriffen oder beschedigen, Auch den vnsern, es sint Grauen Hern Ritter Knechte Burger Gebueren oder andere geistlich oder weltlich der wir vngeuerlich mechtig sint des nit gestatten ane alle Geuerde. Es sal auch unser keiner des andern ader der sinen offen fiende ader beschedigere in sinen eygen Slossen Steten ader Gebietten widder den andern ader die sinen wissentlich nit husen enthalten Herbergen Geleyten ader keinerley Hilff bystant zuschube ader zulegunge thun vnd durch die sinen ader der er vngeuerlich mechtig ist, gestatten zu thund vnd ob solich vehdere vnd beschediger In vnsern Landen vnd Gebietn betretten werdent vber die sal dem Clegern zu sinen gesynnen furderlichs Rechten geholffen vnd gestatt Auch denselben dettern keine Gleyt gegeben werden, ob Jne aber vngeuerlich Gleyte gegeben were das sal Jne

fur-

furderlich uffgesagt vnd darnach nit mee dwile die sache nit abgetragen ader Gericht ist gleyte gegeben werden. Es sol auch vnser yeder den andern by sinen Landen Luten fryheiten Herlichkeyten pliben lassen vngeirret vnd vngehindert vnd vnser keyner des andern Stett Slois Merckte Dorffer noch die Jme zu uersprechen ader zu schirmen steen noch auch die Jhenen mit den er In Zweytrachten ader In Spennen were, dwil solich zweytracht vnd spenne nit hingelegt ader bericht sint, nit vffnemen ader an vns ziehen. Es sal auch vnsern keyner hinfur Nyemand es sy Fursten Grauen Hern Ritter ader Knechte Burger Gebuern ader ander geistlich ader weltlich in sinen enthalt schirme oder versprechnisß empfaen ader vndertziehen Auch keine forderunge widder den andern von yemant anders vßnemen vnd auch derglich durch die sinen der er vngeuerlich mechtig ist gescheen lassen die jhenen die mit dem andern vnder vns Fursten In vnwillen vnd Irrunge werent oder zu vnwillen nochmals versehenlich komen mochten es were dan das vnser eyner den andern vnder vns Jrs Lannd vnd Lute gein demselben vffgnomen vnd empfangen zuuor vßgenomen hette denselben widder den andern vnder vns vnd die sinen nit schirmen hanthaben verteidingen Jndheyne wyse ane Geuerde Were aber das vnser eyner ader sine Amptlute ader die sinen Jme gewant In dieser Eynung an dem andern ader den sinen eynichen vbergriffe dettent das doch nit sin sal, dadurch sal diese eynunge nit vßsin vnd hinfur von vns vnd den vnsern als ob der vbergriffe nit gescheen were vnuerbrochenlichen gehalten vnd der vbergriff der sall von stunt gekert werden, vnd ob das nit geschee So mag der der vbergriffen ist sine schiedenlichen Rete vnd Frunde zu dem andern schicken Jne solicher vnsern eynunge zu ermanen, daruff bekerunge vnd ledigsagen der gefangen was des geschehen were zu erfurdern vnd wo das nit folge haben mochte So haben wir vns darumb, vnd was sich hinfur zwuschen vns vnd den vnsern begeben worde eyns vßtrags vereynit als nachfolget der ludt also Wilcher vnder vns mit dem andern zu schicken gewynnet von sachen die sich Hinfur begeben werden ader vmb sachen schult berurn die von vnsern Personen Vorfarn oder Voraltern verschrieben weren darumb sal vnser eyner dem andern fruntlichen schriben vnd eynen Tag benennen der In vierzehen tagen nach dato derselben schrifft sin sall, doch alle verschribunge schulde vnd pfantschafft die vnser eyner von dem anderen Jnn vnnd sunder verschribunge doruber Hait, Her Jnn vnuergriffen vnd nemlichen ist die ansprach vnser des Ertzbischoffs zu Mentze So sollen wir vnser Rethe gein Oppenheim, deßglichen ist die Ansprach vnser des Pfaltzgrauen vnser Rethe ghein Mentze schicken vnd da, an wilchem ende sich das geburen würdet, gutlich vnd schiedelich von dem gebrechen reden lassen, die vndersteen fruntlich hinzulegen vnd soferre das auch nit sin mochte So sal der furderer eynen Obman vß diesen nachgenanten Nemlichen dem Erwirdigen in Got Vatter unserm besundern frunde Hern Reinhart Bischoff zu Worms vnd den wolgebornen Edeln Hessen Lantgrauen zu Lyningen Johannen Grauen zu

Nassauwe zu Sarbrucken Herrn zu Hengsperg Orten Grauen zu Solms Philips Grauen zu Hanaw Johann Wilde Grauen zu Dhune zu Kyrberg vnd Ringrauen zum Steyne vnd Eberharten von Eppenstein Herrn zu Konigstein benennen vnd ob derselbe dem Antwurter vnder vns zu obman nit gemeint were So sal er auch eynen vß den obgenanten personen zu obman benennen vnd dann von beyden teyln darumb gelost werden, wilcher eyn obmann sin sal vnd wilchem teyl das lose also gefellet der sal denselben sinen benanten Obman vermogen sich der Sachen anzunemen vnd ende vnd vßtrags zu helffen der auch siner Globde vnd pflicht, damit er vns beyden ader vnser eynem gewant were In der Sache biß zu Ende vnd vßtrag ledig gesagt werden vnd sin soll, derselbe gemeyne sal alsdann zu stunt In viertzehen tagen, nachdem er als obsteet benant vnd mit dem lose gewonnen oder Wilkure vffgenomen wirdet eyn Tag an eyne gelegen Malstat vns Fursten vnd der sache allernehist vnd bequemlichst gelegen bescheiden vnd benenen vff die Zyt vnser Iglicher siner schiedelichen Rethe zwene zu Ime sezen soll Ansprach Antwurt vnd alles furbringen zu uerhorn vnd wie sie ader der mereteil vns gutlich mit wissen oder ob das nit sin mochte, mit rechte vff ire eyde entscheyden, daby sal es pliben vnd von vns beyden vffgnomen gehalten vnd vollenzogen werden. Ob aber der obgemelten personen eyne die zu Obman hinfur benant sint ir eyner ader mehre mit tode abginge ader ob ir eyner zu Obman benant vnd mit wilkure vffgnomen ader mit dem lose gewonnen, worde der Obmanschafft verlobt hette, so sal als dicke das beschicht eyn ander vß den obgemelten personen benant vnd soferre der mit wilkure nit vffgnomen wirdet, darumb gelost, vnd dem vßtrag vor Ime als obsteet nachkomen werden vnd sal eyn Iglicher sache In eynen halben Jare von dem tage an zu rechen als sich der Obmann der sache annymmet an lenger vertziehen vßgetragen werden es were dann das die sachen mit des Obmans vnd der zugegeben Rete Vrteil In recht lenger zyt Hiesche dem solt auch nachgegangen werden, vnd sall vnser yder dem Obmann der durch sin gesynnen Obmann sin wirdet, In den sachen zu solichen tagen er darInn furnemen wirdet, byß die entschafft gewynnent, Ime vnd den sinen vngeuerlichen koste thun. Item hetten ader gewonnen vnser einer mit des andern Grauen Hern Rittern Knechten ader andern vnderthanen zu thund so solt sich derselbe vnder vns vor des erbarn Rethen des der Graue Herren Ritter Knechte vnderthan Man dienern ader vndersasse were an Recht benugen lassen, derselbe Furste des der Graue Herren Ritter knechte ader vnderthann were, solt dem Ancleger von demselben sinem Grauen Herren Rittern knecht ader vnderthann vnuerzogens rechten vor sinen erbarn Rethen Helffen bynen eynen vierteil Jars darnach als er darvmb von dem Ancleger beschrieben vnd ersucht worde, Es were dan das die sachen mit der Rete vrteil In recht lenger zyt Hieschen dem solt auch nachgegangen werden. Doch ob vnser eyns Graue Herre Ritter knechte ader vnderthan mit dem Herrn vnd Fursten vnder vns der Ine ansprechen worde eynen sunder-

lichen

lichen vßtrag vor dieser zyt verschrieben hette dem solt alsdann gentzlichen nachkomen werden vnd daby pliben vnd der Herre vnd Furste vnder vns solt sich desselben Grauen Herrn Rittern knechte ader vnderthanen wiewol er sin Man diener ader vndersaß were, darwidder nit annemen verteydingen ader eyniche Hilff Rate oder bystant thund durch sich selbs ader auch durch die sinen gescheen lassen Ob aber vnser eyns Grauen Herren Ritter knechte ader vnderthanen mit dem andern vnder vns zu thund gewonnen So sal er sich darumb an rechte benugen lassen vor des Rethen mit dem er zu thun vermeynt zu haben dieselben Rethe der Mererteil zum schilde geborn sin sollen, Worden aber vnser vnderthanen beyder syt gein einander zu thund gewynnen Berurte es dann Prelaten geistlich guttere person ader andere Geistlich sache die solt an geistlichen Gerichten gehandelt werden Berurt es aber lehen darumb solt man vor des Lehen Heren Gericht rechten von dem die Gutter darumb man dann rechtet, zu lehen herrurtten Berurte es aber schulde ader ander zuspruche personen antreffen die sollen berecht werden an den Gerichten darInn dann der Antwurter gesessen vnd wonhafftig were, doch weren es Grauen Herren Ritter ader knechte vnd in keynen gerichten gesessen vnd daselbs rechts zu sin pflichtig weren, alßdann solt der Antwurtter gerecht werden vor dem vnder vns der Rate Mann diener oder angehoriger er were Berurte es aber eygen vnd erbe das solt berechtet werden an den Gerichten darInn solich guter gelegen wern. Berurte es aber freuel ader Missetat die sollen berechtet werden an den Gerichten darInn solicher freuel begangen were, ader der Mißtetter begriffen worde was auch eyn gantz Comun antrifft die sollen gerecht werden vor dem Herren vnder vns dem sie gewant sin vnd was also vor eym yden Gericht wie vorsteet zu recht erkant vnd gesprochen worde dem sollen beyde parthien nachkommen an ferrern vßzuge vnd weygerunge getruwelich vnd an geuerde, vnd was in solichen vßtregen gehandelt vnd zu recht gesprochen wirdt wilcher teil dem nit nachkomen wolt, darInn sollen wir beyde einander beholffen sin soferre vnser yder des vermogelich ist das solichen nachkomen werde, das dan vff den obgemelten vßtrag mit Recht gesprochen wirdet so ferre des noit ist vnd der ander darumb ersucht worden ist vnd daruber sollen vnser Ygliches Fursten Man Rete diener vnderthanen vnd die Ime zu uersprechen steen in des andern Stetten Landen vnd gebieten frieden vnd Gleyte haben vnd halden, vnd keyner des andern Fursten Man Rethe diener vnderthanen vnd die Ime zu uersprechen steen geistlich ader weltlich vnd das Ire nit vffhalten ader komernn In keyne wege sundern solichem vorgeschrieben vßtrage nachkomen vnd es daby pliben laßen vnd daruff sollen wir beyde In eynen Monat nehist nachdem diese eynunge von vns beyden versiegelt vbergeben werdent In vnsern Landen vnd gebieten dieselbe vnser Eynunge verkunden vnd vffenbarn vnd ob ymant zu vns gewant derselben eynunge als von des obgemelten Gleyts wegen nit nachkomen wolt, es weren von Stetten ader gemeynden die sollen auch dieser eynung das Gleyt berurn nit gebruchen

oder genieſſen vnd ob ſich ymant alſo zu vns gewant des von Gleyts wegen nit willigen wolt, das ſal vnſer iglicher dem andern furderlich zu wiſſen thun ſich wiſſen darnach zu richten. Item es ſal ſich auch vnnſer keyner hinfur mit ymant dheynerley ander eynung ader verbuntniſſe verpflichten ader die vormals ußgangen weren erſtrecken ader ernuwen er neme dann des andern perſon vnd dieſe eynung zuuor uß. Item wir beyde Furſten obgenant Haben herinn vßgenomen vnſern Heyligen Vater den Babiſt vnd vnſern gnedigen Herrn den Romiſchen Keyſer. Item darnach haben wir Adolff Ertzbiſchoff zu Mentze, obgenant inſunderheyt ußgnomen die krone von Beheim alle Kurfurſten vnſern Vetteren Hertzoge Ludwigen Grauen zu Veldentz vnd Hertzoge Friederichen Grauen zu Spanheim vnſern Swagern Marggrauen Albrechten von Brandenburg vnſern Vettern Marggraue Karle von Baden vnſer Neue die Lantgrauen von Heſſen vnſern Swagern Grauen Vlrichen von Wirtemberg vnd die Statt Worms, So haben wir Hertzoge Friderich Pfaltzgraue vßgnommen alle Kurfurſten vnſern Herrn vnd Oheim den Konig von Franckreich vnd Herrn Reinharten Konig zu Secilien vnd ſinen Sone den Hertzogen von Lotthringen den Hertzogen von Burgundien vnd Herrn Scharlos ſinen Sone. Auch alle Furſten von Beyern, vnſern Swagern vnd Oheim Lantgraue Ludwigen vnd Lantgraue Henrichen von Heſſen vnd die Stette Straiſpurg Spier Heylpronnen vnd Wympffen, Auch die Burgkfrieden zu Friedeberg vnd Geylnhuſen vnd wir Adolff vnd Friederich obgenant Gereden vnd verſprechen vnſer Iglicher by ſinen furſtlichen eren wirden vnd truwen an Eydeſtat alles vnd igliches ſo obgeſchriben iſt veſte ſtette vnd vnuerbruchlich zu halten gutlich vnd fruntlich vnſer beyder leptage lanng vnd darwidder nit zu thun noch ſchaffen oder geſtatten wo wir dauor geſin mogen gethan werden durch vns ſelbs ader ymant anders heymelich adir offintlich In dheyne wege vnd vns widder ſolichs alles vnd Iglichs ſo obgemelt iſt, nit behelffen ſollen ader wollen durch alles das ymant erdencken ader furgewenden mochte, von was Gewaltſam ader Oberkeyt von Bebiſten Romiſchen Keyſern Konigen ader andern ſolichs herruren wie hoch die ymmer geſin vnd von eygener bewegniß ader ſuſt vßgangen ader erlangt ſin ader werden mochten. Geuerde vnd Argeliſt in allen obgeſchrieben dingen gentzlichen vßgeſcheyden. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnſern iglichen ſin Ingeſiegel thun hencken an dieſen brieff vnd wir Richart von Oberſtein Dechant vnd das Capittel des Thumſtiffts zu Mentze Bekennen auch offintlich mit dieſem brieffe vor vns vnd alle vnſer Nachkomen das ſolichs alles vnd Iglich obgemelt mit vnſerm guten wiſſen willen Gunſt vnd Verhengniß geſcheen vnd zugangen iſt, vnd des zu vrkunde haben Wir vnſirs Capittels Ingeſiegel by der obgenanten vnſern Gnedigen Herrn Ingeſiegel auch gehangen an dieſen brieff der geben

3. Merz. iſt am Mantag nach dem Sonntage Reminiſcere Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto.

CXXV.

CXXV.

Erläuterung des Bündnisses zwischen dem Ertzbischof Adolf von Mainz und Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz. d. d Dienstag nach dem Sonntag Reminiscere 1466.

(ad L. IV. §. XXV.)

Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heilgen Stuls zu Mentz Ertzbischoff des Heilgen Romischen Rychs durch Germanien Ertzcantzler vnd wir Friderich Pfaltzgrafe by Ryne vnd Hertzog in Beyern des Heiligen Romischen Rychs Ertzdruchseß beyde Kurfursten Bekennen vnd thun kunt offinclich myt diesem briefe Als wir vns dem Almechtigen Gote zu lobe vns vnd vnsern landen luten vnd vnderthanen zu Nutze frommen vnd frieden eyner fruntlichen eynung vnd verstentnisse vereynt vnd verschrieben han nach lute der briefe daruber sagen der datum steet vff Montag nach dem Sontage Reminiscere Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto darJnn wir von beyden teyln ettliche vsgenommen haben nach Jnhalt derselben eynungsbrief vmb das nu wir von beyden teylen dester forderlicher truwen vnd Glauben zu eynander haben mogen So haben wir vns des gutlich vnd fruntlich mit rechter wissen geeynt auch das eynander geredt vnd sprochen geredden vnd versprechen in Crafft dieses briefs by vnsern furstlichen truwen wirden vnd eren ob sich in zyt der gemelten Eynung begeben wurde das eyner oder mehe die wir vsgenommen haben sich gewalts vnd vnrechts widder eynichen vnder vns furnemen oder gebruchen wolte oder wurde das dann der andere vnder vns demselben gewaltigen oder vnrechten furnemen widder vns den andern gegen dem das furgenommen wurde keyne Hilff oder bystant thun noch den synen vnd wes er vngeuerlich mechtig syn mag zu thund gestatten soll in dheynen weg alle Argelisте funde vnd Geuerde gentzlich vß vnd abgescheyden. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnserer Jglicher syn Jngesiegel thun hencken an diesen brieff der geben ist Am Dinstage nach dem Sontage Reminiscere Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto. 4. Mert.

ex autographo.

CXXVI.

Erneuerung des Bündnisses zwischen Kurfürst Friedrich von der Pfalz, Hertzog Ludwig von Baiern, und dem Bischof Rudolf von Würzburg d.d. Donnerstag nach dem Sonntag Cantate 1466.

(ad L. IV. §. XXVI.)

ex autographo.

Wir Rudolf von Gotes Gnaden Erwelter des Stiefts zu Wirtzpurg Als sich die Hochgepornen Fursten vnsere liebe Herren vnd Frunde Herrn Friderich des Heyligen Romischen Reichs Ertzdruchses vnd Curfurste vnd Herre Ludwig Pfaltzgraue bei Rein Hertzogen in Beiern 2c. Auch der Erwirdige Furste Herre Johans weylent Bischoue zu Würtzpurg vnser vorfare seyliger miteinander fruntlich vereynt vnd verschriben haben Jr aller lebtage langk werende nach lawte der Ernigß briue doruber sagende der datum steet vff Mitwochen nach dem Suntage Vocem Jocunditatis Nach Cristi vnsers Herrn Gepurt vierzehenhundert vnd Jm sechtzigisten Jaren dabei auch insunderheit berett worden ist, als sie des beibriue an einander vbergeben haben Jnhaltende So der genant vnnser vorfare des Capitels des Thumstiefts zu Wirtzpurg verwilligunge erlangen wurde das dann so balde solchs beschee dieselbe Eynunge vff der genanten vnnsers Herrn vnd frunde der Pfaltzgrauen vnd Hertzog Ludwigs erben vnd vnnsers vorfaren seiligen Nachkomen auch steen vnd die gemelte Eynunge Jre vnd sein nachkomen vnd erben alle dieweyl Jr einer in leben were binden ganz creftig vnd bestendig sein solt vnd das ire nachkomen vnd Erben so das zu schulden queme die gemelten eynunge globen vnd daruber Jre versigelte briue geben vnd nemen, die sie dann auch binden solten gleicher weiß vnd Jn aller massen sie getan hetten vnd einander verpflicht weren, wie das dann Jre beibriue der datum steet am Sunntage der Heyligen dreyer Konig tage Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto clerlich Jnhalten vnd wann aber der genannt vnser vorfare seliger Gedechtnuß verwilligunge vorgemelts Capitels erlangt der beden obgenanten Fursten vnter seinem vnd des Capitels Jnsiegeln versigelte briue. Vnd die Fursten Jm widervmb Jre Gegenbriue geben haben So bekennen wir offenlich mit diesem briue gein allermeyniglich das wir Jn die obgemelten Eynunge gangen sind haben globt Gereden vnd globen Jn craft dirs briues die Getrewlichen zu halten vnd alles des pflichtig vnd verbunden zu sein, Jnmassen vnnser vorfare seyliger

lliger geweſt iſt vnd als der obgemelt Eynungs briue Jnheldet zu gleicher weiß als ob der von Wortten zu Wortten von vns geſchriben ſtunde alles on geuerde zu Vrkunde haben wir vnſer Jnſigel an dieſen briue thun hencken der geben iſt am Donerſtag nach dem Suntage Cantate Nach Criſti vnnſers lieben Hern Gepurt vierzehen hundert vnd Jm Sechs vnd Sechtzigiſten Jaren. 8. Apr.

NB, Jn einem andern gleichlautenden Original de eod. dato & anno additur poſt verba von Worten zu Worten von vns geſchrieben ſtunde: Doch als in derſelben Eynunge ſteht wie vnnſer Vorfaren ſeliger vnd ede obgenante Furſten vnnſern heiligen Vatter den Babſt Jn den ſachen die die Heiligen Criſtenlichen Kirchen on Mittel vnd vnnſern allergnedigiſten Herrn den Romiſchen Keiſer Jn ſachen die das heilig reich auch on mittel beruren außgenommen haben. Sol ſolich außnemunge geendert ſein vnnd enndern die auch alſo das wir Biſchoue Rudolff obgenannter Jn alle wege außnemen vnnſern Heiligen Vater den Babſt vnnſern allergnedigſten Herrn den Romiſchen Keiſer vnd nemen die auch alſo ſchlechtlichen auß Jn vnd mit Crafft diets brieffs on alles Geuerde. Zu Vrkund haben wir ꝛc.

CXXVII.

Vereinigung Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz mit Hertzog Ludwig von Veldenz vnd Biſchof Matthias von Speier wegen Sperrung der Stadt Speier d. d. Montag nach unſer lieben Frauen Tag Aſſumptionis 1466.

(ad L. IV. §. XXVII.)

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraue by Rynne Hertzog Jnn Beyernn des Helgen Romſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfürſt Wir Ludewig Pfaltzgraue by Rynne Hertzog Jnn Beyernn vnd Graue zu Veldenz vnd wir Matthis, Biſchoff zu Spier bekennen vnd dun kunt offenbare Jnn dieſſem Brieue gein allermenglich Nachdem vnd wir alle dry ex autographo.

merglich vrsach haben wiedder vnd gegen den von Spier vmb das wir nit billichs vnd rechts von ynne bekomen mogen. Vnd wir dan von frunt-schafft vnd auch sost ein ander gewant sint vnd glauben vnd getruwen zu einander habent So haben wir vns mit wolbedachtem mude vnd rechtem wiessen mit einander vereynet vnd vertragen Jnnmassen hernach folget. Zum ersten, So sollen vnd wollen wir alle dry Jnn diesser sach als herJnn geschrieben stet einander Jnn glauben mit guten truwenn haben vnd halten eren vnd fordern, vnd Jnn kein wise von einander scheiden oder trynnen lassen getruwelich vnd one alle geuerde Jtem wir sollen vnd wollen auch alle dry yetzunt von stunt ane Jn allen vnsern Slossen stetten dorffern vnd gebieten, die wir Jnn gemeynschafft oder Jnn Sunderheit haben denn Jnnwonern doselbs vff libe vnd gut gebieten den von Spier nust zufuren, auch keinen marckt by Jnne zu suchen noch dheinen wandel oder handel mit ynne zu haben Jnn dheinen weck one alle geuerde So lange diese irrunge weret doch so haben wir vns des gewilliget was pfaffheit Jnn Spier iere wonung haben vnd sin wurdet, mit vnser des Bieschoffs willen das denselben zu ieder zyt ein zymlich nottorfft vor sie vnd irre gesynne vngeuerlich Jnn die stat Spier zu furen gegonnet werden soll, Es sy vehde oder nit, vnd daroff vmb das doch die vnsernn des irren so sie zu marckt pflegen zu bringen, deste fuglicher abe vnd ein zymlichen pfennyng darvmb bekomen mogen, So haben wir vns auch vereynigt das wir alle dry nuwe wochenmerckt Jnn vnsern landen vnd gebieten setzen vnd machen wollen nemlich wir der Pfaltzgraue zur Nuwenstat zu Germersheym vnd zu Agersheym die Jnn einer yeglichen wochen vff den Dinstag sin sollent, vnd wir Hertzog Ludewig zu Bergzabernn vnd zu Wachenheym, die Jnn eyner yeglichen wochen vff den Dornstag sin sollent vnd wir der Bieschoff zu Spier zu Vdenheym vnd zu Kirwiler, die Jnn eyner yeglichen wochen vff den Sampstag sin dieselben wochenmerckt alle von vns dryen Hern obgenant, vff Sontag nach Sant Egidien Tag nehst kompt Jnn vnsernn landen vnd gebieten vmb Spier gelegen vsgerufft vnd verkundet werden sollent, vnd vmb das solichs deste bestentelicher sin vnd gescheen moge So sollen vnd wollen wir alle dry den Prelaten, Grauen, Herenn, Ritter Knechten vnd andernn vmb Spier Jnn der art gesessen, solich vnser vornemen mit den wochenmerckten verkunden vnd an sie begeren die ieren darzu zu halten, das sie dieselben wochenmerckt ob yne des noit ist oder sin wurdet, suchen vnd den von Spier nicht zufuren, tragen noch bringen wollen, vnd wo solichs darvber geschee das den von Spier yecht zu zubringen vnderstanden wurde das wir das nit gestatten sunder ernstlich straffen lassen wollen, Es sollen auch alle die die solich wochenmerckt suchen werden darzu vnd darvon frieden vnd geleide haben vsgescheiden ob yemant vnser eins fiendt were oder wiedder vns gethan hett den vnd auch nemlichen den von Spier Sol zu solichen wochenmerckten noch dauon kein geleide gegeben werden noch des geniessen vnd sollen wir alle dry etlich personen darzu orden die tage vnd nacht die Strassen vmb Spier nach

vermogen bewaren vnd behuten das den von Spier nychtz zugefurt werde vnd ob sie yemants betreten der den von Spier zufuren wolt das sollent sie weren vnd nit gestatten doch ob sie yemant von mennern fahenn oder pferde wagen oder karch nemen wurdent das zu behalten oder ledig zu sagen Sol an vns stene. Jtem Wir der Pfaltzgraue vnd der Bieschoff von Spier Sollen vnd wollen auch bestellen vnd darJnn getruwen flyß dun, das den von Spier, den Rine herabe oder off nust zugefurt noch zubracht werde Jtem wir sollen vnd wollen auch alle dry Jnn vnsernn landen vnd gebieten ernstlist erfaren lassen, was die von Spier Jnn vnser yeglichs landt vnd gebiete von gulten zinsen vnd schulden haben es sy gelt wyne oder frucht nust vßgenomen vnd dasselbe Jnn geboit legen vnd vffheben vnd was vnser ieglicher Jnn sin lande vnd gebiete also vffheben wurdet, das sol auch Jm alleyn zustene vnd vns andern dauon nust pfliechtig sin wir sollen vnd wollen auch alle dry den von Spier kein gult geben noch folgenn lassenn So fer wir das von glimpff vnd verschribung wegen absin mogen. Jtem vnd wer es das wir oder eyner oder me vnder vns mit den von Spier zu fehden vnd fientschafft komen wurden So sollen vnd wollen wir einander vnser yeder vff sin selbs kost dieselbe fehde vß getruwelich beraten vnd beholffen sin wieder vnd gegen die von Spier vnd alle die ihene die sich der von Spier oder iere zu gute des annenmen wolden nyeman vßgenomen vnd was auch gefangen Jnn solicher fehde wie sich die zwuschen vns vnd den von Spier begeben wurdet gefangen werden die sollen vnser aller drier gefangen sin Ob auch den oder eins teils mit schatzung oder Jnn annder wege abegetrungen wurde daran sol vnser yeglicher sinen Teile han nachdem vnd er lude daby gehabt hat als die gefangen nyedder gelegen sin wo aber eynich gefangen wurden, daby vnser eyner oder mee nyemant gehabt hett was der von Burgern oder gebuwern weren die mag der der sie gefangen hett schezen vnd ledig sagen nach sinem willen was aber edel oder Reisig weret die sollent one vnser aller wiessen vnd willen nit ledig gesagt werden, wer es auch das noit sin wurde einen feltzok vor Spier zu dun So sollen wir alle dry von welchem das an vns andern langt zu hauff komen vnd vns desselben zogs also vereynen wan vnd wie der zugene vnd gescheen sol vnd wie viel personen dan zu Roß oder zu Fuß zu demselben zugk notturfftig sin wurdet da sollen wir der Pfaltzgraue den halben teile vnd wir Hertzog Ludewig vnd wir der Bieschoff den andernn halben Teile vnd vnser yeglichs sin selbs kost haben vnd ob es der Almechtig Got fugen wolt, das durch; solichen zuck oder Jnn ander wege Spier erobert vnd zu vnsernn handen bracht wurde So sollen wir der Pfaltzgraue das halbe vnd wir Hertzog Ludewig vnd der Bieschoff von Spier das ander halp mit aller nutzunge wie die dan dauon gefallen vnd werden mag nicht vßgenomen dan alleyn was geistlicher vnd werntlicher gerechtikeit wir der Bieschoff vnd vnser geistlicheit Jnn der Statt Spier habet vnd han sollent das die alle vns vnd vnserm Stiefft vnd vnser geistlicheit one Jnntragk vnser Hern vnd der ieren bliben vnd zustene sollent der

zu gebruchen ongeuerlich das wir der Pfaltzgraue vnd Hertzog Ludwig bekennen vnd willigen Jnn krafft dieß brieffs ob auch Jnn diessen sachen von yemant wer der were yecht an vnser drier einen oder zwene langen wurde das zu diesser sach es were Jnn riechtung oder vßtrag dienen solte darzu sollent der oder dieselben one den dritten kein endtlich antwort geben, Sunder dem das auch verkunden, vnd samentlich dauon als sich geburt, antwort geben Jtem werden wir auch Jnn diesser sach mit den von Spier teiglichen Krieg haben So sollen wir der Pfaltzgraue ein antzale Reisigen, darzu orden vnd legen, vnd wie viel der werden Souil sollen wir Hertzog Ludewig vnd wir der Bieschoff auch daby haben vnd darzulegen vnser yeder vff sin selbs kost, die den krieck einander getruwelich helffent arbeiten vnd triben one alle geuerde vnd was also Jnn solichem kriege durch vnser aller helffer vnd diener erobert wurdet, es sy an stetten dorfferenn luten oder gut, das sol vns dem Pfaltzgrauen zum halben Teile vnd vns Hertzog Ludwigen, vnd dem Bieschoff das ander halp teile werden, on allen vorteil vnd vngeuerlich Es sollen auch wir dry Jnn diesen dingen wie sich die machen vnd begeben werden vnser keyner kein rachtung friede Sune vorwort, dingniß oder tedinge off- oder annemen, noch von sinen wegen gescheen lassen, one vnsernn der andernn wiessen vnd willen, Sunder wir sollen vnd wollen einander getruweslichen hülff vnd bystant dun, als ob es vnser yeglichs eygen sach were vnd yne alleyn anginge getruwelich vnd one alle geuerde vnd was Jnn diessen sachen zulest Jnn rachtung von den von Spier erlangt wurdet, das sie hervßgeben sollent, daran sol vns dem Pfaltzgrauen, das halp teile vnd vns Hertzog Ludewig vnd vns dem Bieschoff von Spier das ander halp teile werden, vnd als wir der Bieschoff yetzunt etlich von Spier Jnn vffhalt vnd hafftung habent, wer es da das die vmb eynch gelt oder gut geschatz oder vßgetedingt wurde daran sol vns dem Pfaltzgrauen, das halbe vnd vns Hertzog Ludwigen vnd vns dem Bieschoff von Spier das ander halp teile werden alles one geuerlich vnd wir der Bieschoff von Spier sollent auch dieselben von Spier die wir yetzunt Jnn hafftunge habent nit ledig sagen dan mit der beider vnser obgenanter Hern wiessen vnd willen vßgescheiden was sie onegeuerlich vor iere atzung geben sollen, Ob sich auch Jnn dieser sach zu einem male oder me begeben, oder noit sin wurdet zusamen zu komen oder zu schicken von diesser sach zu redden vnd Rades zu werden, es sy vmb rachtung frieden anstandt oder anders was herzu nottu fftlich vnd hülfflich gethan sy welcher das vnder vns den andernn verkundet, So sollen wir and ern vns daby fugen oder schicken vnd darzu getruwen radt hülff vnd flyß thun vns allen zu gute vnd besten one geuerlich Alle vnd ieglich vorgeschrieben stucke puncte vnd artickel, wie die von wort zu wort her Jnn geschrieben stent, haben wir Hertzog Friederich der Pfaltzgraue vnd Wir Hertzog Ludewig vnd wir Mathis Bieschoff zu Spier einander mit hantgebenden truwen glopt vnd versprochen Jnn eins rechten e des stat getruwelich stete vnd vest zu halten, vnd nit darwiedder zu thun noch schaffen gethan werden, Noch nicht dar-

wied-

wiedder antzunemen das von geistlichen oder werntlichen stade erworben ist oder forter erworben oder von eigener bewegnis gegeben werden mocht alle vßzuge gesuche funde vnd geuerde herInn gentzlich vß vnd abgescheiden, vnd des zu orkunde So haben wir diesser brieue dry lassen machen vnd vnser aller Inngesiegel daran dun hencken der vnser ieglicher eynen hat vnd geben sint vff Mantag nach vnser lieben Frauwen tag Assumptionis anno Domini millesimo qnadringentesimo sexagesimo sexto. 18. Aug.

CXXVIII.

Vergleich zwischen Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz als Ober-Landvogten im Elsaß, mit Graven Johann von Lupfen. d. d. Strasburg Dornstag nach der Heiligen eilf tausend Maid Tag 1466.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

Wir Sigmund von Gottes Genaden Hertzoge zu Osterreich Steyer Kernten vnd ze Crayn Graue zu Tyrol ꝛc. Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem Briefe Als Irrung vnd Spenn entstannden sind zwischen dem Hochgebornen Fursten vnserm lieben Oheim, Hern Friderichen Pfallentzgrauen bey Rein Hertzogen In Bayren des Heyligen Romschen Reichs Ertzdrugsesen vnd Kurfursten an ainem vnd dem Edeln vnnserm lieben getrewen Johannsen Grauen zu Lupfen vnsers Rates des anndern tails dorInne sich ouch ettlich vehde vnd veintschafft begeben haben die vns wider vnd nicht lieb gewest sind dorumb haben wir vns her gen Straßpurg gefugt vnd die parthey der gemeltten irer Irrung verhort vnd mit Irem wissen vnd willen berett vnd beterdingt als hernach volget. Zum ersten sol Graf Johanns von Lupfen des egenanten vnnsers lieben Oheims des Pfallntzgrauen vnd seiner erben verpflichter diener sein funfftzehen Jar lanng negst nacheinander volgend die auf dato des briefes angeen. Es sol auch der egenant Graf Johanns von Lupfen für sich vnd sin erben dem egenanten vnnserm Oheim dem Pfallntzgrauen vnd seinen erben die obgemellten funfftzehen jar lanng offnen alle seine Slos vnd Stet die er hat auf dem Staden Reins da Kuensheim gelegen ist vnd nemlich Lanndspurg nach lautt desselben Burgkfrids das sich vnnser Oheim der Pfalzgraue vnd sein erben der gebrauchen mugen auf iren kosten vnd on des egenanten Graue Johannsen vnd seiner Erben schaden wider menigklich ausgenomen so hernach volget. ex autographo.

Es

Es sol auch der egenant Graf Johanns In Jar ffrist negst volgend dem egenanten vnserm Oheim dem Pfalzgrauen hundert rayſiger Pferde zu dienst fuern wann er des in dem jare ain Monet zuuor von dem obgenanten vnserm Oheim ersucht vnd beschriben wirdet vnd denselben dienst tun einen Monet lang auf seinen Schaden vnd vnnsers Oheims Costen vngeuerlich. Vnd in den vorgenanten dryen Stugken nemlich verpflichtung der dinste funffzehen jar offnung der Sloß vnd des dinst mit den hundert pferden sullen aufgenomen sein vnnser allergnedigster Herre ein yeder Romischer Keyser vnd Konig Auch wir Hertzog Sigmund vnser Haus zu Osterreich der Erwirdig vnser lieb Oheim der Bischoue zu Straspurg Auch die Gesellschafft mit Sannd Jorgen Schiltt in Obern Swaben So lanng der egenant Graf Johanns derselben Gesellschafft ytzo verpflicht ist vnd sein erben sein werden Auch ausgenomen seinen namen vnd Stamen Grauen zu Lupfen. Doch so sol solich vnser teyding vns egenanten Hertzog Sigmunden vnd vnserm Hawss zu Osterreich an vnserm eygenthumb vnd aller Gerechtigkait vnuergriffen sein. Item so sol vnser Oheim der Pfalltzgraue den gnanten Grauen Johannsen vnd das sein die funffzehen jar lang Schirmen vnd versprechen zu recht, als annder sein Edel diener vngeuerlich. Es sol auch vnser Oheim der Pfaltzgraue den egenanten Graf Johannsen gnediglich kumen lassen zu der Gerechtigkeit die Graf Johannsen Vatter sein Bruder vnd er vor dieser Irrung zu Turigkem gehebt han vngeuerlich vnd ob dorInne aynig Irrung entstunde das aynicher tail maynen wolte der ander vndertzug sich mer dann er von recht sollt haben. Des haben wir sy ains austrags veraint das sy dorumb komen sollen auf die Ersamen Weysen vnser sunder lieb Maister and Rate der Stat Straspurg zu recht. Die auch auf baidertail oder Jr ains gesynnen recht tag setzen sy verhorn vnd mit recht ob die Gutlichait nicht gefunden mocht werden entschaiden sullen in Geburlicher zeit alles vngeuerlich vnd wie baid tail durch Maister vnd Rate ader den merern tail vnder In gutlich mit wissen oder mit recht entschaiden werden, dabey sol es verleyben an alle waigrung vnd aufzug vngeuerlich. Item vnd als Irrung ist zwischen dem egenanten Graf Johannsen von Lupfen vnd den von Kayserſperg von des Graben vnd annder Spenn wegen die sich vor dieser Irrung verloffen haben deßglichs was die von Kayserſperg zu Graf Johannsen von Lupfen Spenn die sich auch vor diser Irrung verloffen haben wir beteydingt das baid tail zu ainem gutlichen tag hietzwischen vnd Liechtmessen negstkonftig mit einander komen vndirschidlich Frewnt dartzu geben sollen zu uersuchen ob sie derselben gutlich mit wissen veraint werden mugen wo das aber nicht sein wollt so sullen sy des zu recht komen auf Maister vnd Rat der Stat Straspurg vorgenent recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen welichs vor oder nachgeen sol vnd in der sach wie recht sein wirdet. Item welch tail von dem anndern in diser Irrung seiner Hewser Hof oder anndern ligunden Guter entwerert worden ist oder were die sullen dem tail des sy vor gewest sein widergegeben vnd zu

seinen

seinen Hannden gelassen werden als die ytzo sint mit aller Gerechtigkait die sy vor diser Irrung dartzu gehabt han vngeuerlich vnd das sol bescheen zwischen hie vnd Weyhnechten negst komend Item vnd als die von Turigkem dem egenanten Graue Johannsen ain Verschribung geben hand in diser Irrung dieselben verschreibung sol Graf Johanns den von Turigkem wider geben in viertzehen tagen negstuolgeend vnd es sullen auch die von Turigkem derselben pflicht die sy Graf Johannsen auf dieselben verschreybung getan hand ledig sein doch vnschedlich Graf Johannsen an seiner Gerechtigkait die er als oben stet zu Turigkem haben sol. Es sulln auch all gefangen die von baiden tailn gefanngen sind auf ain altt vrfehde ledig gesagt werden von stund vnd onuertziehen vngeuerlich. Es soll auch all vngegeben Gellt Schatzung Branntschatzung dingknuss ab vnd ledig sein vnd nicht gegeben werden vnd die burgen die dafür hafft vnd verpflicht derselben purgschafft auch ledig sein, doch das ein yeglicher Gefanngen seinen Atz betzal vngeuerlichen. Vnd nemlich so sollen die Sechtzehenhundert Gulden von den von Amerswеylr vnd die drew hundert Gulden von den von Morsweylr vnd Wynzenheim vnd ettlich Wein der sy sich vnnserm Oheim dem Pfaltzgrauen zu geben verschriben und verpflicht haben Auch die vierhundert Guldein So die von Amerswеyler vnd zweyhundert Guldein so die von Morswеylr vnd Wyntzennheym dem egenanten Graf Johannsen zu geben verpflicht haben In diser teyding vnd bericht nicht abgeteydingt sein. Vnd als die Stet nemlich Hagenawe Kollmar Slettstat Weysenburg Obernehenheim Mulhaußen Kaysersperg Munster In Sannd Gregorien Tal Turigkem vnd Roßheim dieser Sach auch verwant vnd ir ettlich mit vehden gewest sein haben wir beteydingt das aller vnwill vehde vnd veintschaff der sich in diser Irrung die zwischen den partheyen vnd allen den Iren vnd allen den die von yglichs tails wegen dartzu gewant vnd verdacht sind vnd sein mögen aufgehaben abgetan hingelegt gericht vnd geslicht sein alles vngeuerlich. Es soll auch die vehde zwischen Petern von Regesheym vnd den von Munster gantz ab sein des wir vns des benanten Petern Gemechtigt haben Vnd dise vnser bericht sol angeen auf an Sambstag negstkomende mit der Sunnen ufgang vngeuerlich vnd in diser teyding vnd berichtt haben Wir Hertzog Sigmund bey vns gehabt den Erwirdigen vnsern besunder lieben Frewnd Johannsen Bischoue zu Basel vnsern Rate des Hochgebornen Fürsten vnnsers lieben Oheim vnd Swagers Herrn Ludwigen Pfaltzgrauen bey Rin Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayrn Rete die Edeln vnd Ersamen Conraten Herren zu Haydecke Michaeln Riederer Brobst zu Allten-Odingen Canntzler vnd Wolf Gangen von Hoppingen vnd der Ersamen waysen vnsern lieben besundern der Stet Strasburg vnd Basel Erber Ratsfrunde. Zw vrkund haben Wir vnser Insigel an den Brief tun hengken vnd der yedem tail ainen in gleicher Lautt gegeben zu Straßburg an Donrstag nach der Heiligen Ainlef tausent Maid Tag Nach Cristi vnnsers lieben Herren Gepurt viertzehen hundert vnd Im sechs und sechtzigistenn Jare. 23. Oct.

CXXIX.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, und der Stadt Wimpfen auf zehen Jahr d. d. Montag nach St. Paulus Tag Conversionis 1467.

(ad L. VI. §.)

ex autographo.

Wir Burgermeinstere Ratte vnd alle Burgere gemeinlichen des Heiligen Richs Stat zu Wymppffen. Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diesem brieff allen denen die Jnen sehent oder horent lesen wann wir mit ganzzer begirde geneigt sin zu frieden vnd gemeyner nutz der Lande, So haben wir mit guttem wolbedachtem Mutte vnd rechter wussen dem Heiligen Romischen Rich zu stergkung vnd eren vnd vns selbs vnd den vnseren zu nutz frieden vnd Gemache vns mit dem durchluchtigen Hochgebornnen Fürsten vnd Herren Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Herzog In Beyern dez heiligen Romischen Richs Ertzdruchseßen vnd Kurfursten vnserm Gnedigen lieben Herren, gutlichen vereynt Also daz der ytzgenant vnser Gnediger lieber Her vns Burgermeinstere Ratte vnd Gemeynde zu Wymppffen vnd alle die vnsern Jn sinen sunderlichen Schirm enpfangen vnd vffgenomen hat, darum so verbinden wir vns mit rechterr wussen Jn Crafft dietz brieffs, mit vnsern gutten truwen vnd geswornen eyden die wir herumb gethan han zu dem vorgenanten vnserm Gnedigen Herren zehen ganzen jare die vff datum dietz brieffs angangen vnd nehst nacheinander volgende sint mit vns selbs vnser Statt vnsern Lutten vnd dienern Jnmaßen vnd form alz hernach geschrieben steet. Zu wussen daz wir den obgenanten vnsern Gnedigen Herren die obgeschrieben jar uß getruwelichen meynen haben vnd halten sollen vnd wollen vnd ob yemant wer der were diesselben vnsern Gnedigen Herren oder die sin Sin Rette sin dienere sin Grauen sin Herren sin Ritter sin knechtte sin burger sin mann oder ander geistlich oder weltlich personen die Jm zu uersprechen sten Jr eynen oder mer angriffe oder beschedigt, mit Mort mit Raup mit Brand mit vnrechtem vahen oder mit vnrechten widersagen oder sie von iren friheitten rechtten Gnaden gutten Gewonheitten oder Brieffen die sie von Romischen Keisern oder Kungen erlangt oder erworben oder herbracht hant, driben ader drengen, oder sie an Jren Herschafften Landen oder Lutten oder Guttern beschedigen woltte vff wasser oder vff Land oder sie oder die Jren die ine zu uersprechen sten, sie sin geistlich oder weltlich mit macht uberziehen, überbuwen oder belegen woltte, das alsdann wir BurgerMeister vnd Ratt vnd Burger gemeynlichen der Statt Wympffen vnd alle die zu vns gehoren

ren Jnen dawider getruwlichen sollen vnd wollen beratten vnd beholffen sin mit nachilen zu frischer gedatt mit zuruffen vnd zuziehen vnd allen andern Sachen die darzu gehoren nach allem vnserm besten vermogen glicher wiße als ob vns selbs anginge vnd vns selber widerfaren vnd gescheen were, alle Geuerd vnd Argelist gantz vßgescheiden were aber daz solich geschiecht vnd sach also geschaffen vnd gestalt weren daz sie zu frischer gedatt vnd so kurtz nit mochten erobern vnd vßgetragen werden, wann wir dann darumb von dem obgenanten vnserm gnedigen Herrn Hertzog Friderichen oder ob er nit Jn land were, von den, den sie dan Jr sachen empfolhen hetten ermannt werden von Jn selbs oder den Jren mit Jren gewussen botten oder briefsen So sollen wir zu stund Jn den nehsten acht tagen darnach vnser erber frund zu Jnen gen Heydelberg schigken, dazu Ratte zu werden vnd zu vberkomen waz Hilff man fürbas darzu bedörffe vnd notdurfftig sy nachdem dan dieselbe sache an Jr selbs gestalt vnd geschaffen were vnd die hilff sol Jn eynem Monat nehst darnach vollendgen vnd mit derselben hilff sollen auch wir dan vnverzoglich zuziehen vnd beholffen sin, Jn aller der masse als vorgeschrieben stet glicher wise als ob das vnser eigen sach were vnd vns selber angienge, alz lang biß das solch angriff beschedigung vnd sache gentzlich vnd gar erobert vnd abgelegt werde an alle geuerde. Vnd wer es daz man also zu felde liegen oder Beseße haben wurde were dann das der vorgenant vnser gnediger Her oder die sinen als vorgeschrieben stet mit solicher vnser hilff So die manung Jr were oder sust wie das zugienge da die vnssern by weren icht Sloß oder gefangen gewönnen, mit denselben Slossen vnd gefangen mögen sie gefaren vnd thun wie sie wollen ane vnser vnd der vnsern Jrrung vnd widerrede. Doch also daz sie die gefangen nach erbers kriegs gewonheit halten vnd die auch ane vnsern wussen vnd willen nit töden lassen noch die gewonnen Sloß brechen sollen, vnd daz sie vns auch darJnn versorgen sollen so sie beste mögen daz wir fürbasser ansprach von denselben entragen werden vnd auch also das der obgenant vnser gnediger Her vnd die sin alz vorgeschrieben stet was costen oder schaden doruber gienge vnd wachssen werde von gezuge vnd werckluttten daz sie daz dargeben vnd vsrichten vnd bezalen sollen an vnsern vnd der vnsern schaden vngeuerlich also bescheidenlichen, ob sie vnser der vorgenanten Statt Wympppffen gezugkwerck vnd werckluttte darzu bedörffen wurden vnd vns darumb bitten und maneten daz wir Jne dann die darzu furderlichen lihen sollen an widerred, daz auch sie by vns holen vnd vns dann wider antwurtten sollen vff Jren eygen costen vnd an vnsern schaden als gut sie den dann by vns geholet hant vngeuerlich. Es sol auch dem vorgenanten vnserm gnedigen Hern vnd den sinen vnser Statt Wimppffen die obgenanten zit vß offen sin, sich daruß vnd darJn zu behelffen gen wem Jn des not geschiecht an alle geuerde Wir sollen auch bestellen, daz man Jm vnd den sinen allezit als digck sich daz geburt redelichen veylen kauff darJn gegeben werde vmb ein zitlichen pfenning an geuerde darzu sollen auch wir noch die vnsern dez vorgenanten vnsers gnedigen Her-

ren nach der sinen alz vorgeschrieben stet offen sinde Jn vnser Statt vnd gebietten nicht enthalten essen oder drengken oder sust in dehein zulegung thun Jn dehein wise an alle geuerde Auch sollen wir vnd die zu vns gehören vns vmb dehein sach die sich von dieser eynung wegen verlauffen würde mit nyemant vßsunen frieden noch furwortten Jn dehein wise, ane dez obgenanten vnsers gnedigen Herrn willen an alle geuerde. Vnd ob das were daz der genant vnser gnediger Herr vnd die sinen alz vorgeschrieben stet vnd auch wir mit yemant zu kriege vnd sintschafft komen wurden, alz davor vnderscheiden ist, So sollen vnd wollen wir sinen Gnaden vnd den sinen nach vßgang dieser vereynnunge dannocht beratten vnd beholffen sin Jn aller der masse alz vorgeschrieben stet, biß das der krieg gentzlichen verricht vnd versunet wurt, Wer es auch daz des obgenanten vnsers gnedigen Hern Man Burgman oder dienere Sie weren Grauen Herrn Ritter vnd knechtte burger oder ander die sinen an vns die vorgenante Statt Wimppffen icht zu sprechen gewonnen daz die gemeyn Statt Wimppffen antreffe darumb sollen wir dem cleger dez rechtten gehorsam sin vor des obgenanten vnsers gnedigen Hern Rette ungeuerlich Hette aber yemant wer der were an deheynen eyntzlingen burger der vorgenanten Statt Wimppffen einen oder mere das doch die gemeyne Statt nit antreffe icht zu sprechen, der sol dem nachfaren Jn die Statt Wimpffen, da man auch dem Cleger dez rechtten furderlich beholffen sin soll. Es were denn daz ez eigen oder erb antreffen daz sol man ustragen Jn den gerichten darJnn dieselben guttere gelegen sint. Aber gewonnen auch wir oder die vnsern an des obgenanten vnsers gnedigen Hern Mann burgmann oder diener sie wern Grauen Hern Ritter oder knechtte oder an ein Jr gantze Stett oder gemeinde icht zu sprechen, die sollen vns auch vor dez obgenanten vnsers gnedigen Herrn Retten vngeuerlichen dez rechten gehorsam sin darzu vns auch derselb vnser gnediger Her furderlich vnd beholffen sin das vns das also widerfare vnd geschee ane Geuerde Hetten aber wir oder deheiner der vnser an deheinen dez vorgenanten vnsers Gnedigen Heren dienere oder die sinen vnd der die Jm zu uersprechen stent burger oder arman eynen oder mer icht zu sprechen dem sol der cleger auch nachfaren Jn die gerichte darJnn er gesessen ist da man Jm auch dez rechtten furderlichen beholffen sol sin an geuerde Es were denn daz es eigen oder erb antreffe das sol man auch gen denselben burgern oder armen lutten vßtragen an den gerichtten darJn dieselben gutter gelegen sint. vnd Jn dieser vereynunge han wir Burgermeistere Ratt burger vnd gemeyne zu Wymppffen gegen dem vorgenanten vnsern gnedigen Hern Hertzog Friderichen vßgenomen den Allerdurchluchtigesten Hochgebornen Fursten vnd Hern Hern Friderich Romischen Keyser vnsern allergnedigsten Hern vnd vnser gnedigen Hern der Kurfürsten eynunge vnd die fryen Stette vnd dez heiligen Richs Stette Vnd dez zu vrkund vnd vestem gezugnisse So haben wir vnser Statt gros Jnsigel thun hencken an diesen brieff der geben ist vff Montag
26. Jan. nach Sant Paulus Tag Conversionis Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo. CXXX.

CXXX.

Erläuterung des Bündnisses zwischen Kur-Pfalz, Baiern und Würtzburg. d. d. Mitwoch nach dem Sonntag Iudica 1467.

(ad L. VI. .)

WIr Rudolff von Gotes Gnaden Bischoue zu Wirtzpurg vnd Herzoge zu Francken Bekennen vnd tun kunt mit diesem brief allermeniglich. Als die Hochgeporn Fursten vnnser besunder liebe Herren vnd Frunde Herre Fridrich Pfaltzgraue bey Reyn Herzoge In Beyern des heiligen Romischen Reichs Ertztruchsses vnd Kurfurste vnd Her Ludwig auch Pfaltzgraue bey Reyn Hertzoge in Nidern vnd obern Beyern vnd Bischoue Johanns vnnser nehster Vorfarn seliger sich gein einander freuntlich vereynt vnd zusammen verschriben haben nach laut der eynung briue der datum stet zu Nuremberg vf Mitwochen nach dem Suntage als man in der heiligen Kirchen singet Vocem Jocunditatis Nach Cristi Geburt viertzehen hundert vnd im Sechzigstem Jaren doruber gegeben vnd wir dornach den genannten vnnsern lieben Herren vnd Frunden ir yedem einen beybriue geben haben mit In In solcher eynunge zu sein, Inmassen vnnser Vorfarn seliger nach laut des briefs darüber gegeben des datum steet vf Montage nach dem Suntage Cantate In dem nechst uergangen jare Also haben wir etlicher vrsachen halbe vns darzu bewegende den genanten vnnsern Herren vnd Freunden anndere beybriue In demselben datum gegeben vnd von In genommen, dor Innen dann vnnser heiliger Vater der Babst vnd vnnser Gnedigster Herre der Keyser slechtlich außgenomen sein, Auf das so verschreiben vnd verpflichten wir vns bey vnnsern Fürstenlichen eren vnd wirden in crafft diß briefs das wir den egenanten vnnsern Herren vnd Freunden die nehst gemelten vnd leztern beybriue hiezwischen sant Merteins tage schirst volgende, widerumb zuschicken vnd vberantwortten, vnd alsdann gegenbriue obgemeldet von In annemen sollen vnd wollen Ob aber sie bede ir einer oder Wir, do Got vor sey, in der zeyt mit tode verschieden, oder ob die briue also nicht vberantwort wurden So sollen sie doch gleichwol vor vnd nach dem genanten sant Mertens tage kein crafft haben nicht geprauchet werden Sundern wir alle drey vnnd yglicher verpflicht sein, sich gein dem, vnd den andern vnter vns zu halten vnd zu tun alles das die obgemelt Eynunge vff Mitwochen nach Vocem Jocunditatis lautende gegeben, von dem Babst vnd Keyser, auch sust Inheldet. Zu vrkund ist vnnser Insigel an diesen briue gehangen, vnd geben am Mitwochen nach dem Suntage Judica nach Cristi vnsers lieben Herren Geburt viertzehen hundert vnd In dem Siben vnd Sechtzigstem Jaren. 18. Merz.

ex autographo.

CXXXI.

Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz Abmahnungs-Schreiben an Grav Emich von Leiningen, um in der Hessoischen Erbschafts-Sache von der angefangenen Gewaltthätigkeit abzustehen. d. d. auf Sonntag Misericordiæ 1467.

(ad L. IV. §. XXXI.)

Ex deduct. Lining. oder Ohnumstößlichen rechtlichen Auszügen ꝛc. Beil. N. 26. p. 26.

Von Gottes Gnaden Friderich Pfaltzgraf bey Reyn, Ertztruchses vnd Curfurst. Edler Emich Graf zu Leiningen Uns langet an, wie du nach abgang des Wolgebornen unsers lieben Oheims und getreuen Hessen Lantgraven zu Leiningen deme Got genadt, vorderung gethan habest und noch thuest, dir mit seinen verlassenen Schlössern, Briefen, Dörfern, und anderm gewärtig zu sein, demnach wir nun vernemmen und undterricht werden, daß sich die Hochgeborne Fürstin, unsere liebe Mume, Frau Elizabeth, Pfaltzgräfin bei Rein, Landtgräfin zu Leiningen Wittib, als für sich und ier Gemahl desselben Landtgrafen Hessen Wittibe und ieres Witthums und gerechtigkheit, Auch der Ehrwürdige in Gott Vatter unser lieber besonder freundt, Herr Reinhardt Bischoff zu Wormbß, als von sein und seines Stiffts verfallen lehen wegen, und die Wollgeborne unsere liebe besondere Margretta Gräfin zu Leiningen und zu Westerburg Wittib, als ein leibliche Schwester Landtgraf Hessen seligen, als von rechter Erbschafft wegen, vermeinen zu Landtgraf Hessen verlassen Guettern Schlösser, dörffern, brieffen und andern recht zuhaben, der iegliches an seiner Gerechtigkeit. So begeren wir an dich mit Ernst, das du gegen Landtgraff Hessen seligen verlassen Schlossen, Dörffern, leuthen und guttern mit deinem furnemen stillestandest, und mit gewalt oder bethroung nichts fürnemest, dann, wo du das nit thuest, das were Uns zum Mißfallen von dir, und wolten auch die gemelten Partheyen, jeglich theil bey seiner gerechtigkeit handhaben. Das uhrkunden wir, dich darnach wissen zu richten. Datum Heidelberg auf Sonntag Misericordiæ anno 1467.

12. Apr.

CXXXII.

Revers Ertzbischof Adolfs von Mainz dem Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz ertheilet, wegen dem Coadiutor, Graven Heinrich von Würtenberg. d. d. Heidelberg am Donnerstag nach dem Sonntag Misericordia 1467.

(ad L. IV. §. XXV.)

WIr Adolff von Gots Gnaden des Heyligen Stuls zu Mentz Ertzbischoff des Heyligen Romischen Reichs durch Germanien Ertzcantzler vnd Kurfurst Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem brieff als der Hochgeborn Furst Herre Friederich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beyern des Heyligen Romischen Reichs Ertzdruchsessß vnd Kurfurst vnser lieber Oheim vnd wir vns vor ettlicher zyt eyner fruntlichen eynung mit einander vertregen vnd vereynt haben des datum steet vff Mantag nach dem Sonntag Reminiscere Anno &c. LX. sexto zu der zyt wir vns In eynen besundern brieff gegen dem egenanten vnserm lieben Oheim dem Pfalzgrauen verschrieben han, das wir des wolgeborn Heinrichs Grauen zu Wirtemberg als Coadiutors vnsers Stiefts Mentz vor vbergebunge des Eynungsbrieff abkomen soltent das sich dann byßher von zufallenden sachen verzogen hait aber nu der egenant vnser lieber Oheim der Pfalzgraue vff vnser gutlich begerung bewilliget hat, das sin liebe vnd wir die obgemelten fruntlichen eynnungs brieff eynander vbergeben vnd vffgnomen han vnd aber wir des obgenanten Graue Henrichs als Coadiutors noch nit ledig noch abkomen sin So haben wir in gutem glauben vnserm lieben Oheim dem Pfalzgrauen geredt vnd versprochen by guten waren truwen, wer es das der egenant Graue Henrich die teydunge darJnn wir itzunt mit Jme steen damit er vß der Coadiutori vnd Regerunge vnsers stiffts Mentz darJnne er izunt zu sin vermeyn mag komen werde vnd solle nit vffnemen welte das wir dann furtter keyner andern teydunge ader richtunge vorwort noch verstentnis damit er als Coadiutor ader Jn ander gestalt zur Regerunge ader Gewaltsam des Stiffts Mentz komen gewynnen haben vnd pliben mocht mit Jme Jngheen ader vffnemen wollen noch von vnsern wegen gescheen lassen an wissen vnd willen des egenanten vnsers lieben Oheims des Pfalzgrauen an alle Geuerde vnd des zu vrkunde haben wir vnser Jngesiegel thun hencken an diesen brieff. Der geben ist zu Heydelberg am Dornstag nach dem Sonntag Misericordia Dni Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo. ex autographo. 16. Apr.

CXXXIII.

Friedrichs von Fleckenstein, des Jungen, Revers über seine Kur-Pfälzische Dienst-Nehmung. d. d. Samstag vor St. Veits Tag 1467.

(ad L. IV. §. XXXII.)

ex autographo.

Ich Friedrich von Fleckenstein der Junge Bekennen offentlich mit diesem brieue, das der durchluchtig Hochgeborne Furst vnd Here Her Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchses und Kurfurst myn genediger lieber Herre mich In siner gnaden schirme zehen Jare lang nach datum dißs briffs nestuolgen offgenomen hat nach lut des brifs daruber sagen so fer mich mit recht vor sinen gnaden vnd siner gnaden Retten ader an den enden da sie das hinwisen zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen genugt one alle geuerde vnd ich gerede vnd uersprech auch vor mich myn erben vnd alle myn angehorigen by gutten waren truwen an Eide stat ob es were das ich oder sie in solichem schirme einchen schaden nemen oder entpfingen es geschee von weme es wolt oder wie es wolt das ich oder sie darumb keyn ansprach oder forderung nummer zu ewigen tagen an den obgenanten myn genedigen Herren oder siner gnaden erben tun sollen oder wollen sunder wir verzihen itzunt gentzlich vnd zumale uff solichen schaden vnd begeben vnns des In crafft dißs briffs one alle geuerde der genant myn gnediger Herre hat mich auch die gemelten zehen Jare lang nach datum dißs briffs nestuolgen zu siner gnaden diener offgenomen vnd ich sol vnd wil auch sinen gnaden oder siner gnaden erben Pfaltzgrauen by Rine die Kurfürsten sin In allen iren gescheffden dienen vnd getrulich mit mynen knechten vnd pferden zu einer iglichen zyt ich des von Iren Gnaden ersucht wurde vngeuerlich gewartten Ime auch getruwe vnd holt sin sie von irem schaden warnnen iren fromen vnd bestes getrulich werben der genant myn gnediger Herre oder sin erben vorbestimpt sollen auch mir umb solichen dinst nicht zu geben pflichtig sin. Es were dann das ich oder myn knecht In irer gnaden gescheffden vnd kriegen kuntlichen redelichen reisigen schaden nemen wurde vmb solichen schaden sollen sich Ir gnaden gutlich mit mir vertragen vnd ob sich ir gnaden nit gutlich mit mir vertragen mochten So sol solichs an siner gnaden Hoffmeister vnd Marschalck die Ir gnaden ye zu zitten han steen vnd wie sie darumb entscheiden daby sol es verliben vnd dem nachgangen werden one alle geuerde. Vnd des zu Vrkunde han ich myn eigen Ingesiegel gehenckt an diesen briff der geben ist

13. Jun. uff Samsztag vor sant Vits tag Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo.

CXXXIV.

CXXXIV.

Revers der Stadt Weisenburg über ihre Schirms-Verein mit Kur-Pfalz. d. d. auf St. Johannis Baptisten Tag 1467.

(ad L. IV. §. XXXIV.)

Wir Burgermeister Raite Burger vnd di gemeinde der Statt Wyssenburg Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dissem brieffe als der durchluchtige Hochgeborne Furste vnd Herre Here Friderich Pfaltzgraffe by Rine vnd Hertzoge Jne Beiern vnser gnediger lieber Here vnser libe vnd guttere Jnn siner gnaden schyrm vnd gnade zehen gantzer Jare nehst nach einander folgende die off hute datum diß brieffs angangen sin gnommen vnd empfangen hatt nach Jnnhalt siner gnaden versigelten brieffe des datum steet als disser brieffe gegeben ist das wyr vns dagegen vnd vmb solichen schirm vnd gnade verpflicht haben vnd verpflichten vns vor vns vnsere nachkomen dem obgenanten vnserm gnedigen Hern den Pfaltzgraffen off Sant Johans baptisten dage data diß brieffs zu geben hundert gulden vnd off Wyhennachtt darnach nehstkompt, auch hundert gulden vnd darnach alle Jare Jarlich off die Heilgen Wyhennacht die vorgemelten zehen jore uß zwey hundert alles gutter Rinscher gulden vnd dye zu Jeglicher zitt vorgemelt Jnn syner gnaden kammer one witter verwysunge gein Heydelberg Jnn siner gnadenn sichern walt vnd geware zu antworten alles vngeuerlich vnd des zu vrkunde So han wyr vnser Statt gemein Jngesigel an dissen brieffe gehenckt der geben ist off Santt Johans baptisten geburt dage als man nach Cristi vnsers Hern geburt zalt viertzehenhundert Sechtzig vnd Sieben Jore. 24. Jun.

ex autographo.

CXXXV.

Grav Emichs von Leiningen Hartenburg Schreiben an Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, die Erbschaft seines Vettern, des Landgraven Hessen von Leiningen betr. d. d. Hartenburg auf Montag St. Peters und St. Pauli der zweier zwölf Botten Tag 1567.

(ad Lib. IV. §. XXXI.)

Ex alleg. deduct. Rechtliche Auszüge ꝛc. N. 27. p. 27.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, E. Gnaden seind mein schuldig underthenige dienst. Genediger Herr ꝛc. Als ich nach abgang des wolgebornen meines lieben Vettern, Landgraff Hessen seligen dem Gott genad, mich als ein Grafen zu Leiningen, und Erben seiner verlassen Landtgrafschafft, Brieffe Gütter und anders underzogen, hat Ewer Gnad mir geschriben und begert, daß ich daran stillstehen soll, ursach halb, daß sich andere in demselben Brief bestimpt, darzu rechts vermessent, darauf ich die zeit Ewr Gnaden geantwortet, daß mich an den Enden, da sich die verlassen Gütter jeglichs nach seiner gebür geheische, gegen denselben rechts woll benügen soll, und je förderlicher je lieber, und darnach aber mich Ewr Gnaden erbotten, ob jemand daran zu sprechen, denselben an den Enden, sich jegliches zuverrichten Gebüre, und umb was von der Pfaltz zu lehen rurt, darzu die eigene güter, vor Ewr Gnaden und der Pfaltz Mannen, rechts gehorsamb zu sein, als das dieselben schrifften clar besagent. Bin darauf still gestanden, Ewr Gnaden zu gefallen, und gehofft, unzweifenlicher zuversicht, desgleichen solte gegen meiner wiederparthey, dnrch Ewr Gnaden, als ich auch meine noch gebüre, eines unfortheiligen aufzöges billich geschafft und verfangen worden sein, über sollichs hat der Erwürdige in Gott, Herr Rheinhart Bischoff zu Wormbs ꝛc.

Darum so bitte ich Ewer Gnaden, wie ich als ein geborner Graf des Stammes vorgerürt billich bitten, in rechten gebürlichen Dingen mich zu handhaben, ermanen solle, die genandt mein Mume von Westerburg daran zu weisen und zu vermögen, ires handels unrechtlichen gebrauchs wider mich und meinen Anfall der eingenommenen Dörffer und aller angenommener, gerürten meines Vettern seeligen Gütter abzustehen, die Leut in Huldung von Ewr Gnaden und irentwegen empfangen irer gelübden und pflichten ledig zu lassen, und daran fürter stillzusteen, deren auch nit zu geniessen, bis zu austrag der rechten ꝛc. Geben zu Hartten-

burg

burg uff Montag St. Peter, und St. Pauli der zweyer zwölff Botten Tag Anno 67. ꝛc. 29. Jun.

Emich Graff zu Leiningen uud zu Dagspurg Herr zu Appermont.

CXXXVI.

Burgfriede zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfaltz, und denen Gemeinern des Schlosses Rheinberg im Oberamt Bacharach d. d. Caub auf Dienstag nach Sanct Laurenzien Tag. 1467.

(ad L. IV. §. XXXIV.)

Wir Friedrich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Herzog In Beyern des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfürste für vns den Hochgebornen Fürsten vnnsern lieben Sone Hertzog Philips Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. vnnd vnser erben die Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Kurfürsten sin vnnd wir diese nachgeschrieben Emerich von Rinberg Friderich Hilchen Henne von Hohenwissel vnd Philips von Lindauwe alle gemeiner des Slos Rinberg off der Bach genant die wuschbur gelegen für vns vnd vnser erben Sone vnd Dochtere die darzu geborn sint oder werdent Bekennen vnd dun konnd offenbare mit diesem Brieff das wir samentlich vnd eindrechtiglichen eins gutten vesten stetten Burgfrieden mit vnd zu dem obgenanten vnserm Slos Rinberg vberkommen sin vnd gemacht han den wir Hertzog Friderich vnd vnser Sone Hertzog Philips und vnser vorgeschrieben erben vnd wir alle obgenanten gemeiner vnd alle vnser erben vorgeschrieben In gutten truwen ewiglich vest vnd stette halten sollen vnd wollen In aller der maße als hernach geschrieben stete. Zum ersten soll derselbe burgfriede sin vnd gehalten werden in der obgenanten vesten Rinberg vberalle vnd vßwendig bynnen diesen nachgeschrieben termynien vnd begriffen anzugeen von dem Slos an die drencke da man by Ransel herJne kompte vnd die bach vß die genant ist Hornspach glich dem graben der von blideneck kompt vnd sol geen anderstitte Jnn gliche dem graben In die Dollenschiet vnd von der Dollenschiet herjnne bis in die wircke herjnne biß zn mittellit: off den hals von dem hals die richte Jnn biß In die wuschbüre vnd die bach die wuschbüre herjnn biß In die Hornspach die hornspach herwidder uß biß widder In die Trencke. Darzu so ist gerett das Wir Hertzog, Friderich vnser Sone Her-

ex autographo.

tzog Philips vnd vnser vorgeschriben erben vnd wir die andern obgenanten gemeiner vnd vnser vorgeschriben erben gemeiner des obgenanten Slos Rinberg vnser keiner an den andern sin Wip sin Kinde sin gebrotte gesinnde Jr lip oder gut bynnen dem obgenanten Burgfrieden griffen sol noch mit vnerlichen vnd schedlichen worten oder wercken noch dheinen handen vnfrieden oder arcke einer dem andern zu dun dann ein jglicher gemeinen sol den andern gemeinern daselbst sin wip kinde vnd Jr gebrote gesinde Jr lib vnd gut zu dem obgenanten Burgfrieden so sie darinnen sint und denselben Burgfrieden schirmen vnd schuren getruwelich so er beste mag ane alle geuerde als dick das not geschicht wer es aber das Got verbiede das einicher gemeiner den andern gemeiner oder sin Wip Kinder oder Jr gebrote gesinde Jr lip vnd gut zu dem obgenanten Burgfrieden mit Worten oder mit Wercken mit Dotschlagen oder anders vberfure oder vnfrieden vnd arcke dette wer das dette der sol das keren vnd bessernn nach erkenntenisse der andern gemeinern dasselbe erkentenisse auch die andern gemeiner oder das mererteyle vnder jnn so sie des von dem der also vberfaren were ermanet worden bynnen einen Monat nechst nach der geschicht dun vnd vssprechen sollen ane alle geuerde, vnd welcher gemeiner solch besserung vnd kerungen nit dette bynnen den nechsten vierzehen dagen nach dem vsspruch der vnd sin erben vorgeschriben sollent Jr Teyle an dem obgenanten Slos vnd an sinen rechten vnd zugehorungen genzlich verlorn han vnd der soll auch widder sin ere vnd eide gethan han. Auch ist gerett das wir obgenanten gemeiner vnd vnser erben vorgeschrieben so sie auch gemeiner zu dem obgenanten Slos sint da enthalten mogen Jn der massen als hernach geschrieben steet vnd wer da enthalten wirdet die sollen Jr enthalt geben als hernach geschrieben steet mit namen ein Fürste oder ein Frystat ein vnd sechtzig Gulden Ein Grave oder Herr ein vnd drißig gulden Ein Edelman drizehen gulden vnd sollent die gulden alle gut genge vnd gebe sin als die werung zu der Zit zu Meintze ist und sol ein Fürste ein Graue ein Herr ein Frystat igliche der oder die so der oder die zu dem obgenanten Slos enthalten wirdet zwene Knechte darschicken vnd den gantzen enthalt da haben off sin oder Jr lone vnd Costen zu wachen vnd zu hutten vnd sollent die Knechte darzu zu den heiligen sweren getruwelich zu dune gliche der gemeinen Knechten vnd wechtern daselbst vnd den Burgfriden zu halten Jn aller masse als dieser Brieff besaget als lang der enthalt wert ane geve de und sol ein Edelman einen Knechte Jn derselben massen da haben und halten. Auch ist gerett welcher Fürste Graue Her Frystat oder Edelman zum ersten da enthalten worde und sin gelt zum ersten geben hette das entheltnisse sol vorgeen. Auch ist gerett welche vorgenant Fürste Graue Herrn Frystat also zu dem obgenanten Slos Rinberg enthalten worde die sollent Jr offen besiegelt brieue beuor darschicken vnd antworten darinn sie Jn gutten truwen diesen burgfrieden glopt haben vnd globen vest vnd stete zu halten Jn aller massen als der hie begriffen ist vnd dieser brieff ußwiset als lang der enthalt wert ane alle geuerde vnd ein Edelman oder

vne-

vnedler der da enthalten wirt sol selber gein Rinberg obgenant Ritten vnd da kuntlichen zu den heiligen sweren den burgfrieden als vorgeschrieben stet auch In derselben massen veste vnd stete zu halten ane alle geuerde. Wer es auch das einig gemeiner sich des Slos gebruchen oder einen enthalten wolt gein herrn oder andern der solt zuuor vnsern oder vnser erben amptman zu Cube der ye zu zitten sin wirt bitten für Jne zu schriben vnd das rechte vff vns oder vnser erben obgenant oder vnser Rette bietten das solt vnser Amptman thun bynnen einen monat wolt dann die widderparthie des Rechten bliben an vns oder vnsern erben oder Retten das wir dann Tag setzen lassen gein Cube oder Bacherach bynnen vierzehen dagen vor vnsern amptman zu Cube vnd wen wir von vnsern Retten darzu bescheiden werden vnd wer es das die widderparthie des Rechten Inginge das dann der vßspruch nach beyder Parthien vorhorungen von dem genannten vnserm Amptman vnd vnsern retten die wir darzu geben hetten geschee In einen monat nechst nach solcher verhorungen vnd ob solchem spruche nit nachkomen worde so mocht alsdann der gemeinen oder der enthalten werden solt sich gegen sinen widder parthien des Slos gebruchen ane geuerde. Auch ist gerett wer es sache das vnser gemeiner eynnicher sin deyle lons den gemeinen burggrauen thornknechten porttenern oder den wechtern daselbst zu yder zit als das sin solt nit gebe so er des verbotten worde zu Huse oder zu Hofe da er wonhafftig wer von den Buwmeistern zu Rinberg obgenant eyme oder me die dann zu der zit buwemeister zu Rimberg sint das gelt vnd den schaden der von bottenlons wegen daroff geet mogent die buwmeister zu schaden nemmen vff des schaden der sin teyle gelts nit gebe als vorgeschriben steet dette er dann das gelt vnd den schaden der daroff geen mocht nit abe bynnen einem Jare nechst nachdem als Jme das verkundet vnd zu schaden genomen were so soit derselbe vnd sin erben sin Teyle Husses zu Rinberg verloren han vnd kein gemeiner me da sin es were dann mit willen aller gemeiner zu Rinberg obgenant vnd worden die gemeyner alle eindrechtig demselben oder sinen erben vorgeschriben denselben sinen teile Huses nit widder zu geben so mogent sin nechst erben die darzu geboren weren bynnen einem monat nechst nach dem Jare solch heuptgeld vnd schaden dargeben vnd denselben sinen teyle huses Jnenemmen des die andern gemeinen Jne anch dann gonnen sollent wollt aber keinen sin solcher erbe solch vorgemelt hauptgelt vnd schaden geben vnd bezalen so solten alle ander gemeinen das gelt vnd schaden richten vnd bezalen vnd sin Teile huses vorgenant an sich nemmen vnd haben. Auch ist gerett wer enthalten wirt zu dem obgenanten Slos Rinberg als vorgeschriben steet ob der oder die Jare vnd dag nach dem eingange des entheltenisse ane geuerde von der sachen wegen darumb er da enthalten wer Jr finde Jn vnd vß dem Slos Rinberg nit angriffe oder schedigt so soll dasselbe sin entheltnisse absin vnd nit me da enthalten sin es were dann das er von nuwen da enthalten worde vnd sin enthaltgelt gebe vnd dette als vorgeschriben stet ane geuerde. Wer es auch das

derselbe oder dieselben die also da enthalten weren zu friden vnd vorworten von der feintschafft wegen quemmen vnd die frieden vnd fürwort Jare vnd Dag werten vnd stunden so solt aber derselbe enthallt abe vnd nit me sin als vorgeschriben steet. Auch han wir gemacht vnd gerett das nummer eynnige gemeiner zu dem obgenanten Slos zu gemeiner genomen vnd empfangen werden soll er habe dann vor zu den heiligen gesworen vnd sinen Brieff mit sinen anhangendem Ingesiegel geben diesen Burgfrieden zu halten als dieser Brieff vor vnd nach besagt vnd vßwiset vnd habe auch vns Herzog Friderichen vnd vnsern vorgeschriben erben beuor verbriefft vnd gethan nach lut der brieffe die die andernn vnser obgenanten gemeiner vns von des obgenanten Slos Rinbergs wegen versiegelt geben hant vnd so ein Iglicher der zu einem gemeinen zu dem obgenanten Slos dann geborn ist vnd recht darzu hat zu gemeiner da empfangen werden sal verbriefft und gethan hat In aller massen als hievor geschriben steet vnd sollen die buwemeister des obgenanten Slos Ine dann zu gemeiner da empfahen vnd Insetzen ane hinderniss vnd geuerde. Auch wer es sache das einiche gemeiner zu dem obgenanten Slos Rinberg mit dem andern zu schaffen gewonne von des Huß wegen Rinberg vnd sinen zugehorungen oder die Knecht daselbst vndereinander eynnig Zweyung mechten oder gewonnen das sollent die Buwemeister die zu der Zit sint vndersteen guttlich zu richten ob sie mogent kunnden sie es aber nit guttlich gerichten so sullent sie das entscheiden mit den Rechten In einen Monat nechst darnach vnd sollent auch beyde Parthien ein gnügen daran haben ane geuerde. Auch wer es sache das einiche gemeiner zu dem obgenanten Slos Rinberg des andern sint worde der sol des andern Lip noch gut nit griffen er habe es Ime dann acht gantze dag vor geschriben vßgenommen alle argeliste. Auch sollent alle zit zwene Buwemeister zu dem obgenanten Slos von den gemeinern daselbst sin vnnd welch Buwmeister ein Jare sint die sollent den andern gemeinern rechnungen thun die vff dieselbe zit zu gegen sint vnd wann die Ir Rechnungen gethan han so sollen die gemeiner oder der merer teyle zwene ander buwemeister kiesen vnd dieselben die also gekoren werden sollen sich des annemen und sich des nit weigern sunder alles das thun und halten als dieser brieff Inhelt. Die Buwemeister sollen auch vier oder sechs wechen zuuor vnd ee Ir Jare vßgeen wirt den gemeinern ein dag gein Rinberg setzen vnd sie manen by Iren eyden dahin zu komen die rechnungen zu horen des Slos nott bestellen vnd ander buwemeister zu setzen als dann die gemeiner nit ußbliben sollen es were dann das Ir einen libs not oder ander eehaffter sachen halb nit dahin kornen mochten das sie auch mit Iren versiegelten brieffen vnd by Iren eyden dahin schriben sollen ane alle geuerde, wer es auch das eynich gemeiner oder der der enthalten worde des andern finde In des obgemelt Slos vngeuerlich ane wissen furen worde wann dann der gemeiner oder der enthelter von dem andern darumb ersucht wirt so sol derselbe sint zu stont ane alles verziehen vß dem Slos ritten vnd keinen schaden In drien dagen darnach den gemeinern oder dem Iren

thun

thun ane geuerde. Auch hant die zwene buwemeister moge vnd macht die andern gemeiner zu manen mit Iren brieff von des obgenanten Slos node wegen zu Ine gein Rinberg zu komen und sol ein igliche gemeiner als dick des not geschicht das auch thun es neme Ime dann eehafft not oder libs not oder fintschaft vnd sol das wisen mit sinem versiegelten Brieff vßgenomen das vnser Herr Hertzog Friderich dann sinen Amptman oder dem er das befolhen hat der den Burgfrieden auch glopt vnd gesworen hat darschicken an sin stat vnd were nit also dar enquem so sollent die zwene Buwmeister vnd die andern gemeiner als vil sie Ir haben mogen doch moge vnd macht han zu dun vnd zu lassen was den gemeinern von des obgenanten Slos wegen dann not ist ane alle geuerde vnd argelist. Auch han wir gerett vnd glopt wer einen gefangen slusset vnd setzet der sol den Knechten einen halben gulden zu Slos gelt geben ee er für die Portte komen den solche gelt die Buwemeister gebent vnd zustellen. Auch sol kein gemeiner zu Rinberg einiche enthalt geld oder pfant darfür vffheben oder Innemen das man sol dasselbe gelt den buwemeistern daselbst antworten oder dem gemeinen Burggrauen daselbst oder wem die buwmeister es befolhen hant vnd niemant anders ane alle geuerde. Auch sellent solche Brieffe als wir Hertzog Friderich vnsern gemeinern geben han vnd diese vns widder geben hant von des obgenanten Slos Rinberg vnd sinen zugehorungen wegen ewiglich In Iren crefften vnd machte In allen stucken puncten vnd artickeln verliben vnd mit diesem Burgfrieden In keinen wege geswecht sin oder werden ane alle geuerde vnd argelist. Auch sol vnser burggraue zu Cube oder wem wir oder vnser vorgeschriben erben das befelhen mit vnserm offen besiegelten Brieff alle sachen von vnsern wegen die vns mit den gemeinern zu Rinberg geburent zu dun vnd zu handeln von vnsern wegen da thun vnd handeln als dick des not geschicht vnd der soll auch den Burgfrieden zu Rinberg als wir vnd die gemeiner den begriffen vnd verbriefft han globen vnd sweren zu halten als lang Ime die sache von vns vnd vnsern vorgeschriben erben befolhen sint ane geuerde. Auch sollen wir obgenant gemeiner zu Rinberg vnd vnser vorgeschriben erben den Burgfrieden gein demselben dem vnser obgenanter gnediger Herre Hertzog Friderich die sach also befolhen hat vest vnd steet zu halten glicher wisse als vnser gemeiner einer gein dem andern ane alle geuerde. Alle vnd Iglich stuck puncte vnd artickel sollen vnd wollen wir Hertzog Friderich obgenant vnd vnser vorgeschriben Erben, wir die obgenant ander gemeiner Emerich von Rinberg Friderich Helchen Henne von Hohenwisel und Philips von Lindauwe vnd vnser Iglichs vorgeschriben Erben ewiglich vnd zu aller zit fest vnd steete thun halten vnd volfuren vnd nit uberfaren noch darwidder thun noch schaffen vberfaren noch darwidder gethan werden mit Wortten oder wercken heimlich oder offenbar zu dheiner hande wiße wie das gesin oder gescheen möchte vßgescheiden allerley argelist widderrede hindernisse vnd geuerde. Und des alles han wir Hertzog Friderich obgenant für vns vnd vnser vorgeschriben Erben In guten

tru-

truwen gelopt vnd wir die obgenant gemeiner sament vnd besunder vor vns und vnser Iglichs vorgeschrieben erben mit guten truwen an eids stat vnd mit rechter sicherhet mit vffgereckten fingern vff die heiligen vnd gelerten Wortten liplich zu den heiligen gesworn ewiglich ware steet vest zu halten ane alle geuerde vnd argelist vnd das alles zu merer sicherheit vnd einem stettigen ewigen vrkunde han wir Herzog Friderich obgenant vnd wir obgenant gemeiner vnser Iglicher sin eigen Ingesiegel an diesen Brieff gehangen.
11. Aug. Der geben ist zu Cube vff Dinstag nach sant Laurencien dag des heiligen Mertelers Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo.

CXXXVII.

Lehen Revers derer Gemeinern zu Rheinberg über die Burg Rheinberg d. d. Dienstag nach St. Laurenzien Tag 1467.

(ad L. IV. §. XXXIV.)

ex autographo. Wir diese nachgeschriben Emerich von Rinberg Friderich Hilchen Henne von Hohenwissel vnd Philips von Lindauwe alle gemeiner des Slos Rinberg Bekennen und verjehen offentlich mit diesem Brieff für vns vnd alle vnser erben sone vnd Tochter das der durchluchtige Hochgebornne fürste vnd Herre Herr Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfürste vnsern gnediger lieber Herre vns vnd vnsern erben sonen vnd Tochtern die darzu geborn sint oder geboren werden siner Gnaden eygen Slos vnd vesten Rinberg mit Iren begriff vnd zu gehörung gantze und gare mit muren thornnen Portten brucken graben capellen hoffstetten mit welden busschen Felden wassern weiden fischerien vnd allen andern gutten rechten vnd zugehorungen keinerley ußgenomen zu rechten lehen verliehen hat also das vnser jglicher vnd vnser erben vorgeschriben sinen teile daran von sinen gnaden sinen Gnaden lebtagen gantze vß vnd nach siner Gnaden todt dem Hochgebornnen Fürsten siner Gnaden Sone Hertzog Philips Pfaltzgrauen by Rine 2c. vnd iren erben die Pfaltzgraue by Rine des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnd Kurfürsten sin zu rechtem Lehen empfahen haben vnd tragen vnd davon thun dienen gewarten gehorsam vnd verbunden sin sie vor Irem schaden warnnen iren frommen vnd bests zu werben In rechten gutten truwen mit glubden vnd eyden als ein mann sinen Herren von Rechte vnd gewonheit billich thun sol vnnd schuldig ist zu thun ane alle geuerde wir obgenanten gemeiner hat auch jglicher sin teyle an der obgenanten vesten mit sinen rech-

ten

ten vnd zugehorungen Jtzunt von sinen Gnaden zu Rechtem Lehen empfangen sinen gnaden daruber glopt vnd liplich zu den Heiligen gesworen han. Wir vorgenanten gemeiner vnd vnser iglichs erbs sollen auch hinfür zu ewigen dagen vnd zu aller zit so wir gemeiner zu dem obgenanten Sloß Rinberg sin sollen das wir dann denselben teyle der vns von rechte zu gehoren soll beuor ee wir vmer darine komen oder sich des vnderwinden von dem genanten vnserm gnedigen Herren oder sinen gnaden sone Hertzog Philips oder jren vorgeschriben erben zu rechten lehen empfahen vnd Jne daruber globen vnd sweren als vorgeschriben steet vnd jren Gnaden darüber jren gutten besiegelten Brieff für sich vnd Jr erben geben vnd antworten sollen Jn gutter form alle vnd jgliche stuck puncte vnd artickel jn diesem brieff vor und nach geschrieben steent vest vnd stet vnd vnuerbruchlich altzit getruwelich zu halten zu dun vnd zu volfuren ane alle widderrede vnd geuerde wir obgenanten gemeiner vnd vnser erben sollen auch ewiglich nummermer einichen vnser eins erben Sone oder dochter die darzu geboren sint oder geboren werden zu sinen teyle zu dem obgenanten Slos empfahen noch darzu komen lassen dem genanten vnserm Gnedigen Herren Hertzog Friderichen oder sinen gnaden Sone Hertzog Philips oder Jren vorgeschriben Erben sy dann zuuor wol wissentlich vnd kuntlich das derselbe Erbe dem genanten vnsern Gnedigen Herren oder sinen Gnaden Sone vnd Erben bevor glopt vnd gesworn vnd besiegelt Brieff mit anhangendem Jngesiegel geben vnd geantwort habe als vorgeschriben steet. Auch sollen wir die obgenanten gemeiner vnd vnser erben gemeinlich vnd sunderlich nummer das obgenant Slos Rinberg vnd sin rechte vnd zugehörungen als obgeschriben steet zumale oder ein teyle oder eynicherley recht daran eynichen Herren oder ymant anders wer der wer geben verkauffen versetzen verpfenden verüssern zu offen Huse machen oder verandern es geschee dann mit guttem kuntlichem wissen vnd willen vnd gantzer verhengnisse des genanten vnsers Gnedigen Herren Hertzog Friderichs oder siner Gnaden Sons vnd Jren vnd vnser genanten gemeiner vnd vnser erben darzu auch alle handelung der obgenanten vesten altzit mit siner gnaden oder siner gnaden erben obgenanten wissen vnd guttem willen thun vnd handelen sollen ane alle geuerde. Der genant vnser gnediger Herre Hertzog Friderich siner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Jr vorgeschriben Erben sollen auch zu ewigen dagen zu dem obgenanten Slos Rinberg recht gemeiner sin recht gemeinschafft da han vnd ewiglich an demselben Slos dartzu an thornnen muren an graben an cappellen an Jngengen an vßgengen an wegen an stegen Brucken an welden buschen an wassern an wyden felden wiltpannen fischerien vnd an allen andern rechten nutzen fellen vnd zugehorungen ein vnuerteilten teile haben vnd des geniessen vnd gebruchen hohe vnd nider nicht vßgenomen zu allen rechten vnd gewonheitten als wir die obgenanten gemeiner vnd vnser Erben ane geuerde. Auch sollen alle Amptlute Thornknechte Burggrauen Portner vnd Wechter hinfur zu ewigen dagen so sie zu dem obgenanten Slos vffgenommen wer-

den vnserm gnedigen Herrn oder sinen Gnaden Erben vorgeschriben oder dem Jr gnaden das an Jr stat befelhen werden deßglichen vns gemeinern vnd vnsern erben globen vnd sweren nach lut dieß Brieffs altzit getruwe hollt vnd gehorsam zu sin getruwelich zu dienen vnd mit uß vnd Jnelassen zu einer Jglichen zit das not ist vnd sin wert gewarten ane alle geuerde Wir obgenanten gemeiner vnd vnser vorgeschriben Erben sollen auch alle vnd iglich vorgeschriben stuck puncte vnd artickel vnserm gnedigen Herrn Hertzog Friderichen vnd sinen gnaden Erben vorgeschriben ewiglich vnd altzit getruwelich fest stet halten dun vnd volfuren vnd nummer vberfaren noch schaffen vberfaren werden Jn dhein wise wie das gesin mochte ane alle geuerde Wir die obgenanten gemeiner alle vnd vnser Jglicher besunder fur sich vnd alle sin vorgeschriben Erben hant auch unserm gnedigen Herrn Hertzog Friderich vnd sinen vorgeschriben erben das alles wie obgeschriben stet zu halten jn rechten gutten truwen vnd warheit glopt vnd mit vffgereckten fingern vnd gelerten Worten liplich zu den Heiligen gesworen ane alle geuerde Der genant vnser gnediger Herr Hertzog Friderich siner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Jr vorgeschriben Erben sollen auch vns den vorgenanten gemeinern vnd vnser Jglichs Erben Sonen vnd Dechtern die darzu geboren sint vnd recht darzu haben Jren Teyle an der vorgenanten vesten altzit wann sich das geburt zu rechten lehen verliehen Jnmassen in diesem Brieff vorgeschriben stet ane geuerde. Auch wer es das ymant mit vns gemeinern gemeinlich oder sunderlich zu schaffen gewonne dem wir gemeiner gemeinlich oder sunderlich die die sache anginge das rechte für vnsern gnedigen Herren Hertzog Friderichen oder sinen gnaden vorgeschriben Erben oder Jr Rette Jn der sache gebotten hetten des vrbuttig weren vnd gehorsam sin wolten vnd wolten daruber dieselben oder ymant von Jren wegen das obgenant Slos Rinberg nodigen besitzen oder verbuwen so sol der genant vnser gnediger Herre vnd siner gnaden vorgeschriben Erben das genant Slos Rinberg beschütten vnd darwidder sin als ander Jr eigen Slos ane geuerde Wer es auch das eyniche gemeiner sich des Slos gebruchen oder einen enthalten wollt gein Herren oder andern der solt zuuor vnsers gnedigen Herren Hertzog Friderichs oder sinen gnaden Erben vorgeschriben Amptman zu Cube der ye zu zitten sin wird bitten für Jne zuschriben und das rechte vff vnsern gnedigen Herren oder sinen Gnaden Erben obgenanten oder Jr Gnaden Rette bietten das solt der selbe Amptman thun bynnen einem monat wolt dann die Widderparthie des Rechten bliben an dem genanten vnserm gnedigen Herren oder siner Gnaden Erben oder Retten das dann Jr Gnaden Dag setzen lassen gein Cube oder Bacherach bynnen vierzehen dagen uor dem Amptmann zu Cube vnd wen Jr Gnaden von Jren Retten darzu bescheiden werden vnd wer es das die Widderparthie des rechten Jnginge das dann der vffspruch nach beyder Parthien verhorung von dem genanten Amptmann vnd Retten die Jr Gnaden darzu geben hetten geschee Jn einen monat nest nach solcher verhorungen vnd ob solchem spruch

nit

nit nachkomen so mocht alsdann der gemeiner oder der enthalten werden solt sich gegen sinen Widderparthien des Slos gebruchen ane geuerde. Der genant vnser gnediger Herre Hertzog Friderich hat auch vns obgenanten gemeinern vnd vnsern Erben für sich vnd sinen gnaden Erben obgeschriben solche gnade gethan das vns nieman alslang wir gemeiner zu Rinberg sint In sinen Gnaden Slossen vnd gerichten mit gericht bekumern soll geschee es aber so sollent siner Gnaden Amptlut daselbst da das bekomern gescheen wer alsbalde sie des gewaare werdent schaffen das das forderlich abgethan werde. Also das derselbe oder dieselben die also bekomert werden dem cleger fur demselben Amptman zu rechte steen vnd gerecht werden sollen vmb die sache darumb sie dann bekomert weren ane widderrede vnd geuerde vnd sol das altzit also gehalten werden doch ob ein gemeiner vmb die Jhennen die vnserm gnedigen Herren oder sinen vorgeschriben Erben angehortten Wine Korn Hawrn duch essen spise oder anders deßglichen kaufet hette darumb solt er ob er nit bezelte bekomert werden ane geuerde Sin Gnade hat vns auch solch Gnade getan welcher gemeiner oder vnser vorgeschriben Erben gemeiner zu der obgemelten vesten Rinberg hinder sin gnade In siner gnaden gericht ziehen vnd wonen wolt das mogen wir thun vnd sollen In vnser Wonung In demselben siner Gnaden Gerichten als lang wir In derselben Wonung wonent vnd sitzen stuer bette azung wachte vnd ander dinste von sinen Gnaden vnd siner gnaden Erben fry sin vnd sollen vnser lip und gut auch In denselben siner gnaden gerichten fry sin als ander siner Gnaden edellut daselbst alslang wir In denselben siner Gnaden gerichten wonen sint, doch hette vnser einer guttere die In die bette oder stuer gehorten der solt von denselben guttern thun als von alter herkomen vnd vff Jne komen wer vnd nit ferrer beswert werden ane geuerde Der genant vnser gnediger Herr vnd sin Erben vorgeschriben sollen auch vns obgenanten gemeiner vnd vnser Erben verantworten vnd versprechen zum Rechten als ander siner Gnaden manne vnd diener ane geuerde so ferrer vns mit Rechte vor sinen Gnaden oder siner Gnaden Erben vorgeschriben vnnd Jren Retten genugt und des gehorsam sin wollent der genant vnser gnediger Herre vnd siner Gnaden Erben vorgeschriben sollen auch eins Jglichen Jars souil zu buwgelt an das obgemelt Slos geben als der obgenanten gemeiner einer vnd sin Gnade sol auch nit me pflichtig sin zu geben ane geuerde Wir obgenanten gemeiner vnd vnser Erben vorgeschriben sollen vnd wollen auch dem genanten vnserm Gnedigen Herren Hertzog Friderichen vnd sinen Gnaden vorgenanten Erben alle vnd Jglich vorgeschriben stucke vnd artickel als ferren vns die zu thun vnd zu halten vnd zu vollenfuren antreffent ewiglich vest vnd stet halten vnd nit vberfaren vßgescheiden alle argelisti vnd geuerde vnd han das auch by vnsern guten truwen glopt vnd zu den Heiligen geswort vnd des zu vrkunde so hat vnser iglicher gemeiner obgenant sin eigen Ingesiegel mit rechter wissen an diesem Brieff gehangen der geben ist vff Dinstag nach sant

11. Aug. Laurencien Tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo Septimo.

CXXXVIII.

Revers der Stadt Speier, daß ſie an Kur-Pfalz ſtatt derer Vertragsmäßigen 30. Gewapneten jährlich vier hundert Gulden zur Kurfürſtlichen Hof-Kammer liefern wolten. Dat. Mitwoch nach aller Heiligen Tag. 1467.

(ad L. IV. §. XXXV.)

ex autographo. Wir die Burgermeiſter Ratt Burger vnd gemeynd der Statt Spier Bekennen offentlich mit diſſem Brieff als wir vnns gegen dem Durchluchtigen Hochgepornen Fürſtennvnd Herrnn Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogenn Inn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſ vnd Kurfurſten vnſern Gnedigenn lieben Hern verſchribenn hann ſinen Gnaden ſinen Leptag lang fünffzehen reiſigen gewappenten zu halten vnd die vnd darzu fünffzehen gewappender zu ſchicken wie die verſchribung das eigentlich Innhelt der datum ſteet der gebenn wartt da man zalt nach Criſti Geburt tuſent vier Hundert Sechtzig vnd ein Jar uff Mitwoch nach dem Sontag Letare vnd nu derſelb vnſer gnedige Her vnns derſelben fünffzehen gewappenten zu halten vnd Jm die vnd darzu fünffzehen gewappent zu ſchicken erlaſſen hatt nach ludt ſin gnaden Brieff vnns deßhalb gegeben des datum ſteet uff Dinſtag nach Allerhelligen Tag Anno Domini M CCCC LX Septimo dagegen habenn wir vnns für vnns vnd all vnnſer nachkumen verpflicht verpflichten vnd verbinden vnns Jnn crafft diß brieffs für vnns vnd all vnnſer nachkommen by gutten waren truwen vnd eren das wir den egenanten vnnſernn gnedigen Herren dem Pfaltzgraffen ſin Leptag lang all Jar vier hundert gutte Riniſcher Gulden vnd zu Heidelberg Jnn ſinen Gewalt antwurtten wollenn vnd ytzunt uff Wyhennacht nehſt zweihunder Gulden vnd vff ſant Johans baptiſten Tag zwei hundert gulden Jnn ſiner Gnaden gewalt wie vorſteet ſo lang ſin gnad lebt ann alle geuerd vnd ſoll doch diß ſin Gnaden nachlaſſenn vnd begeben der obgemelten gewappeten ann der verſchribung die wir ſinen Gnaden geben hann obgemelt ann allen andern puncten vnd Jnnhalt gantz vnſchedlich vnd darJnn dhein bekrencken oder Abbruch bringenn oder thun Jnn dhein weg an all geuerde. Vnd des zu Vrkunde ſo habenn Wir vnſer Statt Jnn-

ſigel

sigel gehennckt ann dissenn Brieff der geben ist uff Mitwoch nach aller Helligen Tag nach Cristi vnnsers Hern Geburt Tusent vierhundert Sechtzig vnd Sieben Jar. 4. Nov.

CXXXIX.

Bündnis zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz und Grav Eberhart dem jungen von Würtenberg auf fünf Jahr errichtet zu Maulbronn auf Samstag nach St. Martins Tag.

1467.

(ad L. IV. §. XXXV.)

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Bayern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchseß vnd Curfurste vnd Wir Eberhart Graue zu Wirtenberg vnd zu Mümppelgart ꝛc. Bekennen vnd tun kunt ofenbar mit disem Brieue, daß wir vorab Gott dem allmechtigen zu lob, och vns vnsern landen lutten vndertanen vnd allen zu vns gewanndten geistlichen vnd weltlichen zu friden vnd gemach vnd umb gemeins Nutzez willen, vns gütlich vnd mit rechter wissent, vbertragen haben, Einer fruntlichen Eynung, die vff dato des Briefs angeen vnd fünff Jare die nechsten nach einander volgende besteen weren vnd gehalten werden sol, in der wis als hernach stett geschriben Zum ersten, Sol vnser yeder den anderen mit gutten waren Stetten truwen haben halten und mainen, vnd och Jne vnd Sin zugehorigen by Iren Herrlikaitten Innhabenden gutterrn, vnd Stiller Nutzlicher gewer beliben lassen. Vnd sol vnser keiner mit dem andern In zitte diser Eynung vmb keinerley Sache willen vns Selbs oder Jemands anders berurent, zu Vehden Kriegen oder Vfruren komen noch den vnsern der wir mechtig sint des gestatten zu tund In deHeinen wege on geuerd, Es sal och vnser keiner des andern vnder vns, noch der Sinen oder die Im zu Schirmen vnd zu versprechen stunden, Sie sigen geistlich oder weltlich offen vinde, die yetzo werent oder hinfur wurdent In Sinen Schlosen Landen vnd Gebietten wissentlich Hußen noch halten, Inen och nit Hilff Bystannd oder Zuschub tun oder das von den Sinen gestatten zu gescheen, Noch Inen wider den anderen vnder vns oder die Sinen, vnd die Im als vor ist begriffen gewandt sint, trostung noch geleit geben, Sonnder ob Solich ofenn vinde vnd beschediger In vnnser beider oder eins gerichten oder gebietten betretten wurden, So sol dem Anclager fürderlich rechte gegen dem oder den- ex autographo.

denSelben widerfaren, ergeen gestattet vnd von den vnsern geholfen werden, Wir sollen vnd wollen och In vnser beyder Lannden vnd Gebietten, Ein gemein geschray machen, also ob vnser einer oder die Sinen, von jemant wer der were, beschadigt oder angrifen wurden, Es were mit oder one Vehde vnd das die Selben beschädiger solich zugrif oder nomen triben furen oder tragen würden, durch des andern vnder vns Lande Gericht vnd Gebiette, So sollen desselben Vnderthanen, so bald sie des erInnert oder Selbs gewar werden zu frischer getät daby zuziehen vnd nachyllen die Nom vnd geuangen och die tatter vffrecht zu behalten, vnd darinne Solichen vlisz tün als ob es ir selbs ding were alles on geuerde. Vnd vmb das dis Eynung dest bestamntlich vnd verfenglich sin vnd gehalten werden möge, So haben wir vns furbas mit einander geeinet vnd vbertragen, also, Ob wir vnser Prälätten Grauen Herren Ritter Knecht vnd Vndertan, die vns zu schirmen vnd zu versprechen stunden, geistlich vnd weltlich In zitte dieser Eynung ycht ansprach gegen einander gewinnen vmb Sachen die sich hinfur begeben wurden das die zu vstrag komen vnd vßgetragen werden sollen, Inmasen als hernach geschriben stet. dem ist also, ob vnnser vorgenanten Herren Einer an den andern ycht gewune zu sprechen, Wann dan der Selbig dem andern vnder vns, den er anzusprechen mainet, darumb schreibt, und Im einen Tag, der dann In einem Monat nach solicher Schrifft erschinen sol, gen Haylpronn benennet So sollen wir baid vnser schidlich frunde dahin vf solichen Tag schicken vnd versuchen laßen, vns darumb guttlich vnd fruntlich miteinander zu verrichten vnd zu betragen, Es were dann das vnser einer, mit den Selben von Hailpronn, In ofner Vehde oder vintschafft Stünden oder das den Sinen von Inen nit geleit gegeben wurde, so sollen alsdann sich vnser baider Rette mit einander vereinen, Einer andern glichen mittlen Statt, daselbs hinzukomen vnd die guttlicheit furzuniemen, wie es gen Heilpronn angesenhen vnd vorgemeldet ist, ob aber dieselben vnser baider frunde als dann die guttlicheit zwuschent vns nit erlangen mochten, So sol der vnder vns der dann der Sachen Ein clager vnd vorderer ist den andern vnder vns einen gemeinen vß des andern vnder vns Reeten In geschrifft benennen der es vorhin nit verlopt noch verschworen hat vngeuerlich. Denselben der also bennent wirt zu ainem gemainen, Sol der Herr vnder vns, des Rat er ist, vnd der angesprochen wirdet, vermogen sich der sache antzuniemen, Also das derSelb gemein In einem monat dem nechsten Nachdem er zu einem gemainen benant vnd von dem clagenden teile ersucht wirdet, Ob die ansprach Were vnser Hertzog Friderichs an den egenanten vnsern lieben Oheim Graue Eberhartten, vns tag beschaiden sol gen Vächingen vnd ob die ansprach vnser Graue Eberharts were, an vnsern vorgenanten lieben Herren vnd Oheim Hertzog Friderichen Sol der Tag von dem gemainen gesetzet werden gen Bretheim, Zu demselben gemeinen dann vnser yeder Sol setzen zwen Siner Reete, dieSelben gemain vnd

zu-

zugesetzten von sin rechte gegen einander notdurftiglich verhören vnd Sich dann daruber vff ir eide rechtlich erkennen sollen, Vnd wie die alle oder der mere teil vnder Jn Jn den Sachen zu rechte Sprechen vnd entscheiden daby sol es beliben vnd dem von vns baiden tailn nachkomen werden, one all weigrung vnd vßzug getruwelich vnd vngeuerlich, vnd Solicher rechtlicher entscheide Sol bescheen Jn einem halben Jare, von der zitte an zurechnen, als der erst rechttag an den Sachen von dem gemein gesatzt ist Es were dann das Sich solichs durch erkantnus des rechten lenger vertziehen wurde, dem Solt och nachkomen werden, vnd sollen och der gemein vnd zusatze allemal so sich das als yetz gemelt ist heischet Von vns Herren Irer gelupt vnd eide, damit Sie vns gewandt weren, Jn der Sache vff die zitte erlassen werden alles one geuerde, ob aber vnser eins Prelatten Graven Herren Ritter Knechte oder Vndertanen mit dem andern vnder vns zu tund gewunen, Sol sich derSelbig darumb an rechte benugen lassen vor des retten, mit dem er zu tund vermeint zu haben, Wurden aber vnser vndertane zu beidersyte, gegen ainander zu Schicken gewunen, Jn was Stants wirden oder wesens der oder die weren, Berurte es geistlich Sachen, die sollen an geistlichen Gerichtern gehandelt werden, Berurte es aber Lehen, darumb Solt man vor des LehenHerren Lehen-Gericht Rechtigen, von dem die Gutter, darumb man dan Spenn hat, zu Lehen herruren, Berurte es aber Spruch Personen antrefent, die Sollen verrechtet werden an den Gerichten darJnn dann der antwurter gesessen vnd wonhaftig were, doch weren es Prelaten vnd Edellutt, vnd die Jn kainen gerichten gesessen waren, alsdann solt der anttwurter gerecht werden vor dem vnder vns, des Rat diener oder angehoriger er were Berurte es aber erb vnd eigen, daß solt berechtigt werden an den gerichten, darJnn dann solich gutter gelegen weren doch wa es vmb das Stuck Prelaten oder Edellut gegen ein ander antreffe, Sollen dieSelben mit einander komen für den Herren vnder vns, Jn des lande Solich Erb vnd eigen wer gelegen, vnd damit rechte lasen luttern, Wa das billig solle berichtigt werden, wo es aber Freuel vnd vnd mißtat berurte, das sol berechtigt werden an den gerichten, darJnn der mißtäter begrifen wirt. Vnd was also an einem yeden gerichte, wie vor Stet, zu recht erkannt, vnd gesprochen wird, dem sollen baid Parthyen nachkomen, one verrer vßzuge waigerung vnd appelliren getruwlich vnd one geverde, Were och ob vnnser vorgenanter Herren einer oder baid Nun fürbas mit yemant wer der were Eynung machten, das sol doch Jn Solicher maß bescheen, das des Eynung darJnn lutter vßgenomen vnd vorbehalten werd, one geuerde, Vnd Heruff So haben wir vorgenanten Herren Einander geredt versprochen, by vnsern Wirden Eren vnd gutten truwen, alles das hie vergeschriben stet, getruwlich Stat vnd veste, zu halten zu uolziehen, vnd dawider nit zu Sint oder zu tund, Noch zu gescheen Schaffen oder gestatten Jn dehein wis, in allen vorgeschriben dingen vßgeschlosen geuerde vnd argliſt vnd Jn

die-

diser Eynung nemen wir obgenanten Herren gemeinlich vß vnsern Heilgen Vatter den Bapst vnd vnsern gnedigsten Herren den romischen Kaiser, So niemen wir Hertzog Friderich In Sunderheit vß, alle Curfürstenn geistlich vnd weltlich, vnd vnsern Oheim vnd Bruder Herrn Karlen Hertzogen zu Burgundigen, alle Fürsten von Bayern vnsern Oheim Hern Johann Hertzogen zu Calabrien, den Bischoff von Wirtzpurg, vnsern Oheim vnd Schwazer Lanntgraf Ludwigen von Hessen, vnsern Oheim Marggraf Karlin von Baden vnd die Statt Straßburg. So Nemen Wir Graue Eberhart Insunder och vß den Durchluchtigen Fursten vnd Herren Hern Karlen Hertzogen zu Burgundigen ꝛc. och den Hochgebornnen vnsern lieben Vetter, Vlrichen Grauen zu Wirttemberg vnd beid sin Sune Graue Eberhartten vnd Graue Hainrichen vnd die Herrschaft zu Wirttemberg die gesellschaft Sant Jorgen Schilts zu obern Schwaben, vnd die von Vlme vnd Rutlingen, alse das vns dis verschribung gegen vnd wider die Selben alle nit Irren noch binden sol In kainen wege alles vngeuerlich, Vnd des zu warem vrkunde, hat vnser Jeglicher Sin Ingesigele mit rechter wisent tun hencken an diesen Brieff, Datum Mulbrunn vff Sampstag nach Sant Martins des Heilgen Bischofs Tag Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo.

14. Nov.

CXL.

Beibrief Grav Eberharts von Würtenberg über die in vorstehenden Bündnis mit Kur-Pfalz angehengte Ausnahm seiner Bundes-Genossen. dat. Maulbronn Montag nach St. Martins Tag 1467.

(ad L. IV. §. XXXV)

ex autographo.

Wir Eberhart Graue zu Wirtemberg vnd zu Mümppelgartt ꝛc. tuen kunt mit diesem Brieff Als wir mit dem Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine, Hertzogen In Beyern, des Hailigen Romischen Richs Ertzdruchsässen vnd Kurfursten, vnserm lieben Herren vnd Oheim, In fruntlich aynung komen sint nach lut der Brieff daruber gegeben, der datum wyset Mulbrun vff Samstag, nach sant Martins des Hailigen Bischoffs tag In disem Jare. Vnd wiewol wir nun In derselben vereynung vßgenomen haben vnsern Hailigen

Vatter

Vatter den Babst vnsern allergnedigsten Herrn den Romischen Kayser, vnd die Geselschafft sant Jörigen Schilts zu Obern Schwaben, och die von Vlme, vnd Rütlingen, So bekennen wir doch, daß wir dem obgenanten vnserm lieben Herren vnd Oheim, by vnsern guten waren truwen, haben geredt vnd versprochen, ob Jr ainer, oder mer, den gemelten vnsern lieben Herren vnd Oheim, vergewaltigen oder vervnrechten wulte, one erfolgt vnd vnerlangt rechts Wie dann Jm Rich von alter Herkomen, vnd gewonhait geweßt ist, ainen Kurfürsten des Hailigen Romischen Richs rechtlich zu erfolgen vnd zu erlangen. Das wir doch dann zumal denselben obgenanten sonder noch sament dehain Hilff noch Bystand wider denselben vnsern lieben Herren vnd Oheim, den Pfaltzgrauen tun sollen, noch wollen, Jn dehain wyse noch wege, doch sol Jn diser verpflichtung der Hochgeborn Vlrich Graue zu Wirtenberg vnser lieber Vetter vnd baid sine Sune Graue Eberhart, vnd Graue Hainrich vnd die Herrschafft nit begriffen sin, alles vngeuerlich. Vnd des zu vrkunde, Han wir vnser Jnsigel tun Hencken an disen Brieff, Datum Mulnbrun vff Mentag nach sant Martins Tag Nach Cristi Gepurt als man zalt Tusent vier Hundert Sechtzig vnd Syben Jarn. 16. Nov.

CXLI.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz und Herzog Friedrich von Simmern d. d. Dienstag nach dem Sonntag Judica. 1468.

(ad L. IV. §. XXXVII).

Wonn Gots Gnaden Wir Friederich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romschen Rychs Ertzdruchses vnd Kurfürst vnd wir Friederich auch Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Jn Beyern vnd Graue zu Spanheim Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diesem briefe das wir eyn fruntlich eynunge mit eynander vnser beyder Lebtage lang angangen sint vnser eyner den andern zu eren fordern vnd Jn truwen zu meynen vnd vnser keyner des andern offen fyende oder die yne beschediget hetten wißentlich Jn synen Sloßen Stetten oder Gebieten Husen halten oder forderniß thun noch gescheen lassen durch vns oder die vnsern auch ob vnser eyner oder die synen beschediget wurden, so sollent des andern Amptlute vnd die synen zu friescher gedait so balde sie des ermant werden zuziehen des helffen wenden vnd weren glicher wise als ob ez Jden Herrn vnder vns selbs anginge vnd vnser iglicher synen Amptsluten vnd den synen beuellen vnd darzu halten das also zu thun vnd dem ex autographo.

nachzukomen Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue obgenant sollen vnd wollen auch des obgenanten vnsers Vettern Hertzog Friderichs Grauen zu Spanheim lande vnd lute hanthaben schuren vnd schirmen glich den vnsern vnd demselben vnserm Vettern getruwelich vnd vngeuerlich behulfflich sin gegen sinen widderparthien als wir Hertzog Friederich Graue zu Spanheim auch widder zu dem obgenanten vnserm vettern den Pfaltzgrauen vnd der synen setzen und helffen sollen vnd wollen gegen synen widdersachen. Alles vnd igliches so vorgeschrieben stett zu gescheen so vnser aynem vor dem andern mit recht gnügt Wer es auch das hienfür umb Sachen die sich von nuwem begeben wir der Pfaltzgraue obgenant mit dem obgenanten vnserm Vettern Hertzog Friederichen Grauen zu Spanheim oder er mit vns zu thun gewonne darumb sollen wir Hertzog Friederich Graue zu Spanheim eynen vß vnsers vettern des Pfaltzgrauen Reten nemen den wir also benennen den soll vnser vetter der Pfaltzgraue vermogen sich des zu beladen vnd bynnen den nehsten zweyn maenden darnach darumb tag zu bescheyden vnd nach verhorunge vff solichen tage der sach zu ende vnd vßtrage zu helffen bynnen den nehsten dryen manten dryen Tagen vnd sechs Wochen nehst darnach folgende Wer es aber das derselbe den wir also benenten solichs verlopt oder ander eehafft nothalben sich des nit angenemen konte so sollen wir eynen andern vß vnsers Vettern Rait an desselben stadt benennen den soll vnser Vetter auch vermogen In vorgeschriebener maß vnd soll vnser iglicher syner Frunde zwene zu dem vorgemelten setzen vns zu entscheyden vnd was dan entscheyden wirt von denselben oder dem merenteil durch recht vnser beyderteil vorbringen dem sollen wir von beyden teilen nachkomen halten vnd vollenziehen ane alle geuerde vßgescheiden was die gemeinschafft in der Graueschafft zu Spanheim antrifft da wir mit eynander In gemeinschafft sitzen dem soll nachkomen vnd gehalten werden nach lude desselben Burgfrieden vnd verschribunge daruber sagende ane Intrag vnd geuerde Vnd In dieser eynunge haben wir beyde Fürsten obgenant vßgenommen vnsern Heiligen Vatter den Babst vnsern gnedigen Hern den Romschen Keyser alle Kurfursten alle Hern von Beyern So nemen wir der Pfaltzgraue HerIn Insunderheit vß vnsern Oheim Hern Karle Hertzog zu Burgundien vnsern Oheim Hern Johann Hertzog zu Calabrien vnser Frunde die Bischoffe zu Wirtzburg zu Wormß vnd zu Spire vnsern Oheim vnd Swager Hern Ludwigen Lanntgraffen zu Hessen vnsern Oheim Eberharten Grauen zu Wirtenberg und zu Mumpelgart vnd die stede Straßburg Spire Heyltpron vnd Wympfen vnd Wir beyde Fürsten obgenant geredden vnd globen das In diesem briefe geschrieben stett by vnsern Fürstlichen Eren vnd Wirden stede veste vnd vnuerbruchlich zu halten und darwidder nit sin thun suchen noch schaffen gethan werden durch vnsselbs oder yemant anders In dheyn wege ane alle geuerde vnd des zu vrkunde han wir beyde Fürsten obgenant vnser Iglicher sin Ingesiegell an diesen Brieff thun hencken datum vf Dinstag nach dem 5. Apr. Sontag Judica anno Domini millesimo qnadringentesimo sexagesimo Octavo.

CXLII.

CXLII.

Münz-Receß zwischen Kur-Mainz und Kur-Pfaltz d. d. auf St. Johannis Baptisten Tag 1468.

(ad L. IV. §. XXXVII.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heiligen Stuls zu Meintz Ertzbischoff des heiligen Romschen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd wir Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romschen Richs Ertzdruchses beide Kurfürsten Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brieue als wir vns vormals umb gemeyns nutz willen vnser beider Land vnd Lute vnd aller Inwoner in vnsern Fürstenthumen am Rine gelegen einer nuwen pfennig montze vereint vnd vertragen han, der Sechzehen schilling pfennig einen gulden gelten solten wie dan solich die verschribung daruber vßgangen Inhelt der datum stet geben ist zu Boppartten vff mitwoch nach Divisionis Apostolorum Anno Dni millesimo quadringentesimo lexagesimo quarto vnd nu solicher vnser beider obgemelter verschreibung nit nachkomen vnd so uestiglich gehalten als vnser meynung geweest vnd noch Sunder der gulden durch ander wege vnd by montzen vfgestigen ist das vns vnsern vnderthan vnd dem gemeynen nutze merglicher schade sin vnd bringen mag solichs zuuorkomen haben wir vns von nuwen miteinander vereint vnd vertragen Inmassen hernach geschriben steet Zum ersten Sollen vnd wollen wir mit der pfenning montze stilsteen vnd vnser keiner one des andern wissen vnd willen pfenning slagen lassen es sy dann das wir des vmb gemeins nutze vnd notturfft willen samentlich miteinander zu Rat werden. Item wir sollen vnd wollen in allen vnsern Landen vnd Gebieten vnser Vettern Hertzog Friderichs Grauen zu Sponheim vnd Hertzog Ludwigs Grauen zu Veldentz montzen auch die pfennia die nit buchstaben han nit nemen sunder die strenglich verbieten lassen Wir wollen vnd setzen auch das nach inhalt vnser vorschreibung hinfur nit me dan Sechzehen schilling pfennig fur ein Gulden gegeben vnd solichs gebotten vnd verkundt werde vff sant Jacobs dag vnd vff vnser lieben frauwen dag nativitatis nechstkompt angeen soll auch das der Obgemelten vnnser Vettern pfennigmontze nit genomen werde Item das kein ander dan vnser vnd ander vnser Mit Kurfürsten am Rine Wispfennig vnd vier vnd zwentzig vor ein gulden vnd nit me genomen vnd gegeben werden, vnd das solichs auch vff den gemelten sant Jacobs tag gebotten und affter desselben sant Jacobs tag keiner genomen werde. Item welcher me dan Sechzehen schilling pfennig für ein gul-

den gebe oder neme oder auch me dan vier vnd zwentzig Wispfennig für ein gulden gebe oder neme der soll das erst male für ein yeden pfennig so uil er me gebe oder neme der geber vnd nemer ir iglicher zwolff pfennig vor einen pfennig vnd oneableßlich von Jne genomen werden vnd verbricht er darnach me so dick das geschicht soll der Here vnder vns hinder dem er gesessen were denselben vber die vorgemelt pene nach sinem gefallen hertlich straffen Item welcher der verbotten Montze in sommen In vnser Land brecht die vßzugeben der soll dasselbe gelt verloren han vnd darzu In vnser straff steen welcher aber solichs gelts mit eintzlingen Pfenningen vßgebe der soll vor iglichen pfennig ein schilling pfenning verlorne han deßgleichen der der solich gelt neme sol auch so uil verlorn han vnd auch vnableßlich genomen werden Item welcher ein gulden kauffen wil der mag vff Sechzehen schilling pfenning vier pfennig geben vnd nit me doch so lassen wir nach das Lantferer die die Lantstrassen gebruchen vnd geware In vnsere Slosse Stette Lande vnd Gebiete bringen vnd verkauffen vmb solch gelt das sie vß derselben geware an den selben enden gelöset hetten gulden kauffen vmb Sechzehen schilling vnd sechs pfenning daruff geben mogen vnd nit me welcher Lantferer aber funden wurde der ein gulden vmb gelt das er darbracht vnd nit geloßt hett kauffen wurde vnd me den vier pfennig vff sechzehen schilling gebe der soll dasselb gelt alles verlorn han vnd darzu In vnser straffe steen vnder dem das gescheen were nach vnserm gefallen den zu bussen. Item welcher ein gulden kauffen wil vmb Wispfennig der mag one straff dem wechsler vier vnd zwentzig Wispfennig vnd zwene pfennig vnd nit me daruff geben Item wir mogen wechsler setzen inhalt der vurschreibung vnd wo die gesetzt sin so sol sust nyeman wechselen an welchen enden aber nit wechsler von vnns gesetzt werden So mag one pene ein iglicher wechseln doch das nit me dan sechzehen schilling pfennig vnd vier vnd zwentzig wispfenning fur ein gulden gegeben vnd genomen werden Item das in allen keuffen vnd verkauffen die da gescheen vmb gold vnd nit vmb gelt sol der kauffer den gulden mogen betzalen mit sechzehen schillingen vnd vier pfenning oder vier vnd zwentzig wispfenning. Vnd vff das solichs strenglich vffrecht vnd one ableßlich gehalten werde So orden wir das alle vnser Amptlut Lantschriber Burgermeister Stadtknecht vnd was der Stadt cleydung antregt Zoller Vngelter Wechsler Vnderkeuffer die by kauffen sint vnd sin werden allenthalben wo es sin mag globen vnd zu den heiligen sweren sollen vnd wo es nit sin mag vff ir eide als sie vns gewandt sin beuelhen solichs also zu halten vnd ein fleißig vffsehen zu haben das affter sant Jacobs Tag obgemelt der genanten vnser Vettern Spanheim vnd Veldentz vnd ander verbotten montze auch in vnsern Landen vnd gebietten nit me genomen noch gegeben werde dan sechezehen schilling pfenning vnd vier vnd zwentzig wispfennig fur ein gulden als vor stet Item es sollen auch alle Schultheißen Richter vnd Gebiettel in zentten vnd dorffen globen vnd sweren wo es sin mag als obgemelt ist ein vffsehen vff die montze zu han vnd es zu halten als ob yemants der verbotten montze neme oder gebe oder fur

ein

ein gulden me dan sechzehen schilling pfennig neme oder gebe wie vorstet das sie das melden vnd nit verswigen sollen gegen Iren Obern vnsern Amptluten vnd vff das sollen vß allen dorffern der Schulthiß scheffen vnd der buttelye zu acht oder zehn Tage sich zu vnserm Amptman oder Lantschreiber fugen In des Ampt sie gehoren vnd by iren eyden sagen vnd melden was sie die verschienen Zyt von diesen dingen vermerckt haben auch die person rugen vnd melden die das uerbrochen haben die alsdan one alles vurziehen in straff genomen werden sollen vnd ob yeman wer der were die ruge nit thett oder sust yeman der vnsern das wuste das solich vnser ordenung vnd gebott nit gehalten wurde was des erfaren wirdet da soll der schuldige vnd der verswiger glich oder yeder nachdem er vermag gestrafft werden. Item wir sollen vnd wollen auch in vnser yedes Landen ein oder zwene ordenen vffsehen zu haben das solicher ordenung nachkomen vnd die Vbertrettung gestrafft werde vnd dieselben auch ein sunder vffsehen han vnd bescheidts wartten von vnsselbs oder vonn eime trefflichen Rate der auch von vns darzu gegeben werden soll die dinge helffen zu hanthaben vnd macht darIn haben. Item wir orden und setzen auch das vnser montzmeister globen vnd sweren sollen, kome Ine vnser montze für die trahirt ist an pfenningen oder gegossen silber solch pfenning oder silber vß denselben pfenningen gemacht nit kauffen sunder das rugen vnd furbringen sollen. Item es sollen auch alle gengler vnd trahirer die die sweren pfenning vß den Luthen ziehen verbotten sin vnd wo die In vnseren Landen vnd gebietten ankomen und funden werden die sollen gestrafft werden nach Lut vnser verschribung vormals vber die pfenning montze vßgangen ist. Item nach dem wir als Kurfürsten ordenung der Montze vnd gemeynen Nutze vnn Obirkeit wegen zu betrachten furzunemen vnd zu orden haben vnd vns zusteet auch vnser Lande Lute vnd Vnderthan fur schaden zu verhütten pflichtig sin So han wir vns vertragen und vereynt Wer es das die Stett Worms Spier Helpronn Wimpffen Landauw vnd Wissenburg die vnser Montze bisher gebrucht han diese vnser ordenung nit halten vnd der nachkomen wolten so wir sie darumb ersucht han das wir dan einander nach vnserm besten vermogen getruw hilff vnd bistant tun sollen vnd wollen die gemelten Stette daran zu wisen dieser vnser ordenung der Montze auch zu halten besunder mit dem das wir sie vnd die iren Ir lip vnd gut in vnsern Landen vnd Gebietten zu Wasser vnd zu Lande nit gleitten noch gleitten lassen wollen Ine auch In ir Stette vß unsern Landen vnd Gebietten nicht zufuren lassen so lang biß sie solicher vnser ordenung nachkomen vnd die auch halten. Item dwil wir vns dieser ordenung vertragen vnd vereint han vnsern Landen vnd Vnderthan zu nutze vff das dan vnser Vnderthan nit beswert werden So haben wir vns begeben das wir von denselben vnsern Vnderthan an betten sturen Zinßen vnd anderen darumb sie vns gelt zu geben pflichtig sin das wir vor solich gult gelt nemen wollen wo es füglich sin mag ye fur ein gulden Sechtzehen schilling vnd vier pfenning oder vier vnd zwentzig wißpfenning Item wir behalten vns auch samentlich

dieſe vnſer ordenung zu andern zu merern vnd zu mynnern zu einer iglichen zyt wan des noit ſin wirt wie dan ſolichs vormals in vnſer verſchreibung vber die pfenning montze vßgangen begriffen iſt Solichs alles vnd iglichs gereden vnd verſprechen wir by vnſern Fürſtlichen eren und gutten truwen veſtſtett vnd vnuerbruchlich zu halten darwidder nit zu tun noch ſchaffen oder geſtatten getan werde ſunder einander nach allem vnſerm beſten vermogen hilfflich vnd biſtendig ſin das ſolichs wie obgeſchriben ſtet in allen puncten vnd artickeln gehalten vollentzogen vnd gehanthabt werde Alle geuerde vnd argeliſt herJn gentzlich vßgeſcheiden ſin ſol vnd des zu vrkunde hat vnſer Jglicher ſin Jngeſiegel an dieſen brieff tun hencken der geben iſt uff ſant Johans Baptiſten Geburt Dag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo octavo. 24. Jun.

CXLIII.

Burgfriede über Neu-Leiningen zwiſchen Kurfürſt Friedrich von der Pfaltz, und Biſchof Reinhard von Worms aufgerichtet. Dat. Germersheim Dienſtag nach St Kilians Tag 1468.

(ad L. IV. §. XXXVIII.)

ex autographio.

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beyern des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte und Wir Reinhart Biſchoff zu Worms bekennen vnd dun kont offenbare mit dieſem brieff daß wir eins gantzen veſten und ſtetten Burgfrieden Jn Slos vnnd Statt Nuwen-Lynnygen mit rechter wiſſen vberkomen ſin vnd gemachte hann der ewiglichen weren vnd von vns vnſern erben vnd nachkomen getruwelich gehalten werden ſoll Jn aller der maſſen als hernach geſchriben ſteet zum erſten ſo ſol derſelbe Burgfriede reichen wern vnd geen vmb vnd vmb ſo witt die marcke zu Nuwen-Lynnygen reichet und geet ane alle geuerde Denſelben Burgfrieden ſollen und wollen wir obgenanten Hern vnſer Amptlute vnſer knechte vnd die vnſern von vnſern wegen vnd vnſer einer des andern libe vnd gut darjnnen getreuwelichen vnd nach vnſern beſten vermogen ſchuren ſchirmen vnd hanthaben als ferr wir vmmer konnen vnd mogen ane geuerde. Auch ſoll vnſer vorgenant parthie keyne ſelbs oder auch vnſer Amptlute diener oder geſynnde an des andern ſelbs oder an ſin

Ampt-

Amptlute dienere oder gesynde lib vnd gut binnen des vorgenanten Burgfrieden zielen nit griffen leidigen oder beschedigen ane alle geuerde. Es soll auch deheine vnser vorgenant parthie oder Jr Amptlute diener oder die Jren die ander parthie oder Jr Amptlute oder Jr lande vnd lute vngeuerlich vß oder Jnn den vorgenanten Burgfrieden kein schaden thun zufügen oder gescheen lassen Jn dheine wise ane alle geuerde wer es auch das dheynerley bruche oder vbergriffe von vns vnsern Amptluten oder der vnsern bynnen den vorgenanten Burgfrieden gescheen mit wortten oder mit wercken den vbergriffe vnd bruche sollen der vnder vns oder die sinen die den vbergriff vnd bruche gethan hetten vuuerzuglich so sie des ermant werden keren vnd Jn dem nechsten monat nach der geschicht dem oder den sinen den der bruch oder vbergriff gescheen wer vnd soll vnser einer dem andern getruwelich darzu helffen vnd auch Jglicher die sinen darzu halten ane alle geuerde das solche bruche vnd vbergriffe gekert werden nach dem sie dann weren Auch so sol kein parthie oder Jr Amptlut oder die Jren der andern parthien fiende wissentlichen Jn die obgenanten Slos vnd Statt Nuwen-Lynnygen vnd diesen Burgfrieden nit furen geschee es aber darüber vnwissentlich vnd ane geuerde alsbalde dann die parthie Jr Amptlute oder die Jren die der andern parthien fiende also vnwissentlich darjne gefurt hetten des geware oder von der andern parthien Jren Amptluten oder den Jren darumb erment wurde so sollen sie dieselben vnbeschedigt zu stont hinwegk lassen kommen ane geuerde dieselben oder derselbe sollent auch alsdann einen dag vnd ein nacht sicher sin vor der andern parthien vnd sie sollent auch bynnen demselben dag und nachte derselben parthien keinen schaden thun oder zufugen. Alle vnd Jgliche vorgeschrieben Stuck punckt vnd Artickel versprechen gereden vnd globen wir Hertzog Friderich vnd Reinhart Bischoff zu Worms fur vns vnser erben vnd nachkomen by vnsern Furstlichen eren vnd wirden Vnd vnser Jglicher hat das auch dem andern mit gutten truwen glopt getruwelich stette vest vnd vnuerbruchlich zu halten zu uolfuren vnd zu thun auch darwidder nit zu thun noch schaffen gethan werden heimlich oder offentlich durch sich selbs oder ymant anders Jn dhein wise. Alle geuerde vnd argelist gentzlich vßgescheiden vnd des zu vrkund hat vnser Jglicher sin Jngesiegel an diesen brieff thun hencken Datum Germerßheim vff Dinstag nach sant Kilians Dag Anno Domini Millesimo quadringentesimo Sexagesimo octavo. 12. Jul.

CXLIV.

CXLIV.

Einnung und Bündnis Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz, und Kurfürsten Ernst von Sachsen, sodann deren beiden Herzogen Ludwig und Albrecht von Baiern, und Herzog Wilhelms von Sachsen auf vier Jahre. Dat. an St. Kllians Tag 1469.

(ad L. V. §. II.)

ex autographo.

Von Gottes Genaden Wir Friederich Pfaltzgraue bey Rein vnd Hertzoge in Bayern des Heiligen Romischen Reichs Ertztrugsetz Curfürst, Ernst des Heiligen Römischen Reichs ErtzMarschalh auch Curfurst Hertzog zu Sachssen Landt Graf in Döringen vnd Marggraf zu Meißen, Ludwig vnd Albrecht bede Pfaltzgrauen bey Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayern ꝛc. vnd Albrecht auch Hertzog zu Sachssen, Landtgraue in Doringen vnd Marggraue zu Meissen Bekennen vnd tun kundt offentlich mit dem Brief gen aller meniglich das wir Got dem Allmechtigen zu Lob dem Heiligen Romischen Reich zu Eern, vnd vmb gemains Frids, Nutz vnd Gemachs wegen vnnsern Landt vnd Lewt vns fruntlichen mit einander verainet vnd vertragen haben Jnmassen von Wort zu Wort hernachuollget. Des ersten sollen vnd wellen wir alle an einander vnd vnser yeglicher den anndern mit rechten vnd waren trewen maynen haben vnd hallten. Jtem es sol auch vnser kainer mit dem anndern zu vehden veindtschefften kriegen noch aufruren komen, auch seinen vnderthonen vnd den seinen der er vngeuerlich mechtig ist, ze tun nicht gestatten, in dheinen weg, es sol auch vnnser kainer des anndern abgesagt Veind vnd Berauber wissenlichen in seinen Lannden Herrschefften, Steten, Gerichten vnd Gebieten nicht hawsen, herbergen, enthalten, noch hinschieben, Sonnder wo die in vnnser ains Lannden oder Gepieten betreten werden, so sol derselb vnnder vns auf des klagers begern gegen Jne furderlichs Rechtens gestatten vnd ergeen lassen, wie dann desselben Gerichts herkomen ist vngeverlichen, vnd auf das so sol vnnser yeder mit seinen Pflegern Vogten vnd Ambtlewtten in einem Monadt nach dato des Briefs nechst uolgund schaffen vnd bestellen, das Sy Nymand Gelaytt noch sicherhait geben wider dise Eynung. Mer haben wir vns vertragen, ob vnnser ainer von ymand

mand wer der were übertzogen vnd seine Ssloß, Stet, Merckte oder be-
uestigung belegert würden, vnd Er von den anndern vnnder vns zu der Ge-
genwere Hillf begerte So sollen wir die andern auf solich begerung schuldig
sein ze helffen vnnser yeder mit hundert gewappenter zu Roß vnd vier hün-
dert werlicher Mannen zu Fueß und solich Hilf sol bescheen in einem Mo-
nadt, nach der Zeit an ze rechen, als die Manung getan wer, doch auf des
Costung dem sy beschee vnd auf des schaden der Sy tut, und dieselb Costung
sol aus vnd eingeen in das Sloß oder Stat, dem die Hilf beschehe, das
dan die, so Im also zu Hilf geschickt am Hintziehen zum ersten erraichen
wurden, mit der Beschaidenheit das der dem die Hilff beschehe auf das
mynst auch so uil lewt gegen den Veinden hette vnd gebrauche als Im zu
Hilff geschickt wurden, vnd die man also schigkt, sollten bey dem dem Sy
geschigkt wurden, oder bey seinen Haubtlewtten schuldig vnd pflichtig ge-
gen den die den Vberzog vnd Belegerung getan hetten gehorsam vnd ge-
wertig ze sein vnd getrew hilff vnd beystanndt ze tun gleicher weise vnd in al-
ler maße als ob die sachen den der sy geschigkt hette, selbst berurt trulichen
vnd vngeuerlich, Ob aber auf ein Zeit, vnser zwen oder mer vbertzogen vnd
belegert wurden, So sollen der vnd die vnnder vns, der vnd die alsdann
nicht vberzogen weren, gleichwol nicht mer schuldig sein, dann mit der ob-
genanten Summa Hundert ze roß vnd Vierhundert ze Fuß, den die also
vbertzogen vnd belegert weren, ze helffen, und dieselb Hilf der obgemelltn An-
tzal, sol vnnder die die also vbertzogen vnd belegert weren, gleich getailt vnd
Jr einem alsuil, als dem andern zugeschigkt werden vnd in solcher Hilff al-
ler ze tun vnd antzenemen sollen wir baid Herrn von Sachssen nicht annders
dann für ein Person gerechent werden nachdem wir mit ein ander in vnge-
tailtem Fürstentumb vnd Regiment sein, Ob auch die Erwirdigen in Gott
vnnser besonnder liebe Frund Her **Rudolf zu Würzpurg**, vnd Her **Wil-
halm zu Eyster Bischoue**, Auch der Hochgeborn Furst vnnser lieb Oheim
vnd Vetter Herr **Ott Pfaltzgraue** bey Rein vnd Herzog in Bayern in so-
lich Eynung kommen woltten, des Jr yeder Macht haben, So sollt Es mit
der Hilff vnd allen anndern Artigkeln vnsern vnd Jrent halben gehalten
werden Jn maß die hieuor vnd nachgeschriben Artigkel außweisen, doch mit
der vnderschaid, so der von Würtzpurg, der von Eystet vnd Hertzog Ott
in solich Eynung komen werden, ob dann auf ein Zeit ain tail zwen oder
mer aus vns dem Pfalltzgrauen vnnserm Frund von Würtzburg vnd vns
Herzogen von Sachssen vbertzogen vnd belegert, vnd deßgleichs auf dieselb
zeit, auch zwen oder mer aus vns Hertzog Ludwigen, Hertzog Albrechten,
vnd Herzog Otten von Bayern vnd dem Bischoue zu Eystetten, auch vber-
tzogen vnd belegert wurden, So sollten der PfallzGraue der von Würtz-
burg vnd wir Herrn von Sachssen, nachdem Wir mit vnnsern Lannden
ein annder am pesten gelegen, an einander schuldig sein, obgemellter mas
Hilff vnd beystanndt zu tun, vnd domit alsdann der Hilff halbn dieser Ey-
nung genug getan haben, Und dermassen sollten wir drey obgenant Her-

tzogen In Bayern vnd der Bischoue zu Eystetn nachdem wir mit vnnsern Lanndn vnd Stiffte auch einander am pesstengelegen, an einander schuldig sein, obgemellter mas Hilff vnnd Beystanndt ze tun vnd damit alßdann der Hilff halbn auch dieser Eynung genug getan haben, vnd so wir auch die obgemellten Fursten, die dann in dieseEynung komen an einannder, wie uorstet, Hilff vnd beystanndt tun wurden was wir vnd Sy dann eroberten von den Veinden, das an die pewt gehorte domit solt es gehallten werden wie pewtRecht, in dem Lannd da solich eroberung beschach, was aber nicht an die pewtt gehort darJnn solt vnnser vnd Jr yglicher haben nach Antzal der Lewt, die er vngeuerlichen dabey im Velld hette. Es sollt sich auch der vnd die vnnder vns vnd Jne, den vnd die solich Krieg berurtten mit den Veinden nicht richten friden auch fürworttten wir die anndern vnnder vns, die Jme obgemellter maß Hilff tatten, wärn dann darJnn auch begriffen vnd diese Eynung sol weren vnd besteen die nach uolgende vier jar nach dato des Briefs. Doch so nemen Wir alle hieJnn aus vnnsern heiligen Vatter den Babst vnd vnnsern Gnedigsten Herrn den Romischen Kayser vnd Wir der PfalzGraf insonnderhait den Konig von Secilien alle Curfursten des Reichs vnd Fursten von Baiern Hertzog Kareln von Burgundien vnnd den Hertzogen von Kalabrien vnd Lutringen, den Bischouen von Würtzburg, LandtGraue Ludwigen von Heßen, Graf Eberhardten von Wirtemberg, vnd die Stat Straßburg, vnd wir die Hertzogen von Sachssen Jnsonnderhait den Konig zu Beheim, auch die Hochgeborn Fursten, vnnser lieb Vetter, vnd Oheimen Hern Wilhalm Hertzogen zu Sachssen, LanndtGrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meißen, die Marggrauen zu Brandenburg vnd die Lanndtgrauen zu Heßen doch also, das wir obgenant Hertzog Ernst vnd Hertzog Albrecht von Sachssen den Marggrauen von Brandenburg wider vnnsern lieben Oheim den Pfalzgraffen, auch vnnsern Swager Hertzog Ludwign kain Hilff tun sollen, vnd herwiederumb sollen wir den ytzgenanten vnnserm lieben Oheim vnd Swagern den Pfalltzgrafen vnd Hertzog Ludwigen wider die Marggrafen auch kain Hilff schuldig sein zu tun sonst nemen wir mer genant Bruder von Sachssen gegen Hertzog Albrechten von Bayern, auch den anndern obgemelten Geistlichen vnd Weltlichen Fursten, die Marggrafen gentzlichen aus, vnd Wir Hertzog Ludwig, Auch wir Hertzog Albrecht nemen insonnderhait aus, den Konig zu Polan, vnd den Konig zu Beheym, vnd darzu den Herzogen von Burgundi, all Herrn von Bayern, Hertzog Sigmunden von Osterrich auch die Ertzbischoue vnd Bischoue zu Saltzburg vnd Augspurg, vnd die Reichstet Augspurg Nürmberg Ulme Nordlingen Allen Gienngen vnd Boppfingen, vnd nemelichen die Bischoue zu Würtzburg vnd Eystet, auch den obgenanten vnnsern lieben Vettern, Hertzog Otten, welich dann derselbn in diese Eynung nicht komen wurden, vnd darzu nemen wir obgenante drey Herrn von Bayern auch aus die Eynung, so wir der Pfalzgrafe vnd Hertzog Ludwig insunderhait, vnd wir Hertzog Ludwig,

vnd

vnd Hertzog Albrecht auch insonnderhait vormals mit einander gemacht haben. Es sollen auch die Bischoue zu Würtzburg vnd Eystetten, auch der ytzgenant Hertzog Ott welch vnder Jne in diese Eynung komen, Macht haben Jr puntgenossen auch auszunemen. All vnd yglich vorgeschriben punct und Artigkel war stat vnd vntzerbrochen ze hallten haben wir Curfursten vnd Fursten an einander vnd vnnser yeder dem anndern bey seinen Furstlichen Eren vnd Wirden mit trewen an aides stat versprochen vnd gelobt, vnd des zu vrkund hat vnnser yeder sein Jnsigel an den brief dun henngkhen vnd in geleicher Lawt ainen angenommen der geben ist an Sannd Kilians Tag des heiligen Peichtigers nach Cristi vnnsers lieben Herrn Geburde Tausent vierhundert vnd in dem newn und Sechtzigisten Jare. 8. Jul.

CXLV.

Bündnis Königs Matthias von Ungarn und Böhmen mit dem Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz, und denen beiden Herzogen Ludwig und Albrecht von Baiern. d. d. Preßburg an St. Egidien Tag 1469.

(ad L. V. §. II.)

Wir Mathias von Gots Gnaden Konig zu Hungarn zu Beheim Dalmacien Croacien ꝛc. Vnd Marggraue zu Merhern vnd Wir Friederich des heiligen Romschen Richs Erzdruchseß vnd Kurfürst Ludwig vnd Albrecht alle dry Geuettern von denselben Gnaden Gotts Pfalzgrauen by Rine vnd Herzogen Jn Beyern bekennen vnd tun kunt offentlich mit diesem Brieue das wir zu Herzen genommen haben die besunder Fruntschaft Gutwilligkeit vnd Eynung So vnser voruordern Konig zu Beheim vnd Herzogen Jn Beyern vmb gemeyns nutzs Frieds vnd Gemachs willen mit einander gehabt haben daruß dann vnsern Konigrich vnd Furstenthum zu Beyern Landen vnd Luten viel frommens nutzs vnd Guts entstanden ist vnd darvmb solichem nachzuuollgen vnd auch vmb befriedung vnd Gemach vnser aller vnderthan vnd Lande So haben wir vns der Konig mit den obgemelten dryen Fursten, vnd wir die dry Fürsten mit siner Koniglichen Wirden Fruntlichen vnd gutlichen vereynt vnd vertragen Jn massen hernach uollgt. Zum ersten das wir der Konig die dry Fursten obge- ex autographo.

melt vnd ir yeden vnd vnser yeder Furst sin konigliche Wirde hier widdervmb mit truwen meynen haben vnd halten sollen truwlich vnd vngeuerlich Wir der Konigk sollen auch mit ir der bemelten Fursten keynem vnd wir der Fursten keyner herwiddervmb mit Jnne zu kriegen vehden vindschafften noch vfruren komen inn dheinen weg vnd darzu wir der Konig vnsern vnderthanen vnd den vnsern vnd wir die Fursten herwiddervmb auch vnsern vnderthan vnd den vnsern solchs zu tun nicht gestatten. Es soll auch vnser einer vnder vns dem Konige vnd Fursten des vnd der andern vnder vns abgesagt fiende oder die Jne sin vnderthan, oder die sinen sunst vnbewart angriffen vnd beschedigt hetten wissentlich nicht leisen hofen enthalten hinschieben azen trencken noch sust eincherley Hilff noch bystant tun noch das den sin der er vngeuerlich mechtig were gestatten und wo vnser einer in des andern Konigrich Furstenthum Landen Gerichten oder Gebietten yemand betrat der Jn sin vndertan oder die sinen angegriffen oder beschedigt hett vnd zu denselben Rechts begert das soll ime furderlich gestat werden nach Gewonheit des Gerichts darJn der oder die beschediger betretten wurden Vnd vff das solch Eynung dest aufrichtiger volzogen werd so sollen wir der Konig Jn vnserm Konigrich Behem vnd Fürstenthumen vnd Landen darzu gehorend vnd wir obgenanten Fursten auch in vnsern Furstenthumen vnd Landen mit vnsern PflegernAmptluten vnd den vnsern schaffen vnd bestellen das ir iglicher sins theils den sachen wie vorstet nachkome auch nyemand keyn sicherheit noch Gleit geben sie nemen dan die hievor geschrieben Artickel alle vß vnd die obgemelt Eynung soll weren vnser des Königs auch vnser yedes obgemelten Hern Leptage gantz vß Doch so nemen Wir der Konig vnd wir die Fursten alle dry herJn vß vnsern Heiligen Vatter den Babst vnd die keyserlich Majestet So nemen wir Herzog Friderich der Kurfurste insunderheit vß alle Kurfursten des heiligen Romschen Richs Hern Johan Herzogen zu Calabrien vnd zu Lothringen Hern Karle Marggrafen zu Baden die Gebrudere Lantgrauen zu Hessen vnsern Oheim Eberharten Grauen zu Wirttenberg vnd zu Mumpelgart die Stette Straßburg Spier Heilpron vnnd Wimpffen So nemen Wir Herzog Ludwig auch Jnsunderheit vß Her Kazimirin Konig zu Polan Herzog Sigmond von Osterrich Hern Wilhelm Bischoff zu Eystet vnd die Stadt Nurnberg So nemen wir Herzog Friderich vnd wir Herzog Ludwig samentlichen vß vnsern Oheim Hern Karle Herzogen von Burgundien Alle Herrn von Beyern Hern Ernsten Kurfursten vnd Hern Albrechten Bebrudere Herzogen zu Sachssen 2c. vnd Hern Rudolff Bischoff zu Wurizpurg So nemen wir Herzog Albrecht vß alle Fursten vnd Hern von Beyern auch die obgenanten Hertzogen zu Sachssen vnd Bischoff zu Eystet Vnd die obgemelten Artickell alle ware vnd stet zu halten Globen vnd versprechen wir der Konig vns by vnsern Koniglichen vnd vnser yeder Furst by vnsern Furstlichen wirden vnd Wortten Jn Crafft des briefs der vnser yedem einer Jn glicher Lute mit vnser des Konigs vnd vnser yedes obgemelten Fursten anhangenden

Inge-

Ingesiegeln versiegelt vbergeben worden ist. Gescheen zu Preßpurg am Sant Egidien Dag nach Cristi Geburt Viertzehen hundert vnd in dem Nun vnd sechzigsten Jare vnser Rich des Hungerischen im zwolfften vnd des Behemschen Im ersten Jaren. 1. Sept.

CXLVI.

Beitritt der verwittibten Erzherzogin Mechtild von Oesterreich zu der gegen die Westphälische Gerichte geschlossenen Einnung. d. d. Samstag nach St. Francisci Tag. 1469.

(ad L. VI.)

Wir Machtild geboren Pfaltzgrefin by Rine Ertz Herzogin zu Osterrich 2c. Witib bekennen als durch etlich Fursten Herren vnd stet ein einung fürgenomen ist die Westvällischen Gericht antreffen dar Inne der Hochgeborn Furste Hern Albrecht Ertz Herzog zu Osterrich 2c. vnser Hertzliepster Herr vnd Gemahel seliger vnd loblicher Gedachtnisse In der gemelten einung vnd die sin och begriffen daz uns durch vnser beger der Hochgeborn Fürste vnser Hertzlieber bruder Herr Fridrich Pfaltzgraff by Rine Herzog In Peyern 2c. des Heiligen Romischen Richs Ertz Truchsseß vnd Kurfürste vnd mit sampt allen vnsern Stetten Wilern vnd Dorffern Namlich die stet Rotemburg Horw Heygerloch Schonnberg Binsdorff Böblingen Sindelfingen Fridungen Hohemberg vnd all ander vnser dorffer wilr vnd alle die vnsern in der vorgenante der Fursten Herren vnd Stet einung vffgenomen hat, gereden vnd versprechen wir daz wir vnd die vnsern die vorgemelten einung wie die geschriben stat getruwelich vnd vesticlich halten Mit Vrkund vnd Crafft dis Briefs der geben ist zu Rotemburg mit vnserm angehangem Insigel an Sampstag nechst nach sand Francißcus Tag Nach Cristi Gepurt viertzehen hundert und In dem Nun vnd Sechtzigisten Jare. ex autographo. 7. Oct.

CXLVII.

Kurfürst Friedrichs I. von der Pfaltz Verlängerung des Bündnisses mit Grav Eberhard von Würtenberg auf 10. Jahre. d. d. Samstag nach St. Martins Tag 1469.

(ad L. V. §. II.)

ex autographo.

WIr Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heyligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Kurfurst vnd Wir Eberhart Graue zu Wirttenberg vnd Mympelgart Bekennen vnd tun kont offenbare mit diesem brieff als wir vnns fünff Jare der nu me zwey verschinen sint In ein fruntlich verschribung vnd eynung mit einander getan haben nach lut derselben eynnngsbrieff der datum wiset zu Mulbronnen vff Samstag nach sant Martins des Heyligen Bischoffs Tag nach Cristi Geburt als man zalt Dusent vierhundert sechtzig vnd sieben iare die nu zwuschen vnser vnd der vnser auch vnsern Retten Dienern vnd allen zu vns gewanten geistlich vnd weltlichen vßgeen wirdet von datum dieß brieffs vber dru die nechst volgende iare nach einander komment das wirdet nemlich vff Samstag nach sant Martins Tag so man von der geburt cristi zelen wirdet dusent vier hundert sebentzig vnd zwey Jare haben wir ermessen vnd ein entpfyntlich mercken genomen das die iezgemelt vnnser eynung die vorgemelten zwey iare vns vnd den vnsern vnd allen zu vns gewanten zu guttem fürstande nutze vnd frieden gedient hat vnd für vnns vnd den vnnsern auch dem Landfarer Kauffman Bilgern vnd andern erbern Luten darzu woll gedienen moge darumb wir vnns beyde mit Wolbedachtem mute rechter wissen vnd mit Ratt vnser Rette nach vßgange der vorgemelten vnnser eynung für vnns die vnnsern vnnser Rette Diener vnd die vnns zugehoren vnd zu uersprechen steen geistlich vnd weltlich itzo witer zusamen getane vnd dieselben eynungen Inmassen wie hernach geschriben stet zehen iare die nehsten nach einander folgen erlengett haben also daß die fürtter die vorgemelt dru vnd auch darnach die zehen iare alß die nehst nach einander volgen werden zwuschen vnnser der vnsern vnd aller zu vnns gewanten wie vorsteet von Wort zu Wort mit allen stucken puncten vnd artickeln wern besteen vnd getruwelich gehalten werden soll mit diesen hernach gemelten artickeln der Wir vnns witter dann die vorgemelt vnser eynunge wiset itzo mit einander zu halten geeynt vnd verschriben haben als Wir vns auch des mit diesem brieff vereynen vnd verschriben Nemlich also ob vnnser eyner mit Jemant wer der oder

die

die werent von sachen wegen die sich hinfur begeben zu vehde oder fintschafft kommen vnnd sich der oder dieselben mit dem oder den vnser einer also zu vehde vnd fintschafft kommen wurde an recht nach lute des vnder vnns fryheit der zu solicher vehde vnd fintschafft keme oder für dem andern vnder vnns vnd sinen Retten nit benugen lassen wolten So sol der vnder vnns den die vehde nit berurt dem andern vnder vnns den die antreffen werdet Schuldig vnd pflichtig sin mit fünffzig gewappenter zu Rosse zu teglichem Krieg zu helffen off sinen schaden vnd des costen der der Hilffe begert vnnd solicher coste solle vnns beyden teyln vß vnd Ingeen zu Brethenn dieselben fünfzig gewappent sollen auch ein edeln Hauptman haben vnd wann sie In des andern vnder vnns Hilff kommen sollent sie denselben vnnd sinen Heuptluden den das von Inen Beuolhen wurdet zu siner notturfft vnd geschäfftenn des Kriegs gehorsame vnd gewertig sin zu gleicher Wiß vnd in aller der masse als sie dem vnder vnns schuldig weren der sie geschickt Hett one Geuerde vnd In sachen darumb wir einander Hilff tun wurden wie vor stet Sollen vnd wollen wir einander vnßer sloß stette vnd Befestigung In denselben Kriegen zu allen vnnsern notten vnd geschefften offen halten vnns vnd die vnnsern darInn vnd daruß zu lassen vnd der vnder vnns des dieselben slos vnd Stett sint soll bestellen das dem ander vnder vnns vnd den sinen feyler kauff werde gegeben zimlichen vnd In Redelichem werdt vngeuerlich. Doch das dieselben sloß stett vnd Befestigung widder den vnder vnns des sie sint auch widder sin Amptlude vnd die sinen nit gebrucht werden. Wurde auch vnnser einer von ymant wer der oder die wernt mit gewalt vnd heres crafft vberzogen oder belegt vber das denselben der also vberzogen wurde des rechten für vnns dem andern gnugen vnd der widderteil das nit offnemen wolt So soll der vnder vns schuldig vnd pflichtig sin dem der also vberzogen oder belegert wer, So balde er darumb schrifftlich ersucht wurde mit gantzer macht zuzuziehen Ine zu retten vnd zu entschutten zu glicher wise vnd in aller der masse als ob es sin eygen sache were getrulich vnd one alles geuerde vnd wann vnnser eyner also Inn des andern hilff kommen ist So soll vnnser keiner mit dem oder den wir beyde also zu vehde kommen sint keinerley richtung Sun fried oder fürwort vffnemen one des andern vnder vns wissen vnd willen vngeuerlich alles das so hievor stet geschriben gereden vnd versprechen wir by vnnsern Wirden eren vnd gutten truwen stett vnd veste zu halten vnd zu uolziehen auch dawidder mit zu sin oder zu tun noch zu gescheen schaffen oder gestatten In dhein wise geuerde vnd argliste In allen vorgeschriben dingen vßgeslossen vnd Inn dieser eynung nemen wir obgenanten Hern die vorgemelten tru vnd auch die zehen Jar gemeynlich vß vnnsern Heyligen Vatter den Babst vnd vnsern gnädigsten Hern den Romischen Keyser So nemen wir Hertzog Friderich Innsunderheit vß den Konig von Hungern den Konig von Cecilien alle Kurfursten alle Fürsten von Beyern die Hertzogen von Burgunde vnd Calabre vnd Lantgraf Ludwigen von Hessen den Bischoff von Wirtzburg die Stett Heylpronn vnd Wimpffen vnnd so nemen wir auch her-

her Jnn uß vnnsern Oheim Marggrave Karle von Baden nach Lute der verschribung zwuschen vns vnd Jme verteidingt der data stet zu Heydelberg vff Dornstag nach sant Bonifacien Tag Anno Domini Millesimo quadringentesimo Sexagesimo Septimo das wir dieselbe Verschribung wie vnns die gegen Jme bindet halten mogen vnd nit ferer So nemen wir Graue Eberhart Jnsunderheit vß den Durchluchtigen Fursten Hern Karle Hertzog zu Burgundien auch den Hochgebornen vnsern lieben Vettern Vlrichen Grauen zu Wurttenberg vnd beyde sin sone Graue Eberharten vnd Graue Heinrichen vnd die Herschafft zu Wirtenberg auch die von Vlme vnd Rutlingen Gemond Giengen vnd Alen also das vnns diese verschribung gegen vnd widder dieselben alle nit Jrren noch binden soll Jnn keynen weg alles vngeuerlich vnd des zu warem Vrkunde so hat vnnser yglicher sin eygen Jngesiegel mit rechter wissen tun hencken an diesen brieff der
18. Nov. geben ist am Samstag nach sand Martins Tag Anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo nono.

CXLVIII.

Kaiserlicher Hauptmanns-Brief vor Herzog Ludwig von Veldentz gegen Kurfürst Friedrich von der Pfalz.

d. d. Wien am Montag vor St. Antonien Tag 1470.

(ad L. V. §. IV.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Römischer Keys. Bekennen, Als Wir vormals dem Hochgebornen Friderichen Pfaltzgraff bey Rein vnd Hertzogen in Beyrn durch vnser Keyserlich Brieue geboten haben die Ersamen vnser lieb andechtigen Jacob Abbt vnd Anthisen Brobst des Gotshaws zu Weissemburg im Elsaß gelegen nachdem die durch vnsern heiligen Vater den Babst zu uorgeern vnd regierern desselben Gotshaws gesetzt auch ine ire Regalia Freiheit vnd privilegia durch vns Römischen Keys verlihen vnd confirmirt sein bei dem bemelten Gotshaws one Jrrung bleiben vnd in ire Slösser Rennt nutz und Gült so er innhat volgen vnd sich vmb sein spruch vnd anuordrung wo er der icht zu Jn ze haben vermeint rechtens vor iren ordennlichen Richtern als sich gebürt benügen zu lassen. Vnd wann aber derselb Pfaltzgraue Fridrich solch vns Keyserlich gebot vnd rechtlich erbietung freuenlich veracht vnd vns vnd des heiligen Reichs Stat Weissemburg darinn das bemelt Gotshaws gelegen ist vber menig rechtbot

so

so Im dieselben von Weissemburg auf vns als Römischen Keyser vil Fürsten Prelaten Grauen Freyen Herren Ritterschaft vnd Stette vnd zuletzt In selbs vnd sein Rete vmb was er zu In ze sprechen vermeint getan auch Glübd vnd Eyde damit er In verpunden ist vnd darezu den Fünfzigen Frid nechst zu Nüremberg beslossen on all rechtlich eruolgung vnd vnbewart gewaltiglich vbertzogen swerlich beschedigt vnd die von vns vnd dem Heiligen Reich vnder sich ze bringen vnderstannden hat. Das wir zu Widerstand solches groben mutwilligen vnd verächtlichen Fürnemen vnd beschedigung mit wolbedachtem Mut vnd gutem Rate den Hochgebornen Ludwigen Pfaltzgraven bey Rein Hertzogen in Beyren vnd Grauen zu Veldentz vnsern lieben Oheim vnd Fürsten zu vnserm vnd des Reichs Hawbtman geordnet, Ime auch vnser vnd des Heiligen Reichs Panir ze füren beuolhen, Nemen ordnen In dartzu vnd beuelhen Im das auch von Romischer Keyserlicher Macht wissennclich in kraft diß brieues, vnd gebieten darumb allen vnd yglichen Curfürsten . . . . . Wann er der bemelt vnser Hawbtmann zu Widerstand solchs obbestimmbten groben vnd vnrechtlichen fürnemen vnd beschedigung vmb einicherlai Hilf oder beistannd anlanngen würde daz Ir In dann vns vnd dem Heiligen Reich zu Eren vnd Ew selbs zu nutz vnd frummen die nach ewerm allerpesten vermügen tut, auch seinen boten vnd verboten gehorsam beweiset . . . . . in kraft diß briefs der zu Vrkund mit vnserm Keyserlichen aufgedrucktem Insigl versigelt vnd geben ist zu Wienn an Montag vor Sand Anthonien Tag nach Christi geburd viertzehenhundert vnd im siebenntzigsten vnser Reiche des Römischen im dreissigsten, des Keyserthums im achtzehenden vnd des Hungarischen im Eindlifften Jarenn.

Ad mandatum
Domini Imperatoris.

CXLIX.

Praeliminar Vergleich zwischen Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz und der Stadt Weissenburg durch die Deputirte der Städten Hagenau und Colmar vermittelt. d. d. auf Dienstag St. Dorotheen Tag 1470.

(ad L. V. §. II.)

ex autographo.

Wir diese nachgeschriben mit Namen Hans Wanger vnd Heinrich Waldeck von Hagenauwe Werlin von Weschhuß vnd Ludwig Keſſelringk von Colmar Hanns Meyer von Sletstat vnd Andres Erscheim von Obernehenheim der obgemelten Richstett Rats sendebotten Bekennen mit diesem brieff als zwuschen dem Durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Ryne Herzog In Beyern des Heyligen Romischen Richs Ertzdruchseß vnd Kurfursten vnnsern gnedigenn lieben Herrn eins vnd den ersamen wissen Burger Meister Ratt vnd Gemeynden zu Wissenburg vnsern Gutten Frunden des andern theils Irrung vnd Zweytracht entstanden sin darvmb wir vormals vnd zunt getruwen Flis getan dieselben Irrungen hinzulegen vnd mit des obgenanten vnsers Gnedigen Hern vnd der egenanten von Wissenburg wissen vnd willen zwuschen Jne berett vnd beteidingt haben als nachfolgt. Zum ersten so sollen die egenanten von Wissenburg kommen für den Wolgebornen Juncker Ludwigen Hern zu Liechtenberg Juncker Diethern von Sickingen Hoffmeister, Herre Wolffen von Dalburg, Herr Hansen von Cronberg, Herr Hansen von Ingelnheim vnd Here Symon von Balß Hoffen Rittere, vnd dem egenanten vnserm Gnedigen Hern Pfalzgrauen als Ancleger tun nach siner forderung vnd ir Antwert souil Jne durch die vorgenanten sechs wie recht ist erkant wirdet vnd soll vnnser gnediger Herre der Pfalzgraue der Sach Rechttag sezen In die Stat Spier Landauwe oder Lutterburg welche er will, doch also das vnnser Gnediger Here solichen Rechttag den von Wissenburg dry tag vnd sechs wochen zuuor verkunden Auch der von Wissenburg Botschafft vnd die mit Jne oder von Iren wegen zu dem Rechttag kommen werden darzu, daby vnd widder von dannen an Jr Gewarsame mit Gleyt nach Notturfft versorgen soll vngeuerlich vnd sollen in dem Rechten alle Name vsserhalb der Stat Wissenburg gescheen auch Brant Raubt

vnd

vnd Dotsleg Jn dieser Jrrung ergangen vßgesloßen vnd verzigen sin vnd nit gerechtfertiget werden vnd daruff so mogen vnsers gnedigen Hern Pfalzgrauen angehorigen vngeuerlich mit dem iren zu vnd von den von Wissenburg wandeln vnd farn, vnd die von Wissenburg vnd die iren vnd ir hindersessen edeln vnd Hußgenoßen die nit vnsers gnedigen Hern offen fiende oder an andern enden uff siner Gnaden schaden gewest sin auch die Jhenen die den von Wissenburg Jn dieser Jrrung zu Hilff Jn ir stat kommen sin, auch vngeuerlich mit dem iren Jn vnsers Gnedigen Hern Pfaltzgrauen Lande vnd Gebiette farn vnd wandeln Jn aller masse vnd wie vor dieser Jrrung von Beiden teiln gescheen ist alles vngeuerlich. Es mag auch vnser Gnediger Here Pfalzgraue die Vierthurnen Jnbehalten, vnd die von Wissenburg sollen die nit beschedigen noch helffen noch gestatten getan durch sich selbs oder die iren der sie mechtig sin mogen vnd sie auch daruß oder darJnn nit beschedigt werden biß ußtragk des obgemelten Rechten, oder ob die Jrrung zwuschen den Geistlichen den stiefft Wissenburg antreffen die herJnn nit begriffen sint richtlich oder gutlich hingelegt wurde, vnd daruff sollenn alle gefangen von beiden teiln uff ein slecht alt vrpehde ledig gesagt werden vnd ein yeder sinen Atze bezalen der Jme vngeuerlich zimlich gerechent sol werden vnd was sust vngegeben Gelts von Schazung oder Brantschatze nach vßstunde das soll ledig sin vnd nit gegeben werden vnd ob yman darfire hafft oder burge were der soll auch der Burgschafft ledig sin vff das alles hat vnnser Gnediger Here Pfalzgraue gewilligt das alle Vertreg vnd verschribung Jnsunderheit zwuschen sinen Gnaden vnd den von Wissenburg es sy schirme oder anders auch die Pflicht so die von Wissenburg sinen Gnaden als einem Oberlantfaut zu elsas getan han Jn crefften sin vnd bliben sollen vngeuerlich Vnd des zu vrkunde so haben wir obgenanten stettrats sendebotten als Teidings lude vnser iglicher sin eigen Jngesiegel an diesen brieff gehenckt, doch den obgenanten stetten Hagenauwe Colmar sletstat vnd Obernehenheim vnd vnns one schaden vnd wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des heiligen Romischen Richs Ertzdruchseß vnd Kurfurste Bekennen das dieser Anlas vnd was herJnn geschriben stet mit vnserm Gutten wissen vnd willen zugegangen vnd bescheen ist vnd wollen dem also nachkommen vnd han des zu vrkunde vnser Jngesiegel zuforderst an diesen Brieff tun hencken vnd wir Burgermeister vnd Ratt vnd Burgere vnd Gemeinde zu Wissenburg Bekennen das alle vorgeschriben dinge mit vnserm gutten wissen vnd willen zu gangen vnd gescheen sin vnd gereden vnd versprechen dem wie vorstet getrulich vnd vngeuerlich nachzukommen vnd haben des zu vrkunde vnser Jngesigel an diesen brieff gehangen der geben ist vff dinstag sant Dorotheen der heiligen Jungfrauwen tag Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo vnd sint dieser brief zwene glich der vnser Gnediger Here Pfalzgraue einen hat vnd die von Wissenburg den andern. 6. Febr.

CL.

Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz Verthaitigungs-Schrift wegen der Weisenburger Begebenheit, vnd Herzog Ludwigs von Veldenz wider ihn angenommene Kaiserliche Hauptmannschafft. d.d. Winzingen Montag nach St. Marien Magdalenen Tag 1470.

(ad L. V. §. VII.)

Aus Joh. Joachim Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiser Friedrich III. rote Vorst. p. 334 sqq.

Unsern fründlichen dinst zuvor Hochgeborner Fürst lieber Oheym Uns langt an, wie sich Herzog Ludwig Grave zu Veldenz anneme, unser Herre der Röm. Keyser habe ihn zu Hauptmann wider uns gemacht, umb ursach die ein brief soll inhalten das derselb Herzog Ludwig Copeyen ausschicke, und mit schribe, Jme, als Keyserlichen Hauptmann Bystand wider uns zu thun, und uns und den unsern widerwertig zu sin, das alles in der warheit frembd zuhören und ganz wider all billicheit ist, als das ein jeder in nachfolgender Meynung wol mercken wirdet, die ist also, unser Herr Keyser soll schriben in einem brief den Herzog Ludwig ein General-Brief nennet, wir sollen der Abtey und der Stadt Wissenburg so siner Majest. und dem Riche von Myttel zugehören, und die wir zu beschirmen pflichtig gewest sin sollen, on alle Erforderung an Jne, als Römischen Keiser, wider fünfzigen friden gewaltielig überzogen, verderplichen schaden zugefügt, und zu herter unpillicher verschribunge genöttet han, und darzu sinen Keyserlichen geboten uns gethan ungehorsame worden sin, und yne damit zu gegenwer und widerstand getrangen. Dorumb er Herzog Ludewigen obgenant zu Heuptmann gemacht, das Panyr befohlen, die Aptey und Stadt Wyssenburg zu beschirmen, darzu yme denn hilff und bystand soll geschehen wider uns, als sinem und des Richs und sinen unterthanen offenbaren widerwertigen und beschediger, so lang, bis wir den gemelten beschedigten umb den zugefügten Schaden Bekerung siner Majestet, und dem H. Rich und dem vorbestimten synem Heuptmann an siner Statt umb Pene und Buf unsers ergangen handels abtrag und wandel gethan haben, und wider zu siner gehorsame bracht worden wie dann der brief, ob es anders eyn versigelter gleubhaffter Brief ist, und darfür gehalten soll werden, und mit wissen und willen unsers Herrn Keysers ußgangen ist, inhalten soll,

des

des wir nit gesehen, auch von nyemants glaubhaffts noch zur Zyt verstanden haben, der ine gesehen habe. Doruf geben wir die antwort und bescheid auf des kerzst und nit mit ganzer Notturfft unsers glympfs, den wir, Got sin danck, mit warheit zu siner Zyte wol wissen fürzubringen, sonder darum uf dismal lassen, das es zu lesen nit verdrieslich werd. Es ist lange Zite, das wir meinen, vil frommen luten wissentlich sy, ein verderblich snöde wesen und leben in Sant Peters Monster und Stifft zu Wysenburg gewest das durch etlich Väter sanct Benedicten Ordens der Reformirten Regel, in ein ordelich leben und wesen zu bringen understanden, und durch die ungehorsamen Münch von Brück und Lynigen verhyndert ist, des wir mit Jne zu Schrifften kommen sin, und die sach vor unsern heyligen Vater den Babst gebotten, das sie nit ufgenommen, und alsforder in iren snöden leben beharten als sy noch thun, nicht destominner wir vlist getan, und das an unserm heiligen Vater der Babst bracht, das han der sich auch der sach angenommen, und deshalben bevelhe gethan hat, da es auch noch in übenunge und handel steet uf siner heiligkeit bescheid und wolgefallen, nachdeme es one alle Mittel vnd nyrgend anders dann vor sin heiligkeit gehört, darumb billich zu befremden ist, daz wir deshalben an eyniche ander Ende, oder vor yemant anders angezogen werden sollen, oder yemant Reed oder antwort darumb zu geben, und lassen es daby. In demselben handel hant sich die bürger von Wißenburg über unser Bete und in zusage, des mußig zu gen, in die Ding begeben, und swerlich wider uns und die unsern gehandelt und beschedigt, des uns ein gegenwer wol hat geburt, indes sie sich ustrags zu recht der sachn halb umb unser Forderung uf etlich Personen erbotten, das wir ufgenommen han, und sind daruf vereynet, des wir von beyden Teilen vor ein vertrag gehabt und angenomen han, und han auch darauf die vier Thoren übergeben, unser gegenwere abgestallt, und sithere dhein ungenade gegen Jn gebrucht. Diese ding sint alle, wie obe steet, gutwile vor ergangen, hingelegt und uf ußträge gesezt, ee dann Herzog Ludwig dis General-Schrifft, als er das nennt, zukommen, obe anders syn usgeben war, daby aber zu mercken ist, das wir darumb, als auch vorsteet, iezund unbillich werden angezogen. Wir han auch unsern Herrn Keyser dis ding, was wir darinn gehandelt han, warlich zugeschriben, und den brief mit Meyster Ludwig zum Paradies Doctor zugesant, in der Meynung, wann es syner Majestet willen uud gefallen nit gewest wer, das Er uns dann, angesehen sin Oberkeit, und wie wir dem heiligen Riche gewant und des ein mercklich gelyt sin, uns nach unsern bedüncken billich vorer beschriben, verbott und verhört hett, und dwile das nit gescheen ist so han wir uns deshalb ungnad oder eins solchen, als wir meinen, ungebürlichen Schribens uns zurück und unverschult billich nit versehen, Aber eyn jeder verstet wol, das wir in den sachen nichts unbillichs gehandelt, auch unbillichen des Richs beschediger und umb kerung oder Abtrag oder ungehorsame angezogen werden, und kunten nit besinnen, warum oder uf was ursach die

ge-

geschrifft soll gescheen, es komme denn uf alten unwillen unsers herrn Keysers, den wir nit wissen verschuldt oder verdient han, dann wir mit Fürsten und iren Räthen, und andern Trefflichen glaubhafften Personen bewiesen mögen, das wir uns zu vielnmaln unsern herrn Keyser erbotten haben, ein gehorsamer getreuer Kurfürste zu sin, das uns gegen ime nicht verfangen, sunder allemale die unsern on gnad abscheiden lassen hat, daby wir sein ungnad vermerckt han und doch nie erfarn mögen, warum oder wovon wir syn, auch Rechts oder sust von ime nie erfordert, noch ersucht, in eincherley wise, warumbe er ungnad zu uns vermeint zu han, und was uns an dieser unsers Herrn Keysers Schrifft, oder in ander weg uns zu wieder angezogen würdet, das uns das zu allen Unschulden, und Herzog Ludewigen zu gut geschicht sins unbillichen fürnemen zu behelff wider uns, und das des heiligen Reichs Ere, Nuz und frommen darinne ganz nit gemeint ist, oder wirdet. Dann solte eincher Furst zu des heilgen Richs Ere, Nuz oder frommen ufgeworffen oder furgezogen werden, so ist nit zwivels, unser herr Keiser wüste wol besser zu finden, die stadthaffter und geschickter darzu wern, dann Herzog Ludwig obgenannt, und nachdem wir getruwen, allermenniglich kundig sy und noch in frischen gedechtnisse dieser vergangen Krieg, das heilige Rich antreffen, das wir wider das heil. Rich nye gethan haben, auch ungern tun wolten, auch ungezwivelt des gemüts sind, solt des Heil. Richs Ere, frommen und gemeiner Nutz fürgenommen werden, des wir auch gut für einen und gantz willig syn wolten, aber das des H. Richs besten herinn nit angesehen, sunder durch Hertzog Ludewig, oder ander, die ime das zu liebe thunt, wir zu Unglimpff dargeben werden in einem Schein, als obe wir wider das heil. Rich gethan hetten, das doch nit iß, Ime damit bedeckunge und hilf in sin selbs eigen Sachen zu erlangen wider uns. So hat dieser geynwertig Unwille, gezenck und Krieg zwischen ime und uns sin Ursprung daher, das Herzog Ludewig das Schlos Scharpphenberg übergeben solt han, und das behalten, und ein Raupschloys daruf gemacht hat, und wir und die unsern uff Strassen und an andern Enden daruf und darinn beschedigt worden syn, und noch werden, darum wir ime und allen gemeynern mer dann eins geschrieben und ersucht haben, darfür zu sin, das er allein hett mögen thun, und billichen gethan hett, angesehen sin pflicht uns gethan, und herkommen des Schloyß, darzu hat er verschrieben ustrag zwischen uns und inen veracht, andern verwilligten ußtrage ußgangk, und gutlich teidung yme als glich als uns abgeslagen, die unsern gefangen, der etlich ertrenckt, und allen unwillen und zenck mit fahen unser Ritterschafft, Rauben, Brennen und beschedigung gegen uns angefangen, und zu gegen und Noytwere getrungen, vnd steet noch uf disen Tag in siner Lehnpflicht gegen uns, als sinen Lehensherrn onufgesagt daby menniglich versteen mag, mit was Eren und Glimpfs er sich solcher unbillicher Hauptmannschafft wider uns annemen, und sin unbillich und unbebürlich hendel wider uns üben und tryben möge, dann wie er y-

mant

mant yme zu hilff herinn bringen möcht, die hendel helffen ußtragen, das were sin Meinunge und allermenglich soll vnd mag in warheit glauben, das wir allweg begert haben, und noch tun, wie wir durch uns oder andere unsern herrn Keyser erbitten möchten, die sache, darumb wir in ungnade oder unwillen sin sollen, zu Liecht und an den Tag kommen, und warlich erfinden liessen, obe sein ungnad oder unwille billich zu uns wer, und obe wir, und womit Ungnad verschuld hetten, oder nit, und das zu herfarn und ußfindig zu werden, so wolten wir gar gern zu recht kommen vor sin Majest., wie uns gebürt, oder vor unser Mit-Kurfürsten, oder ander des heiligen Richs, geistlich und weltlich Fürsten, der sachen unpartheylichen, oder desglichen einer zimlichen Zahle des heiligen Richs Graven, Herren und Ritterschafft, oder etlichen des heiligen Richs FreyRichs Stätte Reten, und wollen heruf getruwen, es soll gar clerlich und wol verstanden werden, das uns an solchen Schriften unsers herrn Keysers, ob es mit sinen wissen ist gescheen, gantz ungütlich geschicht, und des billich vertragen weren, auch nyemants schuldig ist, dem wider uns folge zu thun, und darum vil minner angesehen unser gnüglich Erbieten zu recht vorgemelt. Und sint des uwer liebe früntlich bitten, uns zu unser gerechtigkeit getruwe hilff und bystand zu thun, und sunderlich so bitten wir des mit allem Ernst, obe hievon icht an uch gelangt hette oder langen würde, das ihr dann dis unser Erbieten unserm herrn Keyser zu wissen tun, und damit sin Majestät helfen bitten, den handel warumbe sin gnad unwillen zu uns habe, herfür und zu offenbarung kommen lassen wolle, uf das grund und warheit der ding clerlich erfunden werde, obe wir Ungnad verschuld haben, oder nit, dann wir gar ungern uf uns haben wolten, des Heil. Richs beschediger oder ungehorsamer zu syn, Es ist auch unsers willens und gemuts nie gewest, und Got sy danck, von unsern Eltern uf uns nit geerbt, und uch herum, als liephaber der gerechtigkeit, gutwillig bewissen, wo wir das ymer umb ewer liebe verdynen mogen, das wollen wir mit Vliß gern thun. Datum Wintzingen uf Montag nach Sant Marien Magdalenen Tag, Anno Dominii &c. LXX. 23. Jul.

An Herzog Wilhelm von Sachsen.

CLI.

CLI.

Vereinigung zwischen denen Kurfürsten Adolfen von Mainz, und Friedrichen von der Pfalz, das Schloß Schupf zu brechen, und aus beiden Herrschaften Boxberg und Schupf ein Amt zu machen. Dat. Dienstag St. Jacobs Abend 1470.

(ad L. V. §. VIII.)

ex autographo.

Von Gotes Gnaden Wir Adolff Ertzbischoue zu Meintz des Heyligen Romischen Reichs durch Germanien ErtzKantzler Wir Friderich Pfaltzgraue bey Rein Hertzog In Beyern des heyligen Römischen Reichs ErtzDruchses beide Curfürsten vnd Wir Rudolf Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzoge zu Francken Als wir vnd die vnnsern auch ander auß vnd Inlendisch vff vnnsern vnd des Heyligen Reichs Strassen auß vnd ein Schupffe das Slos mit Rauberei brandt Name Gefengknus vnd sunst In vil ander wege auch an vnnsern Gleiten wider Got ere vnd recht mannigfeltiglich angegriffen beschediget, vnd verlezt worden sind, vnd vns nu zu widerstant vnd außreutung solcher Rauberei beschedigung vnd blackarey auch zu Hanthabung vnnser Gleit als wir dann das Hohen pflichten nach zum heyligen Reich deßhalben verwant auch vns selbst vnd den vnnsern schuldig sind zu einander getan vnd das Gemelt Sloß Schupff vff ein Vehde vnd gnugliche bewarung mit einander sementlich vnd mit Herescrafft belegert das mit Hülffe Gotes zu vnnsern Handen bracht vnd erobert haben, Bekennen Wir offenlich In diesem briefe gein allermeyniglich das wir vns sementlich des gemelten Slosses halben vff das wir die vnnsern vnd sunst meyniglich Hinfure darauß vnd darein Beschedigung Rawbery vnd blackarei vberig bleiben vereint vnd vertragen einander gerett vnd versprochen haben wie hernach volget. Nemlich das wir solch Slos ytzunt von stund an gruntlich zu brechen vmbgraben vnd vmbwerffen vnd das auch wir vnnser Nachkomen Stieft vnd erben sementlich oder sunderlich furter mere zu ewigen Zeiten an dem ende kein Slos mere aufrichten oder bawen lassen noch auch das sunst ymands zu thun zu bawen vnd aufzurichten zugeben vergonnen nach gestatten sollen nach wollen vnd was Lewthe Guter Dorffer weiler Hofe Nutzunge Gulte Rentte felle zu vnd gehorung gantz nicht außgenomen bißhere dortzu gehoret haben vnd dortzu gehoren die sollen Nu hinfure zu vnn-

vnnserm Slosse Boxperg dienen vnd vnnser iglicher dauon jerlichs geuolget gegeben vnd behendet werden so vil sich vnnser iglichen zu seinen Teil gepuret also das die zwei Ampt Schupff vnd Boxperg ein Ampt sein vnd das die Nutzung zu Jne beden gehorende vntter vns gleich geteilt werden sollen vnd vff das wir solchs brechen des Slosses Schupff der Ganerben halber dester freilicher thun die Nutzung einbringen auch das Slos Boxperg mit seiner zu gehorung dester statlicher behalten mogen So haben wir vns ferner gein einander verschrieben vnd verpflichten vns des also in craft dits briefs für vns vnnser Nachkomen Stiefft vnd erben wue der Ganerben einer oder mere oder ir erben der vorgntn zweyer Slosse Boxperg vnd Schupff sie selbst oder ymands anders von iren oder sein selbst wegen vnnser einen oder mere sein Nachkomen Stift oder erben oder vns alle des angewynnens auch des zerbrechens halbe der itz gedechten beder Slosse und was sich darJnnen oder darunter bißhere verlauffen begeben und gemacht hat Auch von Nutzung wegen dartzu gehorende mit recht anfordern vns an aufhabung der Nutzung verhinderung thun oder deshalbe mit beschedigung Kriegen oder Vehden an vns alle einen oder mere wachssen wurde das wir vns darJnnen von einander nicht setzen Sundern vns Jm rechten vnd sunst dargein schicken, gleiche darlegung thun, einander wider den oder dieselben auch die iren vnd die Jne Hilffe furschube oder zulegung wurden thun hilfflich vnd beistendig sein sollen vnd wollen dorJnnen sich auch vnnser keiner von dem andern thun noch auch an einander eynicherlei Richtigung frede Sune vorwort oder vertragk eingeen oder aufnemen sol alles on geuerde. Wir haben vns auch ferner vereynt vnd uertragen für vns alle vnnsere Nachkomen Stifft vnd erbe das wir nu Hinfure alle drei zu Boxperge einen Kelner haben vnd den sementlich setzen sollen derselbe Kelner sol von vnnsern wegen alle Gulte Rentte Felle vnd Nutzung was vnd wie uil der bißhere zu dem obgenanten Slosse Schupf gehoret haben vnd nu zu vnnserm Slosse Boxperg gehoren sollen vnd auch die Nutzung alle vnd iglich die Jnsunderheit bißhere zu demselben vnnsern Slosse Boxperg haben gehoret eyns yden Jars einsameln einnemen einbringen vns allen Rechnung dauon thun vnd vnnsern iglichem jerlichen dauon reychen vnd geben sol souil sich vnnser iglichen zu seinen teil gepuret So sollen wir auch samentlich einen Amptman zu Boxperg haben den dartzu gemeynlich orden vnd vfnemen derselbe Amptman sol die armen lewthe getrewlich schutzen vnnd schirmen vnd mit den Rentten fellen vnd Nutzungen dartzu gehorende die einzunemen vnd außzugeben nicht zu thun haben Sundern die den Kelner lassen einnemen vnd demselben Kelner wue es Notturft sein wirdet beholffen vnd beistendig sein die einzubringen vnd es auch sunst halten nach lawt vnnses Burgkfriden des wir vns vber Boxperg Slos vnd Stat vereynt vnd vertragen haben on Geuerde. Jtem mit den geistlichen Gots lehen die Jorg Michel vnd Arnolt von Rosenberg bißhere vnd ir Voreltern biß vff sie zu verleihen oder zu presentiren gehabt haben sol es gehalten werden Jnmassen hernach uolget Nem-

lich was der gnanten geistlichen Gotslehen eins oder mere Hinfüre In den Monden Januario Aprili Julio vnd octobri so offt vnd dick das geschiet verlediget werde da sollen wir Ertzbischoue Adolff vnnser nachkomen und Stieft zu Meintz bynnen der zeit des rechten zu einem iglichen solchem verledigten Lehen ein persone dartzu bequeme oder tugenlich einen Amptman der zu zeiten vnnser Dreier Fürsten Amptman zu Boxperg sein wirdet namhafftig machen derselbe Amptman sol alsdann vff vnnser Ertzbischoue Adolfs vnnser Nachkommen oder Stiefts muntlich oder schrieftlich ersuchen derselben namhafftigen personen forderlichs on allerlei widerrede vnd eintrags den jhenen dahin sich das gepuret presentiren den nach ordenung des rechten oder sunst vf solche verledigte Gots lehen zu Jnuestiren und alles das zu thun das sich in den sachen heischen vnd gepuren wirdet domit derselbe zu dem besetz vnd Gebrauch der Nutzung des verledigten Lehens komen moge alles an geuerde. Deßgleichen was der benanten Gotslehen vil oder wenig In den Monden Februario Majo Augusto vnd Novembri hinfüro verlediget werden dartzu sollen wir Hertzog Friderich obgemelt vnnd vnnser erben Pfalzgrauen bei Rein vnd Curfurste in aller der maß wie itzt von vnnserm Oheim von Meintz eygentlichen geschriben steet ein persone dartzu bequemlich dem Amptman vorgemeldet namhafftig machen der dann denselben furter presentiren vnd alles das thun soll wie obgemeldet vom Jme seiner presentacion halbe eygentlich geschriben steet Auch an alles Geuerde Solcher maßen was der gemelten Gotslehen wenig oder vil Hinfüre In den Monden Marcio Junio Septembri vnd Decembri verlediget werden dartzu sollen wir Bischoue Rudolff vnnser Nachkomen vnd Stieft auch ein person dartzu bequemlich dem gemelten Amptman benennen derselbe Amptman sol denselben presentiren vnd alles das thun Jnmassen er gegen vnnserm Freunden van Meintz vnd dem Pfalzgrauen der bestymbten GotsLehen halben In iren Monden verlediget als obgemeldet pflichtig ist On geuerde. Was aber van werntlichen Lehen sind die gein Boxperg gehoren die sol ein Amptman zu Boxperg der zu zeiten vnnser vnnser Nachkomen Stiefter oder erben Amptman da sein wirdet den jhenen den das zusteet van vnser aller dryer wegen verleihen Glubde vnd Eyde vom Jne entphaen des auch briefe van Jne nemen vnd geben so oft des Not geschiet als Lehen recht ist was aber derselben lehen uerfallen vnd ledig werden die sollen nicht werden uerlihen Sunder zu ewigen tagen zu dem gnanten Slos Boxberg gehoren vnd fallen on geuerde. Mere haben wir vns mit einander uereynt was armer lewthe im Ampt zu Boxperg sitzen vnd nieht Gultpar dorein sind das dieselben vnnser keiner Jnsunderheit noch vnnser zwene an den dritten noch sunst ymands anders van vnnser eins oder zweyer wegen Sunder vnser gemeyner Amptman zu Boxperp sol die van vnnser aller dreyer wegen uersprechen vnd was dieselben zu uersprechgelt geben werden das sol vnser Kelner van vnnser aller wegen einfordern vnd einnemen vnd iglichen dauon behendigen so uil sich zu seinen teil gepuret. Und das auch dieser Vertragk vnd verschreibunge die Wir

hieuor

hieuor Schupffe vnd Borpergs halben mit einander, darauff wir auch die bede Slos erobert auch dem Burgfriden des wir vns mit einander uereint uerschriben vnd uerpflicht haben In allen seinen stucken puncten vnd Artickel ganz vnschadlich vnd vnuergriffen sein sol Geuerde vnd Argelist Hir Innen gentzlich außgeschieden. Zu Vrkunde vnd ewiger beuestigung hat vnnser iglicher sein Innsigel an diesen briefe thun hencken. Der geben ist am Dinstag sant Jacobs Abent des Heyligen Zwolff boten Nach Cristi vnnsers lieben Hern Gepurt Vierzehen hundert vnd Im Sibenzigisten Jaren. 24. Jul.

CLII.

Vereinigung Kurfürsten Adolfs von Mainz, Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz und Bischof Rudolfs von Würzburg, den Burgfrieden zu Borberg betreffend. Dat. am Dienstag St. Jacobs Abend 1470.

(ad L. V. §. VIII).

Von Gotes Gnaden Wir Adolff Ertzbischoue zu Meintze des Heyligen Romischen Reichs durch Germanien Ertzkantzler Wir Friderich Pfaltzgraue bei Rein Hertzog in Beyern des Heyligen Romischen Reichs Ertzdruchseß bede Kurfursten vnd wir Rudolff Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzog zu Francken. Als wir vnd die vnnsern vff vnnsern vnd des Heyligen Reichs strassen auß vnd ein Sloß vnd Stat Borberg mit rauberei brande Name vnd sunst In vil ander wege auch an vnsern Gleite widder Got Ere vnd recht manigfältiglich angegrissen beschedigt vnd verlezt worden sind vnd vns nu zu widerstant vnd außrewtung solcher rawberei beschedigung vnd blackarei auch zu Hanthabung vnnsers Gleits als wir dann solchs vns selbst vnd den vnnsern schuldig sein zu einander getan vereynt uertragen vnd die gemelten Slos vnd Stat vff ein Vehde vnd gnugliche Bewarung mit einander semptlich vnd mit Heres craft belegert die mit Hilffe des Almechtigen zu vnnsern Handen bracht erobert vnd innhaben. Bekennen wir vnd thunt kunt offenlich mit diesem briefe gein allermeynniglich für vns vnnser Nachkommen Stieft vnd erben das wir vns Wolbedechtiglich vnd auß zeytiger ratschlagung mit einander semptlich eins rechten vnd steten Burgkfriden als von der gemelten Slos vnd Stat Borpergs wegen ex autographo.

gen vereynet hand den auch also zu halten vnd mit einander zu haben eins worden vnd vberkommen sind, wie hernach volget Nemlich so sol solcher Burgkfride sein vnd gehalten werden In den egenanten Slosse vnd Stat Boxperg als weit die vmbfange vnd begriffen haben vnd dann auch furter geen an die ende vnd Grenitz als die hernach angezeygt, die auch also vereynt vnd uersteint werden sollen. Mit Namen von der Mulen an den Wegk Hinauff biß zu dem bilde von dem bilde an biß zu dem Schaftribe von dem Schaftribe biß vff die Steyge von der Steyge an biß in die Anspach van Anspach an biß zum ewssern schafhofe vom Schafhuse ane biß zu der Zygelhütten vnd dann van der Zygelhütten biß zum Stege vnd vom Stege an den Mulgraben herabe biß wieder zu der Mulen obgedacht do sich der Burgkfride anfenget. Vnnd vnnser vorgnanten Herren vnnser Nachkomen Stieft oder erben keiner oder die vnnsern sollen wider den oder die andern oder die iren vnd die ine zu uersprechen steen geistlich vnd werntlich In dem vorgenanten Slosse Stat vnd Burgkfriden nicht thun noch sie beleydigen weder mit Wortten oder Wercken noch auch einer an des andern oder der Iren vnd die Ine zuuersprechen steen leibe oder Gute greiffen oder beschedigen In dheine weiß Sunder vnnser iglicher teil vnd die iren mit dem andern vnd den iren vnd die ine zu versprechen steen wie vorsteet gutlich vnd fridlich darInne sitzen Ire Lieb ere vnd gute in dem Slosse Stat und burgkfrieden getrewlich schawern schuzen vnd schirmen vnd sol vnnser keiner oder die seinen des andern oder der seinen vnd die ine zu uersprechen steen als obgemeldet ist Habe oder anders das ir aus oder ein Slos vnd Stat Boxperg vnd den oben angezeygten Burgkfriden nemen angreiffen oder beschedigen des auch sunst nymands zu thun gestatten alles on geuerde. Were es auch das vnuser einer oder mere Knecht oder diener des andern knecht oder diener In dem gnanten Slosse Stat und Burgkfriden übergeben wurde mit scheltworten oder wercken Meßer oder andern woffen gewonne wondet oder sunst schluge das sol Nymands der darzu queme ir eynichem helffen Sundern welcher vntter vns oder die seinen dortzu quemen die solten getrewlich scheyden vnd den oder dieselben der oder die den freuel oder bruch getan hetten begreiffen vnd Inn vnnser gemeyn beheltnus zu Boxperg legen vnd behalten biß vns semptlichen vnd dem klager van ine den tetern vmb solchen freuel vnd bruch gnugen gescheen were vnd were es das alsdann der Clager der oder diejhenen die solchen freuel vnd bruch getan hetten sich der nieht gutlich gesonen oder vertragen mochten So solten die oder der vntter ans dem oder den solche beschedigere vnd tetere nit zustunden oder weme sie oder er das beuelhen wurden nach uerhorung beder partheien ein fruntlich recht dorumb sprechen vnd was die oder der also erkennen werden das der oder dieselben die also gefreuelt hetten dem Cleger billich vnd moglich dofür thun solte dabei sol es bleiben also gehalten vnd von beden teiln an alle wegerung voltzogen vnd vollstreckt werden. Item wue aber der oder dieselben teter nicht aufgehalten oder ob der oder diselben aufgehalten

zu

zu gefencknus bracht aus gefencknus vnd also von dannen vngestraffet komen wurden Sollen der oder dieselben In vnnsers keins Fürstenthumb Lande vnnd Gebiete mit wissen weder friede noch gleit haben noch ine dargegeben werden so lange vnd vil biß der oder dieselben vns vnd dem Cleger vmb den begangen freuel gnuglichen Abtragk karung vnd wandel getan hetten wie obsteet. Sluge auch einer den andern In dem gemelten Burgfriden zu tode do Got vor sey were dann dotzu queme von vns oder den vnnsern die solten denselben todtschleger hemmen aufhalten vnd gefangen legen In vnnser aller beheltnus zu Boxperg vnd den getrewlich bewaren und so sollen alßdann der oder dieselben teter darumb gerechtuertigt werden an dem Gericht zu Swegern wue sie andern an vns semptlich vnd dem Cleger nicht gnade finden mochten an geuerde. Queme aber solcher der den andern zu tode geschlagen hette dauon so solt er In allen vnnsern vnd vnnser iglichs besunder Landen vnd gebieten mit wissen keinen Friede schirme oder Gleit haben vnd wurde er In vnnser eins Lande oder gebiete doruber begriffen so sol dem clager an dem Ende do er betreten wurde von stund an an alle wegerung rechts gestattet vnd uerholffen werde. Auch sal vnnser keiner des andern Gesinde vnd ehalten die in den egenanten Slosse vnd Stat ye zu zeiten weren zu dienst abtzihen abdingen vnd einnemen es wer dann das dieselben ehalten es wern Knecht oder Meyde van denselben Iren Herschefften gutlich oder rechtlich abgeschieden wern an geuerde. Item wue es auch sachen were das wir obgenanten Fürsten vnnser Nachkomen Stiefft oder erben semptlich oder vnnser einer oder Mere besunder eyniche Feyndtschaft ytzunt hetten oder furtter gewonnen, ader wir auch semptlich oder sunderlich mit ymands sunst zu thun hetten oder gewonnen dortzu Wir vns der vorgenanten Slos vnd Stat gebrauchen wolten So mochten wir vns derselben Slos vnd Stat also zu allen vnnsern Sachen vnd Noten gebrauchen dorein vnd dorauß mit wenig oder vil wie vns dann bedeucht zu iglicher Zeit bequemlich vnd Note sein vnd das also thun doch an des oder der andern vntter vns auch der armen lewthe geuerlichen Schaden, wann auch vnnser keiner kein Atzung vff die armen lewthe machen sol weder mit reysigen noch Fußknechten es were dann mit vnnser aller dreyer willen doch auch außgeschieden das sich keiner aus vns vnnsern Nachkomen Stiefft oder erben sich wider den andern sein Nachkomen Stieft oder erben darauß oder darein nicht behelffen noch thun sol als vorgeschriben steet alles on geuerde. Item Besunder ist auch abgerett vnd beschlossen das vnnser keiner des andern feynde oder die Ime oder den seinen schaden getan hetten das vngericht vnd vnuerdeydigt wer zu Boxperg In Slos Stat oder Burgkfrieden furen sal mit wissen oder fursatz Vnd wue es aber an wissen vnd fursaz geschee So sal derselbe der Ine also vngeuerlich dorein gefuret Hette van stund an so er der Innen vnd geware wirdet denselben van dannen heissen reiten vnd komen mit seiner habe der auch den Nesten tag vnd Nacht dornach also von dannen zu komen vur vns allen felig sicher sein sal also doch das er auch wi-

dervmb sicherheit vnd felung halte alles an geuerde. Item were auch das ymands vntter vns mit dem andern zu uehden oder kriegen queme oder das andern Herrn oder lewthe mit einander kriegten vnd das vnnser einer oder mere vff einer vnd vnnser einer oder mere vff der andern Seiten wern so solt doch vnnser keiner oder die seinen den andern oder die seinen auß oder ein die egenanten Slos Stat vnd Burgkfriden nit angreiffen oder beschedigen Auch seins teils doselbst nicht ausgestoßen oder entweldiget werden Sundern dorInnen als gute ganerben vnter einander friedlich sitzen vnd bleiben vnd solt zwischen vnnser gehalten werden nach allem dem wie vor vnd nach geschriben steet alles an geuerde. Item mere ist nemlich abgerett vnd bedeydigt worden ob vnnser obgenanten Fursten vnd Herrn einer oder Mere van tods wegen abgeen wurde das Got lange verhuten wolle were es dann vnnser zweyer Geistlichen Fursten einer so sollen vnnser iglichs Capitel nach seiner Abgangk oder ein Pfleger der durch vnnser Capitel aufgenommen wer worden zu den genanten Slosse vnd Stat zugelaßen werde Jne auch der Amptman domit gewartten biß an einen zukunftigen Bischoue der durch vnnser eins Capitel eynmuthiglich oder den Merern teil vnnter Jm zu Bischoue aufgenomen vnd erwelt worden were vnd wann dann also ein Newer Ertz-Bischoue zu Meinz oder Bischoue zu Wirtzpurg wurde oder vnnser Hertzog Friderichs erben Pfalzgrauen by Rein vnd Curfursten der oder die sollen zu den obgemelten Slosse vnd Stat mit iren zu vnd eingehorungen vorderlich gelassen werden doch also das der oder dieselben von Stund vnd zuuor an diesen Burgkfrieden globen vnd sweren bei Iren Furstenlichen trewen eren vnd wirden denselben Burgkfriede ware stete veste vnd vnuerprochenlich zu halden vnd allem dem nachzugeen das derselbe Burgkfriede außweißt des auch ir iglicher seinen versigelten briefe gebe an geuerde. Item auch sollen vnd wollen wir obgenanten Fursten vnd Herrn vnnser Nachkomen Stieft vnd Erben allesemptlich einen Amptman In Gemeynschafft In den vorgnantn Slos vnd Stat haben vnd dohin setzen des wir dann gemeyniglich vnnter vns eins werden vnd vertragen sollen dem auch gemeyniglich lonen derselbe Amptman der dann also zu iglichen zeiten von vns dahin gesezt wirdet sal auch zuuoran diesen Burgkfriden globen zu Got vnd den Heyligen sweren den so uil Jne der antriffet stete vnd veste zu halten des auch seinen versiegelten briefe geben vnd dartzu vns allen dreyen von solche Ampts wegen besunder globen vnd sweren vnd nemlich vns Adolffen Ertzbischouen zu Meintz vnnsern Nachkommen vnd Stiefft also. Das ich meinen gnedigen Herrn Herrn Adolffen Ertzbischoue seinen Nachkommen vnd Stieft zu Meintz getrewe Holt gewertig vnd gehorsam sein sol vnd wil dieweil ich das Ampt zu Boxberg Jnn han Iren vnd des Stiefts schaden bewaren vnd bestes zu werben dem Slosse Stat vnd Ampt die mir von seiner Gnaden beuolhen sein getreulichen vorsein ire Gericht geistlich vnd werntlich furdern vnd auch iren Furstenlichen Gewalt vnd recht helffen Hegen vnd Hanthaben vnd ab der genant mein Gnediger Herre van Meintz do Got vur sye

ge-

gefangen wurde so sol vnd wil ich meinen Herrn van dem Capitel des Thumstiefts zu Meintz allein mit allen sachen desselben Ampts gewartten biß der genant mein Gnediger Herr van Meintz wider ledig wirdet, vnd wann dann der obgenant mein Gnediger Herre van Meintz van todes wegen abgangen ist oder den Stieft vbergeben hat, alßdann sol vnd wil ich meinen Herrn des vorgntn Capitels zu Meinz mit allen sachen vnd nymands anders gewartten biß so lange die obgnten mein Herrn des ThumCapitels zu Meinz mir einen andern Herrn zu einen Ertzbischoue zu Meintz Inmassen andern des Stiefts zu Meintz Steten vnd Amptlewthen geben vnd benennen werden vnd wil vnd sal auch des vnd anders Inmaßen dieselben Stete vnd Amptlewthe thun gegen dem vorgerurten meinen Gnedigen Herren von Meintz seinen Nachkomen vnd Capitel zu Irem gesynnen verschreiben vnd des mein briefe geben also Helffe mir Got und die Heyligen. Item so sol er vns Friderichen Pfalzgrauen bei Rein Churfürsten 2c. vnd vnnsern erben Pfaltzgrauen bei Rein Curfursten also globen vnd sweren. Das ich meinen Gnedigen Herrn Hern Friderichen Pfaltzgrauen bei Rein Curfursten 2c. vnd seinen erben Pfaltzgrauen bei Rein Curfursten getrewe gewere vnd gehorsam sein sol vnd wil iren schaden warnen vnd fromen werben dem Slosse Stat vnd Ampt die mir van Jne beuolhen sind getrwlich vorsein Jre Gericht geistlich vnd werntlich furdern vnd auch Iren Furstenlichen Gewalt vnd Recht helffen Hegen vnd Hanthaben ongeuerde also Helffe mir Got vnd die Heyligen. Item vns Rudolffen Bischouen zu Wirtzpurg 2c. vnnsern Nachkomen Stieft vnd Capitel sol er also globen vnd sweren. Das ich meinen gnedigen Herrn Herrn Rudolffe Bischoue zu Wirtzpurg vnd den Erwirdigen meinen Herren des Capitels des Stiefts zum Thum zu Wirtzpurg getrewe gewere vnd gehorsam sein sol vnd wil Iren vnd des Stiefts schaden bewaren vnd fromen zu werben dem Slosse Stat vnd Ampt die mir van Jne beuolhen sein getrwlich vorsein Jre Gericht geistlich vnd wernt-lich furdern und auch Iren Furstenlichen Gewalt vnd recht helffen hegen vnd Hanthaben vnd ob der genant mein gnediger Herre Herre Rudolff Bischoue do Got vor sey gefangen wurde So sal vnd wil ich meinen Herrn vom Capitel obgenant allein mit allen Sachen gewartten biß der genant mein gnediger Herre wider ledig wirdet, vnd wann dann der obgenant Herre Rudolff Bischoue van todes wegen abgangen ist oder den Stieft mit der genanten Capiteln willen vnd wissen ubergeben hat, alßdann sol vnd wil ich meinen Herrn des vorgenanten Capitels mit allen sachen vnd sunst Nymands anders gewarten als lange biß ich eins andern von den gnanten Herren des Capitels geheissen werde also helffe mir Got vnd die Heyligen. Item derselbe vnnser Amptman sol auch keinen knecht Thurner thorwartten wechter auch ander dinstehalten zu Jme zu dinst in das Slos nemen er globe vnd swere dann auch zuuoran denselben Burgkfriden so ferren Jne der antriffet getrewlich zu halten auch vns allen vnd iglichen getrewe gehorsam vnd gewertig zu sein vnnsern schaden zu waren vnd fromen zu werben alle

dieweil

dieweil er sein Knecht vnd ehalt zu Boxperg ist. Jtem der gemelt Amptman sol vns auch mer globen vnd sweren kein persone auf vnd Jn das vorgenant Slos mit willen zu lassen es wern dann erber glemphafftig persone der diejhenen die vff dem Slosse zu zeiten sind zu iglicher zeit mechtig gesein mochten domit wir alle also getrewlich uerwaret werden vnd auch nit wider vns zu thun alle dieweil er doselbst vnnser Amptman ist. Jtem weiter haben wir abgerett ob es wer das man sich für die gnten Slos vnd Stat legern oder die verbauwen wolt wie das queme welcher dann vntter vns Fursten das erfure der solt solchs von stund an den andern vntter vns zu wissen thun vnd so sollen es dann wir alle semptlich mit gantzer Macht vnd an alles sowmen zuzihen dem zu widersteen zu retten vnd zu entschutten alles an geuerde. Jtem wurden aber die vorgnten Slos vnd Stat verloren wie das queme so sol vnnser iglicher getrewlichen darzu helffen vnd thun das wir die widervmb zu vnnsern Handen vnd in vnnsern Gewalt bringen mogen vnd sol vnnser keiner nach seinen teil besunder nit steen oder sich dortzu ziehen in dheine weiß er thu es dann mit der andern vntter vns wissen vnd willen Sunder wir sollen vnd wollen gemeynlich vnd getrewlich dornach steen das vns Slos vnd Stat wieder einwerden vnd wue die van einen oder mere vntter vns wider gewonnen oder wie die zu vnnser aller oder eins Handen bracht wurde so sol doch vnnser iglicher zu seinen teil komen vnd vorderlich an allen Eintragk Hindernus vnd Jrsal gelassen werden vnd auch alßdann dieser Burgkfride mit allen vnd iglichen seinen Stucken Puncten vnd Artickeln wie der außweißt von vns allen abermals genzlich gehalten vnd volzogen werden Jnmassen vor dem angewynnen alles an geuerde. Jtem wir obgenante Fursten sollen auch gemeyniglich Jn dem vorgenanten Slosse vngeuerlich haben vnd von stund an dorein schicken nemlich vnnser iglicher vier Hacken buchßen Sechs Armprust vnd souil winden Ein thonen Pulver vnd einen zentner bleies dortzu sal vnnser iglicher Thurner thorwartten vnd wechter der man doselbst Jm Slosse bedarff zum dritten teil vnd nach seiner Antzal mit Lone vnd koste versehen an geuerde. Jtem wue auch note sein wurde Grundt oder ander kostlich buwe am Slosse oder Stat zu machen sollen wir van allecaln die vnnsern dartzu orden solchs zu besichtigen vnd rat zu schlagen wie der bawe fürgenomen werden solle vnd alsdann darnach alle drei samentlich vnd vnnser keiner an den andern zu gleichen darlegen solchen bawe anfahen vnd volbringen lassen an geuerde. Jtem es sal auch vnnser keiner sein Nachkomen Stieft vnd erben seinen tein an dem Slosse vnd Stat mit iren zugehorungen ganz ader eins teils nymands verkewffen vbergeben versezen uerpfenden noch sich des Jn eynichen Wegk entewssern an den andern vntter vns willen wissen vnd uerhengnus vnd der mere so sol auch vnnser keiner sein Nachkomen Stieft vnd erben Jnsunderheit noch auch vnnser zwene an den dritten noch auch vnnsern Amptmann oder ymands anders van seinen oder vnnser eins oder zweyen wegen dornach steen oder trachten ander Nuzung zum Slos vnd Ampt gehorende fur sich allein Jn kewfs

wechsels

wechsels uertrags uerspruchs oder ander weiß wie das erdacht oder furgenomen werden macht einzubringen vnd anzunemen domit sein teil daselbst besser vnd gemerter wurde dann des oder der andern oder eins teil Sundern es sal gleich sein vnd vnnser einer als uil daran Haben als der ander an geuerde. Jtem vnd dieser vorgeschrieben Burgkfriede sol zu ewigen tagen weren vnd nicht abgeen noch van vns vnnsern Nachkomen Stieft vnd erben widerruffen werden Es were dann das wir vnnser Nachkomen Stieft vnd erben samentlich mit einander eins andern vnd bessern Burgkfriden eynig wurden oder vns vertragen diesen Burgkfriden in einem oder mere Artickeln zu uerandern So haben wir hirauff nemlich Adolff Ertzbischoue zu Meintz Wir Friderich Pfalzgraue bei Rein vnd Wir Rudolff Bischoue zu Wirtzpurg fur vns vnnser Nachkomen Stieft vnd erben Pfalzgrauen bei Rein die Curfursten sein vnnser iglicher bei seinen Furstenlichen eren vnd wirden globt vnd gesworn den vorgeschriben Burgkfrieden allen Jngemeyn vnd insunderheit Jn allen vnd iglichen seinen puncten Stucken vnd Artickeln ware Stete veste vnd vnuerprochenlich zu halten zu thun vnd zu uolfuren dowider auch nicht zu sein noch schicken getan werden weder durch vns selbst oder ymands anders von vnnsern wegen in keine weiß wie das ymands erdencken oder furgenemen mocht Globen vnd sweren auch also wissentlich Jn craft dits briefs Geuerde vnd Arglist Hier Jnn gentzlich außgeschlossen. Vnd des also zu warer vrkunde vnd merer beuestigung hat vnnser iglicher sein Jnnsigel an diesen briefe thun hencken. Der geben ist am Dinstag Sant Jacobs Abent des Heyligen zwolfboten Nach Cristi vnnsers lieben Herrn Gepurt vierzehen hundert vnd Jm Sibentzigisten Jaren. 24. Jul.

CLIII.

Versicherung Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz, daß er die beide Rheingraven Johann und Gerhard in dem Krieg gegen den Herzog Ludwig von Veldenz schadlos halten wolle. d. d. Germersheim Montag nach St. Laurenzen-Tag. 1470.

(ad L. V. §. IX.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gotz Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Bayern des Heiligen Römischen Reichs Ertzdruchses und Kurfurste bekennen vnd thun kont offenbare mit diesen Brief als sich die Edeln vnser lieben getruwen Gerhart vnd Johan der jung Wiltgrauen zu Dune zu Kirberg vnd Ringrauen zum Stein sich inn vnser Helffe widder Herzog Ludwigen Grauen zu Veldenz vnnd widder vnser finde ergeben han, da han wir Jne zugesagt was sie von Helffern zu ine bringen, die ir Lehen uffsagen werden, vnd ob ine in diesem Krieg von vnsern Fienden auch ir eigen dorff Lude oder Gulte genommen, oder angewonnen vnd Jne in der Rachtung fürzuhaltn vnderstanden wurde, das wir Jne widder darzu helffen vnd kein Rachtung vffnemen wollen, Jne werde dann ir Lehen widder geluhen vnd ir dorff Lude Gult widder, oder nach billichem Werde herstat. Alles vngeverlich. Vnd des zu vrkunde versiegelt mit vnserm vffgedruckten Secret. Datum. Germerßheim vff Montag nach Sant Laurentien Tag. Anno Domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo.

13. Aug.

CLIV.

CLIV.

Einnung Erzbischof Adolfs von Mainz mit Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz gegen Herzog Ludwig, den Schwarzen, von Veldenz. d. d. Dienstag unser lieben Frauen Abend Assumcio genant.

1470.

(ad L. V. §. IX.)

Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heiligen Stuls zu Mentz Ertzbischoff des Heiligen Romischen Reichs durch Germanien Ertz Cantzler vnd Wir Friedrich Pfalzgraue by Rine des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse vnnd Hertzog in Beyern beyde Curfursten Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem brieff vor vns vnnser Nachkommen Stifft vnd erben das wir vmb Merglicher anligender vrsach willen vns vnnsern Furstenthumen Landen vnd vnderthanen zu Notz vnd zu gute vns vereynt vnd mit eynander vertragen haben als hernach folget. Zum ersten wer es das Hertzog Ludwig Graue zu Veldenz sin Amptlude oder diener sachen halbe von demselben Hertzog Ludwigen herruren vns Ertzbischoff Adolff oder die vnnsen beuehden oder beschedigen wurden von was sachen das Hertzog Ludwigs habe herkomen mocht, das alsdann wir Hertzog Friderich Pfalzgraue denselben vnnsers Oheym von Mentz fienden vnd beschedigern keyn Hilff bystant zuschup oder zulegung thun sollen oder wollen auch den vnnsern der wir vngeuerlich mechtig sin das zu thun nit gestatten vnd sol daran die ußnemung des obgenanten Hertzog Ludwigs in der Eynung zuschen vns beyden Curtursten hievor begriffen vnd beslossen nit irren oder hindern. Auch so sollen vnd wollen wir Hertzog Friderich der Pfaltzgraue dieselben vnnsers Oheyms von Mentz fiende vnd beschediger Jnn vnnsern Stetten Slossen Gebieten vnd Ampten nit enthalten gleiten oder gleiten lassen, Auch den genanten vnnsern Oheym von Mentz oder die sine durch vnnser Lannde vnd Gebiete Sloß vnd Stette daruß oder dar Jnn nit lassen beschedigen oder beleydigen. Desgleichen vnd in aller vorgeschriebener maß Sollen vnd wollen Wir Ertzbischoff Adolff Es widderumb gegen den egenanten vnnserm Oheym dem Pfalzgrauen vnd den seinen Jnn diesen vehden so izunt zuschen dem benanten vnnserm Oheym dem Pfalzgrauen vnd Herzog Ludwigen vnd den iren sin vnd sich hernach begeben mochten da wir

ex autographo.

vnnsers Oheyms des Pfalzgrauen gegen vnnserm Vettern Hertzog Ludwigen zu recht mechtig sin halten. Furter me wurden Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue Olmen Slos vnd Tal übertziehen oder beligen So sollen vnd wollen wir mit vnnsern Hauptluden bestellen das vnnser Oheym von Mentz vnd die sinen nit beschedigt werden, geschee aber daruber vngeuerlich eynche beschedigung die solte vnuerzogenlich gekert werden vnd ob Olmen also von vns herobert wurde so sollen vnd wollen wir vnd vnnser erben das dem genanten vnnserm Oheym von Mentz sinen Nachkomen vnd Stifft widder zu losen geben vmb Sechs dusent Riniſch Gulden bars Gelts wann vnd welch zyt sie vns der entrichten So sollen vnd wollen Wir Jne das gemelt Slos vnd Ampt Olmen mit allen iren zu gehorungen sunder weigerung vnd verziehen widder antworten vnd Jmgeben doch das wir nit pflichtig sin sollen das zu übergeben Es sy dann zuuor solich Sechs dusent Gulden bezalt vnd ußgericht vnd darzu sollen vns zwey dusent Gulden off Pfeddersheym das wir dann itzunt von Jne Jnn pfandswise vor eyn Somme Gelts Jnnhaben geslagen werden doch also das vnnser Oheym von Mentz sin Nachkommen vnd Stifft mugen solich zwey dusent Gulden Jnnsunderheit ablosen vnd nit mit der Somme da vor vns Pfedersheym versatzt ist Auch nit mit der Somme Sechs dusent Gulden vber Olmen wie obgemelt ist. Wir Hertzog Friderich der Pfalzgraue vnd vnnser erben sollen auch alsdann die gemelten Slos vnd Ampt Olmen Jnnhaben mit allen vnd yglichen iren Renten fellen vnd Nutzungen wie Wir Adolff Ertzbischoff vnnser vorfarn von Alter here biß off den obgenanten Hertzog Ludwigen Jnngehabt haben vnd sust allen vnd yglichen geistlichen vnd weltlichen ire Gulte Zinße Zehende Gefelle vnd Gerechtigkeit was der eyn yglicher daselbs vnd Jnn dem Ampt zu Olmen haben vngehindert folgen lassen vnd Jne darJnn keyn verhinderung thun oder gescheen lassen Jnnmassen sich des dann auch der vorgenant Hertzog Ludwig verschrieben hat. Vnd wir vnd vnnser erben sollen vnnd wollen Olmen in vnnsern Handen behalten vnd Jnn keynen weg durch Sune Rachtung Vorwort oder anders an den dickgenanten Hertzog Ludwigen oder sine Erben komen lassen noch auch in keyn ander hende wenden sunder wissen vnd willen des obgenanten vnnsers Oheyms von Mentz seiner nachkomen vnd Stiffts. Wir sollen auch denselben vnnsern Oheym von Mentz sin Nachkommen vnd Stifft geistlich vnd werntlich vnderthan daruß oder Jnn Olmen nit beschedigen noch beschedigen lassen vnd so Olmen also zu vnnser des Pfalzgrauen Handen kommen wurde sollen daruber nemlich uber alle obgerurte Artickel Olmen antreffen sunderlich verschribung gemacht vnd gegen eynander übergeben werden als die dann izunt begriffen sin vnd wir beyde Curfursten vns der vereynt haben. Mochten aber Wir Adolff Ertzbischoff obgenant Olmen Slos vnd Ampt zu vnnsern Handen bringen zuuor vnnd ee vnnser Oheym der Pfalzgraue dafur zuge des sollen wir zu thun macht haben vnd sollen alsdann wir vnnser Nachkommen vnd Stift nit pflichtig sin dem gnanten vnnserm Oheym dem Pfalzgrauen vnd sinen

erben

erben solich obbestympte acht dusent Gulden zu geben Doch also das wir Olmen hernach nit widder zu Hertzog Ludwigs Handen stellen Vnd soll dieser Vertrag gantz vnschedelich sin der obberurten Eynung zuschen vns Ertzbischoff Adolff vnd Hertzog Friederich dem Pfalzgraue vormals gescheen dann die sust Jnn allen andern iren stucken puncten vnd Artickeln an iren Crefften vnd Macht bliben vnd gehalten werden soll. Alleyn die ußnemung Hertzog Ludwigs ußgeslossen. Alle vnd ygliche vorgenden Stucke vnd Artickel gereden vnd versprechen Wir Adolff Ertzbischoff vnnd Hertzog Friderich Pfaltzgraue vor vns vnnser Nachkommen Stifft vnd erben Jnn guten waren truwen by vnnsern Furstlichen Wirden vnd eren vnd mit crafft diß brieffs ware stete veste vnd vnuerbrochlich zu halten den allen offrecht nachzu kommen zu vollenziehen darwidder nit zu thun zu schaffen oder zu gestatten das von vnnser wegen dawidder gethan werde vmb keynerley sachen willen die erdacht sin oder erdacht werden mochten Jn dheyn wise ußgescheiden Jnn allen vnd yglichen obgemelten stucken puncten vnd Artickeln Argelist vnd Geuerde vnd des zu vrkunde haben Wir vnnser yglicher sin Jnngesiegel thun hencken an diesen brieff der geben ist am Dinstag vnnser lieben Frauwen Abent genant zu Latin assumpcio Anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo. 14. Aug.

CLV.

Fehd-Brief Melchiors von Dhun, Herrn zu Falckenstein an Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Montag vor St. Gallen Tag. 1470.

(ad L. V. §. IX.)

Hochgeborner Fürst Her Lodwig Pfaltzgraff by Rin Hertzog in Beygern vnd Graff zu veldenz laissen ich Melcher von Dunen Jungherr zu Falckenstein wyssen daz ich deß wollgeborn Johann Willgraff zu Dunen zu Kyrburg Ringraff zum Steyn deß jungen Mynß lieben Vettern Helffer worden uwer Lande Lude vnd waz uch zu versprechen stett vygent sin will vnd wie sich die fintschaifft maichen wirdett oder begeben moicht, in welchem werck daz were will ich min Ere gehn uch vnd die Gesellen verwarnet han, vnd bedurff ich eyncher bewarung mehe hiemit auch gethan han. Datum des obgenanten mins lieben Vettern Jngesigel vff Mandag vor St. Gallen Tag. Anno Domini M. CCCC. LXX. ex autographo. 15. Oct.

CLVI.

Thamas von Sötern Fehd-Brief an Herzog Ludwig von Veldenz d. d. vf St. Gallen Tag 1470.

(ad L. V. §. IX.)

ex autographo.

Hochgeborner Fürſt Herre Ludwig Pfalzgraue by Rine Hertzog inn Beyern vnd Graue zu Veldenz laiß ich Thomas von Sotern wiſſen, das ich des wolgebornen Junghern Johann WildeGrauen zu Dun zu Kirberg Ringraue zum Stein myns lieben Junghern Helffer vnd uwers Lants Lut vnd was uch zu verſprechen ſteet vient, vnd ſin Helffer ſin wil, vnd wie ſich die viegentſchafft machen mocht, in welchen weg das wer wil ich myn ere gegen uch vnd die uwern verwart han, vnd bedorfft ich eynicher bewarung me hiemit auch gethain hain. In vrkunde verſiegelt mit myn Ingeſigel zu ende dirre ſchrifft gedruckt vff ſant Gallen Tag. Anno &c. LXX.

16. Oct.

CLIVI.

Absags-Brief Rheingraven Johann V. an Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Freitag nach St. Gallen Tag 1470.

(ad L. V. §. IX.)

ex autographo.

Hochgeborner Fürſt Herre Ludwig Pfalzgraue by Rine Hertzug in Beyern vnd Graue zu Veldentz laiſſen ich Johan Wildgraffe zu Dune zu Kirburg vnd Ringraue zum Stein der junge wiſſen, daz ich vmb merglich vrſach, vnd auch daz ich lieber han den durchluchtigen Hoichgeporne Fürſten vnd Herre Herren Friderichen Pfalzgrauen by Rine Hertzug in beyern Ertzdruchſeß vnd Korefürſt ꝛc. mynen Gnedigen liebin Herren vnd darvmb vwere vwerer Lande Lute vnd die vch bewant ſint oder zu uerſprechen ſtent Vygent ſine, vnd wie ſich ſolich vyentſchafft mit nemen,

brande,

brande, oder doitſlegen begebin mucht oder wird, des myne ere gegen uch vnd ſie in deſſem myme vffen brieffe gewitiget vnd bewart, vnd bedurfft ich eyncher bewarung me hiemytde auch gedan han vnd ziehen mich ſoverre das anlangt in der obg. Myns Gnedigen Herren Frieden vnd Vnfriden. In vrkunde myns vffgedruckten Siegels zu ende diſſer Schrifft. Gegebin vff Ffridag na ſant Gallen dag Anno Domini Milleſimo CCCC. Septuageſimo. 19. Oct.

CLVIII.

Revers des Biſchof Ruprechts von Strasburg, daß er ſeinem Bruder, Herzog Ludwigen von Veldentz, während dem Krieg mit Kurfürſt Friedrich von der Pfaltz keine Hülfe leiſten wolle. d. d. Montag nächſt nach der Elff tauſend Megde Tag 1470.

(ad L. V. §. VII.)

ex autographo.

Wir Ruprecht von Gotts Gnadenn Biſchoff zu Straßpurg vnnd Lantgraue zu Elſaß ꝛc. Bekennen vnnd tun kunt offenbar mit dieſem brieffe, das wir mit guten wiſſen vnd willenn vnnd wolbedachtem Mute gegenn dem Hochgebornen Furſten vnnſerm lieben Vettern Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rine Herzogen in Beyern des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnnd Curfürſten vns by vnſerm Furſtlichen truwen eren vnd würden begeben vnd verpflicht haben vns begeben vnd verpflichten vns wiſſentlich Inn Crafft dis brieffs das wir hinfur dem Hochgebornen Furſten vnſerm lieben Bruder Herrn Ludwigen Pfalzgrauen by Rine Hertzogenn Inn Beyern vnnd Grauen zu Veldenz vnd allen den ſinen vnnd den Jhenen die ſinen parthie vnd Anhangs ſin vnd werden mogen uber kurz oder lange ſolang ſolicher vnwille Irrung vnd vientſchafft Jezunt zwiſchen den gnanten vnnſernn Vettern dem Pfalzgrauen vnd vnſernn Bruder vnnd Jeren Heuptlutenn nit hingelegt vnnd geſchliecht ſin kene Hilff byſtant Zueſchup oder zulegung tun noch den vnnſernn der wir vngeuerlichenn mechtig ſin zu tun geſtattenn auch wider den gnannten vnſern Vettern den Pfaltzgrauen vnd die Jm gewandt ſin Inn vnſernn Sloßenn ſtettenn vnd Gebietenn nit hußen oder enthaltenn auch ob vnnſer diener oder

eynche

eynche andern die vnns gewant sint der wir vngeuerlichenn mechtig sin mogen Jnn vnnsers Bruders Herzog Ludwigs dienst wer abefordern vnnd den hinfur wider dahin zu ritten vnnd zutuig nit gestattenn sollen oder wollenn Jnn dheinen weg, doch herJnn ußgenomenn vnnsern Heyligen Vatter den Babest vnd vnsern allergnedigestenn Herrn den Romischen Keyser, ob wir von Jnen beiden, oder Jr eim angezogenn wnrdent vmb Krieges Vbunge oder fientlich Hilff wider vnsernn obgenanntenn Vetternn den Pfaltzgrauenn vnnd sin Anhanger So sollenn vnnd wollenn wie doch des vns vnd alle die vnnsernn der wir mechtig sint vffhaltenn solang vnnd so beste wir mogent mit Glimpff vnnser pflicht halp, domit wir den beiden Heuptern von vnnsers Bischofflichenn Ampts vnnd Regalia wegenn gewant sint Sonder als ein geistlich Furste, der zu friddenn billichenn geneigt sin solle, durch vnnser flißige werbung so erst wir konnent, es sie mit redlicher bottschafft, oder ob die alsdann vnsicherheit halp der Stroßen nit wol sicher wandeln mocht, mit ernsthafftigen demütigen Geschrifft getruwelichenn vnderston gegenn beidenn Houptern oder Jr eim von dem wir dann also angezogenn werent oder wurdent, solichenn Anzug demutiglich abezubitten, vnd deshalbenn so vnderteniglich anzuruffenn, das wir hoffenn die Heylikeit des Babestes vnnd die Gnade des Keysers werde solich vnnser bitte vnnd anruffenn gnedeclich erhörenn vnd vns des anzugs gutlich vertragen Sunder vnns vnnd die vnnsern in Gnaden vnnd friddenn laßen gunstlich blibenn vnnd vff das solichs deste er erlangt werde so sollenn wir darJnn auch trefflich fürwendenn merglich vrsachenn vnnsers stiffts beswerunge vnd sunder wie vnns vnnd vnnser stifft solich swere Kriege vnnd Vientschafft gar schedlich vnd verderplichenn sin mochtenn vnnd das nu Wir Bischoff Ruprecht obgenant sollichem also Jnn gemelter mossen wollent nochgene getruwelich vnnd vngeuerlichenn so habenn wir des zu worem vrkunde vnnser Jngesigel tun henckenn an diesen brieff. Der geben ist vff Mentag nehst noch
22. Oct. der elff tusent Megde Tage des Jares noch Cristi vnnsers Herrn Geburt tusent vierhundert und Sybentzig.

CLIX.

CLIX.

Beschwerungs-Schreibung Kurfürsten Friedrichs an den Kaiser wegen der ihme abgenommenen Landvogtei, und Bestellung Herzog Ludwigs von Veldenz zum Kaiserlichen Hauptmann. d. d. Heidelberg auf Dienstag nach Invocavit 1471.

(ad L. V. §. X.)

ex Codice Pal. MSCto. p. 663.

Durchluchtigster Furste Romischer Keiser vnd Here uwer Keiserlich Majestat hat in diesem vergangen Summer Hertzog Ludwigen Grauen zu Veldenz der umb sin selbs sachen willen vor in gezenck vnd unwillen gestanden, vnd des anfenger gegen mir ist zu uwern Hauptman wider mich gesazt mynenthalben unverschult des er sich auch wider mich angenommen hat wiewol er noch hut by tag in gelopter gesworner unufgesagter Lehens pflicht gein mir stet darum ich desmahls uwer Majestat geschriben damit auch ein gemein ußschriben gethan vnd mich mit warheit entschuldiget vnd darzu mich genugliches Rechten vor uwer Majestat selbs vnn an ander Ende gethan nach Inhalt myner geschrifft auch of dem tag zu Nurberg mich noch ferrer vnn uf vnsern helgen Vatter den Babst geboten han alz daz auch durch etlich des helgen Richs Korfursten vnn ander Fürsten Rette an uwer Majest. gelangt ist daruf ich hoffnung han gehabt Ich solt des genoßen han vnd furter vngnaden vertragen sin bliben und die heuptmanschafft vnn uffbotte wider mich abgestalt sin vber daz allez langt mich an uwer Majestat habe den Stetten in die Landfugtie zu Elsas gehorende geschriben vnn hochgebotten und befolhen by merglichen Penen, den egenannten Herzog Ludwigen zu Lantfogt uffzunemen, dieselben Landvogtei von uwer Majestat vorfarn am Riche mynen lieben Herren vnn Vatter Hertzog Ludwigen seliger gedechtnis, vnn sinen Erben vor ein mergklich Summe geltes verschriben worden von dem die uff mich komen vnn mir insunderheit von uwer Majestat fur die Summe gelts verschriben ist nach Inhalt eins uwer Majestat versigelt brieffe des ich derselben Majestat gleuplich Copie hiemit sende darzu so werde ich yzunt von nuwem aber in uffbotten widder mich von uwer Majestat ußgangen myner Ern vnn gelymps hohe vnn swere zu unschulden beschuldiget in den Worten daß ich durch mynen mutwilligen freuel uwer

Majestat vnn daz Riche zu Notwer dringen solle daran mir In Warheit ganz unrecht geschicht es auch gar ungern thun oder off mir wissen wolte. Nun will ich ye verhoffen, wer uwer Majestat uwer verschribung vnn uwer Majestät Ingesigel ußgangen mir über die Landfogtie gegeben Indenck vnn durch myn Mißgonner myns handels warlich unterricht gewest ich solt der unrechtlichen Entsazunge mins Vetterlichen Erbs über die gemelten uwer Majestat Brief vnn Siegel durch gewalt und one recht vertragen auch der schuldigung uberhaben sin vnn bit noch so underthänigß ich mag bitten mit Erinnern uwer Majestät Brieffe vnd siegel vnn uwer selbs hohen Ern vnd Wirden der merrern in der Weltlicheit vch von Got dem Allmechtigen zugefugt ist vnn uwers Namen vnd Stams des Furstlichen huß Ostenrich vnn der Pflicht damit Jr dem helgen Romschen Rich vnn den glidern in uwer ersten Kronung gethan gewant sint zu schaffen vnn zu bestellen daz ich by mynen Vetterlichen Erbe nach Jnhalt uwer Majestat verschribung genuglich gelassen die mit allem begriff mich by der Landfogtie bliben zu lassen, sunder ouch daby zu hanthaben, schützen vnn schirmen auch die hauptmanschafft vnn uffbotte widder mich zu ruwen gestalt werde. Wille dann uwer K. M. meynen daz ich ycht Mishandels off mir habe daz wir dan tag vor unpartilich Fursten des Richs Grauen Herren vnn stette botten so forderlichst daz sin mag oder in uwern Keiserlichen hoffe fur uwer selbs Person gesazt werde darzu will ich komen oder schicken solich erber redelich verantwurten thun, daz ich getruwe mit warheit Eren und glympff zu besten vnn daz myn vnschult vermerckt sol werden. Ob aber myn verantwurten nit gnugsam angenomen wolt werden wil ich mich myns erbotten Rechten nit weigern vnd ob das auch nit gnug sin solt wil ich rechtlich lassen erkennen wie vnn wo darumb Rechtfertigung soll gescheen vnn dem auch volnthun wo mich nun solich myn vollich erbieten daz ich neher vnd volkomlicher zu thunde nit weis nit helffen vnn uber daz alles myns Jnnhalten gutz besetz vnd gewer vber uwer Majestat Brieff vnd Sigel die bißher den grösten glauben in dem heligen Romschen Rich gehapt vnd noch billich han solle mit gewalt vnn vnrecht entsezt vnd darzu in mich gesezt werden solt zu unschulden unerfordert unersucht unverhort vnn unerlang alz recht vnd vnbedeitingt aller ding darzu myns gelympffs vnverwirckt beschuldiget daz wer yemer swer von einen Romschen Keiser zu hörn vnn must eyn yglicher daby zu versten daz mir gewalt vnd vnrecht geschee vnn besunder dwil ich mich vormals vnn auch wie vorstet zu verhorung und rechtlichen vßtrag so gnuglich erbotten habe und noch zur zit von mir daz nit uffgenommen wirt verstet menglich Jch nyeman zu der Notwere dringe Sunder zu der not und gegenwere gedrungen werde vnd mir die schuldig und pflichtig bin darumb myn Notturfft heist Got den Allmechtigen und die gerechtikeit vnn myn herren vnd frunde zu hulffe zu nemen mich dez ufzuhalten so ferre ich mag und des sweren vnd geweltigen und vnrechtlichen furnemen clager zu sin daf ich dan mit den und me worten und warlichen umbständen myns gelympfs

so

so witest ich mocht ußschriben clagen vnd sagen wolt, dodurch allermencligh innen daz gewalt vnd vnrecht wider mich gebrucht wurde vnn das gnugsamer verantwortung vnn billichs Rechten an mir nit gebrechs were und ob ofrure vnn Krieg vnd verderben der Lande oder ander vbel dauon entstunde der wolt ich gegen Got dem Allmechtigen der helgen Romschen Kirchen, und dem helgen Romschen Rich, und gein aller Erberkeit und menglich bezugt protestiret sin daz ich daz nit sunder gewalt vnd vnrecht gein mir vnbillich wider Recht geübt, vrsach gebe und were Ich will aber getruwen uwer Majestat laz ez darzu nit komen angesehen myn gerechtikeit vnd daz ich allewegen gern eynen gnedigen herren an uwer Majestat gehabt, vnn dagegen gern gethan hat waz ein frumen getruwen Kurfursten des helgen Richs tun solt daz ich warlich mit mynen großen Kosten und zerung In zuschicken myner Botschafft zu uwer K. M. mag bewisen vnn waz ich mich herin zu uwren solle versehen bitte ich verstentlich und richtig geschriben Antwort mit dießen botten. Datum Heidelberg uff Dinstag nach Invocavit Anno &c. LXX primo. 5. Mert.

Friedrich von Gots Gnaden
Pfaltzgraue by Rine Ertzdruchsetz
und Curfürste ꝛc.

CLX.

Wilhelm und Johann Vögte zu Elspe übergeben an Kurfürsten Friedrich von der Pfalz ihr Schloß Babenell ꝛc. d. d. Freitag nach dem Sonntag Reminiscere 1471.

(ad L. VI.)

Wir diese hernach geschriben mit namen Wilhelm vnnd Johann Vogte zu Elspe gebrudere Hederinck von Plettenberg Hederichs Ritters Sone vnnd Noldeck vonn Bermynckusen Bekennen und tun konnt offenbare mit diesem brieff für vnns alle vnnser erben vnd nachkomen das wir dem durchluchtigenn Hochgebornnen Fursten vnd Hern Hern Friederich Pfaltzgrauen by Rine Hertzog Inn Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchssessen vnd Kurfürsten vnnserm gnedigen lieben Hern vnnd ex autographo.

nach seiner Gnaden Tode siner Gnaden sone Hertzog Philips Pfaltzgrauen by Rine vnnd iren erben vnser slosse Babenelle vnnd vnnsern frienstule vnd Frygericht Jnn der frien graueschafft von Honye gelegen zu Westualen Jngesatzt vnnd Jngegeben hant das sie darJnn vnd daruß mit demselbenn slosse mit demselben frienstule vnnd friegericht mit allen rechten gewonheiten Friheiten vnnd Herkomen behelffen sollen vnnd mogen vnd desselben slosse vnnd stules friegerichts geniessen gebruchen vnd nutzen nach irem willen widder alle menglich zu allen iren sachen vnd gescheffden vnd auch ir dienere vnd die iren von iren wegen die sie mit iren offen brieffen darschicken glicher wise als sie vnd ir erben selber tun mochten, vnnd solle auch Jtzunt vnd alle zit so dicke man einen Frigrauen darsetzt dem genanten vnnserm gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd Kurfürste obgenant vnd nach siner gnaden tode siner gnaden sone Hertzog Philips vnd ir beider erben globen sichern vnnd swerenn getruwelich zu gewarten gehorsame vnd verbunden zu sin glicher wise als wir Jnn tun sollen vnd mogen vnd Jne selber verbunden sint vnnd solle auch kein frigreue denn stule vnd frigericht nicht besetzen oder gericht halten er habe dann zuuor dem genanten vnnserm gnedigen Hern obgenant vnd nach siner gnaden tod siner gnaden sone Hertzog Philips vnnd iren erben obgenant das alles glopt versichert vnd geswornn zu halten vnnd darzu sollen Jne alle vnnser amptlute thornknecht wechter vnd pfortner die wir samentlich oder sunderlich itzunt hant oder als dick wir die hernachmals setzen werden Jn Babenelle auch zu stunt globen sichern vnd swern vnd getruwelich zu gewarten gehorsame halten vnd verbunden sin mit dem obgenanten vnnserm slosse Babenelle Jn allen iren sachen vnnd geschefften vnnd mit dem obgenanten frien stule vnd frigericht zu gewartten nach irem willenn vnnd forderung Jn aller masse als sie vnns vnd vnnsern erben obgenant verschriben versiegelt glopt gesichert vnd zu den heiligen geswornn hant, vnnd vmb solichs hat vnns der obgenant vnnser gnediger Here zu siner gnaden diener vffgenommen vnd empfangen vnnd vmb solichen dinst vnns vnnd vnnsern erben obgenant iglichs Jars off sant Jorgen dag drissig gulden gelts Rinscher gulden geben reichen vnnd bezalen solle vnnd vnnsern oder vnnser erben gewissen botten vnd offen versiegelten quits brieffen iglichs Jars off die obgenant zit gein Bacherach schickent zu dem zolschreiber daselbst den der genant vnnser lieber Here, der Pfaltzgraue siner gnaden sone oder erben Jn ziden da haben vnnd vnns alsdann iglichs Jars die obgenant gulte die zit one verzug widderrede vnd hindernisse gebenn vnnd bezalen sollen vnnd wo vnnser botschafft daran gehindert wurde das wir nicht furderlich bezalt werdenn als vorgeschriebenn stett So soll der obgenant vnnser gnediger Here siner Gnaden sone vnd ir erben vnns den costen vnd schaden der vns kontlich dauon queme one geuerde auch ußrichten vnnd bezalen one widderrede vnnd geuerde Solichs alles wie vor Jnn diesem brieff von vnns geschriben stet gereden vnd versprechen wir by gutten waren truwen an eins geswornn eidsstat wate stett veste vnd vnuerbrüchlich zu halten darwidder nit zu tun noch schaf-

fen

fen getan werden Jn dheine weg Sunder alles das von vnns Jnn diesem brieff geschriben stett getrulich zu halten alle geverde herjnn vermitten sin solle vnd des zu vrkunde so hat vnnser iglicher sin eigen Jngesigel an diesen brieff gehangen der gebenn ist off Fritag nach dem Sondag Reminiscere Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo. 15. Merz.

CLXI.

Erneuerung des Burgfridens über Burg und Stadt Werden von Grav Jacob von Lichtenberg. d. d. Montag nach St. Adolfs Tag 1471.

(ad L. VI.)

Jch Jacob Graue zu Lichtemberg ꝛc. Erbemarschalck vnd Obervougt zu Straßburgck, Bekenne vnd thun kunt offenbar mit disem briefe, Als der Aller Durchluchtigest Hochgeborne Furste vnd Herre Here Ruprecht Römischer Konig lobelich seliger Gedechtnisse Einen gantzen vierden teil an Burg vnd Stat Werde vmb den Edeln Ludewigen Herrn zu Lichtemberg mynen lieben Vatter seliger gedechtnisse gekaufft hat nach lute vnd Jnhalt desselben kouffbrieffs daruber sagende, vnd dann der vorgemelt myn gnediger Herre mit dem würdigen Herrn Johansen von Fleckenstein Apt zu Sels vnd dem vorbestympten myme lieben Vatter seligen Einen Burgfridden uber Werde mit einander gemacht verschriben vnd versigelt haben nach Jnnhalt desselben brieffs vnd Burgfridens, von worte zu worte, harnach völgend vnd also lutend. Wir Ruprecht von Gotts Gnaden Romischer Kunig zu allen ziten merer des Richs. Wir Johanns von Fleckenstein von Gots Gnaden Apt zu Sels, vnd Jch Ludewig Herr zu Lichtembergck, Bekennent vnd thun kunt aller menglichem mit diesem briefe die Jne Jemer ansehent oder horent lesen, daz wir gemeinlichen mit walbedachtem mute mit rate vnser frunde, vnd durch vnser nutze notdurfft vnd ere vnd auch durch besunder fruntschafft vnd guter sicherheit willen vnd das wir dester mynner zweiunge vnd missehellunge gegen einander gehaben vnd gewynnen mogent So haben wir einen gemeinen friddesamen steten vnd vesten Burgfridden globet vnd wir der egenant Apt vnd Ludewig gesworen mit uffgehebten handen vnd gelerten Worten zu halten Jn vnser Burg vnd Stat Werde vnd ouch Jn den Zirckeln Ziln vnd begriffe harumbe, ex autographo.

umbe, von orte zu orte als harnach geschriben stat. Jtem zum Ersten so get der Burgfridde vß vnd an manbaches grabe, bitze an smides borne vnden an dem Herrenberge, von smides born unden an Fruschwilr berg bitze vff den heiligen Burne, von heiligen burne bitze vff een Jastbuhel zu der warten von der warten herabe vff den glichssels burne von dem glichssels burne an die bach an metzen wasen von metzen wasen dem Wege nach bitze Jn die ertbach von der ertbach bitze vff die bach oben an der almende wider an manbaches graben. Jtem wir sint auch überkummen Einhelliclichen daz wir gemeinlichen einander beholffen vnd beraten sien sollent wider aller mengliche nieman vßgenommen Jnn vnser Burg vnd Stat Werde, Innwendig der Burgmuren vnd Jn dem gemeinem Burgfridden zirkeln ziln vnd begriffe, als dauor geschriben stat vngeuerlichen, Jtem ouch ist beret das wir vnser Burg vnd Stat Werde behüten vnd bewachen sollent Jn gemeinschafft mit vnsern knechten burgern vnd armenluten Jnn alle der masse als es vor behut vnd bewachet wart ee dann es verpfendt wart von Knechten burgern vnd armen luten vnd als es von Alterher gewönlich ist one geuerde vnd ouch die Hute zu bessern. Wir Ruprecht obegenant mit vnsern dienern vnd wir die andern vorgenant mit vns selbs obe es not dete one geuerde, Jtem wer es auch daz vnser eine parthye an die andern oder wir mit einander Krieg oder Redelich vigentschafft hettent wie oder in wellichen weg daz were, So sollen wir einander beholffen sin vnser Burg vnd Stat Werde zu werende, Wir Ruprecht obegenant mit vnsern dienern vnd Wir die andern vorgenant mit vns selber mit vnsern Heren dienern vnd armen Luten also obe der Krieg vnd vientschafft vnser einen alleine anginge one geuerde, Wer es aber das vnser eine Parthye one die ander besunder vigentschafft vnd Krieg hetten, vnd uß der Burge vnd Stat, daz thun vnd sich weren wolte, daz ist die ander parthye nit verbunden Jhenen parthye zu helffende zu krigend oder besunder costen mit yme zu haben er tüge es dann gerne von sin selbst gunst vnd willen vnd mag ein parthye one die ander wol darus Criegen oder sich weren doch den andern an sime teil der burg vnd Stat vnd armenluten one schaden vnd one geuerde vßgenummen Herberge Hewe vnd Ströwe, das mag die kriegende parthie wol niessen Jn des andern teile der stat bescheidelichen von den armen luten daselbst one alle geuerde, Auch ist beret daz vnser keiner den andern sine offene Vigende wissentlich Jn der vorgenanten Stat vnd Burg lossen noch enthalten sollent. Beschehe es aber vngeuerlichen so sol er zu stunt rumen Jr sie einer oder mee, one des gemeiners oder der sinen schaden one geuerde auch ist beret wellicher einen enthielte Jn der Burg oder Jn der Stat der sinen Pfenning bescheidelichen zeren wolte, oder sust wider Jeman zu Kriege oder zu vintschafft do sol der ander die widerparthye des Kriegs oder vigentschafft sunderlich nicht halten nach behusen dwile der Krieg oder vigentschafft weret one geuerde Jtem vnd sol auch sunderlich vnser keiner one des andern willen vnd wissen keinen grossen Herren nach stat dar Jnne behalte nach behusen wider Jeman zu Kriege noch zu vigentschafft es sie dann des andern gu-

te

se wille vnd wissen one geuerde, wolte aber vnser eine parthie welliche daz were einen grossen Herren oder Stat enthalten oder behusen wider Jemant zu Kriege oder vigentschafft der sol es den andern versagen. Vnd wellent die verlust und gewynne mit Jme nemmen so mugent sie Jne mit einander enthalten vnd glichen teil mit einander nemen Wil aber die ander partheye daz nit thun so mag er Jne alleine enthalten In seinem teil Jr sie einen oder mee den andern vnd den sinen one schaden von denselben oder die daselbst behuset vnd behalten werdent one geuerde, vnd wellicher daz were der den oder die enthielten wider Jeman zu Kriege oder zu vigentschafft der sol vorabe besorgen, das sie auch sweren den Burgfridden stete vnd veste zu halten nach dis Brieffs lute als auch wir hant gethan, Ee dz sie Jne werdent gelossen Jr sie einer oder mee one geuerde, vnd auch vns vnser Burg vnd Stat vnd vnsern Burgern vnd armen luten daselbst vnschedelich zu sinde Jnn allen sachen, dwile sie by vns zu Werde wonend sint vßgenummen Herberge hawe vnd struwe als vorgeschrieben stet one geuerde, Es ist ouch bedingt wer es dz wir besessen wurdent von vnser eins oder mee wegen zu Werde Jn vnser Burg vnd Stat. Von wem dz were, oder wie dz were, So sollen wir alle die den Burgfridden gesworn hant vns selber versorgen mit coste vnd gezig vnd gebuwe, Jnn aller der mosse, als obe es alleine vnnser selbs ding were one geuerde vnd sollent auch getruwelichen unser Je einer dem andern vnser Burg vnd Stat helffen weren vnd behüten Wir Ruprecht vorgenant mit vnsern dienern vnd wir die andern vorgenant mit vns vnsern Herren frunden vnd gesellen, doch also von vnser wellichs wegen der besesse beschehe, was derselbe lute von Herren frunden vnd gesellen Jn die Stat oder Burg brechte, der sol auch die becosten vnd verlegen one des andern schaden one geuerde. Auch sint wir überkummen dz wie die vorgenant gemeiner weres dz keiner den andern übergriffe Jnn der Burg vnd Stat oder Jn dem gantzen Burgfridden oder das wir vnder einander miteinander vtschit zu schaffen gewinnen dz vnser einer von dem andern vtschit zu clagende oder zu sprechende hette von was sachen dz were dz den Burgfriden anrurte aber Jn den Burgfridden geharte darumbe so sol vnser keiner zu dem andern, nit griffen noch vtschit darzu thun anders dann were der were, der dem andern zuzusprechende hat oder sich von Jme clagend ist, der sol an den andern vordern ein frumtlich reht fur einen gemeinen man, der zu dem schilte geboren ist, mohten wir vns aber des gemeinen mans nit vireynen in einem nehsten monat darnach als die vorderunge beschiht So mag derselbe ansprechende den andern ermanen Jn die Stat gen Hagenau do sollen sie hinkommen vnd sich eins gemeinen mans vereynigen der zu dem schilte geboren ist vnd welliche von beiden partyen inen zu dem gemeinen man gesezt werden die sollent auch zu den wappen geboren sin, vngeuerlichen, Wer es auch dz vnser Amptlute vnser keller vnser koche, thornknecht oder ander vnser knehte vnd gesinde welliche die werent stösse oder zweyungen mit einander hettent, dz sie sich mit einander slugent Jn der Burg oder Stat

oder

oder In dem Burgfriden oder sust wo dz were darumbe sollen wir vns einander nit begeben noch uerlieren vnd sol auch vnser keiner oder die vnsern darzu nutschit thun von Ime selber wellichen aber bedicht dz den sinen vnrecht beschehen were, der sol an den andern fordern ein fruntlich besserunge vnd vßrichtunge Ist es aber dz Ime die fruntschafft vnd besserunge nit beschiht das es der clagend nit faren magk gelossen, so sol er darumbe ein fruntlich reht fordern an Ine vmb dieselbe sache, darumbe so sol der ander Ime ein fruntlich reht widerfaren lon Innwendig einem monat nach der ansprache oder forderunge, vnd dz auch hinder dem gemeinen man zu bliben des wir dann überkumen sollent one geuerde. Auch sint wir überkumen von der Burger vnd armen lute wegen zu Werde In der Stat vnd In dem Burgfriden was spenne oder zweyunge die mit einander hettent, were dz von dotslegen gelt schulde, von erbe oder eigens wegen oder von was sachen halp dz were dz fur ein gericht horte dz sollen sie bliben hünder dem gericht zu Werde, die vnder den stap gehorent vnd desselben glichnisse sol man In den dörffern auch thun do gericht ist. Auch ist beret hetten wir die vorgenant parthyen oder die vnsern besundern Krieg vnd vigentschafft zu sammen so sol sich vnser keiner gegen dem andern behelffen oder weren usser der Burgk und Stat Werde oder dar Inne In dem begriffe des Burgfriden vn geuerde, wellicher aber sust wider den andern thun wolt vnd des die ander parthye nit erlossen wolt, der sol drige tage vnd drige nacht vor der gedate daruf Riten vnd In den nehsten drigen tagen darnach nit wider In komen one geuerde, auch ist beret dz vns parthyen Burg vnd Stat vnd alle thor zu werdde, brucken wege vnd stege, glich offen vnd gemeine sien sollent daruß vnd dar In zu werben vnd zu wandeln nach aller vnser notdurfft eime als dem andern vnd sollen auch alle Thorwechter portener Thurnkneht vnd wehter Eyme als gemeine sien als dem andern zu mitternaht oder zu mittentage oder zu wellicher zyt wir wollent daruß oder dar In zu lossen vnd sol auch In den sachen kein parthye me forteils haben dann die ander one geuerde, disen gegenwertigen brieff vnd disen gemeinen Burgfriden mit allen puncten stucken penen gedingen gliebden vnd verbüntnissen globen Wir Ruprecht Romischer Konig by vnsern fürstlichen eren vnd wir Johanns von Fleckenstein Apt der Stifft zu Selse vorgenant fur uns vnd vnser nachkumen. Vnd ich Ludewig vorgenant fur mich alle myn erben vnd nachkumen vff vnnser lipliche gesworen eide die wir darumbe zu den heiligen gesworen hant getruwelich stete vnd veste zu halten vnd herwider niemermer zu thun noch schaffen gethan heimlich noch offentlich mit gewalt oder wider recht. Vnd sol auch vnser keiner vnder vns parthyen den andern nit leidigen oder schedigen oder trengen mit geuerden In dem gemeinen Burgkfriden vnd sol auch keiner den andern nit ußstossen nach sins teils entweltigen oder vor Ime beslieffen welliche zyt dz were vnd sol vns Jedie parthye die ander getruwelichen vnd fridelichen lossen sitzen vnd sinen teil nutzen vnd niessen one geuerde. Auch ist mit namen hier Inne beret wenn oder

welliche

welliche zyt der egenant Ludewig Here zu Lichtemberg sine erben oder nachkummen vns dem obegenanten Ruprechten Romischen Konige oder vnsern erben oder vns Johanns von Fleckenstein Apt zu Selse oder vnsern nachkumen an derselben Stifft gibt vnd bezalt soliche somme Gelts so vnser Jegelichem teile zugehort nach der briefe lute vnd sage, so vnser Jegelicher daruber hat Es sie vns beiden teil samenthafft oder vnser eime besunder wem also vnder vns sin gelt wurt als Jme dann sin teile stet nach sins briefs sage der sol dann auch diser verbuntnisse vnd aller vorgeschriben dinge ledig vnd abe sien vn geuerlichen. Zu vrkunde aller obegeschribener dinge So haben wir Ruprecht von Gots Gnaden Romischer Konig obegenant fur vns vnd vnser erben vnd wir Johanns von Fleckenstein Apt zu Selse obegenant vor vns vnd vnser nachkummen. Vnd ich Ludewig Here zu Lichtemberg fur mich myn erben vnd nachkumen vnser Jegelicher sin eigen Ingesigel gethon hencken an disen brieff der geben ist des nehsten mentags nach sante Barnaben tag des heiligen zwulffbotten In dem Jare als man zalte nach Gottes geburte viertzehen hundert vnd Ein Jare. 13. Jun. 1401. Vnd als nu dz vierdenteil dem durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Heren Friderichen Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romisch Richs Ertztruchsessen vnd Curfurst myme gnedigen Herren. Als In montparschafft wise, myns gnedigen herren Hertzog Philipps angefallen vnd zustende ist Gerede vnd verspriche Ich by mynen truwen Eren vnd eiden den gemelden Burgfrieden mit den vorgemelten myme gnedigen herren an allen sinen puncten stucken artickeln vnd worten fur mich myne erben vnd nachkumen getruwelichen zu follefüren den wore stete veste vnd vnuerbrochlich zu halten vnd dawider nit zu thunde nach schaffen gethon werden In dheinen wegk, alle argeliste vnd geuerde Her Inne vßgescheiden. Zu vrkunde Han Ich myn Ingesigel gehangen an disen brieff der versigelt vnd geben ist vff Mentag nach sante Adolffs Tag. 24. Jun. Anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo primo.

CLXIa.

Liste

von allen Graven, Rittern, Vasallen und andern Befehlshabern, welche in dem Kurpfälzischen Belagerungs Heer vor Wachenheim an der Haard gewesen. vom Jahr 1471.

(ad L. V. §. XI.).

Pocta Weinspergensis p. 600. bis 626.

Grav Johann von Nassau
Rheingrav Gerhard der junge von Rheingravenstein
Grav Craft von Hohenloh
Grav Philipp von Hanau, der ältere
Grav Johann von Lupfen
Grav Cuno von Solms
Grav Johann von Salm
Grav Philipp von Rieneck
Grav Wilhelm zu Kirchberg
Grav Andreas zu Sonnenberg
Wierich zu Oberstein
Grav zu Falckenstein
Wilhelm Herr zu Rappolstein
Reinhard Herr zu Westerburg
Philipp, Georg, und Johann Schencken zu Erbach
Schenck Burkard Herr zu Tautenberg
Der Marschall Thuring von Eptingen, und seine zwei Brüder, Ludwig und Hermann
Engelhard von Nipperg
Luz Schotte, Ritter
Hans von Ingelheim
Hans von Wachenheim
Conrad von Eglofstein
Simon von Balshoven
Heinrich von Ratsamshausen
Peter von Albich
Emmerich von Reifenberg
Wolf von Dalberg
Steffan van Vogesberg
Hans von Kronenberg
Hans Ulrich von Hagenbach, Ritter
Diether Rüd von Bedigheim
Peter von Hungerstein
Eitel von Sickingen
Georg von Helmstett
Wilhelm Weis von Feuerbach
Hans Nothaft, Ritter
Diether v. Sickingen Hofmeister
Ludwig, Heinrich, Hans } von Sickingen
Schwicker } Vogt zu Bretten
Hans von Gemmingen der alte
Mercke von Halfing
Eberhard von Gemmingen
Hans von Wallbrunn der alte
Kolle von Hering

Conrad

Conrad von Stein zu Richenstein Vogt zu Ortenburg
Reinfrid von Rüdesheim
Ruprecht von Erlickeim
Philipp von Franckenstein
Jacob von Helmstatt
Blicker Landschad, Burggrav zu Alzei
Philipp Schnittlach von Kestenberg
Carl von Breitenborn
Philipp von Dalberg
Georg Riedesel
Friedrich von Fleckenstein der Junge
Diether Landschad
Hans von Helmstett, Conrads Sohn
Jacob von Eptingen
Hans von Gültlingen
Georg, Jacob, Mattheus, Philipp, Caspar, Melchior, Schwicker } von Schauenberg
Martin von Sickingen
Theis von Tetingen
Hermann von Süttern
Simon Hel
Johann von Elz
Philipp Wolfkehl
Rudolf Wilch
Hans von Falckenstein
Hans von Eichholzheim
Caspar Spet
Claus Schertinger
Beringer von Franckenstein
Balthasar Diether, und Wiprecht von Neuhausen
Christof von Breitenbach
Wilhelm von Angelach
Philipp und Friedrich von Hirschberg
Reinhard von Neuhaußen
Hans von Emershofen
Ruprecht Münch von Rosenberg
Georg vnd Philipp von Massenbach
Heinz Stumpf von Aspach
Hermann Stumpf von Simmern
Friedrich von Rüdesheim der alte
Philipp von Wambold
Wiprecht Rabenold von Thamberg
Cunz Marschall von Waldeck
Bernhard von Emershofen
Ort und Hans von Weingarten
Philipp Beuser von Ingelheim
Wilhelm der lange, Wilhelm der junge } Rüde von Bedigheim
Friedrich, Hans und Cunz von Sturmfeder
Heinrich und Eberhard von Zeißkeim
Philipp u. Heinrich von Thann
Bernhard, Conrad } Schencken von Winterstetten
Friedrich der alte, Friedrich der junge, Hermann } Hunt von Schwalbach
Dieterich von Weiler
Jacob von Helmstett, Conrads Sohn
Hans u. Friedrich v. Rosenberg
Reinhard v. Gemmingen
Hans der junge von Franckenstein
Emmerich von Ockenheim
Peter Fuchs von Tannenberg
Philipp von Thüngen
Hans von Drat
Andreas Zobel
Göbel von Reifenberg
Marsilius, Friedrich, Gotfrid, Theis von Reifenbach
Hans von Stein zu dem Thimmenstein
Friedrich von Udenheim
Caspar von Sickingen
Hans von Münchingen

Hartman Beier von Boppart
Peter und Reinhart von Neuhausen
Ott von Aufeseß
Carl Schelm v. Bergen
Albrecht Göler von Ravensperg
Wolf der junge von Dalberg
Hans der junge von Sickingen
Wilhelm und Ulrich von Remchingen
Bernhart Kemmeter
Hans von Weiler
Hans von Luchau
Hans Möringer
Erhard und Bernhard Gebrüder von Rossau
Wilhelm der junge von Düren
Wolfgang der junge von Warsperg
Philipp der junge von Reifenberg
Berthold der junge von Windeck
Friedrich von Hutten
Martin von Adelsheim
Simon Keib von Hohenstein
Eberhard von der Arcken
Herman von Sal
Hans von Reischach
Wilhelm von Welzelnbach
Hans von Oberkirchen
Conrad von Stetten
Ulrich von Flehingen
Eberhard von Ahelfingen
Bernhard und Dieterich von Dalheim
Heinrich Ramberger
Heinrich von Turmenze
Johann von Hazfeld
Eberhard Fezer von Geispizheim
Hermann von Muhlen
Georg von Barten
Hartmann Ulner
Heinrich, Reinhard, Hans } von Helmstett zu Grünberg
Gothard Heinz von Waldenstein
Erchinger und Hans von Rodenstein
Bernhard von Nippenburg
Engelhard vom Stein
Bernhard, Caspar, Philipp } Forstmeister von Gellnhausen
Georg von Beimelberg
Diez Truchseß
Melchior vom Stein
Dieterich Hummel von Stauffenberg
Conrad von Wehingen
Fridrich Tum von Leiningen
Arnold Pfau von Rietburg
Bernhard von Reinheim
Heinrich von Lichtenstein
Meyas u. Friedrich zum Obernstein
Diez Faust von Wachenheim
Diez von Rabenold
Mattheus von Schauenberg
Ludwig Weis von Feuerbach
Gerlach von Breitenbach
Friedrich von Flersheim
Wilhelm Syzel
Erhard von Richenstein
Philipp Flach von Schwarzenberg
Diether der junge von Angelach
Eberhard von Stockeim
Hans von Neuenstein
Heinz Schilling
Heinz von Engelstatt
Der junge Kolb von Wartenberg
Christof von Breitenbach
Martin von Balshoven
Hans Marschall von Iben
Hans von Leitersheim
Hamann Echter
Wiegand von Dienheim
Jacob von Idenheim
Dieterich von Zwiefel

Henne von Dittelsheim
Jacob von Falbach
Hans und Lupfried von Kingspach
Diether u. Hans Gebrüder von Heenberg
Philipp von Schweinheim
Wilhelm von Wegelnbach
Ott und Johann der Münche
Eberhard von Neidegg
Hans und Bernhard von Kirdorf und Luderbach
Lucas Rechenperg
Hans von Ottenstein

CLXII.

Weiteres Schreiben Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz an den Kaiser wegen seinen Irrungen mit ihm, und sonderlich wegen der eingezogenen Landvogtei, auch Bestellung Herzog Ludwigs von Veldenz zum Kaiserlichen Hauptmann.

d. d. Germersheim Freitag nach St. Ulrich Tag

1471.

(ad L. V. §. X.)

Aus Joh. Joachim Müllers Reichs-Tag-Theater unter Kaiser Friedrich III. 5 vorst. p. 424. sq.

Allerdurchleuchtigster Fürst Romischer Keyser und Herr, Euer Keyserlichen Majestät hab ich hievor zu dreymalen nach einander geschriben, in dem ersten Brief, des Datum stehet, umb unser lieben Frauen Tag Kertzweihe im 70ten Jahr, in demselben Brief ich mich warlich entschuldiget, das ich khein gewalt noch frevel gegen herrn Jacoben von Prückh und herrn Anthis von Leiningen, des Stiffts St. Peters zu Weißenburg, fürgenommen, sonder was ich darin gethan hab, sei dem Allmechtigen Gott zu lob, und auf angeben der geistlichen, andechtigen reformirten Visitation St. Benedicten Ordens, auch auf Päbstliche Bullen geschriben Recht, und des ordens Frayhait gescheen, und meinethalben ohn allen zeitlichen Nuz, als sich auch des iezo zu Speier vor dem Päbstl. Orator mir nit zweiffelt, warlich erfunden hat, und han mir des auch kein zweifel gegen Euer Majestät gesezt, Sy werde an meinen Fürnemen Gott zu lob, ein wohlgefallen haben, hab auch zu diesem mal neben Euer Keyserl. Majestät meine Räth mitgeschickt, den handel zwischen mir und den Burgern zu Weissenburg zu vertragen, in dem verthrauen, das Ewr Keyserl. Majestät

stät an der von Weißenburg fürnemen in ihren hohen unbillichen beschuldigen khain gefallen haben, sonder mier, meiner Eren und glimpfs, und des wandel und belehrung an Ihn zu bekommen, gar wol ginnen solt, und wan das Ewr Kayserl. Majest. Mainung nit gewest, das ich dann das ohne Autwort nit beliben were, mir ist davon khein antwort worden, darob ich nit anders gehofft und gemaint hab, dann das mein fürnemen Ewer Keyserl. Majest. guet gefallens were, bis darnach um Pfingsten, jezo ein Jahr vergangen, hat Herzog Ludwig, Graf zu Feldenz, ein schrifft ausgeschickhet, mit eingelegten Copeien, das Er, Herzog Ludwig, ein General genannt, inhaltend, mit hocher beschuldigung, die mich dinckhen zu unschulden meinen glimpf anlangende, ich soll des Reichs beschediger und ungehorsamer seyn, das ich nit weiß, als ich hoff, verdient oder verschuldt zu haben, deshalben Hertzog Ludwigs außschreiben als ein Notdurfft meines glimpfs erhaischt, mich bewegt hat, ain gegenausschreiben zu thun, mich zu verantworten und zu entschuldigen, auch die warheit und gestalt der sachen meniglichen zu entdecken, als ich dann desselben meines ausschreibens Ewer Keyserl. Majest. abschrifft darvon zuegesandt, auch mitgeschriben und undertenigclich gebeten hab, mich der beschuldigung unschuldig zu haben, auch solches Fürnemen wider mich abzustellen, und mein gnediger Keyser und Herr zu seyn. Ob aber Ewer Keyserl. Majest. hoche ursach in widerwillen zu mir vermainte zu haben, das dann der Befelch, Hertzog Ludwigen gethan, und das aufgeboth wider mich abgestelt werde, und das Euer Keyserl. Majest. Recht von mir neme, vor Euer Keyserl. Majest. Person, wie recht ist, oder meine Mit-Kurfursten, oder Fürsten des Reichs, geistlich und weltlich, auch Graven und Herren, auch etliche Freyen Reichs-Städt Räthe, und des auch ein genädige Antwort gebeten, wie dann das mein Schrifft inhelt, das mier auch kein antwort worden ist. Und darnach so hat Ew. Keyserl. Majest. uber hohe merckliche verschreibung, die ich von Euer Keyserl. Majest. hab, understanden, die Landvogtey zu Elsas, das mein veterlich Erb ist, mich zu entsetzen, unersucht, unerfordert, unverhört und unverbundten aller Rechten, Ich han Ewr Majest. darum auch geschriben, und der verschreibung, vorgemelt, so glümpflichst ich han mögen thon, erinnert, und aber undterthäniglich gebeten, mich darauff meines väterlichen Erbes unentsezt und gerueligclich darbei khommen und bleiben zu lassen, und ob Ewr Keyserl. Majest. vermainet, das ich icht wieder dieselb Euer Majest. zu widerwillen gehandelt het, mich des zu veranthworten, und auch zum Rechten, wie vorsteet, kohmmen zu lassen, vnd mich des mehr für unserm Heil. Vatter dem Pabst erbotten, und des aber ein genedige Anthwort begert, die ist mier nit ferrer worden, dann, als mein Pott saget, so soll mier derselben meiner Schrifft, jezo auf dem tag zu Regenspurg, anthwordt werden, darauf ich dann zum furderlichsten mein Pottschafft gehn Regenspurg geschickt han, auch sonst mein gerechtigkeit und glimpff fürzubringen, wo es noth würde, von meinetwegen, im Reden

underrichtung und veranthwortung zue thunde. Und bite dieſelb Euer Majeſt. nochmals, als auch vor, mir ein genediger herr zu ſein, mich wider zu der Landtvogtey meines väterlichen Erbs, ſo viel mir deſ durch Evor Keyſerl. Majeſt. abhandig worden iſt, khommen, auch des gerueligclichen zu gebrauchen zu laßen, nach Inhalt der verſchreibung, Eur Majeſt. mir gegeben, auch damit die Hauptmannſchafft und aufbot wider mich abzuſchaffen, vermaindt dann Euer Keyſerl. Majeſt. daſ ich mich in einchen Stückhen gegen Euer Majeſt. anderſt, dann mir gebürt, erzeigt und gehalten, das ich doch nicht weis, auch von Euer Majeſt. nie vermerckt habe, ſo erbiete ich mich des zu veranthworten, nach aller Notturfft, und was ich nicht verantworten kan, will mich Euer Majeſt. alsdann der forderung darum nicht erlaſſen, ſo will ich mich darum des rechtens, wie ich mich des vor erboten habe, oder wo das am füglichſten oder furderlichiſten geſein mag, nit weigern, und bin noch Euer Majeſt. bittende, und getrau, Euer Keyſerl. Majeſt. werden gnediglich bedenckhen die hohe und merckliche verſchreibung, mir uber mein veterlich Erbe gegeben, auch mein unſchuld, und meine gnugſame Erbietung, und mich wider zu meinem veterlichen Erb kommen und darbei bleiben laſſen, auch an meinen Erbieten zu verantworten oder zu recht genügen han, auf daſ ich des nit verrer Cleger ſein müſt, das will ich gar gern, und mit groſſen willen, underthaniglich und gethreuelich verdienen, wo ich khan, und bite des aber ain genedige unverlängte anthwort, mir oder meinen Räthen, die ich jezo zu Regenſpurg han, mitzutheilen. Datum Germerßhaimb, auf den Freitag nach St. Ulrichs tag, 5. Jul.
Anno Domini &c. LXXI.

CLXIII.

CLXIII.

Ausfertigung der im Heer vor Nieder-Ulm zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz und denen Kur-Mainzischen Bevollmächtigten geschlossenen Convention. Dat. auf St. Jacobs des Heiligen zwölf Botten Tag

1471.

(ad L. V. §. XIII.)

ex autographo.

Wir Adolff von Gots Gnaden des Heiligen Stuls zu Mentze Ertzbischoff des Heiligen Romischen Richs durch Germanien Ertzcanceller vnd Kurfurste Bekennen vnd thun kunth offentlich gein aller menglich mit diesem brieff, für vns alle vnser Nachkomen vnd Stifft zu Mentze Als der Hochgeborne Furste Here Friederich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beiern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Kurfurste vnser lieber Oheim, sich vff Dinstag vor sant Jacobs tag neheſt uergangen mit Heres Craft für Vlme gelegert hait vnd der zyt durch vnser Stathelter nemlich die wirdigen vnd vnser lieben getruwen Ruprecht Grauen zu Solms vnserm Dumcustor, Johann Griffenclau vnsern Vitzthum Im Ringauwe, Wigant von Selbach vnd Philips von Stockheim vnseren Kuchenmeister, vnder anderm Inhalt zweyer vßgesnitten Zettel getedingt das derselbe vnser Oheim der Pfaltzgraue widder von dannen vß dem Felde gezogen vnd durch sin verwilligung vnd vergonnen vns Olme zu vnseren Handen worden ist, vnd also das Olme forter Herzog Ludewigen Grauen zu Veldenze sinen Leptagen langk oder yemants von sinen wegen numme in Pfandes oder ander wise widder zugestalt oder Inwerden soll vnd das darzu alle Geschütze so In Olme vor solicher teiding Herzog Ludwig von Veldentze zugestanden ist, so die Gezencke vnd Irrunge zwuschen dem benanten vnsermen Oheim dem Pfalzgrauen vnd Hertzog Ludwigen Grauen zu Veldenze Itzunt sin Hingelegt oder angestalt werden dem egenanten vnserm Oheym dem Pfalzgrauen by guttem redelichem Glauben zu sinen Handen geantwort vnd vberliebert werden sollen. Also geredden vnd versprichen Wir Adolff Ertzbischoff zu Menze obgenant by vnsern Furstlichen eren vnd Wirden fur vns alle vnser Nachkomen vnd Stifft zu Menze das wir solichem allem obgemelt getruwelich nachzukomen veste vnd stet halten vnd darwidder nit thun sollen nach vns oder vnser Nachkomen Keynerlei Hilff geistlichs oder weltlichs Gewalts dawidder schirmen oder schüren sol wie der gesin erlangt

langt oder von eigenem Gewalt gegeben werden mocht Sunder alle geuerde Vnd des zu warem vrkunde haben wir vnser Ingesiegel mit rechtem wissen an diesen brieff thun hencken vnd wir Richart von Oberstein Dechant des Dumstiffts zu Mentze vnd wir desselben Capittels gemeinlich bekennen auch für vns vnd alle vnser Nachkomen das diese dinge mit vnserm gutten wissen willen vnd verhengniße zugangen vnd beschehen sint des wir auch zu merem Vrkunde vnd zugnisse vnsers Capittels Ingesiegel zu des egenanten vnsers Gnedigen Herrn von Mentze Ingesiegel an diesen brieff gehangen han doch vns Dechant vnd Capittel an vnsern vnd der unsern Renten vnd Gefellen vnschedelich der geben ist vf Sant Jacobs des heiligen zwolff botten tag Anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo primo. 25. Jul.

De mandato Dnorum locumtenen. Adolffus de Breithart Scolasticus &c. Sigillavit atque subscripsit.

CLXIV.

Erneuerung des Bündnisses zwischen Kur-Pfaltz, und Herzog Niclas von Lotharingen. d. d. auf Sanct Lorenzen Tag 1471.

(ad L. V. §. XVIII.)

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfalzgraff by Rine Herzog in Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Kurfurste vnd wir Niclaus Herzog zu Calabre zu Lothringen vnd Margraff Marggraff zu Pontamousson Prince zu Geronne vnd Graff zu Thoars Bekennen vnd dunt kunt offembar mit disem brieue. Als vormals zwuschen den durchluchtisten Fursten vnsern lieben Heren Oheim vnd Anhern, Hern Reinhart Konig zu Jherusalem vnd Sicilien ꝛc. vnd seliger Gedechtniß Johansen Herzogen zu Calabrien vnd zu Lothringen ꝛc. vnserm Herzog Niclausen Heren vnd Vatter eyns vnd vns Herzog Friderrichen Pfalzgrafen by Ryne Ertzdruchseßen vnd Kurfursten ꝛc. obgnt als von vnsern vnd des Hochgebornen Fursten Hern Philipsen Pfalzgrafen by Ryne vnd Herzogen In Beyern vnsers lieben Sons vnd Oheims anders teils eyne frunt- ex autographo.

lich eynunge verschriben vnd versigelt ist der datum steet vnd geben ist vff Mitwuch nach dem Sondage quasimodogeniti In dem jore als man zalte nach Cristi vnsers Heren Geburt dusent vier hondert funffzig vnd dru jore. Und darnach Wir Friderich Pfalzgraff by Ryne Hertzog In Beyern Ertzdruchseß vnd Kurfurste vnd der egnt Hertzog Johanns zu Calabrien vnd zu Lothringen vnser Herre Oheim vnd Vatter loblicher Gedechtniß sich vnderredt vnd versprochen han Irer beider lebtagen lang die obgemelte Eynunge vnd etliche puncten mee sie sich vereynt hant getruwelich gegen eynander zu halten nach lute eyns brieffs des datum steet vnd geben sint zu Hagenowe vff frydag vor sant Symon vnd Jude der heiligen zwolff botten dag des Jores Nach Cristi vnsers Heren Geburt dusent vierhondert Sechtzig vnd vier Jore das wir auch angesehen haben fruntliche angeborne Neygung vnd willen wir zusamen tragen vnd vmb vnsers vnsers Lande vnd Lute Nutzes vnd fromen willen vnd habent vns fruntlich vnderredt das wir beide vnsern lebtagen lang die obgemelten Eynungen In allen stucken vnd puncten getruwelich gegen eynander halten vnd vollenchichen wollen, alse wir daz eynander globt vnd versprochen hant zu tunde. One alle Geuerde. Vnd des zu vrkunde so han wir beide Fursten vnser yeclicher sin eygen Ingesigel an diessen Brieff tun hencken der zwene glychlutende vnd yeclicher eynen hat
9. Aug. vnd geben sint vff sant Lorencien Abend des Jares nach Cristi vnsers Hern Geburt dusent vierhondert vnd ein vnd sibenzig.

CLXV.

Erläuterung des vorstehenden Bündnisses zwischen Kur-Pfalz, und Herzog Niclas von Lotharingen Dat. vff Sonntag nach St. Lorenzen Tag 1471.

(ad L. V. §. XVIII.)

ex autographo. Von Gotts Gnaden Wir Friderich Pfalzgraff by Rine Hertzog in Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchseße vnd Kurfurste vnd Wir Niclaus Herzog zu Calabrien zu Lothringen vnd Marggraff Marggraff zu Pontamousson Prince zu Geronne vnd Graff zu Thoare. Bekennen vnd dune kunt offenbar mit disem briefe Also wir vns zusamen vereynt vnd verbunden han Inhalt eins brieffs des datum steet vff sant Lorencien Abent lests verschinnen das wir beide samentlich mit gutem wissen

In

In solicher eynunge ußbehalten vnd vßgenommen han die durchluchtigsten vnd Hochgebornen Fursten vnße lieben Herrn vnd Oheim den Konig von Franckenrich vnd Hern Karlen Hertzogen zu Burgondien ꝛc. Also das solich vorgemelte Eynung vns gegen denselben vnsern Hern vnd Oheim nit binden sol. Sunder alle Geuerde. Vnd des zu Orkunde so han wir beide Fursten vnser yeclicher sin eygen Ingesigel an diesen brieff tun hencken. Der zwene glich lutende vnd vnser yeclicher eynen hat vnd geben sint vff Sondag nach Sant Lorencien dage. Des Jores nach Cristi vnsers Hrn Geburt dusent vierhondert vnd eyns vnd Sibenzig. 11. Aug.

CLXVI.

Vertrag zwischen Kurfürst Friedrich von der Pfalz, und der Stadt Weisenburg. d. d. auf St. Nicolaus Abend 1471.

(ad L. V. § XVIII.)

Wir dise noch geschriben der Statt Straßburg Rats Frunde vnd Sendebotten mit Namen Philips von Mulnheym Hanf Rudolff von Rudingen bede Rittere Jacob Amelung vnd Peter Schotte bede Altammeister Bekennen vnd tun kunt Menglich mit disem Briefe Als der Durchluhtige Hochgeborne Furste vnd Herre Herr Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog in Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertztruchßeß vnd Kurfurste vnser Gnediger Here vnsern Herren vnd Frunden der Stat Strasburg durch ir bette willen vergonnet hat einen tag furzunemen vnd vnuergriffenlich zu tedingen der Irrungen halben zwuschen sinen Gnaden vff ein vnd den Ersamen wisen Meister Rat vnd Gemeinde der Statt Wissemburg ander syt swebende desglich die von Wissemburg Jnen auch also verwilliget daruff dieselben vnser Herren vnd Frunde der Stat Strasburg vns vff den tag so deshalb furgenommen ist vßgeuertiget vnd beuolhen habent solich tedinge gutlich furzunemmen das wir also williglich getan vnd in den Irrungen mit Hulffe der Hochwurdigen Herren Hern Reynhartz Bischoffs zu Worms vnd Hern Mathias Bischoffs zu Spire vnsern gnedigen Herren die bede vnser gnediger Herre der Pfaltzgrafe vnd durch vnser bette willen Jn diser Sachen zu geben hat so uil gesucht vnd gearbeitet, das wir bede parthen darumb mit irem guten wissen vnd willen gutlich gericht vnd ver- ex autographo.

bertragen, vnd zwuschent Jnen berett vnd betedinget habent Jnmossen hienach geschriben stät. Des Ersten das alle vngnade vnwille Spenne Irrunge vnd zweytracht so zwuschent vnserm gnedigen Herren dem Pfaltzgrafen vnd der Stat Wissemburg bishar gewesen sint auch alle Ansprach vnd Forderunge so ein teil zu dem andern von aller vergangener Handel oder Sachen wegen Nutzit vberal vßgenomen gehept han mohte gentzlich abe vffgehaben gericht vnd gesliht sin sollent vor denselben vnsern Herren den Pfaltzgräfen vnd alle die sinen ouch vor die Statt Wissemburg alle ir Burger vnd Jnwoner vnd vor alle die jhenen so von beder teil oder ir eins wegen darumber verdoht oder gewant sint. Jtem das alle burger der Statt Wissemburg Auch alle Jr Jnwoner vffgenommen noch altem harkomen dise nehst kunfftigen zehen jore Jn vnsers gnedigen Herren des Pfaltzgräfen Stetten Slossen Landen stroßen vnd Gebieten fry strack sicher geleit haben sollent mit sampt ir Habe und gut fur sin Gnade alle die sinen vnd vor Menglich deren sin Gnade vngeuerlich mehtig ist doch sollent sie fur Geltschulden kein geleit haben deßgleich sollent die Pfalzgreuischen ouch kein Geleit haben für Geltschulde Jn der Statt Wissemburg. Wolt aber ir einer oder me meynen Geleyts in der Stat Wissemburg notdurfftigesin das sol er fordern an einen StettMeister der Jme dann des nit versagen Sunder geben sol noch der Statt Wissemburg Gewonheit vnd Harkommen. Vnd were es das die von Wissemburg von yemans wer der were angegriffen beschediget bewehedet oder bekrieget wurdent So sol vnser Gnediger Herre der Pfaltzgrafe Jnen darinne vnuerzogelich Hulff vnd bistant tun, wann sie das gesynnen werdent als obe es siner Gnaden Lande vnd Lute selbs anginge vnd auch mit sinen Amptluten dienern vnd den sinen schaffen vnd bestellen sollichs auch also zu tun doch das die von Wissemburg in sollichen Sachen mit reht benuge vor vnserm Herrn dem Pfaltzgrafen oder vor siner Gnaden Hofegericht, oder an den enden do die sache mit reht hinngewisen wurt. Jtem obe vnsers gnedigen Herren des Pfalzgrafen Amptlut diener oder die sinen, oder die sinen Gnaden zu verantworten steen Jchts mit der von Wissemburg Burgern oder Jnwonern Jn der gemelten Jorzale zuschaffende hettent oder gewonnent des sollen sie kommen fur den Rat zu Wissemburg do Jnen Rehts vnuerzogenlich beholffen werden solle obe sie zu der Gütlicheyt nit gerichtet wurdent. Desgleichen obe die Burger oder Jnwoner an die gemelten vnsers Gnedigen Herren des Pfaltzgrafen Amptlut diener oder die sinen oder die sinen Gnaden zu uerantworten steen Jchts zu sprechen hettent oder gewönnent darumb sollent sie komen vor vnsern Herren den Pfalzgrafen oder siner Gnaden Hofegericht do Jnen auch rehts vnuerzogelich beholffen werden solle Obe sie anders nit gutlich gerihtet wurdent. Doch sollent geistlich sachen fur geistlichem Geriht, LehenGuter fur dem Lehen Herrn, ligende Guter an den enden do sie gelegen sint vßgetragen. Jtem freuel in den Gerihten do sie bescheent berechtiget vnd mißteter die libes stroffe verwurcket hettent an den enden do sie ergriffen wurdent mit reht gestroffet

wer-

werden. Vnd vmb sollich obgemelt eynunge sollen die von Wissemburg vnserm Gnedigen Herren dem Pfaltzgraffen vnd sinen erben Pfaltzgrafen Jerlich vff Sant Martins tag die obgemelten zehen jore noch einander nehst uolgende zwey hundert Rynischer Guldin alle Jore geben vnd antwerden, vnd solliche verschribunge sol von vnserm Herren dem Pfaltzgrafen vnd sinen erben Pfaltzgrafen die gemelt zyt vß gegen den von Wissemburg Iren Burgern vnd Inwonern gehalten vnd vollzogen werden vngeuerlich. Item als Irrungen sint zwuschent vnserm Gnedigsten Herren dem Romischen Keyser vnd vnserm Gnedigen Herren dem Pfaltzgrafen als von der Lantvogty wegen In Elsas ꝛc. do sollent die von Wissemburg sich darInne halten als ander stette der Lantvogtye vnd als harkomen ist vngeuerlich. Item der Vogtye halb zu Wissemburg ꝛc. wann do die spenne der öberlantvogtye halb in Elsaß vßgetragen werdent So sol Vogtampt zu Wissemburg gehalten werden wie von alter harkommen ist doch also was freuel In den spennen gefallent die sollen vffgezeichnet werden vnd wann die spenne zu ende komment was dann eym Lantfogt daran geburen solle das Ime das werde desglich den von Wissemburg auch noch altem harkommen. Vnd sol was in dieser Rihtunge gerett vnd betediget ist den von Wissemburg vnuergriffen sin an der Oberkeit vnsers allerGnedigsten Herren des Romischen Keysers vnd der pflicht domit sie sinen Gnaden vnd dem Heiligen Rich gewant sint vngeuerlich. Doch also ob vnser Gnediger Herre der Pfaltzgrafe mit dem obgenanten vnserm Gnedigsten Herren dem Römischen Keyser der Lantvogtye halb nit vertragen wurde vnd sich deshalb verzit gezenckes furnemens oder vffrure erhübe So uere do die von Wissemburg sich des nit annemen vnd darInne stille sizent So sol es by diser verschribunge bliben. Were aber das die von Wissemburg sich darIn zugent, vnd unserm Gnedigen Herren dem Pfalzgrafen zu widerwertekeit verzit furnement So sollent bede parthen diser verschribung halb einander vnuerbunden sin ꝛc. Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgrafe by Rine Hertzog in Beyern des Heiligen Römischen Richs Ertztruchseß vnd Kurfurste vff ein vnd wir der Meister der Rat die Burger die Inwoner vnd die ganze gemeinde zu Wissemburg andersit Bekennent vns dieser Richtunge vnd aller vorgeschribener dinge als die durch der Stat Strasburg Rats frunde obgenant zwuschent vns berett vnd betedinget sind Inmossen wie vorgeschriben stät Gereden vnd versprechen auch bedersyt fur vns vnser erben vnd Nachkommen Nemlich Wir Hertzog Friderich der Pfaltzgrafe by vnsern furstlichen Eren vnd Wurden vnd wir die von Wissemburg by vnsern Glauben vnd Truwen an gesworner eyde statt sollichs alles vnd yedes besunder getruwelich stete vnd veste zu halten vnd do wider nit zu tunde noch schaffen getan werden durch vns oder yemans von vnsern wegen aller dinge vngeuerlich Vnd des zu vrkunde haben wir Hertzog Friderich Pfaltzgrafe vnser Insigel vnd wir die von Wissemburg derselben Stat Insigel tun hencken vnd gehencket an disen brieff So habent von Gots Gnaden Wir Reynhart zu Wormß vnd Mathis

zu Spire Bischöfe obgenant nochdem wir alle vorgeschriben dinge der Stat Strasburg Ratsfrunden vorgenant habent holfen betedingen vnd darzu wir dieselben vier der Stat Strasburg Ratesfrunde vnd Sendebotten als tedingeslute vnser Insigele vns vnschedelich auch tun hencken vnd gehencket an disen brieff deren zwen glich lutende vnserm Gnedigen Herren dem Pfaltzgrafen der ein vnd der Stat Wissemburg der ander geschriben vnd geben sint vff sant Niclaus obent des Heiligen Bischofs als man zalte nach Cristi Geburt dusent vierhundert Subenzig vnd ein Jore.

5. Dec.

CLXVII.

Kaiserliche Antwort auf die Kurfürstliche Beschwerungs Schreiben. d. d. Wien an St. Antonien Tag. 1472.

(ad L. V. §. XIX.)

Aus Joh. Jvach. Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiser Friedrich III. 5te vorstell. p. 525.

Friedrich, von Gots Gnaden Romischer Keiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Herzog zu Oesterreich ꝛc. Hochgeborner Fürste, wir haben die Schreiben, so du uns yz uf unser Schrifft, dir nehstmahls von Nüremberg ußgethan, wiederum in artickels wiße zugeschickt hast, und für ein antwort zu haben vermeinst, vernommen, und was grunts dieselben die Schrifft uf ir getragen, oder in was gestalt die verstanden werden möge, laßen wir dißmahls in seinen weßen und Wert besteen, aber als du zum ersten, unser und des Heil. Richs Landvogtey im Elsaß, auch der Hauptmannschafft halben, durch uns fürgenommen, anregung thust, mag sich nimmer erfinden, das wir die zu unsern handen wider billicheit oder anders, dann uns wohl zimlich und unverwisenlich ist, genommen, noch Hauptmann wider dich on sunder und merglich ursach und billich bewegniße gesezt, und damit die sachen und Geschichte zu offenbarlichen Entdeckungen und erfinden kommen mögten, haben wir uns Eren und Rechtens von dir zu bekommen, vor unser und des heiligen Richs Churfürsten benügen zu lassen, und dobey erboten, do uns alsdann volg von dir beschee des, so daselbs zu recht erkant werde, obe du uns dann one Forderung nit erlassen möchtest, das wir dir Rechtens vor denselben unsern Curfürsten vmb die genannte landvogtye im Elsaß nit weygern, wo du auch ander Spruch zu vns zu haben vermeinst, wenn uns

die

die in Schrifften zugeschickt und gegeben werden, dir darzu redelich und gebürlich antwort zu geben, die uns als Römischen Keyser, von nymant zu verwisen stunden, wie denn solchs unser Keyserlich Briefe, deshalb an dich ußgangen, mit merere worten und Innhaltungen ußwiset, und so du nun solche unser Rechtbote zu einen Schine, und dir dadurch glimpfe zu schöpfen, uf unser Curfürsten, mit dem gedyng und vorteil, daf wir dich zu der gemelten Lantvogtye zuvor widerkommen und insezen laßen, auch dir von Stund eins widerrechten vor denselben unsern Curfürsten sin, damit einer mit den andern zugee und geendet werden soll, ufnimest, wie denn das die schrifft uns deshalben zugesant, wyter begriset, ist von menniglich zu vermercken, in was gestalt und grunt du geneygt seist, gegen uns Rechtens zu pflegen, dieweile du uß sunderlichem gedynge und unerkant zuvor vermeinst zu haben das, so du dir nach dinem gefallen heymezugeben fürsezest, denn sich doch ungezwifelt nymmermehr erfinden soll, daf wir anders, dann billich ist, und uns wol gebürt hätt, darinn gehandelt haben, und laßen es deshalb by unsern fordern schrifften und rechtgebotten besteen, zwiveln auch nit, mennigliche mercke, daf du die mit dheiner billigkeit abgeslagen mügst, sundern die billichen ufnemest und nachkommest, desglichen wir zu thunde, so vil uns belangt, Inhalt unser yzgemelten Schrifft, auch willig sin, dadurch auch menniglich versteen möge, daf unserthalben dhein verzug noch verlengerunge des Rechtens fürgenommen werden solle, wollen wir von Stundt, so du unser Richtbotte, in unserm nechsten Schreiben begriffen, ufnimmest, und uns des zuschribest, unsern und des Heil. Richs Curfürsten schriben, in den Sachen unverzogenlich tege zu bestimmen, und den sachen uf das furderlichst und schleunigst das immer gesein mag, nachzukommen, und soll unsernhalben die sachen nach den furderlichsten uszutragen dheinerley gebruche noch Mangel erfunden werden, versehen uns auch billichen, daf du uns hieüber mit worten oder schrifften nicht anzihen werdest, denn, wo das geschee, und an uns gelangte, wüsten wir das mit der Warheit und aller billicheit wol zu verantworten. Obe du auch einich furnemen, dadurch ufrure oder unrat in dem heil. Riche entstunden, furnemen würdest, des möchstu gegen nymand entschuldigt sin, dann das unbillichen und durch din eygen furnemen, unbillich ursach von dir geschee. Geben zu Wien an Sant Antonien tag Anno Domini &c. LXXII. unsers Keiserthums in zweynzigsten Jare. 17. Jan.

Ad Mandatum Domini Imperatoris in Consilio.

Dem Hochgebornen, Friedrichen, Pfalzgraven by Rine und Herzog zu Beyern 2c.

CLXVIII.

CLXVIII.

Verordnung Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz, wie es auf den Fall zu halten, wann er sich künftig annoch vermählen, und Fürstliche Leibes-Erben erzielen würde. d. d. Heidelberg vf fritag nach St. Vincenzien Tag. 1472.

(ad L. VIII. §. XX.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gotes Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog in Beyern des Heyligen Romischen Richs Ertzdruchsesses vnd Kurfurst Bekennen vnd thun kunt offembare mit diesem brieff fur vns vnd alle vnser erben als wir vns vor jaren nach Rate der Pfalz Rete vnder anderm verschriben haben kein elich Gemahel zu haben vnd zu nemen Alldiewile der Hochgeborne Furst vnser lieber Sone Hertzog Philips Pfalzgraue by Rine ꝛc. Vnd sin elich naturlich Sone von Jme geborn leben Auch vnser Lande so vns von Veterlichem vnd Mutterlichem erbe zu gefallen waren vnd die wir hinfur vberkomen wurden by der Pfalz verlyben zu laßen nach lute der Arrogacien vnd verschribung solchs vnd anders clerlichen Jnhalten. Und nu Jetz derselbe vnnser lieber Sone Hertzog Philips als er in das vier und zwenzigst jare sins alters komen vns mit gutem fryen willen nachgeben vnd gewilfart nach lute eyns brieffs daruber sagend er vns versigelt vbergeben hat der das vnd anders mee Jnhelt des datum steet Heydelberg vff Frytag nach Sant Agnesen tag der Heyligen Jungfrawen Anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo secundo Das aber demselben vnnserm lieben Sone Herzog Philips vnd menglich dem das fürkompt nit Jnbilden moge das wir vnsern vnd vnser elichen Lybs erben eygen Nuz so hoch oder gros fürwenden oder die Pfalz zu groslich meynen oder begern zu besweren sunder zuforderst vnserer selen Heile vnd den vnsichern state Jn dem wir bißhere gelebt han auch wir der unzimlichen Sweren verbunteniſſe an den punten gerne entlestigt gewest fur Augen genommen darvmbe vnd dagegen so haben Wir fur vns vnser elich Gemahel vnd elich Lybs Erben uß gutem fryen willen vns verpflicht vnd begeben verpflichten vnd begeben vns gein dem obgenanten vnserm lieben Sone vnd sinen Erben Pfalzgrauen by Rine die Kurfursten sin Obe sich begeben das wir vber kurtz oder lang vns elich verandern vnd Eelich Lybs erben Haben wurden vnd die mit Landen Luten Stetten Slossen Manschafft Nutzen vnd Gutern versehen wolten das dann

diesel-

dieselben vnser Gemahel vnd elich Lybs erben keynen teile Gerechtigkeit Oberkeit nach Gewaltsame wollen noch sollen haben an eynichen Rechten Regalien eren wirden oder Herlikeit die dem Kurfurstenthum der Pfaltz zusteen vnd zugehorig oder daby blyben verschriben sint alledewile der obgenant vnser lieber Sone Hertzog Philips vnd sin eliche Sone die Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfursten werden in leben sin. Der benant vnser lieber Sone vnd sin vorgeschrieben erben sollen auch nach vnnserm Abegang Innhaben vnd behalten solche Lantschaften Sloß vnd Stette wie die in den teylungs brieffen zuschen vnserm lieben Hern vnd Vatter seliger Gedechtnisse vnd sinen Bruder by dem Fürstenthum der Pfaltz zu uorus zu blyben verschriben sin mit Namen Stalecke der vesten ob Bacherach vnd Bacherach der Statt vnd zolle Stalberg der vesten Stege dem Tale daby Cube der burge Statt vnd zolle Pfaltzgrauenstein der vesten im Ryne, Furstemberg dem Slos Diepach darunder vnd Manbach den telen Altzey der burge vnd Statt Winzingen der vesten Nuwestat an der Hart der Statt Wolffsperg der vesten Manheim der vesten vnd zollen Winheim Burg vnd Statt Lindenfels Sloß vnd Stat Heydelberg den zweyen burgen vnd der Stat Dilsperg Burg vnd Statt Gemonden am Necker der Statt Vnd im Lande zu Beyern Amberg der burge vnd Statt Waldeck der burge Kempnaten der Statt Helffenberg der vesten Hunspurg der vesten Murach der vesten Napurg der Statt vnd Ruden der vesten. Der benant vnser Sone vnd sine egeschriben erben sollen auch nach vnnserm tode Innhaben vnd blyben by solcher Landschafft Slossen vnd Stetten die vnser lieber Herr vnd Vatter nach Innhalt sins Testaments sinem eldsten Sone vnserm lieben Bruder Hertzog Ludwigen dem jungen Seliger Gedechtniße vnd by der Pfaltz zu blyben zugeordent hatt mit Namen Oppenheim Burg und Statt Odernheim burg vnd Statt OberIngelheym NidderIngelheim Winternheim Swabheim Nerstein Lutern der Burg vnd Statt vnd was zu der Pfantschafft gehort Stromburg der vesten vnd tale darunder Freynßheim dem Flecken Agerßheim der Statt Ortemberg der vesten vnd dem Flecken darunder Offemburg der Statt Gengenbach der Statt Zelle der Stat vnd was zur selben gemeynschafft gehort. Der Graueschafft zu Spanheim so uil die zit der Pfaltz teyle gewest ist mit ir zu gehorde an Crutzenach Kirperg Ebernberg Copenstein Gemonden ꝛc. Laudenburg der Stat Steyne dem Slos Dirmstein vnd Lamerßheim Sloß vnd Flecken der Pfaltz teyle Sulberburg der Burge Bretheim der Stat Vnd zu Beyern Grauenwerde Burg vnd Statt Vnd das man darzu vnsern guten willen noch baß moge versteen So haben wir demselben vnnserm Sone vnd sinen Erben Jetz von Nuwem Auch zugestelt an der Pfaltz vnd Kurfürstenthum zu blyben Etlich Lantschaft Slos stett befestigung Zolle Nutzunge Gult vnd Rente mit Iren zugehorden wie die Namen haben vnd nach lute vnnsers lieben Hern vnd Vatters seliger Gedechtnisse Testament vnd vor der arrogacien zu teyle angeerbt gewest sin vnd nu nach vnsers lieben Sons vergonnung vns aber widder zu-

gestanden weren, nemlich die Lantvogty zu elsaß Hagenaw der Statt Colmar der Stat Sletstat der Statt Keyserspberg Burg vnd Statt Dorinckheim die Statt Raßheim die Stat Mulhusen die Statt Obernehenheim die Statt Monster In Sant Gregorien tale die Statt Wissemburg die Statt mit der Vogty das Heylige Crutz Slos vnd Statt Kestenholtz dem zolle vnd dann auch Germersheim Burg Statt Ryn vnd Lantzolle Hagenbuch Slos vnd Statt Bullikeym den Flecken NuwenWolffstein das Slos Mulbronner Castuogty Epingen die Stat Heidelßheim die Statt Swetzingen die veste Kirßgarthusen Rynhusen Leymen vnd Neckeraw die Flecken Waldeck off dem Hundsrucke den teyle an beyden burgen an Schonberg dem Slos obe Wesel der Pfaltz teyle an Rynberg dem Slos der Pfaltz teyle Otzberg die vesten Herings das Stetlin daran Vmstat die statt vnd an Geylnhusen der Statt gemeynschafft mit dem von Hanawe vnd dann Offenunge teyle vnd Gemeynschafft an den Slossen vnd stetten Ossenstein Richshouen Meisterselden Hochfelden Morß Monster Hunenburg Winstein Werde Wangenberg vnd Gerolzeck Vnd zu Beyern Vilsecke Burg vnd Statt Pressat den Marckt Hannbach den Marckt Vichtach den Marckt vnd die Castvogty des Closters Castel. Furter so haben wir vnserm obgenanten Sone Herzog Philips vnd sinen Erben vorgeschriben an den slossen Stetten vnd Nutzungen die wir by vnnser Regierunge gewonnen vnd an die Pfalz bracht haben die vns auch zum mynsten zum halben teyle geburt hetten zugestelt vod vbergeben furter by der Pfalz vnd Kurfurstenthum zu blyben mit Namen Starckenberg die burg Heppenheim die Statt Benßheim die Statt Morlebach das Stetlin Friderichsburg die Nuwe vesten Wellerßaw die Burg Rodemberg die Burg vnd Statt Stralnberg die Burg Schriesheim die Statt Schawenburg mit Hentschußheim vnd ander zugehorde an der Bergstraßen Beynheim die Statt den Schirm vber Schuttern Hofwyler das Burglin Eleberg das Slos Greuentan burg vnd tale Nuwenlyningen burg vnd Statt In Gemeynschafft mit dem Bischoff zu Worms Altenlyningen die burg vnd alle ander gemeynschafft mit dem von Westerburg Wachenheim Slos vnd Statt Lamßheim die Statt Peddersheim die Statt Armßheim die Statt Ruprechtseck vnd zugehorde Burg Beckelnheym die Burg Sobernheim die Statt Montzich die Statt Waltbeckelnheym den Flecken Boxberg Slos vnd Statt mit der zugehorde Schupffs in Gemeynschafft, Die Marggrauischen teyle an Crutzenach vnd die Graue schafft Spanheym mit Jr zugehorden Bischwyler die vesten vnd darzu zwey dusent Gulden Jerlicher Gult vff Graue Vlrich von Wirtemberg vnd sinen Erben vnd dieselbe verschribung Auch dusent Gulden vff dem Stifft Mentze zu Erenfelß vnd dieselbe verschrybunge. Item alle Gult vnd verschrybung vff dem Bischoff zu Metze vnd den zolle zu Agerßheim der von der Hutten dargezogen ist Alles vnd Jglichs mit Jren zugehorden Nutzen diensten Herlikeyten Rechten LehenMannen Luten vnd Gutern 2c. nicht vßgenomen. Also behalten wir für vns vnsern Gemahl vnd eliche Lybs Erben nit mee von

ererbten vnd gewonnen Slossen dann Winsperg burg vnd Statt Lewenstein burg vnd Statt mit dem zehenden zu Heylpronn Meckmulen burg vnd Statt Nuwenstatt am Kocher burg vnd Statt Schwartzach die vesten Besicken Burg vnd Statt Luzelstein burg Statt vnd zolle Eynhartshusen die vesten vnd zolle das Lebretale Rapoltzwyler der Pfalz teyle Landsperg die Burg mit Barre dem Flecken Seltz burg Statt vnd zolle Nuwemburg Sloß vnd zolle Gudenberg Pflege vnd Gemeynschafft Scharffeneck das Slos vnd Keyserswerde Slos Statt vnd Zolle Auch alles vnd Iglichs mit iren zugehorden Nuzen dinsten Herlikeyten Rechten LehenMannen Luten vnd Gutern ꝛc. nicht vßgenommen. Das wir damit mogen ein elich Gemahel die wir zur ee nemen wurden vnd vnser elichen Lybs erben bewidemen bemorgengaben versehen beerben vnd damit thun vnd laßen nach vnserm willen. Vnd als der Itzgemelten Slos Stette vnd zugehorden die wir unsern Gemahel vnd elichen Kinden als vorstet vßgezogen han Jetzt andern versazt sin obe wir die alle oder eynsiels Erledigen wurden by vnserm Leben das soll vnserm Gemahel vnd eelichen Kinden vorgemelten gegen vnnserm Sone Hertzog Philips vnd sinen Erben kein Inrede Intrege nach Abezug bringen In dhein weg. Vnd was verschribung brieff Register Zinßbucher vber Iglichs derselben Slosse Stette Manschafft Zinse Rent und Gulte sagen vnd dienen auch was von Hußrat Pfande Geschütz vnd farnder Habe In Iglichem Slosse verlassen wirdet dasselbe alles damit folgen vnd daby blyben soll doch vngeuerlich Item wir wollen auch das vnser Elich Gemahel vnd Kinde Solche Slosse Stette Lantschafft vnd Nutzunge die wir Ine als vorsteet vßbehalten mit iren burden der Gulten mangelt vnd derglichen beswerniße nach vnserm tode ziehen vnd erben sollen wes off disen Tag daruff gestanden hat vnd wie sie off die zit funden werden vngeuerlich. Dieselben vnser Gemahel vnd eliche Kinde sollen mit ander Schulde die die Pfalz biß off disen tag dato dieß brieffs schuldig ist nit zu thunde han auch das ir darfür nit pfantber sin. Vnd welche Slos Stette Nutzung oder Herlicheit die wir für vnsern Gemahel vnd elich Lybs Erben vil gemelt vorbehalten daran das Rich oder andere wer die sin mochten die widderlosung haben Obe die alle oder eynsteils zu losen erfordert vnd gelöset wurden nach lute der verschribung vber Iglichs sagend dasselbe Gelt soll anstatt der abgelosten Slosse Stette Nutzunge vnd Herlicheit folgen vnserm Gemahel vnd Kinden obgemelt Alles vngeuerlich. Vnnser Gemahel vnd eeliche Kinde sollen auch daruff der losung verfolgen nach lute der brieff daruber doch so ferr Ine das abegelostGelt das vff iren Slossen vnd Stetten verschrieben ist folgt als vorsteet darInne vnser Sone Herzog Philips vnd sine Erben kein hinderung oder Irrung legen oder thun durch sich oder andere sunder Ine des beholffen sin sollen getrulich vnd vngeuerlich. Item von Schulden wegen die wir nach dats diß brieffs vffnemen vnd machen wurden vnd das die sunderlich dem teyle das vnserm Sone Hertzog Philips zu teyle wirdet zu gut angelegt oder gekert wurde damit sollen vnser Gemahel vnd eliche Lybs Erben auch nit

zu thunde han. Werden aber wir eyniche Schuld es sy vil oder wenig machen die dem ganzen gemeynen Fürstenthum zu gute komen oder gebrucht wurden von Kriegsleuffe oder ander sachen wegen die wir by vnserm leben nit widder abrichten vnd bezalen daran sollen vnsere eliche Lybs Erben eynen Sechsten teyle bezalen obe sie aber an solchem Sechsten teyle beswerunge haben vnd lieber Sels Burg Statt vnd zolle begeben wolten dann den Sechsten teyle vßrichten wann sie dann vnserm Sone Hertzog Philips vnd sinen erben die Kurfursten sin Sels Burg Stat vnd zolle vbergeben wollent das sollen sie von Jne nemen vnd vnsern elich Lybs Erben furbaß aller Schulden die vor vnd nach dato diß brieffs vff der Pfaltz gemacht ist vnd werden mocht zu bezalen nit me pflichtig sin. Wir wollen auch daruff eynen Secretarien In vnsere Cantzelly orden der daruber geloben vnd Sweren soll vffmercken zu haben vnd In ein sunder register zu schriben alle die Schult die wir furbaß machen oder vfnemen werden vnd wie waruber oder wem zu gut die vßgeben oder angelegt werden darzu soll auch ein Iglicher vnser grosse Hofmeistern geloben vnd sweren das er zu stund ane so ein Iglich schulde gemacht wirdet denselben Secretarien vnderrichten wolle wie vnd wann Igliche Schulde gemacht, vnd waran sie gelegt werde das auch der Secretary allemale an vns bringen wie er des vntterricht sy vnd vnsers Bescheids warnemen soll vff das vnsere Sone Hertzog Philips vnd sine erben auch vnsere elichen Lybs erben darinne deste Mynder Irrung haben vnd wissen mogen was yeder teil thun vnd erlassen sin solle vnd wes die Register sagen daby soll es blyben, vnd beyde teile sich des halten vnd kein teile den andern ferrer ersuchen oder furnemen one geuerde. Vnd das aber mee uermerckt werde wes wir der Pfaltz vnd Kurfurstenthum Eren Nutzs vnd guts gonnen So orden vnd setzen wir Jetzt in Crafft dieß brieffs des mee fur vns vnd vnsern gemelten elich Lybs erben obe sich begebe das wir oder vnsere eliche Sone eyner oder mee nach vnserm tode abgingen vnd nit elich Lybs erben verliessen, oder das wir oder vnser Elichen sone nit sone sunder alein dochter gewynnen vnd verlassen wurden eyne oder mee So soll vnnser Sone Hertzog Philips vnd sine erben Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfursten eyne derselben vnsern oder vnser Sons eliche Dochter vnd nit mee die geschickste In die Welt zu den eren nach Jr Geburt In die Heilige ee versorgen vnd beraten mit zwey vnd drissig dusent Gulden bares Gelts oder mit so uil Slossen stetten vnd Nutzen die wir vns vnd vnsern elichen Lybs erben vßbehalten han als vorstet vnd die an Nutzunge zum Mynsten als gut als Sechzehen hundert Gulden lediglich ertragen mogen vnd die andern dochtere in Closter dar Inne ein Gotlich erber wesen gehalten wurde bestatten das sie versehen sin so das also gescheen welcher der felle eyner dann sich also begibt alssdann sollen alle ander Lantschafften Herschafften Slos Stette Nutzung Lehen Manschafft Herlikeit Lute vnd Guter die wir als obstet fur vns vnd vnsere elich Lybs erben behalten han vnd anders was sie mee vberkomen hetten damit so uil sie des verlassen vff vnsern obgenanten lieben Sone Herzog

Philips

Philips vnd sine Erben Pfaltzgrauen by Rine vnd Kurfursten widder fellig sin vnd komen alles one geuerde. Vnd obe wir noch by vnserm leben Slos stette Lande Lute oder Gebiet oder ander Nutzung vnd Herrlikeit gewynnen vnd vberkommen werden dieselben wollen wir vnserm Sone Hertzog Philips vnd sinen vorgeschriben Erben halp vnd vnsern elichen Kinden die wir verlassen auch halp getrulichen nach vnserm tode werden volgen vnd Gefallen lassen Es were dann das wir by vnserm Leben vß fryem willen vns begeben solchs vnder sie zu teylen one Geuerde. Vnd vmb das verstanden werde das vnser geneigter Wille vnd Gemute ist das nach vnserm tode besunder Fruntschafft vnd eynikeit zuschen vnserm lieben Sone Hertzog Philips sinen erben Kurfursten vnd vnsern Elichen Lybs erben sy vnd blybe So orden wir in crafft diß briefs Ernstlich vnd vestiglich das ye der Eldst vnser elicher Lybs erbe Mansperson Mechmulen Slos vnd Statt mit aller zugehorde von dem vorgenanten vnserm Sone Hertzog Philips vnd sinen vorgeschriben erben die Kurfursten zu Mannlehen empfahen haben vnd tragen Jne auch hulung thun sollen als andere der Pfaltz edeln Mannen daruber auch brieff nemen vnd geben wie sich geburt dagegen vnser lieber Sone Hertzog Philips vnd sine geschriben erben sie vnd ire erben mit guten truwen meynen haben vnd halten vnd ir keyner mit dem andern zu vehden oder vffruren komen sie auch schutzen vnd schirmen soll zu Recht so sie des fur Jne oder wo sich geburt genuget getrulich vnd vngeuerlich. Wir orden vnd wollen auch ob vnser eliche Lybs erben etwas Irer Slos Stett oder Nutze verkeuffen oder versezen wolten das sie solchs dem obgenanten vnserm Sone Hertzog Philips vnd sinen erben Kurfursten zuuoran anbieten sollen vnd wollen, die daruber so uil thun als andere vngeuerlich so soll man Jne die fur menglich volgen lassen Ob aber vnser Sone Hertzog Philips vnd sin erben der also nit wolten so mogen vnser Lybs erben an andern enden Irem besten Nuz vnd fromen damit schaffen. Vnd als vnser lieber Sone Hertzog Philips obgenant elich vermehelt ist vnd Jn kurze by slaffen soll den sollen vnd wollen wir nach Rat vnser vnd der Pfaltz Rete mit solcher Lantschafft Herschafft Manschafft Slossen Stetten Nutzen Luten vnd Gutern versehen vnd vßsezen als ein getruwer Vatter vnd Furst sinen Sone billicher versehen soll doch behalten wir vns vor das Wir by vnserm Leben Jme sinen State sezen orden vnd anschicken mogen wo vns bequemlich dunckt alles vngeuerlich Solchs alles vnd Jglichs so obgeschrieben steet geredden vnd versprechen wir by vnsern Furstlichen truwen Eren vnd Wirden stete veste vnd vnuerbruchenlich zu halten vnd zu vollenziehen vnd dawidder nit zu thun noch schaffen getan werden durch vnsselbs oder Jemant anders were das gesin mocht vnd vns hie widder nicht zu behelffen das von geistlicher oder weltlicher Oberkeit erlangt wer oder werden mocht Jn gemeyn oder sunderheit noch von eygener bewegnisse Jcht anzunemen wie das Namen haben oder gewynnen mocht heymlich oder offentlich Jn dhein wise alle Argenlist vnd Geuerde Herinn vßgescheiden als wir auch solchs alles vnd Jglichs obgeschriben vns beruren

zu vollenziehen vnd zu halten dem benanten vnserm lieben Sone Hertzog Philips Jzund mit truwen an eyns rechten eydes statt In sin Hant gelobt han vnd so vnsere elichen Lybs erben zu Jren tagen kommen so sollen sie sich verschriben gein vns vnd dem obgenanten vnserm lieben Sone Hertzog Philips vnd sinen erben die Kurfursten sin, auch geloben vnd sweren diese Ordenung stete vest vnd vnuerbruchenlich zu halten vnd zu vollenziehen getruelich vnd vngeuerlich. Vnd des alles zu warer vrkunde haben Wir Pfaltzgraue Friderich obgenant mitt rechter wissen vnnser Furstlich Majestat Ingesigele thun hencken an diesen briff Datum Heydelberg vff Fritag nach
24. Jan. Sant Vincencien Tag des Heiligen Mertlers Anno Domini Millesimo quatringentesimo Septuagesimo Secundo.

CLXIX.

Verglich zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz an einem, und dem Abt und Convent des Klosters zu Weisenburg am andern Theil. d. d. Speier auf Mitwoch nach St. Paulus Bekehrung Tag.

1472.

(ad L. V. §. XVIII.)

ex autographo. Von Gots Gnaden Wir Reynhart zu Worms vnd Wir Matthis zu Spier Bischoffe vnd Jch Johann Ernst Custor des Dumstiffts zu Worms ꝛc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem Briefe, als Spenne vnd Jrrungen etwe lang bitzher gewest sin zwuschen dem durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Friederichen Pfalzgrauen by Ryne Hertzogen in Beyern des heyligen Romschen Richs Ertztruchsessen vnd Curfursten vnserm gnedigen lieben Herrn an eynem, vnd den wurdigen vnd Wolgebornen vnsern lieben besundern frunden vnd Herren Herrn Jacoben Apt vnd Herrn Anthissen Grauen von Lynyngen Probst des Stiffts zu Wissenburg des andern teyls, vnd von desselben Stiffts wegen Haben wir mit Wissen vnd willen der obgemelten beyder Parthien gutlich beredt vnd betheydungt, als nachfolgt. Nemelich vnd zum ersten das der obgenant vnser gnediger Herre Pfalzgraue solich Jrrunge zwuschen sinen Gnaden und den obgenanten Abt Probst vnd dem Stifft Wissenburg vnd

den

den Iren gewest sin, vnd geschwebt haben mit Gnaden hinlegen vnd abstellen vnd furbaß den benanten vnsern Frunden vnd Herren Apt vnd Probst keynen Indragck oder verhinderniß thun solle In dem wie sie denselben Stifft orden oder besezen mit willen wissen vnd Gehelle vnsers heyligen Vaters des Pabsts vnd vnsers gnedigsten Herren, des Romschen Keysers, vnd obe yemants wer der were widder solichen willen vnser beyder Heupter Bäbste vnd Keysers vnd der benanten Apts vnd Probsts fürnemmunge sin wolt, das alsdann der obgenant vnser Gnediger Herre Pfalzgraue, dem oder denselben nit Hylff oder bystant thun, oder durch die synen bescheen lassen. Vnd der genanten Apts vnd Probsts des benanten Stiffts Gulte vnd Rente wo die Inhafftunge durch sin Gnade oder die synen gescheen werent, daruff entschlagen vnd vß den Gebotten schaffen solle. Vnd obe yemants were, der des benanten Stiffts Gutter mit vnrecht oder Gewalt Inhette, ob die benanten Apt vnd Probst, dieselben mit Recht fürnemen würden, wes sie da denselben mit Recht angewynnen, das vnser obgenanter Gnediger Herre der Pfalzgraue die widder der genanten Apts vnd Probsts erwonnen Recht nit schirme oder hanthabunge thu oder den synen gestatte sunder Geuerde. Und des zu vrkunde haben wir Reynhart vnd Wir Marthis Bischoffe vnd ich Johann Ernst obgenant vnser Jegelicher sin eygen Ingesigel gehenckt an diesen Brieffe, vnd Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne vnd wir Jacob Apt vnd Anthis Graue von Lynyngen Probst obgenanter Bekennen das solichs alles so in disem geschrieben stett mit vnserm Gutten wissen vnd willen zugangen vnd bescheen ist, Geredden vnd versprechen auch Wir Friederich Pfalzgraue by vnsern Furstlichen wurden vnd Eren vnd Wir Jacop Abt vnd Anthis Probst by gutten waren truwen solichs alles vnd yedes hievor geschrieben veste vnd stet zu halten vnd zu volleziehen vnd dem gnugck zu sin vnd darwidder nit zu thun noch schaffen gethan werden durch vns die vnsern oder yemants anders In dheyne wyse one alle Geuerde Vnd des zu vrkunde haben Wir Friederich Pfalzgraue zu forderst vnd wir Jacop Apt vnd Anthis Probst zu hynderst vnsere Ingesigele thun hencken vnd gehenckt an diesen Brieff der geben ist zu Spier vff Mitwoch nach sant Paulus bekerunge tag als man zalt nach Cristi vnsers Herren Geburt Tusent vierhundert Sybentzig vnd zwey Jare. 29. Jan.

CLXX.

CLXX.

Abermaliges Kurfürstliche Schreiben an den Kaiser.

d. d. Heidelberg Montag nach dem H. Palm Tag 1472.

(ad L. V. §. XIX.)

Aus Joh. Joachim Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiser Friedrich III. 5te vorst. p. 526. sqq.

Allerdurchluchtigster Römischer Keyser und Herre, mir hat der Hochgeborne Fürste, mein lieber Vetter, Herr Ludewig Pfaltzgrave by Rine, Hertzog in Nidern- und Obern-Beyern, geschriben, des Datum steet am Samstag nach Valentini nechst vergangen, und in demselben Brief ein abeschrifft zugeschickt, wie Jhme Uwer Keyserl. Majest. habe tun schreiben, und ein Abgeschrifft zugesannt, wie ir mir uf min Schreiben, uch am nechsten getan geantwort, und mir die zugeschick haben u. doch solcher uwer Btief mir erst uf Dinstag nach lätare nechst vergangen durch einen Uwern Keyserl. Boten her gein Heydelberg geantwort ist, der am anfang melt, das ir min Schrifft, so ich uf uwer Schrifft nechstmahls mir von Nüremberg gethan, wol vernommen haben und was gemüts dieselbe Schrifft uf ir trage, oder in was gestalt die verstanden muge werden, lassen ir dißmahls in sinem Weßen besteen. Ist min antwort. Mir zwivelt gantz nit, wer min Schrifft gehört habe, oder noch hören werde, das die nit anders versteen mögen, so sy die eigentlichen vermercken, das die uf gutem grunde und bestentlicher Meinunge gee, haben auch des keinen zwivel, hette min Schriben einichen unbestentlichen unwarhafftigen oder bösen grunt, uwer Majest. hette das in uwern Schrifften nit verhalten, sunder mir zu Ungelimphe verstentliche geclert, gelütert, und an den tage geleyt, an welchen Ende, warumbe, oder wie. Und als uwer Majest. meldet, wie sich nimmer erfinden soll, das ir die Landfogteye zu uwern handen wider Billikeit oder sich wohl gezime und unerwißenlich sie genomen, auch Heuptmannschafft on sunder ursach wider mich gesezt haben. Darzu gib ich die Antwurt. Die Landfogtey berüren das uwer Majestät min wort in meinem Brief bestimmt, in dem Artickel nit meld, als ich die geschrieben habe, darum ir die Schrifft, das sich nimmer erfinden soll, das ihr die Landfogtey zu uwern henden genommen haben wohl schriben möge, dann ich es uwer Majest. nit also zugeschriben habe, aber ich han das geschriben, mir sy von uch die Landfogtey zu unschulden, unverhort, unerfordert und unerlangt unterstanden zuentwenden, nnd einen andern zu bevelhen, nit

ange-

angesehen, wie mir die uf den höchsten menschlichen glauben von uwer Majest. mit anhangenden Maj. Insigel und uwern Finger-Secrete versigelt, und verschriben ist, deshalb uch keyn unwissen entschuldigen möge, solichs habe ich und mag das und mee noch mit warheit schriben, auch mit dem gemelten uwern unverlezten Brieffen und sigeln, ich von uch darüber han, fürbringen. Item als uwer Keyserl. Majestät meldet, die heuptmannschafft antreffen, das ir die nit on sunder merglicher ursach und billicher bewegnusse wider mich gesezt haben, da gestee ich nit keiner pillicher ursache oder bewegnuße, Ir deshalben gehabt mögen han, denn ich nie von uch zu Rede gesezt bin worden, auch nit verschult habe, und wie billichen ir die heuptmannschafft wieder mich gesezt han, halten min forderunge-Schrifft, uch getan, völliglicher inn, dobye laße ich es of dißmale um kurzerunge willen belieben, und of das noch mer vermerckt oder verstanden werden möge, wer diesen minen brieff hört, das uwer Majest. nit geneygt sey, die sach zu kurzen ußtrag, oder mich zu minem veterlichen Erbe der Landfogtey im Elsas komen zu laßen, wil ich das noch baß cleren, das ist also: uwer Maj. hat mich anfangs von der Landfogtey, minem veterlichen Erbe, inhabendem gute understanden mit Gewalt und uber Brieff und Sigel hoch verschriebunge zu entsetzen und mir zu entweren, und das behart bis uf dis Zit. Darumbe habe ich uwer Keyserl. Maj. ersucht und gebeten, mich zu minem veterlichen Erbe der Landfogtey komen und dabey zu lassen, da solchs nit hat mögen verfahen, hab ich uwer Majest. gleich billich und zimlich Richtgebot furgehaben, dadurch villicht uwer Majest. bewegt und ermant ist, mir wieder dargegen ein rechtgebot zu bieden, als das hernach folgt, und also ludt, das ich uch Ere und recht für den Kurfürsten thun soll, und so dem, so gesprochen worde, nachgangen vnd volzugk von mir geschee, Obe ich dann uwer Majest. anforderung nit erlassen möge, das uwer Maj. mir denn für denselben Kurfürsten um die gemelte Landfogtey im Elsaß Rechts nicht weigern wolle, mit fernerm Innhalt uwers Briefs, und melden doch in Beschluße des artickels uwer Rechgebot, in uwern lezten brif, das Ir desgleichen zu thun, so viel uch belange ꝛc. Dieweile nun die Rechtgebot uwer Keyserl. Maj. mir vormahls gethan, und izund darauf blibt, und meint die so vollkommen sin, ich die mit dheiner Billichkeit abslagen möge, heist min Notturfft zu lütern, nach miner verstentnisse, was die in sich halten, und mir daruf entsteen mag, so ich die unverdingt ofneme. Es sin drey ursachen oder mee, darumb ich meine, das gemelt gebott uf des Heil. Richs Kurfürsten verstanden werden soll, nit billich ußtreglich noch mir ufzunemen sy ich wirde denn wider ingesezt der Landfogtey. Die erste, es ist menniglich wissent, das die Königreich Beheym, Ungern, und Polent gegen einander in kriegen, Vehden und Irrungen steen, also das niemand weis, wer da Kurfürste blibe, und wann es sich enden werde. die ander ursach, es ist yzund in Menschen gedechtniße nye gehört, darzu nie gesehen worden, das des heil. Richs Kurfürsten in solichen oder dergleichen

chen Sachen zusammen kommen sin, als ich nit zwivel, bevorus in dieser sache geschee, daby wohl zu mercken ist, so ich das ufneme, das ich des zu keinem Ende komen möchte, als ir auch des mergliche anzeigunge geben, in dem vorgeenden artickel mit den worten luden, mir eins wider Rechten zu sin, und doch in beslusse melden, so vil uch belangt, ist nach verstentnisse diss Lands zu versteen, gefalle es uch, so wollen ir dem nachkummen, gefalle es uch nit, so wollen ir dem nit nachkomen, were das uwer Keyserl. Majest. Meynunge, wie geverlichen mir das were, oder was billicheit das uf ihme trägt, meniglich wol verstehen mag. Die dritte ursach, so ich also das Richtgebot, nach uwer Keyserl. Maj. fürgeben, ufgenomen hette, und doch dasselbe Recht nit entlich were, oder würde, muß ich dadurch entsezt sin aller miner freyen gegenwere und rechtfertigunge, so ich yzunt mit fugen han, und thun mag, also zu versteen, ich hette kein Gelimpfe uwer Majest. in solchen ufgenommen und hangenden rechten, sunst und uswendig rechtens zu ermanen, Brief und Sigel in der sach mich nymantz zu klagen und furbringen, das mir mit Entsezunge von uch und furhaltunge miner gerechtigkeit der Landfogtey, gewalt und unrecht uber Brief und Sigel geschee, des glichen auch von denselben Detern, Ursachern und Wiederspenstigen auch gein Jne fürzenemen, sy zu erinnern mich by den minen lassen zu blieben, dabie meniglich clerlich versteen mag, wer das hört, das durch Schine Rechtgebot uwer Majest. Meynunge syn mag, mich zu binden, auch zu nemen min gewere und gerechtigkeit, und mir also das min, die gemelte Landfogtey, dadurch fürzubehalten, und mussen warten ewigs ußtrags und herum, als uwer Majest. meint, mich hohe verunglimpfen, das ich das dick gemelt Rechtgebot uf des Heil. Richs Kurfürsten ufgenommen han, mit dem gedinge, mich wider in die Landfogty zuvor wider inzusetzen, meyn ich, nach Inhalt der gemelten ursachen, und aller gelegenheit kein unbillich gedinge gewest, oder noch sey, des mee, das alle Recht das zugeben, darum mir solchs unbillich zu unglimpf zugemessen wird. Aber uwer Mej. geschwigt und meld nit des gebots so ich uf minen Oheim, Hertzogen Ernsten von Sachßen, uwern nechsten gesipten fründe einen gethan han, unverdingt, in der Meynunge, were uwer Majest. mit entlichen vertreglichen Rechten, als wol als mir geweßt, möchten ir ihne wol ufgenommen han, dann ich uch das nit unparthielicher, erberlicher oder neher, nach minem bedüncken, han mögen gebieten, auch demnach uwer Majest. zu Regenspurg luden lassen hat, mir eyn Fürsten zu eyme Richter zu setzen, für dem ich uch zu recht werden solt, aber das ist nit gescheen, dieser och von uch nit ofgenommen, daby aber zumercken, das uch nit gemeynt ist, die sachen zu kurzen ußtrag wollen lassen kommen, und alß uwer Majestät zulezt im beslusse uwers briefs meldt, obe durch mich eynich fürnemen, dadurch ufrure oder unrate in dem Heil. Rich entstünde, des möcht ich gegen nymand entschuldigt syn, denn das unbillich, und durch min eygen fürnemen one billich ursach geschee, daby ich abnime, das uwer Meinung wer,

solcher

solcher Landfride, nechst zu Regenspurg gemacht, und erst an mir sich eraigen und vermeint werden solt, wiewol mir in der zeit von uwer Keyserl. Majest. nit gnade oder entlicher ußtrag gediehen worden, obe ich dann miner mercklichen Notturfft halb, mich mins veterlichen von uch hohe verschriben Erbs zu nehern, und als einen Landfaut zu gewarten furnemen worde, ich solte damit wider den gemelten Landfrieden gethan haben, aber ich getrube zu Got, das noch gar mancher Bydermann, nnd der noch viel in heiligen Riche sin, den soliche min Schrifft fürkommt, und versteen, auch sust den handel zuschen uwer Keyserl Majest. und mir ergangen erfaren, werden zu herzen nehmen und mercken, das ich durch uwer vermeint Entsezen mins veterlichen Erbs der Landfauty uber Brief und Sigel ich von uch genottrengt werde, dadurch ich mit der Tate understeen möge, die Lantfauty wider zu miner gehorsame zu bringen, so ferre ich mag, und damit wider den gemelten Landfrieden nit gethan solt han, und obe dadurch Unrate, Ofrüre, oder Krieg entstanden weren, oder erwachßen worden, menniglich wol versteet, wer des anfenger und ursecher ist, und ich will mich des gegen Gott und allermeniglich protestirt und bezügt han, und protestire und bezüg auch mich des yzunt mit diesem brieff, ich will aber noch getruwen, uwer Keyserl. Majest. wird ansehen und bedencken Gott zuvorus, zertrennunge, Minnerunge und Schwechunge des Richs, als das uwer Keyserl. Majestät pflichtig und schuldig ist, und solichs fürkommen, als ir das gar lichtlich und on uwern Schaden thun mögen, und mich insezen, und wieder zu der Lantfautey kommen und bliben lassen, uf ußtrag des Rechten, obe ichs als bißhere nit genediglich erlangen mag, soll mich noch hüte by tage, wie in miner nechsten Schrifft gemelt ist, Rechts wolgenügen of des Richs und min MitKurfursten, umb uwer Keyserl. Majest. bestimt Forderunge, und das dieselbe uwer Keyserl. Majest. mir so gnedig und of demselben eyns Widerrechten sy, umb Costen und Schaden ich gelytten hab, mir der gedachten und vermessen Entsezunge der Lantfautey und der Heuptmannschafft halben, und des Ufgebots, wider mich in dem heil. Riche geschеen, das eins mit dem andern zugee und geendet werde. Wer aber uwer Keyserl. Majest. noch gemeint, unverdingt Recht von mir zu nehmen, umb uwer bestimt Forderunge uf minen Oheim von Sachsen, Kurfürsten, und vor demselben Recht wider zuthun, antreffen die Landfautey, auch Costen und schaden, wie hievor gemelt, das eins mit dem andern zugen ꝛc. und mir das zu versteen geben würde, wolt ich so Fürstlich und erber antwort geben, meniglich versteen solt, ich nit anders begert, dann gnade oder kurzer entlichen ußtrage, und getruwe noch, uwer Keyserl. Maj. werde sich gutwillig bewißen, das will ich umb dieselb uwer Keyserl. Majest. als ein getreuwer Kurfürste, underthenіglich verdinen, und bitt des noch ein gnedig antwort, Datum Heydelberg uf Montag nach dem heiligen Palm tag Anno &c. LXXII. 23. Merz.

CLXXI.

Revers Bischof Reinhards von Worms, Friedrichs von Fleckenstein, und der übrigen Gemeinern des Schloßes Madenburg wegen dem an Kur-Pfalz abgetrettenen vierten Theil dieses Schloßes und Herrschaft. d. d. Heidelberg Frei-tag nach dem Sonntag quasimodogeniti 1472.

(ad L. V. §. V.)

ex autographo.

Wir Reynhart von Gots Gnaden Bischoff zu Worms Ich Friderich von Fleckenstein zu Mademberg Fryherr zu Dagstule Ich Diether von Sickingen vnd Ich Hans von Sickingen gebruder vnd gevettern Bekennen vnd thun kunt offembare mit diesem brieff Als Ich Friderich mit verwilligen vnserer Bischoff Reynharts Diethers vnd Hansen den Durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Hern Friderich Pfaltzgrauen by Ryne Hertzoge In Beyern des Heiligen Romischen Richs ertzdruchses vnd Kurfürsten vnnsern gnedigen lieben Hern vnd sine Erben Pfaltzgrauen by Rine zu eynem vierdenteile vnd Erbeoffenung am Mademberg komen lassen vnd Ingesetzt han nach lute eyns brieffs des datum steet vff Fritag vor Sant Mathis Tag des heiligen zwolffboten In dem Jare als man zalte von der geburt cristi dusent vierhundert Sibentzig vnd zwey Jare vnd dieselbe verschribung vnder andern vßwiset das der benant vnser gnediger Herr Pfaltzgraue den gemeinen burgfriden vber Mademberg zuschen den Stemmen von Fleckstein vnd Sickingen begriffen geloben vnd Sweren solle als auch sin gnade In sinem offen besigelten brieff vns darumbe vbergeben getan hatt das wir hinwidderumbe gein sinen gnaden als Nu unserm mitgemeynern solchen burgfriden nach allem sinem Innhalt getrulich stet vest vnd vnuerbruchenlich zu halten vffgenomen gelobt vnd gesworn haben vnd als sin Furstlich gnade die Nutzung vbergeben hat zu dem vierdenteile gehorig wie In dem obgemelten gifftbrieff gemelt ist vnd der Burgfride zuschen den gemeynern etwas von buwes vnd costens wegen zu Mademberg zu halten vßwyset des soll sin Fürstlich gnade erlassen sin vnd des burgfriden halbe darumbe vnangezogen blyben alles one geuerde Vnd des zu vrkunde hat vnnser Iglicher sin Ingesigele mit Rechten wissen gehangen an diesen brieff

Datum

Datum Heydelberg off Frytag nach dem Sontag quasimodogeniti Anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo secundo. 10. April.

CLXXII.

Einnung zwischen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, und Bischof Ruprecht von Strasburg auf Lebens lang de dat. auf Samstag St. Ulrichs Tag 1472.

(ad L. V. §. XXI.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfalzgraue by Rine Herzog Inn Beyern des Heiligen Romischen Richs Erztruchses vnd Kurfurste vnnd wir Ruprecht von denselben Gnaden Gots Bischoff zu Straßburg Bekennen vnd tun kont allermeniglichen mit diesem gegenwertigen brief das wir dem almechtigen Gott zu Lobe vnd vnns beyden vnsern Lande Lutten vnd vndertanen zu gutt Nuze vnd fromen vnns gutlich vnnd fruntlich geeyngett hant vnnd vereinigen vns gutlich vnd fruntlich vnser beyder leptag lang wie nach volgt. Zum erstenn sollen vnd wollenn wir eynander mit gutten truwen meynen habenn vnnd halten vnd einander eren vnd furdern getruwelichen vnnd vngeuerlichen Wir sollenn vnd wollen auch zu Krieg vnnd Fientschafft mit einander nit kommen vmb deheinerley sachen willenn. Ouch den vnsern vnd der wir vngeuerlich mechtig sin des nit gestatten In dheinen wegk. Es solle auch vnnser keiner des andern offenen fiende oder beschediger wissentlich in sinen Slossen stetten vnd gebieten nit husen haltenn etzen oder drencken hien noch furschieben noch gleit geben, noch den sinen des gestatten zu tun alles vngeuerlich wo aber unser eins fiende oder beschediger in des andern vnder vnns Sloß stette oder gebieten betretten oder ankommen wurden da solle vnser iglichem zu sin fienden oder beschedigern furderlichs Rechten geholffen vnd gestatten werdenn one alles verhindern vnnd one geuerde Wer es auch das vnnser einem oder den sinen das ir genommen wurde mit Gewalt, welchem das geschee so solle der ander oder die sinen wo sie des Innen wurden zu frischer dait nachylen vnnd die Name vnd dettere off recht vndersteue zu behalten, Wir haben vns auch fruntlich eins vßtrags vereynt wer es das vnnser einer mit dem andern icht zu tun gewonne vmb sachen die hernach entstunden welche dann die Ansprach ist der solle ein Ge-

meinde vß den andern retten dem er zusprechen will nemen denselben gemein der antworter vermogen solle sich des andern anzunemen so ferre er das nit vor verlopt hat derselbe gemein soll dann so er darumb von dem Cleger erfordert wirdet tag sezen an eyn gelegen Malstat alsdann vnnser iglicher zwene zu dem gemeine sezen die Ansprach Antwort vnnd alles furbringen verhoren vnd dann vndersteen sollen vnns gutlich zu vereynigen vnnd wes sie vns gutlich nit vereinen mogen darumb so sollent sie vnns mit iren rechtlichen Spruch entscheiden vnd wie sie oder der Merteil vnns darrumb rechtlich entscheiden daby solle das bliben vnd dem von beyden teiln nachgangen werden Were aber das die vnnsern sie sint geistlich oder weltlich mit einander zu tun gewonnen darvmb solle der Cleger dem anttworter nachfolgen fur des antworters Herrnn vnd sin Rette, Sin es aber Burger oder Gebure so sollen der cleger dem antworter nachvolgen in die Gericht darinn der antworter gesessen ist. Vnnd was eigen vnnd erbe antrifft das solle in den Gerichten berechtigt werden darJnn die Gutter gelegen sin vnnd was geistlich Sachen sin die sollen fur geistlichen Gerichten ußgetragen werden vnnd was Lehenn trifft das solle fur den LehenHerrn von dem es zu Lehen ist vnd sinen retten vnd Mannenn vßgetragen werden alles vngeuerlich Alle vnd igliche vorgeschriben stucke haben wir beyde Fursten einander gerett vnnd versprochen by vnsern Furstlichen eren truwenn vnd Wirden ware stette veste vnd vnuerbruchlich zu halten darwidder nit zu tun noch schaffen getan werden durch vnns oder ander alle Geuerde ußgescheiden. Vnnd als wir Bischoff Ruprecht ersucht vnd erfordert werden das wir dem edeln vnserm lieben besundern Philips Grauen zu Hanauwe der Herschafft Liechtenberg souil daran von vnserm stifft Straßburg zu lehen ruret lihenn sollent, were da sache, das wir sollichs detten, oder tun wurden So sollen wir Friderich Pfalzgraue obgenant den genanten vnsern Vettern Bischoff Ruprecht obe Jne des ymants verunwilligen wolte, oder schadens zufuget nach allem vnserm vermogen Hilff vnd bystant tun vnnd vnns der Sachen gantze nit von Jme scheiden oder sundern gein meniglich wer sich der annemen wolt aller dinge vngeuerlichen Vnd in dieser Eynung nemen wir alle beyde uß vnsern Heiligen Vatter den Babst vnnd vnnsern Gnedigsten Hern den Romschen Keyser So nemen wir Herzog Friderich Pfaltzgraue ꝛc. Jn sunderheit vß vnnsern Hern vnd Oheim Hern Reinharten Konig zu Sicilien vnsern Bruder den Ertzbischoff zu Colne vnd der Kurfursten eynung darJn wir sin vnd vnnsern Oheim Herrnn Karle Hertzog zu Burgundien die Bischoff von Würtzpurg Worms vnd Spier alle vnnser Vettern Fursten von Beyern vnsern Oheim Hertzog Sigmont zu Osterrich vnser Oheimen die LantGrauen von Hessen vnd die Fursten vnd Herrn die vnns verbunden sin vnd die Statt Straßburg Spier Wimpffen vnd die Stette zu der Lantfautie gehorig So nemen wir Bischoff Ruprecht uß vnnsern Herrn den Konig von Franckrich vnser Bruder geistlich vnd weltlich vnsern Swager Vincencius Grauen zu Morse vnnd die Stat Straßburg. Vnnd des zu

vrkun-

vrkunde so hat vnnser iglicher sin eigen Jngesiegel mit rechter wissen an diesen brieff tun hencken der zwene glich ludende vnd geben sint vff Samstag sant Vlrichs des heiligen Bischofs Tag. Anno Domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo secundo. 4. Jul.

CLXXIII.

Verordnung der hohen Schule zu Heidelberg, wie die in der Heiligen Geist Kirche daselbst aufbehaltene Bibliothec verwahret, und öffentlich benuzt werden solle. d. d. 1472.

(ad L. VI.)

Nos Nicolaus de Wachenheim Sacre Theologie Professor Rector totaque universitas Studii Heydelbergensis Universis & singulis ad quos presentes litere peruenerint Salutem in eo qui est vera salus. Cum ad gloriam Dei universitatisque prefate incrementum & suppositorum eiusdem vtilitatem Illustris Princeps & Dominus Dominus *Ludwicus* Comes Palatinus Reni Sacri Romani Imperii Archidapifer Princeps Elector & bauarie Dux felicis recordationis dum adhuc in humanis ageret salutis sue intendens merita procurare nonnullos libros quos aput se in testudine quadam Castri sui in Heydelberga e multis locis in Theologia videlicet Jure Canonico & Ciuili ac medicina & astronomia magnis impensis recollegerat ipsi vniversitati prefate & ecclesie Sancti spiritus legauit & causa mortis donauit & assignavit prout literis & codicillis desuper confectis clarius comprehenditur. Quos quidem libros Illustris Princeps & Dominus Dominus *Otto* Comes Palatinus Reni bauarie Dux & Tutor Illustris Principis dni *Ludwici* Comitis Palatini Reni Sacri Imperii Archidapiferi Principis Electoris & bavarie Ducis prefati dni ducis Ludwici filii post obitum ipsius Dni ducis Ludwici Recolende memorie iuxta ordinacionem & dispoficionem eius Rectori & Universitati predictis gratiose tradidit eosdem reponendi custodiendi ipsisque utendi, prout litera nostra desuper confecta & sigillis munita in qua libri prefati seriatim specificati & titulis suis annotati sunt lacius declarat. Nosque volentes vt ultima voluntas & ordinacio prefati dni Ducis Ludwici pie Recordie pro parte ipsorum ex autographo.

ſorum librorum per eum concepta & ordinata ut premittitur exacte obſervetur ſalua tamen moderacione de qua infra perſoneque Univerſitatis prefate ſe ad gloriam dei & ad ampliandum cultum diuinum eiusdem uberius edificent & informent & nihilominus in tuta cuſtodia illeſi & inconcuſſi aput univerſitatem & eccleſiam Sancti Spiritus Heydelbergenſ. perpetuo remaneant modum reſeruandi eosdem atque tutandi In cuſtodia ſeu liberaria Univerſitatis prefate facta ſic decernimus perpetuo obſeruandum cum ſcitu conſenſu & bona voluntate Illuſtriſſimi principis & Domini Domini *Friderici* Comitis Palatini Reni ſacri Romani Imperii Archidapiferi Principis electoris ac bauarie ducis preſcripti domini Ducis Ludwici Senioris filii ac conſenſu reverendi in Criſto patris ac domini Reinhardi Dei gratia Epiſcopi Wormacienſis huius loci Ordinarii Quod uidelicet ad liberariam ſeu teſtudinem ad quam libri prefati pro tempore repoſiti & concluſi exiſtunt claves habeant & diligenter cuſtodiant Rector Univerſitatis ſeptem doctores Stipendiati ſcilicet tres Theologi Tres Juriſte vnus medicus. Decanus Regalis eccleſie Sancti Spiritus Decanus facultatis arcium Plebanus & predicator Opidi Heydelbergenſis Et alii doctores ſi qui in univerſitate prefata domicilium habentes & claues huiusmodi habere voluerint ſex magiſtri de collegio artiſtarum & ceteri magiſtri prebendati racione Univerſitatis prefate. Iſti etenim ſunt primi quibus fuerunt claues conceſſe. Inſuper quod ultra predictos admittantur licenciati magiſtri & baccalarii facultatum ſuperiorum & determinatores in artibus dumodo promittant bona fide Rectori Univerſitatis in preſencia duorum prouiſorum liberarie predicte quod velint continuare ſtudium & audire lectiones in aliqua facultate ſuperiorum Ita tamen quod poſtquam depoſuerint animum continuandi ſtudium ut premiſſum eſt ſtatim reſtituant claues ad eandem liberariam pertinentes Rectori Uniuerſitatis pro tempore. Item Uicarii etiam Sancti Spiritus non promoti ſimiliter & alii preſpiteri & viri honeſti & ſtudioſi & bone fame quibus fides danda eſt admiſſi per Rectorem de conſenſu predictorum prouiſorum. Item Univerſitatis deputabit duos prouiſores ad Rectorem qui una cum Rectore ad minus ſemel in anno preſertim infra menſem proxime feſtum Johannis baptiſte ſequentem diligenter viſitabunt eandem liberariam ad precauendum defectus & damna librorum. Item quod ſinguli libri eiusdem liberarie ibidem permaneant iuxta ultimam voluntatem quondam Illuſtriſſimi Principis dni Ducis Ludwici felicis memorie patris ſereniſſimi Principis noſtri & Dni Domini Friderici prefati. Saluo tamen quod ſi aliqua perſonarum iuxta antiquam ordinacionem ingreſſum ad dictam liberariam habentium prout ſupra annotantur indigeret aliquo libro &c. illis qui alias commode hic haberi non poſſet ut ſibi communicaretur per Rectorem & prouiſores ad reſcribendum aſſignato tamen ſibi tempore congruo iuxta quantitatem

&

& magnitudinem libri attento quod multiplicem poteſt conferre utilitatem librorum reſcripcio. Pro cautione autem quilibet Doctor vel alius cui aliquis talis liber conceditur ad reſcribendum bona fide Rectori Univerſitatis promittat in preſentia prouiſoris vel prouiſorum illius liberarie ſe velle reſtituere librum ſibi ad reſcribendum conceſſum in termino ſibi prefixo uel ad minus bona fide hoc addicat & fideiuſſorum aut pignus vel pignora tanti valoris quanti fuerit liber accomodatus ponat. Hec fiant iuxta Rectoris & proviſorum diſcretionem & perſone cui conceditur qualitatem, Quodque in bona cuſtodia ac munde eundem librum reſcribendum teneat ac etiam quolibet anno preſertim infra menſem feſtum Johannis baptiſte proxime ſequentem eandem Rectori pro tempore ad ipſius requiſitionem oſtendat cedulam recognicionis ab initio conceſſionis ac etiam eidem Rectori aut eiusdem liberarie prouiſori pro tunc tempore oſtenſionis tradat ſi ſaltem .... libros adhuc penes ſe habuerit & terminus conceſſionis non expirauerit. Item quod ſi eſſet aliquis liber magnus qui ſic accomodandus veniret in ſe continens plures libros parciales ita ut commode diuidi poſſet talis disligaretur in duos vel plures libros ut eo minus preiudicium liberarie & uſui publico inferatur. Quodque ſubſcripti omnes & ſinguli quibus traduntur claues ut prefertur bona fide promittant & corporale preſtent iuramentum quod fidelem ac diligentem cuſtodiam faciant & habebunt circa libros prefatos dum ingreſſi fuerint liberariam & tunc eos aut aliquem predictorum ad dictos libros accedere contigerit & cum eis vel aliquo eorum aliquis vel aliqui non iurati & dictas claues non habentes acceſſerit vel acceſſerint ex tunc ipſe iuratus cum quo talis vel tales non iurati ad liberariam accedit vel acceduñt diligentem conſideracionem & oculum ad illum vel illos habeat ne libros vel aliquem ex eis diſtrahat uel diſtrahant aut quomodolibet offendat vel offendant nec juratus dictam liberariam exeat aut recedat niſi prius non juratus uel non iurati exierit vel exierint & poſt ſe & illos liberariam diligenter recludat & conſerat. Et quod nullus iuratorum ut prefertur clauem alicui alteri perſone non iurate communicet aut concedat. Cumque dictam liberariam aliquis ex predictis iuratis intraverit ſtatim eam poſt ſe recludat ut eam a parte ſtare permittat. Quodque claues ut premittitur Rectori pro tempore derelicto ſtudendi animo reſtituat fraude & dolo in premiſſis & quolibet premiſſorum ſemotis & excluſis. Inſuper juramentum ſub forma predicta preſtari volumus Rectori vniuerſitatis prefate pro tempore exiſtenti tociens quotiens contigerit aliquem ex predictis de novo aſſumi In preſencia quatuor perſonarum iuratarum ad minus de tribus facultatibus quos tociens quociens opportunum fuerit per Rectorem ad videndum preſtare iuramentum volumus convocari. Et quod prefata ordinacio ac omnia & ſingula ut prefertur inconcuſſa & firma perpetuo remane-

ant pro nobis & ſucceſſoribus noſtris bona fide promittimus & ſpondemus quod prefatos libros & omnes & ſingulos in dicta liberaria concluſos & eatenus uti prefertur aſſecuratos & cuſtoditos ſeruare & perpetuo remanere nec quenquam ex eis cuique homini extra liberariam vniverſitatis prefate comodare volumus predicto tamen conceſſionis modo ad reſcribendum ſalvo. Niſi comitibus Palatinis pro tempore exiſtentibus modo tamen & conditione vt in litera Vniverſitatis memorata in qua ipſi libri ſunt ſuis tytulis ſcripti ſpecialius continetur dolo & fraude in omnibus predictis penitus excluſis. In cuius rei teſtimonium & robur preſentes noſtrorum Rectoratus & Vniverſitatis prefate facultatis theologice facultatis iuridice venerabilis Magiſtri Erhardi Knab de Zwifalten In medicina Doctoris decani & nomine facultatis eiusdem eoque eadem facultas proprio Sigillo de preſenti caret & facultatis artiſtarum Sigillorum fecimus appenſione muniri.
10. Dec. Datum Heydelberg decima die menſis Decembris Anno a Natiuitate Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo.

CLXXIV.

Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz Versorgungs-Urkunde vor seine beide Söhne, Friedrich und Ludwig. d. d. Heidelberg auf Montag nach dem Sonntag Reminiscere 1473.

(ad L. VI.)

ex autographo. Wir Mathis von Gots Gnaden Biſchoff zu Spire vnd Wir Sebaſtianus von Pfortzheim Dechant des Koniglichen Stieffts zum Heiligen Geiſt zu Heidelberg Bekennen vnd tun kunt offembare allen den die dieſen brieff ymmer ſehen oder horen leſen das wir off hute dato dieß vidimus ein permentin Brieff mit des durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herrn Hern Friderichs Pfalzgrauen by Rine Hertzogen In Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeßen vnd Curfurſten des Hochgebornen Furſten vnd Herrn Herrn Philips auch Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzogen In Beiern ꝛc. des Erwirdigen in Got Vaters Herrn Reinharts Biſchoue zu Worms vnnſer ſelbs vnd Plicker Lantſchaden von Steynach Hoff-Meiſters Ingeſiegeln verſiegelt an permente ſchriefft vnd

Inſie-

Jnsiegeln gantz vnverseret vnd vnargwanig gesehen vnd gehort lesen han von Wort zu worte als hernach geschrieben stet. Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Herzog in Beiern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchseß vnd Kurfurste Bekennen vnd tun kunt offenbare mit diesem brieff. Nach dem vnd vns der Allmechtige Got zwene Naturlich Sone beschert vnd werden lassen Nemlich Friderichen vnd Ludwigen vnd wir nu für Got vnd auch auch von geschriben rechten vns schuldig vnd pflichtig befinden dieselben vnnser Kynde mit Narunge zu uersehen damit sie nach irem Stande ein erber vßkomen haben mogen zu uerhutten vrsach dadurch sie Mangel vnd Armut halben zu vnwesen vnd Lichtfertigkeit bewegt werden vnd komen mochten darumb wir denselben vnsern Kinden zu bruchender Narunge fürgenomen haben Achtzehen dusent Rinischer Gulden vmb Gulte anzulegen, der Jzundt viertzehen dusent vnd nit mee angelegt sin Nemlich vier tusent vff der Stat Straßpurg vmb zwey hundert Gulden Gelts. Jtem vier tusent off der Stat Worms vmb zwey hundert Gulden Gelts. Jtem vier tusent vff der Stat Spire vmb zwey hundert Gulden Gelts, Jtem zwey tusent vff der Stat Basel vmb hundert Gulden Gelts vnd die vbrigen vier dusent auch angelegt werden sollen vnd ob das by vnserm Leben nit geschee, das dann der Hochgeborne Furst vnnser lieber Sone Hertzog Philips Pfalzgraue by Rine vnd Herzog Jn Beiern die Jn Jars Frist nach vnserm tode den Got nach sinen Gnaden lang verhalt den Kynden anlegen solle Jnmassen die andern vor angeleit daran sie vnd ir Libs eliche erben sicher vnd wolhabend sint als sich des derselbe vnser Sone HerJnne auch verschrieben hat, vnd wann wir ye gerne haben wolten das sich die gemelten Bruder Friderich und Ludwig vnd ir eliche Libs Erben ob sie die uberkomen Jn gutten Fruntlichen bruderlichen truwen vnd friedlichem wesen mit einander halten solten So haben wir dieselben Kynde auch Claren Jr Mutter also bedacht vnd eine Ordenunge gesazt vnd gemacht setzen vnd machen die Jn Crafft dieß Briefs vnd wollen die also gehalten haben Jn massen nachvolgt. Zum ersten so wollen wir denselben vnnsern Kinden Montpar vnd fürweser setzen, dieselben vnnsern Kynden vnd vns an ir stat globen vnd sweren sollen so lang sie furmunder sin, denselben vnsern Kinden getruwe vnd holt zu sin Jren Schaden zu warnen Jren frommen vnd bests zu werben Jre sachen getruwelich zu handeln vnd dem allem wie dann das ein sunder verschribung daruber Jnhalten wird sie beruren nachzukomen zu vollenfuren vnd Jne nach iren besten verstentnisse zu ere vnd Nutze zu raten wie sich dann zu yeder zyte begeben mag vnd Not wirdet getruwelich vnd vngeuerlich. Deßglichen auch diejhenen die an ir stat ersezt vnd offgenomen werden tun sollen. Jtem so ist vnnser Ordenunge vnd Meynunge dwile wir Friderich vnsern sone geistlich zu werden angericht vnd Jme daruff ein dume Herrn pfrunde in dem Stiefft zu Spire uberkomen han das dann derselbe Friderich geistlich werden vnd verliben solle vnd die vormunder vnd alle die die der Kinde sache handeln werden

mit getruwen rate vnd fliß gegen Friderich daran sin sollen das er geistlich werd vnn verlibe, vnd so er alt gnug wirt sin pfrunde anzunemen vnd erberlich zu uerdienen. Item so orden wir das die obgenannt vnnser Kinde furmonder haben sollen biß Ludwig Achtzehen jare alt wirt, vnd ob Ludwig ee abginge dann Friderich biß derselbe Friderich achtzehen Jare alt wurde oder wer vnd so sie also zu achtzehen jaren komen vnd der alt sin So sollen Jne die furmonder nacht Jnhalt Jr verschriebunge abtretten vnd dann eyn teylunge fürgenomen werden vnd gescheen als nachuolgt. Zum ersten als wir den benanten vnnsern Kynden als vorsteet viertzehen dusent Gulden vff den benanten Stetten angelegt vnd darumb kaufft han Sieben hundert Gulden Jerlicher Gulte ablosunge mit viertzehen Tusent die dann ettliche jare bißhere Jngenommen sint, das die benanten vnser Kinde Friederich vnd Ludwig was von den viertzehen dusent Gulden sit data der vier Stette Brieff obgemelt off den die Gult keufft Jerlich gefallen ist vnd fürbaß fallen wird biß Ludwig achtzehen Jerig wird, es were angelegt oder vnangelegt vorhanden. Doch vßgescheiden zwey tusent Gulden die Clare ir Mutter von denselben Nutzungen fur sich haben Jnnemen Jr zusteende anlegen solle vnd mag das ander vorgemelt alles angelegt vnd vnangelegt sollen sie glich teilen vnd dauon Jglichem derselben vnnser Kinde eynen als vil als dem andern werden Es sy an HeuptGelt Nutzunge oder Barschafft an geuerde. Item darnach so Ludwig der achtzehen Jare alt worden ist, so soll die teylunge der Sieben hundert Gulden Gulte off den Stetten vorgemelt vnd ob sie an denselben enden abgelost wurden, wo sie darnach angelegt werden als auch von stunde gescheen solle also sin das derselben sie benhundert Gulden Ludwigen vnserm weltlichem Sone vierhundert Gulden vnd Fridrichen vnserm geistlichen Sone druhundert Gulden Jerlicher Gulte werden die Jr Jzlicher daran erben haben vnd nyessen solle vnd Jglicher daby bliben one Jnrede des andern vnd on alles ersuchen vnd beteidingen vngeuerlichen. Item die vier dusent Gulden die noch anzulegen sin wann die by vnserm Leben oder nach vnserm tode vmb Gulte oder Nuze angelegt werden So sollen sie dasselbe HeuptGelte vnd die Gulte oder Nutze dauon auch glich teilen vnd ir eynen als vil als dem andern werden vnd gefallen. Ob Jne aber solich viertusend Gulden vnangelegt gereicht wurden so sollen sie das aber glich teilen. Item was Friderich geistlicher Lehen hat vnd uberkompt, vnd was Ludwig weltlicher Lehen hat vnd uberkompt, die solle Jglicher fur sich selbs haben vnd nyessen vnd dem andern nicht dauon pflichtig sin. Item was wir Pfalzgraue Friderich Jne hinfur geben eyner Gutter liegende vnd farende die sollen sie auch glich teilen haben nyessen vnd gebruchen. Item hette oder gewonne aber Friderich redelich vrsach darvmb er billich nit geistlich werden oder bliben solt so solle Jme sin halbteil an den Guttern vnd Gulten die wir Jne gegeben han, vnd was von erspart vnd erwonnen ist behalten sin vnd werden. Item wir setzen orden vnd machen wer es das der Bruder eyner vom Tods wegen abginge one eli-

che libs erben so solle desselben verlassen habe vnd gute fallen off den andern vnd sin eliche Libs Erben ob er die hat oder uberkompt vnd ob er nit Libserben hett so solle es doch off den Lebenden fallen. Vnd nachdem sich Clare der genanten vnnser Kinde Mutter getruwelich vnd erberlich zu vnns vnd den Kynden gehalten hat vnd noch tut So setzen orden vnd machen wir dwile dieselben Kinde Jzunt noch junge vnd vnder Jren Jaren sint vnd noch nit vil bedorffen vnd aber Claren auch not ist wie es sich begeben wurde das sie Libs Narunge haben mocht. Darvmb so solle dieselbe Clare der Gulten vff den egenanten Stetten sie offgehaben hat zu iren Handen Innbehalten zwey tusent Gulden als auch obstet damit mag sie thun vnd laßen nach Jrem willen Worde aber sich begeben das die Kynde beyde on eliche Libs erben angingen vnd die egenante Clare das erlebt so sall ire von den Guttern Gulten vnd Heuptgut an welchem Ende sie wil werden vnd gefallen vier tusent Gulden Heuptguts dauon sie dann jerliche wol zwey hundert Gulden Gelts nemen vnd haben moge mit denselben vier tusent Gulden Heuptguts vnd der Gulte sie auch tun vnd lassen mag noch irem willen doch nach Jnnhalt des Gultbrieffs von der Stat gegeben da die egenante Clare die vier tusent Gulden Heuptguts vnd Gulten erwelen vnd nemen wurde vngehindert Meniglichs vnd sol mit der Schulde ob der Kynde einer oder mee der Jcht gemacht hetten nicht zu thun han noch daran zu bezalen schuldig sin vnd wann die obgenante Clare der vier tusent Gulden Heuptguts vnd die zweye hundert Gulden Golte vßgewiesen vnd vernügt ist was dann daruber des Heuptguts das wir den Kynden angelegt haben vnd auch ob wir oder vnnser Sone die vberigen vier tusent Gulden den Kynden angeleit hetten dasselbe Heuptgute vnd Gulte soll widder an vns oder ob wir nit weren an vnnsern Sone Herzog Philips vnd sin erben fallen. Doch was vnserer Kynde oder ir furmunder mit dem obgemelten Heuptgut oder Gulten erwonnen angeleit oder ersparet hetten was des were ligends oder farends das sol glich geteilt vnd vnserm sone vnd sinen erben das halbteil vnd der egenanten Claren das anderhalb teil werden das sol auch nit anders verstanden vnd also gehalten werden dann so die Kynde one eliche Libs erben abgangen sint als vorgeschrieben steet Wurde sich aber begeben das der Gulten von den gemelten Stetten eyner oder mee abgeloßt wurde vnd so dick das geschiecht so sol das HeuptGelt allmale so forderlichst das sin mag vngeuerlich wider angelegt werden alsdann zu den zytten erberlich vnd Lantleuffig ist off das die Kinde vnd ir elich Libs erben welcher dann das nach dieser Ordenunge haben solle dester baß by Narunge bliben mogen. Wir Orden auch was von den Gulten gefallen vnd erobert wurde uber die zwey tusend Gulden die Claren dauon zustendig sin das solle den Kynden behalten vnd wann dusent Gulden vorhands sin vnd nutzlich angelegt werden mogen das soll zu stund gescheen. Ob aber icht feyle oder feyle zu machen were vmb eyn mynner some als hundert zwey hundert dru hundert vier hundert oder funff hundert Gulden mee oder mynner vnder dusent Gulden

vnd das des Gelts das man darvmb gebe wol wert vnd gutter Kauff wer so soll man auch die mynner some anlegen vnd das solle by vnnserm Leben alwegen mit vnnserm Rate vnd so wir nymmer weren mit Rate Claren der Kinde Mutter vnd auch der Kinde selbs, so Friderich der Eldst vierzehen Jare alt wirt vnd darnach Ludwig der ander auch zu vierzehen Jaren kompt vnd alweg fliß gescheen das es an guten werdt und an nutzlich ligende guttere oder redelich gerecht Lantleuffig zinß vnd Gulte angelegt werde alles vngeverlich. Wir orden vnd sezen auch das der Kynde Gultbrieff was sie der haben In eyn besunder beslüßig trohe mit dryen slossen gelegt vnd hinder den Thumestiefft zu Straßpurg gestelt werden vnd dru slossel darzu gemacht, der wir eynen, dwil wir leben, die furmunder eynen vnd Clare einen haben sollen, vnd wann wir nit sin, so soll der slussel den wir gehabt han den Kynden oder Iren furmunder auch werden. Wir orden vnd sezen auch wann vnser Kinde zu iren tagen kommen also das der Ludwig achtzehen jare alt ist oder ob der ee abginge Friederich so der auch achtzehen jare alt wer so sollen Ime die furmunder der furmunderschaft abtretten vnd Jr Jglichen zu sinen teil wes Jne noch dieser Ordenung zusteet vnd sie hinder Jne hetten oder wo sie das wissen offenbarn vnd vberantworten Jne auch ire brieff slüssel Trohen vnd was ine vnd ir iglichem nach Lute dieser Ordenunge zustet werden vnd volgen lassen vnd nach irem besten vermogen daran sin, das denselben beyden Kinden oder welchs in leben verlibe ein volkomen redelich Rechnunge geschee von iren Amptluden Knechten vnd andern die das ire dann zumale zu uerrechen vnd Jnnhetten one verziehen vnd on geuerde wie dann der fürmunder Brieff vnd verschribung eygentlich dauon zeigt vnd vßwiset doch also das dieselben Friderich vnd Ludwig zuuor vnd ee vns vnd ob wir nit In Leben sin wurden Iren furmundern globen vnd zu den Heiligen sweren diese Ordenung getruwelich zu halten vnd der nachkomen vnd darwidder nit zu thun noch schaffen getan werden In dheinen weg weder mit geistlichen noch weltlichen furnemen wie das yeman erdencken finden erlangen oder gegeben werden mocht vnd welcher das nit globen vnd sweren wolt so solt der gehorsame der das glopt vnd gesworn hett alle Nutzunge vnd Rente des vngehorsamen teils Jnnhaben vnd nyessen so lang biß der vngehorsame dieß Ordenunge auch globen vnd swern wurde vnd wann er sich des erbute das soll auch von stunde von Jme offgenommen vnd so er auch also gelopt vnd gesworn hat, soll Jme der gehorsame von dem Tag an er glopt vnd swert sinen teil erbs von stundt an vngehindert volgen laßen vnd ob vor der zyte Icht HeuptGelts von Stetten abgelosst were soll vnuerandert bliben, vnd Jme sin halbteil daran ouch gefolgt vnd nit fürgehalten werden. Aber vmb die Jngenomen Jerlich Nutzunge die der gehorsame Bruder In zyte sins Bruder vngehorsame vffgehaben hette solle der gehorsame dem vngehorsamen nicht pflichtig sin. Deßglich auch vmb Costen vnd schaden ob des Icht dem vngehorsamen daruff gegangen were, des er doch in keynen wege thun solle wedder mit furnemen des

Rech-

Rechten oder süst on geverde. Daby vnser egenanter lieber Sone Herzog Philips vnd sin vorgeschrieben erben den gehorsamen getruwelich hanthaben vnd behalten solle on alle Geuerde, als er sich des vnd anders in diesem Brief vor sich vnd sin Erben verpflicht hat. Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue vnd Kurfurste haben vns herJnne behalten das wir dieß Ordenunge dwile wir leben ob wir wollen endern mynnern meren dauon vnd darzu tun mogen nach vnserm willen vnd gefallen vnd haben des zu vrkunde vnser Jngesiegel mit Rechtem wissen an diesen brieff tun hengken Vnd wir Philips von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine vnd Herzog in Beiern Bekennen auch mit diesem brieff als der Hochgeborne Furste Herre Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Beiern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchseß vnd Kurfurste vnnser lieber Herre vnd Vatter die obgenanten sin naturlich Kinde Friderich vnd Ludwig vnd Claren begabt vnd versehen vnd dieß Ordenung gesatzt vnd gemacht hat das das alles mit vnserm guten wissen vnd willen zugangen vnd gescheen ist. Wir geben auch vnnser Gunst vnd verhengkniß darzu mit rechten gutem Gunst vnd willen wie dann ein vffrecht gnuglich vnd vnwidderruflich Bewilligunge Jn allen geystlichen vnd weltlichen rechten, auch nach Landsrecht sytte vnd gewonheit aller bast crafft haben soll vnd mag, vnd gereden vnd versprechen fur vns vnd alle vnser Erben by vnsern guten truwen Wirden eyde eren Ob sich begeben wurde das der egenant vnnser lieber Herre vnd vatter mit tode abgeen wurde das Got nach sinen Gnaden lang verhalten wolle vnd die vier tusent Gulden die den Kynden Jzunt nit angeleit sin zu der zyte Jn abgang vnsers lieben Herren vnd Vatter noch nit angelegt weren, das dann wir solich vier tusent Gulden Jn Jars Frist nehst darnach on alles verziehen den Kinden vnd Iren elichen Libs erben anlegen sollen vnd wollen vmb Gulte oder Gut dauon sie Jerlich zwey hundert Gulden Gelts uber coste haben mogen vngeuerlich daran sie sicher vnd wolhabent sint der zu gebruchen als des andern angelegten Gelts vnd wie die Ordenunge herJnne da uon dem vnd anderm sagt vnd by den egenanten vnsern truwen wirden eide vnd eren alles das herJnn geschrieben stet getruwelich ware stete vnd veste zu halten vnd nit dawidder zu thun noch schaffen getan werden mit geistlicher oder weltlicher behelff wie der erdacht funden oder gebrucht mocht werden vnd mit sunderheit die Kynde Claren Jr Mutter, auch die furmunde von der Kinde wegen vnd Jn der Kynde sache getruwelich schuzen schirmen vnd diese Ordenung Jn allen iren puncten Artickeln vnd Jnnhalt zu hanthaben nach allem vermogen getruwelich vnd vngeuerlich vnd verzihen vnd begeben vns heruff aller Gnaden Fryheit schirme oder Hilff die wir herwidder haben oder vnmer erlangen gesuchen finden oder erwerben mochten, wie die genant gegeben sin oder gegeben werden mochten Alle Argelisте funde Gesuche vnd Geuerde herJnn vßgeslossen vnd vermytten sin sollen vnd haben des zu vrkunde vnser Jngesiegel by des vorgenanten vnsers lieben Herrn vnd Vatters Jngesiegel an diesen brief tun hengken vnd diesen brieff mit vnser eigen Hant vnderschrieben Vnd dazu

han wir Herzog Friderich vnd Hertzog Philips beide gebetten vnd begert, das die Erwirdigen In Got Vatter vnnser lieben besunder Frunde Her Reinhart zu Wormß vnd Herr Mathis zu Spire Bischoffe vnd Plicker Lantschaden von Steynach vnser Hertzog Friderichs Hofmeister das sie ire Ingesiegele zu dem vnnsern an diesen brieff gehengkt han, des wir Reinhart vnd wir Matthis Bischoffe vnd Ich Plicker Lantschade Hofmeister obgenant Bekennen das wir hieby vnd mit gewest sin vnd vnser Ingesiegele vmb begerunge vnd bete willen der obgenanten vnser beider gnedigen Herrn wissentlich zu derselben vnser gnedigen Herrn Ingesiegele gehengkt
15. Merz. han an diesen brief. Datum Heidelberg vff Montag nach dem Sonntag Reminiscere Anno Domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo tercio. Und unten in spacio geschrieben Wir Philips Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Beiern Bekennen mit dieser vnser selbs Hantschrifft was In diesem brieff geschriben stet getruwelich erberlich vnd vffrichtlich zu halten auch schaffen gehalten werden vngeuerlich vnd wann' wir Matthis Bischoff zu Spire vnd wir Sebastianus obgenant gesehen han das diß vidimus mit dem vorgemelten versiegelten Heuptbrieff von Wort zu Worte glich stet So haben Wir zu vrkunde vnnser Ingesiegele an dieß vidimus
22. Mey. tun hengken. Gescheen vnd geben vff Samstag nach dem Sonntag Cantate Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio.

CLXXV.

Grav Philipp von Hanau, des jungen, Revers über den ihm von dem Kurfürst Friedrich von der Pfalz gegebenen Schirm-Brief. d. d. auf St. Philipps und Jacobs-Tag.

1473.

(ad L. VI.)

ex autographo. Ich Philips Graue zu Hanauw der junge Bekennen offentlich mit diesem briefe als der durchluchtig Hochgeborne Furst vnd Herre Herr Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romschen Richs Ertzdruchseß vnd Kurfurste myn genediger lieber Herre mich vormals zu siner Gnaden diener vfgenomen vnd itzunt mich myn Graueschafft Lute vnd Inhabende Gute in sinen vnd nach sinem tode siner Gnaden Sone myns genedigen Hern Hertzog Philips Pfalzgrauen by Rine ꝛc.

vnd

vnd Jrer Gnaden erben sunderlichen Schirme vnd versprechniße genommen vnd entpfangen hat nach lut siner Gnaden brief mir deßhalb vbergeben da gerede vnd verspreche ich vor mich vnd alle die mynen Ob es were das ich oder die mynen Jn solichem schirme einchen schaden nemen oder entpfangen wurden, wie sich der begeben mocht, das ich oder die mynen darumb keynerley forderung oder Ansprach zu dem benanten vnserm genedigen Hern siner Gnaden Sone oder Erben vorgemelt haben noch tun sollen oder wollen sunder mich des vor mich vnd alle die mynen gentzlich verzigen han vnd verzihe Jn vnd mit crafft diß briffs Zu vrkunde han ich myn eigen Jngesiegel gehenckt an diesen brief. Der geben ist vff Sant Philips vnd Jacobs der heiligen zwolff botten tag Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio. 1. Mey.

CLXXVI.

Revers Eberhards und Ludwigen Hofwarten von Kirchheim, daß sie Wierich Hofwarten ihren Sohn und Bruder, der Geistlich geworden, nicht wieder zu dem Schloß Hohenburg und Lewenstein kommen lassen wollen. d. d. Montag nach St. Jacobs Tag. 1473.

(ad L. VI.)

Jch Eberhart Hoffart von Kircheim Jch Else von Hohenburg Elute Jch Hans vnd ich Ludwig Hoffarten ir liplichen sone Bekennen mit diesem briff vor vns vnd vnser erben vnd meinglich als wir den durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hern Hern Friderich Pfaltzgrauen By Rin Hertzog Jn Beyern des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Kurfürsten siner Gnaden Sone vnserm gnedigen Hern Hertzog Philips vnd ir beider erben Pfaltzgrauen By Rin einen vnuerteilten vierteil an Hohenberg dem slos dem Felse Lauwenstein vnd den dorffern Klynbach vnd Winden mit aller Gerechtickeit Herlicheit nutzung vnd zugehorung Jngeben vnd verschriben Han vnd aber Wyrich Hoffart Ritter vnser sone vnd bruder sich von der welgetthan hat vnd geistlich worden ist da gereden globen vnd versprechen wir mit gutten truwen an Rechter eyd stat das wir den- ex autographo.

selben vnsern bruder, nach das Closter darJnn er Profeß dut zu solchem slos nach dheynerley teil oder gemeinschafft daran zulassen oder icht daran Jngeben nach folgen lassen sollen vnd wollen yn dheinen weg alle argelist vnd geuerde gentzlich vßgescheiden, Vrkund dieß briffs hat vnser iglicher sin eigen Jngesigel gehangen an diesen briff der geben ist vff Montag nach sannt
26. Jul. Jacobs Tag, des heiligen zwolffbotten Anno Domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo tercio.

CLXXVII.

Burgfriede zwischen Kur-Pfalz und denen Hofwarten von Kirchheim über die Schlösser Hohenburg und Lewenstein. d. d. Dienstag nach St. Jacobs Tag 1473.

(ad L. VI.)

ex autographo. Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchses vnd Kurfurste Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diesem briff fur vns vnd den Hochgebornen Fursten vnsern lieben sone Hertzog Philips Pfaltzgraue By Rine vnd vnser beider erben die Pfaltzgrauen By Rine vnd Kurfursten sin vnd ich Eberhart Hoffwart von Kircheim Elße von Hohenburg sin eliche Husfraum vnd ich Hanß vnd Ludwig der obgenanten Eberharts vnd Elßen elich sone fur vns vnd alle vnser erben Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diesem briff das wir vns mit rechter wissen vnd guttem willen eins vffrechten waren getruwen vnd vngeuerlichen Burgfriden vereint vnd vertragen han Jnwendig vnd vßwendig des slos Hohenburg vnd dem Felße Lauwenstein vnd ein fierteil einer mil wecks schybenwiße vmb Hohenburg vnd dem Felß Lauwenstein zu Ring vmb vngeuerlich also vnd in der wiße das wir alle vnser erben vnd die vnsern vnd wer von vnser iglichs teils wegen da vß vnd Jn Riden werden in dem obgenanten slose vnd Fels vnd dem obgenanten Burgfriden so wyt der vorbestimpt ist libs vnd guts sicher sin sollen vnd kein teil dem andern in dem vorgenanten Burgfriden an lip oder gut griffen noch schedigen Jn dhein weg Es sol auch kein teil den andern noch die sinen vß dem vorgenanten Sloß vnd Burgfriden noch darJnn beschedi-

gen

gen oder angriffen an lip oder gut in dhein weg. wer es auch das vnser diener Hoffgesinde oder Knecht sich in einichen weg mit einander vnwilligen oder zuwtragen wurden, ist das vmb scheltwort oder das einer den andern mit drucken streichen oder blutrustig geslagen het das alles sol zu vnser erkentheniß steen vnd sollen doch detter vnd widderparthy gehalten vnd gehabt werden vnserm entscheidt gnug zu thun, Slug aber einer den andern zu dotte darvmb sol gescheen was recht ist, Es sol auch vns kein teil des andern offen findt oder beschediger In das obgenant slos vnd Burgfriden nit furen, geschee es aber vnwissen vnd vngeuerlich so sol der teil der den Findt oder beschediger darInn gefurt hett widder vßfuren mit der versorgnis das er dem andern vnder vns des sint er ist, in einem tag vnd nacht kein schaden thu darfur der Infurer gut sin sol Herwidderumb sol der findt oder beschediger auch die selb tag vnd nacht vor dem teil des sint er ist oder beschediget Het sicher sin alles vngeuerlich. Item es sol auch vnser kein teil kein Fursten da enthalten auch kein Grauen Hern Ritter edel oder arm knecht noch stett dieselben wollen sich dan des rechten gegen iren widderparthyen gnugen lassen für vns dem Pfaltzgrauen oder nach vnserm dotte vor vnserm obgenanten sone vnd vnsern vorgeschriben erben vnd vnsern Retten vngeuerlich vnd welcher teil vnder vns also yemant enthalten wolt Ist das ein Fürste oder ein stat so sol er geben sechtzig gulden vnd vier armbrost oder fur iglichs dry gulden vnd sol vier Reißig gewappenden den Krieg vs da haben liegen Item ist es aber ein Graue oder Herre der selb sol geben dryssig gulden vnd zwey Armbrost oder fur iglichen dry gulden vnd zwen Reißig gewappend den Krieg vß da haben liegen Ist es aber ein Ritter oder edeler oder armer Knecht der sol geben fünffzehen gulden vnd ein armbrost oder dry gulden darfur vnd sol ein Reißiger oder ein frommen Fußknecht da haben ligen den Krieg vß vnd welcher also enthalten wirt der sol zuvor vnd ee er oder yemant von sinen wegen verlassen wirdet disen Burgfriden geloben vnd sweren zu halten vnd des sin besigelt Briff fur sich vnd alle die sinen die von sinen wegen den Krieg vß In vnd vß dem obgenanten sloß vnd Burgfriden Riden vnd wandeln werden darzu auch der enthelter vnder vns gut vnd hafft dafur sin soll ob sich auch begeben das vnser iglicher teil In meynung wurde sin yemant dazu enthalten also das ein teil die ein parthy vnd der ander teil die widderparthy enthalten wolt, welcher teil dan zum ersten vnserm gemeyn Pforthemer verkundt vnd Ime ein gulden zu vrkund vnd damit sin entheltheniß gelt vnd was sich me geburt als vor stet vßrichtet des enthalt sol furgeen welcher teil auch also enthalten wirdet vnd In Jar vnd tag sich des slos mit der dait widder sin findt nit gebrucht des enthalt solt auch vß sin was auch also von entheltnis gelt gefallen wirt das sol zu gemeynen buw an das vorgenant slos wo das am notturfftigsten ist oder sin wirdet verbuwt werden nach vnserm Rat vnd bescheidt vngeuerlich. Wer es auch das das obgenant slos von yemant belegert oder zu nodigen vnderstanden werd so ferre dan die genanten Hoffwart vnd ir erben vor Iren geschefften darumb dan

das belegert wurde sich rechts fur vns den Pfaltzgrauen gnugen lassen wollen, so sollen wir das nach vermogen entschutten vnd entsetzen. Es sollen auch die verschribung die vnser gnediger Herr Pfaltzgraue von sins teils wegen hat der Datum stet vff montag nach sant Jacobs tag des heiligen zwolffbotten Anno &c. Septuagesimo tercio von allen den teilen genossen die diesen Burgfriden globen vnd sweren werden gepflichtigt vnd verbunden sin stet vnd vest zu halten glich dem Burgfriden an alle geuerde. Item wer es das das obgenant slos durch macht oder In ander weg wie das were erobert vnd vß vnsern handen bracht wurde so sollen wir zu allen teiln fliß thun das widder zu vnsern handen zu bringen vnd kein teil sinen teil on den andern oder on sin wissen vnd willen widdernemen All vnd iglich vorgeschriben stuck punckt vnd artickel haben wir Hertzog Friderich der Pfaltzgraue fur vns vnd den Hochgebornen Fürsten vnsern lieben sone Hertzog Philips obgenant by vnsern furstlichen Wirden vnd eren vnd ich Eberhart Hoffwart vnd Else sin elich Hußfrauw obgenanten vnd ich Hans vnd Ludwig der Itzgenanten Eberharts vnd Elsen elich sone gelobt vnd mit gelerten worten zu Got vnd den Heiligen gesworen getruwlich steet vest vnd vnuerbruchlich zu halten vnd nit dawidder zu thun zu suchen noch schaffen gethan werden durch vns nach yemant anders in dhein weg all argelist funde gesuch vnd geuerde herInn gantz vs vnd abgescheiden. Vnd des zu vrkund haben wir alle vnser Ingesiegel an diesen briff thun hencken vnd gehenckt der geben ist
27. Jul. zu Heydelberg vff Dinstag nach sant Jacobs Tag des heiligen zwolffbotten Anno Domini Millesimo quatringentesimo septuagesimo tercio.

CLXXVIII.

CLXXVIII.

Kurfürsten Friedrich I. Vorstellungs-Schreiben an den Keiser. d. d. Heidelberg auf Donnerstag nach Conversionis Pauli. 1474.

(ad L. V. §.)

Durchluchtiger Furste Römischer Keyser, gnediger Herre, Mein underdenig willig dinst uwir Keyserl. Majest. zuvor, gnediger Herre. Uwir Keyserl. Majest. hat meins wissens unverschult vnd unverdient vor guter zit swere ungnade auf mich gewant, und daſ bisher beharret und fur und fur merglich beswerung und schaden mir und den meynen zugezogen, und noch heut bey tage uwir Meynung sein mag. Nu hät ich wol gehofft, uwer Majest. solt zu herzcen genomen und erkant haben, wie underteniclich, gutlich, und zcimlich ich mich geflißen, und gehalten habe, einen gnedigen Keyser zu erlangen, in manichfeltiger weiße, und das emsiglich und lange zeit her getriben, und dem anhengig gewest bin, mit Irbitung alles des, das mir als eynem gehorsamen untertenigen des heiligen Reichs Kurfürsten, geyn seynem herrn und Keyser gebüret, und womit ich gewiſ das gerne gethan hette, als ich mich zum dickermale durch Fürsten und herren, Mein Ohem und Frunde, vnd mein trefflich Rete, dorum zu uwer Majest. gesant, erboten habe, das alles abir mich klein noch groſ gein uwir Majest. nye vorfangen noch vorgetragen hat. Nach dann habe ich, als uwer Majest. yzt lezt in das Reich kommen, und der Hochgeborn Furste, Mein lieber Vetter, Herzog Ludwig in Nydern und Obern Beyern, teyding zwischen uns beyden angefenget hat, aber angehangen, in hofnung, noch gnade odir Recht zu erlangen, das doch euernthalben abir nicht hat wollen seyn, sunder nach langem aufhalt ist mir vor uwer Majest. großer anmutung vorgehalten, auch vorderung mynner dyenen zur achtung, denn mir vormahls ye begegent ist, mich fast befremden, vnd meine, wer das höre, auch befremden soll, und in dem mir anmuthen lassen han, zwey unde dreyßig tusent golden, die ich uwer Majest. geben solt, und ich doch nicht weis, einig gelt schuldig sein, sunder doruf dienen möcht, als ob ich einichen Abtrage verwürckt hette, darzu die Mortenawe und Landfogtey uch lediglich zu ubergeben, das doch mein Vetterlich ynhabende Erbe, und uf wiederlosung hoch verschriben ist von uwern vorfarn am Reiche, und insunder auch von uwern Majest. Die Fürsten und herren mein gefangen gewest,

Aus Joh. Jvach. Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiser Friedrich III. 5te vorstell. p. 601.

ir Buntnis und Lehn-Pflicht nachzulaßen, und ire Schazung wiederzugeben, und ander merglich beswernis mehr ꝛc. das ich dann an mir selbis, und auch an treffenlichen betrechtlichen Rate meyner Rete, und andern nicht funden habe, mir zu thun sey, und von meynen Reten von meynen wegen abgeslagen ist, deshalb dann die gemelt meyns Vettern, Hertzog Ludwigs, teydung ganz ir Ende gehabt, und noch hat, ich han dorumb aber nicht abegelassen, sunder do uwir Majest. gein Trier ist kommen, mein trefflich Rete auch dahin geschickt, in Hoffnung und zuversicht der hochgeborne und mechtige Fürste, mein lieber Oheim und bruder Herzcog Karle von Burgundie, würde noch die sachen gein uwer Majest. zu guten bringen, mir gnade oder recht erlangen, und dieselben meyn Rete auch, so lange uwer Majest. da gelegen haben, daruf geharrt, und wern allewege gerne für uwir Majest. verhört gewest hat aber nicht mögen sein, und als sie sulchs vermerckt, han sie unserm Ohem und bruder von Burgundie angehangen, und sein liebe gebeten, beholfen zu sein, domit mein sachen für uwir Maj. verhort mocht werden mein Ohem ist des auch in vlißiger arbeit und güter hoffnung gestanden, sulchs an uwer Majest. zuerlangen, als mir die meyne vorbracht han, abir durch uwer Keyserl. Majest. ist fuge meyns glimpfs und gerechtigkeit verhalten; und von uwer Majest. nicht verhört wurden, und nachdem ich verstehe, die teyding bißher alle uf lengerunge ergangen, und zu vorhaltunge meyner gerechtigkeit gescheen, mir zu unstatten kommen ist, so erfordert meyn Notturfft, das ich nicht lenger ufgehalten sein magk, und will doch in hoffnung stehen, uwer Keyserl Majest. bedenck sich gütlich und besunder der gerechtigkeit und Erbarkeit, zu liebe und hanthaben, die Jr doch sunderlich vor allen andern Menschen schuldig seyt zu hanthaben, und zu gebruchen, und bitte nochmahls uwer Keyserl. Majest. unterdeniglich, mit allem vlis, das Jr mir eyn gnediger Herre und Keyser sein, lassen mich bey der Landvogtey im Elsaß, meynem veterlichen Erbe, geruglichen belieben, als meyn vorEltern und ich vor dieser Entwerung blieben seind, nach laut unser verschribunge, brive und Siegel, ich von uwirn vorfaren am Reiche und uwir selbis Majestät habe, und lihen mir meyn Kurfürstlich regalien, als einem Curfürsten, dagegen ich mich auch erbite, uwer Keyserl. Majest. alles, das ein getruwer williger Kurfürste pflichtig sein mag, und zu thun gebüret, ob aber das uwirs Willens ye nicht sein wolt, das ich doch nicht hoffe, so erbiete ich mich abir zu recht, wie ich dann uwer Keyserl. Majest. vor uf meyn MitKurfürsten samentlich, auch den Hochgeborn Fürsten, meyn lieben Ohem, Hertzogen Ernsten von Sachßen insunderheit, geboten han, und lezt zu Tryer ouch uf meyn Ohem von Burgundie erboten han, und nochmahls mich uf sein liebe gemelter massen erbiete, mag mir aber das von uwir Majest. auch nicht widerfaren, so heischet meyn Notturft, vliß zu thun, sulchs und anders allenthalben gein meniglich zu öffenen, und wege zue suchen, wie ich gnad oder recht erfolgen, und Billichkeit erlangen möge, wiewohl ich doch des

gar

gar vil lieber ubirhaben sein wolt, und bitte hievon uwer Keyserl. Majestät unverlenget gnedige verschriebene antwurt. Datum Heydelberg, uff Dornstag nach Conversionis Pauli, Anno Domini LXX quarto. 27. Jan.

CLXXIX.

Die Gemeiner des Schloßes zu Bossenstein erneueren das Kurpfälzische Erb-öfnungs-Recht daselbst. d. d. Samstag nach dem Sonntag Lätare. 1474.

(ad L. VI.)

Wir diese nachgenanten Caspar Siffrit vnd Rudolff alle Pfauwen von Rietpur gebruder vnd vettern Bekennen fur vns, alle vnser erben gemeiner vnd teilgenossen des slos Bossenstein das wir angesehen haben gnedigen willen den der durchluchtig Hochgeborn Fürste vnd Herr Her Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beiern des Heilligen Romschen Richs Ertzdruchsess vnd Kurfurste vnser gnediger lieber Here. Zu vns vnd dem slos Bossenstein gehabt vnd mit wercken erzaůgt, das gemelt slos fur besesse entschutt vnd vns zu gut In handen behalten, vnd wider zu vnser gewaltsame gestelt hat, darumb von besunderm friem willen vnser frunde Rate vnd guter vorbetrachtung haben wir den benanten vnsern gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd sinen erben, sin offenung zu Bossenstein ernuwert Ingeben vnd zugestelt ernuwern geben Inn vnd stellen zu dem egenanten vnserm gnedigen Hern vnd allen sinen erben Ein ewige offenung die der obgenant vnser gnediger Here vnd sin erben zu Bossenstein Inn vnd an dem Slos mit siner zugehorde, vnd allem das da zu bruchen ist gehabt haben vnd furtter das zu ewigen tagen han vnd bruchen sollen vnd mogen wider menglich vff iren costen, one vnsern schaden. Also das sie sich darus vnd darInn gegen mengklich weme sie wollent des slos behelffen vnd gebruchen sollent vnd mogend vnd In alle vnd yeglich gemeyner ire gemeine vnd besunder Knecht des gehorsame vnd gewertig sin So dicke des erfordert würt, als sie In iren eigen slossen oder stetten tun solten vnd mochten. Es sol auch kein vnser erben gemeiner oder enthelter auch kein gemein oder sunderlich Knecht besunder Keller thorefnecht wechter vnd porttener sin noch furtter zugelassen gedingt oder vffgenomen werden Er globe vnd schwere dan zuvor ex autographo.

vor dem obgenanten vnsern gnedigen Hern vnd sinen erben ir offenung zu halten damit gehorsam vnd gewärtig zu sin zu Irem erfordern one alle geuerde Obe auch vnser obgenanter gnediger Here oder sin erben durch yemant der Iren sich der offenung gebruchen lassen wolt wer dan der iren Hauptman ist, der sol globen das er vnd sin mitrutter den gemeinern doselbst vnschedlich vs vnd Inn Ritten vnd den Burgfriden halten wolle So lange der gebruche zu einer yeden zit weren würt alles vngeuerlich 2c. vnd die obgenante vnser gnedige Hern Pfaltzgrauen sollent von buwegelts anders costen oder versorgnus wegen das slos zu geben nit pflichtig sin alles on geuerde, vnd des zu vrkunde hat vnser yeglicher sin eigen Ingesigel gehangen an diesen brüff der geben ist vff Samstag nehst nach dem Sondag letare In dem Jare do man zalt von vnsers lieben Hern Geburt tusent vier hundert Subentzig vnd vier Jare.

26. Merz.

CLXXX.

Kurfürst Friedrich I. zu Pfalz notificiret seinen Baierischen Bedienten und Unterthanen, daß er seine dortige Staaten seinem Sohn Herzog Philipp übergeben. Dat. Heidelberg Donnerstag nach Ostern. 1474.

(ad L. V. §.)

ex autographo.

Wir Feiderich von Gots Gnade Pfalzgraue by Rine Hertzog In Beiern des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchseße vnd Curfurste entbieten allen vnd Iglichen vnnsern pflegern Lantschribern Castnern Burgermeistern Reten vnd allen andern vnsern angehorigen In vnserm Lande zu Beiern vnser Gnade vnd alles Gut, vnd thun uch zu wissen daz wir dem Hochgebornen Fursten vnnserm lieben sone Herrn Philips Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzogen In Beiern vnnser Stette Sloß Merckt Lande vnd Lute zu Beiern als einem regirenden Fursten biß off vnnser widderruffen das nach dem besten vnd nutzlichstem zu regieren an vnnser stat vnd von vnnsern wegen vnd alle Rente Nutze felle vnd vnfelle zu sinem Stat vnd wesen Innemen zu lassen vnd zu gebruchen befolhen han. Doch das alle Ambtlute vnd andere vnnser angehorigen In der pflicht die sie vns getan han gegen

gen vns bliben vnser Leptage gantz vß Jnmassen sie bißher gewest sin vnd die jhenen hernach zu amptludten gesetzt werden auch vns hulden vnd swe-ren Jnmassen ander vor Jne getan han wie obstet auch das der genant vnn-ser Sone nicht von vnnserm Lande zu Beiern verseze verkauffe oder veran-dere auch kein schatzunge nemmen vnd keynen Krieg oder Gezengk anfahe oder tribe one vnsern wissen vnd willen Jn keynen weg Daruff so heissen wir uch alle vnd ein yeden Jnsunderheit ernstlich in crafft dieß briefs das ir dem genanten vnserm Sone vff solichs vndertenig gehorsame vnd gewer-tig sin von vnsern wegen Jnmassen als vns selbs doch mit dem vnderscheit als oben geschrieben stet biß off vnser widderruffen das ist vnser ernstlich Mey-nunge. Datum Heydelberg vnder vnsern anhangenden Jngesiegel off Dornstag nach dem Heiligen Ostertag Anno Dni Millesimo quadrin-gentesimo Septuagesimo quarto. 14. April.

CLXXXI.

Circular-Schreiben Kurfürsten Friedrichs von der Pfalz wegen seinen Jrrungen mit dem Kaiser. d. d. Heidelberg auf Sonntag nach unsers Herrn Fronleichnams Tag.

1474.

(ad L. V. §.).

Unsern Frenndlichen Grus zuuor Ersame wiesen lieben besondern vnnser Herre der Römische Keiser Jst vns von angenomen vnwillen wider-wertig, vnd lange gewest, vnd wes vns von seiner Majestet deshalb bege-gent vnd wie Wir vns darinn gehalten hain Bitten euch Jnn dieser Ge-schrifft vff das kürtzest vnuerdrossenlich zu horen vnd dem ist also. Wir zweiffeln nicht euch sey wol zu wissen wie lang zeit vnser Herre der Keiser sein vnwillen vnd vngnade vff vns gewant hab doch aller ding vnd Sachen unsert halb vnuerschult. Nit destminder so bald vns solichs zu verstehn ist worden, vnd geducht hatt So haben wir die vnsern trefflich Retthe Bischoff, Pre-laten, Graffen, Herren, vnd andern zum meren malen zu seiner Majestet geschickt zu erfaren warvmb er sein vngnade vff vns werff, vnd wo wir so-lichs verwurckt haben sollen. dan wir wol haben mogen verstehn vns sein vngnade nit statlich were, auch der nit Notturfftigk, Sonder sein Gnad lieber dan sein vngnad gehabt hetten, vnd noch, vnd sein M. vnderthenig-

Aus Matthias von Kemnat histor. Frider. I. MSpta p. 225. sqq.

lichen lassen bitten vngnade ab er der einig zu vns hett abezustellen, vns vnser regalia zu lihen vnd zu bestetten vnd vns ein gnediger Keiser zu sein, So wir Jme ein gehorsamer Churfürst sein mit erbieten vnser gegenpflicht vnd aller gutwilligen gehorsam vndertheniglich vnd anzusehen das wir kein vngnade wissen verschult han, vnd sein in hoffen gewest sein M. solt vnser vnschult angesehn vnd sein vngnade gene vns abegestellet oder gemiltert han. Aber es ist vnverfengklich gewest vnd die vnsern haben zu allenmalen müssen vnendtlich abescheiden. Das Jne des allweg kein entlich antwort worden vns auch nit gruntlich zu uerstehn geben ist, warumb die vngnad sei, bis vff ettlich jar darnach verschienen hait sein M. gemeint wir vnderziehn vns des Churfürstenthumbs der Pfalz das dem Hochgebornen Fürsten vnserm lieben sone Herzog Philips zustehn solte. Wir haben sein M. vnderrichten lassen wie es darumb ein gestalt hab, das durch Rath der Pfalz trefflich Retthe vnd Gelider der Pfalz zu nuz vnd gut vorgenomen sei. Vnd wie Pabst Nicolaus vnd die Churfürsten alle solichs gewilligt vnd zugeben haint vnd gebetten das sein M. solichs auch dabei lassen, vnd bestetigen wolle, Sein M. hait vnser MitChurfürsten Rath gehabt, die haint Jme geratten das es dem Reich vnd der Pfalz nutz sei das sein M. solichs bestedte darvff sein M. denselben Churfürsten zugeschrieben, vnnd das sie iren Gunst vnnd willen darzu geben das confirmiren wolle, Jne auch ein begriff der confirmation, als sein M. vns wol vbersant, vnd begert das sie die bestetigung als Churfürsten versiegeln So wol sein M. dan auch seiner Keiserlichen M. Jngesigel daran hencken vnd domit volnfertigen lassen des wir noch gleiblichen Schein vnd versiegelt brief haben. Es ist aber sein M. als wir meinen one alle redlichen vrsachen dem nit nachkomen, Bis vff diesen tag vnd gehindert so uil sein M. dartzu thun soll das das bisher nit gescheen ist. Nit desterminder der billichkeit nach, als hernach gelert wirt, Sint wir als obsteht von Babst vnd Churfursten vffgenommen vnd zugelassen, als ein Curfürst vnd werden auch Jm Reich von Christlichen Konigen allen Churfursten, Fursten, Stedten, vnd mennigklichen daruor gehalten. Wir sein auch dennoch in erbeinung der Churfursten vffgenommen vnd haben der Pfalz Lehen von den Lehn-Herrn entpfangen die vns als einem Pfalzgrauen vnd Churfürsten gelihen han, darzu hant vns der Pfalz Manschafft, Lantschafft vnd vnderthan gehuldet, Jre Lehn die von der Pfalz vnd Churfürstenthum ruren von vns entpfangen als von Curfürsten vnd rechten Lehnherrn. Jnn solichs alles der obgnant vnser arrogirter Sone Herzog Philips gewilligt, vnd izt von nuwen als er zu seinen volnkomen Jaren vnd verstentnuß komen vnd in seinem frien willen gestanden ist, vnd noch gut willigk vnd fries willens bestetett gehollen vnd vns das mit verschreibung noch aller Notturfft zugegeben, vnd bewilligt. Vnd darvff der Keiserlichen M. mit seiner selbs hant geschrieben vnd gebetten hoit solichs zu bestetten vnd vns dobei zu lassen dan es sein frier vnd guter will sei, vnd wol verstehe das Jme dem Fürstenthumb vnd Landen der Pfalz nuz vnd gutt sei,

do hoit villeicht vnser herre Keiser dem nicht wollen glauben geben das solichs vnsers egnanten sons freier will sei, vnd desselben vnsers Sons freien willen selbs erleren wollen So haben Wir vff ersuchen der Keiserlichen M. gewilligt das sein M. durch die jhenen den sein M. des getrewe selbs erfare vnd vnsern sone besprechen lassen moge, als auch vnser Herr Keiser gethan vnnd vnsers sons frien willen zu erkennen ettlich geschickt hoit die vnsern genanten Sone, auch der Jtzt bemelten Meinung gewest als es auch noch ist. Darumb gibt vns zu die gulden Bulle, wer der Pfaltz Fürstenthum vnd Landt mit Huldung inhoit, als wir das zumal Jnngehabt vnd noch hain das der von Recht Curfurst sei vnd darvor gehalten werden sol. Vff solich Gerechtigkeit hoit auch etwan Herzog Ruprecht der Elter Pfalzgraue bei Rein ꝛc. gegen Hertzog Ruprecht den Jungern seins Bruders sons seliger Gedechtnus das Curfürstenthum, vnd Erztruchseßen Ampt seinen Lebtag von Keiser Karlo dem vierten loblicher Gedächtnus vnd den Kurfursten mit vrtheil vnd Recht behalten das wir auch glaublich schein hain, der aller keins hoit vnser Herre Keiser ime Jnbilden lassen, Sunder hoit sein vngnad vnd vnwillen vor vnd vor je lenger je mehr vnd mehr gegen vns geübt vnd erenget one vrsach vns Jn ettlichen seinen Schrifften an vnsern Furstlichen Titel darzu wir erborn sein, abegebrochen, vns nit einen Fursten wollen nennen darzu in des Reichs Sachen darbei wir auch billich als ein Curfurst gewest sein solten, nit wollen zulassen noch durch die vnsern an vnser statt vnser Curfurstlich Ampt zu versehn vns auch vnderstanden zu vervnglimpfen, vnd in seinen Schrifften des Reichs beschediger genant vnd außgeschrieben mit solichen vbungen, vnd der dathe gewalt an vns zu legen vnnderstanden, das reich wieder vns vffzuwegen, vnser person vnd das lobliche Fürstenthum der Pfalz zu drucken, darzu alle die jhenen die vnrechlich wider vns gehandelt vnd die kein billich recht haben mogen erleiden, die hain sich zu seiner M. gethan, die ist Jne auch gunstig vnd vffentheltig wider vns gewest, vns sint auch ettlich jhenen vns bewant vnd zustendig sein sollen vngehorsam vnd widerspennige gemacht, dartzu hoit sein M. vnsern Grauen, Herren, LehenMannen, vnd verwanten gebotten, wider vns Jren rechten Hern zu sein, das doch von Gnaden Gottes nit gescheen, Sonder dieselben Jre pflicht angesehen vnd gethan han als erbar Lewte, vnd besonder zuletst hoit sein M. vns vnser vatterlich erbe die Lantvogthei noch allem seinem entwant wider seiner vorfarn am Reich, auch sein selbs Hoch verschreibung Brieff vnnd siegel, das doch der hochst menschlich glauben Jtz ist in der welt des wir gnugsam schein von Jne haben, vnder anderm nemlich die Wort Jnhalten das sein M. vns die nit solle oder moge nemen oder entpfrembden, die sie dan vmb ein somme Gelts, als vnser verschreibung Jnnhalten von vns erloset, Sonder sein M. sol vns getrewlich vnd vestigklich dabei hanthaben schuzen vnd schirmen ꝛc. Solichs alles vns widerfert vnuerschult, vnerhort, vnd vber vnser gutlich Erinnerung vnd ermanung solicher seiner hohen verschreibung Wir von seiner M. daruber Jnhant vns darbei zu lassen, hoit

vns ganz nit verfangen Sonder aber seinen vnwillen weiter wider vns erzeugt vnd vns zu bekriegen seinen Keiserlichen Hewbtman den Hochgebornen Fursten vnsern Vettern Herren Ludewigen Pfaltzgraven bei Rhine Herzog in Beiern Graven zu Veldenz uffgewurffen, dem sein Banier beuohln vnd Jme mit schrifften der vermogen vnd andern beistant, Hülff, Raih, Gunste vnd zuschube gethan, vnd vns bekriegen lassen aus eigen vnbillichem Gewalt vnerfolgt vnd vnerlangt aller recht geistlich vnd weltlich vnsern Landen vnd Lewten geistlichen vnd weltlichen vnüberwuntlichs schweren schaden durch solichs seins vornemen zugefugt. Und Wir hetten vor dem vornemen, In dem vornemen, vnd syt des vornemens alweg gern Gnade oder Recht erlangt. Gnade als von vnserm obersten, vnd Recht, als von dem Bronnen, da billich die Gerechtigkeit herfliessen vnd niemant versagt werden solt. Aber es hoit vns nit mogen gedihen, Wie sich dan solichs zu iglicher zeit begeben hoit. Des mogen wir bezugen mit den Schrifften vnd bottschafften die wir deshalb seiner M. zugesant, vnd mit schrifften die wir an vil Fursten, Graven, vnd Stedte vnd ander usgehn lassen haben mit bedte vnser mechtig zu sein. Aber unser außtreglich zimlich vnd billig Rechtbotte seint von ime nit vffgenommen, Sonder vnser Herre Keiser hoit zu ettlichen zeiten Jme vorgenommen Recht von vns zu nemen vor allen Churfursten samentschafft, vnd so dem das er vns abehalt gnug geschee vnd volnzogen werde, mogen wir dan sein M. anspruch nit erlassen so wol er vns widervmb thun so uil Jne belange, das vns nicht gleich gemein oder billich beducht, darvff auch wir seiner M. geantwort vnd dabei gemelt vrsachen, warvmb das kein zimlich, gleich, noch austreglich gebott sei vnd Wir vnserm Herren Keiser Rechtbott vorgeschlagen auch vff vnser mitCurfürsten vnd dan Jnnsonder vff vnsern lieben Oheim Herzog Ernsten zu Sachßen Churfürsten ꝛc. das alles dieselben Schrifften die wir deßhalb außgesant hain, eigentlich auswisen. Das jezt von wort zu worten hierJnn zu underrichten, Wir vmb lengerung willen vermeiden Darzu hain wir auch vnsern Herrn Keiser vormals in vil hendeln darJnn er vns vngnade erzeugt Rechtbot gethan dieselben alle auch das jez gemelt Rechtbott vns von seiner M. verschlagen, vnd der keins vffgenomen ist, Nw zu letste als vnser Herre Keiser gein Augburg hervff in das Reich komen ist hoit sich der hochgeborne Fürst vnser Vetter Herzog Ludwig Jnn Niedern vnd Obern Beiern beladen zwuschen der Keiserlichen M. vnd vns, vns gutlichen zu theidingen, darvff haben wir die vnsern in trefflicher bottschafft Bischof vnd andre vnser Rethe zu der Keiserl. M. geschickt in Meynnung vns noch Gnade oder Recht zu erlangen vnd die seiner M. darumb stedtlich lassen anhangen, die zeit er bey vnserm Ohem Marggraue Karle zu Baden gewest ist Vnd darnach furter gene Straßburg nachuolgen lassen, die eben lange zeit an den enden gelegen sint, vnd gewart hain vnd vff das letste nach langen anhangen hoit vnser Herr Keiser vns vorhalten lassen So vnbillich ansuchung das wir vns der nimmer versehen hetten, auch vor nie gehort hain,

nemlich

nemlich hoit er vns angesinnen lassen die Landtvogthei vnd die Mortenaw lediglich zu seinen Handen vnd dorzu XXXII.M. Gulden Jme zugeben, als ob wir abetragt verschult hetten, das wir auch den Fürsten, vnd Herren zu vnser gefengknus kommen sint Ettlich ire schazung nachlassen Jne Jre bundnüß Briet vbergeben die Lehenpflicht abethun, vnd vns einer vruhede gnugen lassen solten. Auch dem Stifft Mentz ein hohe Summe Gelts an loßung der Bergstraß die vns verschrieben ist abestellen soltt. Vnd Herzog Ludwigen Grauen zu Veldenz Schloß vnd Stedte daraus er vns bekrieget, vnd wir zu vnsern Handen gewonnen, widergeben, vnd von VIII. verschienen Jaren vnd VIII. kunfftigen Jaren Gult nachlassen solten die dem vnserm verschrieben seint, das doch mancherlei vrsachen halben zu befrembden ist. Vnd besonder dweile vnser heiliger Vatter der Babst der zeit durch seinen Legaten, nemlich Honofrium Bischoff Tricariten. vnd Rererendarien vnd Petrum Ferrici decretorum Doctorem Thumherrn Manoriten. Caplan vnd vnser Herre Keiser durch den Hochgebornen Fursten vnsern Oheim **Marggrauen Albrechten von Brandenburg** vnd **Henrich von Bappenheim** Ritter Jrer beider mechtig angewelt die Jre Gewalts Brief zu Oringen geeugt vnd gezeugt han Jnn solich Rachtung der gefangen Fursten halben gescheen gewilligt vnd allen iren vnwillen vnd vngnade der Sachen halben abgestelt. Darumb auch Wir zu Oringen vff dem tag XX. M. gulden nachgelassen han vff glimpfflich zusagen das wir das gene Jrer Heiligkeit vnd M. hohen danck entpfangen vnd gros geniesen solten, darumb wir meinen das vnser Herre Keiser solichs ansuchen vnbillig thwe. Wir haben darumb aber nit abegelassen, Sunder da vnser Herre Keiser gene Trier komen ist vnser treffliche Retthe auch dohien geschickt Jnn Hoffenung vnd zuuersicht vnser lieber Oheim von Burgunden wurde noch die Sach gene vnserm Herren Keiser zu gutem bringen vns Gnade oder gleich billich Recht erlangen vnd dieselben vnser Retthe auch so lang vnser Herr Keiser da gelegen ist, haben daruff geharte, vnd weren alweg gern von der Keiserlichen M. gehort gewest hoit aber nit mogen sein, da sie solichs verstanden, han sie vnserm Oheim von Burgundien angehangen vnd sein Liebe gebetten beholffen zu sein damit vnser Sachen vor der Keiserlichen Majestät verhort mochten werden. Derselb vnser Oheim ist des auch in fleisiger Arbeit vnd guter Hoffnung gestanden solichs an seiner M. zu erlangen als vns die vnsere vorbracht haben. Aber allein durch die Keiserliche M. Ist fug vnsers glimpffs vnd Gerechtigkeit verhalten, vnd von seiner M. nit verhort worden Wie wol wir den vnsern insonderheit beuohlen hetten, jezt vff der Sammlung zu Trier vnser Glympff vnd Gebrech offentlich zu erzelen vor vnserm Herren Keiser, als sie auch darumb arbeit vnd anligung gethan haben, vnd doch durch das kurz vffbrechen vnsers Herren Keisers zu Trier des verhindert sein dadurch wir nu verstehn die theidinge bißhere alle von seiner M. vns vffzuhalten Auch vff lengerung ergangen, vnd zu uerhaltung vnser gerechtigkeit gescheen das vns dan zu mercklichen vnstatten komen

ist vnd dweile vber alles vorgehend vnser Gutlichs ersuchen vnd das wir nie kein vngnade verschult. Auch kein vnbillichs an die Keiserl. M. haben gemutet, begert, noch gesucht, vns zu thun meh oder anders dan sein M. mit Ehren vnd Glimpff vnd von billichs wegen schuldig gewest were, vnd wol het mogen tun So hat doch sein M. das sint halb allemale vnd als wir meinen vnbillichen abegeschlagen da doch vnsern halb vfrechter vnd redlicher ding nie kein Gebrech gewest. Vber das alles hait vnser Herre Keiser jetzt zu Augspurg noch vil ein vngehorten frembden vnbillichen vnd vnbescheidentlichen Handel wider vns tractirt, daraus wir nit anders mogen verstohn dan sein M. wider vns solicher massen in vnwillen erstarret sei, Wie er vns vnwillen vnd widerwirdigkeit erzeigen mocht das er sich des nit spart. Wiewol er vnser vnschult weiß am tag siehet vnd merckt, vnd dem ist also Sein M. hat vns newlich ein Citation lassen verkondigen vnderen anderen Inhalten vier seiner spruch vns hoch anziehend der Erst. wir sollen vns des Churfürstenthumbs vnd Titels vnbelehndt unterstanden vnd vber das Blut gerichtet han. Zum andern. Wir sollen Erhart Bock ein Knecht in vnserm dienst gehalten der sein botschafft one Recht nidergewurffen haben. Zum dritten wir solten die von Wissnburg belegen han. Zum vierten Wir solken den von Hagenaw des Reichs Straß gewert han. Darumb wir personlich oder mit Macht am XLV. sten tag erscheinen sollen vor seiner M. Keiserlich Gericht das er vns wo er alsdan Jm Reich sei besitzen werd seiner M. peremptorie vnd entlich zu antworten, verfallen peen zu entrichten. Jnn derselben Citatz vns aus was vrsach das get, verschwiegen ist, das dan ein fermlich Citatz in recht gegrunt an ire haben soll. Nemlich so ist vns darin nit benant were der Richter vnd sein beisitzer sein sollen Er vns sezen wolle, darab wir zu vernemen hetten ab vns die Argwenig oder verdechtig gewest weren oder nit. Vns ist auch nit darJnn bestimpt die Malstat des Gerichts das wir verstehn ob wir doselbs sicher sein, dohin vnd dannen komen mochten, des vns dan sonderlich nach den hohen angehn, vnd vns seiner M. Geleidt nit zugesandt zu verdencken wol nott gewest were, vnd auch der recht eigentlich setzen vnd zu erkennen geben, zum merentheil also sein solt mag villeicht solich Citaz vff einen sonder vortheil vns zu vbereilen, oder verschnellen verdunckelt sein. Er hat auch darJnn bestimpt verfallen pene auszurichten, das doch noch nicht gerechtfertigt vnd zu verstehn ist, ob er mit seinen Richtern vnd beisizern einer vrtheil wider vns zu thun vor einig worden were, aber wir han wiewol wir nit meinen vff die Citacion schuldig gewest weren zu erscheinen oder zu schicken vorgemelter gebrechen halb Jnn vnd außerhalb der Citacion gemelt auch das wir vnderstanden sein, zu rechtfertigen vber des heiligen stuls zu Rome, oder aller Churfursten Bullen verwilligen vnd bestetigen das wir Curfurst sein vnd verleiben sollen ꝛc. Des Gewalt nit beschlossen werden mag durch vnser Herren Keiser Auch das niemant gepfant zu tage komen schuldig ist Als wir dan von seiner Majestat an der Lantvogthei gepfant sein, dannoch die Keiserliche M. nit zu verachten,

vnd

vnd auch das man sehe wir meh dan wir schuldig sein gethan, vnd recht nit haben flihen wollen Vnser trefflich Retthe botschafft vnd Anwald geistlich vnd weltlich mit gnugsamer Macht ausgesant der Keiserlichen M. nachzuuolgen wo sie die nider geschlagen hetten, oder thun wurde vns zu verstehn vnd vnser Notturfft vorzuwenden, die haben sie zu Augspurg funden vnd seint am Montag nach Cantate erschienen vor dem Hochgebornen Fursten vnserm Oheim Herren Albrechten Marggrauen zu Brandenburg 2c. andern Fursten vnd Herren die vnser Herre Keiser vns zu Richter vnd Beisizer geordent Jne auch bei hohen pflichten gebotten sich der sachen zu beladen, zu sizen, vnd Recht zu sprechen vor demselben vnserm Oheim vnd seinen beisizern die Keiserl. M. in eigener persone vnnd vnnser Retthe vnnd Anwalt in nochuolgender Gestalt erschienen sint. Vff denselben Montag hait die Keiserl. M. in gegenwirtiger persone durch Iren siscale, als iren Redner sich andingen verfürsprechen vnd daruff sein vorgemelt Clagen erzelen lassen, wie dan die Clage ettlicher maßen in die Citatzion berurt ist vnd Antwort gesonnen, ob die jemant von vnsertwegen thun wolt. Dagegen vnser Anwalt aus redlichen vrsachen sie des ire pflicht bewegt hat sich anfangs gedingt vnd protestirt han Wes sie rechten, oder reden worden handelten oder durch sie geschehe, das sie damit Jnn vnsern Oheim Marggraff Albrechten als ein Richter vnd sein Beisizer nit gehollen oder gewilligt haben, vnd wolten Jnn allen Iren reden vnd Hendeln solich protestanz vnd vorgedingt vorbehalten han, legten daruff vnser Macht Brieff bei, der nit angefochten oder verwurffen ist, der vnduglich sei begerten vnd forderten, nachdem wir der Richter vnd Beisizer vnser Herre Keiser sezen wolt, vnd nw gesazt hett, vnd auch der Malstatt kein wissen gehabt, als doch in Recht geburt billich gescheen were, vnd sie die nw geseen vnnd erkant hetten, das Jne dan billich schubtag vnd zit ertheilt werde ein Monat lang, solichs an vns zu bringen vns mogen darnach gerichten, darauff zu bedencken, vnser Notturfft vorzuwenden vnd ferrer in den Sachen zu thun so vil vns geburt vnd zu thun schuldig weren darwider von vnserm Herrn Keisern, vnd von vnsern Retthen vil widerwertiger Rede vnd Hendel gebrucht sein, also das von vnsers Herrn Keisers wegen gemeint ist, der Schub soll vns nit geben werden, vnd vnser Anwalt gemeint han, Es sei billich das er vns geben werde, das alles der obgnante vnser Oheim Marggraf Albrecht vnd sein beisizer an sich, vnd ein bedencken Jre Notturfft halben genomen han, biß an donnerstag nach Cantate verschienen, vnd vf solichen tag wolten sie iren spruch thun, der zusage nach vnser Retthe vff denselben donnerstag gesonnen han von vnserm Oheim vnd sein Beisizern die Meinung zu horen. Aber wes vnsern Herrn Keiser bewegt sein M. hat alsbald den Gerichtsstab von Marggraue Albrechten genomen, sich niedergesatzt, vnd vorgenommen selbs zu sprechen. Vnser Retthe han darwidder geredt, vnd gemeint das es nit sein solt, aus vil redlichen bewerten vrsachen, daruff Jne kein antwort wurden, do han aber vnser Retthe vnd Anwalt offentlich protestirt,

wie

wie vor vnd das sie in alles das Innbrechten der zeit vnd vff den tag, vnd fürbas vor vnserm Herren Keiser, Marggraue Albrechten, vnd den beysizern gehandelt were oder wurde In der sach nit verwillen noch gehellen wolten, vnd sint domit abgetredten. Do hoit vnser Herre Keiser als selbs Richter vor des person wir vns doch nie erbotten han, Recht zu geben oder zu nemen, das er selbs sprech aus vrsachen vor vnd nach gemelt, daraus zuuerstehn, er vns nit gleich oder gemein Sonder ein Argwoniger Richter were, vnd vber das clage, vnd antwort vor Jme als ein Richter nit gelwt han, auch die Citaz nit bestimpt vor Jne als Richter einen sproch darvor er es halten mag, gethan vnd vorgenomen, als den vnsern durch die Keiserlichen vorbracht ist, das sein M. ein andern tag erkenne vff freitag der nehst noch vocem Jucunditatis der erschienen ist vff dem Wir oder vnser Anwalt erscheinen solten. Vnd wir erschienen oder Nit, so solt furter geschehen das recht were, wie dan solichs gelaut haben mag Von solicher Handelung vnd vermeinten spruch vnsers Herren Keisers dartzu wir mit Citierung besetzen des Gerichts vnd Herlichkeit, als sich gene Fursten, vnd bevorabe Churfursten des Reichs sie zu rechtfertigen noch loblichen Gnaden vnnd Ordenungen vor andern geburt vnd Jnn Rechten vnd auch Stifftungen loblicher Gedechtnuß Keiser vnd Konig, die des Reichs Ehre vnd frommen domit gemeint, nit gehalten als billich gescheen sein solt, auch vnmoglich gewest were, das in solichen VIII. tagen einig Botschafft vnser Notturfft vnderwisen zu vns vnd wider von vns gene Augspurg als es vnser Herre Keiser das ziele gesezt hett komen mocht sein. Das aber etwas verdechtiglichkeit vff Jme getragen, von dem allen wir dann als beschwert appellirt oder Suppliciert hain, welches vns dienet vor vnd an vnsern Heiligen Vatter den Babst als euch das wol vorkomen mage. Wir getrewen mit guter gegrundter vrsach wol zu thun gehabt han vnd als den gemelten freitag nach vocem Jucunditatis niemant von vnsern wegen mit beuelche zugegen gewest ist Hoit sein M. als wir verstehn aber VIII. tag erstreckung vnderstanden zu geben vns oder den vnsern vnwissent, bis an freitag vor dem heiligen Pfinxtag nehst verschienen do hoit vnser Herre Keiser sich offenlich noch seiner Meynung in Gerichts wiße nidergesezt vnd vber vns vrtheil gesproche. Wir doch nit vor ein vrtheil haben vff meynung Wir sollen vnsern Churfürstlichen Titel abethun vnd des Churfürstenthumbs hinfurt vnser Lebenlang nit me gebruchen vnd Crimen lese Majestatis verwürckt domit gefallen sein in die pene der Gulden Bulle Koniglichen Reformaz vnd die Keyserlichen Funf vnd vier Jerig Landtfrieden darzu in acht vnd aberacht der aller keins in krafft gangen sein mag vber vnser vor gescheen appellatz an vnsern Heiligen Vatter den babst dauon wir dan abermals als noch mehr beschwerdtt Jme begeben sonder zu sterckung der vordern appellation berufen vnd appellirt han an vnsern Heiligen Vatter den pabst und den Römischen Stule, als das oberst Heupt, wie sich dann nach Rebt gebürt vnd dieselbe Appellation außwiset. Nu mogent Jr aus allen obgemelten Handel abnemen das vnser Herr Keiser sich der

natur-

nätürlichen Recht den er allein meint unterworfen sein als wenig als der geschreben Recht gebrucht hait dan er hatt vns vnderstanden das Weher das natürlich Recht zu benemen, darzu so wissen die Gotlichen Naturlichen vnd geschrieben Recht das kein Mensch als die sach herkommen vnd ergangen ist Clager, Sachwalt, vnd Richter sein mage. Dan wer wolt einigen zweifel hain das Jme der kleger selbst vnrecht gebe, so der spruch oder vrtheil an Jme stehn solt. Noch mehr hoit vnser Herre Keyser dieselb Sach vnderstanden an sich zu nemen vnd seibs Richter zu sein darin er ein klagende parthei ist. Vnd fürbas seinen fiscale vor Jme von vns clagen lassen vnd ob das sunst billich vnd Recht gewest sein solt So were sie doch gebrechlich vnd vnrechtlich das wir nit anderwerb citirt sein. Wir verstehen auch das ein ordenung die vnser Herre Keiser seinem Gericht newlich gemacht hab, gene vns nit gebrucht sei Jn dem das sein M. die gemelten vermessen spruch vnderstanden hoit Lite non contestata dartzu sein Clage oder forderung nit bewert oder beibracht hoit. Und also vns aber vnverantwort zu vbereylen, vnd zu beschweren vnderstanden. Wir han auch noch nit befonden, das sein M. vns je eins billichen wider rechten hab wollen sein vmb vnser spruch vnd wo das ergehn solt Solichs vnd vil andere ansez gegen vns vorgemelt gebrucht sein vrsach geben wie vnbillich vnd vnzimlich vnser Herre Keiser sich der ding berurter maß wider vns beladen vnd volnfaren hoit. Wir sint aber vnzweiffelt so wir zu recht kommen werden an das ende, vnd zu Bronnen da das recht Jnn gleicher wage sein ausfluß hat vnd dargewiegen wurdet, da wir dann hoffen der austrag gehen solle. Wir wollen vnsern Herren Keiser gene seinen bestimpten fordrung Jm rechten mit Gots Hulff solich antwort geben das wir bei glimpff, recht, redlich vnd wol bestehn vnd vorbringen wollen, das wir dieser vermessen spruch vnd beschwernuß billich ledig sein sollen. Wir vns auch her Jnn gehalten als ein fromer des Heiligen Reichs Curfurste vnd vnsern halb vffrechter redlicher ding nie kein gebrechen gewest sie oder noch befonden werden soll. Herumb vnser gros Notturfft erfordert vns solichs vornemens wider vns von der Keiserlichen M. zu beclagen vnd vorzubringen den Hewbtern Curfursten Fursten vnd gelidern des Reichs geistlichen vnd weltlichen allenthalben vnd gene Mennigklich wo vns das fugte hoffen solichs von Euch vnd aller erbarkeit zu Herzen genomen werde dan solt der Römisch Keiser des Reichs hohen gelider also macht haben zu entsezen durch sein selbs angenomen vnwillen wan Jme fugte oder Jn schin des Reichs anligen oder Jn schin des Rechten vngegrunt trotzen, Hochmutigen trucken oder schmelen, vnd Jme des Hilff volgen als vnser Herre Keiser Jn kurz wider vns vil gesucht vnd gern angehetzt hett, vnd noch suchen mag, vnd gutlichs redlichs vnderthenigs ansuchen von vns nit mogen verfahen, noch gleichs redlichs austreglichs vnpartheilichs recht bieten vortragen was zu letste vnchristlichs vornemens widerwirtigkeit vnordenung vnd beschwerde vberhant nemen vnd entstehn mocht Jnn dem Christlichen volck vnd den Landen des Romischen Reichs vnd

auch dem Heiligen Glauben, da wir vns doch trosten wollen, noch vil Christenlicher, Hochtrechtiger, weiser, frommer Fursten vnd andere communitäten stedte vnd Erberkeit sein, die wol zu bedencken wissen was schedlicher verderbnuß dem gemein Reich dieser deutschen Nation dauon entstehn mag vnd das des Reichs ehre vnd friede vnd gemach vnd gemeiner Nuze damit ganz nit geferdert wol ein Anfang aller stuerung were. Wollen vns auch zu euch Jn hohen getruwen versehen die wir des fruntlichen bitten Jr lassen euch solichen vnsern Herren Keisers Handel nit wole gefallen sonder werden den vor vnwert halten als er auch ist vnd vns zu vnser Gerechtigkeit bis an vnsern verantworten vnd vnsern Herren Keiser noch vnderwisen den ergangen Handel gene vns abezuthun, ein gnediger Herr zu sein, vnser Regalien zu lihen vnd von vns gethan nemen so viel wir Jme pflichtig sein vnd seinen vorfarn von vnsern Eltern benugig gewest sein. Wir wollen vns gentzlich zu euch versehen, ob vnser Herre Keiser wider vns mit der datth durch sein persone oder andere gene vns zu bewegen Jchts vornemen vnd sein eigen willen mit vns also austragen wolt das ir darJnn verhalten, vnd vnser appellierung zu recht anhangen als wir meinen Jr mit vrsach recht vnd allerbillichheit wol zu thun han vnd wir die one zweifel thun wolten wo euch desgleichen begegent. dan solt solichs die Meinung sein, vnd vorgenommen werden vns zu noten oder vergeweltigen, so wurden wir dardurch getrungen ruck Hülff vnd beistant dawider zu suchen, als vnser vnd der vnsern notturfft erfordern wurde, dann dadurch etlichen oder gemeinen Landen vnrathe vffrure oder verderbnus entstehen, wie wol vns das getrewlichen leidt vnd lieber vber weren getruwen wir doch das vns solichs Jm Grunde niemand vnbillichen noch vermessen mocht. Wollen vns auch Jtzt vnd alle weg protestiert han, das wir des nit vrsecher vnd wider vnsern willen gemute, vnd Neigung were, wo verderbnüß der Lande gescheen solt. Vnd das wir vns gar vil lieber Gnade oder billichen rechten Als obsteht liessen benugen dan gewalts mit Gewalt vffzuhalten, vnd bewisen euch als wir sunder gut getruwen zu euch han das wollen wir Jnn sondern Gnaden gene Euch erkennen, bedencken, vnd zu gut nit vergessen, vnd das ewer beschrieben antwort. Datum Heidelberg vff Sontag noch vnsers Herrn
12. Jun. Fronleichnams tag. Anno Dni &c. LXXIIII.

CLXXXII.

CLXXXII.

Project = Vergleichs zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz. d. d. Augspurg Freitag St. Bartholomeus Abend 1474.

(ad L. V. §.)

E. Codice Palatino MSto p. 713. sq.

Von erste sol die K. M. allen unwillen vngnade spruch und forderung gein dem Pfaltzgrauen auch ergangen vrteil und proceß abthun vnnd fallen lassen vnnd Jme detz seiner K. M. brieff geben

Jtem der Pfaltzgraue sol sich verschriben daz er siner K. M. gehorsamer Furst sin wol nach lut der nottel daruber begryffen.

Jtem der Pfaltzgraue sol der K. M. zusagen daz er den Anslage widder die Turcken wie der zu Regennsburg furgenommen und darnach zu Augsburg beslossen ist sins teils nachgen wolle.

Jtem die K. M. wil furnemen eynn merklich gult und Nutzung Jm Rich uffzusetzen mit namen ob hundert dusent guldin darJnn sol der Pfaltzgraue willigen vnnd truwelichen ratten auch zu hanthabung derselben nutzung vnnd gult sich gein der K. M. verschriben, daz er die so sich darJnn widdern vnnd vngehorsam sin wurden durch vnnd Jnn sinen Landen Herschafften vnnd gepieten nicht handeln noch wandeln lassen kein geleidt noch sicherheit geben schutzen noch schirmen noch sunst keynerlei hulff vnd bystannt thun woll, bis so lange sie Jnn den sachen gehorsam erschienen werden.

Jtem Ez sol auch derselbe Pfaltzgraue by Hertzog Ernsten vnd Hertzog Albrechten von Sachsen vnnd Hertzog Ludwigen, von Beyern getruen fliß thun, daß sie auch Jnn dieselbe nutzung willigen vnnd sich dez glichen verschriben. So wil die K. M. by dem von Menz Trier Marggraue Albrechten vonn Brandenburg Kurfürsten Hertzog Sygmunden von Osterrich auch by Hertzog Wilhelmen von Sachsen vnnd Hertzog Albrechten vonn Beyern darob sin dassie Jrs teils in die Sachen auch willigen ratten vnnd sich verschriben wie hievor von dem Pfalzgrauen gesatzt ist, und waz den Pfalzgrauen von den obgnanten Hertzog Ernsten und Hertzog Albrechten vonn Sahssen vnd Herzog Ludwigen vonn Beyern darJnn begegent dassol er zwischen hynnen vnd dez heiligen Crutztag nehst kunfftige ungeuerlichen der K. M. verkunden, vnnd so ferrer sie denn sachen also nachkomen wollen Soll sin K. M. vff zyt N. und gein N. die obge-

melten Churfursten und Fursten alle zu Jme dahin erfordern, daselbs personnlich oder wellicher nit möchte durch sin volmechtige Botschafft zu erschinnen, vnd denn sachen, wie vorstet, nachgangen werden.

Jtem Es sollen auch alsdann vff demselben tag die K M. vnnd die obgemelten Churfürsten vnnd Fürsten sich zue yenander vereynigen vnnd verschreiben vf meynung obe yemanten mit heres crafft widder sin K. M. oder Jn daz Heilig Rich ziehen vnnd sich siner K. M. Ehre, Wirde, stant, Oberkeit oder dez heyligen Richs samentlich oder eynns theils vnderstehen, daz bekriegen oder beschedigen wolt. Wann dann sin K. M. dieselben Kurfursten vnnd Fursten ernannt, Sollen sie schuldig vnnd pflichtig sin, da entgegen vnnd dawider mit einer zimlichen antzall getruwe hulfe vnnd bystant zu thun ob aber derselben Kurfursten vnnd Fursten einner oder me vonn oberurten sachen wegen uberzogen wurden. Wann dann der oder dieselben so also überzogen werden, sin K. M. ersuchen, So sol sin K. M. vor sich selbs getrue hilf vnnd bystandt thun, vnnd darzu die andern obbemelten Churfursten vnnd Fursten ermanen dassie inn denn sachen dem oder den überzogen auch getruwe hilfe vnnd bystant thun, dez sie dan also zu thun schuldig sin sollen, vnnd vf andern dez heiligen Richs vnderthan nit vertziehen noch weigern. Es sol auch daneben sin K. M. nit desto minder andrer dez Richs vnderthan by Jrer pflicht ermanen, dassie auch darJnn helfen, Wie man sich dan dez mit sampt andern notturfftigen artickeln vertragen wird. Vnd sol die K. M. getruwen flyß thun by denn vonn Mentz Tryer vnnd Marckgraue Albrechten vonn Brandenburg, Churfursten, Hertzog Sigmonden vonn Osterich Hertzog Wilhelme vonn Sachsen vnnd Hertzog Albrechten vnnd Hertzog Otten vonn Beyern dassie sich in soliche verschribung vnnd vereynnygung geben, So sol der Pfaltzgraue by Hertzog Ernsten vnnd Hertzog Albrechten von Sachsen vnnd Hertzog Ludwigen von Beyern auch getruwen flyss thun dassie sich in dieselbe verschribung vnnd eynnygung auch geben.

Jtem Es sol auch alsdan der Pfalzgraue der K. M abtretten dez so er nachmals der Landvogtye innhatt vnnd darzu die Mortenawe mit Jren zugehorigen vnnd die wie er und sin fordern die Jnngehapt haben fryhe lediglich mit allem dem So zu derselben Lantvogtyhe vnnd Mortenawe gehort folgen lassen. Auch die so in derselben Lantvogtyhe vnnd Mortenawe halben verpflicht sint derselben Jre pflicht ledig zelen vnnd waz er briefe darüber hatt herußgeben vnnd sie an sin K. M. wißen.

Jtem es soll keiner dem andern an dem so er der Landvogtyhe Jnnhatt Jrrunge thun auch der Pfaltzgraue die von Hagenawe an dem heiligen Forst vnge Jrrt lassenn biz zu ende des obbemelten Tags ob der vorgangk gewinnet

Jtem die M. soll auch dem Pfaltzgrauen siner M. brieffe geben daz Jm vnnd sinen erben daz an den andern pfantschafften vnnd Jren Fryhei-

ten

ten vnergryffen vnnd one schaden sin soll nach lut der nottelln darüber begryssen.

Item da entgegen soll die K. M. dem Pfaltzgrauen alsdan Siebenzig dusent Rinscher guldin nach nottorfft vf den obgemelten nutzen und gulten verschriben damit der Pfaltzgraue vnnd sin erben dieselben LXX. M. guldin Inn vieren Jaren dauon uffhebenn mogen.

Item Es soll auch vnser Herr der K. daby dem Pfaltzgrauen ein merrunge mit namen vier tusent guldin der zol zu Oppenheim Bacherach vnnd Cube machen vnnd Ine detz mit briefen nach nottorfft versorgen. Innhaltende ob dem Pfaltzgrauen vnnd sinen erben an der gerurten bezalung Irrunge geschen das er dann die merrunge an den bemelten zollen zu abeslehen soll Innemen biß so lang er der obbemelten LXX. M. guldin gentzlichen dauon entricht were alsdann solt solich merrung ab sin, vnnd furtter vonn dem Pfaltzgrauen vnnd sinen Erben nit me genommen werden.

Item Ez soll auch Hertzoge Phielips die K. M. bitten nach lut einer nottel daruber begryffen dassin M. den Pfaltzgrauen die Kurfurstlichen Lehen zu lyhen auch die arrogation vnnd Fryheitt zu bestetten geruch inmassen die notell daruber begriffen inhalten.

Item der Pfaltzgraue sol dem von Meintz die XX. M. guldin darzu XX. M. guldin an der pfantschaft der Bergstraß nachlassen vnnd Im denn geltbrieffe, so er von Ime vmbe XX. M. guldin hatt vberantworten, und sol der Pfaltzgraue denn vonn Meintz vmb die XX. M. guldin mit brieffen versorgen datz Ime vnnd dem stifft Meintz die Einlosunge der Bergstrass abgen sollen

Item Ez sol auch ein vertragk zuschenn denselben von Meintz vnnd Pfaltzgrauen gemacht werden also dassie nicht widder einander sin noch detz den Irn zu thun gestatten auch ein vstragk detz rechtes zuschenn Ire beiden und den Iren gemacht werden Inmassen die eynnygung zuschen Ine beyden vor vsgangen an den enden datz Innhalt.

Item der Pfaltzgraue soll Hertzog Ludwigen von Veldentzß alle sin Geslosser stet Mergt dorffer vnd alles anders so er Im in siner K. M. Hauptmanschafft abgenomen hat Freyh und lediglich widdergeben.

Item Margraue Karlen von Baden soll der Pfaltzgraue an denn Stedten so er vonn Im Innhat XX. M. Riniscber gulden nachlassen die dann siner gemahel der K. M. schwester zusteen vnnd zu gut kommen sollen.

Item der Pfaltzgraue soll Graue Ulrichen vonn Wirtenberg die II. M. gulden zinß so er Ime verlich von den XL. M. gulden zu geben verschrieben ist nachlassen. Vnnd soll Ime der von Wirtenberg von derselben XL. M. gulden dehein Zinß me zu geben schuldig sin, Sunder der vonn Wirten-

bergk soll an denselben XL. M. gulden XX. M. gulden derselben gulden in X. Jarn alle jar mit II. M.gulden ablosen, dann vonn denn andern XX. M. gulden soll er dem Pfaltzgrauen auch kein zins geben Sunder man sol vff dem bemelten Tag eynns werden In waz zyt er die dem Pfaltzgrauen bezalen solle.

Item So daz allez wie vorstet beschen solt sin K. M. den Pfaltzgrauen lyhenn arrogation vnnd Fryheit bestetten als obn gesazt ist. Vnnd die obemelten sachen alle sollen myt einnander vff den vorberurten tag zugen auch die brief beider syts vbergeben werden.

Item Es sollen auch alle brieff so eyn teil dem andern geben sol, vnnd oben gerurt sin der K. M. vnd dem Pfaltzgrauen auch Hertzoge Ludwigen von Beyern nottel vnnder dez Bischofs von Augspurgs Innsigel geben werden.

Item dyser obemelten Artickell sint drye zettel In glicher laute gestelt der eynn die K. M. die ander der Pfaltzgraue vnnd die dritt Hertzog Ludwig Inn Beyern vnder detz bemelten Bischofe von Augspurg Insigel haben Bescheen zu Augsburg ann Freytag sant Bartolomeus abent detz heiligen
23. Aug. zwelff botten Anno Dni &c. LXXIIII.

CLXXXIII.

Antwort Kurfürsten Friedrichs von der Pfalz an Herzog Ludwig von Baiern, daß er den entworfenen Vergleich mit dem Kaiser nicht eingehen könne.

d. d. Oppenheim Mitwoch nach St. Franciſcus Tag 1474.

(ad L. V. §.)

E. Codice Palatino MSto p. 718. sq.

Unſern fruntlichen Dinſt und watz wir allezyt liebs und gutz vermogen zuvor Hochgeborner Fürſt lieber Vetter Als uwer liebe nehſt durch uwer Ret zu Augſpurg zuſchen unnſerm gnedigen Herrn dem R. K. vnd unß gedeydingt hant daz dan vnſer Rett doſelbs vonn unſernt wegen geweſen ſint Eynn abſcheit vnnd abredde durch unſern Frunt vonn Augſpurg verſigelt durch uwer Ret Jnnen übergeben an uns pracht haben denn wir dann yn eyner Kurzbenanten zyt Jnn derſelben abredde beſtympt abe oder zugeſchrieben hann ſolten daz ſich dann bisher verzogen gehabt hat merglicher vrſach halben daran vnns fil vnnd groſ gelegen iſt darum wir dann ſolichs nit haben mögen thun Jnn ſolicher zyt als wir denn vch formals auch haben thun ſchrieben vnnd iſt ſolich verziehen Jnn keynner andern Meynung dann vonn merglicher unſer Nottorfft geſcheen. Aber wir vnnd vnnſer lieber Son Herzog Phielipſe ſint uf Montag nach Sant Michels Tag nehſt vergangen zu Oppennheim geweſt vnnd haben by vnns gehapt etwan vil prelaten Grauen Herren und Ritterſchafft vnnſer Ret und merglíche glidder vnnſers Furſtenthums der Pfaltzgraueſchaft by Ryn denn wir dan ſolich abrede zu Augſpurg geſcheen obgerurt furgehalten iren Rat darJn gehapt vnnd die ding mit denſelben vnnſern Reten zytlich bedacht vnnd gewegen vnnd findent an vnns ſelbs vnnd auch an derſelben vnnſer Rete drefflichen zyttigen Rat daz vnns vnnſerm Son Phielipß vnnd dem Furſtenthumpe der Pfaltzgraueſchafft by Rin Solich abredde obgmelt zu Augſpurg geſcheen uns viel zu Swer vnnd ſchedelich ſin wurde domit daz wir vnns darJnn nit hergeben vnnd der nachfolg tun mogen nach aller gelegenheit wie woll wir bißher allwegn genengt geweſt vnnd noch ſin eynen gnedigen Herrn vnd K zu haben auch ſiner K. M. zu willfarn willig und gehorſam zu ſin mit allem dem wir thun mochten und wir thun ſolten an vnns nit erwinden laſſen wolten aber demnach ſolich merglich Beſwerunge vf Jnn hat, als wir der yezun eynns teyls melden und nochmalß So ferr Jnn denn dingen gehanndelt werden

ſolt

solt eigentlich zu erkennen geben wurden denn solten wir nach Innhalt des abscheitz zu Augspurg gescheen von der Lantvogtye vnd Mortenawe absten vnnd zu der K. M. handen komen lassen vnnser vnd vnnsers Sons Herzog Philips Vetterlich erbe vnnd darzu wir gerechtigkeit vnd verschribung haben vf das hochst versorgt vnnd vns dargegen nit me werden dan LXX. M. gulden so liessen wir vnnsers vetterlichen Erbs nach by denn LV. M. gulden darzu so wern wir auch derselben LXX. M. gulden vnns dargegen werden sollen nit versichert vf der Nuzung Im Riche erlangt werden solt oder vf denn vfflegen vnnser zölle am Rin nochdem die vfsazung nit furgang gewinnen mocht auch die zolle vf dem Rin dermaß gemynnert, vnnd zu abgancke komen sint daz der gemeyn Mann, der sich dez Rins geprucht solich vfflag nit herleyden mocht domit gepruch dez Rins vermitten wurde als daz den Kurfursten uf dem Rin allen woll wissen sin magk vnnd were vnns auch nit liep vnnsernt halb daz Rich domit beswert solt werden. Solten wir auch denn Fursten vnnd Herrn wir Inn getengkniß gehapt hant vnnd mit den wir Im kriegen gewest sint solichs nachlassen als daz die abredde begryft daz were auch umb eyn mergliche groß summe geltz vnd guts zu thun damit wir unbillich beswert wurden angesehen daz wir mit dennselben Herren allen gericht vnnd geschlicht sint vnnd zu Oringauwe solichs von vnnserm heiligen Vater dem Papst vnd Keiserlichen M. durch Jr vollmechtig Anweld vnnd botschaft bewilliget vnnd alle vnngnade vnnd vnwille deshalb Jn Jnn entsprungen abgestelt haben Jnhalt der brief daruber sagend wir auch eynn groß vnd eynn merglichs der K. M. als by den XL.M. gulden der zit nemlichen dem Bischofe von Meinz XX. M. gulden, und Graue Vlrichen vonn Wirtenberg auch XX. M. gulden, derselven vnns vonn Graue Vlrichen an baren geld worden sin solten nachgelassen vnnd nit wissen, womit wir solichs gein der K. M. verschult haben vnnd vngern verschult gehapt hann, daz wir ann vnnserm vetterlichen Erbe vnd denn Hern abermals so hoch beswert werden vnd nachlassen solten als obgemelt wie dann die abrede zu Augspurg begrifft. Doch lieber vetter, daz die K. M. Jr vnd menniglich verstenn mogen, daz vnnsers gemütz vnnd begird genzlich ist eynn gnedigen Herrn und Keiser zu haben vnnd allez daz gern thun wolten datz wir erliden mochten Solichs zu erlangen hat die K. M. Neigunge oder gefallens die Lantuogtye vnnd auch die Mortenauwe zu iren handen zu bringen so wollen wir der K. M. die bede gern volgen und zu handen komen lassen so lang sin M. Jn leben vnnd welich zyt Jre gefällig ist und nemen solch gelt in aynner Summe datz vnns dan uf der Lantvogtye vnnd Mortenawe verschriben ist dasselbt dann dryeft me dann C. M. vnd XX. M. gulden vnnd daran der K. M. zu ern vnnd gefallen, XX. M. gulden nachlassen wiewoll wir dez zu thun nit schuldig wern, nachdem wir gefryhet sin vnnd verschribung haben vom Rich dez eynn Pfantschaft der wir noch vil me vom Riche haben vonn vns one die andern nit gelofet werden soll. Alß wir auch nachlassen vnnd uber-geben solten Jnnhalt dez abscheitz, vnnserm Oheim vnd Vettern dem Erz-

bischofe

bischofe von Meinz Herzog Ludwigen vonn Veldenz Marggraue Karle von Baden, vnn Graue Ulrichen vonn Wirtenberg wiewol wir des nicht pflichtig wern vnnd mit Jn gericht vnnd geschlicht sint Sie auch mit uns darumbe Jnn keyner fordrung sten So wollen wir doch abermals der K. M. zu ern vnd gefallen wiewoll uns datz swer vnnd schedlich ist nachlassen, nemlichen, Jtem unserm Herrn K. XX. M. gulden an denn Pfantschafften, Landvogtye und Mortenauwe. Jtem X. M. gulden dem Erzbischofe zu Menz an loßung der Bergstraß. Jtem X. M. gulden dem Marggrauen zu Baden ann loßung siner Sloß Jtem V. M. gulden Graue Ulrichen vonn Wirtenberg an dem Heuptgelt vnnd die andern XXXV. M. gulden zu Anzal Jaren mit anzal der gulte nemen in abslag. Jtem unsern Vettern Herzog Ludewigen Grauen zu Veldenz Ruprechtsegk mit siner zugehörde doch daz es nit wiedergepuet vnnd bevestiget werde. vnud so ferre vnnser gnediger Herr der K. solchs von vnns gnediglich vfnemen will vnnd ansehenn, daz wir Jm allein zu ern vnd gefallen daz obgemelt nachlassen wollen, wiewoll wir meynen, dieß nit verschult han so wollen wir vnns furter understeen mit siner K. M. zu uertragen, der Jrrunge halben zuwschen siner K. M. vnnd vnns sweben, vnnd vns dermas darJnne bewißen domit vermergt werden sol daz wir gern Eynn gnedigen Herrn vnd K. hetten vnnd begirlich sin vnns gegen der K. M. zu halten, daz wir vermergt werden vnderteniglich vnnd gehorsamklich vnnd zu thun daz dann eynn Kurfurst vnnd Furst des Richs billich thun soll vnnd gepurlich sin mag. Vnnd herumb, lieber Vetter, so pitten wir uwer liebe fruntlich vnnd Jnn sundern vertruwen Solich obgemelt Meynung an unsern gnedigen Herrn den K. zu bringen vnnd Fliß by siner K. M. anzukeren, dassie sich dez so wir Jr zu Ern vnd gefallen, wiewol das mit vnnsern merglichen beswerungen daz ist, thun wollen genugen zu lassen vnd vnns eyn gnediger Herre vnd K. zu sin. Dann hätten oder vermochten wir me zu thun daz weren wir auch willich gewest daz wollen wir underthenigklich vnd gehorsamlichen gein siner K. M. vnnd vmb uwer lieb freuntlich verdinen. Datum Oppennheim vf Mitwoch nach 5. Oct.
sant Franciscus tag. Anno &c. LXXIIII.

Friderich Pfalzgraue vnd Kurfürste ꝛc.

* * *

Diese Kurfürstliche Antwort befindet sich auch beim Müller 5te vorst. p. 637, und beim Kemnatensi p. 241. sq. welcher leztere darzu sezet: der Kaiser hoit Pfalzgraff Fridcrich kein Antwort geben vff sein erbietung dieser schrifft.

CLXXXIV.

Revers des Abts Erpfe von Klingenmünster, daß er sich in Verwaltung der Abtei Weisenburg nach dem Willen des Kurfürsten von der Pfaltz richten wolle. d. d. Samstag nach Allerheiligen Tag 1474.

(ad L. VI.)

ex autographo.

Ich Erpffe Abt zu Clingenmonster Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diesem brieue, als ich den durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen In Beyern des Heiligen Romschen Richs Ertzdruchseßen vnd Kurfürsten angeruffen vnd gebetten habe, des Closters Wissenburg halben als ich mich des vnderstanden habe anzunemen mich darIn genediglich zu hanthaben vnd zu schirmen vnd uff das nu sin Gnade solichs zu tun deste geneigter vnd gutwillig sin vnd etlicher masse ein gewißheit haben moze das ich mit demselben Closter vnd des sachen getrulich vmbegee das ich mich deshalb gegen sinen Gnaden verpflicht vnd verbunden han verbinde vnd verpflichten mich auch Inn vnd mit crafft dißs brieffs also das ich In des gemelten Closters sachen es sy In der geistlich oder Weltlichkeit mich nach des benantten myns genedigen Herren Willen und gefallen halten vnd des fliẞen vnd nicht handeln soll oder will noch schaffen getan werden heimlich noch offentlich vsserhalb siner Gnaden wissen vnd besunder das Closter by dem orden sant Benedicten zu behalten und darIn keyn anderung zu tun vnd ob es were das ich In einchen weg dawidder tun vnd mich In des gemelten Closters sachen nit nach siner Gnaden willen als obstet halten wurde das ich dan sinen Gnaden tusent gutter Rinscher gulden verfallen sin vnd die furderlich vßrichten vnd zu siner Gnaden handen antwortten sol die sin Gnade behalten vnd damit noch siner Gnaden willen handeln mag dawidder ich mich auch nit stellen noch behelffen soll eincherley Friheyt oder preuileigia geistlichs oder weltlichs gewalts In dheinen weg als ich mich dan der auch HerIn aller vertziegen vnd begeben habe vnd verzyhe vnd begebe mich der In vnd mit crafft dißs briffs vnd des zu vrkunde han ich obgenanter Abt Erpffe myn abty Ingesiegel mit rechtem wissen an diesen brieff gehenckt der geben ist vff Samstag nach

5. Nov. Allerheiligen Tag Anno Dni Millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto.

CLXXXV.

Erlängerung der Einnung mit der Stadt Heilbronn auf andere zehen Jahre. d. d. Donnerstag an St. Pauli-Bekehrung Tag. 1476.

(ad L. VI.)

Wir die Burgermeister Rate und Burgere gemeinlich des Heiligen Richs stat Heilprunn Bekennen offenlich fur vns vnd vnnser Nachkommen vnd tun kunt allermenglichem mit disem Brieff als der durchluchtig Hochgeborn Fürst vnd Herre Herr Friderich Pfaltzgraue by Rein Hertzog in Beyern des Heiligen Romischen Reichs Ertztruchseß vnd Curfurste ꝛc. vnnser sunder gnediger Herr vns in Gnediger verschriebner eynung gehapt die sich angehept hat vff aller Heiligen tag Im funff vnd funffzigesten Jare vnd Gewert zehen Jare die nehsten darnach vnd als die verschynen sinn ist solche eynung von sein fürstlichen Gnaden vnd vns noch zehen Jare vff die vorgemelten zehen Jare erstreckt gewest die nu auch alle verschynen vnd vff sanct Martins tag nehst im funf vnd sybentzigsten Jare vßgangen sind alles nach Innhalt vnd vßwysung der eynungs vnd erstreckungs briefe von sinen Furstlichen Gnaden vnd vns daruber besigelter gegeben vnd aber alsbald nach Anfang der gemelten eynung etlich vnderrede vnd zusage zwyschen sin Furstlich Gnaden vnd vns gescheen ist die billich in glauben vnd Warheit angesehen vnd den Nachkomen werden. Vnd vmb willen das die obgemelte vnderrede vnd zusage furbaß verstentlich gemerckt werd So haben wir die mit disem vnnserm brieff beuestiget vnd bestetiget beuestigen vnd bestetigen die also das die obgerurte eynung zwyschen sin Furstlichen Gnaden vnd vns furter zehen jar lang nehst nacheinander volgend weren vnd besten soll die vff sanct Martins tag nehst verschynen angangen sin sollen Gereden vnd uersprechen die mit allen Iren puncten vnd Artickel die jetzgemelten nehstuolgende zehen jare vß getrulich zu halten wie dann die besigelten eynungsbrieff besagen vnd vßwysen sunder alle Geuerde vnd des zu vrkund haben wir vnnser stat secret Insigel offenlich gehangen an disen brieff. Der geben ist vff dornstag sanct Pauls Bekerung tag Nach Cristi vnnsers lieben Herren Gepurt viertzehen hundert sibenzig vnd in dem sechsten Jare. 25. Jan.

ex autographo.

CLXXXVI.

Aufsaz eines Reverses, welchen der Herzog Philipp über die von dem Kurfürsten Friedrich seinem Sohn, Ludwig von Baiern, zugedachte Schlösser unterschreiben und besiegeln sollen. d. d. Heidelberg am Montag St. Vincenzien Tag 1476.

(ad L. VI.)

ex pergameno.

Wir Philips von Gotes Gnaden Pfalzgraue by Ryne vnd Hertzog In Beyern Bekennen vnd thun kund offenbar allermenglich mit disem brieff als wir hieuor vß zytigem Rat vnd furbetrachtung fryes willes In ansehung manigfältiger truw vnd gutdat die vns von dem Durchluchtigen Hochgebornen Fürsten Hern Friderichen Pfalzgrauen by Ryne Hertzog In Beyern des heiligen Romischen Richs Ertzdruchssen vnd Kurfürsten vnserm lieben Hern vnd arrogirten Vatter von vnsern Jungen tagen bis zu vnsern vogtbarn Jaren vnd syther alwegen bescheynt sint vnd das sin lieb auch geyn vnser Persone vnd Jm Regiment des Fürstenthumbs der Pfaltz sich nye anders von Jugent vff ertzeigt vnd gehalten hat gein vns dann mit guter zucht aller truw vnd Fruntschafft als ob wir sin lyplicher sone gewest weren darzu auch um vnsern vnd desselben Furstenthums willen vil vnd dick In grosser wagnus lybs vnd Lebens gestanden vnd auch das Fürstenthum der Pfaltz durch sin Muwe vnd arbeit großlich vnd manigfeltlich gebessert vnd erwytert hat noch teglich dut vnd des In sundern begirden stet erlich vnd brechtlich das vnd noch vil me ander beweglicher vnd treffelicher vrsachen wir billich betracht vnd siner liebe verwilliget verschriben vnsern gunst vnd willen darzu getan han vnder anderm das sin liebe on hindernis vnd Intrage der arrogacion auch ander verschribung vnd vnser vnd vnser erben Pfaltzgrauen by Ryne vnd menglich etlich des Fürstenthums Slos Stette Herschafft Land vnd Lute zu sinem willen vnd gefallen erplich die auch wyter zu vervssern vnd zu verandern macht haben solle nach lut der versigelten briefe zuschen vns vormals daruber begriffen vnd gegeben die das eigentlicher vßwisen darinne dan die Slof Stett vnd Herschafften siner lieb zugeteilt mit namen benant vnd begriffen sint derselben brieff data steen Nemlich vnsers willigung briefts vff Frytag nach Sant Agnesen tag der heiligen Jungfrawe

Anno

Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo vnd vnſers obgenanten lieben Hern vnd Vatters Reuerſch brieff off Frytag nach Sant Vincencien tag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo. Vnd aber der obgenant vnſer lieber Her vnd Vatter jetz eyn lyplichen Son hatt Nemlich den edeln Ludwigen von Beyern dem ſin lieb als naturlich billich beholffen vnd geneigt iſt jme nach ſiner Notdurfft weſen vnd ſtandt zu uerſehen vnd jetz an vns begert vnd gebeten hat Jme zu uerwilligen das ſin liebe von denſelben Sloſſen Stetten vnd Herſchafften Jme zugeeygent verwilligt vnd jn den vorgemelten brieffen benant ſin etlich Sloſ mit iren Herſchafften Herlikeiten Nutzen vnd zugehorden Nemlich Meckmulen Lewenſtein mit dem zehenden zu Heilpron Wynſperg vnd Nuwenſtatt am Kocher demſelben ſinem ſone Ludwigen vnd ſinen elichen lybserben erplich Jngeben vnd zuorden moge Jren ſtate vnd weſen dauon zu haben vns vnd dem Furſtenthum der Pfaltz zu eren vnd auch das derſelb Ludwig eyn eliche gemahel daruff zu bewiddeme zu bewyſen vnd zu bemorgengaben habe wie dan ſiner lieb begird deßhalb an vns geweſen iſt vnd auch nachfolgt alſo han wir abermals als eyn truwer williger gehorſamer ſone deſſelben vnſers lieben Hern vnd Vatter ſiner liebe begirde wollen gnügen thun vnd von gutem fryen willen vnd nach zytigem fürrate wolbedachts Muts haben wir Hertzog Philips obgenant ſiner lieb verwilligt vnſern gunſt vnd verhangnis darzu geben vnd getan thun vnd geben den darzu Jnn vnd mit crafft diſ brieffs wiſſiglich williglich vnd vnwidderrufflich wie dann ſolichs alles Jn der beſten wyſe vnd form Jn allen Rechten geiſtlichen vnd weltlichen vnd Jne beyden auch nach gewonheit der Land aller vnd Jglicher gegend vnd gericht allerbaſt geſcheen crafft macht vnd beſtant hat haben ſoll vnd mag vnd wir das gonnen willigen verſichern verſchriben vff vnd vbergeben ſollen können vnd mogen nach aller Notdurfft, alſo das der obgenannt vnſer lieber Her vnd Vater ſinem obgenanten Son Ludwigen vnd desſelben Ludwigs elichen lybs erben für ſich dieſelben ſin erben erplich zu haben vnd auch ein elich gemahel daruff zu bewidmen zu bewiſen vnd zu bemorgengaben macht haben ſoll wann vnd zu welcher zit vnnſerm lieben Hern vnd Vatter vber kurtz oder lang gefellig vnd zu willen iſt die benanten Slos ſtett vnd Herſchafft Ludwigen ſynem Sone vnd ſinen vorgeſchriben elichen lybserben erplich zu eigen geben verſchriben zuorden vnd zu Jren handen komen laſſen mag ob aber ſin liebe ee abginge dann das geſcheen were ſo ſollen vnd wollen wir dem egenanten Ludwigen ſynem ſone vnd ſinen vorgeſchriben erben ob er die hette vnd ob er die vff das mal nit hett ſo ſollen wir doch Ludwigen von ſtund ane ſolche Sloſſ Stett vnd Herſchafft nach lut dieſer verſchribung dannoch Jngeben vnd verſchriben an vnſers egenanten lieben Hern vnd Vaters ſtatt vnd von vnſer ſelbs vnd vnſer erben wegen vnd ob Ludwig hinachmals erben gewint mit den gehalten werden als vor vnd nach ſtet vnd ſunderlich ſolch ſlos ſtett vnd Herſchafft Jne werden vnd ſie die haben eygen fur eigen lehen für lehen Pfantſchafft fur Pfant mit allen vnd Jglichen Jren

zugehorden Fryheiten Oberkeiten herlikeiten gewaltsame gebruch gerechtikeit ampten Vogtien gerichten halsgerichten Dorffern Wylern husern Hoffen castvogtien eigenschafften Manschafften lehenschafften geistlicher vnd weltlicher lehen vnd lyhung luten Inwonern vnd vßluten nachfolg frondinst zwingen bennen almenden marcken lochen Welden Wilpennen Jegerien fogelweiden felden Reynen Busche Lohern Awen Strassen geleiten zircken begriffen an vnd vßgengen buwgutern eckern wisen Wingarten egerden garten bergen slichten grunden zincken Bergkwercken Wassern Wonne weiden wagen seehen wyern Wyerstetten bechen flüssen fischeryen Mulen Mulstetten tichen Nutzen renten zollen beten sturen gulten zinsen zehenden groß vnd cleyn Heuptrechten atzung schatzung swyneckern freueln bussen fellen vnd vnfellen gebotten verbotten hohen vnd niddern setzen vnd entsetzen vnd gemeynlich allem dem wie das Namen vnd bißhere darzu gedient vnd gehort hatt darzu dienen vnd gehoren soll vnd mag nichts vßgenomen vnd darzu mit allem hußrat geschutz gezugk Vihe Win frucht was vnd wieuil des Jetz vngeuerlich Jn denselben slossen vnd darzu gehorig ist vnd nachmals darJnne funden wurde cleyn vnd gros ob vnd vnder erden nicht hindangesetzt. Und als Lewenstein mit siner zugehorde one den zehend zu Heilpronn Johannsen Herrn zu Heydeck vnd derselbe zehende Hansen von Gemyngen zu Gutemberg Jetz versatzt sind das die Ludwigen mit den andern Slossen Meckmulen Winsperg vnd Nuwenstat diser zit nit Jngeben werden mogen an desselben statt so soll Ludwigen vnd sinen Elichen lybs erben Jetz mit den andern dryen slossen Stetten vnd Herschafften Mekmul Winsperg vnd Nuwenstat Otzberg das Slos mit siner zugehorde vnd Vmstat das Stetlin Jn gemeynschafft mit dem von Hanau vnser Oberkeit vnd gerechtikeit zuuor vnd die Nutzung daselbst zu Vmstat Jn der gemeyn Jnnemen vnd Jnnhaben vnd Jm auch mit Luten Herlikeiten Nutzung vnd gerechtikeit gewarten vnd gewertig sin an Lewensteyns stat vnd siner zugehorde vnd Ludwig vnd sin erben vorgemelt das Jnnhaben Nutzen vnd Nissen als das Jr on alle hindernis so lang bis Lewenstein mit siner zugehord widder geloset vnd geleddiget vnd Jnn fur Otzberg vnd Vmstatt zugestelt vnd vbergeben ist Jn maß sie das nach lut dis brieffs haben sollen mit verschribung vnd sust nach aller Notdurfft daran sie sicher vnd wolhabende sint. Vnd obe Otzberg vnd Vmstat von den die das zu thund hetten oder haben wurden ee erlost wurd dann Lewenstein so soll Ludwigen vnd sinen egemelten erben das gelt das durch die losung gefelt folgen vnd zu Jrem willen steen Lewenstein damit an sich zu losen vnd furter erplich zu haben nach lut diser verschribung ob aber Ludwig oder sin egemelten erben Lewenstein lieber lassen vnd Jne das gelt an eyn ander Herschafft oder Nutzung die Jne beqwemlicher were anlegen wolten des sollen sie macht han vnd by derselben Herschafft oder Nutzung sollen wir Ludwigen vnd sin vorgemelten erben lassen vnd getruwlich hanthaben schutzen vnd schirmen in aller masse wie wir sie dann by den egenanten Jnhabenden slossen vnd anderen dem iren zu hanthaben schuldig sind on all Jntrege menglichs. Vnd

als auch Otzberg vnd Vmstatt In der zale der Slos stett vnd Herschafft die dem egenanten vnserm lieben Hern vnd Vatter zugeeygent sint nach lut der fordern verschribung obgemelt nit begriffen sint das soll Ludwigen vnd sinen erben keyn Intrag oder hindernis bringen vnd auch fust sie keinerley sach daran Irren wie die namen oder gestalt haben oder gewynnen mochten nichts vßgenomen dan wir das vnd besunder der verschribung der arrogacion halben vnd auch allen andern verschribung vnd Iren Inhalt die vnser obgenanter lieber Herr vnd Vatter gein vns vnd wir gein Ime han was darinne hindern mocht gentzlich nachlassen fur vns vnd vnser erben vnd wir keynerley dawidder bruchen wie man das erdencken mag alles in der besten form on alle geuerde. Und wie vnd welcher form vnd wyse der obgenant vnser lieber Herr vnd Vatter dem vorgenanten Ludwigen sinem sone vnd sinen elichen lybs erben furter solch obgenante Sloss Stett vnd Herschafften mit Iren zugehorden Ingeben vnd verschriben wirdet by sinem leben oder nach sinem tode Inzunemen vnd zu haben das wollen wir alles Jetz vnd zu yderzit mitgetan vnd gewilliget han vnd geben siner lieb des vnsern volkomen gewalt vnd macht wie sin liebe den gehabt haben wil. Vnd daruff so geben wir auch dem obgenanten Ludwigen vnd synen vorgeschriben erben die vorgenanten Sloss Stett vnd Herschafft mit allen Iren egemelten zugehorden vff mit Munt hant vnd halm vnd erben sie darIn vnd setzen sie auch In recht Nutz gewere vnd besesse vnd enterben vnd setzen vns vnd vnser Erben daruf wie ordentlich vnd zu Recht gnug ist In der besten forme so Ludwigen vnd sinen erben zum gewinlichsten vnd Nutzlichsten sin mag also das der benant Ludwig vnd sin vorgeschriben elichen lybs erben die besitzen Nutzen Niessen versetzen verkeuffen damit thun vnd lassen brechen vnd bussen zu gewyn vnd verlust handeln vnd wandeln sollen vnd mugen als mit andern Iren fryeigen erbgutern vnd Nutzen on Intrag vnser vnser erben vnd aller menglichs von vnsern wegen vnd auch vnabbruchlich dem das Ime vnd sinem bruder Friderich seligen vor von vnserm Hern vnd Vatter geben das Nu aleyn vff Ludwigen gefallen ist oder sin lieb Ine hinfur geben wurde. Vnd wir obgenanter Hertzog Philips verzyhen auch wie ordenlich vnd allenthalben Recht ist fur vns vnd vnser Erben vff solche Slos Stett Herschafft mit ir zugehord vnd alle vnser Erbschafft vnd gerechtikeit die wir itz- und oder wartend daran gehabt han vnd haben mochten geinwertiglich vnd kunfftiglich das wir oder vnnser erben zu ewigen tagen darnach nymmer keynerley forderung oder gerechtikeit haben sollen noch wollen durch uns oder andere auch darnach nit steen trachten oder arbeiten wollen das solch slos stet oder Herschafft gar oder eynsteils widder zu vnseren handen vnd gewaltsame komen oder an vns zu bringen In eigenschafft oder widder Iren willen In schirms wise noch Inn der keyns abe zu empfahen by eym Romischen Keiser Noch In keynerley anderm schin oder gestalt wie das gesin oder vrsach haben oder gewynnen mocht Nicht hindangesetzt dann wir daruff vnd vff alles das vnd dawidder zu hilff vnd stuwer komen mocht eyn vollkomen

lutern

lutern bedechtlichen vnd vnwidderrufflichen verzigk getan han vnd mit disem gegenwertigen brieff thun vnd sunderlich des behelffs verzigen haben der In Rechten geschriben stet das keyn gemeyner verzigk verfahe es gee dan ein sunder verzigk vor vnd verzihen auch also daruff wissentlich In crafft vnd macht dis gegenwärtigen brieffs vnd ob vns eyn Romischer Keiser diser verschribung vnd verwilligung oder icht des wir vns herin verpflicht oder begeben han absolviren vnd mit den egenanten slossen Stetten vnd Herschafften oder ir eynichem vns eyn gnad thun wolt wie die sin mocht der sollen vnd wollen wir oder vnser erben vns nit annemen noch gebruchen in keynen wegk. Wir sagen auch heruff alle Amptlut vnderthanen Ingesessen vnd angehorigen Schultis Richter gemeynden vnd all ander Lute wie vns die Jetz vnd nach tode des obgenanten vnsers lieben Hern vnd Vatter als eynem erben des Kurfurstenthums der Pfaltzgraueschafft by Ryne von der benanten Slos Stette vnd Herschafft wegen verpflicht vnd gewant sint vnd werden solten oder mochten vnd sunderlich die diezit da sin werden aller Ir Gelübd eyde huldung vnd pflicht sie deshalp getan han quit ledig vnd los In vnd mit crafft diß brieffs Heyssen gebieten vnd befelhen Jne ernstlich vnd vestiglich wann des an sie gesonnen wirdet von vnserm lieben Hern vnd Vatter oder dem obgenanten Ludwig vnd sinen obgeschrieben erben das sie mit solchen slossen stetten Herschafften der zugehord vnd iren ampten Ludwigen vnd sine erben vorgemelt vffnemen haben halten vnd eren sollen fur Ire zytlich Recht Naturlich Erbhern Jne auch hulden geloben vnd sweren vnd mit Renten gulten zinsen dinsten gebotten vnd verbotten hohen vnd Niddern gehorsam gewärtig vnd byständig sin In aller masse sie Jetz vnserm obgenanten lieben Hern und Vatter gewant vnd gewertig sint vnd vns nach sinem tode worden sin vnd gethan. haben solten vnd In mas angehorig Lute vnd undersassen Iren Hern von recht vnd gewonheit schuldig vnd pflichtig sint. Desglichen so sagen wir alle Lehenmanne hohe vnd Nidder zu den egemelten slosten Stetten vnd Herschafften gehornde vnd herkomen aller Irer huldunge gelubde vnd eyde quyt damit sie vns gewant sint vnd werden solten oder mochten von ir Lehen wegen vnd heissen vnd gebieten Inn allen vnd yden besunder das sie Ire Lehen fürter empfahen von Ludwigen vnd sinen obgeschriben Erben vnd den huldung thun vnd fur Ir Recht natürlich Lehenhern erkennen sollen wie sie bißhere vnsern obgenanten lieben Hern vnd Vatter vnd vns gewant vnd verpflicht gewest sint vnd das nit verziehen sunder thun als bald vnser lieber Herr vnd Vatter das gehabt haben wil vnd er oder Ludwig obgenant Jne das verkundden vnd an sie gesynnen lassen werden vnd sich gein jne halten als Lehenmanne iren Herren schuldig vnd pflichtig sind. Vnd wir sollen vnd wollen auch den obgenanten Ludwigen vnd sine erben wie Jne das von vnserm lieben Hern vnd Vatter verschriben wirdet keyner anderung begern sunder sie by solcher verschribung auch den Slossen Stetten Herschafften Luten Nutzen vnd zugehorden vnd anderm dem Iren vnd aller Irer gerechtikeit vngetrengt verlyben vnd sie nit vervnrechten lassen sunder

getru-

getruslich daby schutzen schirmen verteydingen vnd hanthaben nach vnseren besten vermogen vnd In massen ander vnser eygen Land vnd Lute on eynicherley schirmgelt oder anders das sie von schirms wegen thun solten. Wir wollen auch das vff Befelhe vnsers lieben Hern vnd Vatter dem obgenanten Ludwigen folgen alle kauffbrieff hantfesten Lehenbrieff zinßbücher verrechen Register vnd Roddeln die vber die obgenanten Slos stett vnd Herschafft vnd ir Rent gult Nutzung vnd gerechtikeit sagen vnd dienen wo die In der Pfaltz beheltnisse vnd vnsern vermogen sin vnd das Ine des nicht verhalten werde vnd wo Ine das nit alles Itzundt wurde sunder sie hernach erfuren das Ine auch zustunde so sollen wir Ine beholffen sin das zu handen zu bringen. Vnd als das Slos Winsperg mit siner zugehorde den edeln Philipssen dem eltern vnd Philipssen dem Jüngern Hern von Winsperg gebrudern oder Iren elichen erben das Sone weren vmb vier vnd zwentzig dusent gulden mit sampt dem buwgelt zu losen steet wo aber sie nit Sone gewonnen die es loßten das es dann erplich by der Pfaltz blyben soll nach lut der verschribung von etwan Bischoff Gotfriden von Wirtzpurg seligen Iren Fürmonder vnd andern Iren Nechsten Frunden versigelt vßgangen Wer es dan das die gemelt losung geschen so soll Ludwigen vnd sinen vorgeschriben Erben solch gelt das durch die losung gefelt als ir eigen gut an Wynspergs stat werden vnd blyben vnd auch folgen von vns vnsern Erben Pfaltzgrauen by Rine vnd menglichen vngeirret one geuerde. Vnd wir haben sunderlich gewilligt vnd willigen In crafft diß brieffs ob vnser lieber Herr vnd Vatter hernach dem obgenanten Ludwigen ander Slos stette Herschafft vnd Nutzunge für die obgenanten Slos Stett vnd Herschafft Ingeben vnd die obgenanten widder zu sinen handen behalten wolte vnd das thun uß der somme der Slos Stet Herschafft vnd Lantschafft die sin liebe vormals für sich angenomen hat nach lut derselben brieff obgemelt das sine liebe das auch zu thun macht hatt vnd haben soll nach sinem willen vnd gefallen dieselben dan Ludwig vnd sine vorgeschriben Erben Innhaben besitzen Nutzen vnd Niessen mogen In aller mas als von den obgenanten Slossen Stetten Herschafften vnd ir zugehord vor vnd nach begriffen ist die wir auch also In dieser verschribung begriffen haben wollen als obe sie auch mit Namen herinne benant weren vnd wir sollen vns auch mit vnd gein denselben Slossen vnd stetten halten mit vbergeben verschribung auch der manschafft vnd aller gerechtikeit In aller mas wie von den andern slossen vorgeschriben stet; vnd obe es geschee das der obgenant Ludwig on elich lybs Erben von Tode abginge lesset er dann eyn elich gemahel die soll by den obgenanten Slossen Stetten vnd Herschafften welche ir verwiddempt vnd vermorgengabt werden Iren byses haben nach widdems vnd morgengab recht vnd gewonheit vnverruckt vnd vnversert wie sie des verschribung von Ludwigen haben wirdet vnd nach irem Tode widder vff vns vnd vnser erben Pfaltzgrauen by Ryne gefallen. Ob aber Ludwig nit elich sone sunder allein eliche dochter verlassen wurde so sollen vnd wollen wir dieselben dochtere vnd ir eelich lybs Erben blyben lassen by den ob-

genanten Slossen stetten vnd Herschafften vnd ander Jr Erbschafft vnd gerechtikeit vnverhindert vnd vnverschalten. Auch als wir In vergangen Jaren vnd zyten dem benanten vnserm lieben Hern vnd Vatter mancherley versigelt brieff vnd verschribung die arrogacion auch sin testament den benanten Ludwigen vnd sinen bruder Friderich seligen auch Claren Jr Muter vnd anders beruren was des gesin mag vbergeben vnd das zu yderzit mit fryem willen zytiger furbetrachtung vnd guten Rat getan han wiewol wir doch zu den zyten vnder fünff vnd zwentzig Jaren gewest sin vnd nachdem wir eyn geborner Fürst vnd von Jemant wer der gesin Niemant vßgescheiden vermeynt oder geacht werden mocht das solch brieff der Jetz gemelten vrsach halber nit crefftig vnd mechtig sin solten vnd eynicherley vrsach darin geschen wolt oder möcht diewyle wir dann diser zit vber vnser fünff vnd zwentzig Jar vnd volkomenlich Siben vnd zwentzig Jare vnd mee alt sin So haben wir dieselben alle vnd yede obgemelt brieff vnd verschrybung die wir dem benanten vnsern lieben Hern vnd Vatter auch yne obgenanten Sone vnd Claren beruren vbergeben han vor der zit ee wir fünff vnd zwentzig Jar alt gewest sin jetz aber von Nuwem bewilliget darzu gehollen vnd wollen das vns dieselben brieff alle vnd yede pflichtigen vnd bynden sollen vnd wollen die auch mit allem Inhalt vnd begriff stete vest vnd vnuerbruchenlich halten vnd volenziehen In aller dermasse als ob die vff hute datum dis brieffs von vns gefertiget vnd vbergeben weren sunder alle geuerde Inrede vßzuge vnd widderstreben In welcherley wise das gesin möcht. Vnd wir Hertzog Philips obgenant geredden geloben vnd versprechen by vnsern Fürstlichen truwen eren vnd wirden für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen alles vnd Jglichs so obgemelt vnd dieser brieff Inhaltend ist vest stet vnd vnuerbrüchlich zu halten vnd dawidder nit zu sin zu thund noch schaffen getan werden durch vns oder Jemant anders wer die gesin mochten wir verzyhen vns auch hiewidder zu gebruchen aller Fryheit schirms fürstands vnd behelffs die wir Im rechten oder sust hiewidder haben mochten vnd ob vns ymmer hiewidder icht anlangt oder von eigner bewegnif geistlicher oder weltlicher oberkeit Babst Keysers Jme beyden Jren nachkomen oder andern an Jr statt oder vf Jren gewalt zugefugt geben gebotten oder befolhen wurde In gemeyn oder sunderheit des wolken vnd sollen wir vns nit beladen annemen oder gebruchen heymlich oder offentlich In dhein wise sunder wir wollen schuldig sin nach vnserm besten flisse vnd vermögen obe das von Jemant anders vnderstanden wurde dawidder zu sin zu thun vnd zu arbeiten mit worten vnd wercken nach allem vnserm vermogen des nymant gestatten hilfflich nach redlich sin In keynen wegk geuerde argelist vnd bose funde In allen puncten vnd artikeln disbrieffs gentzlich vßgescheiden solchs alles vnd Jglichs wir auch wie obstet zu vollenziehen vnd zu halten dem benanten vnserm lieben Hern vnd Vatter mit truwen an eyns rechten erdes statt In sin hant gelobt han vnd des zu warem vrkunde han wir vnser eigen Ingesigele mit rechter wissen thun hencken an diesen brieff vnd den zu merer vestikeit mit vnser selbs hant underschriben.

Vnd

Vnd zu noch merer ſicherheit gebetten vnd begert an die Erwürdigen In Got Vattere vnſer liebe beſunder Frunde Hern Reinhart vnd Hern Mathis Biſchoff zu Wormbs vnd Spyer auch plycker Lantſchaden vnſern Hoffmeiſter das ſie vnd Jr yeder ſin Jngeſigele zu dem vnſern an diſen brieff hencken wolle des wir die Jtzgenanten Biſchoff Reinhart vnd Biſchoff Mathis vnd Plycker erkennen von bete vnd begirden vnſers lieben Hern Hertzog Philips obgenant getan han Datum Heydelberg vff Montag Sant Vincencien Tag 22. Jan. Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſexto.

CLXXXVII.

Urkunde derer Vormundern Ludwigs von Baiern über die von ihnen dem Kurfürſten Philipp von der Pfalz ſelbſt angetragene Zurückgebung derer ihrem Pflegbefohlnen von dem Kurfürſten Friedrich verſchriebenen Kur-Pfälziſchen Schlöſſern und Aemtern. d. d. Auf Samſtag der unſchuldigen Kindlein Tag. 1476.

(ad L. VI.)

Jch Blücker Lantſchade Hoffmeyſter ꝛc. Jch Symon von Balßhoffen ritter vogt zu Heydelberg Jch Diether von Hentſchußheim vnd ich Allexander Pellendorffer prothonotarius Fürmunder Ludwigen von Beyern Herrn zu Scharpffenecke vnnſſers gnedigen Herrn Pfaltzgrauen Friderich ſeeligen ſone Bekennen offentlich mit dieſem brieff als der benant vnſer gnediger Herre ſeliger Jnn ſinen Leben dem benanten Ludwig etlich ſtette vnd ſloßß nemlich Winſperg Statt vnd ſloſſ Nuwenſtatt am Kocher die ſtatt Meckmuln ſloſſ vnnd ſtatt Otzperg ſloſſ Herings den Flecken darfur vnd Vmbſtatt die ſtatt halb mit eygenſchafftt ampten, Luten, gutern, Lehen, manſchafften, aller Oberkeytten Herlichkeytten zugehörden nutzunge vnd gerechtigkeit verſchrieben gehabt hatt vnnd die angehorigen derſelben ſloſſ vnnd ſtette Ludwigen auch huldung gethan han Jne nach deſſelben vnſſers gnedigenn Herren Pfaltzgraue Friderichs tode für Jren Herrn zu ha- ex actis judicial. Sæculi XVI.

benn Jme auch gehorsame vnnd gewerttig zu sin vnnd als derselb vnsser gnediger Herre vnss zu der Furmunderschafft Ludwigen sins sons by sinen Leben geordent vnd beladen hatt haben wir vnss der Fürmunderschafftt Ludwigs also nach lut des Fürmunderbrieffs vnd der Furwortt sin gnade vnss gethan hatt angenommen sin sachenn zum besten zu handeln vnnd ist vnss der durchluchtig Hochgeborn Furste vnd Herre Herr **Philips Pfaltzgraue** by Rine Hertzog Jnn Beyern des heyligen Romischenn richs ertztruchsesse vnnd Kurfurste vnsser gnediger Herre so gnedig gewest vnnd vnss vnsser glubde vnd eyde wir sinen gnaden gewant sint ledig gezeltt Jnn desselben Ludwigs sachenn zu handeln vnnd als wir zu solichenn sachen gegriffen vnd mit Rat Claren Ludwigs mutter han wollen handeln als sich das geburtt nach Lut des gemeltten brieffs der Furmunderschafftt vnd furwortten vnd die gelegenheit vnd gestaltt Ludwigs vnnd siner sachen zu erkunden haben wir befunden mergliche Jrrungen die Ludwig der gemeltten sloss halb entsteen möcht von den Hohenn mannen die gein Vmbstatt gehören der vrsach vnd auch das etliche sloss von alter her verschrieben sin zu ewigenn dagen by der Pfaltz zu blyben Auch etliche vom Heyligen Römischen rich zu lehenn ruren auch Jnnhalt der arrogacion vor zytten gescheen dawidder sin mocht darzu brieff vnnser gnediger Herre Pfaltzgraue Friderich selig Ludwigen hatt wollen uber solich gabe geben nit gantz volfertigt wordenn sin vnd ander mee treffenlicher vrsach vnss bewegt haben vnd solten die ding gerechtferttigt vnnd gelutertt werden zu sorgen gewest das es Ludwigen Jm rechten entpfallen vnd er vnd wir nit wol darfur gewest sin mochten darvss dann Ludwigen grosser onrat vnd schade entstanden vnnd das Jme solich fürnemmen nit als nutzlich gewest sin mochte als das nachfolgt vnnd darvmb so han wir Furmunder obgenant vß zyttigem Furratte vnd bedacht vnnd sunderlich mit Rat wissen vnd willen Claren des benanten Ludwigs mutter betracht vnd gewegen solich vrsachen vnd vnss disser zytt vnnd als es sich Jtz begibt nit bessers mogen besinnen oder bedencken nach aller gelegenheytt vnnd gestaltt der ding dann daz dem benanten Ludwigenn besser vnd nutzer sin soll das er sich der eegemeltten sloss vnd stette nit vnderziehe noch vnderwinde oder wir als Furmunder an siner statt dann das solichs geschehe sunder besser sy das er vnd wir als Furmunder soliche sloss vnnd stette nachlassen vnd die angehorigen auch die Lehenmanne darzu gewant Jr pflicht ledig zelen vnd das wir Ludwigen vnnd das sin vnsserm gnedigen Herren Pfaltzgraue Philips befelhen Jnn dem getruwen sin gnad ansehenn vnnd bedencken werde gutthat vnsser gnediger Herre Pfaltzgraue Friderich seliger sin gnaden vnd der Pfaltz gethan hatt vnd auch den getruwen derselb vnsser gnediger Herre Pfaltzgraue Friderich zu sin gnaden gehabt hatt vnnd wir auch als Furmunder Jnn sunderlichem ongezweyfelttem vertruwen steen nachdem wir sin gnaden vnnd der Pfaltz gewantt sint Sin gnade denselben Ludwigen nach siner notturfftt vnnd Herkommen gnediglich versehen vnd Jme ein gnediger Herre sin Jnn vnnd das sin getruwelich schirmen vnd hanthaben werd Nachdem Ludwig

vnd

vnd wir als sin Furmunder uon sinentwegenn on gnaden vnd guten willen vnssers gnedigen Herren Hertzog Philips vnss selbs by solichen slossen vnnd stetten vnd der angehorigen nit geschutzen oder geschirmen mogen Als wir dann mit wissen vnd willen Claren Ludwigs mutter vnnd sunderlich demselben Ludwig zu mererm nutz vnd gut wir onzwyfelich hoffen Jme darvß folgern soll Auch solichen obgemeltten merglichen vrsachen nach denselben Ludwigen vnnd das sin also vnsserm gnedigen Herren Hertzog Philips befolhen han das er dann auch nachdem er Jnn dem vierzehenden Jare sins alters ist sich selbs williglich darzu gewilligt vnd begeben hatt vnd wir auch als Furmunder Ludwigen zu mererm gut den benanten vnssern gnedigen Herren Hertzog Philips vndertheniglich vnd flyssklich gebetten han sich des anzunemmeu Jnn der besten redlichsten vnnd bestentlichsten forme wie das nach gelegenheytt als es sich Jtz begibt haben mogen vnd sollen thun auch Raten wollen so Ludwig zu sinen vogtbern tagen kommen wirtt das er solichs nach aller notturfft verschryb versorge vnnd bestette Derselbe vnsser gnediger Herre Hertzog Philips vß gnaden vnd angebornner tugent den benanten Ludwigen vnd das sin also Jnn sin schutz vnd schirme gnediglich vffgenommen entpfangen vnd zugesagt hatt Jne zu ziehenn bis er zu sinen mundigen vogtbern Jarn kommen Jnn auch sinen Furmundern zu befelhen Jne nach notturfft zimlich zu uersehen das best zu thun vnd Jme ein gnediger Herre zu sin vnsserm Herrn seligen sinem Vatter zu eren wie dann die sunderlichen brieff vnssers gnedigen Herrenn Hertzog Philips sin gnade dem benanten Ludwigen davon ubergeben hatt das volkömlicher Jnnhalten vnd vsswisen. Vnnd des zu warer vrkunde hatt vnsser yeder Furmunder obgemeltt sin Jngesigel gehenckt an dissen brieff vnnd ich Clara des benanten Ludwigs mutter Bekennen auch offentlich Jnn dissem brieff das alles vnnd yglichs so obgemeltt mit mynen Rat guten wissenn vnd willen zugangen vnd geschehen ist. Des zu vrkunde han ich myn eygen Jngesigel auch zu der Furmunder sigel an dissen brieff gehengt vnd ich vnd Ludwig myn obgenanter sone dissen brieff mit vnsser yglichs hantschrifftt vnderschriebenn vnd zu noch merer vrkunde mit flyss gebetten die Hochwurdigen Jnn Gott Vetter Fursten vnnd Herren Herrn Reynhartten zu Worms vnd Herrn Mathis zu Spier Bischoffe das Jr yglichs gnade sin Jngesigele zu den vnssern auch Hencken wollenn an dissenn brieff Des wir die Jtzgenanten Bischoffe Reynhartt vnd Bischoff Mathis erkennen vmb bete willen gethan han Geben vff samßtag der onschuldigenn Kindlin dag Jnn Heyligen Wyhenachten Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto. 28. Dec

Jch Ludwig von Beyern Her zu Scharpffeneck erkenn mit disser mynner handtgeschrifft das solichs alles wie obgeschriben stet mit mynem wissen vnd willen beredt vnd beschlossen ist.

Jch Clara Tettin obgenant erkenne mit disser myner eigen Hantschrifft, das sollichs alles wie obgeschriben steet mit mynem Wissen vnd willen beredt vnd beschlossen ist.

CLXXXVIII.

Urkunde Kurfürsten Philipps von der Pfalz, worinn er die von denen Vormundern Ludwigs von Baiern, und von diesem selbst geschehene Zuruckgabe einiger verschribenen Schlößer ꝛc. annimt, und diesen dargegen anderwärts verforget. d. d. Heidelberg Samstag nach dem H. Christtag 1476.

(ad L. VI.)

ex actis iudicial. Sæc. XVI.

Wir Phillips von Gots Gnaden Pfaltzgraue by rein Hertzog in Beyern, des Heyligen romischen reich Ertztruchses vnd Curfurste Bekennen vnd thun kundt offenbare mit dißem brieff fur vns vnd alle vnser erben Als der Hochgeborne Furste vnser lieber Vetter vnnd Vatter Her Friderich Pfaltzgraue by rein ꝛc. von dodes wegen abgangen ist des selen der almechtig Gott barmhertzig sin wolle, vnd hinder Jme seins gebluts verlassen hatt Ludwigen von Beyern Hern zu Scharpffeneck seynen sone, vnd dritt etlich Slos vnd stette verschriben Jme auch ettlich Furmunder Nemlich Blicker Landschaden von steynach Hoffmeister ꝛc. Symon von Balßhouen ritter vogt zu Heydelberg Dietherum von Hentschußheim vnnd Allexander Pellendorffer protonotarien ꝛc. zugeordent vnnd gesezt hatt, derselben Furmonder zu vns komen, vnd vns zu erkennen geben haben, das sie nach guttem furrat vnd ir selbs besten verstentnis auch mit wissen vnnd willen Claren des benantten Ludwigen mutter, dess sich auch Ludwig selbs gewilligt vnd begeben hatt, denn benanten Ludwigen vnd das sein vns beuelhen Jne zuuersehen, mit flissiger bede, vns das anzunemen dan sie nit erkennen odder erfinden Jme dißer zeit vnd als es sich Itzt begibt nutzlichers vnd baß gethan mögen vnnd das der benant Ludwig vns solch Slos vnd stette Nemlich Winßperg Nuwenstat am Kochen, Meckmuln, Otzberg, vnnd Vmbstat mit Jr zugehorde so jme davon vnserm Vettern vnnd Vatter seligen verschriben sint, widder zu vnsern handen stelle vnd die Lehen Manne vnd angehorigen darzu gewant Jr gethanen glubde vnd eyde auch ledig zele alles nach inhalt des versiegelten brieffs vns die gemelden Furmonder daruber geben hann Also haben wir vffs sunderlicher milter bewegnus, dwil auch die bemelten Furmonden den egenantten Ludwigen vnd derselb Ludwig von Jm

selbs

selbs sein getruwen zu vns gesaezt han, auch dem obgenantten vnserm lieben Vettern vnd Vatter Pfaltzgraue Friderich seliger gedechtnis zu eren als Ludwig seins gebluts vnd sone ist, vns verwilligt geredt vnnd versprochen han verwilligen geredden vnnd versprechen In crafft diß brieffs fur vns vnnd vnser erben, als ein fryer regirender Curfurste vnnd erb Furst der Pfaltzgraue schafft by rein wole zu thun hatt, das der obgenant Ludwig damit er vnd sein Leibs erben onn Irrung vnnd besorgung eins zimlichen redlichen vßkomen, vnd sich des gebruchen mogen erblich haben vnd behalten sollen die sibenhundert gulden gelts die Jne versehenlich von der Pfaltz gudt, vmb vierzehen tusent gulden vff den stetten Basel Straßburg Spier vnnd Wormbs erkaufft sin vnnd obe die alle oder eins theils abgeleßet das Jm vnd sein Leibserben so uil der abgeloßt wurden, widder an gult nach landeleuffiger form angelegt vnd zu niessen werden an der abgeloßten stadt vnuerhindert vnd ongeuerde Jtem darzu sollenn vnnd wollen wir dem obgenantten Ludwige verlyhen die Burgklehen vnd ander Lehen die vnserm lieben Vetter vnnd Vatter seligen von Landtgraue Hessen von Lyningen vnnd Adam Kemerer vnd Wilhelm von Flatten beid Ritter seligen verfallen vnnd in eyner verschribung zugeachtet sin, die sin Furmunder an seiner statt, biß er zu seinen mundigen vogtbern Jarn kompt, Jm zu nutz furschaffen, vnd so er zu seynen tagen komen ist, selbs niessen, wir vnd vnser erben Jme auch sollichs von den zollen vnnd sunst da sie gefallen folgen lassen sollen vnnd wollen onhindernis vnnd Jntrag allermenglichs doch das sye von Ludwigen vnd seins Lehens erben vermant enpfangen vnd getragen werden als derselben Lehen vnd Jr Jedes recht herkomen vnnd gewonheit ist Jtem darzu sollen vnnd wollen wir Jme vnd sein Lehens erben Scharpffeneck das slos vnnd Herschafft mit allen Herlichkeit nutzung vnd zugehorde geistlicher vnnd weltlicher Lehenschafft vnnd gerechtikeit nicht vßgenomen zu manlehen lyhen das auch er vnnd sein Lehens erben zu manlehen empfahen haben vnd tragen sollen als manlehens recht vnd herkomen ist. Jtem vnnd alls virdhalb tusent gulden vorhanden die Ludwigen von den egenantten siebenhundert gulden gelts vnd anderem dem seinen In etlichen Jaren furgespart vnd dißer zeitt hinder Wendel von Gemmyngen Cammermeister vnangelegt ligend sint, Solche somme haben Wyr zu vnserm gebruch von Ludwige Furmundern entpfangen, Also das wir odder vnser erben Ludwigen oder sin Furmundern an sein statt sollich vierthalb tusent gulden nach vßgang der nest folgenden drier Jare vnuerzugenlich und guttlich on Costen vnd schaden widdergeben, vnd ob vns die zeit nit gelegen were solch heuptgelt von handt zu geben, dauon hundert vnd sibentzig fünff gulden Jerlicher gultte verschriben vnnd versichern sollen daran Ludwig oder sein erben solicher Jerlichen gulten hinfur sicher vnnd habend sin noch zimlicher geburlicher vnd leutlicher forme vnnd notturfft ongeverde Jtem Aspach mit siner zugehorde vnd was Jme an früchten vnnd anderm furgespart, vnd zu Schwartzach oder wo das ist, soll Ludwigen vnd jtz sein Furmundern an sein statt vnd seinen erben blyben vnd folgen

gen ane Jntrag vnuerhindert vnd onuerzihen, Jtem wir wollen auch dem obgenantten Ludwigen alle dwil er sich Jn vnserm willen helt ein gnediger Herr sin Jne auch vnserm Vetter vnd Vatter seligen zu eren nach zimlicher gebure an vnserm Hoff halten oder ob nach gelegenheit besser were Jne an ander ende zu uersehen das wollen wir auch thun mit rate seyner Furmunder vnnd Jne das besten vnderwißen lassen, auch Jne vnd dass ir getruwlich versprechen schutzen schirmen vnnd handthaben, wo er sein erben oder Jtzt sein Furmunder von synen wegen das notturftig vnnd begerende sin, vnd Jne rechts fur vns vnd vnsern reten oder vnserm Hoffgericht gnugt vngeuerlich vnd was brieffe von der obgerurten vbergeben Slos vnd stette wegen oder ander Lehen dan HerJn gemelt von vns oder sust vßgangen verhanden, so vill den Furmundern wissen vnd Jn Jrem vermogen sint die sollent vns mit sampt dem vidimus dauon gemacht vberlieuert werden, auch tode abe vnd vnmechtig sin vnnd ob Ludwig on elich Lybs erben abgen wurde, so soll doch vns vnd vnsern erben behalten sin, der widderfalle nach inhalt der ordnung vnser lieber Vetter vnd Vatter Pfaltzgraue Friderichs seliger gedechtnis daruber begriffen vnd versiegelt hatt Alles vnd Jglichs so vorgeschriben steet gereden vnd versprechen wir Pfaltzgraue Phillips obgenanten by vnsern Furstlichen Wirden fur vns vnd vnser erben Stet vest vnd vnuerbruchlich zu haltten dawidder nit zu sein oder zu thun noch schaffen oder gestatten gethan werden Jn kein wegk one alles geuerde vnnd des zu vrkunde haben wir vnser Jngesiegel an diesen brieff gehenckt. Datum Heydelberg vff
28. Dec. Sambstag nach dem heyligen Cristag Anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo sexto.

CLXXXIX.

Vollmacht des Kurfürsten Philipps von der Pfalz, um die von seinem Durchlauchtigsten Vorfahrern an der Kur Ludwigen von Baiern verschriebene Schlösser und Aemter wieder in Empfang zunehmen, d. d. Heidelberg auf Sonntag nach St. Erhards Tag 1477.

(ad L. VI.)

ex actis iudicial. Sæc. XVI.

Wir Philips von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des Heyligen Romischen richs ertztruchseße vnnd Kurfurste Bekennen offentlich mit dissem brieffe Als der Hochgeborn Furste Her Friderich Pfaltzgraue by Rine ꝛc. vnnser lieber Vetter vnd Vatter seliger gedecht-

gedechtnisse des selen Gott barmhertzig sy kurtz vor sinem Tode sinem sone vnserm lieben getruwen Ludwigen von Beyern Herren zu Scharffenecke Winsperg statt vnd sloß Meckmuln statt vnd sloß Nuwenstatt am Kochen die statt Otzberg das sloß Herings den Flecken darfur vnnd die statt Vmbstatt halb die zur Pfaltz gehorend zugefügt darvff Huldung von den angehorigen derselben sloss nemmen lassen demselben Ludwigen gehorsame vnnd gewerttig zu sin nach desselben vnssers Vetter vnnd Vatter seligen Tode der dann Inn sinem Leben dem benanten Ludwigen Furmunder gegeben vnd geordent hatt Nemlich vnßer lieb getruwen vnßern Hoffmeyster Plicker Lantschaden vnsern Faut zu Heydelberg Symon von Balshouen ritter Diethern von Hentschußheim vnd vnsern protonotarien Allexander Pellendorffer dieselben Furmunder als wir nehst von vnserm Lande zu Beyern herab Inn daz Fürstenthum der Pfaltz kommen sin vnnß zu erkennen geben das sie an Jne selbs vnd an Rat vnnd auch Inn Jr gewißheit finden das dem benanten Ludwigen nach gelegenheit der ding vnnd vß merglicher vrsache nit nutzers vnnd bessers sy dann das er sich solicher Sloss vnnd stette nit vnderziehe sunder die zu vnßern vnnd vnser erben handen stelle vnnd vnß Ludwigenn befelhen das wir Jne versehen vnd Jme ein gnediger Herre sin wollen als sie vnss des dann flyßlich gebetten vnd auch von Ludwigs wegen dieselben sloss stett vnnd flecken mit allen Iren zugehorden widder zu vnßern vnd vnser erben handen gestelt han mit desselben Ludwigs wissenn vnd willen der auch geinwerttig gewest vnnd darzu sin willen gegeben das mit Jme Clara sin mutter bewilligt hatt vnnd mit Irem wissen vnd Ratt gescheen ist alles nach Innhaltt der brieff daruber vßgangen solichs clerlicher Innhaltten vff solichs wir denselbenn Ludwig Inn vnsern befelhe vffgenomen haben zu uersehen als wir auch gethan vnnd Jne versehen mit der Herschafftt Scharffenecke vnd der zugehorunge darzu Jme auch an andern enden folgen lassen han ob zwölff hundert Jerlicher lediger Riniſcher gulden geltt erblich zu gebruchen nach Innhaltt der besundern brieffe daruber sagende vnnd nachdem alle amptlute angehorigen vnderthan vnd zugewanten der eegemeltten stette vnnd slosse vnnd der zugehorden Jr glubde eyde vnnd pflichtt wes sie Ludwigen verpflicht gewest sin mogen von dem genanten Ludwigen vnd sinen Furmundern gantz ledig gezeltt vnd vnß widdervmb zugewant sin vnnd furter blyben sollen Inn masse wie sie vnssern elttern gewant gewest sin obgemeltter vrsachen halb auch das wir der rechtt natturlicher erbe gewesen vnd noch sin sollen So geben wir Inn crafftt diss brieffs dem erwirdigen vnsserm lieben besundern frundt Herrn Ulrichen von Leutersheim meyster tutschs ordens Inn tutschen vnd welischen Landen vnd vnserm liebenn getruwen Ludwigen von sickingen Jne beyden vnd Jr yeden besunder gantz volkömmenlich macht vnd gewaltt Inn vnd mit crafftt dis brieffs alle vnd ygliche Amptlute Schulthis burgermeyster, gerichtslute gemeynden vnderthan vnd angehorigen allenthalben Inn den gemeltten Ampten Stetten, Slossen vnd

dorffern Wonhafftt vnd darzu gehörig wo die gesessen sint zu erfordern vnd von den an vnser statt Jnn vnserm namen als einß waren Pfaltzgrauen by Rine des heyligen richs Kurfursten Jrem rechten naturlichen Herren erbhuldung zu entpfahen furbas vns vnnd vnsern erben die Pfaltzgrauen by Rine des Heyligen Romischen richs ertztruchsesse vnd Kurfursten sin getruwe gehorsam vnd gewerttig zu sin als Jrem rechtenn natturlichen erbherren vnd zu thun als getruwe vnderthan vnd angehorigen Jrem rechten naturlichen erbherren schuldig vnd pflichtig sin, vnd Jn massen sie vnßern altfordern gethan haben on geuerde, Wir geben Jne auch vollen gewaltt furtter zu befelhen von den Jhennen die nit geinwerttig werden sin dermaß auch Huldung glubde vnd eyde an vnsser statt zu entpfahen vnd zu thun Jn aller maße wir selbs zu thun hetten vnd thetten ob wir geinwerttig gewest weren das auch alles crafft vnd macht haben soll als ob wir das Jnn eygener person gehanndelt hetten vnd von vnß gescheen were vnd ob die eegemeltten vnnser machtbotten mer gewalts notturfftig weren Jnn der obgemeltten dingen dann herJnn begriffen vnd befolhen ist die geben wir Jne beiden vnd Jr iedem auch hiemit Jnn maß als ob es HerJnn geschrieben were alles truwelich vnnd ongeuerlich Des zu vrkunde han wir vnßer Jngesigel thun hencken an dissen brieff datum Heydelberg vff Sondag nach sant Erharts dag Anno Domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo septimo.

12. Jan.

CXC.

Ludwig von Baiern gibt die von dem Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz ihme verschriebene Schlösser und Aemter wieder an Kur-Pfalz zuruck, und weißt die Unterthanen an, dem Kurfürsten Philipp als ihrem natürlichen rechten Erbherrn zu huldigen.

d. d. Sonntag nach St. Erhards-Tag 1477.

(ad L. VI.)

ex actis iudicial. Sæc. XVI.

Jch Ludwig von Beyern Herre zu Scharpffenecke Bekenne vnd thun kunt offenbare mit dissem brieffe fur mich vnd alle myn erbenn vnd meniglich als der Durchluchtige Hochgeborn Furst vnd Herre Her Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des heyligen Romischen richs ertztruchsesse vnd Kurfurste myn gnediger lieber Herre seliger gedechtnisse

nisse des selen der Almechtig Gott gnedig vnd barmhertzig sin wolle Jnn si-
nem leben vnd kurtz vor sinem tode mir glubde eyd vnnd Huldung gescheen
lassen hatt von allen amptluten schulthissen burgermeystern gerichtsluten ge-
meynden vnnd angehörigen Jnn vnd zu den ampten, slossen vnd stetten
Winsperg Nuwenstatt am Kochen Meckmuln Otzberg Herings vnd Vmb-
statt gehörig nach siner gnaden dott mir vnd mynen erben gewerttig zu sin
als angehorigen Jrem Herren schuldig vnnd pflichtig sin sollen wie dann die-
selb Huldung gescheen ist vnd der benant myn gnediger lieber Herre mir
auch zu Furmundern geordent hatt die strengen vestenn vnd ersamen Bly-
cker Lantschaden Hoffmeyster Her Symon von Balsshofen ritter vogt
zu Heydelberg Dierhern von Hentschußheim vnd Allexandern Peindörf-
fern prothonotarien mir getruwelich fur zu sin Als ich dann gentzlich glaube
sie gethan auch wol befunden han vnd nach myner verstentnisse auch Claren
myner mutter vnnd der eegenanten myner Furmunder Rate han ich mir nit
nutzlichers mogen erfinden vnd geschaffen dann das ich solich ampt slosse stet-
te vnnd pflegen mit Luten nutzen renten allen zugehorden vnnd gerechttig-
keit dem Durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Philips
Pfalzgrauen by Rine Hertzogen Jnn Beyern des Heyligen Romischen
richs ertztruchseße vnnd Kurfursten mym gnedigen lieben Herren widder u-
bergebbe vnnd zustelle als dem rechten naturlichen erbherrn derselben sloß
vnnd stette vnd sin gnade zu bitten mich Jnn sinen befelhe zu nemmen vnd
zu uersehen solichs ich mit sampt mynen Furmundern vnd myn Furmunder
mit mir gethan han nach lut brieff vnd siegel daruber begriffenn vnd uber-
geben dagegen auch sin gnade mich Jnn siner gnaden befelhe entpfangen vnd
versehen hatt des ich vnd myn Furmunder wol benugig sint nach lut besun-
der brieff vnd sigel sin gnade mir gebenn hatt Hervff so ich Jnn eygenner
persone disser zytt mynss anligens halb nit by uch erschynen mag des ich doch
Jnn gantzem willenn gewest bin so sag ich uch alle vnd yglichen besunder mit
dissem geinwerttigen brieff vnd auch durch myn obgenanten Furmunder soli-
cher Huldung glubde eyde vnnd pflicht damit Jr mir nach dott mynss gne-
digenn lieben Herrn Pfaltzgraue Friderich seligenn verwant worden sint sol-
ten oder mochten, gantz qwytt ledig vnd los für mich vnd alle myn erbenn
vnnd wyß uch an den eegenanten myn gnedigenn Herrn Hertzog Philips
Pfaltzgrauen vnd siner gnaden erbenn die Pfaltzgrauen by Rine vnd Kur-
fursten sin vnnd Heyß uch auch by der pflicht wie Jr mir gewant sint den-
selben sinen gnaden wie sin elternn vnd vor dem eegenanten handel getruwe
gehorsam gewant vnnd gewerttig zu sin auch sin gnaden oder wem sin
Gnade das befelhen wirdet erbhuldung glubde vnd eyde zu thunde vnnd
verpflicht zu sin als amptlute angehorigenn vnd vnderthanen Jrem rechten
natturlichen erbHerrn schuldig vnnd pflichtig sint vnnd so Jr das gethan
han so sollent Jr der gemeltten pflicht mir gescheen erblich vnnd alweg qwyt
ledig vnd loß sin on alles geuerde vnd wes myn Furmunder ferrer darJnn

mit uch reden vnd handeln wurden von mynen wegen des haben sie myn gantz moge macht vnd gewaltt den ich Jne gegeben han vnd gib Jne den auch Jnn der besten forme mit dissem brieff wie das nach ordenunge rechts allerkrefftigst vnd bestendigst auch nach ordenung recht sin soll vnnd mag vnd will auch solichs so vor stet vnnd wes myn Furmunder von mynen wegen handeln werden, stet vnd veste haltten geuerde vnd argelist herJnn gantz vß vnd abgescheyden vnnd des zu vrkunde han ich myn eygenn Jngesigele gehenckt an dissenn brieff vnnd den mit myner selbs hantschrifft vnderschrieben vnd darzu mit flyss vnd willen myner Furmunder gebetten den erwirdigenn Jnn Gott Vatter vnd Herren Her mathis bischoff zu Spier mynen gnedigen lieben Herrn sinner gnaden Jngesigel by das myn zu forderst an dissen brieff zu hencken vnd wir mathis von Gots gnaden Bischoff zu spier bekennen daz wir vmb des obgenanten Ludwigs flyßigen bete vnnd besten willen vnnser Jngesigel zu dem sinen an dissen brieff gehangen han Der gebenist vff Sontag nach sant Erharts dag Anno Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo.

12. Jan.

CXCI.

Verzicht Ludwigs von Baiern Herrn zu Scharfeneck auf die von seinem Herrn Vatter Kurfürsten Friedrich ihm zugedachte Schlösser ꝛc. d. d. Mitwoch nach St. Blasien Tag 1482.

(ad L. VI.)

ex actis iudicial. Sæc. XVI.

Ich Ludwig von Beyern Herre zu Scharpffeneck Bekennen vnnd thun kundt vffenbar fur mich vnnd alle myn erben mit dißem brieff Alls die strengen vesten vnd erbern Blicker Lantschade der Pfaltz Hoffmeister Symon von Balßhouen ritter vogt zu Heydelberg, Dierher von Hentschußheim vnd Allexander Pellendorffer myn Furmunder gewest vnd Jn zit Jr Furmunderschafft sich von mynetwegen vnd mir zu gut, mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hern, Hern Philipsen Pfaltzgrauen by Rein Hertzogen in Beyern, des Heyligen romischen reichs Ertztruchses vnd Curfursten mynen gnedigen lieben Hern vertragen vnnd die gabe myr von mynem gnedigen lieben Hern vnd Vatter Pfaltzgraue Friderichen seliger gedechtnus geschehen was Nemlich ane Winsperg Statt vnd schlos Nuwenstat am Kochen Meckmuln Slos und statt, Otzberg slos, Herings den Flecken darfur, vnd Vmbstat halb mit Jrer zugehorde, widder zu des benantten myns gnedigen Hern Pfaltzgraue Philips und der Pfaltz handen gestelt, vnd vbergeben haben vß redlichen vrsachen vnd billicher

cher bewegniß Noch laut Jrs brieffs sye demselben mynem gnedigen Hern daruber sagen versigelt geben han des datum steet vff sambstag der vnschuldigen Kindlin tag Jn Heyligen Wyhenachten Anno Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, derselb brieff vnder andern wiset das sie raten wollen, so ich zu mynen vogtbern tagen komen werde das ich sollichs noch aller notturfft verschrybe versorge vnd bestette ꝛc. Wan aber ich ane rait myn selbs derselben myner Furmunder vnd anderer verstendiger erfinde, das mir nit nutzers ist zu mynem vffkomen, dan denselben mynen gnedigen Hern Pfaltzgraue Philips vnd sin erben Jn guttem willen vnd neygunge gegen myr zu behalten des ich mich williglich erbiette Soh an ich zu der vermelten verschribung vnnd dem vbergeben selicher Slos stett vnnd ampt mit Jren zugehorden, wie das verschrieben verhandelt vnd geschehen ist, fryhes guts willens vnbezwungen vnnd vngetrungen, mynen gutten willen gunst vnnd verhengnis gegeben vnnd das von Nuwem vßs myr selbs mit monde vnd handt verwilliget vnnd begeben gebe auch darzu myn gunst willen vnd verhengnus vnnd begeb mich des von Nuwem Jn crafft dißs gegenwärtigen brieffs, wie ich das Jnn vnd vßerthalb rechts gethun mag vnnd allerbast crafft vnd macht hatt Jn der besten forme ver yhe vnnd begebe mich auch vnd enschlage mich in crafft diss brieffs obgemelter Slos stett ampt vnd Jr zugehorde, auch aller ansprach vnnd forderung Jch der halb gethun mech, wissiglich williglich vnd ane widderrufflich bestete beveste ernuwen vnd confirmire alles das myn obgemelten Furmunder dorin gehandelt vnd sich Jnn Furmunderschafft weise verschriben han vor mich vnd all myn erben alle argelist vnd geuerde her Jnn vßgescheiden des zu vrkund han ich mein eigen ingesiegell gehangen an dissen brieff der geben ist vff mitwoch nach sant Blasien tag Anno Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo. 6. Febr.

Nachtrag einiger Urkunden.

* * *

CXCII.

Lehen-Revers Grav Ulrichs von Würtenberg, den er bey der Entlassung aus seiner Pfälzischen Gefangenschafft von sich geben müssen. d. d. am Zinßtag nach dem Sonntag Misericordiae. 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

Wir Ulrich Graue zu Wirttenberg ꝛc. Bekennen vnd thun kundt offenbare mit dißem brieff Nachdem vnd wyr des Hochgebornen Fursten vnd Hern Hern Friderichs Pfaltzgrauen by rhein Hertzogen in Beyern ex actis iudicial. Sæc. XVI.

ern des heyligen rhomischen reichs Ertztruchses vnd Curfursten vnsers lieben Herren vnnd schwagers gefangenn worden vnd mit Jme vberkomen sint das er vns vsser gefencknis gelassen hatt darvmb wir Jme zu andern vns auch verpflicht vnd verbunden haben, das wyr dwyl wir geleben widder den obgenantten vnsern lieben Hern vnnd swager vnd sein Furstenthumb die Pfaltzgraueschafft by rhein syn lande vnnd leutte vnd die Jm erbiglich zu schirmen vnnd zu uersprechen steent, mit Krieg vffrur vnd andern sachen nit sin noch thun sollen nach lut des brieffs daruber sagende vff das nu derselb vnser Her vnd schwager sein erben vnd menglich vnsern gutten willen das zu halten erkennen vnnd mercken mogent So haben wyr mit guter vorbetrachtung dem egenanten vnserm Hern vnd swager dem Pfaltzgrauen vnser Slos vnd stat Marpach mit der vogty vnd dem ampt darJne diße nochgeschrieben dorffer vnd wyler gehorenn Nemlich Pleydeßheim Mun Rudungßhaußen Kyrchberg Boppenwyler, Ertmarßhußen Buningen Affalterbach, Wolffseldenn Burgstall Erbstetten Sechentall, Wyler zum Stein vnd Jmssenwyler das vnser eygen vnd erb ist, mit luten gutteren renthen Nutzen gefellen rechten Fryheitten Herlichkeyten nichtzit vßgenomen wie vnser amptleut zu Marpach von vnsern wegen das Jngehabt vnd verrechent hant zu rechtem eigen in sin hant gegeben vnd gesazgt vnd Jn damit fruntlich gebetten dasselb Slos vnd statt mit der zugehorde als vorstet Jn eygenthum zu behalten vnd vns das zu Manlehen lyhen, das er also gethan vnd vns das zu Manlehen gelyhen hatt Noch dem vnnd furbaß zu ewigen zitten dieselben Slos vnd statt Marpach mit aller zugehorung wie vorstet zu Manlehen vor vnserm vorgenanten Hern vnnd Swager Hertzog Friderichen dem Pfaltzgrauen vnd seynen erben dye Pfaltzgrauen by rhine vnd des Heyligen rhomischen richs Curfursten sein vnd dem Furstenthumb der Pfaltzgraueschafft by rhein zu rechtem manlehen ruren vnd geen sollen vnd wir vnd noch vnserm toid vnser manlehens erben die grauen zu Wirttenberg sin vnd dieselben graueschafft so vil wir zu vnserm theyl daran hon Jnhaben vnd Jnhaben vnd besiezen werden sollen furbas als dick sich das nach manlehens recht geburen wirdet oder noidt geschicht des obgenant Slos vnnd Statt Marpach mit aller zugehorung von dem obgenantten vnserm Hern vnnd Swager Hertzog Friderich dem Pfaltzgrauen dwil er lebt als eynem Pfaltzgrauen by rhein vnnd Curfursten vnd rechten lehen Herren vnd nach sinem toid von dem Hochgebornen Fursten Hertzog Philipsen seynen vffgenomen vnnd arrogierten Sone vnnd desselben Hertzog Philips erben dye Pfaltzgrauen by rhein Ertztruchsessen vnd Curfursten sein zu rechtem Manlehen empfahen haben vnd tragen vnd Jme dauon mit guten treuwen gelubden vnnd eyden gewartten gehorsam vnd verbunden syn Jn allzit getruw zu sin sie vor Jrem schaden zu warnen Jren frommen vnd besles getrulich zu werben vnd alles das

zu

zu thun daß Edelman Jrem Heren von sollicher Manlehen wegen von recht vnd gewonheit schuldig vnd pflichtig sin zu thun vnnd billich thun solten on alle geuerde. Als auch wir Graue Ulrich ytzunt die vorgenanten Slos vnd statt Marpach mit aller zugehorung als vorsteet von dem obgenantten vnserm Hern vnnd swager den Pfaltzgrauen zu manlehen empfangen vnnd lyplich zu Gott vnnd den Heyligen geschworen haben Jme getruw zu sein seynen schaden zu warnen fromen vnnd bestes getrulich zu werben wye vorsteet Es sollen auch wir vnd vnser Manlehens erben die obgenanten Slos vnd stat Marpach mit Jren zugehorde als vorstet nymmermehre onenpfangen lassen Auch widder den obgenanten vnsern Hern vnd swager den Pfaltzgrauen vnnd sein erben die Pfaltzgrauen by Rhein vnnd Curfursten sint nit thun noch sin mit Krieg oder in ander weg Auch dye lehen nit vffsagen Ob aber vnser manlehens erben noch vnserm toid widder denn obgenanten vnsern Hern vnnd swager Hertzog Friderichen den Pfaltzgrauen auch sein vorgeschrieben erben sin oder thun auch die lehen vffsagen wolten So sollen sye zuuor drissig tusent gutter rhinischer gulden In Jren sichern gewaltt geben vnnd antwurten geen Heydelberg, oder In vier meyl wegs darumb an wellich end sie wollen vnd vns das benennen vnd vffdas so haben wyr graue Ulrich geschafft das vnser amptleutt Burgermeister Rate vnd gemeyn zu Marpach Jren besiegelten brieff gegeben vnd sich darin verschriben haben bey truwen an eydes stat ob es were das wir oder vnser manlehens erben hinfur die obgenanten sloß vnd statt Marpach mit der zugehorde als vorsteet von dem obgenantem vnserm Hern vnd swager den Pfaltzgrauen vnd synen vorgeschriben erbenn nit enpfangen hetten oder nit enpfahen wolten In Jars Frist als manlehens gewonheit vnd herkomen ist Oder das wir oder vnser vorgeschriben manlehens erben widder den egenanten vnsern Hern vnd swager den Pfaltzgrauen oder sin vorgeschrieben erben gethan hetten oder thetten vor vnd ehe, wan sye dye drissig tusent gulden vßgericht hetten, das dan dyeselben vnser Amptleutte Burgermeister Rathe vnd gemeinde der statt Marpach vnd der dorffer vnd zugehorde als vorsteet dem obgenantem vnserm Hern vnd Swager dem Pfaltzgrauen vnd synen vorgeschrieben erben vff derselben vnsers Herren vnd Swagers vnd syner vorgeschribner erben gesynnenn als Jrem rechten Naturlichen erbhern Erbiglich vnnd ewiglich mit Slos vnd stat Marpach vnnd aller nutzunge vnd zugehorung gehorsam vnnd gewertig sin sollent daran nit hindern noch Jrren sol dheinerley gebott oder verbott von vns oder vnsern erben noch andern sye sint geystlich oder weltlich dye Jemant erdencken erfinden oder haben mocht alle argelist vnd geuerde vßgescheyden All vnd iglich vorgeschriben punct vnnd artickele haben wir Graue Ulrich zu Wirtenberg fur vns vnnd all vnser Erben vnd manlehens erben by vnsern wurden truwen eren vnd by rechter feltsicherheit

gelobt

gelobt vnd lyplich zu Gott und den Heylgen geschworn getruwlich veste vnd stett zu halten vnnd darwidder nymer zu thun mit geistlichem oder weltlichem behelff ratt oder bystant dan von vns vor vns vnd all vnser erben vnnd des vnd alles des domit wyr vns hiewidder behelffen oder beschirmen mochten gantz vnd zu mol verzihen hant und verzyhen vns des in crafft dißs briefts on all geuerde Vnnd des zu vrkunde haben wyr Graue Vlrich obgenant vnser Jnsiegel thun hencken an dißen
26. April. brieff, der geben ist am zinstag nach dem Sontag Misericordia Nach Christi geburt als man zalt vierzehen hundert Sechtzig vnd drier Jar.

CXCIII.

Revers Graven Heinrich von Stollberg über seine Kur-Pfälzische Dienstnehmung. d. d. Germersheim am Freitag nach omnium Sanctorum. 1474.

(ad L. VI.)

ex actis judic. ial. Sæc. XVI.

Jch Heinrich Graff vnd Her zu Stolberg vnd zu Weringerode Bekenne mich gegen meniglich mit dißem brieffe Als zwischen der Wolgebornen Frauwe Elizabeth Greffin zu Wirttenberg vnd zu Mympelgart vnd myr ein Heyrat der Helgen ehe beredt, des dan zu forderung von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hern Hern Friderichen Pfaltzgrauen bey Rhein Hertzog in Beyern des heyligen Romischen reichs ertzdruchses vnd Curfurst myns gnedigen lieben Hern fleiß beschehen ist darzu so hat sin gnade die Herschafft Kercheim Stauff, vnd Dannenfelße, mit Jren leuten guttern vnnd zugehorung, das dan der bemelt myner lieben gemahel Widdum ist, Jnn seiner gnaden sundern schirme vnd versprech genommen vnnd entpfangen nach laudt seiner Gnaden versiegelten brieff mir daruber gegeben, vmb das alles vnd auch vß sunderm willen, den ich sein gnaden gethan vnd bin darauff seiner Gnaden rat vnd diener worden Geredde vnd verspreche mit gutten waren truwen Jn crafft diß brieffs, wan der benant myn gnediger Her Pfaltzgraff Friderich dwil er lebt vnd nach seinem toid der Hochgeborne Furste seiner gnaden sone, myn gnediger Her Hertzog Philips auch

Pfaltz-

Pfaltzgraue bey Rhein ꝛc. In nachgeschriebener zeit an mich begeren oder gesinnen In zu dienst zu sein So soll vnd will ich Ine furderlich wol gerust vnd geritten kommen vnd nach allem mynem vermogen vnd mit min selbs persone vnnd den meynen getruwelich dienen vnd gewarten widder allemeniglich. Vßgescheiden die Fursten den ich meyner Herschafft lehenspflicht halber vnnd mit sunder verpflicht vnd verschreibung nit widder sie zu sein verwant byn on geuerde Nemlich den Hochwirdigen In Gott Vatter Her Adolff Ertzbischoff zu Mentz ꝛc. Die Hochgebornen Fursten vnd Hern, Hern Ernsten Hertzogen zu Sachsen vnnd Albrechten Marggrauen zu Brandenburg alle drey Churfursten, Hern Wilhelm vnd Hern Albrechten Hertzogen zu Sachssen Lantgraue zu Duringen Marggraue zu Meissen, vnd Hern Friderichen Hertzogen zu Braunschweig den erwirdigen In Gott Vatter vnd Hern Gerharde Bischoff zu Halberstat vnnd die Wolgebornen Heinrich Grauen zu Schwartzburg Johans vnd Ernsten Grauen zu Honstein doch so hat der benant myn gnediger Her Pfaltzgraff Friderich fur sich vnd siner gnaden Son vorgenant mir zugesagt mich mit lichten gescheften nit zu muhen Sunder wan yr gnaden merglich Fursten-Krieg oder sunst trefflich anligend geschefft hetten one geuerde Es ist mer beredt ob ich erfordert wurde zu zeiten so ich personlich eigener geschefft oder redlicher vrsach halben nit getun mocht So soll vnd wil ich doch dye mynen mit eynem redlichen Haubtman an myn statt Iren gnaden wie vorstet wol gerust schicken Seynen gnaden getruwlich zu dienen willig vnd gewertig zu sin one geuerde vnd wan der genant min gnediger Her Pfaltzgraff Friderich vnd nach siner gnaden Zidt siner gnaden sone myn gnediger Her Hertzog Philips mich also zu Dienst beschrieben vnnd erfordern So sol vnd will ich Iren gnaden von Huiß vß ritten oder schicken vnd zwe nachtherberg vff myn costen vnd zerung fur mich vnd die meynen haben, zu der gegende vnd dem ende Myn obgenant gnedigen Hern vns annemen wollen vnd ob ich mer herberg darzwuschen haben must, sol Jr gnaden myr die vbermas solcher zerung vßrichten vnd die zit der dinst wert mir vnd den mynen futter mole nagel vnd eyßen vom Hoff werden, als andern dienern, myn vnd der mynen gnossen vngeuerlich vnd so ich oder die ich schicke wirde In seiner gnaden Futter vnd cost komen, weß mir dan redlichs reysigs vnd vngeuerlichs scheden ensteen wirde In Irer gnaden dienst, wie dan deshalb mit mir oder den mynen vberkomung geschicht Sol mir von Iren gnaden gutlich gekert werden So viel eins yeden dinsts des schadens vber zwey hundert gulden sein wirdt on alles geuerde Ob wir vns aber darumb odder vmb andere spenne oder Irthum sich Inn den dinsten zwischen Iren gnaden den Iren myr oder den mynen begeben gutlich nit vertragen mochten So soll das steen zu erkentniß an Jr gnaden Hoffmeister Marschalk die zu der zit sein wurden vnd dem Hauptman bey dem der schade enpfangen were vnd einen edeln Ich vngeuerlich darzu orden mag vnnd was die vier erkennen dem soll vnuerzug-

lich vffrecht vnnd redlich nochkomen werden Jn sechs wochen vnd drien tagen darnach schrifft volgende alles vngeuerde. Vnnd soll diß mein verpflicht weren vnd besten zwelff Jar gantz vß nach datum diß brieffs aller nechst folgende vngeuerde Vnnd diß zu vrkunt han Jch Graff Heinrich von Stolberg obgenant meyn eygen Jnsigel gehangen an dißen brieff Datum Germerßheim an fritag nach omnium sanctorum Anno Dni Millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto.

4. Nov.

Jac. Andr. Friedrich S. D. Wirt. Sculpt. Aul. sc. Aug. V.

I.

Register über verschiedene alte deutsche Redens-Arten.

Anstand. 226
Aufsaze. 198
Besezen eine Veste. 71 138
Beschudden ein Schloß. 71
Betagen. 211
Bilbegüder. 320
Bilbehof. 320
Burgstadel. 211
Entschudden. 172
Felich. 294 419
Frie Gravschaft. 434
Getrosten. 294
Glene. 33 172
Halm. 509
Hausgenossen. 409
Heligkeit. 226
Hintergang. 190
Kempnate. 69
Krume frie Gravschaft. 1
Mantelhaus. 136
Name. 100 240
Sloß Worte. 186
Trahirer. 394
Ubertragen. 154
Uberwette. 213
Unverbunden Tag. 282
Urphed, schlechte alte Urphed. 213
Velig. 134
Verbuwen ein Schloß. 71
Versessen. 187
Versprech Geld. 416
Weppener. 201
Zugelt. 187
Zu schicken gewinnen. 176

II.

Register über die vorkommende Städte, Schlösser, Klöster, Flecken, Dörfer ꝛc.

†Affalterbach (1463) 524
Aggersheim Stadt. (1466) 362 (1472) 455 456
†Algesheim. (1462) 255 265
†Altorf (1461) 236
Alzei. (1472) 455
Amberg in Baiern. (1472) 455
†Ammersweiler. (1466) 367
Armsheim (1472) 456
Aspach (1476) 517
Babenell, Schloß (1471) 433
Bacharach (1452) 66 (1472) 455 (1474) 499 (1455) 98
Barr, Schloß. (1455) 98 (1472) 457
†Basel. (1473) 473
Beinheim, Stadt. (1472) 456
Bensheim. (1462) 245 266 (1472) 456.
†Bergzabern (1466) 362

Befigheim, Burg und Stadt (1472) 457
Bietenheim, Stadt. (1455) 98
Billigheim. (1449) 6 (1472) 456
†Binsdorf. (1469) 403
Bischweiler. (1472) 456
†Böblingen (1469) 403
Böckelheim (1472) 456
†Boppenweiler (1463) 524
Bossenstein, Schloß. (1474) 485
Boxberg. (1472) 456
Brettheim. (1472) 455
†Bruchstal. (1455) 96
†Buningen. (1463) 524

* * *

Castel, Kloster in Baiern. (1472) 456.
Caub. (1452) 65 (1472) 455 (1474) 499
Cleberg, Schloß. (1472) 456
Colmar (1456) 120 a (1463) 342 (1472) 456
Creuznach. (1472) 455 456

* * *

Dannenfels, Schloß. (1460) 212 (1474) 526
Dilsperg. (1472) 455
Diepach. (1472) 455
Dirmstein. (1472) 455
Dossenheim (1460) 211
Dürckheim im Elsas. (1465) 343 367 (1472) 456

* * *

Ebernburg. (1472) 456
Einhartshausen. (1472) 457
Eppingen. (1449) 6 (1472) 456
†Erbstetten. (1463) 524
Erenfels. (1472) 456
† Ertmarshausen. (1463) 524

* * *

Freinsheim. (1472) 455
†Fridungen. (1469) 403
Friedrichsburg. (1472) 456
Fürstenberg, Schloß. (1472) 455

* * *

Gelnhausen, Stadt. (1472) 456
Gemünden am Necker (1472) 455
Gemünden im Sponheimischen (1472) 455
Gengenbach, Stadt. (1454) 92 (1472) 455
Germersheim (1451) 9 (1466) 362 (1472) 456
Gerolzeck. (1472) 456
Grauenwerd, Burg und Stadt in Baiern. (1472) 455
Greventhan. (1472) 456
Gudenberg. (1472) 457
Gundelsheim. (1451) 20

* * *

Hachenbuch. (1472) 456
Hagenau. (1463) 342 (1472) 456 (1474) 498
†Hall in Schwaben. (1456) 127 (1460) 221
Hanbach. (1472) 456
Hart, Schloß. (1460) 213
†Hartenburg (1467) 376
†Heicherloch. (1469) 403
Heidelberg (1472) 455
Heidelsheim, Stadt (1472) 456
†Heilbronn. (1457) 161. (1476) 505
Heilig Creuz. (1772) 456

Heiligenforst. (1474) 498
Helfenberg, Veste. (1472) 455
Hentschuchsheim. (1472) 456
Heppenheim. (1462) 245 266
(1472) 456
Hering, Stadt. (1472) 456
(1476) 513
Hochfelden. (1472) 456
Hofweiler, Schloß (1472) 456
†Hohenberg. (1469) 403
Hohenberg, Schloß. (1473) 479
Hohen-Königsberg. (1455) 97
Honye in Westphalen. (1471) 434
†Horw. (1469) 403
Hunenburg. (1472) 456
Hunspurg, Veste. (1472) 455
Hutschenhausen. (1455) 101

* * *

†Imsenweiler. (1463) 524
Ingelheim, Ober- und Nieder
(1472) 455

* * *

†Kagenfels, Schloß. (1455) 98
Kaisersberg. (1465) 342 (1466)
366 (1472) 456
Kaiserswerd. (1472) 457
Kempnat, Stadt in Baiern. (1472)
455
Kestenholz. (1472) 456
†Kinsbach. (1462) 242
Kirchberg. (1463) 524
Kirchheim am Donnersberg. (1460)
212 (1474) 526
Kirschgartshausen. (1472) 456
†Kirrweiler. (1466) 362
Koppenstein. (1472) 455
†Kunsheim im Elsas. (1465) 343
(1466) 365

* * *

Ladenburg, Stadt. (1472) 455
Laimen. (1472) 456
Lamersheim, Schloß und Flecken.
(1462) 455
Lamsheim. (1472) 456
Landsperg. (1472) 457
Landvogtei. (1472) 456 (1474)
498
Lauingen in Baiern. (1451) 29
Lautenbach. (1463) 320
Lautern. (1455) 100 (1472) 455
Lauwenstein s. Lewenstein, Schloß
(1473) 479
Lebertal. (1472) 457
Leiningen, Alt- u. Neu. (1472) 456
†Liebenzell. (1452) 59
†Lichtenberg (1455) 100 101
Lindenfels. (1463) 285 (1472)
455
Löwenstein. (1457) 149 (1472)
457 (1476) 507 508
Lorsch, Kloster. (1463) 320
Lützelstein, Burg und Stadt.
(1472) 457

* * *

Madenburg, Schloß. (1472) 466
†Mainz. (1451) 10
Mannenbach. (1455) 455
Mannheim. (1451) 17 19 (1472)
455
†Marbach, Schloß und Stadt.
(1463) 524
Maulbronn. (1472) 455
Meckmül. (1472) 457 459 (1476)
507 513 516
Meisterfelden. (1472) 456
†Mergentheim. (1451) 22
Monzingen. (1472) 456
Morlebach. (1462) 245 266
(1472) 456

Morsmünster. (1472) 456
†Morsweiler. (1466) 367
Mortenau. (1474) 483 498
Mühlhausen. (1463) 342 (1472) 456
Münster in St. Gregorien-Thal. (1465) 342 (1472) 456
†Mun. (1463) 524
Murach, Veste. (1472) 455

* * *

Nappurg, Stadt in Baiern. (1472) 455
Neckerau. (1472) 456
Neustadt am Kocher. (1472) 457 (1476) 507 513 516
Neustadt an der Hard. (1472) 455 (1466) 362
Neuburg. (1472) 457
Nierstein. (1472) 455
†Nürnberg. (1456) 127

* * *

Ober Ehenheim. (1463) 342 (1472) 456
Ochsenstein. (1472) 456
Odenbach, Schloß. (1453 74
Odernheim, Burg und Stadt. (1472) 455
Offenburg. (1454) 92 (1472) 455
Oppenheim, (1454) 92 (1463) 301 (1472) 455 (1474) 499 501
†Oringau. (1464) 326
Ortenau. (1474) 483
Ortemburg, Veste. (1472) 455
Ozberg, Schloß. (1472) 456 (1476) 508 513 516

* * *

Pfalzgravenstein, Veste. (1472) 455
Pfeddersheim. (1472) 456 (1470) 426
†Pleidesheim. (1463) 524
Pressat. (1472) 456

* * *

Rappoltzweiler. (1472) 457
Reichshoven. (1472) 456
Reinberg, Schloß. (1472) 456
Reinhausen. (1472) 456
†Remchingerthal. (1462) 242
Rodenburg. (1472) 456
Roßheim. (1465) 342 (1472) 456
†Rotenburg an der Tauber (1452) 34
†Rotenburg am Neckar. (1469) 403
Rothselberg (1455) 118
Ruden, Veste in Baiern. (1472) 455
†Rudingshausen. (1463) 524
Ruprechtseck. (1472) 456 (1474) 503

* * *

Scharfenberg, Schloß. (1470) 412
Scharfeneck. (1472) 457 (1476) 517
Schauenburg. (1472) 456
Scheidenburg. (1455) 101
Schirmeck (1455) 96
Schlettstadt. (1463) 342 (1472) 456
Schonau, Kloster. (1462) 255 262
†Schonberg, Schloß. (1469) 403

Schonenburg. (1452) 68 (1472) 436
Schrisheim, Stadt. (1472) 456
Schupf, Schloß. (1472) 456
(1470) 417
Schuttern. (1472) 456
Schwabheim. (1472) 455
Schwarzach. (1472) 457 (1476) 517
Schwezingen, Veste. (1472) 456
† Sechetal. (1463) 524
Selz (1472) 457
Silberburg. (1472) 455
† Sindelfingen. (1469) 403
Sinzheim, Kloster. (1462) 255 262
Sobernheim. (1472) 456
† Speier. 1457 (161) (1473) 473
Sponheim, Gravschaft. (1472) 455
Stalberg, Veste. (1472) 455
Staleck, Veste. (1472) 455
Starckenburg. (1462) 245 266 (1472) 456
Stauf, Schloß (1460) 212 (1474) 526
Stege. (1472) 455
Stralenburg. (1472) 456
Stromburg. (1472) 455
Sulzbach. (1463) 320

* * *

† Udenheim. (1462) 268 (1466) 362
† NiederUlm. (1471) 446
Umstadt. (1472) 456 (1476) 508 513 516
Uferstal, Kloster. (1462) 255 262

* * *

Vichtach } in Baiern (1472) 456
Vilseck }

* * *

Wachenheim, Schloß und Stadt. (1466) 362 (1472) 456
Waldböckelheim. (1472) 456
Waldeck, Burg. (1472) 456 455
Waldorf. (1446) 1
Wangenberg. (1472) 456
Weinheim, Stadt. (1461) 240 (1472) 455
Weinheim, Dorf. (1455) 102 118.
Weinsperg. (1452) 34 (1472) 457 (1476) 507 (1476) 511 513 516.
† Weisenburg, Reichsstadt (1456) 127
Weisenburg, Stadt. (1463) 342 (1472) 456
Wellersau, Schloß. (1472) 456
Werde, Schloß und Stadt (1472) 456
Wersau. (1462) 269
† Wesel. (1452) 66 69
Weseler Schloß. (1472) 456
† Widdern, Schloß (1458) 171
† Wimpfen. (1451) 11 (1457) 161
Winstein. (1472) 456
Winternheim. (1472) 455
† Winzheim. (1456) 127
† Winzenheim. (1466) 367
Winzingen, Schloß. (1472) 455 (1470) 413
† Wolfselden. (1463) 524
Wolsperg, Veste. (1472) 455
Wolfstein. (1472) 456
† Worms. (1451) 10 (1456) 127 (1460) 221 (1460) 221 (1473) 413
† Würzburg. (1454) 34
Wuschbur, Bach. (1467) 377

† Zabern

* * *

† Zabern. (1456) 1196 Zell, Stadt. (1454) 92 (1472) 455

III.

Register über die vorkommende Fürstliche, Grävliche, Adliche und andere merckwürdige Personen, und zwar

Aus dem geistlichen Stand.

a) Päbste.

Nicolaus V. (1452) 41
Pius II. (1459) 177 180 (1464) 327 335 (1462) 248 255

b) Kardinäle und Legaten.

Heinrich Senfleben. (1459) 179
Bernhard Crainburg. (1459) 180
Hieronimus, Erzbischof zu Kreta. (1462) 282
Honofrius Episcopus Tricaritens. (1464) 325 327 336
Petrus Ferrici. (1464) 325 327 336

c) Erzbischöffe.

Mainz. Dieterich. (1451) 17 (1453) 82 84 (1454) 88 (1455) 111 (1456) 120b. 127 233 (1457) 144 (1459) 179
Diether. (1459) 189 (1460) 198 209 (1460) 210 215 222 (1461) 223 233 237 (1462) 242 149 252 260 268 272 (1463) 293 296 302 303 308
Adolf. (1462) 243 252 260 272 (1463) 293 296 302 303 308 313 319 (1464) 324 328 (1466) 354 359 (1467) 373 (1468) 393 (1470) 414 417 425 (1471) 446 (1474) 527
Heinrich, Grav von Würtenberg Coadjutor (1467) 373.
Trier. Jacob. (1452) 65 (1453) 84 (1454) 90 (1455) 100 103 105 111 113 118
Johann. (1461) 223
Cölln. Dieterich. (1453) 77 (1455) 103 (1457) 150 (1461) 223 233
Ruprecht. (1463) 293 308 311 (1465) 352
Salzburg. Sigmund. (1461) 233

d) Bischöffe.

Augspurg. Peter. (1457) 150 (1461) 233 (1462) 282
Bamberg. Georg. (1460) 191 193 197

Basel.

Basel. Johann. (1466) 367
Costanz. Heinrich. (1457) 150
Eichstett. Johann. (1459) 185 189 (1461) 234
Wilhelm. (1469) 399 402
Halberstadt. Gerhard. (1474) 527
Mez. Georg. (1462) 277 (1464) 325
Speier. Reinhard. (1451) 17 (1452) 49 59 (1453) 84 (1455) 111
Siffrid: (1459) 179
Johann. (1462) 268 276
Matthias. (1466) 361 (1471) 449 (1472) 460 (1473) 472 (1476) 513 515
Strasburg. Ruprecht. (1456) 119 (1457) 172 (1465) 344 347 352 (1470) 429 (1472) 467.
Worms. Reinhard. (1451) 10 (1452) 49 (1459) 177 (1462) 281 (1463) 286 317 (1464) 334 (1466) 355 (1467) 372 376. (1468) 396 (1471) 449 (1472) 460 466 470 (1473) 472 (1476) 513 515 (1478) 281
Würzburg. Gotfried. (1451) 19 (1452) 40
Johann. (1455) 103 (1456) 126 129 132 (1458) 171 174 (1460) 192 193 197 221 (1461) 233
Rudolf. (1466) 360 (1467) 371 (1469) 399 402 (1470) 414 417

e) Deutschmeister.

Jost von Venningen. (1452) 49 (1453) 84
Ulrich von Leitersheim. (1459) 177 (1477) 519

f) Aebte.

Klingenmünster. Erphe. (1474) 504
Selz. Johann von Fleckenstein (1401) 435
Schönau. Peter (1463) 288
Weisenburg. Jacob von Brucken. (1470) 406 (1471) 443 (1452) 460

g) Collegiat-Kirchen.

Dechant. Zum Heiligen Geist in Heidelberg.
Conrad von Gummeringen (1457) 82
Sebastian von Pforzheim. (1473) 472

Aus dem weltlichen Stand.

a) Kaiser.

Ruprecht. (1401) 435
Friedrich III. (1451) 28 (1457) 150 (1458) 170 (1460) 52 (1461) 228 231 236 (1464) 324 (1470) 406 410 (1471) 431 443 452 (1472)

(1472) 452 462
(1474) 483 487 497
501

b) Könige.

Böhmen. Ladislaus. (1454) 91
(1457) 150
Georg. (1459) 175 178
182 (1461) 228 233
Sein Printz Victorin.
(1459) 177
Franckreich. Carl. (1453) 78 (1457)
150
Dauphin Ludwig. (1456)
119 b.
Pohlen. Casimir. (1469) 402
Sicilien. Reinhard. (1453) 79
(1455) 111 113
(1463) 318
Fil. Johann Herzog zu
Calabrien. (1463) 318
Ungarn. Ladislaus. (1459) 91
(1457) 150
Matthias (1469) 401

c) Kurfürsten.

Böhmen. S. Könige.
Pfalz. Ruprecht II. (1391) 69
Ruprecht III. (1400) 29
Ludwig III. mit dem Bart.
als † (1472) 469
Ludwig IV. als † (1451)
14
Gem Margareth von
Savoyen (1451) 14
Friedrich. S. die ganze
Geschichte von ihm.
Philipp. (1451) 14
(1463) 285 288
(1472) 454 459
(1473) 477 (1474)
486 (1474) 459 501
(1476) 506 514 516
(1477) 518 (1478)
279 280
Sachsen. Friedrich. (1454) 94
(1456) 126 (1460)
53 209 (1461) 223
233
Ernst. (1469) 398 402
(1473) 484 (1474)
490 497 527
Brandenburg. Friedrich. (1454) 94
(1460) 222 (1461)
223 (1462) 282 283
Albrecht. (1474) 497 527

d) Pfalzgraven, Herzoge und Fürsten.

Baden. Jacob. (1452) 56 64
(1453) 82
Carl. (1455) 103 108
113 117 (1456) 127
(1457) 150 161
(1461) 230 239
(1462) 241 251 260
273 277 (1463)
297 299 302 304
(1464) 325 328
(1466) 358 (1467)
390 (1469) 400 402
406 (1474) 490 499
503
Gem. eine Schwester
von Kaiser Friedrich.
(1474) 499
Bernhard. (1455) 103
108 113 (1456) 127
(1457) 161 (1460)
221
Baiern. Heinrich von Landshut
als † (1452) 63
Ludwig

Ludwig der reiche. (1451) 22 (1452) 56 61 (1453) 84 (1455) 100 103 105 111 113 (1457) 150 161 (1458) 164 170 (1459) 178 185 189 (1460) 191 193 197 209 221 (1461) 229 231 236 (1462) 257 273 (1463) 297 (1465) 352 (1466) 360 367 (1467) 371 (1469) 398 401 (1472) 462 (1474) 483 490 497 501

Albrecht von München. (1451) 12 (1452) 56 61 (1455) 108 111 113 (1469) 298 401 (1474) 497

Joh. Sigm. } Frat. (1459) 190 (1461) 233 (1462) 282 283

Brandenburg. Albrecht. (1453) 84 (1455) 103 (1456) 127 (1457) 150 (1458) 170 (1459) 184 189 (1460) 196 (1460) 292 209 (1461) 230 (1462) 246 256 273 282 283 (1463) 297 318 (1464) 324 (1466) 358 (1474) 493

Friedrich } (1456) 127
Johann } (1460) 192 209

Friedrich der junge (1460) 209

Braunschweig. Friedrich. (1473) 527

Burgund. Philipp. (1456) 126 (1457) 150 (1460) 221 (1461) 239 (1465) 346. 348.

Carl. (1465) 346 348 351 (1467) 390 (1468) 392 (1469) 402 406 (1471) 449 (1472) 468 (1473) 484

Clev. Johann. (1465) 354

Geldern. Adolf. (1465) 352

Hessen. Ludwig. (1455) 103 105 (1456) 126 (1457) 126 (1457) 150 (1460) 199 204 221 (1461) 239 (1462) 250 (1463) 318 (1466) 358 (1467) 390 (1468) 392 (1469) 400 405

Heinrich. (1460) 221 (1461) 239 (1462) 249 (1463) 318 (1466) 358

Hermann. Friedrich. } (1462) 250

Lotharingen. Reinhard König in Sicilien. (1453) 79 (1463) 318 (1465) 346 (1466) 358 (1472) 468

Joh. fil. (1453) 79 (1455) 113 (1463) 318 (1464) 341 (1465) 346 352 (1466) 358 (1467) 390 (1468) 392 (1469) 402 als † (1471) 447

Niclas. (1471) 447 448

Mailand. Franz. (1457) 145

Oesterreich. Albrecht. (1452) 56 (1454) 90 (1455) 100 111 (1457) 161 (1459)

(1459) 185 189
(1460) 169 (1461)
228 232 als † (1469)
403
Gem. Mechtild Pfalzgrävin bei Rhein.
(1469) 403
Sigmund. (1452) 54
62 (1455) 113 (1459)
190 (1465) 346
(1466) 365 (1469)
400 402 (1472) 468
(1474) 497
Pfalzgraven bei Rhein.
Ruprecht Dhomprobst zu Würzburg (1452) 62
(1355) 111 113 (1457)
161 Erzbischof zu Cölln.
(1463) 293 308 311
(1465) 352
Mechtild. (1469) 403
Gem. Erzherz. Albrecht von Oesterreich l. c.
Otto I. von Moßbach.
(1452) 63 (1455)
103 1457. 161
Otto II. von Moßbach.
(1457) 161 (1461)
233 (1469) 399
(1472) 469 (1474)
498
Steffan von Zweibrücken. (1452) 63 (1453)
82 (1456) 126 als †
(1459) 187
Friedrich von Simmern.
(1451) 17 (1455) 111
112 (1457) 161
(1459) 187 (1460)
198 209 221 (1466)
358 (1468) 391 393
Ludwig der schwarze, von Veldenz. (1451) 16
17 (1452) 61 (1453)
82 (1455) 99 114
(1456) 126 (1459)
184 189 (1460) 198
213 221 (1461) 225
(1462) 263 269 273
(1463) 284 305 314
(1466) 358 361
(1468) 393 (1470)
407 410 424 425
427 428 429 431
(1471) 444 (1474)
490 499 503
Margaret. Gem. Landgr. Heß von Leinigen.
(1467) 372
N. N. Gem. Vinzenz, Grav von Mörs (1465)
346 (1472) 468
Sachsen. Wilhelm. (1452) 68
(1456) 126 (1460)
209 221 (1469) 400
(1474) 497 527
Albrecht. (1469) 398
402 (1474) 497 527

e) Graven und Herren.

Baiern. Ludwig Herr zu Scharfeneck. (1476) 507 513
516 (1477) 519 520
(1482) 522
Bickenbach. Michel. (1453) 84
(1460) 199
Bitsch. Wecker. (1460) 199
Brandiz. Georg † (1462) 279
Eberstein. Bernhard. (1452) 49
(1459) 177 (1460)
199
Eppenstein. Eberhard. (1452) 49
(1463) 304 308
313 (1466) 356

Gotfried

Gotfrid. (1461) 239
Erbach. Philipp. Georg. Johann. (1471) 440
Falckenstein. Melchior. (1470) 427
Gerolzeck. Hohen Gerolzeck.
Diepold. (1450) 5
Haideck. Conrad. (1466) 376
Hans. (1476) 508
Hanau. Reinhard. (1452) 49
Philipp. (1466) 356 (1471) 440 (1472) 468
Philipp der junge. (1473) 478
Helfenstein. Ulrich. † (1462) 279
Hennenberg. Georg. (1456) 129
Otto. (1460) 202
Hohenfels. Eberhard. (1456) 143
Hohenloh. Craft. (1471) 440
Hohenstein. Johann. Ernst. (1474) 527
Isenburg. Diether. (1452) 49
Kazenelnbogen. Philipp. (1452) 49 (1455) 112 (1460) 212 221 (1461) 237 (1462) 249 (1463) 293 296
Kirchberg. Wilhelm. (1471) 440
Leiningen. Landgr. Hesso. (1452) 49 (1455) 112 (1459) 177 (1460) 210 (1462) 270 (1463) 317 (1466) 355 als † (1467) 372 376 (1476) 517
Gem. Elisabet Pfalzgrävin. (1469) 372
Margaret. (1467) 372
Gem. ein Herr von Westerburg l. c.
Emich. (1452) 49 (1453) 82 (1460) 198 (1461) 239 (1462) 269 (1467) 372 376
Schaffrid (1455) 118 (1457) 160 (1459) 185 (1463) 305
Bernhard. (1460) 198
Philipp. (1460) 202
Anton Probst zu Weissenburg. (1471) 443 (1472) 460
Rudolf, Herr zu Rixingen. (1460) 199
Hanemann. (1462) 278
Leuchtenberg. Landgr. Friedrich (1459) 177
Lichtenberg.
Heinrich als † (1400) 29
Ludwig. (1400) 29 (1401) 435 als † (1452) 56 (1471) 435
Jacob. Ludwig. Fratr. (1451) 17 (1457) 160
Jacob. (1452) 29 59 (1455) 118
Ludwig. (1460) 199 (1463) 305 (1470) 408
Limburg. Schencken.
Georg (1459) 177
Lupfen. Hans. (1465) 342 (1466) 365 (1471) 440
Lützelstein. Jacob. Wilhelm. Brüder (1451) 4
Mörs. Vincenz. (1465) 346 (1472) 468
Gem. eine Pfalzgrävin bei Rhein l. c.
Nassau. Philipp. (1452) 49 (1455) 112 (1461) 225 (1462) 251

Johann fil. (1462) 251
(1462) 247 251 264
(1463) 285 (1466)
355 (1471) 440
(1463) 304 308 311
313
Johann frat. (1460) 202
(1471) 225
Johann Herr zu Bredda.
(1461) 239
Heinrich Dhomprobst zu
Mainz. (1463) 293
310
Oberstein und Dhun.
Richart. Dhomdechant zu
Mainz. (1466) 358
Wierich. (1471) 440
(1461) 246
Pappenheim. Heinrich. (1464) 324
Rappolstein. Wilhelm. (1471) 440
Raugraven. Georg † (1462) 279
Reipolzkirchen. S. Hohenfels.
Rheingraven. Johann. (1452) 49
(1453) 83 (1459) 177
(1460) 199 (1463)
288 317 (1466)
356 (1470) 424
427 428
Gerhard. (1463) 317
(1470) 424
Gerhard der junge. (1471)
440
Rineck. Philipp. (1452) 49
Philipp der junge. (1463)
308 313 (1471) 440
Runckel. N. (1460) 199
Dieterich. (1460) 202
Salm. Jacob. (1462) 278
Johann. (1471) 440
Sarwerden. N. (1460) 199
Schwarzenburg. Heinrich (1474)
527
Solms. Otto. (1460) 199 (1461)
239 (1466) 356
Cuno. (1471) 440
Ruprecht Dhomcustos zu
Mainz. (1471) 446
Sonnenberg. Andreas. (1471) 440
Stollberg. Heinrich. (1474) 526
Gem. Gr. Elisabet von
Würtemberg. ibid.
Tübingen. Conrad. (1460) 199
Veldenz. Friedrich als † (1455)
100 101
Vinstingen. Johann. (1453) 78
Weinsperg. Philipp der ältere } fratr
Philipp der jüng. }
(1476) 511
Werdenberg. Georg. (1462) 277
(1463) 298
Wertheim. Wilhelm. (1452) 49
Hans. (1463) 308 313
Albrecht. Dhomherr zu
Cölln. (1463) 312
Westerburg. Reinhard. (1471) 440
Würtemberg. Ulrich. (1455) 103
105 111 113 (1457)
149 163 (1459) 184
189 (1460) 221
(1461) 230 239
(1462) 240 251 261
270 273 277 (1463)
289 290 291 318
325 523 (1466)
358 (1467) 390
(1469) 406 (1474)
499 503
Eberhard ein Sohn von
Ulrich. (1467) 390
(1469) 406
Heinrich coadjutor zu
Mainz. (1467) 373
390 (1469) 406

Ludwig

Ludwig } fratr. (1455)
Eberhard } 111 113
(1457) 161
Ludwig. (1457) 150
Eberhard. (1460) 221
(1461) 233 (1462)
273 (1467) 387 390
(1468) 392 (1469)
400 402 404
Elisabet. (1474) 526
Zweibrücken. Friedrich. (1452) 49

f) Adliche.

v. Abicurt. Georg. (1462) 278
Adelsheim. Götz. (1460) 199
(1463) 311
Simon. (1460) 203
Dieterich. (1466) 353
Martin. (1471) 442
Ahelfingen. Eberhard. (1462) 279
(1471) 442
Albach. Dieterich. (1460) 204
Alben. Rudolf. (1456) 143
Albich. Peter. (1471) 440
Altorf von Gropsperg.
Cuno (1460) 202
Alzei. Simon. (1460) 203
Andelo. Lazarus } (1457) 162
Hans }
Androni. Johann. (1462) 278
Angelach. Wilhelm. (1471) 441
Diether der junge. (1471) 442
Anselsheim. Adam. (1460) 199
Apromont. Michel. (1460) 203
Georg, Bastart. (1462) 278
Arcken. Eberhard. (1471) 442
Armswald. Wilhelm. (1460) 204
Asch. Veit. (1451) 4 (1462)
277 (1463) 298
Aspach. S. Stumpf.
Ast. Ludwig. (1452) 49
Aufeseß. Otto. (1471) 442
Auw. Jacob. (1462) 279

* * *

Bach. Georg. (1452) 49
Bernhard. (1460) 199
(1463) 288
Heinrich. (1460) 203
Bader. Wendel. (1460) 200
Baldeck. Claus. (1462) 278
Baldersheim, Truchses. Hans. (1460) 203
Balshoven. Simon. (1470) 408
(1471) 440 (1476)
513 516 (1477) 519
521 (1482) 522
Martin. (1471) 442
Bangarten. Than. (1460) 204
Barfuß. Heinrich. (1460) 200
Barten. Georg. (1471) 442
Beberbach. Bernhard. (1460) 203
Bedigheim. S. Rüd.
Beffremont. Peter. (1462) 278
Beger. S. Geispolzheim.
Beiern. Steffan. (1460) 199
Beier von Bopparten.
Hartmann. (1456) 143
Heinrich (1456) 144
(1462) 278
Hartmann. (1471) 442
Beierer von Rineck. Jacob. (1462) 277 (1463) 299
Beimelberg. Conrad † (1460) 201
Georg. (1471) 442
Bellersheim Erwin. (1460) 203
Belli. Thomas (1462) 278
Bemlin. Volmar. (1460) 199
Berg. Jacob. (1460) 203

Berminckhaußen.
Noldeck. (1471) 433
Bernhausen. Ludwig. (1462) 279
Bernhuser. Hans. (1460) 204
Berwangen. Heinrich. (1460) 200
Albrecht. (1460) 201
Bettendorff. Ludwig. (1460 200
Bidefeld. Henn. (1460 203
Wigand. (1460) 203
Blick von Lichtenberg.
Godelmann. (1456) 143
Bock. Georg. (1460) 201
Friedrich. (1462) 277
(1463) 299
Erhard. (1474) 492
Bock von Blesheim.
Claus (1457) 162
Bock von Erfenstein.
Sifrid. (1453) 84
Bock von Staufenberg.
Werfche. (1462) 277
(1463) 298
Bodmen. Hans Jacob. (1462) 277 (1463) 298
Eitel Hans. (1462) 279
Böckel von Böcklingsau.
Wilhelm. (1462) 277
(1463) 299
Bolweiler. Heinrich. (1451) 4
Boos von Waldeck. Johann. (1452) 49 (1460) 200
Brand. Ludwig. } (1460) 201
Eckard. }
Breber. Steffan. (1453) 84
Breitenbach. Wilhelm, Abt zu
Dieß. (1463) 312
Chriſtoff. (1471) 441 442
Gerlach. (1471) 442
Breitenborn. Carl. (1456) 135
(1471) 441
Brendel. Georg. (1460) 202
Bretſchami. Johann (1462) 278
Bruch. Wedekind. (1460) 203
Bruel. Arnold. (1460) 203
Bubenhofen. Conrad. (1462) 279
Bubingen. Arnold. (1460) 203
(1462) 278
Buchen. Claus. (1460) 202
Buchenau. Georg. (1453) 84
Gotſchalck † (1460) 202
214
Erenfried. (1462) 279
Buchholz. Peter. (1460) 203
Buchner. Balthaſar. (1460) 200
Buſſi. Marx. (1462) 278

* * *

Caſtel. Hans. (1462) 279
Cleberg. Wilhelm. (1460) 204
Clebis. Friedrich. (1460) 202
Cleen. Henn. (1460) 200
Clerica. Simon. (1462) 278
Clingenberg. Caſpar. (1462) 277
(1463) 298
Clothenn. Philipp. (1462) 278
Cnuchen. Conz. (1460) 200
Coppenſtein. S. Koppenſtein.
Cuppen. Claus. (1460) 204

* * *

Dagſpurg. Claus. (1460) 202.
Dalberg, Kemmerer, Diether (1451) 29 (1452) 49
Adam. (1456) 143
Wolf. (1459) 177 (1470) 408 (1471) 440
Philipp (1471) 441
Wolf der junge. (1471) 442
Dalheim. Peter. (1452) 49 61
Hans. (1452) 50
Diether. (1460) 200

Gerhard

Gerhard. (1460) 201
Bernhard. } (1471) 442
Dieterich. }
Adam als † (1476) 517
Dalheim zu Helfenberg.
Hans (1462) 279
Danneck. S. Ruck.
Dautenberg, Schencken.
Burckhart. (1463) 288
(1471) 240.
Diefenbach. Philipp. (1460) 203
Dienheim. Wigand. (1471) 442
Dietsch. Dieterich. (1460) 203
Dirmstein. Caspar. (1456) 144
Dittelsheim. Henne. (1471) 443
Domari. Johann. (1462) 278
Dottenheim, Adel,
Wilhelm. (1460) 202
Drat. Hans. (1471) 441
Druchseß von Waldeck. S. Waldeck.
Dürckheim, Eckbrechte.
Cuno. (1460) 203
Dürn. Hans. (1460) 202
Wilhelm (1471) 442
Durin. Johann. (1462) 278
Duschin. Johann. (1462) 278

* * *

Eberzhausen. Diele. (1460) 203
Echter. Hamann. (1460) 202
(1471) 442
Peter. (1460) 202
Eckwersheim. Marx. (1457) 162
Eglofstein. Conrad. (1451) 29
(1463) 288 (1471) 440
Ebinger. Burckart. (1460) 201
Eicholzheim. Hans. (1471) 441
Elben. Erhard. } (1460) 203
Dieterich. }
Eller. Christoff. (1460) 203
Elspe, Vögte (1460)
Heinrich. 200
Wilhelm. }
Hermann. } (1460) 202
Wilhelm. }
Johann. } (1471) 433
Elz. Johann. (1471) 441
Emmershofen. Hans. } (1471)
Bernhard. } 441
Engelscher. Wilhelm (1462) 278
Engelstatt. Emmerich. (1460) 199
Heinz. (1471) 442
Eptingen. Hermann. } fratr. (1451)
Thüring. } 4 (1471) 440
Ludwig. }
Jacob. (1471) 441
Erendorf. Johann. (1462) 278
Erfe. Engelbrecht. (1460) 202
Erfenstein. S. Bock.
Sifrid Bock. (1456) 143
Erlach von Olnburg. S. Olnburg.
Erlikeim. Ruprecht. (1463) 292
(1471) 441
Ersam. Heinrich. (1451) 4
Esch. Niclas. (1460) 204
Etternemer. Hans. (1460) 204
Ezdorf. N. (1460) 200
Ezstein. Heinrich. (1460) 202

* * *

Failli. Thomas. (1462) 278
Falbach. Jacob. (1471) 442
Falckenstein. Jacob. (1451) 4
Heinz. (1455) 114
Johann. (1462) 277
(1463) 298 (1471) 441
Melchior. (1462) 278
Faulhaber. Sifrid. (1460) 202

Philipp. (1463) 311
Fechenbach. Philipp. (1460) 202
Felbach. Christmann. (1460) 202
Fellirucurt. Wilhelm. (1462) 278
Ferrant. Olifir. (1462) 278
Feuerbach, Weise.
Gilbrecht. (1460) 203
Wilhelm. (1471) 440
Ludwig. (1471) 442
Findenberg. Philipp. (1460) 203
Firdenheim. Claus. (1462) 278
Fischbach. Bernhard. (1462) 278
Flach von Schwarzenberg.
S. Schwarzenberg.
Flatt. Wilhelm als † (1476) 517
Fleckenstein. Johann, Abt zu Selz. (1401) 435
Heinrich. (1452) 49
Friedrich. (1460) 16
Friedrich der junge. (1467) 374 (1471) 441 (1472) 466
Flehingen. Ulrich. (1452) 61 (1471) 442
Astmus. (1460) 200
Flörsheim. Friedrich. (1452) 49 (1456) 143 (1471) 442
Niclas. (1460) 200
Florin. Gerhard. Johann. (1451) 4
Forstmeister von Gelnhausen.
Balthasar. (1460) 200
Philipp. (1460) 201
Bernhard. Caspar. Philipp (1471) 442
Foyn. N. (1462) 278
Franckenstein. Hans. (1460) 199
Hans der junge. (1460) 202 (1471) 441
Philipp. Beringer. (1471) 441
Freiberg. Alexius. (1462) 279
Fridberg. Sigbrecht. (1460) 204
Freudenberg.
Conrad Schlarf. (1462) 278
Fuchs. Georg. (1451) 20 (1456) 129
Fuchs von Kammerblat.
Peter. (1460) 199
Fuchs von Tannenberg.
Peter. (1471) 441

* * *

Geispizheim, Fezer. Philipp (1452) 49 (1456) 143
Eberhard. (1471) 442
Geispolzheim, Beger.
Friedrich. (1462) 278
Gemmingen. Hans. (1452) 49
Wendel. (1452) 50 (1476) 517
Eberhard der alte. (1452) 50 (1460) 200 (1471) 440
Fil. Eberhard. Hans. (1460) 200
Diether. (1462) 277 (1463) 298
Reinhard. (1471) 441
Hans. (1476) 508
Gera. Peter Schüz v. (1460) 200
Geuterspers.
Friedrich der junge. (1460) 202
Goch. Johann. (1460) 203
Göler von Ravenspurg.
Martin. (1452) 50
Georg. (1460) 200
Albrecht. (1462) 279 (1471) 442
Gorz. Werner. (1460) 203
Galdorf. Leonhard. (1462) 278
Graveneck. Hans. (1462) 278

Greifenclau. Johann. (1471) 446
Greifenstein. N. (1460) 200
Gremlich von Kenchingen.
Wilhelm. (1462) 277
(1463) 299
Grimberg. Peter. (1462) 278
Grosperg. S. Aldorf.
Grosweiler. Adam. (1460) 201
Grot. Hans. (1451) 4
Gültlingen. Hans. (1462) 278
(1471) 441
Gulpen. Gerhard. (1456) 143
Gumpenberg. Heinrich. (1451) 29
Gut. Heinrich } (1462) 278
Jacob. }

* * *

Hachenbach. Peter. (1465) 348 351
Hans Ulrich. (1471) 440
Halfing. Mercke. (1471) 440
Hals. Gotschalck. (1460) 203
Hammerstein. Simon } (1451) 4
Theis. }
Hanstein. Hans. (1460) 203
Harant von Hoenburg.
Peter (1462) 277
(1463) 398
Hardenau. N. (1460) 200
Hartheim. Hans. (1460) 200
Hasenburg. Sbincko Hase v. H.
(1459) 177
Johann. l. c.
Hatstatt. Hans Oswald. (1451) 4
Hauenhut. (1460) 200
Hausen. Arnold. (1460) 203
Hazfeld. N. (1460) 199
Johann. (1471) 442
Hehenberg. Diether }
Hans. } (1471) 443
Hehenriet. Philipp. (1453) 84
Heide. Gesilius von der H. (1460) 202
Heimberg. Ludwig. (1460) 201
Heimerdingen. N. (1460) 201
Heldorf. Ulrich. (1460) 202
Hele. Georg. (1462) 277 (1463) 298
Simon. (1471) 441
Helmsdorf. Jacob. (1462) 277
(1463) 298
Helmstett. Conrad. (1452) 49
Martin. (1460) 199
Hans (1460) 200
(1462) 277 (1463) 298
Wiprecht. † (1460) 201
Georg. (1471) 440
Conrad pat }
Hans fil. } (1471) 441
Jacob. }
Heinrich }
Reinhard } zu Grünberg
Hans } (1471) 442
Hentschuchsheim. Diether. (1476) 513 516 (1477) 519 521 (1482) 522
Heppenheim. Andreas. } (1456)
Hermann. } 143
Herbifolli. Colla (1462) 275
Herden. Philipp. (1468) 199
Hering. Kolle. (1471) 440
Herter von Herteneck.
Wilhelm. (1462) 278
Herxheim. S. Holzapfel.
Hesse. Simon. }
Sigmund. } (1462) 278
Hirschberg. Arnold. (1460) 200
Philipp. }
Friedrich. } (1471) 441
Hirschhorn. Otto. (1460) 199
Hock. Wilhelm. (1460) 201
Hofwarte von Kirchheim.
Eberhard. (1473) 479 480

ux. Else von Hoenburg l.c.
filii Hans. } (1473) 479
Ludwig. } 480
Wierich. }
Hohenberg. Dieterich. (1460) 200
Sigmund. (1462) 277
Hohenstein, Reib,
Anton (1455)
Jacob. 96
Hohenwissel. Sifrid. (1460) 203
Friedrich. } (1467) 377
Hilchen. } 382
Henne. }
Holenstein. Jacob. (1462) 279
Holzapfel. von Herxheim.
Hans. (1456) 144
Heinrich. (1460) 200
(1462) 278
Friedrich. (1462) 278
Holzweiler. Wilhelm. (1460) 203
Homburg. Wierich der alte.
(1452) 49
Hoppingen. Wolfgang. (1466) 367
Horchheim. Wilhelm (1462) 278
Horn. Johann. (1460) 203
Horneck von Heppenheim.
Werner. (1456) 135 143
Hans (1456) 144
Horneck von Hornburg. (1460)
200 213
Huchelhausen.
Heidenreich. (1460) 203
Hungerstein. Peter. (1471) 440
Hummel von Strauffenberg.
Dieterich. (1471) 442
Hunt. Hug (1462) 278
Hunt von den Busch.
Werner. (1460) 202
Hunt von Saulnheim. S. Saulnh.
Hunt von Schwalbach.
S. Schwalbach.
Hutten. Ludwig. (1460) 201
Friedrich. (1471) 442

* * *

Iben, Marrschalle.
Hans. (1471) 442
Idenheim. Jacob. (1471) 442
Ingenheim. Johann. (456) 143
Ingelheim. Philipp, Beuser v.
(1460) 200 (1471)
441
Wilhelm von Ockenheim
genant von Ingelheim. (1452) 49 61
(1456) 143
Hans. (1460) 199
(1470) 408 (1471) 440
Ingersleben. Reinhard. (1460) 204
Josch. Debnit. (1462) 278
Irmdrut. (volen) Gilbrecht. } (1460)
Dieterich. } 202
Jungingen. Ulrich. (1462) 277
(1463) 298

* * *

Kageneck. Reinbold. (1457) 162
Kaltental. Ulrich. (1460) 200
Caspar. (1462) 278
Kazenelnbogen.
Werner. (1460) 200
Kechler von Schwendorf.
Wilhelm. (1462) 278
Keib von Hohenstein
Hans Simon
(1462) 278
Georg. (1463) 291
Simon. (1471) 442
Kemmeter. Leonhard. (1460) 200
Bernhard. (1471) 442
Kenchingen. S. Gremlich.
Kesselhut. Wilhelm. (1460) 203
Kestenburg. Philipps Schnittlach.
(1456) 143 (1460)
200 (1471) 441

Kies. Burckart. (1460) 201
Kingspach. Hans } (1471) 443
Lupfrid. }
Kirchheim. Claus. (1453) 84
Klrdorf. Hans } (1471) 443
Bernhard. }
Kistel. Diether. (1460) 201
Klosner. Alban. (1451) 29
Kolb von Wartenberg.
N. (1471) 442
Kolmitsch. Werner. (1460) 203
Königstein. Johann. (1460) 202
Koppenstein. Meinhard. (1455) 118
Walrab. (1456) 143
Kranich von Kirchheim.
Hans (1456) 144
Kronenberg. Franck der alte. (1452) 49
Jacob. (1453) 84 (1460) 203
Hans. (1460) 201 (1470) 408 (1471) 440
Kruter. Dieterich der junge. (1460) 202
Kuchenberg. Arnold. (1460) 202

* * *

Lamperten. Hans. (1451) 4
Lamsheim.
Heinrich Meige. (1451) 4
Landeck. Hans der junge (1462) 277 (1463) 298
Landenberg. Jacob. (1451) 4
Landschade von Steinnach.
Hans Ernst. (1451) 29 (1452) 49 (1463) 311 (1472) 460
Blicker. (1453) 84 (1471) 441 (1473) 472 (1476) 513 516 (1477) 519 521 (1482) 522
Diether. (1471) 441
Landsperg. Heinrich. } (1457) 162
Heinrich. }
Lar. Georg. (1460) 203
Leiningen. Friedrich Tumm. (1471) 442
Leipen. Heinrich von der Leipen. (1459) 177
Leitersheim. Ulrich. (1459) 177
Hans (1471) 442
Leitershausen. Peter. (1460) 203
Leitesheim. Peter. (1460) 203
Lengenfeld. Conrad. (1452) 49
Lesch. Henne. (1460) 201
Lew. Wilhelm. (1460) 201
Lew von Steinfurth.
Sifrid. (1460) 202
Lewenstein. Brender. (1455) 117
Sifrid. (1456) 143
Appel. (1460) 204
Lichtenstein. Ebold. (1460) 199
Heinrich. (1471) 442
Liderbach. Adam. } (1460) 200
Hans. }
Bernhard }
Limburg. Adolf. (1460) 202
Lindau. Philipp. (1467) 377 382
Lindenborst. Heinrich. (1446) 3
Linstingen. Friedrich. (1460) 203
Liocurt. Peter. (1462) 278
Loffel. Henne. (1460) 204
Lonstein. Emmerich. (1460) 204
Luchau. Hans. (1471) 442
Luderbach. Bernhard (1471) 443
Lusser. Philipp. (1460) 200
Luter. Bastian. (1460) 204
Lutesheim. Reinhard. (1462) 278

* * *

Massenbach genant Teylacker.
Heinrich. (1452) 50

Georg. } (1471) 441
Philipp. }
Masmünster. Anselm. (1451) 4
Mauchenheimer von Zweibrückē.
Heinrich pat } (1453)
Simon fil. } 76
Conrad pat. als † }
Hans } fil. } (1453)
Simon } } 76
Mengenrade. Heinrich. (1460) 202
Menzingen. Astmus † (1460) 200
Peter (1460) 201
Mergentheim. Stuzel.
Wiprecht (1460) 202
Mettelin von Rockweiler.
Hans. (1462) 277 (1463) 299
Metternich. Walrab. (1460) 202
Mey. Reinhard. (1460) 203
Mezig. Schulz (1461) 4
Milen. Hermann. (1460) 202
Mittelhausen. Wilhelm. (1457) 162
Mönch. Ruprecht. (1460) 201
Möringer. Hans. (1471) 442
Molsperg. Wilhelm Host. (1460) 203
Ott. (1460) 203
Monbürn. Jacob (1451) 4
Monreal. Dieterich (1460) 199
Wilhelm. (1462) 278
Montri. Wilhelm. (1462) 278
Moßbach. Hans (1460) 202
Mucheln. Christoff. (1460) 200
Mühlheim. Heinz (1457) 152
Philipp. (1460) 200
(1471) 449
Mülen. Hermann. (1471) 442
Mülhofen. Simon. (1455) 118
Münche. Otto und Joh. (1471) 443
Münche von Rosenberg S. R.
Münchingen. Hans. (1471) 441
Münster. Engelhard. (1451) 20
Mutterspach. Daniel. (1460) 199

* * *

Nacken. Franz (1456) 143
Nackheim. Hans. }
Peter. } (1460) 200
Bernhard. }
Nassau. Thomas. (1460) 204
Neidberg. Wilhelm. (1462) 277
(1463) 298
Neidegg. Eberhard. (1471) 443
Nesselrod. Johann. (1460) 199
Neuenfels. Hans Michel. (1451) 4
Neuenheim. Heinrich. (1460) 203
Neuenstein. Veltin. (1456) 118
Hans. (1471) 442
Neuhausen. Marx. (1462) 278
Reinhard. (1471) 441
Balthasar. }
Diether. } (1471) 441
Wiprecht. }
Peter. }
Reinhard. } (1471) 442
Nippenburg. Bernhard. (1462) 278 279 (1471) 442
Nipperg. Engelhard. (1460) 190
(1463) 288 (1471) 440
Eberhard. (1460) 200
Nothhaft. Hans. (1471) 440
Nunecker. N. (1460) 201
Nürecke. Hans. (1460) 204

* * *

Obergasse. Cunemann. (1457) 162
Obernkirchen. Hans. (1471) 442
Obernstein. Johann. (1456) 143
Mias. (1456) 143 (1471) 442

Friedrich. (1471) 442
Ockenheim genant von Ingelheim.
Emmerich. (1471) 441
add. Ingelheim.
Odenheim. Philipp. (1456) 143
Odenkirchen.
N. Burggrave. (1460) 203
Offenburg. (1460) 204
Olenburg. Albrecht. } Erlach (1451)
Hans. } 4
Oricurt. Heinrich. (1462) 278
Osterbronn. N. (1460) 201
Osthoven. Peter. (1460) 200
Ottenstein. Hans. (1471) 443
Otwick. Friedrich. (1462) 278

* * *

Pellendorf. Alexander. (1460) 201 (1463) 288 (1476) 513 516
Peßlin. Wilhelm (1462) 278
Pfann. Caspar } (1460) 200
Sifrid }
Pfau von Ritpur.
Arnold. (1471) 442
Caspar. }
Sigfrid. } (1474) 485
Rudolf. }
Pfile. S. Ulnbach.
Plarer. Conrad. (1462) 277 (1463) 299
Plaz. Heinrich. (1459) 177
Plettenberg. Hetterich. pat. } (1472)
Hetterich. fil } 433
N. (1460) 200
Pruck. Jacob. (1471) 443
Prumenbaum. Carl. (1456) 144

* * *

Rabenold von Tamberg.

Rade.
Raide.

Wiprecht. (1453) 84 (1460) 200 (1471) 441.
Conz. } (1460) 200
Dietz. } (1466) 353
Henn. } (1471) 442
Heinrich. (1460) 202
Henne }
Johann. } (1452) 69
Ramberger. Heinrich. (1471) 442
Rammingen. Hans. (1460) 200 (1463) 288
Matthias. (1463) 311
Randeck. Henne. (1455) 118
Emmerich. }
Adam. } (1460) 199
Ratsamhausen. Heinrich. (1464) 338 (1471) 440
Claus. (1460) 204
Ravensperg. S. Göler.
Rechberg. Wilhelm als † (1453) 83
Hug der junge. (1462) 277 (1463) 298
Lucas. (1471) 443
Regesheim. Peter. (1466) 367
Reifenbach. Marsilius. }
Friedrich. } (1471)
Gotfrid. } 441
Theis. }
Reifenberg. Emmerich. (1460) 200 (1471) 440
Philipp. (1460) 200
Göbel. (1471) 441
Philipp der junge. (1471) 442
Reinberg. Emmerich. (1460) 202 (1467) 377 382
Reinheim. Bernhard. (1471) 442
Reischach. Eberhard. (1462) 277 (1463) 298
Burcard. (1462) 277 (1463) 298

Jost.

Jost. (1462) 279
Hans. (1471) 442
Remchingen. Erhard. (1460) 200
Wilhelm. Ulrich. (1471) 442
Richenstein. S. Stein.
Riedesel. Georg. (1471) 441
Riffe. Hans. (1457) 162
Adam. (1460) 204
Rineck. Dieterich. (1460) 204
add. Beierer.
Ritpur. S. Pfau.
Rockenbach. Ottemann. (1451) 4
Rodenstein. Hermann. (1400) 31
Hans. (1460) 200
Erchinger (1471) 442
Roder. Friedrich der alte (1452) 49
Rosau. Bernhard. (1460) 203
Bernhard. Erhard. (1471) 442
Rosenberg. Ulrich. (1452) 49
Johann. (1459) 177
Conrad pat. Friedrich fil. (1460) 203
Hans Dhomherr Ludwig frat. (1460) 203
Georg. Michel. Arnold. (1470) 415
Ruprecht. (1471) 441
Roßheim Conrad. (1460) 200
Roßier. Johann. (1462) 278
Ruck von Danneck.
Ulrich. (1462) 277 (1463) 298
Rudel. N. (1460) 200
Rudingen. Rudolf. (1471) 449
Rüd von Bedigheim.
Diether (1471) 440
Wilhelm der lange
Wilhelm der junge (1471) 441
Rüdesheim. Diether. (1455) 118
Philipp. (1456) 143
Dieterich. (1460) 199
Reinfrid. Friedrich d. alte. (1471) 441
Rüdigheim. Friedrich. (1460) 202
Rumela. Dieterich. (1451) 4
Rumisale. Paris. (1462) 278
Russel. Gerhard. (1460) 200
Rutlingen. Arnold. (1462) 278

* * *

Sachsenheim. Schwarz Friz der ältere. (1452) 61
Hans Feldbrecher. (1462) 277
Friedrich. (1462) 278
Sale. Hermann. (1460) 199
(1471) 442
Saulheim. (Hunt) Philipp. (1456) 143
Friedrich. (1460) 199
Schauenburg. Reinhard. Friederich. (1454) 89
Georg. Jacob. Mattheus. Philipp. Caspar. Melchior. (1471) 441
Schwicker. (1471) 441
Mattheus. (1471) 442
Schellenberg. Heinrich. (1462) 277
(1463) 298
Schelm von Bergen.
Carl. (1471) 442
Schenck. Heinz. (1460) 200
Schencke von Schweinsberg.
Thomas. (1460) 202
Henn. (1460) 203
Johann. (1460) 203

Gutermann. pat. l. c.
Schencke von Winterstetten. S. Winterstetten.
Schenstein. Bernhard. (1460)203
Schertingen. Claus. (1471) 441
Schilling. Albrecht. (1462) 278
Heinz. (1471) 442
Schmidburg. Merbod. } (1391) 69
Heinrich. }
Johann. }
Schnitlach. S. Kestenburg.
Schönbronn. N. (1460) 200
Schönmanse. Erhard. (1451) 4
Schonau. Henchen. (1460) 204
Schonenburg. Friedrich der alte. (1391) 69
Rost Friedrich der junge. l. c.
Friedrich. (1452) 68
Wilhelm Humbrecht. (1452) 68
Ott Feist. (1452) 68
Schotte. Luz. (1471) 440
Schurfeld. Dieterich. (1460) 203
Schwalbach. Hunte,
Philipp. (1460) 200
Gerhard. } (1460) 203
Bernhard. }
Volbrecht. }
Reinhard. }
Friedrich d. alte. } (1471) 441
Friedrich d. jung. }
Hermann. }
Schwarzenberg, Flache
Conrad. 1460) 203
Philipp. (1471) 442
Schweinheim. Philipp. (1471) 443
Schwendorf. S. Kechler.
Seckendorf. Otto. (1462) 277
(1463) 298
Selbach. Wigand. (1471) 446
Sickingen. Schwarz Reinhard. (1400) 31
Hans. } (1452) 49
Schwicker. }
Eberhard. }
Diether. (1452) 49 61 (1459) 177 (1460) 199 (1363) 288 (1470) 408 (1471) 440
Schwicker. (1460) 200 (1463) 288 (1471) 440
Friedrich. (1463) 288
Caspar. (1471) 441
Hans der junge. (1471) 442
Eitel. (1471) 440
Ludwig. } (1471) 440
Heinrich. }
Hans. }
Martin. (1471) 441
Diether. } frat. (1477) 519
Hans. }
Ludwig. (1477) 519
Sleder von Lachen.
Ballas. (1452) 50
Slehom. Gerhard. (1460) 203
Sottern. Albrecht der ältere. (1452) 61
Bechtold. } (1456) 143
Heinrich. }
Thomas. (1470) 428
Spet. Dieterich. } (1462) 278
Ludwig. }
Caspar. (1471) 441
Spinal. Robison. (1462) 278
Staffel. Wilhelm. (1460) 201
Dieterich. (1460) 203
Staufenberg. S. Bock und Hummel.
Stege. Heinrich. (1456) 143

Stein. Hans. (1460) 200
Hamann (1460) 203
Heinrich. (1462) 277
(1463) 299
Engelhard. } (1471) 442
Melchior. }

Stein zum Klingenstein.
Conrad. (1463) 291

Stein zum Richenstein.
Conrad. (1462) 277
(1468) 298 (1471) 441
Georg. (1462) 278
Gerhard. (1471) 442

Stein zum Thimmenstein.
Hans. (1471) 441

Steinbach. Wilhelm. (1460) 201
Steinfeld. Zenter. (1460) 202
Steinfurt. S. Lew.
Steinruck. Otto. (1460) 200
Sternberg. Sdencko. (1459) 177
Sternefels. Eberhard. (1460) 200
Heinrich. (1462) 277
(1463) 298
Stetten. Conrad. (1471) 442
Hans, Truchseß v. St. (1462) 278
Stettenberg. Arnold. (1460) 200
Stockheim. Gotfried. (1456) 143
Eberhard. (1471) 442
Philipp. (1471) 446
Stockstadt. (1460) 202
Stoffel. Itel Hans. (1462) 277
(1463) 298
Stormschied. Gerlach. (1460) 202
Streit. Johann. (1460) 204
Streitberg. (1459) 177
Stumpf. von Aspach.
Heinz. (1471) 441
Stumpf von Simmern.
Hermann. (1471) 441

Sturmfeder.
Friedrich. (1452) 279
Wiprecht. (1460) 199
Friedrich. }
Hans. } (1471) 441
Cunz. }

Stuzel von Mergentheim. S. Mergentheim.
Süttern. Hermann. (1471) 441
Suntheim. Simon. } (1453) 76
Gotfrid. }
Suzel. Wilhelm. (1471) 442

* * *

Tachenhausen
Wolf. (1462) 278
Tapfern. Hermann. (1460) 202
Teilacker. Hans. (1460) 200
Tetingen. Theis (1471) 441
Thamberg. S. Rabenold und Fuchs.
Thanne. Walther. (1456) 118
Hans. (1460) 199
Heinrich. (1471) 441
Thimmenstein. S. Stein.
Thüngen. Philipp. (1471) 441
Thurmenz. Heinrich. (1471) 442
Truchses. Diez. (1471) 442
Tuersperg. Henne. (1460) 203

* * *

Udenheim. Philip (1452) 49 61
Friedrich (1471) 441
Ulnbach. Cunz phil. (456) 143
Ulner. Hartmann. (1460) 200
(1471) 442
Undenheim. Bernhard. (1457) 162
Ungelter. Hans (1460) 201
Urspringer. N. (1460) 201
Urtenheim. Claus. (1451) 4

* * *

Valleti. Johann. (1462) 278
Vechenbach. Albrecht. (1453) 84
Venningen. Abrecht. (1452) 15
(1452) 49
Jost. (1452) 49 (1453) 84
Diether. (1452) 49 61
Johann, Dhom-Dechant zu Speier. (1452) 64
Conrad. (1460) 200
Schwarz Peter. (1460) 201
Lang Hans. (1465) 201
Hans. } (1460) 201
Albrecht. }
Vogesberg. Steffan. (1471) 440
Volen von Irmdrut. S. Irmdrut.
Volmershausen.
Sittich. (1462) 279

* * *

Wachenheim.
Hans. } (1460) 177
Diez. }
Hans (1471) 440
Diez Faust. (1471) 442
Niclas. (1472) 469
Walbrunn. Hans. (1460) 199
Hans der alte. (1471) 440
Waldeck Marschalle add. Boos.
Conrad. (1456) 143
Cunz. (1471) 441
Waldeck. Wilhelm Truchseß (1462) 277 (1463) 299
Waldenstein.
Hans. (1460) 200
Conrad. (1460) 202
Georg. (1460) 203
Gothard. } (1471) 442
Heinz. }
Waldmanshausen.
N. (1460) 200
Wambold. Hans (1452) 50
Philipp. (1460) 201
(1471) 441
Warsperg. Wolf der junge. (1471) 442
Wartenberg, Kolb.
Johann (1456) 143
Wegelnbach.
Wilhelm (1471) 442 443
Wehingen. Hans. (1462) 277
Heinrich. (1462) 278
(1463) 299
Conrad. (1471) 442
Weingarten.
Otto. } (1471) 441
Hans. }
Weise von Feuerbach.
S. Feuerbach.
Wenes. Diether. (1460) 202
Werden. Johann. (1460) 203
Werdenau. Heinrich. } (1462) 278
Georg. }
Ludwig. (1462) 279
Wermbergshausen.
Peter. (1460) 205
Werstorf. Erhard. (1460) 202
Westernach. Caspar. (1455) 4
Wezel. Reinbold (1457) 162
Wierich. Andreas. (1457) 162
Wilchen. Andreas (1453) 64
Rudolf. (1471) 441
Wiler. Rudolf. (1462) 277
(1463) 298
Balthasar. (1463) 312
Dieterich. (1471) 441

Hans. (1471) 442
Winckel. Caspar. (1460) 202
Windeck. Bechtold. (1452) 50
Reinhard. (1462) 277
(1463) 298
Bertold der junge. (1471) 442
Winterbach.
Wilhelm. (1456) 144
Winterstetten. Schencken.
Simon. (1462) 278
Bernhard. Conrad. } (1471) 441
Wittstett. Anton. (1460) 200
Wolf. Conrad. (1460) 200
Wolfskehl. Eberhard. (1451) 20
Hans. (1456) 143
Philipp. (1471) 441
Wonsheim. Conrad (1456) 143

Zeißkeim. Heinrich. Eberhard. } (1471) 441
Zobel. Andreas. (1471) 441
Zobel von Gibelstadt.
Wilhelm. (1460) 203
Zolner. Hans. (1460) 203
Wilhelm. (1462) 278
Zorn, genant Lappe.
Claus. (1457) 162
Züllnhard. Wilhelm. (1462) 279
Zulbich. Theis. (1460) 203
Zweifel. Dieterich. (1471) 442
Zwingenberg.
Hans. (1463) 292

g) Pfälzische Gelehrte und andere berühmte Leute.

Aichmann. Jost. } Lehrer in der
Brusel. Rudolf. } Gottes Gelahrtheit. (1464) 340
Guldenkopf.
Johann, Kanzlar. (1452) 49
Knapp von Zwifalten, Lehrer der Arzenei-Kunst. (1472) 472
Laudenburg.
Johann, Lehrer der Rechten. (1452) 49 1453 (78) (1464) 334

Paradis. Ludwig zum P. (1470) 411
Prechtel. Peter, Licentiat in geistlichen Rechten. (1463) 288
Wachenheim. Nicolaus von Wachenheim. Lehrer der Gottes Gelahrtheit. (1464) 340 (1472) 469
Wimpfen. Peter von W. Decretorum Doctor. (1464) 334

IV.

Register über die vorkommende merckwürdigste Sachen.

Achts-Proceß gegen den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz. (1474) 493.

Amberg. Grav Emich von Leiningen wird Vizdum. (1453) 83

Arrogation des Herzog Philipps. Des Bischofs von Worms Anrath (1451) 10. Einwilligung der Kurfürstlichen Frau Mutter 14. des Pabstes (1452) 41 Urkunde des Kurfürsten Friedrichs darüber 44. Dieser gibt die Vasallen und Unterthanen ihrer Vormundschaftl. Pflichten los 47. Haupt-Ausfertigung über den Anrath 49. Kur-Cölnische Einwilligung (1453) 77. Kur-Brandenburgische (1454) 94. Kur-Sächsische. 95. Kur-Mainzische und Trierische (1456) 133 Böhmische (1459) 182 will auch der Kaiser bestetigen (1460) 52 Einwilligung von Herzog Philipp (1463) 285 dieser erläßt dem Kurfürsten Friedrich sein Gelübd sich nicht zu vermählen (1472) 454 Irrungen mit dem Kaiser wegen der arrogation (1474) 488 499

* * *

Babenell, Schloß, kommt an Pfalz (1471) 433

Bacharach. Eine Zugehörde dieses Amts ist der Burgfriede zu Schonenberg. (1452) 71

Baden. stund mit Kurpfalz im Burgfrieden zu Werd. (1452) 56 Einnung mit Kur-Pfalz auf zehen Jahr (1455) 103 Irrungen mit Pfalz wegen der übernommenen Kaiserlichen Hauptmannschaft. (1462) 242 251 260. Verschreibung des Marggraven Carls sich nicht weiter in den Mainzischen Krieg zu mischen (1463) 297. der Kaiser muthet Kur-Pfalz einen Nachlaß vor Baden an. (1474) 499 des Kurfürsten Erklärung darüber. 503

Baiern. Einnung mit Kur-Pfalz (1451) 22 (1458) 164 ins besondere gegen den Marggraven Albrecht von Brandenburg (1458) 170. Einnung mit Kur-Pfalz Würzburg und Bamberg (1460) 193 197. der Herzog Ludwig erläßt ein Erbietungs Schreiben zu Recht an den Kaiser (1461) 230 und schreibt an die Stadt Speier 236. Erneuerung des Bündnisses vom Jahr 1460 (1466) 360 (1467) 371

Bamberg. Einnung mit Bischof Georg. (1460) 191 mit Pfalz, Baiern, Würzburg und Bamberg. (1460) 193 197

Bergstraße. wird von Erzbischof Diether von Mainz an Kur-Pfalz

Pfalz versezt (1462) 239 245 und dieser Versaz von Erzbischof Adolf bestetiget. (1463) 319 Der Kaiser verlangt, daß dem Erzbischof an dem Pfandschilling ein Nachlaß geschehe. (1474) 499. des Kurfürsten Friedrichs Erklärung darüber. (1474) 503
Bergwercke zu Deimbach (1460) 212
Bietenheim, Stadt. davon acquirirt Kurfürst Friedrich einen dritten Theil. (1455) 98
Böhmen. Einnung mit König Georg auf Lebens lang (1459) 175 178. Dieser bewilligt die arrogation. (1459) 182 Neue Einnung mit Kur-Pfalz. (1469) 401
Bossenstein, Schloß. daselbst hatte Kur-Pfalz eine Erb-Oefnung (1474) 485
Boxberg, Schloß und Herrschaft, daraus und aus Schupf wird ein Amt gemacht. (1470) 417 Burgfriede zu Boxberg. eben daselbst.
Brandenburg. Einnung zwischen Pfalz und Baiern gegen Marggrav Albrecht von Brandenburg (1458) 170 mit Pfalz und Mainz. (1461) 222 Irrungen zwischen Baiern und Brandenburg. (1462) 257 Waffen-Stillstand zwischen Pfalz und Brandenburg. (1462) 282. Erläuterung desselben. 283
Burgund. Einnung mit Pfaltz (1465) 348 351

* * *

Caub. Irrungen mit Mainz und denen von Lorch (1459) 186 (1460) 213

* * *

Dannenfels, Schloß. Ein drittel davon ist Pfälzisch. (1460) 212
Dossenheim kommt von Mainz an Pfalz. (1460) 211
Dünckelspiel Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32
Dürckheim im Elsas wird von Grav Hans von Lupfen erstiegen. (1465) 343

* * *

Eichstett, Bistum. Händel mit Baiern. (1461) 234
Erbmarschall von Kur-Pfalz war Rheingrav Johann (1459) 177
Erfurt. Streit mit Mainz. (1457) 146

* * *

Franckfurt am Mayn. Vorschlag einen neuen Zoll auf die dasige Messen zu legen. (1457) 144
Franckreich. Bündnis mit König Carl (1453) 78 mit dem Dauphin. (1456) 119 b.
Fridberg. Der Burgfriede wird von Kur-Pfalz in der Einnung mit dem Bischof von Strasburg ausgenommen. (1465) 346

* * *

Gelnhaußen. Burgfriede. (1465) 346
Gerolzeck von Hohen-Gerolzeck wird

wird Kur-Pfalz Erbdiener. (1450) 5

* * *

Hart, Schloß wird von Mainz erobert. (1460) 213
Heidelberg, Stadt. Stiftung einer jährlichen Procession wegen dem Seckenheimer Sieg (1478) 279 und eines wochentlichen Seelen Amts vor die vorm Feind gebliebene Pfälzische Soldaten (1478) 280. das dasige Prediger Kloster erbauet Kurfürst Friedrich l. c.
Heidelberg, Universität. Verschreibung Kurfürsten Friedrichs (1451) 11. Verordnung wegen denen Vacanzen (1464) 339 Kurfürst Ludwig III. vermacht ihr seinen Bücher-Vorrath. Erste Bibliothec-Ordnung. (1472) 469
Heilbronn, Einnung mit Kur-Pfalz auf zehen Jahr. (1454) 85 Erstreckung auf noch zehen andere Jahre. (1466) 353 abermalige Erstreckung. (1476) 505
Hentschuhsheim kommt von Mainz an Pfalz. (1460) 211
Hessen, Einnung mit Landgrav Ludwig. (1460) 204 Landgrav Heinrich tritt dem Weinheimer Bund gegen den Erzbischof Adolf von Mainz bei (1462) 249
Hohenburg, Schloß. Burgfriede zwischen Kur-Pfalz und denen Hofwarthen von Kirchheim. (1473) 479 sq.
Hohen-Königsberg. Kur-Pfalz bekommt einen vierten Theil daran. (1455) 97

* * *

Juden waren nicht in der Pfalz gedultet. (1451) 11
Juden-Steuer im Reich, davon hatte Mainz den zehenden Theil. (1457) 146

* * *

Kagenfels, Schloß. Anton von Hohenstein verschreibt Kur-Pfalz einen vierten Theil. (1455) 98
Kazenelnbogen. Grav Philipp verbindet sich mit denen Kurfürsten Diethern von Mainz vnd Friedrich von der Pfalz gegen den Erzbischof Adolf von Mainz. (1461) 237
Keßler- und Bastarts Privilegium (1454) 93
Kirchheim am Doñersberg, Schloß. ein drittel davon ist Pfälzisch. (1460) 212
Klingenmünster dasiger Abt wird Administrator des Klosters Weisenburg. (1474) 504
König-Wahl, Römische, Erz-Herzog Albrecht von Oesterreich verschreibt sich deswegen gegen Kur-Pfalz. (1454) 90. Vereinigung zwischen Kur-Mainz und Kur-Pfalz. (1457) 147
Kur-Verein beschwört Kurfürst Friedrich von der Pfalz. (1461) 223

* * *

Lande Pfälzische, unter Friedrich I. (1472) 455
Landgerichte. Einnung dargegen zwi-

zwischen Kur-Mainz und Pfalz (1456) 127. desgleichen mit Herzog Ludwig von Baiern. (1458) 170
Landsassen Pfälzische. (1458) 172
Landvogtei Hagenau will der Erz-Herzog Albrecht von Oesterreich, wann er Römischer König werde, Kur-Pfalz bestetigen. (1454) 91 Vereinigung zwischen Kur-Mainz und Kur-Pfalz wegen der Landvogtei (1457) 146 Bündnis des Kurfürsten Friedrichs mit denen Landvogtei Städten (1465) 342 nimmt der Kaiser Kur-Pfalz ab, und überträgt sie Herzog Ludwig von Veldenz (1470) 431 der Kurfürst beschwert sich darüber (1471) 444 Antwort des Kaisers (1472) 452 und des Kurfürsten darauf (1472) 460 462 Kaiserl. Forderungen (1474) 483 491. Kurfürstliches circular Schreiben (1474) 487. der Kaiser will die Landvogtei vor sich haben (1474) 498 Kur-Pfälzische Erklärung darauf. (1474) 502
Lehen. Pfälzische activ Lehen, musten bey der Arrogation des Herzog Philipps renovirt werden. (1452) 47 Badische Lehen von Kur-Pfalz. (1462) 242 261 274
Dalbergische Lehen (1476) 517
Flattische Lehen. (1476) 517
Hohensteinische Lehen (1455) 96
Leiningische Lehen. (1476) 517
Löwensteinische Lehen. (1476) 517
Sponheimische Lehen (1455) 114
Veldenzische Lehen. Streit darüber (1455) 100 101 115 (1459) 185 186
Würtenbergische Lehen (1463) 524
Lehen. Gottes Lehen (1470) 415
Leiningen Dienstbrief Grav Emich des jungen (1453) 82 Grav Schaffrids von Leiningen Lösung aus der Lichtenbergischen Gefangenschaft (1459) 185 Einnung zwischen Kur-Pfalz und Herzog Friedrich von Simmern entgegen die Graven von Leiningen. (1460) 198 Bündnis zwischen Kur-Pfalz, Veldenz und denen von Lichtenberg gegen Grav Schaffrid von Leiningen. (1463) 305 Erbschafts Streit nach dem Tod Landgrav Hessen von Leiningen. (1467) 372 376
Neu-Leiningen, Schlos Burgfriede zwischen Kur-Pfalz und dem Bischof von Worms. (1468) 396
Lewenstein, Schloß. Burgfriede zwischen Kur-Pfalz und denen Hofwarten von Kirchheim. (1473) 479
Lichtenberg. Einnung zwischen Kur-Pfalz und Veldenz gegen die Herren von Lichtenberg (1451) 17 Bischof Ruprecht von Strasburg verspricht, den Graven Philipp von Hanau mit dieser Herrschaft zubelehnen. (1472) 468
Löwenstein. Gravschaft wird Grav Ulrichs von Würtenberg Gemahlin zum Wittum verschrieben. (1457) 149
Lorsch, Kloster, gehörte in die Bergsträser Verschreibung (1463) 320

Lotharingen. Erneuerung des Bundnißes mit Herzog Johann (1464) 341 und mit Herzog Niclas. (1471) 447 448
Lupfischer Krieg und Bündnis gegen Grav Hans von Lupfen. (1465) 342 wird gerichtet (1466) 365

* * *

Madenburg, Schloß. Kurfürst Friedrich wird zu einem dritten Theil in den Burgfrieden aufgenommen. (1472) 466
Mailand. Sorge vor dessen Reichs-Lehnbarkeit (1457) 145
Mainzische Einnung zwischen Kur-Pfalz und Erzbischof Dieterich (1456) 120 b. ins besondere gegen die Westphälische Gerichte. 127. Vereinigung über Reichs-Sachē (1457) 144 Streit mit Kur-Pfalz und Päbstliche Vermittelung (1459) 159 Nürnberger Tag deswegen (1459) 185. Irrungen mit Mainz wegen Lorch (1459) 186 Bündnis zwischen Kur-Pfalz und Pfalz-Simmern gegen Kur-Mainz (1460) 198 Friede mit Pfalz 210 und neue Vereinigung 215. Bündnis mit Kur-Pfalz und Brandenburg (1461) 222. Bündnis gegen den Erzbischof Adolf. (1461) 237
Mainzischer Krieg zwischen denen beiden Erzbischöffen Diethern und Adolf. Daran war auch Baden schuld (1462) 243 252 260 263. Kurfürst Friedrich schreibt deswegen an die Stadt Speier (1462) 271. Waffen-Stillstand mit Kur-Pfalz (1463) 293. Anschlag desselben (1463) 296 301. Verschreibung des Marggraven Carls von Baden wegē dem Vergleich zwischen den beiden Erzbischöffen. (1463) 302 Revers des Erzbischof Adolfs nichts feindliches gegen Diethern zu unternehmen. (1463) 303 Kurfürsten Friedrichs von der Pfalz Einwilligung in die Ermächtigung seines Bruders von Cölln (1463) 307 311 sq. Erzbischof Adolfs von Mainz Erklärung, daß der Krieg mit Diethern abgethan seye. (1463) 313
Mainzisches Bündnis zwischen Erzbischof Adolf von Mainz, und Kurfürsten Friedrich von der Pfalz (1466) 354 359. Abrede zwischen beiden wegen dem Coadjutor, Graven Heinrich von Würtenberg. (1467) 373 Münz-Receß mit Pfalz. (1468) 393
Mainzische Vereinigung das Schloß Schupf zu brechen, und aus Boxberg und Schupf ein Amt zu machen (1470) 414. Einnung zwischen Erzbischof Adolf und Kur-Pfalz gegen Herzog Ludwig von Veldenz (1470) 425 desgleichen wegen Nieder Ulm (1470) 426 (1471) 446
Maulbronn, Kloster wird von Würtenberg überfallen (1462) 240 und von Baden. 242 251
Münz-Wesen im Reich. Mainzischer und Pfälzischer Vorschlag, es zu verbessern (1457) 146. Münz-Receß zwischen Pfalz und Mainz (1457) 393

Murrharter Kloster Vogtei. Streit zwischen Pfalz und Würtenberg (1457) 151

* * *

Nassau Einnung zwischen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und Grav Johann von Nassau (1461) 225 wird in der Einnung mit Veldenz ausgenommen. (1463) 285

Nördlingen. Einnung mit Kur-Pfalz (1452 32

Nürnberg. Einnung mit Kur-Pfalz (1452) 32

Nürnberger Entscheid oder blinde Spruch solle Mainz an Pfalz ausliefern. (1460) 212

* * *

Odenbach. Ganerben Schloß, Verschreibung gegen Kur-Pfalz. (1453) 74

Ortenau. Daran war ein Theil an das Bistum Strasburg versezt. Dieser soll an Kur-Pfalz kommen (1454) 92 nachgesuchte Kaiserl. Erklärung wegen dem Eide des Landvogts zu Offenburg, Gengenbach und Zell. (1457) 146

Oesterreich. Einnung mit Herzog Sigmund (1452) 54 Erzherzog Albrecht will Römischer König werden (1454) 90. Seine Gemahlin Mechtild, als Wittib, tritt in die Einnung gegen die Westphälische Gerichte. (1469) 403

* * *

Pfandschaften, Pfälzische vom Reich (1474) 502

Pfeddersheim. Mainzische Pfandschaft. (1470) 426

Privilegia Pfälzische. Verschreibung des Erzherzog Albrechts von Oesterreich auf den Fall, wann er Römischer König werde. (1454) 91

* * *

Reichs-Auflagen. (1474) 497

Reichskanzlei gehört Kur-Mainz zu. Kur-Pfalz quarantirt sie dem Erzbischof Dieterich. (1457) 146

Rheinberg. Burgfriede daselbst. (1467) 377 ist ein Lehen von Kur-Pfalz. (1467) 382

Rotenburg an der Tauber. Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32

* * *

Sachsen. Einnung zwischen Kur-Pfalz und Sachsen (1469) 398

Scharfenberg, Schloß, gibt Anlaß zum Weisenburger Krieg (1470) 412

Scharfeneck, Schloß und Herrschaft, wird von dem Kurfürsten Philipp Ludwigen von Baiern eingeraumt. (1476) 517

Schauenburg, Schloß in der Mortenau, von Kurfürst Friedrich erobert. (1454) 89

Schauenburg, Schloß, an der Bergstraß kommt von Kur-Mainz an Kur-Pfalz. (1460) 211

Schirmeck Zoll. Pfälzisch Lehen. (1455) 96

Schönau. Kloster wird von Baden beschädigt. (1462) 255 262

Scho-

Schonenburg, Schloß unterhalb Bacharach. Erneuerung des Burgfrieden. (1452) 68 ist ein Reichs-Leben 70 solle zu einem Pfälzischen Lehen gemacht werden. (1454) 93

Schupf. Ganerben Schloß, Vereinigung zwischen Mainz und Pfalz, es zu brechen, und aus Schupf und Boxberg ein Amt zu machen. (1470) 417

Simmern. Einnung zwischen Kur-Pfalz vnd Herzog Friedrich von Simern (1455) 112 besonders gegen Kur-Mainz und die Graven von Leiningen (1460) 198 Neue Einnung mit Kur-Pfalz. (1468) 391.

Sinßheim. Das Kloster wird von Baden beschädiget. (1462) 255 262

Speier. Bistum. Einnung zwischen Kur-Pfalz, und Bischof Reinhard (1452) 59 Bischof Johann mischt sich in den Mainzischen Krieg (1462) 269 und wird von Kur-Pfalz darüber mit Krieg überzogen. (1462) 276

Speier. Stadt. Schirms-Verein mit Kur-Pfalz (1451) 6 Abrede zwischen Kur-Pfalz, Herzog Ludwig von Veldenz, und dem Bischof von Speier wegen Sperrung dieser Stadt (1466) 351 die Stadt verspricht Kur-Pfalz Jährlich 30 gewappnete zu halten. (1467) 386

Sponheim, Gravschaft hat ihre besondere Austrägen. (1455) 113

Starckenburg, Schloß in der Bergstraß, hatte einen besondern Lehenhof, der an Pfalz kommt. (1463) 321

Stauf, Schloß. Daran hat Pfalz ein Drittel. (1460) 212

Strasburg, Bistum. Einnung zwischen Kur-Pfalz und Bischof Ruprecht von Strasburg (1456) 119 (1463) 344 (1472) 467 dieser gestattet dem Kurfürsten das Oefnungs-Recht in seinen Schlössern. (1465) 347 des Bischof Ruprechts Revers, Herzog Ludwigen von Veldenz keine Hülfe gegen Kur-Pfalz zu thun. (1470) 429

Straeburg, Stadt. Streit mit Kur Mainz. (1457) 146 Einnung mit Kur-Pfalz. (1457) 152

* * *

Trier. Einnung zwischen Kur-Trier und Kur-Pfalz (1452) 65

* * *

Ulm. Nieder Ulm. Vergleich zwischen Kur-Mainz und Kur-Pfalz deswegen. (1470) 426 (1471) 446

* * *

Veldenz. Einnung zwischen Kurfürst Friedrich und Herzog Ludwig von Veldenz. (1451) 17 Ausbruck des Kriegs zwischen beiden (1455) 99 101. Erb-Einigung zwischen Kur-Mainz und Veldenz 221 der Herzog mischt sich in den Mainzer Krieg (1462) 274. Einnung mit Kur-Pfalz (1463) 284 315 der Herzog wird vom Kaiser zum Haupt-

mann gegen Kur-Pfalz bestellt. (1470) 406 490. Kur-Pfälzische Verthaitigungs-Schrift. (1476) 410 443 Einnung zwischen Kur-Pfalz und Mainz gegen den Herzog (1477) 425 der Kaiser verlangt, daß der Kurfürst die von dem Herzog gemachte Eroberung zuruck geben solle. (1474) 499. des Kurfürsten Erklärung darauf. 503

Veräußerungen der Pfälzischen Landen sind verbotten. (1451) 11

Versorgung der natürlichen Söhnen unsers Kurfürsten. (1472) 472 (1476) 506 513 516 (1477) 518 520 (1482) 522

Vicariat Pfälzisches (1454) 92

* * *

Waldolf. Daselbst war ein Westphälischer Gerichts-Stul (1446) 1

Wartenberg, Schloß. Burgfriede (1456) 134

Weinsperg, wie diese Herrschaft an Kur-Pfalz gekommen. (1476) 511

Weisenburg auf dem Nordgau Einnung mit Pfalz. (1452) 32

Weisenburg, Landvogtei Stadt Pfälzischer Schirms-brief (1467) 375 wird von Kurfürst Friedrich belagert (1470) 406 vergleicht sich mit Kur-Pfalz (1470) 408 Pfälzische Verthaidigungs-Schrift. (1470) 410 Haupt-Vergleich. (1471) 449

Weisenburger Kloster, dessen Reformation. (1471) 443 Herzog Ludwig von Veldenz wird deswegen zum Kaiserl. Hauptmann gegen Kur-Pfalz bestellt. (1470) 406 Vergleich zwischen Kur-Pfalz und dem Kloster. (1472) 460 der Abt von Klingenmünster, als Administrator, reversirt sich gegen den Kurfürsten. (1474) 504

Werde. Stadt. Kurfürst Ruprecht III. kauft einen vierten Theil davon. (1400) 30 Burgfriede mit denen von Lichtenberg l. c. und mit Marggrav Jacob von Baden. (1452) 56 Erneuerung dieses Burgfriedens. (1471) 435

Westphälische Gerichte. Einnung zwischen Kur-Mainz und Kur-Pfalz (1456) 127 zwischen Pfalz und Oesterreich. (1469) 403 Ein freier Gerichts-Stul zu Waldorf (1446) 1 in der Freigravschaft von Honye. (1471) 434

Widdern, Schloß. Anstalten zwischen Kur-Pfalz und Würzburg die von Brandenburg und Würzburg angedrohete Belagerung zu vereiteln. (1458) 171

Wimpfen, Einnung mit Kur-Pfalz (1451) 11. Erlängerung (1467) 368

Winsheim, Reichs-Stadt. Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32

Worms, Bistum, Burgfriede mit Bischof Reinhard über Neuleiningen. (1468) 396

Würtenberg. Erbietungs-Schreiben gegen Kur-Pfalz. (1457) 149 Schreiben an die Stadt Speier l. c. 151. Streit mit Kur-

Kur-Pfalz über Wittums-Gelder. (1459) 185 Grav Ulrich fällt in die Pfalz ein. (1462) 240 253 273 Reverse wegen Grav Ulrichs Gefangenschaft. (1463) 289 sqq. 523. Einnung mit Grav Eberhard. (1467) 387 391 Verlängerung. (1469) 404 Der Kaiser verlangt vor Würtenberg einen Nachlaß. (1474) 499 des Kurfürsten Erklärung. 503

Pfalz. (1451) 17 (1456) 129 123 ins besondere wegen Widdern. (1458) 171 Erlängerung. (1458) 174 Einnung mit Kur-Pfalz, Baiern und Bamberg. (1460) 193 197 Erweiterung dieser Einnung. (1466) 360 (1467) 371

* * *

Würzburg. Einnung mit Kur- Zoll. (1454) 93 (1474) 499 502.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kremer, Christoph Jakob, 1722-1777

Urkunden zur Geschichte des Kurfürsten Friedrichs des Ersten, von der Pfalz

Mannheim 1766

Res/4 Bavar. 1139 b#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10884900-9
VD18 10359958-005